Digitized by Google

6000335160

E.106 b 30

E. BIBL. RADCL.

1x9493

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

SCHMETTERLINGE

DEUTSCHLANDS

UND DER

SCHWEIZ.

Digitized by Google

6000335160

G. 106 .A 30

E. BIBL. RADCL.

Digitized by Google

Digitized by Google

6000335160

E.106 .1 30

E. BIBL. RADCL.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

SCHMETTERLINGE

DEUTSCHLANDS

UND DER

SCHWEIZ.

Digitized by Google

Holzschnitte
aus dem xylographischen Atelier
von Friedrich Vieweg und Sohn
in Braunschweig.

Papier
aus der mechanischen Papier-Fabrik
der Gebrüder Vieweg zu Wendhausen
bei Braunschweig.

DIE

SCHMETTERLINGE

DEUTSCHLANDS

UND DER

SCHWEIZ

SYSTEMATISCH BEARBEITET

VON

H. v. HEINEMANN.

NEBST ANALYTISCHEN TABELLEN ZUM BESTIMMEN DER SCHMETTERLINGE.

ERSTE ABTHEILUNG.

GROSSSCHMETTERLINGE.

MIT IN DEN TEXT EINGEDRUCKTEN HOLZSCHNITTEN ZUR ERLÄUTERUNG DER TERMINOLOGIE.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.
1 8 5 9.

Digitized by Google

Die Herausgabe einer Uebersetzung in englischer, französischer und anderen modernen Sprachen wird vorbehalten.

Vorwort.

Ein Jeder, welcher angefangen, Schmetterlinge zu sammeln, wird wohl dabei mit mir das Bedürfniss eines Werkes gefühlt haben, welches ihn in den Stand setze, die erbeuteten Thiere auf leichte und sichere Weise zu bestimmen. Die grössern Werke von Hübner, Ochsenheimer-Treitschke und Herrich-Schäffer sind meistens dem Anfänger, namentlich dem nicht sehr bemittelten, wegen des hohen Preises nicht zugänglich, das von Ochsenheimer-Treitschke lässt ihn gerade bei den schwierigern Familien der Eulen und Spanner, sowie bei den Microlepidoptern gar häufig im Stich, oder doch nur nach langer Mühsal das Richtige finden; die sonst so vorzügliche Arbeit von Herrich-Schäffer aber ist auf den Anfänger nicht berechnet. Die grosse Anzahl kleinerer Schriften endlich, welche den Sammler in die Schmetterlingskunde einzuführen versprechen, ist wegen ihrer Unvollständigkeit meistens gar nicht zu gebrauchen. Für den Käfersammler hat Redtenbacher's *Fauna Austriaca* dem Bedürfnisse abgeholfen, und dieses Werk erregte zuerst in mir den Wunsch, die Schmetterlinge in ähnlicher Weise zu bearbeiten. Nur durch die analytische Methode, wie sie in jener Arbeit angewendet ist, kann

Digitized by Google

der Anfänger leicht und sicher in die Wissenschaft eingeführt werden, und dazu sollen vorzugsweise die beigefügten Tabellen dienen: die systematische Darstellung giebt ihm dann Gelegenheit, das erlangte Resultat genauer zu prüfen und eintretenden Falls zu berichtigen.

Im Systeme bin ich den Arbeiten Herrich-Schäffer's und Lederer's gefolgt, habe indessen Nichts aufgenommen, was ich nicht selbst vorher geprüft. Namentlich habe ich den Rippenbau in den Familien, wo er verwickelter ist, bei allen Arten meiner Sammlung untersucht. Die schwierigste Arbeit waren die Diagnosen der Familien und Gattungen, und verkenne ich am wenigsten, dass sie noch sehr mangelhaft ist.

Die aufgeführten Arten habe ich mit wenigen Ausnahmen nach der Natur beschreiben können: wo es mir nicht möglich war, sie wenigstens zur Ansicht zu erhalten, habe ich mich mit den Beschreibungen Anderer oder mit der Schilderung nach Abbildungen behelfen müssen, da es mir der Vollständigkeit wegen doch erforderlich schien, sie mit aufzunehmen. Das Werk enthält demnach alle Arten, welche mir als Bewohner Deutschlands und der Schweiz bekannt geworden. Bei den Tagfaltern, Schwärmern und Spinnern haben mir die Angaben der Gebrüder Speyer in deren Arbeit über die geographische Verbreitung der Schmetterlinge als Norm gedient, unter den Eulen und Spannern dagegen werden noch einzelne Arten fehlen, welche in den südlichern Theilen Oesterreichs und der Schweiz vorkommen.

Dass ich thunlichst die ältesten Benennungen aufgenommen habe, wird, wie ich hoffe, Billigung finden, zumal die bisher gebräuchlichen als Synonyme beigefügt sind.

Die Arten, welche bislang im Gebiete des Herzogthums Braunschweig beobachtet worden, sind in dem angehängten systematischen Verzeichnisse mit einem Stern, diejenigen, welche die nächste Umgebung der Städte Braunschweig und Wolfen-

Digitized by Google

büttel bis zu der Entfernung von einer Meile bewohnen, mit zwei Sternen bezeichnet.

Das hinter den Diagnosen der Arten angegebene Maass in Pariser Linien bezieht sich auf die Länge des Vorderflügels von der Wurzel bis zur Spitze, bei sehr verkümmerten Flügeln oder bei dem Mangel der Flügel auf die Länge des Körpers.

Die Bearbeitung der zweiten Abtheilung, die Microlepidoptern enthaltend, wird gleichfalls von mir beabsichtigt, sobald ich das erforderliche Material mir verschafft haben werde.

Zu der in den Nachträgen aufgeführten *Hadena funerea* bemerke ich noch, dass ich in dem mir so eben zu Gesicht gekommenen *Manual of british butterflies and moths* von Stainton eine *Hadena assimilis* finde, deren Diagnose (dunkel rothbraun, fast schwarz, die Querstreifen und Makeln bleicher, besonders die Saumhälfte der Nierenmakel; hinter dem hintern Querstreif eine Reihe weisslicher Punkte; die Hinterflügel grau mit röthlich ockergelben Franzen) so ziemlich auf diese Art passt.

Schliesslich sage ich den Herren, welche mich durch Mittheilung mir in der Natur noch unbekannter Arten unterstützt haben, namentlich den Herren Hering, Krösmann, Speyer und Zeller, meinen besten Dank.

Braunschweig, den 14. November 1858.

Digitized by Google

Namen der Autoren und deren Abkürzungen.

Anderegg (Wallis) . . . And.
Assmann (Breslau) . . . Assm.
Boie (Kiel) . . . . . Boie.
Boisduval (Frankreich) . Bd. Bsd.
Borkhausen (Darmstadt) Bk. Bkh.
Cramer (Holland) . . . Cr.
Curtis (England) . . . . Crt. Curt.
Donzel (Frankreich) . . Dnz.
Dorfmeister (Wien) . . Dfm.
Duponchel (Frankreich) Dp. Dup.
Esper (Erlangen) . . . . Esp.
Eversmann (Kasan) . . Ev.
Fabricius (Kiel) . . . . F. Fabr.
Fischer v. Röslerstamm (Böhmen) . . . . . F.R.
Freyer (Augsburg) . . . Fr.
Fuessly (Zürich) . . . . Fsl.
Germar (Halle) . . . . Grm.
Godart (Frankreich) . . Gd.
Guenée (Frankreich) . . Gn.
Harpe, de la (Genf) . . Hrp.
Haworth (England) . . . Hw.
Herbst (Berlin) . . . . Hbst.
Hering (Stettin) . . . . Hr. Her.
Herrich-Schäffer . . . HS.
Heyden, von (Frankfurt a. M.) . . . . . Hd.
Hübner (Augsburg, Wien) H. Hb.
Illiger (Braunschweig) . Ill.
Kirby (England) . . . . Krb.
Knoch (Braunschweig) . Kn.
Kuhlwein (Preussen) . . Khlw.
Kupido (Oesterreich) . . Kp.
Lang (Augsburg) . . . . Lng.
Laspeyres (Berlin) . . . Lsp.
Latreille (Paris) . . . . Ltr. Latr.
Leach (England) . . . . Lch.
Lederer (Wien) . . . . Ld. Led.
Lefebre (Schweiz) . . . Lef.
Linné (Schweden) . . . L.
Mann (Wien) . . . . . Mn.
Nickerl (Prag) . . . . . Nck.
Ochsenheimer (Wien) . O.
Pallas (Russland) . . . Pl. Pll.
Paykall (Schweden) . . . Pk.
Prunner (Pyrmont) . . . Pr.
Rambur (Frankreich) . . Rb.
Reutte (Baden) . . . . Rtt.
Rottenburg (Halle) . . Rtb.
Schläger (Jena) . . . . Schl.
Schneider (Stralsund) . Schn.
Schrank (Böhmen) . . . Schr.
Scopoli (Kärnthen) . . . Scp. Scop.
Scriba (Hessen-Darmstadt) Scr.
Sodoffsky (Finnland) . . Sod.
Speyer (Arolsen) . . . . Sp.
Standfuss (Schlesien) . Stdf.
Staudinger (Berlin) . . Std.
Stephens (England) . . Stph.
Sulzer (Schweiz) . . . . Slz. Sulz.
Tauscher . . . . . Tsch.
Thunberg (Schweden) . Thb.
Treitschke (Wien) . . . Tr.
Vieweg (Berlin) . . . . Vw.
Villers . . . . . Vll. Vill.
Wallengreen (Schweden) Wll.
Wiener Verzeichniss . V.
Wocke (Schlesien) . . . Wck.
Zeller (Glogau) . . . . Zll.
Zincken-Sommer (Braunschweig) . . . . Zck.

Digitized by Google

Systematisches Verzeichniss.

Tagfalter.

I. Rhopalocera.

1. Satyridae.

1. Coenonympha. *H.*
   - ** Pamphilus. *L.*
   - ** Davus. *L.*
   - ** Iphis. *V.*
   - ** Hero. *L.*
   - Oedipus. *F.*
   - ** Arcania. *L.*
   - Satyrion. *Hrbst.*
2. Epinephele. *H.*
   - ** Hyperanthus. *L.*
   - ** Janira. *L.*
   - Lycaon. *Rtb.* / Eudora. *F.*
   - ** Tithonus. *L.*
   - Ida. *Esp.*
3. Pararga. *H.*
   - * Maera. *L.*
   - Hiera. *O.*
   - ** Megaera. *L.*
   - ** Egeria. *L.*
4. Maniola. *Schr.*
   - * Dejanira. *L.*
5. Hipparchia. *F.*
   - ** Galathea. *L.* / v. Leucomelas. *Esp.* / v. Procida. *Hrbst.*
6. Erebia. *Bd.*
   - Evias. *Gd.*
   - Nerine. *Tr.*
   - Goante. *Esp.*
   - Gorge. *Esp.*
   - Pronoë. *Esp.* / Arachne. *V.*
   - Tyndarus. *Esp.* / Dromus. *Fr.*
   - Manto. *V.*
   - Mnestra. *Esp.*
   - Stygne. *O.*
   - * Medea. *V.* / Blandina. *F.*
   - * Ligea. *L.*
   - Eurvale. *Esp.* / v. Adyte. *H.*
   - Alecto. *H.*
   - Pyrrha. *V.*
   - Eriphyle. *Fr.* / Tristis. *H.S.*
   - Pharte. *Esp.*
   - Melampus. *Fsl.*
   - Cassiope. *F.*
   - * Epiphron. *Kn.*
   - Ceto. *H.*
   - ** Medusa. *V.*
   - Oëme. *Esp.*
   - Psodea. *H.*
7. Chionobas. *Bd.*
   - Aëllo. *Esp.*
8. Satyrus. *Ltr.*
   - ** Briseis. *L.* / v. Pirata. *H.*
   - Hermione. *L.*
   - * Alcyone. *V.*
   - ** Semele. *L.*
   - Arethusa. *V.*
   - ** Statilinus. *Hfn.*
   - Cordula. *F.*
   - * Phaedra. *L.*
   - Circe. *F.* / Proserpina. *V.*

2. Nymphalidae.

9. Apatura. *F.*
   - ** Iris. *L.* / v. Jole. *V.*
   - ** Ilia. *V.* / v. Clytie. *V.*
10. Neptis. *F.*
   - Aceris. *L.*
   - Lucilla *F.*
11. Limenitis. *F.*
   - Camilla. *F.*
   - ** Sibylla. *L.*
   - ** Populi. *L.*
12. Argynnis. *F.*
   - ** Aglaia. *L.*
   - ** Adippe. *L.*
   - ** Niobe. *L.*
   - ** Latonia. *L.*
   - ** Paphia. *L.* / v. Valesina. *Esp.*
   - Pandora. *V.*
   - Laodice. *Pl.*
   - Daphne. *V.*
   - * Ino. *Rtb.*
   - Thore. *H.*
   - Pales. *V.* / v. Isis. *H.*
   - * Arsilache. *Schn.*
   - Amathusia. *Esp.*
   - ** Dia. *L.*
   - ** Selene. *V.* / v. Thalia. *Esp.*

Digitized by Google

** Euphrosyne. *L.*
Hecate. *V.*
Aphirape. *H.*

13. Melitaea. *F.*

* Didyma. *Esp.*
Cinxia. *V.*
Trivia. *V.*
** Cinxia. *L.*
Delia. *V.*
Phoebe. *V.*
** Athalia. *Rtb.*
** Britomartis. *Assm.*
* Parthenie. *Bk.*
Asteria. *Fr.*
** Dictynna. *Esp.*
** Aurinia. *Rtb.*
Artemis. *V.*
Merope. *Pr.*
Cynthia. *V.*
** Maturna. *L.*

14. Vanessa. *F.*

** Prorsa. *L.*
v. Levana. *L.*
** Cardui. *L.*
** Atalanta. *L.*
** Antiopa. *L.*
** Io. *L.*
** Urticae. *L.*
** Xanthomelas. *Esp.*
** Polychloros. *L.*
V album. *V.*
** C album. *L.*
Triangulum. *F.*

3. Libytheidae.

15. Libythea. *F.*
Celtis. *Esp.*

4. Erycinidae.

16. Nemeobius. *Stph.*
** Lucina. *L.*

5. Polyommatidae.

17. Polyommatus. *Ltr.*

A. Lycaena. *O.*

** Cyllarus. *Hfn.*
** Semiargus. *Rt.*
Acis. *V.*
Sebrus. *Bd.*
** Alsus. *F.*
Arcas. *Rt.*
Erebus. *Kn.*
Jolas. *O.*
Diomedes. *Rt.*
Alcon. *V.*
Euphemus. *O.*
** Arion. *L.*
Daphnis. *V.*
** Argiolus. *L.*
** Damon. *F.*
Rippertii. *Bd.*
Donzelii. *Bd.*
Atys. *Esp.*
Pheretes. *H.*
Orbitulus. *Esp.*
Dorylas. *V.*
* Corydon. *Scp.*
v. Polonus. *Zll.*
* Bellargus. *Rtb.*
Adonis. *V.*
** Icarus. *Rtb.*
Alexis. *V.*
Eros. *O.*
Escheri. *H.*
Amandus. *Schn.*
Icarius. *Esp.*
Admetus. *Esp.*
** Alexis. *Rtb.*
Agestis. *V.*
Chiron. *Rtb.*
Enmedon. *Esp.*
Hylas. *V.*
* Battus. *V.*
** Optilete. *Kn.*
Argus. *L.*
** Aegon. *V.*
** Tiresias. *Rtb.*
Amyntas. *V.*
v. Polysperchon. *Bgst.*
Baeticus. *L.*
Telicanus. *Hrbst.*

B. Polyommatus.

Helle. *V.*
** Dorilis. *Hfn.*
Circe. *V.*
Thersamon. *Esp.*
Gordius. *Slz.*
** Alciphron. *Rtb.*
Hipponoë. *Esp.*
** Euridice. *Rtb.*
Chryseis. *V.*
v. Eurybia. *Esp.*
Hippothoë. *L.*
** Virgaureae. *L.*
** Phlaeas. *L.*

18. Thecla. *F.*

A. Zephyrus. *Wllg.*

** Rubi. *L.*
Roboris. *Esp.*
** Spini. *V.*
W album. *Kn.*
Acaciae. *F.*
** Ilicis. *Bk.*
** Pruni. *L.*

B. Thecla.

** Betulae. *L.*
** Quercus. *L.*

6. Equitidae.

19. Papilio. *L.*

** Podalirius. *L.*
** Machaon. *L.*

20. Thais. *F.*

Hypermnestra. *Scp.*
Polyxena. *V.*
v. Cassandra. *H.*

21. Doritis. *F.*

Apollo. *L.*
Delius. *Esp.*
* Mnemosyne. *L.*

7. Pieridae.

22. Leucophasia. *Stph.*

** Sinapis. *L.*
v. Lathyri. *H.*

23. Pieris. *Ltr.*

A. Aporia. *H.*

** Crataegi. *L.*

B. Pieris. *Ltr.*

** Brassicae. *L.*
** Rapae. *L.*
v. Erganc. *H.*
** Napi. *L.*
v. Bryoniae. *H.*
Callidice. *Esp.*
** Daplidice. *L.*
v. Bellidice. *H.*

C. Anthocharis. *Bd.*

Ausonia. *Esp.*
** Cardamines. *L.*

24. Colias. *O.*

Palaeno *L.*
Phicomene. *Scr.*
** Hyale. *L.*
Myrmidone. *Esp.*
** Edusa. *L.*
Chrysotheme. *Esp.*

25. Gonopteryx. *Lch.*

** Rhamni. *L.*

Digitized by Google

8. Hesperidae.

26. Syrichtus. *Bd.*

A. Spilothyrus. *Dp.*

** Malvarum. *O.*
Gemina. *Ld.*
Lavaterae. *Esp.*

B. Syrichtus.

Tessellum. *H.*
Carthami. *H.*
Sidae. *Esp.*

* Alveus. *H.*
v. Fritillum. *O.*
v. Serratulae. *Rb.*
Cacaliae. *Rb.*

** Alveolus. *H.*
v. Taras. *Brgst.*
Eucrate. *Esp.*
Sao. *H.*
Sertorius. *O.*

C. Thanaos. *Dp.*

** Tages. *L.*

27. Steropes. *Bd.*

** Speculum. *Rtb.*
Steropes. *V.*

28. Cyclopaedes. *H.*

** Paniscus. *Sls.*
* Silvius. *Kn.*

29. Hesperia. *Ltr.*

A.

** Comma. *L.*
** Sylvanus. *Schn.*

B.

** Actaeon. *Esp.*

** Thaumas. *Hfn.*
Linea. *V.*

** Lineola. *Scr.*

Schwärmer.

II. Sesiaria.

30 Trochilia. *Scp.*

** Apiformis. *L.*
Bembeciformis. *H.*
Lephriiformis. *Tr.*

31. Sesia. *Lsp.*

A. Sciapteron. *Std.*

* Tabaniformis. *Rtb.*
Asiliformis. *V.*
v. Rhingiaeformis. *H.*

B.

Scoliiformis. *Bk.*
** Spheciformis *F.*
Anthraciformis. *Esp.*
Andrenaeformis. *Lsp.*
Cephiformis. *O.*
** Tipuliformis. *L.*
** Conopiformis. *Esp.*
Nomadaeformis. *Lsp.*
** Asiliformis. *Rtb.*
Cynipiformis. *Esp.*
** Myopiformis. *Bk.*
Mutillaeformis. *Lsp.*
Typhiiformis *Bk.*
** Culiciformis. *L.*
v. Thynniformis. *Lsp.*
Stomoxiformis. *Schr.*
Formiciformis. *Esp.*

C.

** Ichneumoniformis. *F.*
v. Megillaeformis. *H.*
Troceriformis. *Tr.*
Masariformis. *O.*
Annellata. *Zll.*
Muscaeformis. *Esp.*

** Empiformis. *Esp.*
Tenthrediniformis *V.*
Astatiformis. *HS.* ♂
Thyreiformis. *HS.* ♀
Braconiformis. *HS.*
Euceriformis. *O.*
** Philanthiformis. *Lsp.*
Affinis. *Std.*
Leucospidiformis *Std.*
Leucopsiformis. *HS.*
Stelidiformis. *Fr.*
Chrysidiformis. *Esp.*
Chalcidiformis. *Esp.*
Prosopiformis. *O.*

32. Bembecia. *H.*

** Hylaeiformis. *Lsp.*

III. Thyridina.

33. Thyris. Ill.

** Fenestrella. *Scp.*
Fenestrina. *V.*

IV. Sphingina.

34. Macroglossa. *O.*

A. Macroglossa.

** Fuciformis. *L.*
** Bombyliformis. *O.*
Croatica. *Esp.*
** Stellatarum. *L.*

B. Pterogon. *Bd.*

* Oenotherae. *Esp.*

35. Sphinx. *L.*

** Nerii. *L.*
** Elpenor. *L.*
** Porcellus. *L.*
** Celerio. *L.*
Lineata. *F.*
** Galii. *Rtb.*
** Euphorbiae. *L.*
Hippophaës. *Esp.*
Vespertilio. *Esp.*
** Ligustri. *L.*
** Convolvuli. *L.*
** Pinastri. *L.*

36. Acherontia. *O.*

** Atropos. *L.*

37. Smerinthus. *Ltr.*

** Populi. *L.*
Quercus. *V.*
** Tiliae. *L.*
** Ocellatus. *L*

V. Zygaenoidea.

38. Aglaope. *Ltr.*

Infausta. *L.*

39. Ino. *Lch.*

** Pruni. *V.*
Ampelophaga. *H.*
Globulariae. *Esp.*
Chloros. *H.*

** Statices. *L.*
? v. Chrysocephala. *Nck.*

40. Zygaena. *F.*

** Minos. *V.*
? v. Heringi. *Zll.*
Pluto. *O.*
Punctum. *O.*
Brizae. *Esp.*

Digitized by Google

* Scabiosae. *Esp.*
Triptolemus. *Fr.*
Achilleae. *Esp.*
Exulans. *Esp.*
** Lonicerae. *Esp.*
** Trifolii. *Esp.*
Cynarae. *Esp.*

VI. Cossina.

41. Cossus. *F.*

** Ligniperda. *F.*
Terebra. *V.*
Caestrum. *H.*

42. Zeuzera. *Ltr.*

A.

** Aesculi. *L.*

B.

Arundinis. *H.*

43. Endagria. *Bd.*

Pantherina. *H.*

44. Limacodes. *Ltr.*

A.

** Testudo. *F.* / Testudinana. *H.*

B.

** Asellus. *V.* / Asellana. *H.*

VII. Epialoidea.

45. Epialus. *F.*

** Humuli. *L.*
Ganna. *H.*
** Lupulinus. *L.*
** Sylvinus. *L.*
* Velleda. *Esp.*
Carna. *F.*
** Hecta. *L.*

VIII. Psychina.

46. Psyche. *Schr.*

A.

Viciella. *V.*
Stettinensis. *Hr.* / Fasciculella. *HS.*
Atra. *Fr.*
** Calvella *O.*
Standfussii. *Wck.*
Villosella. *O.*
* Meliloti. *Esp.*
Angelicae. *O.*
Medicaginis. *O.*
Hippocrepidis. *H.*
Mannii. *Nck.*
** Filipendulae. *L.*
Transalpina. *HS.*
Ephialtes. *L.* / Peucedani. *Esp.*
Onobrychis. *V.*
Fausta. *L.*
Laeta. *Esp.*

Spinner.

** Unicolor. *Hfn.* / Graminella. *V.*
* Opacella. *HS.*

B.

Plumifera. *O.*
Muscella. *V.*
Angustella. *HS.*
Plumistrella. *H.*
Hirsutella. *O.*

47. Epichnopteryx. *H.*

Bombycella. *V.*
Nudella. *O.*
Pectinella. *V.*
Plumella. *V.*
** Pulla. *Esp.*
Sieboldii. *Rt.*
** Heringii. *m.*

48. Fumea. *Hw.*

** Nitidella. *H.*
** Betulina. *Zll.*
** Nana. *Bk.*
** Sepium. *Sp.*

IX. Drepanulina.

49. Cilix. *Lch.*

** Ruffa. *L.* / Spinula. *V.*

50. Platypteryx. *Lsp.*

A.

** Cultraria. *Vil.* / Unguicula. *H.*
** Hamula. *V.*
Sicula. *V.*

B.

** Falcataria. *L.* / Falcula. *V.*
** Curvatula. *Bk.*
** Lacertinaria. *L.* / Lacertula. *V.*

X. Saturnina.

51. Saturnia. *Schr.*

Pyri. *V.*
Spini. *V.*
** Carpini. *V.*
Caecigena. *Kp.*

52. Aglia. *O.*

** Tau. *L.*

53. Endromis. *O.*

** Versicolora. *L.*

XI. Bombycoidea.

54. Gastropacha. *O.*

A. Gastropacha. *Stph.*

a.

Ilicifolia. *L.*
** Betulifolia. *F.*

b.

** Quercifolia. *L.*
** Populifolia. *V.*

B.

a. Odonestis. *Grm.*

** Pruni. *L.*
** Potatoria. *L.*

b. Eutrichia. *Stph.*

Lobulina. *V.*
** Pini. *L.*

c.

** Quercus. *L.*
** Trifolii. *V.* / v. Medicaginis. *Bk.*

C.

a.

** Rubi. *L.*

b. Trichiura. *Stph.*

** Crataegi. *L.*
** Populi. *L.*

c. Clisiocampa. *Crt.*

Franconica. *V.*
** Neustria. *L.*
** Castrensis. *L.*

D. Eriogaster. *Grm.*

Rimicola. *V.* / Catax. *O.*

Digitized by Google

** Catax. *L.*
** Everia. *O.*
** Lanestris. *L.*

55. Lasiocampa. *Schr.*
** Dumeti. *L.*
Taraxaci. *V.*

XII. Notodontina.

56. Cnethocampa. *Stph.*
Pityocampa. *V.*
Pinivora. *Khlr.*
** Processionea. *L.*

57. Ptilophora. *Stph.*
** Plumigera. *V.*

58. Harpyia. *O.*
** Vinula. *L.*
Erminea. *Esp.*
Bicuspis. *Bk.*
** Bifida. *Bk.*
** Furcula. *L.*

59. Hybocampa. *Ld.*
** Milhauseri. *F.*

60. Stauropus. *Stph.*
** Fagi. *L.*

61. Uropus. *Bd.*
Ulmi. *V.*

62. Glyphidia. *Stph.*
** Crenata. *Esp.*

63. Drynobia. *Dp.*
** Velitaris. *Kn.*
** Melagona. *Scr.*

64. Notodonta. *O.*
A. Drymonia. *Crt.*
Querna. *V.*
** Ruficornis. *Hfn.*
Chaonia. *V.*
** Dodonaea. *V.*

B.
a. Peridea. *Stph.*
** Tremula. *V.*
Trepida. *F.*
b. Notodonta. *Stph.*
** Torva. *O.*
** Dromedarius. *L.*
** Tritophus. *V.*
** Ziczac. *L.*

C. Leiocampa. *Stph.*
** Dictaea. *L.*
** Dictaeoides. *Esp.*

65. Microdonta. *Dp.*
* Bicoloria. *V.*

66. Lophopteryx. *Stph.*
** Carmelita. *Esp.*
** Cucullina. *V.*
** Camelina. *L.*

67. Spatalia. *H.*
Argentina. *V.*

68. Pterostoma. *Grm.*
** Palpina. *L.*

69. Phalera. *H.*
** Bucephala. *L.*
Bucephaloides. *O.*

70. Pygaera. *O.*
Timon. *H.*
** Anastomosis. *L.*
** Pigra. *Hfn.*
Reclusa. *V.*
** Anachoreta. *V.*
** Curtula. *L.*

XIII. Liparidina.

71. Orgyia. *O.*
Ericae. *Grm.*
** Antiqua. *L.*
** Gonostigma. *F.*

72. Pentophora. *Grm.*
Morio. *L.*

73. Dasychira. *Stph.*
Selenitica. *Esp.*
** Fascelina. *L.*
** Pudibunda. *L.*
Abietis. *Esp.*
** Salicis. *L.*
Detrita. *Esp.*

74. Ocneria. *H.*
Rubea. *V.*
** Dispar. *L.*
** Monacha. *L.*
v. Eremita. *H.*

75. Porthesia. *Stph.*
** Chrysorrhoea. *L.*
** Auriflua. *V.*

76. Laelia. *Stph.*
** V. nigrum. *F.*
Coenosa. *H.*

XIV. Arctioidea.

77. Ocnogyna. *Ld.*
Parasita. *Esp.*

78. Estigmene. *H.*
Luctifera. *V.*

79. Phragmatobia. *Stph.*
** Fuliginosa. *L.*
** Matronula. *L.*

80. Euprepia. *O.*
Pudica. *Esp.*

81. Arctia. *Schr.*
A. Spilosoma. *Stph.*
** Lubricipeda. *V.*
** Menthastri. *V.*
** Urticae *Esp.*
** Mendica. *L.*
Sordida. *H.*

B.
** Russula. *L.*
Purpurea. *L.*
Maculosa. *V.*
Casta. *F.*

C.
Aulica. *L.*
Curialis. *Esp.*

D.
** Villica. *L.*
** Caja. *L.*
Flavia. *Esp.*
** Plantaginis. *L.*
v. Hospita. *V.*
Quenselii. *Pk.*

E.
** Hebe. *L.*

82. Callimorpha. *Ltr.*
A. Callimorpha.
** Dominula. *L.*
* Hera. *L.*

B. Deiopeia. *Crt.*
Pulchella. *L.*
Pulchra. *V.*

C. Euchelia. *Bd.*
** Jacobaeae. *L.*

83. Emydia. *Bd.*
Grammica. *L.*
Cribrum. *L.*

XV. Syntomoidea.

84. Syntomis. *Ltr.*
** Phegea. *L.*

Digitized by Google

85. Naclia. *Bd.*
* Ancilla. *L.*
Punctata. *F.*

XVI. Lithosina.

86. Setina. *Schr.*
Aurita. *Esp.*
v. Ramosa. *F.*
Roscida. *V.*
Kuhlweinii. *Tr.*
Melanomos. *Nck.*
Irrorella *L.*
** Irrorea. *V.*
v. Andereggii. *HS.*
v. Freyeri. *Nck.*
** Mesomella. *L.*
Eborina. *V.*

87. Lithosia. *F.*
** Sororcula. *Hfn.*
Aureola. *O.*
Cereola. *H.*
** Lutarella. *L.*
Luteola. *V.*
** Pallifrons. *Z.*
Unita. *V.*
Vitellina. *Tr.*?
Gilveola. *O.*?.
Arideola. *Hr.*
** Complana. *L.*
** Plumbeola. *H.*
Luridcola. *Zk.*
** Depressa. *Esp.* ♀
Helveola. *O.* ♂
Caniola. *H.*
** Griseola. *H.*
** Muscerda. *Hfn.*

88. Gnophria. *Stph.*

A. Oeonistis. *H.*
** Quadra. *L.*

B. Gnophria.
** Rubricollis. *L.*

89. Nola. *Lch.*

A. Nola.
** Senex. *H.*
Murina. *Esp.*
** Mundana. *L.*

B. Calligenia. *Dp.*
** Rosea. *F.*

90. Roeselia. *H.*
Togatulatis. *H.*
** Cucullatella. *L.*
Palliolalis. *H.*
** Strigula. *V.*
Strigulalis. *H.*
** Confusalis. *HS.*
Cicatricalis. *Tr.*
Ancipitalis. *HS.*
** Cristulalis. *H.*
** Centonalis. *H.*
Albula. *V.*
Albulalis. *H.*

XVII. Brephina.

91. Brephos. *O.*
** Parthenias. *L.*
** Notha. *Esp.*
Puella. *Esp.*

Eulen.

XVIII. Noctuina.

1. Cymatophoridae.

92. Scodra. *m.*

A.
Rufícollis. *V.*

B.
** Ridens. *F.*
Xanthoceros. *Bk.*
** Flavicornis. *L.*

93. Cymatophora. *Tr.*

A.
** Diluta. *V.*
** Or. *V.*
** Ocularis. *L.*
Octogesima. *H.*

B.
** Duplaris. *L.*
Bipuncta. *Bk.*
* Fluctuosa. *H.*

94. Thyatira. *O.*
** Derasa. *L.*
** Batis. *L.*

2. Bombycoidea.

95. Diloba. *Bd.*
** Caeruleocephala. *L.*

96. Clidia. *Bd.*
Geographica. *F.*

97. Demas. *Stph.*
** Coryli. *L.*

98. Panthea. *H.*
* Coenobita. *Esp.*

99. Diphthera. *O.*
Luditica. *L.*

3. Acronyctidae.

100. Moma. *H.*
** Orion. *Esp.*

101. Acronycta. *O.*
** Leporina. *L.*
v. Bradyporina. *Tr.*
** Alni. *L.*
** Strigosa. *V.*
** Tridens. *V.*
** Psi. *L.*
** Cuspis. *H.*
** Aceris. *L.*
** Auricoma. *V.*
* Menyanthidis. *H.*
** Rumicis. *L.*
** Euphorbiae. *V.*
Abscondita. *Tr.*
Euphrasiae. *Bk.*
** Megacephala. *V.*
** Ligustri. *V.*

102. Bryophila. *Tr.*
** Perla. *V.*
Glandifera. *V.*
Ereptricula. *Tr.*
** Algae. *F.*
Spoliatricula. *V.*
Receptricula. *H.*
Fraudatricula. *H.*
Raptricula. *V.*
v. Deceptricula. *Tr.*

4. Hadenidae.

103. Hadena. *Tr.*
** Atriplicis. *L.*
** Strigilis. *L.*
v. Latruncula. *V.*
** Furuncula. *V.*
Erratricula. *V.*
Suffurunecula. *Tr.*

Digitized by Google

** Ophiogramma. *H.*
** Leucostigma. *H.*
** v. Fibrosa. *H.*
** Didyma. *Esp.*
** Scolopacina. *Esp.*
** Rurea. *F.*
Hepatica. *V.*
Funerea. *m.*
** Unaminis. *H.*
** Gemina. *H.*
** v. Remissa. *H.*
** Infesta. *O.*
** Basilinea. *O.*
** Connexa. *Bk.*
Haworthi. *Crt.*
Morio. *HS.*
Erupta. *Fr.*
** Polyodon. *L.*
** Lithoxylea. *V.*
** Lateritia. *Esp.*
** Adusta. *Esp.*
Satura. *V.*
Abjecta. *H.*
Nigricans. *Tr.*
** Furva. *V.*
Rubrirena. *Tr.*
Gemmea. *Tr.*
Maillardi. *H.*
Pernix. *H.*
v. Zeta. *Tr.*
Albescens. *Gn.*
Anilis. *HS.*
Platinea. *Tr.*
** Ochroleuca. *V.*
Prospicua. *Bk.*
** Texta. *Lng.*
Cytherea. *F.*
** Rectilinea. *Esp.*
** Ypsilon. *V.*
Suspecta. *H.*

104. Apamea. *Tr.*
** Testacea. *V.*
Nickerlii. *Fr.*

105. Aplecta. *Bd.*
* Zelleri. *HS.*
Sincera. *HS.*
* Speciosa. *H.*
* Occulta. *L.*
** Herbida. *V.*

106. Rhizogramma. *Ld.*
Petrorhiza. *Bk.*

107. Polia. *Tr.*
Serpentina. *Tr.*
* Chi. *L.*
Suda. *H.*
* Polymita. *L.*
* Flavicincta. *V.*
Ruficincta. *H.*
Xanthomista *H.*
Nigrocincta. *Tr.*

108. Cleoceris. *Bd.*
** Viminalis. *F.*
Saliceti. *Bk.*

109. Dianthoecia. *Bd.*
Caesia. V.
Filigramma. *Esp.*
v. Xanthocyanea. *H.*
Tephroleuca. *Bd.*
Albimacula. *Bk.*
** Conspersa. *V.*
** Comta. *V.*
** Capsincola. *Esp.*
** Cucubali. *V.*
** Carpophaga. *Bk.*
Perplexa. *H.*
Capsophila. *And.*
Irregularis. *Hfn.*
Echii. *Bk.*

110. Mamestra. *Tr.*
Proxima. *H.*
** Glauca. *H.*
Marmorosa. *Bk.*
** Dentina. *V.*
** Bicolorata. *Hfn.*
Serena. *V.*
** Dysodea. *V.*
** Chenopodii. *V.*
Pugnax. *H.*
Treitschkii. *Tr.*
** Contigua. *V.*
** Genistae. *Bk.*
** Thalassina. *Bk.*
** Suasa. *V.*
Aliena. *H.*
** Oleracea. *L.*
Splendens. *H.*
** Pisi. *L.*
** Persicariae. *L.*
** Brassicae. *L.*
** Albicolon. *H.*
Serratilinea. *O.*
** Advena. *V.*
** Tincta. *Bk.*
** Nebulosa. *Hfn.*
** Leucophaea. *V.*
** Saponariae. *Bk.*

111. Neuronia. *H.*
** Popularis. *F.*
** Cespitis. *V.*

112. Episema. *O.*
Scoriacea. *Esp.*
Trimacula. *V.*

113. Ammoconia. *Ld.*
Caecimacula. *V.*
Vetula. *Bd.*

114. Cloantha. *Bd.*
** Perspicillaris. *L.*
Radiosa. *Esp.*
Hyperici. *V.*

115. Euplexia. *Stph.*
** Lucipara. *L.*

116. Habryntis. *Ld.*
** Scita. *L.*

117. Brotolomia. *Ld.*
** Meticulosa. *L.*

118. Eriopus. *Tr.*
Pteridis. *F.*
Latreillii. *Dp.*
Quieta. *Tr.*

119. Mania. *Tr.*
** Maura. *L.*

120. Naenia. *Stph.*
** Typica. *L.*

121. Dipterygia. *Stph.*
** Pinastri. *L.*

122. Dryobota. *Ld.*
Monochroma. *Esp.*
Distans. *Tr.*
** Protea. *Esp.*

123. Dichonia. *H.*
Convergens. *V.*
Aeruginea. *H.*
** Aprilina. *L.*

124. Chariptera. *Gn.*
** Culta. *V.*

125. Valeria. *Grm.*
Oleagina. *V.*

126. Miselia. *Stph.*
** Oxyacanthae. *L.*
Bimaculosa. *L.*

5. Xylinidae.

127. Xylina. *Tr.*
** Semibrunnea. *Hw.*
Oculata. *Zk.*
** Socia. *Hfn.*
Petrificata. *V.*

Digitized by Google

Ingrica. *HS.*
** Furcifera. *Hfn.* / Conformis. *V.*
** Zinkenii. *Tr.*
Somniculosa. *Hr.*
** Ornithopus. *Hfn.* / Rhizolitha. *F.*
Lapidea. *H.*

128. Calocampa. *Stph.*
** Exoleta. *L.*
** Vetusta. *H.*

129. Egira. *Dp.*
* Solidaginis. *H.*

130. Xylomiges. *Gn.*
** Conspicillaris. *L.*

131. Scotochrosta. *Ld.*
Pulla. *V.*

6. Cleophanidae.

132. Lithocampa. *Gn.*
Ramosa. *Esp.*

133. Xylocampa. *Gn.*
** Lithorhiza. *Bk.*

134. Cleophana. *Bd.*
Antirrhini. *H.*

135. Calophasia. *Stph.*
** Lunula. *Hfn.* / Linariae. *V.*
Opalina. *Esp.*
Platyptera. *Esp.*

7. Cucullidae.

136. Cucullia. *Schr.*
Santonici. *H.*
Fraudatrix. *Ev.*
Scopariae. *Ld.*
Artemisiae. *Hfn.* / Abrotani. *V.*
*** Gnaphalii. *H.*
Xeranthemi. *Rb.*
** Absynthii. *L.*
** Chamomillae. *V.*
** Tanaceti. *V.*
** Umbratica. *L.*
** Sonchi. *m.* / Lactucae. *Tr.?*
Campanulae. *Fr.*
** Lucifuga. *Tr.*
** Lactucae. *V.* / Campanulae. *HS.*
** Asteris. *V.*

Prenanthis. *Bd.* / Ceramanthae. *Fr.*
** Verbasci. *L.*
** Scrophulariae. *V.*
* Thapsiphaga. *Tr.*
Blattariae. *Esp.*
Argentea. *Hfn.* / Artemisiae. *V.*

8. Orthosidae.

137. Nonagria. *Tr.*
Büttneri. *Hr.*
** Cannae. *Tr.*
** Sparganii. *Esp.*
** Typhae. *Esp.*
** Paludicola. *H.*
Neurica. *H.* / v. Hessii. *Bd.?*
Nexa. *O.*

138. Cocnobia. *Stph.*
Despecta. *Tr.*

139. Tapinostola. *Ld.*
Musculosa. *H.*
** Fluxa. *H.* / Fulva. *HS.*
Elymi. *Tr.*

140. Arsilonche. *Ld.*
Venosa. *Bk.*

141. Simyra. *Fr.*
Nervosa. *V.*

142. Calamia. *H.*
Lutosa. *H.* / Bathyerga. *Boie.*
Phragmitidis. *H.*

143. Leucania. *Tr.*
** Pudorina. *V.*
** Impura. *H.*
** Pallens. *L.*
** Straminea. *Tr.*
** Obsoleta. *H.*
Montium. *Bd.*
** Comma. *L.*
Valesicola. *Gn.* / Andereggii. *Bd.*
** L. album. *L.*
Vitellina *H.*
Evidens. *H.*
** Lithargyrea. *Esp.*
Albipuncta. *V.*
** Conigera. *V.*
** Turca. *L.*

144. Mithymna. *Gn.*
Imbecilla. *F.*

145. Meliana. *Crt.*
Flammea. *Crt.* / Dubiosa. *Tr.*

146. Senta. *Stph.*
** Maritima. *Tsch.* / Ulvae. *H.*

147. Stilbia. *Stph.*
Anomala. *Hw.* / Stagnicola. *Tr.*

148. Caradrina. *Tr.*
** Alsines. *Bk.*
Taraxaci. *H.* / Blanda. *V.*
Superstes. *O.*
** Plantaginis. *H.* / Ambigua. *V.*
Pulmonaris. *Esp.*
** Morpheus. *Vw.*
** Respersa. *V.*
Selini. *Bd.*
Kadenii. *Fr.*
** Cubicularis. *V.*
Gluteosa. *Tr.* / Uliginosa. *Bd.*
Palustris. *H.*

149. Lampetia. *Boie.*
** Arcuosa. *Hw.* / Duponchelii. *Bd.* / Airae. *Fr.*

150. Acosmetia. *Stph.*
** Caliginosa. *H.*

151. Rusina. *Bd.*
** Tenebrosa. *H.*

152. Aporophyla. *Gn.*
Aethiops. *O.*
Lutulenta. *V.* / v. Lüneburgensis. *Kf.*

153. Eugramma. *Stph.*
** Oo. *L.*

154. Grammesia. *Stph.*
** Trigrammica. *Hfn.* / Trilinea. *V.* / v. Bilinea. *H.*

155. Luceria. *m.*
** Virens. *L.*

156. Charaeas. *Stph.*
** Graminis. *L.*

157. Trachea. *H.*
** Piniperda. *Esp.*

Digitized by Google

158. Selenoscopus. *m.*
** Nubeculosa. *Esp.*

159. Asteroscopus. *Bd.*
** Sphinx. *Hf.*
Cassinia. *F.*

160. Dasypolia. *Gn.*
Templi. *Thb.*

161. Perigrapha. *Ld.*
Incinctum. *V.*

162. Taeniocampa *Gn.*
A.
** Gothica. *L.*
** Miniosa. *V.*
** Cruda. *V.*
** Munda. *V.*
** Populeti. *F.*
** Stabilis. *V.*
B.
** Gracilis. *V.*
** Incerta. *Hfn.*
Instabilis. *H.*
Opima. *V.*

163. Orthosia. *Tr.*
** Lota. *L.*
** Macilenta. *H.*
** Ruticilla. *Esp.*
Laevis. *H.*
** Circellaris. *Hfn.*
Ferruginea. *V.*
** Rufina. *L.*
Pistacina. *V.*
** Nitida. *V.*
Humilis. *V.*
** Litura. *V.*

164. Pachnobia. *Gn.*
** Rubricosa. *V.*

165. Sora. *m.*
** Leucographa. *V.*

166. Hiptelia. *Gn.*
Ochreago. *H.*
Rubecula. *Tr.*

167. Mesogona *Bd.*
Oxalina. *V.*
Acetosellae. *V.*

168. Plastenis. *Bd.*
** Retusa. *L.*
** Subtusa. *V.*

169. Cirrhoedia. *Gn.*
Ambusta. *V.*

170. Cosmia. *Tr.*
** Paleacea. *Esp.*
Fulvago. *V.*
Abluta. *H.*
Contusa. *Tr.*

171. Calymnia. *H.*
** Trapezina. *L.*
Affinis. *L.*
Diffinis. *L.*
** Pyralina. *V.*

172. Hydroecia. *Gn.*
** Micacea. *Esp.*
Petasites. *Stph.*
Vindelicia. *Fr.*
Purpurea. *Esp.*
Purpurites. *H.*
** Umbra. *Hfn.*
Marginata. *F.*
** Nictitans. *L.*
v. Lucens. *Fr.*

173. Gortyna. *Tr.*
** Flavago. *V.*

174. Xanthia. *Tr.*
** Citrago. *L.*
** Aurago. *V.*
** Togata. *Esp.*
Silago. *H.*
** Fulvago. *L.*
Cerago. *V.*
** Gilvago. *V.*
v. Palleago. *H.*
Sulphurago. *V.*

175. Oporina. *Bd.*
** Croceago. *V.*

176. Scoliopteryx. *Grm.*
** Libatrix. *L.*

177. Cerastis. *Tr.*
** Rubiginea. *V.*
Veronicae. *H.*
Dolosa. *H.*
** Erythrocephala. *V.*
v. Glabra. *V.*
** Vaccinii. *L.*
v. Ligula. *Esp.*
** Silene. *V.*

178. Scopelosoma. *Crt.*
** Satellitia. *L.*

179. Mecoptera. *Gn.*
Serotina. *O.*

180. Amphipyra. *Tr.*
Livida. *V.*
Tetra. *F.*
** Tragopogonis. *L.*
** Pertlua. *F.*
** Pyramidea. *L.*
Cinnamomea. *Bk.*

9. Agrotidae.

181. Agrotis.
A. Triphaena. *Tr.*
** Fimbria. *L.*
Janthina. *V.*
Interjecta. *H.*
B. Triphaena. *Tr.*
** Comes. *V.*
Orbona. *HS.*
** Orbona. *Hfn.*
Subsequa. *V.*
** Pronuba. *L.*
C. Hiria. *Dp.*
Linogrisea. *V.*
D.
** Praecox. *L.*
E. Opigena. *Bd.*
* Polygona. *V.*
F. Graphophora. *O.*
Carnica. *Hr.*
Glacialis. *Gn.*
Ericae. *Bd.*
Velum. *HS.*
Collina. *Bd.*
** Baja. *V.*
G. Graphophora. *O.*
Sobrina. *Bd.*
Neglecta. *H.*
v. Cerasina. *Esp.*
** Umbrosa. *H.*
Punicea. *H.*
** Rubi *Vw.*
Bella. *Bk.*
Conflua. *Tr.*
** Festiva. *V.*
** Dahlii. *H.*
** Brunnea. *V.*
** Sigma. *V.*
** C nigrum. *L.*
** Rhomboidea. *Esp.*
** Ditrapezium. *Bk.*
** Triangulum. *Hfn.*
* Depuncta. *L.*
H. Agrotis.
Glareosa. *Esp.*
Margaritacea. *Bk.*
Glareosa. *Tr.*

Digitized by Google

Multangula. *H.*
Rectangula. *V.*
v. Andereggii. *Bd.*
Cuprea. *V.*
Ocellina. *V.*
Alpestris. *Bd.*
Fimbriola. *Esp.*
Candelisequa. *V.*
Grisescens. *Tr.*
** Augur. *F.*
** Simulans. *Hfn.*
Pyrophila. *V.*
Latens. *H.*
Cos. *H.*
Vallesiaca. *Bd.*
Senna. *H.*
** Ravida. *V.*
Fugax. *O.*
Lucernea. *L.*
Cataleuca. *Bd.*
Nyctemera. *Bd.*
Birivia. *V.*
Lucipeta. *V.*
Helvetina. *And.*
Decora. *V.*
Simplonia. *Bd.*
** Cinerea. *V.*
v. Obscura. *H.*
Saucia. *H.*
v. Aequa. *Tr.*
** Xanthographa. *L.*
Cursoria. *Bk.*
** Tritici. *L.*
v. Vitta. *H.*
v. Aquilina. *V.*
** Obelisca. *V.*
v. Ruris. *H.*
v. Sordida. *V.*
Recussa. *H.*
** Nigricans. *L.*
Fumosa. *V.*
Lidia. *Cr.*
** Plecta. *L.*
Musiva. *V.*
Flammatra. *V.*
Sagittifera. *H.*
Signifera. *V.*
Forcipula. *V.*
** Putris *L.*
Puta. *H.*
** Porphyrea. *V.*
** Exclamationis. *L.*
Ripae. *H.*
Obotritica. *Hr.*
Trux. *H.*
** Clavis. *Hfn.*
Segetum. *V.*
** Corticea. *V.*
Crassa. *V.*
v. Lata. *Tr.*
** Suffusa. *V.*
** Vestigalis. *Hfn.*
Valligera. *V.*
Fatidica. *H.*
♀ Incurva. *HS.*

10. Heliothidae.

182. Heliothis. *Tr.*
Armigera. *H.*
Peltigera. *V.*
** Scutosa. *V.*
** Dipsacea. *L.*
Ononis. *V.*
Cardui. *H.*

183. Chariclea. *Krb.*
Delphinii. *L.*

11. Anartidae.

184. Omia. *Gn.*
Cymbalariae. *H.*

185. Sympistis. *H.*
Funebris.

186. Anarta. *Tr.*
Melanopa. *Thb.*
Vidua. *H.*
* Cordigera. *Thb.*
** Myrtilli. *L.*

187. Heliaca. *HS.*
** Tenebrata. *Scp.*
Heliaca. *V.*

188. Euterpia. *Gn.*
Laudeti. *Bd.*

12. Acontidae.

189. Acontia. *Tr.*
Lucida. *Hfn.*
Solaris. *V.*
** Luctuosa. *V.*

190. Aedia. *H.*
Leucomelas. *V.*

13. Ophiusidae.

191. Catephia. *Tr.*
** Alchymista. *V.*

192. Euclidia. *Tr.*
** Mi. *L.*
** Glyphica. *L.*
Triquetra. *V.*

193. Catocala. *Schr.*
Agamos. *H.*
Nymphaea. *Esp.*
** Paranympha. *L.*
Hymenaea. *V.*
Puerpera. *Grn.*
Electa. *H.*
** Nupta. *L.*
Elocata. *Esp.*
** Promissa. *V.*
** Sponsa. *L.*
Dilecta. *H.*
** Fraxini. *L.*

194. Pseudophia. *Gn.*
** Lunaris. *V.*

195. Eecrita. *Ld.*
Ludicra. *H.*

196. Toxocampa. *Gn.*
Lusoria. *L.*
** Pastinum. *Tr.*
Viciae *H.*
* Craccae. *V.*

14. Calpidae.

197. Calpe. *Tr.*
Thalictri. *Bk.*

15. Plusiidae.

198. Habrostola. *Sd.*
** Urticae. *H.*
Asclepiadis. *V.*
** Triplasia. *L.*

199. Eucarta. *Ld.*
** Amethystina. *H.*

200. Jaspidea. *Bd.*
Celsia. *L.*

201. Plusia. *Tr.*
Illustris. *F.*
Modesta. *H.*
* Consona. *F.*
Ain. *Esp.*
Devergens. *H.*
Divergens. *F.*
Microgamma. *H.*
** Gamma. *L.*
** Jota. *L.*
Ni. *H.*
* Interrogationis. *L.*
Mya. *H.*
Circumflexa. *L.*

Chalsytis. *H.*
** Festucae. *L.*
Bractea. *V.*
Aemula. *V.*
Orichalcea. *F.*
** Chrysitis. *L.*
* Moneta. *F.*
** Concha. *F.*
Deaurata. *Esp.*

16. Noctuophalaenidae.

202. Erastria. *Tr.*
Bankiana. *F.*
Argentula. *H.*
** Uncana. *L.*
Unca. *V.*
Venustula. *V.*
** Candidula. *V.*
** Deceptoria. *Scp.*
Atratula. *V.*
** Pyrarga. *Hfn.*
Fuscula. *V.*

203. Photedes. *Ld.*
Captiuncula. *Tr.*

204. Mesotrosta. *Ld.*
Signalis. *Tr.*

205. Emmelia. *H.*
** Sulphuralis. *L.*
Sulphurea. *V.*

206. Trothisa. *H.*
Inamoena. *H.*
Amoena. *H.*
Ostrina. *H.*
Purpurina. *H.*
Rosina. *H.*
Communimacula. *H.*
Polygramma. *Dnz.*

** Paula. *H.*
Parva. *H.*

207. Prothymia. *H.*
** Laccata. *Scp.*
Aenea. *V.*

208. Halias. *Tr.*
** Prasinana. *L.*

209. Chloeophora. *Stph.*
** Bicolorana. *Fsl.*
Quercana. *V.*

210. Earias. *H.*
Vernana. *F.*
** Clorana. *L.*

17. Deltoïdae.

211. Aventia. *Dp.*
** Flexula. *V.*
Flexularia. *Tr.*

212. Helia. *Gn.*
** Calvaria *V.*
Calvarialis. *Tr.*

213. Sophronia. *Gn.*
** Emortualis. *V.*

214. Simplicia. *Gn.*
Rectalis. *Ev.*

215. Zanclognatha. *Ld.*

A.
** Nemoralis. *F.*
Grisealis. *V.*
** Tarsicrinalis. *Kn.*

B.
** Tarsipennalis. *Tr.*
? Denticornalis. *Wck.*

** Bidentalis. *m.*
Tarsiplumalis. *H.*
Zelleralis. *Wck.*

216. Madopa. *Stph.*
** Salicalis. *V.*

217. Herminia. *Tr.*

A.
** Cribralis. *H.*
Crinalis. *Tr.*

B.
** Barbalis. *L.*

C.
** Tentacularis. *L.*
Tentaculalis. *V.*

D.
* Derivalis. *H.*

218. Bolomocha. *Hb.*
** Crassalis. *F.*

219. Hypena. *Tr.*
** Rostralis. *L.*
Obesalis. *Tr.*
** Proboscidalis. *L.*

220. Sarrothripus. *Crt.*
** Revayana. *V.*

221. Rivula. *Gn.*
** Limbata. *L.*
Sericealis. *Scp.*

222. Hypenodes. *Gn.*
** Albistrigalis. *Hw.*
Acuminalis. *HS.*

223. Tholomiges. *Ld.*
Turfosalis. *Wck.*

Spanner.

XIX. Geometrina.

1. Dendrometridae.

224. Metrocampa. *Ltr.*
** Margaritaria. *L.*
** Fasciaria. *L.*
v. Prasinaria. *V.*

225. Ellopia. *Tr.*
Honoraria. *V.*

226. Odontopera. *Stph.*
** Bidentaria. *L.*
Dentaria. *Esp.*

227. Himera. *Dp.*
** Pennaria. *L.*

228. Crocallis. *Tr.*
** Elinguaria. *L.*

229. Eugonia. *H.*
** Alniaria. *L.*

** Tiliaria. *Bk.*
** Angularia. *V.*
** Quercinaria. *Hfn.*
v. Erosaria. *V.*
Quercaria. *H.*

230. Pericallia. *Stph.*
** Syringaria. *L.*

231. Selenia. *H.*
** Tetralunaria. *Hfn.*
Illustraria. *H.*

Digitized by Google

** Lunaria. *V.*
** v. Delunaria. *H.*
** Illunaria. *V.*

232. Therapis. *H.*
Evonymaria. *V.*

233. Plagodis. *H.*
** Dolabraria. *L.*

234. Epione. *Dp.*
** Advenaria. *Bk.*
** Vespertaria. *L.*
** Parallelaria. *V.*
** Apiciaria *V.*

235. Macaria. *Crt.*
** Notata. *L.*
** Alternata *V.*
Signaria. *H.*
** Liturata. *L.*
Aestimaria. *H.*

236. Uropteryx. *Lch.*
** Sambucaria. *L.*

237. Opisthograptis. *H.*
** Crataegata. *L.*

238. Venilia. *Dp.*
** Macularia. *L.*

239. Angerona. *Dp.*
** Prunaria. *L.*

240. Scoria. *Stph.*
** Dealbata. *L.*

241 Cleogene. *Dp.*
Lutearia. *F.*
Tinctaria. *H.*
Illibata. *V.*

242. Hypoplectis. *H.*
* Jacobaearia *Bk.*
Adspersaria. *Esp.*

243. Diastictis. *H.*
** Artesiaria. *F.*

244. Ploseria. *Bd.*
** Diversata. *V.*

245. Aleucis. *Gn.*
Pictaria. *Crt.*

246. Phasiane. *Dp.*
** Petraria. *Esp.*

247. Aspilates. *Tr.*
Gilvaria. *V.*

248. Numeria. *Bd.*
** Pulveraria. *L.*
Capreolaria. *V.*

249. Scodiona. *Bd.*
Favillacearia. *H.*

250. Terpnomicta. *Ld.*
Dilectaria. *Bk.*
Cararia. *Bk.*

251. Abraxas. *Lch.*
** Grossulariata. *L.*
** Ulmaria. *F.*
** Marginata. *L.*

252. Sthanelia. *Bd.*
Hippocastanata. *L.*

253. Psodos. *Tr.*

A. Colutogyna. *Ld.*
Venetaria. *H.*

B. Dasydia. *Gn.*
Torvaria. *H.*

C. Psodos.
Horridaria. *V.*
Alticolaria. *Mn.*
Trepidaria. *H.*
Alpinata. *V.*
Equestrata. *Bk.*

254. Amphidasis. *Tr.*

A. Nyssia. *Bd.*
Zonaria. *V.*
Alpinaria. *Scr.*
Vertumnaria. *Lef.*
Pomonaria. *Esp.*
** Hispidaria. *V.*
** Pilosaria. *V.*
** v. Extinctaria. *Stdf.*

B. Amphidasis.
Hirtaria. *L.*
** Strataria. *Hfn.*
** Prodromaria. *F.*
** Betularia. *L.*

255. Liguyoptera. *Ld.*
Fumidaria. *H.*

256. Hibernia. *Ltr.*
** Defoliaria. *L.*
** Aurantiaria. *Esp.*
** Progemmaria. *Esp.*
** Rupicapraria. *V.*
** Leucophaearia. *V.*
** Bajaria. *V.*

257. Cabera. *Tr.*
** Pusaria. *L.*
** v. Heveraria. *HS.*
** Exanthemaria. *Scp.*

258. Perconia. *H.*
Strigillaria. *H.*

259. Bapta. *Stph.*
** Bimaculata. *Vll.*
** Taminata. *V.*
** Temerata. *V.*

260. Rhyparia. *Ld.*
* Melanaria. *L.*

261. Fidonia. *Tr.*

A.
Arenacearia. *H.*
Murinaria. *Vll.*
** Wawaria. *L.*
** Roraria. *Esp.*
** Spartiaria. *Tr.*
Limbaria. *F.*
Conspicuaria. *V.*
** Brunneata. *Thb.*
** Pinetaria. *H.*
Concordaria. *H*

B.

a.
** Piniaria. *L.*
** Atomaria. *L.*
Carbonaria. *L.*
Picearia. *H.*
Fasciolaria. *Hfn.*
Cebraria. *Esp.*

b.
** Clathrata. *L.*
Glarearia. *V.*

C.
** Punctulata. *V.*
** Adustata. *V.*

262. Gnophos. *Tr.*

A.
Dumetata. *Tr.*
Furvata. *V.*
** Obscurata. *V.*

B.
Glaucinata. *H.*
Mucidata. *H.*
Pullata. *V.*
Pullularia. *HS.*

Digitized by Google

C.

* Dilucidaria. *V.*

D.

Mendicaria. *HS.*
Serotinaria. *H.*

E.

Respersaria. *H.*
Perspersata. *Tr.*
Obfuscata. *V.*

F.

Zelleraria. *Fr.*
Caelebaria. *HS.*
Operaria. *H.*

263. Hemerophila. *Stph.*

Abruptaria. *Thb.*
Petrificata. *H.*
Nyctemeraria. *H.*

264. Synopsia. *H.*

Sociaria. *H.*

265. Boarmia. *Tr.*

A. Cleora. *Bd.*

** Lichenaria. *Hfn.*
Plumaria. *V.*

B. Boarmia.

** Viduata. *V.*
Glabraria. *V.*
** Cinctaria. *V.*
** Repandata. *L.*
Abietaria. *V.*
Perversaria. *Bd.*
** Secundaria. *V.*
** Rhomboidaria. *V.*
** Roboraria. *V.*
** Consortaria. *F.*

C. Tephrosia. *Dp.*

** Crepuscularia. *V.*
* Consonaria. *H.*
** Extersaria. *H.*

D.

Selenaria. *V.*

266. Tephronia. *H.*

** Sepiaria. *Hfn.*
Cineraria. *V.*
Corticaria. *H.*
Cremiaria. *Fr.*

267. Parascotia. *H.*

** Fuliginaria. *L.*
Carbonaria. *V.*

268. Pseudoterpna. *H.*

** Pruinata. *Hfn.*
Cythisaria. *V.*

269. Geometra. *L.*

** Papilionaria. *L.*
** Putataria. *L.*
** Aeruginaria. *V.*
Vernaria. *L.*
Smaragdaria. *Esp.*
** Pustulata. *Hfn.*
Bajularia. *Esp.*

270. Thalera. *H.*

** Thymiaria. *L.*
Bupleuraria. *V.*

271. Nemoria. *H.*

** Fimbriata. *Hfn.*
Aestivaria. *H.*
** Viridata. *L.*
** Porrinata. *Zll.*

272. Aplasta. *H.*

Ononaria. *Fsl.*

273. Timandra. *Dp.*

** Amataria. *L.*

274. Pellonia. *Dp.*

* Vibicaria. *L.*

275. Zonosoma. *Ld.*

** Punctaria. *L.*
** Trilinearia. *Bk.*
Strabonaria. *Zll.*
** Ruficiliaria. *HS.*
Porata. *F.*
** Orbicularia. *H.*
** Pendularia. *L.*
** Omicronaria. *V.*
Albiocellaria. *H.*

276. Pylarge. *HS.*

** Commutata. *Tr.*

277. Arrhostia. *H.*

Virgulata. *Bk.*
Strigaria. *H.*
** Nigropunctata. *Hfn.*
Strigilata. *V.*
Prataria. *Bd.*
** Umbellaria. *H.*
Compararia. *FR.*
Emutaria. *H.*
Imitaria. *H.*
** Remutata. *V.*
** Sylvestrata. *Bk.*
Subpunctaria. *HS.*
Punctata. *Tr.*

** Aliata. *F.*
Nemoraria. *H.*
Anseraria. *HS.*
Caricaria. *HS.*
Mutata. *Tr.*
** Immutataa. *Bk.*
Contiguat. *H.*
Inustaria. *HS.*
** Paludata. *L.*
Ornata. *V.*
Decorata. *V.*
** Immorata. *L.*
** Rubiginata. *Hfn.*
Rubricaria. *V.*

278. Ptychopoda. *Stph.*

Filicata. *H.*
Degenerata. *H.*
** Dimidiata. *Hfn.*
Scutulata. *V.*
Scutulata. *Bk.*
Reversata. *Tr.*
** Bisetata. *Hfn.*
Laevigata. *Scp.*
Pusillata. *H.*
Microsaria. *Bd.*
** Incanata. *L.*
** Aversata. *L.*
Deversata. *HS.*
** Suffusata. *Tr.*
** Emarginata. *L.*
** Muricata. *Hfn.*
Auroraria. *H.*
** Osseata. *V.*
** Dilutaria. *H.*
Interjectaria. *HS.*
Rufularia. *FR.*
** Straminata. *Tr.*
Holosericeata. *Dp.*
** Pallidata. *V.*
♀ Byssinata. *Tr.*
Flaveolaria. *H.*
Filacearia. *HS.*
** Perochraria. *FR.*
Ochrearia. *H.*

279. Acidalia. *Tr.*

Ochreata. *Scp.*
Rufaria. *H.*
Moniliata. *V.*
Antiquaria. *HS.*
? ♀ Macilentaria. *HS.*
** Vulpinaria. *HS.*
Rusticata. *V.*
Confinaria. *HS.*
Aureolaria. *V.*
Sericearia. *H.*
ygmaearia. *H.*

Digitized by Google

2. Phytometridae.

280. Odezia. *Bd.*

** Chaerophyllata. *L.*

281. Siona. *Dp.*

Decussata. *V.*

282. Chesias. *Tr.*

** Obliquata. *V.*
** Spartiata. *Fsl.*
** Griseata. *V.*
** Farinata. *Hfn.*
** Niveata. *V.*

283. Anaitis. *Dp.*

** Plagiata. *L.*
Praeformata. *H.*
Cassiata. *Tr.*
* Sororiata. *H.*

284. Lobophora. *Crt.*

A.

Polycommata. *V.*
Sabinata. *H.*
Sertata. *H.*
Appendicularia. *Bd.*
** Carpinata. *Bk.*
** Lobulata. *H.*
** Viretata. *H.*

B.

** Halterata. *Hfn.*
** Hexapterata. *V.*
** Sexalata. *Bk.*

285. Mesotype. *H.*

** Virgata. *Hfn.*
** Lineolata. *V.*

286. Larentia. *Tr.*

A. Ortholitha. *H.*

a.

Coarctaria. *V.*
** Luridata. *Hfn.*
** Palumbaria. *V.*
Bifasciata. *Hw.*
Aquilaria. *HS.*
Brunnearia. *Vll.*
Vespertaria. *Bk.*

b.

Cervinata. *Scp.*
** Chenopodiata. *L.*
** Mensuraria. *V.*
** Angulata. *Hfn.*
** Moeniaria. *V.*
** Comitata. *L.*
** Chenopodiata. *V.*
** Badiata. *V.*
** Bipunctaria. *V.*

B.

** Derivata. *V.*

C.

** Prunata. *L.*
** Ribesiaria. *Bd.*
Silaceata. *V.*
** Capitata. *HS.*
** Balsaminata. *Fr.*
Reticulata. *V.*
** Populata. *L.*
** Pyraliata. *V.*
** Marmorata. *H.*
* Fulvata. *V.*
Bidentata. *Hfn.*
Sagittata. *F.*
** Testata. *L.*
** Achatinata. *H.*

D.

** Firmaria. *H.*
** Variata. *V.*
** v. Obeliscata. *H.*
** v. Stragulata. *H.*
** Juniperata. *L.*
* Simulata. *H.*
Cupressata. *H.*
** Corylata. *Thb.*
** Ruptata. *H.*
** Truncata. *Hfn.*
** Russata. *V.*
Ruberata. *Fr.*
Impluviata. *V.*
** Pectinataria. *Fsl.*
** Miaria. *V.*
** Elutata. *V.*

E.

** Miata. *L.*
** Psittacata. *V.*
** v. Coraciata. *Tr.*
Turbaria. *H.*
Turbulata. *Stdf.*
** Suffumata. *V.*

F.

** Berberata. *V.*
** Rubidata. *V.*
** Cucullata. *Hfn.*
** Sinuata. *V.*

G.

** Designata. *Hfn.*
** Propugnata. *V.*
** Quadrifasciaria. *L.*
** Ligustraria. *V.*
** Bilineata. *L.*
Riguata. *H.*
** Ferrugata. *L.*
** Spadicearia. *V.*
Arctata. *Zll.*
Kollariaria. *HS.*
** Olivata. *V.*
Lactaria. *Hrp.*
Aptata. *H.*
** Galiata. *V.*
** Quadriannulata. *Hw.*
** Quadrifasciaria. *V.*
** Ocellata. *L.*
** Montanata. *V.*
Scripturata. *V.*
** Molluginata. *H.*
** Alchemillata. *V.*
Abditaria. *HS.*
** Unangulata. *Hw.*
Rivata. *H.*
** Tristata. *L.*
** ? Funerata. *H.*
** Hastata. *L.*
* Luctuata. *V.*
Affinitata. *Stph.*
** Rivulata. *V.*
Hydrata. *Tr.*
* Picata. *H.*
** Didymata. *L.*
** ♂ Scabraria. *H.*
** ♀ Alpestrata. *H.*
** Decolorata. *H.*
** Albulata. *V.*
Minorata. *Tr.*
** Blandiata. *V.*
Alpicolaria. *FR.*
** Fluctuata. *L.*
** Procellata. *V.*
** Bicolorata. *Hfn.*
** Rubiginata. *V.*
** Albicillata. *L.*
* Rupestrata. *V.*
* Incursata. *H.*
Lotaria. *Bd.*
Aqueata. *H.*
Nobiliaria. *HS.*
Incultaria. *HS.*
Adumbraria. *HS.*
Austriacaria. *HS.*
Podevinaria. *HS.*
Salicata. *H.*
Ablutaria. *HS.*
Monticolaria. *HS.*
Tophaceata. *V.*
Frustrata. *Tr.*
* Caesiata. *V.*
Cyanata. *H.*
Nebulata. *Tr.*
Saxicolata. *Ld.*
** Dilutata. *V.*

Digitized by Google

H. Triphosia und Eucosmia. *Ld.*

** Sparsata. *Tr.*
** Vetulata. *V.*
** Undulata. *L.*
Sabaudiata. *Dp.*
** Dubitata. *L.*
** Certata. *H.*
** Transversata. *Hfn.*
Rhamnata. *V.*

I.

Aemulata. *H.*
** Tersata. *V.*
* Vitalbata. *V.*
Aquata. *H.*
* Polygrammata. *Bk.*
Fluviata. *H.*
** Lignata. *H.*
Gemmata. *H.*

287. Eupithecia. *Crt.*

Venosata. *F.*
* Consignata. *Bk.*
Extremata. *F.*
** Signata. *Scp.*
Centaureata. *V.*
** Linariata. *V.*
? Pulchellaria. *Stph.*
** Lanceata. *H.*
Hospitata. *Tr.*
** Indigata. *H.*
* Irriguata. *H.*
** Nanata. *H.*
** Innotata. *Hfn.*
Sobrinata. *H.*
Guinardaria. *Dp.*
** Exiguata. *H.*
Manniaria. *HS.*
Lariciata. *Fr.*
** Pusillata. *V.*
Distinctaria. *HS.*
? Libanotidata. *Schl.*
** Absynthiata. *L.*
Minutata. *H.* 454.
** Pimpinellata. *H.*
** Denotata. *H.*
Campanularia. *HS.*
** Subnotata. *H.*
** Subfulvata. *Hw.*
Oxydata. *Tr.*
** Succenturiata. *L.*
Denticulata. *Tr.*
Modicata. *H.*
** Obrutaria. *HS.*
Meyeri. *Ld.*
** Tenuiata. *H.*
** Austerata. *H.*
** Satyrata. *H.*
Veratraria. *HS.*
Helveticata. *Dp.*
** Arceuthata. *Fr.*
** Tripunctaria. *HS.*
Graphata. *Tr.*
Riparia. *HS.*
Scriptaria. *HS.*
Atraria. *HS.*
** Castigata. *H.*
** Trisignaria. *HS.*
* Egenaria. *HS.*
Silenata. *Stdf.*
Expressaria. *HS.*
** Singularia. *HS.*
** Begrandiaria. *Bd.*
Valerianata. *Tr.*
Isogrammata. *Tr.*
Valerianata. *H.*
Pygmaeata. *H.*
Immundata. *Zll.*
Argillacearia. *HS.*
Coronata. *H.*
** Rectangulata. *L.*
Debiliata. *H.*
* Togata. *H*
** Strobilata. *Bk.*
Subumbrata. *Tr.*
** Inturbata. *H.*
Pumilata. *H.*

288. Hydrelia. *H.*

* Erutaria. *Dp.*
** Sylvata. *V.*
** Candidata. *V.*
** Luteata. *V.*
** Obliterata. *Hfn.*
Hepararia *V.*

289. Baptria. *H.*

Aethiopata. *Scp.*
Tibialata. *H.*

290. Minoa. *Tr.*

** Fuscata. *Hfn.*
Euphorbiata. *V.*

291. Lythria. *H.*

** Purpuraria. *L.*
Plumularia. *Tr.*

292. Cheimatobia. *Stph.*

** Brumata. *L.*
** Boreata. *H.*

293. Anisopteryx. *Stph.*

** Aescularia. *V.*
** Aceraria. *V.*

Digitized by Google

Einleitung.

Die Schmetterlinge sind sechsfüssige Insecten mit häutigen, mit Schuppen bedeckten Flügeln. Sie haben eine vollständige Verwandlung: aus dem Ei kriecht die zehn- bis achtzehnfüssige Raupe, nach mehreren Häutungen verwandelt sie sich zur Puppe, aus welcher nach längerer oder kürzerer Ruhe der vollkommene Schmetterling entsteht. Dieser begattet sich und beschliesst den Kreislauf mit seinem Tode, nachdem das Weib die Eier abgesetzt hat.

Der Schmetterling besteht aus dem Körper und den Gliedern,

Fig. 1.

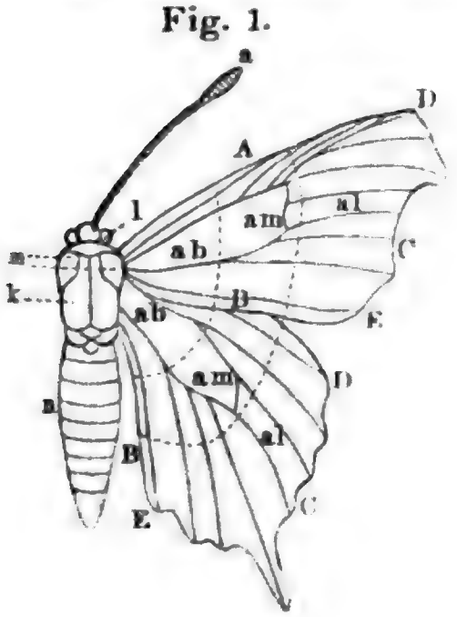
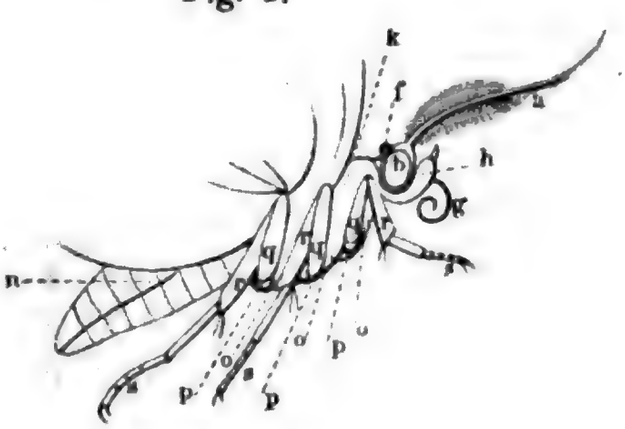


Fig. 2.



der erstere wieder aus Kopf, Mittelleib und Hinterleib, die Glieder sind die Füsse und Flügel.

Digitized by Google

Der Kopf, *caput*. Fig. 3 bis 7.

Dieser sitzt vorn am Mittelleibe, durch einen oft wenig merklichen Einschnitt getrennt. Auf seinen beiden Seiten sind die gros-

Fig. 3.

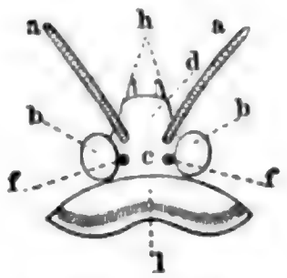
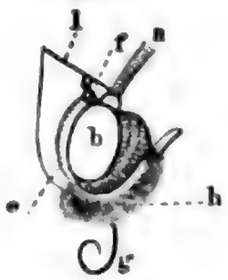


Fig. 4.



sen kugeligen Netzaugen, *oculi*, *b*, oben zwischen ihnen ist der Scheitel, *vertex*, *c*, vorn die Stirn, *frons*, *d*, an deren unterem Ende der Mund, *os*. Die Ränder der Augen, *orbita*, Fig. 4 *e*, sind öfters durch Farbe und Beschuppung ausgezeichnet. Zwischen dem Scheitel und der Stirn stehen die Fühler, *antennae*, *a*, den Augen nahe, hinter ihnen am Rande der Augen oder etwas entfernt davon bei vielen Arten zwei kleine, runde, glatte Erhabenheiten, die Nebenaugen, *ocelli*, *f*.

Die Mundtheile sind bei den Schmetterlingen sehr wenig ausgebildet. Zu ihnen gehören, so weit sie sichtbar sind, der Saugrüssel oder die Zunge, *lingua*, *g*, die aus den beiden zu einer doppelten Röhre zusammengewachsenen und meist nur am Ende getrennten Unterkiefern besteht und in der Regel hornig und aufgerollt ist. Selten fehlt sie oder besteht nur aus zwei weichen Fäden. Unter der Zunge sitzen die beiden dreigliedrigen Lippentaster, kurzweg Taster oder Palpen, *palpi*, *h*, über diesen bei manchen Nachtfaltern noch zwei Nebentaster, *palpuli*, die eigentlichen Unterkiefertaster, Fig. 5

Fig. 5.

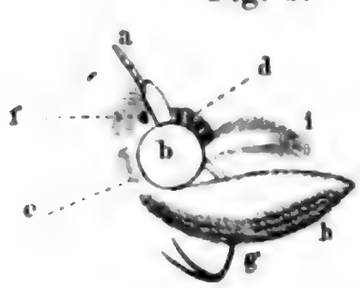


Fig. 6.

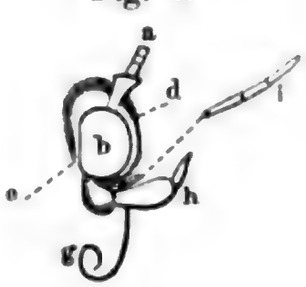


Fig. 7.

und 6 *i*. Die Palpen sind sehr verschiedenartig gebildet, mitunter kaum sichtbar, dann wieder so lang, wie Kopf und Thorax zusammen, die Beschuppung sehr mannigfaltig, das zweite Glied in der Regel das längste und am stärksten beschuppt, das Endglied meist fein und zugespitzt, öfters haarfein.

Digitized by Google

Die Fühler wechseln von einer Länge, welche die Breite des Kopfes kaum übertrifft, bis zu der mehrfachen Körperlänge. Sie sind fadenförmig, *filiformes*, wenn ihr Schaft überall gleich dick ist, Fig. 8, borstenförmig, *setiformes*, wenn derselbe nach der Spitze zu dünner wird, Fig. 9, spindelförmig, *fusiformes*, wenn sie, in der Mitte dicker, nach Wurzel und Spitze zu sich verdünnen, Fig. 10, kolbenförmig, *clavatae*, Fig. 1 *a*, wenn sie gegen die Spitze allmälig, und knopfförmig, *capitatae*, Fig. 11, wenn sie

Fig. 8. 9. 10. 11.

gegen dieselbe plötzlich sich verdicken. Die einzelnen Glieder sind rund, zweikantig oder dreikantig, oft mit Fortsätzen nach unten oder nach einer oder beiden Seiten versehen.

Hinsichtlich der Bekleidung sind die Fühler entweder ganz nackt oder fein behaart (gewimpert), und dann entweder gleichmässig dicht gewimpert, Fig. 12, oder mit einzelnen Härchen paarweise besetzt, Fig. 13, oder büschelweise gewimpert, Fig. 14.

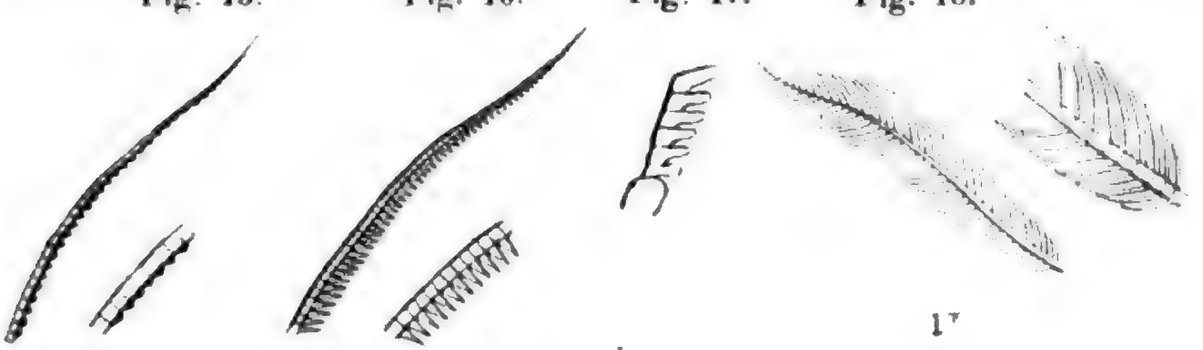
Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 14.

Die Fortsätze der Glieder sind entweder stumpf, Pyramidalzähne, Fig. 15, oder scharf zugespitzt, Sägezähne, Fig. 16, oder gleichmässig dick, Kammzähne, Fig. 18, und je nach ihrer Länge

Fig. 15. Fig. 16. Fig. 17. Fig. 18.



Digitized by Google

und Gestalt heissen die Fühler danach pyramidalzähnig, *dentatae*, sägezähnig, *serratae*, oder kammzähnig oder gekämmt, *pectinatae*. Ein kammzahnartiger Fortsatz auf der unteren Seite des Fühlers heisst Lamelle, und solche Fühler *lamellatae*, Fig. 17. Oft sind auch die Fortsätze selbst noch gewimpert, die Kammzähne gleichmässig auf beiden Seiten, die Pyramidalzähne meist an ihrer Spitze mit pinselartig gestellten kurzen Wimpern.

2. Der Mittelleib, *thorax*. Fig. 1, 2 *k*.

Dieser trägt vorn den Kopf, hinten den Hinterleib, unten die Beine, an den Seiten die Flügel. Der vordere Theil, der Halskragen, *collare*, *l*, und die Schulterdecken, *scapulae*, *m*, welche die Wurzel der Flügel bedecken, sind oft ausgezeichnet. Ausserdem bildet die Beschuppung oben oft eigenthümliche Erhöhungen.

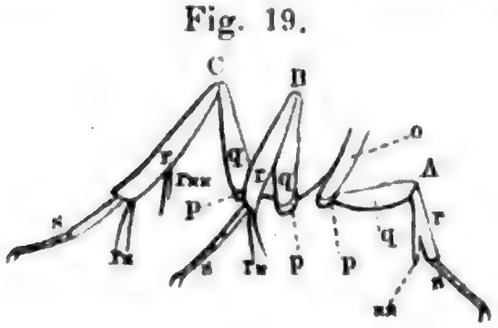
3. Der Hinterleib, *abdomen*. Fig. 1, 2 *n*.

Dieser besteht aus 6 bis 7 Ringen, deren Einschnitte auch unter der Beschuppung meist kenntlich sind. Oefter führen dieselben oben, in den Seiten oder am After Schuppen- oder Haarbüschel.

4. Die Beine, *pedes*. Fig. 2, 19.

Drei Paar Beine, die Vorderbeine, *A*, Mittelbeine, *B*, und Hinterbeine, *C*, *pedes antici*, *medii* und *postici*. Sie sind zusammengesetzt aus dem Hüftstück, *coxa*, mittelst dessen das Bein dem Thorax eingefügt ist, *o*, dem Schenkelringe, *trochanter*, dem Verbindungsgliede zwischen Schenkel und Hüftstück, *p*, dem Schenkel, *femur*, *q*, der Schiene, *tibia*, *r*, und den Füssen, *tarsi*, *s*.

Fig. 19.



Die Schienen haben meist zwei Dornen am Ende, Sporen, *calcares*, r^*, die hintern oft auch zwei hinter der Mitte, r^{**}, die Vorderschienen zuweilen eine Ausrandung auf der Innenseite, deren oberer Rand sich oft in einen Dorn verlängert, **.

Digitized by Google

5. Die Flügel, *alae*. Fig. 1, 20 bis 28.

Der Flügel sind zwei Paar, die Vorderflügel, *alae anteriores*, Fig. 20, und die Hinterflügel, *alae posteriores*, Fig. 21, bisweilen bei den Weibern verkümmert, selten bei diesen ganz fehlend. Die vorderen liegen mit ihrem hinteren Rande auf dem vorderen Rande der Hinterflügel, und bedecken die letzteren bei den meisten Nachtfaltern im Sitzen ganz. Die Hinterflügel sind oft in der Ruhe zusammengefaltet und haben dann meist am Vorderrande gegen die Wurzel ein stark elastisches, nach aussen gerichtetes, bisweilen doppeltes Haar, welches

Fig. 20.

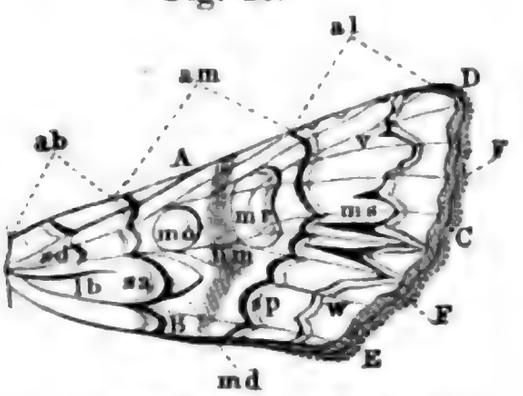
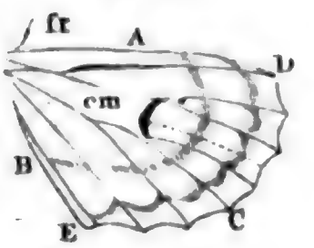


Fig. 21.



sich durch ein Häkchen auf der Unterseite der Vorderflügel zieht, und dazu dient, die Ausbreitung der Hinterflügel zu erleichtern, die Flügelfeder oder Haftborste, *frenulum*, Fig. 21 *fr*, sie fehlt fast bei allen Schmetterlingen, welche die Hinterflügel in der Ruhe nicht zusammenlegen.

Die Flügel haben drei Ränder, den Vorderrand, *margo anterior*, auf der nach vorn gerichteten Seite, *A*, den Innenrand, *m. interior*, dem Vorderrande gegenüber, *B*, und den Aussenrand oder Saum, *m. posterior* oder *limbus*, der der Flügelwurzel, *basis*, gegenüber liegt und die anderen beiden Ränder verbindet, *C*. Der Winkel, welchen der Vorderrand und der Saum bilden, heisst der Vorderwinkel, *angulus anterior*, *D*, an den Vorderflügeln die Spitze, *apex*, der Winkel zwischen Saum und Innenrand der Hinterwinkel, *a. posterior*, *E*, an den Hinterflügeln der Afterwinkel. Bei einem grossen Theile der Tineinen fehlt der Innenrand und der Innenwinkel, indem die Flügel sehr schmal und lanzettförmig sind, und der Saum in gleichmässiger Krümmung von der Spitze bis zur Wurzel geht, Fig. 27, 28. Die äusserste Grenze des häutigen Flügels ist die Saumlinie, *linea limbalis*, die darüber hinausreichenden Schuppen heissen die Franzen, *ciliae*, Fig. 20 *F*. Diese sind bei einem Theile der Microlepidopteren, namentlich bei denen mit schmalen Hinterflügeln, haarförmig und

sehr lang, an den Hinterflügeln oft länger, als der Flügel breit ist. Die Franzen selbst sind meist regelmässig gezeichnet, und oft von einer dunkeleren, dem Saume parallelen Linie, der Theilungslinie, durchzogen. Der Saum ist gerade, *rectus*, wenn er in gerader Linie läuft, gebogen, wenn er einen wurzelwärts concaven Bogen bildet, Fig. 20, geschwungen, *sinuatus*, wenn er aus einem solchen Bogen in einen wurzelwärts convexen Bogen übergeht, Fig. 24. Ausserdem ist er ganzrandig, wenn er eine gleichmässig gerade, gebogene oder geschwungene Linie, Fig. 24, gewellt, *undulatus*, wenn er kleine gerundete Ein- und Ausbiegungen, Fig. 20, gezähnt, wenn er kleine, nach aussen scharf winkelig zusammenstossende Ausschnitte bildet, Fig. 21, kappenförmig, wenn kleine gerundete Ausbiegungen wurzelwärts in spitzen Winkeln zusammenstossen, und gelappt, *lobatus*, wenn solche Ausbiegungen grösser sind, Fig. 23.

Fig. 22.

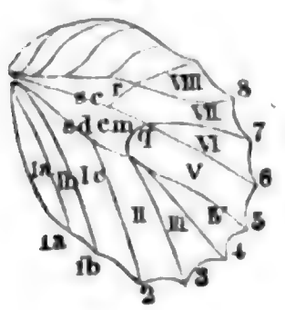


Fig. 23.

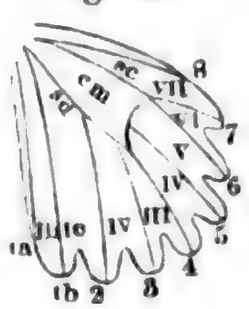
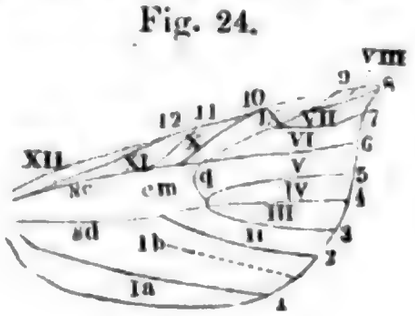


Fig. 24.



Die Flügel selbst bestehen aus einer häutigen Membran, welche durch die sie durchziehenden Rippen, *costae*, auseinander gehalten wird. Der Rippenbau ist bei der Eintheilung der Schmetterlinge von grosser Bedeutung, auch wird es durch ihn möglich, eine jede Stelle des Flügels in Rücksicht auf die Breite genau anzugeben. Es ist daher eine specielle Beschreibung desselben und die Bezeichnung der einzelnen Rippen erforderlich, Fig. 22 bis 28.

Aus der Mitte der Wurzel eines jeden Flügels entspringen zwei Rippen, welche in der Regel in oder hinter der Flügelmitte durch eine oft wurzelwärts winkelig gebrochene oder gebogene kurze Querrippe *q* verbunden sind, und so mit dieser ein von der Wurzel ausgehendes Feld einschliessen. Jene heissen bis zur Querrippe die äussere oder vordere Mittelrippe, auch die Subcostalrippe, *c. media anterior* oder *c. subcostalis*, *s c*, und die innere oder hintere Mittelrippe, Subdorsalrippe, *c. media posterior* oder *c. subdorsalis*, *s d*. Aus ihnen und der Querrippe entspringt eine Anzahl anderer Rippen, welche in den Saum und in den Vorderrand münden. Diese werden am Saume vom Innenwinkel gegen den Vorderwinkel

Digitized by Google

gezählt, mit den Zahlen 2, 3, 4 u. s. w. bezeichnet, ohne Rücksicht darauf, ob sie gesondert aus den Mittelrippen und der Querrippe entspringen, oder ob zwei oder mehrere wurzelwärts sich vereinigen und auf gemeinschaftlichem Stiele entspringen.

Ausser diesen finden sich am Innenrande der Flügel eine bis drei Rippen, und zwar auf den Vorderflügeln meist nur eine, selten zwei, welche aus der Wurzel entspringen und in den Saum oder den Innenrand auslaufen, Innenrandsrippen oder Dorsalrippen, *c. dorsales*. Diese führen alle die Zahl 1 und werden die dem Innenrande nächste 1 *a*, die folgenden 1 *b* und 1 *c* bezeichnet. Am Vorderrande der Vorderflügel, meist auch an dem der Hinterflügel, entspringt noch eine Rippe aus der Wurzel, die Vorderrandsrippe oder Costalrippe, *c. costalis*, welche jedesmal die höchste Ziffer erhält. Auf den Hinterflügeln verbindet sich dieselbe bei vielen Nachtfaltern mit der vorderen Mittelrippe in der Nähe der Wurzel auf eine kurze Strecke, Fig. 21, oder sie ist an der Wurzel ganz mit ihr vereinigt, so dass sie eigentlich aus der Mittelrippe selbst entspringt. Die oben erwähnte Haftborste ist im Wesentlichen auch eine Rippe, welche von der Flügelmembran frei geblieben. Bei den meisten Schmetterlingen, denen die Haftborste fehlt, finden sich dafür am Vorderrande eine oder mehrere bald in denselben auslaufende kurze gebogene Rippen, Fig. 22. Rippe 5 der Hinterflügel fehlt oft oder ist schwächer, bisweilen auch Rippe 5 der Vorderflügel, ihre Stelle ist aber an dem grösseren Zwischenraume zwischen Rippe 4 und 6 meist leicht zu erkennen und sie sowohl als andere etwa fehlende Rippen werden dann mitgezählt, damit jede Rippe wo möglich stets dieselbe Bezeichnung hat. Die in die Spitze der Vorderflügel oder ihr zunächst auslaufende Rippe heisst die Apicalrippe, *costa apicalis*, Fig. 24. 8.

Das einfache Schema der Rippenbildung sind die beiden Mittelrippen mit ihren Verzweigungen und die Costal- und Dorsalrippen. Die Mittelrippen zerlegen sich nämlich jede in drei, die vordere Mittelrippe der Hinterflügel in zwei Zweige, so dass die einzelnen Zweige nach einander aus dem Hauptaste entspringen. Auf den Hinterflügeln findet eine weitere Verzweigung nicht statt, und alle Zweige laufen in den Saum aus, desgleichen die Zweige der hinteren Mittelrippe der Vorderflügel. Auf den Vorderflügeln gehen dagegen die zwei ersten Zweige in den Vorderrand, Rippe 11 und 10, der dritte geht als Rippe 6 in den Saum, gabelt sich aber an oder hinter der Querrippe weiter und die hier aus ihm entspringende Rippe 8 geht meist in die Flügelspitze oder daneben aus, nachdem

Digitized by Google

sie sich wieder zerlegt und Rippe 7 in den Saum, Rippe 9 dahinter in den Vorderrand gesandt hat. Oft gabelt sich auch Rippe 10, indem sie einen Zweig gegen den Saum sendet, der auf Rippe 8 stösst, meist an der Stelle, wo Rippe 7 entspringt, so dass diese die Fortsetzung jenes Zweiges ist, der dann Rippe 8 schneidet. Uebrigens erleidet dies Schema manche Abweichungen, namentlich durch eine andere Gabelung der vorderen Mittelrippe der Vorderflügel und deren Verzweigungen, insbesondere sind die Vorderflügel der Microlepidopteren einfacher gebaut. Es ist nicht zu verkennen, dass der Vorderrand und die Spitze der Vorderflügel, auf denen die Schwungkraft vorzugsweise ruht, durch den complicirtern Rippenbau eine grössere Festigkeit erhalten, während die Hinterflügel einer solchen weniger bedürfen, da sie sich dicht an die Vorderflügel anschliessen, dagegen aber am Innenrande mit mehr einfachen Dorsalrippen versehen sind, welche genügen, um hier die breitere Fläche auseinander zu halten. Die Dorsalrippe der Vorderflügel und die Costalrippe der Hinterflügel scheinen ferner in Beziehung zu einander zu stehen, was auch mit der Bedeutung der entsprechenden Flügelränder übereinstimmen mag. Beide haben oft die Neigung, sich wurzelwärts zu gabeln, nicht allein die Dorsalrippe der Vorderflügel, sondern auch die Costalrippe der Hinterflügel. In den Fällen nämlich, wo die letztere nach ihrem Ursprunge sich mit der vorderen Mittelrippe verbindet, ist dies im Wesentlichen eine Gabelung, wobei aber der eine Ast mit der Mittelrippe zusammenfällt.

Die Räume zwischen den Rippen heissen Zellen, *cellulae*, und werden gleichfalls in der Weise mit Zahlen bezeichnet, dass die Zelle jedesmal die Ziffer der Rippe erhält, auf welche sie, vom Innenrande gezählt, folgt. So heisst die Zelle zwischen Rippe 2 und 3 Zelle 2, die zwischen Rippe 3 und 4 Zelle 3 u. s. w. Sie sind in den Abbildungen mit römischen Ziffern bezeichnet. Die Zellen dagegen zwischen dem Innenrande und Rippe 2 werden Zelle 1 *a*, 1 *b*, 1 *c* und 1 *d*, vom Innenrande an, in der Weise bezeichnet, dass Zelle

Fig. 25.

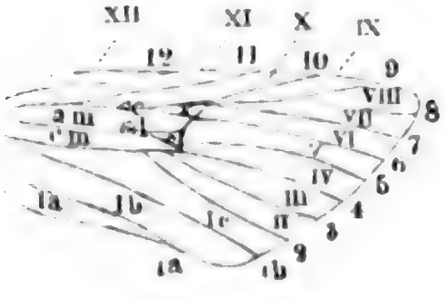
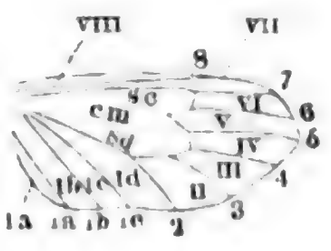


Fig. 26.



Digitized by Google

1 *a* die zwischen dem Innenrande und Rippe 1 *a*, Zelle 1 *b* die folgende, so dass bei diesen die Zelle vor der gleich benannten Rippe kommt. Die Zelle, welche wurzelwärts von der Querrippe zwischen dieser und den beiden Mittelrippen liegt, heisst die Mittelzelle, *cellula media*, *c m*, sie wird bisweilen von einer oder zwei Längsrippen getheilt, wo dann die einzelnen Theile die vordere, mittlere und hintere Mittelzelle heissen, Fig. 25, *am* die vordere, *cm* die hintere Mittelzelle. Bei einigen Gattungen fehlt die Querrippe zwischen Rippe 4 und 5, so dass die Mittelzelle hier offen ist und in Zelle 4 übergeht. Auch finden sich oft noch kleine geschlossene Zellen an der Mittelzelle, Nebenzellen, *c. accessoriae*, und zwar entweder vorn an der Wurzel der Hinterflügel, Fig. 22 *r*, oder bei getheilter Mittelzelle von aussen zwischen die beiden Theile eingeschoben, indem die theilende Rippe saumwärts sich gabelt, eingeschobene Zelle, *c. intrusa*, Fig. 25 *s*, oder auf den Vorderflügeln an der vorderen Ecke der Mittelzelle, wo sie sich durch Berühren oder Schneiden zweier Rippen, in der Regel aber durch Absendung eines Zweiges von der einen Rippe in die benachbarte bildet, Anhangszelle, *c. appendicularis*, Fig. 25 *x*.

Bei den Tineinen mit lanzettförmigen Hinterflügeln weicht der Rippenbau ab. Die Mittelzelle wird undeutlicher oder verschwindet auch ganz, indem alle Rippen aus der Wurzel oder aus anderen Rippen entspringen, oder in der Gegend der Querrippe wurzelwärts

Fig. 27.

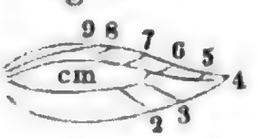


Fig. 28.

in die Membran sich verlieren. Auch die Anzahl der Rippen, besonders auf den Hinterflügeln, vermindert sich.

Um die Flügel auch in der Länge genau bezeichnen zu können, werden sie in drei Felder, das Wurzelfeld, *area basalis*, Fig. 1 und 20, *a b*, das Mittelfeld, *a. media*, *a m*, und das Saumfeld, *a. limbalis*, *a l*, getheilt. Bei vielen Gattungen sind diese Felder, wo sie sich auf den Vorderflügeln berühren, durch einfache, doppelte oder mehrfache, meist lichter ausgefüllte oder angelegte Querlinien bezeichnet, welche der vordere (innere), Fig. 20 *s a*, und hintere (äussere) Querstreif, *s p*, *striga transversa anterior* und *posterior*, heissen. Am regelmässigsten sind diese bei der den meisten Noctuinen gemeinschaftlichen Zeichnung, der sogenannten Eulen-

Digitized by

zeichnung, Fig. 20, bei dieser steht noch ein Querstreif zwischen der Wurzel und dem vorderen Querstreif am Vorderrande, der den Innenrand nicht erreicht, der halbe Querstreif, *striga transversa basalis dimidiata, sd*, und eine andere lichte Querlinie zwischen dem hinteren Querstreif und dem Saume, die Wellenlinie, *linea*

Fig. 1.

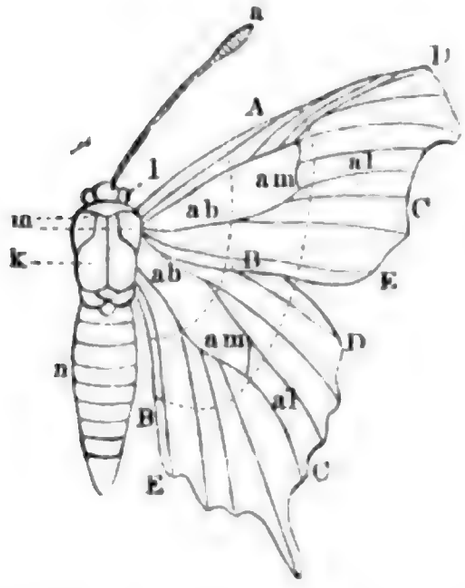
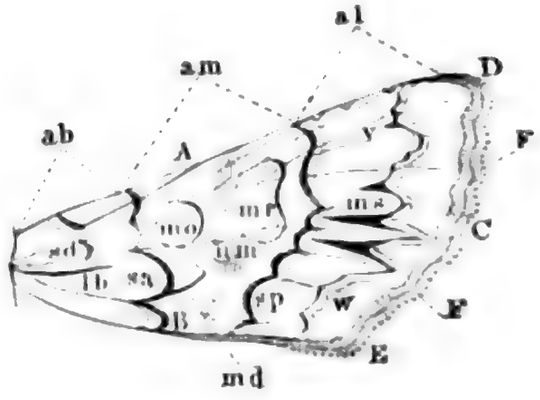


Fig. 20.



undulata, w. Das Feld zwischen dieser und dem hinteren Querstreif heisst die gewässerte Binde, *v.* In dieser stehen zwischen den Rippen oft längliche, wurzelwärts zugespitzte schwarze Flecke, mit der Basis auf der Wellenlinie, Pfeilflecke, *maculae sagittatae, ms.* Ausserdem gehören zu der Eulenzeichnung noch die drei Makeln im Mittelfelde, eine meist hohle auf dem vorderen Querstreif in Zelle 1 *b*, die Zapfenmakel, *macula dentiformis, md*, eine kleine, meist runde, in der Mittelzelle, die Ringmakel, *m. orbicularis, mo*, dahinter eine grössere, längliche, nierenförmige auf der Querrippe, *m. renalis, mr.* Die beiden letzteren sind oft doppelt umzogen, heller als der Grund mit dunkelem Kerne. Unter den beiden Makeln werden immer die Ring- und die Nierenmakel verstanden. Zwischen beiden zieht meist ein dunklerer verwaschener Querstreif durch die Flügelmitte vom Vorderrande bis zum Innenrande, der Mittelschatten, *linea* oder *umbra transversalis media, um.* Endlich führen einige Arten einen dunkelen viereckigen Fleck zwischen beiden Makeln in der Mittelzelle, der sich oft zugespitzt über die Ringmakel hinaus gegen die Wurzel fortsetzt, so dass beide Makeln in einer liegenden dunkelen Pyramide stehen, den Pyramidalfleck, *macula pyramidalis.* Auf die Hinterflügel setzt sich meist nur der hintere Querstreif fort, welcher hier, sowie auf der Unterseite aller Flügel, die Bogenlinie, *linea arcuata*, heisst. Die Nierenmakel erscheint auf der Unterseite

Digitized by Google

als Mittelmond, *lunula media*, denselben Namen führen Verdunkelungen an der Querrippe der Hinterflügel auf beiden Seiten, Fig. 21.

Im Allgemeinen ist die Beschaffenheit der einzelnen Theile des Schmetterlings, so weit dies zur Bestimmung der Art, Gattung u. s. w. erforderlich ist, leicht und ohne Zergliederung zu erkennen. Schwierigkeiten machen mitunter die oft sehr versteckten Nebenaugen, die Nebenpalpen und die Haftborste. Letztere ist in der Regel bei den Arten vorhanden, welche die Hinterflügel im Sitzen zusammenfalten. Eine sorgfältige Untersuchung mit der Lupe wird das Vorhandensein dieser Theile ohne weitere Behandlung meistens erkennen lassen. Weit schwieriger ist das Erkennen des Rippenbaues, indem die Rippen sehr oft so von Schuppen bedeckt sind, dass sie ohne die Entfernung derselben nicht gesehen werden können. Hier hilft man sich zuvörderst dadurch, dass man die Unterseite der Flügel vorzugsweise berücksichtigt, indem die Rippen auf dieser meist deutlicher zu Tage treten, als auf der Oberseite. Wird auch so, oder dadurch, dass man das Thier gegen das Licht hält, kein sicheres Resultat erreicht, was insbesondere der Fall ist, wenn es sich um die Zahl und die Verbindung mehrerer Rippen, das Vorhandensein von Nebenzellen handelt, oder wenn in Frage kommt, ob die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel entspringt und nur eine Strecke neben der äusseren Mittelrippe läuft oder ob sie aus der letzteren selbst entspringt, ob die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt ist u. s. w., so bleibt nur die Abschuppung der betreffenden Stellen übrig. Ich nehme diese entweder mit einem ziemlich scharfen, feinen Messerchen, und zwar, um die Oberseite zu schonen, in der Regel auf der Unterseite des Flügels in der Weise vor, dass ich mit der Schneide des Messers oder nöthigenfalls mit der Spitze vorsichtig und lose auf den Rippen oder auf der Stelle, welche ich von Schuppen befreien will, so lange hin- und herfahre, bis der Lauf der Rippe sichtbar wird. Oder ich reibe mit einem weichen stumpfen Pinsel die Schuppen los, so dass der ganze Flügel schuppenfrei wird, und zwar in der Regel auf der Unterseite, und auf der Oberseite meist nur, wenn es auf die Gabelung der Dorsalrippe der Vorderflügel ankommt. Das erstere Verfahren genügt in der Regel bei den Spinnern und Spannern, den Zygänen u. s. w., sowie, wenn es sich um die Nebenzelle bei den Eulen und den Ursprung der Costalrippe der Hinterflügel handelt. Das letztere giebt indessen ein sichereres Resultat und wird bei den Microlepidopteren

Digitized by Google

nicht entbehrt werden können. Diese lassen sich auch auf der Oberseite besser entschuppen, was übrigens leicht geht, wenn sie frisch gefangen sind, indem alsdann die Schuppen weit eher sich ablösen, als wenn die Thiere schon getrocknet sind. Die Lupe kann dabei natürlich nicht entbehrt werden.

Leicht zu Irrthümern Veranlassung giebt der Umstand, dass die Vorderflügel vieler Nachtfalter mit nur einer Innenrandsrippe zwischen dem Innenrand und der Rippe 2, an der Stelle, wo Rippe 1 *b* bei den Arten mit zwei Innenrandsrippen sich findet, eine leichte Falte zeigen, welche oft einer Rippe sehr ähnlich ist und auch mitunter in eine solche wirklich übergeht. Aehnliche Falten kommen auch auf den Hinterflügeln, besonders bei den Microlepidopteren vor, wo es oft schwierig ist, zu erkennen, was Falte, was Rippe ist.

Systematisches.

Linné theilte die Schmetterlinge nach der Bildung der Fühler und der Zeit ihres Fluges in drei Genera, *Papilio*, *Sphinx* und *Phalaena*, Tag-, Dämmerungs- und Nachtfalter, und die Gattung *Phalaena* wieder in die Untergattungen *Attacus*, *Bombyx*, *Noctua*, *Geometra*, *Pyralis*, *Tortrix*, *Tinea* und *Alucita*, die Pfauenaugen, Spinner, Eulen, Spanner, Zünsler, Blattwickler, Motten oder Schaben und Federmotten oder Geistchen. Im Ganzen ist diese Eintheilung auch jetzt noch die Grundlage des Systems, indem man die einzelnen Untergattungen des Genus Phalaena den anderen beiden Linné'schen Gattungen Papilio und Sphinx gleichgestellt, und so eine ziemlich natürliche Zusammenstellung grösserer Parthien erhalten hat, welche dann wieder in Familien und Gattungen zerlegt sind.

Es ist indessen bisjetzt nicht gelungen, für diese Abtheilungen allgemeine durchgreifende Kennzeichen aufzufinden, auch ist nicht zu verkennen, dass mehrere derselben, namentlich die Sphingiden und Bombyciden, kleinere, unter einander sehr abweichende und durch gemeinschaftliche Merkmale nicht verbundene Gruppen umfassen, welche eine Auflösung jener Abtheilungen nöthig machen. Herrich Schäffer hat in seiner systematischen Bearbeitung der Schmetterlinge Europas (Thl. 6, S. 82), eine *Synopsis familiarum Lepidopterorum* gegeben, worin er 34 Familien charakterisirt. Da er die Cram-

Digitized by Google

binen, Pyralidinen, Tortricinen und Tineinen als eine Familie, *Microlepidoptera*, aufführt, so würden durch Zerlegung derselben 37, und unter Hinzufügung der muthmasslich vergessenen Thyridinen und Brephinen und der von den Motten abzusondernden Canephorinen 40 Familien entstehen, von denen 33 in Deutschland und der Schweiz repräsentirt sind. Von diesen würden die Bombycoideen und Lasiocampinen, die Cilicinen und Drepanulinen, die Psychinen und Canephorinen, die Phytometrinen und Dendrometrinen in je eine Familie zu vereinigen sein.

Ich gebe hiermit das Schema Herrich Schäffer's auf die deutschen Familien reducirt:

I. Alle Flügel von gleichem Rippenbau, mit 12 Rippen und einer eingeschobenen Zelle zwischen Rippe 4 und 5; Rippe 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele. Haftborste und Ocellen fehlen. *Epialoidea.*

II. Die Flügel ungleich, die hintern kürzer, mit weniger, höchstens mit 8 Rippen.

1. Die Fühler gekeult, keine Nebenaugen und Haftborste. *Rhopalocera.*
2. Die Fühler borstenförmig oder fadenförmig, selten gekeult, dann mit Nebenaugen und Haftborste, oder doch mit letzterer.

A. Die Flügel nicht in Federn gespalten. Anmerkung 1.

A. Die Vorderflügel ohne Dorsalrippe, auf den Hinterflügeln fällt die Costalrippe mit dem Vorderrande zusammen. Nebenaugen. *Sesioidea.*

B. Vorderflügel mit zwei, Hinterflügel mit drei Dorsalrippen. Anmerkung 2.

a. Hinterflügel mit einem Schrägast zwischen Costal- und Subcostalrippe.

a. Nebenaugen. *Zygaenoidea.*

b. Keine Nebenaugen. *Cossina.* a.

b. Die Costalrippe der Hinterflügel frei oder aus der Subcostalrippe ohne Querrippe entspringend. Keine Nebenaugen. *Cossina.* b.

C. Vorderflügel mit einer, saumwärts gegabelten Dorsalrippe. *Psychina.*

D. Vorderflügel mit einer einfachen Dorsalrippe. Anmerkung 2.

a. Hinterflügel mit einem schrägen Verbindungsast zwischen der Costal- und Subcostalrippe.

a Die Costalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt. *Sphingina.*

b. Diese Rippe nicht gegabelt. Keine Haftborste.

α. Rippe 5 aller Flügel aus demselben Punkte mit Rippe 4. Vorderflügel mit 11 Rippen. *Endromoidea.*

β. Rippe 5 der Hinterflügel entspringt näher an Rippe 6 als an Rippe 4. Vorderflügel mit 12 Rippen. *Lasiocampina.*

Digitized by Google

b. Hinterflügel ohne diesen Verbindungsast.

α. Hinterflügel gross, nie lanzettförmig, mit einer oder zwei Innenrandrippen. Anmerkung 3.

α. Hinterflügel ohne Haftborste.

aa. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts nicht gegabelt. Anmerkung 4.

αα. Vorderflügel ohne Anhangszelle. *Bombycoidea.*

bb. Vorderflügel mit einer Anhangszelle, aus welcher Rippe 7 bis 10. *Cilicina.*

bb. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt. Rippe 5 der Hinterflügel entspringt näher an Rippe 6 als an 4. Keine Spiralzunge. *Saturniina.*

β. Hinterflügel mit Haftborste.

aa. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt. Anmerkung 4.

αα. Keine Nebenaugen. Anmerkung 5.

* Die Costalrippe der Hinterflügel entspringt aus der Subcostalrippe. *Phytometrina.*

** Die Costalrippe der Hinterflügel entspringt aus der Wurzel oder ist auf eine ganz kurze Strecke dicht an der Wurzel mit der Subcostalrippe verbunden.

§ Rippe 5 der Hinterflügel viel schwächer oder fehlend. *Dendrometrina.* a.

§§ Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die andern oder wenig schwächer.

† Die Schenkel anliegend beschuppt. *Dendrometrina.* b.

†† Die Schenkel langhaarig.

ʒ Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen gesondert.

⊙ Vorderflügel ohne Anhangszelle. *Thyridina.*

⊙⊙ Vorderflügel mit einer Anhangszelle. *Drepanulina.*

ʒʒ Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

⊙ Vorderflügel mit 11 Rippen. *Brephina.*

⊙⊙ Vorderflügel mit 12 Rippen. *Notodontina.*

bb. Nebenaugen. Anmerkung 5.

* Costalrippe der Hinterflügel frei aus der Wurzel. Anmerkung 6.

§ Rippe 7 der Hinterflügel aus der Subcostalrippe vor dem Ende der Mittelzelle. *Cymatophorina.*

§§ Rippe 7 der Hinterflügel aus der vorderen Ecke der Mittelzelle. *Noctuina.*

Digitized by Google

** Costalrippe der Hinterflügel aus der Subcostalrippe Anmerkung 6. *Nycteolina.*

bb. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts nicht gegabelt.

aa. Hinterflügel mit einer aus der Wurzel oder der Subcostalrippe entspringenden Costalrippe.

* Keine Nebenaugen.

§ Costalrippe der Hinterflügel aus der Subcostalrippe. Die Schenkel anliegend, beschuppt. *Lithosina.*

§§ Die Costalrippe der Hinterflügel entspringt aus der Wurzel und berührt nur die Subcostalrippe auf eine kurze Strecke. Die Schenkel behaart. *Liparidina.*

** Nebenaugen. *Arctioidea.*

bb. Hinterflügel ohne Costalrippe. *Syntomoidea.*

b. Die Hinterflügel mit drei Dorsalrippen oder schmal lanzettförmig ohne unterscheidbare Dorsalrippen. Anmerk. 8.

a Costalrippe der Hinterflügel aus Rippe 7, oder wenigstens diese Rippe berührend. Anmerkung 7. *Crambina.*

β. Costalrippe frei aus der Wurzel.

aa. Rippe 1 *b* der Hinterflügel wurzelwärts gegabelt. Keine Nebentaster, aber Ocellen. Hinterflügel nicht lanzettförmig, Vorderflügel nur mit einer Dorsalrippe. *Tortricina.*

bb. Rippe 1 *b* der Hinterflügel nicht gegabelt.

aa. Rippe 5 und 6 auf allen Flügeln entfernt von einander entspringend. *Pyralidina.*

bb. Rippe 5 und 6 entspringen nicht entfernter als die anderen Rippen, oder die Hinterflügel lanzettförmig. *Tineina.*

B. Die Flügel gespalten, die hintern in drei Federn. Anmerkung 1. *Pterophorina.*

III. Jeder Flügel in 6 ziemlich gleiche Federn getheilt. *Alucitina.*

IV. Alle Flügel ziemlich gleich gebildet und gerippt, mit mehr als 8 Rippen, Nebenaugen. *Micropterygina.*

Anmerk. 1. Die Gattung *Agdistis* unter den Pterophorinen hat ungetheilte Flügel, sie ist aber kenntlich an den sehr langen Hinterschienen, welche bei allen Pterophorinen um mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang sind, als der Schenkel.

Anmerk. 2. Mehrere Liparidinen, *Diloba Caeruleocephala*, und eine ziemliche Anzahl Tineinen haben in der Flügelfalte eine deutliche zweite Dorsalrippe. Auch bei mehreren Notodontinen und Arctioideen nimmt die Falte die Form einer Rippe an.

Anmerk. 3. Bei mehreren Trotricinen und Tineinen mit vollständigem Rippenbau verschwindet die eine Dorsalrippe der Hinterflügel ganz oder fast ganz, so dass nur zwei solcher Rippen übrig bleiben.

Digitized by Google

Anmerk. 4. Dieses Merkmal ist nicht durchgreifend. Bei einer grossen Anzahl der Spanner, der Notodontinen, der Noctuinen und fast bei allen Nycteolinen kann man die Dorsalrippe der Vorderflüge nicht wurzelwärts gegabelt nennen. Es entspringt freilich oft zwischen der Dorsalrippe und dem Innenrande noch eine feinere Rippe aus der Wurzel, die sich der Dorsalrippe nähert und bisweilen mit ihr vereinigt; oft berührt sie dieselbe aber nur und wendet sich dann in einem Winkel wieder ab und erlischt bald darauf, bisweilen bleibt sie der Dorsalrippe ferner und sendet nur einen feinen Ast in diese, oder sie bleibt ganz gesondert endlich fehlt sie aber auch bei vielen Arten. Das letztere ist namentlich bei sämmtlichen Nycteolinen der Fall, mit Ausnahme von *Sarrathripus Revayana* (*Schrankia turfosalis* habe ich nicht untersuchen können). Auf der anderen Seite findet sich die erwähnte kleine Rippe und eine Verbindung derselben mit der Dorsalrippe auch bei mehreren Arctioideen, z. B. bei *Callimorpha Dominula*, sehr deutlich.

Anmerk. 5. Nebenaugen haben die Notodontinen-Gattungen *Gluphisia* und *Uropus*, sie fehlen dagegen mehreren Nycteolinen, und der zu den Noctuinen gezogenen Gattung *Cledeobia*.

Anmerk. 6. Dieses Merkmal scheidet die Nycteolinen nicht scharf von den Noctuinen, indem bei *Chloeophora* die Dorsalrippe aus der Wurzel entspringt und sich mit der vorderen Mittelrippe nur auf eine sehr kurze Strecke vereinigt, bei *Schrankia* aber ganz gesondert verläuft und auf der anderen Seite die Eulengattungen *Stilbia*, *Agrophila* und *Hydrelia*, sowie mehrere Arten von *Erastria* eine ziemlich weit von der Wurzel aus der vorderen Mittelrippe entspringende Costalrippe haben. *Cledeobia* scheint eher zu den Nycteolinen zu gehören, als zu den Noctuinen.

Anmerk. 7. Diese fernere Eintheilung der Microlepidopteren ist aus dem Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg, 1857, S. 43, entnommen.

In der folgenden Bearbeitung sind die Familien Herrich Schäffer's mit einigen Modificationen beibehalten, der leichteren Uebersicht wegen sind dieselben aber zugleich in die früheren Gruppen der Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen, Spanner, Crambinen, Zünsler, Wickler, Schaben und Federmotten zusammengestellt und die Arten in den einzelnen Gruppen mit fortlaufenden Nummern versehen.

Digitized by Google

Tagfalter.

Erste Familie.

RHOPALOCERA.

Fühler unbewaffnet, am Ende gekeult oder geknopft.
Keine Nebenaugen.
Keine Haftborste.

Grosse bis ziemlich kleine Falter mit kleinem Körper und grossen breiten robusten Flügeln, diese meist auf beiden Seiten lebhaft gefärbt und gezeichnet. Die Fühler wenig länger als der halbe Vorderrand, bisweilen kürzer, am Ende zu einer Keule oder einem Knopfe verdickt, die einzelnen Glieder lang. Die Zunge stark und hornig, gerollt, keine Nebenpalpen. Die Beine dünn, Schienen und Füsse anliegend beschuppt, meist mit zwei bis vier Reihen kleiner Dornen, die Vorderschienen in der Regel etwas, bei einigen Satyriden viel kürzer, die Hinterschienen nicht oder wenig länger als der Schenkel, die Mittel- und Hinterschienen meist mit Endsporen, bei der Hesperiengattung *Cyclopaedes* die Hinterschienen auch mit Mittelsporen. Die Schenkel fast immer dünn flaumhaarig. Die Vorderbeine bei einem Theile verkümmert. Die Vorderflügel mit 12, selten mit 11 oder 10 Rippen, einer Dorsalrippe, Rippe 2 bis 5 immer getrennt, 4 fast immer aus der hinteren Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 meist aus der Mitte der Querrippe, seltner aus der hintern Ecke der Mittelzelle, 6 aus der vordern Ecke oder dicht daneben aus der Querrippe, selten auf gemeinschaftlichem Stiele mit Rippe 7 und 8. Die Fortsetzung der vordern Mittelrippe gabelt

Digitized by Google

sich in der Regel in die Rippen 9, dann in 7 und 8, seltner er springt auch 10, oder auch noch 11, mit aus derselben, bei den Ga tungen mit weniger als 12 Rippen bilden Rippe 6, 7 und 8 d Gabelung. Bisweilen sind nur Rippe 7 und 8 gestielt, oder es en springen alle Rippen gesondert, und zwar so, dass zwei oder vi Rippen aus der vordern Mittelzelle in den Vorderrand gehen. D Hinterflügel entweder mit zwei Dorsalrippen, wo sie dann am Inne rande eine Rinne zur Aufnahme des Hinterleibes bilden, oder s haben nur eine Dorsalrippe und sind am Innenrande ausgeschnitte Ausserdem haben sie sechs aus der Mittelzelle entspringende Rippe und eine freie Costalrippe, aus der letzteren geht meistens dicht a der Wurzel noch eine kurze gebogene Rippe gegen den Vorderran welche eigentlich die Haftborste ist, hier von der Membran des Flü gels umgeben. Aus der hinteren Ecke der Mittelzelle entspring Rippe 4, selten 5, letztere in der Regel noch mit aus der vordere Mittelrippe, wo dann beide Mittelrippen sich in je drei Zweig zerlegen, oder aus der Querrippe. In diesem Falle steht die Quer rippe rechtwinkelig auf Rippe 4 und 6, im ersteren bildet sie mi Rippe 5 (oder 6) einen spitzen, und mit Rippe 4 (oder 5) einen stumpfen Winkel. Alle Rippen gesondert, nur 6 und 7 bisweilen auf gemeinschaftlichem Stiele.

Die Falter fliegen am Tage und tragen in der Ruhe die Flü gel aufrecht oder zusammen geschlagen. Die Raupen sind sämmt lich 16füssig.

Eine weitere Eintheilung gründet sich auf die Bildung der Vorderbeine: diese sind verkümmert bei den Satyriden und Nym phaliden, vollständig bei den Polyommatiden, Equitiden, Pieriden und Hesperiden, dazwischen stehen die Erycíniden und Libytheiden, bei denen die Männer verkümmerte, die Weiber vollständige Vor derbeine haben. Die Satyriden sind kenntlich an den an der Wur zel aufgeblasenen Rippen der Vorderflügel, die Libytheiden an den langen Palpen, die Equitiden an der einen Dorsalrippe der Hinter flügel, die Polyommatiden an der Form der Augen, die Hesperiden an den gesonderten Rippen der Vorderflügel, von denen vier aus der vorderen Mittelrippe in den Vorderrand gehen, sowie an der Haarflocke der Fühler.

Digitized by Google

I. Satyridae.

Palpen wenig länger als der Kopf.
Vorderbeine bei beiden Geschlechtern verkümmert.
An der Wurzel der Vorderflügel eine, zwei oder drei Rippen aufgeblasen.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen gesondert aus der Mittelzelle.

Falter erster bis geringster Grösse, mit halb kugligen Augen und meist dünn behaarten, oft sehr winzigen Vorderbeinen, mit unten borstig behaarten Palpen, welche den Kopf nicht um Kopfeslänge überragen. Auf den Vorderflügeln Rippe 10 und 11 aus der vorderen Mittelrippe, Rippe 8 in die Spitze oder dicht vor derselben in den Vorderrand, aus ihr Rippe 7 und 8. Die Dorsalrippe, die Costalrippe und die hintere Mittelrippe — oder die beiden letzteren — oder die Costalrippe allein, sind an der Wurzel aufgeblasen. Die Hinterflügel haben zwei Innenrandsrippen, ihre Mittelzelle ist durch eine starke schräge Querrippe zwischen Rippe 4 und 5 geschlossen. Als gemeinschaftliche Zeichnung findet sich eine helle, oft in Flecke aufgelöste Binde vor dem Saume, in welcher meist kleine schwarze, weissgekernte Augen stehen, bisweilen fehlen die Binde oder die Augen, selten beide.

Die Raupen sind kurz und dünn behaart und haben am After zwei Spitzen. Sie leben von Gräsern und verpuppen sich frei am After hängend, selten in der Erde. Die Falter sind über ganz Deutschland und die Schweiz verbreitet, manche nur in wenigen Gegenden, viele auf die südlichen Gebirge beschränkt oder nur Bewohner der Alpen. An den Orten, wo sie vorkommen, meist in Mehrzahl. Bisweilen zwei Generationen.

1. Coenonympha. *Hb.*

Augen nackt.
Auf den Vorderflügeln drei Rippen aufgeblasen.

Kleine Falter, ockergelb oder braun, die Vorderflügel selten mit einem Auge in Zelle 5 oder auch in Zelle 2, die Hinterflügel unten in Zelle 1 *c* bis 6 mit Augen, die bisweilen zum Theil oder

Digitized by Google

auch ganz fehlen. Die Augen auf der Unterseite der Hinterflügel stehen in oder hinter einer weissen Binde, von der öfter nur einzelne Flecke oder kaum Spuren vorhanden sind. Die Flügel wenig gerundet, die hintern am Innenrande seicht ausgeschnitten, die Franzen an der Spitze weisslich. Die Kolbe der Fühler dünn und lang, doch deutlich abgesetzt, die Mittelschienen so lang wie der Fuss.

Verwandlung im Freien. Meist verbreitet und gemein.

1. ***Pamphilus.*** *L.* Ockergelb, die Hinterflügel unten grünlich grau mit dunklerer Wurzel, ohne Augen oder nur mit weissen Punkten statt derselben. 6 — 6½ L.

O. 1. 1. 305. — H.S. 1. 84. — Hb. 237 — 239. *Nephele.*

Auf der Unterseite der Hinterflügel ist die Wurzelhälfte mehr oder weniger deutlich begrenzt, nach aussen ganz oder theilweise hell angelegt, vor dem Saume fehlen die Augen ganz, oder es finden sich statt derselben kleine lichte, bisweilen fein schwarz umzogene Punkte. Die Vorderflügel haben unten ein weissgekerntes Auge in Zelle 5, welches oben schwach durchscheint.

Mai bis September in zwei oder wohl drei Generationen.

2. ***Darus.*** *L.* Ockergelb, die Hinterflügel unten röthlich grau mit schwarzen, weissgekernten Augen in gelben Ringen. 8 — 9 L.

O. 1. 1. 302. — H.S. 1. 84. — *Tullia* Hb. 243. 244.

Grösser als Pamphilus, die Oberseite lebhafter gelb, oft fast ockerbraun, die Hinterflügel dunkler, die Augen der Unterseite durchscheinend. Diese variiren in der Grösse, sind aber immer grösser und deutlicher als bei *Pamphilus*, stets in lichten Ringen, das in Zelle 2 fehlt nie. Die Vorderflügel haben unten ausser dem Auge in Zelle 5 meist noch ein kleines blindes Auge in Zelle 2.

Auf feuchten Wiesen, seltener. Juni, Juli.

3. ***Iphis.*** *V.* Ockerbraun oder ockergelb, die Hinterflügel oben schwarz, unten mit feiner Bleilinie vor dem Saume und kleinen, weissgekernten, hellgelb geringten Augen. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 310. — H.S. 1. 85. — Hb. 249 bis 251.

Die Hinterflügel unten hell grünlich grau, die Wurzelhälfte dunkler, ins Bräunliche, aussen theilweis fleckenartig weiss ange-

Digitized by Google

legt, die Augen klein, von einander weit getrennt, mit den hellen Ringen sich nicht berührend. Zwischen der Bleilinie und dem Saume ein schmales rothgelbes Band, welches auch auf der Oberseite wenigstens an den Hinterflügeln deutlich ist. Die Vorderflügel auch unten ohne Auge.

In lichten Waldungen. Juni, Juli.

4. ***Hero.*** *L.* Dunkelbraun; unten olivenbraun mit dicker Bleilinie vor dem Saume, die Hinterflügel mit grossen weissgekernten, rostgelb geringten Augen. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 1. 313. — H.S. 1. 85. — Hb. 252. 253. 849. 850.

Auf der Unterseite zwischen der Bleilinie und dem Saume rostgelb, die Augen der Hinterflügel mit breiten, einander berührenden Ringen, wurzelwärts davor eine schmale weisse Binde. Die Vorderflügel bisweilen beiderseits mit einem blinden oder gekernten Auge in Zelle 5, selten noch mit einem blinden in Zelle 2.

Mai bis Juli, im Gehölz.

5. ***Oedipus.*** *F.* Dunkelbraun; unten olivenbraun, die Hinterflügel mit dicker Bleilinie vor dem Saume und grossen schwarzen, silberweiss gekernten und gelb und braun geringten Augen. 7 — 9 L.

O. 1. 1. 315. — H.S. 1. 84. — *Pylarge* Hb. 245. 246. 702. 703.

Das Auge der Hinterflügel unten in Zelle 6 weit wurzelwärts gerückt, die übrigen in gerader Linie, nach innen mit einem schmalen lichten, beim Weibe silbernen Streifen. Die Vorderflügel unten bisweilen mit gelbgeringten Augen in Zelle 2 und 3, auch in Zelle 4 und 5, beim Manne statt der Bleilinie mit einer dunklen Linie. Beim Weibe die Augen der Hinterflügel oben deutlicher, ockergelb geringt, selten weiss gekernt, auf dem Saume steht ein schmaler ockergelber Streif.

Wien, Laibach, auf Moorwiesen. Juni.

6. ***Arcania.*** *L.* Ockergelb mit breit schwarzbraunem Saume, die Hinterflügel oben schwarzbraun, unten ockerbraun mit breiter weisser Binde, schwarzen weissgekernten und ockergelb und braun geringten Augen und einer dicken Bleilinie vor dem Saume. 7 — 8 L.

Digitized by Google

O. 1. 1. 317. — H.S. 1. 85. Fig. 186. 187. — Hb. 240 — 242.

Unten die Wurzelhälfte der Hinterflügel gegen die Binde scharf begrenzt, mit vorspringenden Bogen, das Auge in Zelle 6 steht wurzelwärts von der Binde, zwischen der Bleilinie und dem Saume ein ockergelbes Band. Die Vorderflügel unten gleichfalls mit gekerntem Auge.

Juni, Juli, in lichten Waldungen.

7. ***Sulyrion.*** *Hrbst.* Ockerbraun (♂) oder ockergelb (♀); die Hinterflügel oben schwärzlich, unten olivengrün mit kleinen schwarzen weiss gekernten Augen in weisser Binde und einer dicken Bleilinie vor dem Saume. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 1. 222. — H.S. 1. 86. — *Philea* Hb. 254. 255.

Die Vorderflügel unten ockergelb, vor dem Saume breit weisslich, ohne oder mit kleinem Auge. Die Binde der Hinterflügel steht sehr weit nach aussen, fast auf der Bleilinie, das Wurzelfeld ist sehr gross, saumwärts scharf begrenzt, die ziemlich gleich grossen Augen stehen sämmtlich in der Binde. Am Saume auf beiden Seiten ein schmales, beim Manne auf der Oberseite nur am Afterwinkel deutliches ockergelbes Band. Die Franzen fast ganz weiss.

Alpen. Juli.

2. Epinephele. *Hb.*

Augen nackt.
Mittelschienen wenig kürzer als der Fuss.
Auf den Vorderflügeln zwei Rippen aufgeblasen.

Mittelkleine bis kleine Falter von brauner, im Discus oft rothgelber Farbe. Die Vorderflügel mit gekerntem oder blindem Auge in Zelle 5, bisweilen auch in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel mit oder ohne Augen. Der Saum der Vorderflügel schwach geschwungen, der der Hinterflügel gezähnt, der Innenrand der letzteren lang, vor dem Afterwinkel ausgeschnitten. Die Fühler dünn mit schwacher Kolbe.

Verwandlung im Freien. Verbreitet und häufig.

Digitized by Google

8. ***Hyperanthus.*** *L.* Braunschwarz, die Vorderflügel beiderseits mit zwei, die Hinterflügel unten mit fünf schwarzen, gelbgeringten und weissgekernten Augen. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 225. — H.S. 1. 81. — *Polymeda* Hb. 172. 173.

Die Vorderflügel in Zelle 3 und 5, selten auch in Zelle 2, die Hinterflügel oben in Zelle 2 und 3, unten in Zelle 1 *c*, 2, 3. 5 und 6 mit Augen. Diese auf der Oberseite oft blind, die Ringe verloschen, unten statt derselben bisweilen weisse Punkte (v. Arete). Die Unterseite olivenbraun, mit feiner schwarzer Saumlinie und davor zwei verloschenen dunklern Linien, die Hinterflügel noch mit einer solchen in der Mitte. Die Franzen aussen weisslich.

Die Anzahl der Augen variirt sehr; sie fehlen oben oft ganz.

Juli. Auf Wiesen, im Gehölz.

9. ***Janira.*** *L.* Dunkelbraun, die Vorderflügel mit weissgekerntem Auge vor der Spitze, beim Weibe mit grossem ockergelben Fleck, die Hinterflügel des Mannes unten mit zwei schwarzen gelbgeringten Punkten. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 218. — H.S. 1. 83. Fig. 104. 105. — *Jurtina.* Hb. 160 — 162.

Das Auge des Mannes auf der Oberseite gelb geringt, das des Weibes grösser, aus zweien zusammengeflossen, in einem grossen gelben Fleck stehend, welcher längs des Saumes und gegen die Wurzel sich ausdehnt. Unten die Vorderflügel ockergelb, am Saume bräunlich, die Hinterflügel im Wurzelfelde gelbgrau oder braungrau, dahinter mit heller, saumwärts verwaschener Binde, beim Manne mit Punkten in Zelle 1 *c* und 3. Die Franzen hellgrau.

Ueberall gemein. Juni bis August.

10. ***Lycaon.*** *Rtb.* Graubraun, der Mann mit einem, das Weib in ockergelber Binde mit zwei blinden runden Flecken. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Eudora O. 1. 1. 224. — H.S. 1. 82. — Hb. 160. 163. 164.

Die Binde des Weibes öfters unterbrochen, wurzelwärts mehr oder weniger ausgegossen, die Hinterflügel desselben mit verwaschener hellerer Binde. Unten die Vorderflügel hellgelb, am Saume grau, das Auge in Zelle 5 weiss gekernt, das des Weibes in Zelle 2 blind. Die Hinterflügel hellgrau marmorirt, die Wurzelhälfte kaum dunkler. Die Franzen grau.

Mehr im östlichen Deutschland, in lichten Waldungen. Juli.

Digitized by Google

11. ***Tithonus.*** *L.* Rothgelb mit breit braunem Saume, die Vorderflügel beiderseits mit einem grossen, doppelt weiss gekernten Auge, die Hinterflügel unten mit weissen, schwarz geringten Punkten. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 211. — H.S. 1. 82. — *Herse* Hb. 156. 157. 612.

Die Vorderflügel auch am Vorderrande, die Hinterflügel am Vorder- und Innenrande breit braun, erstere beim Manne mit einem braunen Fleck vom Innenrande bis über die Flügelmitte, die Hinterflügel mit einem kleinen gekernten Auge im Innenwinkel. Unter die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel gelblich grau.

Juli, August. In und an Laubholz.

12. ***Jda.*** *Esp.* Rothgelb mit breit braunem Saume, die Vorderflügel beiderseits mit einem grossen, doppelt weiss gekernten Auge, die Hinterflügel unten ohne augenartige Punkte. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 212. — H.S. 1. 82. — Hb. 158. 159.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Hinterflügel auf beiden Seiten ohne Augen, auf der Unterseite wie die Spitze der Vorderflügel braungrau und weisslich marmorirt. Der braune Fleck auf den Vorderflügeln des Mannes durch die gelben Rippen getheilt.

Krain, Südtirol.

3. Pararga. *Hb.*

Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe.
Augen behaart.
Auf den Vorderflügeln eine oder zwei Rippen aufgeblasen.

Falter von mittlerer Grösse, auf der Oberseite dunkelbraun, die Vorderflügel mit breiter, gegen den Innenrand verschmälerter rothgelber Querbinde, einem grossen weissgekernten Auge in Zelle 5 und dicht daneben in Zelle 6 mit einem kleinen, weiter saumwärts stehenden Auge, oft auch mit Flecken gegen die Wurzel. Die Hinterflügel mit drei bis vier gekernten Augen in rothgelber Binde oder solchen Flecken, auf der Unterseite sechs Augen, schwarz, weissgekernt mit zwei gelben und zwei braunen Ringen, das in Zelle 1 c doppelt. Die eine Art hat statt der gelben Binden weissliche Flecke, auf den Vorderflügeln nur ein Auge und unten auf den Hinterflügeln statt der Augen weisse Punkte. Die Mittelschienen sind wenig kürzer, als der Fuss.

Digitized by Google

Die Falter haben zwei Generationen, im Mai und Juni und wieder Ende Juli, bis oft in den October.

13. ***Maera.*** *L.* Braun, in der Spitze der Vorderflügel mit einem grossen und einem kleinen schwarzen weissgekernten Auge in rothgelber Fleckenbinde, die Hinterflügel unten an der Wurzel braun, am Saume veilgrau. 10 — 12 L.

O. 1. 1. 231. — H.S. 1. 88. — Hb. 174. 175.

Auf der Oberseite im Wurzelfelde einfarbig dunkelbraun; die Vorderflügel unten grau, am Innenwinkel breit gelbroth, das Auge in einem breiten gelben Ringe. Die Hinterflügel auf der Unterseite marmorirt, an der Wurzel und in der Mitte mit dunkler Zackenlinie, die Augen in Zelle 1*c* und 4 viel kleiner. Das Auge der Vorderflügel auf beiden Seiten oft bis Rippe 4 erweitert und mit einem fernern weissen Kerne in Zelle 4. Die Franzen hellgrau, fast einfarbig.

Süd- und Mitteldeutschland, mehr in Berggegenden, an dürren Orten, am Harze oft häufig.

14. ***Hiera.*** *O.* Braun, in der Spitze der Vorderflügel mit einem grösseren und einem sehr kleinen weissgekernten Auge in rothgelber Fleckenbinde, die Hinterflügel unten dunkelveilgrau. 8 — 9 L.

O. 4. 135. — H.S. 1. 89. — Hb. 176.

Der vorigen sehr ähnlich, kleiner, mit kleinerem Auge der Vorderflügel, auf der Oberseite durch eine dunkle Querlinie in der Mitte der Hinterflügel, auf der untern Seite durch die einfarbigern, mehr veilröthlichen Hinterflügel verschieden. In der Regel tritt auch die Grundfarbe auf den Vorderflügeln beiderseits auf Rippe 4 mit einem scharfen Zahn in die gelbe Binde.

Alpen, Schwarzwald, Wien.

15. ***Megaera.*** *L.* Braungelb mit braunen Querstreifen, in der Spitze der Vorderflügel mit einem grösseren und einem sehr kleinen gekernten Auge, die Hinterflügel unten gelbgrau. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

O. 1. 1. 235. — H.S. 1. 89. — Hb. 177. 178.

Ausser der gelben Binde vor dem Saume auf den Vorderflügeln noch grosse gelbe Flecke, so dass die dunkle Grundfarbe nur noch am Saume als ein schmaler Streif, als innere Einfassung der Binde und als Querstreifen am Vorder- und Innenrande übrig bleibt. Auf den Hinterflügeln die Wurzelhälfte dunkel, vor dem Saume mit drei

Digitized by Google

bis vier Augen in gelber Binde. Die Unterseite wie bei *Maera* doch heller. Franzen gelblich, auf den Rippen dunkler.

Ueberall gemein, an dürren Stellen.

16. ***Egeria.*** *L.* Schwarzbraun mit gelbweissen Flecken die Vorderflügel mit einem schwarzen, weissgekernten Auge, die Hinterflügel unten mit weissen Punkten vor dem Saume. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 238. — H.S. 1. 89. — Hb. 181. 182.

Die Flecke auf den Vorderflügeln über die ganze Fläche vertheilt, die Hinterflügel mit ungefleckter Wurzelhälfte und Augen in Zelle 1 *c* bis 3. Unten auf den Vorderflügeln die Mittelzelle und eine breite Binde hell, die Hinterflügel grünlich grau marmorirt, die Wurzelhälfte dunkler, die weissen Punkte verloschen dunkel gesäumt. Der Saum der Vorderflügel schwach geschwungen, die Hinterflügel gezähnt.

Mai, August, September, in Laubholz.

4. Maniola. *Schr.*

Fühler gegen die Spitze allmälig und sehr schwach verdickt.

Augen behaart.

Nur die Vorderrandsrippe stark aufgeblasen.

Oben einfarbig, vor dem Saume mit grossen blinden Augen, welche auf den Vorderflügeln nach vorn kleiner werden. Der Saum gerundet, schwach gezähnt, mit weisslichen, auf den Rippen dunklen Franzen.

17. ***Dejanira.*** *L.* Braun, mit einer Reihe oben blinder, unten weissgekernter schwarzer Augen in gelben Ringen. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 229. — H.S. 1. 87. — Hb. 170. 171.

Die Unterseite gelblich bestäubt mit dreifacher dunkler Saumlinie, vor den Augen ein weisser, nach innen scharf begrenzter Streif, die Augen bestimmter als oben, auf den Vorderflügeln in Zelle 2 und 3 gross, in Zelle 4 bis 6 nach vorn kleiner werdend, auf den Hinterflügeln in Zelle 2 und 3 am grössten, in Zelle 4 sehr klein oder fehlend, in Zelle 1 *c* doppelt. Auf der Oberseite der Hinterflügel meist nur die Augen in Zelle 2, 3 und 4 deutlich.

Nicht überall, mehr im Süden, am Harze. Juli.

Digitized by Google

5. Hipparchia. *Fbr.*

Fühler ganz allmälig schwach verdickt, ohne abgesetzte Kolbe.
Augen nackt.
Mittelschienen kaum länger als der halbe Fuss.
Nur die Vorderrandsrippe der Vorderflügel aufgeblasen.

Mittelgrosse Falter. Die Vorderbeine sehr zart, in der Behaarung der Brust versteckt, die Mittelschienen nur mit einem Endsporn. Die Flügel gerundet, der Saum schwach gezähnt, merklich kürzer als der Innenrand. Die Grundfarbe schwarz, ein grosser Fleck in der Mittelzelle, kleinere Flecke vor dem Saume und in der Spitze, und eine breite, auf den Vorderflügeln oft unterbrochene Binde dicht hinter der Mitte weiss. Hinter dieser Binde schwarze, oft undeutliche Augen, auf den Vorderflügeln in Zelle 5, auf den Hinterflügeln in Zelle 1 *c*, 2, 3, 5 und 6, die Augen der Hinterflügel oft bläulich gekernt. Die Unterseite mit weniger Schwarz, auf den Hinterflügeln fast ganz weiss, die Augen deutlich, vor dem Saume eine schwarze Zackenlinie. Die Franzen zwischen den Rippen weiss.

18. ***Galathea.*** *L.* Schwarz und weiss, die Mittelzelle mit gerundetem Fleck; unten die Hinterflügel mit schwarz bestäubter Mittelbinde, ihre Augen weiss und schwarz geringt auf schwarz bestäubtem Grunde. 10 — 11½ L.
O. 1. 1. 242. — H.S. 1. 53. — Hb. 183 — 185. *Galathea* 517. 518. *Leucomelas.* 658. 659. *Procida.*

Die Augen auf der Oberseite oft undeutlich, unten und oft auch oben auf den Hinterflügeln blauweiss gekernt. Die schwarze Einfassung des Wurzelflecks der Hinterflügel in Zelle 4 nur durch die Querrippe zusammenhängend.

Bei der Var. *Procida* ist die weisse Farbe sehr beschränkt, bei *Leucomelas* die Unterseite der Hinterflügel blassgelb mit kaum sichtbarer Zeichnung.

Ueberall, die Varietäten mehr südlich. Juni, Juli.

Digitized by Google

6. Erebia. *Bd.*

Fühlerkolbe mehr oder weniger deutlich abgesetzt.
Augen nackt.
Mittelschienen wenig kürzer als der Fuss.
Nur die Vorderrandsrippe der Vorderflügel aufgeblasen.

Mittelgrosse bis ziemlich kleine Falter, von dunkelbrauner Farbe, vor dem Saume mit rostfarbener Binde oder solchen Flecken, darin kleine schwarze, meist weissgekernte Augen. In der Regel finden sich Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel, dann in Zelle 2, seltner auch ein meist kleineres, weiter saumwärts stehendes Auge in Zelle 3, sehr selten in Zelle 1 *b* und 6. Auf den Hinterflügeln meist Augen in Zelle 2 bis 4, seltner in Zelle 1 *c* und 5. Oefters fehlen die Augen ganz oder es sind statt ihrer nur schwarze Punkte vorhanden. Auch die rostfarbene Binde verliert sich mehr oder weniger. Die Unterseite ist heller als die Oberseite, die der Hinterflügel bei einem Theile mit dunklerer, deutlich begrenzter Wurzelhälfte, und einer dunklen Binde vor dem Saume, oft grau marmorirt. Der Saum stark gerundet, bisweilen schwach gewellt, der der Vorderflügel deutlich kürzer als ihr Innenrand. Die Palpen auch am Endgliede lang borstig behaart, die Fühler nicht geringelt.

Im Rippenbau weichen einige Arten dadurch ab, dass Rippe 10 aus der vorderen Ecke der Mittelzelle, oder aus Rippe 7 entspringt, doch ist diese Bildung auch bei den einzelnen Arten nicht beständig.

Die Falter finden sich in Gebirgen, nur wenige Arten in der Ebene, die Mehrzahl nur auf den Alpen. Sie fliegen fast alle in den Sommermonaten. Wo die einzelnen Arten vorkommen, finden sie sich meist häufig. Nur eine Generation.

19. ***Erias.*** *Gd.* Schwarzbraun mit gekernten Augen in rostrother Binde, ein Auge in Zelle 6 der Vorderflügel, kaum nach aussen gerückt. 10 — 11 L.
Tr. 10. 1. 44. - H.S. 1. 56. — *Bonellii* Hb. 892 — 895.

Ausgezeichnet durch das Auge in Zelle 6 der Vorderflügel, welches nur wenig weiter saumwärts steht, als die Augen in Zelle 4 und 5. Diese sind gross, meist zusammengeflossen, ausserdem

Digitized by Google

noch kleinere Augen in Zelle (1 *a*), 2 und 3 der Vorderflügel und (1 *c*) 2 bis 5 (6) der Hinterflügel, die letztern unten sehr klein. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Binde wurzelwärts scharf begrenzt, ihre Spitze sowie die Hinterflügel mehr oder weniger weiss bestäubt, besonders auf der hellen Binde. Die Franzen einfarbig.

Wallis, Graubündten.

20. ***Nerine.*** *Tr.* Schwarzbraun mit gekernten, in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel zusammengeflossenen Augen in rostrother Binde; die Hinterflügel unten fein bestäubt, mit wenig lichterer, am Vorderrande wurzelwärts rundlich vortretender Binde. 10 — 11 L.

Tr. 10. 1. 49. — H.S. 1. 57. Fig. 69 — 74.

Grösser als *Goante*, alle Flügel stärker gezähnt, die hintern auf Rippe 4 deutlicher vorspringend, die Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel schräger gestellt, auf der Oberseite öfters getrennt. Die rothe Binde weniger breit, auf den Vorderflügeln nach hinten verschmälert, selten mit einem kleinen, meist blinden Auge in Zelle 2, die Hinterflügel mit mittelgrossen Augen in Zelle 2 bis 4. Auf der Unterseite die Vorderflügel bis zur Wurzel braunroth, dunkler als die Binde, die Spitze sowie die Hinterflügel beim Manne dunkelbraun, meist ohne weisse Einmischung, beim Weibe licht veilgrau oder bräunlich weiss, sehr fein bestäubt, die Binde wenig heller, zwischen Rippe 6 und 7 mehr oder weniger wurzelwärts rundlich vortretend, meist mit drei Augen, selten nur mit einem kleinen Auge in Zelle 2. Die Franzen des Weibes zwischen den Rippen weisslich, des Mannes dunkelbraun.

Oestliche Alpen, 4000 Fuss hoch, selten.

21. ***Goante.*** *Esp.* Schwarzbraun mit gekernten, in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel zusammengeflossenen Augen in rostfarbener Binde; unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel braun und weiss marmorirt, die lichte Binde der letztern mit einer Ecke wurzelwärts auf Rippe 6. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 293. — H.S. 1. 57. Fig. 77 — 79. 171. 172. — *Scaea* Hb. 233. 234. — *Gorgone* H.S. Fig. 283. 284.

Die Vorderflügel oft noch mit gekernten Augen in Zelle 2 und 3, auch in 6, die Hinterflügel in Zelle 1 und 5, die Binde breiter,

Digitized by Google

nach hinten weniger verschmälert. Die Unterseite der Hinterflügel stark marmorirt, die lichte Binde gegen die Wurzel mit scharfen Zähnen, beim Weibe stärker weiss bestäubt, mit meist 3 bis 5 gekernten Augen oder mit weissen Punkten statt derselben, selten ohne alle Spur von Augen. Die Vorderflügel bis zur Wurzel rothbraun, die Binde nach aussen deutlich gezähnt, das dunkele Saumband schmal, auf den Hinterflügeln in einzelne Flecke aufgelöst. Die Franzen auch beim Manne zwischen den Rippen etwas lichter.

Alpen, nicht unter 3000 Fuss. Juli.

22. ***Gorge.*** *Esp.* Schwarzbraun mit kleinen gekernten Augen in rostfarbener Binde; unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel dunkelbraun und weiss marmorirt, die letztern lang gestreckt, mit deutlicher Ecke. 7 — 9 L.

O. 1. 1. 294. — H.S. 1. 58. Fig. 151. — Hb. 502 — 505.

Viel kleiner als die vorige, mit lang gestreckten Flügeln, die Hinterflügel gezähnt, auf Rippe 4 geeckt, die Franzen beim Weibe zwischen den Rippen weisslich. Die Vorderflügel mit kleinen getrennten Augen in Zelle 4 und 5, selten auch in Zelle 2, bisweilen nur mit einem Auge in Zelle 5. Die Augen der Hinterflügel beiderseits sehr klein, oft fehlend. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Binde bis zur Wurzel ausgegossen, die Hinterflügel ziemlich gleichmässig fein weiss bestäubt, die Wurzelhälfte von einer dunkelbraunen Zackenlinie begrenzt und von einer zweiten solchen Linie durchzogen. Vor dem Saume braune Randmonde. Selten fehlen die Augen ganz.

Alpen, in der Höhe von 4000 bis 8000 Fuss.

23. ***Pronoë.*** *Esp.* Schwarzbraun mit kleinen gekernten Augen in rostrother Fleckenbinde; unten die Spitze der Vorderflügel und die breiten augenlosen Hinterflügel weiss gemischt, die lichte Binde der letzteren nach innen scharf gezähnt. $9^1/_2$ — $11^1/_2$ L.

O. 1. 1. 290. — Hb. 1000. 1001. — *Arachne* H.S. 1. 60. — Hb. 215 — 217. — *Pitho* Hb. 574 — 577.

Sehr abändernd, an der Grösse, den getrennten Augen der Vorderflügel und der marmorirten Unterseite der Hinterflügel zu erkennen. Die Flügel breit, der Saum der hinteren schwach gezähnt und geeckt, die Franzen einfarbig. Oben die Vorderflügel in der Regel mit gleich grossen Augen in Zelle 2, 4 und 5, die Hinterflü-

Digitized by Google

gel mit kleinern Augen in Zelle 2 bis 4; es verschwinden zuerst die Augen der Hinterflügel, dann das in Zelle 2, und bisweilen auch die in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel, zugleich verliert sich mehr oder weniger die rothe Binde. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Binde nach innen meist etwas ausgegossen, ihre Grenze aber deutlich bezeichnet, selten der ganze Flügel bis zur Wurzel rothbraun, oder braunroth mit wenig lichterer Binde. Die Hinterflügel an der Wurzel und in der Binde stärker licht veilgrau bestäubt, der Saum breit dunkel, ohne Augen, selten mit dunklem Punkt in Zelle 2 und 4, beim Weibe meist mehr gelbbraun mit bräunlich weisser Binde.

Alpen, 2000 bis 6000 Fuss, auf Wiesen. Juli, August.

24. ***Tyndarus.*** *Esp.* Dunkelbraun mit grünlichem Schiller, in rostfarbener Binde mit gekernten Augen oder ohne Augen und Punkte; unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel hell veilgrau, die Wurzelhälfte der letzteren von einer braunen Zackenlinie begrenzt. 7 — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 292. — Hb. 971 — 974. — *Dromus* H.S. 1. 59. Fig. 168. 169. — *Cleo* Hb. 209 — 212.

Die Vorderflügel mit einem oder zwei oft zusammengeflossenen Augen in Zelle 4 und 5, oder ganz ohne Augen, die Hinterflügel meist ohne, seltener mit kleinen gekernten oder blinden Augen, unten höchstens mit schwarzen Punkten. Die rothe Binde ist oft auf die Einfassung der Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel beschränkt. Unten die Vorderflügel bis zur Wurzel braunroth, die Hinterflügel oft sehr licht, ihre Wurzelhälfte mit zackiger Linie in der Mitte und nach aussen, der Saum breit, aber wenig dunkler. Die Franzen beim Weibe zwischen den Rippen lichter.

Alpen, von 3500 bis 7000 Fuss.

25. ***Manto.*** *V.* Schwarzbraun mit schwarzen Punkten in rostfarbener Binde; unten die Spitze der Vorderflügel und der Hinterflügel veilgrau. $8^1/_2$ — 10 L.

O. 1. 1. 296. — H.S. 1. 58. — Hb. 207. 208 (fälschlich 107. 108). 512 — 514.

Leicht kenntlich an den schwarzen Punkten der Vorderflügel in Zelle 2 bis 5 und der veilgrau bestäubten Unterseite der Hinterflügel. Die letztern oben gleichfalls mit schwarzen, doch nur röthlich geringten Punkten, oder ohne solche. Unten die Vorder-

Digitized by Google

flügel bis auf die Ränder rothbraun, die Hinterflügel mit zwei dunklen Zackenlinien, zwischen denselben selten dunkler, bisweilen mit schwarzen Punkten.

Auf den höheren Alpen über der Baumgrenze.

26. ***Mnestra.*** *Esp.* Dunkelbraun mit rostfarbener Binde; unten die Vorderflügel rostfarben mit dunklem Saume, die Hinterflügel braun, ihre Wurzelhälfte gegen die wenig lichtere Binde abgerundet. 7 — 8 L.
O. 1. 1. 264. — H.S. 1. 58. Fig. 96. — Hb. 540 — 543.

Der Mann auf den Vorderflügeln selten mit zwei schwarzen Punkten, das Weib öfter mit zwei sehr kleinen gekernten Augen in Zelle 4 und 5, selten auch mit weiss gekernten Punkten auf den Hinterflügeln. Unten die Vorderflügel des Mannes rostroth, die Hinterflügel kaffeebraun, die Binde kaum sichtbar; bei dem Weibe heller, die Binde auf allen Flügeln lichter, auf den Hinterflügeln in das Wurzelfeld höchstens an Rippe 4 etwas zahnartig eintretend. Bei dem Weibe sind die Hinterflügel und zwar in der Saumhälfte stärker, und die Vorderflügel an der Spitze und dem Saume fein weisslich bestäubt. Die Franzen einfarbig.

Höchste Alpen, über der Baumgrenze, doch nicht überall.

27. ***Stygne.*** *O.* Schwarzbraun mit gekernten Augen in rostrother, auch unten auf den Vorderflügeln scharf begrenzter Binde und einfarbigen Franzen; unten die Hinterflügel schwarz, beim Weibe mit etwas hellerer Binde, der Saum nicht gezähnt. 9½ — 11 L.
O. 1. 1. 276. — H.S. 1. 62. Fig. 90. 91. — *Pirene* Hb. 223. 224.

Von den folgenden Arten durch die ungezähnten Hinterflügel und die gleichfarbigen Franzen, von *Alecto* mit rother Binde und Augen auf den Vorderflügeln durch die immer vorhandenen Augen der Hinterflügel auf der Oberseite verschieden. Beim Manne die Augen klein, meist nur in Zelle 2, 4 und 5 der Vorderflügel und 2 bis 4 der Hinterflügel, beim Weibe die Binde heller und breiter, die Augen in Zelle 2, 4 und 5 grösser, oben auch oft in Zelle 3 und 6 der Vorderflügel und in Zelle 4 der Hinterflügel kleinere Augen. Auf der Unterseite der Hinterflügel die Augen kleiner, beim Manne oft

Digitized by Google

fehlend, bei dem Weibe schwach roth geringt. Bei dem Manne ist von der lichten Binde keine oder nur eine sehr schwache Spur.

Schwarzwald, Alpen, in der Waldregion. Juli.

28. ***Medea.*** *V.* Schwarzbraun mit gekernten Augen in rostfarbener, auch unten auf den Vorderflügeln scharf begrenzter Binde, und mit grau gescheckten Franzen; auf der Unterseite der Hinterflügel die Binde weiss bestäubt mit weissen Punkten; der Saum gezähnt. $1^1/_2$ — $1\,1^1/_2$ L.

O. 1. 1. 281. — Hb. 220 — 222. — *Blandina* H.S. 1. 63.

Der vorigen Art auf der Oberseite sehr ähnlich. Die Unterseite heller, die der Hinterflügel beim Manne braun oder braunroth, beim Weibe olivenbraun, Wurzel und Binde weiss bestäubt, letztere ohne Zähne wurzelwärts. Die weissen, oft fein schwarz gerandeten Punkte stehen nie in Ringen, die heller sind als die Grundfarbe. Beim Weibe sind auch die Vorderflügel unten an der Spitze öfters weisslich angeflogen.

In Süd- und Mitteldeutschland, östlich bis Danzig, meist in bergigen Gegenden. Juli, August.

29. ***Ligea.*** *L.* Schwarzbraun mit gekernten oder blinden Augen in rostrother Binde, und mit weiss gescheckten Franzen; die Hinterflügel unten mit gelb geringten Augen in der wurzelwärts stark gezähnten und weiss angelegten Binde; der Saum gezähnt, an den Vorderflügeln gerade. 10 — 12 L.

O. 1. 1. 283. — H.S. 1. 63. — Hb. 225 — 227. — *Philomela* Hb. 218. 219 ?

Auf den Vorderflügeln Augen in Zelle 2, 4 und 5, oft noch ein kleineres in Zelle 3, auf den Hinterflügeln in Zelle 2 bis 4 (5), in der Grösse variirend. Auf der Unterseite die Binde der Vorderflügel scharf begrenzt oder wurzelwärts etwas verrieben, die Grundfarbe der Hinterflügel heller oder dunkler braun, bei dem Manne ziemlich gleichfarbig, die Wurzelhälfte nach aussen besonders am Vorderrande weiss begrenzt, sonst die Binde undeutlich; beim Weibe meist die Binde in ihrer ganzen Breite weiss oder braungelb bestäubt, oder braungelb, nach innen weiss angelegt. Von der Farbe der Binde ist auch in der Regel das innere Wurzelfeld.

In den bergigen Gegenden von Süd- und Mitteldeutschland bis zum Harze. Juni, Juli.

30. ***Eurγale.*** *Esp.* Schwarzbraun mit selten gekernten Augen in rostrother Binde und mit licht gescheckten Franzen; unten auf den Hinterflügeln mit einer gelblichen, oft undeutlichen Binde; der Saum gezähnt, an den Vorderflügeln stark gerundet. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 286. — H.S. 1. 59. Fig. 97 — 100. — Hb. 789. 790. 908. 909. — *Adyte* Hb. 759. 760. — ***Philomela.*** 218. 219?

Der vorigen Art in den entsprechenden Abänderungen sehr ähnlich und wohl kaum verschieden, durch die geringere Grösse und den gerundeten Saum der Vorderflügel kenntlich. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Binde mehr oder weniger wurzelwärts vertrieben, auf den Hinterflügeln die Anlage der Zeichnung wie bei *Ligea*, die Binde bei dem Manne rothgelb, bei dem Weibe lehmgelb, meist dunkler bestäubt, nach innen oft weiss angelegt. Bei der Abart *Philomela* ist die ganze Binde und die Wurzel weisslich bestäubt, bei *Adyte* die Binde kaum sichtbar. Die Augen sind gekernt oder blind, auf den Hinterflügeln kleiner, die rothen Ringe unten meist weniger deutlich als bei *Ligea.*

Im Riesengebirge, die Varietäten *Adyte* und *Philomela* in den Alpen. Juli, August.

31. ***Alecto.*** *Hb.* Schwarz oder schwarzbraun, selten mit rostfarbener Binde und zwei Augen auf den Vorderflügeln. 10 — 11½ L.

O. 1. 1. 279. — H.S. 1. 63. Fig. 173. 174. — Hb. 528. 529.

In der Regel auf beiden Seiten einfarbig mit mattem bläulichen Schiller, das Weib lichter, ohne Spur von Augen. Selten hat der Mann auf den Vorderflügeln zwei meist blinde Augen. Die rostfarbene Binde erscheint zuerst auf der Unterseite der Vorderflügel, seltner auch oben, beim Weibe zuweilen auch auf den Hinterflügeln. Bei diesem sind die Vorderflügel unten oft bis zur Wurzel braunroth und die Hinterflügel vor dem Saume in der Binde etwas lichter.

Höchste Alpen.

32. ***Pyrrha.*** *V.* Schwarzbraun mit rostfarbener Fleckenreihe ohne gekernte Augen; auf der Unterseite der Hinterflügel der Fleck in Zelle 4 grösser, der in Zelle 6 nicht kleiner als der Fleck in Zelle 5. 8½ — 10 L.

Digitized by Google

O. 1. 1. 267. — H. S. 1. 64. — Hb. 235. 236. 616. — *Caecilia* Hb. 213. 214.

Die Flecke getrennt, auf den Vorderflügeln länglich, besonders in Zelle 4 und 5, auf den Hinterflügeln rundlich, oft fast ganz verschwindend, mit schwarzen Punkten oder ohne solche. Die Unterseite lichter, die Hinterflügel beim Manne mehr rothbraun, beim Weibe graugelb bestäubt, mit hellgelben Flecken, der Fleck in Zelle 4 sehr lang und weiter wurzelwärts tretend als die in Zelle 3 und 5. Der Saum schwach gezähnt, die Franzen einfarbig.

Alpen, 3000 Fuss und höher. Juli, August.

33. ***Eriphyle.*** *Fr.* Schwarzbraun mit rostrother Fleckenreihe ohne gekernte Augen; auf der Unterseite der Hinterflügel der Fleck in Zelle 4 grösser, der in Zelle 6 kleiner als der Fleck in Zelle 5 oder fehlend. 8 L.

Tristis H.S. 6. 11. Fig. 387 — 390.

Ausser den angegebenen Kennzeichen von *Pyrrha* durch die nicht scharf begrenzte, weiter wurzelwärts gerückte Fleckenreihe, welche auf den Vorderflügeln unten bis zur Wurzel ausgegossen ist, sowie durch die Gestalt der Vorderflügel, bei denen die grösste Rundung des Saumes der Spitze näher ist, von *Melampus* durch höheres Gelb der Fleckenbinde und die ungleichen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel verschieden. Nach Lederer nur Varietät von letzterm.

Alpen, 4500 bis 5200 Fuss hoch, zerstreut.

34. ***Pharte.*** *Esp.* Schwarzbraun, ohne Augen, die Vorderflügel beiderseits mit rostfarbener Binde, die Hinterflügel mit kleinen rostfarbenen Flecken. $7\frac{1}{2}$ — 9 L.

O. 1. 1. 259. — H.S. 1. 64. Fig. 95. — Hb. 491 — 494.

Die Vorderflügel ziemlich schmal, mit etwas schrägerem Saume, Binde und Flecke ziemlich scharf begrenzt, stets ohne Augen und Punkte, die Binde auch auf den Vorderflügeln oft in Flecke aufgelöst. Die Flecke der Hinterflügel werden gegen den Afterwinkel kleiner. Das Weib ist auf der ganzen Unterseite stark graugelb bestäubt.

Alpen, 4000 Fuss und höher.

Digitized by Google

35. ***Melampus.*** *Fsl.* Schwarzbraun, beiderseits mit schwarzen Punkten in rostgelber Binde, die Hinterflügel ohne Ecke. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 260. — H.S. 1. 64. — Hb. 624. 625. *Janthe.*

Auf den Hinterflügeln ist die Binde öfters in rundliche, ziemlich gleiche Flecke aufgelöst. Die Vorderflügel wenigstens mit Punkten in Zelle 4 und 5. Von *Cassiope* durch die Binde und die nicht geeckten Hinterflügel verschieden.

Altvater und Alpen.

36. ***Cassiope.*** *F.* Dunkelbraun mit schwarzen Punkten in verwaschenen rostfarbenen Flecken; die Spitze der Vorderflügel gerundet, die Hinterflügel geeckt, unten höchstens mit fein röthlich umzogenen Punkten. $7^1/_2$ — 8. L.

O. 1. 1. 261. — H.S. 1. 65. — Hb. 626 — 629.

Die rostfarbenen Flecke besonders auf den Hinterflügeln oft undeutlich, die schwarzen Punkte mitunter fehlend, dann die Unterseite der Hinterflügel ganz einfarbig. Auf der Unterseite der Vorderflügel verfliessen die rostfarbenen Flecke nach innen.

Alpen, 4500 Fuss und höher.

37. ***Epiphron.*** *Kn.* Schwarzbraun, beiderseits mit blinden oder gekernten Augen in rostfarbener Fleckenbinde; die Spitze der Vorderflügel scharf, die Hinterflügel geeckt. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 258. — H.S. 1. 65. Fig. 92 — 94. — Hb. 202. *Janthe.*

Von der vorigen Art durch den mehr gerundeten Saum und die schärfere Spitze der Vorderflügel, sowie durch die deutlichern, schärfer begrenzten, auf den Vorderflügeln und beim Weibe auch auf den Hinterflügeln meist in eine Binde zusammengeflossenen, rostfarbenen Flecke, die grösseren, oft gekernten Augen und deren breite rostgelbe Ringe unten auf den Hinterflügeln verschieden. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Binde bis zur Wurzel ausgegossen. Nach Lederer Varietät von *Cassiope.*

Harz, Altvater. Juni bis August.

Digitized by Google

38. ***Ceto. Hb.*** Schwarzbraun, beiderseits mit kleinen gekernten Augen in gesonderten rostfarbenen länglichen Flecken. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 272. — H.S. 1. 64. — Hb. 578. 579.

An den gesonderten, nur beim Weibe in Zelle 4 bis 6 sich berührenden, vorzugsweise auf den Vorderflügeln länglichen, wurzelwärts zugespitzten Flecken kenntlich. Die Augen klein, beim Manne oft kaum gekernt, beim Weibe etwas grösser. Die Unterseite der Oberseite gleich, beim Weibe die Vorderflügel in Rothbraun, die Hinterflügel schwach in Grau ziehend.

Südliche Alpen, von 3700 bis 5700 Fuss. Juli.

39. ***Medusa. V.*** Dunkelbraun mit gekernten Augen in rostgelber Fleckenbinde, die Augen der Hinterflügel beiderseits gleich gross. $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ L.

O. 1. 1. 273. — H.S. 1. 66. Fig. 170. — Hb. 203. 204 (fälschlich 103. 104).

Von den beiden folgenden Arten durch die lichtern Flecke und die auf beiden Seiten gleich grossen Augen der Hinterflügel verschieden. Die Augen in Zelle 2, 4 und 5 grösser, das in Zelle 3 und oft auch ein Auge in Zelle 1 *b* und 6 kleiner, das letztere stark nach aussen gerückt. Oefters verschwinden die Augen und Flecke mehr oder weniger bis auf zwei blinde Augen in gelben Ringen in Zelle 4 und 5. Die Unterseite der Oberseite ganz gleich.

Süd- und Mitteldeutschland, bis in die Gegend von Braunschweig. Mai, Juni.

40. ***Oëme. Esp.*** Schwarzbraun, die Flügel breit, mit kleinen gekernten Augen in rostrothen Flecken, die Augen der Hinterflügel unten grösser als oben. 8 — 9 L.

O. 1. 1. 270. — H.S. 1. 65. — Hb. 530 — 533.

Der Mann mit sehr kleinen rostroth geringten Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel und in Zelle 2 bis 4 der Hinterflügel, selten ohne alle Zeichnung, auf der Unterseite einfarbig. Beim Weibe die Augen und Flecke etwas grösser, die Franzen hellgrau, unten die Vorderflügel rostgelb mit gelbgrauem Saume, die Hinterflügel bräunlich grau, die Ringe der Augen hellgelb.

Alpen, 3000 bis 5000 Fuss hoch.

Digitized by Google

41. ***Psodea.*** *Hb.* Schwarzbraun, die Flügel gestreckt mit grösseren gekernten Augen in rostrothen, auf den Vorderflügeln zusammengeflossenen Flecken, die Augen der Hinterflügel unten grösser als oben. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 271. — H.S. 1. 66. Fig. 165 — 167. — Hb. 497 — 499.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, die Flügel gestreckter mit schärferer Spitze, die Augen besonders auf den Hinterflügeln und beim Weibe grösser, in grössern und mehr zusammenhängenden Flecken, welche auf den Vorderflügeln bis Zelle 2 reichen und beim Weibe hier oft noch ein kleineres Auge haben. Bisweilen hat das Weib auch ein kleines, stark nach Aussen gerücktes Auge in Zelle 6. Die Franzen sind bei beiden Geschlechtern dunkel. Im Uebrigen ist das Weib auch auf der Unterseite dem von *Oëme* ganz gleich gefärbt. Nach Speyer östliche Localvarietät von *Oëme*.

Oestliche Alpen, Geisberg bei Salzburg. Juli.

7. Chionobas. *Bd.*

Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt.
Augen nackt.
Mittelschienen so lang wie der Fuss.
Nur die Vorderrandsrippe aufgeblasen.

Die Fühler sehr kurz, oben geringelt, die Palpen auch am Endgliede borstig behaart, die Mittelschienen nur mit einem Endsporn. Der Flügelsaum gerundet, an den Hinterflügeln schwach gezähnt, der Saum der Vorderflügel kürzer als ihr Innenrand. Die Oberseite ockerbraun mit breiter ockergelber Binde vor dem Saume, die Hinterflügel unten braun und weiss gesprenkelt, mit weisslichen Rippen. Die Franzen weiss, auf den Rippen braun.

Alle Arten im hohen Norden, nur eine Art auf den höchsten Alpen.

42. ***Aëllo.*** *Esp.* Ockerbraun mit ockergelber Binde, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem dunkelbraunen Auge, unten die letztern auf der Wurzelhälfte dunkler. 11 — 12 L.

O. 1. 1. 199. — H.S. 1. 71. Fig. 125. 126. — Hb. 519 — 521.

Digitized by Google

Die Augen der Vorderflügel in Zelle 2 und 5, das der Hinterflügel in Zelle 2, alle gleich gross, mit weissem Kerne. Oben die Flügel zwischen Binde und Saum dunkelbraun.

In den Alpen an felsigen Stellen zwischen 4000 bis 6000 Fuss, in tiefe Bergthäler bis 2000 Fuss herabsteigend. Juli.

8. Satyrus. *Latr.*

Augen nackt.
Mittelschienen viel kürzer als der halbe Fuss, am Ende mit einem Hornstachel.
Auf den Vorderflügeln eine oder zwei Rippen an der Wurzel aufgeblasen.

Grosse Falter mit breiten Flügeln, der Saum der vordern meist geschwungen, selten gerundet, in der Regel wenig kürzer als der Innenrand, der Saum der hintern gezähnt. Die Oberseite braun oder schwarz, meist mit breiter weisser oder gelber Binde vor dem Saume und mit Augen in Zelle 2 der Hinter- und in Zelle 2 und 5 der Vorderflügel. Die Unterseite der Hinterflügel marmorirt.

Die Arten zeigen Verschiedenheiten an den Fühlern und Vorderbeinen, in den aufgeblasenen Rippen und den Franzen, wonach sich folgende Gruppirung ergiebt:

1. Die Fühlerkolbe breit, knopfförmig, zwei Wurzelrippen stark aufgeblasen.

a. Die Vorderbeine grösser, die Franzen gescheckt.

Hermione, Alcyone, Semele.

b. Die Vorderbeine sehr klein, die Franzen einfarbig.

Briseis, Statilinus.

2. Die Fühlerkolbe mittelbreit, deutlich, doch weniger stark abgesetzt, die Vorderbeine klein, die Mittelrippe weniger, die Vorderrandsrippe stark aufgeblasen, die Franzen an den Vorderflügeln schwach gescheckt, an den Hinterflügeln einfarbig.

Arethusa.

3. Die Fühler allmälig verdickt, ohne abgesetzte Kolbe, nur die Vorderrandsrippe aufgeblasen.

a. Die Vorderbeine grösser, die Franzen gescheckt.

Circe.

b. Die Vorderbeine sehr klein, die Franzen einfarbig.

Phaedra, Cordula.

Digitized by Google

Die Falter sind weniger verbreitet, zum Theil mehr südlich, und fliegen im Juli und August. Die Raupen verpuppen sich in der Erde.

43. ***Briseis.*** *L.* Braun, grün schillernd, der Vorderrand der Vorderflügel und die Binde weisslich. 10 — 14 L.
O. 1. 1. 170. — H.S. 1. 74. Fig. 180. 181. — Hb. 130. 131. *Briseis.* 604. 605. *Pirata.*

Die Binde ist auf den Vorderflügeln gegen den Innenrand etwas nach innen gerückt, durch die Rippen in ungleiche Flecke zerlegt, an Rippe 4 und 5 unterbrochen, auf den Hinterflügeln steht sie ziemlich in der Flügelmitte und ist nach beiden Seiten verflossen. Die Unterseite der Hinterflügel gelblich grau und dunkel marmorirt, bei dem Weibe ziemlich gleichmässig, bei dem Manne die helle Binde wurzelwärts durch zwei grosse dunkle Flecke begrenzt, zwischen diesen gegen die Wurzel ausgegossen. Auf den Vorderflügeln beiderseits zwei gleich grosse, meist weiss gekernte Augen, das in Zelle 2 bisweilen undeutlich, auf den Hinterflügeln nur ein sehr kleines auf der Unterseite, selten ein zweites in Zelle 3.

Bei der Var. *Pirata* ist die Binde auf der Oberseite gelblich grau übergossen.

Süd- und Mitteldeutschland, nördlich bis Wolfenbüttel, Dessau und Schlesien, auf dürren Anhöhen.

44. ***Hermione.*** *L.* Dunkelbraun mit gelblich weisser, beim Manne rauchbraun übergossener Binde, die Vorderflügel mit einem grossen, die Hinterflügel beiderseits mit einem kleinen weiss gekernten Auge. 13 — 14 L.
O. 1. 1. 173. — H.S. 1. 73. — Hb. 122 — 124.

Die Binde beim Manne fast weiss, beim Weibe sehr hell ockergelb, auf den Hinterflügeln heller und breiter. Sie steht dem Saume ziemlich nahe, und hat auf den Vorderflügeln oft noch ein kleines Auge oder einen dunklen Punkt in Zelle 2. Die Unterseite der Hinterflügel weissgrau und braun marmorirt, die Binde nach aussen mit Braun stark bestäubt und von einer auf den Rippen abgesetzten, gegen die Wurzel von einer unregelmässig geschwungenen schwarzbraunen Linie begrenzt. Eine andere stark gebogene, gegen den Vorderrand scharf zackige Linie steht zwischen der Wurzel und der Binde.

Süddeutschland, westlich bis Wildungen, östlich bis Böhmen, zerstreut, auf trocknen, grasreichen Waldstellen.

Digitized by Google

45. ***Alcyone.*** *V.* Dunkelbraun mit hell ockergelber, beim Manne rauchbraun übergossener Binde, die Vorderflügel beiderseits mit einem grossen, die Hinterflügel auf der Unterseite mit einem kleinen weiss gekernten Auge. 13 — 14 L.
O. 1. 1. 175. — H.S. 1. 73. — Hb. 125. 126.

Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner, die Binde beim Manne mehr beinfarben, beim Weibe hell ockergelb. Auf der Unterseite der Hinterflügel tritt das Wurzelfeld in der Mitte stärker nach aussen vor und ist gegen den Vorder- und Innenrand weniger gezackt, die äussere Grenzlinie der Binde ist deutlich gezähnt, die Linie gegen die Wurzel hat am Vorderrande kürzere, in der Mitte einen längern und spitzern Zacken. Die Augen sind öfters blind, das Auge im Afterwinkel fehlt auf der Oberseite immer, bisweilen auch auf der Unterseite.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland, auf trocknem Boden, besonders in sandigen Fuhrenhölzern.

46. ***Semele.*** *L.* Braun mit ockergelber, beim Manne braun bestäubter Binde, die Vorderflügel mit zwei grösseren, die Hinterflügel wenigstens unten mit einem kleinen weiss gekernten Auge. 11 — 13 L.
O. 1. 1. 197. — H.S. 1. 76. Fig. 182. — Hb. 143. 144. 826. 827.

Beim Manne die Binde nur auf den Hinterflügeln saumwärts scharf begrenzt und von lebhaft gelber Farbe, beim Weibe überall deutlich begrenzt, in der Mitte verschmälert. Die Hinterflügel unten braun und weiss marmorirt, in der Mitte mit einer geschwungenen, aussen meist weisslich angelegten braunen Querlinie. Die Augen in der Regel weiss gekernt, unten deutlicher, beim Manne das Auge in Zelle 2 der Vorderflügel meist etwas kleiner, selten punktartig.

Auf dürren Heiden überall.

47. ***Arethusa.*** *V.* Braun mit oranger Fleckenbinde, die Vorderflügel mit einem oben blinden, unten weiss gekernten Auge. $9^1/_2$ — 11 L.
O. 1. 1. 208. — H.S. 1. 76. — Hb. 154. 155. 937. 938. *Arethusa.* 591. 592. *Erythia.*

Die Binde schmaler als bei *Semele*, mehr gleichbreit, in längliche gesonderte Flecke zerlegt. Die Unterseite der Hinterflügel

Digitized by Google

dunkler marmorirt, die Wurzelhälfte undeutlich aber fast gerade begrenzt. Das Weib hat in Zelle 2 der Vorderflügel einen unten bisweilen gekernten Punkt und schwache weissliche Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel in Zelle 3 und 4. Zelle 2 der Hinterflügel beiderseits ohne Auge, höchstens mit dunklem Punkte.

Oesterreich.

48. ***Statilinus.*** *Hfn.* Dunkelbraun, die Vorderflügel am Vorderrande licht veilgrau, mit zwei Augen und zwischen diesen mit zwei weissen Punkten, die Hinterflügel unten veilgrau marmorirt. 10 — 11 L.
O. 1. 1. 184. — H.S. 1. 77. Fig. 177. — Hb. 507 — 509. *Fauna.*

Die Oberseite grünlich schillernd, die Binde beim Manne kaum angedeutet, beim Weibe etwas deutlicher, ockergelb angeflogen, nach innen scharf begrenzt. Die Augen gleich gross, schwarz, etwas verwaschen, das in Zelle 2 meist blind, in Zelle 5 meist weiss gekernt, beide auf der Unterseite gelb geringt. Die Hinterflügel mit dunklem, selten gekernten Punkte in Zelle 2.

Mehr im nördlichen Deutschland, auf sterilen Stellen, besonders am Rande von Fuhrenholz, im Süden nördlich von den Alpen nur sehr zerstreut.

49. ***Cordula.*** *F.* Dunkelbraun (♂) oder gelbbraun mit ockergelber Binde (♀), die Vorderflügel mit zwei grossen blauweiss gekernten Augen und zwei blauweissen Punkten dazwischen. 12 — 13 L.
O. 1. 1. 190. — H.S. 1. 80. Fig. 176. — Hb. 619. 620. 969. 970. *Cordula.* 724 — 727. *Bryce.* 132. 133. *Peas.*

Der Mann oben einfarbig mit schönem dunkelblauen, in gewisser Richtung grünen Schiller, die Binde beim Weibe auf den Hinterflügeln oft fehlend, auf den Vorderflügeln bisweilen auf gelbe Nebel um die Augen beschränkt. Unten die Vorderflügel beim Manne dunkelbraun, die Augen in gelbbraunen Ringen, beim Weibe hell ockergelb; die Hinterflügel des Mannes dunkelbraun, des Weibes braungelb marmorirt, in der Mitte und vor dem Saume weiss bestäubt. Die Augen sind schwarz, gleich gross, das vordere den Punkt in Zelle 4 bisweilen mit umschliessend, bisweilen auch die weissen Punkte dunkel eingefasst.

Wallis, Krain, Südtyrol.

Digitized by Google

50. ***Phaedra.*** *L.* Dunkelbraun, die Vorderflügel beiderseits mit zwei grossen schwarzen blaugekernten Augen. $11^1/_2$ — 14 L.
O. 1. 1. 186. — H.S. 1. 80. — Hb. 127 — 129.

Das Weib bleicher als der Mann, die Augen und der blaue Kern grösser, auch die Hinterflügel meist mit einem kleinen Auge. Die Unterseite beim Weibe gelbbraun, vor dem Saume mit dunklem Schatten, die Vorderflügel mit zwei schwachen weissen Punkten zwischen den Augen, die Hinterflügel braun bestäubt, die Wurzelhälfte nach aussen weiss angelegt; die Unterseite des Mannes dunkelbraun, fast einfarbig, die Augen gelb geringt.

Auf Torfmooren, Wiesen und Heiden, bis Pommern und Preussen, im Nordwesten fehlend.

51. ***Circe.*** *F.* Sammetschwarz mit milchweisser, auf den Vorderflügeln unterbrochener Binde und einem grossen Auge vor der Spitze. $13^1/_2$ — 18 L.
Proserpina. O. 1. 1. 167. — H.S. 1. 73. — Hb. 119 — 121.

Die Binde steht weiter vom Saume ab, als bei *Hermione*, und hat auf den Vorderflügeln nach aussen in den Zellen scharfe Ecken. Auf der Unterseite ist sie breiter, auf den Hinterflügeln nach aussen braun bestäubt und von einer scharf gezackten braunen Linie begrenzt. Die Hinterflügel sind unten braun und weiss marmorirt, ihre Wurzelhälfte nach aussen mit vorspringenden Ecken und einem weissen geschwungenen Streif vom Vorderrande, in Zelle 2 ein sehr kleines Auge. Oefters ist das Auge der Vorderflügel oben blind.

Süddeutschland bis zum Siebengebirge, Wildungen, Böhmen, zerstreut, in trocknen, grasigen Wäldern.

Digitized by Google

II. Nymphalidae.

Palpen wenig länger als der Kopf.
Vorderbeine bei beiden Geschlechtern verkümmert.
An der Wurzel der Vorderflügel die Rippen nicht aufgeblasen.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen gesondert aus der Mittelzelle.

Die Palpen überragen den Kopf höchstens um Kopfeslänge, sind deutlich dreigliedrig, das Endglied zugespitzt. Die Augen gross, halbkuglig. Die Vorderbeine verkümmert, Schiene und Fuss beim Manne in der Regel zu einer rauhen, anscheinend ungegliederten Pfote verbunden, beim Weibe der Fuss meist deutlicher gegliedert. Die Vorderflügel mit 12 Rippen, 10 und 11 aus der vorderen Mittelrippe dicht vor der Ecke der Mittelzelle, oder 10 mit 7, 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, Rippe 5 aus der vordern Mittelrippe.

Zum Theil sehr verbreitet und oft gemein. Die Raupen mit dornigen Auswüchsen, die Puppe hängt am After angesponnen.

9. Apatura. *F.*

Fühler allmälig in die lange und dünne Kolbe übergehend.
Palpen wenigstens aussen anliegend beschuppt.
Augen nackt.
Mittelzelle aller Flügel gegen Zelle 4 offen.

Grosse Falter mit breiten Flügeln, die Vorderflügel mit geschwungenem Saume, die Hinterflügel besonders am Afterwinkel ziemlich scharf gezähnt, ihr Innenrand länger als der Vorderrand. Die Oberseite braun, auf den Vorderflügeln weisse oder gelbe Flecke vor der Spitze, hinter der Mittelrippe in Zelle 4 bis 6, in Zelle 2 und 3 vor dem Saume und in Zelle 1 *b* und 2 in der Mitte, die Hinterflügel mit gleichfarbiger Mittelbinde und einem kleinen rostgelben, schwarz gekernten Auge in Zelle 2 vor dem Saume. Auf der Unterseite die Flecke und Binden wie oben, die Vorderflügel in der Mittelzelle mit schwarzem Doppelfleck, in Zelle 2 vor dem Saume mit grossem

Digitized by Google

schwarzen, blaugekernten Auge in rostgelbem Dunstkreise, das Auge der Hinterflügel kleiner mit blauem Kerne. Die Franzen zwischen den Rippen weiss. Auf den Vorderflügeln Rippe 10 und 11 aus der vordern Mittelrippe, 5 und 6 dicht an der vordern Ecke der Mittelzelle, die Gabelung der vordern Mittelrippe auf allen Flügeln der Wurzel sehr nahe.

Die Männer haben auf der Oberseite einen starken blauen oder violetten Schiller.

Die Falter fliegen im Juli in Laubwaldungen in ganz Deutschland, besonders an feuchten Stellen.

Die Raupen mit zwei dreieckigen Hörnern am Kopfe und zwei Spitzen am After.

51. ***Iris.*** *L.* Schwarzbraun, die Binde der Hinterflügel saumwärts mit scharfem Zahne an Rippe 4, der Saum der Vorderflügel vor der Spitze gerundet. 14 — 17 L.

O. 1. 1. 154. — H.S. 1. 45. — Hb. 117. 118. 584. *Iris.* 622. 623. 784. 785. *Jole.*

Oben ohne Augenfleck in Zelle 2, vor dem Saume ein verwaschener lichter Streif, der Mann mit hochblauem Schiller. Unten die Vorderflügel schwarz, vor dem Saume hellgrau, Vorderrand und Spitze rostfarben, die Hinterflügel röthlich aschgrau, die Binde gegen den Vorderrand breiter, beiderseits kirschroth angelegt.

Bei Varietäten fehlen die weissen Flecke und die Binde (*Jole*).

Raupe auf Sahlweiden.

52. ***Ilia.*** *V.* Schwarzbraun oder gelbbraun, die Binde der Hinterflügel ohne Zahn, die Vorderflügel am Saume auf Rippe 6 mit stumpfer Ecke, auf der Oberseite mit schwarzem, ockergelb geringten Augenfleck in Zelle 2. 13 — 15 L.

O. 1. 1. 160. — H.S. 1. 45. — Hb. 115. 116. *Ilia.* 113. 114. *Clytie.*

Ausser den angegebenen Merkmalen von *Iris* durch die ziemlich gleichmässig braungelbe Unterseite, und die zahnlose, auf der Unterseite fast gleich breite Binde verschieden. Bei der schwarzen Abart sind Flecke und Binde weiss und der Schiller des Mannes hochblau, bei der braunen (*Clytie*) jene ockergelb, der Schiller violett.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland. Die Raupe auf Espen.

Digitized by Google

10. Neptis. *F.*

Fühler mit dünner, schwach abgesetzter Kolbe.
Palpen überall abstehend behaart.
Augen nackt.
Mittelzelle aller Flügel gegen Zelle 4 offen.
Saum der Vorderflügel viel kürzer als der Innenrand.

Mittelgrosse Schmetterlinge mit länglichen Flügeln, der Saum der vordern gerundet, der Innenrand der Hinterflügel viel kürzer als ihr Vorderrand. Die Oberseite schwarz oder braun, die Unterseite braunroth, beide mit weisser, von den dunklen Rippen durchschnittener, auf den Vorderflügeln unterbrochener breiter Binde, die Vorderflügel in der Mittelzelle mit weissen Flecken. Der Saum leicht gezähnt, die Franzen weiss, auf den Rippen dunkel. Von der Querrippe ist in Zelle 4 keine Spur, auf den Hinterflügeln läuft Rippe 8 näher an Rippe 7 als am Vorderrande. Im Uebrigen die Rippen wie bei *Apatura*.

Flugzeit im Juni und Juli. Nur in Süddeutschland.

54. ***Aceris.*** *L.* Schwarzbraun mit weissen Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel mit weisser Binde hinter, die Hinterflügel mit solcher vor der Mitte. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 136. — H.S. 1. 42. — Hb. 99. 100. *Plautilla.*

Die Mittelzelle der Vorderflügel ist in der Mitte bis in Zelle 4 hinein weiss, nur durch ein schwarzbraunes Querband an der Stelle der Querrippe unterbrochen. Die weissen Flecke vor dem Saume nicht scharf begrenzt, auf den Hinterflügeln vom Saume weiter abstehend, auf der rostfarbigen Unterseite von zwei weissen Linien begleitet, die Binde der Hinterflügel gerader, schmaler und der Wurzel näher als bei Lucilla.

Mähren, Wien, Salzburg, Krain.

55. ***Lucilla.*** *F.* Schwarz, die Vorderflügel mit weisser Binde hinter, die Hinterflügel mit solcher in der Mitte. $10^1/_2$ — 12 L.

O. 1. 1. 138. — H.S. 1. 43. — Hb. 101. 102.

Digitized by Google

In der Mittelzelle der Vorderflügel mehrere weisse, oft undeutliche Flecke, von den Flecken der vorigen Art vor dem Saume selten eine schwache Spur. Dagegen erscheinen hier auf der Unterseite zwei Reihen undeutlicher glänzend grauer Mondflecke.

Schlesien, Böhmen, Salzburg, Krain.

11. Limenitis. *F.*

Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ohne abgesetzte Kolbe.
Palpen überall abstehend behaart.
Mittelzelle der Hinterflügel offen.
Saum der Vorderflügel kaum kürzer als der Innenrand.

Mittelgrosse bis grosse Falter mit breiten Flügeln, der Saum der vordern geschwungen, der Vorderrand der Hinterflügel nicht länger als der Innenrand. Die Flügel beiderseits mit einer hellen, auf den Vorderflügeln in Flecke aufgelösten, bei einer Art oben oft undeutlichen Binde, die Oberseite dunkelbraun oder schwärzlich, die Unterseite rostfarben. Der Saum der Vorderflügel schwach, der der Hinterflügel stärker gezähnt, die Franzen weiss, auf den Rippen dunkel. Die Rippen wie bei *Apatùra*, nur auf den Vorderflügeln eine feine Querrippe zwischen Rippe 4 und 5, und die vordere Mittelrippe länger.

Die Augen sind bei *Sibyllà* behaart, bei den andern beiden Arten nackt.

In Laubwaldungen auf feuchten Stellen, die erste Art südlich, die letzten fast überall.

Die Raupen mit zweispitzigem Kopfe und zwei Reihen stumpfer ästiger Dornen.

56. ***Camilla.*** *F.* Schwarzblau, die Vorderflügel mit weissen Flecken, die Hinterflügel mit weisser Binde, auf der Unterseite alle mit einer Reihe schwarzer Punkte vor dem Saume. 11 — 12 L.
O. 1. 1. 143. — H.S. 1. 42. — Hb. 106. 107.

Von der Binde der Vorderflügel sind nur einzelne Flecke geblieben. Ausserdem steht in der Mittelzelle ein grösserer weisser Fleck, und vor dem Saume eine Reihe durchscheinender schwarzer,

Digitized by Google

aussen blau bestäubter Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist schwarzgrau, am Vorderrande und der Spitze rostbraun, die der Hinterflügel rostbraun, an der Wurzel und dem Innenrande breit bläulich weiss.

Süddeutschland bis Aachen und Böhmen. Juli, August. Raupe auf Loniceren.

57. ***Sibylla.*** *L.* Schwarz mit weisser, auf den Vorderflügeln unterbrochener Binde, auf der Unterseite vor dem Saume mit zwei Reihen schwarzer Flecke. 11 — 12. L.

O. 1. 1. 139. — H.S. 1. 43. — Hb. 103 — 105.

Die Binde der Vorderflügel in Zelle 3 unterbrochen, der Fleck in der Mittelzelle sehr verloschen. Die Unterseite rostgelb, am Innenrande der Vorderflügel breit schwarzgrau, Wurzel und Innenrand der Hinterflügel hellblau, schwarz gestrichelt, vor dem Saume in Zelle 2 und 3 weissliche Monde.

Juni, Juli. Raupe auf Loniceren.

58. ***Populi.*** *L.* Dunkelbraun, die Hinterflügel mit rostfarbigen Monden vor dem Saume. 15 — 18 L.

O. 1. 1. 145. — H.S. 1. 43. — Hb. 108 — 110.

Oben mit schwachem grünlichen Schiller, auf den Vorderflügeln statt der Binde gesonderte lichte Flecke, ausserdem ein Fleck in der Mittelzelle und mehrere vor der Spitze, die gelben Monde dunkel ausgefüllt. Die Flecke sowie die Binde der Hinterflügel nur beim Weibe rein weiss, beim Manne die erstern in der Regel mehr oder weniger dunkel bestäubt, die Binde ganz fehlend. Die Unterseite rostgelb, am Innenrande der Vorderflügel breit schwarz, vor dem Saume und am Innenrande der Hinterflügel, sowie die Binde der letztern grün; alle Flügel an der Wurzel mit schwarzen Strichen, mit doppelter Saumlinie und wurzelwärts von dieser mit zwei Reihen schwarzer Flecke.

Juni, Juli. Raupe auf Espen.

Digitized by Google

12. Argynnis. *F.*

Fühler mit stark abgesetzter, eiförmiger Kolbe.
Augen nackt.
Mittelrippe der Hinterflügel durch eine feine Querrippe geschlossen.

Ziemlich kleine bis grosse Falter. Die Grundfarbe oben rothgelb oder braungelb, beim Manne lebhafter, mit schwarzen, meist nicht zusammenhängenden Flecken und Strichen. Diese bestehen in einer einfachen oder doppelten Saumlinie, zwei Reihen Flecke vor dem Saume, von denen die Flecke der inneren Reihe immer rund sind, einem unregelmässigen, aus abgesetzten Flecken gebildeten Mittelstreif, und Querstreifen an der Wurzel, besonders in der Mittelzelle der Vorderflügel. Die Flecke ändern in der Grösse ab, fliessen bei Varietäten bindenartig zusammen oder überziehen auch wohl die ganze Flügelfläche mit Schwarz. Auf der Unterseite haben die Hinterflügel hellgelbe Flecke an der Wurzel, eine solche dunkel gesäumte und von den Rippen getheilte Mittelbinde und helle Randmonde, zwischen den letztern und der Mittelbinde eine Reihe schwarzer Punkte oder dunkler Flecke mit lichtem Kerne, Spiegel, und zwischen diesen und der Mittelbinde in der Regel einen Querstreif von hellerer Färbung, der besonders am Vorder- und Innenrande deutlich ist, Lichtstreif. Bei *Adippe*, *Niobe* und *Aglaia* bildet sich der Lichtstreif zu einer Fleckenreihe aus, wogegen die Mittelbinde weiter wurzelwärts rückt und sich in einzelne Flecke auflöst. Die hellen Flecke der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde, sowie der Lichtstreif und die Kerne der Spiegel bei den meisten Arten mehr oder weniger silbern. *Pandora*, *Paphia* und *Laodice* haben statt der hellen Flecke und Binden nur silberne, nicht scharf begrenzte Querlinien.

Der Saum der Vorderflügel ist rund, bei den grössern Arten geschwungen. Bei den letztern entspringt Rippe 10 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe, bei den kleinern Arten mit Rippe 7 bis 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, Rippe 5 immer aus der deutlichen Querrippe, etwas näher an 6, diese aus der scharfen vordern Ecke der Mittelzelle. Die Querrippe der Hinterflügel nach aussen concav, mehr oder weniger schräg, Rippe 3 und 4 zusammen aus der hintern Ecke der Mittelzelle.

Viele Arten verbreitet und gemein, andere nur im Süden und auf den Alpen. Sie fliegen in Laubholz und auf Waldwiesen in den Sommermonaten, *Euphrosyne*, *Selene*, *Dia* und *Latonia* in zwei Generationen.

Die Raupen leben auf Veilchen, Ehrenpreis u. s. w., und haben sechs Reihen ästiger Dornen, auf dem ersten Ringe meist zwei längere Dornen.

59. ***Aglaia.*** *L.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten spangrün, vor dem Saume hellgelb, mit einer Reihe Silberflecke statt des Lichtstreifs. 12 — 14 L.

O. 1. 1. 91. — H.S. 1. 37. Fig. 140. 141. — Hb. 65. 66.

Von den beiden folgenden Arten durch die grüne Unterseite und die fehlenden Spiegel unterschieden.

Eine bei Helmstedt gefangene Spielart ist oben schwarzbraun und hat auf der Unterseite der Hinterflügel statt der silbernen russig schwarze Flecke.

Ueberall. Juni bis August.

60. ***Adippe.*** *L.* Lebhaft rothgelb mit schwarzen Zeichnungen, die Hinterflügel unten bleich ockergelb mit einer gleichfarbigen oder silbernen Fleckenreihe statt des Lichtstreifs und rostrothen, silbergekernten Spiegeln. $11^1/_2$ — 13 L.

O. 1. 1. 88. — H.S. 1. 37. — Hb. 63. 64. 859. 860. 888. 889.

Auch bei dieser und der folgenden Art löst sich der Lichtstreif in eine Reihe grosser, mehr oder weniger schwarz gerandeter Flecke auf, die Mittelbinde rückt weiter wurzelwärts und bleibt nur in drei Flecken in Zelle 1 *c*, 8 und in der Mittelzelle deutlich. Die Saumlinie ist auf beiden Seiten doppelt, oben an den Rippen verdickt und öfter zusammengeflossen, auf ihr stehen schwarze Monde.

Adippe und *Niobe* sind sehr ähnlich, auch darin, dass die Fleckenreihen der Unterseite bald ganz silbern, bald ohne alles Silber sind. *Adippe* ist in beiden Geschlechtern höher rothgelb, die Wurzel der Hinterflügel ist oben nur dünn schwarz bestäubt, die Unterseite nicht in Grün ziehend, heller, fast gar nicht oder doch nur sparsam und zwischen den Flecken der Mittelbinde und des Lichtstreifs nur am Vorderrande röthlich bestäubt, die Flecke lebhaft silbern oder kaum heller als die Grundfarbe, schwächer oder nicht schwarz

Digitized by Google

eingefasst. Der Saum der Vorderflügel ist immer stark geschwungen.

Ausserdem unterscheidet sich das Männchen dieser Art durch die auf den Vorderflügeln verdickten Rippen 2 und 3 und das Weib durch die nicht hell gefleckte Spitze der Vorderflügel.

Verbreitet, doch nicht überall. Juli, August.

61. ***Niobe.*** *L.* Röthlich gelb mit schwarzen Zeichnungen und schwarzer Wurzel der Hinterflügel; die letztern unten grünlich gelb, rostroth bestäubt, mit einer Reihe silberner oder hellgelber Flecke statt des Lichtstreifs und rostbraunen, silbergekernten Spiegeln. 11 — 12 L.

O. 1. 1. 83. — H.S. 1. 37. — Hb. 61. 62. 961. 962.

Trüber gelb, das Weib bleicher, die Unterseite der Hinterflügel von der Wurzel bis zum Lichtstreif zwischen den Flecken rostgelb, die letztern, wenn sie ohne Silber sind, bleicher als die Grundfarbe. Der Saum der Vorderflügel meist gerundet, selten etwas geschwungen.

Der Mann hat Rippe 2 und 3 der Vorderflügel nicht verdickt, das Weib dagegen in Zelle 7 und 8 weissgelbe Fleckchen.

Ueberall. Juni, Juli.

62. ***Latonia.*** *L.* Braungelb mit runden schwarzen Flecken; unten hellgelb, die Hinterflügel und die Spitze der Vorderflügel mit Silberflecken. 9 — 11 L.

O. 1. 1. 80. — H.S. 1. 29. Fig. 152 — 154. — Hb. 59. 60. 613.

Durch die unten deutlich silberfleckige Spitze der Vorderflügel kenntlich. Auf den Hinterflügeln die Flecke der Mittelbinde getrennt, sehr ungleich, in Zelle 1 *b* und *c*, 5 und 8 sehr gross und silbern, in den übrigen Zellen klein, mit wenig Silber. Die silbernen Randflecke gross, am Vorder- und Innenwinkel und in Zelle 4 niedriger, statt des Lichtstreifs Silberflecke in Zelle 1 *c* und 7. Die Spiegel braun mit silbernen Kernen. Der Saum der Vorderflügel stark geschwungen, der der Hinterflügel auf Rippe 5 geeckt, die Saumlinie auf beiden Seiten doppelt.

Ueberall gemein. Mai, Juli bis September.

63. ***Paphia.*** *L.* Rothgelb mit schwarzen Flecken; die Vorderflügel unten ockergelb, die Hinterflügel glänzend grün mit drei breiten Silberstreifen. 13 — 15 L.

Digitized by Google

O. 1. 1. 96. — H.S. 1. 30. — Hb. 69. 70. 767. 768. *Valesina.* Hb. 935. 936.

Die Unterseite der Hinterflügel nicht so lebhaft grün, wie bei *Pandora*, der Silberstreif in der Mitte und zwei halbe Silberstreifen gegen die Wurzel breit, vor dem Saume zwei Reihen grüner Flecke, die äussere in hellen silberglänzenden Dunstkreisen, die innern Flecke verloschen hell gekernt. Der Saum der Vorderflügel stark geschwungen, oben die äussere Saumlinie fehlend, die innere durch schwarze Flecke an den Rippen angedeutet.

Beim Manne Rippe 2 und 3 verdickt, Rippe 1 und 4 breit schwarz angelegt.

Variirt mit schwarzgrüner Oberseite (*Valesina. Esp.*).

Ueberall, *Valesina* mehr in den Alpen. Juni bis August.

64. ***Pandora.*** *V.* Braungelb, grün schillernd, mit schwarzen Strichen und Flecken; unten die Hinterflügel glänzend grün mit schmalen Silberstreifen, die Vorderflügel am Innenrande breit purpurroth. 15 — 16 L.

O. 1. 1. 99. — H.S. 1. 29. — Hb. 71. 72. 606. 607.

Die Hinterflügel haben unten einen etwas geschwungenen schmalen Silberstreif an der Stelle des Lichtstreifs und einen zweiten Silberstreif gegen die Wurzel vom Vorderrande bis über die Mitte, eine schwache Silberlinie vor dem Saume und silberne Punkte in bräunlichen Dunstkreisen statt der Spiegel. Der Saum der Vorderflügel und die Saumlinie wie bei *Paphia.*

Beim Manne sind Rippe 2 und 3 auf der Oberseite von ihrem Ursprunge bis zur Mitte verdickt.

Brünn, Wien, Krain, Wallis. Juni.

65. ***Laodice.*** *Pll.* Blass rothgelb mit schwarzen Fleckenreihen; die Unterseite der Hinterflügel aussen veilroth mit einer Silberlinie hinter der Mitte. 12 — 14 L.

O. 1. 1. 95. — H.S. 1. 30. — Hb. 67. 68. *Cethosia.*

Der Saum der Vorderflügel stark geschwungen, die Spitze abgestumpft, die innere Saumlinie auf der Oberseite aller Flügel durch schiefe schwarze Vierecke an den Rippen angedeutet. Die Hinterflügel haben unten statt der gewöhnlichen Zeichnungen eine gerade, in Zelle 2 nach innen fleckenartig erweiterte silberne Querlinie hinter der Mitte und zwei rothgelbe Querlinien gegen die

Digitized by Google

Wurzel; von der Wurzel bis zur Silberlinie sind sie grünlich gelb, von da bis zum Saume veilroth mit mattem Silberglanz. Unten ist die Saumlinie kaum sichtbar.

Der Mann hat die Rippen 1 und 2 auf der Oberseite verdickt, das Weib einen kleinen dreieckigen weissen Fleck in Zelle 7 der Vorderflügel.

Königsberg, Elbing, Thorn, stellenweise häufig. Juni, Juli.

66. ***Daphne.*** *V.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten grünlich gelb, gegen die Wurzel roströthlich, vom Lichtstreif bis zum Saume veilroth gewölkt. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 72. — H.S. 1. 31. — Hb. 45. 46.

Der *Ino* sehr ähnlich, grösser, durch die auf den Hinterflügeln an den Rippen zu schräg viereckigen Flecken verdickte innere Saumlinie, auf der Unterseite durch die hellere Färbung der Hinterflügel, die rothgelbe Einfassung der Mittelbinde, die aus wenngleich verloschenen Bogen bestehende Einfassung der Randmonde und die Ausdehnung des veilrothen Gewölks bis zum Saume verschieden.

Zerstreut im südlichen und östlichen Deutschland und in der Schweiz, bis Berlin und Königsberg. Juni.

67. ***Ino.*** *Rtb.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten bleichgelb, braun gewölkt, Wurzelflecke und Mittelbinde wenig heller, der Lichtstreif violett. $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ L.

O. 1. 1. 69. — H.S. 1. 31. — Hb. 40. 41. *Dictynna.*

Auf der Oberseite sind die beiden Saumlinien zusammengeflossen, an den Rippen erweitert, nur beim Weibe auf den Hinterflügeln undeutlich getrennt. Auf der Unterseite der letztern ist die Mittelbinde von hellern oder dunklern braunen Linien eingefasst, die Spiegel sind dunkelbraun, deutlich gelb gekernt, die Randmonde nur durch eine dem Saume parallele, abgesetzte braune Linie angedeutet. Die innere Saumlinie ist verloschen braun.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, im Osten bis Helmstedt, Mecklenburg und Königsberg, auf moorigen Waldwiesen. Juli.

68. ***Thore.*** *Hb.* Rothgelb, schwarz bestäubt, mit grossen schwarzen Flecken; die Hinterflügel unten rothbraun, die Flecke an der Wurzel und die Mittel-

binde ockergelb, der Lichtstreif und die niedrigen Randmonde licht veilgrau. 9 — 9½ L.

O. 1. 1. 71. — H.S. 1. 31. — Hb. 571 — 573.

Die schwarzen Flecke der Oberseite sämmtlich gerundet, zum Theil zusammengeflossen, die Hinterflügel auf dem Saumdrittel fast ganz schwarz. Unten sind die letztern auf der Saumhälfte dunkler braun mit wenig Gelb, die Spiegel zum Theil schwach gekernt, die Randmonde getrennt, viereckig, breiter als hoch. Die Saumlinie einfach.

Oberschwaben, Alpen, bis 6000 Fuss. Juli.

69. ***Pales***. *L.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen, die Hinterflügel mit auf Rippe 4 stumpfwinklig gebrochenem Saume, unten rostroth und gelb, der Lichtstreif und die Randmonde sowie die Mittelbinde wurzelwärts silbern. 9½ — 9 L.

O. 1. 1. 63. — H.S. 1. 35. — Hb. 34. 35. 617. 618.

Isis. Hb. 38. 39. 563. 564. *Napaea*. Hb. 757. 758.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Beide haben eine einfache, selten doppelte, an den Rippen fleckenartig verdickte Saumlinie, die Unterseite der Hinterflügel gelb, mehr oder weniger dicht rostroth bestäubt, bisweilen grünlich gemischt, ein Fleck an der Wurzel in Zelle 1 *c*, in der Mittelbinde der Fleck in der Mittelzelle bis zur Querrippe und die Wurzelseite der Flecke in Zelle 1 *c* und 7, ferner der Lichtstreif in Zelle 1 *c*, 6 und 7, der Vorderrand an der Wurzel und die rundlichen, von einander abstehenden Randmonde silbern. Der Vorderwinkel der Hinterflügel fast rechtwinklig. *Pales* ist in der Regel kleiner als *Arsilache*, mit spitzern Vorderflügeln und auf Rippe 4 etwas eckigen Hinterflügeln, die Grundfarbe beiderseits bleicher, die schwarzen Zeichnungen feiner, die Zeichnung der Unterseite verwaschener. Endlich sind die Fühler länger, fast bis an den schwarzen Vorderrandsfleck hinter der Querrippe reichend. Die Var. *Isis* ist grösser, die Flecke sehr klein, meist nur punktartig, die Unterseite der Hinterflügel verwaschen grünlich gemischt, die Oberseite beim Weibe schwarzgrün bestäubt mit violettem Schiller.

Alpen von 4500 bis 8000 Fuss, *Isis* von 7000 bis 8000 Fuss. Juli, August.

70. ***Arsilache***. *Schn.* Lebhaft rothgelb mit schwarzen Zeichnungen, die Hinterflügel mit gerundetem Saume

Digitized by Google

unten gelb und zimmtroth, der Lichtstreif und die Randmonde, sowie die Wurzelseite der Mittelbinde silbern. 8 — 9 L.

Tr. 10. 1. 12. — H.S. 1. 36. Fig. 259 — 262. — Hb. 36. 37.

Wahrscheinlich von der vorigen Art nicht verschieden, doch grösser und lebhafter gefärbt als diese, die schwarzen Flecke dicker, unten die Zeichnungen schärfer, die Hinterflügel mit fast vollständig rundem, auf Rippe 4 nicht oder schwach gebrochenem Saume. Die Fühler kaum über die Querrippe der Vorderflügel hinausreichend. Variirt öfters mit bindenartig zusammengeflossenen Flecken.

Schweiz, Schlesien, Harz (2200 bis 3400 Fuss), in Pommern, Preussen, auf Moorwiesen, im Norden in der Ebene. Juli, August.

71. ***Amathusia.*** *Esp.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten zimmtroth und gelb mit doppelter Saumlinie und schwarzen Pfeilflecken vor dem Saume. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

O. 1. 1. 75. — H.S. 1. 35. — Hb. 998. 999.

Titania. Hb. 47. 48. — *Diana.* 51 — 54.

Auf der Oberseite sind die zwei Saumlinien in eine zusammengeflossen, auf welcher hohe schwarze Pfeilflecke stehen. Unten die Flecke der Hinterflügel an der Wurzel und in der Mittelbinde hellgelb oder weisslich, ohne Silber, stellenweis mehr oder weniger durch rothbraune Bestäubung verdunkelt; der Lichtstreif veilroth mit schwachem Silberglanz, die Spiegel gross, dunkelbraun, nicht oder nur schwach gekernt, statt der Randmonde braune bis an die Spiegel reichende Pfeilflecke. In der Mittelzelle ein grosser schwarzer, gelbgeringter Punkt, die Rippen in der Wurzelhälfte hellgelb, die Querrippe schwarz. Der Saum der Flügel deutlich gewellt.

Schweiz, bis 5000 Fuss, Schwaben, Ostpreussen. Juli. Raupe auf *Polygonum bistorta.*

72. ***Dia.*** *L.* Trüb rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten zimmtbraun und hellgelb, die Randmonde, der Lichtstreif und mehrere Flecke an der Wurzel und in der Mittelbinde silbern, die letztere an Rippe 1*c* unterbrochen. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 61. — H.S. 1. 32. — Hb. 31 — 33. 883.

Die Saumlinie einfach, auf der Oberseite an den Rippen fleckenartig verdickt, mit den dreieckigen Flecken der äussern Reihe zu-

sammenhängend. Auf der Unterseite der Hinterflügel in der Mittelzelle ein hellgelber, fein braun umzogener Fleck; die Randmond breit getrennt, mit undeutlichen braunen Häkchen, die Spiegel gross braun, zum Theil gelb gekernt. Der Lichtstreif veilbraun mit starkem Silberglanz. Der Vorderwinkel der Hinterflügel fast rechtwinklig.

Fast überall, nur im Nordwesten fehlend. Mai, Juli, August.

73. ***Selene***. *V.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten gelbbraun und hellgelb, mehrere Flecke an der Wurzel und in der Mittelbinde, die Randmonde und der Lichtstreif silbern, die Saumlinie einfach. 7 — 10 L.

O. 1. 1. 55. — H.S. 1. 33. Fig. 147. 148. 152. 153. — Hb. 26. 27. 732. 733. 783.

Thalia. — Hb. 57. 58.

Der *Euphrosyne* sehr ähnlich, durch die braune Färbung der Unterseite der Hinterflügel, die grössere Zahl der Silberflecke an der Wurzel und in der Mittelbinde und den silbernen Lichtstreif verschieden. Ausserdem sind die Haken auf den Randmonden und die Punkte der Spiegel schwarz.

Ueberall gemein. Mai bis August.

74. ***Euphrosyne***. *L.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten ziegelroth mit silbernen Randmonden und einem Silberfleck an der Wurzel und in der hellgelben Mittelbinde, der Lichtstreif ohne Silber, die Saumlinie einfach. 9½ — 10 L.

O. 1. 1. 58. — H.S. 1. 33. — Hb. 28 — 30.

Die Flecke der Reihe vor dem Saume sind dreieckig und berühren die auf den Rippen verdickte Saumlinie. Auf der Unterseite der Hinterflügel steht ein schwarzer, gelbgeringter Punkt in der Mittelzelle und ein grosser Silberfleck in der Mittelbinde, der bis in die Mittelzelle reicht. Statt der Spiegel braune oder ziegelrothe Flecke, die Randmonde von ziegelrothen Haken eingefasst.

Ueberall. Mai, Juni, August.

75. ***Hecate***. *V.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten mit hellgelber Wurzel und Mittelbinde, und mit schwarzen Punkten statt der Spiegel. 9½ L.

O. 1. 1. 67. — H.S. 1. 31. Fig. 138. 139. — Hb. 42 — 44.

Digitized by Google

Auf der Oberseite der Vorderflügel der Saum ziemlich breit schwarz, aus den beiden Saumlinien zusammengeflossen, auf den Hinterflügeln die Saumlinie deutlich doppelt, an den Rippen verdickt. Vor dem Saume zwei Reihen runder Flecke. Unten haben die Hinterflügel statt deutlicher Randmonde rundliche gelbe Flecke mit schwarzen Punkten gegen die Wurzel und einen gelblichen Lichtstreif, sowie eine äussere feine und eine innere verwaschene rothbraune Saumlinie.

Wien, Salzburg, Krain. Juni.

76. *Aphirape. Hb.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten heller mit schwarzer Zackenlinie vor dem Saume, die Wurzel und die Mittelbinde, sowie der Lichtstreif und die Randmonde ockergelb. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 52. — H.S. 1. 34. — Hb. 23 — 25. 811.

Die Saumlinie ist einfach, oben breiter schwarz, auf ihr stehen scharfe schwarze, einander berührende Haken; auf der Unterseite ist sie fein und berühren die Haken den Saum nicht. Die Spiegel bestehen aus ockergelben, fein schwarz umzogenen runden Flecken.

Oestliche Alpen, Süddeutschland, Aachen, Stettin, Danzig. Mai, Juni. Raupe auf *Polyganum bistorta.*

13. Melitaea. *F.*

Fühler mit stark abgesetzter eiförmiger Kolbe.
Augen nackt.
Mittelzelle der Hinterflügel offen.

Ziemlich kleine Falter. Die Grundfarbe oben rothgelb, oft stellenweise bleicher, selbst weiss, durch die meist dunklen Rippen und schwarze Binden gegittert, so dass bei vorherrschendem Schwarz rothgelbe, bei vorherrschendem Roth schwarze Fleckenreihen entstehen. Unten die Hinterflügel gelbbraun und gelbroth, mit drei hellen, schwarz gerandeten Fleckenbinden vor dem Saume, in der Mitte und an der Wurzel, die Wurzelbinde entweder in einzelne kaum zusammenhängende Flecke aufgelöst, oder bis zur Basis sich erstreckend, die Saumbinde oft als Randmonde. Auf den Vorderflügeln entspringt nur Rippe 11 direct aus der vordern Mittelrippe, Rippe 7, 8, 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Digitized by Google

Die Arten meist verbreitet und nicht selten in Laubholz un auf Holzwiesen im Sommer, in nur einer Generation, mehrere a die Alpen beschränkt.

Die Raupen mit sieben bis neun behaarten Zapfen auf jede Ringe.

77. ***Didyma*** *Esp.* Rothgelb mit schwarzen Fleckenreihen die Flecke der äussern Reihe gesondert; die Hinterflügel unten schwefelgelb mit schwarzen Punkten und zwei rothgelben Binden. 8 — 9 L.

O. 1. 1. 30. — H.S. 1. 26. — Hb. 9. 10. 773. 774. 870. 968 *Cinxia.*

Der Mann oben lebhaft orange, das Weib matt rothgelb. Das Schwarz ist auf wenige Reihen kleiner runder, nicht zusammenhängender Flecke, den schwarzen Saum und einige Zeichnungen im Wurzelfelde beschränkt. Auf der Unterseite sind die Binden von schwarzen Punkten und Strichen begrenzt, welche keine zusammenhängenden Linien bilden. Zwischen der hellen Mittelbinde und den zusammengeflossenen Randmonden läuft ein zusammenhängendes rothgelbes Band. Statt der äussern Saumlinie schwarze Punkte auf, statt der innern solche zwischen den Rippen.

Süd- und Mitteldeutschland, nördlich bis zum Harze, Mecklenburg und Preussen. Juni, Juli. Raupe auf Ehrenpreis und Wegerich.

78. ***Trivia*** *V.* Braungelb mit schwarzen Fleckenreihen, die Flecke der äussern Reihe mondförmig, unter sich und mit dem Saume zusammenhängend; die Hinterflügel unten schwefelgelb mit schwarzen Punkten und Strichreihen und mit zwei rothgelben Binden. $7^1/_2$ — 8 L.

O. 1. 1. 36. — H.S. 1. 25. Fig. 131. — Hb. 11. 12. 871 — 874.

Von der vorigen Art durch die blassere Grundfarbe und die Flecke der äussern Reihe, welche mit dem schwarzen Saume Monde der Grundfarbe einschliessen und in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel, oft auch der Hinterflügel weit höhere Möndchen bilden als in den andern Zellen, verschieden. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind die schwarzen Querlinien meist nur durch die hellen Rippen unterbrochen, so dass sie aus abgesetzten Strichen bestehen. Die rothgelben Binden sind heller als bei *Didyma*, alles übrige wie bei dieser.

Wien, südöstliche Alpen, nach Borkhausen auch am Rheine. Juni, Juli. Raupe auf Wollkraut.

Digitized by Google

79. ***Cinxia.*** *L.* Schwarz mit braungelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten grünlich gelb, an der Wurzel schwarz punktirt, mit schwarzen Querlinien, einer rostgelben Binde vor der Mitte, und einfacher, zwischen den Rippen unterbrochener schwarzer Saumlinie. 8 — 10 L.

O. 1. 1. 27. — H.S. 1. 25. — Hb. 7. 8. *Delia.*

Oben gehen die rothgelben Fleckenreihen bis zur Wurzel, die Flecke der vorletzten Reihe sind auf den Hinterflügeln rund mit schwarzen Punkten. Die Hinterflügel unten an der Wurzel ohne rothgelbe Flecke, die Mittelbinde breit, mehr oder weniger deutlich von schwarzer Linie getheilt, in der rostgelben Binde hinter ihr meist schwarze Punkte, aber keine schwarzen Bogen. Die äussere Saumlinie besteht nur aus feinen schwarzen, bisweilen undeutlichen Strichen an den Rippen und statt der innern stehen zwischen den Rippen schwarze, etwas in die Breite gezogene Punkte.

Fast überall. Mai, Juni. Raupe auf Wegerich.

80. ***Phoebe.*** *V.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen und Binden; die Hinterflügel unten grünlich weiss, an der Wurzel schwarz punktirt, mit schwarzen Querlinien, einer rostgelben Fleckenbinde vor der Mitte und doppelter Saumlinie. $9\frac{1}{2}$ — 11 L.

O. 1. 1. 39. — H.S. 1. 24. — Hb. 13. 14.

Die Oberseite ähnlich der von *Cinxia*, aber mit mehr Rothgelb, besonders in der Mitte, bisweilen die schwarzen Punkte in der vorletzten Fleckenreihe der Hinterflügel fehlend. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind Mittelbinde und Randmonde wenig heller als die anstossende Fläche, die rothgelbe Grundfarbe ist auf wenige Flecke an der Wurzel und eine oft zerrissene Binde vor der Mitte beschränkt. In der dunklern Binde vor dem Saume stehen hohe schwarze Bogen, in ihnen rostrothe Flecke. Die Saumlinie ist doppelt, die innere aus saumwärts concaven flachen Möndchen zusammengesetzt.

Zerstreut in Süddeutschland, auch in Schlesien und bei Berlin. Juli. Raupe auf der Flockenblume.

81. ***Athalia.*** *Rtb.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten gelbroth, fünf Flecke an der Wurzel, die von schwarzer Linie getheilte

Digitized by Google

Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, auf de Monden wurzelwärts schwarze Bogen, die Saum linie doppelt, hellgelb ausgefüllt; die Palpe aussen bis über die Mitte weisslich. $7\frac{1}{2}$ — 9 L.
O. 1. 1. 44. — H.S. 1. 23. Fig. 137. 138. — Hb. 17. 1?
Maturna. 585 — 588. *Pyronia*. 738. 739. *Aphaea*.
Varia. H.S. Fig. 270 — 274.

Diese und die folgenden drei Arten sind einander sehr ähnlic und vielleicht nicht alle specifisch verschieden. Im Allgemeinen ha *Parthenie* das meiste, *Asteria* das wenigste und dunkelste Roth. Di Grundfarbe der Unterseite der Hinterflügel wechselt bei allen vo Rothgelb bis ins Bräunliche, sowie in ihrer Ausdehnung, und be schränkt sich öfters auf die Wurzel und die Ausfüllung der schwar zen Bogen. Die helle Mittelbinde ist meist durch eine mehr oder weniger deutliche Linie getheilt, in den schwarzen Bogen stehen keine schwarzen Punkte.

Von *Parthenie* unterscheidet sich *Athalia* durch breitere Flügel und die Farbe der Palpen. Diese sind aussen hellgelb, nur gegen die Spitze röthlich gelb.

Die Varietät *Varia* von den Alpen zeichnet sich durch ihre Kleinheit, die rein weisse Mittelbinde und die niedrigen Saummonde aus.

Ueberall. Juni bis August. Raupe auf Wegerich, *Melampyrum* u. s. w.

82. ***Britomartis***. *Assm.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen, die Hinterflügel unten bräunlich gelb, fünf Flecke an der Wurzel, die von schwarzer Linie getheilte Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, in Zelle 1*c* die Flecke der Wurzel und der Mittelbinde weisslich glänzend, auf den Randmonden wurzelwärts schwarze Bogen, die Saumlinie doppelt, lebhafter ausgefüllt; die Palpen aussen bis über die Mitte weisslich. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ L.
Assmann, Schlesische Zeitschrift für Ent. 1847. 2.

Von *Athalia* durch schmalere Vorderflügel, weniger gerundeten und schrägern Saum und schärfere Spitze derselben, sowie durch die weisslichen, bei frischen Stücken etwas glänzenden Flecke der Hinterflügel in Zelle 1*c* und die dunklere Ausfüllung der Saumlinie unterschieden. Beim Manne ist das letztere Merkmal deutlicher.

Digitized by Google

und die Grundfarbe der Hinterflügel unten lebhaft mehr oder weniger zimmtbraun, diese beim Weibe bleicher, oft kaum dunkler als die Randmonde. Die Theilungslinie der Mittelbinde ist immer deutlich.

Berlin, Breslau, Wolfenbüttel. Juni, Juli. Raupe auf Leinkraut.

83. ***Parthenie.*** *Bk.* Schwarz mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten gelbroth, fünf Flecke an der Wurzel, die Saummonde und die äussere Hälfte der von schwarzer Linie getheilten Mittelbinde weisslich, auf den Randmonden wurzelwärts schwarze Bogen, die Saumlinie doppelt, hellgelb ausgefüllt; die Palpen aussen rothgelb. 6 — 8 L.

O. 1. 1. 48. — H.S. 6. 2. — Hb. 19. 20.

Von *Athalia* durch geringere Grösse und gestrecktere Flügel, vorzugsweise aber durch die aussen rothgelben, nur an der Wurzel etwas hellern Palpen verschieden. Auch ist die Mittelbinde der Hinterflügel wurzelwärts von der dunklen Theilungslinie merklich gelber als saumwärts.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, im Osten bis Pommern. Juli.

84. ***Asteria.*** *Fr.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten rothgelb, fünf Flecke an der Wurzel, die ungetheilte Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, auf den Monden wurzelwärts schwarze Bogen. 6 L.

Freyer Beiträge. 1. 115. Taf. 36. Fig. 1. — H.S. 1. 23. Fig. 3. 4. 568.

Kleiner und düstrer als *Athalia*, Brust und Palpen stärker und länger schwarz behaart, die Vorderflügel unten in der Mitte mit deutlicherm dunklen Fleckenbande. Auf den Hinterflügeln fehlen unten die Theilungslinie der Mittelbinde und die innere Saumlinie, die äussere Saumlinie ist sehr undeutlich, die Randmonde sind höher als bei *Athalia*.

Graubündten bei Chur, Gemsgrube am Gr. Glöckner, Tirol, zwischen 6000 und 8000 Fuss. Juli. August.

85. ***Dictynna.*** *Esp.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten zimmtbraun, fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde weissgelb, auf den Monden wurzel-

Digitized by Google

wärts schwarze Bogen und in diesen schwarze Punkte. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 42. — H.S. 1. 24. — Hb. 15. 16. *Corythalia.*

Von den vorigen Arten durch die schwarzen Punkte über den Randmonden verschieden. Düstrer als *Athalia*, die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel durch eine braune Linie getheilt, ihre äussere Hälfte und die Randmonde weisslich, glänzend, der Raum zwischen der Mittelbinde und den braunen Bogen, sowie zwischen den beiden Saumlinien hellgelb.

Ziemlich verbreitet, doch nicht häufig, auf feuchten Moorwiesen. Juni. Juli. Raupe auf *Melampyrum nemorosum.*

86. ***Aurinia.*** *Rtb.* Rothgelb mit schwarzen Querlinien; die Unterseite hell ziegelroth, auf den Hinterflügeln fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, zwischen Mittelbinde und Randmonde schwarze Punkte in hellgelben Dunstkreisen. 8 — 9 L.

Artemis O. 1. 1. 24. — H.S. 1. 22. — Hb. 4 — 6. 364. 365.

Mit wenig Schwarz, die mittlere Fleckenreihe auf den Hinterflügeln mit schwarzen Punkten. Auf der Unterseite der Hinterflügel Wurzelflecke, Mittelbinde und Randmonde scharf schwarz gesäumt, die Saumlinie doppelt, nicht dunkler ausgefüllt.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Scabiosen.

87. ***Merope.*** *Pr.* Bleichgelb mit dunkelbraunen Querlinien; die Unterseite hell ockergelb, auf den Hinterflügeln fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde blasser, zwischen Mittelbinde und Randmonden schwarze Punkte in hellern Dunstkreisen. $7^1/_2$ — 9 L.

O. 4. 103. — H.S. 1. 22. Fig. 134. 135. — Hb. 653.

Wahrscheinlich nur alpine Abart von *Aurinia*, doch soll die Raupe verschieden sein. Kleiner und bleicher als jene, die Oberseite mit mehr, die Unterseite mit weniger Schwarz, hier die hellen Flecke nur undeutlich dunkel gesäumt, die Randmonde höher, der Raum zwischen ihnen und der Mittelbinde schmaler, die beiden Saumlinien mehr genähert.

Alpen, bis zur Schneelinie. Juni, Juli.

Digitized by Google

88. ***Cynthia.*** *V.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen, beim Manne die innere weiss; die Hinterflügel unten orange, fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, die beiden Saumlinien orange ausgefüllt. 8 — $9^1/_2$ L.

O. 1. 1. 21. — H.S. 1. 21. Fig. 565 — 567. — Hb. 569. 570. 608. 609.

Mysia. Hb. 939 — 946.

Von *Maturna* unterschieden durch die kleinern, mehr kreisrunden Flecke der mittlern Reihe, in welchen auf den Hinterflügeln fast immer schwarze Punkte stehen, die auch auf der Unterseite an derselben Stelle sich finden, sowie durch den Mangel der schwarzen Mittellinie in der Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel, der Mann auch durch die weisse innere Fleckenreihe der Vorderflügel und weisse Flecke im Wurzelfelde.

Alpen, zwischen 2500 Fuss und der Schneelinie. Juli. Raupe auf Veilchen.

89. ***Maturna.*** *L.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten lebhaft orange, fünf Flecke an der Wurzel, die durch eine schwarze Linie getheilte Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, die beiden Saumlinien orange ausgefüllt. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

O. 1. 1. 18. — H.S. 1. 20. Fig. 132. — Hb. 1. 2. *Cynthia.*

Die rothgelben Flecke der zweiten Reihe, vom Saume gezählt, am grössten, nie mit schwarzen Punkten, auf der Unterseite der Hinterflügel die Mittelbinde in ihrer ganzen Länge von einer schwarzen Linie durchzogen und von zwei andern begrenzt, zwischen ihr und den Randmonden weder schwarze Bogen noch schwarze Punkte.

Zerstreut, bis Braunschweig und Ostpreussen, in der Schweiz fehlend. Juni, Juli. Raupe auf *Melampyrum nemorosum*, Heckenkirsche, Scabiosen, Wegerich, Sahlweiden u. s. w.

14. Vanessa. *F.*

Fühler mit länglich eiförmiger, deutlich abgesetzter Kolbe.

Augen behaart.

Mittelzelle der Hinterflügel durch eine feine Querrippe geschlossen.

Digitized by Google

Grosse bis ziemlich kleine Falter von meist lebhaften Farben und mannigfachen Zeichnungen. Der Saum der Vorderflügel geschwungen, auf Rippe 6, oft auch auf Rippe 2 in eine vortretende Ecke oder doch einen stumpfen Winkel ausgezogen, die Hinterflügel in der Regel auf Rippe 4 geeckt. Die Unterseite, wenigstens der Hinterflügel gewässert. Die Rippen wie bei den grössern Arten von *Argynnis*, die Querrippe zwischen Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln sehr fein und schräg.

Die Arten meist verbreitet und gemein, nur *V album* auf den Osten, *Triangulum* auf den äussersten Südosten beschränkt.

Die Raupen mit ästigen Dornen, der erste Ring dornlos, bei *Prorsa* auch auf dem Kopfe zwei Dornen.

90. ***Prorsa.*** *L.* Schwarz mit weisser Binde, oder rothgelb mit schwarzen Flecken; die Hinterflügel unten mit weissgelben Rippen und Querlinien, am Saume geeckt. 7 — 9 L.

O. 1. 1. 129. — H.S. 1. 41. — Hb. 94 — 96. 728. 729.

Levana. O. 1. 1. 132. — H.S. 1. 41. — Hb. 97. 98.

Dieser Falter erscheint in seinen beiden Generationen in ganz verschiedenem Gewande. In der Herbstgeneration, *Prorsa*, ist er oben schwarzbraun, mit weisser, auf den Vorderflügeln unterbrochner Binde. Zwischen dieser und dem Saume zwei bis drei nicht immer deutliche rothgelbe Linien und auf den Vorderflügeln weisse Punkte. Die Unterseite braunroth mit weissgelben Rippen und Querlinien, die letztern besonders in der Mittelzelle; die weisse Binde schwarz angelegt, dahinter auf den Vorderflügeln weisse, auf den Hinterflügeln veilblaue Punkte. Der Saum weissgelb mit doppelter brauner Saumlinie, die Hinterflügel davor mit breitgezogenen veilblauen Flecken.

Der Falter der Frühlingsgeneration, *Levana*, ist oben auf der Wurzelhälfte schwarz mit weisslichen und rothgelben Querlinien und Streifen, auf der Saumhälfte rothgelb mit schwarzen Flecken, die Hinterflügel haben vor dem Saume einen unterbrochnen veilblauen Streifen, die Vorderflügel weiter einwärts einen weissen Punkt in Zelle 4. Die Unterseite rothbraun mit hellen Rippen und Querlinien, auf den Vorderflügeln in der Saumhälfte hell ockergelb gefleckt, auf den Hinterflügeln mit einer ockergelben, schwarz bestäubten Mittelbinde; alle Flügel vor dem Saume in der Mitte mit einem grossen hell veilblauen Fleck. Der Saum weissgelb, mit doppelter Saumlinie.

Digitized by Google

Die Ecke der Hinterflügel bei beiden Formen nicht stark vortretend, die der Vorderflügel abgerundet, der Saum der Hinterflügel sehr schwach gezähnt, die Franzen zwischen den Rippen weiss.

Sehr verbreitet, doch nicht überall. April, Mai und wieder im Juli und August. Raupe auf Nesseln.

91. ***Cardui.*** *L.* Hell ziegelroth mit schwarzen, die Spitze der Vorderflügel schwarz mit weissen Flecken, der Saum der Hinterflügel ohne Ecke. 12 — 14 L.

O. 1. 1. 102. — H.S. 1. 41. Fig. 157. 158. — Hb. 73. 74.

Die Vorderflügel mit vorgezogener Spitze und schwacher, gerundeter Ecke auf Rippe 6, die Hinterflügel lang gestreckt, ihr Innenrand länger als der Vorderrand, der Saum stärker gezähnt, vor demselben in Zelle 1 *c* ein kleiner blauer Querfleck. Die Unterseite der Vorderflügel wie oben, bleicher, die schwarzen Flecke kleiner, die Spitze gelb und weiss gemischt, die Hinterflügel unten braungelb und weiss marmorirt, vor dem Saume mit einer Reihe blau, gelb und schwarz geringter Flecke. Die Franzen zwischen den Rippen weiss.

April, Mai, Juli bis September. Raupe auf Nesseln und Disteln.

91. ***Atalanta.*** *L.* Sammetschwarz, in der Spitze weiss gefleckt, die Vorderflügel mit rothem Schrägbande, die Hinterflügel mit rother Randbinde und rundem Saume. 12 — 13 L.

O. 1. 1. 104. — H.S. 1. 41. — Hb. 75. 76.

Die Flügel breiter als bei *Cardui*, die Spitze der vordern stumpf, ihre Ecke auf Rippe 6 schärfer, die hintern weniger gestreckt, am Saume gezähnt. Vor dem Saume der Vorderflügel eine veilblaue Linie von der Spitze bis in Zelle 3, die Saumbinde der Hinterflügel mit schwarzen Punkten, in Zelle 1 *c* mit veilblauem Doppelmond. Unten die Vorderflügel wie oben, die Binde blasser, die Spitze braun und veilroth gewölkt, am Vorderrande blaue Querlinien; die Hinterflügel braun gewölkt, vor dem Saume hell veilroth, gegen die Wurzel mit dunklen Querflecken, welche die Zahl 98 bilden. Die Franzen zwischen den Rippen weiss.

Juni bis Oetober. Raupe auf Nesseln.

92. ***Antiopa.*** *L.* Sammetartig kaffeebraun mit schwefelgelber Saumbinde. 14 — 15 L.

O. 1. 1. 110. — H.S. 1. 39. — Hb. 79. 80. 993.

Digitized by Google

Alle Flügel am Saume doppelt geeckt, schwach gezähnt. D
gelbe Saumbinde mit sparsamen schwarzen Sprenkeln, vor derselb
eine Reihe runder hellblauer Flecke in schwarzem Grunde, am Vo
derrande zwei längliche, hellgelbe Flecke hinter der Mitte. D
Unterseite braunschwarz gewässert mit weisser, dichter, schwarz b
stäubter Randbinde.

Ueberall. Juli bis September, überwintert im April. Rau
auf Weiden und Birken.

93. ***Io.*** *L.* Braunroth, am Saume breit schwarzgrau, al
Flügel mit grossem Spiegelfleck im Vorderwink
11 — 12 L.
O. 1. 1. 107. — H.S. 1. 39. — Hb. 77. 78.

Der Spiegelfleck der Vorderflügel ist im Innern braunroth u
schwarz, wurzelwärts und nach vorn gelb, nach aussen breit veilbl
eingefasst, am Vorderrande von einem grossen schwarzen Fleck b
grenzt, vor welchem noch ein kleinerer weiter wurzelwärts ste
In dem Blau stehen drei, vor dem Saume in Zelle 2 und 3 zw
weisse Punkte. Der Spiegelfleck der Hinterflügel ist schwarz, vei
blau bestäubt und steht in einem breiten grauen Dunstkreise. D
Unterseite schwarz gewässert. Der Saum aller Flügel gezähnt u
stark geeckt.

Juli bis September, nach der Ueberwinterung im Frühlin
Raupe auf Nesseln.

94. ***Urticae.*** *L.* Gelbroth mit schwarzen Flecken, die Wu
zel der Hinterflügel schwarz, vor dem Saume hel
blaue Monde. 10 — 12 L.
O. 1. 1. 120. — H.S. 1. 40. — Hb. 87 — 89.

Kenntlich an den bis über die Mitte schwarzen Hinterflüge
und den hellblauen Monden vor dem Saume in schmal schwarze
Grunde. Die Vorderflügel am Vorderrande mit drei grossen schwa
zen Flecken, dazwischen hellgelb, hinter dem dritten weiss, ausse
dem ein grosser Fleck in Zelle 1 *b* und kleinere in Zelle 2 und
Unten die Vorderflügel hellgelb, nur an der Spitze und Wurzel bra
marmorirt.

Variirt durch Zusammenfliessen der schwarzen Flecke.

Vom Frühling bis Herbst. Raupe auf Nesseln.

Digitized by Google

95. ***Xanthomelas.*** *Esp.* Gelbroth, schwarz gefleckt, vor dem Saume der Hinterflügel mit veilblauen Monden in breit schwarzem Grunde, die Vorderflügel mit weissem Vorderrandsfleck vor der Spitze. 11 — 13 L.

O. 1. 1. 117. — H.S. 1. 40. — Hb. 85. 86.

Der folgenden Art sehr ähnlich, die Flügel kürzer, die Ecken und Zähne des Saumes stärker, die Farben lebhafter, die Flecke grösser, der in der Mittelzelle stets getrennt, der schwarze Schatten vor dem Saume breiter und dunkler, die Schienen hellgelb.

Süd- und Ostdeutschland, auch bei Braunschweig. Juli. Raupe auf Weiden.

96. ***Polychloros.*** *L.* Rothgelb, schwarz gefleckt, vor dem Saume mit veilblauen Monden in schmal schwarzem Grunde, die Vorderflügel mit gelbem Vorderrandsfleck vor der Spitze. $12^1/_2$ — 14 L.

O. 1. 1. 114. — H.S. 1. 40. — Hb. 81. 82. 845. 846.

Die Flecke der Vorderflügel wie bei *Urticae*, der in der Mittelzelle kleiner, aus zweien zusammengeflossen, selten getrennt, in Zelle 1 *b* zwei Flecke, der Vorderrand gelblich. Die Hinterflügel in der Mitte mit grossem schwarzen Vorderrandsfleck. Der Saum stark geeckt und gezähnt, braungelb, von einer dunklen Linie durchzogen, an den Spitzen veilblau gefleckt, die Monde auf den Vorderflügeln oft verloschen. Die Unterseite braun gewässert, die Hinterflügel mit hellem Mittelfleck.

Juli bis Herbst, oft überwinternd. Raupe auf Kirschen, Ulmen.

97. ***V album.*** *V.* Rothgelb, schwarzbraun gefleckt, alle Flügel mit einem weissen Vorderrandsfleck und gelben Monden vor dem Saume, die Hinterflügel unten mit weissem Haken in der Mitte. 13 — 14 L.

O. 1. 1. 112. — H.S. 1. 40. — Hb. 83. 84.

Von *C album* durch den schwächer geeckten Saum, den geraden Innenrand der Vorderflügel und die weissen Vorderrandsflecke, von den vorigen Arten durch die gelbe Farbe der Monde vor dem Saume und den weissen Haken der Unterseite unterschieden. Die Flecke wie bei den vorhergehenden Arten, aber grösser, fast zusammenfliessend. Der Saum blassbraun, durch eine dunkle, auf den Hinterflügeln braunrothe Linie getheilt, breit schwarzbraun ange-

Digitized by G

legt, worauf am Vorderrande der weisse Fleck, auf den Hinterflügeln verwaschene gelbliche Monde folgen.

Oesterreich, die Schweiz, Schlesien, Sachsen, auch am Rheine. Juli. Raupe auf Hippophaë und Espen.

98. ***C album.*** *L.* Rothgelb mit dunkelbraunen Flecken, vor dem Saume mit gelben Monden, die Hinterflügel unten mit weissem *C* in der Mitte, der Innenrand der Vorderflügel stark geschwungen. 10 — 11 L.
O. 1. 1. 125. — H.S. 1. 39. Fig. 159. 160. — Hb. 92. 93. 637. 638.

Die Ecken des Saumes stark vortretend, abgerundet, der Saum zwischen den Rippen ausgerandet, auf den Hinterflügeln in Zelle 7 tief ausgeschnitten. Die Vorderflügel mit zwei grossen länglichen Flecken in der Mitte des Vorderrandes und vor der Spitze, zwei runden, meist verbundenen Flecken in der Mittelzelle und zweien in Zelle 1*b*, so wie mit je einem Fleck in Zelle 2 und 3. Die Hinterflügel mit Flecken am Vorderrande und an der Wurzel der Zellen 2 und 3, auch an der Querrippe. Die Randmonde stehen in breit dunklem Grunde vor dem hellen Saume. Die Unterseite braun, weiss und grünlich marmorirt, die Wurzelhälfte dunkler.

Variirt sowohl in der Färbung und der Grösse der Flecke, als auch durch mehr oder weniger starke Auszackung des Saumes.

April bis October. Raupe auf Nesseln, Hopfen u. s. w.

99. ***Triangulum.*** *F.* Hell rothgelb mit kleinen schwärzlichen Flecken, vor dem Saume mit verloschenen gelben Monden, die Hinterflügel unten mit feinem weissen Haken, der Innenrand der Vorderflügel schwach geschwungen. 10 — 12 L.
O. 1. 1. 123. — H.S. 2. 40. — Hb. 90. 91.

Der vorigen Art sehr ähnlich, der Saum mit kürzern aber spitzern Zacken, der Innenrand der Hinterflügel länger als der Vorderrand, der Afterwinkel scharf vorgezogen, der Innenrand der Vorderflügel schwächer geschwungen. Die Farbe lichter, die Flecke kleiner, am Vorderrande verwaschen, vor dem Saume noch eine dunkle Linie. Die Unterseite gelb und veilroth gemischt.

Krain, Südtyrol.

Digitized by Google

III. Libytheidae.

Palpen fast so lang wie der Thorax.

Vorderbeine des Mannes verkümmert, die des Weibes vollkommen.

Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen; Rippe 6 und 7 gesondert aus der Mittelzelle.

Die Fühler gegen die Spitze allmälig stark verdickt, die Palpen horizontal vorgestreckt, kurz und dicht pelzig behaart, einen langen abgestumpften Schnabel bildend, fest aneinander schliessend, die einzelnen Glieder nicht zu erkennen. Die Augen unbehaart. Im Flügelschnitt der Gattung *Vanessa* ähnlich, auf Rippe 5 mit scharfer Ecke, die Hinterflügel am Vorderrande mit einem starken gerundeten Vorsprunge. Vorderflügel mit 12 Rippen, Rippe 10 noch aus der vordern Mittelrippe, 8 und 9 aus Rippe 7, Rippe 8 läuft schon in den Vorderrand aus. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle nicht geschlossen.

Die Raupe feinhaarig, die Puppe hängt frei am After.

15. Libythea. *F.*

100. ***Celtis.*** *Esp.* Ockerbraun mit orangegelben Flecken. 9 L.

O. 1. 2. 192. — H.S. 1. 91. — Hb. 447 — 449.

Die Vorderflügel mit einem kleinen gelben und einem kleinen weissen Fleck vor der Spitze, sowie mit einem grossen gelben Fleck, der vor dem Innenwinkel anfängt, gegen die Mitte des Vorderrands und vor demselben zur Wurzel sich zieht, die Hinterflügel mit einem grossen unregelmässigen Fleck vor dem Saume.

Am südlichen Abhange der Alpen. Juni, Juli. Raupe auf *Celtis australis.*

Digitized by

IV. Erycinidae.

Palpen wenig länger als der Kopf.
Augen behaart.
Vorderbeine des Mannes verkümmert, die des Weibes vollkommen.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, Rippe und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Kleine Falter, in Zeichnung und Farbe den Melitaeen ähnlich die Augen behaart mit weiss beschuppten Rändern, wie bei den Polyommatiden, zwischen ihnen das Gesicht mit abstehenden schwarzen Haaren. Die Fühler mit flacher, eiförmiger Kolbe, die Palpen dünn und abstehend behaart, kurz und gerade vorstehend. Die Mittelzelle der Hinterflügel durch eine ziemlich starke, sehr schräge Querrippe geschlossen. Die Rippen der Vorderflügel wie bei den Satyriden, doch ohne Aufblasung der Rippen.

Die Raupen asselförmig, feinhaarig, die Puppe mit einem Faden um den Leib.

16. Nemeobius. *Stph.*

101. *Lucina. L.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen, die Hinterflügel unten mit zwei weissen Fleckenbinden. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 1. 150. — H.S. 1. 92. Fig. 156. — Hb. 21. 22.

Die Vorderflügel oben mit drei, die Hinterflügel mit zwei Fleckenreihen, die äussere auf dem Saume mit schwarzen Punkten, auch auf der Unterseite deutlich. Letztere braungelb, auf den Vorderflügeln mit dunklen Flecken im Mittelfelde, die Hinterflügel mit einer weissen, von den Rippen durchschnittenen Binde vor und einer solchen hinter der Mitte, die Flecke der letztern Binde grösser. Die Franzen weiss, auf den Rippen schwarzbraun.

Sehr verbreitet. Mai, Juni, in lichten Waldungen. Raupe an Primeln.

Digitized by Google

V. Polyommatidae.

Sechs vollkommene Beine.
Augen oval, oben und unten spitzwinklig.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen und fein geschlossener Mittelzelle, Rippe 6 und 7 getrennt.

Kleine dunkelbraune, im männlichen Geschlechte meist blaue oder feuerfarbene Falter, ein Theil auf der Unterseite mit vielen kleinen runden, licht geringten Fleckchen, ein anderer mit auf Rippe 2 geschwänzten Hinterflügeln. Die Fühler mit länglicher Kolbe, schwarz und weiss geringelt, die Palpen etwas aufsteigend, das zweite Glied unten abstehend behaart, das Endglied geneigt, nackt. Die Augen bilden einen länglichen Kugelausschnitt, dessen beide Ränder oben und unten in spitzem Winkel zusammenstossen, der Rand weiss beschuppt. Die Vorderbeine etwas kleiner als die Mittelbeine.

Die Vorderflügel mit 10 oder 11 Rippen. Im erstern Fall Rippe 2 bis 9 gesondert aus der Mittelzelle, Rippe 6 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 7 in den Saum dicht unter der Spitze auslaufend (*Thecla* A.). Bei 11 Rippen entweder Rippe 7 und 8 allein auf gemeinschaftlichem Stiele, fast immer dicht vor der vordern Ecke der Mittelzelle entspringend, selten aus der Ecke auf einem Punkte mit Rippe 6, während Rippe 7 in die Flügelspitze geht (*Polyommatus*) — oder der Stiel von Rippe 7 und 8 aus Rippe 6 dicht hinter der Ecke der Mittelzelle, Rippe 7 und 8 die Spitze umfassend (*Thecla* B.). Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 aus der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Querrippe auf allen Flügeln sehr fein, gerade und senkrecht auf den Rippen 4, 5 und 6, Rippe 5 ziemlich aus ihrer Mitte entspringend.

Viele Arten weit verbreitet und gemein, andere nur südlich oder Alpenbewohner.

Die Raupen asselförmig, fein behaart. Die Puppe mit einem Faden um den Leib, dick und plump.

Digitized by Google

17. Polyommatus. *Latr.*

Augen behaart oder nackt.
Vorderflügel mit 11 Rippen, 6 und 7 gesondert aus der Mittelzelle.

Die Männer oben blau oder feuerfarben, selten schwarz oder braun, die Weiber braun, oft blau bestäubt, selten blau oder feuerfarben, und dann meist mehr oder weniger schwarz berauchtDie Unterseite grau bis braun, bei den rothen Arten auf den Vorderflügeln meist rothgelb gemischt, mit kleinen, runden, schwarzen, hell geringten Flecken (Augen) wenigstens auf den Vorderflügeln, und zwar in einer meistens geschwungenen Reihe zwischen Mitte und Saum und mit einigen Augen an der Wurzel (Wurzelaugen), die aber auf den Vorderflügeln oft fehlen. Die Vorderflügel stets, die Hinterflügel meist mit einem Fleck auf der Querrippe (Mittelfleck). Vor dem Saume oft noch zwei Reihen augenartiger Flecke (äussere und innere Randflecke), zwischen ihnen bei vielen Arten rothgelbe Flecke (gleichfalls Randflecke genannt). Die blauen Arten mit rothgelben Randflecken führen mit Ausnahme des *Argus* am Ende der Vorderschienen einen kleinen Dorn. Bei *Baeticus* und *Telicanus* statt der Augen viele lichte Querlinien.

Die Falter fliegen in lichten Wäldern, auf Wiesen und Triften im Sommer, oder im Frühling und Spätsommer, oft häufig, ein Theil auf einzelne Gegenden beschränkt, mehrere nur auf den Alpen. Die Raupen der Bläulinge meist auf Pflanzen mit Schmetterlingsblüthen, wo sie von den Blüthen oder den Samen leben, die der Röthlinge, soweit sie bekannt, auf Ampferarten.

A. Augen nackt oder behaart; Hinterflügel auf Rippe 2 und 3 nicht gestreckter als auf Rippe 5. Die Mittelzelle der Vorderflügel unten ohne Augen, oder die Augen stehen mit dem Mittelfleck nicht in gerader Linie. Der Mann oben blau, selten braun, das Weib braun, meist blau bestäubt, selten blau (**Lycaena** *Bsd.*).

Behaarte Augen haben *Cyllarus*, *Jolas*, *Daphnis*, *Damon*, *Dorylas*, *Corydon*, *Bellargus*, *Icarus*, *Eros*, *Escheri*, *Amandus*, *Admetus*, *Baeticus* und *Telicanus*.

Digitized by Google

102. *Cyllarus. Hfn.* Himmelblau mit röthlichem Schiller (♂) oder schwarzbraun, an der Wurzel blau angeflogen (♀); unten hellgrau mit einer gegen den Vorderrand wurzelwärts ziehenden Augenreihe, die Wurzel der Hinterflügel breit spangrün. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 2. 12. — H.S. 1. 115. — Hb. 266 — 268. *Damoetas.*

Der Mann oben mit schmalem schwarzen Saume. Die Franzen weiss, an der Wurzel grau. Unten die Augen der Vorderflügel weit grösser als die der Hinterflügel, gegen den Vorderrand kleiner werdend.

Fast überall. Mai, Juni, in Laubholz.

103. *Semiargus. Rtb.* Violettblau (♂) oder braun (♀); unten staubgrau mit einer stark geschwungenen Reihe auf den Vorder- und Hinterflügeln gleich grosser Augen, das Auge in Zelle 2 der Vorderflügel weit wurzelwärts gerückt. 6 — $6^1/_2$ L.

Acis. O. 1. 2. 14. — H.S. 1. 116. — *Argiolus.* Hb. 269 — 270.

Von der vorigen Art durch die Färbung des Mannes und durch die auf den Vorderflügeln nicht grössern Augen, von *Sebrus* und *Alsus* durch das stark nach der Wurzel gerückte Auge in Zelle 2 der Vorderflügel unterschieden. Die Franzen weiss, an der Wurzel grau.

Ueberall. Mai, Juni und wieder im Juli und August, in Wäldern, auf Wiesen.

104. *Sebrus. Bd.* Hell violettblau (♂) oder schwarzbraun, an der Wurzel silberblau bestäubt (♀); unten licht bläulich grau mit einer Reihe überall gleich kleiner Augen, die Augen der Vorderflügel dem Saume parallel. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 10. 1. 65. — H.S. 1. 116. — Hb. 851 — 854.

Grösser als *Alsus*, unten bläulicher, an der Wurzel mehr silbergrünlich, die Augen kleiner, das in Zelle 6 der Hinterflügel noch weiter wurzelwärts, bisweilen fehlend, am Saume keine dunklen Flecke. Auf der Oberseite der Flügelsaum des Mannes schmal schwarz, das Weib dem Manne von *Alsus* sehr ähnlich, gegen den Afterwinkel mit schwachen bläulichen Ringen. Die Saumhälfte der Franzen weiss.

Wien, auf den Voralpen, Wallis.

Digitized by Google

105. ***Alsus.*** *F.* Schwarzbraun, der Mann schwach silberblau angeflogen; unten hellgrau mit einer Reihe kleiner Augen, die Augen der Vorderflügel etwas grösser, dem Saume parallel. $4^1/_2$ — 6 L.
O. 1. 2. 22. — H.S. 1. 117. — Hb. 278. 279.

Der kleinste deutsche Bläuling, der Mann oben mit sparsamem blauem Staube, das Weib einfarbig, fast schwarz, die Franzen dunkler als bei den verwandten Arten. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel weit nach innen gerückt, so dass es der Wurzel näher steht als das Auge in Zelle 7, am Saume bisweilen schwache dunkle Flecke.

Im Süden überall, nördlich mehr in bergigen Gegenden, doch auch in Pommern, bei Berlin. Mai, Juni und wieder im Juli.

106. ***Arcas.*** *Rtb.* Dunkelblau mit breit schwarzbraunem Saume und einer Reihe länglicher Punkte (♂), oder einfach dunkelbraun (♀); unten graubraun mit einer stark geschwungenen Augenreihe. 7 — 8 L.
Erebus. O. 1. 2. 10. — H.S. 2. 117. — Hb. 260. 262.

Bei dieser und den vier folgenden Arten steht in der Augenreihe der Hinterflügel das Auge in Zelle 5 vom Saume deutlich entfernter als das in Zelle 4, während es bei den übrigen Arten dem Saume näher und nur selten gleich nahe steht. *Arcas* ist an der braunen Farbe der Unterseite leicht kenntlich. Die Augen klein, nur wenig lichter geringt. Die Franzen graubraun.

Auf moorigen Wiesen in Süd- und Mitteldeutschland, bis Berlin. Juli.

107. ***Jolas.*** *O.* Hell röthlich blau, das Weib am Saume und Vorderrande breit schwarzbraun; unten aschgrau mit verloschenen dunklen Randflecken und eine Augenreihe, die Augen der Vorderflügel grösser und dem Saume parallel. 8 — 10 L.
O. 4. 144. — H.S. 2. 117. — Hb. 879 — 882.

Von den folgenden Arten, mit welchen *Jolas* in den, wenn gleich verloschenen, doch deutlich sichtbaren Randflecken der Unterseite übereinstimmt, an den grössern, dem Saume näher und in fast gerader Reihe stehenden Augen der Vorderflügel zu unterscheiden. Auch die Augenreihe der Hinterflügel ist weniger stark gebrochen, die Wurzel der letztern spangrün. Der Saum bei der

Digitized by Google

Manne auf der Oberseite sehr schmal schwarz, an der Spitze der Vorderflügel etwas breiter, beim Weibe die Augen und Randflecke bisweilen oben durchscheinend. Die Franzen wie bei *Diomedes*.

Böhmen, Wien, Botzen.

108. ***Diomedes***. *Rtb.* Röthlich blau mit schmal schwarzem Saume (♂) oder schwarzbraun mit einer Reihe undeutlicher Längsflecke (♀); unten braungrau mit einer stark geschwungenen Augenreihe und einer Reihe augenartiger Randflecke. 7 — 8½ L.

Alcon. O. 1. 2. 7. — H.S. 1. 117. — Hb. 263 — 265.

Diese und die folgende Art stimmen in dem Mangel der Wurzelaugen, sowie in der Reihe dunkler, weisslich geringter rundlicher Fleckchen vor dem Saume, hinter denen noch verloschene Flecke stehen, überein. *Diomedes* unterscheidet sich durch die Oberseite und auf der Unterseite durch dunklere Farbe, die beim Manne bräunlich grau, beim Weibe mehr bräunlich ist, und durch das Auge in Zelle 2 der Vorderflügel, welches weiter wurzelwärts steht als bei *Euphemus*. Auf der Oberseite fehlt dem Manne der Mittelfleck und die Fleckenreihe, nur selten findet sich von dem erstern eine schwache Andeutung; das Weib schillert schwach in Blau. Die Franzen weisslich mit dunkler Wurzel.

Mehr in Süddeutschland, doch auch in Ostpreussen, auf Moorwiesen. Juli.

109. ***Euphemus***. *O.* Hellblau mit schwarzem Mittelfleck, einer Reihe länglicher schwarzer Fleckchen hinter der Mitte und breit schwarzbraunem Saume; unten aschgrau mit einer geschwungenen Augenreihe und einer Reihe augenartiger Randflecke. 7½ — 9 L.

O. 1. 2. 9. — H.S. 1. 117. — Hb. 257 — 259.

Der Mann heller blau als *Arion*, beim Weibe der Saum sehr breit, die Fläche weniger blau bestäubt; die Fleckenreihe bisweilen verschwindend. Unten steht das Auge in Zelle 2 wenig weiter wurzelwärts, auch ist die Grundfarbe lichter als bei *Diomedes*. Die Franzen weiss, an der Wurzel schwärzlich, besonders auf den Rippen.

Süd- und Mitteldeutschland. Juli.

110. ***Arion***. *L.* Blau mit breit schwarzbraunem Saume und einer Reihe solcher Flecke; unten aschgrau mit

Digitized by Google

einer Augenreihe und zwei Reihen augenartiger Randflecke, die Vorderflügel mit Wurzelaugen. 7 — 9 L.

O. 1. 2. 4. — H.S. 118. — Hb. 254 — 256.

Auf der Oberseite verschwinden die länglichen dunklen Fleckchen bisweilen ganz oder werden punktartig, der dunkle Saum ist weniger breit als bei *Euphemus*, auf den Hinterflügeln meist in Randflecke aufgelöst. Unten sind die Augen weit grösser, die Randflecke schärfer, auf den Vorflügeln ein bis drei Augen zwischen Wurzel und Mittelfleck, die Hinterflügel an der Wurzel spangrün.

Ueberall in blumigen Waldungen. Juni bis August.

111. ***Daphnis.*** *V.* Glänzend hellblau mit röthlichem Schiller und schmal (♂) oder breit (♀) braunem Saume: unten hellgrau mit einer Augenreihe und verloschenen Randflecken, die Hinterflügel gezähnt. 8 — $8^1/_2$ L.

O. 1. 2. 26. — H.S. 1. 118. Fig. 244. 245. — Hb. 280 — 282.

Kenntlich an den auf Rippe 2 und 3 beim Manne schwach, beim Weibe stärker gezähnten Hinterflügeln. Die Randflecke der Unterseite doppelt, die äussern rund, die innern mondförmig; beim Weibe scheinen diese Flecke auf der Oberseite in dem breit braunen Saume durch, besonders auf den Hinterflügeln, desgleichen die Mittelflecke. Die Franzen weiss, an der Wurzel dunkel.

Zerstreut im südlichen und östlichen Deutschland, namentlich in Schlesien, Sachsen, Ostpreussen, selten. Juni, Juli.

112. ***Argiolus.*** *L.* Röthlich blau, das Weib am Vorderrande und Saume der Vorderflügel breit schwarz; unten bläulich weiss, hinter der Mitte mit einer Reihe schwarzer Punkte. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 2. 17. — H.S. 1. 113. — Hb. 172. 173. *Acis.*

Bei dem Manne erweitert sich der schwarze Saum auf den Vorderflügeln gegen die Spitze, bei dem Weibe sind auch die Hinterflügel am Vorderrande breit schwarz, und haben vor dem Saume dunkle Punkte. Unten die weissen Ringe um die Augenpunkte in der lichten Grundfarbe kaum sichtbar, das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel sehr weit wurzelwärts stehend, vor dem Saume verloschene Flecke. Die Franzen weiss, auf den Vorderflügeln mit dunklen Rippen.

Digitized by Google

Ueberall, April, Mai und wieder im August. Raupe auf dem Faulbaum.

113. ***Damon.*** *F.* Glänzend hellblau mit breit grauem Saume (♂), oder einfach dunkelbraun (♀); unten bräunlich grau mit einer Reihe auf den Vorderflügeln grösserer Augen; die Hinterflügel mit einem weissen Mittellängsstreif von der Wurzel bis zum Saume. 7 — 8½ L.
O. 1. 2. 19. — H.S. 1. 113. — Hb. 275 — 277.

Der dunkle Saum des Mannes nach innen verwaschen. Die Augen der Unterseite auf den Vorderflügeln weit grösser als auf den Hinterflügeln, vor dem Saume bisweilen eine schwache Spur von Randflecken. Die Franzen weiss mit grauer, auf den Rippen dunklerer Wurzel.

Süd- und Mitteldeutschland, bis Wolfenbüttel, zerstreut. Juni bis August. Die Raupe vorzugsweise auf Esparsette.

114. ***Rippertii.*** *Bd.* Dunkelbraun; unten bräunlich grau mit einer Reihe auf den Vorderflügeln wenig grösserer Augen, die Hinterflügel mit einem weissen Mittellängsstreif von der Wurzel bis vor die Augenreihe. 6 — 7 L.
Tr. 10. 1. 62. — H.S. 2. 114. — Hb. 958 — 960.

Dem Weibe der vorigen Art sehr ähnlich, kenntlich an den Augen der Vorderflügel, welche nicht oder kaum grösser sind, als die auf den Hinterflügeln, der Mittelstreif der letztern reicht bis an die Randflecke und erweitert sich saumwärts. Bisweilen auf den Vorderflügeln eine schwache Spur rother Randflecke, auch die dunklen Randflecke der Hinterflügel öfters angedeutet. Die Franzen des Mannes bräunlich, beim Weibe weiss, bei jenem die Wurzelhälfte der Vorderflügel oben stark behaart.

Südtyrol, 6000 Fuss hoch.

115. ***Donzelii.*** *Bd.* Braun mit weissen Franzen, der Mann an der Wurzel blassblau bestäubt; unten mit einer Reihe überall gleich grosser Augen, die Vorderflügel blaugrau, die Hinterflügel braungrau mit weissem Mittellängsstreif aus der Wurzel bis vor den Saum. 5 — 6 L.
Tr. 10. 1. 64. — H.S. 2. 114. — Hb. 955 — 957.

Digitized by Google

Der Mann oben bis auf den breiten Rand der Flügel blau be
stäubt, das Weib nur mit wenig solchem Staube an der Wurze
Der weisse Strahl auf der Unterseite der Hinterflügel bedeckt da
Auge in Zelle 2, erweitert sich nach aussen und wird durch eine
schwarzen Winkelfleck begrenzt. Die Hinterflügel meist mit ver
waschenen dunklen Randflecken, bisweilen auch mit orangen Boge
in Zelle 1 *c* bis 3.

Südtyrol, 6000 Fuss hoch, am Simplon.

116. ***Alys.*** *Esp.* Hellblau (♂) oder braun (♀); unten grau
die Hinterflügel mit grossen eirunden weisse
Flecken. 6 L.

Hb. 495. 496. 548. 549.

Pheretes. O. 1. 2. 25. — H.S. 1. 112.

Beim Weibe oben der Mittelfleck der Vorderflügel blau be
stäubt. Unten die Hinterflügel mit weissem herzförmigen Mittelfleck
und statt der Augenreihe mit weissen Flecken, von denen der in
Zelle 6 soweit wurzelwärts gerückt ist, dass er mit dem in Zelle 7
und dem Mittelfleck eine zweite innere Reihe bildet. Die Augen-
reihe der Vorderflügel sehr klein oder ganz fehlend. Die Franzen
weiss mit brauner Wurzel.

Hochalpen, selten bis 4500 Fuss niedersteigend. Juli.

117. ***Orbitulus.*** *Esp.* Graubraun mit schwarzem Mittelpunkt
der Vorderflügel, der Mann silberblau bestäubt;
unten die Vorderflügel mit Wurzelauge, auf den
Hinterflügeln das Auge in Zelle 6 weit wurzel-
wärts gerückt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

O. 1. 2. 43. — H.S. 1. 122. — Hb. 522 — 525. 761. 762. 841

Unten sind die Vorderflügel beim Manne hellgrau, die Hinter
flügel in Braungelb ziehend, beim Weibe alle Flügel bräunlich
Der Mittelfleck der Hinterflügel weiss, herzförmig, deutliche Augen
in der Regel nur in Zelle 7, die übrigen meist ohne schwarze
Pupillen, die weissen Ringe zusammengeflossen; am Afterwinkel
einige gelbe Flecke in dunkler Einfassung. Die Franzen weiss, die
Wurzel, besonders auf den Rippen, dunkler.

Alpen, 4500 bis 8000 Fuss. Juli.

118. ***Dorylas.*** *V.* Glänzend hellblau mit röthlichem Schil-
ler (♂) oder schwarzbraun mit rothgelben Rand-
flecken (♀); unten bräunlich grau mit weissem

Digitized by Google

Saume, die Hinterflügel mit weissem herzförmigen Mittelfleck und rothgelben Flecken vor dem Saume. 7 — 8 L.

O. 1. 2. 31. — H.S. 123. — Hb. 289 — 291.

Golgus. Hb. 688. 689.

Die Vorderflügel ohne Wurzelauge, die rothgelben Flecke der Hinterflügel nach aussen ohne Punkte, oder nur mit verloschenen, beim Weibe deutlichern Punkten, wurzelwärts weiss, selten auch dunkel eingefasst; in Zelle 3 und 4 ein weisser Wisch zwischen der Augenreihe und den Randflecken. Die Saumlinie sehr verblichen oder ganz fehlend. Die Franzen weiss.

Mittel- und Süddeutschland, bis zum Harze, nordöstlich bis Königsberg, auf Bergwiesen, selten. Mai, Juni und wieder im Juli und August.

119. ***Corydon.*** *Scp.* Silberblau mit breit schwarzbraunem Saume (♂) oder braun (♀); unten die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor in Zelle 3 und 4; die Franzen weiss und braun gescheckt. 7 — 9½ L.

O. 1. 2. 128. — H.S. 1. 131. — Hb. 286 — 288.

? *Polonus. Zll.* Ent. Zeit. 1845. 351. — H.S. 6. 27. Fig. 432. 433.

Oben vor dem Saume, besonders der Hinterflügel, durchscheinende, licht geringte, beim Weibe innen meist roth gesäumte Flecke, letzteres fast ohne alle blaue Bestäubung. Unten die Vorderflügel grau, die Hinterflügel braun, beim Weibe dunkler, die Vorderflügel in der Regel mit Wurzelauge, ihre Augenflecke erheblich grösser als die der Hinterflügel, die rothen Randflecke der letztern aussen mit schwarzen Punkten, wurzelwärts erst von einem feinen schwarzen, dann von einem weissen Haken eingefasst, die vier Augen an der Wurzel nicht in gerader Linie. Die Franzen meist etwas braun beraucht.

Polonus scheint nur Varietät von *Corydon* zu sein. Der Hauptunterschied besteht in der Färbung der Oberseite, deren Blau dem des *Damon* ähnlich, nur etwas weisslicher ist.

Auf kräuterreichen trocknen Anhöhen, in Nordwesten fehlend. Mai, Juni und wieder im Juli und August.

120. ***Bellargus.*** *Rtb.* Gläuzend himmelblau mit schmal schwarzem Saume (♂), oder braun, blau bestäubt,

Digitized by Google

mit rothen Saumflecken (♀); unten die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, die Franzen schwarz und weiss gescheckt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Adonis. O. 1. 2. 33. — H.S. 1. 121. Fig. 248. — Hb. 295 — 300. 645. 646. 698. 699.

Unten der vorigen Art sehr ähnlich, kenntlich an den Augenpunkten der Vorderflügel, welche wenig grösser sind, als auf den Hinterflügeln, ausserdem der Mann durch das verschiedene Blau der Oberseite, das Weib durch stärkere blaue Bestäubung, durch rothe Randflecke auch auf den Vorderflügeln und durch reineres Weiss in den Franzen zu unterscheiden. Vor den folgenden Arten an den gescheckten Franzen zu erkennen. Die Wurzelaugen fehlen auf den Vorderflügeln sehr selten.

Süd- und Mitteldeutschland bis zum Harze, im Norden bei Frankfurt a. d. O., Königsberg und in Mecklenburg. Mai, Juni und wieder im Juli bis zum September. Raupe auf Klee und Ginster.

121. ***Icarus.*** *Rtb.* Röthlich blau (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken (♀); unten die Vorderflügel mit Wurzelaugen, die Hinterflügel mit lebhaft rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, die Franzen ungescheckt. 6 — $7^1/_2$ L.

Alexis. O. 1. 2. 38. — H.S. 1. 120. Fig. 246. 362. — Hb. 292 — 294.

Das Weib oft oben mehr oder weniger blau angeflogen, bisweilen fast ohne rothe Randflecke. Der Mann unten hellgrau, das Weib braungrau, die Augen ziemlich gleich gross, die Randflecke hoch und lebhaft rothgelb, saumwärts von schwarzen Punkten, wurzelwärts von feinen schwarzen Monden oder Häkchen eingefasst, zwischen ihnen und der Augenreihe ein breiter weisser Wisch an Rippe 4. Bisweilen fehlen die Wurzelaugen auf den Vorderflügeln. Die Franzen weiss, an der Wurzel grau.

Ueberall. Mai bis September. Raupe auf Hauhechel, Ginster u. s. w.

122. *Eros.* *O.* Glänzend hellblau (♂) oder braun (♀); unten die Vorderflügel mit Wurzelaugen, die Hinterflügel mit matt rothgelben Randflecken und weissem Wische davor, die Franzen ungescheckt. $5^1/_2$ — 7 L.

Digitized by Google

O. 1. 2. 42. — H.S. 1. 120. Fig. 212. 213. — Hb. 555. 556.
Tithonus.

Der vorigen Art sehr nahe, vielleicht nur alpine Abart derselben. Das Blau des Mannes kommt dem des *Dorylas* nahe, die Unterseite ist bleicher als bei *Icarus*, die Randflecke sind kleiner und matter, die Vorderflügel spitzer, die Franzen länger.

Alpen. Juli.

123. ***Escheri*** *Hb.* **Röthlich blau (♂) oder braun mit rothen Randflecken (♀); unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, die Franzen ungescheckt, ihre Wurzel an den Hinterflügeln auf den Rippen dunkler. 7 — 7½ L.**

Tr. 10. 1. 68. — H.S. 1. 125. — Hb. 799. 800. 867. 868.

Der Varietät des *Icarus* ohne Wurzelaugen sehr ähnlich, aber grösser, mit grösseren Augen, das Auge in Zelle 5 der Hinterflügel dem Saume so nahe wie das in Zelle 4, die Franzen beim Manne fast ganz weiss, nur auf den Hinterflügeln an der Wurzel auf den Rippen dunkel, beim Weibe grau, an der äussersten Spitze weisslich.

Südtyrol, Wallis. Im Juli.

124. ***Amandus.*** *Schn.* **Himmelblau (♂) oder schwarzbraun mit rothgelben Randflecken (♀); unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken. 7½ — 8 L.**

Hb. 283 — 285. 752 — 755.
Icarius. O. 1. 2. 37. — H.S. 1. 125.

Vor den übrigen Arten mit rothgelben Randflecken der Unterseite an dem Mangel der Wurzelaugen auf den Vorderflügeln und des weissen Wisches an Rippe 4 der Hinterflügel, sowie an der rein weissen Spitzenhälfte der Franzen kenntlich. Das Blau des Mannes dunkler als bei *Damon*, der Saum ziemlich schmal schwarz, gegen die Spitze breiter, auf der Unterseite die Augen auf allen Flügeln gleich gross, das in Zelle 5 der Hinterflügel dem Saume so nahe wie das in Zelle 4. Die Franzen weiss, an der Wurzel schwarz.

In wenigen Gegenden des östlichen Deutschlands, in Schlesien, bei Berlin, Magdeburg, Wien. Juli.

Digitized by Google

125. ***Admetus.*** *Esp.* Braun, die Franzen gleichfarbig (♂ oder bräunlich weiss (♀); unten aschgrau, m einer Augenreihe und zwei Reihen verloschen dunkler oder rothgelblicher Randflecke, die Vo derflügel ohne Wurzelaugen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
O. 4. 50. — H.S. 2. 116. — Hb. 307 — 309.

Mit der vorigen Art in dem Mangel des weissen Wisches a der Unterseite der Hinterflügel übereinstimmend, aber der Ma ohne Blau, mit bis hinter die Mitte behaarten Vorderflügeln, d Franzen nur an den Hinterflügeln in der äussersten Spitze weisslic das Weib heller braun als bei *Amandus*, mit dunklem schwarz Mittelfleck der Vorderflügel. Auf der Unterseite sind die Aug der Vorderflügel grösser als auf den Hinterflügeln, auf letztern d in Zelle 5 dem Saume näher, die Randflecke verloschen, die inne mehr oder weniger matt rothgelb ausgefüllt oder ganz ohne Gelb.

Bei Wien, sehr selten.

126. ***Alexis.*** *Rtb.* Braun mit rothgelben Randflecken; unte die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinter flügel mit rothgelben Randflecken und weissen Wisch davor, das Auge in Zelle 6 stark wurzel wärts gerückt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Agestis. O. 1. 2. 34. — H.S. 1. 124. — Hb. 303 — 306.

Diese und die folgende Art sind in beiden Geschlechtern gleic gefärbt, dem Weibe von *Icarus* ähnlich. ***Alexis*** unterscheid sich durch den Mangel der Wurzelaugen auf den Vorderflügeln un durch die Stellung des Auges in Zelle 6 der Hinterflügel. Dies i stark nach innen gerückt, dem Auge in Zelle 7 sehr nahe, von de in Zelle 5 weit entfernt. Bisweilen fehlen die rothen Randfleck oben auf den Vorderflügeln, selten auch auf den Hinterflügeln. Di Unterseite in beiden Geschlechtern hellgrau. Die Franzen weis mit bräunlicher Wurzel.

In lichten Waldungen. Mai, Juni und wieder im August.

127. ***Chiron.*** *Rtb.* Braun, unten die Hinterflügel mit roth gelben Randflecken und einem weissen Längsstrei vom Mittelfleck bis zwischen die Augen in Zell 4 und 5. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Eumedon. O. 1. 2. 48. — H.S. 1. 123. — Hb. 301. 302 700. 701.

Das Weib oben mit rothgelben Randflecken gegen den Innenwinkel. Unten hellgrau, die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, auf den Hinterflügeln die Augen in Zelle 5 bis 7 in gerader Linie, das in Zelle 5 dem Saume nicht näher, ohne weissen Wisch an Rippe 4, statt dessen mit weissem Längsstreif auf Rippe 5. Die Franzen weiss mit bräunlicher Wurzel.

Im östlichen und südlichen Deutschland, nördlich bis Danzig, selten. Juli.

128. ***Hylas.*** *V.* Röthlich blau mit schwarzen Saumpunkten (♂), oder braun, an der Wurzel blau bestäubt, am Saume mit blau geringten Punkten (♀); unten hellgrau, die Augen weiss geringt, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken, die Franzen gescheckt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

O. 1. 2. 63. — H.S. 1. 119. — Hb. 325 — 327.

Diese und die folgende Art haben ein bis zwei Wurzelaugen, den Hinterflügeln fehlt der weisse Wisch an Rippe 4, die Augen in Zelle 4 und 5 stehen dem Saume gleich nahe. Bei *Hylas* sind die Augen deutlich weiss geringt, das Wurzelauge in Zelle 1 *b* fehlt oder ist sehr klein.

Süd- und Mitteldeutschland, doch auch in Pommern und Preussen, zerstreut. Mai, Juni, August.

129. ***Baltus.*** *V.* Braun, blau bestäubt mit blau geringten Randflecken; unten weisslich mit schwarzen Fleckenreihen, die Hinterflügel mit rothgelbem Bande vor dem Saume, die Franzen gescheckt. $5^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 2. 64. — H.S. 1, 119. — Hb. 328 — 330. 801. 802.

Die Farbe der Unterseite so licht, dass die weissen Ringe um die Augenpunkte nicht mehr zu erkennen sind, die letztern selbst weit grösser als bei *Hylas*, die beiden Wurzelaugen der Vorderflügel gleich gross, die rothgelben Randflecke der Hinterflügel ein zusammenhängendes, beiderseits von schwarzen Fleckchen eingefasstes Band bildend.

Wenig verbreitet, nördlich bis in die Gegend von Braunschweig. Mai bis Juli. Raupe auf *Sedum telephium*.

130. ***Optilete.*** *Kn.* Dunkel violett (♂) oder braun, an der Wurzel blau bestäubt (♀); unten die Hinterflügel

Digitized by Google

am Afterwinkel mit blausilbernen Punkten u
rothgelben Flecken. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 2. 51. — H.S. 1. 127. — Hb. 310 — 312.

Dieser und den folgenden beiden Arten fehlen die Wurzelaug der Vorderflügel, auf den Hinterflügeln stehen die Augen in Zelle und 5 dem Saume gleich nahe, und die äussern Randflecke sind me oder weniger silbern. Bei *Optilete* sind die Flügel unten aschgra die dunklen Randflecke sehr genähert, nur in Zelle 1 *c*, 2 und 3 d Hinterflügel rothgelb ausgefällt, die äussern Flecke in Zelle 1 *c* u 2 silberblau. Die Franzen weiss mit schwarzer Wurzelhälfte.

Auf Torfmooren im nordöstlichen Deutschland und den Alpe auch in Baden und der Oberpfalz. Von Knoch auch bei Brau schweig, später aber nicht wieder aufgefunden. Juni, Juli.

131. ***Argus***. *L.* Röthlich blau mit schwarzem Saume (♂ oder braun mit rothgelben Randflecken (♀); unte die Hinterflügel mit rothgelbem, aussen von grün silbernen Punkten eingefasstem Fleckenbande; di Vorderschienen ohne Hornstachel. 6 — 7 L.

O. 1. 2. 52. — H.S. 1. 127. Fig. 247. — Hb. 316 — 31

Der Mann oben mit nicht sehr breitem schwarzen Saume, das Weib meist wenig blau bestäubt, unten jener aschgrau, letztere bräunlich, die Hinterflügel innen auf dem rothgelben Fleckenband mit weissen Wischen, die Punkte aussen bis in Zelle 4 oder 5 sil bern. Die Franzen weiss, an der Wurzel, besonders auf den Rippen dunkel.

Südlich und nordöstlich fast überall, im Nordwesten nur zer streut. Juni, Juli.

132. ***Aegon***. *V.* Röthlich blau mit breit schwarzem Saume (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken (♀) unten die Hinterflügel mit rothgelbem, aussen von grün silbernen Punkten eingefasstem Fleckenbande; die Vorderschienen mit einem Hornstachel 5 — $6^1/_2$ L.

O. 1. 2. 57. — H.S. 1. 127. — Hb. 213 — 215.

Der vorigen Art sehr nahe, sicher nur durch den Hornstachel am Ende der Vorderschienen zu unterscheiden. Ausserdem hat in der Regel der Mann einen breitern schwarzen Saum, die Unterseite ist lichter, das rothgelbe Band mehr aus einzelnen Flecken bestehend und auf den Vorderflügeln undeutlicher, zwischen ihm und der

Digitized by Google

Augenreihe mehr Weiss. Alle diese Merkmale sind aber sehr schwankend.

Ueberall gemein. Juni bis August.

133. ***Tiresias***. *Rtb.* Hell röthlich blau (♂) oder braun (♀), unten bläulich weiss, mit Augen, die Hinterflügel fein geschwänzt. $4^1/_2$ — 7 L.

Amyntas. O. 1. 2. 59. — H.S. 1. 129. — Hb. 322 — 324.
Polysperchon. O. 1. 2. 61. — *Tiresias.* Hb. 319 — 321.

Das Weib mehr oder weniger blau bestäubt, meist mit rothen Randflecken. Unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit doppelten dunklen Randflecken, dazwischen gelb, besonders in Zelle 2 und 3, wo die äussern Randflecke schwach silberblau bestäubt sind.

Die Frühlingsgeneration (*Polysperchon* O. *Tiresias.* Hb.) kleiner, die Randflecke sehr verloschen, meist nur in Zelle 2 und 3 deutlich.

In blumigen Wäldern. Mai, Juni und wieder im Juli, August.

134. ***Baeticus***. *L.* Röthlich blau mit schwarzem Saume (♂), oder braun, blau bestäubt (♀); unten braungrau mit feinen weissen Querlinien und einem breitern weissen Bande, die Hinterflügel fein geschwänzt. $7^1/_2$ — 8 L.

O. 1. 2. 99. — H.S. 1. 130. — Hb. 273 — 275.

Bei dem Manne die ganze Oberseite der Flügel weisslich behaart, das Weib auf den Hinterflügeln vor dem Saume mit verwaschenen, in Zelle 1 *c* und 2 schwarzen, bläulich geringten runden Flecken und weiter wurzelwärts mit einem verwaschenen lichten Querstreif, der Mann nur mit den schwarzen aber kleinern Fleckchen in Zelle 1 *c* und 2. Unten ohne eigentlichen Mittelfleck und ohne Augen, dafür mit weissen Querlinien, der äussere Randfleck der Hinterflügel in Zelle 1 *c* und 2 sammetschwarz, saumwärts grün silbern, gegen die Wurzel blassgelb eingefasst. Von der folgenden Art durch lichtere Farbe der Unterseite, die feinern, mehr graden Linien und ein besonders auf den Hinterflügeln breites weisses Band zwischen der Flügelmitte und dem Saume verschieden. Die Franzen grau mit weisslichen Spitzen, das Schwänzchen fein und lang, an der Spitze weiss.

Aachen, Lausanne, Unterwallis. August, September. Die Raupe in den Schoten von Hülsengewächsen.

135. ***Telicanus.*** *Hrbst.* Röthlich blau mit schwarzem Saum (♂), oder schwärzlich grau. an der Wurzel blau m schwarzen Flecken (♀); unten aschgrau mit wei sen Wellenlinien, die Hinterflügel fein geschwän 6 — 6½ L.

O. 1. 2. 102. — H.S. 1. 129. — Hb. 371. 372. 583. 584.

Der Mann ohne die Behaarung der vorigen Art, das Weib n weniger Blau, mit schwärzlichen viereckigen Flecken auf der Qu rippe in Zelle 2 bis 4, die Unterseite dunkler, die Querlinien dick stärker gewellt, mehrere runde Flecke der Grundfarbe einschliesse ohne ein breiteres weisses Band vor dem Saume.

Schlesien, Würtemberg, Augsburg, Basel, Krain, Südtyrol. Ju

B. Augen nackt, die Hinterflügel auf Rippe 2 u 3 am längsten. Die Mittelzelle der Vorderflügel unt mit zwei Augen, welche mit dem Mittelfleck in grad Linie stehen. Die Grundfarbe feuerfarben bis in Schwa braun. Die Zeichnung besteht aus einer einfachen od doppelten Reihe dunkler Randflecke, einer Fleckenreih hinter der Mitte, einem Fleck auf der Querrippe un einem oder zwei Flecken in der Mittelzelle der Vorde flügel, kurz in schwarzen Fleckchen, wo auf der Unte seite Ocellen sich finden, die Flecke verschwinden ab zum Theil und bei vielen Männern ganz. Auf der U terseite der Hinterflügel der Raum zwischen den beid Fleckenreihen am Saume meist durch eine gelbrot Binde ausgefüllt. *Polyommatus.* Bd.

136. ***Helle.*** *V.* Blauschillernd, die Vorderflügel rothge mit schwarzen Fleckenreihen, die Hinterflüg schwarz mit rother Saumbinde; unten die Vorde flügel mit Wurzelaugen in Zelle 1 *b*. 5 — 6 L.

O. 1. 2. 68. — H.S. 1. 130. — Hb. 331 — 333.

Der Mann ganz blauschillernd, das Weib nur an der Wurz auf der hintern Fleckenreihe der Vorderflügel und innen an d Saumbinde der Hinterflügel. Die äussern Randflecke fehlen a den Vorderflügeln, die innern sind beim Manne mit dem Saume zusa mengeflossen, beim Weibe gesondert. Unten die Vorderflügel rot gelb, die Hinterflügel braungrau mit ziegelrothem Bande zwisch

Digitized by Google

den innern und äussern Randflecken, die innern Randflecke auf allen Flügeln wurzelwärts weiss eingefasst.

Im südlichen und mittlern Deutschland, nördlich nur in Mecklenburg und Preussen, zerstreut, auf Sumpfwiesen. Mai, Juni.

137. ***Dorilis.*** *Hfn.* Schwarzbraun mit schwarzen Flecken, das Weib im Discus der Vorderflügel gelbroth; unten mit zwei Reihen schwarzer Randflecke, die Augen blass geringelt, in der Mittelreihe der Vorderflügel paarweise abgesetzt. 6 — 6½ L.

Circe. O. 1. 2. 70. — H.S. 1. 131. — Hb. 334 — 336.

Die äussern Randflecke auf der Oberseite beim Weibe auf allen Flügeln wurzelwärts gelbroth eingefasst, beim Manne nur schwache, auf den Hinterflügeln etwas deutlichere Spuren davon. Die Unterseite grünlich gelbgrau, beim Weibe die Vorderflügel mehr oder weniger orange, die Augen der Mittelreihe je zwei senkrecht unter einander und eingerückt, die zwei in Zelle 1 *b* am weitesten wurzelwärts, auf den Hinterflügeln die Augen in Zelle 3 und 6 weit gegen die Wurzel tretend, auf allen Flügeln zwischen den Randflecken gelbe Ausfüllung. Die Franzenspitze beim Manne weiss, beim Weibe bräunlich.

Ueberall auf Berg- und Waldwiesen. Mai, Juli, August.

138. ***Thersamon.*** *Esp.* Glänzend rothgelb, die Hinterflügel braun, der Mann blau schillernd, das Weib mit schwarzen Flecken; unten alle Flügel am Saume mit doppelter Reihe schwarzer Flecken, die Augen weiss geringelt. 6 — 7 L.

O. 1. 2. 73. — H.S. 1. 131. — Hb. 347. 348. *Xanthe.*

Beim Manne scheinen die Flecke nur undeutlich von unten durch, der Schiller ist viel schwächer als bei *Alciphron.* Das Weib hat auch auf den Vorderflügeln zwei Reihen Flecke vor dem Saume, die äussere Reihe fliesst mit dem Saume zusammen, auf den Hinterflügeln haben beide Geschlechter eine gelbrothe, beiderseits schwarz gefleckte Binde vor dem Saume, das Weib davor noch eine deutliche Fleckenreihe. Unten die Vorderflügel rothgelb, die Hinterflügel aschgrau, die mittlere Augenreihe stark nach aussen gerückt, die Augen auf den Vorderflügeln grösser, paarweise doch schwächer abgesetzt als bei *Dorilis*, auch auf den Vorderflügeln am Saume eine Doppelreihe schwarzer Flecke, bisweilen die äussere

Digitized by

Reihe verloschen. Beim Weibe der Saum der Hinterflügel a
Rippe 2 in eine kurze Spitze vortretend. Das Ende der Franz
rein weiss.

Im südöstlichen Deutschland, nördlich bis Böhmen.

139. ***Gordius.*** *Stz.* Goldgelb mit schwarzen Flecken, d
Mann schwach blau schillernd, die Vorderflüg
beiderseits mit einer Reihe Flecke vor dem Saun
unten die Augen der Mittelreihe paarweise a
gesetzt.

O. 1. 2. 75. — H.S. 1. 131. — Hb. 343 — 345.

Die Mittelflecke der Vorderflügel gross, besonders der auf
Querrippe. Unten die Vorderflügel bleicher goldgelb, die Hint
flügel röthlich grau, die Augenreihe weniger saumwärts als
Thersamon, auf den Vorderflügeln mit stärker abgesetzten Aug
auf den Hinterflügeln die Augen in Zelle 3 und 6 etwas wurzelwä
gerückt. Beim Weibe der Saum in Zelle 1 *c* schwach ausgeschnitt
Die Franzen an der Spitze mehr graulich.

Am südlichen Abhange der Alpen, Wallis. Juli.

140. ***Alciphron.*** *Rth.* Goldgelb, blau übergossen (♂) ode
braun mit rothgelben Randflecken der Hinterflüg
(♂); unten die Vorderflügel mit einer Reihe Ran
flecke und paarweise abgesetzten Augen hinter d
Mitte. 7 — 8 L.

Hipponoë. O. 1. 2. 76. — H.S. 1. 132. — *Lampetie.* Hb. 35
— 359.

Oben mit durchscheinenden dunklen Flecken, der Mann m
schmalem schwarzen Saume, überall stark blau schillernd, das We
dem von *Euridice* sehr ähnlich, bisweilen mit blauen Möndchen a
der Innenseite der gelben Randbinde. Die Unterseite ganz w
bei *Gordius*, von der der folgenden Arten dadurch unterschiede
dass die Augen der Reihe auf den Vorderflügeln je zwei un
zwei abgesetzt sind und senkrecht unter einander stehen, wäh
rend bei *Euridice* die Augen eine schräge, am Vorderrande zurück
gebogene Reihe bilden, in der das eine Auge in Zelle 1 *b* und da
in Zelle 3 nur wenig wurzelwärts treten. Die Franzen an de
Spitze breiter und reiner weiss.

Im nordöstlichen Deutschland verbreitet, im Süden mehr zer
streut. Auf feuchten Waldwiesen. Juni, Juli.

Digitized by Google

141. ***Euridice.*** *Rtb.* Hoch rothgolden, an den Rändern stark blau schillernd (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken der Hinterflügel (♀); unten die Vorderflügel mit einer Reihe Randflecke und einer nicht abgesetzten Augenreihe, die Hinterflügel mit rothgelbem Bande vor dem Saume. 7 — 8 L.

Chryseis. O. 1. 2. 79. — H.S. 1. 132. — Hb. 337. 338. 355.
Eurybia. O. 1. 2. 81. — H.S. 1. 133. — Hb. 339 — 342. *Eurydice.*

Der Mann am Vorderrande und Saume ziemlich breit, auf den Hinterflügeln am Innenrande bis zur Flügelmitte schwärzlich, blau schillernd, mit schmalem Mittelfleck, das Weib auf den Vorderflügeln mehr oder weniger stark rothgelb gemischt, mit durchscheinenden dunklen Flecken. Die Unterseite röthlich aschgrau, auf den Vorderflügeln im Discus gelblich, die Augenreihe schräg, nicht abgesetzt. In der Regel hat auch der Mann oben auf den Hinterflügeln in Zelle 1 *c* bis 3 am Saume rothgelbe Flecke.

Die Varietät *Eurybia* von den Alpen ist etwas kleiner, der Mann blasser mit schwächerm Schiller, das Weib fast einfarbig braun mit durchscheinenden Flecken, die gelbe Randbinde auf beiden Seiten nur am Innenwinkel schwach angedeutet, die Unterseite der Vorderflügel mehr grau, weniger gelblich.

Ueberall gemein auf Wiesen und in lichtem Walde, *Eurybia* auf den Alpen von 4500 bis 6000 Fuss. Juni, Juli.

142. ***Hippothoë.*** *L.* Rothgolden, das Weib mit schwarzer Fleckenreihe auf den Vorderflügeln und rothgelber Saumbinde auf den schwarzen Hinterflügeln; unten die Augenreihe der Vorderflügel nicht abgesetzt, die Hinterflügel aschgrau, an der Wurzel breit hellblau. 8 — $8^3/_4$ L.

O. 1. 2. 83. — H.S. 1. 133. — Hb. 352 — 354. 966 — 968.

Der Mann ohne Schiller mit feinem Mittelfleck und schmalem, das Weib auf den Vorderflügeln mit breitem schwarzen Saume. Unten die Zeichnungsanlage wie bei *Euridice*, aber die Augenreihe der Vorderflügel dem Saume fast parallel, die Randflecke klein, oft undeutlich, die Farbe rothgelb, am Saume hell blaugrau.

Zerstreut und selten, auf feuchten Wiesen, in Nordwesten sehr vereinzelt. Juli.

143. ***Virgaureae.*** *L.* Rothgolden (♂) oder goldgelb mi schwarzen Fleckenreihen (♀); unten die Augen reihe saumwärts weiss aufgeblickt. 7 — 7½ L.
O. 1. 2. 85. — H.S. 1. 134. — Hb. 349 — 351. 884 — 887

Der Mann oben sehr glänzend, ohne Mittelfleck, mit schmaler schwarzen Saume, auf welchem auf den Hinterflügeln kleine rund schwarze Flecke stehen, das Weib auf den Vorderflügeln mit zwe auf den Hinterflügeln mit drei Fleckenreihen, die Flecke der beide innern Reihen der Hinterflügel dicht bei einander, die der äusser Reihe dicht am Saume, die Wurzel bis zu den Fleckenreihen schwar bestäubt. Unten die Vorderflügel goldgelb, die Hinterflügel grünlic grau, ohne Randflecke, die Augen der Vorderflügel paarweise abge setzt, die der Hinterflügel klein, die äussern sämmtlich oder doch di in Zelle 3 und 6 nach aussen mit weissen Fleckchen. Der Saum auf Rippe 2 der Hinterflügel in eine kleine Spitze vorgezogen, i Zelle 1 *c* ausgeschnitten.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland verbreitet, in Nordwesten zerstreut, in dessen Flachlande fehlend. In trockner blumigen Holzungen. Juli, August.

144. ***Phlaeas.*** *L.* Rothgolden mit breit schwarzem Saume und schwarzen eckigen Flecken; die Hinterflüge schwarz, mit rothgoldner Saumbinde, unten gra mit verloschenen kleinen Augen. 5½ — 7 L.
O. 1. 2. 87. — H.S. 1. 134. — Hb. 362. 363.

Unten die Vorderflügel goldgelb, die Augen paarweise abg setzt, der Saum breit grau, am Innenwinkel schwarz gefleckt, a den Hinterflügeln nur eine schwache Spur der rothgelben Randbind ohne die anstossenden beiden Fleckenreihen. Der Saum am Afte winkel gezähnt.

Ueberall gemein. Mai, Juli bis September.

18. Thecla. *F.*

Augen behaart.
Vorderflügel mit zehn gesonderten Rippen, od mit elf Rippen, 6 und 7 kurz gestielt.

Die Oberseite braun, beim Weibe oft mit grossem rothgelb oder blauen Fleck auf den Vorderflügeln, die Unterseite grau od bräunlich, mit einem weissen Querstreif in der Saumhälfte und ein

Digitized by Google

mehr oder weniger ausgedehnten rothgelben Fleckenbinde oder Fleckenreihe vor dem Saume der Hinterflügel, die letztern in der Regel mit einem beim Weibe meist längern Schwänzchen mit weisser Spitze auf Rippe 2. Die Franzen ungescheckt, an der Spitze lichter, gegen den Afterwinkel oft mit dunkler Endlinie. Von *Rubi*, *Spini* und *W album* haben die Männer ein grau beschupptes Grübchen auf der vordern Mittelrippe gegen das Ende der Mittelzelle. *Rubi* und *Roboris* weichen durch ungeschwänzte Flügel und verschiedene Zeichnung und Färbung der Unterseite ab.

Nur eine Generation. Die Raupen auf Laubholz und Sträuchern, die Falter in lichten Waldungen.

A. Vorderflügel mit zehn gesonderten Rippen. **Zephyrus.** *Wll.*

145. ***Rubi.*** *L.* Braun, unten grün, die Hinterflügel ungeschwänzt. $6^1/_2$ — 7 L.
O. 1. 2. 91. — H.S. 1. 135. — Hb. 364. 365. 786.

Unten die Vorderflügel am Innenrande breit grau, die Hinterflügel mit einer Reihe weisser Punkte hinter der Mitte, der Saum derselben nur gezähnt.

Ueberall in lichten Waldungen. April bis Juli. Raupe auf Ginster.

146. ***Roboris.*** *Esp.* Schwarzbraun mit blauer Wurzel; unten bräunlich grau mit rostrother, saumwärts silberblau eingefasster, wurzelwärts schwarz gefleckter Binde vor dem Saume; die Hinterflügel ungeschwänzt. 7 — 8 L.
O. 1. 2. 96. — H.S. 1. 137. — Hb. 366. 367. *Evippus.*

Fast schwarz, bei dem Manne die grössere Wurzelhälfte der Vorderflügel, beim Weibe ein Streif am Innenrande derselben, auf den Hinterflügeln die Wurzel und einige mondförmige Flecke vor dem Saume in Zelle 1 *b* bis 3 blau. Die schwarzen Flecke an der Wurzelseite der gelben Binde auf den Hinterflügeln dreieckig, wurzelwärts scharf weiss eingefasst, auf den Vorderflügeln kleiner und undeutlicher, daselbst sind auch die Binde und die blaue Linie unterbrochen. Der Saum der Hinterflügel gezähnt.

Botzen. Mai.

Digitized by Google

147. ***Spini.*** *V.* Dunkelbraun, auf der Unterseite der Hinte flügel Zelle 1 *c* am Saume ganz blau ausgefüll ohne Roth. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 103. — H.S. 1. 136. — Hb. 376. 377.
Lynceus. 674. 675. 692. 693.

Oben mit etwas Rothgelb am Afterwinkel und in Zelle 2 v dem Saume, unten mit weissem, kaum abgesetztem und fast grade Querstreif, vor dem Saume der Hinterflügel von Zelle 2 an m rothgelben, nach vorn sich verkleinernden wurzelwärts von schwa zen Monden eingefassten Flecken. Das Schwänzchen beim Weib länger und feiner.

Ziemlich verbreitet, im Norden mehr zerstreut. Juli, Augus Raupe auf Schlehen.

148. ***W album.*** *Kn.* Schwarzbraun, unten mit einem grade auf den Hinterflügeln ein scharfes *W* bildende weissen Querstreif. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 109. — H.S. 1. 136. — Hb. 380. 381.

Der weisse Streif der Unterseite nicht abgesetzt, grade, nur au Rippe 2 der Vorderflügel etwas wurzelwärts gezogen, auf Rippe 1*b* und 2 der Hinterflügel zwei scharfe Zacken saumwärts bildend. Die Hinterflügel unten mit rother Randbinde, diese innen erst von schwar zen, dann von weissen Möndchen eingefasst, aussen mit schwarze Punkten, der Punkt in Zelle 1 *c* bläulich aufgeblickt. Das Schwänzchen beim Manne sehr kurz, beim Weibe lang.

Zerstreut und selten. Juni. Raupe auf Ulmen.

149. ***Acaciae.*** *F.* Dunkelbraun, unten mit weissem abge setzten, in Zelle 1 *c* der Hinterflügel nicht gebro chenem Streif, auf den Hinterflügeln mit rothgel ben, wurzelwärts schwarz eingefassten Randflecken 6 — 6½ L.
O. 1. 2. 108. — H.S. 1. 136. — Hb. 743 — 746.

Die Oberseite der von *Spini* sehr ähnlich, die Unterseite mehr mit der von *Ilicis* übereinstimmend, etwas lichter, der Strei in Zelle 1 *c* nicht gebrochen, die Randflecke dem Saume näher, der in Zelle 1 *c* aussen blau bestäubt. Das Weib mit schwarzer After spitze.

Dornburg a. d. Saale, Trier, Regensburg, Töplitz, Brünn, Wien, in Krain und der Schweiz. Juni, Juli. Raupe auf Schlehen.

Digitized by Google

150. ***Ilicis.*** *Bk.* Dunkelbraun, das Weib mit grossem rothgelben Fleck; unten mit weissem abgesetzten, in Zelle 1 *c* der Hinterflügel wurzelwärts gebrochenem Streif, auf den Hinterflügeln mit rothgelben, innen schwarz eingefassten Randflecken. $7^1/_2$ — 8 L.
O. 1. 2. 105. — H.S. 1. 136. — Hb. 378. 379. 863 — 866.

Beim Manne oben nur der Afterwinkel, beim Weibe auch ein grosser, nicht scharf begrenzter Fleck vor dem Saume der Vorderflügel rothgelb. Unten der Querstreif aus einzelnen weissen Strichelchen zusammengesetzt, die Randflecke vom Saume entfernter, getrennt gegen den Vorderrand kleiner, der in Zelle 1 *c* ohne Blau.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Eichen.

151. ***Pruni.*** *L.* Dunkelbraun mit rothgelben Flecken vor dem Saume, unten braungelb mit bläulich weissem Streif, die rothgelbe Randbinde innen mit schwarzen, bläulich weiss eingefassten Punkten. $6^1/_2$ — 7 L.
O. 1. 2. 111. — H.S. 1. 136. — Hb. 386. 387.

Die gelben Flecke beim Weibe grösser, auf den Vorderflügeln nicht scharf begrenzt. Der Querstreif, die Einfassung der schwarzen Punkte gegen die Wurzel und die hintere Einfassung der Randbinde auf der Unterseite der Hinterflügel bläulich weiss mit Silberglanz, der Querstreif gegen den Innenrand stark abgesetzt, die Randbinde auf den Hinterflügeln breit, auch nach aussen erst schwarz, dann blauweiss eingefasst.

Ueberall. Juni. Raupe auf Schlehen.

B. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 6 und 7 kurz gestielt, Rippe 8 aus 7. **Thecla.** *Wll.*

152. ***Betulae.*** *L.* Schwarzbraun, das Weib mit rothgelbem Fleck auf den Vorderflügeln, unten bräunlich ockergelb, mit dunklerer, weiss eingefasster Binde. 7 — 8 L.
O. 1. 2. 113. — H.S. 1. 137. — Hb. 383 — 385.

Die Querrippe der Vorderflügel dunkel, der gelbe Fleck des Weibes hinter der Mitte, schräg gegen den Innenwinkel ziehend, breit und bindenartig, der Afterwinkel und das Schwänzchen rothgelb. Unten die Vorderflügel mit einem Querfleck auf der Quer-

Digitized by Google

rippe, die Binde hinter der Mitte vom Vorderrande bis Rippe 3 sich zuspitzend, nur aussen weiss gesäumt, auf den Hinterflügeln in der Mitte breiter, saumwärts ganz, wurzelwärts zwischen Rippe 4 und der hintern Mittelrippe weiss eingefasst.

Ueberall. Juli bis September. Raupe auf Schlehen.

153. ***Quercus.*** *L.* Schwarzbraun mit dunkelblauem Schille (♂), oder mit blauem Wurzelfleck der Vorderflüge (♀); unten glänzend lichtgrau mit weissem Quer streif. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

O. 1. 2. 96. — H.S. 1. 137. — Hb. 368 — 370. 621.

Beim Weibe die Mittelzelle und Zelle 1 *b* bis gegen den Saur lebhaft blau. Unten die Binde vor dem Saume durch dunkle, beider seits von lichten Möndchen eingefasste Flecke angedeutet, am Innen rande und in Zelle 2 mit gelben, schwarz eingefassten Fleckchen

Ueberall. Juni bis August. Raupe auf Eichen.

Digitized by Google

VI. Equitidae.

Sechs vollkommene Beine.
Hinterflügel mit **nur einer** Innenrandsrippe, Rippe 6 und 7 gesondert.

Zum Theil die grössten Tagfalter. Die Fühler kurz mit länglicher stumpfer Kolbe, die Augen halbkuglig, nackt, die Palpen nicht oder wenig länger als der Kopf. Die Vorderflügel mit elf oder zwölf Rippen, Rippe 8 aus Rippe 7, Rippe 7 aus 6 oder dem vordern Winkel der Mittelzelle, Rippe 9 und 10 bei elf Rippen, und 10 und 11 bei zwölf Rippen aus der vordern Mittelrippe. Ausserdem noch eine kurze Rippe aus Rippe 1 dicht an der Wurzel in den Innenrand. Die Hinterflügel am Innenrande ausgeschnitten, so dass Rippe 1*a* mit dem letztern zusammenfällt, die Querrippe gleich stark. Die Hinterflügel umfassen den Hinterleib nicht.

Die Raupen mit einer ausstreckbaren fleischigen Gabel auf dem ersten Ringe.

19. Papilio. *L.*

Palpen kurz, am Kopf anliegend, mit undeutlichem Endgliede.
Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 6 aus der Querrippe, Rippe 7 und 9 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Grosse Falter, gelb mit schwarzer Zeichnung, die Hinterflügel gezähnt und auf Rippe 4 in einen langen Schwanz ausgezogen, vor dem Afterwinkel in Zelle 1 mit grossem Augenfleck. Die Vorderflügel sehr breit, ihr Saum so lang wie der Innenrand, Rippe 10 und 11 sehr nahe beisammen verlaufend. Die Fühler nicht geringelt, die Palpen von oben nicht sichtbar, lang behaart.

Die Raupen nackt, die Puppe mit einem Faden um den Leib befestigt. Zwei Generationen. Die Falter fliegen vorzugsweise auf trocknen Anhöhen und sind sehr verbreitet.

154. ***Podalirius***. *L.* Hellgelb mit schwarzen Querbinden die Hinterflügel vor dem Saume schwarz mit blauen Mondflecken. 15 — 19 L.

Ö. 1. 2. 118. — H.S. 1. 140. — Hb. 388. 389.

Die Vorderflügel mit drei ganzen und drei abgekürzten Binden, sowie mit schwarzem, ungeflecktem Saume, die Rippen von der Farbe des Grundes. Der Augenfleck am Innenwinkel gegen die Wurzel gelbbraun, gegen den Saum schwarz, blau bestäubt, die Schwänze sehr lang, mit gelber Spitze.

Mehr in bergigen Gegenden, an den Küsten der Nord- und Ostsee fehlend. Mai, Juli. Raupe auf Schlehen.

155. ***Machaon***. *L.* Gelb, schwarz gerippt, mit grossen schwarzen Flecken am Vorderrande der Vorderflügel und gelben Monden in breit schwarze Saumbinde. 15 — 20 L.

O. 1. 2. 121. — H.S. 1. 140. — Hb. 390. 391. 555. 556 *Sphyrus*. Hb. 775. 776.

Die Vorderflügel an der Wurzel und am Saume breit schwarz gelb bestäubt, am Vorderrande mit drei grossen schwarzen Querflecken, die Saumbinde der Hinterflügel mit blauen Staubflecken die gelben Monde derselben gross. Der Fleck vor dem Innenwinkel braunroth, gegen die Wurzel blau bestäubt und dann schwarz eingefasst.

Mai, Juli, August. Die Raupe auf Fenchel, Möhren u. s. w.

20. Thais. *F.*

Palpen lang vorstehend mit deutlichem Endgliede. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 9 aus Rippe 7.

Mittelgrosse Falter, die Flügel gelb, am Saume zwischen den Rippen mit sehr hohen gelben Bogen auf schwarzem Grunde, die Vorderflügel mit drei schwarzen Querflecken in der Mittelzelle, einen auf der Querrippe und einem hinter derselben, sowie mit zwei schwarzen Flecken in Zelle 1 *b* und 2 vor und dicht hinter der Mitte des Innenrandes, die Flecke bisweilen, namentlich bei den Weibern zum Theil schwächer oder nur angedeutet; die Hinterflügel am Innenrande von der Wurzel aus breit unregelmässig schwarz, in der

Digitized by Google

Mittelzelle mit schwarzen Längsflecken, auf der schwarzen Einfassung der Randbogen gegen die Wurzel erst mit blauen, dann mit purpurrothen, schwarz eingefassten Flecken, der rothe Fleck in Zelle 6 sehr klein, in Zelle 7 sehr gross. Unten die Zeichnung wie oben, die Grundfarbe bleicher, auf den Hinterflügeln weiss, mit weniger Schwarz; die Zackenlinie am Saume braungelb, die schwarzen Flecke zum Theil roth ausgefüllt. Der Körper schwarz, gelb behaart, Kopf, Brust und Schenkel mit rothen Haaren gemischt, der Hinterleib in den Seiten mit je zwei Reihen rother Flecke, die untere weiss unterbrochen. Die Flügel am Saume und der Spitze stark gerundet, gezähnt, die hintern in die Länge gezogen, die vordern weniger breit als in der vorigen Gattung. Die Fühler sehr kurz, so lang wie ein Viertel des Vorderrandes, die Palpen gerade vorstehend, die Behaarung ist fein und abstehend.

Die Raupen mit mehrern Reihen behaarter Fleischzapfen, die Puppe am After und am Kopfe hängend. Nur eine Generation.

156. *Hypermnestra. Scp.* Gelb mit schwarzen Querflecken in der Mittelzelle der Vorderflügel und hohen gelben Bogen auf schwarzem Grunde vor dem Saume. 10 — 13 L.

Polyxena. O. 1. 2. 124. — H.S. 1. 142. Fig. 557. 558. — Hb. 392. 393.

Cassandra. Hb. 910 — 913. — H.S. 1. 142.

Die gelben Bogen am Saume höher als breit, mit den Spitzen den Saum berührend, auch aussen von einer schwarzen Linie, gegen die Wurzel breiter schwarz eingefasst, die Rippen schwarz bestäubt. Die Querflecke der Vorderflügel oft bis zum Vorderrand reichend, der letzte in Zelle 9 bisweilen roth gekernt. Beim Manne das Schwarz ausgebreiteter als beim Weibe.

Brünn, Wien, Laibach. April, Mai. Die Raupe auf *Aristolochia.*

21. Doritis. *F.*

Palpen vorstehend mit deutlichem Endgliede. Vorderflügel mit elf Rippen.

Der Körper lang behaart, die Fühler kurz, die Palpen kürzer als bei *Thais*, etwas aufsteigend, unten lang behaart, das Endglied zugespitzt. Der Saum der Flügel ganzrandig und nebst der Spitze gerundet, auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 9, Rippe 6 und 7 ge-

sondert oder auf kurzem Stiele aus der vordern Ecke der Mitt zelle. Die Vorderflügel am Saume, und alle Flügel unten s dünn bestäubt. Die Grundfarbe weiss, am Saume und vor dems ben mit schwärzlichem Schatten, die Vorderflügel mit schwarz Fleck in der Mitte und am Ende der Mittelzelle, meist auch n mit bisweilen verbundenen Flecken in Zelle 5 und 8, die Hinterf gel mit schwärzlichem Querfleck vor dem Afterwinkel in Zelle und 2, bei den meisten Arten auch mit grossen rothen, weiss geke ten und schwarz geringten Augen in Zelle 5 und 7. Die Unt seite wie oben, aber bei den Arten mit rothen Augen mit m Roth, namentlich die Wurzel und der Fleck vor dem Afterwin der Hinterflügel roth ausgefüllt, bisweilen dann auch die Flecke Vorderflügel in Zelle 5 und 8 unten, selten auch oben roth geker

Die Raupen mit kurz behaarten Knöpfchen. Verwandlung leichtem Gespinnste. In Deutschland meist nur auf den Gebirge

157. ***Apollo.*** *L.* Weiss, die Vorderflügel schwarz gefleck auch in Zelle 1 *b*, die Hinterflügel mit zwei Auge flecken; die Fühler weisslich mit schwarzer Spit 15 — 19 L.

O. 1. 2. 133. — H.S. 1. 145. — Hb. 396. 397. 730. 731.

Grösser und reiner weiss als die folgende Art, in der Mi der Zelle 1 *b* der Vorderflügel stets mit grossem schwarzen Fle die Rippen von der Grundfarbe, nicht schwarz bestäubt. Der Fü lerschaft weisslich, nur mit einer schwachen Andeutung von dunkl Ringen.

Alpen, Süddeutschland, Schlesien, auch bei Coblenz. Juli. Rau auf *Sedum telephium.* Die Exemplare aus Schlesien sind grös als die von den Alpen, auch fehlt ihnen öfters der weisse Kern Augen.

158. ***Delius.*** *Esp.* Gelblich weiss, die Vorderflügel schwa gefleckt, die Hinterflügel mit zwei rothen, wei gekernten, schwarz gerandeten Augen, die Fühl schwarz und weiss geringelt mit schwarzer Kol 14 — 15 L.

O. 1. 2. 136. — H.S. 1. 145. Fig. 317. 318. — Hb. 649 652. 684. 685.

Kleiner, mehr gelblich, sonst der vorigen Art sehr ähnli Der Fleck in Zelle 1 *b* der Vorderflügel fehlt beim Manne oder

Digitized by Google

klein, und hat beim Weibe meist einen rothen Kern. Aendert ab mit mehr oder weniger Schwarz, oder mit roth gekernten Flecken.

Auf den Alpen von 4500 bis 7500 Fuss. Juli.

159. ***Mnemosyne.*** *L.* Weiss, schwarz gerippt, auf den Vorderflügeln mit zwei schwarzen Flecken in der Mittelzelle und auf der Querrippe. 12 — 14 L.

O. 1. 2. 139. — H.S. 1. 146. — Hb. 398.

Der Saum der Vorderflügel breit grau, unbestäubt, auf den Hinterflügeln der Innenrand und ein Streif vom Afterwinkel bis zur Flügelmitte mit schwarzem Staube. Auf den Vorderflügeln stossen die Flecke bisweilen zusammen. Die Fühler ganz schwarz.

Auf Waldwiesen der süddeutschen Gebirge, des Riesengebirges und des Harzes, auf letzterm mehr in den östlichen und südlichen Thälern, in Ostpreussen in der Ebene. Mai, Juni. Raupe auf *Corydalis Halleri.*

VII. Pieridae.

Wurzel der Fühler ohne Haarlocke.
Palpen wenig länger als der Kopf.
Augen nackt, kuglig, der Umkreis ohne weis
Schuppen.
Sechs vollkommene Beine.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, die Mi
telzelle durch eine den übrigen Rippen glei
starke Querrippe geschlossen.

Weisse oder gelbe Falter von mittlerer Grösse mit ganzrandig
an der Spitze meist abgerundeten, selten am Saume geeckten F
geln. Die Palpen deutlich dreigliedrig. Die Hinterflügel mit ei
Rinne zur Aufnahme des Hinterleibs.

Die Vorderflügel haben zehn, elf oder zwölf Rippen, von den
Rippe 6 immer aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 5 aus d
Querrippe entspringt. Der weitere Verlauf der Rippen ist bei d
einzelnen Gattungen angegeben. Auf den Hinterflügeln entspring
die Rippen 2 bis 7 gesondert aus der Mittelzelle, nur bei *Leucoph*
sia Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele. Rippe 5 d
Hinterflügel steht nicht senkrecht auf der Querrippe, sondern s
schräg, bisweilen aus einem stumpfen Winkel der Querrippe e
springend.

Die Raupen kurz und dünn behaart, die Puppe in einem Fad
um den Leib hängend. Die Falter fliegen meist auf Feldern u
Aengern.

22. Leucophasia. *Stph.*

Vorderflügel mit zwölf Rippen.
Mittelzelle aller Flügel nicht über das Wurz
viertel hinausreichend.

Weisse Falter, klein, von zartem Bau. Die Fühler fein, k
zer als der halbe Flügel, oben geringelt mit eiförmiger Kolbe. I
Palpen dünn, borstig behaart. Die Flügel sehr gestreckt, an d
Spitze stark gerundet, auf den vordern Rippe 2 bis 7 aus der M

Digitized by Google

telzelle 8 bis 11 nach einander aus 7; auf den Hinterflügeln Rippe 5 näher an Rippe 4, Rippe 6 und 7 gestielt.

Zwei Generationen, im Mai und wieder Ende Juni bis August.

169. ***Sinapis.*** *L.* Weiss, die Vorderflügel beim Manne in der Spitze grau bestäubt. 8 L.

O. 1. 2. 169. — H.S. 1. 95. — Hb. 410. 411.

? *Lathyri.* H.S. 6. 19. Fig. 407. 408. — Hb. 797. 798.

Auf der Unterseite die Hinterflügel und die Spitze der Vorderflügel grünlich gelb, erstere mit zwei verloschenen grauen Binden. Der Var. *Erysimi Bk.* fehlen die grauen Binden der Unterseite sowie der graue Spitzenfleck.

In lichten Wäldern, überall.

23. Pieris. *Ltr.*

Saum der Flügel nicht geeckt.

Die Mittelzelle der Flügel mindestens bis zur Flügelmitte reichend.

Auf den Vorderflügeln zwei Rippen aus der vordern Mittelrippe entspringend.

Weiss, meist mit schwarzer Flügelspitze und schwarzem Mittelfleck der Vorderflügel, oder einem oder zwei Flecken in Zelle 1b und 3 hinter der Mitte, selten ganz weiss. Die Spitze der Vorderflügel unten in Zeichnung und Farbe den Hinterflügeln gleich. Die Vorderflügel in der Regel mit elf, selten mit zehn oder zwölf Rippen. Rippe 7 aus 6, 9 und 10 aus der vordern Mittelrippe, Rippe 8 aus 7 und meist sehr kurz, oder fehlend; bei zwölf Rippen noch eine zweite Rippe vor Rippe 8 aus Rippe 7.

Diese Gattung zerfällt in drei Abtheilungen, welche wohl die Rechte eigner Gattungen haben.

A. Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 8 halb so lang wie Rippe 7. Die Flügel ohne Zeichnung, nicht gefranzt, die Spitze der vordern abgerundet, ihre Querrippe zwischen Rippe 5 und 6 einen flachen, aussen concaven Bogen bildend. Die Raupe auf Obstbäumen. **Aporia.** Hb.

Digitized by Google

161. ***Crataegi.*** *L.* Weiss mit schwarzen Flügelrippen. 14
O. 1. 2. 142. — H.S. 1. 95. — Hb. 399. 400.

Auf den Vorderflügeln die Querrippe zwischen Rippe 4 und fleckenartig erweitert, der Saum daselbst an den Rippen dü schwarz bestäubt.

Juni, Juli. Ueberall.

B. Fühlerkolbe stark abgesetzt. Vorderflügel m zehn oder elf Rippen, Rippe 8 fehlend oder se kurz. Die Fühler länger als der halbe Vorderrand, Flügelspitze ziemlich scharf, schwarz, die Querrippe Vorderflügel zwischen Rippe 5 und 6 sehr schräg, si unmittelbar in Rippe 5 fortsetzend. Die Raupen *Cruciferen.* **Pieris.** *Ltr.*

162. ***Brassicae.*** *L.* Weiss, die Spitze der Vorderflügel b Rippe 3 schwarz, die Hinterflügel gelblich, dü schwarz bestäubt. 13 — 15 L.
O. 1. 2. 144. — H.S. 1. 96. — Hb. 401 — 403.

Das Weib auf den Vorderflügeln mit schwarzem Wisch i Zelle 1 *a* und runden schwarzen Flecken in Zelle 1 *b* und 3. Au den Hinterflügeln ein schwarzer Fleck in der Mitte des Vorderrande

Ueberall gemein. Mai, Juni und wieder im Juli bis Septembe

163. ***Rapae.*** *L.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarze Spitze höchstens bis Rippe 5; Hinterflügel unte gelb, dünn schwarz bestäubt. 9 — 12 L.
O. 1. 2. 146. — H.S. 1. 96. — Hb. 404. 405.
? *Ergane.* Hb. 904 — 907. — *Tr.* 10. 1. 87.

Von *Brassicae* durch die in geringerer Ausdehnung schwarz mehr mit Weiss bestäubte Spitze unterschieden. Der Mann mei mit verloschenem schwarzen Fleck in Zelle 3, oft nur mit seh wenig Schwarz in der Flügelspitze; das Weib mit schwarzem Wisc und Flecken wie bei *Brassicae.*

Ergane wird wohl als südliche Varietät hieher gehören. Kleine die Flügel gerundeter, die hintern ohne schwarzen Vorderrandsflec die Unterseite ohne schwarze Bestäubung, die Flecke der Vorde flügel nur schwach durchscheinend.

Die Stammart überall gemein, *Ergane* in Krain. Frühling bi Herbst.

Digitized by Google

164. *Napi. L.* Weiss, an der Spitze grau; unten die Hinterflügel gelblich, an den Rippen breit grünlich grau bestäubt. 9 — 11 L.
O. 1. 2. 149. — H.S. 1. 96. — Hb. 406. 407.
Bryoniae. Hb. 497.

Auch die Vorderflügel unten an den Rippen, doch schmaler, grünlich grau bestäubt. Das Weib mit verloschenen grauen Flecken. Bei Var. *Bryoniae* sind die Rippen auch oben breit grau bestäubt, besonders auf den Vorderflügeln, wo die Fläche oft fast ganz grau ist.
Ueberall gemein, *Bryoniae* auf den Alpen, die Uebergänge schon in der Ebene. Sommer.

165. *Callidice. Esp.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarz geflecktem Saume, die Hinterflügel unten grün mit langen gleichförmigen grünlich weissen Flecken. 10 L.
O. 1. 2. 153. — H.S. 1. 97. — Hb. 408. 409. 551. 552.

Der folgenden Art ähnlich, aber der Mittelfleck der Vorderflügel schmaler, die Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel lang gezogen, durch die breite Bestäubung der Rippen getrennt, sonst der grüne Grund mehr beschränkt.
Alpen. Juli.

166. *Daplidice. L.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarzer, weiss gefleckter Spitze, die Hinterflügel unten grün mit zwei Reihen breiter weisser Flecke. 10 — 11 L.
O. 1. 2. 156. — H.S. 1. 98. — Hb. 414. 415. 777. 778.
Bellidice. Hb. 931 — 934.

Der Mann an der Spitze der Vorderflügel, das Weib überall am Saume breit schwarz mit weissen Flecken, die Hinterflügel unten mit zwei Reihen weisser Flecke hinter der Mitte und am Saume, einem Fleck in der Mittelzelle und meist noch Flecken gegen die Wurzel in Zelle 2 und 7, die Flecke nicht länger als breit, die der innern Reihe zum Theil an einander stossend. Variirt mit fast ganz dunkeln Vorderflügeln, an denen nur die Rippen weiss bleiben.
April, Mai, Juli, August.

Digitized by Google

C. Fühlerkolbe stark abgesetzt. Vorderflügel r
zwölf Rippen. Die Fühler kürzer als der halbe Vord
rand, die Flügelspitze weniger scharf, die Querrippe
Vorderflügel einen flachen, saumwärts concaven Bo
bildend. Die Raupen auf Cruciferen. **Anthocharis**

167. ***Ausonia. Esp.*** Weiss, die Vorderflügel mit schwarz
Mittelfleck und schwarzer, weiss gefleckter Spit
die Hinterflügel unten grün mit unregelmässig
glänzend weissen Flecken. 9 — 10 L.
O. 1. 2. 164. — H.S. 1. 100. — Hb. 582. 583.

Der Mittelfleck der Vorderflügel gross, bis zum Vorderra
reichend, die Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel gross,
rundet, mit weit kleinern Flecken untermischt, nur am Saume e
Reihe bildend.

Südliche Alpen, 6000 bis 7000 Fuss hoch. Juli.

168. ***Cardamines. L.*** Weiss, die Vorderflügel mit schwa
zem Mittelfleck und schwarzer Spitze, beim Man
auf der Saumhälfte orange, die Hinterflügel unt
mit zerrissenen grünen Flecken. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
O. 1. 2. 165. — H.S. 1. 101. — Hb. 419. 420. 424. 4
791. 792.

Der Mittelfleck der Vorderflügel klein, die Franzen auf d
Rippen schwärzlich.

April bis Juni, auf den Alpen noch im Juli, auf Waldwiesen

24. Colias. *O.*

Der Saum der Flügel nicht geeckt.
Die Mittelzelle der Flügel reicht bis an oder b
über die Flügelmitte.
Auf den Vorderflügeln nur eine Rippe aus der vo
dern Mittelrippe entspringend.

Die Fühler kurz mit allmälig verdickter, nicht comprimirt
Kolbe, die Palpen wenig aufsteigend, seitlich zusammengedrück
unten abstehend behaart, das Endglied sehr kurz, zugespitzt. D
Spitze der Vorderflügel gerundet, ihr Saum ziemlich gerade. D
Oberseite orange bis grünlich weiss, mit breit braunschwarzem, o

Digitized by Google

gelb gefleckтem oder geripptem Saume, die Vorderflügel mit schwarzem, die Hinterflügel mit gelbem Mittelfleck. Unten mehr grünlich gelb, besonders auf den Hinterflügeln, diese mit einem silberglänzenden, einfach oder doppelt dunkel umzogenen Fleck auf der Querrippe, oft noch mit einem kleinern davor, so dass die Einfassung beider eine 8 bildet. Die Franzen, Fühler und Beine wenigstens zum Theil rosenroth. Die Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 9 aus Rippe 6.

Bei vielen Arten eine doppelte, bei den übrigen nur eine Herbstgeneration.

169. ***Palaeno.*** *L.* Citrongelb (♂) oder grünlich weiss (♀) mit breit schwarzem Saume, die Hinterflügel unten mit kleinem, einfach umzogenem Mittelfleck. 10 — 12 L.

O. 1. 2. 184. — H.S. 1. 103. Fig. 622. 623. — Hb. 434. 435. *Europome.* 602. 603. *Philomene.*

Der Mittelfleck der Vorderflügel auf der Oberseite meistens, auf der Unterseite immer weisslich gekernt, der der Hinterflügel oben etwas heller als die Grundfarbe, unten klein, eckig, selten doppelt. Die Unterseite der Hinterflügel grünlich gelb, stark schwarz bestäubt.

Auf Torfmooren im nordöstlichen Deutschland, auf dem Riesengebirge und den Alpen, auch bei Jena, Aachen, Regensburg, auf dem Schwarzwald. Juli, August.

170. ***Phicomene.*** *Scr.* Schwefelgelb (♂) oder grünlich weiss (♀) mit schwarzer Bestäubung und hell gefleckтem Saume, die Hinterflügel unten mit einfach rosenroth umzogenem Mittelfleck. 10 — 11 L.

O. 1. 2. 180. — H.S. 1. 104. Fig. 399. 400. — Hb. 436. 437.

An der schwarzen Bestäubung kenntlich, welche, am Saume und an den Rippen dichter, fast die ganze Flügelfläche bedeckt, und von der Grundfarbe meist nur die zusammenhängenden Saumflecke und beim Weibe die Vorderflügel zwischen den Rippen frei lässt. Der Mittelfleck auf den Hinterflügeln oben weniger lebhaft, unten einfach oder doppelt, breit rosenroth eingefasst, vor dem Saume keine dunklen Flecke.

Alpen, 3000 bis 7000 Fuss hoch. Juli, August.

Digitized by Google

171. ***Hyale.*** *L.* Schwefelgelb (♂) oder grünlich weiss (♀ mit schwarzem, hellgelb gefleckten Saume, di Hinterflügel unten mit doppeltem, braun umzoge nem Mittelfleck. 10 — 11 L.
O. 1. 2. 181. — H.S. 1. 104. Fig. 33. 34?
Palaeno. Hb. 438. 439.

Die Hinterflügel mehr oder weniger, aber immer nur dün schwarz bestäubt, mit braungelbem Mittelfleck, der schwarze Sau an ihnen schmal, unten der Mittelfleck immer doppelt, und mei auch doppelt umzogen.

Mai, Juli bis September. Die Raupe auf *Coronilla varia.*

172. ***Myrmidone.*** *Esp.* Orange, mit breiter schwarzer, bei Weibe schwefelgelb gefleckter Saumbinde, di Hinterflügel unten ohne dunkle Flecke vor der Saume. 10 — 11 L.
O. 1. 2. 177. — H.S. 1. 105. Fig. 393. 396. — Hb. 432. 43

Der *Edusa* sehr ähnlich, aber der schwarze Saum schmaler auch auf den Hinterflügeln, auf der Unterseite fehlen die dunkle Flecke vor dem Saume. Ausserdem ist beim Manne der schwarze Saum nicht gelb gerippt, bisweilen die Grundfarbe röthlich schillernd beim Weibe sind die gelben Flecke in der Saumbinde deutliche und heller und stehen auf den Hinterflügeln dem Saume näher, di Grundfarbe ist weniger lebhaft, auf den Hinterflügeln bleicher al auf den Vorderflügeln.

Oesterreich, Schlesien, auch bei Regensburg. Mai und Augus

173. ***Edusa.*** *L.* Orange mit sehr breiter schwarzer, ge gerippter (♂) oder gelb gefleckter (♀) Saumbinde die Hinterflügel unten mit einer Reihe rothbrau ner Flecke vor dem Saume. 10 — 11½ L.
O. 1. 2. 173. — H.S. 1. 105. Fig. 206. 207.
Hyale. Hb. 429 — 431. — *Helice.* 440. 441.

In beiden Geschlechtern lebhaft orange, die Hinterflügel dun kel bestäubt, der schwarze Saum breiter, der Mittelfleck der Vor derflügel grösser als bei den verwandten Arten. Auf der Unter seite der Hinterflügel der Mittelfleck ungleich doppelt, von doppel ter rostbrauner Linie umzogen. Das Weib variirt bisweilen mit grünlich weisser Grundfarbe (*Helice*).

Ueberall, aber selten. August, September.

Digitized by Google

174. *Crysotheme. Esp.* Citrongelb, im Discus orange, mit schmalerer schwarzer, gelb gerippter (♂) oder gelb gefleckter (♀) Saumbinde. 9 — 9½ *L.*
O. 1. 2. 178. — H.S. 1. 105. — Hb. 426 — 428.

Von den beiden vorigen Arten durch hellere Farbe, spitzere Vorderflügel und schmalere, am Vorderrande nicht bis zu einem Drittel desselben reichende Saumbinde verschieden. Beim Weibe sind die gelben Flecke der letztern auf den Hinterflügeln grösser, fast zusammenhängend, so dass sie das Schwarz beinahe verdrängen. Der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel doppelt und meist zweifach rostbraun umzogen, die äussere Linie selten undeutlich.

Prag, Wien, Salzburg, Steiermark. August.

25. Gonopteryx. *Lch.*

Auf den Vorderflügeln zwei Rippen aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.
Hinterflügel auf Rippe 3 mit scharfer Ecke.

Fühler und Palpen wie bei *Colias*, doch letztere mit gestutztem Endgliede. Der Saum aller Flügel und der Vorderrand der Vorderflügel stark geschwungen, die Spitze der letztern in Zelle 6 scharf eckig vortretend, die Mittelzelle sehr breit und bis zur Flügelmitte reichend. Die Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 7 und 8 aus Rippe 6, Rippe 5 der Hinterflügel dicht an Rippe 6. Die Farbe gelb mit kleinem orangen Mittelfleck.

175. *Rhamni. L.* Citrongelb (♂) oder weisslich gelb (♀) mit orangem Mittelfleck. 12 — 13 L.
O. 1. 2. 186. — H.S. 1. 106. — Hb. 442 — 444.

Der Saum und Vorderrand auf den Rippenenden mit feinen braunen Punkten. Der Mittelfleck auf der Unterseite klein, gelblich, weiss, braun umzogen.

März bis Mai, Juli bis October. Die Raupe auf Faulbaum.

VIII. Hesperidae.

Fühlerwurzel mit einer gesonderten Haarlocke.
Sechs vollkommene Beine.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen.

Kleine Falter mit plumpem Körper und kurzen Flügeln. D Kopf breit, rauh behaart, die Augen halbkuglig, nackt, die Palpen de Kopf wenig überragend, dicht borstenhaarig, mit zugespitztem, fa nacktem Endgliede, die Fühler kurz, mit länglicher Keule. D Hinterschienen mit vier Sporen, bei *Cyclopaedes* nur mit Endspore Die Vorderflügel mit zwölf gesonderten Rippen, Rippe 8 bis 11 a der Mittelzelle in den Vorderrand, auf den Hinterflügeln Rippe meist viel schwächer, mehr einer Falte ähnlich, auch die Querripp sehr schwach, gerade, rechtwinklig auf Rippe 6.

Die Raupen spinnerartig, die Verwandlung in einem Gewebe Bei einigen Arten zwei Generationen. Die Falter fliegen in lichte Wäldern und auf blumigen Aengern.

26. Syrichtus. *Bd.*

Körper plump, der Hinterleib den Afterwink nicht überragend.
Endglied der Palpen geneigt.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel des Mannes am Vorderrande umg schlagen.

Dunkle, meist schwärzliche Falter mit hellen, in der Reg eckigen Flecken oder Punkten, und zwar auf den Vorderflügeln m grossem Querfleck vor dem Ende der Mittelzelle und einer Reihe vie eckiger Flecke hinter der Mitte, die Hinterflügel unten mit Wu zelflecken, Mittelbinde und Randflecken, welche oben mehr od weniger durchscheinen.

Digitized by Google

A. Mit gescheckten Franzen und Glasflecken.
Spilothyrus. *Dp.*

Die Arten *Carthami*, *Sidae*, *Alveus*, *Cacaliae* und *Alveolus* zeichnen sich durch eine eigenthümliche Bildung der männlichen Hinterbeine aus. Von der Wurzel der Hüften und unter denselben zieht sich ein langer schmaler Fortsatz bis an das Ende des zweiten Hinterleibssegments, der in eine Vertiefung daselbst passt; ausserdem findet sich in dem Gelenke zwischen Schenkel und Schiene ein langer dünner Haarpinsel, anliegend oder nach allen Seiten ausgebreitet, meist von schwärzlicher Färbung.

176. ***Malvarum.*** *O.* Röthlich grau mit schwärzlichen Schattenbinden, die Vorderflügel mit kleinen Glasflecken in Zelle 2 und 3, die Franzen der Hinterflügel gezähnt. 5 — 5½ L.

O. 1. 2. 195. — H.S. 1. 150. — Hb. 452. 453. *Altheae.*

Auf den Vorderflügeln ein Glasfleck in der Mittelzelle, zwei sehr kleine, schmale, nicht mondförmige, in Zelle 2 und 3, und grössere in Zelle 6 bis 8, auf den Hinterflügeln der Mittelfleck nicht entschieden weisser, vor dem Saume eine lichte Fleckenbinde, die Unterseite bräunlich grau, auf den Hinterflügeln mit zwei lichten Fleckenreihen hinter der Mitte und vor dem Saume.

Verbreitet. Mai, Juli, August. Die Raupe auf Malven.

177. ***Gemina.*** *Ld.* Grünlich grau mit schwärzlichen Schattenbinden, die Vorderflügel mit grössern Glasflecken in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel mit weissem Mittelfleck und gezähnten Franzen. 5½ — 5¾ L.

H.S. 1. 151. Absatz 2 — 6. 174. — Hb. 350. 351. *Malvae.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, mehr ins Grüne oder Veilgraue, die Glasflecke in Zelle 2 und 3 grösser, mondförmig, der Mittelfleck der Hinterflügel fast viereckig, weiss, die Fleckenbinde vor dem Saume weniger licht, die Unterseite mehr grünlich grau mit deutlicher lichten Rippen. Beim Manne die Vorderflügel unten mit einer Haarflocke.

Oesterreich, Baiern, Schlesien.

178. ***Lavaterae.*** *Esp.* Bleich olivengrün, mit dunklern Schattenbinden, die Vorderflügel mit grossen

Glasflecken in Zelle 2 und 3, die Hinterflüg schwärzlich mit weissen Fleckenreihen und g zähnten Franzen. 7 L.

O. 1. 2. 198. — H.S. 1. 151. — Hb. 454. 455.

Den vorigen Arten ähnlich, mit denselben Glasflecken, di aber grösser, in Zelle 2 und 3 viereckig, die Hinterflügel mit wei lichem Fleck an der Wurzel und zwei Fleckenreihen hinter Mitte, sowie mit Flecken auf dem Saume zwischen den Rippen. I Unterseite viel heller, die Flecke vor dem Saume mit den Sau flecken zu einer breiten weisslichen Binde zusammengeflossen.

Süddeutschland bis Bingen und Prag, zerstreut. Juli, Augu

B. Mit gescheckten Franzen und weissen, nic glasartigen Flecken. **Syrichtus.** *Bd.*

179. ***Tessellum.*** *Hb.* Schwarzbraun, auf den Vorderflüge mit einer in Zelle 4 und 5 unterbrochenen Rei weisser viereckiger Flecke hinter der Mitte u einer Reihe runder weisser Flecke vor dem Saum 6 — 8 L.

O. 4. 157. — H.S. 1. 152. — Hb. 469. 470.

Grösser als die folgenden Arten, kenntlich an den weiss Flecken vor dem Saume der Vorderflügel, den in Zelle 4 und fehlenden oder kaum angedeuteten Flecken der Mittelreihe, der s deutlichen weissen viereckigen und kleinen länglichen Flecken z sammengesetzten Binde der Hinterflügel, sowie an dem schwa aber deutlich gezähnten Saume. Ausserdem haben die Hinterflüg in der Mittelzelle gegen die Wurzel noch einen runden weiss Fleck. Unten die Hinterflügel grünlich, in Zelle 8 weiss, am I nenrande weissgrün, die Flecke vor dem Saume zum Theil dies aufsitzend.

Botzen.

180. ***Carthami.*** *Hb.* Braunschwarz, die Vorderflügel m einer abgesetzten Reihe viereckiger weisser Flec chen, unten alle Flügel am Saume breit weisslic die Franzen der Hinterflügel nur an der Wurz schwarz gescheckt. 6 — 7 L.

O. 4. 159. — H.S. 1. 155. — Hb. 720. 723.

Tessellum. O. 1. 2. 205.

Digitized by Google

Die Flecke der Vorderflügel wie bei *Alveus*, aber grösser, viereckig und an Rippe 6 weniger abgesetzt, der Fleck in Zelle 5 vom Saume ferner und an den Fleck in Zelle 6 sich anschliessend, hinter denselben fleckenartige weissliche Bestäubung. Die Hinterflügel mit verloschener weisslicher Mittelbinde, die Flecke vor dem Saume deutlich weiss. Auf der Unterseite der Saum weisslich, auf den Vorderflügeln ziemlich scharf begrenzt, zwischen ihm und der Fleckenreihe weissstaubige Längsstrahlen, auf den Hinterflügeln die lichten Flecke vor dem Saume mit ihm zusammenfliessend, in Zelle 2 und 3 dunkle Punkte einschliessend, Zelle 8 weisslich. Der Saum ungezähnt.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland, zerstreut. Sommer.

181. *Sidae. Esp.* Schwarzbraun, die Vorderflügel mit einer abgesetzten Reihe weisser Flecke, unten mit weissen, schwarz punktirten dreieckigen Saumflecken; die Unterseite der Hinterflügel orange. 6 L.

O. 1. 2. 199. — H.S. 1. 154. — Hb. 468.

Auf der Oberseite der folgenden Art ähnlich, zu unterscheiden an den Saumflecken der Unterseite, welche auf den Vorderflügeln dreieckig, auf den Hinterflügeln abgerundet sind und einen schwarzen Mittelpunkt umschliessen, sowie an der orangen Grundfarbe der Unterseite der letztern, welche auf zwei Binden in und hinter der Mitte beschränkt ist.

Krain und Südtyrol.

182. *Alveus. Hb.* Braunschwarz, die Vorderflügel mit einer stark abgesetzten Reihe weisser Fleckchen, unten am Saume wenig lichter; die Hinterflügel mit verloschener Mittelbinde und vorgezogenem Afterwinkel. $5^1/_2$ — 7 L.

H.S. 1. 156. — 6. 37. — Hb. 462. 463.

Fritillum. O. 1. 2. 207. — H.S. 1. 156. — 6. 37. — Hb. 464. 465.

Serratulae. H.S. 1. 156. Fig. 18 — 22. — 6. 37.

Diese und die folgende Art haben gemeinschaftlich die dunkle, mehr oder weniger grau behaarte Oberseite, auf den Vorderflügeln einen weissen Querfleck in der Mittelzelle, oft einen weissen Wisch hinter der Mittelrippe, eine Reihe mehr oder weniger eckiger, grösserer oder kleinerer Flecke, welche vom Innenrande bis in Zelle 5 schräg bis dicht an den Saum zieht und in Zelle 6 bis 8 wurzelwärts zurücktritt, so dass die Flecke in Zelle 5 und 6 weit von

Digitized by Google

einander getrennt sind, ein verloschenes Fleckchen in Zelle 1 *b* geg die Wurzel, ferner eine verloschene Mittelbinde der Hinterflügel u eine verloschene Fleckenreihe vor dem Saume derselben. Auf d Unterseite ist der Saum der Vorderflügel nicht oder wenig licht ohne weissliche Flecke, meist auch ohne weissliche Strichelche sind solche vorhanden, so treten sie nicht in den dunklen Gru hinein. Auf den Hinterflügeln drei Flecke an oder vor der Wur in Zelle 1 *c*, der Mittelzelle und Zelle 7, eine in Zelle 2 und 3 v engte oder unterbrochene Fleckenbinde in der Mitte, kleine Flec vor dem Saume und ein grösserer Fleck an Rippe 5 auf dem Sau grünlich oder gelblich weiss. *Alveus* unterscheidet sich von *Cacal* durch geringere Grösse, den gegen die Wurzel grade abgeschnit nen Fleck in Zelle 5 und 6 der Mittelbinde auf der Unterseite d Hinterflügel, die weissliche Zelle 8, sowie durch den vor d Spitze stärker gekrümmten Saum der Vorderflügel und den de lich vorgezogenen Afterwinkel. Er ist sehr veränderlich in d Grösse und Deutlichkeit der Flecke der Oberseite, welche oft re und scharf begrenzt, viereckig, oder wieder klein, rundlich und wei ger deutlich sind. Die Unterseite der Hinterflügel olivengrün, ol vengelb oder braungelb (*Fritillum*), meist mit lichtern Rippen, Zel 8 weisslich, in der Regel an der Wurzel grünlich grau. Die Fleck der Binde in Zelle 2 und 3 sind immer klein, stossen aber bei de Stammform in der Regel an die Rippen, bei *Serratulae* sind s punktförmig und rings von der Grundfarbe umgeben. Bei dies Varietät sind auch in der Regel der Wurzelfleck in Zelle 7 und d Mittelfleck in Zelle 1 *c* eiförmig (während dieselben sonst oft viereck werden), die Rippen nicht lichter, Zelle 8 ganz weisslich oder weissgra

Zerstreut fast im ganzen Gebiete, *Fritillum* mehr im Süden u Westen, *Alveus* und *Serratulae* mehr im Osten und Nordosten, *Serr tulae* in den Alpen bis 7000 Fuss. Juli, August.

183. ***Cacaliae.*** *Rb.* Braunschwarz, die Vorderflügel m einer stark abgesetzten Reihe weisser Fleckche unten am Saume wenig lichter; die Hinterflüg mit verloschener Mittelbinde und gleichmäss gerundetem Saume. 6 — 7 L.
H.S. 1. 157. — 6. 36. Fig. 23 — 25.

Von der vorigen Art unterschieden durch breitere Flügel, d gleichmässiger gerundeten, namentlich vor der Spitze nicht stärk gebogenen und vor dem Afterwinkel nicht eingezogenen Saum, d nicht vortretenden Afterwinkel, sowie durch die rauhere Beschuppu

Digitized by Google

und den mehr einfarbig grauen Innenrand und Vorderrand auf der Unterseite der Hinterflügel. Der Fleck an der Querrippe der letztern tritt an Zelle 5 weiter wurzelwärts vor als an Zelle 4, bisweilen nur sehr unmerklich, die Flecke in Zelle 2 und 3 punktartig.

Höchste Alpen, 5600 bis 7000 Fuss hoch.

184. ***Alveolus.*** *Hb.* Schwarz, mit weissem Mittelfleck und einer auf den Vorderflügeln stark abgesetzten Reihe weisser Fleckchen, die Vorderflügel unten auf dem Saume mit weisslichen, in den dunklen Grund reichenden Längsstrahlen. 5 — 5½ L.

O. 1. 2. 208. — H.S. 1. 154. — Hb. 466. 467. 597. 847. 848.

Die Anlage der Flecke wie bei *Alveus*, aber die Flecke grösser und weisser, viereckig, die Vorderflügel stets auch mit einem weissen Querstrich hinter der Querrippe und in Zelle 1 *b* gegen die Wurzel, die Hinterflügel mit kleinen weissen Flecken vor dem Saume und einem schmalen Fleckchen an der Querrippe, selten mit deutlicherer Mittelbinde. Unten der Saum der Vorderflügel licht, mit weissen, in die dunkle Grundfarbe sich fortsetzenden Längsstrichen, die Hinterflügel schmutzig olivengrün, selten zimmtbraun, mit braungelben Rippen, bisweilen die Flecke der Mittelbinde in Zelle 2 und 3 ganz fehlend.

Oefters sind die Flecke der Vorderflügel in eine breite weisse Binde zusammen geflossen (*Taras. Brgst.*).

Ueberall. April bis Juni und wieder im Juli bis September.

185. ***Eucrate.*** *Esp.* Schwarzbraun mit einer auf den Vorderflügeln geschwungenen Reihe kleiner weisser Fleckchen, auf der Unterseite der Hinterflügel die Flecke der Mittelreihe rundlich und getrennt. 3½ — 4 L.

O. 1. 2. 213. — H.S. 1. 154. Fig. 10. 11. — Hb. 803 — 806. *Orbifer.*

In der an Rippe 6 nicht abgesetzten Fleckenreihe der Vorderflügel mit der folgenden Art übereinstimmend, kenntlich an den getrennten Flecken der Mittelreihe auf der Unterseite der Hinterflügel. Die Vorderflügel ohne Fleckenreihe vor dem Saume, die Flecke in Zelle 4 und 5 oft fehlend, die Hinterflügel wie bei *Sao*, unten bräunlich gelb.

Krain und Tyrol.

Digitized by Google

186. ***Sao.*** *Hb.* Braunschwarz, die Vorderflügel mit z
Reihen, die Hinterflügel mit einer Reihe wei
Fleckchen, die vordere Reihe der Vorderflügel
schwungen, die Hinterflügel unten mit zusamm
hängender weisser Mittelbinde. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
H.S. 1. 153. — Hb. 471. 472. — O. 1. 2. 211. *Sertoriu*

Die Fleckenreihe hinter der Mitte der Vorderflügel an R
6 nicht abgesetzt, so dass der Fleck in Zelle 6 dem Saume
ebenso nahe steht wie der in Zelle 5, der Fleck auf der Quer
viereckig; auf den Hinterflügeln statt der Mittelbinde nur ein
ser Mittelfleck und meist daneben zwei kleinere Fleckchen in
2 und 3, alle Flügel ausserdem mit einer Reihe kleiner we
Fleckchen vor dem Saume, welche auch auf der Unterseite deu
sind. Die Hinterflügel unten fast zimmtroth mit etwas lich
Rippen.

Süd- und Mitteldeutschland bis zum Harze, besonders in
gigen Gegenden. Mai, Juni.

C. Mit einfarbigen Franzen und ohne weisse Fle
Thanaos. *Dp.*

187. ***Tages.*** *L.* Dunkelbraun, weisslich behaart,
schwärzlichen Schattenbinden und weis
Saumpunkten. 5 — 6 L.
O. 1. 2. 214. — H.S. 1. 158. — Hb. 456. 457.

Von den Flecken in Zelle 6 bis 8 der Vorderflügel, dem Mi
fleck und den Flecken vor dem Saume auf den Hinterflügeln bei
seits mehr oder weniger deutliche Spuren. Die Franzen grau,
der Wurzel dunkler.

Ueberall nicht selten. April bis Juni und wieder Ende
bis August. Raupe auf *Eryngium campestre* und *Lotus corniculat*

27. Steropes. *Bd.*

Körper schlank, der Hinterleib den Afterwi
überragend.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Rippe 5 der Flügel so stark wie die übrigen Ripp
Vorderflügel des Mannes am Vorderrande ni
umgeschlagen.

Digitized by Google

Die Flügel gross und breit, die Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel weit hinaus reichend. Die Oberseite fast einfarbig dunkel, die Unterseite der Hinterflügel mit weissen Fleckenreihen. Die Palpen mit kurzem geneigten Endgliede.

188. ***Speculum.*** ***Rtb.*** Olivenbraun, die Vorderflügel mit gelben Flecken gegen die Spitze; die Hinterflügel unten gelb mit weissen, schwarz umzogenen Flecken. 7 — 8 L.

Steropes. O. 1. 2. 217. — H.S. 1. 159. — Hb. 473. 474.

Die gelben Flecke beim Weibe deutlicher, besonders in Zelle 3, 5 und 6 bis 8, der in Zelle 5 weit saumwärts. Auf der Unterseite der Vorderflügel ausser den Flecken in Zelle 6 bis 8 auch die Spitze gelb. Die Flecke der Hinterflügel gross, eiförmig, einer in der Mittelzelle, die übrigen in zwei Reihen. Die Franzen braun, auf den Hinterflügeln an der Spitze theilweis lichter gescheckt, unten an der Wurzel zwischen den Rippen weiss.

Im nördlichen Tieflande, südlich bis Braunschweig, bei Wien, auf sumpfigen Wiesen. Juni, Juli.

28. Cyclopaedes. *Hb.*

Körper plump.
Endglied der Palpen geneigt.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel des Mannes am Vorderrande nicht umgeschlagen.

Die Vorderflügel schwarz mit gelben oder gelb mit schwarzen Flecken, die Hinterflügel beiderseits mit zwei Reihen gelber Flecken und einem gelben Fleck in der Mittelzelle. Die Franzen dunkel, an den Spitzen gelb.

Nur eine Generation.

189. ***Panisicus.*** ***Sulz.*** Schwarzbraun mit goldgelben, auf den Vorderflügen eckigen Flecken. $5^1/_2$ — 6 L.

O. 1. 2. 219. — H.S. 1. 158. — Hb. 475. 476.

Die Vorderflügel mit gelben Flecken an der Wurzel und einer solchen Fleckenreihe vor dem Saume, die Flecke in Zelle 4 und 5 klein und weit saumwärts. Auf den Hinterflügeln die Flecke rundlich, am Saume klein, in der Flügelmitte gross. Unten gelb, die Vorderflügel mit schwar-

zen Flecken, die Hinterflügel dunkel staubig mit den gelben Flec der Oberseite.

An vielen Orten nicht selten, im Nordosten fehlend. Mai, J Raupe auf Gras.

190. ***Silvius.*** *Kn.* Goldgelb mit schwarzen runden, be Weibe grössern Flecken, die Hinterflügel schw mit goldgelben Flecken. $5^1/_2$ — 6 L.
O. 1. 2. 221. — H.S. 1. 158. — Hb. 477. 478. 641 — 6

Schwarze Flecke in der Mitte und am Ende der Mittelze sowie in Zelle 1 *b* und 2 gegen die Wurzel, ferner eine Reihe solc Flecke vor dem Saume, die Flecke in Zelle 4 und 5 kleiner. B Weibe die Flecke viel grösser, fast einander berührend, so dass oft gelbe Flecke, ähnlich wie bei *Paniscus*, übrig bleiben. Die Hin flügel wie bei diesem, beim Manne stark goldgelb bestäubt, Flecke vor dem Saume grösser. Die Unterseite gleichfalls wie *Paniscus*, der Mann mit kleinern Flecken auf den Vorderflügeln.

Auf dem Elme bei Braunschweig, bei Helmstedt, Dessau, D zig, in Mecklenburg, Schlesien. Mai, Juni.

29. Hesperia. *Ltr.*

Körper plump.
Endglied der Palpen schräg aufwärts gerichtet.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Rothgelbe oder gelbbraune bis dunkelbraune Falter, die ers Arten mit mehr oder weniger deutlichen lichten Würfelflecken, zwar je einem vor der Querrippe und einer Reihe hinter der Mi diese vom Innenrande bis Zelle 5 schräg gegen den Saum ziehend ihm in letzterer am nächsten, der Fleck in Zelle 6 weiter wurzelwä stehend. Bisweilen ist diese Fleckenreihe nur durch die äuss dunkle Begrenzung angedeutet. Die Unterseite lebhaft rothgelb, Wurzel und der Innenrand der Vorderflügel mehr oder weni schwärzlich, ihre Spitze und die Hinterflügel vom Vorderrande Rippe 2 mehr oder weniger grünlich. Die Franzen bleicher g mit schwarzbrauner Wurzel. Die Männer führen einen schwarz Schrägstrich in Zelle 2 an der Wurzel, der sich meist auch n durch Zelle 1 *b* bis zu Rippe 1 zieht.

Nur eine Generation. Die Raupen auf Gras.

Digitized by Google

A. Die Fühlerkolbe mit scharfer, umgebogener Spitze.

192. ***Comma.*** *L.* Rothgelb, vor dem Saume braun (♂) oder braun mit rothgelben Würfelflecken (♀); unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel grün mit scharf weissen Würfelflecken. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 1. 2. 224. — H.S. 1. 159. — Hb. 479. 481.

Die Würfelflecke beim Manne nur aussen bis zum Saume dunkel angelegt, beim Weibe scharf begrenzt, der Schrägstrich des Mannes fast gerade, dick, mit silberglänzender Mittellinie.
Juli, August, überall.

193. ***Sylvanus.*** *Schn.* Rothgelb, vor dem Saume braun (♂) oder gelbbraun mit rothgelben Würfelflecken (♀), die Hinterflügel unten grünlich gelb mit undeutlichen bleichen Würfelflecken. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 226. — H.S. 1. 159. — Hb. 482 — 484.

Grösser und heller als *Comma*, der Schrägstrich des Mannes dick, etwas geschwungen, ohne Silberlinie.
Juni, Juli.

B. Die Fühlerkolbe zugerundet.

193. ***Actaeon.*** *Esp.* Gelbbraun, die Vorderflügel oben mit gelblicher Mittelzelle und gelblichen Würfelflecken, die Hinterflügel unten goldgelb, ungefleckt. $5^1/_2$ — 6 L.
O. 1. 2. 231. — H.S. 159. — Hb. 488 — 490.

Die Flecke nicht scharf, in Zelle 6 wenig abgesetzt, der Schrägstrich des Mannes fein und lang, schwach gebogen. Die Unterseite goldgelb, auf den Hinterflügeln sehr schwach in Grün ziehend.
Juli, August, weniger verbreitet.

194. ***Thaumas.*** *Hfn.* Rothgelb, die Hinterflügel unten graugrün, die Spitze der Fühlerkolbe unten rostgelb. 6 — $6^1/_2$ L.
Linea. O. 1. 2. 228. — H.S. 1. 159. — Hb. 485 — 487. 666 — 669.

Digitized by Google

Die Fühlerkolbe gelb mit mehr oder weniger Schwarz, di Spitze unten immer rostgelb. Der Schrägstrich des Mannes fei und lang, bis an Rippe 1 reichend, schwach gebogen.

Juni, Juli.

195. ***Lineola.*** *Scr.* Rothgelb, die Hinterflügel unten ocker gelb, die Fühlerkolbe rothgelb mit schwarze Spitze. $5^1/_2$ — 6 L.

O. 1. 2. 230. — H.S. 1. 159. — Hb. 660 — 663. *Virgula.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, an der Fühlerkolbe und der fa gar nicht auf Grün ziehenden, gleichfarbigern Unterseite verschi den. Ausserdem ist der Schrägstrich des Mannes kürzer und gerad und reicht nur von Rippe 3 bis 2.

Juli, August. Weniger verbreitet.

Digitized by Google

Schwärmer.

Zweite Familie.

SESIARIA.

Mit Nebenaugen.

Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, glashell, mit Haftborste, zwei oder drei Innenrandsrippen und noch fünf Rippen, ohne Costalrippe.

Hymenopternähnliche Schmetterlinge, deren Vorderflügel in der Regel bis auf die Ränder und deren Hinterflügel ganz glashell sind. Der Körper gross, die Augen nackt, die Fühler länger als der halbe Vorderflügel, nach aussen allmälig verdickt, gegen die Spitze wieder dünner werdend, selten fadenförmig, beim Manne meist mit Wimperpinseln, seltner mit lamellenartigen Fortsätzen oder Kammzähnen. Die Palpen stark entwickelt, aufsteigend, unten abstehend behaart, das Endglied zugespitzt, nackt. Meist eine deutliche Spiralzunge, bei *Trochilium* statt derselben zwei kurze weiche Zapfen. Die Beine kräftig, Schenkel und Schienen stark beschuppt oder behaart, die Vorderschienen kurz, die Hinterschienen viel länger als die Schenkel, mit zwei Paar langer Sporen, die Mittelsporen dicht hinter der Mitte. Der Hinterleib weit über den Afterwinkel hinaus reichend, mit sieben, beim Weibe nur mit sechs Segmenten, roth, gelb oder weiss geringt, in der Regel mit einem Afterbusch. Die Vorderflügel sehr schmal, mindestens viermal länger als breit, der Saum sehr kurz, schräg, der Innenwinkel zugerundet. Nur eine Innenrandsrippe, welche sehr dicht am Innenrande läuft und oft mit demselben zusammenfällt, Rippe 2 und 3 meist dicht beisammen, 4 bis 7 aus der Quer-

rippe, 7 und 8 gestielt, 9 oder 10 aus der vordern Ecke der Mitte zelle. Bei *Bembecia* fehlt eine der Rippen aus der Querrippe un die Costalrippe fällt mit dem Vorderrande zusammen. Die Hinte flügel kürzer, aber viel breiter als die Vorderflügel, der Innenrar äusserst kurz, der Afterwinkel zugerundet, ausser den beiden deu lichen Innenrandsrippen bisweilen noch eine weit feinere dicht a Innenrande, Rippe 3 und 4 selten getrennt, meist gestielt, Rippe fehlt, indem sie mit dem Vorderrande zusammenfällt. In der Ru sind die Flügel meist halb aufgerichtet.

Die Falter fliegen in den Sommermonaten lebhaft im Sonne schein, nur *Bembecia hylaeiformis* ist sicher ein Nachtthier. D Raupen sind weisslich mit dunklem Kopfe und Nackenschilde, u leben in der Rinde oder im Innern von Bäumen und Sträucher selten in der Wurzel oder dem Stengel krautartiger Pflanzen.

30. Trochilia *(Trochilium. Scp.).*

Fühler nach aussen allmälig verdickt, an de Spitze mit einem Haarpinsel.
Zwei weiche Zäpfchen statt der Zunge.

Grosse Sesien von hornissenartigem Ansehen. Der Körpe gross und dick, die Fühler kürzer und dicker als bei den übrige Gattungen, beim Manne innen an jedem Gliede mit einem lamellen artigen Fortsatze. Die Palpen stark, sehr dicht behaart, die Schie nen, besonders die hintern durch pelzartige Behaarung verdick Nur der Mann mit einem Afterbusch. Die Vorderflügel a den Rippen und am Vorderrande bis zur Mittelzelle und bis i Zelle 7 dicht beschuppt, sonst glashell, nach der Entwickelung m sehr dünnem, leicht verfliegendem Staube bekleidet; sie haben zwö Rippen, Rippe 1 ist deutlich vom Innenrande getrennt.

1. ***Apiformis.*** *L.* Schwarzbraun, der Scheitel, die Schul terdecken vorn und die letzten Hinterleibsseg mente gelb, die Flügel glashell mit rostfarbene Rippen und Vorderrande. ♂5 — 8 L.
O. 2. 121. — H.S. 2. 61. — Std. E. Z. 1856. 193. — Hl 51. *Crabroniformis.* 54. *Tenebrioniformis.*

Die Fühler schwarzbraun, vorn rostfarben bestäubt. Lebha citrongelb sind die Palpen und ein Fleck hinter den Augen, de Scheitel, die vordere Hälfte der Schulterdecken, zwei Flecke an

Digitized by Google

Hinterrücken, Segment 1 an der Basis, Segment 2 daselbst bis über die Mitte, auch die drei letzten Segmente, sowie die Aussenseite der Schenkel. Vor den Augen ein weisser Fleck. Die Schienen und Füsse aussen rostfarben, innen mehr oder weniger gelb. Variirt ganz schwarzbraun mit gelben Flecken der Schulterdecken.

Ueberall nicht selten. Juni, Juli. Raupe in Pappelstämmen.

2. ***Bembeciformis.*** *Hb.* Schwarzbraun, der Halskragen und die letzten Hinterleibssegmente gelb, die Flügel glashell mit rostgelben Rippen und Vorderrande. $5^1/_2$ — 8 L.

O. 2. 126. — H.S. 2. 61. Fig. 1. — Hb. 98. — Std. l. c. 194.

Von der vorigen Art leicht an dem gelben Halskragen zu unterscheiden. Die Fühler schwarz, die Palpen gelb, auf dem Rücken und an der Wurzel braun behaart. Die Hinterleibssegmente 3, 5, 6 und 7 gelb, hinten fein schwarz gerandet, Segment 4 dunkel rothbraun, bisweilen auch Segment 1 und 2 mehr oder weniger gelb.

Böhmen, Westphalen, Steiermark, Zürich.

3. ***Laphriiformis.*** *Tr.* Blauschwarz, die ersten Hinterleibsringe vorn, die letzten hinten gelb gerandet, die Flügel glashell, die vordern an der Spitze und in der Mitte dünn schwarz bestäubt. 4 — 7 L.

Tr. 10. 1. 118. — H.S. 2. 62. — Hb. 156 — 159. — Std. 195.

Die Fühler länger und dicker als bei *Apiformis*, mit längern Kammzähnen, rostgelb, die Palpen citrongelb, an der Wurzel schwarz, Halskragen und Schulterdecken gelb gesäumt, die Schenkel schwarz, Schienen und Füsse rothgelb. Segment 2 bis 4 des Hinterleibs vorn, die letzten Segmente hinten fein gelb gerandet. Die Flügel schmaler und spitzer als bei den vorigen Arten, die vordern in der Spitze und an der Querrippe mit schwarzem, am Vorderrande mit gelbem Staube.

Glogau, Leipzig, Berlin, Pommern.

Hier erwähne ich eine Art, welche von Knoch am Harze, wahrscheinlich bei Blankenburg, einmal gefangen ist. Es ist die nordamerikanische *Aegeria Polistaeformis* (Smithson). Sie steht der Gattung *Trochilia* nahe, unterscheidet sich aber durch die vorhandene Spiralzunge und die Bildung der männlichen Fühler. Diese haben eine ziemlich starke, plötzlich verdickte Keule und an jedem Gliede eine bis auf den Grund getheilte Lamelle, wodurch je zwei

Digitize

schwach keulenförmige, an der Spitze gestutzte, dicht und fein wimperte Kammzähne entstehen, die der äussern Reihe gleich la die der innern länger, an dem ersten Sechstel schnell wachse von da sehr allmälig wieder abnehmend und an der Keule zul ganz verschwindend. Der Schmetterling ist

> schwarzbraun, Halskragen und Hinterleibss mente gelb gesäumt, die Vorderflügel glashell, dunkelbraunem Vorderrande und braunrother Qu binde. 7 L.

Die Raupe soll im Holze des Weinstocks leben, und mag diesem eingeführt sein.

31. Sesia. *Lsp.*

> Fühler nach aussen schwach verdickt, mit ein Haarpinsel an der Spitze, beim Manne mit Wi perpinseln.
> Zunge hornig, gerollt.

Der Körper schlanker als bei der vorigen Gattung, in beide Geschlechtern mit starkem Afterbusch. Die Fühler meist lang u dünn, beim Manne mit einer doppelten Reihe pinselartig geste ter Wimpern, welche bei der ersten Art auf der Spitze zahnartig an der Innenseite längerer Fortsätze stehen. Die Palpen kurz u dick beschuppt, unten mit abstehenden Haaren, das Endglied gl und dünn. Die Vorderflügel selten ganz beschuppt, so dass nur Zelle 1 *b* und im Mittelfelde Spuren eines glashellen Längsstre bleiben, in der Regel nur am Vorderrande und Saume und an d Querrippe, oft auch am Innenrande farbig beschuppt, die Beschuppu an der Querrippe eine mehr oder weniger breite Querbinde bilden Auf diese Weise entstehen drei glashelle Felder, nämlich die gla helle Mittelzelle (das Keilfeld), die Zelle 1 *b* (das Längsfel und ein runder Fleck zwischen der Querbinde und dem Saume (d äussere Glasfeld). Das Längsfeld ist indessen bei mehrern Art mit Schuppen bedeckt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, auf d Hinterflügeln Rippe 3 und 4 kurz gestielt oder auf einem Punkt der Saum der letztern auf Rippe 1 *c* etwas eingezogen.

Die Arten sind sehr verbreitet, aber meist selten. Ihr Flu ist am Tage sehr behend, gegen Abend sitzen sie ruhig und sin dann wohl zu ketschern. Sie fliegen in den Sommermonaten.

Digitized by Google

A. Die männlichen Fühler mit bewimperten Lamellen. Die Vorderflügel nur an der Wurzel mit schwachen Spuren der Glasfelder. **Sciapteron.** *Std.*

4. *Tabaniformis. Rtb.* Blauschwarz, die Vorderflügel braun, nur an der Wurzel mit schmalen Glasfeldern, die Hinterleibssegmente zum Theil gelb gerandet. 4 — 6 L.

Asiliformis. O. 2. 128. — H.S. 2. 67. Fig. 3. — Hb. 44. — Std. 195.

Rhingiaeformis. O. 2. 130. — H.S. 2. 67. Fig. 48. — Hb. 41.

Serratiformis. Fr. n. B. 362.

Citrongelb sind: das Endglied und die benachbarte vordere Behaarung der Palpen, ein schmaler Ring hinter dem Kopfe, ein Punkt oben und unten an der Wurzel der Vorderflügel, ein Fleck vorn an der Brust, der Saum des Hinterleibssegments 4 ganz und der Segmente 2 und 6, und beim Manne auch 7 oben, zwei Längslinien oben auf dem Afterbusch des Weibes, endlich eine Längslinie an den Vorderhüften und die Spitzen der vier hintern Hüften. Die Fühler unten gelbroth angeflogen, die Vorder- und Mittelschienen schwarz, jene an der Innenseite, diese in der Mitte und an der Spitze orange, die Hinterschienen sehr dick behaart, und wie die Füsse orange mit wenig Schwarz. Die Orbita vorn silberweiss.

Rhingiiformis ist die südliche Form dieser Art, welche in Deutschland nur ausnahmsweise vorkommt. Die Fühler und Vorderflügel werden ockergelb bestäubt, gelbe Schuppen mischen sich mehr oder weniger in die Behaarung der Segmente 2 und 5 und in den Afterbusch, bis der Rand aller Segmente und die Unterseite des Afterbuschs gelb erscheinen. Auch die vordern Orbita und die Querrippe der Hinterflügel sind von dieser Farbe.

Serratiformis Fr. ist nach dem von Herrn Krösmann mir mitgetheilten Originalexemplare ein kleiner Mann dieser Art.

Ziemlich verbreitet, *Rhingiiformis* bisher nur in Sachsen und der Schweiz. Juni bis September. Die Raupe in Espen und Schwarzpappeln.

B. Die männlichen Fühler ohne Lamellen. Die Vorderflügel stets mit drei Glasfeldern, das Längsfeld reicht mindestens bis zur Mittelbinde.

5. *Scoliiformis. Bk.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis hinter die Querbinde reichend, die Hinterleibs-

Digitized by Google

segmente 2 und 4 oben schmal citrongelb ger
det, der Afterbusch orange. 5 — 6 L.
O. 2. 137. — H.S. 2. 74. — Std. 199. — Hb. 111.
? *Emphytiformis.* H.S. 2. 75.

Die Fühler vor der Spitze und die Orbita vorn weiss, die terseite der Palpen, ein schmaler Ring hinter dem Kopfe, der serste Rand der letzten Hinterleibssegmente und der Afterb orange, letzterer beim Manne oben mit schwarzem Dreieck. Innenrand der Schulterdecken, die Seiten der Brust und der derhüften, eine Seitenlinie der zwei bis vier vordern Segmente, obere Rand von Segment 2 und 4, die ganze Bauchseite von ment 4, die Hinterschienen innen und die Füsse unten gelb. äussere Glasfeld sehr gross, die Querbinde breit dreieckig, mit Spitze in das Keilfeld tretend. Staudinger zieht *Emphytifo* H.S. hierher, welche sich durch den Mangel des gelben Randes Segment 2 und das ganz weissgelbe Segment 4 unterscheiden Dazu möchte auch wohl ein von Hering mir mitgetheiltes Ex plar ohne Fühler gehören, bei welchem indessen Segment 4 o nur gelb gerandet, unten ganz weissgelb und der Afterbusch g schwarz ist.

Schlesien, Böhmen, auch bei Stettin, Berlin, Leipzig, Dar stadt und Wien.

6. ***Spheciformis.*** *F.* Blauschwarz, das glashelle Längsf über die Querbinde hinaus reichend, das Hint leibssegment 2 oben, 4 unten weissgelb gerand 5 — 6 L.
O. 2. 134. — H.S. 2. 74. Fig. 24. — Std. 200. — 77. 78.

Die Unterseite der Palpen, der Innenrand der Schulterdeck ein kleiner Fleck auf dem Hinterrücken, die Seiten der Brust, obere Rand von Segment 2, der untere von Segment 4 und oft a 5, ein Seitenfleck an Segment 1 und der Vorderrand der Vord flügel auf der Unterseite hellgelb. Die Fühler unten rostgelb an flogen, vor der Spitze breit weisslich, desgleichen die Füsse unt die Sporen und ein Fleck an den Hinterschienen weisslich. Orbita dunkel. Das äussere Glasfeld gross, rund, die Saumbin mehr violettbraun, unten goldgelb bestäubt.

Verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe in Erlenstämmen.

Digitized by Google

7. ***Anthraciformis***. *Esp.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis in die Querbinde reichend, die Ränder der Hinterleibssegmente 2 und 4 oben gelb, unten Segment 4 ganz weiss, der Afterbusch gelb gemischt. 4 L.

Std. 201.

Andrenaeformis. O. 2. 156. — H.S. 6. 49. Fig. 50.

Die Stirn ganz dunkel, die Palpen innen und unten und die Vorderhüften weiss, die Seiten der Brust und die Ränder der Segmente 2 und 4 gelb, der des erstern schmal, der von Segment 4 etwas breiter. Bei meinem Exemplare, einem Manne, ist Segment 2 auf der Unterseite dunkel, dagegen 3 bis 5 ganz weiss, nach Staudinger sind Segment 2 und 4 unten weiss. Die Vorderflügel gestreckter als bei *Tipuliformis.* Vorderrand und Querbinde schwarzbraun, schwachröthlich schimmernd, die Saumbinde zwischen den Rippen rothgelb bestäubt.

Wien, Bern.

8. ***Cephiformis.*** *O.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis hinter die Querbinde reichend, die Ränder der Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb, der Afterbusch gelb und schwarz. 4 L.

O. 2. 169. — H.S. 2. 71. Fig. 32. — Std. 201.

Der *Tipuliformis* sehr nahe, etwas grösser, durch die Farbe des Afterbuschs und der Saumbinde verschieden. Die letztere ist dunkelbraun und hat nur einen schwachen röthlichen Schimmer, der Afterbusch ist beim Manne schwarz, oben nach hinten und in der Mitte gelb, beim Weibe oben fast ganz gelb. Ausserdem sind die Vorderflügel spitzer, das äussere Glasfeld ist grösser, die Saumbinde nach hinten schmaler.

Wien, Regensburg, Baden, Schlesien. Die Raupe in Tannen.

9. ***Tipuliformis.*** *L.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis zur Querbinde reichend, die Saumbinde der Vorderflügel zwischen den Rippen goldgelb, die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb geraudet, der Afterbusch ohne Gelb. 3 — 4 L.

O. 2. 171. — H.S. 2. 72. — Std. 202. — Hb. 49.

Der vordere Augenrand weiss. Gelb sind ausser den Rändern der Hinterleibssegmente die Unterseite der Palpen, der Hals, der

Digitized by Google

Innenrand der Schulterdecken, die Seiten der Brust, ein Seitenst der zwei ersten Segmente, die Vorderhüften, die Innenseite Schenkel, ein Ring und die Spitze der Hinterschienen, sowie Unterseite der Füsse. Segment 2, 6 und 7 sind nur oben, Segm 4 ist ganz gelb gerandet. Die Saumbinde breiter als das äuss Glasfeld.

Ueberall. Juni. Raupe in Johannisbeer- und Haselzweigen

10. ***Conopiformis.*** *Esp.* Blauschwarz, der Hinterrück gelb gefleckt, die Hinterleibssegmente 2, 4 und (beim Manne auch 7) gelb gerandet, das glashel Längsfeld bis zur Querbinde reichend, die Sau binde zwischen den Rippen goldbraun, der Aft busch ohne Gelb. 4 L.

H.S. 2. 72. Fig. 40. — Std. 202. — O. 2. 167. *Nomadaef mis.* — Hb. 50. *Syrphiformis.*

Gleichfalls der vorigen Art sehr ähnlich, durch den gelb fleckten Hinterrücken und die röthere Ausfüllung der Zellen dem Saume verschieden. Auch sind die Ränder der Hinterleil segmente meistens breiter und höher gelb, von den gelben Ring der Hinterschienen nur eine schwache Andeutung. Das äusse Glasfeld zeigt in soweit eine Verschiedenheit, als dasselbe breit ist und in Zelle 8 weiter saumwärts vortritt als bei *Tipuliformis.*

Verbreitet, aber sehr einzeln. Berlin, Wien, Dresden, Lü burg, auch auf der Asse bei Wolfenbüttel. Die Raupe in Eiche

11. ***Asiliformis.*** *Rtb.* Blauschwarz, die Hinterleibssegmen 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb gerandet, d Querbinde der Vorderflügel aussen orange, d glashelle Längsfeld bis zu ihr reichend. $3^1/_2 - 5$ Std. 203.

Cynipiformis. O. 2. 151. — H.S. 2. 76. — Hb. 95.

Oestriformis. Hb. 43.

? ***Melliniformis.*** O. 2. 154. — H.S. 2. 77. — 6. 49. Fig. 51

Der vordere Augenrand weiss, die Palpen gelb, aussen schw Ausserdem sind gelb der Hals, der Innenrand der Schulterdeck zwei Flecke des Hinterrückens, die Seiten der Brust, der Auss rand der Vorderhüften, die Mitte und die Spitze der Schienen, Füsse, die Ränder der Segmente 4 und 7 ganz, 2 und 6 auf d Rücken. Der Afterbusch oben beim Manne schwarz, oft gelb mischt, beim Weibe gelb, in der Mitte und an den Seiten sch

Digitized by Google

schwarz, unten in beiden Geschlechtern schwarz mit gelber Spitze. Das äussere Glasfeld sehr gross, rund, die Saumbinde schmal.

Melliniformis scheint zu dieser Art zu gehören: sie unterscheidet sich lediglich durch den ungefleckten Hinterrücken, die ungerandeten Schulterdecken und die mehr gelben Schienen. Der röthliche Anflug der Saumbinde findet sich auch bei unzweifelhaften Stücken von *Asiliformis*.

Verbreitet. Juni, Juli. Die Raupe in Eichen und Buchen.

12. ***Myopiformis***. *Bk.* Blauschwarz, die Seiten der Brust orange, Hinterleibssegment 4 oben mennigroth, beim Manne die Unterseite der Palpen und der Segmente 4 bis 6 weiss. $3^1/_4$ — $4^1/_2$ L.

H.S. 2. 80. — Std. 204. — O. 2. 162. *Mutillaeformis*. — Hb. 45. 91. *Culiciformis*.

Der vordere Augenrand, ein Fleckchen jederseits über den Vorderhüften weiss, auch die Füsse und Vorderschienen weisslich angeflogen. Bei dem Weibe die Palpen einfach schwarz, und Segment 4 bis auf eine kurze Unterbrechung am Bauche ganz roth, an der letztern schmal weiss gerandet. Bisweilen beim Manne nur Segment 4 und 5 unten weiss. Der Afterbusch schwarz, beim Manne unten in der Mitte weissgelb. Das äussere Glasfeld wenig breiter als die Saumbinde. Unten die Flügelränder lebhaft rothgelb.

Ueberall. Mai bis Juni. Raupe in der Rinde der Aepfelbäume.

13. ***Typhiiformis***. *Bk.* Blauschwarz, die Fühler vor der Spitze und die Hinterleibssegmente 4 und 5 unten weisslich, die Unterseite der Palpen, die Seiten der Brust und Segment 2 und 4 oben rothgelb. 4 L.

O. 2. 163. — H.S. 2. 80. — Std. 205. — Hb. 42.

Nach Staudinger wahrscheinlich Abart von *Culiciformis*, von der sie sich nur durch die vor der Spitze weisslichen Fühler und die auf der Unterseite weisslichen oder vielmehr weiss gerandeten Segmente 4 und 5 unterscheidet. Ochsenheimer nennt auch die rothgelben Ringe auf dem Rücken schmal.

Frankfurt a. M., Augsburg, Wien, Baden.

14. ***Culiciformis***. *L.* Blauschwarz, die Palpen unten und innen und die Seiten der Brust orange, Segment 4 des Hinterleibs gelbroth. 4 — $4^1/_2$ L.

Digitized by Google

O. 2. 159. — H.S. 2. 80. — Std. 206. — Hb. 151. 152.
? *Thynniformis. Lsp. Zll. Is.* 1840. 142. — O. 2. 151.
H.S. 6. 50.

Die Orbita vorn weiss, Schenkel und Schienen innen weissg die Hinterschienen bisweilen mit gelblichem Mittelringe, die Fü gelblich, die letzten Glieder oben mehr oder weniger braun. auch Segment 2 oben am Hinterrande schmal gelbroth, besond beim Weibe. Die Wurzel der Vorderflügel und die Saumbinde Glasfeld orange bestäubt, letzteres gross, viel breiter als die Sa binde. Unten die Flügelränder citrongelb.

Staudinger zieht auch *Thynniformis Lsp.* und *Zll.* hieher, und glaube, mit Recht. Der Unterschied liegt vorzugsweise in dem gel Halskragen und darin, dass alle Hinterleibssegmente gelb gera sind. Der Afterbusch ist hellbraun, in der Mitte schwärzlich, un gelb, die Zellen der Vorderflügel sind am Saume weisslich aus füllt. Im Uebrigen findet die genaueste Uebereinstimmung statt.

Ueberall verbreitet. Juni und Juli. Die Raupe in Birkenrin

15. ***Stomoxiformis.*** *Schr.* Schwarzgrün, der Innenrand d Schulterdecken, das Hinterleibssegment 4 obe die Segmente 4 bis 6 unten mennigroth. $5^1/_2$ L.

O. 2. 157. — H.S. 2. 80. — Std. 208. — Hb. 47.

Bisweilen haben auch die Segmente 5 und 6 oben an der S ein rothes Fleckchen und der Afterbusch an den Seiten weissli Einmischung.

Süddeutschland, Schlesien, doch auch bei Danzig und Neustre

16. ***Formiciformis.*** *Esp.* Blauschwarz, die Unterseite Palpen, das Hinterleibssegment 4 und die Sau binde der Vorderflügel mennigroth. 4 — 5 L.

O. 2. 165. — H.S. 2. 80. — Std. 209. — Hb. 90. *Nomac formis.*

Der vordere Augenrand schneeweiss, die Brust in den Se ungefleckt, selten mit einem kleinern citrongelben, nicht rothen Fl unter den Flügeln. Der Hinterleib auf Segment 2 und 3 oben d gelb beschuppt, Segment 4 und oft die Wurzel von Segment 5, u auch Segment 5 und beim Manne 6 roth, der Afterbusch in Seiten gelblich. Die Unterseite der Vorderschienen und der Ta gelblich, ein schmaler Mittelring und die Spitze der Hinterschie

Digitized by Google

wie die Sporen weisslich. Das äussere Glasfeld schmaler als die ımbinde, diese zwischen den Rippen mehr fuchsroth, selten goldgelb.

Verbreitet, besonders in Nord- und Mitteldeutschland, bei Ber- Hannover, Dresden, in Südosten fehlend. Juni. Die Raupe in eidenzweigen.

C. Die männlichen Fühler ohne Lamellen. Das glashelle Längsfeld reicht nicht bis zur Querbinde und verschwindet oft ganz, besonders bei den Weibern.

. **Ichneumoniformis**. *F.* Schwarz, das glashelle Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend, diese nach aussen und die Zellen am Saume safrangelb, alle Hinterleibssegmente citrongelb gerandet, die Fühler rostgelb angeflogen. 4 — 6 L.

O. 2. 148. — H.S. 2. 76. Fig. 19. 37. — Std. 210. — Hb. 39. 40. *Vespiformis.* 113. *Systrophaeformis.*

Megilliaeformis. H.S. 2. 76. Fig. 39. — Hb. 114.

Der vordere Augenrand, meist auch das ganze Gesicht weiss oder ssgelb, der Hals, der Innenrand der Schulterdecken, der Saum Hinterrückens, ein kleinerer Seitenfleck der Brust, der Aussen- der Vorderhüften und der Rand der Hinterleibssegmente 2 bis nd 7 citrongelb, Segment 4 und 6 etwas breiter gerandet. Die pen, Schienen und Füsse, sowie der Afterbusch an den Seiten in der Mitte mehr goldgelb, die Palpen unten und seitwärts mit gemischten schwarzen Haaren, die Vorderschienen oben, die vier tern Schienen an der Wurzel und vor der Spitze schmal schwarz. Fühler unten rostroth angeflogen, beim Weibe oben vor der ze breit safrangelb. Die gelben Hinterleibsringe verschwinden eilen an den Segmenten 3 und 5, solche Exemplare mit höherm b sind *Megilliformis.*

Verbreitet. Juli, August. Raupe in Buchenrinde.

Trochiformis. Tr. Blauschwarz, das glashelle Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend, diese nach aussen, die Zellen am Saume und der Rand der Hinterleibssegmente gelb. 5 — 6 L.

Tr. 10. 1. 121. — H.S. 2. 75. Fig. 20. 21. — Std. 212.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber das Gelb an den Flügeln, pen und Beinen mehr citrongelb oder goldgelb, die Segmente

Digitized by Google

2, 4 und 6 breit, die übrigen schmal gelb gerandet, der Hinte schlanker, das glashelle Längsfeld viel kleiner, beim Weibe fehlend. Die Fühler aussen nie rostgelb, höchstens mit ei goldgelben Schuppen, beim Weibe mit weissem Fleck vor der S

Böhmen.

19. ***Masariformis.*** *O.* Blauschwarz, das glashelle Lä feld der Vorderflügel nicht bis zur Querb reichend, die Querrippe der Hinterflügel nach ten sehr fein, Segment 2 des Hinterleibs u weiss. 3 — 3½ L.

O. 2. 173. — H.S. 2. 69. — Std. 214. — Hb. 126. *Bre formis.*

? *Odyneriformis.* H.S. 2. 68. Fig. 41.

In Farbe und Zeichnung sehr variirend, von den vorigen A dieser Abtheilung durch das auf der Unterseite ganz weisse Hi leibssegment 2, sowie durch die saumwärts nie gelb gefleckte, h stens fein gelb gesäumte Querbinde der Vorderflügel, von der stehenden *Annellata* durch die fehlende Mittellängslinie des Th und die nach hinten feinere Mittelrippe der Hinterflügel, von übrigen Arten durch die auf der Unterseite vollständig geschl nen Hinterleibsringe verschieden. Die Orbita vorn schneew die männlichen Fühler kaum gekerbt und sehr kurz gewimpert, Palpen gelb, aussen und an der Spitze schwärzlich, an der Wi oft weiss, der Innenrand der Schulterdecken und zwei Flecke Hinterrücken gelb. Die Hinterleibssegmente 2, 4, 6 und 7 Manne 7 oben breit, Segment 3 und 5 schmal gelb gerandet gefleckt, unten Segment 2 ganz gelblich oder weisslich, 4 bis 7 gelbem Hinterrand. Der Afterbusch gelb, an den Seiten und u in der Mitte mehr oder weniger schwarz. Die Vorderhüften v oder gelb, die Schienen gelb, an der Wurzel und vor der S schmal schwarz, die Füsse unten gelb. Die Querbinde und Sa binde der Vorderflügel braunschwarz, letztere zwischen den Ri bisweilen gelb bestäubt, beide in der Breite sehr wechselnd. Weiss geht in Citrongelb, das Gelb in Orange über.

Wien, Brünn, im Canton Bern.

Ich schalte hier die Beschreibung einer Art ein, welche Sp als deutsche nicht mit aufführt, Herrich Schäffer aber wenig in den Verzeichnissen als deutsche bezeichnet. Da sie sich Ofen findet, so ist auch ihr Vorkommen in Deutsch-Oesterreich eben unwahrscheinlich.

. ***Annellata. Zll.*** **Blauschwarz, das glashelle Längsfeld der Vorderflügel nicht bis zur Querbinde reichend, die Querrippe der Hinterflügel gleich breit beschuppt, Segment 2 des Hinterleibs unten weiss. 3 — 3¼ L.**

Std. 219.

Muscaeformis. H.S. 2. 70. — 6. 48. Fig 12 — 14.

? *Masariformis.* H.S. 2. 70. — ? *Astatiformis.* H.S. 6. 48.

Kenntlich an der Querrippe der Hinterflügel, welche hinten enso breit ist, wie vorn. Die Orbita vorn schneeweiss, die Führ aussen goldgelb angeflogen, die Palpen gelblich, an der Basis eiss, beim Manne aussen fein schwarz. Weiss, zum Theil in Gelb ehend, sind ferner ein Seitenfleck der Brust, die Vorderhüften, die er hintern Schienen in der Mitte und am Ende, sowie die Füsse d ein Punkt vorn an der Flügelwurzel (Flügelschuppe). Der Innrand der Schulterdecken, eine Längslinie des Thorax und zwei nkte am Hinterrücken gelb, die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6, im Manne auch 7 oben gelb und an der äussersten Spitze fein iss gerandet, 3 und 5 meist mit weniger lebhaft gelben Rändern, gment 2 unten ganz weiss oder gelb, 4 immer, die übrigen oft isslich gerandet. Der Afterbusch beim Manne oben schwarz, ist in der Mitte, an den Seiten und unten, wenigstens in der te, gelb, beim Weibe oben und unten gelb, an den Seiten schwarz. Querbinde der Vorderflügel breit, die Saumbinde variirend, schen den Rippen graulich oder gelblich.

Oesterreich ?

. ***Empiformis. Esp.*** **Blauschwarz, die Hinterleibssegmente oben gelb gerandet, 2, 4 und 6 am äussersten Ende weiss, die Saumbinde der Vorderflügel aussen goldgelb, das glashelle Längsfeld nicht bis zur Querrippe reichend. 2¼ — 4 L.**

Std. 222.

Tenthrediniformis. O. 2. 176. — H.S. 2. 68. Fig. 7 — 9. — Hb. 52.

Diese und die folgenden Arten bis *Euceriformis* unterscheiden h von den vorhergehenden durch die nicht weisse oder gelbe Unseite des Segments 2 und die unten nicht oder undeutlicher gelb randeten übrigen Segmente, von *Philanthiformis* und den Verwandt durch mehr gelbe als weissliche Färbung, besonders der Saum-

binde, meist auch der Palpen, Vorderhüften und Schienen. *I*
formis trennt sich ferner von *Euceriformis* durch den Mangel
Dorsalfleckenlinie, durch schwächer gelb bestäubte Hinterflügel
den meist nur an Segment 4 weiss gerandeten Hinterleib, von *B*
niformis und *Philanthiformis* durch die Form der Zelle 1 *a* und *b*
Hinterflügel, welche einem Oblongum gleichen, während sie be
letztern die Form eines Kreisabschnitts haben, von *Braconi*
ferner durch den Mangel der gelben Dorsalfleckenlinie. Die F
sind aussen goldgelb angeflogen, die Palpen gelb, beim Manne
auswärts schmal schwarz, die Orbita dunkel. Ferner sind gel
Behaarung des Hinterkopfs, der Innenrand der Schulterdecken
meist eine Mittellängslinie des Thorax, zwei Flecke am Hinterrü
je ein Seitenfleck der Brust, die Schenkel und die vier Vorderschi
auf der Innenseite, die Hinterschienen in der Mitte und am E
und die Tarsen, letztere zum Theil oben schwarz. Am Hinter
sind Segment 2, 4 und 6 und beim Manne auch 7 hinten gelb
am äussersten Rande fast immer weiss beschuppt, auch die übr
Segmente haben am Rande oft gelbe Schuppen, bisweilen nur in
Mitte, dann sind die dadurch gebildeten Flecke immer breiter
lang und bilden nie eine solche Fleckenlinie, wie bei *Braconifor*
Unten ist der Hinterleib oft mehr oder weniger dünn gelb bestä
auch sind die letzten Ringe bisweilen fein gelb gerandet.
Afterbusch oben schwarz, beim Manne in der Mitte und an
Seiten gelb, beim Weibe mit zwei gelben Längsstrichen, unten
oder weniger gelb. Die Franzen einfarbig oder an den Spi
gelb, selten graulich.

Verbreitet, auf Wolfsmilch, in deren Wurzeln die Raupe
im Juni bis August.

22. ***Astatiformis.*** *H.S.* Braunschwarz, der Hinterleib g
bestäubt, Segment 2, 4 und 6 weiss gerandet.
Saumbinde der Vorderflügel aussen fahlgelb.
Glaslängsfeld nicht bis zur Querbinde reiche
$3^1/_2$ — 4 L.

♀ Blauschwarz, die Hinterleibsringe 2, 4 un
weiss gerandet, die Saumbinde der Vorderf
gel aussen mit gelben Punkten, der Afterbu
dunkel mit wenig hellen Haaren in der Mi
3 — $3^1/_2$ L.

Std. 258. — H.S. 2. 70. Fig. 5. 6. (♂).
Thyreiformis. H.S. 2. 72. Fig. 15. 16. (♀).

Digitized by Google

Ob von *Empiformis* verschieden, dürfte noch zweifelhaft sein. er Mann soll sich von dieser vorzugsweise durch die meist fehlende ittellängslinie des Thorax, den dünnern, gleichmässiger gelb beäubten Hinterleib, den weissen Rand der Segmente 2, 4 und 6, e unten intensiver gelbe Bestäubung der ersten Segmente, das ssere Braun der Vorderflügel, die mehr fahlgelbe Saumbinde und s kleinere Glasfeld, welches aus 3 bis 4 gegen den Innenrand an nge abnehmenden Felderchen besteht, unterscheiden. Beim eibe die Grundfarbe mehr blauschwarz, Kopf und Thorax wie im Manne, der Hinterleib oben ohne gelbe Bestäubung, Segment und 5 am Rande bisweilen mit gelben Punkten, der Bauch dunkel, den Seiten Segment 2 und 4, seltner auch 3 und 5 mit weissben Flecken, der Afterbusch dunkel mit wenig gelben Haaren in r Mitte. Fast alle diese Merkmale finden sich aber mehr oder niger auch bei einzelnen Stücken von *Empiformis*.

Regensburg, auf Wolfsmilch.

1. **Braconiformis**. *H.S.* Braunschwarz, die Fühler ohne Gelb, der Hinterleib oben mit gelber Fleckenlinie, Segment 2, 4 und 6 weiss gerandet, das glashelle Längsfeld die Querbinde nicht erreichend, das äussere Glasfeld breiter als die Querbinde. 4 — $4^1/_2$ L.

H.S. 2. 68. Fig. 35. — Std. 261.

Von den beiden vorigen Arten durch die einfarbig dunkelblauen ühler, welche nur selten beim Weibe vor der Spitze weisslich geekt, nie aber gelb angeflogen sind, die gelbe Dorsalfleckenlinie, quadratische oder runde, nie höhere als breitere äussere Glasfeld, wie durch Zelle 1 *a* und *b* der Hinterflügel, welche einen Kreisabschnitt bilden, verschieden. Ausserdem sind die Orbita vorn weiss, und im Weibe haben die Segmente 2, 4 und 6, bisweilen alle Segmente den Seiten weisse dreieckige Flecke, welche im letztern Falle e Art Fleckenlinie bilden. Der Afterbusch dunkel, beim Manne en an der Wurzel in der Mitte gelblich, unten mit zwei gelben ecken, beim Weibe meist oben und unten in der Mitte, selten auch den Seiten heller gemischt. Das äussere Glasfeld gross, nie her als breit, die Saumbinde selten zwischen den Rippen gelb.

Schlesien, Sachsen.

2. *Euceriformis*. *O.* Braunschwarz, die Aussenseite der Fühler, die Saumbinde der Vorderflügel und drei

Digitized by Google

Fleckenreihen des Hinterleibs oben und in Seiten gelb, Segment 4 (beim Weibe auch 2 u weiss gerandet, das Glaslängsfeld die Querb nicht erreichend. 4 — 4½ L.

O. 4. 171. — St. 264. *Herrichii.* — H.S. 6. 47. Fig. 56.
? *Doleraeformis.* H.S. 2. 69. Fig. 22. 49.

Grösser und plumper als die vorigen Arten, der Thorax Mittellinie, der Hinterleib überall goldgelb beschuppt, dicht der Mitte, wodurch sich eine Fleckenlinie bildet, und in den S Segment 4, bisweilen auch 1 oder 5 und 6 fein weiss gerandet Bauch ganz goldgelb, die Segmente mit weisslichen Ecken. Afterbüschel goldgelb, nur oben an der Wurzel mit schwa Dreieck und in den Seiten mit schwärzlichem Wisch. Die Mittelt der Vorderflügel breiter als bei *Empiformis*, Zelle 1 *a* und *b* der terflügel ein Oblongum bildend.

Wien.

25. ***Philanthiformis.*** *Lsp.* Braunschwarz, der vordere Aug rand, die Vorderhüften und der Rand der Hint leibssegmente 2, 4 und 6 weiss, die Saumbinde Vorderflügel aussen weisslich, das Glasläng feld nicht bis zur Querbinde reichend. 3 — 3½

O. 2. 180. — Std. 273. — Hb. 147. 148.

Bei dieser und den folgenden beiden Arten ist die Fa der Palpen, der Brustseiten, der Vorderhüften und der Sc nen weiss, oft schneeweiss, selten etwas in Gelb ziehend. Fühler ohne gelben Anflug, beim Weibe vor der Spitze weiss fleckt, die Palpen aussen und an der Spitze fein schwarz, der we Augenrand breit, die Stirn und die Behaarung des Hinterko gelb, desgleichen der Innenrand der Schulterdecken, eine Mittellä linie des Thorax und zwei Fleckchen am Hinterrücken. Der I terleib oben dünn gelb bestäubt, Segment 2, 4 und 6 mit weis die übrigen meist mit gelben Rändern, alle oft mit kleinem, n oder weniger deutlichem weisslichen Rückenfleck, unten dünn we lich bestäubt, bisweilen mit gelblichen Rändern der Segmente. Schienen innen dunkel, aussen weisslich behaart, die hintern schwärzlichem Ringe vor dem Ende. Der Afterbusch schwarz, b Manne unten in der Mitte und oft auch an den Seiten gelblich, b Weibe auf beiden Seiten mehr oder weniger gelb gemischt. I Längsfeld der Vorderflügel beim Manne sehr klein, beim We ganz bedeckt, die Ausfüllung der Zellen vor dem Saume bleichge

Digitized by Google

elle 1 *a* und *b* mehr einem Kreisabschnitt ähnlich. Die Franzen einfarbig oder an der Spitze weisslich.

Von *Affinis* unterscheidet sich *Philanthiformis* durch die gelbe Mittellinie des Thorax, das grössere, fast immer aus fünf Zellen bestehende äussere Glasfeld und die hinten feinere Querrippe 5 der Hinterflügel; bei *Leucospidiformis* ist nur Segment 4 des Hinterleibs weiss gerandet, dagegen führt der letztere vier weisse Fleckenlinien, auch fehlen die weissen Orbita.

Nord- und Mitteldeutschland. Juni, Juli. Die Raupe in den Wurzeln der Wolfsmilch und vermuthlich auch in denen des *Gnaphalium arenarium*.

5. *Affinis. Std.* Braunschwarz, der vordere Augenrand, die Vorderhüften und der Rand der Hinterleibssegmente 4, 6 und (bei dem Manne) 7 weiss, das äussere Glasfeld sehr klein, das Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend. $3^1/_2$ — 4 L.
Std. 278.

Die Fühler blauschwarz, die Stirn violettschwarz, der Thorax ohne gelbe Mittellinie, beim Weibe nur die Hinterleibssegmente 4 und 6, beim Manne auch Segment 7 und theilweise Segment 2 weiss gerandet, der Afterbüschel meist weisslich gemischt. Die beschuppten Ränder und Binden der Vorderflügel breit, die Saumbinde mit verloschenen weissgrauen Fleckchen, das äussere Glasfeld länger als hoch, nur drei Zellen umfassend, die Querrippe der Hinterflügel weiss dick beschuppt, Zelle 1 *a* und *b* einem Oblongum ähnlich. Alles Andere wie bei *Philanthiformis*.

Botzen.

6. *Leucospidiformis. Std.* Braunschwarz, die Vorderhüften, drei Längslinien des Thorax, eine des Hinterleibs und der Rand des Segments 4 kreideweiss, das Längsfeld der Vorderflügel verdeckt. $2^1/_2$ L.
Std. 282. — H.S. 6. 48. Fig. 53. *Leucopsiformis.*

Von den vorigen beiden Arten durch den nicht weissen Augenrand, die Dorsallinie des Hinterleibs und nur ein weiss gerandetes Segment verschieden. Die Fühler dick fadenförmig, innen rostroth, die Palpen unten weiss, die Stirn nebst dem Augenrande erzbraun, die Seiten der Brust und die Schienen aussen schmutzig weiss. Der Hinterleib mit vier weisslichen Längsstreifen, oben, unten und in den Seiten, oft nur der obere Streif deutlich und unterbrochen. Die

Digitized by Google

Glasfelder sehr klein, das äussere nur aus drei Zellen besteh
länger als hoch, die Querrippe der Hinterflügel hinten verschmä

Berlin. August, September. Raupe in den Wurzeln
Wolfsmilch.

28. ***Stelidiformis.*** *Fr.* Braunschwarz, der Thorax mit
gelblichen Längslinien, Segment 4 des Hin
leibs hinten mit weissen Flecken, die Saumbi
der Vorderflügel gelblich gestreift, das Lä
glasfeld die Mittelbinde nicht erreichend. 4—
Std. 284. — H.S. 6. 49. Fig. 57. *Unicincta.*
? *Doleriformis.* H.S. Fig. 38.

Die Fühler innen rostbraun, aussen gelb, bei dem Weibe m
mit breitem weissgelben Fleck vor der Spitze, der Kopf gelb
schuppt, die Palpen gelb, aussen und an der Spitze schwärzl
Die Brust in den Seiten gelb gefleckt, die Beine mehr oder wen
gelb gemischt. Der Hinterleib oft mit undeutlichen gelblic
Rückenflecken, der Fleck auf Segment 4 immer deutlich und we
mit dem fein weissen, an den Seiten zu dreieckigen Flecken erw
terten Hinterrande des Segments verbunden, meistens auch Segm
2, 5 und 6 mit kleinen weisslichen Seitenflecken. Der Afterbu
dunkel, selten gelb gemischt, an den Seiten mit kurzen gelben o
weisslichen Wischen. Die Vorderflügel mit breiten Rändern
Binden, das äussere Glasfeld rundlich oder quadrat, nie höher
breit, das Längsfeld oft fehlend; Zelle 1 *a* und *b* der Hinterflü
einem Kreisschnitt ähnlich, die Querrippe vorn sehr dick, n
hinten allmälig dünner.

Krain.

29. ***Chrysidiformis.*** *Lsp.* Grünlich schwarz, die Vorderf
gel mehr oder weniger mennigroth, die Hint
leibssegmente 4 und 6 strohgelb gerandet,
Schienen mennigroth oder gelb, das Längsfeld
Vorderflügel verdeckt. $2^1/_2$ — $3^3/_4$ L.
O. 2. 143. — H.S. 2. 77. Fig. 47. — Std. 329. — Hb.

An der gelbrothen Bestäubung der Vorderflügel kenntlich. I
Palpen orange, an der Wurzel und in der Mitte oft sehr lang
stark schwarzhaarig, besonders beim Manne. Die Stirn, zwei Fle
am Hinterrücken, der Rand der Hinterleibssegmente 4 und 6.
auch 2, beim Manne auch der Innenrand der Schulterdecken u
der Rand von Segment 7 gelb oder weisslich, die Hüften auss

Digitized by Google

gelb, die Schienen orange, an der Wurzel schwarz, die Tarsen strohgelb, beim Manne zum Theil schwarz. Der Afterbusch gelbroth, in der Mitte und an den Seiten mehr oder weniger schwarz, bisweilen beim Manne ganz schwarz, oben mit zwei gelben Längslinien, unten mit solchem Längsstreif. Die Vorderflügel mehr oder weniger gelbroth beschuppt, besonders auf den Rippen und der Einfassung der Glasfelder, die letztern sehr beschränkt, auf der Wurzel ein hellgelber Punkt.

In der Rheingegend, bis Aachen, auch bei Wien und Thun.

30. *Chalcidiformis*. *Esp.* Erzfarben, die Vorderflügel zum Theil, die Hinterschienen und der Afterbusch in der Mitte mennigroth, das Längsfeld der Vorderflügel verdeckt. 3 — $3^3/_4$ L.

Std. 330. — Hb. 93.

Prosopiformis. O. 2. 146. — H.S. Fig. 33.

Habitiformis. H.S. Fig. 13.

Der vorigen Art nahe, die Palpen sind aber entweder ganz schwarz oder innen weiss, nie gelb, der hellgelbe Basalfleck der Vorderflügel fehlt, die Hinterschienen an der Basis und am Ende stark blau geringelt, der Hinterleib entweder gar nicht, oder nur auf Segment 4, zuweilen auch an Segment 6 ganz schmal und viel einer weiss geringt.

Im Jura, bei Genf.

32. Bembecia. *Hb.*

Fühler fadenförmig, ohne Haarpinsel am Ende, beim Manne zweireihig gekämmt.

Zunge kurz, aber gerollt.

Die Palpen klein, wenig aufsteigend, platt gedrückt, überall borstig behaart, die Augen kleiner, der Leib stärker als in der vorigen Gattung, in beiden Geschlechtern mit breitem gestutzten Afterbusch. Die Flügel sehr schmal, die vordern mit nur zehn Rippen, indem eine der mittlern Saumrippen und die eine aus der Mittelzelle in den Vorderrand gehende Rippe fehlt, der Vorderrand bis hinter die Querrippe nach unten schmal umgeschlagen, die Glasfelder klein, das äussere nur drei Zellen umfassend, das Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 lang gestielt. In der Ruhe die Flügel flach zusammengelegt.

Sie fliegen des Nachts.

Digitized by Google

31. ***Hylaeiformis.*** *Lsp.* Blauschwarz, eine gebogene Qu
binde des Thorax und die Ränder der Hint
leibssegmente 4 bis 6 (beim Manne 7) breit citr
gelb. 5 — 6 L.
O. 2. 138. — H.S. 2. 60. Fig. 2. — Hb. 48. 108. *Apifor*

Die Fühler purpurroth bestäubt, die Spitze der Palpen.
Halsband, der Innenrand der Schulterdecken, ein Querfleck
Hinterrücken, die Mittelbinde des Thorax citrongelb. Segn
1 bis 3 hinten mit schmalen, die übrigen mit breiten gelben v
ständigen Ringen, der Afterbusch hochgelb, an der Wurzel schw
oft fast ganz schwarz. Die Schenkel schwarz, an den Rändern
purröthlich, die Schienen gelb, aussen schwarz, die vier hintern
gelbem Ringe und, wie die gelben Füsse, röthlich bestäubt.
Ränder der Vorderflügel heller oder dunkler röthlich braun.

Verbreitet. Juni bis August. Die Raupe in den Stengeln
Wurzeln der Garten- und Waldhimbeeren, am Harze bis zu 2
Fuss hoch.

Digitized by Google

Dritte Familie.

THYRIDINA.

Fühler in der Mitte schwach verdickt, mit verdicktem Wurzelgliede.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel mit einer wurzelwärts gegabelten Dorsalrippe, und ausserdem elf Rippen.
Hinterflügel ungespalten, kurzgefranzt, mit Haftborste, zwei Innenrandsrippen und freier Costalrippe, Rippe 5 nahe an Rippe 4.

Diese Familie ist in Herrich-Schäffers *Synopsis familiarum lepidopterorum* nicht aufgeführt, sie passt aber unter die Merkmale einer der andern Familien, und scheint daher übersehen zu sein. Zu den Sphinginen kann sie wegen des fehlenden Schrägastes zwischen Dorsal- und vorderer Mittelrippe der Hinterflügel nicht gezogen, zumal sie auch in andern Punkten abweicht.

Kleine plumpe Schmetterlinge, der Körper dünn und kurz behaart, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, die Fühler $^3/_4$ so lang wie die Vorderflügel, kaum in der Mitte verdickt, beim Manne einfach gekerbt, die Palpen gerade vorstehend, etwas länger als der Kopf, an der Wurzel unten abstehend beschuppt, das Endglied zugespitzt, die Augen nackt. Starke Spiralzunge. Die Beine kräftig, nicht sehr lang, die Schenkel unten mit langen dünnen Haaren, die Hinterschienen oben stark schneidig behaart mit zwei Paar langer und ziemlich gleicher Sporen. Die Flügel klein, ziemlich breit, am Saume doppelt geschwungen, mit durchscheinenden

Flecken. Die Mittelzelle der Flügel breit, ungetheilt, aus ihr e springen auf den Vorderflügeln in ziemlich gleichen Abständen Rip 2 bis 11, 2 bis 4 aus der hintern, 9 bis 11 aus der vordern Mitt rippe; Rippe 8 läuft aus dem vordern Winkel der Mittelzelle in ziemlich scharfe, etwas umgebogene Flügelspitze. Auf den Hint flügeln Rippe 2 aus der hintern Mittelrippe, 3 und 4 aus der h tern, 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle dicht bei e ander, Rippe 5 aus der Querrippe, näher an 4, Rippe 8 frei der Wurzel.

Flug bei Tage im Sonnenschein, in lichten Waldungen.

33. Thyris *Ill.*

32. ***Fenestrella.*** *Scop.* Schwarzbraun und goldgelb, jed Flügel mit zwei weissen durchscheinenden Fleck 3 bis $3^1/_2$ L.

Fenestrina. Q. 2. 115. — H.S. 2. 81. — *Pyralidiformis.* Hb. 1

Der Körper dünn goldgelb behaart, die Wurzel der Hinte leibssegmente 3 und 7 oben schmal weiss gerandet, unten Segmet 3 und 4 und die Palpen weiss. Die Flügel goldbraun, dicht dur kel gewellt, die vordern mit zwei kleinen Flecken vor der Que rippe und in Zelle 1 *b*, auf den hintern ein grosser Fleck in d Mittelzelle, der sich verschmälert bis zur Mitte des Innenrande fortsetzt. Die Franzen unregelmässig schwarzbraun und weiss g scheckt.

Süd- und Mitteldeutschland, bis Hildesheim und Wolfenbütt Juni, Juli. Raupe in den Zweigen des Hollunders und der Klett sowie in den Stengeln von *Clematis erecta.*

Digitized by Google

Vierte Familie.

SPHINGINA.

Wurzelglied der Fühler nicht verdickt.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel mit einer wurzelwärts gegabelten Dorsalrippe.
Hinterflügel ungespalten, kurzfranzig, mit schrägem Verbindungsast zwischen Costal- und vorderer Mittelrippe, und zwei Innenrandsrippen.

Schmetterlinge mit robustem Körper und starken Flügeln, der Hinterleib den Afterwinkel meist um mehr als das Doppelte überragend. Die Vorderflügel mindestens noch einmal so lang als breit, der Saum sehr schräg, so lang oder wenig kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel klein. Die Fühler von der Wurzel allmälig sich verdickend, gegen die Spitze wieder dünner werdend, ihr Wurzelglied nicht dicker als die folgenden Glieder, auf beiden Seiten und unten mit scharfer Kante, oben gewölbt, beim Manne jedes Glied unten mit einer schrägen, auf der Mittelkante unterbrochenen Borstenreihe. Die Palpen kurz, fest anliegend dick beschuppt, die Glieder unter der Beschuppung nicht sichtbar. Die Zunge stark, spiralig, meist lang, bei *Acherontia* sehr kurz. Die Augen nackt. Die Mittelzelle auf allen Flügeln kurz, auf den Hinterflügeln breit dreieckig. Die Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 2 entspringt vor der Wurzel ziemlich nahe, 3 und 4 dicht bei einander aus der hinteren, 6 bis 9 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele. In die Flügelspitze mündet Rippe 8,

bei *Acherontia* Rippe 9. Auf den Hinterflügeln alle Rippen ges dert, Rippe 6 und 7 auf einem Punkte aus der vordern Ecke Mittelzelle. Die Beine kräftig, die Schenkel dicht-wollig beha die Hinterschienen in der Regel lang.

Die Raupen nackt, walzenförmig, mit einem Horne oder ei augenartigen Erhöhung auf dem letzten Segmente.

34. Macroglossa. *O.*

Fühler keulenförmig, länger als der halbe Flüg mit einem Haarpinsel am Ende.
Zunge stark, hornig, länger als Kopf und Thor zwischen den Palpen sichtbar.
Hinterleib mit Haarschöpfen in den Seiten und After.

Kleine Schwärmer mit kürzern Vorderflügeln, sehr langen nern und kurzen äussern Sporen der Hinterschienen. Die Mit zelle der Vorderflügel bei *Bombyliformis*, die der Hinterflügel *Fuciformis* und *Stellatarum* durch die wurzelwärts über die Querrip verlängerte Rippe 5 getheilt.

Flug am Tage im Sonnenschein, bisweilen auch in der Dä merung, vorzugsweise an den Blüthen der Syringen.

A. Körper flach gedrückt, glatt anliegend b schuppt, Saum der Flügel ganzrandig. **Mac glossa.**

33. ***Fuciformis.*** *L.* Flügel dünn und locker bestäubt, dur schimmernd, der Saum schmal braunschwarz, Mittelzelle der Vorderflügel ungetheilt. 8—9
O. 2. 185. — H.S. 2. 83. — Hb. 56. *Bombyliformis.*

Diese und die folgende Art zeichnen sich dadurch aus, dass den Flügeln nur der Saum dicht beschuppt, die Fläche aber nur dünnen, beim Fluge sich verlierenden Schuppen bekleidet ist, dass sie bei geflogenen Stücken vollkommen glashell erscheint. Körper gelbgrün, der dritte und vierte Hinterleibsring schwarz, fünfte und sechste hochgelb, an den Seiten hellgelb, der Af büschel an den Seiten schwarz. Der Saum der Hinterflügel s schmal, der der Vorderflügel am Innenwinkel schmal, gegen Vorderwinkel breiter braunschwarz.

Digitized by Google

Ueberall, aber seltner als die folgende Art. Mai, Juni, im Süden wieder im August. Raupe auf Scabiosen an dürren Orten.

34. ***Bombyliformis.*** *O.* Flügel dünn und locker beschuppt, durchscheinend, der Saum breiter braunroth, die Mittelzelle der Vorderflügel durch eine Längsrippe getheilt. 7 — 8 L.

O. 2. 189. — H.S. 2. 83. — Hb. 55. *Fuciformis.*

Milesiformis. Tr. 10. 1. 115.

Segment 3 und 4 des Hinterleibs braunroth, 5 und 6 etwas gelblicher, als der übrige Körper. Rippe 3 und 4 der Vorderflügel entspringen näher an einander, als bei *Fuciformis.*

Milesiformis ist nicht verschieden. Sie ist kleiner, heller gefärbt, namentlich der Afterbusch mit mehr Gelb.

Weniger selten. Mai, Juni. Raupe auf Labkraut.

35. ***Croatica. Esp.*** Flügel stark beschuppt, ganzrandig, die vordern olivengrün mit breitem castanienbraunen Saume, die hintern rostbraun. 8 — 9 L.

O. 2. 191. — H.S. 2. 84. — Hb. 89. *Sesia.*

Der Körper olivengrün, Segment 3, 4 und 7 braun, 5 und 6 rothgelb, an den Seiten heller.

Kärnthen. Raupe auf Scabiosen.

36. ***Stellatarum. L.*** Flügel stark beschuppt, ganzrandig, die vordern schwarzgrau, die hintern rostgelb, vor dem Saume dunkelbraun. 9 — 10 L.

O. 2. 193. — H.S. 2. 84. — Hb. 57. 155.

Der Körper schwarzgrau, unten hellgrau, der Hinterleib an den Seiten schwarz und weiss gefleckt. Die Vorderflügel mit zwei geschwungenen tiefschwarzen Querlinien und einem feinen Mittelpunkte, die Hinterflügel an der Wurzel schwärzlich.

Variirt mit mehr oder weniger dunklen Hinterflügeln, auch wohl mit breiter schwarzer Binde der Vorderflügel.

Mai bis October, überall. Raupe auf Galium.

B. Körper dicht wollig behaart, nicht flach, Flügel am Saume ausgenagt. **Pterogon.** *Bd.*

37. ***Oenotherae. Esp.*** Flügel stark beschuppt, ausgenagt, die vordern grün mit dunklerer Mittelbinde, die hintern gelb, vor dem Saume breit schwarz. $7^1/_2$ — 9 L.

O. 2. 196. — H.S. 2. 84. — Hb. 58.

Digitized by Google

ist, eine Reihe gefüllter Zellen, Trichome und dahinter die Epidermis erscheint gestreift. Der Verfasser sah die Streifung auch an Epidermisstücken, die mit Kalilauge behandelt waren, und hält sie für Cuticularstreifung.

Ueber die Bedeutung der Drüsenhaare für die Ernährung der Blattgewebe, siehe im Abschnitte Ernährung.

4. Spaltöffnungen.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche Kraus und Rauter, Botanische Mittheilungen aus Tirol, Bd. II, S. 1—4. Ferner Kraus, Ueber Spaltöffnungen, Pringsheim's Jahrbücher, Bd. VII, S. 532—610.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Leitgeb, Ueber Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. LXXXIII, Abtheilung I, Juniheft, Jahrgang 1881.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Schwendener, Das mechanische Princip im anatomischen Bau der Monocotyledonen, Leipzig 1874, S. 124—133.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Beziehungen zwischen Function und Lage der Spaltöffnungen, Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, Jahrgang 1887, Bd. V, Generalversammlungsheft, S. XXXIII—XLVIII.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, Jahrgang 1887, Bd. V, Generalversammlungsheft, S. XLIX—LXXIV.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Pringsheim's Jahrbücher, Bd. XVII, S. 575—599.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Januarheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Maiheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Juniheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Juliheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Novemberheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Decemberheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Januarheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Maiheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Juniheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Juliheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Novemberheft, Jahrgang 1886.

Ueber Spaltöffnungen vergleiche ferner Haberlandt, Ueber die Lichtstellung der Spaltöffnungen, Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, Bd. XCIII, Abtheilung I, Decemberheft, Jahrgang 1886.

Euphorbiae. L. Gelbgrün, die Vorderflügel mit violetrothen Querstreifen, die Hinterflügel rosenroth, an der Wurzel schwarz. 10 — 13 L.

O. 2. 209. — H.S. 2. 85. — Hb. 61.

Vier Längsstreifen des Thorax, ein Längsstreif, die Seiten und Spitze des Hinterleibs rosenroth, das zweite Segment in den Seiten mit schwarzem Fleck. Ein Streif aus der Spitze der Vorderflügel in die Mitte des Innenrandes, ein zweiter der Wurzel näher vom Innenrande bis in die Flügelmitte, und eine breite Binde auf dem Saume violetroth. Franzen der Vorderflügel rosenroth, der Hinterflügel weiss.

Ueberall nicht selten. Mai, Juni. Raupe auf Galium, Epilobium, selten auf Weinlaub.

Porcellus. L. Gelbgrün, alle Flügel am Saume breit rosenroth, die hintern an der Wurzel schwärzlich. 9 — 10 L.

O. 2. 211. — H.S. 2. 85. — Hb. 60.

Der Körper fast ganz rosenroth übergossen. Die Vorderflügel mit einer breiten rosenrothen Querbinde vor der Mitte, drei solchen Vorderrandsflecken bis zur Spitze, und rosenrothen Franzen. Die Hinterflügel in der Mitte gelbgrün, die Franzen weiss, auf den Rippen rosenroth.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Galium.

Celerio. L. Olivenbraun, die Vorderflügel mit weissem glänzenden Schrägstreif aus der Spitze, die Hinterflügel rosenroth mit zwei schwarzen Binden und schwarzen Rippen dazwischen. 14 L.

O. 2. 205. — H.S. 2. 86. — Hb. 146. 167. 168.

Der Kopf an den Seiten weiss, der Thorax mit einem goldglänzenden Längsstreifen, der Hinterleib mit einer hellen Kettenlinie in einem dunkelbraunen Längsstreif auf dem Rücken und silberglänzenden Doppelflecken in den Seiten. Der Schrägstreif der Vorderflügel bis fast zur Wurzel reichend, geschwungen, von einer doppelten feinen braunen Linie durchzogen, vor dem Saume noch mehrere dunkle und helle Querlinien. Die Rippen wurzelwärts vom

Digitized by Google

Schrägstreif schwarz angelegt, sehr scharf und schwarz die M rippe an der Wurzel. Die Franzen der Hinterflügel weiss.

Als Zugvogel in Deutschland, sehr selten. Mai, Juni. F auf Weinlaub.

41. ***Lineata F.*** Olivenbraun, die Vorderflügel mit w sen Rippen und einem hellgelben Schrägstrei der Spitze, die Hinterflügel rosenroth mit schw zer Wurzel und breiter schwarzer Binde. 16 L.

O. 2. 214. — H.S. 2. 86. — Hb. 65. 112. *Livornica.*

Der Kopf an den Seiten mit zwei, der Thorax mit einem seu Längsstreif, der Hinterleib auf dem Rücken mit einer R weisser Fleckchen, die vordern Segmente in den Seiten sch und weiss gefleckt. Der Schrägstreif der Vorderflügel gerade, sch scharf begrenzt, am Innenrande bis dicht an die Wurzel tretend Rippen am Vorderrande und in dem breit grauen Saume nicht ler. Die Binde der Hinterflügel dem Saume sehr nahe, die Fra derselben weisslich.

In Deutschland nur einzeln. Mai, August. Raupe auf W laub und Laubkraut.

42. ***Galii. Rtb.*** Olivengrün, die Vorderflügel mit hellg bem Schrägstreif aus der Spitze, die Hinterflü braunroth und weissgelblich mit schwarzer W zel und schwarzer Binde; unten graugelb; die hi tern Hinterleibssegmente an den Seiten weiss säumt. 15 — 16 L.

O. 2. 217. — H.S. 2. 87. — Hb. 64.

Kopf und Thorax an den Seiten mit weissem Streif, der H terleib oben mit einer Reihe feiner weisser Punkte, die vord Segmente in den Seiten schwarz und weiss gefleckt. Der Schr streif der Vorderflügel geschwungen, scharf begrenzt, an s Stellen gegen den Vorderrand vortretend, der letztere gleichmäs grün. Die Wurzel am Innenrande schwarz. Der Saum der V derflügel breiter, der der Hinterflügel schmaler grau, diese geg den Vorderrand röthlich weiss.

Nicht selten. Mai bis Juli, September. Raupe auf Galium

43. ***Euphorbiae. L.*** Olivengrün, die Vorderflügel in d Mitte breit bleichgelb mit röthlichem Anfluge, d Hinterflügel roseuroth mit schwarzer Wurzel u

Digitized by Google

schmalem schwarzen Bande; unten rosenroth; die hintern Hinterleibssegmente an den Seiten weiss gesäumt. 13 — 14 L.

O. 2. 223. — H.S. 2. 88. Fig. 7. 8. — Hb. 66. 139. 140.

Der Körper wie bei *Galii*, doch ohne die weisse Punktreihe f dem Rücken des Hinterleibs. Auf den Vorderflügeln der hte Schrägstreif breit, gegen den Vorderrand verwaschen, dieser hwach grün bestäubt mit zwei grossen dunklern Flecken an der urzel und in der Mitte und einem kleinern gegen die Spitze, der um breit grau, die Wurzel am Innenrande schwarz.

Ueberall nicht selten, wo die Futterpflanze wächst. Juni bis eptember. Raupe auf Wolfsmilch.

4. *Hippophaës Esp.* Olivengrün, die Vorderflügel in der Mitte grau, die Hinterflügel rosenroth mit schwarzer Wurzel und schwarzer Binde, die hintern Hinterleibssegmente einfarbig. 11 — 12 L.

O. 2. 621. — H.S. 2. 89. — Hb. 109.

Von *Euphorbiae* durch die ungesäumten hintern Hinterleibsgmente und dunklere Färbung verschieden. Der Schrägstreif grau eflogen nur am Innenrande weisslich, die dunklen Vorderrandsecke kleiner, der Saum dunkler grau.

Krain, Südtyrol, die Schweiz. Juni, September. Raupe auf ippophaës *rhamnoides*.

5. *Vespertilio. Esp.* Bläulich grau, die Hinterflügel rosenroth, an der Wurzel und am Saume mattschwarz. 13 L.

O. 2. 228. — H.S. 2. 89. — Hb. 103. 104.

Die Seiten des Thorax ohne weissen Streif, die ersten Hinterleibsringe schwarz und weiss gefleckt. Von den vorhergehenden rten durch die einfarbigen Vorderflügel und die bis zum Saume ichende Binde der Hinterflügel verschieden.

Wien, Krain, Südtyrol, die Schweiz. Juni und September. aupe auf *Epilobium rosmarinifolium*.

6. *Ligustri. L.* Rehbraun, die Hinterflügel rosenroth mit drei schwarzen Bändern, der Hinterleib an den Seiten rosenroth und schwarz bandirt. 18 — 20 L.

O. 2. 240. — H.S. 2. 90. — Hb. 69. 143.

Digitized by Google

Der Thorax dunkelbraun, in den Seiten mit röthlich weis Längsstreif, der Hinterleib oben hellbraun mit schwarzen Mi linien. Die Vorderflügel am Vorderrande und Saume stark Weiss gemischt, in einem Schatten aus der Spitze zur Mitte Innenrandes am dunkelsten. Die Flügelrippen zum Theil fein schw Zelle 2, 3, 5 und 6 in dem Schattenstreif mit stärkerem schwa Längsstrich. Auf den Hinterflügeln fehlt zuweilen die Wurzelbi

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Liguster, Spiräen u. s

47. ***Convolvuli. L.*** Aschgrau, die Vorderflügel braun weiss gemischt, die Hinterflügel weissgrau vier braunen Binden, der Hinterleib in den Sei fuchsroth und schwarz bandirt. 22 — 24 L.

O. 2. 236. — H.S. 2. 90. — Hb. 70.

Die Zunge sehr lang. Die Schulterdecken und der Thorax ten fein schwarz gerandet, in den Seiten wenig heller, der Hinter oben mit schwarzer Längslinie. Die Vorderflügel mit dunkelbrau Mittelschatten, dahinter mit einer schwarzen, scharf und lang zackten Querlinie und schwarzen Längsstrichen in Zelle 2 un Die Franzen bräunlich, licht gescheckt.

Ueberall. Mai, Juni, August bis October. Raupe auf Ac winde.

48. ***Pinastri. L.*** Aschgrau, die Vorderflügel mit schw zen Längsstrichen, der Hinterleib in den Seit schwarz und weiss bandirt. 16 — 19 L.

O. 2. 243. — H.S. 2. 90. — Hb. 67.

Die Schulterdecken schwarz, aussen weisslich. Die Vor flügel mit schwarzem Streif aus der Spitze bis in Zelle 6 und schw zen Längsstreifen in Zelle 2, 3 und 5, und mit zwei dunkelbrau oft undeutlichen Querschatten zu beiden Seiten des Mittelfeldes. H terflügel grauschwarz, nicht bandirt. Franzen schwarz und w gescheckt.

Ueberall. Mai, Juni, August. Raupe auf Nadelholz.

36. Acherontia. *O.*

Fühler fast gleich dick, viel kürzer als der hal Flügel, mit einem Haarpinsel am Ende.

Zunge stark hornig, zwischen den Palpen sichtb so lang wie der Kopf.

Hinterleib am After zugerundet, ohne Haarschöp

Digitized by Google

Die Fühler kurz und dick, an Wurzel und Spitze schwach verdünnt. Der ganze Körper sehr plump und dick, besonders Kopf und Augen. Der Vorderflügel etwas weniger gestreckt als bei Sphinx, der Saum etwas kürzer, die Spitze weniger scharf. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.

Auf den Vorderflügeln läuft Rippe 9 in die Spitze aus. Flug bei Nacht.

Atropos. L. Vorderflügel schwarzbraun, rothbraun und gelb gemischt, mit weisslichem Mittelpunkte, die Hinterflügel ockergelb mit zwei schwarzen Binden. 20 — 24 L.

O. 2. 231. — H.S. 2. 90. — Hb. 68.

Der Thorax mit einer gelben, todtenkopfähnlichen Zeichnung, der Hinterleib ockergelb mit blaugrauem Mittellängsstreif und schwarzen Ringen. Auf den Vorderflügeln zwei hellgelbe Querlinien mehr oder weniger deutlich. Auf dem Saume zwischen den Rippen schmale rostgelbe Fleckchen.

Ueberall, doch meist selten. Juni, August, September. Raupe auf Kartoffeln, Stechapfel u. s. w.

37. Smerinthus. *Latr.*

Fühler gegen die Wurzel wenig verdünnt, ohne Haarpinsel an der Spitze.

Zunge weich und schwach, vor den Palpen nicht sichtbar.

Kopf und Augen klein. Der Saum der Vorderflügel unregelmässig geschwungen oder gezähnt, merklich kürzer als der Innenrand. *Tiliae* hat eine starke, *Quercus* und *Ocellatus* ♂ eine schwache, *Populi*, *Quercus* ♀ und *Ocellatus* ♀ keine Haftborste. Die Hinterschienen bei *Tiliae* mit vier, bei den andern mit zwei Sporen.

Flug bei Nacht.

Populi. L. Röthlich grau, die Flügel am Saume gezähnt, mit dunklern verloschenen Binden, die hintern an der Wurzel braunroth. 13 — 16 L.

O. 2. 252. — H.S. 2. 91. — Hb. 74.

Die Vorderflügel mit weisslichem Mittelpunkte und hellern Rippen.

Ueberall nicht selten. April bis Juli. Raupe auf Pappeln und Weiden.

Digitized by Google

51. ***Quercus.*** *V.* Bleich ockergelb, die Vorderflügel
ausgenagtem Saume und zwei verloschenen br
nen Querlinien, die Hinterflügel an der Wu
braunroth. 16 — 19 L.
O. 2. 255. — H.S. 2. 91. — Hb. 71. 118.

Die Querlinien der Vorderflügel auf den abgekehrten Se
besonders am Vorderrande, dunkel angelegt, der Raum zwi
ihnen am hellsten. Alle Flügel am Innenwinkel mit zwei kl
braunen Flecken. Die Hinterflügel graugelb, an der Wurzel
oder weniger braunroth, am Innenrande vor dem Afterw
weisslich.

Wien, Baiern, selten. Mai. Raupe auf Eichen.

52. ***Tiliae.*** *L.* Vorderflügel am Saume ausgenagt, das
telfeld heller, mit dunkler, in der Mitte unterb
chener Querbinde, die Hinterflügel ockerg
12 — 16 L.
O. 2. 246. — H.S. 2. 91. — Hb. 72.

In Farbe und Zeichnung sehr veränderlich. In der Rege
das Mittelfeld bleichgelb, das Wurzel- und Saumfeld schön g
gewölkt, vor der Spitze ein weisser, grün bestäubter Fleck.
Binde im Mittelfelde dunkler grün, weisslich gesäumt, meist in
einander fast berührende Flecke getrennt, der am Vorderra
grösser, dreieckig, die Spitze saumwärts. Das Grün geht in R
gelb bis Rothbraun über, die Flecke im Mittelfelde sind aber
am dunkelsten. Die Hinterflügel am Afterwinkel schwärzlich.
Körper von der Farbe der Vorderflügel, die Schulterdecken dunk

Häufig. Mai, Juni. Raupe auf Linden.

53. ***Ocellatus.*** *L.* Röthlichgrau, die Vorderflügel br
gewölkt, am Saume geschwungen, die Hinterflü
rosenroth, mit schwarzem, veilblau geringt
Fleck. 16 — 17 L.
O. 2. 249. — H.S. 2. 90. — Hb. 73. *Salicis.*

Die Vorderflügel mit braunen verloschenen Querlinien und
den, am Saume vor der Spitze im Mittelfelde am Innenrande b
braun. Gegen den Afterwinkel der Hinterflügel ein grosser schw
zer Fleck, der im Innern einen bläulichen Ring führt.

Nicht selten. Mai bis August. Raupe auf Weiden und P
peln, Apfelbäumen.

Digitized by G

Fünfte Familie.

ZYGAENOIDEA.

Mit Nebenaugen.
Vorderflügel mit zwei Innenrandsrippen.
Hinterflügel kurz gefranzt, mit Haftborste, einem Queraste zwischen der Costal- und der vordern Mittelrippe, und drei Innenrandsrippen.

Mittelkleine Falter, der Körper meist gross und plump, die Vorderflügel schmal, saumwärts wenig erweitert, Spitze und Innenwinkel zugerundet, der Saum sehr schräg, merklich kürzer als der Innenrand. Die Fühler länger als der halbe Vorderrand, meist gegen die Spitze mit stumpfer oder zugespitzter Keule, selten ohne diese, die Palpen kurz, den Kopf nicht überragend, vorstehend, mit kleinem spitzen Endgliede. Die Augen nackt. Starke Spiralzunge, nur bei *Aglaope* fehlend. Die Beine ziemlich schlank, von gleicher Länge. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, beide Mittelrippen an der Wurzel sehr genähert, erst gegen die Mitte der Mittelzelle aus einander tretend, letztere gegen den Saum mehr oder weniger deutlich getheilt, Rippe 2 — 5 aus der hintern, 6 — 7 aus der vordern Abtheilung entspringend, bei *Ino* alle Rippen getrennt, bei *Zygaena* 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Aglaope* Rippe 8 und 9 nach einander aus 7 entspringend. In die Spitze mündet Rippe 8, oder 8 und 9, bei *Aglaope* 7 und 8, umfassen dieselbe. Rippe 1 *a* wurzelwärts gegabelt. Die Mittelzelle der Hinterflügel in ihrer ganzen Länge mehr oder weniger deutlich getheilt, Rippe 2 bis 5 aus der hintern, 6 und 7 aus der vordern Mittelzelle, alle gesondert,

Digitized by Google

Rippe 8 läuft an der Wurzel dicht neben der vordern Mittelrip und ist mit derselben durch eine kurze Querrippe verbunden, dass eine dritte, sehr schmale Wurzelzelle entsteht.

Träge Thiere, welche bei Tage fliegen, und in lichten W dungen und auf Wiesen, meist auf den Blüthen von Disteln, S biosen u. s. w., mit dachförmiger Flügelhaltung sitzen. Die R pen asselförmig, feinhaarig, sie verpuppen sich in einem fes glänzenden Gespinnste.

38. Aglaope. *Ltr.*

Fühler zweireihig gekämmt.
Keine Spiralzunge.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Rippe 8 und 9 der Vorderflügel aus Rippe 7.

Die Fühler ohne Keule, mit schwach gekeulten, beim Man längern Kammzähnen, die Palpen sehr kurz. Saum und Spitze d Hinterflügel zugerundet. Die Schenkel unbehaart, die Sporen d Hinterschienen äusserst kurz. Der Hinterleib den Afterwinkel nic überragend. Das Weib mit einem Legestachel.

54. ***Infausta.*** *L.* Schwarz mit braunen Flügeln, der Hal kragen und die Hinterflügel am Innenrande bre roth. 4 — $4^1/_2$ L.
O. 2. 17. — H.S. 2. 26. — Hb. 5.

Auch der Vorderrand und der Innenrand der Vorderflügel a der Wurzel schmal roth.

Rheingegend. Juni. Raupe auf Schlehen.

39. Ino. *Leach.*

Männliche Fühler zweireihig gekämmt.
Deutliche Spiralzunge.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Alle Rippen der Vorderflügel gesondert.

Der Körper ziemlich schlank, anliegend beschuppt, der Hinte leib den Afterwinkel merklich überragend, die Palpen dünn un kurz, unbehaart, die Schenkel nackt, die Hinterflügel mit zugerund ter Spitze, grau, die Vorderflügel einfarbig grün oder blau.

Digitized by Google

55. *Pruni. V.* Dunkelbraun, der Vorderleib und die Vorderflügel grün beschuppt, die Fühler lang und zugespitzt, beim Weibe mit Sägezähnen. 4 — $5^1/_2$ L.
O. 2. 15. — H.S. 2. 27. — 6. 43. — Hb. 4.

Durch die dunkelgrüne Beschuppung der Vorderflügel, die aber leicht verloren geht, ausgezeichnet. Die Fühler länger als bei *Globulariae*, kürzer als bei *Ampelophaga*, beim Manne über $^2/_3$ des Vorderrandes der Vorderflügel hinausreichend, mit langen zusammengelegten Kammzähnen. Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen wenig erweitert, der Saum schwach, die Spitze und der Innenwinkel stark abgerundet. Der Hinterleib dunkelbraun, ohne grüne Beschuppung.

Verbreitet, doch nicht überall. Juni bis September. Die Raupe auf Heide und Schlehen.

56. *Ampelophaga. Hb.* Umbrabraun, der Körper goldgrün beschuppt, die Fühler sehr lang und zugespitzt, beim Weibe mit stumpfen kurzen Kammzähnen. 5 — $5^1/_2$ L.
H.S. 2. 27. — 6. 41. — Hb. 153. 154.

Der vorigen Art sehr nahe, durch die goldgrüne Beschuppung des ganzen Körpers, welche besonders am Schildchen kupferroth gemischt ist, die schmalern, weniger durchscheinenden, kaum an der Wurzel etwas grün beschuppten Vorderflügel, deren längern und gerundetern Saum, die kürzern Hinterflügel verschieden. Die Fühler länger, beim Manne bis zu $^3/_4$ des Vorderrands reichend, mit längern, bis ans Ende abstehenden Zähnen, beim Weibe gleichfalls kammzähnig.

Krain. Die Raupe am Weinstock.

57. *Globulariae. Esp.* Grün oder blau mit schwärzlich grauen Hinterflügeln, die Fühler zugespitzt, beim Weibe scharf sägezähnig. 5 — 6 L.
O. 2. 13. — H.S. 6. 42. — Hb. 2. 3.

Die Flügel dünn beschuppt, die vordern nach aussen stark erweitert, ziemlich spitz, der Saum schräg, wenig gebogen, die Farbe lebhaft grün, bisweilen bläulich, die Hinterflügel sehr breit und stumpf. Der Körper schlank, der Hinterleib bisweilen kupferröthlich beschuppt. Die männlichen Fühler kürzer als bei *Pruni*, nicht über $^2/_3$ des Vorderrands reichend, bis ans Ende kammzähnig, die Zähne gegen die Spitze regelmässig an Länge abnehmend.

Digitized by Google

Schweiz, Süddeutschland bis Glogau, Jena, Neuhaldensleben Juli. Die Raupe auf Scabiosen.

58. ***Chloros***. *Hb.* Goldgrün, der Thorax und die Wurzel de Vorderflügel stahlblau, die Fühler schwach ver dickt mit zugespitztem Ende. $4^1/_2$ L.
H.S. 2. 26. — 6. 42. — Hb. 128. 129.

Kleiner und plumper als *Globulariae*, die Vorderflügel schmale mit schärferer Spitze und geradem Saume, die Hinterflügel schmaler und kürzer. Die Fühler kürzer und dicker, beim Manne di Zähne dichter und gegen die Spitze nur wenig an Länge abnehmend Wien, selten.

59. ***Statices***. *L.* Grün oder blau mit schwärzlich grauen Hinterflügeln, die Fühler mit kolbiger Spitze 5 — 6 L.
O. 2. 11. — H.S. 2. 27. — 6. 43. — Hb. 1. 144.
? *Chrysocephala*. Nck. Ent. Zt. 1845, S. 93. — H.S. Fig. 76.
? *Geryon*. Hb. 130. 131.

An der kolbigen Fühlerspitze kenntlich. Beim Manne nehmen die Kammzähne der Fühler gegen die Kolbe an Länge ab, die weiblichen Fühler ohne Zähne. Variirt mit blauen Vorderflügeln, sowie mit rothgoldnem Hinterleibe.

Chrysocephala, mit mehr gerundeten, sehr dünn beschuppten Flügeln, die Vorderflügel matt und graulich grün, von den Alpen, sowie *Geryon*, mit kürzern, plumpern Fühlern, schmalern und spitzern goldgrünen, dichter beschuppten Vorderflügeln, von Wien und aus Schlesien, dürften wohl nur Varietäten von *Statices* sein.

Ueberall nicht selten. Juni bis August. Raupe auf Ampfer.

40. Zygaena. *F.*

Fühler ungezähnt, gekeult.
Starke Spiralzunge.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Rippe 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Der Körper plump, mehr oder weniger dicht, aber kurz behaart der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend, die Palpen so lang wie der Kopf, und wie die Schenkel unten flaum

Digitized by Google

haarig. Körper und Vorderflügel schwarzblau oder schwarzgrün, die letztern mit rothen, selten mit gelben oder weissen Flecken, bei Varietäten grau mit kaffeebraunen Flecken, die Hinterflügel meist wie die Flecke der Vorderflügel gefärbt, mit schwarzem Saume, selten von der Grundfarbe der Vorderflügel. Die Normalzeichnung der letztern sind sechs Flecke, zwei an der Wurzel (1 und 2), einer in der Mitte der Mittelzelle, oft gegen den Vorderrand etwas über diese hinausreichend (3), einer unter diesem, etwas mehr saumwärts in Zelle 1 *b* und 1 *c* (4), einer auf der Querrippe (5) und einer in Zelle 3 und 4 zwischen Querrippe und Saum (6), welcher letztere sich bei einigen Arten halbmondförmig bis zu Zelle 7 ausdehnt. Bei mehrern Arten fehlt Fleck 6 immer oder doch bisweilen, bei andern fliessen Fleck 2 und 4 und Fleck 3 und 5 zusammen, während Fleck 1 sich längs des Vorderrandes ausdehnt, so dass sich drei Längsflecke bilden, von denen der mittlere sich noch mit Fleck 6 verbindet, wenn dieser vorhanden ist. Ferner fliessen Fleck 5 und 6 zu einem grossen nierenförmigen Fleck zusammen, oder es vereinigen sich die paarweise unter einander stehenden Flecke. Seltner verbinden sich alle Flecke mit einander und lassen die Grundfarbe nur an den Rändern und in einzelnen Flecken übrig, bei Abänderungen verschwinden auch die letztern gänzlich. Die Hinterflügel sind dreieckig mit wenig gekrümmtem, auf Rippe 2 etwas eingebogenem Saume und vorgezogener Spitze, die Breite ihrer dunklen Einfassung wechselt sehr. Die Schenkel und Schienen meist innen bräunlich gelb, selten sind die ganzen Beine von dieser Farbe.

Die Arten dieser Gattung variiren sehr, und zwar nicht allein in der Farbe, der Anzahl und Gestalt, sowie in der Verbindung der Flecke, sondern auch im Flügelschnitt und in der Länge und Bildung der Fühler. Es sind daher viele der angenommenen Arten noch zweifelhaft und wird erst die Zucht grösserer Mengen von jeder einzelnen Art sichern Aufschluss geben können. So ist es noch unausgemacht, ob nicht *Minos* und *Pluto*, *Scabiosae* und *Triptolemus*, *Angelicae* und *Hippocrepidis*, *Filipendulae* und *Mannii* zusammen gehören. Dagegen scheinen *Lonicerae* und *Trifolii* gute, auch in den Raupen verschiedene Arten zu sein.

Die Arten finden sich zum Theil weit verbreitet, besonders auf Kalkboden, und fliegen von Mitte Juni bis August.

Die Raupen haben einen sehr kleinen versteckten Kopf und mehrere Reihen schwarzer Flecke oder Punkte. Sie leben meist auf Kleearten.

Digitized by Google

60. ***Minos.*** *V.* Graublau oder graugrün mit drei rothen Längsflecken, der mittlere nach aussen stark erweitert, die Fühler mit kurzer dicker abgestumpfter Kolbe. 6 — $7^1/_2$ L.
O. 2. 22. — H.S. 2. 30. Fig. 13 — 16. — Hb. 8.

Vor den verwandten Arten mit drei rothen Längsflecken an der dicken, nicht zugespitzten Fühlerkolbe kenntlich. Die Vorderflügel dünn beschuppt mit bräunlichen Franzen, beim Manne blau, beim Weibe mehr grünlich, der Mittelfleck aus Fleck 3, 5 und 6 zusammengeflossen, von Zelle 3 oder 2 bis Zelle 6 oder 7 sich ausdehnend und in Zelle 3 und 4 weiter gegen den Saum vortretend, bisweilen auch nicht erweitert, indem Fleck 6 fehlt, und dann kaum über die Querrippe tretend. Der Fleck in Zelle 1 *b* und 1 *c*, und der in der Mittelzelle bisweilen eingeschnürt, selten fast ganz in zwei Flecke getrennt. Die Hinterflügel kaum mit sehr schmalem schwarzen Saume, meist nur mit schwärzlichen Franzen, beim Manne in der Spitze bisweilen schmal grau. Aendert mit hochgelben Flecken und Hinterflügeln, längern und kürzern Fühlern ab.

Wien.

Heringi Zll. Ent. Zeit. 1814, S. 41 kann ich nach den mir von Hering mitgetheilten Exemplaren von *Minos* nicht unterscheiden. Die von Zeller angegebenen Abweichungen, die weitere Ausdehnung des Mittelflecks gegen den Saum und bis an Rippe 2, die stärkere Convexität des Saums der Vorderflügel und die feinern Fühler finden sich bei einzelnen Exemplaren von *Minos* gleichfalls oder treten bei *Heringi* mehr oder weniger zurück. Dagegen scheinen mir die Flügelschuppen bei *Minos* länger und feiner zu sein als bei *Heringi*. Der Entdecker der letztern Art hält sie wegen der spätern Flugzeit und der Raupe für verschieden.

Fast überall im Juni und Juli, *Heringi* nur bei Stettin, von Mitte August an. Die Raupe auf *Pimpinella saxifraga*, Quendel und andern niedern Pflanzen, die Raupe von *Heringi* nur auf Quendel.

61. ***Plulo.*** *O.* Schwarzblau oder schwarzgrün mit drei rothen Längsflecken, der mittlere keilförmig, die Hinterflügel mit schwarzem Saume, die Fühlerkolbe dünn. 6 L.
O. 2. 26. — H.S. 6. 44. Fig. 93? — Hb. 88. *Pythia?*

Nach Ochsenheimer meist kleiner als die vorige Art, die Fühlerkolbe weniger verdickt, die Flügel mehr abgerundet, nach

Digitized by Google

aussen breiter, der Saum der Hinterflügel weniger geschwungen. Die Farbe dunkler, beim Weibe grünlich, die rothen Längsflecke schmaler, der mittlere kürzer, keilförmig und kaum gegen den Saum erweitert. Das Weib mit weissgrau gesäumten Schulterdecken.

Bei Wien.

Im Ganzen stimmt mit dieser Beschreibung ein Mann aus Ungarn und wahrscheinlich von Ochsenheimer selbst oder von Dahl herrührend. Die Spitze aller Flügel ist mehr zugerundet als bei der gewöhnlichen *Minos*, auch der Saum der Vorderflügel etwas runder, der der Hinterflügel mässig geschwungen. Der Keilfleck der Vorderflügel reicht etwas über die Querrippe hinaus, ist hier nach vorn zu einer kleinen Kugel erweitert und tritt verloschen in Zelle 2 und 3 bis gegen die Mitte zwischen der Querrippe und dem Saume. Der Saum der Hinterflügel hat nur in der Spitze eine ganz schwache Spur von Schwarz. Die Fühler wie bei *Minos*, doch im Schafte etwas dünner als gewöhnlich bei den Männern dieser Art, die Kolbe kaum weniger stumpf.

Herrich-Scheffer's *Pluto*, gleichfalls von Wien, von Lederer, stimmt mit Ochsenheimer's Beschreibung nicht überein. Die Fühlerkolbe wird lang zugespitzt genannt, der Mittelfleck soll am Ende von Zelle 2 bis 7 reichen, der schwarze Saum von Rippe 2 an gleich breit sein.

Lederer nennt dagegen bei seiner *Z. Pluto* die Fühlerkolbe dicker als bei *Minos*, und hält seine Art für die Ochsenheimer'sche, weil eine andere ähnliche bei Wien nicht vorkomme.

Endlich ist bei Wolfenbüttel eine männliche Zygäne unter *Minos* gefunden, deren Fühler gleichfalls eine lang zugespitzte, viel dünnere Kolbe haben, die aber in allen andern Stücken ganz mit *Minos* übereinstimmt. Der Mittelfleck reicht etwas über Rippe 3 hinaus, und gegen die Spitze etwas weiter als bei *Minos*, an den Hinterflügeln ist der Vorderwinkel schärfer und sind nur die äusserste Spitze und die Franzen schwärzlich, die Vorderflügel eher etwas schmaler als bei *Minos*. Ich kann dieses Stück nur für eine Abweichung der letztern Art halten, und möchte dasselbe bei *Pluto* O. und H.S. annehmen. In der Länge und der Kolbe der Fühler variiren die Zygänen sehr, wie ich bei einer grossen Menge gezogener *Melitoti*, *Scabiosae* und *Lonicerae* gesehen habe, und wenn das Exemplar von Wolfenbüttel wohl unzweifelhaft eine *Minos* ist, so kann die Form der Fühlerkolbe für die Actrechte von *Pluto* O. und H.S. nichts entscheiden. Was den Mittelfleck oder Keilfleck betrifft, so habe ich eine *Minos* am Königssee unter der gewöhnlichen Form

Digitized by

gefangen, bei welcher derselbe kaum über die Querrippe reicht und die Erweiterung durch Fleck *b* ganz fehlt, bei andern fällt jener Fleck Zelle 2 noch fast ganz aus. Endlich besitze ich ein Weib von *Minos* mit gewöhnlichen Fühlern, bei dem der Aussenrand der Schulterdecken weisslich gesäumt ist. Es bleibt also nur der schwarze Saum der Hinterflügel, der meist bei *Minos* fehlt, indem nur die Franzen dunkel sind, das erwähnte Exemplar vom Königssee hat ihn aber auch, doch etwas ausgeschwungen, und bei hiesigen Stücken findet sich oft eine Andeutung an den Rippenenden dagegen fehlt er bei dem *Pluto* aus Wien.

62. ***Punctum.*** *O.* Vorderflügel sehr dünn beschuppt, weisslich grau, am Saume schwärzlich, mit drei rothen Längsflecken, Halskragen und Schulterdecken weiss gesäumt, die Fühler mit dicker zugerundeter Kolbe. $5^1/_4$ — 6 L.

O. 2. 36. — H.S. 2. 31. — Hb. 119. 170.

Kenntlich an den besonders am Rande weisslich behaarten Halskragen und Schulterdecken. Fleck 2 und 4 immer zusammengeflossen, 3 und 5 getrennt, oder nur durch einen schmalen Streif an der Mittelrippe verbunden, Fleck 5 in Zelle 2, 3 und 4 ausgegossen, doch schwächer als bei *Minos*, in Zelle 4 bis 7 weiter saumwärts tretend. Die Hinterflügel an der Spitze schwärzlich. Die Franzen bräunlich, an den Vorderflügeln heller.

Böhmen, Wallis.

63. ***Brizae.*** *Esp.* Vorderflügel dünn beschuppt, schwärzlich grau mit drei rothen, nicht erweiterten Längsflecken, die Hinterflügel roth, am Saume breit schwärzlich, die Fühler mit zugerundeter Kolbe 6 L.

O. 2. 27. — H.S. 2. 32. Fig. 50. — Hb. 85.

Die Grundfarbe der Vorderflügel zieht etwas in Blau oder Grün, der Keilfleck tritt wenig über die Querrippe hinaus und ist hier nicht erweitert, der Saum der Hinterflügel von Rippe 1 *b* an schwarzgrau, gegen die Spitze breiter, die Franzen an den Vorderflügeln und an der Spitze der Hinterflügel lichtbräunlich.

Krain, Botzen.

Digitized by Google

64. ***Scabiosae.*** *Esp.* Vorderflügel dünn beschuppt, schwarzblau, mit drei rothen Längsflecken, der mittlere eingeschnürt, nach aussen wenig rundlich erweitert; die Fühlerkolbe lang zugespitzt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

O. 2. 28. — H.S. 2. 32. — 6. 43. Fig. 17. 18. — Hb. 86.

Der Mittelfleck besteht aus den durch einen oft verschmälerten Längsstreif verbundenen Flecken 3 und 5, und tritt nicht über Rippe 4 und nur wenig über die Querrippe vor. Sehr selten dehnt er sich bis in Zelle 2 und bis nahe an den Saum aus, oder ist völlig in die Flecke 3 und 5 aufgelöst. Der Saum schräger und die Spitze aller Flügel schärfer als bei den verwandten Arten, die Fühlerkolbe mässig dick und lang zugespitzt.

In Berggegenden, besonders in Norddeutschland. Juni, Juli.

65. ***Triptolemus.*** *Fr.* Vorderflügel dichter beschuppt, blauschwarz mit rothen Längsflecken und dem in zwei runde Flecke getrennten Mittelfleck; die Fühlerkolbe schwach verdickt, zugerundet. 5 — 6 L.

Freyer n. B. Tb. 14. Fig. 4. — H.S. 2. 32. Fig. 7 — 12.

Freyeri. Ld.

Vorderflügel dunkler und dichter bestäubt als bei *Scabiosae*, Saum und Spitze mehr zugerundet, Fleck 2 und 5 fast immer getrennt, der schwarze Saum der Hinterflügel breiter. Die Kolbe der Fühler dünner, an der Spitze abgerundet.

Ich finde alle diese Unterscheidungsmerkmale bei einzelnen Stücken von *Scabiosae*, und möchte daher *Triptolemus* mit dieser Art vereinigen.

Wallis.

66. ***Achilleae.*** *Esp.* Schwarzblau oder grünlich grau mit fünf carminrothen Flecken, Fleck 5 bis in Zelle 3 erweitert, gegen den Innenrand ausgehöhlt. 6 — $6^1/_2$ L.

O. 2. 30. — H.S. 2. 34. Fig. 64 — 67. — Hb. 165.

Hb. 10. *Bellis.* 11. *Viciae.* 96. 97. *Triptolemus.*

Kenntlich an dem aus 5 und 6 zusammengeflossenen nierenförmigen Fleck und der starken kurzen, kaum zugespitzten Fühlerkolbe. Halskragen und Schulterdecken meist weisslich gesäumt, der Hinterleib bisweilen mit undeutlichem rothen Gürtel. Bei Varietäten die Flecke der Vorderflügel und die Hinterflügel gelb.

Digitized

Süd- und Mitteldeutschland bis Thüringen und Schlesien, d auch bei Dessau und Danzig. Juni, Juli.

67. ***Exulans.*** *Esp.* Zottig behaart mit weissgelben B nen, die Vorderflügel schwarzgrau mit fünf c moisinrothen Flecken, die Fühlerkolbe an d Spitze zugerundet. 5 — 6 L.
O. 2. 40. — H.S. 2. 37. — Hb. 12. 101.

Der Körper schwarz, der Halskragen, wenigstens beim W weissgelb. Die Flügel sehr dünn beschuppt. Fleck 3 klein, 4 5 gross, Fleck 1 doppelt so lang als Fleck 2. Beim Weibe Rippen der Vorderflügel weisslich angeflogen. Der Saum der H terflügel beim Manne breit, beim Weibe schmal schwarzgrau. Fühlerkolbe kurz und dick.

Alpen, nicht unter 5000 Fuss, einzeln auch bei Burglitz Böhmen. Juli, August.

68. ***Loniceruе.*** *Esp.* Schwärzlich blau oder grün m schwarzblauen Franzen und fünf carmoisinroth Flecken; die Fühler mit langer zugespitzter Kolb 6 — 8 L.
O. 2. 49. — H.S. 2. 36. — Hb. 7. 160.

Vor den ähnlichen Arten mit fünf Flecken kenntlich an d langen Fühlern, welche meist bis an den Saumrand des Flecke reichen, und deren lang gestreckter, sehr allmälig verdickter u wieder zugespitzter Kolbe. Die Grundfarbe schön schwarzbl beim Weibe in Grün oder Grau ziehend, die Flecke carmoisi 3 und 4 immer getrennt, 4 viel grösser als 3. Die Franzen nur i der äussersten Spitze bisweilen bräunlich. Der Saum der Hinte flügel in mässiger Breite schwarz. Unten die Flecke nicht zusa mengeflossen.

Verbreitet. Juni, Juli.

69. ***Trifolii.*** *Esp.* Dunkel blaugrün mit gleichfarbige Franzen und fünf meist zusammengeflossenen ca moisinrothen Flecken, die Fühler mit kurzer dicke schwach zugespitzter Kolbe. $6^1/_2$ — 8 L.
O. 2. 47. — H.S. 2. 37. — Hb. 79? 134. 135.
Orobi. Hb. 133. — *Glycirrhizae.* Hb 138.

Plumper als *Loniceraе*, Fühler und Flügel kürzer, die Kolb der erstern viel dicker und gedrungener, Spitze und Saum der Flüge

Digitized by Google

mehr gerundet, die Hinterflügel mit breit schwarzem Saume, Fleck 3 und 4 fast immer mit einander, oft auch mit Fleck 5 und 2 zusammengeflossen, das Roth lebhafter. Unten zwischen den Flecken keine oder wenig rothe Bestäubung.

Verbreitet, besonders in sumpfigen Gegenden. Juli.

10. *Cynarae. Esp.* Schwärzlich blau oder grün mit bräunlichen Franzen und Vorderrande und fünf carminrothen Flecken, der Hinterleib mit rothem Gürtel, die Fühler allmälig verdickt. 5 — 6 L.

O. 2. 42. — H.S. 2. 35. — Hb. 80.

Die Fühler schwach und allmälig verdickt, am Ende schwach zugespitzt. Die Vorderflügel dünn bestäubt, Fleck 3 viel kleiner als 4, stets von diesem getrennt, Fleck 4 gross, dreieckig oder rund. Der Saum der Hinterflügel schmal, gegen die Spitze breiter schwarz. Von *Meliloti*, welche bisweilen mit rothem Leibringe vorkommt, und der fünffleckigen *Peucedani* durch den schmalen hellbräunlichen Vorderrand und die Farbe der Franzen, sowie durch die Form der Fühler zu unterscheiden.

Süddeutschland, Sachsen. Selten.

11. *Meliloti. Esp.* Bläulich grün mit an der Spitze bräunlichen Franzen und fünf oder sechs carmoisinrothen Flecken, das Mittelpaar sehr ungleich; die Fühlerkolbe schlank, schwach zugespitzt. 5 — 6 L.

O. 2. 43. — H.S. 2. 35. Fig. 63. — Hb. 82. *Loti.*
Stentzii. H.S. 2. 40. Fig. 23. 86. 87.

Im Flügelschnitt der *Trifolii*, übrigens mehr der *Lonicerae* ähnlich, die Fühler und deren Kolbe aber viel kürzer und dünner, die Kolbe schwach und kürzer zugespitzt, die Spitze der Vorderflügel stärker zugerundet, die Fläche dünner bestäubt. Fleck 2 sehr klein, länglich, 4 sehr gross, schräg viereckig, selten rundlich, Fleck 6 bisweilen schwach angedeutet, selten so stark wie die übrigen. Die Hinterflügel beim Manne mit oft sehr breitem, beim Weibe mit schmalem schwärzlichen Saume. Der Hinterleib öfters mit trüb rothem, meistens unten offenem Ringe.

Bei Abänderungen sind Fleck 2 und 4 und 3 und 5 fein verbunden. Die Varietät mit sechs Flecken und rothem Gürtel haben wir bei Braunschweig mit einer grossen Anzahl gewöhnlicher Stücke aus der Raupe gezogen.

Ziemlich verbreitet. Juli.

Digitized by Google

72. ***Angelicae*** *O.* Schwärzlich blau oder grün mit b
lichen Franzen und fünf oder sechs carmin
Flecken, das Paar in der Mitte gleich gro
von einander abstehend, die Fühler mit zuge
ter Kolbe. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 2. 67. — H.S. 2. 37. 41. — Hb. 32. *Loti.* 12
Angelicae.

Die Fühler von der Wurzel an ziemlich dick, sehr allm
die schwach zugespitzte Kolbe übergehend. Das Flecken
der Mitte sehr schräg, Fleck 5 oft mit einer Spitze gegen den
Fleck 6 meist fehlend, oder kleiner, verwaschen, durch Ripp
theilt, oft mit Fleck 5 verbunden. Bisweilen haben die Flec
ziemlich deutliche schwarze Einfassung. Unten sind die
durch einen starken rothen Anflug verbunden. Der Saum de
terflügel breit und buchtig schwarzblau. Bei Varietäten si
Flecke der Vorderflügel und die Hinterflügel hochgelb.

Die fünffleckigen Exemplare unterscheiden sich von *Lo*
durch höheres Roth, deutlicher braune Franzen, den breitern
der Hinterflügel und den starken rothen Anflug der Unterseite
Meliloti ausserdem durch die fast gleich grossen Flecke 3
Medicaginis und *Hippocrepidis* haben gleichfalls die beiden
flecke schräg und entfernt und die Unterseite stark roth angeh
bei beiden ist aber Fleck 6 immer deutlich, bei *Medicaginis* di
am meisten carmin, bei *Angelicae* zieht es auf carmoisin
Hippocrepidis auf mennigroth. Speier hält alle drei Arten fü
calvarietäten nur einer Species, von denen *Medicaginis* vorz
auf den Alpen, *Angelicae* östlich und *Hippocrepidis* mehr westl
scheint. Ich möchte indessen die Artrechte für begründet
Angelicae ist wenig verbreitet, in Sachsen, Thüringen,
sien, Böhmen, Wien, Salzburg, Regensburg.

73. ***Medicaginis*** *O.* Schwarzblau mit sechs kleinen, sc
begrenzten carminrothen Flecken, die Flecke
beiden äussern Paare weit von einander abste
6 — 7 L.
O. 2. 61. — H.S. 2. 41? — *Ferulae.* Ld.

Die Fühler mit starker, scharf zugespitzter Kolbe, a
Spitze bräunlich gelb. Die Vorderflügel mit abgerundeter Sp
schwarzblau, die Franzen gleichfarbig oder an der Spitze sch
bräunlich, die Flecke meist klein, rund, gleich gross, 3 und 4 g

näger als bei *Filipendulae*, aber weiter von einander getrennt. e Hinterflügel mit breitem, stark buchtigem schwarzen Saume. e Unterseite der Vorderflügel mit scharf begrenztem rothen Hauche, r indessen bei einem Stück aus hiesiger Gegend fast ganz fehlt.
Süddeutschland, doch auch bei Halberstadt, Wolfenbüttel, aber r einzeln.

Hippocrepidis. Hb. Schwarzblau oder schwarzgrün mit hell bräunlichen Franzen und sechs zinnoberrothen Flecken, das Paar in der Mitte von einander abstehend. 6 — $6^1/_2$ L.
O. 2. 63. — H.S. 2. 41. Fig. 54 — 56. — Hb. 83. 105. *Hippocrepidis.*

Die Fühler mit kurzer, starker, zugespitzter Kolbe, mässig Am ähnlichsten den beiden vorigen Arten, vor ihnen durch hellen Franzen und das gelblichere Roth ausgezeichnet. Die cke gleich gross, rund, 3 und 4 getrennt, sehr schräg, 5 und 6 verbunden. Der rothe Hauch auf der Unterseite der Vorderel sehr stark und breit. Die Hinterflügel mit schmalem schwarSaume. Variirt mit weissen Flecken der Vorderflügel und hgelben Hinterflügeln.
Nördlich bis Neuhaldensleben, östlich bis Leipzig, Meran, aber überall. Raupe auf *Astragalus glyciphyllus.*

Mannii. Nck. Schwärzlich blau mit sechs grossen carmoisinrothen Flecken, das Paar in der Mitte sehr schräg, genähert. 6 — 7 L.
H.S. 6. 44. Fig. 109. 110.

Die Fühler kürzer, ihre Kolbe weniger spitz als bei den verten Arten, die Vorderflügel stumpfer, dünner beschuppt, die bes matter, Fleck 3 so gross oder grösser als Fleck 4, dieser el viereckig, beide ebenso schräg wie bei *Hippocrepidis* und *An*ae aber viel näher an einander, Fleck 6 nahe an 5. Der rothe ch der Unterseite wie bei *Filipendulae*, wenig stärker. Der warze Saum der Hinterflügel mässig breit, buchtig erweitert.
Am Grossglockner. Nach Lederer Varietät der folgen-Art.

Filipendulae. L. Blaugrün mit sechs gleich grossen carmoisinrothen Flecken, das Paar in der Mitte genähert und wenig schräg, die Hinterflügel mit

Digitized by Google

schwach buchtigem, meist sehr schmal schwa
Saume. 6 — 7 L.

O. 2. 54. — H.S. 2. 42. — Hb. 26. *Cythiri.* 31. *Filipen*
17. *ab. Chrysanthemi.*

Die Fühler ziemlich dick, mässig lang, die Kolbe lan
scharf zugespitzt. Die Flecke der Vorderflügel gross, 3
schräger als bei *Transalpina*, weniger schräg als bei *Hippo*
genähert, meist nur durch die Mittelrippe getrennt, Fleck 6
Saume nahe, gleichfalls öfter mit 5 vereinigt, bisweilen durch
getheilt. Die Franzen an der Spitze mehr oder weniger brä
gelb. Auf der Unterseite die Flecke durch einen breiten aber
nen röthlichen Hauch verbunden, der aber auch fehlt. Der
der Hinterflügel meist sehr schmal schwarz, doch variirt de
sehr, und wird bisweilen selbst so breit wie bei *Transalpina*, e
aber dann in der Mitte nicht so weit wurzelwärts vor, wie be
ser Art.

Die Abweichung *Chrysanthemi* hat die Flecke und die H
flügel kaffeebraun.

Ueberall gemein. Juni bis August. *Chrysanthemi* ist bei
tin gefunden.

77. ***Transalpina.*** *H.S.* Schwarzblau mit sechs carmin
Flecken, das Paar in der Mitte genähert und
lich gerade unter einander, die Hinterflüge
sehr breitem, stark buchtigem schwarzen S
7 — 8 L.

H.S. 2. 42. — Hb. 20.

Die Fühler länger als bei voriger Art, der Saum der
derflügel schräger und weniger gebogen, die Farbe mehr bl
grün, das Roth sehr lebhaft. Die Flecke weniger schräg, 3
fast gerade über einander, Fleck 6 vom Saume etwas ferner.
Rippe 4 getheilt, bisweilen weniger deutlich, selten ganz
Die Franzen nur an der äussersten Spitze etwas bräunlich
rothe Hauch auf der Unterseite schmaler, bisweilen ganz feh
Der Saum der Hinterflügel breit schwarz, in der Mitte stark
wärts tretend, so dass er hier über noch einmal so breit er
als an den schmalern Stellen daneben.

Südtyrol.

78. ***Ephialtes.*** *L.* Schwarzblau mit fünf oder sechs g
und weissen oder mit rothen Flecken, der Hi

leib gelb oder roth geringt, die Fühlerspitze weisslich oder gelb. 6 — 7½ L.

O. 2. 77. — H.S. 2. 48. Fig. 91.

Peucedani. O. 2. 70. — H.S. 2. 39. — Hb. 75. 76. 81.

Aeacus. Hb. 18. 22. — *Coronillae.* Hb. 13. — *Falcatae.* Hb. 33.

Hippocrepidis. H.S. Fig. 52. 53.

Die Fühler lang mit starker zugespitzter Keule, die äusserste Spitze weisslich oder bräunlich gelb. Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen wenig erweitert, die Franzen gleichfarbig, die Hinterflügel schmal und ziemlich spitz mit stark geschwungenem Saume. Die Flecke der beiden äussern Paare von einander abstehend, Fleck 3 meist viel kleiner als 4, dieser sehr gross, in der Regel auch Fleck 6 oft schwächer und von Rippe 4 getheilt, oder ganz fehlend. Die Farbe derselben und des Hinterleibsgürtels wechselt ab. Bei der Grundform, *Coronillae*, sind der Gürtel und Fleck 1 hochgelb, die übrigen Flecke weiss, Fleck 2 mehr oder weniger roth bestäubt, so dass meist nur der äussere Rand weiss bleibt, die Hinterflügel sind von der Farbe der Vorderflügel mit einem kleinen runden weissen Fleck auf der Querrippe. Dann wird der Gürtel und die Bestäubung der Flecke 1 und 2 carminroth oder zinnoberroth, bisweilen findet sich auch schon etwas rother Staub auf Fleck 3 und 4. *Ephialtes.* Endlich werden alle Flecke sowie die Hinterflügel bis auf den breit schwarzen, buchtigen Saum roth, *Peucedani*, oder gelb. *Aeacus*, der Fleck der Hinterflügel auf der Querrippe verschwindet ganz oder ist nur noch an der etwas lichtern Stelle kenntlich, und auf den Vorderflügeln stellt sich noch ein rothes Fleckchen an der Wurzel in Zelle 1*a* ein. Die Unterseite der Oberseite gleich, nur bei *Peucedani* die Vorderflügel in der Mitte mehr oder weniger roth bestäubt.

Ueber das Vorkommen von *Ephialtes* unter *Peucedani* s. Zeller in der Ent. Zeit. 1844, S. 46.

Nördlich bis zur Ostsee, Magdeburg, Thüringen, Giessen, *Peucedani* im Norden und Westen, *Aeacus* im südöstlichen Deutschland und Schlesien, *Ephialtes* im Osten, bis Danzig, Magdeburg (einzeln unter *Peucedani*), *Coronillae* bei Wien, in Krain, Südtyrol.

Onobrychis. *V.* Dunkelblau oder dunkelgrün mit sechs carminrothen oder gelben, weisslich gesäumten Flecken, Fleck 6 mondförmig. 5½ — 7 L.

O. 2. 87. — H.S. 2. 46. Fig. 26 — 28. 81 — 83. — Hb. 28.

Digitized by Google

Der Halskragen oft weisslich gerandet, die Fühlerkolbe
und kurz, schwach zugespitzt, ihre äusserste Spitze und die Fra
der Flügel bräunlich weiss. Fleck 3 und 4 bisweilen verei
Fleck 6 immer getrennt, lang und schmal, von Zelle 2 bis 7 reich
gegen die Wurzel hohl. Der weisse Saum der Flecke biswe
wenig deutlich oder ganz fehlend. Der Saum der Hinterfl
schmal schwarz, beim Manne etwas breiter. Hinterleib mit
ohne rothen Gürtel.

In Süddeutschland bis Thüringen sehr verbreitet, auch am S
rande des Harzes, nördlich nur vereinzelt, doch bis Stettin.

80. ***Fausta.*** *L.* Schwarz, die Vorderflügel mit gelbroth
hellgelb gesäumten, einander berührenden Fleck
die Hinterflügel, der Halskragen und der Hint
leibsgürtel gelbroth. 5 — 5½ L.
O. 2. 99. — H.S. 2. 45. — Hb. 27. 122.

Die Fühlerkolbe dick, kaum zugespitzt. Fleck 1 und 2
sammengeflossen, Fleck 4 hängt mit 3 und 5 zusammen, Flec
lang und breit, mondförmig, berührt mit beiden Hörnern Fleck
und schliesst mit diesem einen Fleck der Grundfarbe ein. I
Schulterdecken weisslich gerandet, die Franzen der Vorderflü
weisslich. Die Hinterflügel gelbroth, sehr schmal schwarz gesäu

Süd- und Mitteldeutschland, bis zum Harzrande. Juli, Augu
Raupe auf *Ornithopus pusillus* und *Coronilla minima.*

81. ***Laeta.*** *Esp.* Schwarzblau, Halskragen, Schulterdeck
und der sehr breite Hinterleibsgürtel, sowie
überall zusammengeflossenen Flecke der Vorde
flügel und die Hinterflügel roth. 5 — 6 L.
O. 2. 100. — H.S. 2. 44. — Hb. 34. 35.

Auch die Palpen und Vorderhüften roth, die Fühler allma
verdickt mit lang zugespitzter Kolbe. Die rothe Farbe lässt
der Grundfarbe nur den Innenrand hinter der Flügelmitte und
breiten, in Zelle 2 weit vortretenden Saum und zwei eckige Fle
chen vor der Mitte und vor der Querrippe frei. Das Roth
Vorderflügel mehr mennigroth, das der Hinterflügel carmin,
Saum der letztern schmal schwarz. Die Franzen bräunlich wei
Der Hinterleib oben nur an Wurzel und Spitze schwarz, unten
rothe Gürtel schmaler.

Brünn, Wien.

Digitized by Google

Spinner.

Sechste Familie.

COSSINA.

Keine Nebenaugen.
Vorderflügel mit zwei freien Innenrandsrippen.
Hinterflügel ungespalten, kurz gefranzt, mit Haftborste und drei Innenrandsrippen.

Von den Zygänen durch den Mangel der Nebenaugen unterschieden. Eine kleine Familie, welche aber ziemlich verschiedene Formen umfasst. Kleine bis grosse Spinner, der Körper dicht und ziemlich anliegend behaart, der Kopf klein, die Fühler selten so lang wie der halbe Flügel, meist kürzer, die Palpen klein, die Augen nackt. Die Zunge fehlt, nur bei *Limacodes* finden sich dafür zwei kurze weiche Fäden. Die Beine kurz und plump, mehr oder weniger behaart, Schenkel und Schienen gleich lang, die Vorderflügel mit gerundeter Spitze und schrägem Saume, sowie mit zwölf Rippen, Rippe 1a wurzelwärts gegabelt (bei *Cossus* nicht immer deutlich). Die Hinterflügel mit acht gesonderten Rippen, die Mittelzelle der Länge nach getheilt. Im Uebrigen der Rippenbau sehr verschieden, bei *Cossus*, *Zeuzera* und *Endagria* die Vorderflügel mit einer eingeschobenen Zelle und einer Anhangszelle, bei den ersten beiden Gattungen auch die Hinterflügel mit eingeschobener Zelle, bei *Limacodes* alle Flügel, bei *Endagria* die Hinterflügel ohne solche Nebenzellen. Die eingeschobenen Zellen entstehen durch Gabelung der die Mittel-

Digitized by Google

zelle theilenden Rippe, wo dann der hintere Ast der letztern Rippe 4 sich fortsetzt, oder zwischen Rippe 3 und 4 endet: erstern Falle entspringt Rippe 5, im letztern Rippe 3 und 4 aus eingeschobenen Zelle (*Aesculi*). Die Anhangszelle der Vor flügel bildet sich, indem Rippe 9 aus der vordern Ecke Mittelzelle oder aus Rippe 6 (*Arundinis*) entspringt und, den meinschaftlichen Stiel von Rippe 7 und 8 schneidend, vor der Sp in den Vorderrand geht; Rippe 10 entspringt mit aus der Anha zelle. Auf den Hinterflügeln entspringt die Dorsalrippe bei *Lim des* aus der vordern Mittelrippe, bei den übrigen frei aus der W zel, sie ist aber bei *Aesculi* mit Rippe 7 durch eine kurze Q rippe verbunden, so dass eine schmale Nebenzelle entsteht.

Flug bei Nacht. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupen leben im Innern der Bäume und Pflanzen, Ausnahme derer von *Limacodes*.

41. Cossus. *F.*

Fühler mit bis zur Spitze gleichmässig in eine L melle erweiterten Gliedern.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Alle Flügel mit eingeschobener Zelle.

Der Körper gross und plump, dicht und kurz anliegend haart, die Fühler etwas kürzer als der halbe Flügel, die Lame bei dem Manne länger; die Palpen kürzer als der Kopf, ihm an gend, kurz beschuppt. Die Beine kurz und dick, die Schenkel d behaart. Die Flügel verhältnissmässig klein, mit kurzem Sau der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend. Weib mit Legestachel.

Die Raupen nackt, glänzend, mit einzelnen Haaren und dü lem Nackenschilde, sie leben in den Stämmen von Laubhölzern. Schmetterlinge im Juni und Juli.

1. ***Ligniperda.*** *F.* Weissgrau und braun gewässert schwarzbraunen Querlinien, Scheitel und Ha kragen gelbgrau. 15 — 18 L.
O. 3. 90. — H.S. 2. 11. — Hb. 198.

Der Halskragen breit gelb gerandet, der Thorax hinten einem schwarzen Bogen eingefasst. Auf den Vorderflügeln Querlinien besonders stark und dunkel, die stärkste auf $^2/_3$,

Digitized by Google

Hinterflügel braungrau, vor dem Saume undeutlicher dunkel gewässert. Der Hinterleib grau, die Segmente breit weisslich gerandet.

Ueberall nicht selten.

2. ***Terebra.*** *V.* Weissgrau und braun gewässert mit schwarzen Querlinien, in der Mitte bindenartig dunkler, Kopf und Thorax schwarzbraun.
11 — 14 L.

O. 3. 92. — H.S. 2. 11. — Hb. 197.

Ausserdem von dem Vorigen durch spitzere Flügel, deutlichere Querwellen an der Wurzel der Vorderflügel, hellere Hinterflügel und den graubraunen Hinterleib verschieden.

In wenigen Gegenden, bei Leipzig, Altenburg, Warmbrunn, Crefeld, Stuttgart, Wien, sehr selten.

3. ***Caestrum.*** *Hb.* Schmutzig weiss mit braunen und schwarzen wellenartigen Querflecken in einem dunklen Felde hinter der Mitte, die Hinterflügel hellgrau.
6 — 7 L.

O. 3. 94. — H.S. 2. 12. *Coss.* Fig. 1. 2. — Hb. 199.

Das dunkle Feld, nur nach aussen scharf begrenzt, geht vor der Spitze vom Vorderrande zum Innenrande, immer breiter werdend, in ihm sehr feine graubraune und tiefschwarze wellenartige Querflecke, die stärksten in Zelle 1*b* bis 6. Der Thorax vertrieben weisslich gefleckt, der Hinterleib braungrau. Die Lamellen der Fühler sehr kurz.

Brünn, Wien, sehr selten.

42. Zeuzera. *Ltr.*

Männliche Fühler, an der Wurzel zweireihig gekämmt, gegen die Spitze unten mit Lamellen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Alle Flügel mit eingeschobener Zelle.

Die Fühler sehr kurz, nicht länger als ein Fünftel der Vorderflügel, die Zähne von der Wurzel ab länger und dann wieder kürzer werdend, die weiblichen Fühler bei *Arundinis* den männlichen gleich, aber mit sehr kurzen Zähnen, bei *Aesculi* ungezähnt, an der Wurzel dicht flaumhaarig. Die Palpen äusserst kurz, hängend. Die

Digitized by Google

Schenkel dünn behaart. Der Hinterleib sehr lang, den Afterwink um mehr als das Doppelte überragend, beim Weibe mit Legestache Die Flügel schmal und lang. Die beiden Arten dürften generis zu trennen sein.

Flugzeit: Juli, August.

A. Die Costalrippe der Hinterflügel mit Rippe durch eine kurze Querrippe verbunden.

4. ***Aesculi.*** *L.* Weiss, Thorax und Flügel mit zahlreiche kleinen runden stahlblauen Flecken. 11 — 14 L.
O. 3. 99. — H.S. 2. 12. — Hb. 202.

Der Saum der Vorderflügel lang und schräg, die blauen Flec in Reihen zwischen den Rippen und an den Rändern, die Flec am Saume auf den Rippen stehend. Die Flecke der Hinterflüg bleicher. Die Franzen sehr kurz.

Verbreitet, aber selten. Die Raupe in Stämmen von Lau hölzern.

B. Die Costalrippe der Hinterflügel frei.

5. ***Arundinis.*** *Hb.* Braungelb, in den Zellen schwarzbrau bestäubt. 7 — 9 L.
O. 3. 98. — H.S. 2. 13. — Hb. 200. 201.

Die Vorderflügel mehr gleich breit, der Saum kürzer und we ger schräg, die Hinterflügel bräunlich weiss, Franzen und Saumlin unbezeichnet.

An wenigen Orten, am Rhein, in Oesterreich, Schlesien, Po mern, sehr selten. Raupe in den Stengeln des Schilfrohrs.

43. Endagria. *Bd.*

Fühler des Mannes bis zur Spitze zweireihig g kämmt, die des Weibes stumpf sägezähnig.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit eingeschobener Zelle.

Kleiner plumper Spinner, der Körper zottig behaart, der H terleib den Afterwinkel etwas überragend, beim Weibe mit Leg stachel. Die Fühler halb so lang wie der Vorderflügel, die Kam zähne kurz, die Palpen länger als der Kopf, und wie Schenkel u

Digitized by Google

Schienen zottig behaart. Die Flügel kurz und breit, die vordern mit schrägem Saume, auf den Hinterflügeln Rippe 2 bis 5 aus der hintern Abtheilung der Mittelzelle entspringend.

6. ***Pantherina.*** *Hb.* Weiss mit olivengrauen Flecken oder Streifen, die Hinterflügel grau. 4 — 5 L.

O. 3. 96. — H.S. 2. 13. *Coss.* Fig. 6. — Hb. 157. 158.

Die dunklen Flecke stehen in zwei Reihen zwischen den Rippen hinter der Mitte und vor dem Saume, sowie an der Wurzel. Sie fliessen in Längsstreifen zusammen und lassen oft von der Grundfarbe nur die Mittelzelle, den Saum und einige Flecke an Rippe 1b, in Zelle 3 und vor der Spitze übrig. Die Franzen auf den Rippen dunkel gescheckt.

Oesterreich, Kreuznach, Darmstadt.

44. Limacodes. *Ltr.*

Fühler ohne Kammzähne und Lamellen.

Flügel ohne Anhangszelle und ohne eingeschobene Zelle.

Costalrippe der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe.

Klein, der Körper ziemlich schlank, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder kaum überragend. Die Fühler länger als der halbe Vorderflügel, einfach, bei dem Manne von *Testudo* stumpf sägezähnig, die Palpen schlank, etwas länger als der Kopf. Die Flügel breit, auf den vordern Rippe 8 und 9 mit 10 auf gemeinschaftlichem Stiele oder auf einem Punkte aus der vordern Ecke der Mittelzelle, auf allen Flügeln 6 und 7 aus der vordern, 2 bis 5 aus der hintern Abtheilung der Mittelzelle. Die Hinterschienen bei *Testudo* mit zwei Paar Sporen, bei *Asellus* nur mit Endsporen. Beide Arten dürften besondere Gattungen bilden.

Die Raupen oval, oben gewölbt, mit kurzen Brustfüssen und Wülsten statt der Bauchfüsse. Sie leben auf Laubholz. Verwandlung in einem festen Tönnchen.

Flug bei Nacht. Flügelhaltung dachförmig. In Laubwaldungen.

A. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.

7. ***Testudo.*** *F.* Ockergelb mit zwei braunen, geraden, gegen den Innenrand divergirenden Querstreifen. 4 — 5 L.

H.S. 2. 16. — *Testudinana. Tr.* 8. 14. — Hb. *Tortr.* 164. 165.

Digitized b

Der vordere Querstreif beginnt am Innenrande nahe der Wurzel, der hintere im Innenwinkel, am Vorderrande stossen dieselben fast zusammen. Zwischen ihnen am Innenrande noch ein kurzer oft gebogner Streif. Die Hinterflügel schwärzlich bestäubt. Die Franzen grau, an der Spitze gelblich. Der Mann mehr oder weniger dunkler bestäubt, namentlich zwischen den Querstreifen, wo nur zwei lichte Flecke bleiben, auch die Hinterflügel und die Franzen dunkel. Die männlichen Fühler stumpf sägezähnig, Schienen und Fussglieder auf dem Rücken langhaarig.

Nicht selten. Mai, Juni.

B. Die Hinterschienen nur mit Endsporen.

8. ***Axellus.*** *V.* Ockerbraun (♂) oder ockergelb (♀), die Hinterflügel schwärzlich. 3 — 4 L.

H.S. 2. 16. — *Asellana.* Tr. 8. 18. — Hb. *Ttr.* 166. 167.

Die Vorderflügel breiter, mit längerm und schrägerm Saum ohne Zeichnung, die Franzen mit schwacher Theilungslinie, beim Manne an allen Flügeln dunkelgrau, beim Weibe ockergelb.

Verbreitet, aber selten. Juni, Juli.

Digitized by Google

Siebente Familie.

EPIALOIDEA.

Fühler kürzer als der Thorax.
Ohne Nebenaugen.
Alle Flügel mit zwölf Rippen und einer eingeschobenen Zelle.

Der Körper lang, der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend, Kopf und Thorax wollig behaart. Die Fühler einfach, die Glieder bisweilen eckig vortretend, bei *Sylvinus* mit kurzen Lamellen. Palpen sehr klein, hängend, langhaarig, statt der Zunge zwei runde Knoten, die Augen nackt. Die eingeschobene Zelle bildet sich dadurch, dass Rippe 4 und 5 in die Mittelzelle hinein bis zur Wurzel sich fortsetzen. Aus der hintern Abtheilung der Mittelzelle entspringen Rippe 2 und 3, aus der vordern Rippe 6 bis 11, 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele, selten Rippe 6 aus 5. Rippe 7 ist die Fortsetzung der vordern Mittelrippe, aus ihr entspringen 8 bis 11 vor der Ecke der Mittelzelle, Rippe 9 in die Flügelspitze mündend, oder 8 und 9 letztere umfassend. Nahe der Wurzel geht ein Querast rechtwinklig von der Costalrippe zum Vorderrand, er fehlt nur bei *Sylvinus* auf den Hinterflügeln. Die Vorderflügel mit einer, selten mit zwei vollständigen Innenrandsrippen (*Sylvinus*), die Hinterflügel mit zwei solchen, ohne Haftborste. Die Beine kurz, zottig behaart, die Schienen ohne Sporen, der Mann von *Hectus* mit keulenförmig verdickten Hinterschienen ohne Füsse.

Flug in der Dämmerung auf Wiesen und blumigen Holzplätzen.

Digitized by Google

Die Raupen leben in Wurzeln und verpuppen sich in eine lockern Gewebe.

Vier Arten sehr verbreitet, die andern mehr in Berggegenden besonders den Alpen.

45. Epialus. *F.*

9. ***Humuli.*** *L.* Oben silberweiss, unten braungrau (♂), oder lehmgelb mit bleich ziegelrothen Querstreifen und hell grauröthlichen Hinterflügeln (♀). 8 — 12 L.
O. 3. 104. — H.S. 2. 6. — Hb. 203. 204.

Die Flügel lanzettförmig, mit scharfer Spitze, die vordern beim Weibe mit zwei rothen Querstreifen aus der Spitze gegen den Innenrand und einzelnen solchen Flecken. Die Unterseite des Weibes rothgelb, grau bestäubt, die Hinterflügel dunkler.

Verbreitet, besonders im Gebirge, auf feuchten Wiesen.

Juni, Juli. Raupe in den Wurzeln des Hopfens und andern Pflanzen.

10. ***Gamma.*** *Hb.* Olivenbraun, die Vorderflügel mit zwei convergirenden, am Innenrande sich berührenden Silberstreifen und einzelnen Silberflecken. 7 — 8 L.
O. 3. 113. — H.S. 2. 6. Fig. 2. 3. — Hb. 215.

Aus der Wurzel der einfarbig braunen, oft ziemlich hellen Vorderflügel geht der Silberstreif dem Vorderrande parallel bis zu $^1/_3$ der Flügellänge, bricht sich gegen den Innenrand, den er vor dem Innenwinkel berührt, und geht von da in gerader Richtung in die Flügelspitze. Ausserdem sind noch einige Flecke am Innenrande gegen die Wurzel, und meist auch am Vorderrande und am dem Saume silbern. Der Streif ist öfters in Flecke aufgelöst. Die Hinterflügel röthlichgrau. Die Franzen einfarbig, etwas lichter als die Vorderflügel.

Alpen. Juli, August.

11. ***Lupulinus.*** *L.* Licht nussbraun (♂) oder hell braungrau (♀) mit weissem oder hellgrauem Streif aus der Wurzel zum Innenrande und von da zur Spitze. $4^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 3. 114. — H.S. 2. 7. — Hb. 210. 211. *Flina.* 297. 298. 300. *Lupulinus.*

Digitized by Google

Der Wurzelstreif bricht sich bei $^1/_4$ der Flügellänge gegen den Innenrand, wo er mit dem Querstreif zusammenfliesst oder getrennt bleibt. Bisweilen sind die Streifen in Flecke aufgelöst. Sie sind ziemlich breit und haben schwachen Silberglanz. Meist steht in der Flügelmitte noch ein bleicher Längsfleck und eine Reihe bleicher Flecke auf dem Saume, selten noch ein zweiter undeutlicher Querstreif vor dem Saume. Die Grundfarbe der Vorderflügel beim Manne oft stark in Roth ziehend, die Hinterflügel aschgrau. Die Franzen röthlich schimmernd, auf den Rippen etwas dunkler.

Mai und Juni.

12. ***Sylvinus.*** *L.* Rothgelb bis graubraun, die Vorderflügel mit zwei, am Innenrande rechtwinklig convergirenden weissen Querlinien. $5^1/_2$ — 9 L.

O. 3. 109. — H.S. 2. 7. — Hb. 205. 206. *Lupulina.* 207. 216. *Hamma.* 252. *Flina.*

In der Farbe sehr abänderud, braungelb mit mehr oder weniger Roth, bis lebhaft zimmtroth, das Weib mehr grau. Die Querlinien weiss, beim Manne beide wurzelwärts, beim Weibe die hintere saumwärts grau angelegt, bei letzterm auch das Mittelfeld dunkler ausgefüllt. Die vordere Querlinie erreicht die Wurzel nicht, sondern verbindet sich meist in der Nähe derselben mit einer weissen gebogenen oder gebrochenen Längslinie in der Mittelzelle. Auf dem Saume dunkle Monde und davor eine Reihe dunkler Flecke. Die Franzen oft, besonders beim Manne, rosenroth, mit schwacher Theilungslinie.

August, September.

13. ***Velleda.*** *Esp.* Gelbbraun, dunkel bestäubt, mit einem hellgrauen, silberglänzenden, von dunklen Doppellinien eingefassten Streifen aus der Spitze zum Innenrand und längs demselben bis zur Wurzel. 8 — 11 L.

O. 3. 105. — H.S. 2. 8. Fig. 4. — Hb. 212. 233. 234.

Die lichten Streifen von den braungelb ausgefüllten Doppellinien kettenartig eingefasst, ausserdem im Mittelfelde und am Vorderrande mehr oder weniger deutliche Silberflecke, auch vor dem Saume eine Reihe solcher Flecke, oft zusammengeflossen. Die Hinterflügel schwarzgrau, aussen röthlich. Die Franzen bräunlich weiss, auf den Rippen dunkel.

Oberharz, Riesengebirge, Sächsische Schweiz, Alpen, auch bei Hannover und Dessau.

Digitized by Google

14. ***Carna.*** *F.* Bräunlich grau mit braunen, erst licht, da dunkel gesäumten rundlichen Flecken, dazwisch zerrissen silberfleckig. 6 — 10 L.
O. 3. 107. — H.S. 2. 8. Fig. 5. — Hb. 213. *Jodutta.* 21 *Carna.*

Von dem Innenwinkel geht eine zusammenhängende Rei dunkler, zum Theil silberglänzender und kettenartig licht eingefa ter Flecke zur Spitze, dahinter zwei Reihen mehr oder weni deutlicher Silberflecke vor und auf dem Saume. Die dunklen Flec auf der Wurzelhälfte unregelmässig, hellbraun eingefasst und da von einer dunklen Linie umzogen, ihre Zwischenräume von eckig Silberflecken ausgefüllt. Die Hinterflügel dunkelgrau. Die Fra zen dunkel, zwischen den Rippen etwas lichter.

Alpen, auch bei Mainz, Juli, August.

15. ***Hecta.*** *L.* Gelbbraun, die Vorderflügel mit zwei lic ten, beim Manne silberglänzenden parallel Fleckenreihen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 3. 116. — H.S. 2. 8. — Hb. 208. 209. 258.

Die Vorderflügel des Mannes stark ockergelb bestäubt, di Fleckenreihen schmal, fein schwarz und ausserdem meist ockergel eingefasst, die äussere aus der Spitze bis hinter die Mitte des Inne randes, hier mit grösserm Fleck, oft unterbrochen und abgesetzt, d innere erreicht den Vorderrand nicht. Auch auf dem Saume öfte kleinere Silberflecken. Das Weib ohne Silberglanz mit breite undeutlichern Binden. Die Hinterflügel schwarzgrau. Die Franz röthlich weiss, auf den Rippen dunkel.

Juni, Juli.

Digitized by Google

Achte Familie.

PSYCHINA.

Männliche Fühler doppelt gekämmt.
Palpen und Zunge fehlen.
Vorderflügel mit einer, saumwärts oft gegabelten Innenrandsrippe.
Hinterflügel mit Haftborste und drei Innenrandsrippen.
Weib ungeflügelt, seine Puppe im Sacke bleibend.

Durch diese Merkmale sind Herrich Schäffer's Psychinen und Canephorinen wieder in eine Familie vereinigt, in welcher sie verschiedene, in manchen Punkten allerdings sehr von einander abweichende Gattungen bilden. Die Raupen sind Sackträger, bei der Entwickelung bleibt die weibliche Puppe im Sacke, bei *Psyche* und *Epichnopteryx* auch das gliederlose madenförmige Weib, bei *Fumea* kriecht das mit Beinen, Fühlern und einem Legestachel versehene Weib aus dem Sacke und bleibt an demselben sitzen. Die Männer haben meist einen zottig behaarten Körper, Nebenaugen, Zunge und Palpen fehlen, oder die sehr kurzen Palpen sind in der Behaarung des Kopfes nicht sichtbar. Die Augen nackt. Die Flügel meist breit, oft ganz gerundet, einfarbig, in der Regel dünn bestäubt, die Schuppen oft haarförmig. Die Hinterschienen bei *Psyche* nur mit ganz kurzen Endsporen, bei den übrigen mit zwei Paar starken Sporen. Der Hinterleib überragt in der Regel den Afterwinkel nicht.

Der Rippenbau ist sehr verschieden. Die Dorsalrippe der Vorderflügel ist wurzelwärts gegabelt, bei der Gattung *Psyche* theilt

sie sich auch nach aussen und sendet einen Ast in den Innen
Die Mittelzelle ist auf allen Flügeln wenigstens nach aussen get
bisweilen auf den Vorderflügeln undeutlich. Das Speciellere is
den einzelnen Gattungen angegeben.

Die Arten fliegen bei Tage und in der Dämmerung auf g
gen Stellen, besonders in Wäldern. Flügel in der Ruhe dachfö

46. Psyche. *Schr.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.
Dorsalrippe der Vorderflügel nach aussen gega
Weib madenförmig, im Sacke bleibend.

Die Vorderflügel haben zwölf, elf oder zehn, die Hinterf
acht, sieben oder fünf Rippen. Bei den Arten mit grösserer Ri
zahl entspringen die Rippen 2 bis 6 aus der hintern Mittel
4 und 5 auf gemeinschaftlichem Stiele, auf den Vorderflügeln
8 und 9 gestielt, doch fehlt bei *Graminella* und *Opacella* Ripp
bei *Villosella* Rippe 6, bei *Stettinensis* und *Calvella* öfters Rip
der Vorderflügel, bei ersterer auch wohl Rippe 6 der Hinterfl
Die Mittelzelle der Hinterflügel bis zur Wurzel getheilt, die vo
Abtheilung kürzer, die Costalrippe aus der Wurzel, sie ist aber
der vordern Mittelrippe in oder vor deren Mitte durch eine Q
rippe verbunden, so dass dadurch eine dritte, oft sehr kurze M
zelle sich bildet.

Die übrigen Arten haben auf den Vorderflügeln zehn Ri
(5 und 9 fehlen) und auf den Hinterflügeln fünf Rippen (5 f
fehlen). Auf allen Flügeln Rippe 2 bis 4 aus der hintern Ab
lung der Mittelrippe. Auf den Vorderflügeln ist bei *Muscella*,
gustella und *Plumifera* Rippe 5 die Fortsetzung der die Mitte
lenden Rippe, bei *Hirsutella* (und *Plumistrella*?) entspringt die
mit aus der vordern Mittelzelle. Rippe 6 und 7 öfters auf gem
schaftlichem Stiele (*Plumifera*, *Hirsutella*). Auf den Hinterfl
fällt die vordere Mittelrippe und Rippe 7 mit der Costalrippe
sammen, so dass nur zwei Mittelzellen entstehen.

Die Raupen leben in Säcken, in welche sie Grasstengel, St
von Blättern u. s. w. verweben, und haben nur ausgebildete B
füsse. Das Weib wird von dem Manne im Sacke begattet, und
Raupen kriechen aus dem Weibe selbst aus.

Die Arten leben nur kurze Zeit und sterben bald nach der

Digitized by Google

lung, weshalb sie meist schwer aufzufinden sind. Sie erscheinen im April bis Juni.

Die beiden Abtheilungen dürften besondere Gattungen bilden.

A. Zähne der Fühler mässig lang. Vorderflügel mit zwölf, oder elf, die Hinterflügel mit acht oder sieben Rippen. Die Franzen kurz.

Viciella. V. Graugelb, der Körper plump, die Flügel breit, die vordern mit zwölf, die hintern mit acht Rippen. 4 — 5 L.

♀ schwarzblau, an Kopf und After rothbraun. 4 L.

O. 3. 178. — H.S. 2. 19. Fig. 107. — Hb. *Tin.* 280. *Siciella.*

Die Fühler länger als $^1/_3$ der Vorderflügel, schwärzlich, die ine gegen die Spitze allmälig kürzer. Der Körper dick wollig haart, am Kopfe schwärzlich, der Hinterleib den Afterwinkel nicht reichend. Die Flügel ziemlich dünn haarartig beschuppt, sehr ng, die vordern mit stark zugerundeter Spitze und rundem, wenig chtigem Saume, wenig länger als die Hinterflügel.

Selten, mehr östlich. Juni. Raupe auf Wicken. Der Sack 6 lang, nach hinten schwach verdünnt, aus kurzen und dünnen, lmässig in die Quere gelegten Grashalmen bestehend.

Stettinensis. Hr. Schwärzlich grau, die Flügel breit, die vordern mit elf oder zwölf, die hintern mit sieben oder acht Rippen. 3 — $3^1/_2$ L.

♀ schwarz, die vier ersten und die drei letzten Ringe braunroth. $3^1/_2$ L.

Ent. Zeit. 1846. 227. — H.S. 2. 20. Fig. 106. *Fasciculella.*

Wohl kaum von voriger Art verschieden, etwas kleiner, die gel dunkler, die vordern mit etwas geradem Saume und deut-erer Spitze, der Körper rehfarben. Auf den Hinterflügeln fehlt st Rippe 5 und auf den Vorderflügeln Rippe 9, sie finden sich r auch oft ganz so wie bei *Viciella.*

Der Sack dem dieser Art gleichfalls sehr ähnlich, aber kürzer l breiter, nach hinten mehr zugespitzt, die Grashalme gröber und iger regelmässig.

Stettin, Juni. Raupe auf niedern P.. nzen.

Digitized by Google

18. ***Atra.*** *L.* Schwarzgrau, der Körper plump und lang Flügel schmal, die vordern mit zwölf, die hin mit acht Rippen. 4 L.
H.S. 2. 19. Fig. 101.

Die Fühler wie bei den vorigen Arten, der Körper gros Behaarung schwärzlich, an Kopf und Unterseite mehr graulich Hinterleib den Afterwinkel überragend. Die Flügel schmal, hell, dünn und schwärzlich behaaart, an der Wurzel weisslich vordern mit schrägem Saume und schärferer, doch noch abg deter Spitze.

Der Sack so gross wie der der *Villosella*, birnförmig, aus liegenden feinen Grashalmen bestehend, mit einem weisslich zenden Ueberzuge.

Oesterreich, Schlesien, Regensburg, Stettin, Berlin.

19. ***Calvella.*** *O.* Hell bräunlich grau, der Körper schl die Flügel breit, dünn haarschuppig, die vord mit elf oder zwölf, die hintern mit acht Rip 4 — 4½ L.

♀ rostbraun mit rostgelbem Kopfe, am A und in den Seiten weisslich. 4 L.

O. 3. 172. — H.S. 2. 20. — Hb. *Tin.* 3. *Hirsutella.*

Die Fühler ¼ so lang wie die Vorderflügel, mit sehr kur gegen die Spitze wenig abnehmenden Zähnen. Der Hinterleib Afterwinkel nicht überragend, weissgrau oder gelbgrau behaart. Flügel breiter als bei *Atra*, mit Haarschuppen, die vordern mit germ Saume und breiter, zugerundeter Spitze, die hintern stump In der Regel fehlt Rippe 11 der Vorderflügel, sonst entspringt nahe an Rippe 10. Kopf und Thorax sowie die Fühler rothbr der Hinterleib bräunlich grau behaart.

Der Sack 6 bis 7 L. lang, länglich, mit kleinen Stücken Blättern und Gräsern, aber nicht mit Grasstengeln, unregelmä bedeckt.

Verbreitet, doch nicht überall, in Nordosten fehlend. Juni. Raupe auf Laubholz, Heidelbeeren u. s. w.

Am Oberharze fing ich im Juli zwei Stück, die sich du ihre Grösse auszeichnen, indem der Vorderflügel 6 L. lang Ausserdem scheint der Saum der letztern etwas gerader, der Hinterflügel gleichmässiger gebogen, Kopf, Thorax und Fühler si schwärzlich, der Hinterleib heller gelbgrau behaart, die Ripp ganz wie bei *Calvella*. Auch zwei Säcke fand ich, wie sie Spey

Digitized by Google

457 beschreibt, aber leer, die bestimmt dazu gehören. Gewiss eine Art. Sie zu der folgenden zu ziehen, verbietet der abweichende Rippenbau.

Standfussii. Wck. Graulich, dünn haarschuppig, Rippe 4 und 5 und Rippe 7 und 8 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele, die Hinterflügel mit sieben Rippen, Rippe 4 und 5 gesondert.
H.S. 6. 175.

Der *Calvella* ähnlich, im Rippenbau der folgenden Art gleich, den Hinterflügeln entspringen aber Rippe 4 und 5 gesondert, wenn auch dicht beisammen, und die Vorderflügel weichen mit elf oder zwölf Rippen. Ob nur Abart von *Calvella?*
Der Sack dem der *Calvella* gleich.
Riesengebirge. Juli.

Villosella. O. Röthlich grau, dünn beschuppt, die Vorderflügel mit geradem Saume und mit elf, die Hinterflügel mit sieben Rippen. 5 — 5½ L.
O. 3. 180. — H.S. 2. 20. Fig. 100. — Hb. *Tin.* 2. *Viciella.*

Die Vorderflügel mit geradlinigem, schrägem Saume, an der Spitze wenig, am Innenrande gar nicht zugerundet; der Saum der Hinterflügel vor dem Afterwinkel ausgerandet. Rippe 4 und 5 sowie 7 und 8 der erstern und Rippe 4 und 5 der letztern gestielt, oder aus einem Punkte, oder gesondert entspringend. Die Franzen etwas heller als der Grund. Der Körper plump, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, hinten und unten weisslich behaart. Die Flügel ohne Rippe 6, Rippe 2 bis 5 der Hinterflügel sehr kurz. Der Sack 6 L. lang, mit starken, nach hinten abstehenden Afterstengeln der Länge nach belegt.
Süddeutschland, Schlesien, auch in Pommern und bei Hamburg.

Unicolor. Hfn. Schwarzbraun, dicht beschuppt, mit an der Spitze weisslichen Franzen, Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln gesondert, die Hinterflügel mit sieben Rippen. 5½ — 6 L.

♀ weisslich gelb mit zwei dunklen Rückenlinien, die drei ersten Ringe braun gefleckt. 4 L.

Graminella. O. 3. 181. — H.S. 2. 20. — Hb. *Tin.* 1.

Der Körper schlank, mit weissgrauen Flaumhaaren, der Hinterleib nicht bis zum Afterwinkel reichend. Die Fühler kürzer als

Digitized by Google

der halbe Vorderflügel. Diese mit schwach zugerundeter Sp
und deutlichem Innenwinkel, ihr Saum gerade, die Hinterfl
breit, gerundet, die Schuppen nicht haarförmig. Auf allen Flü
fehlt Rippe 6.

Der Sack 15 L. lang, mit hinten abstehenden, schuppen
der Länge nach befestigten Pflanzenstielen und Blattstücken be

Ueberall, nur in Nordwesten fehlend. Juni, Juli. Raupe
Gras.

23. ***Opacella.*** *H.S.* Schwärzlich grau, sehr dünn haarsch
pig, Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln gesond
die Hinterflügel mit sieben Rippen. 4 L.
♀ weingelb, die drei ersten Ringe mit brau
glänzenden Schildern. 3 L.
H.S. 2. 20. Fig. 102.

In der Flügelform den beiden vorigen Arten ähnlich, der Sp
der Vorderflügel und ihr Innenwinkel mehr zugerundet, der Inn
rand der Hinterflügel kürzer, daher der Hinterleib den Afterwi
überragend. Die Franzen schwarzbraun. Der Körper ziem
plump, schwarzgrau behaart, am After unten weisslich, die Fü
von halber Flügellänge.

Der Sack dem der *Graminella* ähnlich, kleiner, 9 — 10 L. l
Zerstreut, nördlich bis Arolsen, dem Harze und Berlin.

B. Zähne der Fühler sehr lang. Die Flügel m
vollständig gerundetem Innenwinkel und sta
gebogenem Saume, die vordern mit zehn, d
hintern mit fünf Rippen. Die Franzen länger, b
sonders gegen den Afterwinkel.

24. ***Plumifera.*** *O.* Schwärzlich, sehr dünn haarschuppi
Rippe 6 und 7 der Vorderflügel gestielt. 3 — 3½
O. 3. 176. — H.S. 2. 22. Fig. 103.

Der Körper lang und dicht schwarz behaart, der Hinterle
den Afterwinkel nicht überragend, die Flügel fast glashell, wen
glänzend.

Der Sack unförmlich, mit Sand, Gras und Blattstücken bekleide
Wien, Freiburg im Breisgau, Alpen. April, Mai.

Digitized by Google

Muscella. *V.* Schwärzlich, die Flügel breit, sehr dünn haarschuppig, glänzend, mit gesonderten Rippen. $3^1/_2$ — 4 L.

O. 3. 174. — H.S. 2. 22. — Hb. *Tin.* 8.

Der vorigen Art sehr ähnlich durch die gesonderten Rippen und 7, glänzendere glashelle Flügel und längere Fühlerzähne, von *Angustella* durch die breitern Flügel und den kürzern Hinterleib unterschieden, welcher den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragt.

Zerstreut in Süddeutschland, im Norden nur in der Lausitz bei Berlin. April, Mai.

Angustella. *H.S.* Schwärzlich, die Flügel lang und schmal, glänzend durchsichtig mit dunklern Franzen, alle Rippen gesondert. 3 — $3^1/_2$ L.

H.S. 2. 22. Fig. 104.

Der Hinterleib gross und lang, den Afterwinkel überragend, die Flügel schmal, mehr als doppelt so lang wie breit, sehr glänzend und sehr dünn haarschuppig, die Spitze stark gerundet.

Der Sack länglich, aus feinen anliegenden, hinten kaum abstehenden Grashalmen und Blattstücken der Länge nach zusammengesetzt.

Wien.

Plumistrella. *Hb.* Schwarzbraun, die Flügel schmal und lang, dicht beschuppt, der Hinterleib sehr dünn und lang. 3 — $3^1/_2$ L.

H.S. 2. 21. — Hb. 213. — *Alpina. Stentz.*

Diese und die folgende Art haben dichte schwarzbraune Bekleidung, wie *Graminella*, und sehr lange und schmale Flügel, die hintern wenig kürzer als die vordern, alle Rippen derselben gesondert. *Plumistrella* zeichnet sich aus durch die lange vorstehende Behaarung des Kopfes und den langen, den Afterwinkel überragenden Hinterleib.

Alpen von Krain und Kärnthen.

Hirsutella. *O.* Grauschwarz, die Flügel schmal und lang, dicht beschuppt, der Hinterleib kurz. $3^1/_2$ L.

O. 3. 173. — H.S. 2. 21. Fig. 109.

Der Körper schlank, den Afterwinkel lange nicht erreichend, lang und dünn schwarz behaart, die Flügel mit sehr schrägem Saume.

Augsburg, Wien, Alpen.

Digitized by Google

47. Epichnopteryx. *Hb.*

Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit haarartigen Schuppen, ihre D
salrippe nach aussen nicht gegabelt.
Weib madenförmig, im Sacke bleibend.

Der Körper ziemlich kurz behaart, die Zähne der Fühler mä
lang, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Die Vor
flügel breiter als bei der folgenden Gattung, mit weniger schrä
Saume, mit elf Rippen, bei den drei letzten Arten nur mit zehn
pen, ausserdem mit einer kleinen eingeschobenen Zelle zwischen R
4 und 6, die Hinterflügel mit sieben Rippen, 2 bis 4 aus der
tern, 5 und 6 aus der vordern Mittelzelle, 7 frei aus der Wu
Alle Rippen gesondert. Die männliche Puppe tritt beim
schlüpfen des Falters nicht aus dem Sacke hervor.

29. ***Bombycella.*** *V.* Bleich ockergelb, die Vorderflü
bräunlich gegittert. 4 L.
O. 3. 171. — H.S. 5. 61. — Hb. *Tin.* 4.

Die grösste Art, durch die gelbliche Grundfarbe mit den gle
farbigen, nur an der Spitze etwas bleichern Franzen ausgezeich
Die Flügel ziemlich dicht beschuppt.

Süddeutschland bis Schlesien, auch in Mecklenburg, bei Da
und Lüneburg.

30. ***Nudella.*** *O.* Schwarz, die Flügel weissgrau mit wei
lichen Franzen. 3 L.
O. 3. 173. — H.S. 5. 62.

Die Flügel sehr dünn und fein beschuppt, die vordern am V
derrande etwas dunkler. Die Franzen glänzend, lichter.

Der Sack ist eine cylinderförmige, sehr feste, gegen das E
verdünnte Röhre, welche mit feinen Erdkörnern überzogen ist.

Stuttgart, Wien, Steier.

31. ***Pectinella.*** *V.* Gelbgrau mit gelblichen Franzen. 3
O. 3. 170. — H.S. 5. 62. — Hb. *Tin.* 5.

Der Leib schwärzlich behaart, die Flügel dünn bestäubt,
Saume und auf den Rippen etwas bräunlich, die Franzen glänze
und lichter.

Wien, Krain, Augsburg, Wiesbaden, Lüneburg.

Digitized by Google

82. ***Plumella.*** *V.* **Braungrau mit gelblichern Franzen. $2^3/_4$ L.**
H.S. 5. 62. — Hb. *Tin.* 7? — O. 2. 168?

Kleiner als vorige Art und dunkler. Ob Ochsenheimer's Art dieselbe ist, scheint zweifelhaft, da diese Franzen hat, welche dunkler sind als der Grund.

Wien, Regensburg.

83. ***Pulla.*** *Esp.* **Schwarz mit gleichfarbigen, an der Spitze etwas lichtern Franzen, die Zähne der Fühler länger, allmälig abnehmend. $2^3/_4$ L.**
O. 3. 167. — H.S. 5. 61. — ?Hb. *Tin.* 7. *Plumella.*

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. *Pulla* ist grösser, rein schwarz, viel dichter beschuppt, die Vorderflügel länger, gestutzt, Vorderrand und Saum gerader, Spitze und Innenwinkel deutlich markirt, jene in einem kleinern Bogen zugerundet, die Hinterflügel gestreckt, über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, mit ziemlich deutlichem Vorderwinkel. Die Fühler mit 16 bis 17, gegen die Spitze wenig abnehmenden Zähnen.

Verbreitet, oft gesellschaftlich, im Juni. Die Raupe auf Gras.

84. ***Sieboldii.*** *Rtt.* **Russbraun mit mattglänzenden, ins Gelbliche ziehenden Franzen, die Zähne der Fühler kürzer, allmälig abnehmend. $2^1/_2$ L.**
H.S. 5. 61.

Ich besitze zwei Arten, beide vom Herrn Professor Hering als *Pulla* erhalten, von denen ich zweifelhaft bin, welche hieher gehört, da keine in den Fühlern ganz mit Herrich Schäffer's Angaben stimmt. Nach Letzterm haben die Fühler 14 bis 15 Zähne, welche kürzer sind als bei *Pulla* und gegen die Spitze rasch an Länge abnehmen. Dies passt auf das eine Stück, die Fühler haben funfzehn Zähne, diese sind kürzer als bei *Pulla*, nehmen aber in demselben Verhältniss gegen die Spitze ab, wie bei dieser. Die andere Art, zwei Stück aus Stettin und sieben hier gefangene, hat etwas kürzere Fühler mit zwölf bis funfzehn Zähnen, die Zähne sind aber in der Mitte merklich länger als bei *Pulla* und nehmen gegen die Spitze auffallend schnell an Länge ab, auch ist der erste Zahn viel kürzer als bei jener Art. Es ist möglich, dass Herrich Schäffer gleichfalls beide Arten gehabt, von der einen die Zahl und die Länge der Zähne, von der andern das Merkmal der schnell

Digitized by Google

verjüngten Zähne entnommen hat. Ich lasse vorerst der erstern Namen *Sieboldii*, da sie in der Färbung mit dieser übereinstimm

Die Vorderflügel sind kurz, an der Spitze, dem Saume dem Innenwinkel vollständig abgerundet, die stärkere Bieg beginnt schon gleich hinter $^2/_3$ des Vorderrandes (bei *Pulla* bei $^4/_5$), die Hinterflügel gestreckt, über den Innenwinkel Vorderflügel hinausreichend, ihr Saum schräger und der Innenr kürzer als bei *Pulla*. Die Beschuppung dünner, die Farbe gelb schimmernd, die Franzen an der Wurzel wenig dunkler. Die F ler mit 14 bis 15 Zähnen.

Im Taunus und auf dem Schwarzwalde auf Torfmooren. A bei Stettin?

35. ***Heringii.*** Schwarz mit gleichfarbigen Franzen, Fühler mit sehr langen, gegen die Spitze schn abnehmenden Zähnen. $2^1/_2$ L.

Die Vorderflügel wie bei voriger Art, aber Saum und Spi etwas schwächer zugerundet, der Innenwinkel wenigstens anged tet, die Hinterflügel kürzer, nicht über den Innenwinkel der V derflügel reichend, ihr Vorderwinkel abgerundet. Die Beschuppu dünn, die Farbe mit Einschluss der Franzen schwärzlich. I Fühler wechseln sowohl in der Anzahl als der Dicke und Lä der Zähne, die Anzahl beträgt meist 13 oder 14, selten 12 oder Stettin, Braunschweig, Wolfenbüttel. Mai.

48. Fumea. *Hw.*

Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit breiten Schuppen, ihre Dorsa rippe nach aussen nicht gegabelt.
Weib mit Fühlern, Beinen und Legestachel, a dem Sacke auskriechend.

Der Körper anliegend kurz behaart, der Hinterleib bis zu Afterwinkel reichend. Vorderflügel mit elf Rippen, von dem Rippe 5, wurzelwärts fortgesetzt, die Mittelzelle theilt, bei *Sepia* und *Betulina* mit einer Anhangszelle, aus welcher Rippe 8 und entspringen. Eine eingeschobene Zelle sehe ich bei den meist Stücken von *Nitidella* nicht, andere haben sie in derselben Wei wie *Epichnopteryx*; mit welcher Gattung auch die Hinterflügel übe einstimmen. Alle Flügel dicht und grob beschuppt, einfarbig er braun, mit etwas glänzendern, an der Wurzel dunklern Franzen

Digitized by Google

e letztern ziemlich lang. Die männliche Puppe tritt beim Aus-hlüpfen des Falters theilweis aus dem Sacke.

Das Weib sehr klein, mit kurzen und feinen einfachen Fühlern d Beinen, einem glänzenden Nackenschilde und heller Afterwolle, s welcher der gegliederte Legestachel hervorragt.

. ***Nitidella.*** *Hb.* Erzbraun, die Vorderflügel breit, mit vollkommen abgerundeter Spitze, die Fühler mit 16 längern und dickern, stärker gewimperten Zähnen. $2^1/_4$ — $2^3/_4$ L.

♀ dunkel rothbraun mit gelbgrauer Afterwolle. 2 L.

O. 3. 169. — H.S. 2. 62. — Hb. 6.

Unter dem Namen *Nitidella* sind unzweifelhaft mehrere Arten griffen. Ich habe zuvörderst *Nana Bk.* getrennt, für welche ich e Art halte, die ich von Krösmann in Hannover erhalten und ch bei Braunschweig gefunden habe. Diese hat die spitzen Vor-rflügel, die Borkhausen erwähnt, und eine eingeschobene Zelle; e letztere findet sich aber auch bei mehrern Exemplaren, welche it *Nitidella* in der Flügelform übereinstimmen und nur etwas hmälere Flügel haben. Auch diese möchten eine besondere Art smachen, doch dürften erst noch weitere Erfahrungen zu machen in, ob *Nitidella* hinsichtlich der eingeschobenen Zelle abändert.

Die Vorderflügel sind $1^1/_2$ Mal so lang wie breit, der Vorder-nd in der Mitte etwas eingezogen, von $^3/_4$ an stark gebogen und i die gerundete Spitze in den gleichfalls stark gerundeten Saum ergehend, heller oder dunkler braun mit Erzglanz, oft purpur-hillernd, die Hinterflügel mehr braungrau mit weniger Purpur-anz. Die Zähne der Fühler lang, stärker gekeult, sehr schräg gefügt und an einander liegend, gegen Wurzel und Spitze schnell rzer werdend, aber an der Spitze noch immer deutlich.

Der Sack, 3 bis 5 L., ist der Länge nach einfach mit Gras-engeln bedeckt.

Sehr verbreitet, Juni, Juli, die Exemplare mit eingeschobener lle früher. Raupe auf Gras und Laubholz.

. ***Betulina.*** *Zll.* Erzbraun, die Vorderflügel mit abgerundeter Spitze, die Fühler mit je 18 anliegenden, kürzern und dünnern, feiner gewimperten fadenförmigen Zähnen. $2^1/_2$ L.

♀ schwärzlich rothbraun mit schneeweisser Afterwolle. $1^1/_2$ L.

Zll. Js. 1839. 283. — Sp. Js. 1846. 34. — H.S. 5. 62.

Digitized by Google

Die Flügel im Ganzen wie bei *Nitidella*, aber etwas gestre ter, die Fühler mit etwa achtzehn Zähnen, die letztern kürzer u dünner, gegen die Spitze nicht verdickt, aber gebogen, gegen Fühlerspitze sich fast verlierend. Keine eingeschobene Zelle, habe aber auch keine Anhangszelle gefunden.

Der Sack 3 bis 4 L. lang, mit kleinen Rindenstücken u Stücken von Blätterknospen oder mit Flechtenstücken der Lä nach sparsam bedeckt.

Mittel- und Süddeutschland, auch bei Braunschweig. Juli.

38. ***Nana.*** *Bk.* Erzbraun, die Vorderflügel länger mit de licher Spitze, die Fühler mit je 17 bis 18 anliege den, kürzern und dünnern, feiner gewimpert fadenförmigen Zähnen. $2^1/_2$ L.

♀ dunkelbraun, Kopf, Fühler und Füsse ge 1 L.

Bk. 3. 283.

Die Fühler wie bei *Betulina*, von dieser aber durch die V derflügel unterschieden. Die letztern haben eine ähnliche Form bei *Sepium*, sind fast doppelt so lang wie breit, ihr Vorderrand gleichmässig schwach gebogen, die Spitze deutlicher, der Saum schräger als bei den vorigen Arten; sie haben eine eingeschob Zelle.

Ein von Krösmann erhaltenes Weib ist sehr klein, ob Legestachel nicht 1 L., der letztere dagegen $1^1/_2$ L. lang, dunk braun, Kopf, Fühler und Beine braungelb. Die Afterwolle fehlt.

Der Sack 3 L. lang, lang eiförmig, sparsam mit kleinen Bla stücken belegt.

Hannover, Braunschweig. Juni.

39. ***Sepium.*** *Sp.* Glänzend gelbgrau oder braungrau, d Vorderflügel länger mit deutlicher Spitze, d Fühler mit kurzen, feinen, fast gerade stehend Kammzähnen. $2^1/_2$ — 3 L.

♀ weissgelb, oben bräunlich, mit graugelb Afterwolle. $1^1/_2$ L.

Sp. Js. 1846. 31. — H.S. 5. 62?

Die Fühlerzähne dünn und kurz, fein gewimpert, dem Schaf fast rechtwinklig eingefügt, parallel neben einander stehend u ganz allmälig an Länge zu- und abnehmend. Die Vorderflügel m

Digitized by Google

ner Anhangszelle, gelbgrau bis dunkelbraun, röthlich schimmernd, t dunklem Fleck auf der Querrippe.

Der Sack 2 L. lang, ziemlich gleich breit, mit Flechtenstück- n unregelmässig belegt.

Arolsen, Braunschweig, Schlesien, Baden. Juni, Juli. Raupe f Wand- und Baumflechten.

Aus Säcken von Baumflechten, welche 3 L. lang und nament- h in der Mitte sehr viel breiter sind, habe ich grössere und dunk- e Stücke erhalten, bei denen auch der Saum vor der Spitze der interflügel etwas ausgeschwungen ist.

Digitized by Google

Neunte Familie.

DREPANULINA.

Ohne Nebenaugen.

Vorderflügel mit zwölf Rippen, einer Anhangszelle und nur einer Dorsalrippe.

Hinterflügel breit, kurzfranzig, mit acht gleich starken Rippen; zwei Dorsalrippen, 1 *a* in die Mitte des Innenrandes; 8 aus der Wurzel oder aus Rippe 7, 4 und 5 genähert.

Ich habe die Drepanulinen und Cilicinen wieder vereinigt, zumal da die Haftborste bei den Weibern von *Platypteryx* oft ganz fehlt und die Dorsalrippe bei dieser Gattung gleichfalls mitunter ungegabelt ist. Unter mittlerer Grösse mit schlankem Körper und grossen breiten Flügeln, an die Saturninen erinnernd, aber weit kleiner. Der Körper anliegend kurz behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend, die Augen nackt, die männlichen Fühler doppelt gekämmt, die weiblichen mit kürzern Kammzähnen oder sägezähnig, oder nur gekerbt (*Cilix*), die Palpen sehr klein, deutlich gegliedert, die Zunge hornig. Die Beine bei *Platypteryx* flaumhaarig, besonders die Schenkel, die Hinterschienen mit einem oder zwei Paar Sporen, bei *Cilix* die Beine anliegend beschuppt, die Sporen kaum sichtbar. Auf allen Flügeln ist die hintere Ecke der Mittelzelle vorgezogen, und es entspringen um sie herum Rippe 2 bis 5, Rippe 6 entfernt aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Vorderflügeln geht Rippe 8 in die Spitze oder vor ihr in den Vorderrand, aus 8 entspringen 7, dann 10 und 9; aus der vordern Mittelrippe geht noch eine Rippe in Rippe 5 dicht hinter der Trennung

Digitized by Google

von 7 und bildet so eine schmale Anhangszelle. Die Dorsalrippe bei *Platypteryx* wurzelwärts gegabelt, oft sehr undeutlich. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 7 aus der vordern Mittelrippe, die Costalrippe bei *Cilix* aus Rippe 7, bei *Platypteryx* aus der Wurzel, sie verläuft aber hier dicht an der Mittelrippe und Rippe 7, oder nähert sich der erstern sehr. Rippe 1 *b* mündet in den Afterwinkel. Der Innenrand so lang wie der Vorderrand, den After überragend. Eine deutliche Haftborste haben nur die Männer von *Platypteryx*, bei den Weibern ist sie sehr schwach, oder fehlt, wie bei *Cilix*, ganz.

Die Raupen nackt, höckerig, ohne Afterfüsse, der After in eine Spitze auslaufend. Verpuppung in leichtem Gewebe. Sie leben auf Laubholz. Die Falter in zwei Generationen im Mai und Juni und wieder im August. Meist verbreitet und nicht selten in Waldungen. Die Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet. Flug bei Nacht.

49. Cilix. . *Lch.*

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Costalrippe der Hinterflügel aus Rippe 7.

Die Fühler des Mannes bis zur Spitze mit kurzen gekeulten Kammzähnen, die des Weibes gekerbt.

49. ***Ruffa.*** *L.* Glänzend weiss, die Vorderflügel in der Mitte mit bis zum Innenrande reichenden bräunlichem, silbergeripptem Flecke. 5 — 5½ L.
Spinula. Tr. 5. 3. 400. — H.S. 2. 110. — Hb. 50.

Der Fleck der Vorderflügel rundlich, olivenbräunlich, am Innenrande stark verdunkelt, vor dem Saume auf den Vorderflügeln eine doppelte, auf den Hinterflügeln eine einfache Reihe blaugrauer Mondchen, die Franzen jener hellgrau, die der letztern weiss.
Ueberall. Raupe auf Schlehen.

50. Platypteryx. *Lsp.*

Vorderflügel mit sichelförmig umgebogener Spitze.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Digitized by Google

Bei den Männern der ersten beiden Arten ist die Fühlersp
nackt. Die Zeichnung besteht aus dunklen oder hellen Querlin
und aus Punkten oder Flecken auf der Querrippe.

Die Arten über ganz Deutschland verbreitet, nur *Sicula* *Curvatula* mehr vereinzelt.

A. Die Fühler des Weibes nackt, die Hintersch
nen mit zwei Paar Sporen.

41. ***Cultraria.*** *Vill.* Rostgelb, das Mittelfeld aller Flü
dunkler. 5 — 7 L.
Unguicula. Tr. 5. 3. 414. — H.S. 2. 111. — Hb. 48.

Das Mittelfeld auf den Vorderflügeln beiderseits hell gesä
gegen den Vorderrand nach aussen einen abgerundeten Winkel
dend. Die Wellenlinie undeutlich heller, fast geradlinig.

Raupe auf Buchen.

42. ***Hamula.*** *V.* Rostgelb mit Veilgrau, alle Flügel
zwei schwarzen Punkten zwischen zwei hell
Querlinien. 5½ — 7 L.
Tr. 5. 3. 411. — H.S. 2. 111. — Hb. 46. 47. — Var.
cula. 45.

Von der vorigen Art durch die mehr oder weniger veilgr
Färbung besonders der Vorderflügel und die schwarzen Punkte an
Querrippe unterschieden. Ausserdem ist die Wellenlinie gezac
das Mittelfeld nur bisweilen auf den Hinterflügeln dunkler und
Saum der Vorderflügel gegen die Spitze schwärzlich angeflogen.

Raupe auf Eichen und Birken.

43. ***Sicula.*** *V.* Rehfarben, alle Flügel mit braunen Zacke
linien und einem braunen, hellgelb punktirt
Fleck in der Mitte. 6 — 8½ L.
Tr. 5. 3. 403. — H.S. 2. 111. — Hb. 41.

Ausser den beiden gewöhnlichen Querlinien laufen vor d
Saume zwei dunkle, auf den Vorderflügeln stellenweise fast schwar
Zackenlinien, welche die hellere Wellenlinie einfassen. Der brau
Fleck ist auf den Vorderflügeln gross, auf den Hinterflügeln
kleiner, dreilappig, die hellen Punkte liegen um den Ursprung d
Rippen 3, 4 und 5, und auf den Vorderflügeln noch an der vorde
Ecke der Mittelzelle. Der Saum der Vorderflügel bildet auf Rip
3 eine stumpfe Ecke und ist gegen die Spitze schwarzblau ang
flogen.

An wenigen Orten. Raupe auf Eichen und Birken.

Digitized by Google

B. Die Fühler des Weibes mit kürzern Kammzähnen, die Hinterschienen nur mit Endsporen.

Falcataria. L. Bleich ockerfarben mit braunen Wellenlinien, die Vorderflügel in der Mitte mit einem runden bläulichen Fleck. 7 — 8½ L.

Falcula. Tr. 5. 3. 408. — H.S. 2. 112. — Hb. 44.

Vorderflügel hell ockerbraun oder ockergelblich, mit drei klen Zackenlinien, einem rothbraunen Streif aus der Flügelze bis zum Innenrande und der Wellenlinie, die letztere oft undeut-, und nur durch eine vierte Zackenlinie, von welcher sie saumts begrenzt wird, angedeutet. Der bläuliche Fleck in der Mitte d durch die dunklen Rippen in vier Theile zerlegt. Der Saum en die Spitze breit bläulich beduftet. Die Hinterflügel etwas ter mit vier bis fünf braunen Zackenlinien.

Raupe auf Birken, Erlen u. s. w.

Curvatula. Bk. Veilbraun mit braunen Querlinien, die Vorderflügel mit zwei schräg stehenden schwarzen Punkten am Ende der Mittelzelle. 6½ — 8 L.

Tr. 5. 3. 405. — H.S. 2. 112. — Hb. 42. 43. 351. *Harpagula.*

Von der vorigen Art durch die dunklere Farbe und die Gestalt Querlinien unterschieden. Von den letztern sind nur die vor- auf den Vorderflügeln und die Linie vor dem Saume auf den terflügeln gezackt; die zwei Linien vor dem Saume der Vorderel sind gegen den Vorderrand spitzwinklig gebrochen. Statt bläulichen Flecks auf den Vorderflügeln am Ursprung der Rippe 4 ein dunkler Punkt.

Seltner. Die Raupe auf Erlen.

Lacertinaria. L. Ledergelb, die Vorderflügel braun bestäubt mit zwei braunen Querstreifen, ihr Saum unregelmässig gezähnt. 7 — 8 L.

Lacertula. Tr. 5. 3. 417. — H.S. 2. 112. — Hb. 49. 50.

Der Saum der Vorderflügel zwischen den Rippen mit abgeleten Zähnen, der Zahn in Zelle 3 grösser, die Querstreifen vor hinter der Mitte ziemlich parallel, schräg vom Vorderrande in Innenrand, gerade oder schwach geschwungen, dazwischen ein warzer Mittelpunkt. Die Hinterflügel bleicher, ohne Zeichnung.

Raupe auf Birken und Erlen.

Digitized by

Zehnte Familie.

SATURNINA.

Fühler borstenförmig, beim Manne doppelt g
kämmt.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Hinterflügel breit, sehr kurz gefranzt, ohne I
borste, mit nur einer deutlichen Innenra
rippe.

Grosse Spinner mit dickem, wollig behaartem Körper, kle
Kopfe und grossen, breiten Flügeln, der Saum an den Vorderfl
so lang wie der Innenrand. Die Fühler nicht länger als 1/
Vorderrandes der Vorderflügel, Palpen und Zunge in der Behas
des Kopfes versteckt, nur bei *Aglia* die erstern sichtbar, die A
nackt. Die Beine sehr kurz, gleich lang, mässig stark, die S
kel, seltner auch die Schienen, wollhaarig, die Hinterschiener
bei *Aglia* mit zwei Paar Sporen. Der Hinterleib den Afterw
nicht oder nur wenig überragend, oft ihn nicht erreichend, mi
Rande hell behaarten Ringen, beim Manne kegelförmig. Die F
mit geradlinigem Saume und äusserst kurzen Franzen, die vo
bei *Saturnia* und *Aglia* mit zehn, bei *Endromis* mit zwölf Ri
die Dorsalrippe nur bei *Endromis* wurzelwärts, nicht gegabelt.
dieser Gattung entspringt auch auf allen Flügeln Rippe 5 aus
hintern, bei den übrigen Gattungen aus der vordern Ecke der
telzelle. Die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel, bei

Digitized by Google

dromis mit der vordern Mittelrippe durch einen Schrägast verbunden, die Dorsalrippe in den Afterwinkel. Die Zeichnung besteht aus dunklen Querlinien und einem Augenfleck oder einem dunklen Winkelfleck (*Endromis*) auf der Querrippe aller Flügel.

Die Raupen 16füssig, unbehaart, auf Laubholz und Obstbäumen, die Schmetterlinge im April und Mai ziemlich verbreitet, *Saturnia Pyri*, *Spini* und *Caecigena* auf Oesterreich beschränkt.

51. Saturnia. *Schr.*

Palpen in der Behaarung des Kopfes versteckt.
Rippe 9 der Vorderflügel aus 8 dicht vor der Spitze.
Rippe 5 aller Flügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Die Fühler des Mannes auf jedem Gliede mit zwei Paar nach oben gekrümmter, dicht und fein gewimperter langer Zähne, beim Weibe jedes Glied auf der Innenseite nur mit einem Zahne, auf der Aussenseite bei *Spini* und *Pyri* mit zwei ungleichen Kammzähnen, bei *Carpini* nur mit einem kurzen Zahne, die Zähne viel kürzer, nicht gewimpert. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend. Der Saum der Vorderflügel schwach geschwungen, ihre Spitze abgerundet. Auf allen Flügeln entspringen Rippe 3 und 6 schon vor der schwach gebogenen Querrippe, 2 und 7 entfernt von jenen, auf den Vorderflügeln 7 und 8 auf einem Stiele, die sehr kurze Rippe 9 an 8. Die drei ersten Arten haben zwei lichte, dunkel eingefasste Querstreifen, der hintere stark gewellt, auf dem Saume eine breite lichte, aussen dunkel angelegte Binde und in der Mitte jedes Flügels ein grosses Auge, welches aus einem schwarzen, zuerst braungelb, dann auf der Wurzelhälfte purpurroth und bläulich weiss und dann ringsherum wieder schwarz eingefassten Kerne besteht, und in dem Kerne auf der Querrippe einen durchscheinenden gebogenen Strich führt. Die Spitze der Vorderflügel schwarz und roth und oft auch noch weiss, oder schwarz und weiss gefleckt. Die Grundfarbe braun oder grau, weisslich gemischt, die Bestäubung dünn, der Halskragen weiss. *Caecigena* weicht ab, indem sie nur zwei einfache dunkle Querstreifen und dazwischen einen dunklen Ring hat. Die Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet. Flug bei Nacht.

Digitized by Google

Die Raupen haben sechs behaarte Knöpfe auf jedem Ringe u
verwandeln sich in einem fischreusenförmigen Gewebe. Sie le
auf Obstbäumen, Schlehen, Heide u. s. w.

47. ***Pyri.*** *V.* Nussbraun, alle Flügel mit grossem Aug
fleck, die vordern am Vorderrande und in
Mitte weiss bestäubt. 22 — 30 L.
O. 3. 2. — H.S. 2. 96. — Hb. 56. — *Pavonia major L.*

In den Flügeln der grösste deutsche Falter. Die bleiche B
am Saume ist nach innen gerade begrenzt, nach aussen breit bri
lich angelegt. Der hintere Querstreif entfernt sich auf allen Flü
gegen den Innenrand weit vom Saume. In dem Auge ist der br
gelbe Ring wurzelwärts erst weiss und dann roth eingefasst.
Oesterreich.

48. ***Spini.*** *V.* Hell schwärzlich grau, im Mittelfelde
Flügel weisslich, mit grossen Augenflecken,
Fühler des Weibes nach aussen mit zwei Kam
zähnen. 12 — 16 L.
O. 3. 4. — H.S. 2. 96. — Hb. 55.

Dem Weibe von *Carpini* sehr ähnlich. Die Grundfarbe
mehr grau, am Vorderrande stärker bläulich weiss bestäubt,
Mittelfeld der Vorderflügel bis zum Innenrande weisslich, der hin
Querstreif am Innenrande der Wurzel näher, die Hinterflügel u
in Zelle 6 vor dem Saume mit einem rein weissen Fleck.
Mann ist dem Weibe gleich gefärbt und dadurch leicht von *Ca*
zu unterscheiden.
Oesterreich.

49. ***Carpini.*** *V.* Rothbraun, die Hinterflügel in der M
orange (♂) oder braungrau und weiss (♀),
grossen Augenflecken, die Fühler des Weibes n
aussen mit einem Kammzahn auf jedem Gli
10 — 15 L.
O. 1. 3. 6. — H.S. 2. 96. — Hb. 53. 54. 255. 276. —
vonia minor. L.

Der Mann durch die orange Farbe der Hinterflügel, das W
durch die bei *Spini* angegebenen Merkmale von diesem verschie
Das Mittelfeld der Vorderflügel nur auf beiden Seiten des Au

Digitized by Google

iss, der hintere Querstreif dem Saume fast parallel. In dem ge ist der braungelbe Ring wurzelwärts erst purpurroth, dann ülich weiss eingefasst.

1. *Coccigena. Kp.* Ockergelb, rosenroth angeflogen, mit zwei dunkelbraunen Querstreifen und einem braunen Ringe auf allen Flügeln. 12 — 16 L.
Tr. 10. 1. 146. — H.S. 2. 96. — Hb. 295. 299. 302 — 305.

Die Flügel gestreckter als bei den andern Arten, mehr oder niger schmutzig rosenroth angeflogen, bei dem Manne oft nur am ıderrande und in einer Binde hinter dem zweiten Querstreif, beim ibe meist ganz, bis auf die Franzen. Der vordere Querstreif gewungen, der hintere gezackt, statt des Augenflecks kleine ovale ıkle Ringe. Der Halskragen rosenroth. Die Zähne der männhen Fühler sehr lang, die Fühler des Weibes nur mit einem ımmzahne beiderseits an jedem Gliede, der aber länger und feier ist, als bei den andern Arten.

h Süd-Krain.

52. Aglia. *O.*

Palpen klein, aber deutlich.
Rippe 9 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe.
Rippe 5 aller Flügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Die beiden Paar Kammzähne auf jedem Fühlergliede des Man- stehen an den Enden und sind mit den Zähnen der benachbarn Glieder eng verbunden, so dass immer je zwei Zähne als nur ıer erscheinen; beim Weibe die Fühler kurz sägezähnig. Die ittelsporen der Hinterschienen sehr klein, dicht vor dem Ende der :hiene stehend. Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer, fast sichelrmiger Spitze. Der Rippenbau wie bei der vorigen Gattung, nur ıss Rippe 9 aus der Mittelrippe entspringt und dicht an 7 und 8 erläuft, sowie dass die Querrippe stumpf gebrochen ist. Alle Flüel mit grossem runden veilblauen, schwarz umzogenem Fleck in der litte, der im Innern eine Nagelfleckzeichnung führt. Die Flügel in er Ruhe halb erhoben. Flug bei Tage.

Digitized by Google

Raupe in der Jugend mit ästigen Dornen, später mit Querw sten. Verwandlung in einem lockern Gewebe in der Erde oder Moos.

51. ***Tau.*** *L.* Ockergelb, in der Mitte der Flügel ein blau Auge mit weissem Nagelfleck. 12 — 18 L.
O. 3. 12. — H.S. 2. 97. — Hb. 51. 52.

Der Mann lebhafter, das Weib bleicher gelb, aussen di schwärzlich bestäubt, vor dem Saume und ihm parallel ein dunk beim Weibe aussen weiss angelegter Streif. Unten die Hinterflü ausserdem mit brauner, wurzelwärts scharf abgeschnittener schrä Schattenbinde.

Ueberall. Die Raupe auf Laubholz.

53. Endromis. *O.*

Palpen in der Behaarung des Kopfes versteckt.
Rippe 5 aller Flügel aus der hintern Ecke der M telzelle.

Die Fühler weit dichter gekämmt als bei den vorigen Gat gen, mit einem Paar Zähne auf jedem Gliede, die Zähne beim We viel kürzer. Saum der Flügel geradlinig, nicht geschwungen. Spitze der vordern ziemlich scharf. Der Hinterleib den Afterwin etwas überragend. Auf allen Flügeln Rippe 4 und 5 aus der h tern, 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den V derflügeln Rippe 7 und 8 gestielt, aus 8 Rippe 9 und aus die Rippe 10 dicht vor der Spitze, Rippe 11 aus der vordern Mit zelle, dicht an den vorhergehenden Rippen verlaufend. Die Dor rippe der Vorderflügel einfach, doch ist öfters die Gabelung ge die Wurzel merklich angedeutet. Die Costalrippe der Hinterflü mit der vordern Mittelrippe durch einen Schrägast verbunden, Querrippe rechtwinklig gebrochen. Die Zeichnung besteht aus z dunklen, auf den abgekehrten Seiten weiss angelegten Querstrei und einem dunklen Winkel auf der Querrippe. Die Flügel in Ruhe halb erhoben. Flug bei Tage.

Die Raupe hat eine Erhöhung auf dem After und helle Schr striche, auf Birken und Erlen.

Digitized by Google

. ***Versicolora.*** *L.* Zimmtfarben, weiss gescheckt, mit drei weissen Flecken in der Spitze der Vorderflügel. 10 — 16 L.
O. 3. 16. — H.S. 2. 98. — Hb. 1. 2.

Der hintere Querstreif von Rippe 2 bis in Zelle 1 *b* stark wurzelwärts geschwungen, die Rippen im Saumfelde weiss. Die Hinterflügel des Mannes zimmtröthlich. Der Halskragen weiss.

Verbreitet. Oft schon im März.

Digitized by Google

Elfte Familie.

BOMBYCOIDEA.

Fühler in beiden Geschlechtern gekämmt.
Ohne Nebenaugen.
Vorderflügel mit zwölf Rippen, ohne Anhangszel
die Dorsalrippe nicht gegabelt.
Hinterflügel breit, kurz gefranzt, ohne Haftbors
mit zwei Innenrandsrippen, Rippe 1 *a* in d
Afterwinkel.

Ziemlich kleine bis ziemlich grosse, robuste Spinner mit plu
pem, dicht behaartem, oft wolligem Körper und kräftigen, verhä
nissmässig kleinen Flügeln. Die Fühler $^1/_4$ bis $^1/_2$ so lang wie d
Vorderflügel, zweireihig gekämmt, die Zähne beim Weibe bisweil
sehr kurz. Die Palpen wollig und kurz oder comprimirt, schnab
förmig vorstehend. Die Beine kurz und stark, die Hinterschien
nur mit kurzen Endsporen. Der Hinterleib den Afterwinkel nic
oder nur wenig überragend. Die Flügel ziemlich breit, der Sau
der vordern mehr oder weniger gebogen, so lang oder wenig kür
als der Innenrand, die Spitze meist ziemlich scharf. Der Vord
rand der Hinterflügel erweitert, bisweilen lappenförmig und in d
Ruhe meist unter den dachförmigen Vorderflügeln vorstehend.

Der Rippenbau ist sehr mannigfaltig. Gemeinsam sind nur d
zwölf Rippen der Vorderflügel, der Mangel einer Anhangszelle d
selbst, die beiden Innenrandsrippen der Hinterflügel und die wu
zelwärts gegabelte Costalrippe der letztern. Diese Gabelung bil

Digitized by Google

e Nebenzelle oder Wurzelzelle, welche bisweilen sehr klein und deutlich, oft aber so gross ist wie die Mittelzelle und meist mit ser zusammenstösst. Auch bei *Lasiocampa* ist sie vorhanden, der hrägast zwischen der Costal- und Subcostalrippe, auf welchen rrich Schäffer die Trennung der Lasiocampinen von den Bombycoideen vorzugsweise gründet, ist eben nichts anderes als der innere Ast der Gabel, der sich aber bald mit der vordern Mittelrippe bindet.

Die beiden Gattungen unterscheiden sich dadurch, dass bei *ocampa* auf allen Flügeln Rippe 5 aus der vordern Abtheilung getheilten Mittelzelle, bei *Gastropacha* aber aus oder dicht an hintern Ecke der ungetheilten Mittelzelle entspringt, dass bei er auf den Vorderflügeln Rippe 7, 8 und 10 nach einander aus ppe 9 kommen, während bei letzterer diese Rippen mehr oder niger gesondert sind. Endlich haben die Hinterflügel bei *Gastro-* das Eigenthümliche, dass die Mittelzelle nach vorn von der rzelwärts fortgesetzten Rippe 6 begrenzt wird, Rippe 7 aber nie der vordern Ecke dieser Zelle, sondern vor dieser, meist er aus der Nebenzelle oder aus Rippe 8 entspringt.

Die Raupen weichhaarig, öfters mit behaarten Fleischzapfen f dem vorletzten Ringe. Flug bei Nacht.

54. Gastropacha. *O.*

Rippe 5 auf allen Flügeln aus oder dicht an der hintern Ecke der Mittelzelle.

Die Arten dieser Gattung bilden mehrere im Rippenbau und mannigfach abweichende Gruppen, welche auch als besondere ungen angesehen werden. Bei allen ist die Mittelzelle ziemlich . Aus der Nebenzelle gehen meist noch eine oder mehrere ppen in den Vorderrand. Die Augen behaart, oft nur auf der dern Hälfte, bei *Franconica* und *Castrensis* nackt.

Die Arten meist sehr verbreitet und nicht selten, nur wenige einzelne Gegenden beschränkt.

A. Der Saum gezähnt, die Vorderflügel mit dunklem Mittelpunkte und mehrern Reihen dunkler Monde. Die Augen vorn nackt, hinten dünn behaart. **Gastropacha.** *Steph.*

Die Fühler sehr kurz, die Palpen schnabelförmig. Der Saum r Vorderflügel viel länger als ihr Innenrand; drei bis fünf Mond-

Digitized by Google

reihen, eine oder zwei vor, zwei oder drei hinter der Mitte. De Vorderrand der Hinterflügel kürzer als der Innenrand, ihr Saum sehr stark gebogen. Auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 7 und 9 und 10 gestielt, die beiden letzten vor der Ecke der Mittelzelle entspringend. Die Nebenzelle der Hinterflügel kaum kleiner als die Mittelzelle, Rippe 8 aus ihrer Spitze.

a. Vorderflügel zwischen Rippe 1 und 2 tief ausgeschnitten, Hinterflügel am Vorderrande mit grossem zahnartigen Vorsprunge.

Die Nebenzelle sehr hoch, mit der Mittelzelle bis ans End verbunden, aus ihr eine Rippe in den Vorderrand. Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

53. ***Ilicifolia.*** *L.* Rothgrau und blaugrau mit gezähnter Saume und weiss und braun gescheckten Franzen, die Vorderflügel mit drei Reihen dunkler Mond und blaugrauem viereckigen Fleck vor der Mitte 8 — 9 L.

O. 3. 240. — H.S. 2. 103. — Hb. 190. *Betulifolia.*

Der folgenden Art sehr ähnlich, durch den blaugrauen Fleck zwischen der ersten Mondreihe und dem Mittelpunkte und die blau graue Färbung an dem Saume verschieden. Ausserdem sind die Monde vor diesem meist schärfer und gerundeter und auch auf den Hinterflügeln deutlich.

Verbreitet, aber zerstreut und selten, sie fehlt in Nordwesten und in Oesterreich. Mai. Raupe auf Sohlweiden und Heidelbeeren.

54. ***Betulifolia.*** *F.* Rostroth mit gezähntem Saume und weiss und braun gescheckten Franzen, vor der Saume grau angeflogen, die Vorderflügel mit drei Reihen dunkler Monde. 7 — 10 L.

O. 3. 242. — H.S. 2. 103. — Hb. 191. 192. *Ilicifolia.*

Mehr röthlich mit weniger Grau und ohne den Mittelfleck der vorigen Art, sonst dieser sehr ähnlich.

Viel mehr verbreitet. Mai. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen.

b. Vorderflügel zwischen Rippe 1 und 2 mit einem Zahne, die Hinterflügel am Vorderrande zugerundet.

Die Nebenzelle niedrig, nur an der Wurzel mit der Mittelzell

Digitized by Google

verbunden, aus ihr und der Rippe 8 sechs Rippen in den Vorderrand. Rippe 7 aus der Mittelrippe vor der Ecke der Mittelzelle.

55. ***Quercifolia.*** *L.* Kupferbraun mit violettem Schiller und stark gezähntem Saume, die Vorderflügel mit drei Reihen dunkler Monde. 11 — 17 L.

O. 3. 247. — H.S. 2. 104. — Hb. 187. 188.

Alnifolia. O. 4. 205.

Die Flügel stark zugerundet, rostroth bis kupferbraun, die vordern mit zwei Mondreihen hinter und einer vor der Mitte, der Fühlerschaft und die Palpen und Beine aussen stahlblau. Bisweilen sind sämmtliche Mondreihen kaum merklich. Als *Alnifolia* gilt die dunklere Abart.

Ueberall gemein. Juni, Juli. Raupe auf Obstbäumen, Schlehen u. s. w.

56. ***Populifolia.*** *V.* Gelbbraun mit gezähntem Saume und fünf Reihen schwarzer Monde auf den Vorderflügeln. 12 — 14 L.

O. 3. 245. — H.S. 2. 203. — Hb. 189. 254.

Die Flügel, namentlich die hintern, gestreckter als bei voriger Art, die vordern am Saume weniger gerundet, die Farbe heller, Fühler und Palpen schwarzbraun. Ueber den Kopf und Thorax ein schwarzer Längsstrich.

Verbreitet, aber selten. Juni. Raupe auf Pappeln und Weiden.

B. Der Saum gezähnt oder gewellt, wenigstens auf den Hinterflügeln, die Vorderflügel mit lichtem Mittelfleck. Augen wie in Abth. A.

Der Vorderrand der Hinterflügel länger als der Innenrand, Rippe 7 aus der Nebenzelle.

a. Palpen schnabelförmig, Vorderflügel mit scharfer Spitze und geschwungenem Saume. **Odonestis.** *Grm.*

Die Fühler ziemlich kurz, die Vorderflügel mit zwei dunklen ungezähnten Querstreifen und undeutlicher gezähnter Wellenlinie, ihr Saum so lang wie der Innenrand. Die Rippen der Vorderflügel wie in Abth. A., auf den Hinterflügeln die Nebenzelle bei *Pruni* klein,

Digitized by Google

mit einer überzähligen gegabelten Rippe in den Vorderrand, Rippe und 8 aus der Spitze der Zelle, bei *Potatoria* die Nebenzelle so gr wie die Mittelzelle mit drei kleinen Rippen in den Vorderra Rippe 7 und 8 weit getrennt.

57. ***Pruni.*** *L.* Hoch orange mit gezähntem Saume, d Vorderflügel mit weissem Mittelfleck. 9 — 14
O. 3. 254. — H.S. 2. 104. — Hb. 186.

Stark roth bestäubt, der vordere Querstreif gebogen, der h tere fast gerade, von $^3/_4$ des Vorderrandes zu $^1/_3$ des Innenrand Körper und Hinterflügel mehr ins Ziegelrothe.

Ueberall, aber selten. Juni, Juli. Raupe auf Obstbäum Schlehen u. s. w.

58. ***Potatoria.*** *L.* Ockerbraun oder ockergelb mit schwa gewelltem Saume, die Vorderflügel mit zwei gel lich weissen Flecken in der Mitte. 12 — 13 L.
O. 3. 256. — H.S. 2. 104. — Hb. 182. 183.

Der Mann dunkler, der vordere Querstreif fast gerade, der h tere aus der Flügelspitze in die Mitte des Innenrandes. Ueber d Mittelfleck noch ein kleinerer gegen den Vorderrand, beide bra umzogen. Die Hinterflügel mit einem verloschenen geraden Str aus der Spitze in den Innenrand.

Gemein. Juli. Raupe auf Gras.

b. Palpen wenig vorstehend, Spitze und Saum d Vorderflügel gerundet, letztere mit zwei dun len Querstreifen. **Eutrichia.** *Stph.*

Der Saum mässig gewellt, auf den Vorderflügeln kürzer als i Innenrand, der hintere Querstreif und die Wellenlinie gezähnt. D Rippen der Vorderflügel wie in Abth. A., die der Hinterflügel w bei *Potatoria*, doch ist bei *Pini* die Nebenzelle viel kleiner und b *Lobulina* fehlen die aus dieser in den Vorderrand gehenden kurz Rippen.

59. ***Lobulina.*** *V.* Grau mit gewelltem Saume und wei gescheckten Franzen, die Vorderflügel mit zw schwarzen, weisslich angelegten Querstreifen u weissem Mittelmonde. 8 — 9 L.
O. 3. 258. — H.S. 2. 104. Hb. 180. 181.

Das Mittelfeld dunkler, der vordere Querstreif fast gerade,

Digitized by Google

r Mitte mit einer Ecke gegen die Wurzel, der hintere schräg, ge- n den Vorderrand wurzelwärts, gegen den Innenrand saumwärts brochen, die Wellenlinie verloschen weisslich. Die Grundfarbe eissgrau oder gélbgrau, schwärzlich bestäubt, selten schwarzgrau, inn weiss bestäubt.

Süddeutschland bis zum Erzgebirge, aber zerstreut. Juli, ugust. Raupe auf Nadelholz.

. *Pini. L.* Vorderflügel weissgrau, hinter der Mitte bindenartig rothbraun, mit weissem Mittelfleck, der Saum gewellt. 11 — 16 L.
O. 3. 251. — H.S. 2. 104. — Hb. 184. 185.

Sehr abändernd. Der vordere Querstreif geschwungen, meist ppelt, den Mittelfleck einschliessend und mehr oder weniger roth- tun ausgefüllt, der hintere ziemlich gerade, der Raum zwischen n und der Wellenlinie rothbraun, die letztere an Rippe 2 und 5 starken Zähnen wurzelwärts tretend, bisweilen in dunkle Flecke fgelöst. Die Hinterflügel rothgrau.

Nicht selten. Mai bis August. Raupe auf Föhren.

c. Palpen nicht vorstehend, Spitze und Saum der Vorderflügel gerundet, letztere mit lichtem Querstreif hinter der Mitte.

Der Saum schwach gewellt, bei *Quercus* nur auf den Hinter- geln, der Innenrand der Vorderflügel wenig länger als der Saum. e Rippen auf den Vorderflügeln wie in Abth. A., nur entspringen ppe 6 und 7 gesondert. Auf den Hinterflügeln die Nebenzelle in, ohne kurze Rippen gegen den Vorderrand, bei *Trifolii* durch die ander berührenden Rippen 7 und 8 gebildet, bei *Quercus* durch e Schrägrippe zwischen diesen Rippen geschlossen.

· *Quercus. L.* Kastanienbraun (♂) oder ockergelb (♀) mit lichtem ockergelben Querstreif, die Vorderflügel mit gelblich weissem Mittelfleck. 11 — 15 L.
O. 3. 266. — H.S. 2. 106. — Hb. 172. 225. 349. 350.

Der Querstreif saumwärts verwaschen, auf den Vorderflügeln, ld hinter der Mitte, breiter, etwas geschwungen, auf den Hinter- geln, dem Saume näher, schmaler, schwach gebogen. Die Fran- n der Vorderflügel von der Grundfarbe, die der Hinterflügel von e Farbe des Querstreifs.

Digitized by Google

Ueberall nicht selten. Juni, Juli. Raupe auf Pflaumenbäumen Schlehen, Heide.

62. ***Trifolii.*** *V.* Rostbraun oder grauroth, lang gefranzt die Vorderflügel mit lichtem Querstreif und weissem Mittelfleck. 8 — 12 L.
O. 3. 262. — H.S. 2. 107. Fig. 86. — Hb. 171.
Medicaginis. O. 2. 264.

Der Querstreif geschwungen, schmal und oft undeutlich, die Hinterflügel selten mit einer Andeutung von ihm. Der Mittelfleck klein, dreieckig. Der Saum auf allen Flügeln deutlich gewellt, die Franzen dem Grunde gleich gefärbt.

Die rostbraune Varietät ist früher für eine eigene Art gehalten und *Medicaginis* genannt.

Verbreitet. Juli, August. Raupe auf niedern Pflanzen und Gra

C. Der Saum geradlinig, die Vorderflügel ohn weissen Mittelfleck.

Die Fühler des Mannes so lang wie der halbe Vorderflüge beim Weibe etwas kürzer, die Palpen kurz. Vorderflügel breit, de Saum gerundet, so lang oder wenig kürzer als ihr Innenrand. Di Nebenzelle klein.

a. Franzen unbezeichnet, die Spitze der Nebenzell von der Mittelzelle getrennt.

Die Mittelzelle auf allen Flügeln sehr kurz, sonst die Rippe der Vorderflügel wie in Abth. A. Auf den Hinterflügeln Rippe und 8 aus der Spitze der Mittelzelle, gesondert. Die Kammzähn der weiblichen Fühler äusserst kurz, die Palpen deutlich mit zuge spitztem Endgliede. Augen sehr dünn behaart.

63. ***Rubi.*** *L.* Zimmtbraun (♂) oder graubraun (♀) mi gleichfarbigen Franzen, die Vorderflügel mit zwe geraden weisslichen Querstreifen. 10 — 13 L.
O. 3. 270. — H.S. 2. 106. — Hb. 174. 281.

Bei dem Manne ist die Wellenlinie durch einen breiten lichte nach innen verwaschenen, nach aussen auf den Rippen stark ge zackten Streif angedeutet, beim Weibe der vordere Querstreif ausse meist dunkler angelegt.

Gemein. Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

Digitized by Google

b. Franzen regelmässig gezeichnet, zwischen den Rippen dunkler. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel gestielt aus der vordern Mittelrippe. **Trichiura** und **Poecilocampa.** *Slph.*

Die Nebenzelle liegt dicht an der Mittelzelle, so dass der gemeinschaftliche Stiel der Rippen 7 und 8 mit der vordern Mittelrippe verbunden ist und von ihr erst hinter der Nebenzelle sich trennt. Aus der Nebenzelle, welche bei *Populi* sehr klein ist, noch ein Ast in den Vorderrand. Die Vorderflügelrippen wie in Abth. A. Die Hinterflügel in der Ruhe nicht vorstehend. Die Palpen klein, versteckt. Augen behaart.

1. ***Crataegi. L.*** Weissgrau, die Vorderflügel mit dunklerm, von zwei schwarzen Querlinien eingefasstem Mittelfelde. 5 — 8 L.
O. 3. 278. — H.S. 2. 105. — Hb. 162. — *Airae* 288. 289.

Der hintere Querstreif bildet in Zelle 3 und 7 gegen den Saum und in Zelle 2 und 5 gegen die Wurzel fast rechte Winkel. Die Teilenlinie durch einen verwaschenen dunklen, stark geschwungenen Streif angedeutet. Die Wurzel der Hinterflügel licht, vor der Mitte mit dunkler Querlinie. Die Franzen lang, an der Spitze mit weiter dunkler Theilungslinie, an der Wurzel zwischen den Rippen dunkel punktirt.

August, September. Raupe auf Weissdorn, Weiden u. s. w.

2. ***Populi. L.*** Schwärzlich grau, die Vorderflügel mit zwei bleichgelben Querstreifen. $5^1/_2$ — 8 L.
O. 3. 276. — H.S. 105. Fig. 87. 151. — Hb. 163.

Dünn beschuppt, der Halskragen und oft die Wurzel der Vorderflügel bis zum ersten Querstreif bleichgelb, der hintere Querstreif unregelmässig gezackt, oft undeutlich. Die Hinterflügel heller grau mit lichtem verwaschenen Mittelstreif. Die Franzen ziemlich lang, auf den Rippen gelb durchschnitten.

September, October. Raupe auf Laubholz.

c. Franzen unregelmässig dunkel gefleckt, Rippe 7 und 8 der Hinterflügel gesondert aus der vordern Mittelrippe. **Clisiocampa.** *Crt.*

Die Hinterflügel wie bei der vorigen Abtheilung, nur mit dem Unterschiede, dass Rippe 7 sich bald hinter der Nebenzelle von

Digitized by Google

Rippe 8 und der Mittelrippe trennt, Rippe 8 aber von letzterer ers an der Ecke der Mittelzelle oder dicht vor dieser sich scheidet. Au den Vorderflügeln ist Rippe 8 mit dem gemeinschaftlichen Stiel von Rippe 9 und 10 verbunden, bei *Castrensis* ♂ entspringen 6 und 7 dann 9 und 10, bei *Castrensis* ♀ 6 und 7 und dann 8 und 9 an gemeinschaftlichem Stiele. Die Palpen klein aber deutlich. Di Augen bei *Franconica* und *Castrensis* nackt, bei *Neustria* behaart.

66. ***Franconica.*** *V.* Der Mann dunkel zimmtbraun mi schmal dunklerm Saume, die Vorderflügel mi blassgelbem Querstreif, das Weib einfarbig braun roth. $4^1/_2$ — 7 L.
O. 3. 292. — H.S. 2. 106. — Hb. 175. 176.

Beide Geschlechter sehr verschieden. Beim Manne der Körpe mit eingemischten gelblichen Haaren, die Vorderflügel in der Mitt dünn bestäubt, ausser dem Mittelstreif noch mit einem verloschenen lichten Querstreif an der Wurzel, die Hinterflügel mit verloschenem Streif hinter der Mitte; die Saumlinie dunkel, die Franzen hellgelb zwischen Rippe 1 und 4, 5 und 6 meist dunkel. Das Weib gleich mässig dünn bestäubt, einfarbig braunroth, die Franzen lichter, un deutlich dunkel gefleckt.

Am Rhein, bei Regensburg, in der Schweiz, auch in Mecklenburg, überall selten. Juli, August. Raupe auf niedern Pflanzen.

67. ***Neustria.*** *L.* Blass ockergelb mit zwei rothbraunen Querstreifen oder braunroth mit zwei hellgelben fast geraden und parallelen Querstreifen auf den Vorderflügeln. 6 — 8 L.
O. 3. 296. — H.S. 2. 105. — Hb. 179. 180.

In der Regel braunroth mit eingemischten hellen Schuppen, die Querstreifen licht, auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt, wenig gebogen, beide in den Innenrand auslaufend, die Franzen zwischen Rippe 2 bis 4 und in Zelle 6 mehr oder weniger verdunkelt, die Hinterflügel lichter mit verwaschenem, wurzelwärts etwas dunkler angelegtem Mittelstreif. Bei hellerer Färbung sind die lichten Querstreifen nicht mehr zu erkennen, und es bleibt nur die dunkle Begrenzung als dunkle Querstreifen deutlich.

Juni bis August. Raupe auf Obstbäumen und Laubholz, oft schädlich.

Digitized by Google

8. ***Castrensis. L.*** Hellgelb mit zwei braunen Querstreifen der Vorderflügel und braunen Hinterflügeln (♂), oder rothbraun mit zwei verwaschenen geschwungenen gelben Querstreifen auf den Vorderflügeln (♀). 5 — 8 L.

O. 3. 294. — H.S. 2. 105. — Hb. 177. 178.

Das Weib unterscheidet sich von der vorigen Art durch die breitern, stärker geschwungenen Querstreifen, deren vorderer am Vorderrande sich stark gegen die Wurzel biegt und dadurch vom hintern Streif sich weiter entfernt. Bei dem Manne verschwindet die braune Farbe auf den Vorderflügeln bis auf die theilweise Verdunkelung des Mittelfeldes, die braune Beschattung der Wellenlinie und die dunkle Begrenzung der lichten Querstreifen gegen das Mittelfeld, welche als braune Streifen erscheinen und von denen der vordere nicht in den Innenrand, sondern in die Flügelwurzel sich zieht. Auch der Körper ist hellgelb und nur der Hinterleib oben röthlich.

Juli, August. Raupe auf Heide, Wolfsmilch im Juni und Juli.

D. Der Saum geradlinig, die Vorderflügel mit weissem Mittelfleck, der After des Weibes mit dicker Wolle bekleidet. **Eriogaster.** *Grm.*

Der Körper mit den Beinen dicht wollig, Fühler und Flügel wie in der vorigen Abtheilung, die Augen behaart, die Palpen in der Behaarung versteckt. Die Franzen kurz. Die Afterwolle des Weibes eine runde, hellgraue Verdickung bildend. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele, entweder aus der hintern Spitze der kleinen Nebenzelle (*Catax, Rimicola*), oder aus der vordern Mittelrippe bald hinter der mit der Mittelzelle verbundenen Nebenzelle (*Lanestris*), ausserdem aus dieser Zelle zwei, bei *Lanestris* gestielte Rippen in den Vorderrand. Auf den Vorderflügeln Rippe 7 und 8 sowie 9 und 10, bei *Lanestris* auch 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

9. ***Rimicola. V.*** Röthlich graugelb, die Vorderflügel mit weisslichem verloschenen Mittelfleck. 7 — 9 L.

Catax. O. 3. 285. — H.S. 2. 108. — Hb. 168.

Ohne Querstreif, gegen den Saum der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln bleicher und dünner bestäubt, der Mittelfleck nicht scharf begrenzt. Franzen einfarbig.

Verbreitet, Spätherbst. Raupe auf Eichen.

Digitized by Google

70. ***Catax.*** *L.* Vorderflügel rostgelb, am Saume grau
(♂) oder braunroth (♀), mit lichter Wurzel, l
tem Querstreif und weissem Mittelfleck. 7 —
Everia. O. 3. 287. — H.S. 2. 108. — Hb. 166. 167.

Beim Manne Wurzelfeld und Querstreif goldgelb, das M
feld röthlich bestäubt, an den Seiten stärker, beim Weibe die
zel und der Querstreif nur gelblich bestäubt. Der Mittelfleck g
rund, dunkel umzogen. Die Hinterflügel lichter und dünner
schuppt und wie die Franzen unbezeichnet.

Verbreitet, im Norden seltner. August, September. R
auf Schlehen, Birken, Wollweiden.

71. ***Lanestris.*** *L.* Rostroth oder veilgrau mit weis
Querstreif auf allen Flügeln, die Vorderflügel
weissem Fleck an der Wurzel und in der M
$6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
O. 4. 289. — H.S. 2. 108. — Hb. 169. 170.

Die Flügel mehr oder weniger weissgrau bestäubt, beson
im Saumfelde, der Querstreif etwas gezähnt, auf den Hinterflü
verloschen, der Mittelfleck dreieckig. Die Franzen auf den Rip
weisslich punktirt, beim Weibe undeutlicher.

Ueberall, August, September. Raupe auf Schlehen, O
bäumen u. s. w.

55. Lasiocampa. *Schr.*

Rippe 5 auf allen Flügeln aus der vordern Häl
der getheilten Mittelzelle.

Die Zähne der Fühler auch beim Weibe von merklicher Lä
beim Manne sehr lang, die Palpen kurz aber deutlich, zottig
haart, die Augen nackt, die Behaarung der Beine ziemlich dö
die Krallen der vordern gross und stark. Die Flügel nicht s
breit, die vordern mit langem gerundeten, schrägem und geradlinig
Saume, die Mittelzelle auf allen zwischen Rippe 4 und 5 geth
Auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 9 aus der vordern Ecke
Mittelzelle, aus letzterer 7 und 8 in den Saum und 10 in
Vorderrand. Auf den Hinterflügeln Rippe 8 mit der vordern M
telrippe durch einen Schrägast verbunden, 6 und 7 aus der vord
Ecke der Mittelzelle, Rippe 7 berührt Rippe 8.

Beide Arten im October, selten. Die Raupen auf nied
Pflanzen.

Digitized by Google

72. ***Dumeti.*** *L.* Olivenbraun mit ockergelbem Querstreif auf allen Flügeln und solchem Mittelfleck auf den Vorderflügeln. 9 — 12 L.
O. 3. 273. — H.S. 2. 109. — Hb. 164.

Körper und Vorderflügelwurzel lang rothgelb behaart, der Querstreif geschwungen, auf den Hinterflügeln breiter und der Wurzel näher, die Franzen gelb. Der Vorderwinkel aller Flügel ziemlich scharf. Die Männer viel dunkler gefärbt.

Verbreitet bis Danzig und Hamburg, auch bei Braunschweig, aber zerstreut und selten. Die Raupe besonders auf *Apargia hispida.*

73. ***Taraxaci.*** *V.* Bleich ockergelb, die Vorderflügel mit feinem schwarzen Punkte vor der Mitte. 8 — 10 L.
O. 3. 272. — H.S. 2. 109. — Hb. 165. 166.

Spitze und Saum aller Flügel stärker gerundet, der Hinterleib oben bis vor den After schwarz, dünn weissgelb behaart.

Süddeutschland bis Schlesien, selten.

Digitized by

Zwölfte Familie.

NOTODONTINA.

Schenkel langhaarig.
Hinterleib den Afterwinkel überragend.
Vorderflügel schmal, mit zwölf Rippen.
Hinterflügel nicht lanzettförmig, kurz gefra
mit Haftborste, zwei Innenrandsrippen und n
sieben, selten sechs Rippen, Rippe 5 gle
stark und in der Mitte zwischen 4 und 6, o
fehlend, Rippe 6 und 7 gestielt, die Costalri
frei aus der Wurzel.

Der Körper meist plump, stark behaart, der Hinterleib
Afterwinkel etwas überragend, bisweilen fast um das Doppelte.
männlichen Fühler mit Kammzähnen, selten mit Lamellen oder H
pinseln, die des Weibes kürzer kammzähnig, oder einfach gewimp
selten sägezähnig, das erste Glied mit einem kleinen Haarschopf.
Palpen sehr verschiedenartig, meist kurz, in der Behaarung des Ko
wenig sichtbar, bisweilen von der Länge des Thorax. Nebenau
und Spiralzunge finden sich nur bei wenigen Gattungen. Die An
in der Regel nackt. Die Beine kurz, ziemlich gleich lang.
Schenkel und meist auch die Schienen lang und dicht behaart o
beschuppt. Die Vorderflügel schmal mit mehr oder weniger sch
gem Saume, oft mit einem Schuppenzahn am Innenrande.

Auf allen Flügeln läuft Rippe 5 in der Mitte zwischen Ri
4 und 6, auch entspringt sie in der Regel mitten aus der Querri

Digitized by Google

l nur bisweilen auf den Vorderflügeln näher an Rippe 6, wo sie
nn auf den Hinterflügeln oft fehlt (*Pygaera*). Der gemeinschaft-
he Stiel von Rippe 6 und 7 der Hinterflügel ist bisweilen so lang,
s Rippe 7 erst ganz kurz vor dem Saume entspringt, oder auch
r ausbleibt, Rippe 8 nähert sich der vordern Mittelrippe, ohne
h mit ihr zu verbinden. Rippe 3 und 4 entspringen aus der hin-
Ecke der Mittelzelle gestielt oder auf einem Punkte, selten ge-
nt, doch ändert sich dies oft bei derselben Art. Auf den Vorder-
eln entspringt Rippe 8 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, aus
geht Rippe 9 und bei den Arten ohne Anhangszelle auch Rippe 10
den Vorderrand, Rippe 7 und oft auch Rippe 6 in den Saum, oder
entspringt letztere gleichfalls aus der Ecke der Mittelzelle oder
der Querrippe. Eine Anhangszelle haben *Harpyia*, *Uropus*, *Lo-
pteryx*, *Pterostoma* und *Phalera*, indem Rippe 10 noch aus der
telrippe entspringt und sich mit Rippe 8 auf eine kurze Strecke
bindet, oft verschwindet aber die Anhangszelle dadurch, dass
pe 10 von ihrem Ursprung an sich mit Rippe 8 vereinigt, oder
h getrennt neben ihr verläuft. Bisweilen nimmt die Flügelfalte
Form einer Rippe an, so dass dann zwei Innenrandsrippen vor-
den sind. Die Gabelung der Dorsalrippe ist nicht überall vor-
den, indem öfters die Verbindung der beiden Aeste fehlt.

Die Falter tragen die Flügel in der Ruhe dachförmig und sind
st weit verbreitet. Sie fliegen bei Nacht. Die Raupen sind
kt oder dünn behaart und leben auf Laubholz, selten auf Nadel-
. Sie verwandeln sich in der Erde oder in einem Gespinnste.

56. Cnethocampa. *Stph.*

Fühler bei beiden Geschlechtern bis ans Ende zweireihig gekämmt.
Ohne Nebenaugen und Spiralzunge.
Palpen in der Behaarung versteckt.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer als die übrigen Rippen.

Vom Habitus der Gastropachen, aber durch den Rippenbau in
se Familie verwiesen. Der Körper robust, Vorderleib, After,
henkel und Schienen lang und dicht feinhaarig, die Vorderschie-
n bei den zwei ersten Arten verkürzt, mit einem gekrümmten

Digitized by Google

Hornstachel am Ende. Fühlerzähne mässig lang, beim Weibe zer, die Augen nackt. Die Flügel dünn beschuppt, ziemlich der Saum geradlinig, an den vordern schräg und gebogen, die S und der Innenwinkel zugerundet. Rippe 7 und 8 der Hinter lang gestielt, Rippe 6 der Vorderflügel aus der vordern Eck Mittelzelle. Die Vorderflügel grau mit den zwei dunklen, au abgekehrten Seiten licht angelegten Querstreifen, einem du Querstreif nahe der Wurzel und solchem Mittelmond, sowie der ten, wurzelwärts dunkel angelegten Wellenlinie, alle Zeichnu undeutlich, die Hinterflügel weisslich. Die Franzen an den R licht durchschnitten. Der Hinterleib bräunlich gelb.

Die Raupen sind dünn behaart und verwandeln sich in mit ihren Haaren durchwebten Gespinnste. Sie sind merkw durch die giftige Eigenschaft ihrer Haare und ihre in regelmä Ordnung stattfindenden Wanderungen.

74. ***Pityocampa.*** *V.* Grau und weisslich gemischt mit sen, am Afterwinkel grauen Hinterflügelfra die Stirn nackt mit scharfen Querkielen. 6 — O. 3. 283. — H.S. 2. 115. — Hb. 161.

Beide Querstreifen breit, ziemlich parallel, am Vorder dunkler, der hintere geschwungen, höchstens auf Rippe 2. 3 deutlich gezähnt, bei $^{2}{}_{3}$ in den Vorderrand gehend. Die H flügel weiss mit grauer, auf den Rippen unterbrochener Sau und schwärzlich grauem, auf die Franzen sich ausdehnendem fleck in Zelle 1 *c*.

Südtyrol, die Schweiz. Spätherbst und Frühling. Rau Nadelholz.

75. ***Pinivora.*** *Khlw.* Gelblich grau und weisslich gem mit grauen Hinterflügelfranzen, die Stirn mit scharfen Querkielen. $6^{1}/_{2}$ — 8 L. Tr. 10. 2. 194. — H.S. 2. 116. Fig. 13 — 15.

Mehr ins Gelbliche ziehend, die Querstreifen feiner, gegen Vorderrand divergirend, der hintere bei $^{3}/_{4}$ in diesen laufend, t gleichmässig scharf gezähnt. Die Hinterflügel weniger rein die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen graulich, in Zelle 1 c ler, auf den Rippen weiss durchschnitten. Die Zeichnung ol undeutlich.

Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, selten. Fri Raupe auf Föhren.

Digitized by Google

76. ***Processionea.*** *L.* Glänzend gelbgrau, die Hinterflügel gelblich weiss mit braungrauem Querstreif, die Stirn dicht behaart. $5^1/_2$ — 7 L.
O. 3. 280. — H.S. 2. 116. — Hb. 159. 160.

Die Querstreifen nach vorn divergirend, der hintere ungezähnt, auf Rippe 3 schwach gebrochen, bei $^3/_4$ in den Vorderrand gehend. Der Streif der Hinterflügel verwaschen, ziemlich gerade aus dem Afterwinkel in den Vorderrand vor der Spitze.

Verbreitet, aber meist selten. Juli, August. Raupe auf Eichen.

57. Ptilophora. *Stph.*

Fühler beim Manne bis ans Ende sehr lang und fein federartig gekämmt, beim Weibe kurz und fein gewimpert.
Palpen und Zunge undeutlich.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 3 und 4 der Hinterflügel entfernt.

Der Körper verhältnissmässig schlank, beim Manne am After lang und fein behaart. Die Fühlerzähne fein gewimpert, die Fühler des Weibes mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Augen nackt. Die Flügel schmal, dünn beschuppt, am Innenrande lang behaart, mit schwach gewelltem Saume und ziemlich langen Fransen, die vordern mit einem Schuppenzahn, am Innenwinkel stark ausgerundet, die hintern den Innenwinkel der vordern überragend. Die Anhangszelle ist nur angedeutet, indem Rippe 10 und 11 sich beinahe berühren. Rippe 9 der Vorderflügel und Rippe 7 der Hinterflügel entspringen dicht vor der Flügelspitze.

Die Raupe nackt mit Längsstreifen, die Verpuppung in der Erde.

77. ***Plumigera.*** *V.* Rostgelb, die Vorderflügel mit zwei gezackten rostbraunen Querstreifen. 6 — 8 L.
O. 3. 71. — H.S. 2. 121. — Hb. 13. 250.

Die Querstreifen gebogen, auf den Rippen scharf gezähnt, der hintere aussen lichter angelegt, das Mittelfeld etwas dunkler beraubt, die Wellenlinie durch bräunliche Flecke angedeutet. Oft alle Zeichnung sehr undeutlich. Die Hinterflügel röthlich gelbgrau,

Digitized by Google

fast durchsichtig. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie, a Spitzen lichter mit braunen Flecken.

Verbreitet. October, November. Raupe auf Ahorn, B u. s. w.

58 Harpyia. *O.*

Fühler bei beiden Geschlechtern bis zur S zweireihig gekämmt.
Palpen deutlich, kurz.
Spiralzunge kurz.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übr Rippen.

Körper und Beine dicht wollig, die Augen nackt, der Saum Flügel ganzrandig, an den Vorderflügeln sehr schräg, schwac bogen, ohne Innenwinkel in den kaum längern Innenrand übergel die Spitze gerundet. Die Grundfarbe weiss oder grau, am vo Querstreif innen schwarze Punkte, der hintere Querstreif zwei- dreifach, stark gezähnt oder gezackt, auf dem Saume zwischen Rippen schwarze runde in die Franzen tretende Fleckchen. Die derflügel mit einer Anhangszelle, welche in der Regel dadurc steht, dass die vordere Mittelrippe vor der Querrippe sich g und einen Ast in letztere sendet, der bisweilen direct in Rip übergeht. Bei den kleinern Arten wird dieser Ast sehr kurz verschwindet auch ganz, so dass dann aus der vordern Ecke Mittelzelle eine doppelte, bald darauf wieder vereinigte Rippe springt, ausnahmsweise fehlt die Anhangszelle auch wohl g Rippe 6 und 10 entspringen gesondert aus der Anhangszelle auf gemeinschaftlichem Stiele mit 7, 8 und 9, was jedoch bei selben Art wechselt. Auf den Hinterflügeln ist die Länge Stiels von Rippe 6 und 7 sehr verschieden: oft gabelt sich der erst dicht am Saume, oder es bleibt auch wohl der eine Zweig g aus; Rippe 3 und 4 gestielt oder auf einem Punkte.

Die Raupen glatt, ohne Afterfüsse, der vierte Ring mit ein Buckel, der After in zwei lange Röhren endigend, aus denen weiche Fäden vorstrecken können. Sie verwandeln sich in ein festen Gewebe aus abgenagten Holzspänen. Der Schmetterling Mai bis Juli.

Digitized by Google

78. ***Vinula.*** *L.* Weissgrau, die Vorderflügel mit schwärzlichen Zackenlinien, der Hinterleib mit zwei Reihen schwärzlicher Flecke. 9 — 16 L.
O. 3. 20. — H.S. 2. 119. — Hb. 34. *Vinula.* 243. ***Minax.***

Diese und die folgende Art sind sich sehr ähnlich. Beide haben drei Paar grosser schwarzer Punkte auf dem Thorax, einen dunklen Mittelmond auf allen Flügeln und schwärzliche Querlinien auf den Vorderflügeln, welche auf der Wurzelhälfte weniger, auf der Saumhälfte sehr stark gezackt sind. Bei *Vinula* ist die Farbe grauer, auf dem Thorax grünlich gemischt, die Hinterleibsringe haben oben in der Mitte zwei schwärzliche, nach aussen convergirende Längslinien und sind daneben in der vordern Hälfte breit schwärzlich, die Flügel sehr dünn bestäubt mit braungelben Rippen, die vordern mit mehrern und stärker gezackten Querlinien, dazwischen von der Mitte dunkel bestäubt, ihre Saumpunkte zwischen den Rippen streifenartig verlängert, die Hinterflügel beim Manne weiss, beim Weibe grau. Die Fühlerzähne bräunlich.

Ueberall nicht selten. Raupe auf Pappeln und Weiden.

79. ***Erminea.*** *Esp.* Weiss, die Vorderflügel mit schwärzlichen Zackenlinien, der Hinterleib oben schwarz mit weissem Mittellängsstreif. 10 — 14 L.
O. 3. 24. — H.S. 2. 119. — Hb. 35.

Dichter bestäubt und reiner weiss als *Vinula* mit wenigern und schwächer gezackten Linien und schwärzlichen Rippen der Vorderflügel. Die Hinterflügel auch beim Weibe weiss. Die zwei letzten Hinterleibsringe weiss mit sechs schwarzen, gegen die Spitze convergirenden Längslinien. Die Fühlerzähne schwärzlich.

Im Süden und Nordosten, aber selten. Raupe auf Pappeln und Weiden.

80. ***Bicuspis.*** *Bk.* Weiss, die Vorderflügel mit dunkelgrauer, beiderseits unregelmässig ausgeschnittener Binde vor der Mitte. 7 — 8 L.
O. 3. 26. — H.S. 2. 118. — Hb. 36.

Auch diese und die beiden folgenden Arten gleichen sich sehr. Sie haben gemeinschaftlich einen dunkelgrauen Thorax mit weissgrauem Halskragen und orangen Querstreifen oder Flecken und hellen oder dunkler grauen, an den Rändern lichtern Hinterleib; auf den Vorderflügeln ein weissliches Wurzelfeld mit einer Querreihe

Digitized by Google

schwarzer Punkte, eine dunkelgraue, beiderseits erst schwarz dann orange eingefasste Binde bis zur Flügelmitte, von hier bis Saume zwei oder drei dunkle stark gezähnte Querlinien, deren le orange bestäubt ist und zwischen Rippe 4 und 7 einen grossen, sen breit dunkel ausgefüllten Bogen bildet. Die Hinterflügel b Manne weiss, beim Weibe hellgrau mit verloschener Binde vor Saume.

Bicuspis hat die reinste weisse Grundfarbe, die dunkle Bi ist auf beiden Seiten unregelmässig ausgeschnitten, in der Mi zelle stark verengt, ihre Farbe ist rein schwarzgrau ohne ora Bestäubung, die schwarze Einfassung wenig ausgezeichnet.

Verbreitet bis Hannover und Pommern, aber selten. Ra auf Birken.

81. ***Bifida.*** *Bk.* Weiss oder weissgrau, die Vorderflügel m dunkelgrauer, wurzelwärts gerade begrenzt saumwärts flach ausgehöhlter Binde. 7 — 9 L.
O. 3. 29. — H.S. 2. 118. — Hb. 38.

Selten so weiss wie *Bicuspis*, meist grau bestäubt, besond das Weib, die Binde und der Fleck vor der Spitze meist ohne gel Bestäubung, jene auf beiden Seiten von einer dick schwarzen Lin eingefasst, welche auf der Saumseite vom Vorderrande bis in Ze 1 *b* einen schwachen, meist ganz gleichmässigen Bogen bildet u gegen den Innenrand feiner wird, auf der Wurzelseite gerade, od gegen die Wurzel schwach gebogen ist. Die hintere Querlinie zwe oder dreifach, oft wenig deutlich.

Ueberall. Raupe auf Pappeln und Espen.

82. ***Furcula.*** *L.* Hellgrau mit dunkelgrauer und orange be stäubter, wurzelwärts gerade begrenzter, saum wärts unregelmässig ausgeschnittener Bind $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
O. 3. 32. — H.S. 2. 118. — Hb. 37. *Fuscinula.* 39. *Furcul*

Reiner grau, die hintere Querlinie deutlich dreifach, die Bind wie bei *Bifida*, aber saumwärts nicht so gleichmässig ausgehöhlt, son dern auf der hintern Mittelrippe meist mit einem gerundeten Vor sprunge, die Fläche derselben sowie der Fleck vor der Spitze mehr oder weniger orange bestäubt.

Ueberall. Raupe auf Sohlweiden und Buchen.

Digitized by Google

59. Hybocampa. *Ld.*

Fühler in beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, an der Spitze sägezähnig.
Spiralzunge kurz.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen.

Der vorigen Gattung nahe verwandt, vorzugsweise durch den Mangel der Anhangszelle und durch die Bildung der männlichen Fühler verschieden, indem die Kammzähne bei $^2/_3$ plötzlich aufhören und von hier bis zur Spitze nur undeutliche Sägezähne sich finden. Die Augen nackt, die Palpen deutlich aber kurz, der Körper mehr anliegend behaart, der Rücken hinten beiderseits geschopft. Die Flügel schmal, die vordern mit scharfer Spitze und fast geradem, kaum etwas gewelltem Saume, ohne Saumlinie, die Franzen dunkel, an den Rippen breit licht durchschnitten. Von der Zeichnung ist nur der hintere Querstreif am Innenrande deutlich. Auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele, auf den Hinterflügeln Rippe 2 und 3 dicht bei einander, aber getrennt.

Die Raupe mit Höckern auf den mittlern Gelenken, am After gestutzt, ohne Afterfüsse. Verpuppung in festem Gewebe aus Holzspänen.

1. *Milhauseri. F.* Weissgrau und schwarzgrau gemischt, die Vorderflügel hinter der Mitte mit bleich bräunlich gelber Binde.
O. 3. 41. — H.S. 2. 119. — Hb. 32. 33.

Der Thorax dunkelgrau mit weissgrauen Schulterdecken. Die Vorderflügel weissgrau mit schwärzlichen Rippen, am Saume streifenartig dunkler grau, am Innenrande breit, am Vorderrande vor der Mitte und Spitze schmaler schwärzlich, der Mittelschatten und hintere Querstreif angedeutet, der Raum zwischen ihnen bindenartig bleich ledergelb, den schwärzlichen Innenrand theilend. Hinterflügel weiss, am Saume in Zelle 1*c* breit schwarz.

In ganz Deutschland, aber sehr selten. Mai, Juni. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen.

Digitized by Google

III. Elemente. Typ: $\times\times\times\times$

Kleine Reihen von Versen gleicher Länge, in welchen Hebungen und Senkungen regelmäßig wechseln.

Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab hier keine Stadt,
Drum will ich reisen werden
Wo mich mein Vater hat.

Hebungen und Senkungen wechseln regelmäßig. Jeder Vers hat vier Hebungen und vier Senkungen. Dieses Gesetz wird nur durch den Auftakt des zweiten Verses gestört. Dieser hat nur drei Senkungen. Die Senkung fehlt, weil der Vers mit einer Hebung beginnt. Solche Verse heißen daher Hebungsanfänge. Sie sind in der Regel Auftakte, d. h. sie haben eine Senkung vor der ersten Hebung. Ein solcher Auftakt kann aber auch fehlen. Dann haben wir einen Hebungsanfang ohne Auftakt. Ein Beispiel dafür ist der dritte Vers. Er beginnt mit einer Hebung und hat keine Senkung vor der ersten Hebung. Der vierte Vers ist wieder ein Auftakt.

Die Reihen sind durch Reime zu einer Strophe verbunden. Jeder Vers reimt mit dem vierten. Der Reim ist ein männlicher.

Typ: $\times\times\times\times$

Kleine Reihen von Versen gleicher Länge, in welchen Hebungen und Senkungen regelmäßig wechseln.

Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab hier keine Stadt,
Drum will ich reisen werden
Wo mich mein Vater hat.

Hebungen und Senkungen wechseln regelmäßig. Jeder Vers hat vier Hebungen und vier Senkungen. Dieses Gesetz wird nur durch den Auftakt des zweiten Verses gestört. Dieser hat nur drei Senkungen. Die Senkung fehlt, weil der Vers mit einer Hebung beginnt. Solche Verse heißen daher Hebungsanfänge. Sie sind in der Regel Auftakte, d. h. sie haben eine Senkung vor der ersten Hebung. Ein solcher Auftakt kann aber auch fehlen. Dann haben wir einen Hebungsanfang ohne Auftakt. Ein Beispiel dafür ist der dritte Vers. Er beginnt mit einer Hebung und hat keine Senkung vor der ersten Hebung. Der vierte Vers ist wieder ein Auftakt.

Die Reihen sind durch Reime zu einer Strophe verbunden. Jeder Vers reimt mit dem vierten. Der Reim ist ein männlicher.

61. Uropus. *Bd.*

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt mit nackter Spitze, die des Weibes schwach sägezähnig.
Mit Nebenaugen.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle.

Der Körper ziemlich lang und dicht behaart, Kopf und Beine wol- die Palpen deutlich, lang behaart, die Zunge lang und hornig, die gen nackt, die Vorderflügel schmal und lang, mit ziemlich schar- Spitze und deutlichem Afterwinkel, der Saum viel kürzer als Innenrand, gebogen, schwach gewellt, die Anhangszelle durch die Vereinigung der Rippen 7 und 10 gebildet, Rippe 6 aus der Quer- ippe, 7 und 8 aus der Spitze der Anhangszelle. Die Hinterflügel lein, Rippe 5 etwas schwächer.. Auf allen Flügeln die Mittelzelle ehr lang. Querstreifen und Wellenlinie undeutlich.

Raupe ohne Afterfüsse, der After in zwei Spitzen endigend.

Ulmi. V. Schwärzlich blaugrau, die Vorderflügel hinter der Mitte auf den Rippen mit schwarzen, weiss aufgeblickten Punkten, die Hinterflügel weiss. $6^1/_2$ — 8 L.

O. 3. 36. — H.S. 2. 121. — Hb. *Noct.* 1. 554.

Die Vorderflügel aschgrau, dunkler bestäubt, am Vorderrande ärzlich gefleckt, dazwischen oft röthlich gemischt, bei scharfer eichnung mit zwei dunklen Querstreifen, welche auf den Rippen ärzer und weisslich aufgeblickt sind, der hintere scharf gezähnt, Franzen fein licht durchschnitten. Auf den Hinterflügeln Rippen Saum bräunlich bestäubt.

Wien, Steier, Winterthur, Zürich. April, Mai. Raupe auf men.

62. Glyphidia. *Stph.*

Fühler bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze zweireihig gekämmt.
Mit Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Plump, der Vorderleib dicht und lang behaart, die Palpen

Digitized by Google

klein, etwas hängend, die Spiralzunge deutlich, die Augen nackt Die Vorderflügel breit, fast ohne Schuppenzahn, der Saum geradlinig gebogen, in den kaum längern Innenrand übergehend, Rippe 6 und 7 kurz gestielt, 10 dicht neben 11 aus der vordern Mittelrippe. Die Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel etwas vortretend mit schwächerer Rippe 5. Die Zeichnung besteht aus den beiden Querstreifen, der Wellenlinie und dem lichten Mittelmonde, die Franzen sind auf den Rippen dunkler.

86. ***Crenata.*** *Esp.* Grau und braun gemischt, die Vorderflügel mit zwei schwarzen, licht angelegten Querstreifen, lichter Wellenlinie und bleichem Mittelmonde. 5 — 7 L.

O. 3. 79. — H.S. 2. 117. Fig. 124. — Hb. 12.

Die Querstreifen fein, der hintere wurzelwärts gezähnt, bis zur Wellenlinie schwarzgrau beschattet, diese weisslich, saumwärts von schwärzlichen Bogen begrenzt, das Mittelfeld gelbbraun, das lichte Möndchen oft undeutlich. Die Hinterflügel aschgrau, am Saume breit dunkler, mit schwärzlichem Fleck am Afterwinkel. Die Spitzen der Franzen weisslich, auf den Rippen dunkel gefleckt.

Verbreitet bis Preussen und Mecklenburg, auch bei Braunschweig aber zerstreut und selten. April und Juni. Raupe auf Pappeln.

63. Drynobia. *Dup.*

Fühler des Mannes bis zur Spitze gekämmt, die des Weibes schwach sägezähnig.
Mit kleinen Nebenaugen.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Der Leib dicht aber kurz behaart, die Palpen deutlich, die Spiralzunge fein, die Augen nackt. Die Flügel breit; die vordern mit ziemlich scharfer Spitze, der Saum kürzer als der Innenrand, kaum gewellt, Rippe 6 und 7 auf einem Punkte oder auf gemeinschaftlichem Stiele entspringend. Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, ein bleicher oft undeutlicher Mittelmond und eine schwarz und weiss getheilte Flügelspitze. Die Saumlinie auf den Rippen licht durchschnitten, die Franzen daselbst dunkel gefleckt. Die

Digitized by Google

Schulterdecken am Innenrande aufgerichtet, der Rücken zwischen ihnen geschopft.

Die Raupen glatt mit lichtem Seitenstreif.

87. *Velitaris. Kn.* Veilgrau mit zwei lichten, schwarz eingefassten Querstreifen, die getheilte Flügelspitze am Vorderrande weisslich, am Saume schwarzbraun. 7 — 9 L.

O. 3. 75. — H.S. 2. 125. — Hb. 15.

Das Wurzelfeld bleichgelb, der vordere Querstreif sanft gebogen, der hintere geschwungen, schwach gezähnt, saumwärts auf den Rippen in schwarze Spitzen vortretend, die Hinterflügel bräunlichgrau mit lichtem verloschenen Mittelstreif.

Verbreitet bis Pommern und Preussen, doch selten. Juni. Raupe auf Eichen.

88. *Melagona. Scr.* Aschgrau und bräunlich gemischt, mit zwei lichten, braun eingefassten Querstreifen, die getheilte Flügelspitze am Vorderrande braun, am Saume weisslich. 6 — 7 L.

O. 3. 77. — H.S. 2. 125. — Hb. 14.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Flügelspitze am Vorderrande bis zum hintern Querstreif braun mit schwarzen Flecken gegen die weisse Saumseite, die Wurzelhälfte des Mittelfeldes bräunlich, der hintere Querstreif zweimal gebrochen, so dass er auf Rippe 1 wurzelwärts und in Zelle 1 *b* saumwärts rechte Winkel bildet. Der Rippenzahn kleiner.

Süd- und Mitteldeutschland bis Frankfurt a. M., Arolsen, Braunschweig. Mai, Juni. Raupe auf Buchen.

64. Notodonta. *O.*

Fühler des Mannes bis zur Spitze gekämmt, die des Weibes sägezähnig oder mit kürzern Kammzähnen.

Ohne Nebenaugen.

Hinterschienen mit vier Sporen.

Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Thorax und Beine wollig behaart, jener ohne Rückenschopf, die Palpen klein aber deutlich, die Zunge fein und kurz. Der Saum

Digitized by Google

der Vorderflügel schräg, meist wenig kürzer als ihr Innenrand, g bogen, nicht oder kaum gewellt, die Spitze wenig scharf, oft abg rundet. Zwei dunkle, auf den abgekehrten Seiten licht angeleg Querstreifen, der hintere gezähnt, Wellenlinie und Mittelmond, se ten ohne diese Zeichnung mit verdunkeltem Innenrande und dun len Längsfleckchen vor der Spitze. Die Franzen ziemlich lang, a den Rippenmonden dunkler.

A. Weibliche Fühler kaum gezähnt, Augen nack Vorderflügel ohne oder mit sehr undeutliche Schuppenzahn, ihr Innenwinkel zugerundet, m Querstreifen. Raupen ohne Auszeichnung, auf Eiche Verpuppung in der Erde. Nur eine Generation. **Dr monia.** *Curt.*

89. ***Querna.*** *V.* Veilgrau, im Mittelfelde saumwärts weis lich, mit weissem Mittelmond, der Hinterleib gra $7^1/_2$ — 9 L.
O. 3. 84. — H.S. 2. 122. — Hb. 9.

Die Querstreifen fein schwarz, weiss angelegt, der vordere g schwungen, an dem hintern saumwärts schwarze Zähne auf den Rippe die Wellenlinie verwaschen hellgrau, scharf gezackt, der Rau zwischen ihr und dem hintern Querstreif schwarzgrau. Die Saum linie schwärzlich. Hinterflügel weiss, beim Weibe graubraun b stäubt. Ganz ohne Schuppenzahn.

Verbreitet bis Pommern, aber zerstreut und selten. Mai, Ju

90. ***Ruficornis.*** *Hfn.* Schwärzlich grau und weissgrau g mischt, mit schwarzem Mittelmonde. 7 — 9 L.
Chaonia. O. 3. 82. — H.S. 2. 122. — Hb 10. 11.

Die Querstreifen und die Saumhälfte des Mittelfeldes nicht rein weiss, der vordere Querstreif fast gerade, die Wellenlinie mei undeutlich, die Franzen kaum lichter als der Grund, die Saumlin wenig dunkler. Die Hinterflügel beim Manne weisslich mit graue Querstreif, beim Weibe hellgrau mit lichtem Mittelstreif. Der Hi terleib röthlich grau.

Ueberall. April, Mai.

91. ***Dodonaea.*** *V.* Braungrau, die Saumhälfte des Mitte feldes weiss gemischt, der Hinterleib ockergel 6 — 8 L.
O. 3. 80. — H.S. 2. 122. Fig. 83. 84. — Hb. 8.

Digitized by Google

An dem gelben Hinterleibe kenntlich, sonst vielfach variirend. Der vordere Querstreif gelbgrau ausgefüllt, in drei Bogen saumwärts vortretend, der hintere weiss ausgefüllt, wurzelwärts mehr oder weniger weiss angelegt, besonders auf den Rippen. Kein Mittelmond, die Wellenlinie undeutlich. Oft auch das Wurzelfeld und das Saumfeld, letzteres bis auf einen Fleck am Vorderrande mehr oder weniger weisslich bestäubt. Franzen weissgrau, dunkel gefleckt. Hinterflügel bräunlich grau bestäubt mit lichtem Mittelstreif.

Verbreitet. Juni.

B. Weibliche Fühler schwach sägezähnig, Vorderflügel mit starkem Schuppenzahn, ihr Innenwinkel deutlich. Mit Querstreifen, Wellenlinie und dunklem, licht umzogenem Mittelmonde. Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen von der Grundfarbe, mit dunkler Theilungslinie. Raupen 16füssig, meist mit drei bis fünf Rückenhöckern.

a. Die Augen nackt. *Peridea. Stph.*

2. ***Tremula.*** *V.* Gelblich grau mit rostbraunen Querstreifen und solchen Flecken vor dem Saume, die Hinterflügel gelblich weiss, am Vorderrande grau. 10 — 13 L.

H.S. 2. 123. — Hb. 30.

Trepida. O. 3. 86.

Dünn bestäubt, grau mit rostgelber Einmischung, die Zeichnung oft undeutlich. Die Querstreifen unregelmässig gezackt, rostbraun, statt der Wellenlinie rostbraune Fleckchen, der Mittelmond klein, alle dunkle Zeichnung rostgelblich angelegt.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Eichen.

b. Die Augen behaart. *Notodonta. Stph.*

3. ***Torva.*** *O.* Gelbgrau mit dunklen, gelblich angelegten Querstreifen, kleinem, gelblich umzogenem Mittelmonde und schwarzem Schuppenzahne. 8 — 10 L.

O. 3. 51. — H.S. 2. 124. — Hb. 29. *Tritophus.*

Die Vorderflügel gleichmässig grau und gelb bestäubt. Die Querstreifen stark gezähnt und wie die Wellenlinie oft undeutlich.

Digitized by Google

Die Hinterflügel hellgrau, im Afterwinkel unbestimmt schwärzl mit verloschenem lichten Bogenstreif.

Zerstreut bis Mecklenburg und Preussen, auch bei Wolfenbüt doch selten. Mai und August. Raupe auf Espen und Schwa pappeln.

94. ***Dromedarius.*** *L.* Dunkel veilgrau mit dunklen, ge lich angelegten Querstreifen, kleinem, gelbli umzogenem Mittelmonde und rostrother Well linie. 7 — 10 L.

O. 3. 53. — H.S. 2. 124. — Hb. 28.

Die Querstreifen stark gezähnt, am Vorderrande weisslich gelegt, die Wellenlinie gezackt, eigentlich fein weisslich, wurzelwä rostroth beschattet, in der Regel nur durch die rostrothe Begrenzu angedeutet, am Innenwinkel mit dem hintern Querstreif zusamm stossend. Hinterflügel grau mit wenig deutlichem Mittelmonde lichtem Bogenstreif.

Ueberall gemein. Mai, Juni und wieder im Juli und Aug Raupe auf Birken.

95. ***Trilophus.*** *V.* Schwarzgrau, das Mittelfeld am Inn rande, ein breiter Streif vor dem Saume und grosse, schmal weiss umzogene Mittelmond ge braun. 8 — 11 L.

O. 3. 46. — H.S. 2. 124. — Hb. 27. *Torva.*

Beide Querstreifen gezähnt, gelbbraun angelegt, der hintere am Innenrande deutlich, die Wellenlinie dicht am Saume und d sem parallel, bleich braungelb, wurzelwärts breit bräunlich angel das Mittelfeld am Vorderrande weiss bestäubt. Hinterflügel we beim Weibe etwas trüber, am Afterwinkel bräunlich.

Verbreitet, aber selten. Mai, Juni und wieder im Juli August. Raupe auf Espen und Pappeln.

96. ***Zicsac.*** *L.* Bleich gelbbraun, am Vorderrande röthli weiss, mit sehr grossem, dunkel rostbraunem M telmonde. 7 — 9 L.

O. 3. 48. — H.S. 2. 124. — Hb. 26.

Der Vorderrand röthlich weiss, besonders licht und breit Mittelfelde, vor der Spitze mit rostbraunem Längsstrich in Zelle die Querstreifen am Innenrande undeutlich, die Wellenlinie di

Digitized by Google

am Saume und ihm parallel, wurzelwärts auf den Rippen gezähnt und rostbraun angelegt. Die Hinterflügel bleich röthlich grau, beim Manne lichter, mit dunklem Mittelmond und Afterwinkel, und hellem Bogenstreif.

Ueberall. April und Mai, Juli und August. Raupe auf Weiden und Pappeln.

C. Fühler des Weibes mit kurzen Kammzähnen, die Vorderflügel mit deutlichem Innenwinkel und schwachem Schuppenzahn, ohne Mittelmond und Querstreifen. Die Augen nackt. Raupen mit einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Segmente. Zwei Generationen. **Leiocampa.** *Stph.*

97. ***Dictaea.*** *L.* Hellbraun, am Vorderrande breit weissgrau, vor der Spitze schwarz gefleckt, vor dem Innenrande schwarzbraun mit am Saume weisslichen Rippen und Flügelfalte. $8^1/_2$ — 11 L.

O. 3. 63. — H.S. 2. 123. — Hb. 22.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich. Bei beiden ist die eigentliche Farbe der Innenrandshälfte gelblich braun (braun) und zieht sich am Saume und oft auch an der Wurzel bis am Vorderrand, in dessen weissliche Färbung sie allmälig verläuft. Rippe 1 ist von der Wurzel bis vor die Mitte weiss, vorn schwarz beschattet, gegen den Saum schwarz, dazwischen mit einem weisslichen Möndchen. Der schwarze Schatten zieht sich davor durch bis an den Saum, den er in Zelle 2 und 3 erreicht; in ihm sind die Rippen und die Flügelfalte weisslich. Zelle 6 bis 8 sind an ihrer Wurzel schwarz ausgefüllt. Die Saumlinie breit schwarz, innen von weisslicher Linie begleitet und von den Rippen licht durchschnitten. Die Hinterflügel im Afterwinkel schwarzbraun.

Bei *Dictaeoides* ist der Vorderrand nicht so rein weiss, wie bei *Dictaea*, die Flügelfalte ist kaum breiter weiss als die Rippen und erstreckt sich bis in die Flügelmitte, während sie bei der letzten Art ein längliches weisses, nicht bis zur Flügelmitte reichendes Dreieck bildet. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, beim Weibe dunkelbraun, in der Mitte lichter.

Mai, Juni, August, überall. Raupe auf Espen und Weiden.

98. ***Dictaeoides.*** *Esp.* Braungelb, am Vorderrande breit weiss mit schwarzen Flecken vor der Spitze, vor

Digitized by Google

dem Innenrande schwarz mit weissem Dreieck an der Falte. 8 — 10 L.

O. 3. 66. — H.S. 2. 123. — Hb. 23. 24.

Die Hinterflügel in beiden Geschlechtern weisslich, beim Weib etwas trüber.

Ueberall, Juni, August. Raupe vorzüglich auf Birken.

65. Microdonta. *Dup.*

Fühler des Mannes unten mit in zwei Zähnche erweiterten Lamellen, die des Weibes ungezähn
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Von der vorigen Gattung nur durch die anders gebildete Fühler unterschieden. Die von den Lamellen gebildeten Zähnche sind kurz und gestutzt, am Ende mit einem eben so langen Wimpe pinsel. Die Augen nackt. Von beiden Querstreifen nur schwach Spuren, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Der Schuppenzah sehr klein.

99. ***Bicoloria.*** *V.* Weiss, die Vorderflügel mit zwei rot gelben, wurzelwärts schwarz eingefassten Flecke 7 — 8 L.

O. 3. 73. — H.S. 2. 124. Fig. 85. — Hb. 18.

Die Spuren des vordern Querstreifs bilden die Einfassung d gelben Flecke gegen die Wurzel, von denen der in Zelle 1*b* sic hier wurzelwärts nach beiden Seiten rundlich erweitert, saumwärts bi zum hintern Querstreif reicht und auch hier schwarz begrenzt ist. De andere Fleck in der Mittelzelle ist viel kürzer und nur wurzelwärt dunkel eingefasst. Der hintere Querstreif durch kleine bräunlich Flecke angedeutet, hinter ihm noch ein gelber Fleck in Zelle 1*b*.

Zerstreut und selten, südlich von Augsburg und Wien fehlen Mai, Juni. Raupe auf Birken.

Digitized by Google

66. Lophopteryx. *Steph.*

Fühler des Mannes mit in zwei Zähnchen erweiterten Lamellen, die des Weibes schwach sägezähnig.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle und einem Schuppenzahn auf dem Innenrande.

Der Leib schlanker als in den vorigen Gattungen, Vorderleib l Beine dicht wollig, der Thorax oben in der Mitte mit doppel- Längskamme, bei *Carmelita* einfach geschopft. Die männlichen ler wie bei *Microdonta*, die Zähnchen kürzer, besonders die der ere Hälfte, die Palpen deutlich, die Zunge versteckt. Die Augen ben behaart, bei *Carmelita* kaum sichtbar. Vorderflügel mit scharfer itze und deutlichem Innenwinkel, der Saum meist kürzer als der Inrand, gezähnt. Bei einzelnen Exemplaren fehlt die Anhangszelle, em Rippe 10 gesondert aus der Mittelzelle in den Vorderrand geht. pe 10 aus Rippe 7 oder 8, je nachdem beide gestielt oder gemt sind, bei *Carmelita* aus der Anhangszelle. Alle Flügel ohne telmond, die vordern mit den zwei mehr oder weniger deutlichen ähnten Querstreifen, die hintern am Afterwinkel braun, mit lich- n Bogenstreif. Die Franzen auf den Rippen dunkler.

Raupen mit zwei Spitzen auf dem letzten Segmente, oder ohne se, auf Laubholz.

1. *Carmelita. Esp.* Veilgrau, am Vorderrande rothbraun mit zwei weissen Flecken. 7 — 9 L.
O. 3. 61. — H.S. 2. 126. — Hb. 21. *Capucina.*

Die beiden Querstreifen sehr undeutlich, meist nur durch dunkle l lichte Punkte auf den Rippen und die beiden weissen Flecke Vorderrande angedeutet, von denen der vordere öfters fehlt. r Saum auf Rippe 4 stärker, auf Rippe 5 schwächer vortretend. terflügel röthlich veilgrau, Rippe 3 in der Mitte zwischen 2 und entspringend. Der Rückenschopf weiss, der Hinterleib gelbbraun.

Zerstreut bis Hamburg und Danzig, auch bei Braunschweig, ten. April, Mai. Raupe auf Birken.

Digitized by Google

101. ***Cucullina.*** *V.* Rostbraun, am Vorderrande bleich ockergelb, am Saume weisslich. 7 — 8 L.
O. 3. 55. — H.S. 2. 126. — Hb. 20.

Der hintere Querstreif doppelt, scharf gezähnt und weit saumwärts geschwungen, oft undeutlich, dahinter das Saumfeld vom Innenwinkel bis Rippe 6 weissgrau, Rippe 4, 6 und 7 vor dem Saum scharf schwarz. Die Franzen weisslich, an Rippe 4 und der Spitze bräunlich, mit brauner Theilungslinie. Hinterflügel gelbgrau, der Bogenstreif gezähnt. Der Thorax mit vorn stark aufgerichtetem Haarschopf.

Selten, nördlich bis Hannover, Wolfenbüttel und Berlin. Nach Herrich Schäffer und Ochsenheimer im Spätherbste und Frühling, bei Wolfenbüttel nur im Juni. Raupe auf Ahorn u. s. w.

102. ***Camelina.*** *L.* Rostbraun und rostgelb gemischt mit schwarzbraunen, scharf gezackten Querlinien. 7 — 9 L.
O. 3. 58. — H.S. 2. 126. — Hb. 19.

Der vordere Querstreif einfach, mit zwei langen scharfen Spitzen in der Mittelzelle, der hintere doppelt, die Rippen fein schwärzlich. Hinterflügel graugelb, der Afterwinkel blauschwarz von lichter Linie durchschnitten. Der Thorax stark geschopft.

Ueberall gemein. April bis Juni.

67. Spatalia. *Hb.*

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt, die des Weibes einfach.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle mit zwei Schuppenzähnen auf dem Innenrande.

Der Körper mehr anliegend behaart, die Palpen deutlich, die Zunge versteckt, das erste Fühlerglied mit starkem Haarschopf, die Augen nackt, die Vorderflügel mit scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum stark gezähnt, so lang wie der Innenrand, dieser mit einem grossen Schuppenzahn vor der Mitte und einem kleinen am Innenwinkel. Der Thorax mit starkem Längsschopf. Querstreifen und Mittelmond fehlen.

Digitized by Google

103. ***Argentina.*** *V.* Olivengrau, gegen die Wurzel orange gemischt mit Silberflecken. 7 — 8 L.
O. 3. 67. — H.S. 2. 125. — Hb. 17.

Die Wurzelhälfte der Vorderflügel dunkler, in ihr an der hintern Mittelrippe in Zelle 1 *b* ein grosser, dicht daneben in Zelle 2 ein kleiner dreieckiger Silberfleck, dazwischen der Grund orange und an den Spitzen der Flecke noch drei Silberpunkte. Die Wellenlinie aus etwas lichtern abgesetzten Strichen bestehend, aussen bis zum Saume dunkler beschattet. Hinterflügel einfarbig gelbgrau mit lichtern Franzen. Die Schulterdecken orange.

Wenig verbreitet, bis Sachsen und Schlesien, angeblich auch im südlichen Harze. Mai. Raupe auf Eichen.

68. Pterostoma. *Grm.*

Fühler in beiden Geschlechtern bis zur Spitze gekämmt.
Palpen so lang wie der halbe Fühler.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle.

Die Palpen sehr ausgezeichnet, schräg aufsteigend, oben und unten lang beschuppt, schneidig zusammen gedrückt. Die Zunge versteckt, aber gerollt, die Augen nackt. Der Thorax mit gefurchtem Längskamme, die Schulterdecken vorn der Länge nach erhöht. Die Vorderflügel lang mit scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum gezähnt, wenig schräg, gegen den Innenwinkel stark gebogen, kürzer als der Innenrand, der letztere vor der Mitte mit einem grossen, am Innenwinkel mit einem kleinern Schuppenzahn. Rippe 7 und 8 aus der Spitze der Anhangszelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 entfernt, Rippe 5 schwächer.

104. ***Palpina.*** *L.* Bleich ockergelb mit zwei braunen, stark gezackten Querlinien. 9 — 10 L.
O. 3. 69. — H.S. 2. 126. — Hb. 16.

Vorderflügel mit bräunlicher Einmischung, die Rippen theilweis fein braun, am hintern Querstreif mit zwei dunklen Punkten, dazwischen licht, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie. Hinterflügel gelbgrau mit lichtem Bogenstreif und Franzen.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Weiden und Pappeln.

Digitized by Google

69. Phalera. *Hb.*

Fühler des Mannes perlschnurförmig mit zweiRei hen Wimperpinseln, die des Weibes kurz ge wimpert.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle, am Innet rande ohne Schuppenzahn.

Der Vorderleib dicht und kurz wollig, hinten wulstartig et höht, der Hinterleib anliegend behaart, den Afterwinkel weit über ragend. Die Palpen sehr kurz, die Zunge gerollt, doppelt so lan wie die Palpen, die Augen nackt. Vorderflügel lang mit gerunde ter Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum gewellt, kürze als der Innenrand, wenig gebogen; Rippe 6, 7 und 8 aus der An hangszelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 auf einem Punkt Rippe 5 schwächer. Vorderflügel mit zwei entfernten doppelte Querstreifen, einem kleinen gelben Fleck auf der Querrippe un einem sehr grossen in der Spitze.

Raupe weichhaarig, auf Laubholz; Verpuppung in der Erde Flugzeit im Mai und Juni.

105. ***Bucephala.*** *L.* Silbergrau mit kleinem gelben Fleck in der Mitte und gelber Spitzenhälfte des Saum feldes, der Hinterleib seitlich schwarz gefleckt 8 — 12 L.

O. 3. 235. — H.S. 2. 128. — Hb. 194. 195.

Kopf und Thorax gelb, der letztere hinten und die Schulter decken weisslich, beide Farben durch einen braunen Doppelstrei getrennt. Vorderflügel am Innenrande breit weisslich, beide Quer streifen rothbraun, gelblich ausgefüllt, der hintere auf Rippe 1 bis 3 und auf Rippe 9 gezähnt, zwischen Rippe 4 und 9 mit grossem Boge gegen die Wurzel, das von der Spitze bis in Zelle 4 gelbe, hellbraun gefleckte Saumfeld begrenzend. Die Saumlinie mit schwarzbraune Monden, die Franzen gelb mit braunrother, auf den Rippen verdickter Theilungslinie. Hinterleib und Hinterflügel bleich gelb, jener in den Seiten mit schwärzlichem Fleck an jedem Segmente, die letz tern gegen den Afterwinkel mit bräunlichem Schatten.

Ueberall gemein. Raupe auf Eichen, Linden u. s. w.

106. ***Bucephaloides.*** *O.* Vorderflügel silbergrau mit grösserm gelben Mittelfleck und von Rippe 3 bis zur Spitze gelbem Saumfelde. 10 — 13 L.
O. 4. 203. — H.S. 2. 128. — Hb. 267. 268.

Der vorigen Art sehr ähnlich, nur durch den grössern Mittelfleck, das von der Spitze bis Rippe 3 gelbe Saumfeld, die einfarbig gelben Hinterflügel ohne Schattenbinde und den ungefleckten Hinterleib verschieden.

Wien. Juni. Raupe auf Eichen.

70. Pygaera. *O.*

Augen behaart.
Fühler in beiden Geschlechtern bis zur Spitze kammzähnig.
Palpen den Kopf wenig überragend.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach, fast fehlend.

Von plumpem Bau, der Körper anliegend behaart, Schenkel, Schienen und Vorderfüsse wollig, der Thorax geschopft, der Hinterleib bei dem Manne mit einer zweitheiligen Afterquaste. Die Palpen unten dünn abstehend behaart, die Zunge kurz und weich, versteckt. Vorderflügel mit ziemlich zugerundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum ganzrandig, nach hinten stark gebogen, kürzer als der Innenrand. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 10 aus 8. Die Farbe grau, ein Längsfleck auf Kopf und Thorax braun oder schwarz, die Spitze der Vorderflügel braun, letztere mit drei ungezähnten feinen, dunkel eingefassten Querstreifen, die zwei vordern parallel, der hintere gegen den Vorderrand divergirend. Mittelmond und Wellenlinie oft undeutlich, letztere meist durch schwärzliche Flecke angedeutet. Die Franzen unbezeichnet oder mit schwacher Theilungslinie. Die Falter sitzen mit steil dachförmigen Flügeln, die Vorderbeine vorgestreckt, den Hinterleib aufgerichtet.

Raupen weichhaarig, zwischen zusammengezogenen Blättern auf Weiden und Pappeln lebend und sich verpuppend. Doppelte Generation im Mai und Juni, und wieder im Juli und August. Alle Arten ausser der ersten verbreitet und meistens nicht selten.

Digitized by Google

107. ***Timon.*** *Hb.* Veilgrau, braun gemischt, der hint
Querstreif gegen den Vorderrand weiss, in Ze
4 und 6 scharf gezackt, saumwärts braun geflec
7 — 8 L.
O. 3. 225. — H.S. 2. 129. Fig. 64. 65. — Hb. 86.

Der erste Querstreif gewellt, saumwärts mit rothbraunen Flec der Fleck in der Mitte grösser, der Mittelstreif gerade, zwis ihm und Streif 3 die Grundfarbe dunkler, mit etwas lichterm M telfleck, der hintere Querstreif gegen den Vorderrand einen sch weissen mondförmigen Fleck bildend. Die Hinterflügel grau zwei lichten Querstreifen.

Tilsit, Brünn.

108. ***Anastomosis.*** *L.* Veilgrau mit dunkler, orange
mischter Saumhälfte, der hintere Querstreif
Vorderrande nicht heller. 6 — 8 L.
O. 3. 226. — H.S. 2. 129. — Hb. 87.

Die grössere Saumhälfte der Vorderflügel braun, gegen Wurzel schräg abgeschnitten und hier am dunkelsten, gegen Spitze röthlich gemischt, die Querstreifen ziemlich gerade und die Einfassung des dunklen Mittelflecks kaum lichter als der Gru Der Fleck des Thorax dunkelbraun.

Fehlt im Nordwesten.

109. ***Pigra.*** *Hfn.* Veilgrau mit brauner Saumhälfte, der h
tere Querstreif am Vorderrande breiter und we
ser. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.
Reclusa. O. 3. 228. — H.S. 2. 129. — Hb. 90.

Viel kleiner als die vorige Art, heller grau, die dunkle Sau hälfte gegen die Wurzel rundlich vortretend, licht eingefasst. Querstreifen weissgrau, der hintere auf Rippe 6 nach aussen gebrochen, von hier bis zum Vorderrande breiter werdend, rein weiss und saumwärts breit zimmtroth angelegt.

110. ***Anachoreta.*** *V.* Aschgrau, die Spitze der Vorderfl
gel bis zur Querrippe grauschwarz.
O. 3. 230. — H.S. 2. 129. — Hb. 88.

Bei dieser und der folgenden Art ist das Saumfeld von d Spitze bis Rippe 3 dunkel, und tritt diese dunkle Färbung bei A

Digitized by Google

thoreta wurzelwärts bis zur Querrippe. Die Querstreifen weissgrau, der hintere in Zelle 6 gebrochen, in Zelle 5 bis 8 saumwärts mit gelben Flecken. Zelle 2 an der Wellenlinie sowie der Thorax mit schwarzem Fleck.

111. ***Curtula.*** *L.* Aschgrau, das Saumfeld der Vorderflügel von der Spitze bis Rippe 3 rostroth. $4^1/_2$ — 6 L.
O. 3. 232. — H.S. 2. 129. — Hb. 89.

An der rostrothen Färbung der Flügelspitze kenntlich, welche nur bis zum hintern Querstreif und Rippe 3 reicht. Die Querstreifen weisslich, der hintere auf Rippe 6 schwach gezähnt. Der Fleck des Thorax rostbraun.

Digitized by Google

Dreizehnte Familie.

LIPARIDINA.

Ohne Nebenaugen.

Hinterflügel breit, ungetheilt, kurzfranzig, m
Haftborste, zwei Innenrandsrippen und no
sechs oder sieben Rippen, Rippe 4 und 5 dic
beisammen, 8 aus der Wurzel und bald nachhe
die Mittelrippe berührend oder mit ihr ve
bunden.

Der Körper beim Manne mässig gross, oft ziemlich schla
den Afterwinkel nicht oder wenig, selten um das Doppelte übe
ragend, beim Weibe grösser und dicker, der Vorderleib dicht, o
wollig behaart, die Beine flaumhaarig. Die Augen nackt. D
Fühler kurz, beim Manne doppelt kammzähnig bis zur Spitze, d
Zähne lang, die Fühler des Weibes kurz kammzähnig oder säg
zähnig, selten unbewehrt. Palpen klein, etwas hängend, Zung
schwach oder fehlend. Vorderflügel mit mässig scharfer oder g
rundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum ganzrandi
gerade oder wenig gebogen, kürzer als der Innenrand. Zwölf Ri
pen, Rippe 5 näher an 4 als an 6, Rippe 10 meist aus der vorde
Mittelrippe und dann oft einen Schrägast in Rippe 7 sendend, w
durch eine Anhangszelle entsteht, oder Rippe 10 aus 7 oder 8. D
Dorsalrippe stets ungegabelt. Auf den Hinterflügeln entspringt d
Costalrippe aus der Wurzel, berührt aber bald darauf die vorde
Mittelrippe, oder verbindet sich auch wohl mit ihr auf eine Streck
(*Penthophera Morio*), so dass eine sehr kleine Nebenzelle an d
Wurzel entsteht, oder beide sind durch einen kurzen Schrägast ve

Digitized by Google

binden (*Salicis*, *Coenosa*, *Chrysorrhoea*). Bei *Porth. Auriflua* fehlt Rippe 5. Oft ganz ohne Zeichnung, oder es sind zwei dunkle Querstreifen, die Wellenlinie und ein Mittelmond mehr oder weniger deutlich. Einige Gattungen haben Weiber mit verkümmerten Flügeln. Die Flügel in der Ruhe dachförmig, nur bei *Orgyia* flach, die hintern bedeckt. Flug meist bei Nacht.

Raupen mit behaarten Warzen oder bürstenförmigen Haarbüscheln und Haarpinseln.

71. Orgyia. *O.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle.
Weib flügellos oder mit ganz kleinen Flügellappen.

Beim Manne der Leib schlank, die Beine zottig behaart, die Vorderflügel breit dreieckig, die Hinterflügel gross und breit, länger als der Hinterleib. Querstreifen und Wellenlinie oft undeutlich, letztere in Zelle 1 *b* zu einem weissen Fleck erweitert. Die Weiber plump und dick, wollig behaart, mit sehr kurzen Fühlern, diese ungezähnt oder nur mit einer Zahnreihe.

Zwei Generationen, im Juni und September. Die Raupen mit Bürsten und Haarpinseln.

12. *Ericae. Grm.* Rostbraun mit einfarbigen Franzen, die Vorderflügel vor dem Innenwinkel mit weisslichem Fleck. $4^1/_2$ — 5 L.
♀ flügellos, weissgrau mit ungezähnten Fühlern. 4 — 5 L.
Tr. 10. 2. 180. — H.S. 2. 132. — Hb. 279. 280. *Antiquoides.*

Ohne Zeichnung, etwas dunkler als *Antiqua*, der Fleck vor dem Saume in Zelle 1 *b* der Vorderflügel kleiner, verloschener. Das Weib mit sehr schwachen Spuren von Flügeln.

Lüneburg, Hannover, Bremen, Hamburg, Mecklenburg, Bautzen, Crefeld. Raupe auf *Myrica gale* und Heide.

13. *Antiqua. L.* Rostgelb, die Vorderflügel mit weissem mondförmigen Fleck vor dem Innenwinkel und schwarzbraun gefleckten Franzen. 5 — 7 L.
♀ gelbgrau mit deutlichen Flügellappen und kurz einreihig gekämmten Fühlern. 5 — 6 L.
O. 3. 221. — H.S. 2. 133. — Hb. 77. 235.

Digitized by Google

Die Vorderflügel mit zwei dunklen Schattenstreifen an Stelle der Querstreifen, zwischen dem hintern Streif und der und lichen Wellenlinie, sowie am Vorderrande bräunlich gemischt. Hinterflügel gleichfalls rostgelb, die Unterseite mehr orange.

Ueberall gemein. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

114. ***Gonostigma.*** *F.* Olivenbraun mit weiss gefleckter, Vorder- und Innenrande wurzelwärts orange gelegter Wellenlinie, die Hinterflügel bra schwarz. 6 — 7 L.

♀ ungeflügelt, dunkelgrau mit sägezähnig Fühlern.

O. 3. 218. — H.S. 2. 133. — Hb. 78. 253.

Die Wurzel und ein Fleck auf der Querrippe purpurbr licht veilgrau gesäumt. Die Wellenlinie in Zelle 1 *b* und ge den Vorderrand dicker und reiner weiss, wurzelwärts orange gelegt, in Zelle 6 und 7 bis zum hintern Querstreif. Die Fran zwischen den Rippen schwarz gefleckt. Unterseite schwärzlich, den Vorderflügeln am Saume gelbbraun.

Gemein. Raupe auf Laubholz und Heide.

72. Penthophera. *Grm.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.

Rippe 10 der Vorderflügel aus der vordern Mitt rippe.

Weib mit verkümmerten, aber deutlich gerippt Flügeln.

Der Körper des Mannes ziemlich schlank, die Flügel mäs breit, an Spitze und Innenrand gerundet, Rippe 10 dicht an 11, einen Schrägast in Rippe 8 sendend und so eine Anhangszelle b dend. Beim Weibe der Hinterleib dick, die Flügel schmal, vordern mit zehn Rippen, indem Rippe 6 und 7 fehlen. Die Füh mit zwei Reihen Sägezähne. Auf den Hinterflügeln Rippe 8 ei ziemliche Strecke mit der vordern Mittelrippe vereinigt, Rippe und 4 entfernt, 6 und 7 auf einem Punkte entspringend. Zun fehlt. Die Flügel ohne Zeichnung, sehr dünn mit haarförmig beim Weibe längern Schuppen bedeckt.

Raupe mit behaarten Warzen, auf Lolch und Gras.

Digitized by Google

115. *Morio. L.* Schwärzlich (♂) oder weissgrau (♀), die Schienen und Füsse aussen bräunlich gelb. ♂ 5 — 6 L.; ♀ $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

O. 3. 187. — H.S. 2. 133. — Hb. 57. 231. 232.

Die Flügel durchscheinend, beim Manne die Franzen schwarz mit grauen Spitzen, beim Weibe auch der Vorderrand gefranzt, die Franzen weissgrau, die Rippen fein schwarz, der After weiss.

Süddeutschland. Juni.

73. Dasychira. *Stph.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.
Weib mit vollständigen Flügeln.

Zu dieser Gattung ist auch *Salicis* und *Detrita* gezogen, indem auf die Anhangszelle der übrigen Arten wenig Werth zu legen ist. Bei *Salicis* ist der Rippenbau ganz gleich, nur dass die Schrägrippe aus Rippe 10 in Rippe 7 oder 8 fehlt. Bei *Detrita* entspringt zwar Rippe 10 aus Rippe 7, es sind aber beide Rippen ursprünglich getrennt und nur auf eine kurze Strecke vereinigt. Der Körper plump, besonders beim Weibe, die Flügel breit, die vordern mit schwach gebogenem Saume und mässig scharfer Spitze, beim Weibe schmaler, der Hinterleib bei diesem über den Afterwinkel hinausreichend. Die weiblichen Fühler mit zwei Reihen, bei *Selenitica* mit einer Reihe kurzer Kammzähne. Schenkel und Schienen flaumhaarig, bei *Detrita* sehr dünn, bei den vier ersten Arten auch die Vorderfüsse behaart und im Sitzen vorgestreckt. Selten ohne alle Zeichnung, meist die Vorderflügel mit den beiden Querstreifen, der Wellenlinie und dunklem, licht umzogenem Mittelfleck.

Die Raupen mit Haarbürsten, die von *Salicis* mit behaarten Warzen.

116. *Selenitica. Esp.* Olivenbraun (♂) oder schwärzlich (♀) mit weisser Wellenlinie und weissem, dunkel gekerntem Mittelfleck, die Hinterflügel schwarz. 6 — 7 L.

O. 3. 216. — H.S. 2. 134. — Hb. 79. 80. *Lathyri.*

Die Querstreifen meist undeutlich, die Wellenlinie mit zwei Bogen saumwärts, in Zelle 1*b* erweitert. Die Franzen gelblich weiss, auf den Vorderflügeln zwischen den Rippen dunkel gefleckt.

In Mitteldeutschland, von Steier und Augsburg bis Thüringen, nördlich nur bei Danzig. Mai. Raupe auf niedern Pflanzen.

Digitized by Google

117. ***Fascelina.*** *L.* Aschgrau mit zwei schwarzen, ora
aufgeblickten verloschenen Querstreifen. 5—1
O. 3. 214. — H.S. 2. 134. Fig. 88. — Hb. 81. *Medeiga*

Dünn und fein schwarz bestäubt, Wellenlinie und Mittel
wenig deutlich, die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbroc
die Hinterflügel heller mit verloschenem Mittelfleck. Die Fra
unbezeichnet.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Laubholz.

118. ***Pudibunda.*** *L.* Weissgrau mit zwei dunklern Q
streifen, die Hinterflügel weiss mit verloschet
Fleck in der Mitte und am Afterwinkel. 7 — 1
O. 3. 209. — H.S. 2. 134. — Hb. 84. 85. *Juglandis.*

Fein dunkler bestäubt, der hintere Querstreif geschwu
Mittelfleck und Wellenlinie undeutlich, letztere wurzelwärts dun
angelegt. Die Franzenwurzel zwischen den Rippen dunkler.

Ueberall gemein. Mai, Juni. Raupe auf Laubholz.

119. ***Abietis.*** *Esp.* Weiss, bräunlich gewölkt, mit sch
schwarz umzogenem Mittelmonde und drei dunk
braunen gezähnten Querstreifen. 8 — 9 L.
O. 3. 212. — H.S. 2. 134. — Hb. 82. 83.

Der Querstreif an der Wurzel mit zwei langen Spitzen sa
wärts, der mittlere breiter, der hintere scharf, aus saumwärts con
ven Bogen bestehend, deren grösster und spitzester den Mittelm
berührt. Der letztere in der Mitte in einen scharfen Winkel ge
die Wurzel gebrochen. Die Wellenlinie verwaschen. Die Sa
linie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen zwisc
den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel des Mannes bra
grau, die des Weibes weisslich mit verloschenem Mittelfleck.

Oesterreich, Baiern, Baden, Böhmen, Schlesien, Osterland, a
bei Königsberg, sehr selten. Juli. Raupe auf Nadelholz.

120. ***Salicis.*** *L.* Glänzend weiss mit schwarz geringelt
Schienen und Füssen. 8 — 11 L.
O. 3. 198. — H.S. 2. 135. — Hb. 70.

Der Schaft der Fühler weiss, die Zähne schwarz.

Ueberall gemein. Juni und Juli. Raupe auf Pappeln u
Weiden.

Digitized by Google

121. ***Detrita.*** *Esp.* Dünn bestäubt, braungrau, mit undeutlichem Mittelmonde und undeutlichem gezähnten hinterm Querstreif. 5 — 6 L.
O. 3. 188. — H.S. 2. 135. — Hb. 58. 59.

Ziemlich glänzend, oft ohne alle Zeichnung, die Franzen dunkler, auf den Rippen etwas lichter. Die weiblichen Fühler mit verhältnissmässig langen Kammzähnen.

Mehr in der norddeutschen Ebene, Mecklenburg, Lüneburg, nördlich von Braunschweig, Halle, Leipzig, Schlesien, Pfalz, Oesterreich, selten. Die Raupe auf Eichen. Juni, Juli.

74. Ocneria. *Hb.*

Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus **einem** Punkte.

Dispar gehört wegen der vorhandenen Mittelsporen, sowie wegen der völligen Uebereinstimmung im Rippenbau hieher. Die Lippen den Kopf etwas überragend, die Zunge undeutlich, die weiblichen Fühler mit kurzen Kammzähnen. Die Flügel beim Manne breiter, die vordern mit fast abgerundeter Spitze und wenig gebogenem Saume, mit Querstreifen und Mittelmond. Bei *Monacha* das Weib mit Legestachel.

Die Raupen mit behaarten Warzen, auf Laub- und Nadelholz. Flugzeit im Juni und Juli.

122. ***Rubea.*** *V.* Rothgrau mit dunklern Querstreifen und lichtem, dunkel umzogenem Mittelfleck. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
O. 3. 190. — H.S. 2. 136. Fig. 62. — Hb. 60. 61. 240.

Alle Flügel am Saume dunkler, mit einem dunklen, oft abgekürzten Querstreif vor letzterm, die Vorderflügel noch mit einem doppelten Querstreif vor der Mitte, der auch bisweilen fehlt. Franzen und Saumlinie unbezeichnet. Das Weib dünner bestäubt und undeutlicher gezeichnet, mehr röthlich.

Wien, Botzen. Juli. Raupe auf Eichen.

123. ***Dispar.*** *L.* Grau (♂) oder weiss (♀), die Vorderflügel mit braunen Zackenlinien. 8 — 16 L.
O. 3. 195. — H.S. 2. 135. — Hb. 75. 76. 263.

Digitized by Google

Die beiden Querstreifen gezähnt, am Vorderrande dunkler, zwischen ein verwaschener Mittelschatten, statt der Wellenlinie brauner, gleichfalls stark gezähnter Streif. Auf der Querrippe schwarzer Mond, hinter dem vordern Querstreif in der Mittel ein schwarzer Punkt. Hinterflügel beim Manne gelbbraun, Saume dunkelbraun, beim Weibe weisslich mit verloschenem S vor dem Saume. Die Franzen zwischen den Rippen schwarz gefl

Ueberall gemein. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

124. ***Monacha.*** *L.* Vorderflügel und Thorax weiss schwarzen Zeichnungen, der Hinterleib gegen After rosenroth. 8 — 11 L.

O. 3. 192. — H.S. 2. 137. — Hb. 74. 246. (Var. *Eremit*

Die Zeichnung wie bei voriger Art, aber schärfer und sch zer, auch das Wurzelfeld noch mit schwarzen Punkten. Die terflügel grau mit lichtem Bogenstreif. Die Franzen schwarz fleckt. Der Hinterleib nach hinten rosenroth mit schwarzen Ri oder Flecken, unten schwarz.

Bei Varietäten wird die Grundfarbe des Rückens und der derflügel schwarzgrau, auch verschwindet das Roth des Hinterl

Nicht selten, oft schädlich. Raupe auf Laub- und Nadelho

75. Porthesia. *Stph.*

Hinterschienen mit vier Sporen.

Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 Rippe 8.

Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

Lang aber ziemlich dünn behaart, die Flügel breit, Saum Spitze gerundet. Palpen klein, aber deutlich gegliedert, Zunge schwach, die weiblichen Fühler kurz gekämmt. Die Flügel weis vordern bisweilen mit dunkl m Fleck in der Mitte und am I winkel, die Franzen ziemlich lang, unbezeichnet. Der After Weibes dick wollig. Bei *Auriflua* fehlt Rippe 5 der Hinterflüg

Die Raupen mit behaarten Warzen, auf Obstbäumen und L holz. Die Falter im Juni bis August sehr gemein.

125. ***Chrysorrhoea.*** *L.* Weiss, die Hinterflügel mit Ripp 7 — 9 L.

O. 3. 202. — H.S. 2. 136. — Hb. 67. 248. 249.

Digitized by Google

Die Vorderflügel beim Manne öfter mit schwärzlichem Fleck in der Mitte und am Innenwinkel, auf der Unterseite am Vorderrande schwarzbraun. Der Hinterleib gegen den After beim Manne bräunlich, beim Weibe rostgelb.

Auriflua. V. Weiss mit goldgelbem After, die Hinterflügel ohne Rippe 5. 6 — 9 L.
O. 3. 205. — H.S. 136. — Hb. 68. 69.

Die Vorderflügel im Innenwinkel bräunlich gefleckt, unten beim Manne am Vorderrande schwarzgrau.

76. Laelia. *Stph.*

Hinterschienen mit vier Sporen.
Rippe 10 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

Dünn behaart, die Palpen vorstehend, die Zunge deutlich, die männlichen Fühler sägezähnig, die Flügel breit, beim Weibe schmal, die vordern mit etwas scharfer Spitze und fast geradem Saume, Coenosa mit einer Anhangszelle, doch ist die sie bildende Schräg- ist schon sehr schwach und fehlt bei *V nigrum* ganz. Ohne oder mit sehr wenig Zeichnung, Franzen und Saumlinie ganz unbezeichnet. Flugzeit im Juni, Juli.

V nigrum. F. Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem *V* auf der Querrippe. 8 — 10 L.
O. 3. 200. — H.S. 2. 138. — Hb. 71. *Nivosa.*

An den vier Vorderbeinen die Schienen und Füsse schwarz gefärbt.

Verbreitet, aber selten. Raupe auf Laubholz.

Coenosa. Hb. Licht röthlich grau mit schwarzer Fleckenreihe vor dem Saume (♂) oder weiss (♀), die Palpen, Schienen und Füsse orange. 8 — 9 L.
Tr. 10. 1. 175. — H.S. 2. 138. — Hb. 218. 323 — 325.

Der Mann sehr licht mit verloschenem Mittelfleck und verloschenen Fleckchen auf den Rippen vor dem Saume, das Weib ganz weiss. Berlin, Hannover. Raupe auf Gras.

Digitized by Google

Vierzehnte Familie.

ARCTIOIDEA.

Mit Nebenaugen.
Vorderflügel mit nicht gegabelter Dorsalrip
noch zehn oder elf Rippen, die Spitze ger
Hinterflügel ungetheilt, kurz gefranzt, mit
borste, zwei Innenrandsrippen und noch
oder sieben Rippen, Rippe 4 und 5 dic
sammen, 8 aus der vordern Mittelrippe.

Der Körper am After zugerundet, von verschiedener
bei einem Theile mehr oder weniger plump und dann neb
Beinen meist mehr oder weniger wollig behaart, oder sch
anliegend behaart oder beschuppt, der Hinterleib den Afte
nicht oder nur wenig überragend. Die Fühler bei den M
mit nicht langen Kammzähnen oder Sägezähnen, beim Wei
Sägezähnen oder unbewehrt, oder in beiden Geschlechtern ung
Die Palpen kurz, selten den Kopf überragend, die Zunge vorh
die Augen nackt. Die Beine kurz, die Schenkel ziemlich
lang, die Vorderschienen kürzer, bisweilen mit einer Endkra
Hinterschienen meist länger als die Schenkel, fast immer m
Paar Sporen. Der Saum der Vorderflügel kürzer als der
rand, bei den schlankern Arten die Vorderflügel schmale
Hinterflügel sehr breit. Ein Theil der Arten hat eine Anhan
indem Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe entspringt und si
Rippe 7 oder 8 verbindet oder einen Schrägast in dieselbe s

Digitized by Google

r bei *Jacobaeae* entsteht sie durch eine Schrägrippe aus Rippe 11
Rippe 7, während Rippe 10 aus letzterer entspringt. Von den
Arten ohne Anhangsrippe hat *Aulica* Rippe 10 aus der vordern
Mittelrippe, ohne dass dieselbe mit Rippe 7 oder 8 sich verbindet,
ei den übrigen entspringt jene Rippe aus Rippe 7. Rippe 5 ent-
pringt auf allen Flügeln dicht an Rippe 4. Auf den Hinterflügeln
st die Costalrippe an der Wurzel mit der vordern Mittelrippe ver-
unden, wenngleich mitunter die Trennung schon angedeutet ist.
ei *Emydia* fehlt auf den Vorderflügeln Rippe 7 und auf den Hinter-
lgeln Rippe 5. Einige Arten haben eine ziemlich deutliche zweite
ubcostalrippe der Vorderflügel.

Die Falter haben meist bunte lebhafte Farben mit verschiede-
er Zeichnung, namentlich auch einen lebhaft gefärbten, dunkel ge-
eckten, selten einen einfarbigen Hinterleib. Saumlinie und Franzen
nd selten besonders bezeichnet, letztere haben fast immer die Farbe
r anstossenden Flügelfläche. In der Ruhe sind die Flügel dach-
mig. Sie fliegen bei Nacht.

Die Raupen mit lang behaarten Warzen, meist auf niedern Pflanzen
bend. *Fuliginosa* und *Russula* haben eine doppelte Generation.

77. Ocnogyna. *Led.*

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt, die des Weibes sägezähnig.

Vorderschienen mit einer Kralle am Ende.

Hinterschienen nur mit Endsporen.

Kleine plumpe Schmetterlinge, Vorderleib und Beine stark
ollig, die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen, die Pal-
n klein, die Endsporen der Hinterschienen sehr kurz. Vorder-
gel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7. Die Flügel des
ibes verkümmert.

1. *Parasita. Esp.* Bleich leberbraun, die Vorderflügel mit schwarzen Längsflecken. 4 — 6 L.

O. 3. 345. — H.S. 2. 141. — Hb. 146. 228.

Die Flecke beim Manne länglich dreieckig, vor dem Saume
ch aussen, gegen die Basis wurzelwärts zugespitzt, am Vorder-
nde grösser, die Hinterflügel einfarbig. Beim Weibe die Flecke
nter, in drei Reihen, weisslich umzogen, ausserdem alle Flügel mit
ecken auf dem Saume.

Wien, Wallis. März, April.

Digitized by Google

78. Estigmene. *Hb.*

Fühler des Mannes aussen mit Kammzähnen, inn
mit Sägezähnen, die des Weibes sägezähnig.
Vorderschienen mit einer Kralle am Ende.
Hinterschienen mit vier Sporen.

Der Körper plump, vorn rauh, der Hinterleib anliegend
haart, Palpen und Zunge klein, die Vorderflügel ohne Anhangsz
auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt. Ohne Zeichnung,
Hinterleib mit schwarzen Punktreihen.

130. ***Luctifera.*** *V.* Braunschwarz, der Afterwinkel
Hinterflügel und der Hinterleib oben gelb. 5—7
O. 3. 349. — H.S. 2. 142. — Hb. 147.

Der Hinterleib oben gelb mit drei Reihen schwarzer Pun
die beim Manne gegen den After verschwinden, unten schwarz.
Süddeutschland bis Thüringen, auch bei Berlin und Danzig.

79. Phragmatobia. *Stph.*

Fühler in beiden Geschlechtern ungezähnt.
Vorderschienen ohne Kralle.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Der vorigen Gattung nahe stehend, durch die Fühler und
klauenlosen Vorderschienen verschieden. Die Palpen etwas läng
die Zunge deutlich gerollt, die Fühler fein gewimpert mit stärke
Borste jeden Gliedes. Die Flügel schmaler, Saum und Innenwi
der vordern stärker gerundet.

131. ***Fuliginosa.*** *L.* Zimmtbraun, Hinterflügel und Hint
leib roth, schwarz gefleckt. 5—7 L.
O. 3. 346. — H.S. 2. 142. — Hb. 143.

Dünn bestäubt, alle Flügel mit zwei dunklen Punkten auf
Querrippe, die hintern rosenroth mit schwärzlichen Flecken vor d
Saume, die öfters zu einer Saumbinde zusammen fliessen, selt
über den ganzen Flügel bis auf Vorder- und Innenrand sich a
dehnen. Die Franzen roth. Der Hinterleib mit drei Reih
schwarzer Flecke in der Mitte und in den Seiten.
Nicht selten. Mai, Juli.

Digitized by Google

132. ***Matronula.*** *L.* Olivenbraun mit citrongelben Flecken am Vorderrande, die Hinterflügel orange mit schwarzen Flecken, der Hinterleib purpurroth. 15 – 19 L.

O. 3. 327. — H.S. 2. 150. — Hb. 138. 239. *Matrona.*

Kopf und Thorax olivenbraun, der Halskragen und die Schulterdecken nach aussen breit gelb, jener hinten und in der Mitte, die letztern innen fein roth eingefasst, die Brust und der Hinterleib roth, der letztere mit einer Reihe brauner Flecke in der Mitte und an den Seiten und zwei Reihen auf dem Bauche, die Bauchflecke sehr gross, oft zusammenfliessend, die Seitenflecke klein. Die Schenkel oben und die Hinterschienen aussen roth. Auf den Vorderflügeln vier grosse Flecke, einer an der Wurzel und drei am Vorderrande, zwei kleinere am Vorderrande vor der Spitze und einer in Zelle 2, der letztere oft fehlend. Die Flecke der Hinterflügel in drei Reihen, gross, gerundet, oft zu Binden zusammengeflossen.

Zerstreut, bis Stettin und Danzig, in Nordwesten fehlend, vorzugsweise in Gebirgsgegenden, doch auch in der Ebene. Juni, Juli. Die Raupe überwintert in der Regel zweimal, bisweilen liefert sie den Schmetterling aber schon nach der ersten Ueberwinterung.

80. Euprepia. *O.*

Fühler in beiden Geschlechtern gewimpert, die Glieder abgesetzt mit zwei stärkern Borsten.
Vorderschienen mit einer Hornklaue am Ende.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Hinterflügel mit acht Rippen.

Ziemlich plump, die Palpen den Kopf etwas überragend mit spitzem Endglied, die Zunge undeutlich, die Fühlerglieder beim Weibe weniger stark abgesetzt mit schwächern Borsten. Die Vorderflügel ziemlich schmal mit etwas scharfer Spitze, der Saum lang, schräg, gerundet, in den Innenrand übergehend, mit einer Anhangszelle, welche durch die Vereinigung von Rippe 8 und 10 entsteht; Rippe 7 aus der Anhangszelle vor der Spitze. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel auf einem Punkte. In Färbung und Zeichnung der folgenden Gattung nahe, doch die Hinterflügel einfarbiger.

133. ***Pudica.*** *Esp.* Grünschwarz mit hell rosenfarbenen verschlungenen Streifen, die Hinterflügel bleich

Digitized by Google

rosenfarben, der Hinterleib oben purpurr
schwarz gefleckt. 7 — 9 L.
O. 3. 334. — H.S. 2. 141. Fig. 116. 117. — Hb. 134.

Der Halskragen und zwei Längsstreifen auf dem Thorax bl
rosenfarben, der Hinterleib oben mit einer Reihe breiter, biswe
ringartig ausgedehnter schwärzlicher Flecke, unten schwarzg
Die lichten Streifen zerlegen die Grundfarbe in eckige Flecke,
denen vier am Vorderrande, vier längs des Innenrandes, drei
Saume in Zelle 1*b*, 3 und 4 und in Zelle 6 bis 8, zwei w
einwärts in Zelle 2 und auf Rippe 5 stehen. Die Hinterflügel
vier rundlichen, oft verwaschenen Flecken vor dem Saume,
weilen auch ohne diese.

Steiermark, sehr selten. Juni.

81. Arctia. *Schr.*

Fühler beim Manne kammzähnig, beim Weibe sa
zähnig.
Vorderschienen ohne Hornklaue.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Hinterflügel mit acht Rippen.

Plumpe Thiere, der Vorderleib dicht wollig, der Hinter
mit dünnern, meist abstehenden Haaren. Die Palpen ziemlich k
geneigt, mit spitzem Endgliede, die Zunge bei einigen stark, hor
gerollt, bei andern fast fehlend oder aus weichen Fäden beste
Die Vorderflügel breit, mit deutlichem Innenwinkel, ohne Anha
zelle, und dann Rippe 10 aus 7 oder der vordern Mittelrippe e
springend, oder mit einer Anhangszelle. Rippe 4 und 5 der Hint
flügel auf einem Punkte. Die Zeichnung und Farbe sehr v
schieden, meist die Vorderflügel dunkel mit lebhaft hellen Flec
oder Streifen, die Hinterflügel auf hellerm Grunde dunkel gefle

A. Weiss, grau oder gelb mit schwarzen Punkt
oder Querstreifen, der Hinterleib mit f
Reihen solcher Punkte, einer oben und zw
Reihen in jeder Seite, bisweilen die Punkte
deutlich. Ohne Anhangszelle, Rippe 10 a
Rippe 7. **Spilosoma.** *Stph.* Flugzeit im Mai
Juni. Die Arten ausser *Sordida* überall und nicht sel

Digitized by Google

134. ***Lubricipeda.*** *V.* Gelb, Flügel und Hinterleib mit schwarzen Punktreihen. 7 — 9 L.
O. 3. 358. — H.S. 2. 143. — Hb. 155. 156.

Die Punkte der Vorderflügel in drei Querreihen, am Ende des Wurzelfeldes, von der Spitze bis in die Mitte des Innenrandes und vor dem Saume, ferner zwei Punkte auf der Mittelrippe. Die Hinterflügel mit Mittelfleck und Punkten vor dem Afterwinkel.

135. ***Menthastri.*** *V.* Weiss, die Vorderflügel breit mit zahlreichen feinen schwarzen Punkten, der Hinterleib oben ockergelb. 6 — 8 L.
O. 3. 354. — H.S. 2. 143. — Hb. 152. 153.

Die Vorderflügellänge beträgt weniger als die doppelte Breite, die Zähne der Fühler sind länger, die innere Reihe beim Manne doppelt so lang als der Schaft dick. Die Punkte auf den Vorderflügeln überall zerstreut, auf den Hinterflügeln ein schwarzer Mittelfleck und Flecke vor dem Saume in Zelle 1 *c*, 4, 5 und 7. Die vordern Hüften und Schenkel gelb, alle Schenkel mit schwarzer Spitze. Die Punkte der Flügel wechseln sehr an Zahl, bisweilen bleibt nur ein Punkt an der Querrippe oder es fliessen die Punkte in Längsstriemen zusammen. (*Walkerii* Curt.)

136. ***Urticae.*** *Esp.* Weiss, die Vorderflügel gestreckt, mit sparsamen schwarzen Punkten, der Hinterleib oben ockergelb. 7 — 9 L.
O. 3. 357. — H.S. 2. 143. — Hb. 154. — Ent. Zt. 1847. 124.

Den sparsam punktirten Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, nur verschieden durch die Flügel, welche mehr als doppelt so lang wie breit sind, und durch die kürzern Fühlerzähne, von denen beim Manne die innere Reihe fast sägezähnig und nur so lang wie der Schaft dick, die äussere Reihe doppelt so lang ist. Die Vorderflügel haben meist nur zwei Punkte am Ende der Mittelzelle, selten noch einige gegen Wurzel und Spitze, die Hinterflügel nur einen kleinen Mittelfleck. Bisweilen alle Flügel ganz ohne Punkte.

137. ***Mendica.*** *L.* Röthlichgrau (♂) oder weiss (♀), mit sparsamen schwarzen Punkten, die Vorderschenkel gelb, der Hinterleib mit fünf Punktreihen. 6 — 7 L.
O. 3. 351. — H.S. 2. 143. — Hb. 148. 149.

Digitized by Google

Von den vorigen Arten durch den nicht gelben Hinterleib, v
Sordida durch die Punktreihen des letztern und die gelben Hüf
und Schenkel der Vorderbeine unterschieden.

138. ***Sordida.*** *Hb.* Schwarzgrau (♂) oder gelbgrau (
die Vorderflügel mit drei verloschenen Qu
streifen und dunklem Mittelmonde, der Hinterl
ohne Punktreihen. 5 — 6 L.
O. 3. 354. Anm. 2. — H.S. 2. 144. Fig. 34 — 36. — Hb. 1

Zwei Querstreifen und ein Mittelschatten dunkel, oft ganz v
loschen, die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, beim Weibe
gen die Wurzel schwärzlich.

Augsburg, Alpen, angeblich auch bei Berlin.

B. Ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7. D
Flügel lebhaft gefärbt.

139. ***Russula.*** *L.* Citrongelb mit rosenrothen Franzen (
oder rostgelb mit bräunlichrothen Rippen u
Franzen (♀), alle Flügel mit braunem Mittelfle
und brauner Saumbinde. 8 — 10 L.
O. 3. 309. — H.S. 2. 148. — Hb. 124. 125.

Der Körper ziemlich schlank, der Mann grösser mit breite
Flügeln, die Vorderflügel auch am Innenrande und auf dem Mitt
fleck rosenroth bestäubt, von gleicher Farbe Fühlerschaft und Bei
die Hinterflügel bleicher. Das Weib dunkler, die Hinterflügel me
orange, gegen die Wurzel schwärzlich, der Hinterleib schwarz g
fleckt.

Ueberall. Zwei Generationen, im Juni, Juli, und wieder i
August.

140. ***Purpurea.*** *L.* Citrongelb, veilbraun gefleckt, die Hi
terflügel purpurroth mit grossen runden schwarze
Flecken. 8 — 10 L.
O. 3. 322. — H.S. 2. 148. — Hb. 142. 229.

Drei bis vier grössere Flecke am Vorderrande, eine Rei
kleinerer vor dem Saume, und zerstreute kleine Fleckchen auf de
Fläche der Vorderflügel. Die Hinterflügel mit Mittelfleck, einige
Flecken gegen die Wurzel und vier Flecken vor dem Saume. D
Franzen an allen Flügeln gelb. Der Hinterleib mit drei Reih

Digitized by Google

hwarzer Punkte, oben und in den Seiten. Varietäten haben gelbe interflügel.

Zerstreut im Süden und Nordosten, bis Hamburg, Hannover. ni.

1. *Maculosa. V.* Bleich leberbraun, die Hinterflügel carmoisinroth, alle mit schwarzen Flecken. 6 — 7 L.
O. 3. 343. — H.S. 2. 145. Fig. 119. — Hb. 144. 145.

Die Flecke der Vorderflügel mässig gross, eckig, zwei Reihen je drei Flecken hinter der Mitte und vor dem Saume, zwei Flecke der Mittelzelle, zwei bis drei an der Wurzel, einer in der Spitze. f den Hinterflügeln die Flecke rund, blasser, ein Mittelfleck, drei vier Flecke vor dem Saume und drei an der Wurzel, die letztern undeutlich. Die Franzen von der Farbe der Vorderflügel, sowie h der Hinterleib des Mannes; der des Weibes roth mit drei Reihen warzer Flecke oben und in den Seiten. Der Thorax mit drei hwarzen Längsstreifen

Am Rhein, bei Augsburg, in Oesterreich, der Schweiz. Juli, ugust.

2. *Casta. F.* Schwarzbraun mit zwei bleich rosenrothen Querbinden, die Hinterflügel bleich rosenroth mit schwarzbraunen Saumflecken. 6 — 7 L.
O. 3. 341. — H.S. 2. 146. — Hb. 137. 219.

Die Binden und die Hinterflügel weisslich, meist rosenroth geflogen, die erstern breit, gebogen, die vordere Binde in Zelle 1 *b*, hintere an Rippe 2 und 4 zahnartig nach aussen vortretend, vor der itze ein feiner weisslicher Querstrich bis Rippe 6. Die Hintergel mit zwei grossen buchtigen Saumflecken, durch Zelle 3 gemt, und einem Fleck am Vorderrande, die Flecke beim Weibe iner. Der Körper mit eingemischten grauen Haaren, der Hinterb beim Weibe mit rothen Seitenflecken, der Halskragen des letzn weisslich.

Frankfurt a. M., Erlangen, Prag, Wien. Juni.

C. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe.

3. *Aulica. L.* Zimmtbraun mit gelben Flecken, die Hinterflügel orange, schwarz gefleckt. 6 — 8 L.
O. 3. 324. — H.S. 2. 148. — Hb. 139.

Digitized by Google

Drei Flecke in Zelle 1 *b*, oft zu einem Längsstreif verbunden zwei in der Mittelzelle und einer hinter derselben, zwei oft zusammengeflossene in Zelle 2 und 3. Auf den Hinterflügeln sind eine Binde an der Wurzel, ein grosser Mittelfleck, die Spitze bis Rippe 5 und ein Doppelfleck vor dem Saume vom Afterwinkel bis in Zelle 2 schwarz. Der Hinterleib orange, oben schwarz mit gelb gerandeten Segmenten.

Zerstreut, im Nordwesten nur bei Lüneburg, auch am Harze bei Stettin, Danzig. Juni.

144. ***Curialis.*** *Esp.* Kastanienbraun mit gelben Flecken, die Hinterflügel rothgelb, gegen den Saum scharlachroth, schwarz gefleckt. 7 — 9 L.

O. 4. 326.

Civica. H.S. 2. 148. — Hb. 140. 141.

Der vorigen Art sehr nahe, aber die Saumhälfte der Hinterflügel roth, die Flecke der Vorderflügel grösser, die der Hinterflügel kleiner und gelb gerandet, der Hinterleib auch oben gelb mit schwarzen Rückenflecken und Seitenpunkten.

Botzen.

D. Vorderflügel mit einer Anhangszelle, aus deren Spitze Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele.

145. ***Villica.*** *L.* Schwarz mit runden weissen Flecken, die Hinterflügel orange mit breit schwarzem Vorderwinkel und schwarzen Flecken. 11 — 14 L.

O. 3. 330. — H.S. 2. 136. Fig. 7. 8. (Var. *Konewkeii.*) — Hb. 136.

Ein grosser Fleck an der Wurzel, oft daneben ein kleinerer in Zelle 1 *a*, je zwei Flecke in Zelle 1 *b* und der Mittelzelle, einer hinter dieser, ein sehr grosser Fleck von Rippe 4 bis in Zelle 1 *b* und ein kleiner in Zelle 5 am Saume. Die Flecke der Hinterflügel in zwei nicht immer deutlichen Reihen, die der innern Reihe kleiner, ein Fleck am Afterwinkel und in Zelle 1 *c* und 3 grösser. Die Schulterdecken vorn mit weissem Fleck, die Brust rothfleckig, der Hinterleib hoch zinnoberroth mit drei schwarzen Punktreihen oben und in den Seiten, unten schwarz mit rothem Längsstreif. Bei Varietäten fliessen die Flecke zusammen.

Besonders im Osten der norddeutschen Ebene, oft nicht selten, im Süden vereinzelt. Juni, Juli.

Digitized by Google

146. ***Caja. L.*** **Kaffeebraun mit verschlungenen weissen Querbinden, die Hinterflügel und der Hinterleib zinnoberroth, schwarzblau gefleckt 9 — 14 L.**

O. 3. 335. — H.S. 2. 147. Fig. 115. — Hb. 130. 131. 262. 304.

Auf der Saumhälfte zwei geschwungene Querbänder, die sich in der Mitte berühren und so ein Andreaskreuz bilden, ein Querband vor der Wurzel, mit dieser durch zwei Längsstreifen, meist auch mit dem folgenden Querbande durch einen Streif in Zelle 1*b* verbunden. Am Vorderrande vor und in der Mitte zwei Anfänge von Querstreifen, bisweilen bis an den Streif in Zelle 1*b* verlängert. Die Hinterflügel roth, selten gelb, die Flecke gross und rund, schwarz gerandet, in zwei Reihen von je drei Flecken, die beiden Flecke der innern Reihe vor dem Innenrande und auf der Querrippe kleiner. Der Halskragen roth gerandet, Schenkel und Schienen oben roth, der Hinterleib oben auf Segment 3 bis 7 mit breiten schwärzlichen Flecken, unten braun, roth geringt.

Variirt durch allmäliges Verschwinden der weissen Zeichnungen auf den Vorderflügeln und das Zusammenfliessen der Flecke auf den Hinterflügeln, bisweilen werden die Vorderflügel einfarbig braun, die Hinterflügel bis auf die Franzen blau.

Ueberall häufig. Juni bis August.

147. ***Flavia. Esp.*** **Schwarz mit weissem Saume und verschlungenen weissen Querbinden, die Hinterflügel gelb, schwarz gefleckt. 11 — 16 L.**

O. 3. 338. — H.S. 2. 147. — Hb. 315 — 318. *Flavia.* 132. *Virgo.*

Der *Caja* in der Zeichnung ähnlich, es fehlen aber die Anfänge der Binden am Vorderrande und der Längsstreif in Zelle 1*b* sowie der hintere Streif aus der Wurzel zur ersten Querbinde, auch ist der Saum und der Innenrand schmal weiss. Die Hinterflügel nur mit zwei grossen Flecken vor dem Saume, einem kleinern Mittelfleck und bisweilen noch einigen Fleckchen gegen die Wurzel. Der Halskragen weiss gesäumt, der Hinterleib roth mit breiten schwarzen Rückenflecken und schwarzem After.

Graubünden, Wallis. Juni.

148. ***Plantaginis. L.*** **Schwarz mit gelben Streifen und Flecken, die Hinterflügel gelb (♂) oder roth (♀) mit schwarzen Streifen und Flecken. 7 — 9 L.**

O. 3. 312. — H.S. 2. 147. — Hb. 126 — 128.

Digitized by Google

Die hellen Zeichnungen der Vorderflügel bestehen aus zwei der Mitte zusammenstossenden Querbinden vor dem Saume, ein Längsstreif in Zelle 1*b* und einem oder zwei Flecken am Vord rande. Die Hinterflügel beim Weibe gelbroth oder zinnoberro mit breit schwarzem buchtigen Saume, zwei bis drei runden Flec davor, und zwei Längsstreifen aus der Wurzel am Innenrande i in der Mitte, der letztere den Mittelfleck berührend. Der Hi kragen seitlich gelb, beim Weibe roth gefleckt, beim Manne Thorax mit zwei gelben Längsstreifen, die Schulterdecken an Rändern gelb behaart; der Hinterleib beim Manne gelb, beim We zinnoberroth, oben und unten mit breiten, meist zusammengefl senen schwarzen Flecken, in den Seiten mit schwarzer Punktrei

Variirt mit weissen Hinterflügeln und weissem Hinterle (*Hospita*), sowie mit mehr oder weniger Gelb der Vorderflügel.

Im Norden in der Ebene, im Süden im Gebirge. Mai, Ju *Hospita* mehr in Berggegenden.

149. ***Quenselii.*** *Pk.* Schwarz, die Vorderflügel mit weis lichen Rippen und scharf zackigen schwefelgelb Querstreifen hinter der Mitte. 6 — 7 L.

H.S. 2. 145. — Hb. 353 — 355. — Ent. Zt. 1856. 184.

Die Flügel schmaler als bei *Plantaginis*, auf den Vorderflüge ein viermal gebrochener Querstreif vor dem Saume, ein Streif der Flügelfalte und der Vorderrand gelb, auch die Hinterflügel m einem ähnlichen Streifen vor dem Saume, bisweilen nur aus licht Bogen bestehend oder ganz fehlend. Die Franzen weisslich. D Halskragen und die Schulterdecken gelblich weiss gesäumt, auf de Thorax zwei Längslinien von gleicher Farbe, der Hinterleib in de Seiten gelblich, die Segmente unten gelb gerandet. Die Zähne d männlichen Fühler kürzer als bei *Plantaginis*.

Auf hohen Alpen, dem Bernina, der Pasterze bei Heiligenbl nicht unter 5000 Fuss Höhe. Juli.

E. Mit einer Anhangszelle, aus derselben geso dert Rippe 7, und auf gemeinschaftlichem Stie Rippe 8 und 10.

150. ***Hebe.*** *L.* Sammtschwarz mit fünf weissen, orange g säumten Querbinden, die Hinterflügel rosenrot (♂) oder blutroth (♀), schwarz gefleckt. 9 — 11 l

O. 3. 339. — H.S. 2. 146. Fig. 68. — Hb. 129. 296.

Digitized by Google

Die fünfte Binde dicht am Saume, bei Rippe 5 ihn berührend, t der vierten durch die weiss ausgefüllte Zelle 3 verbunden. Die ecke der Hinterflügel und ihr Saum gleichfalls gelb gerandet, zwei osse runde Flecke vor letzterm, durch Zelle 3 getrennt, ein einer auf der Querrippe und ein länglicher Querfleck vor der urzel. Die Franzen schwarz. Der Halskragen roth gerandet, der nterleib oben blutroth, ein breiter Längsstreif, der After und eine ihe Seitenflecke schwarz, letztere mit der schwarzen Unterseite ammenhängend. Variirt mit gelben Hinterflügeln und in der eite der Binden, von denen die mittlere fast ganz verschwindet.

Vorzugsweise im Nordosten, seltner im südlichen Theile Deutschds. Juni.

82. Callimorpha. *Ltr.*

Fühler in beiden Geschlechtern gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede.
Vorderschienen ohne Hornklaue.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle.

Der Körper schlank, nebst Palpen und Beinen anliegend beppt, die Zunge stark, hornig, gerollt. Die Anhangszelle der rderflügel bei *Hera* und *Dominula* durch einen Schrägast aus ppe 10 in Rippe 7 gebildet, Rippe 7 und 8 aus der Spitze derben, gesondert oder auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Pulchella* Anhangszelle durch Vereinigung der Rippen 7 und 10 entstehend, *Jacobaeae* sendet Rippe 11 einen kurzen Ast in Rippe 7, aus der ttern entspringt dann Rippe 10. Die Hinterflügel viel breiter als die rderflügel, Rippe 6 und 7 nicht gestielt, alle Flügel lebhaft gefärbt.

A. Rippe 7, 8 und 10 aus der Anhangszelle. **Callimorpha.**

1. ***Dominula.*** *L.* Dunkelblaugrün, weiss und orange gefleckt, die Hinterflügel carmin mit grossen schwarzen Flecken. 9 — 12 L.
O. 3. 316. — H.S. 2. 151. — Hb. 117. 118. *Domina.*

Die Flecke rund, zwei in der Mittelzelle und einer nahe der urzel am Innenrande gelb, die übrigen weiss, der grösste hinter r Querrippe in Zelle 4 bis 6, daneben ein kleiner in Zelle 3, ei grössere in Zelle 1 *b* in der Mitte und am Saume, und einer

Digitized by Google

am Saume in Zelle 2, endlich mehrere kleine vor der Spitze. Hinterflügel am Saume breit schwarz, roth gefleckt, mit gro Mittelfleck. Der Thorax mit zwei gelben Längsstreifen, der Hi leib oben carminroth mit schwarzem Mittelstreif.

Ueberall. Juli. Raupe auf niedern Pflanzen und Laubhol

152. ***Hera.*** *L.* Dunkelgrün mit hellgelben Querstrei die Hinterflügel zinnoberroth, schwarz gefle 11 — 13 L.

O. 3. 319. — H.S. 2. 151. — Hb. 116.

Der Innenrand der Vorderflügel, ein kurzer Streif aus der M zel, zwei breite Schrägstreifen vom Vorderrande nach aussen ein schmalerer Streif vor dem Saume, der sich in Zelle 3 mit zweiten Schrägstreif vereinigt und den Innenwinkel bis Rippe 3 füllt, gelb, der Innenwinkel mit zwei runden schwarzen Fle Die Hinterflügel mit grossem Mittelfleck und zwei grossen s einigen kleinen Flecken vor dem Saume. Der Mittelrücken sei gelb, die Schulterdecken gelb gesäumt, der Hinterleib roth mit Reihen schwarzer Punkte, oben, in den Seiten und unten.

Nördlich bis zum Harze und Schlesien, vorzugsweise in gigen Gegenden. Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

B. Rippe 7 und 10 aus der Anhangszelle. **Deiop** *Curt.*

153. ***Pulchella.*** *L.* Gelblich weiss, die Vorderflügel zahlreichen kleinen schwarzen und scharla rothen eckigen Flecken, die Hinterflügel mil weiss mit schwärzlicher buchtiger Saumbi 7 — 8½ L.

Pulchra. O. 3. 304. — H.S. 2. 151. — Hb. 113.

Die Vorderflügel sehr schmal, ihr Saum kurz, schwarze Fl an der Wurzel, in der Mittelzelle am Saume, und ausserdem in Querreihen, die drei ersten zwischen den Rippen, nur die vi Reihe auf den Rippen, dazwischen grössere rothe Flecke, fünf Vorderrande, zwei vor dem Saume, fünf in Zelle 1*b*, einer in 2 2 und einer in Zelle 3 und 4. Die Aussenhälfte der Fra zwischen den Rippen schwärzlich gescheckt. Auf den Hin flügeln die Querrippe, die Saumbinde und die Franzen wu schwärzlich. Der Thorax schwarz und orange gefleckt, der Hin leib unten mit zwei Punktreihen.

Digitized by Google

In Süd- und Mitteldeutschland, bis Thüringen und Schlesien, auch bei Danzig, zerstreut und selten. Ob auch in Pommern? Mai, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

C. Rippe 7 und 10 aus der Anhangszelle. **Euchelia.** *Bd.*

54. ***Jacobaeae.*** *L.* Schwarz, die Vorderflügel mit purpurrothen Streifen und Flecken, die Hinterflügel purpurroth. 7 — 8 L.

O. 3. 154. — H.S. 2. 151. — Hb. 112.

Die Vorderflügel breit dreieckig, mit langem Saume, ein Längsstreif am Vorderrande bis vor die Spitze, der Innenrand bis über die Mitte und zwei runde Saumflecke in Zelle 1*b* und in Zelle 2 und 3 roth, die Hinterflügel am Vorderrande und Saume schmal schwarz, desgleichen die Franzen von dieser Farbe.

Ueberall. Mai und Juni. Raupe auf *Senecio Jacobaea.*

83. Emydia. *Bd.*

Fühler des Mannes mit zwei Reihen Kammzähne, die des Weibes gewimpert mit zwei stärkern Borsten jeden Glieds.

Vorderschienen ohne Hornklaue.

Hinterschienen mit vier Sporen.

Vorderflügel mit elf, Hinterflügel mit sieben Rippen.

Schlanke, lithosienähnliche Thiere mit schmalen Vorderflügeln und breiten, vor der Spitze geschwungenen Hinterflügeln. Die Augen klein, die Zunge weich und kurz, die Vorderflügel ohne Anhangszelle und ohne Rippe 7, die eigentliche Rippe 10 aus 8, auf den Hinterflügeln fehlt Rippe 5. Die Beine anliegend beschuppt.

Beide Arten in der norddeutschen Ebene, besonders im östlichen Theile verbreitet, im südlichen Deutschland zerstreut und selten. Juli.

55. ***Grammica.*** *L.* Gelb, die Vorderflügel mit schwarzen Längslinien, die Hinterflügel am Vorderrande und Saume breit schwarz. 6 — 8 L.

O. 3. 306. — H.S. 2. 149. — Hb. 121. 122. *Grammica.* 241. 242. *Striata.*

Digitized by Google

Die beiden Mittelrippen und Rippe 1 beiderseits von e schwarzen Linie bis vor den Saum eingefasst, Zelle 2, 3 und 6 dahin und die Zellen am Vorderrande schwarz ausgefüllt, am Sa die Rippen und die Flügelfalte schwarz. Die Hinterflügel r orange, die Querrippe schwarz, die Franzen gelb. Beim W die Linien der Vorderflügel schwächer, auf den Hinterflügeln Wurzel schwärzlich und die Saumbinde in Flecke aufgelöst. Th und Schulterdecken in der Mitte schwarz, der Hinterleib or oben mit schwarzen Flecken, in den Seiten mit je zwei Reihen, mit einer Reihe schwarzer Punkte.

Die Varietät *Striata* hat einfarbig schwarze Hinterflügel gelben Franzen.

156. ***Cribrum.*** *L.* Weiss mit vier Querreihen schw brauner Flecke, die Hinterflügel grau. 6 — 7
O. 3. 302. — H.S. 2. 150. — Hb. 120. 121.

Die Fleckenreihen etwas gebogen, gleichweit entfernt, auf Saume schwarze Punkte zwischen den Rippen, die Franzen v Der Thorax dunkel gefleckt, der Hinterleib weisslich; Flecken- Punktreihen wie bei *Grammica.* Bei Abänderungen fliesse Flecke zusammen oder verschwinden, zuletzt bis auf zwei Flec der Mittelzelle und die Saumpunkte.

Funfzehnte Familie.

SYNTOMOIDEA.

Ohne Nebenaugen.
Vorderflügel mit einer Innenrandsrippe.
Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste und einer oder zwei Innenrandsrippen, ohne Costalrippe.

Der Körper schlank, nebst den Beinen anliegend beschuppt, meist nur die Schulterdecken mit etwas abstehenden Haaren, der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte oder mehr überragend. Die Fühler faden- oder borstenförmig, länger als der halbe Vorderflügel, unbewehrt, die Palpen klein, die Zunge hornig, gerollt, die Augen nackt. Die Beine schlank, die Hinterschienen länger als die Schenkel, mit vier Sporen, die mittlern Sporen gegen das Ende. Die Vorderflügel lang, dreieckig mit zugerundeter Spitze, der Saum schräg, schwach gerundet, länger oder doch wenig kürzer als der Innenrand, mit elf oder zwölf Rippen, Rippe 10 aus 7 oder 8, 8 und 9 gestielt aus 7. Die Hinterflügel sehr klein mit zugerundetem Afterwinkel und kurzem Innenrand. Als Zeichnung weisse durchscheinende Flecke auf den Vorderflügeln, bei *Syntomis* meist auch auf den Hinterflügeln. In der Ruhe die Flügel etwas dachförmig.

Die Raupen mit behaarten Warzen, die Verwandlung in einem Gewebe. Flug bei Tage im Juni und Juli.

Digitized by Google

84. Syntomis. *Ltr.*

Fühler fadenförmig, nach aussen schwach verdic
Hinterflügel mit fünf Rippen.

Die Palpen sehr klein, borstig behaart. Der Saum der Vord flügel länger als der Innenrand, zwölf Rippen, Rippe 10 aus Ripp die Hinterflügel mit einer Innenrandsrippe, ohne Rippe 5, 7 und die Mittelzelle undeutlich getheilt.

157. ***Phegea.*** *L.* Schwarzblau, alle Flügel mit dur scheinenden weissen Flecken, der Hinterleib mit ockergelbem Gürtel. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
O. 2. 105. — H.S. 2. 50. — Hb. Sph. 30. 99. 100. 145.

Auf den Vorderflügeln zwei Flecke in Zelle 1*b* an der Wu und in der Mitte, und je einer am Ende der Mittelzelle und in Z 3, 4 und 6, mitunter noch kleinere Flecke in Zelle 5 und 7. Hinterflügel mit Flecken in Zelle 1*b* und 2, bisweilen auch in Zell Die Flecke wechseln in der Grösse, fliessen öfters zusammen o verschwinden zum Theil, selten ganz. Die Fühler oben an der Sp weiss, die Brust seitlich und das erste Hinterleibssegment el gelb gefleckt.

In den Alpen und im Osten sehr verbreitet, diesseits der Alp westlich von Hamburg, Braunschweig und Salzburg nur bei Kre nach. Die Raupe auf Haide, Faulbaum u. s. w.

85. Naclia. *Bd.*

Fühler fadenförmig.
Hinterflügel mit sechs Rippen.

Der Saum der Vorderflügel kürzer, die Hinterflügel grö als bei *Syntomis*, die Palpen etwas länger, anliegend beschu Auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 11, auf den Hinterflügeln Ri 7 und 8, auf jenen Rippe 10 aus 7, diese mit zwei Inn randsrippen, die Mittelzelle ungetheilt. Die Vorderflügel och braun mit runden weissen, dünn behaarten Flecken in Zelle 3 und 6, oft auch in 2 und 5 zwischen der Mitte und dem Saum der Hinterleib ockergelb mit einer Reihe dunkler Rückenpunkte.

Digitized by Google

58. ***Ancilla.*** *L.* Ockerbraun, die Vorderflügel mit weissen Flecken, die Hinterflügel ockerbraun, am Innenrande gelb (♂) oder ockergelb mit brauner Saumbinde und brauner Einfassung der Mittelzelle (♀). 5 — 6 L.

O. 3. 157. — H.S. 2. 50. — Hb. 114. 245.

Die Vorderflügel mit zwei grössern Flecken in Zelle 3 und 4 d einem kleinern in Zelle 6 zwischen der Flügelmitte und dem ume, bisweilen auch mit kleinern Flecken in Zelle 2 und 5, auf n Hinterflügeln die Einfassung der Mittelzelle auf der Querrippe ckenartig verdickt. Kopf, Halskragen, Brust und Beine gelb.

Im Süden und Nordosten zerstreut, mehr in Berggegenden, ch am Harze, doch meist selten.

59. ***Punctata.*** *F.* Ockerbraun, die Vorderflügel mit weissen Flecken, die Hinterflügel ockergelb mit breiter brauner Saumbinde und braunem Mittelfleck. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

O. 3. 159. — H.S. 2. 51. — Hb. 115. 226. 227. *Serva.*

Der vorigen Art ähnlich, aber dunkler, die Flecke grösser, oft h in der Mittelzelle und in Zelle 2 in der Mitte mit weissen cken, die Hinterflügel in beiden Geschlechtern gleich, mit dunklem sonderten Fleck auf der Querrippe.

Südtyrol, Wallis.

Digitized by Google

Sechzehnte Familie.

LITHOSINA.

Palpen, den Kopf nicht überragend.
Ohne Nebenaugen.
Vorderflügel schmal, mit gerundeter Spitze u
wurzelwärts nicht gegabelter Dorsalrippe.
Hinterflügel sehr breit, ungetheilt, kurz gefran
mit zwei Dorsalrippen, Rippe 8 aus der vord
Mittelrippe, Rippe 6 und 7 gestielt oder Rip
fehlend.

Der Körper schlank, die Fühler gewimpert, jedes Glied zwei stärkern Borsten, selten mit feinen Kammzähnen oder Wim pinseln, die Palpen klein, anliegend, selten schneidig besch oder dünn behaart mit nacktem Endgliede, die Zunge stets v handen, meist ziemlich stark und gerollt, die Augen nackt. Beine schlank und ziemlich lang, anliegend beschuppt, die Vor schienen kürzer, die Hinterschienen länger als der Schenkel, letztern mit vier Sporen. Der Hinterleib den Afterwinkel n oder nur wenig überragend. Die Flügel gross und zart, die vord schmal, oft nach aussen kaum erweitert, der Saum viel kürzer der Innenrand, die Hinterflügel oft über zweimal so breit wie Vorderflügel. Der Rippenbau sehr verschieden, auf den Vor flügeln fehlt Rippe 5 bei *Lithosia*, bisweilen auch Rippe 7 (*Museer* zugleich Rippe 3 und 4 auf gemeinschaftlichem Stiele; bei *Se* und *Lithosia* läuft die vorletzte Rippe nicht direct in den Vor rand, sondern verbindet sich mit der Costalrippe, bisweilen so, d beide vor dem Rande sich wieder trennen. Bei mehrern Ar

Digitized by Google

von *Roeselia* fehlt Rippe 7 und bei einigen auch Rippe 10. Einige Arten von *Lithosia* und die Gattung *Gnophria* mit einer Anhangszelle, die durch einen Schrägast aus Rippe 10 in Rippe 7, seltner durch eine Vereinigung dieser Rippen gebildet wird (*Quadra* ♂). Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 dicht an Rippe 4 oder mit ihr auf einem Punkte oder auf gemeinschaftlichem Stiele (*Setina*), oder in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 (*Roeselia*), oder sie fehlt ganz (*Lithosia*, *Gnophria Quadra*); Rippe 6 und 7 gestielt, bei *Quadra* ♂ fehlt Rippe 7. Die Farbe gelb oder grau, selten schwarz, zum Theil mit Querstreifen oder mit Querreihen schwarzer Punkte, die bisweilen in Längslinien zusammenfliessen. In der Ruhe sind die Vorderflügel um den Leib geschlagen, die hintern Flügel zusammengelegt, oder die Flügel flach, die hintern bedeckt (*Nola* und *Roeselia*.) Sie fliegen zum Theil bei Tage.

Die Raupen meist bunt mit behaarten Warzen, vorzugsweise auf Flechten. Verpuppung in einem Gespinnste.

86. Setina. *Schr.*

Vorderflügel mit zwölf Rippen, die vorletzte Rippe mit der Costalrippe sich verbindend.
Rippe 3 und 4 der Hinterflügel nicht gestielt.

Die Vorderflügel nach aussen erweitert, breiter, ihr Saum länger als bei den beiden folgenden Gattungen, die Hinterflügel kürzer, zugerundet, ihr Innenrand fast so lang wie der Vorderrand. Die männlichen Fühler lang gewimpert, die Zunge kurz und weich. Die Vorderflügel mit Rippe 5, diese mit Rippe 4 auf einem Punkte, Rippe 3 entfernt davon, Rippe 8 und 9 meist gestielt aus Rippe 7, 10 aus der vordern Mittelrippe entspringend. Auf den Hinterflügeln Rippe 4 und 5 auf langem Stiele aus der hintern Ecke der Mittelzelle, oder es fehlt Rippe 5. Die Farbe gelb, die Vorderflügel mit zwei Reihen schwarzer Punkte auf den Rippen vor und hinter der Mitte und mit einer Reihe am Saume zwischen den Rippen, oder nur mit zwei Punkten, je einem in der Mitte des Vorderrandes und des Innenrandes. Je höher der Flugort im Gebirge, desto mehr breitet sich die schwarze Farbe aus, namentlich werden die Rippen durch das Zusammenfliessen der Punkte schwarz und bilden so Varietäten, welche früher für eigne Arten gehalten wurden. Die Hinterflügel meist mit schwarzen Punkten am Saume. In der Ruhe die Flügel flach.

Digitized by Google

160. ***Aurita. Esp.*** Ockergelb bis orange mit schwarz
Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel unt
ohne schwarze Bestäubung. 5 — 7 L.
O. 3. 150. — H.S. 2. 155. Fig. 50. — Hb. 108. 292. 293. *Compl*
Ramosa. O. 3. 151. — H.S. 2. 156. — Hb. 109. 110. *Imb*

Vor den folgenden Arten durch die rein gelbe Unterseite Hinterflügel, auf welcher nur die Flecke vor dem Saume schw sind, und die dickern, stärker gekerbten und gewimperten mä lichen Fühler, vor *Irrorella* auch durch die rauhere Behaarung Körpers ausgezeichnet. Die Grundfarbe auf allen Flügeln gl lebhaft, meistens orange, selten bleicher, die Vorderflügel mit Fleckenreihen, die Flecke grösser, die der beiden ersten Reihen auf den Rippen zusammengeflossen, so dass diese mit Ausnahme Rippe 5, 10, 11 und 12 bis zwischen die Saumflecke sich b schwarz färben (*Ramosa*), auch die Hinterflügel mit schwarzen Ra flecken, wenigstens in Zelle 5 bis 7, meistens auch in Zelle 1 *c* un seltner in allen Zellen. Unten die Saumflecke scharf schwarz, übrigen nur durchscheinend. Der Körper in der Regel schwarz, gelbem Halskragen, Schulterdecken und Afterbusch, bisweilen a das Schildchen, die Ränder und die Seiten der Hinterleibssegme gelb behaart, bei *Ramosa* der Halskragen in der Regel schwarz. Beine gelb, die Schenkel und Schienen oft mehr oder weni schwarz.

Alpen von 1500 bis 7200 Fuss, über der Baumgrenze *Ramosa.*

161. ***Roscida. V.*** Ockergelb bis orange, mit schwarz
Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel unt
gelb, in der Mitte dünn schwarz bestäubt. 5 — 6½
O. 3. 147. — H.S. 2. 155. Fig. 51. — Hb. 106. 107.
Kuhlweinii Tr. 10. 1. 167. — H.S. 2. 154. — Hb. 290. 29
Melanomos. Nck. Ent. Zt. 1845. 4. — H.S. 2. 155. Fig. 69.

Die kleinste und in der Stammform bleichste Art, alle Flü von gleicher Färbung, die Punkte gröber als bei *Irrorella*, auch den Hinterflügeln am Saume deutlich, die Vorderflügel, oft auch Hinterflügel unten mit schwärzlichem Hauche, alle drei Punktreih darin schwarz bezeichnet, nicht allein von oben durchscheine Der Körper in der Regel schwarz mit gelbem Halskragen, Schult decken und Afterquaste, bisweilen die Hinterleibssegmente Rande gelb behaart, die Beine mit mehr Schwarz, meist nur Hinterschienen und oben die Vorderschenkel gelb.

Digitized by Google

Bei der Varietät *Kuhlweinii* ist der ganze Körper gelb, nur der Kopf und eine kleine Stelle hinter dem Halskragen schwarz, die Flügel sind dichter beschuppt, lebhaft orange, die Flecke stärker ausgedrückt; bei *Melanomos* dagegen herrscht die schwarze Farbe vor, so dass nur einige Haare am Thorax, die Afterquaste und die Schienen aussen gelb sind; ausserdem ist der Vorderkörper rauher behaart, alle Flügel sind unten, sowie oben gegen die Wurzel schwarz bestäubt.

Verbreitet, aber zerstreut, in Nordwesten fehlend, vorzugsweise auf den Alpen, im Mai und Juni, *Kuhlweinii* in Norddeutschland und Südtyrol, *Melanomos* auf den höhern Alpen, im August.

162. ***Irrorella.*** *L.* Ockergelb bis orange mit schwarzen Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel unten schwarz mit gelben Rändern. 5 — $6^1/_2$ L.

Irrorea. O. 3. 148. — H.S. 2. 155. — Hb. 105.
Andereggii. H.S. 2. 156. Fig. 45. 46.
Freyeri. Nick. Ent. Zt. 1845, p. 105.

Die Flügel dünner bestäubt als bei den vorigen Arten, die Punkte feiner, auf den Hinterflügeln fehlend oder weniger deutlich, auch der Discus der Vorderflügel in grösserer Ausdehnung schwärzlich als bei *Roscida.* Die Hinterflügel sehr gross, bleicher als die Vorderflügel. Der Körper anliegend behaart, seine Farbe sowie die der Beine wie bei den gewöhnlichen Stücken der vorigen Art, bisweilen auch der Thorax in der Mitte mehr oder weniger gelb. Bei *Andereggii* sind die Rippen der Vorderflügel durch das Zusammenfliessen der beiden vordern Punktreihen schwarz geworden: in allem Uebrigen stimmt sie mit *Irrorella* überein. *Freyeri* soll sich durch geringere Grösse, andern Flügelschnitt, hellere Farbe und ungefleckte Hinterflügel auszeichnen.

Verbreitet, im Juli und August, die Varietäten in den höhern Alpen.

163. ***Mesomella.*** *L.* Gelblich weiss oder hellgelb, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Punkten, die Hinterflügel grau. 6 — 7 L.

H.S. 2. 154. — *Eborina.* O. 3. 152. — Hb. 104. 226.

Die Vorderflügel mit lebhaft gelb gefärbtem Vorderrande, in der Mitte desselben und der Zelle 1*b* je ein schwarzer Punkt,

Digitized by Google

die Franzen ockergelb. Unten die Vorderflügel grau mit gelbe Rändern, die Hinterflügel gelb.

Ueberall. Juni, Juli.

87. Lithosia. *F.*

Vorderflügel mit zehn oder elf Rippen, die ve letzte Rippe mit der Costalrippe sich ve bindend.

Rippe 3 und 4 aller Flügel gestielt.

Die Vorderflügel lang und schmal, drei- bis viermal länger a breit, der Saum kurz, wenig schräg, die Hinterflügel lang und bre am Vorderwinkel vorgezogen, ihr Innenrand viel kürzer als d Vorderrand. Die Vorderflügel in der Regel mit einer Anhangszel diese nur bei *Sororcula*, *Depressa* ♀, *Muscerda* und *Lutarella* fehlen aus ihr Rippe 7, 8 und 9 gestielt und 10; bei denen ohne Anhang zelle Rippe 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele aus Rippe 7, b *Muscerda*, wo Rippe 7 fehlt, aus der Mittelzelle. Auf allen Flüge fehlt Rippe 5, Rippe 3 und 4 und auf den Hinterflügeln auch 6 u 7 gestielt, bei *Unita* kommt indessen auch eine Trennung dies letztern Rippen vor. Die Grundfarbe gelb oder grau mit gelb Vorderrande, ohne Zeichnung, unten die Vorderflügel im Dis grau, bei einer Art grau mit einigen schwarzen Punkten auf d Vorderflügeln. Die Beine in der Regel grau, oben mehr oder w niger gelb, die Schienen und Füsse der Hinterbeine ganz gelb. In der Ruhe die Flügel um den Leib geschlagen.

Meist im Juni und Juli, selten früher oder später.

164. ***Sororcula.*** *Hfn.* Dottergelb, die Hinterflügel bleiche die Vorderflügel nach aussen erweitert mit sta gebogenem Vorderrande. 5 — 6 L.

Aureola. O. 3. 140. — H.S. 2. 158. — Hb. 98.

Kenntlich an der Form der Vorderflügel und den bleiche unten ganz einfarbigen Hinterflügeln. Hinterleib und Beine gr Der Afterbüsch gelb.

Ueberall gemein in Laubholz. Mai, Juni.

165. ***Cereola.*** *Hb.* Ockergelb, an den Flügelrändern lebh ter, die Vorderflügel nach aussen erweitert m geradem Vorderrande. 6 L.

H.S. 215. — Ent. Zeit. 1847. 339. — 1848. 107. — Hb. f

Von der vorigen Art durch den fast geraden Vorderrand u

Digitized by Google

schärfere Spitze der Vorderflügel sowie durch kürzere und breiHinterflügel, von der folgenden Art durch die nach aussen stern Vorderflügel verschieden. Die Farbe weniger lebhaft als *Sororcula*, die schwärzliche Farbe der Unterseite der Vordergel oben durchscheinend. Der Körper grau, Scheitel, Halskragen, lterdecken und After gelb.

Steiermark.

5. ***Lutarella.*** *L.* Dottergelb, die Stirn, der Hinterleib und der breite Vorderrand der Hinterflügel schwarzgrau, die Vorderflügel schmal und gleich breit. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Luteola. O. 3. 138. — H.S. 2. 158. — Hb. 92.

Diese und die nächstfolgenden Arten haben schmale, fast ch breite Vorderflügel. *Lutarella* und *Pallifrons* sind einander r ähnlich, sie haben beide einen schwärzlich grauen Körper mit dem Halskragen, Schulterdecken, Schildchen und After, sowie en breit schwärzlichen Vorderrand der Hinterflügel. *Lutarella* scheidet sich durch lebhafteres Gelb, dunkleres und breiteres au am Vorderrande der Hinterflügel, welches bisweilen über den ren Flügel sich ausdehnt, endlich ist nur der Kopf hinter den gen gelb, Stirn und Gesicht schwärzlich. Einzelne Stücke en sich aber auch mit ganz gelbem Kopfe. Die Vorderflügel ohne hangszelle.

Juni bis August, auf dürren Strecken, nur im westlichen Mitteltschland fehlend.

6. ***Pallifrons.*** *Zll.* Ockergelb, der Hinterleib und der Vorderrand der Hinterflügel grau, die Vorderflügel schmal und fast gleich breit. 5 — 6 L.

Ent. Zeit. 1847. 338.

Bleicher als *Lutarella*, der Kopf ganz gelb, der Vorderrand der terflügel blasser grau. Vorderflügel mit Anhangszelle.

Noch wenig beobachtet. Pommern, Schlesien. August.

7. ***Unita.*** *V.* Ockergelb, die Hinterflügel unten am Vorderrande mit grauem Schatten, die Vorderflügel schmal, fast gleich breit. 7 — 8 L.

O. 3. 135. — H.S. 2. 157. Fig. 52. 53. — Hb. 221.

Palleola. Hb. 93.

? *Vitellina.* Tr. 10. 1. 165.

? *Gilveola.* O. 3. 135. — H.S. 2. 158.

Digitized by Google

Alle Flügel lang gestreckt, die Vorderflügel mit fast gerad Vorderrand, der Innenrand der Hinterflügel sehr kurz. Kopf, Hi kragen, After und der Vorderrand der Vorderflügel höher g das Grau der Unterseite oben bisweilen durchscheinend, besond auf den Hinterflügeln.

In Süddeutschland, zerstreut, doch auch in Mecklenburg, Br denburg, Schlesien.

169. ***Arideola.*** *Hr.* Gelblich bleigrau, Kopf, Halskrag und ein gleich breiter Vorderrandsstreif der V derflügel dottergelb, die Hinterflügel bleichge am Vorderrande grau angeflogen, die Vorderflü schmal und gleich breit. 5 — 6 L.

Ent. Zeit. 1844. 415. — H.S. 2. 159. Fig. 57 — 59.

In der Flügelform den vorigen Arten sich anschliessend, der Färbung den folgenden Arten nahe, mit *Complana* in dem zur Spitze gleich breiten Vorderrandsstreife übereinstimmend. I Vorderrand der Vorderflügel fast gerade, der Saum in ziemlic Breite gelblich; der Thorax hinten und der Hinterleib weissg behaart, der After ockergelb.

Stettin, Berlin, Glogau. August.

170. ***Complana.*** *L.* Bleigrau, Kopf, Halskragen und e gleich breiter Vorderrandsstreif der Vorderflüg dottergelb, die Hinterflügel bleichgelb; der Vo derrand der Vorderflügel gebogen. 5 — 7 L.

O. 3. 129. — H.S. 2. 158.

Die Vorderflügel von der Wurzel bis hinter die Mitte erw tert, von da bis zum Saume gleich breit, der Vorderrand hinter d Mitte stärker gebogen, fast einen Winkel bildend, die Farbe bis den gelben Franzen bleigrau. Der Körper wie bei *Arideola.*

Ueberall. Juni bis August.

171. ***Plumbeola.*** *Hb.* Dunkel bleigrau, der Kopf und e nach aussen zugespitzter Vorderrandsstreif d Vorderflügel ockergelb, die Hinterflügel bleic gelb. 6 — 7 L.

H.S. 2. 158. — Hb. 100. — *Lurideola.* Tr. 10. 1. 162.

Von der vorigen Art durch den Vorderrandsstreif, dann am noch durch den gleichmässig gebogenen Vorderrand der Vorde

Digitized by Google

ügel und den grauen, nur vorn und in den Seiten gelben Halskragen, owie durch das dunklere Grau des Körpers und der Vorderflügel rschieden.

Verbreitet, Juni, Juli.

2. ***Depressa.*** *Esp.* Lehmgelb mit an der Wurzel und Spitze gelblichem Vorderrande und dottergelben Franzen (♂), oder röthlich grau, mit gelbem, nach aussen zugespitztem Vorderrandsstreif der Vorderflügel (♀), die Franzen dottergelb. $5^1/_2$ — 7 L.

♂ *Helveola.* O. 3. 133. — H.S. 2. 159. — Hb. 95.

♀ *Depressa.* O. 3. 132. — H.S. 2. 159. — Hb. 96. *Ochreola.*

Die Vorderflügel nach aussen erweitert, ihr Vorderrand erst vor r Spitze gebogen, die Hinterflügel etwas schmaler als bei den rwandten Arten. Beide Geschlechter in der Färbung sehr verieden, der Mann schmutzig gelb, vor dem Saume aschgrau gecht, die Beine ganz gelb, das Weib dunkelgrau, auch auf den interflügeln, die Vorderflügel ins Röthliche schillernd, der Vorderrandstreif wie bei *Plumbeola*, Kopf und Halskragen lebhaft dottergelb.

In Nadelholz, auch in Laubholz. Juni, Juli.

3. ***Caniola.*** *Hb.* Weissgrau, Kopf, Halskragen und der Vorderrand der Vorderflügel goldgelb, die Hinterflügel weisslich. 6 L.

O. 4. 196. — Tr. 10. 1. 163. — H.S. 2. 160. — Hb. 220.

Mit der folgenden Art in dem feinen, gleichbreiten gelben Vorrande der Vorderflügel übereinstimmend, aber die letztern schmaauch der Halskragen und die Fühlerwurzel gelb, beim Manne r lebhaft, beim Weibe matter, die Franzen etwas lichter als die ügelfläche.

Krain, Botzen.

4. ***Griseola.*** *Hb.* Bleigrau, der Kopf und der Vorderrand der Vorderflügel gelblich, die Hinterflügel gelblich grau. 6 — $7^1/_2$ L.

O. 3. 128. — H.S. 2. 160. — Hb. 97.

Die Flügelform wie bei *Plumbeola*, nur die Vorderflügel etwas eiter, ihr Vorderrand vor der Spitze stärker gebogen, schmal gelbh. Der Kopf ockergelb. Die Franzen gelblich weiss, ihre Wurl an den Vorderflügeln grau.

Verbreitet, mehr in Norddeutschland. Juni, Juli.

Digitized by Google

175. ***Muscerda.*** *Hfn.* Hell aschgrau, die Vorderfli
mit schwarzen Punkten in abgebrochener Re
$5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 3. 143. — H.S. 2. 160. — Hb. 103.

Zwei schräge Punkte in der Mitte auf Rippe 1 und 2, dre
vier hinter der Mitte vom Vorderrande bis zum Stiel von Rip
und 4 in einer schrägen Reihe. Die Hinterflügel etwas h
Körper und Beine einfarbig grau. Vorderflügel ohne Rippe 7.
In Laubholz. Juli, August.

88. Gnophria. *Stph.*

Vorderflügel schmal mit einer Anhangszelle,
vorletzte Rippe gesondert aus der vordern M
telrippe in den Vorderrand.

Die Rippenbildung der Vorderflügel vereinigt die beiden A
dieser Gattung, obgleich die Hinterflügel verschieden gebaut s
Letztere haben bei *Rubricollis* acht Rippen, 4 und 5 gesondert
der hintern Ecke der Mittelzelle, 3 davon entfernt, 6 und 7 k
gestielt; bei *Quadra* fehlt Rippe 5, und bei dem Manne auch R
7, 3 und 4 und beim Weibe 6 und 7 sind lang gestielt. Die Anhan
zelle wie bei den Arten der Gattung *Lithosia*, bei *Quadra* ♂ d
die Verbindung von Rippe 7 und 10 gebildet, so dass aus der Sp
der Zelle Rippe 7 und 8 auf einem Stiele und Rippe 9 und 10
sondert entspringen. Die Vorderflügel schmal, ziemlich gle
breit, der Saum viel kürzer als der halbe Innenrand, die Hinterflü
wie in der vorigen Gattung. Palpen ziemlich entwickelt, an
Stirn aufsteigend, die Spiralzunge stark. Die Flügel zeichnungs
oder mit zwei runden dunklen Flecken.
Entwickelung im Juni und Juli.

A. Hinterflügel ohne Rippe 5. **Oeonistis.** *Hb.*

176. ***Quadra.*** *L.* Gelbgrau, der Vorderrand der Vorderfl
gel an der Wurzel stahlblau (♂), oder ockergel
die Vorderflügel mit zwei stahlblauen Fle
chen (♀). 8 — 11 L.
O. 3. 126. — H.S. 2. 161. — Hb. 101. 102.

Digitized by Google

Beim Manne Kopf und Thorax und die Wurzel der Vorderflügel dottergelb, beim Weibe ein runder stahlblauer Fleck am Vorderrande dicht hinter der Mitte, und in Zelle 1*b* ein kleinerer in der Mitte. Die Franzen der Vorderflügel beim Manne ganz, beim Weibe an der Spitze bräunlich, die Hinterflügel bleichgelb, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füsse stahlblau.

Ueberall gemein. Raupe an Wandflechten.

B. Hinterflügel mit Rippe 5. **Gnophria.**

11. ***Rubricollis.*** *L.* Schwarz, der Halskragen zinnoberroth, der Hinterleib am After orange. 6 — 6½ L.

O. 3. 142. — H.S. 2. 161. — Hb. 94.

Der Hinterleib unten bis auf das erste Segment, oben nur die letzten Ringe desselben lebhaft dottergelb.

In Waldungen.

89. Nola. *Lch.*

Vorderflügel breit, ohne Anhangszelle, die vorletzte Rippe gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.

Rippe 5 der Hinterflügel näher an Rippe 4 entspringend.

Die Arten dieser Gattung haben breitere Vorderflügel und kürzere Hinterflügel, der Saum der erstern ist länger als der halbe Innenrand, meist gebogen, die Spitze zugerundet, selten der Saum fast gerade mit ziemlich scharfer Spitze (*Rosea*), der Innenrand der Hinterflügel nicht viel kürzer als der Vorderrand. Rippe 2 bis 5 der Vorderflügel in gleichen Abständen, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle (*Murina*, *Senex*), oder aus Rippe 6 (*Rosea*, *Mundana*), Rippe 8 und 9 gestielt aus 7 (*Rosea*, *Senex*), oder Rippe 9 aus der vordern Mittelrippe (*Mundana*), oder Rippe 9 fehlt (*Murina*), Rippe 10 und 11 aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt und bei *Murina* auch Rippe 3 und 4. Die Zunge bei *Rosea* stark, sonst schwach, bei *Murina* fast fehlend. Vorderflügel mit Punktreihen oder Querlinien.

Flugzeit im Juli, *Rosea* früher.

Digitized by Google

A. Zunge schwach oder fehlend, die Vorderflü an der Spitze gerundet. **Nola.**

178. ***Senex.*** *Hb.* Ledergelb mit brauuem Mittelfleck, Vorderflügel mit zwei Reihen brauner Punkte den Rippen. $3^1/_2$ — 4 L.
O. 3. 164. — H.S. 2. 161. — Hb. 236. 237.

Ziemlich dicht bestäubt, die beiden Punktreihen vor und hi der Mitte, die Punkte fein, auf den Rippen, bisweilen die letz auch in der Flügelmitte und vor dem Saume mit einer Reihe b ner Striche, die Hinterflügel bleicher, die Franzen an den Rip braun punktirt.

Nur im Norden, zerstreut auf sumpfigen Stellen, in Erlgebü südlich bis Glogau, Braunschweig und Frankfurt a. M.

179. ***Murina.*** *Esp.* Gelbgrau, die Vorderflügel mit braun Punkten auf der Querrippe und zwei solchen Punl reihen, die Hinterflügel weisslich. $5^1/_2$ — 6 L.
O. 3. 161. — H.S. 2. 162. — Hb. 62. *Vestita.*

Die Vorderflügel dünn bestäubt, mit zwei Reihen von Punkt auf den Rippen, die Punkte am Vorderrande zu einem kurz Querstreif verbunden, ausserdem einige Punkte an der Wurzel, ein in der Mittelzelle und zwei auf der Querrippe. Die Hinterflügel s wie die Franzen unbezeichnet. Vorderflügel ohne Rippe 9, Rip 3 und 4 der Hinterflügel gestielt.

Baden, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Prag, Schneeberg.

180. ***Mundana.*** *L.* Beinfarben, die Vorderflügel mit zwe gezackten braunen Querstreifen und braunem Mi telpunkt. 4 — $4^1/_2$ L.
O. 3. 160. — H.S. 2. 162. — Hb. 63. 64. *Nuda.* 65. *H merobia.*

Die Flügel sehr dünn bestäubt, iridescirend, die Querstreife breit, nicht scharf, meist noch ein brauner Schatten vor dem Saume Die Hinterflügel zeichnungslos.

Ueberall an Planken, Juni, Juli.

Digitized by Google

B. Zunge stark, Vorderflügel mit scharfer Spitze.
Calligenia. *Dp.*

131. ***Rosea.*** *F.* Orange, die Vorderflügel am Vorderrande und Saume breit scharlachroth, mit schwarzer Zackenlinie, die Hinterflügel rosenroth. 5 — 5½ L. O. 3. 145. — H.S. 2. 162. — Hb. 111.

Die Vorderflügel am Vorderrande stark gebogen, ihre Spitze ...lich scharf, der Saum fast gerade, die Querlinie hinter der Mitte ...ehr langen Zähnen auf den Rippen; hinter den Zacken eine ... schwarzer Punkte, ausserdem die Querrippe und eine zweimal ...rochene Querlinie vor der Mitte schwarz, die letztere oft undeut-... Die männlichen Fühler mit starken Borsten. Rippe 11 stark ...krümmt, nahe an 12 tretend.

Verbreitet, in Waldungen im Juni und Juli.

90. Roeselia. *Hb.*

Palpen den Kopf überragend, schneidig beschuppt. Vorderflügel breit, ohne Anhangszelle, die vorletzte Rippe gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.

Rippe 5 der Hinterflügel aus der Mitte der Querrippe.

In der Flügelform der vorigen Gattung ähnlich, aber die ... der Vorderflügel schärfer, der Saum wenig gerundet. Die ...lichen Fühler mit feinen Kammzähnen bei *Strigula*, *Cucullatella*, ...*ulalis* und *Albula*, bei den übrigen Arten mit Wimperpinseln. ... Palpen verhältnissmässig gross, etwas geneigt, lang beschuppt, ... Beschuppung seitlich zusammengedrückt, das Endglied kurz. ... Zunge gerollt, ziemlich lang. Auf den Vorderflügeln Rippe 4 ... 5 sehr nahe, 2 und 3 entfernt davon entspringend, aus Rippe 8 ... Rippe 7, dann 10 und zuletzt Rippe 9, Rippe 7 bei *Cucullatella* ... Rippe 7 und 10 bei *Centonalis* und *Confusalis* fehlend. Auf den ...interflügeln fehlt in der Regel Rippe 4, nur bei *Togatulalis* und ...*ula* findet sie sich, entspringt dann aber aus 3 dicht vor dem ...me. Die Farbe der Vorderflügel weiss oder grau, die beiden ...streifen, ein Mittelschatten und die Wellenlinie mehr oder weni-... deutlich, in der Mittelzelle drei Schuppenhöcker. Die Falter

Digitized by Google

in St. Jakob in Donauwörth, Franz, in Pfaffl Stadt, Kirchen- und Schulgeschichte von Donauwörth, 1843, S. 1—3, 5—7, 9—11, 13—15, 17—19, 21—23, 25—27, 29—31, 33—35, 37—39, 41—43, 45—47, 49—51, 53—55, 57—59, 61—63, 65—67, 69—71, 73—75, 77—79, 81—83, 85—87, 89—91, 93—95, 97—99, 101—103, 105—107, 109—111, 113—115, 117—119, 121—123, 125—127, 129—131, 133—135, 137—139, 141—143, 145—147, 149—151, 153—155, 157—159,

Juli, nach H.S. auch schon im April, was vielleicht auf einer Verwechselung mit *Confusalis* beruht. Die Raupe auf den Flechten der Eichen.

185. ***Confusalis*** *H.S.* Weisslich, dünn braun bestäubt, der hintere Querstreif stark gebogen, auf den Rippen fein gezähnt, die Hinterflügel blassgrau, ohne Rippe 4. 4 — 5 L.
H.S. 2. 164.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, durch den Mangel der Rippe 4 der Hinterflügel unterschieden. Ausserdem sind die Querlinien schwächer gezähnt, der hintere stärker gebogen, der Mittelschatten stärker gezackt, die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, aber nur am Vorderrande braun bestäubt. Die Franzen wie bei *Strigula*, aber undeutlich bezeichnet.

Regensburg, Braunschweig. April, Mai. Die Raupe auf Heidelbeeren.

186. ***Cicatricalis.*** *Tr.* Dunkel aschgrau, die Vorderflügel mit sehr schrägem Saume und schwarzen, fein gezähnten Querstreifen. $3^1/_2$ — 4 L.
H.S. 2. 164. Fig. 134 — 136.

Den vorigen Arten gleichfalls ähnlich, kenntlich an den schmalen, sehr spitzen Vorderflügeln, dem sehr schrägen, fast geraden Saume derselben, den schmalen Hinterflügeln. Dunkler grau, die Querstreifen und der Mittelschatten gezähnt, die Rippen im Saumfelde und innen an dem hintern Querstreif schwarz. Die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, ohne Rippe 4.

Baden, Regensburg, Arolsen.

187. ***Ancipitalis.*** *H.S.* Licht blaugrau, der hintere Querstreif ungezähnt, die Wellenlinie wurzelwärts nicht dunkler ausgefüllt. $3^1/_2$ L.
H.S. 2. 165. Fig. 132. 133.

Die Flügel weniger spitz als bei voriger Art und weniger dunkel bestäubt, die Zeichnung undeutlicher, der hintere Querstreif zwei schwache Bogen bildend, am Vorderrand verloschen, die Wellenlinie mit drei gleichen schwachen Bogen, welche kaum etwas dunkler ausgefüllt sind.

Oesterreich

Digitized by Google

1161, Frankfurt, 18. Mai. Kaiserliche Urkunde, ausgestellt für Kloster Eberbach, worin Friedrich I. dessen Besitzungen und Rechte bestätigt.

Original: Wiesbaden, Hauptstaatsarchiv, Abt. 1 Nr. 1. Pergament, 30,5 × 21,5 cm. Siegel fehlt.

D. F. (1161) 18. Mai. Frankfurt. Bestätigt für Kloster Eberbach dessen Besitzungen und Rechte.

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Friedrich, von Gottes Gnaden unbesiegter römischer Kaiser, Augustus. Wenn wir den Bitten der Religiösen, die Gott dienen, geneigten Ohr leihen, dann glauben wir, daß dies Gott selbst, dessen Diener sie sind, gnädig aufnimmt. Deshalb wollen alle Getreuen Christi und unsere Gegenwärtigen wie Zukünftigen wissen, daß wir auf Bitten unseres Getreuen Konrad, Erzbischof von Mainz, des Kanzlers unserer Hoheit, und unserer Getreuen, der Äbte Heinrich von Kloster Eberbach und Gerlach von Kloster Otterberg, dem Kloster Eberbach, das in der Diözese Mainz im Rheingau gelegen ist, alle Besitzungen und Rechte, die es bis jetzt rechtmäßig besessen hat, durch diesen Schutzbrief bestätigen.

Dies sind die Besitzungen: Eberbach, Hattenheim, Erbach, Kiedrich, Rauenthal, Hallgarten, Winkel, Mittelheim, Oestrich, Hausen, Hochheim, Kostheim, Kastel, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Biebrich, Walluf, Eltville, Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Lorch, Rheindiebach, Bacharach, Kaub, Caub, Braubach, Boppard, Koblenz, Andernach, Sinzig, Remagen, Bonn, Linz, Neuwied, Engers, Rheinbrohl, Hönningen, Sayn, Bendorf, Vallendar, Ehrenbreitstein, Arenfels, Hammerstein, Leutesdorf, Neuenahr, Ahrweiler

Siebenzehnte Familie.

B R E P H I N A.

Ohne Nebenaugen.

Vorderflügel breit dreieckig mit wurzelwärts gegabelter Dorsalrippe und noch zehn Rippen.

Hinterflügel ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste und zwei Innenrandsrippen, Rippe 5 in der Mitte zwischen 3 und 4.

Der Körper schlank, kurz abstehend behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Die Flügel breit, die vordern mit fast rechtwinkligem Innenwinkel, kurzem, wenig gebogenem Saume und kurz zugerundeter Spitze, an den Hinterflügeln der Innenrand nicht oder wenig kürzer als der Vorderrand. Die männlichen Fühler kurz kammzähnig, bei *Parthenias* sägezähnig, die Palpen sehr klein, versteckt, die Zunge deutlich gerollt, die Augen nackt. Die Beine dünn und lang behaart, die Hinterschienen wenig länger als die Schenkel, mit vier sehr kurzen und undeutlichen Sporen. Auf den Vorderflügeln keine Anhangszelle; es fehlt Rippe 10, Rippe 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele aus Rippe 7, oder gesondert mit dieser aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt, Rippe 8 aus der Wurzel und der vordern Mittelrippe sich nähernd, aber sich nicht mit ihr verbindend. Rippe 5 auf allen Flügeln etwas schwächer, aus der Mitte der geraden Querrippe, 3 und 4 auf einem Punkte. Die Vorderflügel braun und grau gewölkt, mit den beiden gezackten Querstreifen, der Wellenlinie und dem Mittelfleck, die Hinterflügel schwarz mit

Digitized by Google

breiter gelber buchtiger Binde vor dem Saume und gelber Mit zelle, meist die Wurzelhälfte von der hintern Mittelrippe bis z Vorderrande gelb.

Im ersten Frühjahre, am Tage fliegend, in der Ruhe die Flü flach, die hintern bedeckt. Die Raupen mit vorn verkümmer Bauchfüssen. Nur eine Gattung.

91. Brephos *O.*

191. ***Parthenias.*** *L.* Braun und weiss gemischt, die Fr zen in der Spitzenhälfte weiss gescheckt, die H terflügel schwarz und orange. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 379. — H.S. 2. 450. — Hb. *Nct.* 341. 342.

Die Querstreifen schwarz, der hintere in Zelle 3 saumwä in Zelle 1 *b* wurzelwärts gebrochen, am Vorderrande ein bre weisslicher Streif vor dem Mittelfleck bis über die Mitte. Die V lenlinie verwaschen, wurzelwärts dunkel angelegt. Die Fläche n oder weniger weiss bestäubt, besonders an der Wurzel, dem In rande, vor dem hintern Querstreif und dem Saume. Die Hinte gel bis zum Vorderrande gelb, mit schwarzem Mittelfleck. U alle Flügel vor dem Mittelfleck und der Spitze bleicher.

Ueberall. März, April. Raupe auf Birken.

192. ***Notha.*** *Esp.* Schwarzgrau, weiss bestäubt, mit du lem Querbande vor der Mitte, die Franzen aus gelbgrau gescheckt, die Hinterflügel schwarz u orange. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 383. — H.S. 2. 450. — Hb. *Nct.* 343. 344.

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch kürzere Flügel, schw lichere Färbung und fast einfarbige Franzen verschieden. Das telfeld von dem vordern Querstreif bis zur Flügelmitte bindena dunkler, schmaler als bei *Parthenias*, nach aussen gerade ab schnitten. Hinterflügel und Unterseite wie dort, doch fehlen der letztern die bleichen Stellen vor den Mittelflecken. Die m lichen Fühler kammzähnig.

Seltner. Raupe auf Sohlweiden.

Digitized by Google

. ***Puella. Esp.*** Braungrau, weisslich bestäubt, mit ungeschecketen Franzen, die Hinterflügel schwarz mit schmalerer, stark geschwungener lehmgelber Binde. 6 — 8 L.

Tr. 5. 3. 385. — H.S. 2. 449. — Hb. *Nct.* 345. *Spuria.*

In der Färbung und der Deutlichkeit der Zeichnung sehr wechd. von den vorigen Arten durch den längern und schrägern n. die schärfere Spitze der Vorderflügel, die schmalere, stärker hwungene und bleicher gelbe Binde, sowie den breit schwarzen n und Vorderrand der Hinterflügel verschieden. Auch die Unite bleicher gelb, auf den Vorderflügeln mit einem dunklen f von dem Mittelfleck bis zum Innenrande. Die männlichen ler kammzähnig.

Süddeutschland, die Raupe auf Espen.

Digitized by Google

Eulen.

Achtzehnte Familie.

NOCTUINA.

Fühler borstenförmig, beim Weibe nie gezähnt.
Nebenaugen fast immer vorhanden.
Vorderflügel mit einer Dorsalrippe, ihr Saumk
zer als der Innenrand.
Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt,
Haftborste und zwei Dorsalrippen, Rippe 8
der Wurzel oder der vordern Mittelrippe, Ripp
nahe an Rippe 4 entspringend.

Diese Diagnose ist nicht ganz zutreffend, namentlich werden durch die Gattungen ohne Nebenaugen nicht scharf von den Lipa nen und einem Theile der Geometrinen, sowie die Gattungen, we mit einer aus der vordern Mittelrippe entspringenden Costalr der Hinterflügel versehen sind, nicht von den Arctioideen geschie Die erstern trennen sich indessen von den beiden andern Fami nicht allein durch die gestrecktern Vorderflügel, sondern von Liparidinen auch noch durch die in beiden Geschlechtern ungez ten Fühler, von den Geometrinen durch den Ursprung der Ripp der Vorderflügel nahe an Rippe 4, während bei den Spann Rippe 5 immer entfernter von Rippe 4 entspringt; von den G tungen mit aus der vordern Mittelrippe entspringender Costalri haben *Stilbia* eine schwächere Rippe 5 der Hinterflügel, die übri andere Palpen als die Arctioideen.

Digitized by Google

Die Noctuen bilden eine grosse Familie von ziemlich gleichmässigem Bau, so dass sie mit Ausnahme einiger Gattungen leicht an dem äussern Aussehen erkannt werden. Der Körper ist in der Regel robust, doch nicht plump, der Hinterleib meist zugespitzt, etwas über den Afterwinkel hinausreichend, die Behaarung meist dicht, auf Thorax und Hinterleib oft schopfartige Erhöhungen bildend. Die Augen entweder behaart oder nackt, in dem letztern Falle an den Rändern mit überhängenden borstigen Haaren besetzt (gewimpert) oder ungewimpert. Die Fühler borstenförmig, etwas länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, das Wurzelglied verdickt. Sie sind fast immer fein gewimpert, bei den Männern bisweilen mit Kammzähnen oder pinselartig gewimperten Sägezähnen, in der Regel unbewehrt mit Wimperpinseln oder zwei gegenüber stehenden stärkern Borsten am Ende jeden Glieds. Die Palpen mehr oder weniger kräftig entwickelt, fast immer den Kopf etwas überragend, meist mässig aufsteigend, das zweite Glied dick behaart oder beschuppt, das Endglied dünner und kleiner, fadenförmig oder zugespitzt, ganz anliegend beschuppt, geneigt. Doch wechseln diese Verhältnisse sehr auch bei nahe verwandten Arten. Auffallend sind die Palpen bei den Herminiden gebildet, wo sie übermässig lang und mehr oder weniger schneidig beschuppt sind. Die Zunge sehr ausgebildet, hornig und gewellt, selten weich oder fehlend, die Nebenaugen fehlen nur bei den Gattungen *Chloeophora*, *Hypenodes* und *Tholomiges*; sie sind meist deutlich sichtbar, bei *Diloba*, *Demas* und *Panthea* aber klein und versteckt. Die Beine kräftig, stärker, und besonders die Hinterbeine länger als bei den Spinnern, die Vorderschienen kürzer, die Hinterschienen länger als die Schenkel, die Schenkel unten, die Schienen aussen mehr oder weniger stark behaart, seltner anliegend beschuppt, die Schienen und Füsse öfters mit Längsreihen feiner Dörnchen. Die Mittelschienen mit Endsporen, die Hinterschienen mit zwei Paar längerer Sporen hinter der Mitte und am Ende. Die Flügel mässig gross, die vordern kräftig, länglich dreieckig, ihr Saum schräg, merklich kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel kürzer aber breiter als die Vorderflügel, nicht über den Innenwinkel der letztern hinausreichend. Die Vorderflügel fast immer mit zwölf Rippen. Rippe 3 und 4 auf einem Punkte, selten kurz gestielt, Rippe 5 nahe bei ihnen, nur bei den Cymatophoriden ziemlich in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 entspringend. Die Anhangszelle fehlt nur bei einem Theile der Noctuophaläniden und mehrern Herminiden, bei allen übrigen Noctuen ist sie vorhanden, und entsteht in der Regel, indem die aus der vordern Mittelrippe entspringende Rippe 10

Digitized by Google

einen Schrägast in die aus der vordern Ecke der Mittelzelle in
Spitze gehende Rippe sendet, der diese meist schneidet und
Rippe 7 in den Saum geht. Oefters ist aber Rippe 7 nicht
Fortsetzung dieses Astes, sondern trennt sich über oder unter
Spitze der Anhangszelle von Rippe 8. Bei *Moma* und *Trachea*
bindet sich Rippe 10 unmittelbar mit Rippe 8 und bildet so
Anhangszelle; sie trennt sich nachher von dieser wieder, so dass
aus Rippe 8 zu entspringen scheint. Bei *Demas* fällt sie anfäng
ganz mit der aus der Mittelzelle in die Spitze gehenden Rippe
sammen, trennt sich darauf von ihr und verbindet sich gleich
der, wodurch eine kleine gestielte Anhangszelle entsteht; aus
Spitze derselben entspringen dann Rippe 7, 8 und 10. Bei den N
tuen ohne Anhangszelle entspringen Rippe 8 und 11 aus der vord
Mittelrippe, 9 und 10 aus Rippe 8. Rippe 1 soll nach Herr
Schäffer in seiner *Synopsis familiarum Lepidopterorum*, Thl. 6. S.
immer wurzelwärts gegabelt sein. Sie ist dies oft aber nicht, ind
die kleine Nebenrippe, welche meist die Gabelung bildet, getre
verläuft oder durch einen feinen Schrägast mit ihr verbunden
oder ganz fehlt.

Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 gleichfalls nahe
Rippe 4, Rippe 3 und 4 sowie 6 und 7 aus den Ecken der Mit
zelle, auf einem Punkte oder gestielt, Rippe 3 oder 7 biswei
vor der Ecke der Mittelzelle. Durch diesen Ursprung der Ripp
zeichnen sich die Cymatophoriden vor den übrigen Eulen aus. Ripp
ist schwächer als die übrigen, oder gleich stark, bei *Earias* fe
sie ganz. Rippe 8 entspringt aus der Wurzel, verbindet sich al
fast immer gleich nach dem Ursprunge auf eine kurze Strecke
der vordern Mittelrippe, und bildet so eine kleine Nebenzelle,
deren Spitze sie sich dann sofort wieder von der Mittelrippe tren
Bei einigen Gattungen entspringt Rippe 8 aus der vordern Mit
rippe (*Stilbia*, *Emmelia*, *Earias*, *Rivula*).

Die Zeichnung der Vorderflügel besteht in der Regel in d
beiden ganzen, auf den abgekehrten Seiten hell angelegten Qu
streifen, dem halben Querstreif an der Wurzel, dem Mittelschatt
der lichten Wellenlinie und den drei Makeln, die Hinterflügel si
meist grau, saumwärts dunkler, mit dunklem Mittelfleck auf
Querrippe, bisweilen lebhaft gefärbt mit schwarzen Binden.

In der Ruhe sind die Hinterflügel gefaltet und von den V
derflügeln meist dachförmig bedeckt. Seltner sind die letztern ha
über einander geschoben, z. B. bei den Amphipyriden und den N
tuiden, oder sie liegen flach über den Hinterflügeln, wie bei d

Digitized by Google

Herminiden, der Gattung *Catocala* u. andern. Sie fliegen meist nur des Nachts und sitzen am Tage an Planken, Baumstämmen, im Laube, in der Regel an dunklen Stellen.

Die Raupen sind glatt, selten behaart. Ein Theil derselben nähert sich dadurch den Spannern, dass das erste Paar oder die beiden ersten Paare der Bauchfüsse verkümmert sind. Sie leben die in Säcken, selten im Innern der Pflanzen, bisweilen von den Wurzeln. Die Verwandlung der behaarten Raupen geschieht in einem Gespinnste, die der nackten meist in der Erde in einem Gehäuse aus zusammengesponnenen Erd- und Sandkörnern.

Bei der grossen Gleichförmigkeit der Eulen im Bau haben die Unterabtheilungen derselben meist geringern Werth. Auch die Gattungen lassen sich nicht immer durch scharfe Merkmale charakterisiren.

Digitized by Google

I. Cymatophoridae.

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Mitt
rippe entspringend.

Diese Gruppe trennt sich von den übrigen scharf durch
Ursprung der Rippe 7 der Hinterflügel, sowie durch die ziemlich
der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 stehende Rippe 5 der Vor
flügel. Diese Merkmale dürften indessen nicht genügen, um da
eine besondere Familie zu gründen, da in Betreff des erstern
Unterschied von den übrigen Eulengruppen eigentlich doch nur d
besteht, dass die vordere Mittelrippe sich schon vor der Querri
in zwei Aeste theilt, während sie sonst erst an oder hinter der Q
rippe sich in Rippe 6 und 7 zerlegt. Eulen von mittlerer Gr
mit gestreckten Flügeln, kleinem kegelförmigen Hinterleibe
meist breit viereckigem Thorax, der letztere mehr oder wenig d
wollig behaart, bisweilen mit länglichen Schuppen gemischt,
ohne Schopf, hinten mit zwei zusammen geneigten, starken,
haarigen Pinseln. Die Palpen klein, vorstehend, unten behaart,
nacktem, linearem, etwas geneigtem Endgliede. Die männlic
Fühler nackt, nicht gewimpert, selten kammzähnig. Die Z
stark, die Nebenaugen klein. Die Beine kurz, Schenkel und Sc
nen mehr oder weniger fein langhaarig, die Hinterschienen w
länger als der Schenkel. Die Vorderflügel etwas gestreckt,
aussen in der Regel wenig erweitert, mit ziemlich rechtwinkl
Spitze und schrägem, gebogenem, ganzrandigem Saume, selten
stutzt und gegen den Innenwinkel stärker zugerundet. Die Anha
zelle gross, aus ihr entspringen Rippe 6 bis 10, 7 und 8 fast im
bisweilen auch 8 und 9, seltner 9 und 10 auf gemeinschaftlic
Stiele, bisweilen ist auch die Anhangszelle nicht deutlich geschlos
Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 8 aus der Wurzel, nähert
dann der Rippe 7 bald nach deren Trennung und entfernt sich d
wieder von derselben, Rippe 5 ist so stark wie die übrigen Rip
Die Eulenzeichnung ist selten normal und vollständig, nament
fehlen die Makeln öfter oder sind nur klein oder schwach ange
tet, bisweilen die Ring- und Nierenmakel fast zusammengefloss
Die Flügel in der Ruhe dachförmig, Flug bei Tage.

Digitized by Google

Die Raupen nackt, leben zwischen locker versponnenen Blättern, zwischen denen auch die Verpuppung erfolgt. Die Entwickelung im Frühlinge.

92. Scodra. *m.*

Augen behaart.

Ausser den behaarten Augen finden sich auch noch andere Unterschiede von der folgenden Gattung. Die Fühler sind rostgelb, bei dem Manne von *Ruficollis* mit Kammzähnen, bei dem Weibe mit kurzen Sägezähnen, bei den übrigen Arten im männlichen Geschlechte ganz nackt, aber auffallend dick. Die Vorderflügel lang und gestreckt, mit kurzem, schrägem Saume, Rippe 6 aus dem Innenrande der Anhangszelle, 7 und 8 gestielt und mit 9 aus der Spitze derselben, auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 sehr nahe an Rippe 4. Der Körper wollhaarig, Kopf und Thorax mit eingemengten Schuppen, die Stirn mit mehr oder weniger deutlichem Haarschopf, der Thorax vorn gerundet, der Hinterleib in den Seiten wollig behaart, oben ungeschopft. Von der Zeichnung die Querstreifen, beide Makeln und die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, in der Flügelspitze ein dunkler Schrägstrich, der sich an die äussere Einfassung der Wellenlinie anschliesst. Die Franzen an der Wurzel und auf den Rippen dunkel, mit dunkler Theilungslinie. Die Raupen auf Laubholz, der Schmetterling im ersten Frühjahr.

A. Männliche Fühler kammzähnig, die des Weibes kurz sägezähnig.

Ruficollis. V. Röthlich grau mit rostgelbem Halskragen. 5 — 6 L.
Tr. 5. 1. 89. — H.S. 2. 170. — Hb. 207.

Die Querstreifen wenig divergirend, dunkel angelegt, die Makeln klein, licht, fein schwarz umzogen, die Ringmakel oft fehlend, die Wellenlinie durch eine feine, ungezackte dunkle Linie aus der Spitze in den Innenwinkel angedeutet, die Saumlinie scharf dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Die Hinterflügel hellgrau.
Süddeutschland. Die Raupe auf Eichen.

Digitized by Google

B. Fühler ungezähnt.

2. ***Ridens***. *F.* Moosgrün mit Braun gemischt, die Au lung der Querstreifen und die stark gezackte lenlinie licht. 6 — $7^1/_2$ L.
H.S. 2. 170.
Xanthoceros. Tr. 5. 1. 86. — Hb. 205.

Die Querstreifen weit von einander entfernt, auf den abge ten Seiten fein schwarz, auf den zugekehrten Seiten verloschen l der hintere wurzelwärts gezähnt, der Vorderrand von der Wurz zum vordern Querstreif weisslich. Das Mittelfeld an den meist bräunlich, in der Mitte mehr oder weniger weiss gemisc ihm drei feine schwarze Querlinien, die beiden ersten gege Innenrand stark genähert. Die beiden Makeln klein, gleich fein schwarz umzogen, wenig lichter, die Rippen an den Seite Mittelfeldes und im Saumfelde schwarz. Auf dem Saume zie hohe, aussen weisslich ausgefüllte schwarze Monde. Die H flügel weiss, am Saume breit bräunlich.

Verbreitet. Die Raupe auf Eichen.

3. ***Flavicornis***. *L.* Aschgrau, am Vorderrande weiss mit grünlich weisser Ringmakel.
Tr. 5. 1. 100. — H.S. 2. 170. — Hb. 208.

Die Querstreifen genähert, nicht gezähnt, undeutlich, d oder dreifach, auf den zugekehrten Seiten schärfer schwarz, die lenlinie durch die dunklere Einfassung besonders saumwärts deutet. Die Nierenmakel klein, gleichfalls grünlich weiss ausg oft fehlend. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbr Die Hinterflügel grauweiss mit dunklerm Mittelstreif und Saum

Ueberall. Die Raupe auf Birken.

93. Cymatophora. *Tr.*

Augen nackt.
Schulterdecken flach anliegend, durch den Hi rücken getrennt.

Die Vorderflügel etwas breiter als in der vorigen Ga ihr Saum weniger schräg, die männlichen Fühler weniger ver der Hinterleib nur bei *Diluta* auf Segment 3 schwach geschopft

Digitized by Google

dieser Art entspringen Rippe 7 und 8 und wieder Rippe 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Or* und *Duplaris* Rippe 8 und 9 gestielt aus Rippe 7, bei *Ocularis* Rippe 7 und 9 getrennt aus der Spitze der Anhangszelle, Rippe 8 aus 7, bei *Fluctuosa* alle Rippen gesondert, 7 und 8 und wieder 9 und 10 aus einem Punkte. Die Querstreifen bestehen jeder aus zwei mehr oder weniger deutlichen dunklen Doppelstreifen. Die Makeln fehlen oder sind nahe zusammen gerückt, oder es ist nur die Nierenmakel durch zwei schwarze Punkte angedeutet. Die Flügelspitze ist durch einen nicht immer deutlichen schwarzen Strich getheilt, die Wellenlinie verloschen licht. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

A. Der Körper robust, der Kopf eingezogen, Palpen und Beine lang und stark behaart, der Hinterleib den Afterwinkel etwas überragend.

Diluta. *V.* Veilgrau, ohne Makeln, die Doppelstreifen in der Mitte rostbraun ausgefüllt. 6 — 7 L.
Tr. 5. 1. 90. — H.S. 2. 170. — Hb. 206.

Die Querstreifen bilden zwei rostbraune, beiderseits von dunklen Doppelstreifen eingefasste Binden, der erste und vierte Doppelstreif lichter ausgefüllt, der letztere gegen die Wurzel gezähnt. Die Wellenlinie und der Schrägstreif aus der Spitze undeutlich. Die Hinterflügel grau, die Wurzel und ein Bogenstreif lichter.

Süddeutschland, doch auch bei Wolfenbüttel, selten. August, September. Die Raupe auf Eichen.

Or. *V.* Aschgrau, mit grünlich weisser Nierenmakel, die Querstreifen am Vorderrande stark divergirend. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 98. — H.S. 2. 170. — Hb. 210.

Am Vorderrande und auf den Rippen licht veilgrau, alle Doppelstreifen deutlich, dunkel ausgefüllt, die hintern an der Nierenmakel gegen den Saum gebrochen, mit dem stumpfen Winkel die Makel berührend. Die Wellenlinie auf den Rippen mit schwarzen Spitzen gegen den Saum, der Schrägstrich in der Spitze scharf und fein. Beide Makeln grünlich weiss, fein dunkel umzogen, die Ringmakel rund, oft punktförmig oder ganz fehlend, die Nierenmakel schwach eingeschnürt, gegen den Innenrand dunkel ausgefüllt. Die Hinterflügel grau.

Verbreitet. April, Mai. Die Raupe auf Pappeln.

Digitized by Google

1. **Hochverrat, Landesverrat** und Verbrechen gegen Kaiser und Reich.

Der Hochverrat ist ein Verbrechen gegen Kaiser und Reich, der Landesverrat ein Verbrechen gegen den Bundesstaat, dessen Staatsangehörigkeit der Täter besitzt.

Der Angriff auf den Kaiser, den Bundesrat oder den Reichstag, auf den König oder die Regierung eines Bundesstaates, auf die Verfassung des Reichs oder eines Bundesstaates, auf die Thronfolge, auf die Unabhängigkeit des Reichs oder eines Bundesstaates, auf die Unversehrtheit seines Gebiets, auf die Sicherheit der Grenzen, auf die Ausübung der Rechte der Souveränität, auf die Sicherheit der Eisenbahnen, auf die Sicherheit der Telegraphenanlagen, auf die Sicherheit der Kriegsschiffe, auf die Sicherheit der Festungen, auf die Sicherheit der Kriegsmittel, auf die Sicherheit der Kriegsvorräte, auf die Sicherheit der Kriegsbedürfnisse, auf die Sicherheit der Kriegsmagazine, auf die Sicherheit der Kriegsarsenale, auf die Sicherheit der Kriegsdepots, auf die Sicherheit der Kriegsschiffe

kaume und Mittelstreif. Kopf und Rücken rostbraun, der Halskragen weisslich.

Seltner. Baiern, Sachsen, Braunschweig. Mai, Juni. Die Raupe auf Birken.

94. Thyatyra. *O.*

Augen nackt.

Schulterdecken in der Mitte zusammenstossend, hinten abstehend.

Der Kopf eingezogen, die männlichen Fühler bei *Derasa* kaum gewimpert, bei *Batis* mit starken Wimperpinseln, Palpen und Beine dicht wollhaarig, das Endglied der erstern klein und nackt. Der Thorax breiter als lang, gewölbt, vorn gerade gestutzt, die Schulterdecken nebst der Behaarung des Hinterrückens abstehend, wie von innen aufgeblasen, der Hinterleib oben mit kleinen Schöpfen auf Segment 2 und 3, an den Seiten und am After besonders beim Manne mit langen, büschelartigen Haaren. Die Vorderflügel breit mit ziemlich scharfer Spitze und langem gerundeten Saume, der Innenwinkel vortretend, der Innenrand etwas geschwungen. Die Eulenzeichnung nur theilweise angedeutet.

Die Raupen leben auf Brombeeren und Himbeeren, sind nackt und strecken im Sitzen den Vorderleib und After in die Höhe. Die Schmetterlinge im Juni, verbreitet aber selten.

Derasa. L. Olivengrau, im Mittelfelde orange, mit zwei weissen, gegen den Innenrand convergirenden Querstreifen und einer vierfachen dunklen Zackenlinie hinter der Mitte. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 165. — H.S. 2. 170. — Hb. 66.

Statt des hintern Querstreifs eine vierfache Zackenlinie, von der Mitte der Zelle 1 *b* bis in Zelle 5, die Zacken lang, wurzelwärts auf den Rippen, die der äussern Linie gegen den Saum zugerundet. Der vordere eigentliche Querstreif fehlt, statt dessen ein breiter weisser Streifen von $^1/_5$ des Vorderrandes bis $^2/_3$ des Innenrandes, an ihm in rechtem Winkel ein silberglänzender Streif gegen die Wurzel des Innenrandes bis an Rippe 1. Statt der Wellenlinie ein breiter weisser, schwach gebogener Streif aus der Flügelspitze in den Innenwinkel, saumwärts dunkler angelegt. Der Vorderrand im Mittelfelde weiss mit dunklen Querlinien. Die beiden Makeln klein,

Digitized by Google

orange, weisslich umzogen, die Nierenmakel weisslich gekernt. A dem Saume flache braune Monde, von weissen Bogen eingefasst, Franzen mit dunkler Theilungslinie, von den Spitzen der weis Saumbogen durchschnitten. Die Hinterflügel gelblich grau.

10. ***Batis.*** *L.* Dunkel braungrün mit grossen rosenfarb nen oder weissen, bräunlich gekernten Fleck $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 162. — H.S. 2. 170. — Hb. Taf. 14. Fig. 65.

Von der Eulenzeichnung nur schwache Spuren, statt deren b rosenrothe, seltner weisse grosse Flecke an der Wurzel, in der M des Innenrandes, im Innenwinkel, in der Flügelspitze und vor selben am Vorderrande, alle gegen den Innenrand mehr oder w ger mit bräunlichem Kerne. Auf dem Saume hohe schwarze Bo der in Zelle 2 weisslich ausgefüllt. Die Saumlinie fein dunkel. Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel braung Der Thorax mit hellgrauen, in Rosenroth ziehenden Querstreifen

Digitized by Google

II. Bombycoidea.

Kopf eingezogen.
Nebenaugen klein.
Palpen klein, hängend.
Halskragen gerundet, nicht capuzenförmig.
Thorax dicht wollig behaart, hinten mit einem gestutzten Schöpfchen.
Beine behaart, die Schienen unbewaffnet.
Franzen ganzrandig.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eine kleine Gruppe, durch ihren spinnerartigen Habitus ausgezeichnet, den Liparinen nahe verwandt, aber durch die immer, auch bei *Diloba* und *Panthea* vorhandenen, wenngleich sehr kleinen und versteckten Nebenaugen zu den Noctuinen gewiesen; mit den Acronyctiden in dem vorn nicht, nur hinten geschopften Thorax übereinstimmend, durch den stärker eingezogenen Kopf, die kleinen hängenden Palpen, den vorn weniger abgerundeten Thorax und die rauhere Behaarung verschieden. Der Thorax kurz und breit, der Schopf meist schwach, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, beim Manne conisch, beim Weibe walzenförmig, gestutzt, dünner behaart, in der Regel mit mehr oder weniger deutlichen Schöpfen auf den ersten Segmenten. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen, nur bei *Diphthera* ungezähnt, die Beine und deren Sporen kurz. Die Vorderflügel breit dreieckig mit gerundeter Spitze, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, der Saum und die langen Franzen ganzrandig, der erstere nur bei *Diloba* schwach gewellt, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer oder gleich stark. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Acronyctiden haben mit den Gattungen *Simyra* und *Arsilonche* nur durch die Raupen etwas Verwandtes: jene stehen den Cuculliden näher, diese gehören in die Nähe der Leucanien.

Die Raupen haben behaarte Warzen und leben auf Laubholz; sie verpuppen sich in einem Gespinnste. *Clidia* hat eine doppelte Generation.

Digitized by Google

95. Diloba. *Bd.*

Augen gewimpert.
Zunge schwach und weich.
Saum der Flügel gewellt.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Kopf, Brust und Beine dicht und lang wollig, der Hinte nur mit einer schwachen Andeutung von Schöpfen, die Nebena sehr klein, die Fühler an der Wurzel gebüschelt, beim M mit langen Kammzähnen, beim Weibe sägezähnig, die Palpen Kopf etwas überragend, wollig behaart, das Endglied lang fade mig, etwas geneigt. Die Hinterschienen wenig länger als Schenkel, die Sporen kurz und schwach. Die Vorderflügel e gestreckt, mit beiden Querstreifen und den beiden 8förmigen sammenstossenden lichten Makeln. Rippe 6 der Vorderflügel der Querrippe, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Pu 6 und 7 gestielt.

Das Puppengespinnst fest, geleimt.

11. ***Coeruleocephala.*** *L.* Veilbraun und veilgrau mit scharf schwarzen, zackig gebrochenen Quers fen, die zusammenstossenden Makeln grünlich 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 112. — H.S. 2. 177. — Hb. Bomb. 196.

Die Querstreifen mehrfach gebrochen, am Innenrande seh nähert, der hintere am Vorderrande undeutlich doppelt und ausgefüllt, die Wellenlinie verloschen, bis zum Saume veilgrau a legt. Die Makeln im Innern grau bestäubt, die Ringmakel mi Nierenmakel zusammenstossend und mit einem gerundeten Anh bis in Zelle 1 *b*. Aus der Wurzel und auf dem Saume in Zell ein kurzer dunkelbrauner Längsstrahl. Die Saumlinie aus f dunklen, auf den Rippen unterbrochnen Bogen bestehend, die F zen auf den Rippen dunkler. Die Hinterflügel dünn bestäubt, w lich grau, im Afterwinkel schwärzlich, mit schwachem Mittelfle

Ueberall. August bis October. Die Raupe auf Obstbäum

Digitized by Google

96. Clidia. *Bd.*

Augen nackt, ungewimpert.
Zunge fehlend.
Hinterleib ohne Schöpfe.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Die Behaarung an Vorderleib, Kopf und Beinen zottig, am ax hinten ein kleiner aufgerichteter getheilter Schopf, der Hin- ib sehr kurz, dünn wollhaarig, die Fühler mit einem Basalschopf, n Manne mit kurzen dicken Kammzähnen, beim Weibe gekerbt. Palpen dünn, den Kopf wenig überragend, zottig, das Endglied steckt, wenig feiner, stumpf zugespitzt und anliegend behaart. Vorderflügel kurz, mit zwei breiten lichten, saumwärts dunkel gelegten Querstreifen, ohne Makeln und Wellenlinie, auf den Hin- flügeln Rippe 3 und 4 aus einem Punkte, 6 und 7 gestielt, Rippe 5 ht an Rippe 4 entspringend, später aber ziemlich in der Mitte schen dieser und Rippe 6 verlaufend.

Das Puppengespinnst fest, ungeleimt.

Geographica. *F.* Röthlich grau und weiss, mit zwei weissen, saumwärts braun eingefassten Querstreifen. 5 — 5½ L.

O. 4. 63. — H.S. 2. 177. — Hb. Bomb. 7.

Das Mittelfeld saumwärts und am Innenrande weisslich, der dere Querstreif schwach gegen die Wurzel gebogen, der hintere k gezähnt, auf Rippe 4 weit saumwärts tretend, Rippe 2 bis 4 Mittelfelde weiss; auf dem Saume dunkle, weiss eingefasste Pfeil- ke zwischen den Rippen, welche in die Franzen hinaustreten und elle 1*b*, 2, 4 und 5 bis zum hintern Querstreif reichen. Die mlinie unbezeichnet, die Franzen rothgrau, an der Wurzel dunk- auf den Rippen breit weiss durchschnitten. Die Hinterflügel n Manne weisslich, an Saum und Vorderrand bräunlich bestäubt, n Weibe braungrau, die Franzen weisslich.

Baiern, Oesterreich. Mai und Juli. Die Raupe auf Euphorbien.

Digitized by Google

97. Demas. *Stph.*

Augen nackt, ungewimpert.
Zunge schwach, aber hornig.
Hinterleib oben mit starken Schöpfen.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer.

Die männlichen Fühler mit mittellangen, vor der Spitze
hörenden Kammzähnen, die weiblichen sägezähnig. Die Pal
den Kopf nicht überragend, dünn abstehend behaart, das Endgl
sehr kurz, gestutzt. Der Hinterleib ziemlich lang, in den Sei
und am After dicht flaumhaarig, mit stärkern Schöpfen auf Segm
2 und 3. Die Vorderflügel mit vollständiger Eulenzeichnung, ihre
hangszelle gestielt, Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Pun
Verpuppung in einem lockern Gespinnste zwischen Blättern

13. ***Coryli.*** *L.* Rostbraun, die Saumhälfte der Vorderflü
aschgrau, die Querstreifen, die Einfassung
Ringmakel und die der Nierenmakel wurzelwä
dick schwarz. 6 — 7 L.
Tr. 10. 1. 178. — H.S. 2. 175. — Hb. 17. 18.

Der vordere Querstreif mit langem Zahn in der Mitte, welch
die Zapfenmakel aufsitzt, der hintere ungezähnt, um die Nie
makel geschwungen, am Vorderrande verloschen, aussen weisslich
gelegt. Das Mittelfeld rostbraun, hinter der Nierenmakel aschgr
Die Wellenlinie scharf gezackt, wurzelwärts braun begrenzt. I
Hinterflügel gelbgrau, am Saume breit dunkler. Die Franzen aus
auf den Rippen licht durchschnitten. Thorax und Schulterdeck
mit grauen und braunen Querstreifen.
Mai bis Juli. Raupe auf Laubholz.

98. Panthea. *Hb.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Zunge schwach.
Hinterleib ungeschopft.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die ande
Rippen.

Die Fühler des Mannes mit kurzen Kammzähnen, die des Weib
ungezähnt, die Nebenaugen und Palpen sehr klein, borstig behaa

Digitized by Google

las Endglied der letztern undeutlich, die erstern ohne Abschuppung nicht sichtbar. Die Behaarung des Thorax grob wollig, anliegend, der Schopf sehr schwach, die Hinterschienen kaum länger als die Schenkel. Die Vorderflügel schmaler als bei den Verwandten, ihr Saum schräger. Die Eulenzeichnung vorhanden, aber ohne Zapfenmakel und statt der Ringmakel ein schwarzer runder Fleck.

Verpuppung in einem festen Gespinnste.

14. *Coenobita. Esp.* Weiss mit schwarzen Zeichnungen, der Thorax schwarz gefleckt, der Hinterleib schwarz, schmal weiss geringt. 8 — 10 L.

Tr. 5. 1. 48. — H.S. 2. 137. — Hb. Bb. 72. 73. Nct. 508.

Kopf und Halskragen weisslich, der letztere am Rande schwarz punktirt, Thorax und Schulterdecken schwarz gefleckt, der Hinterleib unten weiss mit vier schwarzen Punktreihen. Die Querstreifen schwarz, breit weiss angelegt, der hintere scharf gezähnt und geschwungen, die Wurzel, der Mittelschatten und das Saumfeld schwarz, in letzterm die stark gezackte breite Wellenlinie weiss. Die Ringmakel als ein schwarzer Punkt, die Nierenmakel einfach schwarz umzogen, beide auf weissem Grunde. Die Franzen zwischen den Rippen breit weiss durchschnitten. Die Hinterflügel braungrau, am Afterwinkel verloschen licht und dunkel gefleckt, mit weisslichen, dunkel gefleckten Franzen. Unten alle Flügel schwärzlich mit grossen weissen Fleckenbinden.

Süddeutschland bis Schlesien, auch auf dem Harze, in Pommern, Juli. Raupe auf Nadelholz.

99. Diphthera. *O.*

Augen behaart.
Zunge lang und stark.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark.

Die Fühler ungezähnt, beim Manne sehr kurz gewimpert. Kopf und Thorax anliegend dicht wollig behaart, die Schulterdecken seitlich vorstehend, der Hinterleib oben mit schwachen, auf Segment 3 und in den Seiten mit stärkern Haarschöpfen, die Palpen den Kopf nicht überragend, unten abstehend dicht und ziemlich kurz behaart, das Endglied nackt, kurz, gestutzt, die Hinterschienen merklich länger als die Schenkel. Die Vorderflügel von

d by Google

der Wurzel an ziemlich breit, der Saum wenig schräg, schwach g rundet, ganzrandig, die Spitze etwas schärfer, die doppelten Qu streifen und der Mittelschatten fein schwarz, die Wellenlinie n durch die innere, gleichfalls eine schwarze Zackenlinie bilden Begrenzung angedeutet, beide Makeln einfach schwarz umzog Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gescheckt.

Das Puppengespinnst fest, ungeleimt, an der Erde.

15. ***Ludifica. L.*** Blass schwefelgelb mit schwarzen gezac ten Querstreifen und weiss ausgefüllter Niere makel, der Hinterleib hochgelb, oben mit schwa zer Fleckenreihe. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 50. — H.S. 176. — Hb. 23. 524. 580. 581.

Kopf und Thorax mit schwarzen Flecken und Querstreifen. Hinterleib unten weiss, die Beine weiss und schwarz geringt, die P pen schwarz unten weisshaarig. Die Querstreifen aus je zwei zie lich entfernten Linien bestehend, die innere Linie des hintern Qu streifs scharf gezähnt, die Nierenmakel oben und unten offen. Rippen am Saume schwarz. Die Franzen weiss, zwischen Rippen schwarz gescheckt. Die Hinterflügel weisslich, grau wölkt, beim Weibe braungrau, am Innenrande breit gelblich.

Süd- und Mitteldeutschland bis Thüringen und Sachsen, bes ders in Berggegenden. Frühling. Raupe auf Vogelbeeren Laubholz.

Digitized by Google

III. Acronyctidae.

Kopf nicht oder nur wenig eingezogen.
Augen nackt, ungewimpert.
Fühler ungezähnt, beim Manne kurz gewimpert.
Thorax vorn gerundet, hinten mit gestutztem Schöpfchen.
Beine behaart, die Schienen ohne Dornborsten.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Von weniger spinnerartigem Habitus als die vorigen Gattungen, schlanker, den Hadeniden sich mehr anschliessend und beide Gruppen verbindend, von den Hadeniden durch den anders gebildeten Thorax, den ganzrandigen oder nur schwach gewellten Flügelrand unterschieden. Der Thorax ist vorn entweder ganz ungeschopft oder mit schwacher Andeutung eines getheilten, nie schneidigen Schopfes, immer aber ist der hintere Schopf merklich stärker. Die Zunge stark, die Palpen stets den Kopf überragend, der Halskragen ausgeschnitten oder gerundet, der Hinterleib schlank, conisch, den Afterwinkel merklich überragend. Die Beine ziemlich lang, die Hinterschienen länger als die Schenkel, bei *Bryophila* nur die Schienen aussen dünn behaart, die Sporen lang. Die Vorderflügel viereckig, die Spitze etwas zugerundet, die Eulenzeichnung vorhanden, Saum und Franzen ganzrandig oder dergestalt schwach gewellt, dass die Randlinie flache, aussen convexe und zwischen den Rippen wurzelwärts spitz zusammenstossende Bogen bildet. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupen mit behaarten Warzen; bei *Bryophila* die Warzen nur mit einzelnen Härchen.

100. Moma. *Hb.*

Palpen kurz und grob behaart mit langem linearen, nicht geneigtem Endgliede.
Thorax abstehend behaart mit eingemengten Schuppen und seitlich abstehenden Schulterdecken.

An die Gattung *Diphthera* sich anschliessend, der Thorax von gleichem Bau, die Haare desselben an der Spitze schuppenartig er-

Digitized by Google

weitert, hinter dem Halskragen ein flaches, gerade gestutztes Schö chen. Der Kopf dicht und kurz behaart, die Palpen stark a steigend, das Endglied anliegend beschuppt, wenig kürzer als d Mittelglied. Brust, Beine und Hinterleib dünn behaart, der letzt auf Segment 1, 3 und 4 geschopft. Die Vorderflügel mit glei mässig gerundetem Saume, grün mit schwarzen einfachen Qu streifen und Mittelschatten von ungleicher Dicke, der hintere Qu streif weit saumwärts gerückt und dem Saume näher als der Nier makel, nicht gezähnt, in Zelle 3 und 6 in starken Ecken n aussen vortretend. Ring- und Nierenmakel deutlich, durch Mittelschatten verbunden, die letztere aussen ohne dunkle E fassung, die Zapfenmakel nur an ihrer Spitze angedeutet. Wellenlinie besteht aus einer dem Saume sehr nahen und ihm pa lelen Reihe weisser, aussen von schwarzen Dreiecken begren Fleckchen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen schwarz weiss gescheckt mit dunkler Theilungslinie. Der Rippenbau Vorderflügel weicht in so weit ab, als die Anhangszelle nicht d einen Schrägast aus Rippe 10 in Rippe 7, sondern dadurch gebi wird, dass Rippe 10 direct mit der aus der Ecke der Mittelz entspringenden Rippe sich verbindet und erst später von Rip sich wieder trennt.

Verpuppung in einem festen Gespinnste.

16. ***Orion.*** *Esp.* Hellgrün mit schwarzen, weiss aufg bliekten Zeichnungen und breitem weissen Läng streif in Zelle 1 *b*. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 1. 54. — H.S. 2. 176. — Hb. 22. *Aprilina.*

Auch der Vorderrand und Innenrand der Vorderflügel und Längsstreif in der Mittelzelle schmal weiss, die Querstreifen dec schwarz, der hintere auf Rippe 3 und 4 unterbrochen, wurzelwä zwischen den Rippen mit weissem Fleck oder Streifen, saumwä in Zelle 1 und 2 und 4 bis 6 breit goldbraun angelegt. Die Hint flügel graubraun, am Saume dunkler, mit weissem, schwarz g theiltem Innenrandsfleck. Kopf und Thorax grün, der Halskrag und der Vorderschopf schwarz, schmal weiss gesäumt, Hinterscha und Schulterdecken breit schwarz gerandet, Palpen und Be schwarz und weiss gefleckt. Der Hinterleib grau, auf dem Rück schwarz gefleckt.

Mai, Juni. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen.

Digitized by Google

101. Acronycta. *O.*

Palpen kurz und grob behaart, mit kurzem, geneigtem Endgliede.

Thorax mit anliegenden Schulterdecken, behaart, selten mit eingemischten Schuppen.

Mit der vorigen Gattung in dem weit saumwärts gerückten hintern Querstreif übereinstimmend. Die Palpen etwas aufsteigend, entweder länger mit dicht anliegend behaartem, vorn breiterm und nach unten spitz vortretendem Mittelgliede, oder kürzer, das Mittelglied lockerer und länger behaart, von der Farbe der Flügel; seitlich ein mehr oder weniger schwarzem Fleck des Mittelgliedes, der sich als äusserer Saum des Halskragens und der Schulterdecken fortsetzt. Die Behaarung von Kopf und Thorax glatt gestrichen, oder etwas rauh, bei *Ligustri* mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib dünn behaart, auf dem ersten Segmente mit mehr oder weniger aufrechtem, bisweilen fächerartig ausgebreitetem Schopfe, bei *Ligustri* auch die übrigen Segmente geschopft. Die Vorderflügel meist gestreckt, der Saum gegen den Innenwinkel etwas eingezogen, ganzrandig oder schwach gewellt, die Farbe grau oder braun, weisslich gemischt, selten weiss mit schwarzen Zeichnungen. Ring- und Nierenmakel und beide Querstreifen deutlich, die letztern entweder (bei den glatter behaarten Arten) einfach scharf schwarz, auf den einwärts gekehrten Seiten licht angelegt, der hintere schwach gezähnt, und über auf Rippe 3 und 4 in stärkern Ecken vortretend, in Zelle 5 von einem schwarzen Längsstrich durchschnitten, oder (bei den rauheren Arten) doppelt, licht ausgefüllt, der hintere scharf gezähnt, ohne schwarzen Strich in Zelle 5. Meist auch aus der Wurzel ein schwarzästiger Längsstreif, und im Saumfelde ein schwarzer Streif bis zum hintern Querstreif, bisweilen diesen schneidend und mit ihm ein Beil bildend. Die Zapfenmakel fehlt, die Wellenlinie meist undeutlich. Die Franzen an der Wurzel und zwischen den Rippen verdunkelt, mit dunkler Theilungslinie. Bei *Leporina* finden sich nur schwache Spuren dieser Zeichnungen.

Verpuppung in einem festen mit Holzspähnen vermischten Gespinnste.

15. ***Leporina. L.*** **Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Wurzelstrich, schwarzen Flecken am Vorderrande**

Digitized by Google

und schwachen Spuren der Querstreifen, die Fra
zen schwarz punktirt. 7 — 9 L.
Tr. 5. 1. 5. — H.S. 2. 180. — Hb. 15. 16.
Bradyporina. Tr. 5. 1. 9. — Hb. 570. 571 (dicht dunk
braun bestäubt mit deutlicherer Zeichnung).

Von der Nierenmakel ist meist nur die innere, mit dem Vord
rande zusammenhängende Einfassung, der hintere Querstreif nur
einigen schwarzen Haken zwischen den Rippen deutlich.

Mai bis August. Die Raupe auf Laubholz.

18. ***Alni.*** *L.* Weissgrau, die Vorderflügel am Innenrat
breit schwarzbraun, mit starkem schwarzen Läng
streif aus der Wurzel und auf dem Saume. 7—9
Tr. 5. 1. 16. — H.S. 2. 182. — Hb. 3.

Die dunkle Farbe des Innenrandes zieht sich über die Nie
makel bis zum Vorderrande. Der Längsstreif in Zelle 1*b* am Sau
besonders aber der Wurzelstreif sind sehr stark und lang, b
treten weit in das Mittelfeld ein. Die Nierenmakel ist saumw
nicht deutlich geschlossen, der äussere Querstreif einfach, schw
gezähnt, hinter der Nierenmakel nach innen schwach licht angel
Die Hinterflügel weiss, am Saume braun bestäubt. Der Hin
leib auf Segment 1 mit starkem fächerförmigen Schopfe.

Ueberall selten. Mai. Raupe auf Laubholz.

19. ***Strigora.*** *V.* Weissgrau, braun gemischt, beide M
keln getrennt, Rippe 1 im Mittelfelde schwa
5 — 6 L.
Tr. 5. 1. 23. — H.S. 2. 181. — Hb. 2. *Favillacea.*

Die kleinste Art mit schlankem Körper und breiten Flüge
kenntlich daran, dass ausser den schwarzen Längsstreifen in Feld
und 3 auch noch ein solcher im Mittelfelde an Rippe 1 sich find
der nach vorn breit braungrau angelegt ist. Die Nierenmakel na
aussen nicht scharf begrenzt, gelblich, die Innenrandshälfte d
Wurzelfeldes dunkel, am Innenrande selbst orange gefleckt. D
Querstreifen ziemlich deutlich, doppelt, der hintere stark gezäh
Die Hinterflügel weisslich, grau bestäubt, am Saume dunkler m
schmaler Bogenbinde und Mittelmond.

Selten. Mai bis Juli. Raupe auf Schlehen, Vogelbeeren.

20. ***Tridens.*** *V.* Röthlich aschgrau, auf den Vorderflüge
die beiden Makeln verbunden, ein ästiger Wurz

Digitized by Google

streif und zwei Längsstreifen vor dem Saume scharf schwarz. 6 — 8 L.

Tr. 5. 1. 26. — H.S. 2. 181. — Hb. 5. *Psi.*

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander in der Zeichnung sehr ähnlich. Die Querstreifen einfach, der hintere nur in der Mitte deutlicher gezähnt. Der Längsstreif aus der Wurzel mit zwei kurze Aeste gegen den Innenrand und einen Ast nach aussen, die Längsstreifen vor dem Saume in Zelle 1 *b* und 5 durchschneiden den hintern Querstreif und bilden mit ihm ein *ψ*. Die beiden Makeln sind nur auf den zugekehrten Seiten fein schwarz gesäumt und berühren einander oder sind durch einen kurzen schwarzen Längsstrich verbunden. Die Palpen sind verhältnissmässig lang, dicht beschuppt, seitlich mit grossem schwarzen Fleck, die vier Vorderschienen mit schwarzem Längsstrich. Die Hinterflügel weiss, Fransen und Saum braun bestäubt, beim Weibe ist die dunkle Bestäubung stärker. *Tridens* ist die kleinste Art, das Grau der Vorderflügel stark röthlich.

Juni, Juli. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

Psi. L. Bläulich aschgrau, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln verbunden, ein ästiger Wurzelstreif und zwei Längsstreifen vor dem Saume scharf schwarz. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 30. — H.S. 2. 181. — Hb. 4. *Tridens.*

Von der vorigen Art nur durch die reiner aschgraue Farbe verschieden.

Mai bis Juli. Raupe besonders auf Rosen.

Cuspis. Hb. Weissgrau, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln verbunden, ein ästiger Wurzelstreif und zwei Längsstreifen vor dem Saume scharf schwarz. 8 — 9 L.

Tr. 5. 1. 32. — H.S. 2. 181. — Hb. 504.

Die Vorderflügel ziehen mehr in Weiss und sind dunkler grau gemischt als bei den vorigen Arten, die schwarzen Zeichnungen kräftiger, der hintere Querstreif ist schärfer gezackt. Die Hinterflügel dunkler, auch beim Manne stärker grau bestäubt.

Selten, mehr in Norddeutschland. Juni. Raupe auf Erlen.

Aceris. L. Weissgrau, dunkler bestäubt, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln durch eine lichte

Digitized by Google

Stelle getrennt, die Querstreifen deutlich doppe
der Wurzelstreif fein und undeutlich. 7 — 9 L.
Tr. 5. 1. 11. — H.S. 2. 184. — Hb. 13. 14.

Die Längsstreifen vor dem Saume fehlen, dagegen ist
Längsstreif aus der Wurzel noch sichtbar, aber sehr fein und
niger von der Grundfarbe abstechend. Von *Menyanthidis* und *A*
coma ausserdem unterschieden durch den deutlich doppelten hint
Querstreif, von *Megacephala* durch die lichte Stelle zwischen
Makeln. Die Hinterflügel in beiden Geschlechtern weiss
bräunlich bestäubten Rippen. Die Palpen wie bei den vori
Arten.

Mai bis Juli. Raupe auf Laubholz.

24. ***Auricoma.*** *V.* Bräunlich grau, der hintere Querstr
der Vorderflügel undeutlich doppelt, nach aus
scharf schwarz, lang gezähnt, der Wurzelstreif d
schwarz, kurz. 6 — 7 L.
Tr. 5. 1. 35. — H.S. 2. 182. Hb. 8.

Von *Menyanthidis* verschieden durch die mehr bräunliche F
bung und die ziemlich deutliche Spur einer Wellenlinie. Diese
steht aus lichten, fast zusammenhängenden Flecken in den Zel
welche aussen von kleinen dunklen Winkeln begrenzt sind.
dem Saume ist oft in Zelle 1 *b* ein schwarzer Längsstrich, der
den hintern Querstreif nicht durchschneidet. Die Hinterflügel g
beim Manne gegen die Wurzel weisslich. Die Schulterdecken
innen schwarz gesäumt. Die Palpen sehr kurz, lang und dünn
haart.

Zwei Generationen, Mai und Juli. Raupe auf niedern Pflan

25. ***Menyanthidis.*** *Hb.* Weissgrau, der hintere Querstr
der Vorderflügel einfach, wurzelwärts licht aus
legt, der Mittelschatten dunkler grau. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 34. — H.S 2. 182. — Hb. 6. 7.

Die Vorderflügel mit sehr wenig Zeichnung, im Mittelfel
meist licht, nur mit dunklerm, über die Nierenmakel ziehend
Mittelschatten, wenigstens am Vorderrande, oft auch mit dunkle
Saumfelde. Je lichter das Mittelfeld, desto weisser ist die inn
Anlage des hintern Querstreifs. Der vordere Querstreif und d
Makeln sowie auch der schwarze Längsstreif aus der Wurzel sel
deutlich. Bisweilen an dem hintern Querstreif ein kurzer sch
Längsstrich in Zelle 1 *b*. Die Hinterflügel grau.

Digitized by Google

Norddeutschland, Oberharz. Zwei Generationen, Mai und Juli. Raupe auf Bitterklee und Sumpfheide.

6. ***Rumicis.*** *L.* Braungrau, auf den Vorderflügeln der hintere Querstreif in Zelle 1*b* weiss ausgefüllt, die Hinterflügel grau. 6 — 8 L.

Tr. 5. 1. 38. — H.S. 2. 182. — Hb. 9.

Kenntlich an der viel lichtern Ausfüllung des hintern doppelten Querstreifs in Zelle 1*b* und den grauen Hinterflügeln. Die Querstreifen und Makeln deutlich, jene doppelt, der hintere stark gezähnt, diese fein schwarz eingefasst. An der Stelle der Wellenlinie eine Reihe weisslicher Fleckchen. Halskragen und Schulterdecken schwarz gesäumt.

Mai, Juli, August. Raupe Vielerlei fressend.

7. ***Euphorbiae.*** *V.* Bläulich grau, die Vorderflügel zwischen den Makeln nicht dunkler, mit doppelten, scharf gezähnten Querstreifen; die Palpen sehr kurz, dicht und lang behaart. 6 — 8 L.

Tr. 5. 1. 40. — H.S. 2. 185. Fig. 375 — 377. — Hb. 12.529. *Exulae.* 613. *Pepli.* 614. *Cyparrissiae.* 615.

Diese und die beiden folgenden Arten gleichen einander wieder sehr, und es ist zweifelhaft, ob sie nicht eine Art sind. Gemeinschaftlich ist ihnen die gleichmässige Färbung der Vorderflügel, der gänzliche Mangel der schwarzen Längsstriche, die bei dem Manne weissen, dunkel gerippten, bei dem Weibe grauen Hinterflügel. In der Deutlichkeit der Zeichnung variiren sie gleichfalls; aus Eiern von *Euphorbiae* gezogene Stücke sind eben so dunkel und einfarbig wie *Abscondita.* Dennoch scheinen die Palpen einen Unterschied zwischen diesen beiden Arten zu geben. Diese sind bei *Euphorbiae* sehr kurz, lang und dicht behaart, das Endglied klein, fast in der Behaarung des Mittelgliedes versteckt. Bei *Abscondita* und *Euphrasiae* sind sie viel länger, von oben deutlich sichtbar, kürzer und dünner behaart, das Endglied länger und vorstehend. *Euphrasiae* unterscheidet sich ferner von *Abscondita* durch die eingemischten gelben Schuppen.

Bei *Euphorbiae* ist die Grundfarbe der Vorderflügel bläulich grau, die Franzen sind an der Wurzel ganz und an der Spitze zwischen den Rippen grau, an den Hinterflügeln fast einfarbig weiss.

Zwei Generationen, Mai, Juni und wieder Juli und August. Ziemlich selten. Raupe auf Wolfsmilch.

Digitized by Google

28. ***Abscondita. Tr.*** Bläulich grau, die Vorderflügel
ohne alle Zeichnung, zwischen den Makeln ni
dunkler, die Palpen länger, dünn und kurz beha
5 — 6 L.

Tr. 10. 2. 5. — H.S. 2. 184. Fig. 378.

Die Vorderflügel sind fast ganz einfarbig grau mit wei
Staube, indem die Zeichnung bis auf geringe Spuren verschwi
Mehr in Norddeutschland. Raupe auf Wolfsmilch.

29. ***Euphrasiae. Bk.*** Gelblich grau, die Vorderflügel
schen den Makeln nicht dunkler, mit doppel
scharf gezähnten Querstreifen, die Palpen lä
dünn und kurz behaart. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 43. — H.S. 2. 184. Fig. 87 — 89. *Abscondita.* 373.
Euphrasiae.

Thorax und Vorderflügel mit eingemischten gelblichen Schu
wodurch die weissgraue Farbe etwas in Gelb zieht.
Mehr in Süddeutschland. Raupe auf niedern Pflanzen.

30. ***Megacephala. V.*** Grau, die Vorderflügel zwischen
Makeln dunkler, die Hinterflügel weiss mit du
bestäubtem Saume und Rippen. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 13. — H.S. 2. 184. — Hb. 10. 11.

Die Färbung der Vorderflügel heller und dunkler wechs
Die Stelle zwischen den Makeln ist meist dunkler, nie lichte
die Grundfarbe, die Stelle zwischen der Nierenmakel und der
tern Querlinie heller, die schwarzen Längsstriche fehlen. Von
micis durch die weissen, beim Weibe nur stärker grau bestä
Hinterflügel zu unterscheiden.
Mai, Juni. Raupe auf Weiden, Pappeln.

31. ***Ligustri. V.*** Violettbraun mit Moosgrün, hinter
Nierenmakel weisslich, die Ringmakel weiss
rostbraunem Kerne. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 20. — H.S. 2. 184. 278. — Hb. 21.

Die Makeln und die doppelten Querstreifen deutlich, die Nie
makel saumwärts weiss eingefasst, zwischen ihr und dem hin
Querstreif der Grund hellgrau. Auf dem Saume stehen schwa
weiss eingefasste Punkte zwischen den Rippen und davor an
Stelle der Wellenlinie weissliche Fleckchen. Die Hinterflügel g

Digitized by Google

der Thorax weisslich und bräunlich grün, grob und abstehend behaart mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib oben auf allen Segmenten geschopft.

Ziemlich selten. Mai, Juni. Raupe auf Liguster.

102. Bryophila. *Tr.*

Thorax und Palpen anliegend beschuppt.

Kleine Eulen, kenntlich an der aus glatten Schuppen, statt aus Haaren bestehenden Bedeckung des Thorax und der anliegend beschuppten Stirn nebst Palpen. Die letztern aufsteigend, ihr Endglied bei *Perla*, *Glandifera*, *Algae* und *Receptricula* ziemlich lang, bei den übrigen Arten sehr kurz, der Hinterleib oben mit kleinen Schuppenbüscheln. Die Vorderflügel kurz, aussen mässig erweitert, der Saum gestutzt, gegen den Innenwinkel etwas eingezogen, nur bei *Glandifera* schwach gewellt, die Franzen lang, mit doppelter Theilungslinie, an den Rippen mehr oder weniger deutlich lichter. Die Färbung meist ziemlich bunt, weisslich oder graubraun, bei einigen grün gemischt, beide Querstreifen einfach dunkel, und auf den abgekehrten Seiten licht angelegt, oder undeutlich doppelt, der hintere gezähnt oder auf den Rippen mit kleinen Zähnen gegen die Wurzel, die Wellenlinie meist aus drei gerundeten, saumwärts convexen Bogen bestehend, oder undeutlich. Die Ring- und Nierenmakel wenigstens angedeutet, die Zapfenmakel in der Regel fehlend. Die Hinterflügel breit, ihre Franzen mit einfacher Theilungslinie oder gezeichnet.

Die Raupen haben einzeln behaarte Warzen und leben auf Flechten, unter denen sie sich in einem blasigen Gehäuse den Tag über verborgen halten. Verpuppung in einem leimigen, mit Erde vermischten Gespinnste. Entwickelung im Juni bis August.

1. *Perla. V.* Gelblich weiss, grau gemischt, der hintere Querstreif fein gezähnt, der vordere bis zum Innenrande reichend. 4 — 5 L.

Tr. 5. 1. 61. — H.S. 2. 185. — Hb. 25.

Beide Querstreifen einfach schwarz, der hintere um die Nierenmakel stark geschwungen, mit einem Fleck am Vorderrande zwischen den Makeln durch einen feinen Längsstrich verbunden. Die

Digitized by Google

Elementare Zahlentheorie. Von Dr. Hermann Schubert, ordentlichem Professor der Mathematik am Johanneum zu Hamburg. Sammlung Göschen. Leipzig, G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, 1900. 8°. 144 S. Preis geb. 80 Pf.

Das vorliegende Büchlein ist ein Teil des Werkes desselben Verfassers: Arithmetik und Algebra, das in zwei Teilen in derselben Sammlung erschienen ist.

Klemptner. I. Abriß der graphischen Statik mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Praxis. Von Dr. Hermann Klemptner, Professor an der Technischen Hochschule in Wien. Wien, A. Hartleben, 1900. 8°. 111 S. Mit 76 Figuren im Text. Preis geh. 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

Das vor einiger Zeit durch Culmann-Ritter und Mohr-Land in Deutschland eingeführte Verfahren der graphischen Statik, das mit den bisher gebrauchten der Momentenmethode, der Methode der Gleichgewichtspolygone und der Methode der Seilpolygone, in Österreich durch Wittenbauer, Pisko, Emil Winkler, Weyrauch, Ed. Suess und Wagner, I. und L. Ernst, die graphischen Methoden der Momentenfläche, der Gewichtsfläche und der Trägheitsfläche vervollständigt worden ist, hat in Österreich-Ungarn eine ganz besondere Pflege gefunden, wie die Namen der Verfasser der Lehrbücher beweisen.

Klemptner. II. Statisch bestimmte und unbestimmte Träger. Von Dr. Hermann Klemptner, Professor an der Technischen Hochschule in Wien. Wien, A. Hartleben, 1900. 8°. 160 S. Mit 82 Figuren im Text. Preis geh. 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

Dieses Buch ist eine Fortsetzung des vorhergehenden und behandelt zuerst die Theorie der Einflußlinien, dann die Theorie der Balkenträger, Bogenträger, Kettenträger, Versteifungsträger, Gelenkträger, Gerberträger, Gitterträger, Rahmenträger, Kragträger, Hängeträger, Sprengwerke, Fachwerke, Hängewerke, Bogenfachwerke, Kragfachwerke, Hängefachwerke, Gelenkfachwerke, Gerberfachwerke, Rahmenfachwerke, Kragrahmenfachwerke, Hängerahmenfachwerke, Gelenkrahmenfachwerke, Gerberrahmenfachwerke, Bogenrahmenfachwerke, Kragbogenfachwerke, Hängebogenfachwerke, Gelenkbogenfachwerke, Gerberbogenfachwerke, Rahmenbogenfachwerke, Kragrahmenbogenfachwerke, Hängerahmenbogenfachwerke, Gelenkrahmenbogenfachwerke, Gerberrahmen

Algae. F. Moosgrün, das Mittelfeld bräunlich, der hintere Querstreif ungezähnt, auf Rippe 2 und 3 eckig vortretend. 4 — 5 L.

H.S. 2. 186. — *Spoliatricula.* Tr. 5. 1. 64.

Mendacula. H.S. Fig. 84. 85. — Hb. 520.

An der moosgrünen Farbe leicht kenntlich. Beide Querstreifen in dunkel, der vordere gerade, der hintere stark geschwungen, ellenlinie und Makeln meist undeutlich. Die Franzen mit dunklen ndchen. Die Hinterflügel braungrau. Bisweilen eine schwärzche Verdunkelung an der Stelle der Zapfenmakel bis zum hintern uerstreif.

Süddeutschland, Pommern, Schlesien, auch bei Braunschweig.

Receptricula. Hb. Schiefergrau, der vordere Querstreif geradlinig, Zelle 1 *b* mit schwarzem Längsstrahle, die Franzen der Hinterflügel weisslich mit dunkler Theilungslinie. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 5. 1. 68. — H.S. 2. 186. — Hb. 27.

Beide Querstreifen gleichmässig schmal licht angelegt, der vordere dlinig, schräg, der hintere auf Rippe 2, 3 und 6 schwach ge-, beide in Zelle 1 *b* durch einen dick schwarzen, bisweilen elwärts gegabelten Strahl verbunden, der aber auch bisweilen Im Saumfelde in Zelle 1 *b* ein feinerer Längsstrahl. Die terflügel bräunlich weiss mit dunklem Saume und Bogenstreif.

Wien.

Fraudatricula. Hb. Röthlich schwarzgrau, beide Querstreifen licht angelegt, Zelle 1 *b* mit schwarzem Längsstrahle; die Franzen der Hinterflügel einfarbig braungrau. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 70. — H.S. 2. 186. — Hb. 28.

Die Vorderflügel lang, der vordere Querstreif gebogen, der tere stark geschwungen, beide ungezähnt, die Wellenlinie um angedeutet, die Rippen vor dem Saume fein schwarz. Beide ckeln ziemlich gross, schwärzlich ausgefüllt. Die Franzen dunkel t doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel nebst den Franzen farbig braungrau.

Süddeutschland, Schlesien.

Digitized by Google

38. ***Raptricula.*** *V.* Röthlich schiefergrau, rostbraun
mischt, der vordere Querstreif mit zwei Bog
Zelle 1*b* mit schwarzem Längsstrahl; die Hint
flügel weisslich, am Saume bräunlich. 5 — 6 l
Tr. 5. 1. 71. — H.S. 2. 187. — Hb. 29.
Deceptricula. Tr. 5. 1. 72. — Hb. 30.

Lichter grau als die vorige Art, mit hellern Hinterflügeln undeutlicherm, nur am Innenrande weiss angelegtem hintern Q streif. Das nach aussen in zwei Bogen vortretende Wurzelfeld die Flügelspitze am meisten weisslich gemischt. Die Franze Hinterflügel weiss mit dunkler Theilungslinie.

Bei der Varietät *Deceptricula* bildet die braune Farbe ei lichten Mittellängsstrahl, der nur den Vorder- und Innenrand lässt und die Querstreifen unterbricht.

Selten, Süddeutschland, Schlesien.

Digitized by Google

IV. Hadenidae.

Kopf nicht oder nur wenig eingezogen.
Halskragen gerundet oder ausgeschnitten, nicht capuzenförmig.
Thorax gewölbt quadrat, grob behaart, vorn und hinten mit getheilten Schöpfen, oder mit schneidigem Vorderschopf und sattelförmig aufsteigendem Hinterschopf.
Hinterleib nicht flach gedrückt.
Vorderflügel dreieckig mit gewelltem Saume, nicht lanzettförmig.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eine zahlreiche Gruppe von meist robusten Eulen, ausgezeichnet durch die Behaarung des Thorax und des Hinterleibs. Die Stirn ohne oder selten mit einer blasigen Erhabenheit, dicht behaart, die Behaarung öfters der Länge oder Quere nach getheilt. Der Thorax vorn und hinten geschopft, die Schöpfe meist stark ausgeprägt, bisweilen wenig deutlich, der Länge nach getheilt, nur bei *Labrynthus* und *Brotolomia* ist der vordere Schopf ungetheilt und schneidig, wie bei mehrern Orthosiden, denen aber der hintere Schopf fehlt. Bei einigen Gattungen tritt der Thorax vorn an den Seiten etwas eckig vor, wie bei den Xyliniden. Die Bekleidung besteht aus dichten, ziemlich groben Haaren, selten mit eingemischten Schuppen. Der Hinterleib ist conisch, feiner behaart, meist mit Schöpfen oben, in den Seiten und am After. Die Palpen sind ebenfalls grob nach unten abstehend behaart, am Kopfe etwas aufliegend und denselben überragend; das Endglied fadenförmig, anliegend beschuppt, meist sehr kurz und geneigt, selten länger und in der Richtung des Mittelglieds gerade vorstehend. Die männlichen Fühler ungezähnt oder mit Sägezähnen oder Pyramidalzähnen, oft fransenartig gewimpert, seltner mit Kammzähnen. Die Zunge selten schwach. Die Beine kräftig und lang, behaart, die Schienen meist unbedornt, die Vorderschienen nur bei *Aplecta Occulta* mit Dornborsten, die Hinterschienen länger als der Schenkel, die Sporen stark. Die Vorderflügel nach aussen erweitert, der Saum und die Fran-

Digitized by Google

zen mehr oder weniger stark gewellt, die Flügelspitze ziemlich sch
Die Eulenzeichnung fast immer deutlich, die Querstreifen in
Regel doppelt, der hintere meist gezähnt, die Wellenlinie gez
mit längern, ein W bildenden Zacken auf Rippe 3 und 4, oder
drei Bogen zusammengesetzt. Rippe 5 der Hinterflügel schwäc
als die übrigen Rippen, nur bei *Mania* gleich stark. Die Flügel
der Ruhe dachförmig.

Die Raupen walzenförmig, nackt oder nur mit einzelnen Härc
auf Warzen. Verwandlung in der Erde.

103. Hadena. *Tr.*

Augen nackt und unbewimpert.
Zunge stark.
Palpen mit kurzem, geneigtem Endgliede, die
haarung des Mittelglieds vorn nicht in schar
Spitze vortretend.
Thorax vorn und hinten mit getheiltem Schop
der hintere Schopf gestutzt.
Schienen ohne Dornborsten.

Ich habe die Gattungen Lederer's *Luperina*, *Polyphaenis*, *Hyp*
Trachea und *Helotropha* mit *Hadena* verbunden, da keine wesentlich
Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. Die Arten von *Lup*
mit Ausschluss der zu den *Orthosiden* gehörigen *Virens* haben
merkliche Andeutung von Schöpfen auf dem Hinterleibe, *Polyp*
hat einen wenngleich schwachen Vorderschopf des Thorax, die
gemengten Schuppen des letztern bei dieser Gattung und bei *Trac*
sowie der hohe Halskragen bei *Hyppa* geben keinen Trennungsgra
Bei *Helotropha* weicht nur der Schnitt der Vorderflügel etwas
Auch *Dyschorista Ld.* gehört nach der Bildung und Behaarung
Thorax hieher, der Flügelsaum ist nicht weniger gewellt als
Haworthi. Von den übrigen *Hadeniden* mit nackten Augen unt
scheidet sich *Hadena*, und zwar von *Apamea* durch die starke Zun
von *Aplecta*, *Rhizogramma*, *Naenia* und *Cloantha* durch die nicht
dornten Hinterschienen. *Euplexia*, *Habryntis*, *Brotolomia*, *Dipteryg*
und *Jaspidea* haben einen anders behaarten Thorax.

Die Vorderflügel sind mässig breit, nach aussen mässig erw
tert, mit am Innenwinkel etwas eingezogenem Saume, selten breit
mit gleichmässig gerundetem Saume, dieser immer ziemlich stark
schwach gewellt. Die Zeichnung selten ganz scharf, bisweilen fa
ganz verwischt, die Querstreifen einfach oder doppelt, dann auf de
zugekehrten Seiten meist schärfer. Die Einfassung der Nierenmak

Digitized by Google

zwischen Rippe 3, 4 und 5 oft mit weissen Punkten. Die Saumlinie durch mehr oder weniger deutliche dunkle Möndchen zwischen den Rippen angedeutet, oft auch die Theilungslinie der Franzen in dunkle Möndchen durch die lichte Unterbrechung an den Rippen aufgelöst. Die Hinterflügel von gewöhnlicher Form. Die männlichen Fühler in der Regel ungezähnt, kurz und büschelweise gewimpert, selten mit pinselartig bewimperten, sehr kurzen Kammzähnen oder Pyramidalzähnen, oder gleichmässig gewimpert. Die Schöpfe des Thorax und des Hinterleibs von verschiedener Stärke und Deutlichkeit, bisweilen der Thorax mit den Schöpfen der Länge nach tief durchfurcht. Der Hinterleib des Weibes ohne vorstehenden Legestachel.

Die Raupen meistens auf niedern Pflanzen.

39. *Atriplicis.* *L.* Hell moosgrün, braun und violett gemischt mit gelbweissem Splitterfleck, die Wellenlinie weiss, stark geschwungen, ungezähnt. 8—9 L.
Tr. 5. 2. 66. — H.S. 2. 263. — Hb. 83.

Der Thorax grau und violett, mit eingemengten Schuppen. Die Vorderflügel im Mittelfelde braun gemischt, mit violetten Rippen, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, undeutlich doppelt, violett ausgefüllt, der hintere scharf gezähnt, die Wellenlinie ziemlich fein, in Zelle 1 *b* gegen den Saum, in Zelle 3 gegen die Wurzel gebrochen, wurzelwärts ohne Pfeilflecke, saumwärts in Zelle 1 *b*, 4 und 5 dunkel angelegt. Ring- und Nierenmakel grün mit dunklerm Kerne, nur auf den zugekehrten Seiten erst weiss und dann schwarz eingefasst, die Zapfenmakel undeutlich. Der Splitterfleck zieht sich von der Mittelzelle bis zum hintern Querstreif an Rippe 2, die obere Hälfte der Zelle 1 *b* von der Zapfenmakel an ausfüllend, und bildet saumwärts zwei scharfe Zähne. Die Hinterflügel dunkelgrau, an der Wurzel lichter. Thorax und Hinterleib stark geschopft. Die männlichen Fühler ungezähnt, sehr kurz gewimpert.

Mai bis Juli.

40. *Strigilis.* *L.* Braun, im Saumfelde oft weissgrau gemischt, mit wenig lichtern, schwarz umzogenen Makeln, der hintere Querstreif gleichmässig um die Nierenmakel geschwungen, die Wellenlinie bogig, ungezackt. 4 — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 102. — H.S. 2. 284. — Hb. 95. *Praeduncula.*
Latruncula. Tr. 5. 2. 98. — H.S. 2. 284. — Hb. 94. 776.

Digitized by Google

In sich verschiedene Fläche φ und φ_1 entsprechen λ_1 die Punkte $\mathfrak{x}$ und $\mathfrak{x}_1$ der Fläche $\mathfrak{x}$, welche den Punkten $\mathfrak{x}'$ und $\mathfrak{x}_1'$ der Fläche $\mathfrak{x}'$ entsprechen, wenn $\mathfrak{x}'$ und $\mathfrak{x}_1'$ den Punkten $\mathfrak{x}$ und $\mathfrak{x}_1$ entsprechen. Die Fläche $\mathfrak{x}$ ist dann eine Fläche, deren Linienelement ds sich durch die Gleichung

$$ds^2 = \frac{\varphi_1 \, d\varphi^2 - \varphi \, d\varphi_1^2}{\varphi - \varphi_1}$$

darstellt, und $\mathfrak{x}'$ ist eine Fläche, deren Linienelement ds' sich durch die Gleichung $ds'^2 = \frac{d\varphi^2}{\varphi} + \frac{d\varphi_1^2}{\varphi_1}$ darstellt. Die Fläche $\mathfrak{x}$ ist eine Fläche, deren Linienelement sich durch die Gleichung $ds^2 = \frac{\varphi_1 \, d\varphi^2 - \varphi \, d\varphi_1^2}{\varphi - \varphi_1}$ darstellt, wenn φ und φ_1 zwei verschiedene Lösungen der Gleichung $\Delta_1 \varphi = 0$ sind. Die Fläche $\mathfrak{x}'$ ist eine Fläche, deren Linienelement sich durch die Gleichung $ds'^2 = \frac{d\varphi^2}{\varphi} + \frac{d\varphi_1^2}{\varphi_1}$ darstellt, wenn φ und φ_1 zwei verschiedene Lösungen der Gleichung $\Delta_1 \varphi = 0$ sind. Die Flächen $\mathfrak{x}$ und $\mathfrak{x}'$ sind dann Flächen, deren Linienelemente sich durch die Gleichungen

$$ds^2 = \frac{\varphi_1 \, d\varphi^2 - \varphi \, d\varphi_1^2}{\varphi - \varphi_1}, \quad ds'^2 = \frac{d\varphi^2}{\varphi} + \frac{d\varphi_1^2}{\varphi_1}$$

darstellen. Es bezeichnen $\Delta_1 \varphi$ und $\Delta_1 \varphi_1$ die Differentialparameter erster Ordnung von φ und φ_1 in Bezug auf die Fläche $\mathfrak{x}$.

Beispiele. Wählen wir die Kugelfläche $\mathfrak{x}$ und die Ebene $\mathfrak{x}'$, deren Linienelemente sich durch die Gleichungen

$$ds^2 = dx^2 + dy^2 + dz^2, \quad x^2 + y^2 + z^2 = 1$$

und

$$ds'^2 = dx'^2 + dy'^2 + dz'^2, \quad z' = 0$$

darstellen, so ist

$$\varphi = x, \quad \varphi_1 = y$$

eine Lösung der Gleichung $\Delta_1 \varphi = 0$. Es ist φ eine Lösung der Gleichung $\Delta_1 \varphi = 0$, wenn φ eine Lösung der Gleichung $\Delta \varphi = 0$ ist.

ist die Zeichnung ziemlich undeutlich, die Vorderflügel sind etwas schmaler als bei *Strigilis*, das Uebrige wie bei dieser.

Seltner und nicht überall. Juni, Juli.

12. ***Erratricula.*** *Hb.* Veilgrau, rostroth gemischt, die Saumhälfte mit der Nierenmakel lichter, der hintere Querstreif an letzterer saumwärts gebrochen, die Wellenlinie bogig, ungezackt. 4 — 5 L.

H.S. 2. 285. — Hb. 537. — Tr. 5. 2. 97. *Suffruncula.*

In der Gestalt des hintern Querstreifs mit der vorigen Art übereinstimmend, durch die Farbe leicht zu unterscheiden. Wurzel- und Saumfeld glänzend, an dem Mittelfelde silbergrau, gegen die Wurzel und die Wellenlinie lebhaft rostroth bis fuchsroth, das Mittelfeld sehr schmal, dunkler, oft mit tiefschwarzem Längsstrich an der Stelle der Zapfenmakel, dann auch die Ring- und Nierenmakel an den zugekehrten Seiten dick schwarz eingefasst. Die Nierenmakel silberglänzend, hinter dem hintern Querstreif schwarze Punkte auf den Rippen.

Wien, Regensburg. Juni, Juli.

Ophiogramma. *Hb.* Licht veilgrau, die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes und das Wurzelfeld am Vorderrande nussbraun, die Wellenlinie bogig, ungezackt. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 91. — H.S. 2. 275. — Hb. 355.

Die dunkle Farbe des Vorderrands erstreckt sich im Mittelfelde bis zur Zapfenmakel, ist bläulich bestäubt und gegen den Innenrand von einer geschwungenen, hinter der dunkelbraunen Zapfenmakel keilartig erweiterten weissen Linie begrenzt. Die Querstreifen und die Wellenlinie ziemlich undeutlich, letztere zwei flache Bogen bildend, wurzelwärts rostbräunlich angelegt, hinter ihr in Zelle 1 *b* und 1 bis 6 ein veilgrauer Fleck, vor ihr in Zelle 1 *b* ein schwärzlicher Längswisch. Die Rippen hinter dem Mittelfelde schwarz und weiss punktirt. Die Nierenmakel mit lichtem, wurzelwärts dick braun eingefasstem Kerne. Die Hinterflügel weissgrau, am Saume dunkler. Der Körper veilgrau, Halskragen und Schulterdecken mit brauner Linie. Die Schöpfe und Fühler wie bei *Strigilis*.

Oesterreich, Baden, Norddeutschland. Juli, August. Die Raupe bei Gras.

Digitized by Google

44. ***Leucostigma.*** *Hb.* Kupferbraun, hinter der Wellenli schwärzlich, die Nierenmakel saumwärts li ausgefüllt, fein licht umzogen, die Wellenli schwach geschwungen, ungezackt. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 331. — H.S. 6. 55. — Hb. 375. *Fibrosa.* Hb. 385.

In hellerer oder dunklerer Färbung wechselnd, der folgen Art ähnlich, aber die Vorderflügel schärfer zugespitzt, der Sa vor der Spitze geschwungen, der hintere Querstreif von der Nie makel entfernter, die Wellenlinie schwächer bogig. Die Ripp besonders 3 und 4, am Ursprunge mehr oder weniger weisslich stäubt, die Nierenmakel schärfer, die Ringmakel undeutlicher weiss oder gelb umzogen, die erstere auf der Mittelrippe w zelwärts vortretend, mit weisser oder gelblicher Zeichnung im nern, welche bisweilen saumwärts mit der Einfassung zusamm hängt, bisweilen die Makeln ganz verdunkelt (*Fibrosa.* Hb.). Querstreifen und die Wellenlinie meist undeutlich, der hintere Qu streif kaum gezähnt, die gewässerte Binde in der Regel etwas li ter als die Grundfarbe. Die Hinterflügel licht braungrau. Thorax schwach, der Hinterleib stärker geschopft.

Oesterreich, Schlesien, Braunschweig, Pommern. Juni, Die Raupe lebt und verpuppt sich in den Stengeln von *Iris pse corus* und andern Sumpfpflanzen.

45. ***Didyma.*** *Esp.* Braun mit Rostfarbe gemischt, die Ni renmakel mit zwei weissen Punkten in der Einfa sung, die Wellenlinie stark bogig, ungezack saumwärts schwärzlich angelegt. 5 — 6½ L.
Tr. 5. 2. 86. — H.S. 2. 274. — Hb. 97. 619. 620. *Nictitans.* *Secalina.*

In der Färbung von Rostbraun bis Dunkelbraun abändernd meist die gewässerte Binde, bisweilen auch der Innenrand verloschen lichter und mit Rostgelb gemischt; die Zeichnung in der Regel u deutlich, der hintere Querstreif doppelt, kaum gezähnt, die Wellenlin mit zwei hohen Bogen nach aussen, wurzelwärts schmal dunkel einge fasst, bis zum Saume schwärzlich angelegt. Die Nierenmakel gro oder weiss gekernt, saumwärts weiss eingefasst, mit zwei schw weissen Punkten zwischen dem Ursprunge der Rippen 3, 4 und 5 der Kern oft, bisweilen auch die Einfassung, selten die weisse

Digitized by Google

Punkte verdunkelt. Die Hinterflügel mehr grau, der Thorax dunkelbraun, in der Mitte rostroth.

Ueberall gemein. Mai bis Juli.

46. ***Scolopacina.*** *Esp.* Bleich olivengrün, rostbraun gemischt, die Nierenmakel mit weisser unterbrochener Einfassung, die Wellenlinie schwach bogig, ungezackt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 33. — H.S. 2. 287. — Hb. 460.

Der vordere Querstreif doppelt, der hintere nur auf der Wurzelseite fein schwarz, stark gezähnt, an den Spitzen mit schwarzen Punkten, beide nicht lichter ausgefüllt oder angelegt, die Wellenlinie nicht heller als die Grundfarbe, dem Saume genähert, wurzelwärts rostroth, aussen bis zum Saume und bis vor die Spitze schwarzbraun angelegt. Die Nierenmakel saumwärts weisslich eingefasst, zwischen Rippe 3, 4 und 5 am Ursprunge mit deutlichern weissen Punkten, auch mit einigen weisslichen Punkten auf der Wurzelseite. Das Saumfeld etwas dunkler, am Vorderrande schwärzlich gefleckt, im Wurzelfelde am Innenrande ein schwarzer Längswisch. Die Franzen schwärzlich, an der Wurzel schmal röthlich. Die Hinterflügel grau mit lichten, röthlich durchzogenen Franzen. Der Thorax mit Haarschöpfen, der Hinterleib mit stärkern Schöpfen auf Segment 3 und 4.

Oesterreich, Baden, Sachsen, Hannover, Braunschweig. Juli, August. Die Raupe auf Gras.

Rurea. *F.* Rostfarben, am Innenrande und im Saumfelde meist grünlich weissgrau gemischt, die Wellinie nur durch die dunkle, in Zelle 1*b*, 4 und 5 weit vortretende hintere Beschattung angedeutet. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 35. — H.S. 2. 288. — Hb. 241. *Putris.* 366. *Combusta.*

Die buntern Stücke haben grünlich weissgraue, am Innenrande rostfarbene Grundfarbe, die von der Mitte an gegen den Vorderrand in Rostroth oder Rostbraun übergeht und in der Mitte des Vorderrandes auch um die Makeln am dunkelsten ist, bei den einfarbigern (*Combusta* Hb.) überzieht die rostrothe oder rostbraune Farbe den ganzen Vorderflügel. Die Querstreifen sind selten sichtbar und dann wie bei der vorigen Art: hinter dem letztern stehen deutliche, licht ausgefüllte schwarze Doppelpunkte auf den Rippen. Die Makeln gewöhnlich etwas lichter als der Grund, verloschen rostbraun umzogen und ge-

Digitized by Google

kenen, die Klagenfurt weiter abwärts und in die Talsohle gestürzt sind. Die Ursache dieser Erscheinung ist in der Unterwaschung des Fusses der Felswände durch die Wasser des Wörthersees zu suchen. Die Höhe der Felsen beträgt 100 bis 150 Meter. Die Felsenkuppe gehört zum Hauptdolomit, während die Talsohle von Diluvialschotter gebildet wird.

Dr. Franz Heritsch (Graz): Über die Tektonik des Grazer Paläozoikums.

Wie bekannt, unterscheidet man im Grazer Paläozoikum drei Gruppen, die durch Diskordanzen getrennt sind. Die Gesteine der ältesten Gruppe, die Schiefer und Kalke des Schöckelkalkes, sind stark gefaltet, während die Gesteine der beiden jüngeren Gruppen nur flach gelagert sind.

Die Faltenachsen fallen in der ganzen Zone flach nach Nordwesten ein. Die Faltung ist also nach Nordwesten gerichtet. Die Gesteine der ältesten Gruppe sind in Falten gelegt, die nach Nordwesten überkippt sind. Die Gesteine der beiden jüngeren Gruppen sind in Falten gelegt, die nach Nordwesten überkippt sind. Die Gesteine der beiden jüngeren Gruppen sind in Falten gelegt, die nach Nordwesten überkippt sind. Die Gesteine der beiden jüngeren Gruppen sind in Falten gelegt, die nach Nordwesten überkippt sind.

F. Kossmat (Graz): Die Störungen und Landschaften des Grazer Paläozoikums.

Die Störungen des Grazer Paläozoikums sind in drei Gruppen zu unterscheiden: 1. Störungen, die vor der Ablagerung der Gosau entstanden sind, 2. Störungen, die nach der Ablagerung der Gosau entstanden sind, 3. Störungen, die nach der Ablagerung der Gosau entstanden sind.

Die Störungen der ersten Gruppe sind die ältesten. Sie sind in der ganzen Zone verbreitet. Die Störungen der zweiten Gruppe sind in der ganzen Zone verbreitet. Die Störungen der dritten Gruppe sind in der ganzen Zone verbreitet.

Rippe 3 und 4 am Ursprunge und die Rippen hinter der Wellenlinie meist weisslich bestäubt. Im Uebrigen ist die Zeichnung wie bei *Gemina*.

Scortea Ld. (H.S. Fig. 582) soll sich durch spitzere Vorderflügel, scharfe Zeichnung und die reine, licht holzbraune Farbe des Saumfeldes unterscheiden.

Wenig verbreitet, Baden Wien, Hannover, Braunschweig. Mai bis Juli. Die Raupe auf Gras.

1. ***Gemina.*** *Hb.* Gelbbraun, rostbraun oder dunkelbraun gemischt, die Wellenlinie licht mit deutlichem W, aussen bis zum Saume schwärzlich angelegt, die Hinterflügel grau mit schwachem Mittelmond. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 345. — H.S. 2. 274. — Hb. 482.

Remissa. H.S. 2. 274. Fig. 584. — Hb. 423.

Von wechselnder Färbung. Bei der Stammart ist die Grundfarbe ein gelbliches Braungrau mit rostbrauner Mischung, in allen Flügeln gleich, die Zeichnung ziemlich undeutlich, die Makeln nicht, nur aber die Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie etwas dunkler, die Wurzel ohne schwarze Längsstreifen. Dann wird die Grundfarbe mehr röthlich braun oder nussbraun, auch wohl graubraun, die Zeichnung schärfer und dunkler, die Querstreifen und Wellenlinie, auch Ring- und Nierenmakel merklich lichter, beide sowie die Zapfenmakel fein schwarz umzogen, an der Wurzel finden sich zwei schwarze Längsstreifen in der Mitte und in Zelle 1 *a*. Ferner wird die gewässerte Binde und das Mittelfeld am Innenrande bis zur Zapfenmakel heller, bisweilen gelblich weissgrau, von welcher Farbe dann auch die Nierenmakel ist. Endlich wird diese Farbe mit theilweiser bräunlicher Mischung zur Grundfarbe, so dass nur das Wurzelfeld zwischen den schwärzlichen Längsstreifen, das Mittelfeld zwischen den beiden Makeln bis zur Zapfenmakel und der Raum hinter der Wellenlinie dunkel bleiben. Ring- und Nierenmakel werden auch dunkler, letztere verfliesst nach aussen in die lichte Fläche, in welcher hier auch der hintere Querstreif verschwindet.

Bei allen Abweichungen tritt der vordere Querstreif, wenn er deutlich ist, in Zelle 1 *b* mit stumpfer Ecke weit saumwärts vor, der hintere ist schwach gezähnt, die Wellenlinie geschwungen, wurzelwärts meist fein dunkel angelegt, in Zelle 3 und 4 mit mehr oder weniger deutlichen Pfeilflecken. Die Zapfenmakel setzt sich öfters in einem dunklen Streif bis zum hintern Querstreif fort. Die Nie-

Digitized by Google

Allgemeine Grundsätze. Einteilung. Arten. Bildung. Die einfachen Kegelschnitte. Die Ellipse. Die Hyperbel. Die Parabel. Die Kegelschnitte als Kurven zweiter Ordnung. Die Kegelschnitte als Kurven zweiter Klasse. Die Kegelschnitte als Kurven zweiter Ordnung und Klasse. Die Kegelschnitte als Kurven zweiter Ordnung und Klasse in Punktkoordinaten. Die Kegelschnitte als Kurven zweiter Ordnung und Klasse in Linienkoordinaten. Die Kegelschnitte als Kurven zweiter Ordnung und Klasse in Punkt- und

die Hinterflügel braungrau. Kopf und Thorax unbezeichnet, stark geschopft, besonders der letztere auf Segment 3 und 4.

Mai, Juni. Raupe an Gras.

Connexa. Bk. Bräunlich weissgrau, im Saumfelde weisslich, im Mittelfelde am Innenrande schwarzbraun, die Wurzel mit zwei, das Mittelfeld in Zelle 1*b* mit einem schwarzen Längsstreifen. 6 — 6½ L.

Tr. 5. 2. 105. — H.S. 2. 282. — Hb. 462. *Elota.*

An der weissgrauen Farbe der Vorderflügel, welche in den beiden Feldern schwach ins Bräunliche zieht, und an dem vom Innenrande bis zum schwarzen Verbindungsstreif der beiden Querstreifen dunkelbraunen Mittelfelde kenntlich. Beide Querstreifen dem doppelt, auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, der vordere Zelle 1*b* bogig weit saumwärts vortretend, der hintere scharf zahnt, die Wellenlinie verwaschen mit ziemlich stumpfem W, in Rippe 3 und 4 mit schwachen Pfeilflecken, hinter ihr die Rippen schwarz. Die Nierenmakel saumwärts ohne Einfassung, kaum kenntlich. Die Hinterflügel graubraun, der Thorax und der Hinterleib stark geschopft, der letztere besonders auf Segment 4.

Sachsen, Braunschweig. Juli. Raupe auf Gras und niedern Kräutern.

Haworthi. Crt. Purpurbraun, Rippe 3 und 4 im Mittelfelde und die beiden Makeln weisslich, letztere bräunlich gekernt. 5 — 5½ L.

H.S. 2. 293. Fig. 467. 468.

Morio. H.S. Fig. 358.

Erupta. Fr. Ent. Ztg. 1844. 107.

Die Flügel kurz, breit und stumpf, Saum und Franzen sehr schwach gewellt, das Saumfeld weiss bestäubt. Die Querstreifen wenig deutlich, schwach doppelt und gleichfalls weiss bestäubt, der innere schwach gebogen, nicht gezähnt, die Wellenlinie wenig lichter als der Grund, schmal dunkel eingefasst, mit schwachen Zacken auf Rippe 2 und 3, wurzelwärts mit schwarzen breiten Pfeilflecken, besonders in Zelle 2 bis 4. Die Nierenmakel in Zelle 3 saumwärts vorgezogen, und hier sehr licht eingefasst, die Zapfenmakel dick schwarz umzogen. Oft sind auch Rippe 1 und 2 und die hintere Mittelrippe weiss bestäubt. Im Wurzelfelde zwei mehr oder weniger deutliche schwarze Streifen in der Mitte und am Innenrande. Die Hinter-

flügel braungrau. Thorax und Hinterleib schwach, der ers kaum geschopft, grobhaarig und einfarbig.

Norddeutschland, Frankfurt a. d. O., Kiel. Juli. Selten.

55. ***Polyodon.*** *L.* Gelbbraun, dunkelbraun und weissl gemischt, zwei Längsstreifen aus der Wurzel ein Strahl aus der Zapfenmakel schwarz, die W linie mit starkem und scharfem W. 9 — 10½ L.

Tr. 5. 3. 41. — H.S. 2. 279. — Hb. 82. *Radicea.*

Die Vorderflügel lang gestreckt. Beide Querstreifen und lich doppelt, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, licht au füllt, der vordere mit langen, spitzen, am Innenrande weit vor tenden Zacken, der hintere scharf gezähnt, über Rippe 1 mit e Ecke gegen die Wurzel. Das Mittelfeld verdunkelt, hinter Zapfenmakel schwarz, die gewässerte Binde am Innenrande hell. Die Wellenlinie weisslich, an Rippe 2 und in Zelle 4 un beiderseits dunkelbraun beschattet, mit deutlichen Pfeilflecken Zelle 2 bis 4. Beide Makeln kaum heller als der Grund, erst licht, dann schwarz umzogen. Die Franzen spitzenartig, an Wurzel licht durchschnitten. Die Hinterflügel braungrau, wur wärts lichter mit weisslichen Franzen. Halskragen und Schul decken mit brauner Linie, der Thorax vorn, der Hinterleib Segment 2 und 3 stark geschopft.

Juni, Juli. Die Raupe an Graswurzeln.

56. ***Lithoxylea.*** *V.* Bleich ockergelb, weiss und rostbra gemischt, alle Zeichnung undeutlich, die Welle linie mit starkem W, aussen bis zum Saume ro braun angelegt. 9 — 9½ L.

Tr. 5. 3. 47. — H.S. 2 288. — Hb. 240.

Die Vorderflügel lang gestreckt, die Querstreifen nur du braune Schrägwische am Vorderrande und dunkle Doppelpunkte den Rippen, auch der hintere vorn in Zelle 1 *b* durch ein dunkl aussen licht angelegtes Möndchen angedeutet, welches wurzelwä dunkel beschattet ist. Im Wurzelfelde zwei feine braune Längsstr len. Von der Wellenlinie nur das mit den Spitzen bis in die Fran reichende W einigermaassen deutlich, hinter ihr bis zum Saume d dunkelste Stelle. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen spitz artig. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau. Der Thor stark geschopft und der ganzen Länge nach tief durchfurcht. D Hinterleibsschöpfe schwach.

Digitized by Google

Silvestris Esp. (H.S. 2. 288) soll sich durch röthlichere Grundfarbe und an der Basis weisslichere Hinterflügel, sowie durch bedeutendere Grösse unterscheiden. Lederer erklärt sie wohl mit Recht für Abart von *Lithoxylea.*

Laleritia. Esp. Bleich ziegelroth, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten, die Wellenlinie mit W. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 45. — H.S. 2. 272. — Hb. 74. *Molochina.*

An der matt ziegelrothen Farbe kenntlich. Die Querstreifen deutlich, einfach, der hintere fein, scharf gezähnt, oft nur in schwarzen und lichten Punkten auf den Rippen angedeutet. Die feine Wellenlinie mit deutlichem W, wurzelwärts ziemlich scharf begrenzt, nach aussen verwaschen. Beide Makeln oder nur die Nierenmakel fein licht eingefasst mit schwärzlichem Kerne, die Einfassung der letztern saumwärts breiter weiss, mit scharf weissen Punkten zwischen den Rippen 3, 4 und 5, die Ringmakel schräg. Die Franzen braun und röthlich. Die Hinterflügel röthlich grau, vor dem Saume dunkler, die Franzen lichter, fast einfarbig. Thorax und Hinterleib schwach geschopft.

Juni bis August. Raupe an Gras.

Adusta. Esp. Röthlich dunkelbraun, die Wurzel und das Mittelfeld in Zelle 1*b* mit schwarzem Längsstreif, die Nierenmakel saumwärts strohgelb eingefasst, die Wellenlinie strohgelb, überall scharf gezackt, mit scharfem W. 8 — 9 L.

Tr. 5. 1. 339. — H.S. 2. 280. — Hb. 606 — 608. *Valida.*

An der dunklen Grundfarbe, der gelblichen, oft in Punkte aufgelösten hintern Einfassung der Nierenmakel und der überall stark gezackten, bisweilen nur aus einzelnen Flecken bestehenden Wellenlinie kenntlich. Beide Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, der hintere stark gezähnt, saumwärts nur am Innenrande bis Rippe 3 merklich licht angelegt, die gewässerte Binde etwas heller als die Grundfarbe, mit dunkelbraunen, etwas verwaschenen Keilflecken in ziemlich allen Zellen. Ring- und Nierenmakel kaum lichter als der Grund, fein schwarz umzogen, die Zapfenmakel stärker schwarz eingefasst, aus ihrer Spitze ein schwarzer Strich bis zum hintern Querstreif, das Mittelfeld zwischen diesem Strich und dem Innenrande verdunkelt. Die Makeln kaum lichter als der Grund.

Digitized by Google

Die Hinterflügel weisslich, am Saume braungrau mit dunklem telmond und Bogenstreif. Der Thorax und die Segmente 3 u stark geschopft, die männlichen Fühler mit Pyramidalzähnen.

Baltica kann ich nach einem mitgetheilten Weibe nur für Lo varietät halten. Sie stimmt mit *Volturina*, H.S. Fig. 403, über die Zeichnung genau wie bei *Adusta*, die Farbe sanfter eisen und veilroth gemischt, die gewässerte Binde ganz veilroth, Pfeilflecke.

Selten, *Baltica* an der Ostsee. Mai, Juni. Raupe auf nie Pflanzen.

59. ***Satura.*** *V.* Schwarzbraun mit Veilroth gemischt, Wurzel mit kurzem Längsstrahl, das Mittelf mit schwarzem Längswisch in Zelle 1 *b*, die W lenlinie mit scharfem W. 8 — 9½ L.
Tr. 5. 1. 333. — H.S. 2. 279. — Hb. 75.

Von der vorigen Art durch die veilrothe Einmischung, weniger gezackte Wellenlinie, lichtere Färbung der Zelle 1 *a* Mittelfelde, den stärker gewellten Saum sowie durch breitere, sen mehr gerundete Vorderflügel verschieden. Die Querstrei doppelt, schwarz, veilroth ausgefüllt, die Wellenlinie gelblich, derseits mit kleinen schwarzen Flecken, die Makeln sowie die wässerte Binde am Innenrande veilroth. Die Franzen dun schwach licht durchschnitten. Die Hinterflügel braungrau mit g lichem Schimmer, wurzelwärts lichter, der Mittelmond schwach. Fühler des Mannes pyramidalzähnig mit gestutzten Haarpinseln.

Süddeutschland bis Sachsen und Schlesien, auch bei Hannov Mai. Raupe auf Heckenkirschen.

60. ***Aethiops.*** *O.* Kohlschwarz mit röthlichem Schimm die Nierenmakel mit weissem Punkte in Zelle die Wellenlinie mit stumpfem W, wurzelwärts m schwarzen Pfeilflecken. 8 — 9½ L.
Tr. 5. 1. 184. — H.S. 2. 270. *Nigricans.* Hb. 538. 7 859. 860.

Durch die schwarze Färbung ausgezeichnet, von *Pernix* dur den Mangel der blauweissen Bestäubung und die glatte glänzen Fläche verschieden. Die Zeichnung meist undeutlich, die Querstr fen kaum doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, die Welle linie undeutlich, aber zusammenhängend, die Wurzel mit zwei schwa zen oft undeutlichen Längsstreifen in der Mitte und am Innenrand

Digitized by Google

Die Nierenmakel saumwärts gelblich eingefasst oder mit gelblichem Fleck, mit einem oder zwei weissen Punkten in der Einfassung zwischen Rippe 3, 4 und 5, bisweilen auch mit solchen Punkten an der Wurzelseite. Die Saumlinie mit deutlichen schwarzen Monden, die Franzen auf den Rippenenden mit lichten Punkten. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau, beim Weibe etwas dunkler. Thorax und Hinterleib sehr schwach geschopft.

Meine Exemplare haben gegen Lederer's Angabe ungewimperte Augen und im männlichen Geschlechte ungezähnte Fühler; sollten sie zu *Abjecta* gehören? Dem widerspricht die dunkle Farbe der Vorderflügel und die auch beim Weibe im Grunde weissliche Farbe der Hinterflügel und die schwachen Schöpfe, die auf dem Hinterleibe nur angedeutet sind.

Selten, doch verbreitet.

Abjecta. Hb. Einfarbig graubraun mit ganz unbestimmter Zeichnung, die Wellenlinie fein licht, unterbrochen, die Rippen im Saumfelde weiss punktirt. ♂ — 9½ L.

HS. 2. 270. — Hb. 539.

Nigricans. Tr. 5. 2. 141.

Durch die gleichmässige, mehr graue Färbung, schwächere Zeichnung, lichtere aber mehr unterbrochene Wellenlinie, dunklere Hinterflügel und die stärkern Schöpfe des Thorax und des Hinterleibs von der vorigen Art verschieden. Die Zeichnung sehr verloschen, die Nierenmakel meist mit weissem Punkte der Einfassung in Zelle 3, auch wohl in Zelle 4 und in der Ausrandung gegen den Saum, bisweilen ganz unbezeichnet. Die Pfeilstriche der Wellenlinie und die schwarzen Wurzelstreifen der vorigen Art sind undeutlicher oder fehlen ganz. Die Franzen auf den Rippenenden kaum lichter punktirt. Die Hinterflügel braungrau, wurzelwärts etwas heller.

Süddeutschland.

Furva. V. Nussbraun mit schwarzer Zeichnung, die Nierenmakel gelblich weiss, im Innern mit dunkler nierenförmiger Zeichnung, die Wellenlinie fein weissgelb, gezackt, mit schwachem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 154. — H.S. 2. 276. Fig. 290. — Hb. 407.

Die Grundfarbe braun mit röthlichem Schimmer, die Querstreifen etwas lichter ausgefüllt, die Nierenmakel besonders nach aussen bräunlich weiss, die Wellenlinie mit starken, dunklen Pfeilflecken,

Digitized by Google

vorzüglich in Zelle 1 *c*, 2 und 4, die Zapfenmakel oft undeutli Die Hinterflügel braungrau, beim Manne an der Wurzel weissli mit dunklem Mittelmonde und dunkler Saumbinde, in letzterer ge den Innenwinkel eine lichte, auf Rippe 2 wurzelwärts scharf ecki Linie. Unten alle Flügel mit zwei Bogenlinien hinter der Mi und vor dem Saume. Die Schöpfe des Thorax und des Hinterle schwach.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. Juni bis Au Raupe auf *Aira canescens*.

63. ***Rubrirena.*** *Tr.* Schwarzbraun mit röthlicher Mischu die Nierenmakel gross, saumwärts gelb, wurz wärts, sowie die Ringmakel und der hintere Sch des Thorax röthlich. 9 — 11 L.
Tr. 5. 2. 159. — H.S. 2. 276. Fig. 57. — Hb. 826.

Auch die Ausfüllung der Querstreifen und die gezackte Well linie röthlich, letztere wurzelwärts mit schwarzen Pfeilflecken. I hintere Querstreif tritt hinter der Nierenmakel in einer schar Spitze saumwärts vor. Der Hinterleib schwärzlich mit dunkl Schöpfen.

Schweiz, Böhmen. August.

64. ***Gemmea.*** *Tr.* Olivenbraun, violett gemischt, der vo dere Querstreif und die drei grossen Makeln wei ausgefüllt. 8 — 8½ L.
Tr. 5. 1. 393. — H.S. 2. 251. Fig. 70.

Leicht kenntlich an den drei weiss ausgefüllten Makeln. D Grundfarbe im Wurzelfelde, in der Mittelzelle und der gewässert Binde ohne Violett, die Querstreifen fein schwarz, der halbe a der vordere ganze breit doppelt, der hintere nur in der Mitte schm doppelt, sehr stark gezähnt und nur am Vorder- und Innenran weiss angelegt, der Mittelschatten als dunkle Zackenlinie. D Makeln fein schwarz umzogen, mit schwarzer Zeichnung im Inne die Ring- und Nierenmakel in den weissen Vorderrand ausgegoss Die Wellenlinie gezackt mit schwarzen Pfeilflecken. Die Hinterf gel weisslich mit grauem Saume, Mittelmond und Bogenstreif. De Kopf und die vordere Hälfte des Halskragens weiss.

Baden, Oesterreich, Wallis. September.

Digitized by Google

65. ***Maillardi.*** *Hb.* Dunkel graubraun, schwach röthlich gemischt, die hintere Einfassung der Nierenmakel und die gezackte Wellenlinie weisslich gelb. $9^1/_2$ — 10 L.

H.S. 2. 271. Fig. 55. — Hb. 833.

Der folgenden Art ähnlich, durch den Mangel der gelben und weissen Bestäubung und die stärker gezackte Wellenlinie kenntlich. Die Grundfarbe der von *Mam. Brassicae* ähnlich, dunkler, weniger röthlich, die Querstreifen deutlich doppelt, ohne lichte Ausfüllung, der vordere mit hohen Bogen, die Wellenlinie stärker gezackt, mit mehr oder weniger starken dunklen Pfeilflecken, aus der Wurzel bisweilen ein schwarzer Strahl. Die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 öfter mit weissen Punkten. Die Hinterflügel braungrau, ohne Mittelmond.

Wallis. Juli.

66. ***Pernix.*** *Hb.* Schwarzgrau, lehmgelb und bläulich weiss bestäubt, mit undeutlicher Zeichnung, die hintere Einfassung der Nierenmakel und die gezackte Wellenlinie lehmgelb. 9 — 11 L.

H.S. 2. 265. Fig. 54. — Hb. 801.

Zeta. Tr. 5. 2. 35. — H.S. 2. 271. Fig. 416.

Die Zeichnung ziemlich verwischt und von der rauhen Bestäubung verdeckt. Die Querstreifen einfach schwarz, auf den abgekehrten Seiten etwas gelblich angelegt, selten undeutlich doppelt, der hintere stark gezähnt, schwach geschwungen, der Mittelschatten deutlich, fast schwarz, die Wellenlinie mehrfach gebrochen, mit wenig scharfem W, wurzelwärts dunkel beschattet oder mit mehr oder weniger starken, meist verloschenen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel selten deutlich, die letztere oft mit weissen Punkten der Einfassung in Zelle 3 und 4, die Zapfenmakel dick schwarz umzogen, bisweilen ganz schwarz ausgefüllt. Die Franzen bräunlich gelb mit kaum unterbrochener gewellter Theilungslinie. Die Hinterflügel bräunlich grau, an der Wurzel lichter. Halskragen und Schulterdecken mit undeutlicher dunkler Linie, Thorax und Hinterleib schwach geschopft.

Zeta ist nach Lederer nur eine hellgraue Varietät ohne Einmischung von Gelb.

Alpen, Schaafberg. Juli.

Digitized by Google

17. **Oberrieder**, Die Wichtigkeit der militärischen Ausbildung der Jugend. Ein Beitrag zur Lösung der Wehrfrage. Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot, 1893. 8°. 1 Bl. 52 S. 1 Mk. 20 Pf.

Der Verf. ist ein Gegner der Idee, dass stehende Heere durch Volksheere ersetzt werden können. Er will die Wehrkraft des Reiches dadurch heben, dass die Mannschaften während ihrer Dienstzeit mehr militärisch ausgebildet werden, als dies jetzt geschieht. Er will ferner, dass die Jugend vor dem Eintritt in das Heer militärisch vorgebildet werde. Er will endlich, dass die Mannschaften nach ihrer Entlassung aus dem Heere militärisch weiter ausgebildet werden.

18. **Pfeiffer**, Die Wehrpflicht. Vortrag, gehalten in der Aula des Gymnasiums zu Hanau am 22. Januar 1893. Hanau, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1893. 8°. 1 Bl. 24 S. 50 Pf.

Der Verf. ist ein Gegner der Idee, dass stehende Heere durch Volksheere ersetzt werden können. Er will die Wehrkraft des Reiches dadurch heben, dass die Mannschaften während ihrer Dienstzeit mehr militärisch ausgebildet werden, als dies jetzt geschieht. Er will ferner, dass die Jugend vor dem Eintritt in das Heer militärisch vorgebildet werde. Er will endlich, dass die Mannschaften nach ihrer Entlassung aus dem Heere militärisch weiter ausgebildet werden.

19. **Rüstzeug**, Militärisch-politische Zeitfragen. Berlin, Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, 1893. 8°. 1 Bl. 112 S. 1 Mk. 60 Pf.

Der Verf. ist ein Gegner der Idee, dass stehende Heere durch Volksheere ersetzt werden können. Er will die Wehrkraft des Reiches dadurch heben, dass die Mannschaften während ihrer Dienstzeit mehr militärisch ausgebildet werden, als dies jetzt geschieht. Er will ferner, dass die Jugend vor dem Eintritt in das Heer militärisch vorgebildet werde. Er will endlich, dass die Mannschaften nach ihrer Entlassung aus dem Heere militärisch weiter ausgebildet werden.

leutlich, die Ringmakel klein, schwarz umzogen, die Nierenmakel ohne scharfe Einfassung, saumwärts an den hier breit weissen hintern Querstreif stossend. Die Wellenlinie weisslich, nicht scharf begrenzt, mit schwachem W. Die Saumlinie und die lichten Franzen zwischen den Rippen braun gefleckt, die letztern in der Mitte und an der Spitze. Die Hinterflügel gelbbraun, am Saume breit schwarzbraun mit dunkler Bogenlinie. Der Thorax schwach, der Hinterleib auf Segment 3 stärker geschopft. Die männlichen Fühler mit Pyramidalzähnen.

Juli, August. Die Raupe an Gras und Getreideähren.

70. ***Prospicua.*** *Bk.* Olivengrün und braun gemischt, der hintere Querstreif scharf gezähnt, die Hinterflügel rothgelb mit rostbraunem Mittelmond und breit schwarzer Saumbinde. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 59. — H.S. 2. 257. — Hb. 108.

Diese und die folgende Art zeichnen sich aus durch die breiten, stumpfen Vorderflügel mit gleichmässig gerundetem, am Innenwinkel nicht eingezogenem Saume und die gelben Hinterflügel. Bei *Prospicua* sind die Querstreifen doppelt schwarz, nicht oder nur am Innenrande etwas lichter ausgefüllt, die Makeln durch bräunliche Flecke auf hellerm Grunde schwach angedeutet, die Wellenlinie ist kaum sichtbar, hinter ihr in Zelle 1 *b* und 3 schwarze Längswische. Die weisslichen Franzen der Vorderflügel mit doppelter, die gelben der Hinterflügel mit einfacher Theilungslinie. Thorax und Hinterleib mit ziemlich deutlichen Schöpfen, die Behaarung des erstern besonders vorn und an den Seiten schuppenartig erweitert. Die männlichen Fühler mit ganz kurzen, bewimperten Kammzähnen, die vor der Spitze aufhören.

Wien, Baden, Darmstadt. Raupe auf Liguster und Loniceren.

71. ***Texta.*** *Lng.* Röthlich braun, der hintere Querstreif doppelt, weiss ausgefüllt, kaum gezähnt, die Hinterflügel bleichgelb mit breit brauner Saumbinde. 7 — 7½ L.

Tr. 5. 2. 62. — H.S. 2. 257. *Cytherea.* — Hb. 109. 548. *Connexa.*

Theilweise, besonders am Vorderrande, weissgrau gemischt, die Ausfüllung der Querstreifen und die Rippen in und hinter der Wellenlinie weisslich, letztere bogig geschwungen, gelblich, nicht scharf,

wurzelwärts mit feinen schwarzen Pfeilflecken in Zelle 2 bis 6. Makeln bräunlich gelb mit dunklem Kerne, undeutlich begrenzt, Zapfenmakel sehr lang. Der Hinterleib ganz schwach oder ka geschopft, der Thorax stärker, letzterer mit einfachen Haaren kleidet. Die männlichen Fühler mit abgestumpften Sägezähnen.

Selten. Baden, Pommern, Braunschweig. Juli, August. Raupe auf Gras.

72. ***Rectilinea.*** *Esp.* Nussbraun, im Wurzel- und Saumfe aschgrau gemischt, der hintere Querstreif ei zähnt, am Innenrande fleckig erweitert und die Ring- und Nierenmakel aschgrau ausgefü 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 61. — H.S. 2. 289. — Hb. 248.

Die Zeichnung etwas fremdartig. Aus der Wurzel in der M und am Innenrande schwarze Längsstreifen, dazwischen der Gr schwarzgrau, die Vorderrandshälfte des Wurzelfeldes aschgrau mit der lichten Einfassung des vordern Querstreifs verfliess Der letztere schwärzlich, wurzelwärts breit aschgrau angelegt, starken Zacken saumwärts in Zelle 1 *a* und *b*. Der hintere Q streif aus einem schmalen weisslichen, von zwei braunen, am V derrande verloschenen, ungezähnten Linien eingefassten, am I rande zu einem rundlichen Fleck erweiterten Streifen bestehend vom Innenrande bis Rippe 5 fast gerade ist und erst hier schwach gegen die Nierenmakel biegt. Das Saumfeld aschgra Zelle 1 *b*, 4 und 5 braun, die Wellenlinie nur in der Innenrandshä deutlich, mit scharfem W, in Zelle 3 bis 5 mit langen schar Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel bräunlich aschgrau, erst schräg in die Länge gezogen mit scharf schwarzer Einfassung, st der Zapfenmakel eine breite schwärzliche Verdunkelung bis a hintern Querstreif. Saum und Franzen kaum gewellt. Die Hint flügel braungrau. Der Halskragen gerundet, sehr breit und wie Schulterdecke von schwarzer Linie getheilt, letztere aussen bra Der Thorax schwach, der Hinterleib auf Segment 3 stärker g schopft. Die männlichen Fühler mit ganz kurzen gewimpert Kammzähnen.

Mai bis Juli. Raupe auf Heidelbeeren.

73. ***Ypsilon.*** *V.* Dunkel rostbraun, Ring- und Nierenmak an der vordern Mittelrippe zusammenstossend, d Wellenlinie weisslich, schwach gezähnt. 6 — 8

Tr. 5. 2. 210. — H.S. 2. 262. — Hb. 136.

Digitized by Google

An den beiden Makeln, deren schwarze Einfassung auf den zugekehrten Seiten ein gegen den Vorderrand offenes V bildet, kenntlich. Rostbraun, etwas dunkler gewölkt, die Zeichnung undeutlich, die Querstreifen doppelt, ihre Ausfüllung nicht lichter, der hintere ungezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, mit kleinen Zähnchen saumwärts auf Rippe 3, 4, 6 und 7, wurzelwärts meist mit niedrigen schwarzen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel mit wenig weisser Einblickung, die Zapfenmakel kurz. Die Hinterflügel dunkelgrau, wurzelwärts lichter. Der Thorax schwach, der Hinterleib kaum geschopft. Die männlichen Fühler kurz und dicht gewimpert.

Juni, Juli. Raupe auf Weiden und Pappeln.

74. ***Suspecta.*** *Hb.* Braungrau, röthelroth gemischt, die Querstreifen und Wellenlinie undeutlich, der Saum vor der Spitze geschwungen. 6 — 7 L.

Hb. 633.

Congener. Tr. 5. 1. 106. — H.S. 2. 267. — Hb. 862.

Entweder fast ganz einfarbig braungrau mit Röthelroth, alle Zeichnung undeutlich, auch die beiden Makeln, diese bisweilen schwach licht umzogen, oder mehr oder weniger bleich braungelb gemischt, besonders am Innenrande, in der gewässerten Binde, der Ausfüllung der etwas deutlichern Querstreifen und in den Makeln. Der hintere Querstreif schwach gezähnt, dahinter meist schwarze, länglich ausgebildete Doppelpunkte, die Wellenlinie schwach gezackt, am Saume zwischen den Rippen scharf schwarze Punkte. Franzen mit dunkler, kaum unterbrochener Theilungs- und Endlinie, wie der Saum, kaum gewellt. Die Hinterflügel bräunlich grau. Thorax und Hinterleib nur mit schwacher Andeutung von Schöpfen. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Süddeutschland, Sachsen, Pommern.

104. Apamea. *Tr.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge schwach.
Thorax mit schwachem Vorder- und Hinterschopf.
Schienen ohne Dornborsten.

Der Gattung *Hadena* nahe verwandt, durch die schwache und kurze, zwischen den Palpen versteckte Zunge unterschieden. Der Körper robust, der Thorax dicht wollig behaart, die Vorderflügel

Digitized by Google

klein und schmal, wenig erweitert, Spitze und Afterwinkel zugerundet, mit vollständiger Eulenzeichnung. Der Saum und die Franzen sehr schwach gewellt. Der Kopf etwas eingezogen, die männlichen Fühler stark gekerbt, pinselartig bewimpert. Die Beine kurz.

75. ***Testacea.*** *V.* Bleich bräunlich gelb, im Mittelfeld und hinter der schwach gezackten Wellenlinie bräunlich, die Hinterflügel weiss. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 107. — H.S. 2. 257. — Hb. 139.

Die Querstreifen schwach doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarzbraun, besonders in Zelle 1 *b*, nicht lichter ausgefüllt als die Grundfarbe, der hintere gezähnt, die Wellenlinie ziemlich undeutlich mit schwachen Zacken auf Rippe 3 und 4. Die beiden Makeln etwas lichter, mit dunklem Kerne und dunkel umzogen, die Zapfenmakel klein, schwärzlich eingefasst, aus der Spitze einen mehr oder weniger deutlichen dunklen Längsstrahl bis zum hintern Querstreifen sendend.

August, September. Die Raupe an Graswurzeln.

76. ***Nickerlii.*** *Fr.* Graubraun mit lichter ausgefüllten Querstreifen und im Umkreise weiss punktirtem Nierenmakel, die Hinterflügel weiss.
H.S. 6. 56.

Der *Mam. Brassicae* ähnlich, kleiner, die Flügel schmäler, Zapfen- und Ringmakel kleiner, letztere licht ausgefüllt, meist mit dunklem Kerne, die Nierenmakel im Umkreise mit weissen Punkten in Zelle 3 bis 6 und wurzelwärts an der hintern Mittelrippe. Die Wellenlinie weniger weiss und weniger gezackt, der Raum vor ihr lichter, der zwischen ihr und dem Saume dunkler als der Grund. Auf den Hinterflügeln nur die Rippen am Saume, die Saumlinie und die Theilungslinie der Franzen braun.

Prag. Juli, August.

105. Aplecta. *Bd.*

Augen nackt.
Zunge stark.
Palpen mit kurzem, geneigtem Endgliede, die Behaarung des Mittelglieds gegen das Ende nicht länger werdend.
Thorax grob behaart, schwach geschopft.
Hinterleib nicht oder nur auf Segment 1 deutlich geschopft.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Die vier hier verbundenen Arten hat Lederer wegen der beMittel- und Hinterschienen in die Gattung *Agrotis* gebracht, ie aber nicht bleiben können. Sie stimmen mit Ausnahme Merkmals in allen Stücken, namentlich auch in der Behaarung der Bildung der Schöpfe, mit *Hadena* überein, und auch der leib hat bei *Herbida* einen deutlichen Schopf auf dem ersten nte, bei *Occulta* und *Speciosa* wenigstens schopfartig abstehende ige Behaarung. Das mir zugängliche Exemplar von *Zelleri* emlich abgeflogen und am Thorax und Hinterleib abgerieben, nnte sein, dass diese Art, die auch schmalere Flügel hat, eher *grotis* verbunden werden müsste; ich lasse sie einstweilen neben *sa*.

Ziemlich grosse Eulen mit kräftigen Flügeln, weiss, der Thorax der Hinterleib verhältnissmässig dünn, nur bei *Herbida* robust. und Thorax stark behaart, unter den Haaren einzelne, welche der Spitze schuppenartig erweitert sind. Die Schöpfe des rax deutlich, weniger bei *Speciosa* wegen der struppig abstehenden haarung. Die männlichen Fühler gekerbt mit Wimperpinseln, die lpen wie bei *Hadena*. Die Vorderflügel gestreckt dreieckig, bei sa breiter, die Spitze ziemlich scharf, der Saum meist schräg, ichmässig gerundet, am Innenwinkel nicht eingezogen, schwach gelt, die Franzen gewellt, bei *Speciosa* ganzrandig. Die Eulenzeichg vollständig vorhanden, die Querstreifen schwarz, licht angelegt r ausgefüllt, der vordere in der Regel, der hintere selten und schwach pelt, dieser stark gezähnt, auch in der Flügelfalte. Ring- und renmakel gross, erstere etwas schräg, die Wellenlinie gezackt r gerade, mit dunklen Pfeilflecken besonders in Zelle 1 *b*, 4 und 5

Digitized by Google

und scharf schwarzer Beschattung wurzelwärts am Vorderra
Die Hinterflügel ziemlich gross. Bei *Occulta* haben auch die
derschienen Dornborsten.

77. ***Zelleri*** *H.S.* Aschgrau, im Mittelfelde braun gemis
mit scharf gezähnten schwarzen Querstreifen
schwarzen Pfeilflecken, die Hinterflügel weiss
mit dunklem Mittelmonde. $8^1/_2$ L.
H.S. 2. 412. *Sincera.* Fig. 513. 514. *Zelleri.*

Der *Speciosa* in der Zeichnung sehr ähnlich, aber der Körper schlanker, die Vorderflügel schmaler, weniger spitz, der Saum hi der Mitte stärker gerundet, die Grundfarbe lichter grau, das Mi feld nussbraun gemischt, der hintere Querstreif stärker geschwu und vom Saume nur wenig ferner als von der Nierenmakel, seine M etwas weniger hoch, der Vorderrandsfleck vor der Spitze un Zelle 7 scharf schwarz, die Franzen mit schwacher dunkler Theilu linie. Bei dem Exemplare vom Harze ist die Ringmakel gr als die Nierenmakel, eirund, breiter als hoch, den vordern Q streif fast berührend, innen weisslich ausgefüllt, ohne dunklen K Die Hinterflügel fast weiss, der Mittelfleck und die Rippen vor Saume bräunlich bestäubt, die Monde der Saumlinie schwä Unten weisslich, die Vorderflügel in der Mitte und am Vorder grau, ohne dunklere Bestäubung, die Mittelmonde und der I streif schwärzlich. Der Körper bleicher als bei *Speciosa*, der H terleib weissgrau.

Oberpfalz, Oberharz, von Tannen geklopft. Juni, Juli.

78. ***Speciosa.*** *Hb.* Gelblich aschgrau, schwarz bestä
mit deutlicher schwarzer und weisser Zeichn
und schwarzen Pfeilflecken, die Hinterflügel
dunklem Mittelmond und zwei dunklen Bogenst
fen, die Franzen auf den Rippen dunkel gefle
9 — $10^1/_2$ L.
H.S. 2. 411. Fig. 471. — Zll. Zeitschr. f. Ent. 1852. 83.
Hb. 491.

Die Grundfarbe des Thorax und der Vorderflügel ist ein f lenweise ins Grünliche oder Gelbliche ziehendes Aschgrau, übe schwarz bestäubt, am Thorax stark mit Schwarz gemischt. zwei ganzen Querstreifen und der halbe scharf schwarz, breit w angelegt, der vordere ganze Streif unregelmässig gezackt und brochen, der hintere schwach geschwungen, aus runden Monden

ehend, mit weit vortretenden Zähnen, unter dem halben Querstreif in kurzer schwarzer Längsstreif. Der Mittelschatten schwach. Die eiden Makeln gross, weisslich, schwarz eingefasst und dunkel ge-ert, die Ringmakel sehr schräg, wenig kleiner als die Nierenmakel, eide durch zwei schwarze Längsstreifen und die Ringmakel mit m vordern Querstreif durch die schwärzliche Ausfüllung der Mit-elle verbunden. Die Zapfenmakel schwarz umzogen oder ganz warz. Die Wellenlinie sehr undeutlich, dem Saume parallel, nur Rippe 2 mit einem schwachen Winkel gegen die Basis, hier und Zelle 4 und 5 sowie am Vorderrande bis Rippe 7 wurzelwärts grossen, in den übrigen Zellen zum Theil mit kleinen schwarzen ecken. Der Saum mit schwarzen Monden, die Franzen mit chwacher, auf den Rippen zu dunklen Flecken verdickter Thei-gslinie. Der Hinterleib und die Hinterflügel gelblich weiss-n, jener dichter, diese dünner braun bestäubt und mit einem nen breiten Schatten vor dem Saume und einem gezähnten genstreif hinter der Mitte. Unten die Vorderflügel schwarzgrau, Ränder und die Hinterflügel licht gelblich grau, braun bestäubt, mit schwärzlichem Bogenstreif und Mittelfleck. Der Thorax ppig abstehend behaart, der Hinterleib dünn flaumhaarig, die aarung der ersten Segmente an den Rändern abstehend, in den en deutliche Schöpfe bildend. Die Palpen schwarz, an der Spitze grau, die Beine schwärzlich, Schienen und Füsse weiss gelbgeringt. Alpen, Schlesien, Thüringen, Oberharz. Juli, August.

Occulta. L. Blaugrau, braun und rostgelb gemischt, die Ringmakel weisslich, die Wellenlinie mit stumpfem W und schwarzen Pfeilflecken in Zelle 4 und 5. 11 — 13 L.

Tr. 5. 2. 52. — H.S. 2. 263. — Hb. 79.

Die Flügel breit, das Mittelfeld um die Makeln und die ge-rte Binde am hintern Querstreif verdunkelt, Zelle 2 und 5 lb bestäubt. Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, der tere gezähnt, die Wellenlinie überall gezackt, wenig lichter, nur die schwarze Beschattung wurzelwärts hervortretend, die tere lange, in Zelle 4 und 5 bis zum hintern Querstreif reichende ilflecke bildend. Die drei Makeln licht, überall dunkler bestäubt, schwarz umzogen, die Ringmakel breit und schräg, am hellsten. dünner Strahl aus der Wurzel und die Rippen im Saumfelde der Wellenlinie schwarz. Die Hinterflügel graubraun mit ein-igen weisslichen Franzen.

In gebirgigen Gegenden von Süd- und Mitteldeutschland, auf dem Harze und in Pommern. Juni bis August. Raupe auf dern Pflanzen.

80. ***Herbida. V.*** Grün mit Braun gemischt, hinter der N renmakel weisslich, die Querstreifen hellgrün gefüllt, die Wellenlinie hellgrün mit stumpfen in Zelle 4 und 5 mit schwarzen Pfeilflec 10 — 11 L.

Tr. 5. 2. 56. — H.S. 2. 263. — Hb. 76. 505.

Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten schwarz, der hi scharf gezähnt, hinter den Spitzen mit weissen und schwarzen Pun Die Makeln gross, schwarz umzogen, nicht ausgezeichnet, und die Rippen rostfarben oder schwärzlich bestäubt, die Saumlinie scharf schwarzen Monden, die Franzen auf den Rippen verdun Die Hinterflügel gelbgrau mit strohgelben Franzen.

Mai, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

106. Rhizogramma. *Ld.*

Augen nackt, ungewimpert.
Zunge stark.
Halskragen vorn schneidig, tief ausgeschnitten
Hinterschienen mit Dornborsten.

Grosse Eule von der Form der *Hadena Lithoxylea*, überha der Gattung *Hadena* nahe verwandt, durch den hinten stark aus schnittenen, vorn in schneidiger Kante zusammenstossenden Ha kragen und die zwischen den Mittel- und Endsporen mit klei Dornborsten versehenen Hinterschienen verschieden. Robust mit k gem Hinterleibe, der Thorax anliegend fein behaart, vorn ziemli stark, hinten schwächer geschopft, der Länge nach durchfurcht, H Hinterleib auf den ersten drei Segmenten mit deutlichen Schöpf welche nach hinten offene spitze Winkel bilden. Die Vorderflü gestreckt und schmal mit stark gewelltem Saume und Franzen, Eulenzeichnung undeutlich, dafür feine schwarze, zum Theil brau lich angelegte Längsstriche in den Zellen, besonders an der Wu zel und vor dem Saume. Die männlichen Fühler mit sehr kurz Wimperpinseln.

Digitized by Google

1. ***Petrorhiza.*** *Bk.* Weissgrau mit feinen schwarzen Längsstrahlen, Ring- und Nierenmakel zusammen geflossen, die Hinterflügel weiss, am Saume grau. 9 — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 49. — H.S. 2. 289. — Hb. 251. *Comma.*

Die Querstreifen nur sehr schwach durch die scharfen Spitzen gedeutet, die Ringmakel lang gezogen, sehr schräg, an der hintern Mittelrippe in die Nierenmakel verfliessend und mit dieser wenigstens gegen den Innenrand von einer gemeinschaftlichen feinen schwarzen Linie eingefasst, die sich in Zelle 4 bis vor den Saum fortsetzt. In den übrigen Zellen gleichfalls schwarze, etwas schräge Striche auf dem Saume, zwei längere, dunkel ausgefüllte in Zelle 1 *b*, etwas kürzere in Zelle 3 und 6, desgleichen zwei Wurzelstreifen in der Mitte und am Innenrande. Die Saumlinie fein dunkel, unterbrochen, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Halskragen und Schulterdecken mit schwarzer, aussen braun angelegter Linie, der erstere und der Kopf noch mit mehreren, weniger dunklen Linien.

Süddeutschland. Juli, August. Raupe auf *Berberis.*

107. Polia. *Tr.*

Männliche Fühler mit Wimperpinseln.
Augen bewimpert.
Zunge stark.
Thorax anliegend behaart, schwach geschopft, in den Seiten ohne eckigen Vorstoss.
Hinterleib mit schwachen Schöpfen, beim Weibe ohne Legestachel.
Schienen unbedornt.

Kopf und Thorax dicht wollig aber anliegend behaart, der Kopf etwas eingezogen, der letztere vorn an den Seiten gerundet, bei *Polymita* mit eingemengten Schuppen, die Fühler an der Wurzel mit einem Haarbusch, beim Manne pyramidalzähnig, selten nur gewimpert, mit Wimperpinseln. Die Spitze der Vorderflügel wenig scharf, ihr Saum schräg, gleichmässig gerundet, am Innenwinkel nicht eingezogen, deutlich gewellt oder kappenförmig, die Franzen kaum stark gewellt. Die Zeichnung mehr oder weniger deutlich, das Mittelfeld dunkler, die Querstreifen einfach, licht angelegt, selten schwach doppelt, der hintere stark und scharf gezähnt, die Wellenlinie meist in Flecke aufgelöst, ohne deutliches W.

Meist auf den süddeutschen Gebirgen und selten, zu Ende Sommers und im Herbste, *Chi* in doppelter Generation. Die Rau auf niedern Pflanzen.

82. ***Serpentina.*** *Tr.* Bräunlich grün, mit weisser Nier makel und weissen Punkten statt der Wellenlin 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 399. — H.S. 2. 275. Fig. 72. 73.

Dunkel moosgrün, braun gemischt, mit etwas rostgelblich Längsstrahlen in Zelle 2 und 6, die Querstreifen fein schwarz vordere doppelt, die Ringmakel grün mit wenig Weiss, die Nier makel lang gezogen, weiss, mit fein brauner Zeichnung des Umkre im Innern. Statt der Wellenlinie kleine weisse Pünktchen, wur wärts auf ihnen schwarze Dreiecke. Auf dem Saume schw Monde, die Franzen auf den Rippen fein gelblich, aussen bre Die Hinterflügel des Mannes schneeweiss, die des Weibes an W zel und Saum dunkel bestäubt.

Krain.

83. ***Chi.*** *L.* Bläulich weiss mit deutlichen grauen Zei nungen, die Zapfenmakel mit dem hintern Qu streif durch einen schwarzen Strich verbund 6 — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 5. 2. 9. — H.S. 2. 267. — Hb. 49.

Die doppelten Querstreifen, der feine Mittelschatten, die I schattung der Wellenlinie licht grau, alle drei Makeln theilweise f schwarz umzogen, der hintere Querstreif in Zelle 1 *b* wurzelwä tief schwarz angelegt und mit der Zapfenmakel verbunden, aus Wurzel ein feiner schwarzer Strich und auf der Wellenlinie in Z 3 und 4 kleine schwarze Dreiecke. Auf dem Saume zwischen Rippen kurze dunkle Längsstriche, die Franzen an den Rippen h lichter. Die Hinterflügel weiss mit dunklen Rippen, beim We grau bestäubt. Der Halskragen mit feiner schwarzer Linie.

Juli, September.

84. ***Suda.*** *Hb.* Bläulich weissgrau mit gelblichem Anflu im Mittelfelde dunkler, die beiden Querstreifen a den zugekehrten Seiten scharf dunkel, die Hint flügel weiss. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

H.S. 2. 259. Fig. 480. — Hb. 802.

Digitized by Google

Kenntlich an dem blassgelben Anfluge und den weissen Hinterflügeln, welche beim Manne eine schwärzliche Saumlinie, beim Weibe eine starke schwärzliche Bogenlinie und eine solche Saumbinde führen. Das Mittelfeld etwas dunkler grau, besonders auf der Saumlinie, die Zapfenmakel licht, ihre dunkle Einfassung bis zum hintern, der stark wurzelwärts ziehenden, Querstreif verlängert. Die Saumlinie fein schwarz, mit stärkern Punkten zwischen den Rippen. Die Wurzel der Franzen breit dunkel, auf den Rippen schmal licht durchschnitten. Der Halskragen mit feiner schwarzer Linie.

Wallis. August.

Polymita. L. Olivenbraun, die Zeichnung weiss, scharf schwarz eingefasst. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 24. — H.S. 2. 261. — Hb. 20. *Ridens.*

Alle drei Makeln fein schwarz umzogen, beide Querstreifen schwarz, aussen weiss angelegt, die Wellenlinie mit ziemlich deutlichem W, wurzelwärts mit kleinen schwarzen Pfeilflecken. Die Hinterflügel weiss mit dunkler Saumbinde, beim Weibe braun bestäubt. Alle Flügel auf dem Saume mit schwarzen Dreiecken, die Spitzen zwischen den Rippen an der Wurzel breit, an den Spitzen schmal dunkler. Kopf und Thorax weiss gefleckt, dieser mit eingemengten Schuppen und deutlicherm Vorderschopf, Halskragen und Flügeldecken mit schwarzem Streif.

Süd- und Mitteldeutschland, auch am Vorharze und auf dem Harze, selten. Juli.

Flavicincta. V. Gelbgrau mit braunen Querstreifen und oranger Einmischung, die Hinterflügel gelbgrau mit gezähntem dunklen Bogenstreif. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 27. — H.S. 2. 259. — Hb. 46.

Ein Wurzelstreif, Rippe 1, die Einfassung der Makeln und die genannten Flecke der Wellenlinie orange, das Mittelfeld etwas dunkler als die andern Felder, die Querstreifen einfach braun, aussen nicht heller angelegt. Die Saumlinie undeutlich, die Franzen auf den Vorderflügeln mit doppelter, auf den Hinterflügeln mit einfacher Teilungslinie, an den Rippen licht durchschnitten. Die Hinterflügel beiden Geschlechtern gelbgrau, vor dem Saume dunkler. Kopf und Thorax mit sparsamen gelben Härchen.

Selten. August bis October.

40. Aufgaben. 41. Ergänze, wo nöthig: Erscheinungen, Ereignisse, Begebenheiten, Thatsachen, Vorfälle, Vorgänge, Geschichten, Sagen, Märchen, Fabeln, Lügen, Erzählungen, Berichte.

Was wir sinnlich mit den Augen oder mit Hülfe eines Instrumentes wahrnehmen, das nennen wir Erscheinungen. Wenn wir aber Erscheinungen, die sich in einer Zeitfolge ereignen, mit einander verbinden, so entstehen Ereignisse, Begebenheiten, Thatsachen, Vorfälle, Vorgänge, Geschichten, Sagen, Märchen, Fabeln, Lügen, Erzählungen, Berichte.

42. Ergänze: Geschichte, Sage, Märchen, Fabel, Lüge, Erzählung, Bericht.

Eine Geschichte ist die Erzählung eines wirklich geschehenen Ereignisses. Eine Sage ist eine Erzählung, die sich von Mund zu Mund fortpflanzt, ohne daß man ihre Wahrheit verbürgen kann. Ein Märchen ist eine Erzählung, die nicht wahr ist. Eine Fabel ist eine Erzählung, die nicht wahr ist, und in der Thiere sprechend eingeführt werden. Eine Lüge ist eine Erzählung, die nicht wahr ist, und die man absichtlich erdichtet hat, um Andere zu täuschen. Eine Erzählung ist die Darstellung eines Ereignisses. Ein Bericht ist eine kurze Erzählung.

43. Ergänze: Geschichte, Sage, Märchen, Fabel, Lüge, Erzählung, Bericht.

Eine Geschichte ist die Erzählung eines wirklich geschehenen Ereignisses. Eine Sage ist eine Erzählung, die sich von Mund zu Mund fortpflanzt, ohne daß man ihre Wahrheit verbürgen kann. Ein Märchen ist eine Erzählung, die nicht wahr ist. Eine Fabel ist eine Erzählung, die nicht wahr ist, und in der Thiere sprechend eingeführt werden. Eine Lüge ist eine Erzählung, die nicht wahr ist, und die man absichtlich erdichtet hat, um Andere zu täuschen. Eine Erzählung ist die Darstellung eines Ereignisses. Ein Bericht ist eine kurze Erzählung.

Die Chronik. 44.

Geschichte, Erfahrungen, Begebenheiten, Ereignisse, Thatsachen, Vorfälle, Vorgänge, Sagen, Märchen, Fabeln, Lügen, Erzählungen, Berichte, Chronik, Chronologie, Zeitrechnung, Jahrbücher, Annalen, Jahrgänge, Jahrhunderte, Jahrtausende, Zeitalter, Epochen, Perioden, Jahrzahlen, Jahreszahlen, Daten, Tage, Monate, Jahre

gezogen, die Vorderflügel lang, schräg gestutzt, am Innenwinkel gerundet, der Saum und die ziemlich kurzen Franzen kaum gewellt, Saumlinie schwarz und wie die Franzen auf den Rippen schwach unterbrochen, die Franzen mit undeutlicher Theilungslinie. Die Zeichnung deutlich, wenn auch nicht immer scharf. Die Behaarung des Thorax kürzer und glatter als bei *Polia*, alles Uebrige wie bei dieser.

Die Verwandlung zwischen versponnenen Blättern an der Erde.

Viminalis. F. Veilgrau, bräunlich gemischt, ein Wurzelstrahl, die zugekehrten Seiten der Querstreifen am Innenrande und die Einfassung der Makeln dunkelbraun. $5^1/_2$ — 6 L.

Salicetà. Tr. 5. 1. 104. — H.S. 2. 282. — Hb. 50. *Scripta.*

Die Grundfarbe im Mittelfelde, meist auch im Wurzelfelde mehr oder weniger verdunkelt, oft die beiden ersten Felder ganz rothbraun überzogen, das Saumfeld immer lichter als das Mittelfeld. Die Querstreifen sehr undeutlich doppelt, der hintere dem Saume bis zur Flügelmitte parallel, von da dicht um die Nierenmakel geschwungen, und nur hier etwas gezähnt, meist aber in der Vorderrandshälfte undeutlich. Die Nierenmakel, oft auch die Ringmakel grünlich oder gelblich weiss ausgefüllt, die Zapfenmakel mit ihrer Spitze oder ein Strahl aus dieser den hintern Querstreif berührend. Die Wellenlinie verloschen, licht, schwach gezackt, innenwärts braunröthlich angelegt. Die Hinterflügel hellgrau. Der Saum kragen mit schwarzer Linie.

Süddeutschland, Schlesien, Arolsen, Braunschweig. Juli. Die Raupe auf Weiden.

109. Dianthoecia. *Bd.*

Augen behaart.
Zunge stark.
Hinterleib des Weibes zugespitzt mit vorstehendem Legestachel.

Von *Mamestra* nur durch die Form des weiblichen Hinterleibs mit den vorstehenden Legestachel verschieden. Mittelgrosse Eulen, Kopf und Thorax grob behaart, der letztere meist mit eingemengten Schuppen und schwach geschopft, auch die Hinterleibsschöpfe nur auf dem ersten Segmente stärker, die Schienen ohne Dorn-

Digitized by Google

borsten, die Vorderflügel kurz und breit, die Spitze meist sehr scharf, der Saum und die Franzen mehr oder weniger ge bisweilen sehr schwach, die letztern sehr lang, mit dunkler, an Rippen licht durchschnittener und oft in dunkle Möndchen a löster Theilungs- und Endlinie. Die Zeichnung nur bei *Caesi* deutlich, die Querstreifen meist doppelt, licht ausgefüllt, der hi auf der Wurzelseite gezähnt, die Wellenlinie gezackt mit deutli W oder mit zwei runden Bogen, das Mittelfeld nicht dunkler, h heller oder mit weissen Flecken. Die Hinterflügel mit einem kl lichten Fleck an Rippe 2 vor dem Saume. Halskragen und S terdecken mit dunkler Linie, bei *Caesia* unbezeichnet. Die m lichen Fühler bei den zwei ersten Arten stark gekerbt mit Wi pinseln, bei den übrigen einfach gewimpert, die Palpen dicht an der Wurzel länger behaart, seitlich stark zusammengedr unten schneidig, das Endglied sehr klein, oft versteckt.

Einige Arten haben zwei Generationen. Die Raupen l meist in den Samenkapseln nelkenartiger Pflanzen.

90. ***Caesia.*** *V.* Blaugrau, im Mittelfelde lichter, mit s loscheuer Zeichnung, der Umkreis der Makeln die Wellenlinie blass orange gemischt. $6^1/_2$ — Tr. 5. 2. 21. — H.S. 2. 248. — Hb. 60.

Den letzten Arten der Gattung *Polia* sich anschliessend, d durch die Palpen, welche dicht an der Stirn steil aufsteigen u sich oben zurückbiegen, und die behaarten Augen getrennt. Zeichnung sehr undeutlich, von den beiden Querstreifen nur schwa Spuren, der äussere fein und scharf gezähnt, die Makeln und Wellenlinie nur durch die gelbe Bestäubung angedeutet. Die Sa linie unbezeichnet, die Franzen gelblich bestäubt, breit licht dur schnitten. Der Thorax einfarbig, glatthaarig und wie der Hin leib kaum geschopft.

Alpen. Juli und August.

91. ***Filigramma.*** *Esp.* Braun und grau gemischt mit gelb Bestäubung, die Wellenlinie bogig geschwung $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 20. — H.S. 2. 250. Fig. 465. — Hb. 48. *Polyx* *Xanthocyanea.* H.S. 2. 250. Fig. 464. — Hb. 640. 641.

In zwei Färbungen erscheinend, entweder die braune Far vorherrschend mit viel rostgelber Einmischung, besonders in

Digitized by Google

rstrahlen, an den Makeln und in der gewässerten Binde, die Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie stärker ab-
und (*Filigramma*), oder mehr bläulich grau, sparsam und mehr
elb bestäubt (*Xanthocyanea*), die Zeichnung bei beiden ganz
. Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz,
ilich doppelt, der hintere nur auf der Wurzelseite stark und
f gezähnt, der Mittelschatten scharf und gezackt, Ring- und
nmakel lichter, dunkel gekernt, erstere etwas viereckig, hinter
apfenmakel ein lichter Fleck. Die Wellenlinie drei saumwärts
ne Bogen bildend, einen kleinen in Zelle 1 *b*, den grössten von
2 bis 5 und dann noch einen von dort bis zum Vorderrande,
dwärts schmal dunkel eingefasst, aussen bis zum Saume dunkel
gt, die gewässerte Binde meist lichter. Die Saumlinie mit
n schwarzen Punkten. Auf den Hinterflügeln eine lichtere
ulinie.

Schweiz, Sachsen. Juni.

Tephroleuca. *Bd.* Olivenbraungrau mit bläulich weissgrauer Einmischung und schwarzer Zeichnung, die Wellenlinie bogig geschwungeu. 5 — 6 L.

HS. 2. 250. Fig. 469.

Von voriger Art durch den Mangel aller gelben Einmischung
hieden. Die Grundfarbe ein olivenbräunliches Grau mit Blau-
das fast in reines Weiss übergeht. Die Querstreifen wie bei
anma, weisser ausgefüllt, die Wellenlinie etwas schwächer mit
chern schwarzen Pfeilflecken, die Ringmakel kleiner, kreisrund,
f schwarz umzogen mit scharf braunem Kerne, nebst der Nie-
akel schwächer weiss aufgeblickt.

Schweiz. Juli.

Albimacula. *Bk.* Olivenbraun, die Ringmakel und ein Fleck unter ihr weiss, die erstere mit braunem Kerne. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 391. — H.S. 2. 251. — Hb. 51. *Concinna.*

Die beiden Querstreifen fein, einfach oder undeutlich doppelt,
f schwarz, sehr schmal weiss ausgefüllt oder angelegt, die Nie-
akel dem Grunde gleichfarbig, nur durch die schwarze Be-
ung saumwärts angedeutet, die beiden andern Makeln fein
arz umzogen, weiss, mit braunem Kerne, an der grossen Ring-
el hängt ein eckiger weisser Fleck, der bis in die Mitte der
: 1 b reicht. Auch die Flügelwurzel am Vorderrande und die

Digitized by Google

Wellenlinie weiss, letztere mit ziemlich deutlichem W und schw Pfeilflecken. Die Saumlinie kappenförmig. Die Hinterflügel schr weiss mit breiter dunkler Saumbinde. Halskragen und Sch decken weiss gefleckt.

Süddeutschland. Juni.

94. ***Conspersa.*** *V.* Schwarzgrau und weiss, die Ringr und ein Fleck unter ihr weiss. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 387. — H.S. 251. — Hb. 52.

Der vorigen Art in der Zeichnung ähnlich, aber dun graue, ungleichere Färbung und die ungekernte Ringmakel ver den. Ausserdem sind die Querstreifen weniger scharf, deut doppelt und weniger hell ausgefüllt, und die gewässerte Bin am Innenrande breit weiss. Die Hinterflügel gelbgrau.

Mai. Juni.

95. ***Comta.*** *V.* Schwarzgrau, das Mittelfeld hinter Zapfenmakel bis zum Innenrande, sowie die R makel weiss. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 5. 1. 389. — H.S. 2. 251. — Hb. 53.

Von der vorigen Art dadurch verschieden, dass der w Fleck unter der Ringmakel bis zum Innenrande geht und hi ganze Breite des Mittelfeldes einnimmt, und dass die gewa Binde am Innenrande nicht weiss ist. Die Wellenlinie zie Gelbliche.

Mai bis Juli.

96. ***Capsincola.*** *Esp.* Graubraun, der Umkreis der R und Nierenmakel und die scharf gezähnte Wel linie weiss, die Ringmakel lang und sch 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 308. — H.S. 2. 248. — Hb. 57.

Diese und die folgenden Arten zeichnen sich vor den vo gehenden zum Theil durch den Mangel weisser Flecke, zum T durch das scharfe W der Wellenlinie aus. *Capsincola* ist kenn an der grauen Grundfarbe ohne röthliche Einmischung. D Querstreifen sind ziemlich undeutlich, schwach gezähnt, dop ohne lichte Ausfüllung. Ring- und Nierenmakel im Innern h dann weiss und fein schwarz gesäumt, auf der hintern Mittelr fast zusammenstossend. Die Zapfenmakel gross, dunkler ausge als der Grund. Die Wellenlinie mit dunklen Pfeilflecken, die Sa

Digitized by Google

in mit solchen Dreiecken. Die Hinterflügel grau, wurzelwärts
ter. Der Hinterleib stark geschopft.
Mai, Juni, und wieder im Juli bis September.

Cucubali. *V.* Braun mit veilröthlicher Mischung, der Umkreis der Ring- und Nierenmakel und die scharf gezähnte Wellenlinie gelblich weiss, die Ringmakel lang und schräg. $5^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 1. 311. — H.S. 2. 248. — Hb. 56.

An der veilröthlichen Färbung leicht zu erkennen, welche sich
ders an den Querstreifen, dem Vorderrande und der Innenrands-
des Mittelfeldes findet. Der äussere Querstreif besteht aus ge-
schwarzen Monden und dahinter einem breiten veilröthlichen
welches durch eine ungezähnte dunkle Linie getheilt ist. Die
linie mit dunklen Möndchen. Alles Uebrige ist wie bei *Cap-*
sophila.
Mai, Juni, und wieder im Juli und August.

Carpophaga. *Bk.* Gelbbraun, der Umkreis der beiden Makeln und die Wellenlinie hellgelb, letztere mit scharfem W, die Ringmakel rund, die Saumlinie mit schwarzen Möndchen. 5 — 6 L.
Perplexa. Tr. 5. 1. 306. — H.S. 2. 249. — Hb. 89.

Die beiden Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten
schwarz, nur am Innenrande licht und breit ausgefüllt. Die
Makeln mit gelbbraunem, erst hell und dann fein schwarz
genem Kerne, die Zapfenmakel klein, dunkel, scharf schwarz,
Wellenlinie in Zelle 2 bis 4 mit kleinen, scharf schwarzen Pfeil-
Die Saumlinie mit solchen Dreiecken. Die Hinterflügel
räunlich mit dunklem Bogenstreif und Saumbande.
Süd- und Mitteldeutschland, bis Braunschweig. Juni.

Capsophila. *And.* Gelb, mit ockergelber und brauner Mischung, im Saumfelde lichter, die Ringmakel rund, die Wellenlinie mit scharfem W. $6^1/_2$ L.
H.S. 2. 248. Fig. 462.

Der vorigen Art nahe, die Grundfarbe lichter, besonders im
mfelde und daselbst am Vorderrande, beide Querstreifen auf den
kehrten Seiten sehr breit schwarz, die Makeln sehr fein schwarz

Digitized by Google

umzogen, die Wellenlinie weniger scharf, Hinterflügel und U seite gelblicher.

Wallis. Juni.

100. ***Irregularis***. *Hfn.* Bleichgelb und gelbbraun gemi die Querstreifen scharf gezähnt, auf den zugek ten Seiten dunkelbraun, die Saumlinie unbez net. 5 — 6 L.

Echii. Tr. 5. 2. 343. — H.S. 2. 249. — Hb. 90.

An der unbezeichneten Saumlinie leicht zu erkennen. lichtesten sind die Wurzel, der Innenrand, der Umkreis der makel und die Wellenlinie. Die Querstreifen doppelt, der hi in Zelle 1 b mit hohem, licht ausgefülltem Bogen, die beiden M nicht dunkel eingefasst, die Zapfenmakel fehlt. Die Wellenlini scharfem W, beiderseits breit dunkler angelegt, wurzelwärts mit stimmten Pfeilflecken. Die Franzen breit licht durchschnitten. Hinterflügel gelbgrau mit dunkler Bogenlinie, die Franzen fas farbig.

Süddeutschland, auch in Pommern. Juli bis September.

110. Mamestra. *Tr.*

Augen behaart.
Zunge stark.
Hinterleib des Weibes stumpf, ohne vorstehe Legestachel.

Mittelgrosse bis grosse Eulen, der Gattung *Hadena* äh nur durch die behaarten Augen unterschieden. Die Vorder wie bei *Hadena* geformt und gezeichnet, aber die Wellenlinie schärfer und deutlicher, bisweilen mit sehr scharfem W. I Mitte der Wurzel öfters ein tiefschwarzer, vorn breit licht ang ter Längsstrahl. Saumlinie und Franzen mehr oder weniger lich gewellt, auf den Rippen licht unterbrochen, nur bei *Leuco* die Franzen auf den Rippen dunkler. Die Hinterflügel grau, g die Wurzel meist lichter. Kopf und Thorax grob behaart, die H des letztern bei einigen Arten theilweise am Ende schuppen erweitert, seine Schöpfe meist schwach, der vordere bisweilen s aufstehend, fächerartig und tief getheilt, die Hinterleibsschöpfe verschieden, selten fast ganz fehlend. Die männlichen Fühle der Regel nicht oder nur schwach gekerbt, einfach gewimpert

Digitized by Google

it zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, seltner mit Wimperinseln (*Advena*, *Tincta*, *Pisi*), oder mit scharfen bewimperten Sägezähnen (*Serratilinea*), oder mit langen Kammzähnen (*Leucophaea*). Die Palpen wie bei *Hadena*, bisweilen stark am Kopfe aufsteigend. Die Raupen auf niedern Pflanzen, seltner auf Sträuchern, die Entwickelung meist im Juni, bisweilen noch in zweiter Generation im September.

01. *Proxima.* *Hb.* Violettgrau, braun gemischt, mit schwarzem Wurzelstreif, die Ringmakel lang und schräg, die Wellenlinie wenig lichter, mit schwachem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 324. — H.S. 258. — Hb. 409. 810.

Der folgenden Art in der Färbung verwandt, aber röthlicher grau, die Vorderflügel gestreckter, Ring- und Nierenmakel nicht heller als die Grundfarbe, nur durch die Verdunkelung des Mittelfeldes lichter vortretend, fein schwarz eingefasst, die Ringmakel sehr klein, schräg in die Quere ausgezogen, die Zapfenmakel lang und zugespitzt, schwarz gerandet und dunkel ausgefüllt, bisweilen den hintern Querstreif berührend, hinter ihr oft ein rostgelblicher Wischfleck. Querstreifen doppelt, nicht sehr scharf, die Ausfüllung nicht dunkler, der hintere auf der Wurzelseite gezähnt; die Wellenlinie undeutlich, saumwärts etwas dunkler eingefasst, wurzelwärts oft mit feinen schwarzen Pfeilflecken. Die Rippen im Saumfelde fein schwarz. Die männlichen Fühler mit pinselartig gewimperten Gliedern.

Alpen. Juni.

02. *Glauca.* *Hb.* Schwarzgrau und blaugrau gemischt, Ring- und Nierenmakel weisslich, grau gekernt und gelb bestäubt, die Zapfenmakel und die Wellenlinie gelb, letztere mit stumpfem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 322. — H.S. 2. 263. — Hb. 410. 800.

An der hell schwefelgelb ausgefüllten kurzen Zapfenmakel, welche einen schwarzen Doppelstreif bis zum hintern Querstreif sendet, kenntlich. Alle Zeichnung deutlich, beide Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, licht blaugrau ausgefüllt, der hintere schwach gezähnt, bisweilen gelblich gemischt. Das Saumfeld licht bläulich grau, an der Wellenlinie weisslich, mit schwarzen und weissen Punkten hinter dem hintern Querstreif, die Wellenlinie schwefelgelb, schwach gezackt, auf Rippe 3 und 4 stär-

ker, in Zelle 2 und 3 mit langen schwarzen Pfeilflecken. Ring- u Nierenmakel weisslich, fein schwarz umzogen und am Umkreise g bestäubt, der dunkle Kern der Nierenmakel nur die Wurzelhä ausfüllend, die Saumhälfte weiss lassend. Die Franzen scharf g lich durchschnitten. Halskragen und Schulterdecken mit schwar Streif, der Hinterleib auf Segment 2 stärker geschopft.

Alpen, Oberpfalz, Schlesien, Harz, Braunschweig, Pomm Juni, Juli, bei Braunschweig erst im August. Die Raupe auf He delbeeren.

103. ***Marmorosa.*** *Bk.* Lichtbraun und dunkelbraun g mischt, mit lichtem Splitterfleck, die Ringmak hell, die Nieren- und Zapfenmakel dunkel ausg füllt, die Wellenlinie gelblich weiss mit scharf W und schwarzen Pfeilflecken. 6 — 6½ L.

Tr. 5. 1. 326. — H.S. 2. 253. Fig. 65.

In der Zeichnung der *Dentina* ähnlich, auch mit der oft schw chen Andeutung des Splitterstrichs dieser Art, aber die Grundfa mehr ein bräunliches Weiss oder lichtes Braun, mit dunklerm Bra gemischt, besonders hinter dem Mittelschatten. Die Zeichnung f und scharf, die Querstreifen schmal doppelt, auf den zugekehr Seiten schwarz, die Ausfüllung wenig lichter als der Grund. hintere innen schwach gezähnt. Die Ringmakel klein, kreis weisslich, die Nierenmakel gross, schwärzlich ausgefüllt, ers hellbraun und dann scharf schwarz umzogen, die Zapfenmakel gr dunkelbraun ausgefüllt. Die gewässerte Binde sehr hell, in schwarze Pfeilflecke in Zelle 2 bis 5, die Wellenlinie aussen b zum Saume dunkelbraun angelegt. Aus der Wurzel kein schwar Strahl. Die Franzen der Hinterflügel weissgelb, mit kaum sich barer Theilungslinie. Der Hinterleib auf Segment 1 stärker g schopft.

Baden, Alpen. April, Mai.

104. ***Dentina.*** *V.* Weissgrau und braun gemischt mit lich tem Splitterstrich zwischen den Makeln, die Wel lenlinie hellgelb mit stumpfem W. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 328. — H.S. 2. 263. — Hb. 408. 874.

Das Wurzelfeld am Innenrande gelb bestäubt, das Mittelfe verdunkelt. Beide Querstreifen doppelt, der hintere gezähnt, di Wellenlinie mit schwärzlichen Pfeilflecken, saumwärts dunkel ange legt. Die drei Makeln schwarz umzogen, die Ring- und Nierenmakel

Digitized by Google

...lich mit grauem Kerne, die Zapfenmakel klein, dunkel ausge-
...llt, mit schwarzem Strahl aus der Spitze, davor ein lichter zahn-
...ger Fleck von der Ringmakel bis an den hintern Querstreif. Die
...terflügel dunkelgrau, die Franzen mit deutlicher Theilungslinie.
...ustragen und Schulterdecken mit brauner Linie, der Hinterleib
...Segment 3 stärker geschopft. Bisweilen ist der Splitterstrich
...utlich, dann unterscheidet sich *Dentina* durch die grauere Farbe
...die dunkle Theilungslinie der Franzen an den Hinterflügeln
...*Marmorosa* und durch die dunkle Zapfenmakel von *Glauca*.
Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.,

Bicolorata. Hfn. Bläulich weiss, im Mittelfelde braungrau, ohne Wurzelstreif und Splitterstrich, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, die Wellenlinie schwach gezackt, undeutlich. 6 — 7 L.

Serena. Tr. 5. 2. 12. — H.S. 2. 266. — Hb. 54.

Von der vorigen Art durch hellere Färbung und den Mangel ...chten zahnartigen Flecks zwischen den Makeln unterschieden. ...Vorderflügel breit und kurz, die Querstreifen deutlich doppelt, ...lich ausgefüllt, der hintere mässig gezähnt, der Mittelschatten ...el, scharf gezackt, Ring- und Nierenmakel etwas lichter, dunkel ...efüllt, besonders die Nierenmakel gegen den Innenrand, die Ring-...el und die kurze breite Zapfenmakel ziemlich dick schwarz um-...en. Das Saumfeld weissgrau, mit schwachen dunklen Pfeilflecken, ...sonders in Zelle 3 und 4, hinter der Wellenlinie etwas dunkler. ...Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Thorax und ...terdecken mit schwarzer Linie, der Hinterleib auf Segment 3 ...4 etwas stärker geschopft.

Mai, August. Die Raupe auf *Eupatorium cannabinum*, *Hieracium ...ella* u. s. w.

Dysodea. V. Bläulich weissgrau, im Mittelfelde dunkelgrau, ohne Wurzelstreif und Splitterstrich, die Zeichnung orange aufgeblickt. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 16. — H.S. 2. 266. — Hb. 47.

In der Gestalt und Zeichnung mit *Serena* übereinstimmend, im ...telfelde mehr grau, die Querstreifen reiner weiss, Ring- und Nie-...makel nicht lichter als die Grundfarbe, fein schwarz umzogen, ...e am Rande, sowie der vordere Querstreif und die Wellenlinie ...ge bestäubt, die letztere sehr undeutlich, ohne Pfeilflecke. Die ...nzen mit dunkler, auf den Rippen unterbrochener Theilungs- und

Digitized by Google

Endlinie. Der Hinterleib auf Segment 3 und 4 mit etwas stä Schöpfen.

Juni, Juli, September. Die Raupe auf Salat, Artemisien u.

107. ***Chenopodii.*** *V.* Bräunlich gelbgrau, schwach geze net, die Wellenlinie weisslich mit scharfem W Hinterflügel schmutzig weiss, am Saume g braun. 6 — 7 L.

Tr. 2. 1. 144. — H.S. 2.. 254. — Hb. 86.

Ueberall gleich gefärbt, die schwach doppelten Quersti und die Einfassung der drei Makeln fein rostbraun, jene un Ringmakel etwas lichter ausgefüllt, die Nierenmakel schwä verdüstert. Die Wellenlinie ziemlich fein und scharf, ausser de auf Rippe 3 und 4 nur schwach gezackt, ohne Pfeilstriche ode nur schwacher Andeutung solcher in Zelle 3 und 4. Die Fr mit licht durchschnittener Theilungs- und Endlinie, au den H flügeln weiss. Thorax und Hinterleib glatt anliegend behaart sehr schwachen Schöpfen.

Mai, Juni, und wieder im Juli bis September.

108. ***Pugnax.*** *Hb.* Röthlich braun mit scharfer Zeichn die Wellenlinie weisslich mit scharfem W, Hinterflügel licht mit bräunlichem Saume Bogenstreif. 7 — 8 L.

Hb. 726. 727. — H.S. 2. 253. Fig. 68. 69.
Treitschkii. Tr. 10. 2. 69.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Farbe dunkler, die W linie schärfer gezackt, mit stärkern und dunklern Pfeilflecken Hinterflügel auch oben mit deutlichem, in den Innenwinkel au fendem Bogenstreif, welcher auf der Unterseite dem Mittelflec ner bleibt als bei *Chenopodii.* Die Zapfenmakel kurz und wi Nierenmakel dunkel ausgefüllt.

Böhmen.

109. ***Contigua.*** *V.* Braungrau, röthlich und weiss gemi von der Ringmakel bis zum Innenwinkel bin artig licht, aus der Wurzel und im Mittelfeld Zelle 1 b ein schwarzer Längsstreif, die Wel linie mit scharfem W. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 352. — H.S. 2. 279. — Hb. 85. 609.

Diese und die beiden folgenden Arten zeichnen sich vor spätern durch den aus der Zapfenmakel bis zum hintern (

Digitized by Google

reif gehenden scharf schwarzen Längsstrich aus. *Contigua* ist kenntch an der weisslichen Farbe der grossen Ringmakel und der Zelle *b* n Saumfelde vor der Wellenlinie, welche durch einen dazwischen egenden hellgelblichen Fleck bindenartig verbunden werden. Der Vorderrand an der Wurzel und die Flügelspitze gleichfalls weissch, die gewässerte Binde lichter als der Grund, in Zelle 2 und 3 rdunkelt, mit schwarzen Pfeilflecken. Beide Querstreifen doppelt, ht ausgefüllt, die Spitzen der Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 beren den Saum. Die Nierenmakel gegen den Innenrand dunkel schattet. Die weisslichen Stellen ziehen in Veilgrau oder Veilch. Die Hinterflügel sind weisslich, dünn, vor dem Saume dichter n bestäubt. Thorax und Segment 3 des Hinterleibs stark geschopft.

Juli. Raupe auf niedern Pflanzen, auch auf Birken.

0. ***Genistae.*** *Bk.* Aschgrau, im Mittelfelde vorn bis zur Zapfenmakel rostfarben gemischt, die Wurzel und das Mittelfeld in Zelle 1 b mit schwarzem Längsstreif, die Wellenlinie mit grossem, den Saum berührendem W. $7^1/_2$ — 9 L.

Tr. 5. 1. 349. — H.S. 2. 280. — Hb. 611. 612.

Von der vorigen Art durch gleichmässigere Färbung sowie durch i grauen Innenrand im Mittelfelde, von der folgenden Art durch graue Grundfarbe und die längern, den Saum berührenden und abgestumpften Spitzen des W in der Wellenlinie verschieden. Vorderrand an der Wurzel und die beiden Makeln licht grau, ere schwarz umzogen, die Nierenmakel gegen den Innenrand unkelt. Die Querstreifen schwach doppelt, gegen den Innen- weisslich ausgefüllt, die Wellenlinie licht, saumwärts schwärz- angelegt, mit schwachen Pfeilflecken in Zelle 3 und 4. Der reif aus der Wurzel lang und tief schwarz. Die Hinterflügel grau, der Unterseite der Mittelmond kaum angedeutet. Der Halsragen mit scharf schwarzer Linie, der Hinterleib auf Segment 3 d 4 sehr stark geschopft.

Mai, Juni.

11. ***Thalassina.*** *Bk.* Kupferbraun, die Wurzel und das Mittelfeld in Zelle 1 b mit schwarzem Längsstreif, die Wellenlinie mit scharfem, den Saum nicht berührendem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 342. — H.S. 2. 280. — Hb. 483. *Gemina.* 898. 610. *Achates.*

Der wichtige Teil eines Kalenders, dem man Beachtung schenken muß, ist die Spalte, die die Sonntagsbuchstaben enthält. Sie sind in der Regel mit den ersten sieben Buchstaben des Alphabets bezeichnet, und zwar so, daß der Buchstabe A den ersten Januar bezeichnet, B den zweiten, C den dritten usw. Der Buchstabe, der den ersten Sonntag im Jahre bezeichnet, ist der Sonntagsbuchstabe des Jahres.

Aufgabe 1. Welche Sonntagsbuchstaben hatten die einzelnen Monate des Jahres 1900?

Da der Januar, dessen Kalenderzahl bekanntlich 31 ist, 3 Wochen und 3 Tage hat, so ist der Sonntagsbuchstabe des letzten Januartages C, der des letzten Februartages also E. Da der Februar, dessen Kalenderzahl 28 ist, 4 Wochen hat, ist der Sonntagsbuchstabe des letzten Märztages E, der des letzten Apriltages H, der des letzten Maitages K, der des letzten Junitages N, der des letzten Julitages Q, der des letzten Augusttages T, der des letzten Septembertages W, der des letzten Oktobertages Z, der des letzten Novembertages C, der des letzten Dezembertages F.

Aufgabe 2. Welche Sonntagsbuchstaben hatten die einzelnen Monate des Jahres 1901?

Da 1900 ein Schaltjahr war, so ist der Sonntagsbuchstabe des letzten Januartages D, der des letzten Februartages also G. Da der Februar, dessen Kalenderzahl 28 ist, 4 Wochen hat, ist der Sonntagsbuchstabe des letzten Märztages G, der des letzten Apriltages B, der des letzten Maitages E, der des letzten Junitages H, der des letzten Julitages K, der des letzten Augusttages N, der des letzten Septembertages Q, der des letzten Oktobertages T, der des letzten Novembertages W, der des letzten Dezembertages Z.

Aus diesen beiden Aufgaben ersieht man, daß in einem Gemeinjahre jeder Monat denselben Sonntagsbuchstaben hat wie der gleichnamige Monat des vorhergehenden Jahres, daß aber in einem Schaltjahre jeder Monat, der nach dem Februar kommt, den Sonntagsbuchstaben hat, der in dem vorhergehenden Gemeinjahre dem Monat vorangeht, der dem gleichnamigen Monat des Schaltjahres vorangeht.

***Oleracea.** L.* Gleichmässig rostbraun, die Querstreifen verloschen, die Zapfenmakel ohne Strahl, die Nierenmakel orange gefleckt, die Wellenlinie weiss mit scharfem W. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 132. — H.S. 2. 254. — Hb. 87.

Die Grundfarbe wechselt heller oder dunkler. Von der Zeichsind nur die beiden Makeln und die Wellenlinie deutlich, die rn fein weiss umzogen, die Nierenmakel nach aussen breit ge, gegen den Innenrand schwärzlich, die Wellenlinie weder el angelegt, noch mit Pfeilflecken, die Spitzen des W nicht , aber durch die weissliche Bestäubung der Rippe 3 und 4 bis ie Franzen reichend, diese röthlich mit brauner Theilungslinie. Vorderschopf des Thorax trichterförmig, der Hinterleib mit ten Schöpfen, besonders auf Segment 3.

Mai, Juni, und wieder im August.

***Splendens.** Hb.* Veilroth, das Mittelfeld und die innere Beschattung der Wellenlinie braun, diese mit scharfem W, die Zapfenmakel ohne Strahl. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 3. 2. 131. — H.S. 2. 255. Fig. 396. — Hb. 400.

Der vorigen Art ähnlich, aber lichter und bunter gefärbt, mit fern Zeichnungen. Beide Querstreifen einfach, schwach aber ch, der hintere scharf gezähnt. Die Wellenlinie sehr fein , wurzelwärts dunkel beschattet, aussen bis zum Saume licht, pitzen des W wenig vorgezogen, vom Saume getrennt. Beide n licht eingefasst, die Nierenmakel ohne Orange. Die ge-rte Binde hell röthlich.

Verbreitet, aber selten.

***Pisi.** L.* Rothbraun, veilgrau und rostgelb gemischt, die Wellenlinie gelblich weiss, am Innenwinkel fleckenartig erweitert.

Tr. 5. 2. 128. — H.S. 2. 255. — Hb. 429.

An der scharfen, in Zelle 1 b erweiterten Wellenlinie leicht tlich. Die Zeichnung ziemlich verloschen, der Mittelschatten die innere Einfassung der Wellenlinie in Zelle 1 b, 4 und 5 am elsten, das Wurzelfeld, das Saumfeld hinter der Wellenlinie und Ringmakel meist veilgrau bestäubt, die Wellenlinie fein gezackt, W nicht bis zum Saume reichend, ziemlich scharf. Die Hinter-l weissgelb mit dunklem Mittelmond, vor dem Saume grau

bestäubt mit lichtem Streif. Der Hinterleib auf Segment 3 u mit stärkern Schöpfen. Die Fühler des Mannes büschelweis wimpert.

Mai, Juni.

117. ***Persicariae.*** *L.* Violett schwarz, der Kern der Nie makel gelblich, der Schopf des ersten Hinterl segments rostroth. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 156. — H.S. 2. 275. — Hb. 64.

Alle Zeichnung deutlich, fein schwarz, aber in der du Grundfarbe nicht hervortretend, die Querstreifen gleichmässig pelt, der Mittelschatten gezackt, die Makeln schwarz umzogen Nierenmakel weiss mit rostgelblichem Kerne, bisweilen aber ganz verdunkelt bis auf eine schmale weisse Einfassung. Die lenlinie ist in rostgelbe Fleckchen aufgelöst, zackig mit zie deutlichem W, wurzelwärts mit kleinen schwarzen Pfeilflecken. der Saumlinie feine lichte Punkte auf den Rippen, die Franze dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel weisslich Saume graubraun. Der Thorax vorn mit trichterförmigem Sch der Hinterleib auf Segment 1 und 4 stärker geschopft.

Mai bis Juli.

118. ***Brassicae.*** *L.* Graubraun mit röthlicher Einmisch die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten Umkreises in Zelle 3 und 4, die Wellenlinie we gelb mit schärferm W, die Vorderschienen Ende mit einer Hornkralle. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 150. — H.S. 2. 270. — Hb. 88.

Kenntlich an dem Dorne der Vorderschienen. Die glänz braunröthliche Einmischung findet sich vorzugsweise in der ge serten Binde, hinter der Zapfenmakel und im Wurzelfelde am In rande. Die Zeichnung deutlich, schwarzbraun, der hintere G streif stark gezähnt, schwach doppelt, auf der Wellenlinie wu wärts schwache, saumwärts grössere dunkelbraune Flecke, da ziemlich scharf. Die Nierenmakel saumwärts weiss eingefasst auch wurzelwärts mit weissen Punkten am Rande. Die Franze der Wurzelhälfte fein weissgelb durchschnitten, doppelt getl Der Thorax vorn mit kleinem zweitheiligen Schopfe, der Hinte auf Segment 1 und 3 stärker geschopft.

Vom Mai bis in den September, doch nur in einer Generat Raupe auf Kohl.

Digitized by Google

9. ***Albicolon. Hb.*** **Braungrau, gelbgrau gemischt, die Zeichnung verloschen, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten des Umkreises in Zelle 3 und 4, die Wellenlinie unterbrochen, mit undeutlichem W. 7½ — 8 L.**

Tr. 5. 2. 147. — H.S. 2. 271. — Hb. 542. 543.

Verschieden von der vorigen Art neben dem Mangel der Hornille an den Vorderschienen durch die gleichmässigere, mehr graue rbung, weniger scharfe und dunkle Zeichnung, die in Flecke aufgeie Wellenlinie und die Nierenmakel, welche nur die beiden weissen nkte im Umkreise an Rippe 4, diese aber sehr deutlich hat. Auch der hintere Querstreif schwächer gezähnt und steht der Nierenkel näher, die Franzen sind nur an der Wurzel licht punktirt, Hinterflügel an der Wurzel weisslicher, die Hinterleibsschöpfe wächer.

Juni.

Serratilinea. *O.* **Weissgrau mit dunkelgrauen Zeichnungen, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten des Umkreises in Zelle 3 und 4, der hintere Querstreif scharf gezähnt, die Wellenlinie mit deutlichem W. 8 — 9 L.**

Tr. 5. 2. 38. — H.S. 2. 271. Fig. 395. — Hb. 365. *Polyodon.*

Von den vorigen Arten durch gestrecktere Flügel und die hellne Farbe verschieden. Die Querstreifen fein dunkel, die hintern n doppelt, scharf gezähnt mit schwarzen, weiss unterbrochenen ppelpunkten an den Spitzen, die Zapfenmakel, der Mittelschatten, onders am Vorderrande, und Flecke wurzelwärts auf der Wellene in Zelle 1b, 4, 5 und 7 dunkelgrau. Die Makeln wenig ausichnet, die Nierenmakel meist noch mit einem weissen Punkte n die Wurzel. Die Hinterflügel weisslich, vor dem Saume grau. rax und Hinterleib schwach geschopft. Die Fühler des Mannes langen gewimperten Sägezähnen.

Schweiz, Oesterreich. Juni, Juli.

Advena. *V.* **Hell violettgrau, braunroth gemischt, die Wellenlinie schwach gezackt, wurzelwärts braunroth angelegt, am dunkelsten in Zelle 1b. 8 — 10 L.**

Tr. 5. 2. 39. — H.S. 2. 264. — Hb. 87.

An der braunrothen Einmischung leicht kenntlich. Alle Zeichng schwach aber deutlich, fein röthlich braun, die Querstreifen

doppelt, innen nicht lichter, der hintere schmal, stark gezähnt, Wellenlinie mit schwachen Zacken an Rippe 3 und 4, in Zelle breiter und dunkler beschattet, in Zelle 4 und 5 schwächer, die keln von der Grundfarbe, in dem röthlichern Mittelfelde sich a bend, die Nierenmakel in Zelle 2, 3 und 4 weiss eingefasst, Zapfenmakel kurz, die Franzen an der Wurzel licht durchschni Der Halskragen mit dunkler Linie, der Vorderschopf des Th trichterförmig, steil aufsteigend, die Schöpfe des Hinterleibs schm Die männlichen Fühler gekerbt mit Wimperpinseln.

Juni, Juli.

122. ***Tincta.*** *Bk.* Grünlich weisagrau, braun gemischt, Wellenlinie mit schwachen Zacken, in Zelle 1b und 4 wurzelwärts dick dunkelbraun angel 9 — 10 L.

Tr. 5. 2. 43. — H.S. 2. 264. — Hb. 77. *Hepatica.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch die weissliche, in G ziehende Grundfarbe und die mehr braune und graue Einmisch verschieden. Ausserdem ist die Wellenlinie in Zelle 3 und 4 eben so stark und dunkel angelegt wie in Zelle 1b, die Quers fen sind breiter und lichter ausgefüllt, die Makeln scharf braun zogen, die Nierenmakel in Zelle 2 bis 4 nicht heller eingefass Halskragen mit zwei schwarzen rosträthlich ausgefüllten Sc die Schulterdecken ringsum schwarz umzogen, der Thorax i Mitte rostroth, der Vorderschopf und die männlichen Fühler bei *Advena*, der Hinterleib auf Segment 1, 3 und 4 stark gesch

Ziemlich verbreitet, doch selten. Juni, Juli. Raupe auf dern Pflanzen, Heidelbeeren.

123. ***Nebulosa.*** *Hfn.* Weissgrau, dunkler grau gemis die Wellenlinie stärker gezackt, in Zelle 1b grösserm, in Zelle 4 und 5 mit kleinern schwar Pfeilflecken. 10 — 11 L.

Tr. 5. 2. 48. — H.S. 2. 264. — Hb. 78. *Plebeja.*

Von den vorigen beiden Arten an der weissen und grauen Far den deutlichen Pfeilflecken in Zelle 4 und 5, bisweilen auch in Z 2, 3 und 6, und dem stärkern Wisch in Zelle 1b zu unterscheid Ausserdem sind die Querstreifen breiter licht ausgefüllt, der hint ist stärker gezähnt, alle drei Makeln sind sehr gross, fein u scharf schwarz umzogen, grau bestäubt. Halskragen und Schul decken mit schwarzer Linie, der Vorderschopf des Thorax wie

Digitized by Google

dreena, der Hinterleib auf Segment 3 mit stärkerm Schopf, die ännlichen Fühler kurz gewimpert mit zwei stärkern Borsten der Glieder.

Mai, Juni.

4. ***Leucophaea.*** *V.* Weissgrau, braun gemischt, die Zapfenmakel braun ausgefüllt, ohne Strahl, die Wellenlinie mit scharfem W, die Franzen zwischen den Rippen licht durchschnitten. 7 — 10 L.

Tr. 5. 1. 319. — H.S. 2. 252. — Hb. 80.

Hell aschgrau, das Mittelfeld um die Makeln herum gelbraun angeflogen, der deutliche Mittelschatten und die Zapfenmakel dunkler braun. Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, undeutlich doppelt, der hintere ziemlich scharf gezähnt, die Wellenlinie wurzelwärts mit schwarzbraunen Pfeilflecken, nach aussen bis zum Saume braungrau angelegt. Alle drei Makeln schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel weisslich mit mehr. oder weniger dunklem Kerne, die Nierenmakel im Innern noch mit lichterm Kernfleck. Saumlinie und Franzen weichen von denen aller andern Eulen ab: jene bildet nach aussen convexe Bogen, die Franzen sind zwischen den Rippen lichter und zwar an den Spitzen in grösserer Breite. Die Hinterflügel dünn grau bestäubt, oft mit dunklem Bogenstreif und Mittelmond. Halskragen und Schulterdecken mit braunem Streif, die letztern grau, am Rande weiss, der Vorderschopf klein aber deutlich, der Hinterleib auf Segment 1 bis 3 geschopft. Die Fühler des Mannes mit zwei Reihen ziemlich langer Kammzähne.

Mai, Juni.

5. ***Saponariae.*** *Bk.* Braun mit licht veilröthlichen Querstreifen und Rippen, die letztern vor der Wellenlinie fein schwarz. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 303. — H.S. 2. 293. — Hb. 58. *Typica.*

Kenntlich an den lichten, sehr ausgezeichneten Rippen. Die Querstreifen fein dunkelbraun, doppelt, scharf licht ausgefüllt, ganz ungezähnt, der vordere gebogen, wurzelwärts convex, der hintere schwach geschwungen, Ring- und Nierenmakel sehr fein schwarz eingefasst, mit dunklem, scharf licht umzogenem Kerne, die Ringmakel etwas schräg, die Nierenmakel im Innern mit einem lichten Möndchen, die Zapfenmakel dunkelbraun. Die Wellenlinie mit mässigen Zacken auf Rippe 3 und 4, auf Rippe 7 stark abgesetzt, wurzelwärts in den Zellen mit langen schwarzen Pfeilflecken. Die Franzen von

den lichten Rippen bis zur Mitte durchschnitten. Die Hinterfl an der Wurzel weisslich mit dunklem Mittelmond. Der Th schwach, der Hinterleib auf Segment 1 stärker geschopft.

Juni, Juli.

111. Neuronia. *Hb.*

Augen behaart.
Zunge kurz und weich.

Nur durch die schwache Zunge von *Mamestra* geschi Plump, Kopf und Thorax dicht behaart, die Schöpfe des let und des Hinterleibs schwach, die Vorderflügel gestutzt, am In rande stark eingezogen, Saum und Franzen sehr schwach ge Die Eulenzeichnung vorhanden, die Querstreifen doppelt, der hi kaum gezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, nicht oder schwach gezackt. Die Hinterflügel weiss, am Saume bräun Die männlichen Fühler bei *Popularis* mit langen dünnen, bei *Ce* bis vor die Spitze mit kurzen dicken Kammzähnen.

Die Raupen auf Gras, erwachsen an Graswurzeln, die Sch terlinge im August und September.

126. ***Popularis.*** *F.* Braun mit weisslichen Rippen und umzogener Ring- und Nierenmakel. $7^1/_2$ — 8
Tr. 5. 1. 316. — H.S. 2. 291. — Hb. 59. *Graminis.*

Durch die lichten Rippen an *Mamestra Saponariae* erinn Braun, im Mittelfelde verdunkelt, die Querstreifen gleichmässig pelt, nicht lichter ausgefüllt als die Grundfarbe, der hintere sch geschwungen, die Wellenlinie ganz ungezackt, unterbrochen, e lichter, wurzelwärts in allen Zellen mit ziemlich grossen, s schwarzen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel weissgelb umzo letztere an der hintern Mittelrippe erweitert und über sie hin tretend, der dunkle Kern von der lichten Querrippe durchschn die Zapfenmakel gross und breit, fein schwarz umzogen. Die Ri bis zum Saume licht, die Franzen mit breiter Theilungslinie.

Verbreitet.

127. ***Cespitis.*** *V.* Schwarzbraun mit rostbraun ausgefüll Querstreifen, der Umkreis beider Makeln und Wellenlinie hellgelb. 6 — 8 L.
Tr. 5. 2. 115. — H.S. 2. 269. — Hb. 428.

Digitized by Google

Schwarzbraun oder dunkel rothbraun, schwach veilgrau schil-
nd, die Querstreifen undeutlich doppelt, der vordere fast gerade,
r Ringmakel sehr nahe, der hintere die Nierenmakel in Zelle 3
rührend, die Wellenlinie nicht scharf, schwach gezackt, bisweilen
Flecke aufgelöst. Der Umkreis der Nierenmakel meist in Zelle
nd 4 punktförmig lichter, der der Ringmakel oft undeutlich, die
pfenmakel klein, einfach schwarz umzogen. Die Hinterflügel des
eibes auch mit dunkler Bogenlinie.

Selten.

112. Episema. *O.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Zunge weich und schwach.
Schienen ohne Dornborsten.

Mittelgrosse, plumpe Eulen, Kopf und Thorax grob anliegend
art, bei *Trimacula* wollig, jener etwas eingezogen, dieser nur
ach geschopft, der Hinterleib höchstens mit ganz schwacher
eutung von Schöpfen. Die Vorderflügel kurz, der Saum am
nwinkel eingezogen, gewellt, mit sehr langen Franzen, die Eulen-
nung mehr oder weniger deutlich, die Querstreifen nahe an
beiden Makeln verlaufend, der hintere nicht gezähnt, die Wellen-
ungezackt. Die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen.
Palpen nicht aufsteigend, unten borstig behaart mit nacktem
adrischen Endgliede.

Es scheint mir zweifelhaft, ob die beiden Arten hier vereinigt
ben können, *Trimacula* scheint eher zu den Orthosiden zu ge-
n und *Scoriacea* ist der Gattung *Polia* mehr verwandt.

Die Raupen an *Anthericum*, die Schmetterlinge im August und
tember.

1. ***Scoriacea. Esp.*** Aschgrau, im Mittelfelde schwarz-
braun, die drei Makeln gesondert. 5 — 6½ L.
Tr. 5. 1. 106. — H.S. 2. 255. Fig. 371. — Hb. 19 *Capreae.*

Das Mittelfeld sehr dunkel, an den Seiten röthlich gemischt,
zwar so, dass die Ausfüllung der Querstreifen auch noch von
er Farbe ist. Die letztern auf den zugekehrten Seiten dunkler,
t doppelt, schwach geschwungen, die Wellenlinie licht aber nicht
arf, vorzugsweise durch schmale, meist in Zelle 1 b und am
orderrande stärkere bräunliche Beschattung angedeutet, geschwun-

gen, auf Rippe 7 stark abgesetzt. Die drei Makeln schwarz zogen, Ring- und Nierenmakel grau, letztere röthlich gekernt, Zapfenmakel sehr kurz. Die Saumlinie fein schwarz, die Fra licht durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe vor Saume braun bestäubt.

Baiern, Wien.

129. ***Trimacula.*** *V.* Aschgrau bis braun, Ring- und Nie makel sehr gross, an der hintern Mittelripp sammengeflossen. 6 — 7½ L.

Tr. 5. 1. 117. — H.S. 2. 195. Fig. 106. — Hb. 141. 1 *Tersa.* Hb. 140.

In der Farbe sehr wechselnd, von aschgrau bis dunkelbr oft röthlich gemischt, Wurzel- und Saumfeld, der Vorder- und I rand und die beiden Makeln lichter, die Umgebung der M scharf dunkel. Dieselben sind gleichmässig licht, sehr gross, in den lichten Vorderrand ausgegossen, die Nierenmakel bis in 2 und 3 reichend, an Rippe 3 und 4 oft mit kleinen Spitzen, Ringmakel gegen den Innenwinkel erweitert und in die lichte bung daselbst ausgegossen, oder in zwei Zähnen vortretend, a Mittelrippe mit der Nierenmakel zusammenstossend. Die streifen schwach doppelt, die Wellenlinie undeutlich, dem S parallel. Auf dem Saume verloschene Monde, die Franzen mi breiten Theilungslinien. Die Hinterflügel hellgrau.

Wien, Schweiz.

113. Ammoconia. *Ld.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Plump, Kopf und Thorax anliegend wollig behaart, die Au am Hinterrande mit nicht sehr langen Borstenhaaren, der Th vorn mit getheiltem Schöpfchen, der Hinterleib oben kaum gesch Die Vorderflügel ziemlich breit mit scharfer Spitze und am In winkel eingezogenem Saume, dieser und die Franzen gewellt. Eulenzeichnung vorhanden, aber schwach ausgedrückt, beide Q streifen schmal doppelt, wenig dunkler als der Grund und a lichter ausgefüllt, der hintere schwach geschwungen, kaum gez die Wellenlinie schwach gezackt, Ring- und Nierenmakel g

Digitized by Google

männlichen Fühler gekerbt mit Wimperpinseln, die Palpen wie *Hadena*.

August, September.

Caecimacula. V. Röthlich hellgrau, der vordere Querstreif in der Mitte nach aussen mit scharf dunklem Strich, Ring- und Nierenmakel gross und licht. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 202. — H.S. 2. 200. — Hb. 137.

Die ganze Fläche sparsam und fein braun bestäubt, die Quer- u und der Umkreis der beiden Makeln schmal bräunlich, erstere den undeutlich, der Saum hinter der Nierenmakel und die sung der Wellenlinie gegen die Wurzel etwas bräunlich akelt. Die Zapfenmakel meist undeutlich. Auf dem Saume schwarze Punkte. Die Hinterflügel des Mannes weisslich, am e braungrau bestäubt, die des Weibes braungrau.

Baden, Schlesien, Brandenburg.

Vetula. Bd. Weissgrau mit wenig Braungrau, die Querstreifen am Vorderrande verdunkelt, die Wellenlinie wurzelwärts dunkel gefleckt. $8^1/_2$ L.

H.S. 2. 260. Fig. 108.

Schlanker als die vorige Art, die Flügel länger, die Farbe ichter, hinter der Zapfenmakel und der Nierenmakel mit etwas gelbem Schimmer. Die Hinterflügel des Mannes rein weiss, es Weibes braun.

Bei Botzen.

114. Cloantha. *Bd.*

Augen nackt.

Thorax fein und glatt behaart, vorn und hinten mit getheiltem Schopfe.

Hinterleib mit Schöpfen auf den drei oder vier ersten Segmenten.

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Mittelkleine, robuste Eulen. Die Stirn mit mehr oder weniger lichem Schopfe zwischen den Fühlern, die Palpen und Zunge gewöhnlicher Bildung, die männlichen Fühler mit kurzen perpinseln, die Beine dünn behaart. Die Flügel kurz und breit,

Digitized by Google

der Saum gerundet, bei *Perspicillaris* etwas geschwungen und Rippe 4 stärker vortretend, bei dieser Art und bei *Hyperici* ge bei *Radiosa* ganzrandig, die Franzen nur bei *Perspicillaris* ge Die Zeichnung stimmt insofern überein, als die Querstreifen fe oder nur (bisweilen bei *Hyperici*) in schwacher Andeutung vorha sind, ferner in dem Mangel der Zapfenmakel, einem scharf du Strahl aus der Mitte der Wurzel, bei *Radiosa* weniger deutlich, e dunklen Wisch im Wurzelfelde in Zelle 1 a, schwarzen Längsstr hinter der Wellenlinie, die bei *Perspicillaris* und *Radiosa* läng Dreiecke bilden, sowie in der Anlage der Wellenlinie, welch sehr lang und spitz gezähntes W bildet, sonst aber undeutlich bei *Hyperici* auch an der Stelle des W nur durch die dunkle schattung saumwärts angedeutet ist. Die Hinterflügel weisslich breiter dunkler Saumbinde und dunklem Mittelmonde, beide bei *diosa* scharf und schwarz, bei den andern beiden Arten verlos Die Franzen der Vorderflügel auf den Rippen scharf licht du schnitten, die der Hinterflügel weisslich, meist mit etwas dun Wurzel.

Die Raupen auf *Hypericum*, die Schmetterlinge im Herbst Mai und Juni des nächsten Jahres.

132. ***Perspicillaris.*** *L.* Olivenbraun, beinfarben und veilr gemischt, ohne Ringmakel, die Hinterflügel verloschener Saumbinde und Mittelmond. 6 — Tr. 5. 3. 69. — H.S. 2. 301. — Hb. 249.

Beinfarben sind das Wurzelfeld vor dem Wurzelstrahl, Innenrand hinter der Mitte, die Flügelspitze, die Nierenmakel und Zacken der Wellenlinie, veilröthliche Mischung findet sich am Vord rande und an Rippe 3 im Saumfelde. Der Wurzelstrahl lang und gera die Nierenmakel gross, mit verloschener Zeichnung des Umkre im Innern, in Zelle 2 und 3 und besonders wurzelwärts dunkelbra beschattet, hinter ihr in Zelle 3 und 4 schwarze Längsstriche zur Wellenlinie. Die Zacken der letztern an Rippe 3 und 4 a auch 7 und 8 in die Franzen reichend, und diese breiter dur schneidend. Der Saum auf Rippe 4 stärker vortretend.

Verbreitet; wohl in zwei Generationen.

133. ***Radiosa.*** *Esp.* Olivengrün, im Saumfelde weissli gemischt, ohne Ringmakel, die Hinterflügel m breiter schwarzer Saumbinde und starkem schwa zen Mittelmond. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 5. 3. 73. — H.S. 2. 372. — Hb. 434. *Lyncea.*

Digitized by Google

In der Zeichnung der vorigen Art ähnlich, aber die Nierenel kleiner, der Wurzelstrahl fein und kurz, die Rippen im Saumfein schwarz, die Franzen gleichmässig weisslich durchschnitten. Nierenmakel wurzelwärts breit dunkelbraun beschattet, saums mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Strahlen in Zelle d 4.

Oesterreich.

Hyperici. *V.* Weissgrau, bräunlich gemischt mit deutlicher Ringmakel und starkem schwarzen, vor der Mitte abgesetzten Längsstrahl. 5 — 6 L.

Tr. 5. 3. 67. — H.S. 2. 289. — Hb. 250.

Braune Mischung im Wurzelfelde zwischen Wurzelstrahl und enrand, ferner zwischen den Makeln und hinter der Wellenlinie, den Querstreifen nur schwache Spuren. Der Wurzelstrahl zieht h das Mittelfeld, und setzt am Anfange desselben gegen den derrand ab, beide Makeln klein, schwarz umzogen und schwach nlich gekernt, hinter der Nierenmakel ein bleich rostgelblicher ch. Die Wellenlinie undeutlich, ihre dunkle Beschattung in e 1b weit wurzelwärts vortretend, hinter ihr schwarze, in der e verdickte Längsstrahlen. Die Saumlinie unbezeichnet. Halsen und Schulterdecken mit schwarzer Linie.

Süddeutschland.

115. Euplexia. *Stph.*

Augen gewimpert.

Zunge stark.

Thorax vorn und hinten geschopft, der hintere Schopf einen V-artigen Wulst bildend.

Schienen ohne Dornborsten.

In der Behaarung des Thorax der vorigen Gattung ähnlich, dass der vordere Schopf schwächer ist, der hintere nicht so über das erste Hinterleibssegment vortritt und dass die Bekleidung des Thorax und der Schulterdecken mehr aus glatten ruppen besteht. Kopf und Palpen dicht behaart, das Endglied letztern klein. Die männlichen Fühler einfach gewimpert mit ei stärkern Borsten an jedem Gliede. Der Hinterleib mit sehr rkem Schopf auf Segment 3. Die Vorderflügel kurz und breit, Saum fast gerade, auf Rippe 3 schwach gebrochen, gewellt, die

Flächeninhalt und Umfang eine gemeinsame Tangente. Die Berührungspunkte dieser Tangente mit den Kreisen sind zu bestimmen, wenn $r = 3$ und $r_1 = 2$ ist.

Aufgabe 3. Ein Kreis mit dem Radius r ist gegeben. Ein zweiter Kreis berührt den ersten und eine Tangente, die mit ihr einen Winkel α bildet. Wie groß ist der Radius des zweiten Kreises, wenn $\alpha = 30°$ ist?

Aufgabe 4. Ein Kreis mit dem Radius r ist gegeben. Ein zweiter Kreis berührt den ersten und eine Tangente, die mit ihr einen Winkel α bildet. Wie groß ist der Radius des zweiten Kreises, wenn $\alpha = 45°$ ist?

Aufgabe 5. Ein Kreis mit dem Radius r ist gegeben. Ein zweiter Kreis berührt den ersten und eine Tangente, die mit ihr einen Winkel α bildet. Wie groß ist der Radius des zweiten Kreises, wenn $\alpha = 60°$ ist?

24. Berührung 3. Art.

Aufgabe 1. Ein Kreis mit dem Radius r ist gegeben. Ein zweiter Kreis berührt den ersten und eine Tangente, die mit ihr einen Winkel α bildet. Wie groß ist der Radius des zweiten Kreises, wenn $\alpha = 30°$ ist?

Aufgabe 2. Ein Kreis mit dem Radius r ist gegeben. Ein zweiter Kreis berührt den ersten und eine Tangente, die mit ihr einen Winkel α bildet. Wie groß ist der Radius des zweiten Kreises, wenn $\alpha = 45°$ ist?

Aufgabe 3. Ein Kreis mit dem Radius r ist gegeben. Ein zweiter Kreis berührt den ersten und eine Tangente, die mit ihr einen Winkel α bildet. Wie groß ist der Radius des zweiten Kreises, wenn $\alpha = 60°$ ist?

Franzen stark gewellt. Die Zeichnung gleichfalls der folgenden Gattung ähnlich: zwei lichte, fast gerade, am Innenrande genäherte Querlinien (die Ausfüllung der nicht erkennbaren Querstreifen), das dunkle Mittelfeld, die an der hinteren Mittelrippe zusammenstossende Ring- und Nierenmakel, die erstere lichter, die undeutliche, dem Saume parallele, gleichmässig gewellte, auf Rippe 7 abgesetzte und selbst wurzelwärts schwarz geflockte Wellenlinie. Die Grundfarbe grün.

16. *Scita. Hb.* Licht grasgrün mit dunklem Mittelfelde und weisslicher Ringmakel. 8 L.

Tr. 5. 1. 371. — H.S. 2. 300. — Hb. 68. 475.

Das Mittelfeld schmal, vorn wenig breiter, beide Querlinien fast gerade, die erste schärfer, die Ringmakel berührend, die zweite auswärts verwaschen, an die hintere, gleichfalls verwaschene Einbiegung der Nierenmakel sich anschliessend, so dass das dunkle Mittelfeld mit der Nierenmakel endet, hinter welcher nur eine feine, fein gebogene Linie den eigentlichen Lauf des hintern Querstreifs andeutet. Die Wellenlinie innen schwach grün angelegt, beide Makeln dick weiss umzogen. Das Wurzelfeld in der Mitte am Innenrande dunkler grün. Die feine Saumlinie und eine breite Teilungslinie der Franzen dunkler grün, die letztern an den vortretenden Spitzen röthlich. Die Hinterflügel gelblich weiss, am Saume bräunlich. Halskragen und Schulterdecken mit weisslicher Linie.

In Bergwäldern, bei Braunschweig, Arolsen, in Schlesien, Böhmen und der Schweiz. Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen, besonders Erdbeeren.

117. Brotolomia. *Ld.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge stark.
Thorax vorn mit schneidigem Längskamm, nach hinten sattelförmig aufsteigend und in einem abgestutzten Querwulst endigend.
Schienen unbedornt.
Saum der Vorderflügel von Rippe 4 bis zum Innenwinkel ausgeschnitten.

Kopf, Palpen und Thorax fein und anliegend behaart, der Scheitel oben der Länge nach schneidig, der Stirnschopf den Palpen

Digitized by Google

Eine sorgfältige Arbeit aus Kreibig's wissenschaftlich-kritischem Standpunkte ist Wilhelm Kienzl's Musikdrama „Der Evangelimann“ (Leipzig, Ed. Bloch Nachf.). Der Verfasser hat sich nicht nur mit dem Texte, sondern auch mit der Musik seines Werkes eingehend beschäftigt und gibt seine Ansichten in klarer Weise kund. Er führt ausgewählte, typische Stellen an, die Kienzl's Stil charakterisieren, und bringt auch Notenbeispiele. Die Arbeit ist sehr lesenswert und kann jedem, der sich für Kienzl interessiert, bestens empfohlen werden.

Ferner ist noch eine Arbeit Kreibig's über Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ erschienen, die sich durch ihre Gründlichkeit auszeichnet, wie der Verfasser überhaupt ein Meister der Analyse ist.

Dr. Hermann L. Stoltzing, Lexikon der Violine. Ein Handbuch für alle Freunde und Spieler des Violinspiels. Mainz, B. Schott's Söhne. 1904.

Ein Lexikon der Violine, das alles Wissenswerte über die Violine und ihre Geschichte, über ihre Verfertiger, über die Violinspieler und Violinkomponisten, über Violinschulen und Violinmusik enthält, ist ein Bedürfnis, das sich jeder Violinfreund schon oft gewünscht hat. Dr. Stoltzing hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Bedürfnis zu befriedigen, und hat sich dieser Aufgabe mit Liebe und Sachkenntnis unterzogen. Sein Lexikon ist ein Nachschlagebuch, das jeder Violinfreund gerne zur Hand nehmen wird.

Dr. Max Ehr. Haberer, Wesen und Wirkung der Musik.

118. Eriopus. *Tr.*

Augen nackt.
Zunge hornig.
Thorax vorn mit schwachem, hinten mit starkem gestutzten Schopfe.
Schienen ohne Dornborsten.
Tarsen der Mittelbeine oben mit starken Haarbüschen.

Ausgezeichnet durch die Behaarung der Beine, welche an den ittel- und Hinterschienen und an den mittlern Tarsen, beim Manne ch an den Vorderschienen, lange und dichte Haarbüsche bildet. Körper schlank, Kopf und Thorax grobhaarig, mit eingeten Schuppen, die Schulterdecken abstehend, der Hinterleib mit kleinen Schöpfen auf Segment 2 und 3. Die Palpen etwas steigend, das Mittelglied mit scharfer, vorgezogener Spitze, das dglied geneigt, fadenförmig, die männlichen Fühler bei $^1/_3$ etwas dickt, dahinter gebogen, mit dünnen und feinen Wimpern. Die henkel flaumhaarig, die Schienen kurz und dick, die Sporen lang stark, die Behaarung bei den Männern dichter und länger. Die derflügel nach aussen stark erweitert, mit scharfer Spitze, der m gewellt, bei *Pteridis* auf Rippe 4 etwas vorgezogen, die Rippen as lichter, beide Querstreifen als dunkle ungezähnte, licht ausfüllte Doppellinien, der vordere stark gebogen, der hintere schwach schwungen, der Mittelschatten ziemlich deutlich; die Wellenlinie rissen, auf Rippe 4 den Saum berührend, von da bis zum Vorderde deutlicher und breiter weiss. Die Nierenmakel gross, weiss dunkel umzogenem Kerne, die Ringmakel und die oft undeutZapfenmakel klein. Die Hinterflügel auf Rippe 5 stark eingen, grau, beim Manne wurzelwärts lichter. Dicht vor dem me aller Flügel noch eine weissliche, aussen dunkel gefleckte nie, die Franzen licht, mit dunkler Theilungslinie an der Wurzel, hinter auf den Rippen dunkelfleckig.

38. ***Pteridis.*** *F.* Olivenbraun, die Querstreifen rosenroth ausgefüllt und saumwärts breit rosenroth angelegt,

Sumlin, Hunter, Jr. (Hunt) (Pvt) 0-1 1944 Pvt 0-1 1944 Pvt 0-1 1944 Pvt

Kopf mit den Palpen, der Halskragen und die Schulterdecken
t anliegend behaart, der Thorax oben mit steil aufgerichteter,
einer tiefen Furche durchzogener Behaarung, welche in der
stufenförmig absetzt, und vorn in zwei scharfen Ecken weit
rtritt. Das Mittelglied der Palpen verdickt, die Behaarung
nicht länger, und keine stufenförmige Ecke bildend, das End-
kurz, die männlichen Fühler kurz und dicht gewimpert. Der
rleib oben geschopft, stärker auf Segment 3, den Afterwinkel
überragend, die Beine stark und nicht lang. Die Flügel breit,
vordern mit gleichmässig gerundetem, sehr wenig schrägem
e und langem Innenrande, Saum und Franzen stark gezackt.
der Zeichnung sind die beiden ungezähnten Querstreifen, die
nlinie, Ring- und Nierenmakel ziemlich deutlich, das Mittel-
dunkler, in ihm die Makeln und die Mittelrippen lichter.
Die Verwandlung über der Erde in einem Gespinuste.

Maura. *L.* Röthlich braungrau, im Mittelfelde schwärzlich, mit licht umzogener Ring- und Nierenmakel und lichter Wellenlinie. 12—13½ L.
Tr. 5. 1. 295. — H.S. 2. 377. — Hb. 326.

Die Querstreifen nur durch das scharf begrenzte Mittelfeld und daneben ziehende schwache dunkle Linie angedeutet, das Mittel- ziemlich gleich breit, am Vorderrande nicht erweitert, das nfeld sehr breit, besonders am Vorderrande, die Wellenlinie gelblich, mit rechtwinkligen Ecken saumwärts auf Rippe 3 und 4 n Zelle 6, wurzelwärts breit und verloschen dunkel, saumwärts r Spitze licht angelegt. Der Vorderrand breit licht mit sechs len Flecken am Wurzel- und Mittelfelde, das Wurzelfeld und e Makeln schwarz bestäubt. Die Hinterflügel schwarzbraun mit em verloschenen geraden Streif durch die Mitte und einem bleich- en Streif vor dem Saume aus dem Afterwinkel. Die Saumlinie arz, die Franzen an der Wurzel schmal licht mit drei schwachen lungslinien, an den Hinterflügeln gelblich mit breiter dunkler lungslinie.

Juni, Juli. Raupe auf niederu Pflanzeu.

Digitized by Google

120. Naenia. *Stph.*

Augen nackt.
Zunge stark.
Mittelglied der Palpen vorn in scharfer S
vortretend, das Endglied linear, lang.
Hinterleib ungeschopft.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Kopf und Thorax dicht behaart, jener mit einem Haar zwischen den Fühlern, dieser mit eingemengten Schuppen, vo hinten mit steilen getheilten Schöpfen, die Schulterdecken seh Die Palpen unten lang und zusammengedrückt behaart, di haarung am Ende des Mittelglieds eine scharfe vorstehende bildend, das Endglied dünn, kaum geneigt, die männlichen kurz gewimpert. Die Flügel breit, die vordern gerade gestut gegen den Innenwinkel gerundet, mit lichtern Rippen und deu Eulenzeichnung, die Querstreifen doppelt, etwas lichter aus der hintere leicht gezähnt, die Wellenlinie auf Rippe 3 und schwacken Zacken. Saum und Franzen gewellt, bisweilen schwach.

141. ***Typica.*** *L.* Nussbraun mit lichtern Rippen und lich weiss umzogener Ring- und Nierenm 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 298. — H.S. 2. 292. — Hb. 61. 566. *Venosa*

Der hintere Querstreif schwach geschwungen, die Well nicht sehr deutlich, in Zelle 4 und 5 und am Vorderrande w wärts schwarz gefleckt, der Umkreis der Ring- und Nieren sehr hell, die Zapfenmakel klein aber deutlich, schwarz um Auf dem Saume grosse schwarze Monde, die Franzen mit d Theilungslinie. Die Hinterflügel graubraun mit dem Anfange lichten Streifs im Afterwinkel.

Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

Google

121. Dipterygia. *Stph.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge stark.
Thorax durchfurcht, vorn und hinten geschopft, der hintere Schopf V-artig über das erste Hinterleibssegment vorgezogen.
Schienen ohne Dornborsten.

Vorzüglich durch die Behaarung des Thorax von *Hadena* verden, welche zwischen den Schulterdecken einen aus dichten richteten Haaren bestehenden, von einer Längsfurche durchnen und nach hinten zugespitzt vorstehenden Wulst bildet, rend Halskragen und Schulterdecken glatt gestrichen sind. Kopf Palpen dicht grob behaart, die letztern stark aufsteigend mit lich langem Endgliede, die männlichen Fühler sehr kurz gepert. Der Hinterleib auf Segment 3 und 4 mit stärkern ten. Die Vorderflügel breit, ihr Saum gerade, auf Rippe 3 rwärts gebrochen und wie die Franzen gewellt, die Querden einfache schwarze Linien, die Makeln fein schwarz umzogen, in nicht lichter, die Wellenlinie undeutlich.

1. *Pinastri. L.* Schwarzbraun, das Saumfeld bis in Zelle 3 rothgrau mit brauner Mischung, die Querstreifen und der Umkreis der Makeln fein schwarz. 7 — 7½ L. Tr. 5. 3. 58. — H.S. 2. 300. — Hb. 246.

Der vordere Querstreif bildet zwei starke Zacken gegen den m, der hintere ist ungezähnt, in Zelle 4 weit saumwärts vorgeen und abgestumpft, dann wurzelwärts ziehend und in Zelle noch einen rundlichen Vorsprung bildend. Hinter ihm ist Saumfeld vom Innenwinkel bis zu einem schwarzen Längsich in Zelle 3 röthlich grau mit brauner Schattirung, am ume in Zelle 1b dunkler eingefasst, so dass dadurch eine hte, einem ausgebreiteten Vogelflügel ähnliche Zeichnung entht. Ausserdem ist der Innenrand im Wurzel- und Mittelde schmal rothgrau und ein solcher Wisch im Saumfelde in lle 6, auch stehen auf dem Saume kürzere schwarze Längsstriche den übrigen Zellen. Die Franzen auf den Rippen schmal röthlich rchschnitten. Die Hinterflügel bräunlich grau. Der Thorax

Digitized by Google

zwischen den Schulterdecken hell röthlich grau, Halskrage Schulterdecken schwarzbraun.

Mai bis Juli. Die Raupe auf niedern Pflanzen, bes Ampfer.

122. Dryobota. *Ld.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax gewölbt, beiderseits vorn mit ec Vorstoss.
Vorderschenkel nicht verdickt.
Schienen ohne Dornborsten.

Mittelgrosse Eulen, Kopf und Thorax grob und kurz b die Haare des letztern schuppenartig erweitert, der Halskrage Schneide bildend, hinten rundlich ausgehöhlt. Die Palpen schuppig kurz behaart, mit kleinem Endgliede, die Fühler Basis mit einem Haarbusch, beim Manne gekerbt, büschelwe wimpert. Der Thorax viereckig, an den Seiten eckig vort mit glatten Schöpfen, der Hinterleib ungeschopft. Die Vorde kurz, wenig erweitert, mit nicht scharfer Spitze, am Saume g oder gleichmässig gerundet, der Saum stark gewellt, die zen und die beiden Theilungslinien derselben kappenförmig. Eulenzeichnung selten scharf, die Querstreifen auf den zug ten Seiten dunkler, der hintere kaum doppelt, gezähnt, ihm schwarze Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie sch mit zwei mässigen Zacken auf Rippe 3 und 4. Die drei M gross, meist fein schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel lichter als der Grund des Mittelfeldes. Aus der Wurzel un Spitze der Zapfenmakel ein schwarzer Strahl. Das Mitt meist etwas verdunkelt, am hellsten die gewässerte Binde un Wurzelfeld am vordern Querstreif. Die Saumlinie mit kl dreieckigen dunklen Punkten. Die Hinterflügel graubraun, a Wurzel weisslich mit dunklem Mittelfleck. Halskragen und Sch decken mit schwarzer Linie.

Die Raupen auf Eichen, die Verpuppung zwischen Blätte der Erde. Die Schmetterlinge im August bis October, bis überwinternd.

143. ***Monochroma.*** *Esp.* Weissgrau, im Mittelfelde dur grau. 6 — 7 L.
Distans. Tr. 5. 1. 359. — H.S. 2. 281. — Hb. 522. 523

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber die Farbe rein grau, beim
lichter, besonders im Wurzel- und Saumfelde, und ohne grüne,
gen mit etwas gelber Einmischung. Die Vorderflügel sind
erdem gestutzt, am Innenwinkel eingezogen, während bei *Protea*
Saum schräger und gleichmässig gerundet ist. Die Hinterflügel
er.

Oesterreich, Schwaben.

Protea. Esp. Grün, braun und rostfarben gemischt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 362. — H.S. 2. 281. — Hb. 406.

Meist sehr gleichmässig gefärbt, die Einfassung der Zapfen-
el, der hintere Querstreif in Zelle 1 b und der beide verbindende
h am schwärzesten, rostgelbe Einmischung in Zelle 1 b des
elfeldes und der gewässerten Binde, sowie in der Nierenmakel,
er beide Makeln, ein Fleck über der Zapfenmakel, die Flügel-
e und der Innenrand in Feld 1 und 3 weisslich. Die Zeich-
verwischt, der Wurzelstreif schwach, die Wellenlinie meist
deutlichsten, weisslich, saumwärts schwärzlich angelegt.

Ueberall nicht selten.

123. Dichonia. *Hb.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax beiderseits vorn mit eckigem Vorstoss.
Vorderschenkel keulenförmig verdickt.
Schienen ohne Dornborsten.

Der vorigen Gattung nahe, aber wegen der stark verdickten
derschenkel, welche aussen eine Rinne zur Aufnahme der
ene haben, zu trennen. Kopf und Thorax wie bei *Dryobota*, der
terleib mit schwachen Schöpfen, die Vorderflügel gestreckter,
schärferer Spitze, der Saum am Innenwinkel eingezogen und
die Franzen gewellt. Die Eulenzeichnung vorhanden, bei *Apri-*
etwas fremdartig, die drei Makeln gross, aus der Zapfenmakel
schwarzer Längsstrahl, meist auch ein solcher aus der Wurzel,
Wellenlinie gezackt. Bei *Aeruginea* ist der Halskragen ganz
flachen Schuppen bedeckt. Die männlichen Fühler büschel-
se kurz gewimpert.

Die Raupen auf Eichen. Die Schmetterlinge im August und
ptember.

Digitized by Google

145. ***Convergens.*** *V.* Röthlich grau, im Mittelfelde dunkl
in Zelle 1 b des Saumfeldes ein rostfarbener Wi
7 — 7½ L.
Tr. 5. 1. 357. — H.S. 2. 282. — Hb. 84.

Die Zeichnung undeutlich, die Querstreifen schwach dopp
licht ausgefüllt, der vordere sehr schräg, das Mittelfeld am In
rande verengend, der hintere scharf gezähnt, schwach geschwun
Ring- und Nierenmakel lichter als das Mittelfeld, mit undeutlic
die Zapfenmakel mit scharfer schwarzer Einfassung. Die We
linie kaum lichter als das Saumfeld, überall gezackt mit stär
Zacken auf Rippe 3 und 4, in Zelle 1 b wurzelwärts bräunlich
gelegt, saumwärts mit dunklem Streif bis zum Saume, Zelle
davor weisslich mit rostfarbenem Wisch. Aus der Wurzel
schwarzer Strahl. Die Hinterflügel braungrau.
Süddeutschland.

146. ***Aeruginea.*** *Hb.* Violettgrau, Ring- und Nierenma
und die Wurzel der Vorderflügel am Vorderra
hellgrün, der Halskragen orange bandirt. 6—7
Tr. 5. 1. 355. — H.S. 2. 281. — Hb. 374.

Der Halskragen vorn breit grau, dann ein gelbes Querba
von schwarzer Linie begrenzt, ein weisses Band und der
wieder fein schwarz. Die Querstreifen ziemlich deutlich aber sch
doppelt, innen nicht lichter, der hintere gezähnt und in Zelle
hellgrün ausgefüllt. Die drei Makeln fein schwarz umzogen, Ri
und Nierenmakel mit schwachem dunklen Kerne, hinter der Zapf
makel ein grüngelber oder oranger Wisch. Die Wellenlinie in
in Zelle 1 b weisslich verdickt, geschwungen und undeutlich gezac
Oesterreich.

147. ***Aprilina.*** *L.* Hellgrün mit tief schwarzen, weiss a
geblickten Zeichnungen. 8 — 9 L.
Tr. 5. 1. 411. — H.S. 2. 293. — Hb. 71. ***Runica.***

Die einfachen Querstreifen, der breite Mittelschatten, die Ei
fassung der Makeln, niedrige Dreiecke wurzelwärts auf der Well
linie, welche gegen den Innenrand grösser werden, und einige Fle
an der Wurzel, sowie der Rand des Halskragens und der äuss
Saum der Schulterdecken tief schwarz, Ring- und Nierenmakel d
Querstreifen und die Dreiecke der Wellenlinie weiss aufgeblic
Die Querstreifen gezähnt, durch die lichten Rippen in schwa

Digitized by Google

unde aufgelöst. Die Wellenlinie fein weiss, schwach gebrochen. e Saumlinie schwarz, zwischen den Rippen dreieckig verdickt, e Franzen an der Spitze schwarz gefleckt. Die Hinterflügel hwarzgrau mit lichtem Streif am Afterwinkel und weissen, dunkel gebrochenen Franzen. Der Hinterleib hellgrün, gegen den After ärzlich bestäubt.

Ueberall, Mai, September.

124. Chariptera. *Gn.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax mit breiten Schuppen bedeckt.
Schienen ohne Dornborsten.

Plump, der Thorax breit, mit platten Schuppen bedeckt, nur Schulterdecken am Rande behaart, Vorder- und Hinterschopf , der Hinterleib mit stärkern Schöpfen auf Segment 3 und 4. und Palpen dicht und kurz behaart, das Endglied der letztern klein, die Fühler mit kleinem trichterförmigen Wurzelbusch, Manne dick, ungewimpert. Die Beine anliegend beschuppt dünn behaart. Die Vorderflügel breit mit scharfer Spitze, der gleichmässig gerundet und wie die langen Franzen stark ge- die Rippen schwefelgelb bestäubt, im Saumfelde mit schwarzen weissen Punkten. Die Eulenzeichnung vorhanden, die Wellen- schwach bogig, ungezackt, Ring- und Nierenmakel sehr gross. Die Raupen mit fleischigem Absatz auf den letzten Ringen. Puppung in einem festen Gespinnste in der Erde.

Culta. V. Röthlich braungrau mit grosser weisser Ring- und Nierenmakel und schwefelgelben Rippen, unter der Ringmakel ein weisser Fleck. 8 — 9 L. Tr. 5. 1. 395. — H.S. 2. 294. — Hb. 34.

Beide Querstreifen fein schwarz, schwach doppelt, schmal s ausgefüllt, der hintere gezähnt, auf Rippe 5 schwächer, die llenlinie verwischt weisslich, unterbrochen, saumwärts fein schwarz grenzt. Die Makeln schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel s mit schwarzer Zeichnung des Umkreises im Innern, mit weissen cken des Vorderrandes zusammenhängend, die Zapfenmakel klein, schen ihr und der Ringmakel ein nach aussen erweiterter weisser, warz gekernter Fleck. Am Vorderrande die Wurzel, die An-

Digitized by Google

fänge der Querstreifen und Flecke vor der Spitze weiss. Auf d Saume schwarze, weiss aufgeblickte Möndchen. Die Franzen we an der Wurzel zwischen den Rippen doppelt, aussen einfach schw durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe mit gra Saumbinde und Bogenstreif. Kopf, Halskragen und Schulterdec gleichfalls weiss mit schwarzen Linien.

Süddeutschland bis Schlesien und Wolfenbüttel. Juni, J Raupe auf Weissdorn und Schlehen.

125. Valeria. *Grm.*

Augen gewimpert.
Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig.
Zunge stark.
Thorax dicht grobwollig behaart.
Schienen ohne Dornborsten.

Plump, Kopf, Thorax und Beine dicht wollig, der Th schuppenartig behaart, die Stirn mit vorstehendem getheilten H schopf, der Thorax gewölbt, vorn gerundet und wie der Hinte schwach geschopft, die Palpen lang und abstehend behaart, Endglied linear, ziemlich lang, die Fühler auffallend lang, an Wurzel vorn mit einem Haarbusch, die Kammzähne beim W kürzer. Die Vorderflügel breit, stark erweitert, die Spitze st der Saum stark und gleichmässig gerundet, und wie die sehr la Franzen stark gewellt, die Rippen breit grün bestäubt. Die Ei zeichnung vorhanden aber nicht scharf, nur die Ring- und Nie makel durch die weisse Farbe ausgezeichnet.

Die Raupen mit zwei Reihen Rückenwarzen, auf den letz Ringen mit fleischigen Spitzen. Verpuppung in einem Gespin zwischen Blättern.

149. ***Oleagina.*** *V.* Dunkel veilgrau mit moosgrün bestä ten Rippen und weisser Nierenmakel. 8 — 8½ Tr. 5. 1. 401. — H.S. 2. 294. — Hb. 33.

Die Querstreifen schwarz, der vordere breit doppelt, der h tere einfach, in Zelle 1b verdickt, schwach gezähnt, die Well linie fein und verloschen weisslich, aus runden, wurzelwärts e caven Bogen bestehend, Ring- und Nierenmakel weiss, erstere auf einen lichten Ring bräunlich verdunkelt, letztere nur schw dunkel gekernt, die Zapfenmakel undeutlich. Die Rippen und

Digitized by Google

saum breit grün, auf letzterm grosse schwarze Punkte, die Franzen an der Wurzel licht durchschnitten, hinter der Mitte mit lichter gefelter Linie. Die Hinterflügel gelblich weiss mit braun bestäubtem Saume und braunem Bogenstreif, die Franzen grau. Kopf und Thorax grün gemischt.

Süddeutschland bis Sachsen und Schlesien. März, April. Raupe auf Schlehen.

126. Miselia. *Stph.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax flach gedrückt, an den Seiten leistenförmig erhaben, vorn mit eckigem Vorstoss.
Vorderschenkel nicht verdickt.
Schienen ohne Dornborsten.

Gleichfalls den vorigen Gattungen nahe, durch die Bildung des Thorax ausgezeichnet. Dieser ist breit viereckig, flach gedrückt, an den Seiten leistenförmig erhaben, grob anliegend behaart, die Leiste etwas schuppenartig erweitert, mit glatten schwachen Schöpfen, der Halskragen ausgeschnitten, in der Mitte schneidig zusammenlaufend, die Scheitelhaare in der Länge durchfurcht, die Palpen dicht zottig mit sehr kurzem Endgliede, die Fühler mit einem Kammbusch an der Wurzel, beim Manne von *Bimaculosa* dick und gewimpert, bei *Oxyacanthae* mit dicht bewimperten Sägezähnen, der Hinterleib bei jener ohne Schöpfe, bei dieser auf Segment 3 und 4 geschopft. Der Saum der Vorderflügel gleichmässig gerundet, stark gewellt oder gezackt, die Franzen lang, kappenförmig. Die Querstreifen und Wellenlinie verwischt, gezackt, die drei Makeln sehr gross und breit, braun umzogen, die Nierenmakel gegen den Vorderrand erweitert, die Zapfenmakel bis an die Mittelrippe reichend.
August, September. Die Raupe auf Laubholz.

50. ***Oxyacanthae.*** *L.* Heller und dunkler braun gemischt, mit weissem Möndchen in Zelle 1 b, die Rippen und der Saum hellgrün angeflogen. 7 — 9 L.
Tr. 5. 1. 405. — H.S. 2. 295. — Hb. 31.

Die Vorderflügel kurz mit gerundeter Spitze, im Mittelfelde, in der Innenrandshälfte des Wurzelfeldes und am Innenwinkel verdunkelt, die Querstreifen einfach dunkel, der vordere durch einen

Digitized by Google

schwarzen Wurzelstrahl durchschnitten, der hintere in der unterbrochen, in Zelle 1 b scharf schwarz, saumwärts breit angelegt. Die Wellenlinie sehr undeutlich, wurzelwärts dunk schattet, saumwärts meist mit schwarzen Längsstrichen bis Saume in Zelle 1 b, 2 und 3. Die Makeln gross, hellbrau Zapfenmakel nicht sehr deutlich. Die Rippen im Wurzel- Mittelfelde und hinter der Wellenlinie spangrün bestäubt. Die linie fein schwarz.

Raupe auf Obstbäumen und Weissdorn.

151. ***Bimaculosa. L.*** Aschgrau, braun gemischt, der tere Querstreif scharf gezähnt. 8 — 10 L.
Tr. 5. 1. 408. — H.S. 2. 289. — Hb. 32.

Die Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze, der Sau zackt. Beide Querstreifen braun, schwach doppelt, Ring- Nierenmakel weisslich, die Zapfenmakel lang und breit, au Wurzel und in der Flügelfalte bis ins Mittelfeld ein fein schw Strich. Die Wellenlinie durch braune Pfeilflecke in Zelle 6 und in Zelle 1 b, 2 und 3 durch braune Beschattung auf der W seite angedeutet, die scharfe Zähne wurzelwärts bildet und in 1 b den hintern Querstreif fast berührt. Auf dem Saume zwi den Rippen braune, etwas nach innen gezogene Punkte, in Z ein kurzer Längsstrich. Die Hinterflügel weisslich, braun bes der Mittelmond, Bogenstreif und eine Binde vor dem Saume du

Süddeutschland, Schlesien, Brandenburg. Raupe auf Ul

V. Xylinidae.

Kopf eingezogen.
Halskragen ausgeschnitten, vorn rundlich oder kielartig erhöht.
Thorax breit viereckig, flach, an den Seiten eckig vortretend, mit zweitheiligem Vorder- und gestutztem Hinterschopf.
Schienen ohne Dornborsten.
Vorderflügel schmal und fast gleich breit mit welleurandigen Franzen.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 schwach.

Ausgezeichnet durch die eigenthümliche Bildung des Thorax. Er ist nämlich sehr breit, mehr oder weniger flach gedrückt und an den Seiten leistenförmig erhaben, die Seiten gerade abgeschnitten und vorn in einer starken Ecke vortretend, oder die Ecken doch angedeutet, nie abgerundet; vorn mit zweitheiligem, bei der Gattung *Xylina* steil aufsteigendem und nach vorn übergeneigtem, hinten kantig abgesetztem Schöpfchen, welches in die tiefe Einrandung des Halskragens vortritt, bei den übrigen Gattungen mit niedrigerm und kürzerm, bisweilen wenig deutlicherm Schöpfchen und in Verhältniss dazu schwächer ausgeschnittenem Halskragen. Die Schulterecken vorn sehr breit, nur durch den Schopf getrennt. Der Kopf mit sehr dichter wolliger, etwas vorstehender, stufenartiger Behaarung, der Thorax fein und glatt, Brust und Beine dicht wollig behaart, jener mit sehr sparsam eingemengten Schuppen, die nur bei *Scotochrosta* ganz fehlen. Die Palpen kurz, dicht behaart, meist nur am Endgliede, dieses kurz und dick, schwach geneigt; die männlichen Fühler mit Wimperpinseln, oder einfach gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Vorderflügel schmal, aussen wenig erweitert, am Vorder- und Innenrande ziemlich gerade, die Spitze gerundet, der Saum kurz, schräg, gegen den Innenwinkel eingezogen. Die Eulenzeichnung selten deutlich, meist statt derselben eine faserige Längswische, in der Regel fehlen die Querstreifen, oft auch die Makeln oder doch die Ring- und Zapfenmakel, am deut-

Digitized by Google

lichsten ist noch die stark gezackte, bisweilen mit scharfe versehene Wellenlinie. Die Hinterflügel lang mit ziemlich k Innenrande. Der Hinterleib oben kantig, seitlich flach ged selten ganz flach, in den Seiten mit flaumigen Haarbüschel *Xylina* bisweilen oben mit Schöpfen. *Xylina* schliesst sich die Bildung des Thorax an *Miselia*, *Scotochrosta* durch die kol Vorderschenkel an *Dichonia* an, auch die übrigen Gattungen den Hadeniden nahe, namentlich *Xylomiges* und *Egira*.

Die Verpuppung in der Erde.

127. Xylina. *Tr.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen hängend, bis ans Ende lang und dün haart.
Vorderschopf des Thorax steil und hoch, nach übergeneigt.
Vorderschenkel nicht verdickt.

Bei dieser Gattung ist die eigenthümliche Bildung des T am schärfsten ausgeprägt, nur bei *Lapidea* treten die Vorde weniger vor und ist der Seitenrand nicht oder nur wenig er Der Thorax ist breiter als lang, der Halskragen durch den V schopf rundlich vorgedrängt, hinten tief ausgeschnitten. Die lichen Fühler bei *Semibrunnea*, *Lapidea* und *Zinckenii* büschelwei wimpert, bei den übrigen Arten mit zwei stärkern Borsten an den dern. Der Hinterleib und die Vorderflügel grau oder braun Querstreifen selten sichtbar und dann weit saumwärts gerückt, die Makeln oft undeutlich oder nur gegen den Innenrand von scharf schwarzen Striche begrenzt, breit, aus der Wurzel un Spitze der Zapfenmakel oder, wenn sie fehlt, an deren Stell vordern bis zum hintern Querstreif ein schwarzer oder dunkler S Die Wellenlinie scharf und ungleich gezackt, oft undeutlich od durch dunkle Beschattung auf der Saumseite bezeichnet. Die zen mehr oder weniger stark gewellt oder vielmehr kappenf desgleichen der Saum, aber schwächer, am stärksten bei *Semibr* und *Ornithopus*; bisweilen die erstern fast, der letztere vollko ganzrandig (*Zinckenii*, *Somniculosa*, *Lapidea*). Die Franzen m nen oft undeutlichen Theilungslinien in der Mitte und hinter d ben, oder zwischen den Rippen etwas verdunkelt. Die Hinter

Digitized by Google

bräunlich grau, die Franzen an der Spitze lichter. Die Flügel in der Ruhe schwach dachförmig.

Die Raupen auf Bäumen, die Schmetterlinge im August bis October, bisweilen überwinternd.

2. *Semibrunnea. Hw.* Dunkel rothbraun, am Vorderrande gelb, am Innenrande dunkelbraun, mit schwarzem, licht eingefasstem Augenfleck vor dem Innenwinkel. 7 — 8 L.

Oculata. Tr. 10. 2. 112. — H.S. 2. 303. Fig. 460.

Der folgenden Art ähnlich, aber die Vorderflügel schmaler, dunkler braun, besonders gegen den Innenrand, auch die lichten Stellen mit bräunlichem, nie grauem Teint, die Zeichnung noch verloschener, die Makeln nur durch lichte Stellen angedeutet, in Zelle 1 b des Saumfeldes eine schwärzliche Verdunkelung, von dem hier gelblichen hintern Querstreif und der Wellenlinie augenartig eingefasst. Die Wellenlinie gelbbräunlich, unterbrochen, stark gezackt, beiderseits unregelmässig dunkel beschattet, wurzelwärts oft mit wenig ausgezeichneten Pfeilflecken. Die Franzen zackig vortretend. Die Behaarung des Kopfes mit einer tiefen Längsfurche, oben bläulichschwarz, wie auch die Spitzen des Vorderschopfes und die starken, nach hinten kleiner werdenden Hinterleibsschöpfe auf Segment 3 bis 6.

Braunschweig, Hannover, Arolsen, Baden, stets selten.

3. *Socia. Hfn.* Braun mit grüner und rostfarbener Mischung, Zelle 1 b im Mittelfelde verdunkelt. 8 — 9 L.

Petrificata. Tr. 5. 3. 23. — H.S. 2. 303. — Hb. 239. *Petrificosa.*

Die Grundfarbe lichter braun, meist in Grau ziehend, die lichten Stellen grau, selten bräunlich gelb, der Vorderrand bis zur innern Mittelrippe, meist auch Zelle 1 a heller, desgleichen die gewässerte Binde, am dunkelsten der breite verwaschene Mittelschatten, besonders in Zelle 1 b. Ring- und Nierenmakel durch bräunlich gelbe, verwaschene Flecke angedeutet, jene lang und schräg, diese gegen den Innenrand dunkelbraun eingefasst, die Zapfenmakel fehlt. Von dem vordern Querstreif sind bisweilen die langen spitzen Zacken sichtbar, der äussere ist durch schwarze, licht ausgefüllte Doppelpunkte auf den Rippen angedeutet. Die Wellenlinie verwaschen, scharf gezackt, wurzelwärts mit nicht scharfen rostbraunen Pfeilflecken. Der Halskragen mit schwarzer Linie vor dem Saume, der Hinterleib mit deutlichem braunen Schopf auf Segment 3.

Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

Digitized by Google

154. ***Ingrica.*** *H.S.* Schwarzgrau und weissgrau gemisch
mit deutlicher Zapfenmakel, der Hinterleib
schopft und wie die Franzenwurzel der Hint
flügel grau. $7\frac{1}{2}$ — 8 L.
H.S. 2. 305. Fig. 507.

Der folgenden Art sehr ähnlich, kleiner, nicht so veilgrau.
Zeichnung schärfer, die Zapfenmakel länger und daher der Str
aus derselben kürzer, die Wellenlinie deutlich, weissgelb, mit d
lichem W, wurzelwärts rostbraun angelegt, der Hinterleib
Franzen der Hinterflügel und die Unterseite ohne röthlichen An
Alpen. Ob verschieden von der vorigen Art?

155. ***Furcifera.*** *Hfn.* Dunkel veilgrau, rostroth gemisc
mit deutlicher Zapfenmakel, der Hinterleib
schopft und wie die Franzen der Hinterflügel rö
lich. 8 — 9 L.
Conformis. Tr. 5. 3. 12. — H.S. 2. 305. — Hb. 243.

Alle Zeichnung angedeutet, am schwärzesten ein kurzer ästi
vorn weissgelb aufgeblickter Strahl aus der Wurzel, die Einfass
der Nierenmakel gegen den Innenrand und der Verbindungsst
zwischen der Zapfenmakel und dem hintern Querstreif. Die W
lenlinie kaum lichter, unregelmässig gezackt, ohne W, wurzelw
rostbraun angelegt. Die Ring- und Nierenmakel breit, verwasc
letztere rostfarben übergossen. Die Franzen der Hinterflügel,
Hinterleib und die Unterseite rosenroth angeflogen, der Hinter
auf dem dritten und vierten Ringe mit starkem rostbraunen Schop
Nicht selten. Raupe auf Erlen und Birken.

156. ***Zinckenii.*** *Tr.* Licht blaugrau, dunkel gemischt, st
der Zapfenmakel ein tiefschwarzer Längsstr
zwischen beiden Querstreifen in Zelle 1 b. 7—8
Tr. 5. 3. 16. — H.S. 2. 305. Fig. 135.

Durch die lichtere Grundfarbe, den Mangel der Zapfenmak
die scharf gezackte, wurzelwärts lichte Wellenlinie und den Mang
der Schöpfe auf dem Hinterleibe von der vorigen Art verschied
Der schwarze Längsstrahl in Zelle 1 b sehr lang und breit, auss
dem ein kurzer, vorn licht angelegter Strahl aus der Wurzel und d
Einfassung beider Makeln gegen den Innenrand scharf schwarz, d
hintere Querlinie scharf gezackt und wie die Wellenlinie nur gegn
den Vorderrand deutlich, die letztere saumwärts dunkel angelegt

Digitized by Google

wischen den Makeln und vor dem schwarzen Strahl in Zelle 1 b
ark dunkle Schattirung. Die Franzen der Hinterflügel und die
nterseite gelblich grau. Der Halskragen hinten mit schwarzer
inie. Die männlichen Fühler mit Wimperpinseln.
Braunschweig, Hannover, Lüneburg. Selten.

Somniculosa. Her. Gleichmässig veilgrau, ohne weissliche Einmischung, statt der Zapfenmakel ein schwarzer Längsstrich zwischen beiden Querstreifen. $7^1/_2$ — 8 L.
Her. Ent. Zeit. 1841. 165. — H.S. 2. 306. Fig. 136.

Alle Zeichnung sehr verloschen, so dass nur der dunkle Mittelschatten und die schwarzen Strahlen aus der Wurzel und in Zelle 1 b
Mittelfelde hervortreten. Ausserdem fehlt alle weisse Aufblickung,
die Franzen der Hinterflügel, sowie die Unterseite sind rosenh. Die männlichen Fühler nicht büschelweise gewimpert, sonmit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Alles Uebrige ist
bei *Zinckenii*, namentlich stimmt die Zeichnung, soweit sie sichtist, ganz genau mit dieser, doch lassen die männlichen Fühler
Artrechte nicht zweifelhaft.
Berlin.

Ornithopus. Hfn. Weissgrau mit deutlicher Zapfenmakel, der Hinterleib oben ungeschopft. 7 — 8 L.
Rhizolitha. Tr. 5. 3. 21. — H.S. 2. 305. — Hb. 242.

Der kurze ästige Wurzelstrahl, die Einfassung der Nierenmakel
en den Innenrand, die der Zapfenmakel und der Strahl aus derben scharf schwarz, die Querstreifen und der Mittelschatten nur
Vorderrande scharf dunkel, sonst wie auch die Wellenlinie wenig
lich, die Nierenmakel schwach rostgelb ausgefüllt. Im Mittelund hinter der Wellenlinie etwas bräunliche Mischung, auf der
nlinie scharfe schwarze Punkte.
Raupe auf Eichen.

Lapidea. Hb. Bläulich weissgrau mit feinen braunen Längsstrahlen, alle Zeichnung undeutlich, der Hinterleib oben ungeschopft. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 19. — H.S. 2. 303. — Hb. 382.
Sabinae. Hb. 766. 767. 794. 795.

Gleichmässig hellgrau, etwas dunkler bestäubt, die Querstreifen
am Vorderrande und als feine dunkle Längsstriche, von den

Digitized by Google

Makeln nur die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 2 und 3 s eine schwärzliche Linie sichtbar, die Wellenlinie durch schwac graue Pfeilflecke angedeutet, die Saumlinie unbezeichnet. Die Hi terflügel nur dünn grau bestäubt. Die Vorderecken des Thor wenig vortretend.

Wallis.

128. Calocampa. *Stph.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen dicht am Kopf aufsteigend, nebst dem En gliede dicht filzig behaart.
Halskragen mit scharfem, vorn in einer Spit vortretendem Längskiele.
Vorderschopf des Thorax flach.
Vorderschenkel nicht verdickt.

Grosse Eulen mit langen Flügeln und besonderer Bildung d Thorax. Kopf und Palpen kurz und dicht filzig beschuppt, letztern dicht am Kopf anschliessend, denselben kaum überrage das Endglied sehr kurz, dick und schräg gestutzt, gleichfalls fi behaart. Die männlichen Fühler bei *Exoleta* gekerbt mit star Wimperpinseln, bei *Vetusta* mit zwei stärkern Borsten jeden Gl Der Thorax breit und flach, an den Seiten scharf eckig, der V derschopf niedrig aber deutlich getheilt, in einem kleinen Aussch des Halskragens stehend. Dieser in der Mitte sehr breit, an d Seiten vor der Flügelwurzel nach unten gebogen und daselbst Wurzel der Schulterdecken nicht bedeckend, vorn steil aufsteige nach hinten ziemlich flach, in der Mitte in schneidiger Kante z sammenstossend, welche vorn in einer über dem Kopfe stehend scharfen Spitze endet, von hier bis zur Flügelwurzel stark aus rundet. Der Hinterleib oben ohne Schöpfe, auf den ersten Segme ten die Behaarung etwas abstehend; die Schenkel sehr dicht woll Die Vorderflügel lang, längsstreifig schattirt, der Saum schr schwach gebogen, nebst den Franzen gewellt, von den Querstreif nur einzelne Zacken, von der Wellenlinie nur das scharfe, den Sa berührende W sichtbar, die Nierenmakel, bei *Exoleta* auch die Ri makel deutlich, beide lang, doppelt dunkel umzogen, die Saumli unbezeichnet, die Franzen mit dunkler Theilungs-, und Endlini Die Hinterflügel lang und breit zugespitzt, die Franzen einfarb licht. Der Halskragen in der Mitte mit schwarzer Querlinie, dav

Digitized by Google

t. verloschen dunkler in die Quere gestreift. In der Ruhe die derflügel der Länge nach gefaltet, dicht an den Leib geschmiegt. Die Raupen auf niedern Pflanzen. Die Schmetterlinge vom ust bis zum Frühjahr.

Exoleta. L. Licht veilgrau, am Vorderrande der Vorderflügel braun, mit der Ringmakel, die Wellenlinie in Zelle 3 und 4 mit schwarzen Pfeilflecken. 11 — 13 L.
Tr. 5. 3. 7. — H.S. 2. 302. — Hb. 244.

Die Ringmakel wenig kleiner als die Nierenmakel, ihr ähnund sehr nahe stehend, diese gegen den Innenrand und der s hinter ihr dunkel. Die Hinterflügel braungrau mit weissgelFranzen. Der Thorax mit den Schulterdecken, die Unterseite Körpers und die letzten Hinterleibsringe oben schwärzlich, die und der vordere Theil des Halskragens braungelb, der hintere l des letztern dunkelbraun, die Schulterdecken aussen an der hellgrau.

Vetusta. Hb. Braun, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel braungelb, gegen die Wurzel weisslich, ohne Ringmakel, die Wellenlinie mit langem schwarzen Pfeilstrich in Zelle 4. 10 — 12 L.
Tr. 5. 3. 4. — Hb. 2. 303. — Hb. 459.

Der vorigen Art ähnlich, durch die andere Färbung verschie- Die Ringmakel undeutlich, die Wellenlinie ziemlich vollständ gelblich, beiderseits braunroth angelegt, gegen den Innenwinunkler, nur in Zelle 4 mit einem sehr langen Pfeilfleck. Die erflügel gelbgrau. Die Palpen, der Thorax und der hintere des Halskragens schwärzlich, der übrige Körper bräunlich unten braunroth und schwärzlich gemischt.

129. Egira. *Dp.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen schwach aufsteigend, grob abstehend behaart.
Halskragen breit, gewölbt, hinten gerundet.
Vorderschopf des Thorax sehr flach.
Vorderschenkel nicht verdickt.

Den Hadeniden verwandt. Kopf und Palpen grob behaart, das glied der letztern kurz, rundlich zugespitzt, beschuppt, die männ-

Digitized by Google

lichen Fühler pinselartig gewimpert. Der Thorax länger als
der vorigen Gattung, in den Ecken kaum vortretend, der Halskra
ohne Schneide und vortretende Spitze, auf der Wurzel der Schul
decken aufliegend, die Schenkel dünner wollhaarig, der Hinte
oben ungeschopft. Die Vorderflügel lang, der Saum vor der Sp
etwas geschwungen, am Innenwinkel eingezogen, und wie die Fr
zen kappenförmig. Die Querstreifen, Wellenlinie, Ring- u
Nierenmakel deutlich. Die Hinterflügel breit und kurz.

Die Raupe auf Heidelbeeren, der Schmetterling im Au
und September.

162. ***Solidaginis***. *Hb.* Aschgrau, bräunlich gemischt, d
weisslich ausgefüllten Querstreifen, Wellenli
und Nierenmakel, die Ringmakel klein und r
9 — 10 L.

Tr. 5. 3. 11. — H.S. 2. 302. — Hb. 256.

Die Querstreifen ziemlich gerade, gezackt, undeutlich dop
breit licht ausgefüllt, der Mittelschatten breit und verwaschen,
Wellenlinie mit starkem W und scharf schwarzen Pfeilflecken
Zelle 3 und 4, das Saumfeld am Innenrande und in Zelle 5 un
weisslich, die Rippen in demselben fein schwarz und etwas in
hier lichtern Franzen tretend. Die Ringmakel fast in der Fl
mitte, sehr klein, dunkel gekernt, die Nierenmakel mit bräun
Zeichnung des Umkreises im Innern. Der Strahl aus der W
sehr fein. Die Saumlinie kaum bezeichnet. Die Hinterflügel we
lich, braungrau bestäubt, besonders am Saume. Der Halskragen
der Mitte mit scharf schwarzer, gebogener Querlinie.

Harz, Schlesien, Sachsen, Böhmen, nur im Gebirge.

130. Xylomiges. *Gn.*

Augen behaart.
Thorax vorn flach geschopft.
Vorderschienen nicht verdickt.

Von der vorigen Gattung fast nur durch die haarigen Aug
den etwas breitern Thorax und den weniger breiten, hinten au
schnittenen, vorn ziemlich steilen und etwas kantigen Halskragen ve
schieden, auch ist das erste Hinterleibssegment oben geschop
Die Flügelform ist dieselbe, Saum und Franzen sind aber schwäch

Digitized by Google

ppenförmig und die Zeichnung ist verwaschener. Die männlichen
hler gekerbt mit starken Wimperpinseln.
Die Raupe auf niedern Pflanzen, der Schmetterling im Mai
Juni.

Conspicillaris. L. Weissgrau, mehr oder weniger braun gemischt, die Makeln und Querstreifen undeutlich, die Hinterflügel weiss. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 3. 26. — H.S. 2. 303. — Hb. 236. 237.

In der Färbung sowie der Schärfe der Zeichnung sehr wechselnd. deutlicher Zeichnung sind die drei Makeln vorhanden, scharf
umzogen, nur die Nierenmakel saumwärts offen, alle im
nicht oder nur wenig lichter als der Grund, oft dunkler, die
mit starkem schwarzen Längsstrahl. Die Wellenlinie ist
durch die lichte Begrenzung wurzelwärts angedeutet, welche
die dunkle Beschattung saumwärts scharf absticht, sie zieht
Saume bei Rippe 7 sehr schräg gegen die Wurzel bis in eine
Spitze in Zelle 4, und bildet dann zwei gleich scharfe
saumwärts auf Rippe 3 und 4, vor ihr sind die Rippen
und weiss punktirt. Die Querstreifen immer undeutlich.
Zeichnung verlischt aber allmälig, so dass zuletzt nur die An-
ung der Wellenlinie kenntlich bleibt. Was die Färbung betrifft,
d die hellsten Stücke fast gleichmässig weissgrau, im Wurzel-
Mittelfelde und hinter der Wellenlinie hell gelbbraun und grau
scht, auch die gewässerte Binde in Zelle 2 und 3 schwach grau
nkelt, dann wird die dunkle Mischung dunkler braun bis
ärzlich und zieht als ein Längsschatten aus dem Wurzelfelde
die Mittelzelle und Zelle 2 und 3 bis an die in Zelle 3 und 4
tende Beschattung des Saums, während die Flügelspitze bis
Nierenmakel, sowie das Mittelfeld und die gewässerte Binde am
rande breit licht bleiben; bei den dunkelsten Stücken ist die
Fläche schwärzlich, und nur die innere Beschattung der Wel-
ie und der Innenrand weisslich. Die Hinterflügel weiss, die
pen und oft der Saum schmal bräunlich bestäubt. Die Saumlinie
ach bezeichnet, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, licht
schnitten. Der Thorax bräunlich weissgrau, Halskragen und
ülterdecken mit brauner, oft undeutlicher Linie.
Verbreitet.

Google

131. Scotochrosta. *Ld.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Thorax vorn schwach geschopft.
Vorderschenkel keulenförmig verdickt, mit e
Längsrinne zur Aufnahme der Schiene.

Der vorigen Gattung sehr nahe, nur durch die nicht beha
Augen, die gekeulten Vorderschenkel, den Mangel des Hinter
schöpfchens und die am Saume nicht geschwungenen, etwas gest
und am Innenwinkel eingezogenen Vorderflügel verschieden.
Zeichnung sehr verwischt.

Die Raupe nach Treitschke auf niedern Pflanzen, der Sch
terling im Herbst.

164. ***Pulla.*** *V.* Aschgrau, dunkler gemischt, mit verwi
ter Zeichnung, Ring- und Nierenmakel verlos
licht, erstere punktartig, unter ihr ein lic
Fleck, die Hinterflügel weiss. $8^1/_2$ — 10 L.
Tr. 5. 3. 51. — H.S. 2. 304. Fig. 506. — Hb. 238. 692.

Heller oder dunkler grau, ziemlich einfarbig, die gewä
Binde etwas lichter, der Mittelschatten breit, verloschen, m
dunkle Längsflecke aufgelöst, die Querstreifen einfach, stark ge
aber immer undeutlich. Ring- und Nierenmakel durch lic
Stellen angedeutet, jene sehr klein, weisslich, unter ihr meis
weisslicher Wisch bis an die Flügelfalte, die Nierenmakel
bräunlich gelb. Die Wellenlinie gezackt, nur durch die du
zwischen den Rippen streifenartige Beschattung gegen den
angedeutet. Aus der Wurzel meist ein feiner schwarzer Strahl,
sich bis an den hintern Querstreif an Rippe 2 mehr oder we
deutlich fortsetzt. Der Halskragen mit dunklen Querlinien.

Wien.

VI. Cleophanidae.

Augen an den Rändern gewimpert.
Halskragen capuzenförmig.
Thorax hinten geschopft.
Hinterleib von gewöhnlicher Länge, nicht auffallend über den Afterwinkel hinausragend.
Schienen ohne Dornborsten.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eine kleine Gruppe, in der Mitte stehend zwischen den Hadeden. Xyliniden und Cuculliden, mit letztern in der deutlichen, ngleich weniger stark ausgeprägten Capuze des Halskragens einstimmend, unterschieden durch die nicht lanzettförmigen derflügel, grössere Hinterflügel und den kürzern Hinterleib. Von Hadeniden und Xyliniden trennt sie der capuzenförmige Halsgen und der fehlende Vorderschopf des Thorax, ob aber die nung von den erstern sich wird beibehalten lassen, scheint ifelhaft, zumal einigen nicht deutschen Arten die Capuze fehlt. Eulen unter der Mittelgrösse, von plumpem Bau, der Kopf wenig stehend, bei *Cleophana* eingezogen, der Halskragen gewölbt, in Mitte capuzenförmig zusammentretend, der Hinterleib den Afterkel um ein Drittel überragend, oben nur bei *Calophasia* ohne arschöpfe. Die Fühler an der Wurzel mit einem Haarbusch, die lpen am Kopf aufsteigend, abstehend behaart, mit kurzem geneigEndgliede, die Zunge stark, die Beine behaart. Die Vorderel kurz dreieckig, bei *Xylocampa* schmaler, die Spitze gerundet, Saum nicht oder nur schwach gewellt, die Franzen lang, ganzdig. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger undeutlich oder ndartig, Ring- und Nierenmakel entweder gross und zusammenflossen, oder klein und getrennt, oder ganz fehlend, hinten auf dem ume schwarze Längsstriche zwischen den Rippen, die sich in der gel über die meist undeutliche Wellenlinie hinaus wurzelwärts rsetzen, oder dunkle Dreiecke. Die Hinterflügel ziemlich gross. ie Franzen der Vorderflügel in der Mitte deutlich getheilt, auf n Rippen licht durchschnitten, an den Hinterflügeln mit dunkler heilungslinie. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

102. Lösungen.

1) Auf der Karte sind 1 cm = 1 km.
Also sind 1 qcm = 1 qkm.
Also sind 1 Quadrat = 1 qkm.
Also sind 1 Rechteck = 2 qkm.
Also sind 1 Dreieck = 1 qkm.
Also sind 1 Trapez = 3 qkm.
Also sind 1 Fünfeck = 2½ qkm.
Also sind 1 Sechseck = 3 qkm.
Also sind 1 Achteck = 4 qkm.
Also sind 1 Kreis = 3 qkm.
Also sind 1 Halbkreis = 1½ qkm.
Also sind 1 Viertelkreis = ¾ qkm.
Also sind 1 Ellipse = 1½ qkm.
Also sind 1 Halbellipse = ¾ qkm.
Also sind 1 Viertelellipse = ⅜ qkm.

2) Wenn 1 cm = 1 km, so sind 1 qcm = 1 qkm.
Also sind 1 Quadrat = 1 qkm.
Also sind 1 Rechteck = 2 qkm.
Also sind 1 Dreieck = 1 qkm.
Also sind 1 Trapez = 3 qkm.
Also sind 1 Fünfeck = 2½ qkm.
Also sind 1 Sechseck = 3 qkm.
Also sind 1 Achteck = 4 qkm.
Also sind 1 Kreis = 3 qkm.
Also sind 1 Halbkreis = 1½ qkm.
Also sind 1 Viertelkreis = ¾ qkm.
Also sind 1 Ellipse = 1½ qkm.
Also sind 1 Halbellipse = ¾ qkm.
Also sind 1 Viertelellipse = ⅜ qkm.

3) Wenn 1 cm = 1 km, so sind 1 qcm = 1 qkm.
Also sind 1 Quadrat = 1 qkm.
Also sind 1 Rechteck = 2 qkm.
Also sind 1 Dreieck = 1 qkm.
Also sind 1 Trapez = 3 qkm.
Also sind 1 Fünfeck = 2½ qkm.
Also sind 1 Sechseck = 3 qkm.
Also sind 1 Achteck = 4 qkm.
Also sind 1 Kreis = 3 qkm.
Also sind 1 Halbkreis = 1½ qkm.
Also sind 1 Viertelkreis = ¾ qkm.
Also sind 1 Ellipse = 1½ qkm.
Also sind 1 Halbellipse = ¾ qkm.
Also sind 1 Viertelellipse = ⅜ qkm.

4) Wenn 1 cm = 1 km, so sind 1 qcm = 1 qkm.
Also sind 1 Quadrat = 1 qkm.
Also sind 1 Rechteck = 2 qkm.
Also sind 1 Dreieck = 1 qkm.
Also sind 1 Trapez = 3 qkm.
Also sind 1 Fünfeck = 2½ qkm.
Also sind 1 Sechseck = 3 qkm.
Also sind 1 Achteck = 4 qkm.
Also sind 1 Kreis = 3 qkm.
Also sind 1 Halbkreis = 1½ qkm.
Also sind 1 Viertelkreis = ¾ qkm.
Also sind 1 Ellipse = 1½ qkm.
Also sind 1 Halbellipse = ¾ qkm.
Also sind 1 Viertelellipse = ⅜ qkm.

5) Wenn 1 cm = 1 km, so sind 1 qcm = 1 qkm.
Also sind 1 Quadrat = 1 qkm.
Also sind 1 Rechteck = 2 qkm.
Also sind 1 Dreieck = 1 qkm.
Also sind 1 Trapez = 3 qkm.
Also sind 1 Fünfeck = 2½ qkm.
Also sind 1 Sechseck = 3 qkm.
Also sind 1 Achteck = 4 qkm.
Also sind 1 Kreis = 3 qkm.
Also sind 1 Halbkreis = 1½ qkm.
Also sind 1 Viertelkreis = ¾ qkm.
Also sind 1 Ellipse = 1½ qkm.
Also sind 1 Halbellipse = ¾ qkm.
Also sind 1 Viertelellipse = ⅜ qkm.

6) Wenn 1 cm = 1 km, so sind 1 qcm = 1 qkm.
Also sind 1 Quadrat = 1 qkm.
Also sind 1 Rechteck = 2 qkm.
Also sind 1 Dreieck = 1 qkm.
Also sind 1 Trapez = 3 qkm.
Also sind 1 Fünfeck = 2½ qkm.
Also sind 1 Sechseck = 3 qkm.
Also sind 1 Achteck = 4 qkm.
Also sind 1 Kreis = 3 qkm.
Also sind 1 Halbkreis = 1½ qkm.
Also sind 1 Viertelkreis = ¾ qkm.
Also sind 1 Ellipse = 1½ qkm.
Also sind 1 Halbellipse = ¾ qkm.
Also sind 1 Viertelellipse = ⅜ qkm.

…n mit scharf schwarzer Querlinie, hinten breit braun, die Schul…ecken braun. Die Hinterflügel weiss, am Saume bräunlich grau.
Augsburg, Brünn, Baden, Schweiz. Mai und Juni. Raupe …f Loniceren.

133. Xylocampa. *Gn.*

Thorax grob und abstehend behaart.
Hinterleib oben mit Haarschöpfen.
Vorderflügel schmal, nach aussen schwach erweitert.

Die Stirn mit zwei kurzen gestutzten Schöpfchen über einander, …Capuze hoch und vorgeneigt, die Schulterdecken breit, der Hin…leib oben auf Segment 1 und 2 stark geschopft. Die männlichen …ler nackt, sehr dick. Die Vorderflügel am Innenrande gerade, …saum schräg, gleichmässig gebogen, deutlich gewellt. Querstrei… und Wellenlinie schwach angedeutet, die Ring- und Nierenmakel …einen länglichen, gleichgefärbten Fleck an der hintern Mittel…e verbunden, aus der Wurzel und hinter der Wellenlinie kurze …warze Längsstriche.
Verwandlung in einem Gespinnste an der Erde.

Lithorhiza. Bk. Grau, im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie braun, mit gegen den Innenrand verbundener Ring- und Nierenmakel. 6 — 6½ L.
Tr. 5. 3. 66. — H.S. 2. 289. — Hb. 398. 764. 765. *Operosa.*

Der graue Grund braun bestäubt, die beiden Querstreifen …wach braun, einfach, gegen den Innenrand sehr genähert und …s auf Rippe 1 verbunden, die Makeln gross, grau, mit dem …en Vorderrande zusammenhängend, die Ringmakel durch den …egenden Fleck der Nierenmakel ähnlich, bis in Zelle 1 b reichend, …Wellenlinie undeutlich licht, stark gezackt. Die Saumlinie fein …warz, die Franzen grau, an der Spitze breiter licht unterbrochen. …Hinterflügel grau. Der Halskragen über dem Kopfe mit …warzem Querstreif, nach hinten mit zwei schwächern dunklen …ien.
April. Raupe auf Loniceren.

134. Cleophana. *Bd.*

Kopf eingezogen.
Thorax anliegend grob behaart, mit eingemen schmalen Schuppen.
Hinterleib oben auf Segment 3 und 4 stark steil geschopft.
Vorderflügel kurz und breit, die Franzen am Innenwinkel vortretend.

Von der folgenden Gattung durch den eingezogenen Kopf geschopften Hinterleib und die am Innenwinkel der Vorder nicht abgerundeten Franzen verschieden. Kopf und Thorax grob behaart, die männlichen Fühler bei der deutschen Art unten lan artig eingeschnitten. Die Vorderflügel schon an der Wurze breit, der Saum gerundet und ganzrandig, die Querstreifen die Ring- und Nierenmakel deutlich, die Wellenlinie durch ei weisse Längswische in Zelle 1 b, 3, 5 und 6 angedeutet, dazw schwarze Strahlen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mässig breit weiss durchschnitten.

Verwandlung in einem festen Gespinnste.

167. ***Antirrhini.*** *Hb.* Dunkel rehbraun mit schwarzen weissen Längsstrahlen im Saumfelde, die M klein, schwarz gekernt. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 3. 75. — H.S. 298. — Hb. 253.

Der *Cal. Linariae* ähnlich, aber ohne Wurzelstrahl, die streifen dick aber nicht scharf schwarz, ungezähnt, der v gerade, der hintere vor den Makeln stärker gebrochen, die le schwarz gekernt mit weisser Einfassung. Die Hinterflügel Manne bräunlich weiss, am Saume breit schwarzbraun, beim schwarzbraun mit lichtem Mittelstreif. Die Hinterleibsseg schmal weiss gerandet.

Oesterreich. Juni. Die Raupe auf Scabiosen, Leinkrau Wolfsmilch.

135. Calophasia. *Stph.*

Kopf nicht eingezogen.
Thorax fein und glatt behaart.
Hinterleib oben ungeschopft.

Die männlichen Fühler kurz und dicht gewimpert, an der
rzel mit schwachem Haarschopf, der Thorax hinten mit starkem
ntzten Schopfe. Die Vorderflügel kurz, nach aussen erweitert,
Innenwinkel stärker gerundet, Saum und Franzen ganzrandig.
Querstreifen nur am Innenrande mehr oder weniger deutlich,
Makeln nur bei *Linariae* vorhanden, die Wellenlinie durch lichte
he oder Flecke angedeutet, die Saumlinie unbezeichnet.

Die Raupen auf Leinkraut, die Verpuppung in einem pergament-
en, mit Pflanzentheilen vermischten Gehäuse. Die Schmetter-
e im Mai und Juni, *Linariae* (in zweiter Generation?) auch im
ust und September.

8. ***Linariae.*** *V.* Rehfarben, weissgrau gemischt, die Makeln weisslich, fein schwarz umzogen, die Franzen bis zur Wurzel licht durchschnitten. 5 — 6 L.

Tr. 5. 3. 77. — H.S. 2. 298. — Hb. 252.

Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, auf den zugekehrten
ten schwarz, am Innenrande sehr genähert, der vordere zwei
he Bogen und dazwischen eine lange Spitze saumwärts, der hin-
e einen Bogen vom Innenrande bis zur Nierenmakel bildend,
l nur hier deutlich. Die Makeln klein, ohne dunklen Kern.
rke schwarze Längsstreifen aus der Mitte der Wurzel und im
umfelde zwischen den nicht ausgezeichneten Rippen, daneben
isliche Wische. Die Franzen an der Wurzel lichter, breit und
elmässig weiss durchschnitten, die Saumlinie unbezeichnet. Die
terflügel bräunlich weiss mit undeutlicher Bogenlinie. Der
dskragen mit schwärzlichen, weissgerandeten Querlinien.

Verbreitet.

9. ***Opalina.*** *Esp.* Kreideweiss, im Mittel- und Saumfelde veilgrau gemischt, am Saume rothbraun mit schwarzen und weissen Flecken, ohne Makeln 5 — 5½ L.

Tr. 5. 3. 80. — H.S. 2. 295. — Hb. 376. 808. 809.

Digitized by Google

Das Wurzelfeld saumwärts, das Saumfeld in Zelle 1b bi grau gemischt, nur der hintere Querstreif am Innenrande angede Die Wellenlinie durch kleine weisse Flecke bezeichnet, mit ei kurzen, ziemlich deutlichen, den Saum berührenden W, in den biegungen saumwärts und in Zelle 6 wurzelwärts schwärzliche D ecke. Die Saumlinie braunroth, die Franzen dunkel, nur auf Saumhälfte ziemlich regelmässig weiss durchschnitten. Die Hi flügel weiss, am Saume bräunlich, der Rückenschopf braun.

Wien.

170. ***Platyptera.*** *Esp.* Aschgrau, ohne Makeln, mit braun Schatten aus der Mitte des Innenrandes in Flügelspitze. 5 — 5½ L.

Tr. 5. 3. 71. — H.S. 2. 299. Fig. 158. — Hb. 254. *Te*

Beide Querstreifen nur am Innenrande als Begrenzung des breiter werdenden Schrägschattens angedeutet. Die Rippen schwarz, auf dem Saume zwischen ihnen schwarze Längsstrah der längste in Zelle 4, die kürzesten in Zelle 3 und 5, auch solcher Strahl aus der Mitte der Wurzel und in der Mittelzelle. Wurzelhälfte der Franzen grau, auf den Rippen licht durchschni Die Hinterflügel weiss, am Saume bräunlich grau. Der Halsk mit schwarzer Querlinie.

Wallis.

Digitized by Google

VII. Cucullidae.

Augen an den Rändern bewimpert.
Halskragen eine hohe Capuze bildend.
Hinterleib lang und zugespitzt, den Afterwinkel um das Doppelte überragend.
Schienen ohne Dornborsten.
Vorderflügel lanzettförmig mit scharfer Spitze.
Hinterflügel klein, mit schwächerer Rippe 5, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Durch die Capuze, den langen Hinterleib und die lanzettförmigen derflügel ausgezeichnet. Kopf, Thorax und Hinterleib glatt an-d, Brust und Beine fein wollig behaart, die Behaarung der in drei Stufen etwas vorstehend. Der Halskragen sehr breit gewölbt, in der Mitte hinten eckig vorgezogen, in der Ruhe gend, im Fluge nach vorn aufgerichtet und weit über den vorstehend, indem der Hinterrand beider Hälften sich zusam-legt und so eine nach oben und vorn scharfe Capuze bildet. Der rax in der Regel hinten, der Hinterleib auf Segment 1, oft auch Segment 2, 3 und 4 mit meist schwachen Schöpfen, der Mann einer zweitheiligen, das Weib mit einer zugespitzten After-aste. Die Palpen schwach aufsteigend, den Kopf wenig über-gend, dicht wollig behaart, mit kurzem und stumpfem, etwas ge-igtem Endgliede, die männlichen Fühler äusserst kurz gewimpert, Zunge stark, die vier hintern Schienen mit Haarfahnen. Die derflügel schmal, ihr Saum schräg, fast gerade oder schwach bogen, ganzrandig oder leicht gewellt, die Franzen desgleichen, *Verbasci* und den Verwandten stark gezackt. Die Farbe selten n mit Silberflecken, meist grau oder braun, die Querstreifen d die Ring- und Nierenmakel nur selten, die Zapfenmakel vorhanden, die Wellenlinie nicht oder nur sehr schwach gedeutet, statt der Zeichnung meist Längsstriche und Wische. amentlich haben die grauen Arten in der Regel fein schwarze ippen, einen feinen schwarzen Strahl aus der Mitte der Wurzel s an das Mittelfeld, bisweilen bis an den Saum, und im Saumfelde chwarze, am Saume oft dreieckig erweiterte Längsstriche zwischen en Rippen, besonders in Zelle 1b und 4. Sind die Querstreifen

Digitized by Google

deutlich, so bildet der vordere drei sehr starke spitze Zacken g den Saum, und der hintere ist gleichfalls, aber schwächer ge Die Makeln bisweilen durch schwarze Punkte des Umkreises Nierenmakel durch feine schwarze Einfassung gegen den Inne angedeutet. Die Franzen mit einer bis drei dunklen Theil linien. Die Hinterflügel am Innenrande auffallend kurz, die Fr weisslich mit einfacher Theilungslinie. Der Halskragen vorn scharfer, hinten mit mehrern schwächern dunklen Querlinien. Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Die Raupen sind nackt, bunt gefleckt, bisweilen mit n mässigen Erhöhungen. Die Schmetterlinge erscheinen im Mai Juni, einige in einer zweiten Generation im August.

136. Cucullia. *Schr.*

171. ***Santonici.*** *Hb.* Bläulich weissgrau, beide Mal fein schwarz umzogen, die Ringmakel klein dunklem Längsstrich. 7 — 9 L.

H.S. 2. 308. — Hb. 584. 585.

Von den Querstreifen nur schwache, am Vorderrande deutl Spuren. Die Rippen und ein Strahl in Zelle 1b von der Wu bis zum Saume fein schwarz, der letztere im Saumfelde verd vor dem Saume zwischen ihm und Rippe 2 noch ein dicker schwa Längsstreif. Zelle 4 bis 6 vor dem Saume mit schwärzlichen der Mitte licht aufgeblickten Strahlen. Die Ringmakel ist in Quere gezogen, die Nierenmakel im Innern mit der matten Zei nung ihres Umkreises. Der Saum geradlinig, die Franzen schwa gewellt, mit dreifacher Theilungslinie. Die Hinterflügel wei Rippen und Saum bräunlich. Der Hinterleib auf Segment 1 bis schwärzlich geschopft.

Wallis. Juni.

172. ***Fraudatrix.*** *Ev.* Aschgrau, braun gemischt, mit lic tem Schrägbande statt der Ringmakel, und dunk umzogener Nierenmakel, vor dem Saume mit d tiefschwarzen Längsflecken. 7½ L.

H.S. 2. 310. Fig. 183.

Die Vorderflügel breiter als bei *Artemisiae*, mit weniger schi gem Saume und breit schwarzem Längsstrahl aus der Wurzel. De vordere Querstreif tief schwarz und vom Vorderrande bis in Zelle 1

Digitized by Google

gerade, wo er sich spitzwinklig gegen die Wurzel bricht, der intere nur in der vordern Hälfte der Zelle 1b tief schwarz. An Stelle der Wellenlinie drei tief schwarze dicke Längsstriche in lle 1b, 4 und 6 und zwei kleinere zwischen dem in Zelle 6 und Vorderrande. Die Ringmakel weisslich, bis zum Vorderrande eine lichte Schrägbinde ausgegossen, die Nierenmakel grösser bei *Artemisiae*, weniger scharf schwarz umzogen, ohne deutliche chnung im Innern, der Raum zwischen beiden sehr dunkel. Der um kaum gewellt, die Saumlinie sehr schwarz. Franzen und nterflügel wie bei *Artemisiae*.

Schlesien. Die Raupe auf Artemisien.

73. ***Artemisiae.*** *Hfn.* Bräunlich grau, weissgrau gemischt, beide Makeln schwarz umzogen, die Querstreifen deutlich, der hintere in Zelle 1b spitzwinklig gebrochen. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Abrotani. Tr. 5. 3. 88. — H.S. 2. 309. — Hb. 257.

Bei dieser und den beiden folgenden Arten sind beide Querifen sowie die Ring- und Nierenmakel deutlich, die letztere dunumzogen, mit brauner Zeichnung des Umkreises im Innern, die ellenlinie verwaschen licht, saumwärts mit dunklen Wischen, die ppen besonders in der Saumhälfte dunkel, die Saumlinie aus warzen Möndchen oder Strichen bestehend. Auf dem Saume ht in Zelle 1b ein schwarzer Längsstrich, der von Rippe 2 schräg die Zelle tritt, oft aber undeutlich ist. Der Saum geradlinig, die anzen schwach gewellt mit dreifacher Theilungslinie an der Wurl breit licht durchschnitten. *Artemisiae* zeichnet sich aus durch die äunlich graue, reiner weiss gemischte, nicht bläuliche Grundfarbe d die spitzen Winkel der Querstreifen, namentlich durch den gegen e Wurzel gerichteten Winkel des hintern Streifs in Zelle 1b, oft lt auch der schwarze Saumstrich an Rippe 2. Die Hinterflügel licht äunlich, an der Wurzel heller, ihre Franzen weisslich ohne deutTheilungslinie. Die Hinterleibsschöpfe schwach, wenig dunkel.

Juni. Raupe auf Beifuss.

74. ***Gnaphalii.*** *Hb.* Violettgrau, rostbraun gemischt, beide Makeln schwarz umzogen, der hintere Querstreif in Zelle 1b stumpfwinklig gebrochen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 87. — H.S. 2. 309. Fig. 200. 201. — Hb. 582. 583.

Das Mittelfeld durch bräunliche Mischung verdunkelt, besonders zwischen den Makeln. Die Querstreifen ziemlich undeutlich,

der vordere in Zelle 1b mit abgerundeter Spitze, der hintere dasel in einen stumpfen Winkel gebrochen. Auf dem Saume in Zelle ein grosses schwärzliches Dreieck, bisweilen statt desselben schwarze Strich der folgenden Art. Auch der Innenrand sch und scharf schwarz. Die Hinterflügel braun, die Franzen mit d licher dunkler Theilungslinie. Der Hinterleib auf Segment 1 b mit ziemlich starken schwarzen Schöpfen.

Schweiz, Schlesien, Arolsen, Braunschweig. Juni. Raup *Solidago virgaurea* und Artemisien.

175. ***Xeranthemi.*** *Bb.* Blaugrau, wenig braun gemis die Makeln dunkel umzogen und gefleckt, der h tere Querstreif in Zelle 1b stumpfwinklig geb chen. 7 — 7½ L.
H.S. 2. 309. Fig. 195. 481.

An der Farbe und der schwachen bräunlichen Einmisch kenntlich. Die Vorderflügel kürzer, die Makeln grösser als *Gnaphalii*, im Innern fleckiger, der vordere Querstreif in Zelle gerundet, der hintere nur in dieser Zelle deutlich und dem Sa näher, von seiner vordern Spitze ein tiefschwarzer Strahl zum Sa an Rippe 2. Der Innenrand tiefschwarz.

Oesterreich?

176. ***Absynthii.*** *L.* Bläulich aschgrau, braun gemischt, der Makeln mit zwei Längsreihen eckiger schwa Punkte, beide Querstreifen doppelt, schwarzbr der hintere in der Mitte unterbrochen. 7 — 8
Tr. 5. 3. 92. — H.S. 2. 310. — Hb. 258.

Von den vorigen Arten durch die in Punkte aufgelösten Ma die deutlich doppelten, fast schwarzen Querstreifen, von denen vordere weniger scharf gezackt, auf der Wurzelseite sehr breit, hintere nur an den beiden Rändern deutlich ist, sowie durch bläuliche Grundfarbe und das reinere eingemischte Braun versch den. Die Rippen nur im Saumfelde schwarz, der Raum zwisch den Makeln schwärzlich verdunkelt, lichte Wische im Wurzelfel im Mittelfelde in Zelle 1b und im Saumfelde statt der Wellenlin Auf dem ganzrandigen Saume grosse schwarze Punkte, die Fran schwach gewellt mit dreifacher Theilungslinie. Die Hinterflü gelblich weiss, am Saume dunkler braungrau. Segment 1 bis des Hinterleibs mit ziemlich starken schwarzen Schöpfen.

Mehr in Norddeutschland. Juni, Juli. Raupe auf Beifuss.

Digitized by Google

7. *Chomomillae.* *V.* Braungrau, die Rippen schwarz, am Saume verdickt und bis in die Mitte der Franzen hinaustretend. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 111. — H.S. 2. 315. — Hb. 261.

Chrysanthemi. Hb. 686. 687.

Vor den verwandten Arten leicht an den in der Wurzelhälfte den Rippen dunkel durchschnittenen Franzen zu erkennen. Die ndfarbe aschgrau oder röthlich grau, am Innenrande und im Mitelde schwärzlich grau gemischt. Alle Zeichnung verwischt, nur Rippen und ein Strahl aus der Wurzel schwarz, meist auch ein rner Strahl vor dem Saume in Zelle 1 b an Rippe 2 und in le 4. Die übrigen Zellen mit lichten, dunkel angelegten Längsllen vor dem Saume. Die Saumlinie unbezeichnet und wie die nzen etwas gewellt, letztere in der Mitte getheilt. Die Hinterl braungrau, bei dem Manne wurzelwärts weisslich. Die Hinbüschöpfe schwach, wenig dunkler.

April, Mai. Raupe auf Kamillen.

8. *Tanaceti.* *V.* Weissgrau, alle Zeichnung verwischt, nur ein Strahl aus der Wurzel und ein Längsstrahl in Zelle 2 und 3 scharf schwarz. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 100. — H.S. 2. 315. — Hb. 265.

Von den folgenden Arten durch die weissliche Färbung und schwarzen Strahl in Zelle 2 und 3, von dem oft gleichfalls sehr n Mann von *Umbratica* durch den Mangel der gelblichen Wische der feinen Punkte an der Stelle der Ringmakel verschieden. ganze Fläche gleichmässig weissgrau mit sehr verloschen angeten Querstreifen, nur am Saume mit dunkler grauen Wischen chen den fein schwarzen, weisslich angelegten Rippen. Der rze Strahl in Zelle 2 und 3 beginnt am Ursprunge der Rippe 2, llen schon in Zelle 1 b, und zieht, sich saumwärts verdickend, n Rippe 4 vor deren Mitte, während er bei den folgenden Arten on der Mitte von Zelle 2 bis vorn in Zelle 3 tritt und stärker gen ist. Bisweilen auch noch ein kurzer schwarzer Strahl chen ihm und dem Wurzelstrahl in Zelle 1 b. Von den Makeln e Spur. Die Saumlinie fast unbezeichnet, ganzrandig, die Franschwach gewellt, mit feiner, schwach dunkler Mittellinie. Die derflügel und der Hinterleib weiss, Rippen und Saum an jenen nlich bestäubt. Die Schöpfe des Hinterleibs schwach, weissgrau.

Mehr in Norddeutschland. Juni. Raupe auf *Tanacetum* und *misia.*

Digitized by Google

179. ***Umbratica.*** *L.* Aschgrau, die Vorderflügel mit dem schrägen Saume, beingelben Wischen schwarzen Punkten an der Stelle der Ringm die Hinterflügel mit scharfer vorgezogener Sp beim Manne weiss. 10 — 11 L.

Tr. 5. 3. 105. — H.S. 2. 317. — Hb. 263.

♀ *Lactucae.* H.S. 2. 317.

Diese und die vier folgenden Arten sind schwierig zu scheiden und vielfach verwechselt, zumal meistens Weiber von *braticae* für *Lactucae* gelten, und dann wieder die Artrechte von ser deshalb bestritten wurden. Mir ist die Artverschiedenheit zweifelhaft.

Alle fünf Arten stimmen in der verwischten Zeichnung, Mangel der Makeln und der Wellenlinie, den fein schwarzen Ri im Saumfelde, dem Wurzelstrahl, der schwarzen Linie in Ze und 3 als Einfassung der Nierenmakel gegen den Innenrand, mehr oder weniger deutlichen schwarzen, vorn weiss aufgeblic Strahlen auf dem Saume, von denen der in Zelle 1 b der stä ist und saumwärts schräg an Rippe 2 herantritt, in den mehr weniger scharf schwarzen flachen Saummonden und in dem sch geschopften Hinterleibe überein. Die Querstreifen, so weit sie kennbar, bilden lange Zacken, der vordere saumwärts in Zelle und b und der Mittelzelle, und wurzelwärts auf Rippe 1 und beiden Mittelrippen, der hintere saumwärts auf den Rippen 1 2 und wurzelwärts in Zelle 1 b, die Zacken auf Rippe 1 und der Spitze abgerundet, der in Zelle 1 b schräg gestutzt oder an Spitze ausgeschnitten, so dass dadurch auf beiden Seiten der gelfalte zwei kurze Ecken gegen die Wurzel entstehen. Saum Franzen sind schwach gewellt. Die Stärke und Deutlichkeit Zeichnung, namentlich der Saummonde und der Strahlen auf Saume, variirt bei den einzelnen Arten. *Umbratica* und *Sonchi* hab eine schärfere Spitze der Vorderflügel, indem der Saum schräg ist; auch ist der letztere nur sehr schwach gebogen. Von der Sie der Makeln bis gegen die Grenze des Mittelfeldes zieht ein brei gelblicher Wisch, bisweilen auch schwächere an der Wurzel und Zelle 1 b, der Umkreis der Ringmakel ist an der hintern Mit rippe, oft auch gegen den Vorderrand durch je zwei schwarze Punk angedeutet. Die Wurzelhälfte der Franzen ist dunkler grau, an Wurzel schmal hell, die Endhälfte lichter, mehr gelblich grau, m dunklerer Linie und dahinter weisser Spitze, beide Hälften dur eine deutlichere helle und dunkle feine Linie getrennt, so dass be

Digitized by Google

der Zeichnung ausser der lichten Wurzel und Spitze sich drei nde und zwei helle Linien finden. Die Hinterflügel sind auf ppe 7 in eine scharfe, etwas schnabelartige Spitze vorgezogen, Saum tritt in schärfern Zähnen vor. *Umbratica* hat lichtere, weisslich graue Farbe, einen ungefleckten Vorderrand, beinige Wische und beim Manne weisse Hinterflügel, *Sonchi* ist mehr grau, bräunlich gemischt, hat vier schwärzliche Flecke am Vorande, einen rostbräunlichen Wisch und in beiden Geschlechtern ngraue, nur an der Wurzel weissliche Hinterflügel.

Campanulae hat die Form der Vorderflügel wie *Lactucae*, die terflügel sind dagegen schnabelartig zugespitzt, wenngleich nur ig, die Theilungslinien der Franzen sind wie bei *Umbratica*, aber cher, dagegen fehlen die gelblichen Wische und die schwarPunkte an der Ringmakel. Die Farbe ist entschieden bläulich, viel heller als bei *Lactucae* und mit viel Weiss, die Strahlen Saume und die Saummonde stärker.

Bei *Lucifuga* und *Lactucae* ist der Saum der Vorderflügel stärker ndet und weniger schräg, die Spitze daher weniger scharf, es fehdie schwarzen Punkte an der Ringmakel und die gelblichen Wische, Franzen sind einfacher gezeichnet, nur an der Wurzel, in der tte und an der Spitze schmal und undeutlicher licht; die Hinterel auf Rippe 7 zugerundet, schwächer gewellt und in beiden Gechtern grau. Bei *Lactucae* sind die Vorderflügel breiter, der derrand ist gegen die Spitze schwach und gleichmässig gebogen, Farbe gleichartig blaugrau mit wenig Braun, die Strahlen auf Saume sind verloschen, aber die Rippen stärker schwarz, die mmonde nicht verdickt, die Franzen fast einfarbig; die Hinterel sind schwärzlich grau, die Theilungslinie der Franzen ist sehr it, so dass nur die Wurzel und die Spitze schmal licht bleiben. *Lucifuga* rundet sich der Vorderrand erst dicht vor der Spitze, stärker zu, die Farbe ist lichter blaugrau, stärker braun und blich gemischt, die Saummonde sind deutlicher und meist, sowie Strahlen auf dem Saume, stärker und schwärzer, die Franzen deutlicherer lichter Mittellinie, die Hinterflügel mehr bräunlich, Theilungslinie schmaler, die Spitzenhälfte weiss lassend.

Die Grundfarbe von *Umbratica* wechselt in lichterer und dunkerer Färbung, ist indessen nie so dunkel wie bei den andern Arten. Hinterflügel beim Manne weiss, die Rippen und der schmale m bräunlich, beim Weibe die Hinterflügel graubraun, an der rzel lichter, die Franzen weiss mit schwacher bräunlicher Thei-

Digitized by Google

lungslinie, bisweilen ohne solche. Der Hinterleib weisslich, m
oder weniger grau bestäubt.

Ueberall gemein, Mai bis Juli. Die Raupe auf *Hypoch*
glabra.

180. ***Sonchi.*** *V.* Dunkel blaugraun, die Vorderflügel
geradem schrägen Saume, rostbräunlichem Wi
vier schwarzen Flecken vor dem Vorderrande
schwarzen Punkten an der Stelle der Ringma
die Hinterflügel graubraun mit scharfer vorg
gener Spitze. 11 L.

? *Lactucae.* Tr. 5. 3. 109. — Hb. 264.

? *Lucifuga.* Fr. Neue Beitr. 5. 83. Taf. 431.

Grösser und robuster als vorige Art, braun und weisslich
mischt, die Flecke am Vorderrande sind dunkler als bei *Lac*
schwarzbraun, kürzer und gerundeter, sie berühren den Vorder
nicht und stehen an andern Stellen, der erste an der Stelle des M
schattens, der dritte an der Stelle des hintern Querstreifs, der z
mitten zwischen ihnen. Die Zacken des vordern Querstreifs an
ordentlich lang, der in Zelle 1 b fast den hintern Querstreif be
rend. Die Hinterflügel nur an der Wurzel weisslich, der Hin
leib beim Manne dunkel blaugrau, beim Weibe lichter.

Ein Pärchen von Wolfenbüttel, die Raupe auf Sonchus
braun mit kleinen gelben Flecken.

181. ***Campanulae.*** *Fr.* Licht blaugrau, die Vorderflü
breit mit schwach gerundetem Saume, ohne ge
lichen Wisch und ohne Punkte an der Stelle d
Ringmakel, die Hinterflügel graubraun mit sch
belförmig vorgezogener Spitze. 9 L.

Freyer, Neue Beitr. 1. 64. Taf. 35.

Diese Art, welche ich von Herrn Hering zur Ansicht erh
ten, stimmt vollkommen mit der Abbildung bei Freyer. Sie st
in der Mitte zwischen den beiden vorigen und den beiden folgend
Arten, die Vorderflügel sind so breit wie bei *Lactucae* und von ä
licher Gestalt, aber viel lichter blaugrau, mit mehr Weiss, de
lichern dunklen und hellen Strahlen auf dem Saume und meist de
lichen Saummonden, der Saum selbst ist wenig aber doch merkl
stärker gebogen, als bei den vorigen Arten. Die gelblichen Wi
der letztern fehlen, sowie die Punkte an der Ringmakel. Die Fr

Digitized by Google

en mit drei aber schwächern Theilungslinien. An den Hinterflügeln ist die Spitze etwas schnabelförmig vorgezogen, ihre Farbe wie bei der folgenden Art, in der Mitte nicht ganz so licht, die Theilungslinie der Franzen schwach.

Schweiz, Baden, Dessau. Die Raupe weisslich, mit schwarzen und gelben Punkten, sie lebt auf einer Campanulaart und auf Beifuss.

32. *Lactucae. V.* Gleichmässig blaugrau, die Vorderflügel breit mit gerundetem Saume, die Hinterflügel schwarzgrau mit abgerundeter Spitze und dunklen, an Wurzel und Spitze schmal lichten Franzen. $9^1/_2$ — 10 L.

Campanulae. H.S. 2. 316. — 6. 58. Fig. 188. — Freyer, Neue Beitr. 6. 64. Taf. 431.

Durch die breitesten Flügel und die gleichmässige, auch an den ehten Stellen blaugraue Farbe ausgezeichnet. Die Zacken des vordern Querstreifs noch kürzer als bei *Lucifuga*, die Rippen im Saumfelde dicker schwarz, die dunklen und lichten Strahlen dazwischen verloschener, die Saumlinie in kurze schwarze Striche aufgelöst, die Wurzelhälfte der Franzen etwas dunkler, an den Rippenenden licht punktirt. Die Hinterflügel schwärzlich grau mit gelblichem Schimmer, in der Mitte weisslich, dunkel bestäubt, die Theilungslinie der Franzen sehr breit.

Bei Wolfenbüttel, Hannover und am Harze, überhaupt ziemlich verbreitet. Die Raupe auf Sonchusarten, gelblich weiss, mit dunklen, runden braunen Flecken in den Seiten.

33. *Lucifuga. V.* Bläulich grau, braun und weissgrau gemischt, die Vorderflügel mit gerundetem Saume und drei braunen Schrägflecken am Vorderrande, die Hinterflügel grau mit abgerundeter Spitze, ihre Franzen mit schmaler Theilungslinie. 8—$9^3/_4$ L.

Tr. 5. 3. 116. — H.S. 2. 314. — Hb. 362.

Ziemlich von der Färbung der *Sonchi*, aber ohne bräunlichen Anflug und schwarze Punkte an der Ringmakel. Die Schrägstreifen am Vorderrande sind die Anfänge der beiden Querstreifen und des Mittelschattens, sie sind bräunlich und laufen vom Vorderrande selbst bis fast durch die Mittelzelle in sehr schräger Richtung, der zweite näher an dem dritten als an dem ersten. Die Querstreifen verhältnissmässig deutlich, die Zähne des vordern viel kürzer als bei *Sonchi*, aber länger als bei *Lactucae*, die Saummonde und die

Nr. 1. Grabstein des Bischofs Ulrich von Passau († 1121). Bd. 3, 1, 1, 1121. Nr. 1. Der Bischof steht in Pontifikalkleidung, Mitra und Stab, auf einem Löwen, der sich nach ihm umwendet. Die Inschrift ist in Majuskeln mit Worttrennung durch Punkte und Kreuze.

+ VDALRICVS · EPISCOPVS · PATAVIENSIS · OBIIT · XIII · KAL · IVLII · ANNO · DOMINICE · INCARNATIONIS · MCXXI · CVIVS · ANIMA · REQVIESCAT · IN · PACE · AMEN ·

Nr. 2. Grabstein des Bischofs Reginmar († 1138). Bd. 3, 1, 1, 1138. Nr. 2. Der Bischof steht in Pontifikalkleidung, Mitra und Stab, auf einem Löwen, der sich nach ihm umwendet. Die Inschrift ist in Majuskeln mit Worttrennung durch Punkte und Kreuze.

+ REGINMARVS · EPISCOPVS · PATAVIENSIS · OBIIT · XIII · KAL · IVLII · ANNO · DOMINICE · INCARNATIONIS · MCXXXVIII · CVIVS · ANIMA · REQVIESCAT · IN · PACE · AMEN ·

Nr. 3. Grabstein des Bischofs Konrad († 1148). Bd. 3, 1, 1, 1148. Nr. 3. Der Bischof steht in Pontifikalkleidung, Mitra und Stab, auf einem Löwen, der sich nach ihm umwendet. Die Inschrift ist in Majuskeln mit Worttrennung durch Punkte und Kreuze.

+ CHVNRADVS · EPISCOPVS · PATAVIENSIS · OBIIT · XIII · KAL · IVLII · ANNO · DOMINICE · INCARNATIONIS · MCXLVIII · CVIVS · ANIMA · REQVIESCAT · IN · PACE · AMEN ·

Vor den verwandten Arten daran kenntlich, dass von den Ma- auch nicht die geringste Spur vorhanden ist. Der Innenrand nnbraun, vor ihm ein breiter weisslicher Wisch, in Zelle 1a des Möndchens ein sehr schräger lichter Strich. Saum und sen sehr schwach gezähnt. Die Hinterflügel glänzend lichtbraun.
Krain. Juli.

Verbasci. L. Braungelb, am Vorder- und Innenrande nussbraun, mit zwei lichten Möndchen in Zelle 1a und b, die Franzen sehr stark gezähnt. 8 — 9 L.
Tr. 5. 3. 127. — H.S. 2. 313. — Hb. 266.

Der hintere Querstreif bildet bei dieser und den folgenden Arzwei lichte Möndchen in Zelle 1a und 1b, von denen das in 1b bis Rippe 2 geht. *Verbasci* unterscheidet sich durch die braune Farbe des Vorderrandes, einen weisslichen Wisch, der braune Farbe des Innenrandes nach vorn vom Saume bis in die lmitte begrenzt, und die am stärksten gezackten Franzen. Die ungslinie der letztern ist vom Innenrande bis Rippe 4 dunkel- von dort bis zur Spitze viel lichter. Die Punkte am Umkreise Makeln sehr undeutlich. Die Hinterflügel des Mannes sind gelbweiss, am Saume breit graubraun, die des Weibes graubraun.
April, Mai. Raupe auf Wollkraut.

Scrophulariae. V. Bleich braungelb, der Vorder- und Innenrand braun, jener veilgrau bestäubt, in Zelle 1a und b zwei lichte Möndchen, die Franzen stark gezähnt. 8 — 9 L.
Tr. 5. 3. 130. — H.S. 2. 313. — Hb. 267.

Die Grundfarbe bleicher als bei *Verbasci*, doch noch entschie- gelblich, die Franzen schwächer gezähnt, ihre Theilungslinie ch dunkel, von einem lichten Wische in der Saumhälfte nur eine inge Spur. Der Umkreis der Makeln durch feine schwarze Punkte deutet. Die Hinterflügel beim Manne mit weniger Braun, beim ibe einfarbig graubraun.
Juni. Raupe an Wollkraut und Braunwurz.
Lychnitis Rb., welche auch bei Wien vorkommt, soll sich durch ttere Färbung von *Scrophulariae* unterscheiden.

Thapsiphaga. Tr. Weisslich gelbgrau, am Vorderrande eisengrau, am Innenrande schwarzbraun, mit zwei

Digitized by Google

lichten Möndchen in Zelle 1a und b, die Fran stark gezähnt. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 120. — Hb. 816.

Lychnitis. H.S. 2. 313. Fig. 204.

Sehr bleich, mehr in Grau ziehend, am Vorderrande die bra Farbe ganz mit Eisengrau verdeckt, welches an der Wurzel weiter ausbreitet und allmälig in die Grundfarbe übergeht. Im telfelde in Zelle 1b und vor dem Saume in Zelle 2 und 3 weis Wische. Die schwarzen Punkte des Umkreises der Makeln deutlich. Die Franzen wie bei *Scrophulariae*, die Hinterflügel w lich, braungrau bestäubt, am Saume stärker.

Wenig verbreitet, doch bis Pommern. Juni. Raupe an Blüthen von Wollkraut.

189. ***Blattariae.*** *Esp.* Aschgrau, am Vorderrande dunk grau, am Innenrande braun, mit zwei lichten Mö chen in Zelle 1a und b, die Franzen rundlich zähnt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 125. — H.S. 2. 313. Fig. 202. 203. — Hb. 81

Kleiner als die vorige Art, die Grundfarbe blaugrau, am V derrande dunkler, die braunen Streifen am Innenrande und in Z 1b nicht so dunkel, die Punkte an den Makeln weniger deut Die Hinterflügel des Mannes weisslich, am Saume breit grau die des Weibes gleichmässig graubraun.

Wien, Baden, Baiern. Mai.

190. ***Argentea.*** *Hfn.* Lebhaft gelbgrün mit grossen Silb flecken. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Artemisiae. Tr. 5. 3. 95. — H.S. 2. 318. — Hb. 259.

Die Stelle beider Makel ist dunkler, nach vorn, und die Nierenmakel auch gegen den Innenrand von silbernen Mondfleck eingefasst. Ausserdem ein grosser, schräg viereckiger Fleck zwisch der Ringmakel und dem Innenrande, ein Schrägband an der Wur ein Band im Saumfelde vom Innenrande bis Rippe 4, der Saum u der Vorderrand an der Spitze sowie ein grosser Fleck in die silbern. Die Wurzel der Franzen grau, ihre Spitze weiss. Die H terflügel glänzend weiss, am Saume grau. Der Vorderkörper w grünlich grau bandirt, der Hinterleib oben braungelb, nur auf Se ment 1 mit weissem Schopf.

Norddeutschland. Juli. Raupe auf Beifuss.

Digitized by Google

VIII. Orthosidae.

* Halskragen gerundet oder ausgeschnitten, nicht capuzenförmig.

Thorax entweder nicht oder nur schwach geschopft, oder vorn mit einem schneidigen Längskamme.

Vorderschienen unbedornt.

Saum und Franzen der Vorderflügel ganzrandig oder ungleich gezackt, selten gleichmässig stark gewellt (dann der Thorax mit schneidigem Längskamme).

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 fast immer schwächer.

Diese Gruppe umfasst eine grosse Anzahl von zum Theil sehr einander abweichenden Gattungen, weshalb Lederer drei ilien, die Leucaniden, die Caradrinen und die Orthosiden, dargebildet hat. Diese sind zwar nach dem äussern Ansehn ziemnatürlich, lassen sich indessen nicht scharf trennen. Anderer- schliessen sich die Unterzünfte der Cerastiden und Amphipyri- Herrich Schäffer's so genau an die Orthosiden an, dass sie mit nothwendig vereinigt werden müssen.

Die hieher gehörigen Gattungen unterscheiden sich von den deniden im Ganzen durch feinere, mehr glatt anliegende Behaarung Körpers, namentlich des Thorax; die des letztern bildet keine ausgeprägten, und überhaupt nur selten wirkliche Schöpfe, dagegen sie öfter in einen scharfen, nach hinten verschwindenden Längsm zusammen: die Form des Thorax ist meist flacher, vorn gerundet, ohne vortretende Ecken. Der Körper robust bis schlank, der Kopf oft eingezogen. Die männlichen Fühler in selben Formen wie bei den Hadeniden, oft ganz gleichmässig, ten gar nicht gewimpert, die Palpen gleichfalls ähnlich, meist niger borstig behaart, namentlich an den Seiten oft mehr schup- , das Endglied in der Regel geneigt, selten gerade vor- oder stehend. Die Zunge fast immer stark. Der Hinterleib nur ausmsweise mit der Andeutung eines Schopfes auf Segment 1 oder ch 2. Die Beine kürzer, selten an den Mittel- und Hinterschie- n mit Dornborsten. Die Vorderflügel nach aussen mehr oder

weniger erweitert, oft gestutzt, bisweilen lanzettförmig, die oft scharf, Saum und Franzen fast immer ganzrandig, n *Cirrhoedia* und zum Theil bei *Amphipyra* stark gewellt, b *liopteryx* ungleich gezackt. Bei den letzten beiden Gattun auch Rippe 5 der Hinterflügel so stark oder fast so stark übrigen Rippen. Die Eulenzeichnung ist bei einem Theile d doch die Wellenlinie weniger zackig, selten mit deutlichem andern unvollständig oder ganz fehlend, die Monde der Sa wo sie vorhanden sind, flacher und mehr eine dunkle, unterb Saumlinie bildend, die Franzen auf den Rippen nicht licht unterb

Lederer's Leucaniden umfassen in den Gattungen *N* bis *Senta*, 137 bis 146, und unter Hinzufügung der Gattungen und *Arsilonche*, welche nur in der Raupe mit den Bombycoideen einstimmen, mehr oder weniger schlanke Eulen mit glatt gestr Behaarung, die männlichen Fühler meist ungezähnt, die V flügel in der Regel ohne Zeichnung, längsstriemig, selten mit s angedeuteten Querlinien und unvollkommener Nierenmakel, seltner auch mit der Ringmakel. Die Augen nackt oder b die Stirn öfters mit hornigem Fortsatz, der Hinterleib bis sehr lang, die Schienen ohne Dornborsten. Die Vorderflüg einigen Gattungen schmal und lanzettförmig. In der Ru Flügel dachförmig.

Die Caradrinen, *Mithymna* bis *Rusina*, Gattung 144 b (ohne *Grammesia* und *Amphipyra*), sind gleichfalls weniger bisweilen schlank, meist glatt behaart, haben nackte Augen, gekämmte Fühler beim Manne, unbedornte Schienen, meh weniger gestutzte kurze Vorderflügel, feine oder verlosche nur durch Punkte angedeutete Querstreifen, wenig ausgezei Makeln. In der Ruhe die Vorderflügel über einander geschob

Die Orthosiden, *Aporophyla* bis *Mecoptera*, Gattung 15 179, sind plumper, dichter und wolliger behaart, die Auge haart, bewimpert oder nackt, die männlichen Fühler öfters mit K zähnen, selten mit Pyramidalzähnen, bei einigen Gattunge Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten, die Eulenzeich mehr oder weniger deutlich, doch öfters mit Abweichungen Hinterleib bei *Cerastis* und den Verwandten flach gedrück dadurch den Uebergang zu den Amphipyriden andeutend. I Ruhe die Flügel dachförmig.

Die letztern endlich, welche neben den drei übrigen Abthe gen als eigene, nur durch eine Gattung gebildete Gruppe best können, haben einen vorn abgerundeten, etwas gewölbten, anl

Digitized by Google

haarten Thorax ohne Kamm und Schöpfe, flach gedrückten breiten interleib, nach aussen wenig erweiterte, am Saume gleichmässig hwach gerundete Vorderflügel mit gerundeter Spitze, gewelltem ume und Franzen, robuste, steil aufsteigende, dick beschuppte lpen mit meist langem, zurück gebogenem oder gerade aufsteigen- m Endgliede, nackte, unbewimperte Augen und kräftige Beine e Dornborsten. In der Ruhe die Flügel über einander geschoben.

137. Nonagria. *Tr.*

Stirn mit horizontal vortretender viereckiger Hornplatte.
Augen nackt, unbewimpert.
Thorax gewölbt, glatt wollig behaart.
Hinterleib gestreckt, den Afterwinkel um mehr als $^1/_3$ überragend.
Beine unbewehrt, aussen dünn behaart.

Die Behaarung der Stirn einen abgerundeten vorstehenden pf bildend, in welchem die Stirnplatte verborgen ist, die Palpen ber hinausragend, aufsteigend, unten langhaarig, nur bei *Sparg-* und *Paludicola* kurz und anliegend behaart, mit nacktem geneig- Endgliede; die männlichen Fühler bei *Nexa* mit pinselartig ge- perten Sägezähnen, bei *Cannae*, *Sparganii* und *Typhae* kurz midalzähnig mit Wimperpinseln, bei den übrigen ungezähnt, gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Bei drei grössern Arten der Kopf etwas eingezogen und der Thorax mit einem schwachen Schopf. Die Vorderflügel kurz, bei *Spar-* und *Typhae* gestreckter, nach aussen wenig erweitert, mehr weniger schräg gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, Spitze rechtwinklig, bei den Männern oft abgerundet, der Saum die langen Franzen ganzrandig, nur bei *Typhae* schwach gewellt. Farbe dürrem Schilfe ähnlich, bräunlich gelb bis braunroth, bei etäten bis dunkel rothbraun, die Querstreifen meist undeutlich, hintere oft durch dunkle Punkte auf den Rippen bezeichnet, Makeln fehlend, oder nur durch eine, mitunter weissgekernte umzogene Verdunkelung auf der Innenrandsseite angedeutet, bei *Nexa* die Nierenmakel vollständig. Die Hinterflügel mit em Innenrand, meist klein. Die Beine kurz.

Die Raupen leben und verpuppen sich in Rohrstengeln, die hmetterlinge im August bis October, meist verbreitet.

191. ***Bloomeri.*** *Hr.* **Schilffarben, an der Mittelrippe u dem Innenrande veilroth, die Vorderflügel u schwarzer Punktreihe und unbezeichnetem Saum die Hinterflügel bleich röthelroth, an der Wur schwärzlich. 7 L.**

Ich habe nur ein Weib gesehen, welches sich vor den übr Arten durch den sehr schrägen Saum der Vorderflügel und scharf spitzwinklige Spitze derselben auszeichnet. Der Thora langen, gelblich weissgrauen Haaren, Kopf und Hinterleib d bräunlicher, der letztere mit eingemengten sparsamen schwa Schuppen. Die Vorderflügel zwischen der Farbe von *Leucano lens* und *Impura* in der Mitte, bleich ockergelb, am Innenrande zur Flügelfalte und unter der hintern Mittelrippe röthlich grau gelegt, am Saume zwischen den Rippen mit etwas dunklern St len und mit schwarzen Punkten auf Rippe 2 bis 4, die Punkte Rippe 4 bis Rippe 2 vom Saume sich entfernend. Auf der Wu hälfte und an dem Innenrande, soweit er röthlich ist, sparsam gemengte schwarze Schuppen. Die Saumlinie unbezeichnet, Franzen blass röthlich, in der Mitte und am Vorderwinkel weisslicher Spitze, die Theilungslinie schwach, gegen Spitze Innenwinkel etwas stärker. Die Hinterflügel bleich röthlich den Rippen heller, am Innenrande, in der Mittelzelle und in Z schwärzlich grau, in den übrigen Zellen ein schwacher, sch strahlenartiger grauer Anflug, überall sparsame schwarze Sch Die Franzen weisslich, mit schwachem röthlichen Anfluge. U bleich ockergelb, mit dünnen schwarzen Schuppen, in der Mitte der Vorderflügel rothgrau, die Hinterflügel mit kleinem schwa Mittelfleck, an den Vorderflügeln auf der Franzenwurzel eine schw braune Linie.

Bei Stettin neu entdeckt und vom Professor Hering mi theilt. September.

192. ***Cannae.*** *Tr.* **Schilffarben bis braunroth, die Vord flügel mit schwarzer Punktreihe, die Hinterflü braungrau mit dunkler Bogenlinie. 6 — 8½ L.**

Tr. 5. 2. 325. — H.S. 2. 243. Fig. 354. 355.
Arundinis. **Hb. 386. 387.**

Die Vorderflügel sind sehr breit, am Saume gestutzt, vor Spitze etwas geschwungen, von Rippe 4 an zugerundet, mit schar fast rechtwinkliger Spitze, mehr oder weniger grau wolkig, an Mittelrippe verdunkelt. Die Saumlinie schwärzlich, nicht un

Digitized by Google

rchen, die Franzen röthlich, an den Hinterflügeln etwas lichter, ätere beim Weibe mit dünnem röthlichen und schwärzlichen rbe.

Baden, Norddeutschland. August, September.

3. ***Spargunii.*** *Esp.* Schilffarben bis zimmtröthlich, die Vorderflügel mit schwarzer Punktreihe und schwarzen Saumpunkten, die Hinterflügel gelblich, an der Wurzel braungrau. 6 — 8 L.

Tr. 5. 2. 323. — H.S. 2. 243. Fig. 352. 364. — Hb. 549. 550.

An der Farbe der Hinterflügel leicht zu erkennen. Die Vorderflügel von derselben Form wie bei der vorigen Art, aber schmaler, ihre Spitze mehr abgerundet, der Saum nicht geschwungen, die Farbe an den Rippen mehr oder weniger röthelroth bestäubt, besonders vor dem Vorderrande und an der Mittelrippe, die Rippen im Saumfelde etwas lichter als die Grundfarbe. Von den Makeln die Einfassung gegen den Innenrand meist durch kleine, schwärzliche, durch die Rippen getrennte Flecke angedeutet. Die Franzen in der Grundfarbe gleich, einfarbig. Die Hinterflügel meist etwas heller als die Vorderflügel, von der Wurzel aus bis hinter die Mitte, besonders an den beiden Mittelrippen rothgrau oder braungrau bestäubt, die Franzen nur selten mit dunklen Saumpunkten.

Pommern, Brandenburg, Braunschweig. Juli, August.

4. ***Typhae.*** *Esp.* Schilffarben, rothgrau oder dunkel rothbraun mit schwarzen Saummöndchen und an der Wurzel weiss durchschnittenen Franzen. 7 — 10 L.

Tr. 5. 2. 327. — H.S. 2. 244. Fig. 349 — 351. — Hb. 415.

Der Saum der Vorderflügel schräg, schwach gerundet, ihre Spitze ziemlich scharf, die Farbe in der Regel schilffarben mit grauther Bestäubung, besonders am Vorderrande, an der Mittelrippe und dem Saume; die Rippen im Saumfelde meist weiss, braun angelegt, zwischen ihnen vor der undeutlichen Wellenlinie schwarze Pfeilflecke und am Saume schwarze Möndchen. Die Nierenmakel durch ihre dunkle Einfassung zwischen Rippe 2 und 5, die Querstreifen durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet, selten der hintere durch eine schwache gezähnte Linie. Bei den hellen sowie den ganz dunklen Varietäten (*Fraterna*) verschwindet alle Zeichnung bis auf die Pfeilflecke vor dem Saume, alle haben aber

Digitized by Google

die Franzen an der Wurzel weiss durchschnitten. Die Hinterfl
blassgelb, am Saume schwärzlich bestäubt.

Verbreitet, vorzugsweise in Norddeutschland und am Rh
August, September.

195. ***Paludicola.*** *Hb.* Olivengrau oder röthlich braun, Vorderflügel mit schwärzlichem, weiss geke tem Mittelfleck, die Hinterflügel braungrau. 5 — 6
Tr. 5. 2. 321. — H.S. 2. 244. — Hb. 624. 637.
Guttans. Hb. 628. 629.

Ohne Punktreihe und Saumpunkte, fast einfarbig, nur die N renmakel durch einen weissen, schwarz umzogenen Punkt im hin Winkel der Mittelzelle, über welchem zuweilen noch ein zwe steht, der zweite Querstreif mitunter durch einen Querschatten gedeutet. Die Rippen zum Theil dunkel und bei frischen Exem ren weisslich bestäubt, die Franzen mit zwei schwachen Theilu linien. Die Vorderflügel breit, gestutzt, an der Spitze gerun

Ziemlich verbreitet, bis Pommern. August.

196. ***Neurica.*** *Hb.* Strohfarben bis braunroth mit schw zen Saumpunkten und braunem, weiss umzoge Mittelfleck. 5 — 6 L.
Tr. 5. 2. 319. — H.S. 2. 244. Fig. 347. 348. — Hb. 58
? *Hessii.* H.S. 2. 244.

Die Vorderflügel des Mannes gestutzt, an der Spitze gerun beim Weibe schmaler, mit schrägem Saume und schärferer Spi Ein breiter Längsstreif durch die Flügelmitte und der Vorder dunkler röthlich grau, der hintere Querstreif selten deutl dann stark gezähnt, meist nur durch feine schwarze, weiss auf blickte Punkte angedeutet, die Rippen mehr oder weniger weiss bestäubt. Von der Nierenmakel ist ein dunkler, weiss umzoge runder Fleck an der Mittelrippe sichtbar, der übrige Theil ist h weilen durch lichtere Färbung oder durch einen dunklen Punkt innern Begrenzung, selten durch feine, schwach dunkle Einfass die Ringmakel meist durch zwei feine dunkle Punkte in der Mitt zelle angedeutet, die Franzen mit schwacher doppelter Theilun linie. Die Hinterflügel sind gross, beim Manne breiter, weissli am Saume verloschen dunkel, selten ganz schwärzlich grau.

Als *Hessii Bd.* (Hb. 659. 660) gelten die rothbräunlich Exemplare mit deutlicherer Nierenmakel und ohne die schwarz

Digitized by Google

unkte der Makeln. Sie scheint nicht verschieden von *Neurica* sein.

In Norddeutschland und am Rhein.

7. ***Nexa. Hb.*** Rostroth mit schwarzer Punktreihe und weisser, an der Mittelrippe gegen die Wurzel zahnartig vortretender Nierenmakel. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 195. — H.S. 2. 243. Fig. 342. 343. — Hb. 395.

Die Flügel mässig breit, von der Form wie bei *Sparganii*, das telfeld meist etwas dunkler, dahinter die Rippen mit schwarzen ikten oder Längsstrichen. Beide Makeln weiss, die Ringmakel klein, punktförmig, die Nierenmakel meist schwach, dunkel ge- an der hintern Mittelrippe wurzelwärts in einen langen dicken spitzen Strahl ausgezogen. Die Hinterflügel graubraun, an der rzel weisslich. An allen Flügeln die Saumlinie einfach dunkel, Franzen röthlich mit dunkler Theilungslinie.

Pommern. August.

138. Coenobia. *Stph.*

Stirn mit vortretender, seitlich kurz gedornter spitzer Hornplatte.

Augen nackt, unbewimpert.

Thorax mit schuppenförmigen Haaren bekleidet.

Hinterleib gestreckt, den Afterwinkel um mehr als $^1/_3$ überragend.

Schienen unbewehrt, anliegend beschuppt.

Klein, sehr zart gebaut, der Körper sehr schlank, Kopf und rax mehr beschuppt als behaart, die Stirnplatte oben von der vor- nden Bekleidung der Stirn bedeckt, von unten die Spitze deut- sichtbar, die Palpen gerade, etwas geneigt, das Mittelglied unten kurz und dünn behaart, das Endglied nackt, fast gerade stehend, die männlichen Fühler ganz kurz gewimpert. Die Beine n, mässig lang, die Schenkel unten flaumhaarig. Die Vorder- gel etwas schräg gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, die itze fast rechtwinklig, etwas abgerundet, Saum und Franzen nzrandig. Von der Eulenzeichnung ist nur der hintere Querstreif ch dunkle, weiss aufgeblickte Punkte auf den Rippen angedeutet.

Die Raupe noch unbekannt.

198. ***Despecta.*** *Tr.* Schilffarben, die Hinterflügel w
lich, alle Flügel mit einer Reihe schwarzer Pu
4 — 5 L.

Tr. 5. 2. 311. — H.S. 2. 245. Fig. 365. — Hb. 751. 7

Die Fläche röthlich gemischt, an den Rippen, besonde Mittelrippen, verwaschen graustreifig, die Rippen weisslich be vor dem Saume fein dunkel. Die Saumlinie unbezeichnet schmal dunkel, auf den Rippen bisweilen unterbrochen, die F braungrau mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel wei braungrau bestäubt, mit fein dunkler Saumlinie und gelb Franzen.

Pommern. Juli.

139. Tapinostola. *Ld.*

Kopf eingezogen, geneigt.
Augen nackt.
Palpen dünn abstehend behaart, mit kurzem, geneigtem Endgliede.
Zunge hornig, gerollt, ziemlich kurz.
Thorax schwach gewölbt, fein und etwas stehend behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel gestutzt mit abgeschrägter od gerundeter Spitze und langen Franzen.
Hinterleib den Afterwinkel merklich überrag
Schienen unbewehrt.

Den Nonagrien ähnlich, durch den Mangel der Stirnplatt schieden. Der Kopf dünn abstehend behaart, die männlichen ler fein und bisweilen etwas büschelweise gewimpert, bei gegen die Spitze gekerbt, die Palpen den Kopf nicht oder nur überragend, schwach aufsteigend oder etwas hängend, der T vorn bisweilen mit schwacher Andeutung eines Schöpfchens Hinterleib lang, bei *Fluxa* den Afterwinkel um das Doppelte ragend. Schenkel und Schienen dicht und lang abstehend be bei *Musculosa* die vier hintern Schienen aussen mit dichten k anliegenden Haaren. Die Vorderflügel nach aussen wenig erw kurz oder etwas gestreckt, der Vorderrand bei *Musculosa* gesch gen; der Saum gerade gestutzt, bei *Musculosa* schräger, gegen Innenwinkel zugerundet, bei *Helmanni* auf Rippe 3 eckig vortre die Bestäubung grob und mehlig, Saum und Franzen ganzra Von der Zeichnung ist nur bisweilen der hintere Querstreif d

Digitized by Google

hwarze Punkte auf den Rippen oder die Ring- und Nierenmakel durch
as lichte Fleckchen angedeutet, die Saumlinie nicht bezeichnet
r sehr schwach dunkel, die Franzen mit breiter Theilungslinie.
Die Raupen noch unbekannt, wahrscheinlich an den Wurzeln
in den Stengeln von Gräsern.

3. ***Musculosa.*** *Hb.* Bleich grünlich gelb mit verloschen dunkel bestäubten Rippen und lichtem Wisch aus der Flügelspitze bis zur Nierenmakel. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 286. — H.S. 2. 240. Fig. 392. — Hb. 363.

Die Rippen etwas dunkler bestäubt und angelegt, besonders
Rippe 1, die Mittelrippen und Rippe 2 bis 5 an ihrem Ursprunge,
lden sich daher verloschene Streifen der Grundfarbe in den
n 1b bis 4 und ein breiter Schrägstreif aus der Spitze bis in
e 5, wo er sich wurzelwärts wendet und mit der Nierenmakel
mmenfliesst. Diese und die Ringmakel sind durch lichte, nicht
f begrenzte Flecke angedeutet, meist wenig markirt und oft in
lichten Streif zusammengeflossen. Die Hinterflügel noch hel-
beim Weibe sehr dünn braun bestäubt. Dürfte wohl als eigene
ung zu trennen sein.
Oesterreich, Sachsen, Darmstadt. Juni, Juli.

4. ***Fluxa.*** *Hb.* Röthlich ledergelb oder bleich röthlich grau, mit dunkel bestäubten Rippen und rosenrothen Franzen, die Hinterflügel graubraun. 4—5 L.
Tr. 5. 2. 313. — H.S. Fig. 335. — Hb. 413.
Fulva. H.S. 2. 228. — Hb. 496.
Extrema. H.S. Fig. 332. 333. — *Helmanni.* H.S. Fig. 339.

Die Grundfarbe bleich graugelb bis ockergelb, durch mehr
r weniger dichte, besonders an den Rippen und dem Vorderrande
ünfte röthliche Schuppen auf Blassroth bis lebhaft rosenroth
end, die Rippen, besonders die hintere Mittelrippe, mehr oder
niger grau. Ohne alle Zeichnung, nur bisweilen feine schwarze
nkte auf Rippe 2 bis 4. Die bleichern Stücke, meist Weiber, an
n Rippen und am Vorderrande mit ziemlich dichtem schwarzen
ube und wenig rother Mischung, bei den lebhaftern, in der Regel
n Männern, verliert sich der schwarze Staub fast ganz, dagegen
det sich mehr und höheres Roth. Die Franzen der Hinterflügel
t weiss mit röthlicher Theilungslinie. Der Hinterleib überragt
n Afterwinkel um das Doppelte.

Digitized by Google

Wenig verbreitet, Regensburg, Rhoden, Braunschweig, St
Juli, August.

201. *Elymi. Tr.* Bleich ockergelb mit dunkel bestäu
Rippen und einer Reihe schwarzer Punkte auf
selben, die Hinterflügel gelblich weiss. 6½ L
Tr. 5. 2. 294. — H.S. 2. 229. Fig. 346.

Die Vorderflügel gestreckt, die Spitze zugerundet, der
bauchig, auf Rippe 3 etwas eckig vortretend, die Farbe etwas
lich, am Vorderrande auf Grau ziehend, die Mittelrippe nicht
gezeichnet. Die Saumlinie nicht oder wenig, die Franzen bis
zwischen den Rippen schwach dunkel. Der Hinterleib sehr sch
An den Küsten der Ostsee.

140. Arsilonche. *Ld.*

Kopf etwas eingezogen, nicht geneigt.
Augen nackt.
Palpen schwach aufsteigend, dünn abstehend
haart mit kurzem nackten, nicht geneigten
gliede.
Zunge kurz, aber hornig und gerollt.
Thorax gewölbt quadrat, fein und anliegend
lig behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit scharfer vorgezogener Sp
schrägem, geschwungenem Saume und zien
kurzen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Der vorigen Gattung sehr nahe, plumper, die Behaarung we
abstehend, länger. Die Fühler kurz, beim Manne dick, gege
Spitze gekerbt, oben weisslich beschuppt, unten bräunlich mit au
kurzen und feinen, kaum sichtbaren Wimpern. Die Palpen
Kopf wenig überragend, das Endglied in der Behaarung fast
versteckt. Die Vorderflügel schmal, am Vorderrande etwas geb
der Saum in schwachem Bogen in den Innenrand übergehend
Fläche mehlig bestäubt, statt der Zeichnung Längswische an
häuftem dunklen Staube, die Saumlinie mit schwarzen Pu
zwischen den Rippen von Zelle 2 bis 7, die Franzen unbezeic
Die Hinterflügel ziemlich gross, mit etwas vorgezogenem Vo
winkel und abgerundetem Afterwinkel.

Digitized by Google

Die Raupe hat behaarte Knöpfe, lebt auf Sumpfpflanzen und rpuppt sich in einem Gespinnste. Der Schmetterling in zwei eneration, im Mai und Juni und wieder Ende Juli und im August.

2. *Venosa.* *Bk.* Beinfarben, fein braun bestäubt mit bräunlichen Längsstrahlen. 6 — 8 L.
Tr. 5. 2. 281. — H.S. 2. 380. — Hb. 380. *Degener.*

Die Grundfarbe weiss, etwas ins Bräunliche ziehend, fein braun schwarz bestäubt, der dunkle Staub zu Längsstrahlen sich häu-, von denen eine in der Flügelfalte und eine an Rippe 5 bis in Mittelzelle besonders stark sind, die Hinterflügel rein weiss.
Wien, Baden, Darmstadt, Stettin.

141. Simyra. *Tr.*

Kopf eingezogen, geneigt.
Augen nackt.
Palpen schwach aufsteigend, dünn abstehend behaart mit kurzem nackten, nicht geneigten Endgliede.
Zunge kurz und weich.
Thorax viereckig, fein anliegend behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel lanzettförmig mit kurzen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Ausgezeichnet durch die weiche Zunge und die lanzettförmigen derflügel. Die Palpen wie bei der vorigen Gattung, die Fühler so kurz, aber beim Manne mit etwas gekeulten Kammzähnen; naugen sind vorhanden und deutlich, aber klein. Die Vorderel sehr schmal und lang, der Vorderrand fast gerade, von Rippe 9 zur Spitze abgeschrägt, der Saum gerade aber sehr schräg, mit lichem Innenwinkel. Ohne alle Zeichnung, nur die Rippen auf den Seiten dunkel angelegt, wodurch sie licht hervortreten und chen ihnen lichte Längsstrahlen entstehen. Die Saumlinie unzeichnet, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterel kurz, aber ziemlich breit.
Die Raupen mit behaarten Knöpfen leben auf Wolfsmilch und verppen sich in einem festen, mit Holzspänen vermischten Gespinnste.

Digitized by Google

203. ***Nerrosa.*** *V.* Bräunlich weiss, die Rippen beiderse aschgrau angelegt. 6 — 7 L.
T. 5. 2. 283. — H.S. 2. 179. — Hb. 226.
Argentacea. H.S. 2. 179. Fig. 387. 388.

Mit einzelnen feinen schwarzen Stäubchen, besonders am neurande, die graue Einfassung bei Rippe 1 besonders breit, a der Vorderrand grau. Die Hinterflügel weiss mit gelblichem Sch mer und schwacher bräunlicher Bestäubung.

Wien, Baden, Schlesien, Pommern. Juni, Juli.

142. Calamia. *Hb.*

Kopf nicht eingezogen, die Stirnhaare einen ho zontalen Schopf bildend.
Augen nackt.
Palpen wollig behaart, mit nacktem, geneigt Endgliede.
Zunge stark.
Thorax fein und glatt behaart, vorn mit schnei gem Längskamm.
Vorderflügel mit vorgezogener scharfer Spi und nicht auffallend langen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Den Leucanien nahe, nur durch die nackten Augen und Längskamm des Thorax verschieden. Die männlichen Fühler *Lutosa* mit pinselartigen Wimpern, bei *Phragmitidis* kurz und gle mässig gewimpert. Die Vorderflügel mit langem geschwung Saume, bei *Lutosa* sehr gestreckt mit stärker vorgezogener Spi bei *Phragmitidis* kurz und breit, mehlig bestäubt, ohne Zeichn oder mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen; die Sa linie unbezeichnet, die Franzen nur bei *Phragmitidis* mit schwac Theilungslinie.

Wenig verbreitet.

204. ***Lutosa.*** *Hb.* Bleich ockergelb mit etwas lichtern R pen und einer Reihe schwarzer Punkte hinter Mitte, die Hinterflügel weiss, dünn braun bestä 7½ — 9 L.
Hb. 232.
Bathyerga. H.S. 2. 232. Fig. 307. 312. 313.

Digitized by Google

Die Vorderflügel sehr lang und spitz, meist etwas in Rosen-
h ziehend, fein und sparsam schwarz bestäubt, zwischen den
ppen lichte Strahlen. Die Punktreihe stark gebogen, auf die
terflügel fortgesetzt, bisweilen undeutlich, die Hinterflügel dich-
bestäubt, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.
Wien, September, October. Die Raupe an den Wurzeln des
ilfs.

Phragmitidis. Hb. Bleich ockergelb, gegen den Saum verloschen roströthlich, mit bräunlichen Franzen, die Hinterflügel graubraun. $6^1/_4$ — $6^3/_4$ L.
Tr. 5. 2. 317. — H.S. 2. 229. — Hb. 230.

Die Vorderflügel ohne alle Zeichnung, bei frischen Stücken
s ins Grünliche ziehend, die Rippen nicht lichter, an den Hin-
ügeln Rippen und Franzen gelblich.
Wien, Baiern, Baden, auch an einzelnen Orten in Norddeutsch-
l Juli.

143. Leucania. *Tr.*

Augen behaart.
Fühler beim Manne ungezähnt, beim Weibe ohne filzige Behaarung.
Palpen wenig aufsteigend, kurz und dicht pelzig behaart oder beschuppt, mit kleinem nackten Endgliede.
Thorax viereckig, vorn gerundet, mit feiner glatter Behaarung, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit scharfer Spitze.
Schienen unbewehrt.

Von mässig kräftigem Bau, der Kopf etwas eingezogen, die
nlichen Fühler fein gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an
em Gliede, bei *Pudorina* und *Albipuncta* mit mehr pinselartig ge-
lten Wimpern; die Palpen den Kopf mässig überragend, die Be-
rung mehr oder weniger in Schuppen übergehend, der Thorax
ist mit der Andeutung eines Schöpfchens hinter dem Halskragen.
e Beine lang behaart, bei dem Manne von *Turca* die Hinterschie-
n aussen mit dichtem und breitem Haarbusch. Die Vorderflügel
ässig lang, nach aussen wenig erweitert, meist gestutzt und gegen
en Innenwinkel eingezogen, mit rechtwinkliger Spitze, bei *Pallens*,

Digitized by Google

L. album, *Vitellina* und *Conigera* der Saum schräger und die Sp etwas vorgezogen, bei *Turca* der Saum gleichmässig gerundet: Saum und die mässig langen Franzen ganzrandig, der erstere bei *Conigera* ganz schwach gewellt. Die erstern neun Arten bis *L. al* ohne Querstreifen und Makeln, mit lichten, meist dunkel einge ten Rippen und zwischen je zwei Rippen mit einem dunklen Zelle 1 b und der Mittelzelle meist doppelten Längsstrahl, die übr Arten mit den beiden einfachen, mehr oder weniger deutlichen streifen und der in der Regel gegen den Innenrand lichtern Ni makel, bei *Vitellina* auch mit der Ringmakel, bei *Evidens* mit drei Makeln. Die Franzen unbezeichnet oder mit einer bis Theilungslinien. Der Hinterleib mässig gross, beim Manne *L. album*, *Lithargyria* und *Albipuncta* unten an der Wurzel mit star schwarzen Haarbusch.

Die Raupen leben auf Schilf, Gras und niedern Pflanzen verpuppen sich in der Erde. Die Schmetterlinge zum The doppelter Generation, die meisten verbreitet.

206. ***Pudorina.*** *V.* Bleichgelb mit rosenrothem Anflu fein schwarz streifig bestäubt, die Rippen li die Hinterflügel schwärzlich mit rosenrot Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 299. — H.S. 2. 233. Fig. 329 — 331. — Hb. 401. *Impudens.* Hb. 229.

Ohne schwarze Punkte auf den Rippen, dagegen mit du grauen Längsschatten, die besonders breit in Zelle 1 b und 4, 6 bis 8 sind und in Zelle 1 b und 4 sich bis gegen die Wurzel zie Die Rippen nicht dunkel eingefasst. Die Saumlinie unbezeich die Franzen an der Spitze rosenroth.

Oesterreich, Baiern, am Rhein, bei Hannover und Braunschw Mai, Juni.

207. ***Impura.*** *Hb.* Bräunlich ockergelb mit weisslich Rippen und schwarzen Punkten in der Ecke d Mittelzelle und auf Rippe 2 und 5, die Hinterfl gel braungrau. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 294. — H.S. 2. 235. Fig. 319. 320. — Hb. 396. *Congrua.* Hb. 616.

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander sehr ä lich. Sie stimmen überein in den lichten, bis in die Mitte d Franzen tretenden, schmal dunkler eingefassten Rippen, den fein

Digitized by Google

nklen Längsstrahlen dazwischen und den schwarzen Punkten in
r hintern Ecke der Mittelzelle und in der Regel auf Rippe 2 und 5,
ch bildet die hintere Mittelrippe am Ursprunge von Rippe 3 und 4
ch ihre Verdickung keinen lichten Fleck. *Impura* hat die dun-
te Färbung mit den deutlichsten und vorzugsweise hell abstechen-
Rippen, die Strahlen dazwischen besonders in Zelle 1 b und 5
schwärzlich, die Punkte fein und schwarz, auch der Saum mit
en schwarzen Punkten, die Franzen in der Saumhälfte etwas
ter. Die Vorderflügel schmal und fast gerade gestutzt, die Spitze
t vorgezogen, auf der Unterseite in der Mitte schwärzlich.
Juni, Juli, August.

8. ***Pallens. L.*** Bleich ockergelb mit lichten Rippen und dunklem Punkt in der Ecke der Mittelzelle, die Hinterflügel weisslich, am Saume dünn grau bestäubt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 290. — H.S. 2. 235. — Hb. 234.

In der Färbung zwischen *Impura* und *Straminea* in der Mitte,
Vorderflügel schmal mit schrägerm Saume und etwas vorge-
ener Spitze, die Einfassung der Rippen und die Längsstrahlen
ter, daher die Rippen weniger abstechend, der Punkt in der Mit-
elle fein, selten daselbst vier Punkte, die Punkte auf Rippe 2
5 meist undeutlich. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen
schwacher Theilungslinie. Unten die Vorderflügel sehr schwach
kel angeflogen.
Ueberall gemein. Juni bis October.

9. ***Straminea. Tr.*** Weisslich strohgelb mit lichten Rippen und schwarzen Punkten in der Ecke der Mittelzelle und auf Rippe 2 und 5, die Hinterflügel mit einer Reihe dunkler Striche auf den Rippen hinter der Mitte. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 297. — H.S. 2. 236. Fig. 321. 322. — Hb. 231. *Ectypa.*

Die hellste Art, die Vorderflügel breiter, der Saum gerade ge-
tzt, die Spitze etwas vorgezogen, die Einfassung der Rippen und
e Längsstrahlen mehr oder weniger schwärzlich bestäubt, beson-
rs die hintere Mittelrippe, die Punkte auf Rippe 2 und 5 stark
d schwarz, der in der Mittelzelle schwächer. Die Saumlinie mit
harf schwarzen Punkten, die Franzen unbezeichnet. Die Hinter-

Digitized by Google

flügel im Grunde weisslich, schwärzlich oder bräunlich bestä
sonders an und zwischen den Rippen. Der Halskragen n
bis drei dunklen Querstreifen.

Am Rhein, auch bei Braunschweig.

210. ***Obsoleta.*** *Hb.* Röthlich ockergelb mit weissen, schwarz eingefassten Rippen und einer schwarzer Punkte hinter der Mitte. 6 — 7
Tr. 5. 2. 301. — H.S. 2. 234. Fig. 303 — 306. —

Wiederum den vorigen Arten verwandt, unterschieden d ununterbrochene Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen Mangel des Punkts in der Ecke der Mittelzelle, wogegen di rippe in der Regel am Ursprunge von Rippe 3 und 4 sich z kleinen weissen Fleck erweitert. Die Flügelform wie bei auch die Farbe ähnlich, doch röthlicher, selten mehr gelbg der Wurzelhälfte fein schwarz bestäubt, die Rippen nebst ih fassung und den feinen dunklen, meist schwärzlichen Längs sich stark abhebend, die Saumlinie mit feinen schwarzen I die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflüge Rippen und Saum bräunlich bestäubt.

Rhein, Norddeutschland. Juni, September.

211. ***Montium.*** *Bd.* Röthlich aschgrau, dicht dunk stäubt, mit weisslichem Fleck in der Ecke de telzelle und einer Reihe schwarzer Punkte der Mitte. 6 L.
H.S. 2. 231. Fig. 317.

Die Vorderflügel gleichmässig dunkel, nur auf der Sa dichter bestäubt, die Rippen nicht lichter, ohne dunkle Einf zwischen ihnen keine dunklen Längsstrahlen, am Ursprunge d pen 3 und 4 ein rundlicher lichter, undeutlich dunkel umz Punkt, die äusserste Spitze der Franzen weiss. Die Hint lichter, gegen die Wurzel fast weisslich, Rippen und Saumlit dunkel, die Franzen grau, mit fein weisser Wurzellinie, geg Afterwinkel weiss.

Herrich Schäffer zieht hierher auch einen Mann, klein dunkler, ohne alle Zeichnung mit schmalern, spitzern Vorder und schrägerm, stärker geschwungenem Saume.

Alpen.

Digitized by Google

2. ***Comma.*** *L.* Graugelb, dunkler gemischt, mit breit weisslichem Vorderrande, weissen Rippen und weissem Mittelpunkt, aus der Wurzel ein dick schwarzer Längsstrahl. 7 — 7½ L.

Tr. 5. 2. 302. — H.S. 2. 233. — Hb. 228. *Turbida.* 618. *Congener.*

Die Vorderflügel breit, mit gleichmässig gerundetem Saume. Verdunkelung zieht sich aus der Wurzel an beiden Seiten der Mittelrippe bis an das Ende der Mittelzelle und von da gein die Spitze und durch Zelle 4 in den Saum, der gleichfalls angelegt ist. Die Mittelrippe bis zur Wurzel weiss, am Urder Rippen 3 und 4 fleckig erweitert, die übrigen Rippen Mitte der Franzen licht, fein und verloschen dunkel einge, zwischen ihnen dunkle, in der Mitte der Zellen oft schwärz-Längsstrahlen, auf der Saumlinie scharfe schwarze Punkte. Hinterflügel bräunlich grau, gegen die Wurzel weisslich.
Verbreitet, aber selten. Juni, Juli, September, October.

Valesicola. *Gn.* Bräunlich gelb bis gelbbraun, am Vorderrande kaum lichter, mit scharf weissen Rippen und weissem Mittelfleck, aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl. 5½ — 6½ L.

Andereggii. H.S. 2. 234. Fig. 302. 326.

Der vorigen Art ähnlich, aber mehr bräunlich, die Rippen und leck am Ursprunge von Rippe 3 und 4 schärfer weiss, in Zelle 5 ein stark dunkler Längsstrahl, die Querstreifen bisweilen unkle Schatten sichtbar. Die Saumlinie mit scharfen schwarzen ten, die Franzen mit einfacher Theilungslinie. Die Hinterganz braungrau mit gelblichen Franzen.
Alpen. Juli.

L. album. *L.* Bleichgelb, braun gemischt, mit weissen Rippen und schwarzen Längsstrahlen, in der Mitte mit einem weissen *l.* 5½ — 6½ L.

Tr. 5. 2. 306. — H.S. 2. 230. — Hb. 227.

Leicht kenntlich an der Mittelrippe, welche vom Ursprung der ppe 2 bis zu dem der Rippe 3 und 4 dick weiss ist, und sich nach vorn scharf in einem kurzen Haken umbiegt. Zwei hrägschatten aus der Spitze in die Mitte der Wurzel und des Inrandes sind bräunlich und führen scharf schwarze Längsstrahlen

Digitized by Google

zwischen den Rippen, die aber den Saum nicht erreichen. Aus schwarze Strahlen aus der Wurzel in Zelle 1 a und b, die Ripp dunkel eingefasst. Der Saum ist bräunlich angelegt und hat sch Punkte zwischen den Rippen, die Franzen mit drei dunklen The linien. Die Hinterflügel oben gelbgrau, an der Wurzel we unten weiss mit schwarzem Mittelpunkt und schwarzer Punk Stirn und Halskragen mit zwei braunen Querstreifen.

Juni, August, September.

215. ***Vitellina. Hb.*** Hell ockergelb, rostroth bestäub rostbraunen, am Innenrande sehr genäherten streifen und Wellenlinie und rostbraun umzo Ring- und Nierenmakel. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 356. — H.S. 2. 206. — Hb. 379. 589.

Die Querstreifen einfach dunkel, der vordere stark gezac hintere nur gegen den Vorderrand schwach gezähnt, die Well wenig gebogen, dem Saume parallel, nur durch die dunkle B tung angedeutet. Die Makeln klein, die Zapfenmakel meist f die Rippen fein dunkel. Der Saum etwas geschwungen, s gewellt, mit wenig dunklerer Saumlinie, die Franzen mit do Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume schma braun.

Wien. August, nach Treitschke auch im Juni.

216. ***Evidens. Hb.*** Ledergelb mit rothraunen, am I rande weit entfernten Querstreifen und roth umzogenen Makeln. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 351. — H.S. 2. 203. — Hb. 369.

Der *Orth. Circellaris* ähnlich, an den behaarten Augen terscheiden. Die Vorderflügel schmal, der Saum gleich schwach gerundet, die Querstreifen einfach, der vordere aus e Bogen, der hintere aus gleichen Monden zusammengesetzt und lichter angelegt, am Vorderrande stark wurzelwärts gebroche Wellenlinie licht, wurzelwärts schmal, am Vorderrande stärk breiter dunkel angelegt, schwach gezackt. Die drei Makel dunkel umzogen, die Nierenmakel gegen den Innenrand durc durchziehenden, verloschenen Mittelschatten schwach verdu Die Rippen und die Saumlinie fein dunkel, die Franzen a Wurzel schmal licht. Die Hinterflügel bräunlich bestäubt, die Wurzel lichter. Kopf und Thorax mehr rothbraun.

Wien. August.

Digitized by Google

7. ***Lithargyrea.*** *Esp.* Rothgrau, beide Querstreifen undeutlich, der hintere gezähnt, mit schwarzen Punkten an den Spitzen, die Querrippe verloschen licht, gegen den Innenrand weisslich. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 183. — H.S. 2. 238. — Hb. 225.

Diese und die folgende Art haben einen etwas schrägen Saum der derflügel, die beiden Querstreifen sind mehr oder weniger deutlich, vordere aus einigen Bogen, der hintere aus dunklen Monden zuengesetzt mit schwarzen Punkten an den Spitzen, Ring- und enmakel fehlen. Bei *Lithargyrea* die Grundfarbe gelbgrau, oder weniger braunroth gemischt, die Querstreifen wenig deutnicht licht angelegt, der hintere stärker gebogen, die schwarPunkte dahinter scharf, die Rippen etwas lichter. Die Nierenist nur durch die lichte Ausfüllung auf der Querrippe, welche den Innenrand ein weissliches, nicht scharf begrenztes Fleckbildet, angedeutet. Die Wellenlinie undeutlich, nur selten dunklere Beschattung bis zum Saume kenntlich, welche von Spitze bis Rippe 4 einen Bogen bildet und die lichtere gewäsBinde an Rippe 3 und 4 zackig vortreten lässt. Saumlinie ranzen unbezeichnet. Die Hinterflügel schwärzlich, die Franröthlich mit dunkler Theilungslinie. Die Unterseite weisslich mit rothem Anfluge, oft sehr stark metallglänzend.
Juni, Juli.

Albipuncta. *V.* Röthlich grau bis zimmtbraun, mit scharf weissem Mittelfleck, beide Querstreifen deutlich, der hintere gezähnt. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 187. — H.S. 2. 238. — Hb. 223.

Der vorigen Art ähnlich, die Vorderflügel schmaler, die Grundlebhafter, hinter der Wellenlinie dunkler, die Querstreifen ach, doch deutlicher und etwas lichter angelegt, der hintere ächer gebogen, die Rippen nicht licht, nur mit sehr feinen warzen, weiss aufgeblickten Punkten. Die Nierenmakel wie bei *rgyrea*, aber gegen den Innenrand ein weisseres, scharf begrenzFleckchen bildend, die Wellenlinie gleichfalls wie bei jener Art, nwärts stets dunkel angelegt, die Spitzen auf Rippe 3 und 4 ächer. Die Franzen mit drei feinen dunklen Theilungslinien. Hinterflügel grau, wurzelwärts lichter, mit bleichern Franzen. Unterseite weisslich, sehr stark metallglänzend.
Juni.

Digitized by Google

219. ***Conigera.*** *V.* Röthlich goldgelb mit zwei brau Querstreifen, der vordere scharf gebrochen, hintere ungezähnt, die Nierenmakel goldg gegen den Innenrand mit weissem Keilfl 6 — 7½ L.

Tr. 5. 2. 190. — H.S. 239. — Hb. 222.

Der Saum der Vorderflügel etwas schräg, fast geschwu die Spitze vorgezogen. Die Grundfarbe ist ein mit bräunli Staube bedecktes Goldgelb, an der Nierenmakel und hinter Wellenlinie verdunkelt. Beide Querstreifen einfach fein braun, vordere aus zwei geraden, in Zelle 2 in einem fast spitzen W nach aussen zusammenstossenden Linien gebildet, der hintere geschwungen. Der weisse Fleck auf der Mittelrippe aufli keilförmig, scharf begrenzt. Die Saumlinie fein dunkel, die Fr dunkel veilröthlich, ihre Theilungslinie sehr undeutlich. Die terflügel glänzend gelblich, am Saume veilröthlich bestäubt.

Juni, Juli.

220. ***Turca.*** *L.* Hell zimmtbraun mit braunrothen Q sprenkeln und zwei braunen ungezähnten Q streifen, die Querrippe weissgelb. 7 — 9 L.

Tr. 5. 2. 181. — H.S. 2. 239. — Hb. 218.

Der Saum der Vorderflügel gleichmässig gerundet, die G farbe ein etwas in Olivenfarbe ziehendes Braungelb, beim lebhafter, die Quersprenkel lebhaft braunroth. Die Querstreife schwärzlich auf röthlichem Grunde, der vordere etwas gebogen hintere schwach geschwungen. Statt der Nierenmakel nur ein gelber, fein braun gesäumter Querstrich. Die Saumlinie mit sch zen Punkten oder Monden. Die Hinterflügel schwärzlich grau, Saume sowie die Unterseite aller Flügel purpurröthlich, von gle Farbe die Franzen mit schwach dunkler Theilungslinie. Bisw fliessen die Quersprenkel zusammen und überziehen die ganze Fl mit einfachem Braunroth.

Juni, Juli, verbreitet.

Digitized by Google

144. Mithymna. *Gn.*

Augen behaart.
Fühler beim Manne mit sehr kurzen, bewimperten Kammzähnen, beim Weibe durch filzige Behaarung in der Mitte spindelförmig.
Palpen aufsteigend, abstehend behaart, mit kurzem nackten Endgliede.
Thorax grob behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Schienen unbewehrt.

Der Kopf eingezogen, der Thorax beim Manne viereckig, dicht d etwas abstehend behaart, beim Weibe vorn gerundet mit dünne- r und glatterer Behaarung, die Vorderflügel des letztern schmal d lang, wenig erweitert, beim Manne kürzer und besonders nach ßen breiter, der Saum etwas schräg, durch den vollständig abge- leten Innenwinkel in den Innenrand übergehend. Die Quer- üfen sind zwei dunkle ungezähnte Linien, der vordere gebogen, der ntere etwas geschwungen, gegen den Vorderrand stark wurzel- rts gebogen und bis vor die Nierenmakel ziehend, der Mittel- atten verwaschen, die Wellenlinie nicht oder nur durch dunkle chattung bis zum Saume angedeutet. Die Nierenmakel klein, r saumwärts fein dunkel begrenzt, licht, auf der Saumseite weisser, ng- und Zapfenmakel fehlen. Saum und Franzen ganzrandig. ie Hinterflügel auf Rippe 5 stark eingezogen.

1. ***Imbecilla.*** *F.* Röthlich ledergelb (♂) oder rostbraun (♀), mit zwei dunklen Querlinien und kleiner gelber, saumwärts weisser Nierenmakel, die Hinterflügel schwarz. 5 — 6 L.
Tr. 5. 2. 193. — H.S. 2. 239. — Hb. 555.
Aliena. Hb. 394. (♀)

Beide Geschlechter abweichend gefärbt, der Mann bleich mit n dunklen Rippen, die Nierenmakel gegen die Grundfarbe wenig bstechend, mit breitem verwaschenen, rechtwinklig gebrochenem otbräunlichen Mittelschatten, das Weib rostbraun, in der Mitte nd am Saume verdunkelt, die Nierenmakel schärfer hervortretend, ostgelb, saumwärts weiss. Die Saumlinie fein rostbraun, die Franzen

Digitized by Google

der Vorderflügel dem Grunde gleichfarbig, an den Hinterflüg beim Manne bleichgelb, beim Weibe röthlich, unbezeichnet.

Alpen, Schlesien. Juni, Juli, nach Treitschke im Mai wieder im August. Raupe auf niedern Pflanzen.

145. Meliana. *Crt.*

Augen behaart.
Palpen lang, abstehend und aufwärts gekrüm behaart, mit sehr kurzem stumpfen Endglied
Thorax etwas gewölbt, glatthaarig, ohne Läu kamm.
Vorderflügel lang und schmal, mit gerunde Vorder- und Innenrand und lanzettförmig gezogener Spitze.
Hinterleib dünn und lang.
Schienen unbewehrt.

Von schlankem, zartem Bau. Die Stirn anliegend beschu die Palpen an der Wurzel lang und dünn, gegen die Spitze d und kurz behaart, die männlichen Fühler kurz gewimpert mit stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Beine anliegend beschu nur an den Schenkeln unten dünn behaart. Der Saum der Vor flügel sehr schräg, in den Innenrand durch den vollständig ab rundeten Innenwinkel übergehend, und wie die kurzen Fra ganzrandig. Ohne Zeichnung, aus der Mitte der Wurzel bis Saume ein dunkler, gegen den Innenrand verwaschener, gegen Vorderrand scharf begrenzter und licht angelegter Längsstreif. hintere Querstreif durch schwarze Punkte auf den Rippen angede Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen einfarbig. Die Hin flügel bauchig gerundet.

Verpuppung in trocknen Rohrstengeln, worin die Raupe a überwintert.

222. ***Flammea.*** *Crt.* Schilfrohrfarben mit lichten Ripp und einem gelblich weissen, gegen die Spitze v waschenen Längsstreif. 9 L.
Dubiosa. Tr. 10. 2. 86. — H.S. 2. 226. Fig. 356.

Die breitere Innenrandshälfte gegen die Mitte zu einem gr braunen, vorn scharf begrenzten Längsstreif verdunkelt, das Vord randsdrittel an dem letztern einen sehr lichten, gegen den Vorderra

Digitized by Google

d die Spitze verwaschenen, zwischen Rippe 4 und 6 bis zum
nne ziehenden, bräunlich getheilten Strahl bildend, die hellen
ippen scharf bräunlich eingefasst, die Franzen etwas lichter. Die
nterflügel gelblich weiss, grau angeflogen, mit weissen Franzen.
Kiel, Mecklenburg, Wien. Juni.

146. Senta. *Stph.*

Augen nackt.

Palpen dünn, abstehend und etwas aufsteigend, anliegend beschuppt, mit vorstehendem spitzen Endgliede.

Thorax gerundet, mit schuppenartigen Haaren bekleidet, vörn mit spitzem Längskamm.

Vorderflügel lang und schmal mit gerundetem Vorder- und Innenrande und rechtwinkliger Spitze.

Hinterleib dünn und lang, flach gedrückt.

Schienen unbewehrt.

Vom Ansehn der Gattung *Chilo*. Der Kopf kurz schuppenig, die Stirn mit einer Längsfurche, die männlichen Fühler ein- kurz gewimpert, die Beine dünn anliegend beschuppt, nur unten den Schenkeln dünn und kurz flaumhaarig. Die Vorderflügel vorn fast gerade gestutzt, gegen den abgerundeten Innenwinkel eingezogen, der Saum etwas geschwungen und wie die langen nzen ganzrandig. Die Rippen licht, besonders gegen den Vorderd durch die dunklere Ausfüllung der Zellen abstechend, statt der streifen schwarze Punkte auf den Rippen, die Makeln fehlen , oder es sind die Ring- und Nierenmakel durch lichte Punkte s Umkreises angedeutet, oder deutlich licht umzogen. Die nterflügel breit gerundet.

Die Raupe lebt und verpuppt sich im Schilfrohr, in dessen cknen Stengeln sie überwintert.

3. ***Maritima.*** *Tsch.* Schilfrohrfarben bis graubraun, mit lichten, am Vorderrande dunkler ausgefüllten, hinter der Mitte schwarz punktirten Rippen. 5 — 7 L.

Ulvae. Tr. 5. 2. 310. — H.S. 2. 226. Fig. 397. — Hb. 635. 636. 666 — 668.

Digitized by

Die Vorderflügel röthlich ledergelb, durch braune Bestäub mehr oder weniger verdunkelt. Die Rippen besonders am Vord rande lichter, die Zellen daselbst dunkel ausgefüllt, die beid Mittelrippen auf den zugekehrten Seiten streifenartig dunkler b stäubt, auch sonst mehr oder weniger dunkle, die Wurzel der Zell oft ganz ausfüllende Bestäubung an den Rippen. Die Wellenli bisweilen durch eine verloschene lichte, beiderseits schwach brä lich bestäubte Linie angedeutet. Ring- und Nierenmakel, wenn deutlich sind, fein licht umzogen, selten dunkel ausgefüllt. Saumlinie mit schwarzen Punkten, die Franzen mit zwei oder d sehr undeutlichen Theilungslinien. Die Hinterflügel weiss, mit v loschenem Mittelfleck und einer Reihe verloschener bräunlicher Pun hinter der Mitte auf den Rippen.

Darmstadt, Braunschweig.

147. Stilbia. *Stph.*

Augen nackt, unbewimpert.
Palpen klein, vorstehend, anliegend beschuppt, kurzem geneigten Endgliede.
Thorax glatt anliegend beschuppt, hinten mit gestutztem Schopfe.
Beine anliegend beschuppt, die Schienen unbewehrt.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der vordern Mittelzelle.

Sehr schlank, überall anliegend beschuppt, die Palpen den Kopf nicht überragend, die männlichen Fühler kurz gewimpert. Die Flügel beim Mann sehr breit, spannerartig, beim Weibe schmaler, die vordern mit zugerundeter Spitze, ihr Saum schräg, gebogen und wie die langen Franzen ganzrandig. Die beiden Querstreifen einfach dunkel, der vordere aus einigen Bogen, der hintere aus gleichen Monden zusammengesetzt, beide in Zelle 1b meist durch einen feinen Längsstrich verbunden. Die Ring- und Nierenmakel scharf fein dunkel umzogen mit der Zeichnung des Umkreises im Innern, die Ringmakel sehr lang und schräg, kaum kleiner als die Nierenmakel, die Wellenlinie fein gezackt, oft wenig sichtbar, wurzelwärts gegen den Vorderrand mit mehr oder weniger deutlichen Pfeilflecken.

Verpuppung in der Erde.

Digitized by Google

24. ***Anomala.*** *Hw.* Glänzend aschgrau, am Vorderrande verloschen bräunlich (♂), oder braun mit bleigrauem Schimmer (♀), Ring- und Nierenmakel gleich gross. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Stagnicola. Tr. 5. 2. 258. — H.S. 2. 215.

Hybridata. Hb. Geom. 497. 498.

Die Zeichnung bis auf die beiden Makeln oft undeutlich, die mlinie mit schwarzen zusammenhängenden Monden, die Franzen zwei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel weisslich, dünn n bestäubt mit dunkler Saumlinie.

Ems. August, September. Die Raupe auf Gras.

148. Caradrina. *Tr.*

Kopf nicht geneigt, anliegend kurz und dicht behaart.

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen am Kopfe aufsteigend, an den Seiten anliegend beschuppt, unten behaart, mit nacktem geneigten Endgliede.

Zunge stark.

Thorax fein und anliegend, etwas schuppig behaart, ohne Längskamm.

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.

Schienen unbewehrt.

Von robustem Bau (*Alsines*) bis zu schwächlichem Bau (*Gluteosa*) gehend, der Thorax bei den kräftigern Arten breit, etwas eckig, den schwächlichern gerundet, meist mit der Andeutung eines nterschopfes, die Behaarung mehr oder weniger schuppenartig, *Cubicularis* fast ganz aus Schuppen bestehend. Die männlichen hler kurz und meist etwas pinselartig gewimpert, die Palpen den pf überragend, in der Regel mit sehr kurzem Endgliede, die Schenkel d Schienen wollig behaart. Die Vorderflügel schmal bis ziemlich eit, bei *Cubicularis* und *Respersa* wenig, bei *Morpheus* stark nach ssen erweitert, meist gestutzt, der Saum gegen den Innenwinkel hwach eingezogen und wie die ziemlich langen Franzen ganzrandig, r Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand. Beide Querstreifen n dunkel, einfach, oft undeutlich, aus dunklern Flecken am Vorderande entspringend, der hintere scharf gezähnt, auf den Rippen

Digitized by Google

stärker ausgedrückt, oft daselbst nur durch schwarze Punkte a deutet, der Mittelschatten verwaschen, über die Nierenmakel dicht an ihr durchziehend, die Wellenlinie wenig deutlich, etwas geschwungen, wurzelwärts mit dunkler, bisweilen banda Beschattung. Die Nierenmakel immer, meist auch die Ringm deutlich, letztere oft sehr klein, punktförmig, die Zapfenmakel vorhanden. Der Saum meist mit schwarzen Monden oder Pu die Franzen mit zwei oft sehr undeutlichen Theilungslinien. Hinterflügel breit. In der Ruhe sind die Flügel flach über ein geschoben.

Pulmonaris weicht durch etwas länger und abstehender bel Palpen und das längere Endglied derselben, sowie durch kleinen Haarschopf an der Fühlerwurzel etwas ab.

Die Raupen leben auf niederu Pflanzen und verpuppen s der Erde. Die Schmetterlinge im Juni bis August, *Cubicularis Alsines* überall, auch *Morpheus* ziemlich verbreitet, die übrigen vereinzelter.

225. ***Alsines. Bk.*** Gelblich rostbraun mit dunklen, licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel bi grau. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 266. — H.S. 2. 211. Fig. 379. — Hb. 577.

Diese und die drei folgenden Arten sind einander sehr ä und ihre Artrechte noch nicht genügend festgestellt. Gemeins lich sind ihnen die scharfgezähnten, am Innenrande sehr genäh bisweilen aber nur durch schwarze Punkte auf den Rippen deuteten Querstreifen, von denen der hintere nur schwach gesc gen, der etwas gebrochene, oft undeutliche Mittelschatten, die geschwungene, zwei Bogen bildende, wurzelwärts meist schma verloschen, selten bandartig dunkel angelegte Wellenlinie, die lich grossen dunklen, licht umzogenen beiden Makeln, und e das aussen dunkelbraune Mittelglied der Palpen. Die Saum unbezeichnet oder mit dunklen Punkten.

Alsines unterscheidet sich von den übrigen Arten durch die gelbe bis rostbraune Färbung und die dunklen, auch beim M gegen die Wurzel kaum lichtern Hinterflügel. Sie ist ausse die plumpste Art mit den breitesten Flügeln. Die Zeichnung weilen undeutlich. Die Unterseite mit lichter Wellenlinie, auch auf den Hinterflügeln.

Juni, Juli.

Digitized by Google

26. ***Taraxaci. Hb.*** Chocoladenbraun mit dunklen, scharf und fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel schmutzig weiss, saumwärts dunkelgrau. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 2. 211. Fig. 380. — Hb. 575.
Blanda. Tr. 5. 2. 264.

Die Vorderflügel schmaler, veilgrau bestäubt, besonders auf den ppen vor dem Saume und auf der Saumlinie. Die Hinterflügel im Manne am Saume etwas dunkler, beim Weibe fast bis zur urzel. Unten auf den Vorderflügeln die Wellenlinie meist bis Saume licht angelegt.
Fast überall. Juni bis August.

27. ***Superstes. O.*** Röthlich gelbgrau, mit dunklern, scharf und fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel weisslich, am Saume braungrau bestäubt. 6 — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 260. — H.S. 2. Fig. 382. — Hb. 162. ***Blanda.***

Grob schwarz bestäubt, die Zeichnung scharf, besonders die ktreihe an dem hintern Querstreif und die Saummonde, die Aus- ung der Makeln viel dunkler als der Grund. Die Hinterflügel gelblichem Glanze. Nach Lederer von voriger Art nicht ver- eden.
Regensburg, Wien. Juli.

28. ***Plantaginis. Hb.*** Staubgrau, mit wenig dunklern, scharf und fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel weiss, am Saume schmal braungrau. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 2. 211. Fig. 381. — Hb. 576.
Ambigua. Tr. 5. 2. 262.

Diese Art hat die schmalsten Vorderflügel und die weissesten nterflügel, welche beim Manne sehr wenig, beim Weibe etwas rker gegen den Saum an den Rippen braungrau bestäubt sind. e Zeichnung wenig deutlich, die Makeln grösser, kaum dunkler gefüllt. Die Farbe der Vorderflügel nähert sich der von *Cubicu-* is. Auf der Unterseite die Wellenlinie nur auf den Vorderflügeln utlich.
Baden, Regensburg, Wien, Braunschweig. Juli, August.

Digitized by Google

229. ***Pulmonaris.*** *Esp.* Rostgelb, mit rothbrauner Mischu
Ring- und Nierenmakel gross, die letztere schwä
lich ausgefüllt. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 342. — H.S. 2. 213. — Hb. 26. 20. Fig. 98.

Alle Zeichnung fein braun, die Querstreifen bisweilen schwa
doppelt, die Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 mit kleinen spit
Zähnen, beide Makeln bräunlich umzogen, die Nierenmakel mit
sehr undeutlichen lichten Punkten in der Einfassung, auf dem Sa
feine dunkle Monde. Oefters ist auch eine kleine Zapfenma
deutlich. Die Hinterflügel graubraun.

Hannover, nach Esper auch in Franken.

230. ***Morpheus.*** *Vw.* Bräunlich gelb, die Makeln und
Band vor der Wellenlinie dunkler. $5^1/_2$ — $6^1/_2$
Tr. 5. 2. 249. — H.S. 2. 210. — Hb. 161. *Sepii.*

Die Vorderflügel breit, nach aussen stark erweitert, die Ze
nung fein und schwach, doch deutlich, der hintere Querstreif stark.
Mittelschatten schwächer geschwungen, die Wellenlinie wurzelw
bandartig dunkler angelegt. Die Makeln mittelgross, verlosch
roströthlich oder braun umzogen, die Saumlinie mit dunklen Mond
Die Hinterflügel weiss, beim Weibe ganz grau bestäubt. Das Mi
glied der Palpen aussen schwarz.

Ziemlich verbreitet, besonders in Norddeutschland. Juni. J
Raupe auf *Convolvulus sepium.*

231. ***Respersa.*** *V.* Glänzend aschgrau, mit einer Rei
schwarzer Punkte statt des hintern Querstrei
die Makeln dunkler grau, die Wellenlinie wurz
wärts verloschen dunkler angelegt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$
Tr. 5. 2. 269. — H.S. 2. 210. — Hb. 164.

Die Vorderflügel mässig breit, wenig nach aussen erweit
fein dunkel bestäubt, der vordere Querstreif scharf aber kurz
zackt, der hintere nur durch eine meist doppelte Reihe schwar
Punkte an den Spitzen der Zähne angedeutet. Die Makeln kle
undeutlich licht umzogen, der Saum mit feinen schwarzen Punkt
Die Hinterflügel grau, bei dem Manne lichter. Das Mittelglied d
Palpen aussen schwarz.

Mehr südlich, doch auch in Pommern und bei Braunschwe
Juni, Juli.

Digitized by Google

Selini. Bd. Grau, der hintere Querstreif scharf gezähnt, die Wellenlinie bis zum Saume dunkel angelegt. 6 — 6½ L.
H.S. 2. 310. Fig. 91.

Der vorigen Art ähnlich, kleiner, der Vorderrand der Vorderl schmal weisslich, hinter der Punktreihe des hintern Querstreifs dunkle Linie, der Mittelschatten am Vorderrande einen tief warzen Fleck bildend. Die Makeln dunkel, verloschen licht gen, die Ringmakel punktartig. Die Wellenlinie wurzelwärts al, aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Die Saumlinie mit len Monden.
Wallis. Juli.

Kadenii. Fr. Aschgrau mit punktartiger Ringmakel, die Wellenlinie verloschen, mit rostbraunen Pfeilflecken in Zelle 4 bis 7. 5½ — 6½ L.
H.S. 2. 208. Fig. 408.

Der folgenden Art ähnlich, doch kleiner und plumper, die Vorderoch schmaler, reiner aschgrau, die Makeln lebhaft rostbraun, gelb umzogen, die weissen Punkte der Nierenmakel oft sehr utlich. Die Wellenlinie weniger scharf und deutlich, saumwärts dunkler beschattet.
Prag. Juli.

Cubicularis. V. Röthlich aschgrau mit lichter gezackter, wurzelwärts rosträthlich angelegter Wellenlinie, die Nierenmakel mit scharf weissen Punkten in der Einfassung. 5½ — 6½ L.
Tr. 5. 2. 251. — H.S. 2. 209. — Hb. 417.

Die Vorderflügel schmal, die Querstreifen fein gezähnt, zwidem hintern Streif und der Wellenlinie eine, mitunter gleichgezähnte Schattenlinie, die Wellenlinie aussen bis zum Saume el angelegt. Die Makeln klein, dunkel ausgefüllt, die Ringel meist punktartig. Auf dem Saume schwarze Punkte. Die terflügel weiss. Das Mittelglied der Palpen aussen braun.
Verbreitet. Juni bis August.

Gluteosa. Tr. Röthlich grau (♂) oder dunkel eisengrau (♀), mit braunen Querstreifen und Mittelschatten und gelblicher, beiderseits braun ange-

Digitized by Google

legter, schwach geschwungener Wellenlinie. Ringmakel punktförmig. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 10. 2. 80. — H.S. 2. 213. Fig. 293. 294. *Uliginosa.*

Der Körper schlank, die Vorderflügel mässig breit, aussen erweitert, mit schrägem, schwach gebogenem Saume, lich glänzend. Die Querstreifen und der Mittelschatten lich undeutlich, die Wellenlinie auf Rippe 7 abgesetzt, bis Saume dunkler beschattet. Die Ringmakel ein feiner schw Punkt auf lichtem Grunde, die Nierenmakel ein kleiner ein braunner Fleck. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten. Hinterflügel lichter gelbgrau. Die Palpen borstig behaart, Gli und 2 aussen schwarz.

Bei dem Weibe ist der Leib grösser, grob und dicht liegend beschuppt, die Vorderflügel sind schmaler und um ein tel kleiner, einfarbig dunkel eisengrau, ihre Franzen und die Hi flügel lichter braungrau, jene an der Spitze weisslich. Die Fi kürzer und dicker, die Palpen schwarz.

Wallis.

236. ***Palustris.*** *Hb.* Licht röthlich grau (♂) oder du rothgrau (♀), mit dunklern Querstreifen und pu förmiger Ring- und Nierenmakel. ♂ 6 — 7 ♀ $4^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 255. — H.S. 2. 214. Fig. 292. — Hb. 367.

Lichter als die vorige Art, weniger glänzend, die Quersti beim Manne scharf, die Wellenlinie durch dunkle Beschattung wu wärts, oft nur am Vorderrande angedeutet, die Saumlinie schwach du die Hinterflügel wenig lichter mit dunklem Mittelmonde. Beim W die Flügel kürzer und schmaler, dunkler, die Zeichnung undeutl

Schweiz.

Digitized by Google

149. Lampetia. *Boie.*

Kopf eingezogen, geneigt.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen hängend, dünn abstehend behaart mit kurzem und spitzem nackten Endgliede.
Zunge mässig stark, gerollt.
Thorax gerundet, dünn und etwas abstehend behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Schienen unbewehrt.

Von schlankem Bau und zarten Flügeln, sonst den Caradrinen . Die Palpen klein und dünn, von oben kaum sichtbar, die nlichen Fühler kurz und fein gewimpert, die Beine dünn, Schen- und Schienen aussen flaumig behaart, der Hinterleib lang, den winkel fast um das Doppelte überragend, in den Seiten und am gebüschelt, die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, gestutzt, den Innenwinkel stark eingezogen, Saum und Franzen ganz- g, die Hinterflügel gross und breit; beim Weibe alle Flügel kleiner. Bei scharf gezeichneten Stücken die Querstreifen und lenlinie deutlich, die erstern einfach, sehr fein schwärzlich, der re stark geschwungen, gezähnt, beide auf den abgekehrten n mit feinen schwarzen Streifen auf den Rippen, die Wellen- schwach geschwungen, licht, wurzelwärts dunkel angelegt, am lerrande breiter; die Makeln fehlen. Die Saumlinie mit feinen len Streifen, die Franzen mit doppelter, auf den Rippen unter- ener Theilungslinie.

Die Raupe lebt und verpuppt sich in den Stengeln von *Aira* *sa*. Der Flug des Schmetterlings unsicher, flatternd.

Arcuosa. Hw. Bleich ockergelb mit ziegelröthlicher Mischung, die Hinterflügel grau mit gelblich weissen Franzen. 4 — 5 L.

Duponcheli. H.S. 2. 284. Fig. 178. 179. — *Airae.* Fr.

Mehr oder weniger matt ziegelroth gemischt, lebhafter am derrande, besonders vor der Wellenlinie, schwächer auf den ppen, am Saume und im Mittelfelde, wo nur die Stelle der Nieren- kel und der Raum dahinter bis zum Querstreif licht bleiben, so der übrige Theil des Mittelfeldes ein breites, parallel begrenztes

Digitized by Google

röthliches Querband bildet. Die Querstreifen oft wenig sichtbar, m
nur durch die schwarzen Striche auf den Rippen oder durch
dunklere Mittelfeld angedeutet, der hintere vom Innenrande
Rippe 2 fast gerade, von da in starkem und gleichem Bogen um
Nierenmakel ziehend; die Wellenlinie beim Manne meist nur
Vorderrande durch die dunkle Beschattung merklich, beim Weib
der Regel wurzelwärts stärker und auch nach aussen bis zum Sa
dunkel angelegt. Beim Weibe ist das Mittelfeld und die Bes
tung der Wellenlinie auf beiden Seiten mehr braun, doch auch
röthlicher Bestäubung. Unten die Vorderflügel schwärzlich g
die Hinterflügel weisslich, dünn grau bestäubt, alle mit röthli
Rändern.

Kiel, Wolfenbüttel, Oberharz. Juni, Juli.

150. Acosmetia. *Stph.*

Augen nackt.
Palpen sichelförmig aufwärts gebogen, lang
dünn, anliegend beschuppt, mit linearem,
stutztem Endgliede.
Thorax gerundet, flach, anliegend beschuppt,
Längskamm.
Beine anliegend beschuppt, die Schienen unbew

Der Körper schlank, beschuppt, nicht behaart, der Kopf
hältnissmässig gross, der Hinterleib bis an den Afterwinkel reich
Die männlichen Fühler fein und fast büschelweise gewimpert,
Palpen beim Manne schneidig, beim Weibe mehr stielrund, die Z
stark, die Beine dünn, nicht lang. Die Vorderflügel gross,
aussen stark erweitert, am Saume fast gerade gestutzt und g
den Innenwinkel kaum eingezogen, der Innenrand wenig kü
als der Vorderrand, die Spitze gerundet rechtwinklig. Die Q
streifen verloschen dunkel, einfach, der hintere geschlängelt, s
wärts etwas lichter angelegt und dahinter mit dunklen Punkten
Strichen auf den Rippen, die Wellenlinie durch dunkle Beschat
wurzelwärts, die Nierenmakel, selten auch die Ringmakel durch
dun[illegible] Fleckchen angedeutet. Die Hinterflügel sehr breit,
[illegible]ume und langem Innenrande. Beim Weibe alle F
[illegible]elhaltung wie bei *Caradrina*.

Digitized by Google

8. ***Caliginosa. Hb.*** Glänzend braungrau mit verloschenen Querstreifen, die Hinterflügel bräunlich weiss, grau bestäubt. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 286. — H.S. 2. 412. Fig. 435. — Hb. 474.

Furvula. Hb. 390.

Beide Querstreifen sehr genähert, der vordere ziemlich gerade, Saum mit schwacher und fein dunkler Linie, wurzelwärts meist lich bestäubt, die Wurzel der Franzen wie die Flügelfläche, Spitze etwas reiner grau. Die Franzen der Hinterflügel kaum er, mit verloschener Theilungslinie.

Am Tage auf feuchten Wiesen, im Mai und Juni. Wien, Reburg, Braunschweig, Hannover.

151. Rusina. *Bd.*

Augen nackt, unbewimpert.

Fühler beim Manne mit langen, gewimperten Kammzähnen, beim Weibe filzig behaart.

Palpen aufgekrümmt, lang und dicht borstig behaart, mit linearem, nacktem, geneigtem Endgliede.

Thorax flach viereckig, grob anliegend behaart, ohne Längskamm.

Vorderflügel mit gestutztem Saume und rechtwinkliger Spitze.

Schienen unbewehrt.

Den plumpern Arten der Gattung *Caradrina* ähnlich, durch die ler verschieden. Diese haben beim Manne bis dicht vor die ze dünne, etwas gekeulte Kammzähne, beim Weibe etwas abtzte Glieder und filzige Beschuppung, wodurch sie in der Mitte er werden, sowie zwei stärkere Borsten an jedem Gliede. Die lpen ragen um Kopfeslänge vor, sind kräftig, am Kopfe stark steigend, schneidig behaart, ihr Endglied ziemlich lang und dick. e Stirn beschuppt, der Thorax vorn und hinten mit schwachem hopf, die Beine kurz und stark. Schenkel und Schienen aussen cht behaart, die Sporen lang. Die Vorderflügel nach aussen hwach erweitert, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, der um und die ziemlich langen Franzen ganzrandig. Die Querreifen einfach dunkel, licht angelegt und am Vorderrande zu isslichen Flecken erweitert, sonst wie bei *Caradrina*; die Wellen-

Digitized by Google

linie schwach geschwungen, mehr oder weniger deutlich kurz zackt. Die Ring- und Nierenmakel wenig deutlich, schwach meist nur stellenweise licht eingefasst. Flügelhaltung wie bei *radrina.*

Verpuppung in der Erde.

239. ***Tenebrosa.*** *Hb.* Glänzend russbraun, gelbbraun mischt, die Anfänge der Querstreifen am Vor rande breit weisslich. 6 — 6½ L.
Tr. 5. 1. 180. — H.S. 2. 206. — Hb. 158. 503.

Heller oder dunkler schwärzlich braun, Feld 1 und 2 am I rande mehr ins Gelbliche ziehend, der Mittelschatten gerade, und verloschen, die Querstreifen bei deutlicher Zeichnung fein scharf schwarz, schmal weisslich angelegt, der hintere stark u Nierenmakel gebogen und vorn bis fast vor dieselbe ziehend, zwi ihm und der Wellenlinie am Vorderrande drei scharf weisse Pu Die Wellenlinie weisslich, oft undeutlich. Die Saumlinie und Theilungslinien der Franzen sehr schwach. Die Hinterflügel g grau, beim Weibe braungrau.

Verbreitet. Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

152. Aporophyla. *Gn.*

Stirn beulenförmig vortretend.
Augen gewimpert.
Thorax dicht und glatt anliegend behaart, o Längskamm.
Schienen ohne Dornborsten und Hornklaue.

Der Kopf etwas eingezogen, dicht und zwischen den Fühl rundlich vortretend behaart, die Palpen denselben etwas überrage schwach aufsteigend, mit dünner, abstehender Behaarung, das E glied kurz und dick, etwas geneigt, die männlichen Fühler bis die Spitze lang gekämmt, die Zunge stark, die Beine wollig haart. Der Halskragen breit, schwach ausgeschnitten, der Th breit viereckig, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überrage Die Vorderflügel kurz dreieckig, am Vorderrande gerade, am Sau schräg gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, die Spitze gestumpft, Saum und Franzen schwach gewellt. Die Zeichnu ziemlich scharf, beide Querstreifen breit doppelt, der hintere ma gezähnt und schwach geschwungen, die Wellenlinie zackig, die

Digitized by Google

akeln fein schwarz umzogen, die Zapfenmakel klein oder undeut-
h. Die Hinterflügel ziemlich breit. Die Saumlinie zwischen den
ppen fein schwarz, die Franzen von der Farbe des Flügels mit
kler Saumlinie.

Die Raupe auf niedern Pflanzen, der Schmetterling im Septem-
und October.

0. ***lutulenta.*** *V.* Schwarzgrau, im Mittelfelde dunkler, die Hinterflügel des Mannes weiss, des Weibes braungrau. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 187. — H.S. 2. 269. Fig. 83. 405. — Hb. 159.
Luneburgensis. H.S. 2. 201. Fig. 428 — 430.

Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten schärfer, ihre Aus-
lung der Farbe des Feldes 1 und 3 gleich, der Mittelschatten
mal, zwischen den Makeln und dann dicht am hintern Querstreif
end. Die Ring- und Nierenmakel kaum heller als der Grund,
letztere gegen den Saum und in Zelle 3 und 4 mehr oder weni-
deutlich licht, die Wellenlinie wenig deutlich, wurzelwärts ver-
en dunkler beschattet, schwach gezackt. Die Franzen der weib-
n Hinterflügel aussen weisslich.

Luneburgensis ist kleiner, die Farbe zieht im Wurzel- und
nfelde etwas in Veilgrau, die lichten Punkte und die lichte hin-
Einfassung der Nierenmakel ist undeutlich.

Oesterreich, Baden, Pommern, *Luneburgensis* bei Lüneburg.

153. Eugramma. *Stph.*

Augen nackt, ungewimpert.
Palpen abstehend, aufsteigend, unten dicht und kurz behaart, an den Seiten beschuppt, mit dickem, kurzem Endgliede.
Thorax anliegend fein und wollig behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.
Schienen unbewehrt, behaart.
Saum und Franzen der Flügel ganzrandig, die Spitze der Vorderflügel abgerundet.

Diese und die folgenden beiden Gattungen sind in allen we-
entlichen Merkmalen sehr ähnlich und schwer genügend zu trennen,
ie haben alle dicht wollig behaarten Kopf und Thorax, den erstern

Digitized by

schwach eingezogen, den letztern breit, ohne deutlichen Längskar
nackte Augen, starke Zunge, schräg gestutzte, fast gerundete
gegen den Innenwinkel etwas eingezogene Vorderflügel mit re
winkliger, abgerundeter Spitze, unbewehrte Beine, die Schen
und die Schienen aussen mit Längshaaren. *Eugramma* hat et
anders gebildete Palpen, die nicht dicht am Kopfe aufsteigen.
Endglied ist kurz und dick, etwas geneigt, die männlichen Fühler
perlschnurförmig mit kurzen gewimperten, etwas gekeulten Kn
zähnen, die Scheitelhaare eckig vortretend; der Hinterleib ist
den Afterwinkel wenig überragend, beim Weibe mit Legest
Die Vorderflügel kurz, schwach erweitert, der Saum fast etwas
schwungen und wie die Franzen ganzrandig, die Farbe gelb mit
brauner vollständiger Eulenzeichnung und Saumlinie, letztere
unterbrochen, die Franzen zwischen den Rippen braun gescheckt,
Hinterflügel breit.

Die Raupe auf Eichen, Verpuppung zwischen Blättern.
Schmetterling im Juli und August.

241. ***Oo. L.*** Bleichgelb mit rostbraunen Querstreifen
Mittelschatten, der Umkreis der drei Makeln
die innere Beschattung der Wellenlinie gleichfa
rostbraun. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 84. — H.S. 2. 193. — Hb. 195. *Ferruginea.* 866

Der vordere Querstreif doppelt, der hintere nur auf der W
seite deutlich, gezähnt, beide entfernt und parallel geboge
Wellenlinie durch die innere Beschattung angedeutet, ziemlich ge
die Rippen am Saume dunkel. Oefters ist das Wurzelfeld und
gewässerte Binde bräunlich überzogen. Die Hinterflügel weissl
am Saume dünn grau bestäubt.

Ueberall.

Digitized by Google

154. Grammesia. *Stph.*

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen dicht am Kopf anliegend, schwach aufsteigend, dicht und kurz schneidig behaart mit eingemengten Schuppen, das Endglied kurz und dick.

Thorax anliegend fein und wollig behaart, ohne Längskamm.

Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.

Schienen unbewehrt, behaart.

Saum und Franzen der Flügel kaum gewellt.

Die männlichen Fühler einfach, mit kurzen Kammzähnen, die Kopfhaare zwischen den Fühlern etwas vorstehend, die Vorderflügel spitzer, gestutzt, am Innenwinkel schwächer eingezogen, alles Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Von der Eulenzeichnung sind nur die dunkle, ziemlich gerade Linien als die beiden Querstreifen der Mittelschatten deutlich, die erste und dritte Linie fein.

Die Raupe mit Warzen und Borstenhaaren darauf. Sie lebt auf niedern Pflanzen.

1. ***Trigrammica.*** *Hfn.* Graugelb, fein dunkel bestäubt, mit drei braunen Querlinien. 6 — 7 L.

Trilinea. Tr. 5. 2. 272. — H.S. 2. 194. — Hb. 216.

Bilinea. Tr. 5. 2. 275. — H.S. 2. 194. Fig. 398. — Hb. 217.

Bleich, fast beingelb, mit röthlichem Anfluge, besonders vor dem Saume, und feinem braunen Staube. Die Franzen mit undeutlicher Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel grau mit lichten Franzen.

Bei *Bilinea* fehlt der mittlere Querstreif oder ist undeutlich; sie ist gewiss nicht eigene Art.

Digitized by Google

155. Luceria.

Augen nackt, ungewimpert.
Palpen dicht am Kopf aufsteigend, dünn und la
abstehend behaart, mit kurzem dicken E
gliede.
Thorax kurz und dicht wollig behaart, ohne La
kamm.
Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte ü
ragend.
Schienen unbewehrt, behaart.
Saum und Franzen der Flügel schwach gewellt.

Die Behaarung des Kopfes dicht auf den Palpen rundlich tretend, die Fühler vorn an der Wurzel mit kleinem Haarbu beim Manne mit pinselartig gewimperten Pyramidalzähnen. Vorderflügel lang, am Vorderrande gerade, am Saume fast ge gestutzt, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, ohne alle Ze nung ausser einem lichten Flecke an der Stelle der Nierenm und oft auch der Ringmakel.

243. *Virens. L.* Lebhaft grün mit weissem Mittel der Vorderflügel, Hinterleib und Hinterf weiss. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 276. — H.S. 2. 193. — Hb. 235. 368.

Der Vorder- und Innenrand schmal weiss, die Franzen gle falls weiss, die schmalere Wurzelhälfte grün, der Fleck auf Querrippe nierenförmig, aussen lichtbraun, der an der Stelle Ringmakel punktartig, oft fehlend. Die Hinterflügel an Saum Rippen grünlich angeflogen.

Juli, August. Die Raupe lebt in der Erde von Graswurz

Digitized by Google

156. Characas. *Stph.*

Augen behaart.
Fühler beim Manne kammzähnig, beim Weibe mit je zwei Borsten an jedem Gliede.
Palpen kurz, etwas schräg vorstehend, unten dünn und lang behaart, mit kleinem dünnen und geneigten Endgliede.
Thorax anliegend fein und glatt behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Schienen unbewehrt.

Der Kopf etwas eingezogen, die Behaarung vor den Fühlern ...lich vorstehend, der Thorax breit, der Hinterleib den After...kel fast um das Doppelte überragend, beim Manne schlank, ge..., beim Weibe sehr stark, allmälig zugespitzt. Die männlichen ...er mit kurzen, an Wurzel und Spitze in Sägezähne übergehenden ...zähnen. Die Vorderflügel kurz und breit dreieckig, am ...ne gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, Saum und ...zen ganzrandig. Von der Eulenzeichnung nur die drei lichten ...eln deutlich, die Nierenmakel mit zahnförmigem Fortsatz an ...e 3 und 4.
Die Raupe an Graswurzeln, oft verwüstend.

Graminis. *L.* Braunroth bis schwarzbraun mit drei weissgelben Makeln, die Nierenmakel in Zelle 3 zahnförmig erweitert. 5 — 6½ L.
Tr. 5. 1. 20. — H.S. 2. 353. — Hb. 143. *Tricuspis*. 480. 481. *Graminis*.

Die Farbe wechselt von Braunroth, Olivenbraun, Nussbraun ...Schwarzbraun, im Saumfelde bisweilen lichter, die Querstreifen ...die Wellenlinie fehlen oder der hintere Streif ist durch eine ...wache ungezähnte Doppellinie, die Wellenlinie durch verloschene ...kle Dreiecke in geschwungener Reihe wurzelwärts angedeutet. ...e Nierenmakel sendet einen spitzen Zahn an der hintern Mittel...pe wurzelwärts, oft bis an die Ringmakel, und erweitert sich ...nwärts in einen weisslichen Fleck, der Zelle 3 bis zum Quer...eif ausfüllt und an Rippe 3 und 4 in spitzen Zähnen endet, die ...pfenmakel ist sehr lang, gegen den Innenrand oft schwärzlich be-

Digitized by Google

schattet. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit schwac
Theilungslinie. Die Hinterflügel schwärzlich, an der Wurzel li
mit röthlich weissen Franzen.

Juli, August.

157. Trachea. *Hb.*

Augen behaart.
Palpen kurz, versteckt, das Endglied nicht si
bar.
Thorax dicht wollig behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.

Sehr plump, der Kopf eingezogen und nebst den Palpen l
zottig behaart, letztere fast ganz in der Behaarung des Kopfes
steckt, hängend, dünn, die Fühler ziemlich kurz, beim Manne
schnurförmig mit kurzen Wimperpinseln, die Zunge stark, die B
und die kurzen Beine lang zottig. Die Vorderflügel breit,
aussen wenig erweitert, der Saum schräg und gleichmässig sch
gerundet, mit den Franzen ganzrandig. Rippe 8 und 10 gestielt
der Spitze der Anhangszelle entspringend. Die Eulenzeichnung
lich deutlich, besonders die Ring- und Nierenmakel, letztere g
den Vorderrand nach der Spitze zu vorgezogen, meist mit der
makel durch weisse Färbung der Mittelrippe verbunden, Zapfe
und Mittelschatten fehlen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Fr
auf den Rippen breit licht durchschnitten.

Die Verpuppung in der Erde.

245. ***Piniperda.*** *Esp.* Zimmtröthlich mit gelbgrauer
schung, die Querstreifen und die innere Beg
tung der Wellenlinie rothbraun, Ring- und Nier
makel weiss, letztere gegen die Spitze vorgez
$6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.
Tr. 5. 2. 76. — H.S. 2. 191. — Hb. 91. *Ochroleuca.*
Flammea.

Die Querstreifen gegen den Vorderrand stark divergirend,
fach, weisslich oder veilröthlich angelegt, der hintere schräg, we
geschwungen, schwach gezähnt, die Wellenlinie verloschen, in Zel
2 und 3 hohe Bogen saumwärts bildend, gegen die Wurzel breit
fleckig braunroth, aussen bis an den Saum gelb und grau angel
die Rippen hinter ihr schwarz, fein weisslich eingefasst. Die Mak

Digitized by Google

Innern mit olivenbräunlichem Schatten, die gewässerte Binde
ihr veilröthlich. Bisweilen zieht die Grundfarbe stark in Oliven-
n und die lichte Zeichnung wird weisslicher. Die Hinterflügel
nkel graubraun, die Franzen an der Spitze weisslich. Der Thorax
ss gemischt.

Mai, Juni. Die Raupe auf Nadelholz.

158. Selenoscopus.

Augen an den Rändern gewimpert.
Zunge verkümmert.
Thorax lang und dicht zottig behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib lang, den Afterwinkel um mehr als das Doppelte überragend.
Schienen ohne Dornborsten, die vordern sehr kurz, mit horniger Klaue am Ende.

Der Körper robust und gross, überall zottig behaart, der Kopf
eingezogen, die Palpen klein, hängend, die Fühler mit starkem
rschopf an der Wurzel, beim Manne mit kurzen, dicht gewimper-
und etwas gekeulten, gerade gestellten Kammzähnen. Die Vor-
ügel grob schuppig, schmal, aussen wenig breiter, mit sehr lan-
gleichmässig gerundetem und nebst den Franzen stark gewelltem
me, die Hinterflügel klein und schmal, auf Rippe 5 eingezogen.
Querstreifen meist, die Wellenlinie immer undeutlich, die drei
keln sichtbar, die Ringmakel klein, stark in die Quere gezogen,
Nierenmakel sehr gross, bis fast an den Vorderrand reichend.
Verpuppung in der Erde.

Nubeculosa. Esp. Braungrau mit aschgrauer Mischung, der Umkreis der drei Makeln und die Rippen dick schwarzbraun.

Tr. 5. 3. 55. — H.S. 2. 192. — Hb. *Bomb.* 3. 4. *Sphinx.*

Der vordere Querstreif durch einen breiten Schatten am Vor-
rande, der hintere durch einzelne schwarze Zacken oder durch
lichte gezackte Ausfüllung mehr oder weniger angedeutet, der
zte dem Saume sehr nahe und ihm parallel, hinter ihm verloschene
nkle Strahlen zwischen den Rippen. Die Makeln meist etwas
hter, die Nierenmakel verloschen dunkel gekernt, gegen den Innen-
nd breit, und daselbst dick schwarz eingefasst, die Zapfenmakel oft

Digitized by Google

bis zur Wurzel reichend. Die Saumlinie unbezeichnet, die Fra mit dunkler, zwischen den Rippen verdickter Theilungs- und linie. Die Hinterflügel dünn bräunlich bestäubt mit dunklem M fleck und dunklen Saummonden.

Süd- und Mitteldeutschland, auch bei Wolfenbüttel. Früh Die Raupe auf Laubholz.

159. Asteroscopus. *Bd.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Zunge kurz und weich, aber gerollt.
Thorax dicht wollig behaart, ohne Längskamm
Hinterleib den Afterwinkel um weniger als Hälfte überragend.
Schienen ohne Dornborsten, die vordern mit niger Klaue am Ende.

Der vorigen Gattung sehr nahe, aber die Behaarung wei zottig, glatter, auf der Stirn kielartig vortretend, der Kopf wen eingezogen, der Hinterleib kürzer, beim Manne viel schlanker, Kammzähne der männlichen Fühler länger und feiner, schräg steh die Vorderflügel aussen etwas breiter, der Saum kürzer und wen schräg, und wie die Franzen ziemlich ganzrandig, die Hinter breiter, auf Rippe 5 kaum etwas eingezogen. Die Zeichnung undeutlicher, statt derselben schwarze Längsstreifen in den Zellen, die Wellenlinie meist sichtbar.

247. ***Sphinx.*** *Hfn.* Weissgrau, bräunlich gelb gemischt, schwarzen Längsstrichen. 7 — 9 L.

Cassinia. Tr. 5. 3. 53. — H.S. 2. 192. — Hb. *Bomb.* 5. (

Schwarze Längsstrahlen aus der Wurzel, im Mittelfelde in Z 1 b, an der Innenrandsseite der Ring- und Nierenmakel und auf den Seiten der Wellenlinie zwischen den Rippen, die Wellenl undeutlich weisslich, scharf gezackt, mit längern Zacken auf Ri 2 und 3. Die Ringmakel bisweilen deutlich, dann ganz schw eingefasst, sehr klein und in die Quere gezogen. Die Saumli wenig dunkler, die Franzen undeutlich licht durchschnitten. Hinterflügel weisslich, sehr dünn braun bestäubt.

October. November. Raupe auf Laubholz.

Digitized by Google

160. Dasypolia. *Gn.*

Augen an den Rändern lang gewimpert.
Zunge kurz und weich.
Thorax fein zottig behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.

In der zottigen Behaarung des Vorderkörpers den beiden vori- Gattungen verwandt, aber die Behaarung feiner, die Palpen falls hängend aber länger, zusammengedrückt, das Endglied ckt. Der Kopf stark eingezogen, die männlichen Fühler ge- filzig gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, der rax nicht sehr gewölbt, der Hinterleib um ein Drittel den After- kel überragend, anliegend glatt behaart, die Beine und nament- die Vorderschienen lang, zottig. Die Vorderflügel etwas breiter bei den vorigen Gattungen, aussen schräg gestutzt, am Innen- kel stark eingezogen, der Saum und die langen Franzen ganz- ig. Die Querstreifen und die Wellenlinie wenig auffallend, jene ch, der hintere sehr stark gezähnt, die Wellenlinie in Flecke gelöst, doch mit deutlichem W, beide Makeln als kleine lichte cke, die Ringmakel oft fehlend. Die Hinterflügel klein und nal, auf Rippe 5 stark eingezogen.

8. ***Templi.*** *Thb.* Gelblich braungrau, im Saumfelde lichter, Ring- und Nierenmakel klein und wie die in Flecke zerlegte Wellenlinie bleichgelb. $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 23. — H.S. 2. 265. Fig. 454. — Hb. 373.

Mit gelblichem Glanze, die Querstreifen und der Mittelschatten wach dunkel, jene auf den abgekehrten Seiten breit verwaschen lich, die Zacken der Wellenlinie wurzelwärts etwas dunkler aus- fallt. Die Ringmakel punktförmig oder fehlend, die Nierenmakel mal, mit einem dunklen Strich im Innern, beide bleich gelblich. Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gelblich, mit verwaschener eilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel und die Unterseite aller ügel bleich rostgelb, grob dunkel bestäubt, mit breitem dunklen ogenstreif, die Unterseite auch mit dunklem Mittelfleck.
Wallis. Juli.

Digitized by Google

161. Perigrapha. *Ld.*

Augen behaart.
Zunge stark.
Thorax grob wollig, mit hohem schneidigen Längskamm und eckigen Vorstoss in den Seiten.
Schienen unbewehrt.

Vom Habitus der folgenden Gattung, aber durch den ausgeschnittenen, in der Mitte scharf kantig zusammenstossenden Halskragen, sowie den Mittellängskamm und die seitlichen Ecken des Thorax verschieden. Kopf und Palpen lang wollig behaart, letztere etwas geneigt, die Fühler in beiden Geschlechtern mit beim Weibe kürzern Kammzähnen, der Hinterleib oben auf Segment 1 mit gestutztem Haarbüschel. Die Vorderflügel aussen mässig erweitert, mit etwas schrägem, schwach gerundetem und nebst den Franzen gewelltem Saume, die Querstreifen und die Wellenlinie schwach, die drei Makeln gross, an der Mittelrippe zusammengeflossen und ein dreilappigen lichten Fleck bildend.

249. ***J cinctum.*** *V.* Röthlichgrau, am Vorderrande lichter, die drei Makeln zusammengeflossen, in den Vorderrand ausgegossen, gegen den Innenrand schwefelgelb und schwarz umzogen. 8 L.
Tr. 5. 1. 115. — H.S. 2. 195. — Hb. 144.

Die Einfassung der Makeln bildet zwei gegen den Vorderrand offene grosse Halbbogen, welche sich in der Mitte vereinigen und bis an die vordere Mittelrippe vortreten. Der hintere Querstreif schwach licht, sanft geschwungen und kaum gezähnt, die Wellenlinie undeutlich, geschlängelt, ohne W. Auf dem Saume starke schwarze Punkte, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel graubraun.

Wien. Mai. Raupe auf niedern Pflanzen.

Digitized by Google

162. Taeniocampa. *Gn.*

Kopf eingezogen.
Augen behaart.
Palpen hängend, dicht und lang behaart, mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Thorax breit, dicht und lang wollig behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.

Ziemlich plumpe Eulen mit breitem, gewölbtem, langhaarigem ax und relativ kleinem, anliegend und kurz behaartem, in den gebüscheltem Hinterleibe. Die Behaarung der Stirn rundlich tretend, in der des Thorax die Schulterdecken und der Halskra- nicht oder kaum zu unterscheiden. Die Palpen den Kopf überend, oben und besonders unten lang behaart, die männlichen er mit gewimperten Kammzähnen oder pyramidalzähnig mit en Wimperpinseln. Die Vorderflügel mässig breit, nach aussen wenig erweitert, der Saum etwas schräg, schwach gebogen, den Innenwinkel mehr oder weniger eingezogen, in der Regel ach kappenförmig, selten schwach gewellt oder ganzrandig, die zen nicht oder kaum wellenrandig. Die Querstreifen nicht oder auf den zugekehrten Seiten deutlich, dann der hintere meist ge- t, oft nur durch Punkte an den Spitzen angedeutet, die Wellen- in der Regel sichtbar, gerade oder schwach geschwungen, selten zackig. Ring- und Nierenmakel fast immer, die Zapfenmakel ausnahmsweise vorhanden, die erstere licht umzogen, meist dunausgefüllt, die Nierenmakel oft gegen den Innenrand verdunkelt. Franzen in der Mitte getheilt, meist durch eine feine, lichte, erseits schmal dunkel eingefasste Linie, auf den Hinterflügeln schwacher Theilungslinie.
Verpuppung in der Erde, Entwickelung im März und April.

A. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

1. ***Gothica.*** *L.* Braunroth und veilgrau gemischt, die Mittelzelle zwischen den Makeln und bis zum vordern Querstreif schwarz ausgefüllt, aus der Zapfenmakel ein breit schwarzer Streif bis zum hintern Querstreif. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 233. — H.S. 2. 196. — Hb. 112. *Nun atrum.*

Das Wurzelfeld zum Theil, der Vorder- und Innenrand im M
telfelde und die Makeln licht veilgrau, auch die Querstreifen schm
licht veilgrau angelegt, der hintere kaum gezähnt, an dem hall
Querstreif schwarze Fleckchen. Die Makeln mehr oder weni
deutlich licht umzogen, die Ringmakel gegen den Vorderrand, die N
renmakel gegen den Innenrand offen. Das Saumfeld dunkler v
grau, vor der Wellenlinie verwaschen gelblich, diese gleichfalls g
schwach gezackt, wurzelwärts mehr oder weniger rothbraun get
Die Hinterflügel grau mit röthlichen Franzen.

Raupe auf niedern Pflanzen.

251. ***Miniosa.*** *V.* Gelbgrau, dicht röthelroth bestäubt, be
Querstreifen dunkel, lichter angelegt, die Well
linie innen dunkler gefleckt, die Hinterflügel we
6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 228. — H.S. 2. 201. — Hb. 174.

Das Mittelfeld lebhafter roth, die Ausfüllung der Makeln du
ler, die Wellenlinie aus einzelnen hellröthlichen Flecken beste
die Hinterflügel am Saume mit feinem röthlichen, oft auch mit gra
zwei Bogenstreifen bildenden Staube und dunklem Mittelmond.
weiblichen Fühler mit langen, fast fadenförmigen Sägezähnen.

Raupe auf Weiden.

252. ***Cruda.*** *V.* Röthlich grau, mit schwarzen Punkten a
der Querstreifen und dunkel ausgefüllter Nie
makel, die Hinterflügel braungrau. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 230. — H.S. 2. 201. — Hb. 173. *Ambigua.*

Mehr oder weniger ins Rosträthliche ziehend, meist mit du
lem Staube. Ausser der etwas lichter umzogenen Nierenma
in der Regel alle Zeichnung undeutlich, die Wellenlinie, wenn
sichtbar ist, geschwungen, nicht dunkler beschattet.

Raupe auf Eichen.

253. ***Munda.*** *V.* Röthlich grau, die Wellenlinie in Zell
und 5 innen stark schwarz gefleckt. 7 — 8½ L.

Tr. 5. 2. 208. — H.S. 2. 202. — Hb. 166. *Lota.*

Ziemlich gleichmässig gefärbt, mehr oder weniger röthlich,
Makeln grau ausgefüllt, die Nierenmakel bisweilen gegen den Inn
rand dunkler. Die Wellenlinie undeutlich licht, schwach geschw
gen, selten auch in Zelle 1b, 2 und 3 und am Vorderrande mit kl
nern schwarzen Flecken. Die Hinterflügel bräunlich grau.

Raupe auf Laubholz.

Digitized by Google

4. ***Populeti.*** *F.* Violettgrau, mit feinen braunen Querstreifen, die Wellenlinie weissgelb, innen braunroth oder schwarz gefleckt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 221. — H.S. 2. 202. Fig. 109.

Heller oder dunkler grau, die Querstreifen scharf gezähnt, in
le 1b mit grossem Bogen, die beiden Makeln licht umzogen,
kel ausgefüllt, auch die Ringmakel meist gross, die Wellenlinie
wach geschwungen, in der Regel unterbrochen, der Mittelschatten
r oder weniger deutlich. Die Hinterflügel grau.
Selten. Wien, Baden, Braunschweig, Holstein. Die Raupe
Pappeln zwischen zusammengesponnenen Blättern.

5. ***Stabilis.*** *V.* Aschgrau bis rostroth, die Rippen im Saumfelde fein und scharf licht, die Makeln gross, sehr genähert. $5^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 223. — H.S. 2. 204. — Hb. 171.

An den lichten Rippen des Saumfeldes kenntlich. Der hintere
streif meist nur durch schwarze Punkte auf den Rippen ange-
, die beiden Makeln weissgelb umzogen, schwach dunkel aus-
llt. Die Wellenlinie fast gerade, weissgelb, wurzelwärts in der
l schmal rostroth beschattet. Die Saumlinie fein dunkel, mit
lichem, wurzelwärts convexem Bogen, vor ihr zwischen den Rip-
kleine dunkle Punkte. Die Hinterflügel röthlich grau. Die
lichen Fühler scharf sägezähnig mit Wimperpinseln.
Raupe auf Laubholz.

B. Die männlichen Fühler mit pinselartig gewimperten Pyramidalzähnen.

6. ***Gracilis.*** *V.* Röthlich aschgrau mit weisslicher, schwach geschwungener Wellenlinie, die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 2. 217. — H.S. 2. 204. Fig. 383. — Hb. 168.

Den bleichern Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, der Mann
den pyramidalzähnigen, das Weib an den gekerbten Fühlern zu
scheiden. Ausserdem sind die Vorderflügel spitzer, der Saum
wächer gewellt, die Fläche fein und dünn schwärzlich bestäubt,
Makeln dunkler ausgefüllt, die Wellenlinie weniger gerade, wur-
wärts schmal und verloschen dunkler angelegt. Die Rippen im
mfelde nur selten etwas licht, bisweilen beide Querstreifen als

Digitized by Google

Ehrendoktor der Universität Freiburg. Der Senat der Universität Freiburg hat Professor Dr. Hermann Staudinger, Direktor des Instituts für Makromolekulare Chemie, die Würde eines Ehrendoktors der Naturwissenschaften verliehen.

Ehrung. Professor Dr. Hermann Staudinger, Freiburg, wurde anläßlich seines 75. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Chemischen Gesellschaft verliehen.

Ernennungen. Dr. Karl Ziegler, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim/Ruhr, wurde zum Honorarprofessor der Universität Bonn ernannt.

Dr. Hermann Leo Hoffmann, Leiter der Abteilung Kunststoffe der Farbenfabriken Bayer, Leverkusen, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Aachen ernannt.

Dr. Hans Meerwein, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Universität Marburg, wurde zum Honorarprofessor der Universität Marburg ernannt.

Dr. Rudolf Criegee, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Karlsruhe, wurde zum Honorarprofessor der Universität Karlsruhe ernannt.

Dr. Walter Jost, Direktor des Instituts für Physikalische Chemie der Universität Bonn, wurde zum Honorarprofessor der Universität Bonn ernannt.

Dr. Hans Fischer, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule München, wurde zum Honorarprofessor der Universität München ernannt.

Dr. Hans Erlenmeyer, Direktor des Instituts für Anorganische Chemie der Universität Basel, wurde zum Honorarprofessor der Universität Basel ernannt.

Dr. Hans Brockmann, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Universität Göttingen, wurde zum Honorarprofessor der Universität Göttingen ernannt.

Dr. Hans Herloff Inhoffen, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Braunschweig, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Braunschweig ernannt.

Dr. Hans Musso, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Darmstadt, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Darmstadt ernannt.

Dr. Hans Meyer, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Wien, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Wien ernannt.

Dr. Hans Tuppy, Direktor des Instituts für Biochemie der Universität Wien, wurde zum Honorarprofessor der Universität Wien ernannt.

Dr. Hans Wolf, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Graz, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Graz ernannt.

Dr. Hans Zahn, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Innsbruck, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Innsbruck ernannt.

Dr. Hans Zahn, Direktor des Instituts für Organische Chemie der Technischen Hochschule Innsbruck, wurde zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule Innsbruck ernannt.

nmakel gegen den Innenrand nicht oder kaum verdunkelt. Die nterflügel mit dichterm grauen Staube.

Seltner. Oesterreich, Arolsen, Pommern. Die Raupe auf ichen.

163. Orthosia. *Tr.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen schwach aufsteigend oder hängend, dicht behaart, mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Zunge stark.
Thorax glatt wollig behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib nicht flach gedrückt.
Schienen unbewehrt.

Im Ganzen von schlankerm Bau als die vorige Gattung, sonst r nahe verwandt und nur durch die unbehaarten Augen und der Regel etwas aufsteigenden Palpen verschieden. Die männ- Fühler bei *Ruticilla* mit scharfen dünnen, lang bewimperten ähnen, bei den übrigen Arten ungezähnt mit Wimperpinseln, *tura* einfach gewimpert. Die Vorderflügel gestreckt oder kurz, aussen mehr oder weniger erweitert, mit scharfer, bisweilen vorgezogener Spitze und dann auch mit geschwungenem he, sonst dieser schräg oder gestutzt, gegen den Innenwinkel rundet und wie die Franzen schwach gewellt oder ganzrandig. Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, aber fast immer Zapfenmakel, der hintere Querstreif selten ungezähnt, die Nie- akel durch den eckig vortretenden Mittelschatten gegen den nrand meist dunkler ausgefüllt, die Hinterflügel verhältniss- ig schmal.

Verpuppung in der Erde, die Schmetterlinge im August bis ber, oder überwintert im ersten Frühjahr.

Lota. L. Glänzend braungrau oder dunkel fuchsroth, die Wellenlinie kaum geschwungen, gelb, wurzelwärts schmal röthelroth angelegt, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwarz ausgefüllt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 212. — H.S. 2. 205. — Hb. 167. *Munda.*

Die Querstreifen und Makeln oft undeutlich, bei schärferer chnung jene doppelt, nicht lichter ausgefüllt, der hintere schwach

Digitized by Google

gezähnt, saumwärts von ihm auf den Rippen deutliche, beid seits weiss aufgeblickte Punkte, die Makeln fein gelb und röthelr umzogen. Der breite verwaschene Mittelschatten und meist a die gewässerte Binde dunkler braungrau. Die Wellenlinie Rippe 7 stark abgesetzt. Die Hinterflügel braungrau, oft mit lich Bogenstreif aus dem Afterwinkel. Alle Flügel breit, der Saum vordern geschwungen, gegen den Innenwinkel stark gebogen, der Hinterflügel auf Rippe 5 sehr stark eingezogen.

September, October. Die Raupe auf Weiden.

260. ***Macilenta.*** *Hb.* Röthlich ledergelb, die Wellenli gerade, gelb, wurzelwärts schmal röthelroth gelegt, die Nierenmakel gegen den Innenr schwärzlich ausgefüllt. 6 — 6½ L.

Tr. 5. 2. 215. — H.S. 2. 205. — Hb. 418.

In der Zeichnung mit der vorigen Art ganz übereinstimm nur die Wellenlinie ganz gerade, aber die Farbe bleicher, der telschatten röthlich, die gewässerte Binde nicht verdunkelt, die terflügel am Vorderrande und am Saume gegen den Afterw schmal gelblich. Ausserdem alle Flügel schmaler, die Spitz vordern weniger vorgezogen, ihr Saum nicht geschwungen, g den Innenwinkel schwächer gerundet, der der Hinterflügel auf Ri nur wenig eingezogen.

Mehr in Norddeutschland, auch bei Braunschweig. A September. Die Raupe auf Weiden.

261. ***Rubricilla.*** *Esp.* Gelblich grau bis bleich röthelr die Wellenlinie schwach geschwungen, am Vor rande nicht abgesetzt, die Nierenmakel gegen Innenrand dunkel ausgefüllt. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 409. — H.S. 2. 204. Fig. 407. — Hb. 488. 489. Sep

Die Farbe bleich gelbgrau, mehr oder weniger ins Röthl ziehend, oft ganz röthlich überzogen, besonders im Mittelfelde; Querstreifen breit doppelt, bräunlich, nicht licht ausgefüllt, der dere drei grosse Bogen bildend, der hintere schwach gezähnt, hinter schwarze, licht aufgeblickte Doppelpunkte auf den Rip der Mittelstreif stark geschwungen, schmal, röthlich braun, die W lenlinie schwach geschwungen, kaum lichter, beiderseits schmal verloschen dunkler angelegt, wurzelwärts oft mit kleinen Flecke die Makeln schwach licht umzogen. In der Regel alle Zeichn sehr schwach, der Mittelschatten am deutlichsten. Auf dem Sa

Digitized by Google

ne schwarze Punkte, die Franzen einfarbig oder mit dunkler, ischen den Rippen wurzelwärts rundlich vortretender Saumhälfte. Vorderflügel kurz und breit, wenig erweitert, gerade gestutzt, gen den Innenwinkel stark zugerundet. Die Hinterflügel heller dunkler grau, oft mit röthlichem Schimmer. Die männlichen ler scharf sägezähnig.

Braunschweig. April. Die Raupe im Juni und Juli (nicht, wie itschke sagt, im Frühjahre). Sie ist einfarbig braun mit warzem Kopfe und lässt sich mit Quendel nähren, obgleich dies Freien ihre Nahrung nicht zu sein scheint.

2. *Laevis.* *Hb.* **Bleich gelbgrau, die Wellenlinie schwach geschwungen, schmal bräunlich angelegt, auf Rippe 7 abgesetzt, die Nierenmakel gegen den Innenrand dunkler ausgefüllt. 6 — 6¾ L.**

Tr. 5. 2. 232. — H.S. 2. 202. — Hb. 163.

Den lichten Stücken der vorigen Art ähnlich, etwas mehr grau, nden sehr licht, fast aschgrau, die Zeichnung wie bei jener und ben so undeutlich, aber der Mittelschatten weniger auffallend, der Nierenmakel zum Innenrande gerade, der hintere Querstreif Vorderrande stärker um die Nierenmakel geschwungen, die Wellinie abgesetzt, bis zum Saume etwas dunkler angelegt, die Makeln lt und aussen noch fein schwärzlich umzogen. Ausserdem die derflügel etwas mehr gestreckt und schräger gestutzt, die Saumie mit stärkern schwarzen Punkten oder Monden, die Franzen mit kler Theilungslinie.

Wien, Schlesien, angeblich auch bei Berlin.

3. *Circellaris.* *Hfn.* **Röthlich ockergelb, die Wellenlinie geschwungen, auf Rippe 7 abgesetzt, wurzelwärts schmal rostroth angelegt und breit grau beschattet, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. 6½ — 7½ L.**

Ferruginea. Tr. 5. 2. 349. — H.S. 2. 203. — Hb. 181.

Macilenta. Hb. 688. 689.

Die Vorderflügel schmal, gestreckt, die Querstreifen einfach, nn, selten undeutlich doppelt, der vordere schräg, mehrfach gebochen, der hintere stark gezähnt, der Mittelschatten verwaschen, stbraun, die Makeln fein rostroth umzogen, die Rippen im Saumde meist fein weissgrau, am Anfange mit schwarzem Punkte, die aumlinie mit rostbraunen, oft undeutlichen Monden. Die Hinter-

Digitized by Google

flügel schwarzgrau, der Vorderrand breit weissgelb, die Fran blass röthlichgelb.

August, September. Raupe auf Laubholz.

264. ***Rufina.*** *L.* Bleich olivengrün bis zimmtfarben. n olivengelb umzogenen Makeln, das Wurzelfeld, d Mittelschatten und die gewässerte Binde zim roth oder zimmtbraun. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 2. 347. — H.S. 2. 216. — Hb. 184.

Bei olivengrüner Grundfarbe das Wurzelfeld, der Mittelsch und das Saumfeld bis zur Wellenlinie meist zimmtroth, bei zim rother Grundfarbe braun; beide Querstreifen und die Wellenl olivengelblich, verloschen, der hintere, schwach gezähnte Quers und die Wellenlinie auf den zugekehrten Seiten mit bräunlic Möndchen, letztere geschwungen, am Vorderrande nicht abges Die Vorderflügel gestreckt mit sehr schrägem, etwas geschwunge Saume, die Franzen aussen dunkel. Die Hinterflügel schwärz grau, Vorderrand, Saum und Franzen röthlich gelb.

August bis October. Raupe auf Eichen.

265. ***Pistacina.*** *V.* Bleich bräunlich gelb, mit lichten Ri pen und dunklen, licht umzogenen Makeln. d Ringmakel schmal und schräg, der Mittelschat rechtwinklig gebrochen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 239. — H.S. 2. 200. — Hb. 131.

Lychnitis. Hb. 464.

Die Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze und schräg Saume, die Grundfarbe bleich ledergelb mit bräunlicher oder r rother Mischung, die Querstreifen doppelt, etwas lichter ausgef wenig deutlich, meist nur in einer lichten, auf den abgekehrten Se ten dunkel angelegten Linie sichtbar, der Mittelschatten verwasch bräunlich, die Wellenlinie schwach geschwungen, auf Rippe 7 abg setzt, wenig lichter, wurzelwärts oft verwaschen und mehr oder w niger deutlich dunkel gefleckt, die gewässerte Binde am hinte Querstreif breit dunkel bestäubt und durch die lichten Rippen i längliche, saumwärts nicht scharf begrenzte Vierecke zerlegt. D Nierenmakel gleichfalls sehr schmal. Die Saumlinie fein dunkl auf und zwischen den Rippen unterbrochen, vor ihr feine schwarz Punkte in den Zellen, die Franzen mit dunklen Möndchen und dun ler Theilungslinie. Die Hinterflügel licht braungrau.

Süddeutschland. September, October. Raupe auf niede Pflanzen.

Digitized by Google

6. ***Nitida.*** *V.* **Rostbraun, mit lichten Rippen und dunkel ausgefüllten, licht umzogenen Makeln, die Ringmakel gross und schräg, der Mittelschatten kaum gebrochen. 6 — 6½ L.**

Tr. 5. 2. 234. — H.S. 2. 200. — Hb. 180.

Die Vorderflügel kurz und breit mit wenig schrägem, schwach rundetem Saume, heller oder dunkler rostbraun, die Querstreifen doppelt, innen nicht lichter als der Grund, der hintere dem Saume he, geschwungen, schwach gezähnt, die Wellenlinie etwas geschwungen, vorn nicht abgesetzt, wurzelwärts mit kleinen dunklen cken, bisweilen unterbrochen oder undeutlich. Beide Makeln ss und breit, die Ringmakel länglich und etwas schräg. Die umlinie wie bei *Pistacina* bezeichnet, aber stärker gewellt, die nterflügel dunkel graubraun.

Verbreitet, auch bei Braunschweig, aber selten. Juli bis Sepber. Raupe auf niedern Pflanzen.

7. ***Humilis.*** *V.* **Gelblich aschgrau, mit lichten Rippen und dunklen, grau ausgefüllten, licht umzogenen grossen Makeln, der Mittelschatten schwach gebogen. 6½ L.**

Tr. 5. 2. 237. — H.S. 2. 200. — Hb. 170.

Die Vorderflügel schmaler als bei *Nitida*, mit fast geschwuntem Saume und schärferer Spitze, die Fläche fein schwarz bebt, die Querstreifen doppelt, nicht lichter, auf den zugekehrten ten fein rostroth, auf den abgekehrten braun, der hintere ungent, schwach gebogen, nicht geschwungen; das Saumfeld etwas kler als Feld 1 und 2, die Wellenlinie wenig lichter, beiderseits mal dunkel angelegt, schwach geschlängelt. Die Ringmakel längrund, sehr wenig schräg. Die Saumlinie an den Rippen mit warzen Doppelpunkten, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Hinterflügel hellgrau.

Süddeutschland, am Rhein. Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

8. ***Litura.*** *V.* **Veilbraun, mit dunkler ausgefüllten, licht umzogenen Makeln, am Vorderrande die Querstreifen, der Mittelschatten uud die Wellenlinie tief schwarz gefleckt. 5¼ — 7½ L.**

Tr. 5. 2. 2. 242. — H.S. 2. 2. 199. — Hb. 127.

Ornatrix. Hb. 813. 814.

Digitized by Google

Die Vorderflügel gestreckt, mit schrägem Saume und s Spitze, in der Regel die Wurzel veilgrau gemischt, bisweilen l Mittelschatten, die Querstreifen doppelt, nicht lichter ausgefü hintere gezähnt, oft beide undeutlich, der Mittelschatte waschen braun, stumpf gebrochen, die Wellenlinie meist und schwach geschwungen, wurzelwärts oft mit sehr kleinen sch Fleckchen. Am Vorderrande der vordere ganze Querstreif wärts, der halbe und der hintere Querstreif, der Mittelschat die Wellenlinie wurzelwärts scharf schwarz angelegt. Die makel rund, etwas schräg, bisweilen an der Mittelrippe m Erweiterung der Nierenmakel verbunden. Die Franzen mit ter Theilungslinie. Die Hinterflügel graubraun.

Selten. September, auch wohl überwintert im Frühjahr Raupe auf Weiden, Birken, Eichen.

164. Pachnobia. *Gn.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen hängend, unten lang borstig behaar kaum sichtbarem Endgliede.
Thorax glatt wollig behaart, ohne Längskan Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Vom Habitus der Orthosien, durch die gedornten Hint nen verschieden. Die Augen sehe ich deutlich gewimpert männlichen Fühler fast sägezähnig, mit starken Wimperpins Behaarung der Palpen vorn nach unten spitz vorstehend, stuf das Endglied nicht aus der Behaarung vortretend. Die Stirn mi lich spitzem Haarbusch, der Thorax breit, gewölbt, der Hals und die Schulterdecken deutlich geschieden, der erstere sehr k die Wurzel der Schulterdecken nicht bedeckend, wenig ausge ten. Die Vorderflügel schmal, fast gleich breit, am Saume g gegen den Innenwinkel stark zugerundet, Saum und Franzen randig. Die Eulenzeichnung schwach, die Querstreifen einfac kel, licht angelegt, am lichtern Vorderrande nebst dem Mittelsc deutlicher und breiter, gezähnt, die Wellenlinie schwach gesc gen, wurzelwärts verwaschen, die Makeln fein dunkel, oft u lich umzogen, von der Farbe des Grundes. Die Hinterflügel

Die Verpuppung in der Erde, der Schmetterling im und April.

Digitized by Google

89. ***Rubricosa.*** *V.* Rothbraun, mit veilgrauem, dunkel gefleckten Vorderrande, veilgrauer Wellenlinie und veilgrau angelegten Querstreifen. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 396. — H.S. 2. 197. — Hb. 430.
Mista. Hb. 509.

Der Vorderrand, oft die ganze Flügelfläche veilgrau bestäubt. Wellenlinie saumwärts schmal braunroth, bisweilen fleckig angegt, die Ringmakel in den Vorderrand verflossen, die Nierenmakel ers etwas dunkler gekernt, die Zapfenmakel fehlt. Die Saumlinie bezeichnet oder mit verloschenen Monden, die Franzen mit breiter, deutlicher Theilungslinie. Die Hinterflügel gelblich grau. Der Halskragen mit dunkler Querlinie.

Verbreitet, aber selten. Raupe auf niedern Pflanzen.

165. Sora.

Augen nackt, unbewimpert.
Männliche Fühler mit gewimperten Kammzähnen.
Palpen aufsteigend, unten lang behaart, mit kurzem geneigten Endgliede.
Thorax breit, wollig behaart, vorn mit schwachem Längskamme.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Von der vorigen Gattung durch den weniger eingezogenen pf, die unbewimperten Augen, die Bildung der männlichen Fühler, Palpen und des Halskragens, sowie durch den Kamm des Thorax schieden. Kopf und Thorax lockerer behaart, die Palpen wie *Pachnobia*, aber dicht am Kopf aufsteigend, die Behaarung nicht so spitz, das Endglied klein aber deutlich vortretend und auf Behaarung des zweiten Glieds aufliegend, der Halskragen breit, ausgeschnitten, auch die Schulterdecken breiter, weniger deutlich grenzt. Die Vorderflügel nach aussen stärker erweitert, gestutzt gegen den Innenwinkel zugerundet, Saum und Franzen schwach wellt. Die Zeichnung wie bei *Pachnobia*, die Querstreifen meist utlicher, die Ringmakel kleiner, gegen den Vorderrand nicht fen, die Wellenlinie dem Saume näher, die Hinterflügel sehr breit.

Die Verpuppung in der Erde.

90. ***Leucographa.*** *V.* Braunroth, die Makeln weisslich bestäubt, die lichte Wellenlinie bis zum Saume dunkel angelegt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 118. — H.S. 2. 197. — Hb. 411. 572.

Digitized by Google

von Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, und Gemahlin Herzog Wilhelm's. Mit Beiträgen von Gustav Droysen, Max Duncker, Wilhelm Oncken, Reinhold Pauli, Heinrich von Sybel, Heinrich Ulmann und Max Weber. Herausgegeben von Wilhelm Oncken. Mit Bildnissen, Facsimiles und Karten. Zwei Bände. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1867. 1868. gr. 8. (XXIV, 1 Bl., 1 Bl., 1 Bl.,

nkel, die Saumlinie schwarz, nicht unterbrochen. Die Hinterflügel nzend graubraun, vor dem Saume und an der Wurzel gelblich.

Alpen, 3000 Fuss hoch.

167. Mesogona. *Bd.*

Augen nackt, unbewimpert.
Männliche Fühler ungezähnt, mit starken Wimperpinseln.
Palpen aufsteigend, dicht behaart, mit gerade aufstehendem, dick fadenförmigem, gestutztem Endgliede.
Thorax breit und flach, wollhaarig.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Ansehnliche Eulen, der Vorderkörper wollig behaart, der Kopf t eingezogen, seine Behaarung rundlich vortretend, der Halsgen und die Schulterdecken wenig abstechend. Der Kamm des rax bei *Oxalina* scharf, bei *Acetosellae* kaum merklich. Die derflügel schon an der Wurzel breit, nach aussen wenig erweigestutzt, gegen den Innenwinkel gerundet, die Spitze rechtwinkder Saum schwach gewellt, die Franzen ganzrandig, mit dunkler ilungs- und Endlinie. Die Querstreifen gerade, gegen den Innand stark convergirend, auf den abgekehrten Seiten licht ange- Keine Zapfenmakel, die Wellenlinie undeutlich. Die Hinterel ziemlich breit. Die Schienen mehr anliegend beschuppt als aart.

Die Raupen auf Laubholz, die Verpuppung in der Erde, die metterlinge im August und September.

1. *Oxalina. V.* Veilgrau, im Mittelfelde dunkler, die beiden am Innenrande sehr genäherten Querstreifen, die Wellenlinie und die Einfassung der Makeln schwefelgelb. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 178. — H.S. 2. 221. — Hb. 219.

Das Saumfeld, meist auch das Wurzelfeld lichter als das Mitfeld, die Wellenlinie wurzelwärts schwarzfleckig angelegt. Die erstreifen am Innenrande einander näher als der Wurzel und dem ume. Die Hinterflügel röthlich grau, wurzelwärts lichter.

Baden, Wien, Regensburg. Raupe auf Erlen und Pappeln.

§. 10. Anmerkung. 1. Die Verbindung der Aussagen, die durch Kopula verbunden sind, ist ebenfalls kommutativ und assoziativ. Es ist $(A \cdot B) \cdot C = A \cdot (B \cdot C)$ und $A \cdot B = B \cdot A$. 2. Die Verbindung der Aussagen, die durch Kopula verbunden sind, ist distributiv mit der Verbindung der Aussagen, die durch Disjunktion verbunden sind. Es ist $A \cdot (B + C) = A \cdot B + A \cdot C$. 3. Die Verbindung der Aussagen, die durch Disjunktion verbunden sind, ist distributiv mit der Verbindung der Aussagen, die durch Kopula verbunden sind. Es ist $A + (B \cdot C) = (A + B) \cdot (A + C)$.

III. Abschnitt. Die Schlußrechnung.

1. Kapitel. Die Subsumtionsschlüsse.

§. 11. Begriff des Subsumtionsschlusses. Es ist $A \cdot B = A$, wenn A unter B subsumiert ist. Es ist $A + B = B$, wenn A unter B subsumiert ist. Es ist $A \cdot B = 0$, wenn A und B disjunkt sind. Es ist $A + B = 1$, wenn A und B komplementär sind.

Die Raupen auf Weiden und Pappeln in zusammengesponnenen
ttern, zwischen denen sie sich auch verpuppen. Die Schmetter-
e im Juni bis August, weit verbreitet und nicht selten.

Retusa. L. Graubraun, mit zwei lichten parallelen Querlinien, ohne Zapfenmakel. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 2. 80. — H.S. 2. 222. — Hb. 214.

Die Vorderflügel am Saume sehr stark bauchig vortretend, mehr
weniger grau, bisweilen fleischröthlich gemischt, die Querstreifen
wärts verloschen dunkel beschattet, schräg, der hintere schwach
chwungen, am Vorderrande der Wellenlinie nahe, der Mittel-
tten ziemlich deutlich.

Subtusa. V. Braungrau, mit zwei lichten, gegen den Innenrand convergirenden Querlinien und deutlicher Zapfenmakel. 5 — 6 L.
Tr. 5. 1. 82. — H.S. 2. 222. — Hb. 213.

Die Vorderflügel weniger bauchig, mehr olivengrau, der vordere
streif am Vorderrande der Wurzel näher als am Innenrande,
hintere schwach gebogen, am Vorderrande von der Wellenlinie
ernter, diese wurzelwärts verloschen dunkel beschattet, der Mit-
chatten meist undeutlich.

169. Cirrhoedia. *Gn.*

Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, kurz und dicht behaart, mit kleinem geneigten Endgliede.
Thorax fein und kurz glatt wollig behaart, vorn mit schneidigem Längskamm.
Vorderflügel mit scharfer vorgezogener Spitze, geschwungenem Saume und stark wellenrandigen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Der vorigen Gattung nahe, durch die gewellten Franzen unter-
ieden. Die männlichen Fühler wie bei jener, der Hinterleib
rzer, den Afterwinkel kaum überragend, die Vorderflügel gestreck-
mit schrägerm Saume, die Hinterflügel ziemlich gleichmässig
rundet. Zwei ungezähnte, am Innenrande genäherte Querlinien, die

Digitized by Google

geschlängelte Wellenlinie und die Einfassung der Nierenmak licht, die vordere Querlinie von der Wurzel entfernt, ohne Rin Zapfenmakel.

Lebensweise der Raupe und Verwandlung wie bei *Plaste*

276. ***Ambusta.*** *V.* Braunroth bis rothbraun, im Mitte dunkler, mit lichten Querlinien und licht um ner Nierenmakel. $5^1/_2$ — 6 L.
Tr. 5. 1. 78. — H.S. 2. 225. — Hb. 215.

Heller oder dunkler gefärbt, ins Rehfarbige ziehend, d dere Querlinie sehr schwach gebogen, die hintere schwach ges gen, am Vorderrande etwas wurzelwärts gekrümmt, die Saun der Franzen dunkler. Die Hinterflügel weiss, am Saume u Franzenwurzel röthlich bestäubt.

Süddeutschland, August. Raupe auf wilden Birnbäumen

170. Cosmia. *Tr.*

Stirn abstehend behaart.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen stark aufsteigend, gross, mit feinem germ, gerade aufstehendem Endgliede.
Thorax breit, fein wollig behaart, ohne L kamm.
Schienen unbewehrt.
Hinterleib den Afterwinkel merklich überra beim Weibe mit vorstehendem Legestachel
Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitz schwungenem Saume und ganzrandigen Fra

Die männlichen Fühler ungezähnt, mit Wimperpinseln, be *tusa* einfach gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem G die Palpen stark ausgebildet, nicht dick, anliegend beschupp kurz und dünn abstehend behaart (*Paleacea*), die Beine lan Mittel- und Hinterschienen am Rücken behaart. Die Vorde gestreckt, nach aussen mässig erweitert, der Saum wenig s gegen den Innenwinkel stark zugerundet, gegen die Spitze geschwungen; zwei dunkle, auf den abgekehrten Seiten oft hel gelegte, ungezähnte Querstreifen, der hintere gegen die Wurz bogen, der Mittelschatten breit und verwaschen, stark gebroche

Digitized by Google

Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelnd, die Wellenlinie eutlich, die Zapfenmakel immer, die Ringmakel bisweilen fehlend, Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien nach aussen. Die terflügel ziemlich breit und gross.

Die Raupen auf Amentaceen, die Verpuppung zwischen vermenen Blättern, die Falter im Sommer, zum Theil wenig verlet.

Paleacea. *Esp.* Röthlich ockergelb, mit einfachen rostbraunen Querstreifen, rostbraun umzogenen Makeln und dunkelbraunen Saumpunkten. 7 — 9 L.
Fulvago. Tr. 5. 2. 380. — H.S. 2. 223. — Hb. 198. 199.

Die Flügel etwas breiter als bei den folgenden Arten, der vorQuerstreif in Zelle 1 b stark gebrochen, von da geradlinig zu Rändern ziehend, der hintere schwach gebogen, die Wellenundeutlich, ihre Beschattung wurzelwärts und der Mittelschatschwach rostbraun. Die Hinterflügel bleich ockergelb.

Raupe auf Birken.

Abluta. *Hb.* Weissgrau, dunkler bestäubt, mit dunklen, licht angelegten Querstreifen und unbezeichnetem Saume. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 381. — H.S. 2. 223. — Hb. 351.

Der vordere Querstreif wie bei der vorigen Art gebrochen, hintere etwas stärker gebogen, von den Makeln meist nur die le Ausfüllung der Nierenmakel gegen den Innenrand deutlich, elschatten und Wellenlinie sehr schwach, die Franzenwurzel lich. Die Hinterflügel hellgrau, am Vorderrande und Saume er mit schwacher Bogenlinie.

Wien. Die Raupe auf Pappeln.

Contusa. *Tr.* Rostbraun, mit lichten Querstreifen und bleicher, doppelt dunkel gekernter Nierenmakel, der hintere Querstreif schwach gebogen. 5 — 6 L.
H.S. 2. 223. Fig. 517. 518.

Der vordere Querstreif zwei Bogen bildend, der hintere fast ade, die Ringmakel rostgelblich, bisweilen undeutlich, desgleichen Wellenlinie, der Saum unbezeichnet. Die Hinterflügel schwärzgraubraun, die Franzen an der Spitze wenig lichter.

Weimar. Die Raupe auf Weiden.

171. Calymnia. *Hb.*

Stirn anliegend beschuppt.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen stark aufsteigend, anliegend beschup
mit ziemlich langem, kaum geneigtem Endglie
Thorax fein glatt behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.
Hinterleib den Afterwinkel wenig überrage
beim Weibe ohne vorstehenden Legestachel.
Vorderflügel kurz, mit rechtwinkliger Spi
schwach geschwungenem Saume und schw
gewellten Franzen.

Der vorigen Gattung nahe und wohl kaum von ihr zu tren
Die Vorderflügel kürzer und breiter, der Saum schwächer gesch
gen, die Spitze weniger scharf; der Kopf kurz anliegend beh
die Palpen fast stielrund, anliegend beschuppt, nur bei *Trape*
unten schneidig, der Thorax glatter, kürzer und mehr anliegend
haart, meist hinten mit der Andeutung eines Schöpfchens, der
terleib kürzer, bei beiden Geschlechtern mit einem Afterbusch,
dem Weibe ohne vorstehenden Legestachel, die Schenkel flaumha
die Schienen mehr anliegend beschuppt, stark. Die Querstreifen
stehen aus schmalen lichten, fein dunkel gerandeten, am Vorde
meist breitern und weissern Querlinien, der vordere schräg
den ganzen Flügel ziehend, der hintere an Rippe 6 mehr oder
niger stark, aber nicht scharf gebrochen. Von den Makeln
nur die Ring- und Nierenmakel bei *Pyralina* und *Affinis*, bei je
durch lichte Einfassung, bei dieser durch drei schwärzliche, ra
breit licht umzogene Fleckchen angedeutet. Die Wellenlinie
deutlich licht, wurzelwärts verloschen dunkler beschattet. Die H
terflügel breit, grau bis schwärzlich mit gelblichen Franzen.

Die Raupen auf Laubhölzern, die Verpuppung und Flug
wie bei *Cosmia*.

280. ***Trapezina.*** *L.* Ockergelb oder grünlich grau, der v
dere Querstreif geradlinig, der hintere gegen d
Vorderrand schwach gebrochen, die Nierenma
gegen den Innenrand schwärzlich ausgefü
$5^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 383. — H.S. 2. 223. — Hb. 200.

Digitized by Google

Die Farbe sehr wechselnd, bleich ockergelb bis rothgelb und
nnroth, oder hellgrau ins Grünliche, beide Querstreifen schwach
ppelt, schmal licht ausgefüllt, der vordere sehr schräg, eine ganz
rade Linie bildend, der Mittelschatten verloschen, breit, und wie
Wellenlinie oft ganz undeutlich, die Makeln licht umzogen, die
gmakel bisweilen fehlend, der Saum mit dunklen Punkten. Die
terflügel mehr oder weniger schwärzlich bestäubt, am Vorder-
de breit, oft auch am Saume gelblich.
Ueberall gemein.

4. ***Affinis.*** *L.* Gelbbraun, schwärzlich gemischt, mit bleichern, dunkel gekernten Makeln, der hintere Querstreif am Vorderrande weiss und wenig erweitert, stark gebrochen. 5 — 6 L.
Tr. 5. 2. 389. — H.S. 2. 224. — Hb. 201.

Beide Querstreifen licht angelegt, meist auch der vordere am
derrande sammt der Wellenlinie weisslich, jener etwas schräg,
ch geschlängelt, mit einer kleinen Ecke vor dem Vorderrande,
Nierenmakel doppelt gekernt. Vor dem Saume schwarze, am
derrande stärkere, bisweilen undeutliche Punkte. Die Hinter-
l schwarz mit goldgelben Franzen.
Weniger verbreitet. Juli. Raupe auf Ulmen.

5. ***Diffinis.*** *L.* Veilroth, am Vorderrande gelbbraun, ohne Makeln, beide Querstreifen vorn zu grossen weissen Flecken erweitert, der hintere stark gebrochen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 386. — H.S. 2. 224. — Hb. 202.

Von der Zeichnungsanlage der vorigen Art, an den weissen
ken des Vorderrandes leicht kenntlich. Der vordere Querstreif
t geradlinig, nur mit einer Ecke saumwärts vor dem Vorder-
de, von den Saumpunkten sind nur die beiden vordersten, flecken-
gen deutlich, vor ihnen die Wellenlinie weiss. Die Hinterflügel
nbraun, ihre Franzen bleich, an der Wurzel röthlich.
Selten. Juli. Raupe auf Ulmen.

6. ***Pyralina.*** *V.* Dunkel kirschbraun, ohne Makeln, der hintere Querstreif am Vorderrande weiss und wenig erweitert, stark gebrochen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 392. — H.S. 2. 224. — Hb. 203.

Digitized

Der vordere Querstreif einfach dunkel, am Vorderrande n oder nur sehr schwach weisslich angelegt, mehrere Bogen bild Die Wellenlinie am Vorderrande weiss und auf Rippe 7 stark ab setzt, die schwarzen Saumflecke in der Flügelspitze grösser als den andern Arten, bisweilen auch der ganze Saum mit verlosch dunklen Punkten. Die Hinterflügel graubraun, wurzelwärts lic mit röthlich gelben Franzen.

Ziemlich verbreitet. Juni bis August. Raupe auf Birnbä Eichen, Schlehen, Weissdorn, Stockrosen.

172. Hydroecia. *Gn.*

Stirn schwach gewölbt, ohne hornigen Keil, Behaarung abgerundet.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, wollig behaart, mit kurz dickem, vorgeneigtem Endgliede.
Thorax gewölbt quadrat, glatt wollig beha vorn mit einem Längskamm, hinten mit gest tem Schöpfchen.
Hinterleib den Afterwinkel wenig überrageud.
Schienen unbewehrt.

Es sind hier *Umbra* und *Purpurites*, welche Lederer unter Heliothiden in die Gattung *Chariclea* gestellt hat, wieder mit *Hydr* vereinigt, mit der sie in allen Stücken auf das Genaueste übere stimmen. Auch die Zeichnung ist ganz dieselbe wie bei *Mer* nur in dem breiten dunklen Saumbande der Hinterflügel weichen ab. Der Kamm des Thorax ist bei *Nictitans* breit, schopfartig, den übrigen schneidig, der Hinterleib ziemlich stark, auf dem er Segmente meist mit schwacher Andeutung eines Schopfes. Vorderflügel mässig erweitert, die Spitze scharf, der Saum sch etwas geschwungen, gegen den Innenwinkel schwach gebogen u etwas gewellt, die Franzen schwach gewellt, bei *Umbra* und *Mary* ziemlich ganzrandig. Die Querstreifen einfach dunkel, bei *Nict* breit doppelt, der Mittelschatten als dunkle, an der Nierenmak gebrochene Linie, die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt, m nur durch die schmale dunkle, an den Rippen abgesetzte Einfass wurzelwärts angedeutet. Ring- und Nierenmakel fein rostbraun z zogen, die Zapfenmakel nur bei *Nictitans* bisweilen sichtbar, a

Digitized by Google

leutlich und klein. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit leutlichen Theilungslinien.

Umbra und *Nictitans* weit verbreitet, die übrigen nur an wenigen en. Die Verpuppung in der Erde oder in den Stengeln der erpflanzen.

Micacea. *Esp.* Veilroth mit dunklerm Mittelfelde, der hintere Querstreif am Innenrande gerade. 7—8½ L.
Tr. 5. 2. 338. — H.S. 2. 220. Fig. 524. — Hb. 224. *Cypriaca.*

Die Vorderflügel breit, die Querstreifen einfach rostbraun, der ere in der Mittelzelle mit einem abgerundeten Zahn gegen die gel, der hintere schwach gebogen, gegen den Vorderrand dem me etwas genähert, dicht an jenem gebrochen und ihm parallel vor die Nierenmakel ziehend; die Wellenlinie licht, geschwungen, elwärts schmal, nach aussen bis zum Saume dunkel beschattet, Makeln gross, fein rostbraun umzogen, im Innern von der Farbe Wurzelfeldes, das Saumfeld auf der Wurzelseite lichter. Die gen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel ch weiss mit dunklem Bogenstreif und verloschener Binde vor Saume.

Mehr in Norddeutschland, doch selten. August. Die Raupe an Wurzeln von Knollengewächsen.

Petasites. *Stph.* Graubraun mit dunklerm Mittelfelde, der hintere Querstreif am Innenrande gebogen. 7 — 9 L.
Vindelicia. H.S. 2. 220. Fig. 521 — 523.

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch die Farbe verschieden. erdem ist der Zahn des vordern Querstreifs sehr schwach, der ere Querstreif am Vorderrande weniger scharf, dagegen auf e 1 schwach saumwärts gebrochen, die Rippen sind im Saum- weiss bestäubt, so dass sie weiss punktirt erscheinen. Die terflügel graubraun, am Saume breit dunkler, die Bogenlinie t der Wurzel am Vorderrande näher als bei *Micacea.*

Augsburg. Die Raupe in den Wurzeln des Huflattig.

Purpurea. *Esp.* Olivengrau, die Zeichnung und das Saumfeld purpurroth. 6 — 7 L.
Purpurites. Tr. 5. 2. 234. — H.S. 2. 221. — Hb. 759 — 763.
Rutilago. Hb. 519.

Digitiz

In der Zeichnung mit der folgenden Art fast ganz übe stimmend, aber in der Farbe abweichend. Die Vorderflügel g lich graugelb, die Querstreifen, der Mittelschatten, die Einfas der Makeln purpurbraun, die Wellenlinie purpurroth, weniger a setzt als bei *Umbra*, das ganze Saumfeld nebst den Franzen pu roth überzogen, das daran stossende Mittelfeld gleichfalls so a flogen, am Innenrande breiter. Die Hinterflügel mehr gel weiss, Mittelfleck und Saumbinde wie bei *Umbra*.

Angeblich bei Hamburg. Raupe auf *Dictamnus*.

287. ***Umbra***. *Hfn.* Rothgelb, mit feiner rostrother Zeichn und veilgrauem Saumfelde. $5^1/_2$ — 7 L.

Marginata. Tr. 5. 3. 232. — H.S. 2. 220. — Hb. 185. *Rat*

Die Querstreifen, der Mittelschatten, die innere Begrenzung Wellenlinie und der Umkreis der beiden Makeln fein rostfa der vordere Querstreif in drei spitze Zacken gegen aussen, linienartige Mittelschatten stark gegen die Nierenmakel gebro und dieselbe berührend, am Innenrande dem vordern Querstreif nahe, der hintere Querstreif wie bei *Micacea*, die Wellenlinie mei durch ihre Begrenzung angedeutet, diese auf den Rippen abge Die Nierenmakel etwas dunkler ausgefüllt. Die Saumlinie eine Linie vor dem Ende der Franzen purpurroth. Die Hinter bleichgelb mit starkem Mittelmond und breiter, schwärzlicher S binde, die Franzen gelblich.

Fast überall. Mai bis Juli. Raupe auf *Ononis spinosa*.

288. ***Nictitans***. *L.* Rostbraun oder olivengrau mit dop ten Querstreifen und weisser oder oranger N renmakel. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 82. — H.S. 2. 219.

Chrysographa. Hb. 221.

Lucens. H.S. Fig. 485 — 488.

Die Grundfarbe heller oder dunkler, im Wurzel- und Saumf meist lichter und schwach auf Veilgrau ziehend. Die Querstre fein braun, breit doppelt, in der Mitte bisweilen noch durch dunkle Linie getheilt, der vordere schwache Bogen bildend, hintere geschwungen, nicht gebrochen, auf der Wurzelseite schw gezähnt, die Wellenlinie geschwungen, nur durch schmale dun Beschattung nach aussen angedeutet, welche auf Rippe 7 in Saum ausläuft, der Mittelschatten schmal dunkel. Die Ringma klein, orange, selten von der Farbe des Grundes, die Nierenma

Digitized by Google

ss oder orange, wurzelwärts bisweilen verdunkelt, mit feiner und
rf dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern, von den dunk-
Rippen durchschnitten, die Zapfenmakel sehr klein, meist un-
lich. Die Hinterflügel braungrau mit rothgrauen Franzen.
Juni, Juli. Die Raupe in den Wurzeln von Zwiebelgewächsen.

173. Gortyna. *Tr.*

Stirn mit vorstehendem hornigen Keil.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, wollhaarig, mit kurzem, dickem, geneigtem Endgliede.
Thorax gewölbt quadrat, vorn mit einem Längskamm, hinten schwach geschopft.
Hinterleib dick und lang, den Afterwinkel um das Doppelte überragend.
Beine unbewehrt.

Der vorigen Gattung sehr nahe, durch die keilförmig vortretende
und den langen Hinterleib wohl kaum generisch verschieden.
Fühler mit ganz kurzem Schopf an der Wurzel, beim Manne
kurz gleichmässig gewimpert, die Behaarung, die Palpen, die
der Flügel ganz wie bei *Hydroecia*, die Vorderflügel etwas
ter, Saum und Franzen schwach gewellt. Auch die Zeichnung
lich, beide Querstreifen doppelt, nicht lichter ausgefüllt, der hin-
auf der Wurzelseite gezähnt, schwach geschwungen, am Vor-
rande wie bei *Micacea* gebrochen, der Mittelschatten schmal,
ger deutlich, die Wellenlinie gleichmässig stark gezackt, nur
ch die scharfe Grenze der gewässerten Binde angedeutet, die
dere und das Wurzelfeld zwischen dem hellen und dem vordern
streif dunkel. Alle drei Makeln gross, fein dunkel umzogen,
Nierenmakel mit dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern.
Saumlinie, eine Theilungslinie und eine Endlinie der Franzen
ig ausgezeichnet. Die Hinterflügel verhältnissmässig klein.
Die Raupe lebt und verpuppt sich in den Stengeln der Disteln,
tten, des Wollkrauts und des Hollunders.

1. ***Flavago.*** *V.* Goldgelb, rostroth bestäubt, mit rostrother Zeichnung, die Saumhälfte des Wurzelfeldes und die gewässerte Binde veilbraun. 7 — 8½ L.
Tr. 5. 2. 335. — H.S. 2. 218. — Hb. 186. 187.

Die röthliche Bestäubung am Saume meist sehr dicht, und die Spitze bis in Zelle 6 lichter lassend, der vordere Quers schwach gebrochen, in Zelle 1a saumwärts vortretend, der hi dem Saume ganz parallel. Die Hinterflügel bleichgelb, der telfleck, eine Bogenlinie und eine Binde vor dem Saume verlo veilgrau.

Verbreitet. Juli bis September.

174. Xanthia. *Tr.*

Augen nackt, gewimpert.
Palpen aufsteigend, abstehend und fein beh mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Thorax quadrat, fein wollig behaart, vorn schneidigem, spitz aufgerichtetem Längska
Schienen unbewehrt.

Der Kopf nicht eingezogen, fein wollig, zwischen den Fü etwas vorstehend behaart, das Endglied der Palpen linear, von schiedener Länge, sehr kurz bei *Gilvago*, wenig länger bei *Fulvag Togata*, bei den andern Arten lang und dünn, die männlichen F ungezähnt, mit Wimperpinseln, der Hinterleib von gewöhnlicher G nicht flach gedrückt, bei *Citrago* mit einem kleinen Schöpfche den ersten Segmenten. Die Vorderflügel kurz, nach aussen n erweitert, mit scharfer Spitze und etwas geschwungenem, gegen Innenwinkel abgerundetem Saume, letzterer schwach gewellt *Togata* und *Sulphurago* ganzrandig, die Franzen wellenrandig. Grundfarbe gelb. Bei deutlicher Zeichnung sind beide Querst doppelt und, wie auch der Mittelschatten, aus mehr oder we deutlichen dunklen Möndchen zusammengesetzt, die Wellenlinie und geschwungen, die Ring- und Nierenmakel fein dunkel umz letztere gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt, die Zapfenm fehlt fast immer. Dann werden die Querstreifen und die M undeutlicher, die Nierenmakel bis auf den dunklen Fleck gegen Innenrand, die Wellenlinie ist nur noch durch dunkle Flecke Punkte angedeutet. In der Regel ist der Raum zwischen dem ben und dem vordern ganzen Querstreif, sowie zwischen dem M schatten und dem hintern Querstreif und darüber hinaus, bisw bis zum Saume verdunkelt. *Citrago* weicht durch die aus je einfachen dunklen Linie bestehenden Querstreifen ab. Die Hi flügel gelblich oder gelblich weiss.

Digitized by Google

Die meisten Arten weit verbreitet, die Raupen auf Laubholz, erpuppung in der Erde. Die Schmetterlinge im August bis Octo-r, in Zweigen und Büschen ruhend.

1. ***Citrago.*** *L.* Goldgelb, fein lackroth bestäubt, die einfachen Querstreifen, der Mittelschatten, der Umkreis der beiden Makeln und die Rippen rostbraun. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 357. — H.S. 2. 221. — Hb. 188.

Die Zeichnung rostroth bis rostbraun, die Querstreifen fein, der dere am Vorderrande mit einer kleinen Ecke saumwärts, der tere zwei flache, auf Rippe 2 zusammenstossende Bogen bildend, Mittelschatten breiter, schräg am Innenrande neben dem vordern erstreif über die Wurzeleinfassung der Nierenmakel in gerader tung in den Vorderrand gehend. Die Saumlinie fein dunkel, Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel blich weiss. Ein Längsstreif des Thorax und die Hinterleibsöpfe rostroth.

Die Raupe auf Linden.

2. ***Aurago.*** *V.* Goldgelb, im Wurzel- und Saumfelde veilbraun überzogen, mit lichter Wellenlinie. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 363. — H.S. 2. 216. — Hb. 196. 197.

Sehr veränderlich, indem der goldgelbe Grund mehr oder weniger ler bedeckt ist. Das Mittelfeld bleibt stets am hellsten, selten ch ganz rein goldgelb, meist mehr oder weniger dicht orange r lackroth bestäubt, mit dunkel umzogenen, oft auch dunkel ausllten Makeln. Die Querstreifen meist doppelt, zusammenhängend, der lichten Grundfarbe ausgefüllt, seltner nur auf den abgerten Seiten durch die scharfe Grenze der Felder 1 und 3 andeutet. Je mehr das Mittelfeld verdunkelt ist, desto undeutler werden die Makeln und desto deutlicher die Querstreifen. Die llenlinie wie die Grundfarbe, stark geschwungen, oft undeutlich, Vorderrande bis zur Spitze erweitert. Die Wurzel am Vorrande goldgelb. Die Hinterflügel hellgelb, am Saume dunkler stäubt.

Raupe auf Eichen und Buchen.

3. ***Togata.*** *Esp.* Goldgelb mit veilrothem Halskragen und veilrothen Zeichnungen. 5 — 7 L.

Silago. Tr. 5. 2. 365. — H.S. 2. 217. — Hb. 191.

Digitized by Google

An der Farbe des Halskragens kenntlich. Der hintere Qu streif und der Mittelschatten bilden drei Reihen dunkler Möndch zwischen denen der Grund theilweise veilröthlich verdunkelt i Ausserdem hat der Vorderrand solche Ausfüllung zwischen de halben und dem vordern ganzen Querstreif und vor der durch dunk Punkte angedeuteten Wellenlinie. Der vordere Querstreif und d Makeln undeutlich. Die Franzen veilroth gescheckt, die Hint flügel schmutzig weiss mit verloschenem Bogenstreif.

Die Raupe in der Jugend in den Kätzchen der Sohlweid später an niedern Pflanzen, *Prunus padus* u. s. w.

293. ***Fulvago.*** *L.* Citrongelb, rostbraun gemischt, mit ros brauner Zeichnung, die Nierenmakel gegen d Innenrand schwärzlich ausgefüllt. 6 — 7 L.

Cerago. Tr. 5. 2. 370. — H.S. 2. 217. — Hb. 190. 444. 4

Der vorigen Art sehr ähnlich, doch anders gefärbt, mit weni dunkler Mischung, am dunkelsten am Vorderrande in der Sa hälfte des Wurzelfeldes und in der gewässerten Binde, leicht dem nicht abweichend gefärbten Halskragen zu unterscheiden. I Makeln meist deutlicher fein braun umzogen, die Nierenmakel ge den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. Die Franzen lichter gelb, schwacher Theilungslinie, selten an der Spitze bräunlich gefle Die Hinterflügel rein weiss mit schwachem gelblichen Schim Deutlichkeit und Stärke der Zeichnungen der Vorderflügel variirt

Die Raupe auf denselben Pflanzen wie die vorige.

294. ***Gilvago.*** *V.* Ockergelb, schwarzgrau oder rostgelb ge mischt und gezeichnet, die Nierenmakel gegen d Innenrand schwärzlich ausgefüllt. 6 — 7 L.

H.S. 2. 217.

Diese Art erscheint in zwei Spielarten, die eine mehr gleich förmig gelb mit fein rostrother Zeichnung, ohne dunklere Einmischung der hintere Querstreif schwächer gezähnt, die Wellenlinie deutliche die schwarze Ausfüllung der Nierenmakel mit einem weisslichen Kern.

Tr. 5. 2. 377. *Palleago.* — Hb. 192. 442. *Palleago.* 193 *Gilvago.*

Bei der andern Form ist die Farbe mehr röthlich, die Zeich nung dunkel bräunlich grau, stärker, namentlich der Mittelschatten nur der Umkreis der Makeln fein, der hintere Querstreif aus zwe Reihen dunkler Möndchen bestehend, die äussere Reihe meist breit

Digitized by Google

d fleckenartig, die innere schärfer, die Wellenlinie nur durch nkle Punkte angedeutet, die dunkle Ausfüllung der Nierenmakel m lichter gekernt, die Franzen einfarbig oder dunkel gefleckt.
Gilvago. Tr. 5. 2. 373. — Hb. 443.

Beide Formen ändern in mehr oder weniger lebhafter Färbung, n meist lichtere Rippen und eine zusammenhängende dunklere mlinie der Vorderflügel, sowie schmutzig weisse Hinterflügel.
Selten. Raupe auf Eichen.

3. ***Sulphurago***. *V.* Bleich ockergelb mit rostbrauner Zeichnung, die Nierenmakel mit zwei braunen Fleckchen ausgefüllt. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 365. — H.S. 2. 218. — Hb. 194.

Die Zeichnung fein, der hintere Querstreif stark gezähnt, der elschatten meist deutlich und am dunkelsten, die Nierenmakel zwei dunklen, oft zusammenhängenden licht umzogenen Flecken ehend, bisweilen auch die Ringmakel mit dunklem Kerne. Die nzen am Ende dunkler gefleckt. Die Hinterflügel gelblich weiss.
Süddeutschland, doch auch in Schlesien und Thüringen. Raupe Feldahorn.

175. Oporina. *Bd.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen breit beschuppt, mit dem spitzen Haarschopf der Stirn einen vorstehenden Schnabel bildend.
Thorax schuppenhaarig, vorn mit scharfem, spitzem Längskamm.
Hinterleib breit und flach gedrückt.
Schienen unbewehrt.

Kopf, Thorax und Palpen sehr dicht mit an der Spitze schuppartig erweiterten Haaren bekleidet, welche auf der Stirn eine ng vorstehende, auf den Palpen dicht aufliegende Spitze, auf dem cheitel einen schwachen, hinter dem Halskragen einen spitz und ch aufsteigenden Längskamm bilden. Das Endglied der Palpen ng, conisch, geneigt, die männlichen Fühler kurz gewimpert mit wei stärkern Borsten an jedem Gliede. Der Thorax breiter als ng, der Halskragen steil. Die Vorderflügel ziemlich lang, kaum ch aussen erweitert, gerade gestutzt und gegen den Innenwinkel

Digitized by Google

eingezogen, mit rechtwinkliger Spitze, der Vorderrand etwas schwungen, der Saum schwach gewellt, die Franzen ganzrandig. Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, beide Querstre schwach doppelt, auf den zugekehrten Seiten schärfer, der vor gebrochen, der hintere zackig, oft nur durch schwarze Punkte a deutet, der Mittelschatten einen rechten, mit der Spitze in die renmakel tretenden Winkel bildend, die Wellenlinie schwach schwungen, nur durch dunkle Beschattung saumwärts angede Ring- und Nierenmakel gross, die Zapfenmakel fehlend.

Die Raupe, Verwandlung und Flugzeit wie bei *Xanthia*, let etwas später, vom September bis ins Frühjahr.

296. ***Croceago.*** *V.* Röthlich orange mit schwärzlic Zeichnung, Hinterflügel und Leib weisslich. 6— Tr. 5. 2. 360. — H.S. 2. 320. — Hb. 189.

Die Vorderflügel am Vorderrande, hinter der Wellenlinie auf den Rippen schwärzlich bestäubt, der Mittelschatten sch stets deutlich, die Makeln von der Farbe des Grundes, bleicher zogen, der Vorderrand im Wurzel- und Mittelfelde unterbro schmal weiss und so fünf schmale weisse Längsflecken bildend, Saumlinie dunkel bestäubt, zwischen den Rippen mit schä Punkten. Die Hinterflügel beiderseits mit dunklem Mittelfleck gezacktem Bogenstreif, der letztere oben braun, den Mittelfleck fa rührend, unten purpurröthlich, mitten zwischen Saum und Mittelf

Verbreitet und nicht selten. Raupe auf Eichen.

176. Scoliopteryx. *Grm.*

Augen nackt, unbewimpert*).
Palpen lang, wenig schräg, mit gerade vorsteh dem linearen Endgliede.
Halskragen in der Mitte mit schneidigem Lä kamm.
Schienen unbewehrt.
Vorderflügel am Saume unregelmässig ausgen

Kopf und Thorax dicht anliegend behaart, ersterer etwas gezogen, mit keilförmigem Stirnschopf, der Thorax schmal viere

*) Lederer giebt den Augen überhängende haarige Wimpern, es sind nur die benachbarten Haare der Brust, welche sich etwas gegen die A krümmen.

Digitized by Google

geschopft, der Hinterleib flach, gestutzt, den Afterwinkel wenig ragend, mehr flaumig behaart, oben auf Segment 1 und 2 mit nen Schöpfen. Die Augen klein, die männlichen Fühler kammig, die weiblichen sägezähnig, das Wurzelglied ausgehöhlt, nach en mit einem locker aber ziemlich lang behaarten Zahne; die pen weit über den Stirnschopf hinausreichend, etwas schräg vorend, das Mittelglied fast stielrund schuppig behaart, das Endd dick und lang linear, beide an der Spitze gestutzt. Die Beine t den Sporen kurz und dick, an Schenkeln und Schienen dicht lang behaart, das erste Glied der Hinterfüsse oben an der Basis einem comprimirten Schuppenbüschel. Die Vorderflügel schon der Wurzel breit, nach aussen merklich erweitert, der Vorderrand nach geschwungen, vor der Spitze abgeschrägt, die letztere stark gezogen, scharf, der Saum zwischen ihr und Rippe 4 tief ausgeitten und schwach gewellt, auf Rippe 4 am weitesten vortretend von da bis zum Innenwinkel zwischen den Rippen ausgenagt; Franzen sehr kurz, die Spitzen des Saumes etwas abrundend. der Eulenzeichnung nur die beiden ungezähnten Querstreifen, verloschene Wellenlinie und statt der Ringmakel ein weisser ht vorhanden. Die Hinterflügel gross und breit, mit gewelltem me und längern Franzen, Rippe 5 wenig schwächer als die gen Rippen.

Die Verpuppung in einem lockern Gespinnste.

1. *Libatrix. L.* Veilgrau, am Saume fleischroth gemischt, ein breiter, in der Flügelmitte nach vorn erweiterter Streif aus der Wurzel gelb mit scharlachrother Bestäubung. 8 — 9 L.
Tr. 5. 2. 172. — H.S. 2. 319. — Hb. 436.

Der Streif aus der Wurzel zieht in Zelle 1 b an der Mittelrippe d erweitert sich an seinem Ende bis in die Mittelzelle, ein kurzer rzelstreif vor ihm und ein verwischter Fleck am Innenrande ichfalls gelb. Beide Querstreifen als weissgraue, verloschen nkel angelegte Linien, der hintere doppelt, etwas gegen die Wurl gebogen und am Vorderrande scharf gebrochen, der vordere fast rade, die Wellenlinie sehr stark geschwungen, ganz verwaschen ht. In der Mitte der Wurzel und an der Stelle der Ringmakel weisser Punkt, die Nierenmakel durch zwei feine schwarze nkte angedeutet. Die Rippen im Saumfelde licht veilgrau, die anzenspitzen zwischen den Vorsprüngen weiss. Die Hinterflügel au mit lichten Franzen und schwachem geraden Mittelstreif. Die

Digitized by Google

Unterseite veilgrau mit dunkler Bogenlinie. Kopf und Thor bräunlich roth; die Tarsen weiss, an den Vorderbeinen dunkel g ringelt, die Schienen aussen in der Mitte mit scharf weissem Punkt

August, September, auch überwinternd. Ueberall. Die Rau auf Weiden und Pappeln.

177. Cerastis. *Tr.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen kurz, schwach aufsteigend oder hänge bis zur Spitze wollig behaart, das Endglied neigt.
Thorax flach, quadrat, fein anliegend behaart, o Kamm oder Schopf.
Hinterleib breit, flach gedrückt.
Schienen unbewehrt.

Von mittlerer Grösse, der ganze Körper flach gedrückt. Kopf fast eingezogen, die Behaarung der Stirn rundlich vorste die Palpen kaum darüber hinausreichend, langhaarig, das End gleichfalls, aber kurz behaart, bisweilen wenig sichtbar, die m lichen Fühler mit zwei stärkern Borsten jeden Glieds, bei *Ery cephala* und *Silene* mit starken Wimperpinseln. Der Halsk flach, der Hinterleib auch beim Weibe glatt und gestutzt. Schenkel flaumhaarig, die Schienen nur mit kurzen, oft wenig m lichen Haaren auf der Aussenseite. Die Vorderflügel kurz e etwas gestreckt, fast gleich breit, gestutzt und von der Mitte Saums an eingezogen, die Spitze rechtwinklig; der Saum gewe meist schwach, die Franzen ziemlich ganzrandig. Bei schar Zeichnung sind beide Querstreifen doppelt, nicht oder wenig licht ausgefüllt, der vordere aus flachen Bogen gebildet, der hint schwach gezähnt, am Vorderrande bis vor die Nierenmakel ziehen der Mittelschatten fast rechtwinklig gebrochen, mit der Spitze die Nierenmakel tretend, die Wellenlinie schwach geschwung wenig lichter, am Vorderrande wurzelwärts breit dunkel angele Die Ring- und Nierenmakel von der Grundfarbe, hell umzogen, aus meist auch noch fein dunkel eingefasst, die Nierenmakel gegen d Innenrand bei *Silene* auch noch gegen den Saum dunkel ausgefüllt u bisweilen von den lichten Rippen durchschnitten, die Zapfenmak fehlt. In der Regel ist aber die Zeichnung mehr oder weniger u deutlich, die Querstreifen und der Mittelschatten sind in dunkle M

Digitized by Google

ufgelöst oder ganz verwischt, die Wellenlinie ist gar nicht sichtbar
ler nur ihre Begrenzung gegen die Wurzel durch dunkle Striche
ler Punkte angedeutet. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit
nklen Möndchen oder Punkten zwischen den Rippen, die Franzen
it einer in Monde aufgelösten Theilungslinie, an der Spitze breit
nkel. Die Hinterflügel grau mit lichten Franzen.

Die Raupen auf niedern Pflanzen, die Verpuppung in der Erde,
e Schmetterlinge vom September bis zum Frühjahr, *Vaccinii* über-
l und gemein, die übrigen Arten weniger verbreitet.

8. ***Rubiginea.*** *V.* Rostgelb, mit rostrother Mischung, die Querstreifen und der Mittelschatten in dunkle Monde aufgelöst, die Wellenlinie bis zum Saume schwarzgrau beschattet. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 398. — H.S. 2. 322. — Hb. 183.

Das Mittelfeld, besonders am Innenrande, rostroth oder rost-
un gemischt, die Monde schwärzlich, gegen den Vorderrand
nlich und mehr verloschen, die Wellenlinie etwas lichter, wur-
ärts durch schwarze Punkte in den Zellen bezeichnet, davor
schwarze, meist licht aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die
eln wenig auffallend, öfters mit schwarzen Punkten im Innern,
Nierenmakel gegen den Innenrand schwarz, auf dem Saume
f schwarze Punkte.

Ziemlich verbreitet.

9. ***Veronicae.*** *Hb.* Röthlich grau, mit fein lichten Rippen und feinen schwarzen Punkten vor dem Saume, die Wellenlinie durch rostrothe Striche getheilt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Hb. 541.

Dolosa. Tr. 5. 2. 407. — H.S. 2. 321. — Hb. 632.

Cruda. Hb. 171. — *Neurodes.* Hb. 568.

In Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung stark abändernd, der
genden Art sehr nahe, aber die Vorderflügel breiter, der Saum
chiger, die Grundfarbe ein bleiches Gelbgrau, mehr oder weniger
troth oder rostbraun bestäubt, und so in Rothbraun bis Dunkel-
un übergehend, die Querstreifen und der Mittelschatten graubraun,
ist wenig deutlich, der hintere Streif von Rippe 2 bis zum
orderrande einen gleichmässigen flachen Bogen bildend, sehr
hwach gezähnt, die Wellenlinie schwach geschwungen, schmal
ht, wurzelwärts von rostrothen abgesetzten Strichen oder Möndchen

Digitized by Google

eingefasst, welche gegen die Wurzel wieder etwas licht begren sind, so dass sie als eine durch die Rippen unterbrochene Linie d Wellenlinie zu theilen scheinen. Die Makeln erst licht, dann schm rostroth eingefasst, im Innern grau mit lichtem, oft undeutliche Kerne, die Ringmakel lang, die Nierenmakel gegen den Innenra wohl verdunkelt aber nicht schwarz. Vor dem Saume, aber g trennt von ihm, feine schwarze Punkte in etwas lichterm Gru zwischen den Rippen. Die Franzen der Hinterflügel blassr Unten alle Flügel mit zwei dunklen Bogenlinien zwischen Mi fleck und Saum, vor dem letztern gleichfalls schwarze Punkte. K Kopf etwas lebhafter gefärbt als der Thorax, aber nicht heller.

Oesterreich.

300. ***Erythrocephala.*** *V.* Röthlich grau bis braunroth, m ockergelblichem Kopf und Halskragen, die N renmakel gegen den Innenrand schwarz gefle 6 — 7½ L.

Tr. 5. 3. 405. — H.S. 2. 322. — Hb. 176.

Glabra. Tr. 5. 3. 410. — Hb. 438.

Die Vorderflügel gestreckt, aschgrau, mehr oder weniger r lich bis braunroth, rothbraun oder veilbraun, oft im Mittelfelde du ler oder am Vorderrande lichter, in der Regel mit lichtern Rip Die Querstreifen doppelt, meist wenig sichtbar, der hintere Rippe 2 bis in Zelle 5 und von da bis zum Vorderrande st Bogen bildend, ziemlich scharf gezähnt, hinter ihm schwarze, aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die Makeln meist von Farbe des Grundes, bisweilen lichter, bisweilen dunkler als die erst licht und dann fein rostroth umzogen, die Ringmakel klein rund, die Nierenmakel gegen den Innenrand mit scharf schwarz selten nur etwas dunklerer, aber immer durch die Rippen in di kleine Flecke zerlegter Ausfüllung, bisweilen auch noch mit ein schwarzen Fleckchen gegen den Saum. Der Saum mit rostfarben Monden, die Punkte der vorigen Art vor demselben fehlen, sowie d zweite Bogenstreif der Unterseite.

Wenig verbreitet. Wien, Baden, Brandenburg, Pommern.

301. ***Vaccinii.*** *L.* Rostfarben bis schwarzgrau, mit lich ausgefüllten Querstreifen und gegen den In nenrand schwärzlich verdunkelter Nierenmake 5½ — 7 L.

Tr. 5. 2. 401. — H.S. 2. 322. Fig. 459. (*Brigensis*). — Hb. 17 *Polita.* Hb. 178. — *Spadicea.* Hb. 179. — *Ligula.* Esp.

Digitized by Google

Wiederum sehr abändernd, und zwar sowohl in der Breite der el als in deren Farbe und der Deutlichkeit der Zeichnung; auch n die dunklern und einfarbigern Stücke meistens schmalere, aussen weniger erweiterte Flügel. Bei heller Färbung und rferer Zeichnung ist die Grundfarbe bräunlich rostgelb oder rgelb, mit lichten Rippen, die schmal doppelten, licht ausgefüllten n Querstreifen und der Mittelschatten sind rostroth oder rost-n, jene auf den abgekehrten Seiten bräunlich angelegt, die Wel-nie ist gegen die anstossende, gleich lichte gewässerte Binde nur h braune Punkte zwischen den Rippen bezeichnet, nach aussen zum Saume dunkel angelegt. Die Makeln erst etwas heller, n fein rostroth umzogen, beide gross. Allmälig wird die Fär-g dunkler und gleichmässiger braunroth bis rostbraun oder selbst wärzlich, die Rippen werden gleichfarbig und die Zeichnung un-licher, so dass nur die Ausfüllung der Querstreifen, die Einfas-; der Makeln, der dunkle Fleck in der Nierenmakel und die kte an der Wellenlinie mehr oder weniger sichtbar bleiben, zu-i aber fast alle Zeichnung verschwindet. Bei den dunklen chen sind oft die Querstreifen, Makeln und Rippen weisslich be-ht. Die Saumlinie mit dunklen Monden.

Ueberall gemein.

Silene. V. Veilgrau, mit fein weisslichen Rippen, die Ring- und Nierenmakel gegen den Innenrand, letztere auch gegen den Saum mit tiefschwarzer, bei der Nierenmakel von den lichten Rippen durchschnittener Ausfüllung. $6^1/_4$ — $6^3/_4$ L.

Tr. 5. 2. 412. — H.S. 2. 321. — Hb. 175.

Die Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie meist s undeutlich, nur die letztere bisweilen etwas heller, oder wur-wärts durch dunkle Monde angedeutet, die Makeln fein licht ogen, gegen den Vorderrand offen. Vor dem Saume feine kle Punkte, die Franzen an der Wurzel und der Spitze schmal t, mit zwei feinen lichten Linien in und hinter der Mitte.

Ziemlich verbreitet, doch selten.

Digitized by Google

178. Scopelosoma. *Crt.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen sehr kurz, hängend, bis zur Spitze la
wollig behaart, das Endglied sehr klein, v
steckt.
Thorax breit viereckig, gewölbt, anliegend w
lig behaart, vorn mit spitzem Längskamm.
Hinterleib flach gedrückt.
Saum und Franzen der Vorderflügel gezackt.
Schienen unbewehrt.

Der vorigen Gattung verwandt, aber die Palpen noch kü
der Halskragen steil, der Thorax mit einem vorn in einer st
Spitze aufsteigenden Längskamm, die Vorderflügel länger und
streckter, die Spitze scharf, der Saum schräg, gleichmässig gerun
Die männlichen Fühler dünn gewimpert mit zwei stärkern Bo
an jedem Gliede. Die Querstreifen als feine dunkle Linien, der
dere ganz gerade, der hintere nur auf Rippe 1, 3, 4 und 6 gezähnt,
Wellenlinie aus lichten, wenig deutlichen Monden zusammenge
beiderseits verloschen dunkel angelegt; Ring- und Zapfenm
fehlen, die Nierenmakel ein weisser oder gelber Mondfleck, a
Spitze mit einem gleichfarbigen Punkte.

Verpuppung und Flugzeit wie bei *Cerastis*.

303. ***Satellitia.*** *L.* Kupferbraun, mit einem grössern u
zwei kleinern weissen oder ockergelben Flec
statt der Nierenmakel. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 414. — H.S. 2. 321. — Hb. 182.

An dem Vorderrande und den Querstreifen etwas veilroth
mischt, die letztern fein braun, die Wellenlinie gelblich, die Sau
linie fein dunkel, die Franzen mit sehr undeutlicher doppelter Th
lungslinie. Die Hinterflügel graubraun.

Ueberall gemein. Die Raupe auf Eichen.

Digitized by Google

179. Mecoptera. *Gn.*

Augen nackt, unbewimpert.
Palpen vertical aufsteigend, dicht beschuppt, mit langem linearen, wenig vorwärts geneigtem Endgliede.
Thorax flach, breit viereckig, dicht anliegend behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib breit, flach gedrückt.
Vorderflügel mit geschwungenem Saume und scharfer, vorgezogener Spitze.
Schienen unbewehrt.

Der folgenden Gattung fast näher stehend als der Gattung ...ntis, von ihr wesentlich nur durch die andere Form des Thorax ... der Vorderflügel verschieden. Diese sind schwach nach aussen ...eitert, ihr Saum geschwungen, gegen den Innenwinkel stark ...ogen und, wie die Franzen, schwach gewellt. Der Thorax ...er als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken rechtwinklig, ... nicht vorgezogen, der Hinterleib sehr breit und flach, Brust ... Schenkel dicht wollig, die Schienen nur wenig behaart, die ...nlichen Fühler sehr kurz und etwas pinselartig gewimpert. Die ...hnung besteht aus zwei lichten ungezähnten Querstreifen, der geraden Wellenlinie, und der grossen, nur durch den lichten ...kreis bezeichneten Ring- und Nierenmakel.

Verpuppung in der Erde.

1. ***Serotina.*** *O.* Graulich rostbraun, mit lichter Zeichnung, die Hinterflügel und die Hinterleibssegmente schwärzlich, ockergelb gerandet. 9 — 11 L.
Tr. 5. 2. 418. — H.S. 2. 321. — Hb. 104. 604. *Orbona.*

Die Vorderflügel dunkelbraun bestäubt, der vordere Querstreif ...ig, aussen etwas dunkler angelegt, der hintere geschwungen, die ...ellenlinie breiter und lichter, mehr ockergelb, nahe am Innenwin... auslaufend, beide Makeln sehr gross; auf dem Saume grosse ...kte, die Franzen von einer feinen, etwas lichten Linie durch...en. Die Hinterflügel im Grunde ockergelb, schwärzlich bestäubt, ... dem Saume dichter, mit dunklem Mittelmond, am Saume, dem ...enrande und in den Franzen rein gelb.

Selten, Wien, Stuttgart, im September. Die Raupe auf nie...n Pflanzen.

Digitized

180. Amphipyra. *Tr.*

Augen nackt, unbewimpert.
Palpen steil aufsteigend, dick beschuppt, nicht oder kaum geneigtem Endgliede.
Thorax flach gewölbt, vorn gerundet, glatthaart, ohne Längskamm.
Hinterleib flach gedrückt.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze und schegem, schwach gerundetem Saume.
Schienen unbewehrt.

Robuste, flach gedrückte Eulen, an die Agrotiden erinn mit fein und meist glänzend beschuppten Vorderflügeln, diese der Wurzel an ziemlich breit, nach aussen wenig erweitert, Saum schwach und gegen den Innenwinkel nicht oder kaum st gerundet, und wie die Franzen mehr oder weniger gewellt. Kopf dicht und kurz struppig behaart, die männlichen Fühler kurz und gleichmässig gewimpert, bei *Perflua* und *Cinnamomea* zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Palpen lang, bis Höhe der Fühlerwurzel aufsteigend, das Endglied lang und spitzt, aus dem Mittelgliede gerade aufsteigend, nur bei *Cinna* die Palpen kürzer, vorn mehr haarig mit kurzem, gestutztem kaum geneigtem Endgliede. Die Behaarung des Thorax mehr weniger mit langen schmalen Schuppen gemischt, bei *Pyram* fast ganz aus solchen Schuppen bestehend. Der Hinterleib m lang, in den Seiten und am After gebüschelt. Die Eulenzeich fehlt entweder ganz, oder es sind nur die Ring- und Nierenm durch drei dunkle Punkte, oder nur die Querstreifen verworren gedeutet, oder es sind die beiden doppelten, gezähnten und ausgefüllten Querstreifen, die Wellenlinie und die Ringmakel lich. Rippe 5 der Hinterflügel aus der Mitte der Querrippe Ursprunge äusserst schwach, am Saume oft fast so stark wi übrigen Rippen.

Die Raupen der ersten drei Arten auf niedern Pflanzen, übrigen auf Laubholz und Sträuchern. Die Verpuppung in Erde, die Schmetterlinge im Juli und August, *Tragopogonis* *Pyramidea* überall, *Perflua* nördlich bis Braunschweig und Sach aber an wenigen Orten, die übrigen nur in Süddeutschland.

Digitized by Google

5. ***Livida.*** *V.* Blauschwarz, ohne Zeichnung, die Hinterflügel röthlich ockergelb, am Saume schwarz bestäubt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 281. — H.S. 2. 324. — Hb. 38.

Die Flügel glänzend, die vordern mit veilblauem Schimmer, ne unbezeichnet, die hintern am Vorderrande bis Rippe 6 und auf ppe 2 bis 5 am Saume schwarzgrau bestäubt, ihre Franzen von ppe 2 bis zum Vorderrande graulich mit breit dunkler Theilungs-e, gegen den Afterwinkel bleich gelbgrau. Der Thorax von der be der Vorderflügel, der Hinterleib schwärzlich grau, an der rzel gelblich gemischt.

Baden, Oesterreich, Regensburg, Schlesien. Raupe auf Löwenzahn.

6. ***Tetra.*** *F.* Schwarzbraun ohne Zeichnung, die Hinterflügel bräunlich grau. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 279. — H.S. 2. 324. — Hb. 39.

Kleiner als die vorige Art, die Vorderflügel heller, ins Bräun-che ziehend, vor der Spitze am Vorderrande mit drei scharfen rzlichen Punkten, die Spitzenhälfte der Franzen etwas lichter, terleib und Hinterflügel glänzend grau, erstere ohne Zimmtroth.

Oesterreich, am Rhein. Raupe auf niedern Pflanzen.

7. ***Tragopogonis.*** *L.* Graubraun mit drei schwarzen Punkten statt der Ring- und Nierenmakel. 6 — 8 L.

Tr. 5. 1. 277. — H.S. 2. 324. — Hb. 40.

Ausser den drei schwarzen Punkten, von denen der eine an der lle der Ringmakel, die beiden andern an der Stelle der Nieren-kel stehen, und drei lichten Vorderrandspunkten vor der Spitze, ne Zeichnung, die Franzen mit schwacher doppelter Theilungs-ie. Die Hinterflügel gelblich grau, gegen die Wurzel lichter.

Ueberall gemein. Raupe auf niedern Pflanzen.

8. ***Perflua.*** *F.* Dunkel veilbraun, im Saumfelde vor der Wellenlinie weisslich, mit doppelten, licht ausgefüllten Querstreifen, die Hinterflügel glänzend grau. 9 — 11 L.

Tr. 5. 1. 289. — H.S. 2. 326. — Hb. 35.

In der Zeichnung der folgenden Art ähnlich, aber der vordere erstreif der Wurzel, der hintere dem Saume näher und daher das ittelfeld sehr breit, das Wurzelfeld und die Ausfüllung des vor-rn Querstreifs stark in Braungelb ziehend, der hintere Querstreif

Digitized by Google

gleichmässiger gebogen, an der Wurzelseite kaum dunkler als d Mittelfeld, saumwärts deutlicher und mit langen, in die dunklen Ripp übergehenden Zähnen, seine Ausfüllung weisslich, und wie die wässerte Binde etwas bräunlich glänzend, die Wellenlinie w gleichmässig gezähnt und dem Saume parallel, wurzelwärts und auch saumwärts mit schwärzlichen Längsstrichen in den Zellen. Ringmakel in die Breite gezogen, dick und verloschen licht e fasst. Auf dem Saume dunkelbraune, wurzelwärts weisslich e fasste Monde, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien.

Süddeutschland, Sachsen, Braunschweig. Die Raupe vor weise auf *Salix caprea.*

309. ***Pyramidea.*** *L.* Rostbraun, mit doppelten, licht aus füllten Querstreifen und kleiner weisser, schw gekernter Ringmakel, die Hinterflügel zimmtro am Vorderrande graubraun. 10 — 11 L.

Tr. 5. 1. 285. — H.S. 2. 326. — Hb. 36.

Das Mittelfeld breit, die Querstreifen breit weisslich ausge der vordere aus zwei grössern Bogen in Zelle 1 a und b und schmalern Zacken gegen den Vorderrand bestehend, der hi wurzelwärts scharf schwarz und stark gezähnt, saumwärts verlo hinter ihm das Saumfeld weisslich bestäubt, die Wellenlinie in liche Flecke aufgelöst, mit schwarzen Pfeilflecken in Zelle 3 In der Mittelzelle ein schwarzer Längsstrahl, in welchem die makel steht, die Nierenmakel durch eine Verdunkelung in dem ten und verwaschenen schwarzbraunen Mittelschatten angede Oft auch ein feinerer schwarzer Strahl in der Flügelfalte zwi den beiden Querstreifen. Der Saum stark gewellt, mit schwa weiss aufgeblickten Punkten, die Franzen mit zwei Theilungsli die erste dunkler. Die Hinterflügel von Rippe 6 bis zum Vor rande braun, mit grauen Franzen. Der Hinterleib in den Se schmal schwarz mit weisslichen Rändern der Segmente.

Raupe auf Weissdorn, Schlehen u. s. w.

310. ***Cinnamomea.*** *Bk.* Dunkel zimmtbraun, mit bleichg ben und braunen Strahlen, alle Zeichnung verw ren, die Hinterflügel bleich zimmtroth. 9 — 10

Tr. 5. 2. 282. — H.S. 2. 325. — Hb. 37. *Perfusa.*

Die Querstreifen wenig deutlich, wo sie sichtbar sind, dopp bräunlich gelb ausgefüllt, der vordere mit sehr langen Zacken, hintere stark geschwungen, von den Makeln kaum eine Spur,

Digitized by Google

nlinie durch weissliche Wische angedeutet. Die Flügelmitte änge nach verdunkelt, das Saumfeld in Zelle 3 bis 6 am lich- , mit rostrothen Pfeilflecken. Die Rippen schwarz, mit weisser ibung, zwischen ihnen rostbräunliche Längsstrahlen. Die inie unbezeichnet, die Franzen an den Rippen breit licht rochen. Auf der Unterseite weisslich, zimmtroth bestäubt, reitem zimmtrothen Bogenstreif, die Hinterflügel auch mit m Mittelfleck. Der Hinterleib rothgrau.

)esterreich, Baden. Raupe auf Ulmen, Pappeln und Spindel-

IX. Agrotidae.

Stirn unter der Behaarung flach.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, das Endglied geneigt.
Thorax robust, ohne schneidigen Längskamm.
Hinterleib ohne Schöpfe.
Schenkel unten behaart, die Mittel- und Hin
schienen mit Dornborsten, die Vorderschie
ohne Hornklaue am Ende.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke
Mittelzelle, Rippe 5 schwächer.

Der Körper robust, Kopf und Thorax anliegend behaart,
bei *Linogrisea* und *Praecox* mit Schuppen bekleidet, der erstere
eingezogen, seine Behaarung meist etwas vortretend, oft mit
mehr oder weniger tiefen Querfurche, selten auch in der Länge
furcht und dann zwei Stirnschöpfe bildend, der Thorax vorn
an den Seiten gerundet oder mit deutlichen Ecken, ganz gla
strichen oder mit mehr oder weniger deutlichem getheilten
und Hinterschopf, selten in der Mitte mit einer Längsfurche
Halskragen aus zwei mehr oder weniger gerundeten Hälften
sammengesetzt, welche bisweilen oben etwas schneidig zusam
stossen und eine Ecke nach vorn bilden, nicht an die Wurzel
Flügel reichend, öfters in der Weise doppelt, dass hinter dens
die Behaarung noch einen ähnlichen, weniger markirten, über
Schulterdecken bis auf die Flügelwurzel reichenden Kragen bil
der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, bisweilen
gedrückt, auf den ersten Segmenten länger und lockerer beha
Die beiden ersten Glieder der Palpen entweder borstig behaart o
besonders an den Seiten anliegend beschuppt, und dann die B
schuppung am Ende des Mittelgliedes eine mehr oder weniger v
tretende scharfe Spitze bildend, das Endglied klein, oft kaum a
der Behaarung vortretend, nackt, selten unten etwas gebartet,
bei *Linogrisea* lang. Die männlichen Fühler meist ungezähnt, gleic
mässig oder büschelweise gewimpert, seltner mit Pyramidal-, Säge
oder Kammzähnen. Die Zunge stark. Die Beine kräftig, die v
hintern Schienen aussen schwächer oder stärker behaart, von

Digitized by Google

: Länge, in der Regel auch die Vorderschienen mit Dorn-
en. Die Vorderflügel in der Gestalt verschieden, kurz bis ge-
t, nach aussen wenig bis stark erweitert, der Saum mehr oder
er schräg und gerundet, selten gegen den Innenwinkel auf-
l eingezogen, die Spitze meist gerundet, Saum und Franzen
andig oder schwach gewellt. Die Eulenzeichnung mehr oder
er deutlich, öfters die Mittelzelle zwischen den Makeln und
lwärts bis zum vordern Querstreif dunkel ausgefüllt, die
en meist mit dunkler, nicht unterbrochener Theilungslinie.
Hinterflügel in der Regel verhältnissmüssig gross und breit.
r Ruhe die Vorderflügel flach über einander geschoben.

Von den übrigen Gattungen mit bedornten Mittel- und Hinter-
en unterscheiden sich die Agrotiden und zwar von *Aplecta*
den nicht oder schwächer gewellten Saum und den ganz un-
opften Hinterleib, von *Ammoconia* durch die nackten Augen,
Xenia durch das kürzere, geneigte Endglied der Palpen und
Behaarung des Thorax, von *Cloantha* durch den Mangel der
eibsschöpfe, von *Pachnobia* durch die aufsteigenden Palpen,
Sora und *Mesogona* durch den Mangel eines schneidigen Längs-
s auf dem Thorax, von *Heliothis* und *Chariclea* durch die nicht
elte Stirn und den Mangel einer Hornklaue am Ende der
erschienen, von *Euclidia*, *Catocala* und *Pseudophia* durch die
ehe Rippe 5 der Hinterflügel, und von *Eccrita* durch die be-
n Schenkel.

Ich habe nach Lederer's Vorgange alle hierher gehörigen Arten
e Gattung vereinigt, namentlich auch die der früheren Gat-
Triphaena, da Farbe und Zeichnung der Hinterflügel doch nicht
rennung von Gattungen benutzt werden können. Indessen glaube
dass die Bedornung der Vorderschienen, der flach gedrückte
conische Hinterleib, die Schopfbildung des Thorax bei *Lino-*
und *Polygona*, der vorn an den Seiten eckige oder abgerundete
ax, die Bekleidung der Palpen, die Beschuppung des Thorax
Praecox, genügende Momente zu einer Zerlegung abgeben kön-
Ich habe dieselben vorläufig nur zu Unterabtheilungen be-
, da mir mehrere Arten nicht mehr in Händen sind, und eine
ge Einreihung immer misslich bleibt. Weniger bedenklich ist
solche bei den Unterabtheilungen, da die Diagnose ja doch mit
sicht auf alle Arten der ganzen Gattung entworfen ist.

Die Raupen sind nackt und dick, leben am Tage versteckt und
en sich von niedern Pflanzen. Sie verpuppen sich in der Erde
geben den Schmetterling meistens im Juni bis August.

Digitized by Google

181. Agrotis. *Tr.*

A. Das Endglied der Palpen kurz, der Thorax glatt gestrichener Behaarung, der Hinterl flach gedrückt, die Vorderschienen ohne Do borsten. **Triphaena.** *Tr.*

Die Fühler kurz gewimpert, gegen die Spitze mit stärkern Borsten an jedem Gliede, die Palpen beschuppt, die haarung des Thorax bei *Janthina* etwas schuppenartig. Die Vor flügel schmal, wenig nach aussen erweitert, der Saum gegen Innenwinkel schwach eingezogen, schwach gewellt, die Sp schräg gestutzt, keine Zapfenmakel; die Hinterflügel gelb, mit br schwarzer Binde, welche den Saum ganz schmal gelb lässt.

Juni, Juli.

311. ***Fimbria.*** *L.* Olivengrün, fleischroth oder weissl gemischt, mit weisslichem, ungezähntem hint Querstreif, der Hinterleib und die Hinterflü hochgelb, letztere mit breiter schwarzer Sa binde. 9 — 11 L.

Tr. 5. 1. 266. — H.S. 2. 328. — Hb. 102. 551. 552.

Die Grundfarbe olivengrün, seltner olivenbraun, bei den d lern Stücken nur das Saumfeld und die Wurzelseite des Mittelf am Vorderrande lichter, grünlich weiss bis fleischroth, bei den lern Stücken die Grundfarbe auf die Saumhälfte des Mittelfeldes einen Fleck am Vorderrande vor der Wellenlinie beschränkt. vordere Querstreif schräg, geradlinig, verloschen dunkel, der tere vor der Mitte stumpf gebrochen, mit abgerundetem Wi weisslich, die Wellenlinie licht, fast gerade, auf Rippe 7 abge in Zelle 7 und meist auch in Zelle 8 wurzelwärts schwarz gefl Ring- und Nierenmakel sehr genähert, besonders gegen den In rand, einfach weiss umzogen. Die Hinterflügel ohne Mittelm die schwarze Binde sehr breit, besonders gegen den Vorderr wo sie die halbe Flügellänge einnimmt.

Verbreitet. Die Raupe besonders auf Primeln.

312. ***Janthina.*** *V.* Grünlich braun, am Vorderrande im Saumfelde veilgrau bestäubt, die Hinterflü

Digitized by Google

hochgelb, mit schwarzer Wurzel und breiter Saumbinde, der Halskragen vorn licht grün. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 209. — H.S. 2. 328. — Hb. 100.

Weniger scharf gezeichnet als die vorige Art, die Querstreifen d Wellenlinie meist ganz verloschen, letztere nur am Vorderrande ßlich, die Makeln kleiner, weisslich umzogen. Die Binde der nterflügel vom Innenrande bis Rippe 4 gleich breit, von da erert, am Vorderrande und meist auch am Innenrande mit der warzen Wurzel zusammenfliessend. Der Halskragen mit weisser Querlinie, der Hinterleib oben veilgrau, unten röthlich.

Weniger verbreitet, nördlich bis Hannover und Dessau.

Interjecta. Hb. Hell ockerbraun, die Makeln undeutlich, die Hinterflügel hochgelb, mit schwarzem, unten deutlicherm Mittelfleck und breiter schwarzer Saumbinde. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 257. — H.S. 2. 328. — Hb. 107.

Den zeichnungslosen Varietäten von *Comes* sehr ähnlich, durch unbedornten Vorderschienen, den gelben Saum und die breitere de der Hinterflügel, den schwächern, oben oft undeutlichen und nt mondförmigen Mittelfleck, von *Orbona* auch noch durch die Vorderrande nicht schwarz angelegte Wellenlinie unterschieden. Querstreifen und Makeln ganz undeutlich, meist auch die Wellen-, im Saumfelde dunkle Punkte auf den Rippen. Die Hinterel an der Wurzel schwärzlich.

Mainz, Frankfurt a. M., Baden.

B. Alles wie bei der vorigen Abtheilung, nur die Vorderschienen mit Dornborsten. **Triphaena.** *Tr.*

Der Saum der Vorderflügel gegen den Innenwinkel etwas stärt abgerundet, die Grundfarbe und die Schärfe der Zeichnung sehr chselnd, die Querstreifen bei deutlicher Zeichnung doppelt, kaum ll ausgefüllt, der vordere schwach gezackt, der hintere gezähnt, mit dunklen, licht aufgeblickten Punkten dahinter, die Wellenie schwach geschwungen, etwas lichter als der Grund: in der gel aber Querstreifen und Wellenlinie kaum angedeutet. Die keln deutlich, licht umzogen, die Ringmakel gross und etwas räg, der äusserste Saum der Hinterflügel gelb. Die Palpen behuppt oder schuppig behaart, das Mittelglied mit scharf vortreder Spitze.

Verbreitet. Juni, Juli.

Digitized by Google

314. ***Comes.*** *V.* Leberbraun, die beiden Makeln weissl umzogen, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 ni dunkler gefleckt, die Hinterflügel lebhaft ocl gelb, mit fein schwarzem Mittelmond und schw zer Saumbinde. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 254. — Hb. 521.
Orbona. H.S. 2. 328.

Von den beiden folgenden Arten dadurch unterschieden, die Wellenlinie wurzelwärts nicht oder überall gleich dunkel gelegt ist. Die Farbe der Vorderflügel ockergelb bis dunkel braun, der Mittelmond der Hinterflügel schmal, oft undeutlich. Unterschiede von *Interjecta* s. bei dieser.

315. ***Orbona.*** *Hfn.* Leberbraun, die Wellenlinie am derrande wurzelwärts in Zelle 7 und 8 mit sc schwarzen Fleckchen, die Hinterflügel leb ockergelb mit starkem schwarzen Mittelmond schmaler schwarzer Saumbinde. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Subsequa Tr. 5. 1. 258. — H.S. 2. 329. — Hb. 106.
Consequa. Hb. 106.

Von *Pronuba* durch den Mittelmond der Hinterflügel zu u scheiden, ausserdem sind die Vorderflügel nach aussen wenig weitert und gerader gestutzt als bei den beiden andern Arten. Grundfarbe bis zu einem schwärzlichen Braunroth wechselnd, hintere Querstreif am Vorderrande weisslich ausgefüllt, die Ma im Innern dunkler.
Seltner.

316. ***Promuba.*** *L.* Bleich braunroth bis schwarzbraun. Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 7 und 8 scharf schwarzen Fleckchen, die Hinterfli ockergelb mit schmalerer schwarzer Saumbi ohne Mittelmond. 10 — 12 L.
Tr. 5. 1. 160. — H.S. 2. 329. — Hb. 103.
Innuba. Tr. 5. 1. 265.

Diese Art erscheint in zwei Varietäten. Die eine, *Innuba* ist fast einfarbig, röthlich leberbraun, oft etwas in Veilroth zieh Palpen, Kopf und Vorderrand der Vorderflügel nicht, die An lung der Ringmakel nur wenig lichter, die Zeichnung meist und licher. Die andere Form hat rothbraune, graubraune bis schw

Digitized by Google

aune Grundfarbe, im Wurzel- und Mittelfelde mehr oder weniger chgrau gemischt, so dass bisweilen nur die Mittelzelle im Mittelde und das Saumfeld dunkel bleiben, namentlich ist die Wurzelfte des Vorderrandes bis zur Mittelzelle, die Ausfüllung der erstreifen und der Ringmakel, das Mittelfeld am hintern Querif, die Wellenlinie, besonders aber und scharf abgeschnitten die dere Hälfte des Halskragens, die Oberseite des Kopfes und der ipen aschgrau, die Zeichnung meist schärfer. Bei beiden Formen das Mittelfeld mehr oder weniger dunkel quergestrichelt, die renmakel licht und aussen noch dunkel umzogen, oft schwärzlich gefüllt, im Innern weisslich bestäubt.

Ueberall gemein.

C. Das Endglied der Palpen lang, der Thorax beschuppt, mit starkem, getheiltem Vorder- und Hinterschopf, die Vorderschienen ohne Dornborsten. *Hiria. Dp.*

Die Stirn eckig vorstehend beschuppt, der Thorax von einer den Schöpfen tiefern Längsfurche durchzogen, die Palpen lang, gerade vorstehend, das Mittelglied verhältnissmässig dünn, nach nicht erweitert, wenig comprimirt, die männlichen Fühler pinselgewimpert. Die Vorderflügel schmal, die Spitze abgerundet, Saum wenig schräg und gleichmässig schwach gebogen und, die Franzen, deutlich gewellt. Die Querstreifen meist doppelt, , der vordere am Innenrande stärker, der hintere gezähnt, die llenlinie gezackt, mit stärkern Zacken saumwärts auf Rippe 6 7, die Zapfenmakel durch fein schwarze Einfassung nach vorn gedeutet. Die Hinterflügel gelb, mit ziemlich breiter, bis zum ime reichender Randbinde.

1. *Linogrisea. V.* Veilgrau, am Vorderrande breit weisslich, hinter der Wellenlinie rostroth, die Hinterflügel hochgelb mit schwarzer Saumbinde. 6 — 8 L.
Tr. 5. 1. 272. — H.S. 2. 329. — Hb. 101. 531.

Die Querstreifen schwärzlich, neben dem vordern am Innenande und hinter dem äussern noch eine dunkle Linie, wodurch sie eifach erscheinen. Die Wellenlinie wenig lichter, am Vorderrande rzelwärts breit schwärzlich angelegt. Ring- und Nierenmakel in schwarz umzogen, letztere mit dick dunkler Zeichnung des Umeises im Innern. Der Halskragen hinten weisslich, mit fein

Digitized by Google

schwarzer Querlinie, der Thorax zwischen den Schulterdec ockergelb.

Süddeutschland, Schlesien, Berlin, Pommern. Juni.

D. Endglied der Palpen kurz, der Thorax v gerundet, beschuppt, mit kleinem Vorder- etwas grösserm Hinterschopf, die Vorderschi beiderseits mit einer Reihe Dornborsten.

Auch Kopf und Palpen anliegend beschuppt, das Mittel der letztern wie bei *Linogrisea*, aber kürzer, die männlichen Fü kurz gewimpert, gegen die Spitze mit je zwei stärkern Borsten, Halskragen eine schwache Längskante bildend, die Schöpfe Thorax schwach getheilt. Die Vorderflügel sehr schmal, am Sa gerade gestutzt, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, die Sp gerundet, der Saum schwach gewellt, die Beschuppung grob me Alle Eulenzeichnung vorhanden, die drei Makeln sehr gross. Hinterflügel grau.

318. ***Praecox.*** *L.* Hellgrün, dunkler grün bestäubt, der Wellenlinie breit braunroth, die drei Mak gross, grünlich weissgelb, Ring- und Nierenm dunkel gefleckt. $7^1/_2$ — 9 L.

Tr. 5. 2. 69. — H.S. 2. 347. — Hb. 70. *Praeceps.*

Die Querstreifen entfernt, doppelt, etwas lichter ausgefüll den zugekehrten Seiten scharf schwarz, der vordere wellig, hintere gezähnt und stark geschwungen, der Mittelschatten d und schwach. Die Wellenlinie kaum gezackt, weisslich, nicht sch auf Rippe 7 abgesetzt und bis zur Spitze fleckenartig erwei saumwärts breit schwärzlich angelegt. Die Makeln schwarz zogen, die Nierenmakel mit zwei dunkeln Flecken, der Kern Ringmakel bisweilen braunroth, die Zapfenmakel dicht an der R makel. Auf dem Saume schwarze, licht eingefasste Monde, Franzen zwischen den Rippen etwas lichter. Mittelmond und S der Hinterflügel verloschen dunkler. Der Halskragen mit dunkler Querlinie.

Verbreitet, aber selten, in sandigen Gegenden. Juli, Aug

E. Der Thorax breit viereckig, fein behaart, der Mitte wulstig erhaben, der Länge nach dure

Digitized by Google

furcht, die Vorderschienen auf beiden Seiten mit einer Reihe Dornborsten. **Opigena.** *Bd.*

Die Behaarung des Mittelglieds der Palpen in eine lange, scharfe ...itze vorgezogen, welche über das ziemlich lange Endglied hinaus-...icht, die männlichen Fühler wie in der Abtheilung D. Die Be-...arung des Kopfes durch eine Längs- und eine Querfurche getheilt ... auf der Stirn zwei spitze Schöpfe bildend, die des Thorax in ... Mitte wulstartig, vorn und hinten schopfig, der Länge nach tief ...ehfurcht, der Hinterleib etwas flach gedrückt. Die Vorderflügel ... in Abtheilung D., doch etwas mehr nach aussen erweitert, der ...m schwach gewellt, die Eulenzeichnung vorhanden, die Mittel-... schwärzlich ausgefüllt. Die Hinterflügel lichtgrau.

9. ***Polygona. V.*** Veilbraun, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes lichter, Ring- und Nierenmakel gross, in schwarzem Pyramidalfleck, die Anfänge der Querstreifen und des Mittelschattens am Vorderrande dick schwarz. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 226. — H.S. 2. 330. — Hb. 125.

Die Querstreifen doppelt, wenig lichter ausgefüllt, der hintere ...m gezähnt, die Wellenlinie verwaschen, am Vorderrande abge-...t und wurzelwärts scharf schwarz angelegt. Die Makeln fein ...warz umzogen, die Nierenmakel hell, mit verloschener Zeichnung ...Innern, die Ringmakel gegen den Vorderrand, die Zapfenmakel ...gen den Innenrand offen. Die Saumlinie mit schwarzen Monden. ...r Halskragen mit fein schwarzer Querlinie.

Süddeutschland bis zum Harze, nördlich seltner.

F. Der Thorax breit, behaart, der Hinterleib conisch, die Vorderschienen unbedornt. **Graphophora.** *O.*

Von den Arten der folgenden Abtheilung nur durch die dornenlosen Vorderschienen verschieden. *Carnica* ist plumper, rauher behaart, die Fühler sind bei ihr im männlichen Geschlechte kammzähnig, bei *Velum* und *Collina* pyramidalzähnig, bei *Baja* ungezähnt.

10. ***Carnica. Hr.*** Veilroth, mehr oder weniger roth und braun gemischt, mit grossen lichten Makeln in dunkler Pyramide, schwarzem Wurzelstrahl und

Digitized by Google

schwärzlicher, auf den Rippen weiss punktirt
Saumlinie. $6^1/_2$ — 7 L.
Glacialis. H.S. 2. 198. Fig. 421 — 424.

Plump, dicht wollig behaart, in der Farbe und Stärke
Zeichnung sehr variirend. Die Querstreifen aus feinen dunkl
Monden bestehend, auf den abgekehrten Seiten licht angelegt,
der halbe Querstreif saumwärts deutlich licht aufgeblickt, die W
linie geschwungen, schwach angedeutet, die Ringmakel gross,
schräg, vorn offen und in den Vorderrand verflossen, die N
makel gegen den Innenrand breiter, beide licht, besonders
Nierenmakel weisslich, aus der Wurzel ein schwarzer Längsst
Bei den einfarbigern Stücken ist die Grundfarbe lebhaft veilr
in der Flügelmitte etwas rostgelb gemischt, die Ringmakel bl
veilroth oder weissgrau, die Nierenmakel weisslich, die Mittel
verloschen dunkler, die Wellenlinie wurzelwärts schwach dunkel
schattet. Bei lebhafterer Färbung sind die Querstreifen und
Ringmakel mehr weisslich aufgeblickt, die Wellenlinie hat wu
wärts unbestimmte braune Dreiecke, die zuletzt in Zelle 1 b
sehr gross und tiefschwarz werden, und öfters diese Zellen
Zelle 1 b bis zum hintern Querstreif schwärzlich ausfüllen.
der Pyramidalfleck wechselt sehr an Deutlichkeit und hellerer
dunklerer Farbe. Die Hinterflügel gelbgrau, am Saume dunkler
Franzen gelblicher.

Alpen.

321. ***Ericae.*** *Bd.* Veilbraun, der Vorderrand, ein
einem schwarzen Längsstrahl getheilter Fl
an der Wurzel und die drei Makeln weissli
Ring- und Nierenmakel in dunkler Pyrami
7 — $7^1/_2$ L.
Velum. H.S. 2. 346. Fig. 30.

Die Querstreifen wenig deutlich, mit etwas lichterer Ausfüllu
die Wellenlinie schwach geschwungen, saumwärts weisslich
trieben, die drei Makeln schwarz umzogen, die weissliche Aus
lung der Zapfenmakel bis zur Wurzel ziehend, von dem schwar
Wurzelstrahl getheilt, der Vorderrand gegen die Wurzel und hi
dem letzten Querstreif breiter weisslich. Der Pyramidalfleck m
oder weniger deutlich, bisweilen nur als schwarzer Streif zwisc
den Makeln. Die Hinterflügel bleich grau. Der Thorax stark wo
behaart, die Zähne der männlichen Fühler lang, fast fadenförmig

Dresden.

Digitized by Google

Collina. Bd. Purpurbraun, mit gelblichen Makeln in schwarzer Pyramide, stark gezähnten Querstreifen und Wellenlinie und dunkler, auf den Rippen weiss punktirter Saumlinie, die Zapfenmakel tief schwarz umzogen. 7 L.

H.S. 2. 359. Fig. 142.

Heller und dunkler gemischt, in der Zeichnung der *Festiva* ähnlich, mit schwarzem Wurzelstrahl, die Ringmakel schräg, vorn offen, Wellenlinie stark zackig, am Vorderrande wurzelwärts dunkler gelegt, dicht vor ihr lichte Punkte auf den Rippen. Die Hinterl grau. Die männlichen Fühler mit bewimperten Pyramidal-

Wallis. Juli.

Baja. V. Veilgrau bis veilroth, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt, die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 7 und 8 mit kleinen scharf schwarzen Flecken. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 215. — H.S. 2. 360. — Hb. 119.

Fast einfarbig, nur der Mittelschatten, vorzugsweise zwischen Makeln, dunkler, die Querstreifen und Wellenlinie schwach anet, in der gewässerten Binde schwarze, licht aufgeblickte ein- oder doppelte Punkte auf den Rippen, die Wellenlinie schwach hwungen, wurzelwärts schmal, nach aussen bis zum Saume s dunkler angelegt. Ring- und Nierenmakel gross, jene vorn offen, gelblich eingefasst, bisweilen aussen auch noch fein schwarz um-, keine Zapfenmakel. Die Saumlinie kaum etwas dunkel. Die rflügel gelb. Der Thorax breit, mit deutlichen Vorderecken, und hinten mit ziemlich starkem getheilten Schöpfchen, die en anliegend beschuppt, das Mittelglied vorn breit, mit vorder Spitze, von Farbe braunroth, das Endglied und die obere des Mittelglieds blassroth. Die männlichen Fühler büschelgewimpert.

Verbreitet. Juni bis August.

G. Der Thorax breit, mit deutlichen Vorderecken, glatt anliegend behaart, mit getheiltem, meist schwachem Vorder- und Hinterschopf, die Vorderschienen auf der Innenseite mit einer Reihe Dornborsten, auf der Aussenseite unbedornt

Digitized by Google

oder nur am Ende mit einer einfachen oder de
pelten Borste. **Graphophora.** *O.*

Der Kopf kurz und dicht behaart, das Mittelglied der Pal in der Regel dreieckig und stark schneidig beschuppt, vorn bre und schräg gestutzt mit scharf vortretender Spitze, bei *Sigma* w wenig erweitert, bei *Umbrosa*, *Punicea*, *Rubi*, *Conflua* und *Fe* mehr abstehend behaart, aber in ähnlicher Form, das End kurz, ziemlich dick, nicht zugespitzt; die Farbe von der Wurzel bis das Ende des Mittelgliedes meist scharf abgeschnitten dunkler als obere Rand des letztern und das Endglied. Die männlichen Fü bei den Arten mit mehr behaarten Palpen pyramidalzähnig oder s gekerbt mit Wimperpinseln, bei den übrigen einfach gewimpert zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Der Thorax breit viereck der Hinterleib ziemlich schlank, bisweilen etwas flach. Die Vor schienen bei *Triangulum* und *Tristigma* nur innen mit Dornbor bei den übrigen aussen am Ende mit einer, bei *C. nigrum* mit Borsten (*Neglecta*, *Sobrina* und *Glareosa* kann ich augenblick nicht untersuchen). Die Vorderflügel breiter als in der folge Abtheilung, der Saum etwas schräg, gleichmässig gerundet, bei Arten von *Umbrosa* bis *Festiva* gegen den Innenwinkel stärker gezogen, meist schwach gewellt, die Spitze ziemlich scharf. Farbe von Gelb oder Grau durch Braunroth in Dunkelbraun selnd, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, Ring Nierenmakel meist gross, oft in dunkler Pyramide oder durch dunkles Viereck verbunden, die Zapfenmakel fast immer nur einen dunklen Punkt an der Spitze, seltner durch die dunkle fassung nach vorn angedeutet. Die Hinterflügel grau. Auf der terseite die Vorderflügel bis zur Wellenlinie dunkelgrau oder schw lich, der Vorderrand und Saum breit röthlich.

324. ***Sobrina.*** *Bd.* Veilgrau, leberbraun gemischt, K und Halskragen rostroth, die Nierenmakel ge den Innenrand dunkel ausgefüllt. 6 — 7 L.
H.S. 2. 360. Fig. 127 — 129.

Diese und die folgende Art stimmen in der gegen den In rand dunkel ausgefüllten Nierenmakel, den undeutlichen Q streifen und der Reihe schwarzer Punkte zwischen dem hin Querstreif und der Wellenlinie überein. Auch fehlt der Pyram fleck oder ist kaum angedeutet. Die Zeichnung ähnlich wie *Baja*, ziemlich schwach, die Wellenlinie wenig geschwungen.

Digitized by Google

ıs zeichnet sich aus durch die rostrothe Farbe des Kopfes, Hals-
gens und Afters. Die Wellenlinie am Vorderrande gegen die
rzel schwärzlich, doch nicht so scharf angelegt, wie bei *Baja*,
Mittelschatten und das Saumfeld mit viel brauner Färbung. Die
terflügel ziemlich licht.
Leipzig. Juni.

Neglecta. Hb. Röthlich grau bis leberbraun, mit schwacher Zeichnung, die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt. 7 — 8 L.

H.S. 2. 360. — Hb. 160.

Cerasina. H.S. 2. 360. — Fig. 131 — 133.

In der Farbe sehr wechselnd, zwischen lichtem, fast grünm Grau, mit kaum merklicher röthlicher Mischung und rostichem Leberbraun, die Querstreifen, die Punktreihe an dem m Querstreif, die innere Begrenzung der kaum lichtern Wellen-, die Verdunkelung der Nierenmakel nur schwach angedeutet. e Makeln klein, etwas licht und dann verloschen dunkel um-. Die Franzen mehr oder weniger röthlich. Die Hinterflügel grau.

Süddeutschland, Arolsen. Juli. Die Raupe auf Heide und elbeeren.

Umbrosa. Hb. Licht kupferroth, mit dunklen Rippen, die Querstreifen einfach, der hintere kaum gezähnt, der Mittelschatten und die innere Begrenzung der Wellenlinie rostbraun.

Tr. 5. 2. 123. — H.S. 2. 257. — Hb. 456. 457.

Die Querstreifen einfach, fein dunkel, nicht lichter angelegt, rdere schwach wellig, der hintere wenig geschwungen. Beide n fein dunkel umzogen, die Wellenlinie geschwungen, nur die innere verwaschene dunkle Beschattung angedeutet. Die linie fein dunkel. Die Hinterflügel gelblich weiss, glänzend, dem Saume breit braungrau, mit etwas röthlichen Franzen.
Frankfurt a. M., Braunschweig, Hannover. August.

Pumicea. Hb. Rostgelb, veilgrau bestäubt, der breite Mittelschatten und die gewässerte Binde braun-

Digitized by Google

roth, die Querstreifen doppelt, weissgrau aus füllt, der hintere nicht gezähnt. 6 — 7 L.
Tr. 6. 1. 386. — H.S. 2. 358. — Hb. 115.

Feld 1 und 2 mehr rostgelblich, schwach veilgrau besti Feld 3 mehr braunroth, der Vorderrand und Saum breit und di veilgrau bestäubt, die Querstreifen rothbraun, der vordere etwas sc und wellig, der hintere sehr schwach gebogen, der Mittelschatten lich gerade, oft zu einem schwarzen Viereck zwischen den N verdunkelt. Die letztern rostgelb, braunroth umzogen, die Ni makel mit braunem schmalen Monde, die Ringmakel bisweile zum vordern Querstreif schwarz angelegt, keine Zapfenmakel. Wellenlinie verwaschen gelblich. Die Saumlinie einfach rothb Die Hinterflügel hellgrau, dünn bräunlich bestäubt, am Saume in einem Bogenstreif etwas dichter. Die Franzen überall ros

Augsburg. Juli.

328. ***Rubi.*** *Vw.* Veilröthlich mit brauner Zeichnung, schen den Makeln dunkler, beide Querstreifen pelt, der hintere nicht gezähnt, die Wellen saumwärts dunkler beschattet. 6 — 6½ L.
Bella. Tr. 5. 2. 121. — H.S. 2. 359. Fig. 81.
Quadratum. Hb. 477.

Die Vorderflügel fast gleichbreit, kurz. Die Querstreifen grau, veilgrau ausgefüllt, der vordere ziemlich gerade, der tere wurzelwärts fein und kaum gezähnt, auf der Saumseite und ungezähnt, nur gegen den Vorderrand gebogen, dicht l ihm weissliche und dunkle Punkte auf den Rippen, der Mittelsch breit und verloschen, die Wellenlinie dem Saume parallel, verlo licht, wurzelwärts ohne scharfe Begrenzung. Die Rippen un beiden Makeln veilgrau bestäubt, letztere bisweilen weisslich fein dunkel umzogen, die Nierenmakel etwas dunkel gekern Zapfenmakel nur durch einen dunkelbraunen Punkt an der Spitz gedeutet. Auf dem Saume dunkle Monde. Die Hinterflügel glä hellgrau.

Verbreitet, aber selten.

329. ***Conflua.*** *Tr.* Lehmgelb bis rothbraun, in der ge serten Binde dunkler, mit gezähntem, licht e legtem hintern Querstreif und schwarzen S

Digitized by Google

punkten, die Vorderflügel nach aussen stark erweitert. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 1. 405. — H.S. 2. 258. Fig. 154. — Assm. Zeitschr. f. Ent. 1855. Taf. I.

Ignicola. H.S. Fig. 455.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber kleiner, die Vorderflügel er, an der Wurzel schmaler, am Saume breiter, die Hinterflügel Rippe 5 etwas weniger eingezogen, die Farbe gleichmässiger, Zeichnung meist undeutlicher. Die Grundfarbe wechselt von lehmgelb bis dunkel rothbraun, seltner in Grau ziehend. Bei arfer Zeichnung ist der vordere Querstreif meist doppelt, etwas er ausgefüllt, der hintere fast immer einfach, licht angelegt, r ihm schwarze, hell aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die llenlinie verloschen, bisweilen wurzelwärts verwaschen, so dass die Wurzelhälfte der gewässerten Binde dunkel bleibt, der Raum er ihr selten verdunkelt. Ring- und Nierenmakel licht, bisen schwärzlich eingefasst, selten auf der hintern Mittelrippe zuammenstossend, die Nierenmakel mit verloschenem, gegen den Innenind meist dunklerm Kerne, in der Regel die Mittelzelle zwischen den ippeln und bis zum hintern Querstreif verdunkelt, dunkel rothbraun er schwarz, bisweilen aber auch eben so hell wie die Grundfarbe. e Zapfenmakel meist durch etwas lichtere Farbe und einen dunklen nkt an der Spitze angedeutet, selten schwärzlich ausgefüllt und einen Streif gegen die Wurzel verlängert. Der Saum mit mehr er weniger schwärzlichen Monden oder Punkten, die Franzen hlich. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

Auf dem Altvater, Juli, August. Raupe auf *Polyganum bistorta.*

10. ***Festiva.*** *V.* Ledergelb bis rothgrau, dunkler gemischt, mit stark gezähntem hintern Querstreif, lichter, am Vorderrande wurzelwärts dunkler angelegter Wellenlinie und starken schwarzen Saumpunkten, die Vorderflügel nach aussen wenig erweitert. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 224. — H.S. 2. 358. — Hb. 114. 467 — 469.

Congener. Hb. 618.

In der Farbe sehr wechselnd, ledergelb oder gelbgrau, ehr oder weniger veilroth gemischt bis rothgrau mit brauer Mischung, die Zeichnung rostroth bis braun, der Pyramidaleck oft schwarz. Der vordere Querstreif in der Regel, der

Digitized by Google

hintere selten doppelt, beide etwas lichter ausgefüllt oder ange der hintere scharf gezähnt, vorn stark gebogen, dicht an schwärzliche, hell aufgeblickte Punkte. Die Wellenlinie zien dem Saume parallel, wenig deutlich, nach aussen oft verwas wurzelwärts meist dunkelfleckig, am Vorderrande breiter und du angelegt. Der Mittelschatten breit, verwaschen, an der Ni makel fast rechtwinklig gebrochen. Ring- und Nierenmakel der Farbe des Grundes oder lichter, durch die helle Mittelrippe bunden, die Nierenmakel schwach gekernt, die Mittelzelle zwi ihnen und bis an den vordern Querstreif mehr oder weniger du bis tiefschwarz, bisweilen aber auch dem Grunde gleich und durch den Mittelschatten zwischen den Makeln verdunkelt, die Za makel durch etwas lichtere Farbe und einen scharf schwarzen I an der Spitze angedeutet. Die Saumpunkte wurzelwärts licht gefasst, die Franzen röthlich.

Verbreitet. Juli.

331. ***Dahlii.*** *Hb.* Rostgelb bis veilroth, mit gezähntem tern Querstreif, die Wellenlinie mässig geschw gen, wurzelwärts schmal rostroth, nach aussen zum Saume dunkler angelegt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 222. — H.S. 2. 357. — Hb. 465. 466.

Der *Brunnea* nahe, aber die Vorderflügel breiter, die W linie schwächer geschwungen, und daher die gewässerte Binde gleichbreit, letztere an der Wellenlinie viel heller als am hi Querstreif, die Franzen der Hinterflügel nicht röthlich; in der Z nung auch der *Festiva* ähnlich, von ihr durch die Farbe, di zum Saume dunkel veilgrau oder veilroth angelegte schärfere We linie und die rostfarbenen Saummonde zu unterscheiden. Die Gr farbe hell rostbraun, veilröthlich gemischt, oft bis auf das We feld am Innenrande und die lichte Beschattung der Wellenlinie innen ganz veilroth überzogen, die dunklern Stellen bräun die Querstreifen schwach, in der Regel doppelt, nicht lichter gefüllt, der Mittelschatten verwaschen, ziemlich gerade, die Ri hinter dem Mittelfelde schwärzlich mit weisslichen Punkten Wellenlinie meist gelblich weiss, bisweilen nicht lichter als Grundfarbe. Ring- und Nierenmakel im Innern von der Gr farbe, in der Regel weiss umzogen, die Nierenmakel mit w lichem Monde, bisweilen beide ohne alles Weiss bis auf e Punkte der Nierenmakel gegen den Innenrand, die Mittelzelle

Digitized by Google

rch den Mittelschatten etwas verdunkelt, die Zapfenmakel durch nen schwarzen Punkt an der Spitze angedeutet. Auf dem Saume stfarbene, licht eingefasste Möndchen, die Franzen grau. Die nterflügel gelblich grau mit etwas lichtern Franzen. Die männ-hen Fühler vorn eckig vortretend, mit pinselartigen Wimpern und ei stärkern Borsten an jedem Gliede.

Pommern, Oesterreich, Braunschweig. Juli.

2. ***Brunnea. V.*** Rostgelb bis braunroth, in der gewässerten Binde dunkler, stark veilgrau gemischt, mit veilrother Ring- und hellgelber Nierenmakel, die Franzen der Hinterflügel rosenroth. 7 — 8½ L. Tr. 5. 1. 219. — H.S. 2. 359. — Hb. 121.

Veilröthlich sind die Wurzel, die Ausfüllung der Querstreifen, i dem hintern Querstreif aber nur in der Innenrandshälfte, die ngmakel und der Raum zwischen Wellenlinie und Saum, die ndere Mittelrippe und Rippe 1 bis 4, die übrigen Rippen am ume; meist ist die ganze Innenrandshälfte, bisweilen auch ganze Wurzelfeld mehr oder weniger lebhaft veilröthlich be-ubt. Die Querstreifen nicht scharf, doppelt und wie der ge-chene Mittelschatten rothbraun, der hintere Streif gezähnt, die llenlinie sehr verloschen, gelblich, stark geschwungen und da-ch die gewässerte Binde in Zelle 4 und 5 merklich verengt, die tere dunkler als der Raum zwischen Wellenlinie und Saum, be-ders in der Vorderrandshälfte, in Zelle 5 und 6 öfters mit rwärzlichen Längsstrahlen. Die Ringmakel an den Seiten schwarz d innen undeutlich gelb eingefasst, nach vorn immer offen und in n Vorderrand verfliessend, meist auch gegen den Innenrand nicht schlossen und durch die Mittelrippe abgeschnitten, bisweilen an ser bis zur Nierenmakel erweitert. Die letztere saumwärts stark gehöhlt, mit mehr oder weniger deutlicher brauner Zeichnung des nkreises im Innern, schwächer schwarz eingefasst, gegen den nenrand offen und gestutzt, die Zapfenmakel durch einen schwarzen nkt an der Spitze angedeutet. Die Mittelzelle zwischen den akeln mehr oder weniger verdunkelt, besonders an der hintern ittelzelle, oft ganz schwarz. Die Saumlinie nicht oder wenig nkler, an den Rippen unterbrochen, die Franzen mit schwacher ppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel hellgrau.

Ueberall nicht selten. Mai, Juni.

Digitized by Google

333. ***Sigma.*** *V.* Dunkel rothbraun, Kopf, Halskragen u
Vorderrand der Vorderflügel röthlich ledergel
die Makeln schwarz umzogen.
Tr. 5. 1. 212. — H.S. 2. 361. — Hb. 122.

Gleichmässig heller oder dunkler braun mit veilrothem Sch
mer, auch auf dem von der Wurzel bis vor die Wellenlinie h
lichtem Vorderrande, die Querstreifen ziemlich deutlich, gleich
pelt, ihre Ausfüllung von der Farbe des Vorderrandes, der hi
gezähnt; die Wellenlinie röthlich gelb, meist undeutlich, mit
Bogen nach aussen, wurzelwärts mit feinen Pfeilflecken, am Vor
rande nicht dunkler angelegt. Die drei Makeln mehr oder we
deutlich schwarz umzogen, die Ringmakel nach vorn, die Nie
makel meist gegen den Innenrand offen, zwischen ihnen ein kle
schwarzes Viereck, vor der Ringmakel ein schwarzes Dreieck, be
oft undeutlich oder ganz fehlend, die Zapfenmakel klein.
Franzenwurzel mit weisslichen Punkten zwischen den Rippen.
Hinterflügel glänzend grau. Der Thorax in einer verlosche
Querlinie, oft auch am Hinterrande dunkler.

Verbreitet. Juni, Juli.

334. ***C. nigrum.*** *L.* Veilbraun, mit tiefschwarzem P
midalfleck, der Halskragen vorn und die i
Vorderrand breit ausgegossene Ringmakel bl
ledergelb, die Wellenlinie am Vorderrande wur
wärts in Zelle 7 und 8 schwarz gefleckt. 6 — 8
Tr. 5. 1. 237. — H.S. 2. 356. — Hb. 111.

Röthlich bis schwärzlich veilbraun, kenntlich an der nach v
stark erweiterten und in den, von dem vordern Querstreif bis
die Nierenmakel breit gelblichen Vorderrand ausgegossenen Ri
makel. Die Querstreifen doppelt, kaum licht ausgefüllt, verlosch
der halbe wurzelwärts, der vordere ganz von Rippe 1 bis zur v
dern Mittelrippe saumwärts scharf schwarz, der hintere gezähnt,
Innenrande weit nach aussen gerückt, die Wellenlinie gelblich, schw
geschwungen. Die Nierenmakel saumwärts stark ausgehöhlt, schw
eingefasst, mit dunkler Zeichnung im Innern, die Hälfte ge
Vorderrand und Wurzel gelblich, die Zapfenmakel durch ein schwar
Strichelchen an der Spitze angedeutet. Die Saumlinie schw
dunkel. Die Hinterflügel schmutzig weiss, am Saume graubraun.

Fast überall. Juni, Juli.

Digitized by Google

95. ***Rhomboidea.*** *Esp.* Veilbraun, mit schwarzbraunem Pyramidalfleck, die Wellenlinie stark bogig, wurzelwärts breit dunkel beschattet, in Zelle 7 und 8 ohne schwarze Flecke. 7 — 8½ L.

Tr. 5. 1. 231. — H.S. 2. 359. — Hb. 470. 471. *Stigmatica.*

Das Mittelfeld vor dem hintern Querstreif, bisweilen die ganzen
der 1 und 2 etwas lichter als das Saumfeld, der halbe und der
dere ganze Querstreif unterbrochen schwarz, einfach, der hintere
der Mittelschatten sehr undeutlich, die Wellenlinie schwach, gelb-
, zwei hohe Bogen gegen den Saum bildend, von denen der hintere
Rippe 3 und 4 etwas gezackt, ihre Beschattung wurzelwärts breit
verflossen. Ring- und Nierenmakel von der Grundfarbe, fein
oft undeutlich gelb umzogen, die Zapfenmakel bisweilen durch
dunklen Wisch angedeutet. Die Hinterflügel gelblich braun-
, stark glänzend mit etwas lichtern Franzen.

Mehr in Norddeutschland. Juni, Juli.

96. ***Ditrapezium.*** *Bk.* Veilroth bis schwärzlich veilgrau, mit gleichfarbigen Makeln in tiefschwarzer, wurzelwärts abgestumpfter Pyramide, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts schwarz gefleckt, der Halskragen mit lichter Querlinie. 7½ — 8 L.

Tr. 10. 2. 36. — H.S. 2. 357. — Hb. 113. 472.

Tristigma. Tr. 5. 1. 243.

Der folgenden Art in der Zeichnung, die lichtern Stücke oft
in der Farbe sehr nahe, aber die Vorderflügel viel gestreckter,
maler, ohne weissliche Mischung, von lichtem Veilroth durch
ilbraun bis fast Blauschwarz, die Makeln kleiner, entfernter, die
ramide länger, der hintere Querstreif stärker geschwungen, die
akte hinter ihm feiner, die Hinterflügel lichter grau, der Hals-
gen vor der Querlinie nicht heller als hinter derselben, die
borsten der Vorderschienen deutlicher.

Norddeutschland, doch auch bei Augsburg, in Baden. Juni,
li.

97. ***Triangulum.*** *Hfn.* Braungelb, röthlich und weiss gemischt mit gleichfarbigen Makeln in tiefschwarzer, abgerundeter Pyramide, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts schwarz gefleckt, der Halskragen hell ledergelb, hinten braunroth. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 240. — H.S. 2. 357. — Hb. 497 *Sigma.*

Digitized by Google

Bei dieser und der vorigen Art ist der halbe Querstreif brochen schwarz, etwas licht angelegt, aussen in Zelle 1b sc gefleckt, dahinter ein schwarzer Punkt in der Mittelzelle, da vordere ganze Querstreif schwarz, am Vorderrande breiter u einer Ecke saumwärts, in der Mittelzelle mit dem Pyramid verbunden, gegen den Innenrand sich oft verlierend, wurz licht angelegt; der hintere Querstreif gezähnt, mehr oder w undeutlich, am Vorderrande schwarz gefleckt, hinter ihm sch licht aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie lich, schwach geschwungen, auf Rippe 3 und 4, seltner au den übrigen Rippen etwas gezackt, auf Rippe 7 abgesetzt, wärts meist schmal dunkel, oft fleckig beschattet, in Zelle 7 mit tiefschwarzen Flecken. Ring- und Nierenmakel von der farbe, erstere gegen den Vorderrand offen, letztere sam schwarz eingefasst, mit verloschener Zeichnung im Innern, Zapfenmakel nur die Spitze, selten auch der Vorderrand d Die Saumlinie unbezeichnet oder mit dunklen Punkten.

Triangulum hat breitere Flügel, bleich ledergelbe bis gelbe, mehr oder weniger, oft sehr schwach veilröthlich gem im Wurzelfelde, am Vorderrande und in den Makeln weissl stäubte Grundfarbe, kürzern, weniger scharfeckigen Pyramid grössere Makeln, kaum geschwungenen hintern Querstreif und graue Hinterflügel. Auch ist der Halskragen vor der lichten linie entschieden heller als hinter ihr. Die Dornborsten der schienen sehr schwach.

Ueberall gemein. Juni, Juli.

338. ***Depuncta.*** *L.* Gelbbraun, licht veilgrau gem mit weisslichen Rippen und fein weisslich zogener Ring- und Nierenmakel, an der W zwei, am vordern Querstreif drei schwarze F

Tr. 5. 1. 229. — H.S. 2. 357. — Hb. 120.

Das Wurzelfeld und die gewässerte Binde licht veilgr stäubt, die Querstreifen undeutlich, meist nur als lichte sichtbar, der vordere saumwärts am Vorderrande, in der Mitt und vorn in Zelle 1b mit schwarzen Flecken, der äussere sc gebogen, ungezähnt, hinter ihm schwarze Punkte auf den R die Wellenlinie gleichfalls wenig heller, wurzelwärts schmal lich angelegt. Beide Makeln gross, die Nierenmakel und die zelle schwach verdunkelt. Die Saumlinie schwach punktirt Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Digitized by Google

Süddeutschland, die Schweiz, nach Zincken-Sommers Angabe von Dahl auch auf dem Brocken gefunden.

H. Der Thorax an den Seiten gerundet, anliegend behaart, der Hinterleib conisch, die Vorderschienen auf beiden Seiten mit Dornborsten. *Agrotis.*

Die zwei ersten Glieder der Palpen sind oft an den Seiten noch liegend beschuppt, unten aber und bei vielen Arten auch an den ten mehr oder weniger abstehend behaart, auch bildet die Beung nur selten noch am Ende des Mittelglieds eine vortretende itze, sondern rundet sich daselbst in der Regel ab. Die männn Fühler ungezähnt, dann mehr oder weniger deutlich büschelse gewimpert, gegen die Spitze mit zwei stärkern Borsten an m Gliede, oder mit Pyramidal-, Säge- oder Kammzähnen, die ne der beiden ersten Formen mit Wimperpinseln. Der Thorax weniger scharfen, meist abgerundeten Vorderecken, die Beung oft etwas schuppenartig oder mit einzelnen Schuppen geht, in der Regel vorn und hinten einen getheilten Schopf bild. Die Vorderschienen auf beiden Seiten mit einer Reihe Dornsten, bisweilen sind die Borsten der äussern Reihe sehr schwach einzeln (*Xanthographa*, *Porphyrea*), sonst aber deutlich sichtbar, sehr stark. Die Vorderflügel in der Regel gestreckter als in th. G., der Saum meist schräger und gleichmässig gerundet, selten Flügel gestutzt und gegen den Innenwinkel stärker eingezogen na, *Xanthographa*, *Trux*, *Corticea*, *Crassa*). Die Farbe grau er braun in verschiedener Abstufung, selten weiss, roth oder n, die Eulenzeichnung fast immer deutlich, die Makeln, namentdie Ringmakel, kleiner als in voriger Abtheilung, selten vorn n, die Zapfenmakel öfters fehlend, fast nie nur durch einen Punkt der Spitze angedeutet. Der hintere Querstreif in der Regel gebt und in Zelle 1b nicht aus zwei, seltner nur aus einem Bogen stehend. Die Mittelzelle öfters verdunkelt oder mit deutlichem ramidalfleck, bei vielen Arten aus der Wurzel ein schwarzer ngsstrahl. Die Hinterflügel weiss bis graubraun, am Saume in r Regel verloschen dunkler, der Mittelmond schwach oder fehlend.

99. ***Glareosa.*** *Esp.* Grau, rothbraun gemischt, zwei Flecke am halben, drei am vordern ganzen Querstreif und

Digitized by Google

ein Fleck zwischen Ring- und Nierenmakel schwarz, der hintere Querstreif ungezähnt. 6½ – H.S. 2. 199.

Hebraica. Hb. 642. 643. — H.S. Fig. 111.

Diese und die folgenden Arten bis *Fimbriola* haben noch lich kurze, breite, nach hinten mässig erweiterte und ge Vorderflügel. Bei *Glareosa* sind die Querstreifen nicht scharf, do etwas lichter ausgefüllt, der vordere schwach gebogen, der hi kaum geschwungen, es finden sich schwarze Flecke an dem h und dem vordern ganzen Querstreif saumwärts, am Vorderran der Stelle des Mittelschattens und wurzelwärts am hintern streif und in der Mittelzelle. Die Makeln licht umzogen, Ringmakel oft undeutlich, die Nierenmakel etwas dunkler kernt, die Wellenlinie schwach geschwungen, beiderseits dunkel begrenzt. Die Saumlinie schwach bezeichnet. Die H flügel stark gelbbraun bestäubt. Unten alle Flügel mit dun Mittelpunkte.

Schweiz, Oberpfalz. September.

340. ***Margaritacea.*** *Bk.* Licht aschgrau, die Querstre auf den zugekehrten Seiten, der Mittelschatten die Wellenlinie wurzelwärts am Vorderrande schwarz, zwischen Ring- und Nierenmakel kleines schwarzes Viereck, die Hinterflügel w 6 — 7 L.

H.S. 2. 331. — Tr. 5. 2. 247. *Glareosa.* — Hb. 130. *tactum.*

Beide Querstreifen entfernt, doppelt, fein braun und scharf zähnt, der hintere stark geschwungen, mit schwarzen Doppelpun an den Spitzen, der Mittelschatten schwach, die Wellenlinie bogig, wurzelwärts bräunlich angelegt, am Vorderrande breiter dunkler. Ring- und Nierenmakel meist ganz undeutlich, selten braun umzogen, die Zapfenmakel fehlt. Auf dem Saume da Punkte. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Sachsen, Süddeutschland, Schweiz. Juni, Juli.

341. ***Multangula.*** *Hb.* Röthlich braun, weissgrau bestä am Vorderrande und in Zelle 1b schwärzlich fleckt, mit schwarzem, in Zelle 5 bis zum hint Querstreif verlängertem Pyramidalfleck und

Digitized by Google

drei licht und fein schwarz umzogenen Makeln. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 127. — H.S. 2. 347. — Hb. 116.

Die weissgraue Bestäubung oft auf die Rippen im Mittelfelde schränkt, bisweilen den ganzen Flügel bis an die Beschattung der ellenlinie bedeckend. Der halbe Querstreif beiderseits scharf warz, die beiden ganzen doppelt, am Vorderrande fleckig erlert, weissgrau oder bräunlich gelb ausgefüllt, auf den zugekehrten ten schwärzer und dicker, besonders in Zelle 1 b, der hintere rzelwärts mehr aus getrennten Möndchen bestehend, der Mond in le 1 b einfach, der Mittelschatten meist nur in letzterer als ein wärzlicher Fleck deutlich. Hinter der Nierenmakel ein schwärzer Streif in Zelle 5, bisweilen auch in Zelle 4. Die Wellenlinie nterbrochen licht, fein zackig, mit verloschenen Pfeilflecken, beders in Zelle 3 bis 5, bei den hellern Stücken wurzelwärts verchen, nach aussen bis zum Saume dunkel angelegt, der Saum mit warzen Punkten, die Franzen lang. Die Hinterflügel beim Manne ıslich, am Saume grau bestäubt, beim Weibe braungrau. Der alskragen vorn schmal schwarz, am Hinterrande und meist auch der Mitte mit bräunlichem Bogen auf lichtem Grunde. Die nlichen Fühler mit schwachen Wimperpinseln.

Baden, Regensburg, Wien, die Schweiz.

l. ***Rectangula.*** *V.* Veilbraun, die drei Makeln fein gelb umzogen, die Basis der Zapfenmakel, ein Viereck zwischen Ring- und Nierenmakel und die vordere Hälfte des Halskragens tief schwarz. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 126. — H.S. 2. 349. — Hb. 110.

Andereggii. H.S. 2. 349. Fig. 172.

Die Grundfarbe gleichmässig dunkelbraun, in Kupferroth (*Rectgula*) oder in Veilroth (*Andereggii*) ziehend, beide Querstreifen nd wenig deutlich, kaum doppelt, am Vorderrande auf den zuehrten Seiten schwarz fleckig, der hintere stark geschwungen, um gezähnt, in Zelle 1 b aus nur einem Bogen bestehend, die ellenlinie undeutlich, fein zackig, oft unterbrochen und wurzelärts etwas dunkler angelegt. Die Zapfenmakel sehr gestreckt, die ierenmakel an der hintern Mittelrippe bis zur Ringmakel ausgegen. Die Saumlinie unbezeichnet. Die Hinterflügel gelblich au. Die männlichen Fühler stark büschelweise gewimpert.

Alpen. Juli.

Digitized by Google

343. ***Cuprea.*** *V.* Kupferbraun, im Mittelfelde dunkler, d Einfassung der drei Makeln und die Rippen Mittelfelde fein weiss, der Halskragen einfarb $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 125. — H.S. 2. 350. — Hb. 62.

Einfarbig, nur das Mittelfeld dunkler und lebhafter, die Qu streifen undeutlich, nur durch die fein lichte Einfassung des Mi feldes angedeutet, der hintere auf Rippe 4 gebrochen und der N renmakel sehr nahe, die Wellenlinie undeutlich, gezackt, wurzelwä schwach und verloschen dunkler beschattet. Die Nierenmakel der hintern Mittelrippe in ein spitzes Zähnchen wurzelwärts vor zogen. Die Saumlinie dunkel, die Hinterflügel gelblich grau gelblichen Franzen. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

Süddeutschland, Schlesien. Juli, August.

344. ***Ocellina.*** *V.* Nussbraun, im Mittelfelde dunkler, d drei Makeln ledergelb und fein schwarz umzog die Rippen im Mittelfelde gelblich weiss, der Ha kragen mit schwarzem Bogen, die Schulterdeck einfarbig. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 129. — H.S. 2. 350. — Hb. 129. 439. 599.

Diese und die folgende Art gleichen einander sehr. Sie h doppelte, licht ausgefüllte, auf den zugekehrten Seiten schwa Querstreifen, der hintere kaum gezähnt und in Zelle 1b aus einem Bogen bestehend, lange schwarze Pfeilflecke auf der wei lichen, fein gezackten Wellenlinie, dunkle Saummonde und dunk braune Hinterflügel mit gelblichen Franzen, und zeichnen sich b sonders durch die bis zur Wurzel weisslichen beiden Mittelrippen a zwischen denen der Raum mehr oder weniger verdunkelt ist. D männlichen Fühler einfach gewimpert. *Ocellina* ist kleiner als *pestris*, hat undeutlichere Querstreifen, mehr Schwarz im Mittelfel eine mehr einfarbige gewässerte Binde und wolligern, einfarbig Thorax, während bei *Alpestris* die Farbe ins Röthliche zieht, die g wässerte Binde hinter dem Querstreif weisslich ist und die Schulte decken dunkle Bogen führen. Auch ist die Behaarung der Brust b *Ocellina* graubraun, bei *Alpestris* gelblich.

Ocellina findet sich auf den Alpen und in Baden im August.

345. ***Alpestris.*** *Bd.* Röthlich braun, der Umkreis der dr Makeln und die Rippen im Mittelfelde licht, de

Digitized by Google

Halskragen und die Schulterdecken mit dunklem Bogen. $6^1/_2$ — 7 L.
H.S. 2. 350. Fig. 5. 6.

Die Unterschiede von *Ocellina* sind bei dieser angegeben.
Alpen. Mai.

6. ***Fimbriola.*** *Esp.* Glänzend gelbgrau, zwischen der Ring- und Nierenmakel und im Saumfelde schwärzlich grau, die Querstreifen doppelt, der hintere in Zelle 1b einfach mondförmig, der Halskragen einfarbig. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 190. — H.S. 2. 347. — Hb. 603.

Die lebhaftern Stücke fast röthlich aschgrau, mit schwärzerm ittelschatten und breiter schwarzer Beschattung der Wellenlinie urzelwärts. Die Querstreifen deutlich doppelt, fein braun, am Vorrande zu je zwei schwarzen Flecken erweitert, am Innenrande den zugekehrten Seiten dicker und schwärzer, kaum lichter ausfüllt, der hintere gezähnt, zwischen Rippe 1 und 2 einen einfachen ogen bildend, der Mittelschatten oft nur am Vorderrande und schen den Makeln deutlich, oft durch die ganze Flügelbreite k schwarz. Die Wellenlinie gelblich, fein gezackt, wurzelwärts waschen, nach aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Die drei keln meist fein schwarz umzogen, bisweilen nur durch die lichn Stellen angedeutet. Auf dem Saume dunkle Punkte, die Fran- sehr lang, grau, an der Wurzel gelblich. Die Hinterflügel gländ braungrau. Die männlichen Fühler büschelweise gewimpert.
Schweiz. Juni.

7. ***Candelisequa.*** *V.* Blaugrau mit röthlicher Mischung, die Querstreifen einfach, am Vorderrande zu schwarzen Fleckchen erweitert, hinter dem letzten dunkle Punkte auf den Rippen. 7 — 9 L.
Tr. 5. 1. 217. — H.S. 2. 332. — Hb. 397.

Diese und die folgenden Arten bis *Ravida* haben längere und streckere Vorderflügel und meist schrägern Saum, der hintere uerstreif ist auf der Wurzelseite stärker und schärfer gezähnt, mit nklen, licht aufgeblickten Punkten an den Spitzen, in Zelle 1b s zwei dunklen Möndchen zusammengesetzt, die Zapfenmakel nur i *Augur* und *Cos* bisweilen vorhanden. Bei *Candelisequa* sind die orderflügel hell blaugrau, mehr oder weniger, besonders in der nenrandshälfte des Mittelfeldes, blass röthlich gemischt, die Quer-

Digitized by Google

streifen und Makeln meist undeutlich, erstere durch dunkle Vorderrandsflecke und die dunklern und lichten Punkte auf den Rippen angedeutet, bei scharfer Zeichnung einfach braun, stark gezähnt, die Zähne gegen den Innenrand länger; Ring- und Nierenmakel nur durch etwas lichtere Farbe angedeutet, selten verwaschen licht umzogen mit etwas dunklerm Kerne, der Mittelschatten verloschen bräunlich oder fehlend. Die Wellenlinie kaum geschwungen, verwaschen, oft nur durch schwache, am Vorderrande dunklere und breitere Beschattung wurzelwärts markirt. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit dunklen Möndchen. Die Hinterflügel röthlich grau mit weissen Franzen. Die Palpen beschuppt, schwärzlich, an der Spitze licht, die männlichen Fühler gewimpert.

Süddeutschland bis Schlesien, Sachsen, Arolsen.

348. ***Grisescens.*** *Tr.* Blaugrau, mit undeutlich doppelten stark gezähnten, am Vorderrande erweiterten Querstreifen, die Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 193. — H.S. 2. 332. Fig. 418.

Corrosa. H.S. 2. 333. Fig. 141.

Von der vorigen Art durch etwas dunklere Farbe, den Mangel der röthlichen Einmischung, schärfer schwarze, am Vorderrande weniger fleckenartige, deutlicher doppelte Querstreifen, den schmalen und dem hintern Querstreif nähern Mittelschatten, der zwischen den Makeln meist zu einem unbestimmten Viereck verdunkelt ist, sonst durch die deutlichere Bogenlinie der Hinterflügel unterschieden. Die Wellenlinie wurzelwärts gleichmässig dunkel angelegt, auf dem Saume dunkle Fleckchen, die Franzen bräunlich grau.

Im Riesengebirge nach Treitschke.

349. ***Augur.*** *F.* Graubraun, mit einfachen, stark gezähnten schwarzen Querstreifen und dick schwarz umzogener Ring- und Nierenmakel, die Franzenwurzel auf den Rippen mit lichten Punkten. 8 — 9½ L.

Tr. 5. 1. 210. — H.S. 2. 361. — Hb. 148.

Hippophaës. Hb. 782. 783.

Die Vorderflügel mit kupferröthlichem Schimmer, die Querstreifen fein schwarz, nur am Vorderrande deutlich doppelt, kaum lichter angelegt, der Mittelschatten fehlt. Die Wellenlinie flach bogig, verwaschen licht, wurzelwärts verloschen dunkel beschattet. Die Ringmakel vorn offen, die Einfassung der Nierenmakel in der Hälfte

Digitized by Google

ig gegen den Saum stark verdickt, beide verloschen dunkel ge-
nt, die Zapfenmakel meist nur durch einen schwarzen Punkt an
Spitze angedeutet. Die Saumlinie fein und wenig dunkel, die
terflügel braungrau. Die männlichen Fühler gewimpert.
Verbreitet. Juni, Juli.

0. ***Simulans.*** *Hfn.* Glänzend braungelb, dunkel bestäubt, mit doppelten, stark gezähnten Querstreifen, der hintere in Zelle 1b aus zwei Monden bestehend, ohne Zapfenmakel, unten mit starkem Bogenstreif; der Halskragen mit dunkler Bogenlinie. 8 — 9 L.

Pyrophila. Tr. 5. 1. 202. — H.S. 2. 334. — Hb. 43.

Die Vorderflügel lang, nach aussen wenig erweitert, die Quer-
ien auf den zugekehrten Seiten meist schärfer schwarz, stark ge-
nt, am Vorderrande zu schwärzlichen Doppelflecken erweitert,
hintere in schwarze, licht unterbrochene Doppelpunkte auf den
ppen endigend, in Zelle 5 mit höherm und grösserm Bogen, oft in
eine Möndchen aufgelöst. Der Mittelschatten ganz undeutlich,
Wellenlinie verloschen, schwach geschwungen, wurzelwärts
chmässig oder fleckig dunkler beschattet. Die Makeln ziemlich
dlich, klein, theilweise fein schwarz umzogen, auf dem Saume
ie schwarze Punkte. Die Hinterflügel braungrau mit gelblichen,
der Spitze weisslichen Franzen. Unten alle Flügel mit starkem
ärzlichen Bogenstreif und Mittelmond. Die männlichen Fühler
impert.
Verbreitet. Juni, Juli.

1. ***Latens.*** *Hb.* Glänzend bleich erdgrau, mit doppelten, stark gezähnten Querstreifen, der hintere in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, ohne Zapfenmakel, unten ohne deutlichen Bogenstreif; der Halskragen einfarbig. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 204. — H.S. 2. 332. — Hb. 419. 806. 807.

Der vorigen Art sehr ähnlich, die Zeichnung ganz dieselbe,
r die Vorderflügel kürzer und nach aussen mehr erweitert, bleicher,
Mittelschatten stärker, die Wellenlinie wurzelwärts am Vorder-
de breit dunkel angelegt, mit verwaschenen, in Zelle 1 b, 4 und 5
st stärkern Pfeilflecken, die Makeln undeutlicher. Die Zusammen-
ung des hintern Querstreifs in Zelle 1 b aus zwei Monden oft we-
auffallend, dann aber durch die Abplattung des Bogens angedeutet.
e Unterseite ohne Mittelmond und nur selten mit einer weniger

Digitized by Google

deutlichen Bogenlinie. Die männlichen Fühler mit starken Wimp pinseln auf kleinen Erhöhungen.

Süddeutschland bis Jena und Arolsen. Juni.

352. ***Cos.*** *Hb.* Braungrau, mit undeutlich doppelten, schw cher gezähnten Querstreifen, der hintere in Zelle aus zwei Bogen bestehend, unten ohne Bogenstr 6 — 8 L.

H.S. 2. 335. Fig. 420. — Fig. 25. *Vacillans.* — Fig. *Tephra.*

Gleichfalls der vorigen Art sehr nahe, die Vorderflügel lan nach aussen weniger erweitert, mit schärferer Spitze, der hi Querstreif schwächer geschwungen und gezähnt, die Wellenl mit deutlichem W, wurzelwärts gleichmässig dunkel angelegt, weilen am Vorderrande etwas dunkler, die Makeln meist gan deutlich. Bei lebhaften Stücken (*Vacillans*) die Wurzelhälfte e lichter, die Querstreifen deutlicher doppelt, alle drei Makeln g licht, schwarz umzogen, die Wellenlinie am Vorderrande als wa Punkt, vor ihr noch vier solche Punkte. Die Hinterflügel b Manne licht, nur am Saume und auf den Rippen dunkel bestäubt Halskragen bisweilen mit dunklem Bogen. Die Fühler mit k Pyramidalzähnen.

Schweiz. August.

353. ***Vallesiaca.*** *Bd.* Röthlich gelbgrau, im Mittelf dunkler, mit einfachen, dick schwarzen Querstr fen, der hintere gezähnt, in Zelle 1b nur einen B gen bildend, die Wellenlinie licht mit deutliche W, wurzelwärts dunkler beschattet. $7\frac{1}{2}$ — 8 L.

H.S. 2. 334. Fig. 80.

Die Vorderflügel kürzer als bei *Pyrophila*, nach aussen brei der Saum länger und schräger, die Querstreifen selten undeutli doppelt, der vordere in Zelle 1a mit flachem Bogen, in Zelle 1b m scharfer Spitze saumwärts. Ring- und Nierenmakel schwarz um gen, licht ausgefüllt, die Spitze der Zapfenmakel durch einen schw zen Punkt angedeutet. Die Wellenlinie wurzelwärts schwärzl beschattet, die Beschattung in Zelle 3 bis 5 bisweilen in Pfeilfl zerlegt. Die Saumlinie mit zusammenhängenden schwarzen Mond Die Hinterflügel beim Manne weisslich, am Saume grau bestäub beim Weibe gelblich grau. Die Franzen aller Flügel an der Spi

Digitized by Google

eisslich. Der Halskragen einfarbig, die Unterseite ohne Bogenreif. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Wallis. August.

Senna. Hb. Eisenschwarz, mit schwarzem Wurzelstrahl und doppelten, gezähnten, licht ausgefüllten Querstreifen, der hintere aus nur einem Bogen in Zelle 1b bestehend und mit weissen Punkten auf den Rippen, ohne Zapfenmakel, Ring- und Nierenmakel in schwarzer Pyramide. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 10. 2. 18. — H.S. 2. 339. — Hb. 771. 772.

Die Vorderflügel wie bei *Ravida* geformt, aber etwas kürzer, weilen in Kupferbraun ziehend, an der Wurzel, dem Vorderrande in den Makeln weissgrau bestäubt. Die Querstreifen auf den gekehrten Seiten dick schwarz, auf den abgekehrten schwach angelegt, am Vorderrande mit schwarzen Doppelflecken, der hintere fach gebogen, auf Rippe 4 und 5 am weitesten saumwärts tretend, höherm Bogen in Zelle 5, hinter ihm scharf weisse Punkte, besonders auf Rippe 2 bis 5; die Wellenlinie fein, unregelmässig gezackt, oft undeutlich. Ring- und Nierenmakel wenig lichter als der rund, die schwarze Einfassung oft undeutlich. Saumlinie und Franzen nicht oder nur schwach bezeichnet. Die Hinterflügel grau- in mit weisslichen Franzen. Unten alle Flügel mit starkem warzen Bogenstreif. Der Hinterleib etwas flach gedrückt. Die nlichen Fühler kurz gewimpert.

Wallis. August.

Ravida. V. Röthlich graubraun, mit doppelten Querstreifen, schwarzem Wurzelstrahl und schwarz umzogener Ring- und Nierenmakel, der hintere Querstreif in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 207. — H.S. 3. 339. — Hb. 126. 600.

Die Vorderflügel lang gestreckt, schmal, etwas gestutzt, mit k kirschröthlicher Färbung besonders am Vorderrande, die Querfen lichter ausgefüllt, vorn zu dunklen Doppelflecken erweitert, hintere wurzelwärts schwärzer und schärfer, mässig gezähnt, Rippe 4 und 5 am weitesten saumwärts vortretend, mit höherm nd in Zelle 5, die Wellenlinie fein gelb, mit ziemlich deutlichem nicht oder nur verwaschen beschattet, am Vorderrande stärker. ng- und Nierenmakel grau gekernt, erstere in die Quere gezogen

Digitized by

und die Nierenmakel meist berührend oder durch einen schw Strahl mit ihr verbunden, die Zapfenmakel bisweilen an der angedeutet. Die Saumlinie verloschen dunkel punktirt. Die terflügel schmutzig weiss, am Saume dünn gelblich braun be oben ohne deutlichen Mittelfleck. Die männlichen Fühler e gewimpert.

Verbreitet bis Pommern, mehr in Süddeutschland. Mai.

356. ***Fugax.*** *O.* Aschgrau, lehmgelb gemischt und sch lich bestäubt, in der gewässerten Binde sch braun, der hintere Querstreif aus einer Reihe d ler Monde, in Zelle 1b aus zwei Monden beste die Hinterflügel beiderseits mit dunklem M fleck. 8 — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 195. — H.S. 2. 339. Fig. 170. — Hb. 44. *Lu*

Der vorigen Art ähnlich, aber die Vorderflügel nach mehr erweitert, der Saum etwas länger und schräger, mit schwarzen Punkten; die Bestäubung und Zeichnung gröber, de dere Querstreif stärker gezackt, die Makeln fast ganz unde nicht schwarz umzogen, kein Wurzelstrahl. Der Grund zwische Rippen zum Theil gelblich, besonders in der Mittelzelle so Zelle 1b, 2 und 5. Die Hinterflügel reiner grau bestäubt.

Oesterreich. Juni.

357. ***Lucernea.*** *L.* Eisengrau, mit doppelten, wenig d len, licht ausgefüllten Querstreifen, Makeln Wellenlinie undeutlich; die Hinterflügel u weiss mit breiter schwärzlicher Saumbinde. 7-

Cataleuca. H.S. 2. 337. Fig. 7. 8. 574. 575.

Diese und die drei folgenden Arten stehen sich wieder nahe. Sie haben alle gestreckte Vorderflügel mit langem, schr gerundetem Saume und feiner glatter, etwas glänzender Bestä die Grundfarbe ist ein bläuliches Grau, welches durch mehr weniger lehmgelbe Einmischung, besonders in Feld 1 und Hechtgrau, bisweilen mit grünlicher Mischung, übergeht. Die streifen sind doppelt, meist wenig dunkler und nicht scharf, ge ausgefüllt, ziemlich stark gezähnt, der hintere in Zelle 5 mit grös in Zelle 1b mit zwei Bogen, von Rippe 4 bis 8 dem Vorder parallel, hinter ihm sind meist nur lichte Punkte auf den Ri sichtbar; die Wellenlinie ist in der Regel undeutlich, sons starken Zacken auf Rippe 3, 4, 6 und 7. Ring- und Nierenm

Digitized by Google

deutlich oder licht umzogen. Keine Zapfenmakel und kein Wurstrahl. Der Saum gewellt, die Saumlinie fein dunkel oder unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel gelblich. Die männlichen oder pinselartig gewimpert.

Lucernea hat breitere Vorderflügel, mehr eisengraue, bisweilen Wurzel- und Mittelfelde hechtgraue Grundfarbe, das Saumfeld und Mittelschatten am dunkelsten, die Querstreifen schwach, innen ig lichter, der hintere etwas weiter saumwärts gerückt, die Ma- und Wellenlinie sehr undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet. Hinterflügel sind oben schwarzgrau, wurzelwärts wenig lichter, am Ende schneeweissen Franzen, unten weiss, am Saume breit warz.

Schweiz. August.

Nyctemera. Bd. Lehmgelblich grau, mit doppelten, dunklern, licht ausgefüllten Querstreifen, Makeln und Wellenlinie undeutlich; die Hinterflügel unten weissgelb mit dunkler Bogenlinie. $7^1/_2$ — 9 L.

H.S. 2. 338. Fig. 171. — Hb. 852.

Die hellste, gelblichste Art, die Querstreifen etwas deutlicher bei *Lucernea*, die Makeln undeutlich, oder die Ringmakel nur gelbliche Farbe, die Nierenmakel durch die gelbliche Saum- angedeutet, desgleichen die Wellenlinie durch die dunkle Be- ung wurzelwärts; die Saumlinie fein dunkel. Die Hinterflügel Mittelfleck.

Schweiz.

Birivia. V. Hechtgrau, mit doppelten, dunklen, gelblich weiss ausgefüllten Querstreifen, die Einfassung der Makeln und die Wellenlinie deutlich licht; alle Flügel unten mit dunklem Mittelmonde. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 191. — H.S. 2. 338. Fig. 9. 10. — Hb. 42. 631. *Honnoratina.* Hb. 875. 876.

An den Mittelmonden der Unterseite kenntlich. Nur wenig b gemischt, am meisten an der Wurzel, in der Flügelmitte und er dem letztern Querstreif, die Querstreifen schärfer dunkel, ihre füllung sowie die Einfassung der Makeln mehr weisslich, die llenlinie wurzelwärts dunkler beschattet, die Saumlinie fein. Die terflügel weisslich, beim Weibe vor dem Saume dunkel staubig. pf und Thorax dunkler.

Oesterreich. August.

Digitized by Google

360. ***Lucipeta.*** *V.* Grünlich grau, stark lehmgelb bestäubt, mit doppelten, dunklen, gelb ausgefüllten Querstreifen, die Einfassung der Makeln und die Wellenlinie lehmgelb; die Unterseite ohne dunkle Mittelflecke. 10 — 12 L.

Tr. 5. 1. 200. — H.S. 2. 338. Fig. 372. — Hb. 41.

Die Grundfarbe ein bläuliches Grau, sehr stark gelb gemischt und dadurch etwas in Grün ziehend. Querstreifen und Wellenlinie ziemlich deutlich, jene wenig dunkel, die letztere fein, auswärts verwaschen beschattet, die beiden Makeln dick licht umgeben, die Nierenmakel mit gelblichem Mondfleck im Innern, der Mittelschatten zwischen ihnen oft etwas dunkler. Die Saumlinie fein. Die Hinterflügel glänzend gelbgrau, beiderseits ohne Saumbinde und Mittelfleck.

Süddeutschland, auch in Böhmen, Schlesien, bei Arolsen.

361. ***Helvetina.*** *And.* Dunkel blaulich grau, im Mittelfeld verdunkelt, die Querstreifen und Makeln vertrieben licht, der Halskragen einfarbig; die Vorderflügel mit vorgezogener Spitze. 8 — 9 L.

H.S. 2. 334. Fig. 12 — 14. — *Livia.* Fr.

Die Vorderflügel sehr spitz vorgezogen, ihr Saum sehr schief, die Farbe blaugrau, bisweilen in Gelb ziehend, die Querstreifen durch das etwas dunklere, vertrieben licht angelegte Mittel-, Ring- und Nierenmakel durch lichtere Stellen angedeutet, die Zapfenmakel fehlend, die Wellenlinie ganz undeutlich. Die Saumlinie fein gezeichnet, die Franzen gelblich, mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel wenig heller, etwas röthlicher, die Franzen an der Spitze weiss. Die männlichen Fühler mit Wimperpinseln.

Alpen.

362. ***Decora.*** *V.* Bläulich aschgrau, mit einfachen dunklen Querstreifen, kleiner, gelb bestäubter Ring- und Nierenmakel und unbezeichnetem Halskragen ohne Zapfenmakel. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 188. — H.S. 2. 334. Fig. 15. 16. 476. 477. Hb. 45.

Die Vorderflügel mit scharfer Spitze und schrägem Saume, die Querstreifen fein dunkel, der hintere dicht an der Spitze der Nierenmakel ziehend, schwach gezähnt, in Zelle 1b zwei Bogen bildend, saumwärts vertrieben gelblich angelegt, der Mittelschatten breit

Digitized by Google

waschen, gegen den Innenrand dem hintern Querstreif sehr
e. Die Wellenlinie fein weisslich, schwach gezackt, wurzelwärts
verloschenen Pfeilfiecken. Ring- und Nierenmakel genähert, fein
warz umzogen, die Zapfenmakel fehlt oder ist nur schwach ange-
det. Die Franzen an der Wurzel gelblich, dann dunkler grau,
Spitzenhälfte heller mit dunkler Linie. Die Hinterflügel grau,
n Manne wurzelwärts weisslich, die Franzen hell gelblich grau.
Fühler des Mannes pyramidalzähnig.
Wien, Wallis. September.

Simplonia. Bd. Licht blaugrau, ockergelb gemischt, mit einfachen dunklen Querstreifen und vorn breit schwarzem Halskragen, ohne Ring- und Zapfenmakel. 6 — 7 L.

Tr. 10. 2. 27. — H.S. 2. 336. Fig. 478. 479. — Hb. 798. 799.

Die Vorderflügel nach aussen sehr erweitert, mit scharfer Spitze
langem, gerundetem, schrägem Saume, stellenweise gelb ge-
t, besonders an der Wurzel und in Zelle 1b; der vordere Quer-
weit saumwärts, dick, gebogen und unregelmässig gezackt, der
schärfer, schwach geschwungen und scharf gezähnt, in Zelle 1b
zwei Bogen bestehend, der Mittelschatten breit und verwaschen,
die Nierenmakel ziehend, gegen den Innenrand dem hintern
streif sehr nahe. Die Nierenmakel schmal, mondförmig, un-
lich dunkel umzogen, die Wellenlinie nur durch schwache Be-
ung wurzelwärts angedeutet. Die Saumlinie schwarz punktirt.
Hinterflügel braungrau. Die Franzen aller Flügel gelblich. Der
rax breit, grob behaart, ungeschopft. Die männlichen Fühler
zähnig.
Alpen. Frühling.

Cinerea. V. Röthlich grau (♂) oder schwarzbraun (♀), mit einfachen feinen, scharf gezähnten dunklen Querstreifen und vorn schwarzbraunem Halskragen, ohne Ring- und Zapfenmakel. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 178. — H.S. 2. 336. — Hb. 155. 156.
Obscura. Hb. 157. 490. — H.S. 2. 336. Fig. 439.

Die Vorderflügel mässig breit, mit kürzerm, schwach gerunde-
Saume, beim Manne weissgrau, mehr oder weniger rothgrau
äubt, besonders in der Saumhälfte; der Mittelschatten schmaler,
der Nierenmakel und dem hintern Querstreif ferner, der letztere
Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, die Nierenmakel schmal,

Digitized by Google

mondförmig, dunkel umzogen, die Wellenlinie verloschen, wurz-
wärts fast nur am Vorderrande dunkel beschattet, die Saumlin
schwach, die Franzen gar nicht bezeichnet. Die Hinterflügel be
Manne weisslich, mit grauem Saume und Bogenstreif, beim Wei
graubraun. Der Thorax breit, stark wollig behaart ohne Schö
Die männlichen Fühler mit langen, fast fadenförmigen Sägezäh

Zerstreut, bis Braunschweig, Berlin, Pommern. Mai.

365. ***Saucia.*** *Hb.* Gelbbraun bis graubraun mit kirschro
Einmischung und grober dunkler Bestäubung,
Zeichnung undeutlich; die Hinterflügel milchwei
9 — 10 L.

Tr. 5. 1. 149. — H.S. 2. 336. — Hb. 378.

Aequa. Tr. 5. 1. 150. — Hb. 564.

Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen mässig erweitert,
schrägem, gerundetem Saume und scharfer Spitze, bis gegen
Vorderrand mit groben, dunklen Sprenkeln, der Vorderrand rö
mehr röthlich. Bei deutlicher Zeichnung beide Querstreifen
zackt, meistens nur am Vorderrande doppelt, hinter dem lic
lichte Punkte auf den Rippen, die Wellenlinie licht, fein ge
mit kurzem W, wurzelwärts dunkler rothbraun angelegt,
Ring- und Nierenmakel oft weiss aufgeblickt, letztere besonder
gen den Saum, bisweilen auch die Zapfenmakel deutlich. In
Regel ist aber alle Zeichnung undeutlich bis auf die Anfänge
Querstreifen am Vorderrande, die schwärzlich ausgefüllte Nie
makel und die Wellenlinie, die letztere oft kaum sichtbar. Auf
Saume dunkle Monde, die Franzen mit doppelter Theilungsli
Die Hinterflügel nur am Saume und auf den Rippen gelblich g
Der Thorax vorn mit steilem, getheiltem, hinten mit einfach
Schopfe. Die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert.

Oesterreich, Schwaben. Juli.

366. ***Xanthographa.*** *L.* Zimmtröthlich oder aschgrau, m
einfachen schwarzen, stark gezähnten Querstreife
weissgelb umzogener Ringmakel und weissgelbe
gegen Vorder- und Innenrand dunkel ausgefüllte
Nierenmakel. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 196. — H.S. 2. 341. Fig. 130. — Hb. 138.

Die Vorderflügel kurz, nach aussen mässig erweitert, etwas r
stutzt, mit rechtwinkliger Spitze und kurzem, gebogenem Saume, rö
lich braungelb bis zimmtroth, selten grau. Die Querstreifen fei

Digitized by Google

nkel, oft wenig deutlich, der hintere scharf und lang gezähnt, mit hwarzen Punkten an den Spitzen, in Zelle 1b aus zwei Bogen be-ehend, die Wellenlinie schwach geschlängelt, weissgelb, oft undeut-h, wurzelwärts schmal und verloschen dunkel beschattet. Beide keln hellgelb, fein schwarz umzogen, der Raum zwischen ihnen weilen etwas verdunkelt, die Ringmakel bis auf einen schmalen ben Rand, die Nierenmakel gegen den Vorder- und Innenrand n der Grundfarbe bedeckt, die Zapfenmakel nur selten durch einen nen Strich an ihrer Spitze angedeutet. Die Saumlinie unbezeich-t oder mit schwachen Monden, die Franzen mit verloschener dop-ter Theilungslinie. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, mit floschener, oft licht getheilter Saumbinde, beim Weibe bräunlich n, gegen die Wurzel weisslich. Die Palpen schwärzlich mit lich-Spitze, die Behaarung des Mittelgliedes spitz vortretend. Die nlichen Fühler ungezähnt mit Wimperpinseln.

Verbreitet. Juli bis September.

Cursoria. Bkh. Graugelb bis rostbraun, mit weisslich bestäubten Rippen, doppelten Querstreifen und gegen den Innenrand dunkel ausgefüllter Nierenmakel. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 176. — H.S. 2. 342. Fig. 520. 531. — Hb. 540.

Die Vorderflügel schmal, ziemlich spitz, mit etwas schrägem, undetem Saume, in der Farbe sehr wechselnd, von Hellgrau bis kel Braunroth, in der Regel gelblich staubgrau, an den weiss geflogenen Rippen kenntlich, die Zeichnung bei den dunklen cken meist undeutlich. Die Querstreifen dunkel, bei gewöhn-her Färbung rostbraun, nicht lichter ausgefüllt, der hintere schwach zähnt, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, um die Nierenmakel rk gebogen, hinter ihm schwarze, weiss aufgeblickte Punkte auf en Rippen, die Wellenlinie nicht lichter als der Grund, geschwun-en mit schwachem W, wurzelwärts schmal und fleckig rostbraun, sen bis zum Saume schwarzgrau angelegt mit weisslicher Bestäu-ung. Ring- und Nierenmakel rostbraun umzogen, weisslich ausge-llt, in der Regel dunkel gekernt und durch einen dunklen Schatten erbunden, selten auch die Zapfenmakel angedeutet. Der Saum chwarz punktirt. Die Hinterflügel weisslich, mit breit und ver-schen dunklem Saume. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

An der Ostseeküste, doch auch in Brandenburg, Schlesien und m Rhein. August, September.

Digitized by Google

368. ***Tritici.*** *L.* Grau mit weisslicher Mischung, oder röthlich gelbbraun, mit weisser Mittelrippe, schwarzem Wurzelstrahl und den drei schwarz umzogenen Makeln, die Wellenlinie mit deutlichem W, wurzelwärts mit schwarzen Pfeilflecken; die Vorderflügel abgestumpft. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 133. — H.S. 2. 344. Taf. 104. Fig. 527 — 530. Hb. 623. *Eruta.*

Vitta. Tr. 5. 1. 132. — H.S. Taf. 103. Fig. 527. 528. Hb. 533. 534.

Aquilina. Tr. 5. 1. 134. — H.S. 2. 344. Fig. 533. 540. Hb. 135. 136. 536. — *Fictilis.* Hb. 479. — *Pratincola.* Hb. 5

Diese und die folgende Art variiren sehr, sowohl in der Fa als in der Schärfe und Deutlichkeit der Zeichnung, so dass sie ei seits in den einzelnen Nuancen einander sehr nahe kommen, ande seits die Varietäten einer Art so sehr von einander abweich dass sie auf den ersten Anblick als ganz verschiedene Ar erscheinen und auch lange als solche angesehen sind. Das al Gemeinsame ist Folgendes.

Beide Querstreifen sind doppelt, nicht oder nur wenig lich ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten dunkler und schärfer. d vordere etwas schräg, aus flachen Bogen bestehend, in Zelle 1 schärferer Ecke nach aussen vortretend, der hintere auf der Wu seite nicht eben stark gezähnt, der Nierenmakel ziemlich nahe geschwungen und nur gegen den Vorderrand stärker gebogen. Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend. Die Wellenlinie dem Sau nahe, zusammenhängend licht und ein mehr oder weniger deutlich W auf Rippe 3 und 4 bildend, auf Rippe 7 in der Regel abgese hier nur selten bis zur Spitze erweitert und wurzelwärts stärk dunkel beschattet, mit schwarzen Pfeilflecken in Zelle 2 bis 5, na aussen bis zum Saume dunkler, bei bräunlicher oder röthlicher Grun farbe entschieden schwarzgrau angelegt. Ring- und Nierenmak immer deutlich, weissgrau bestäubt, besonders die Ringmakel, die mit oder ohne dunklen Kern, klein und rund, oder grösser un schräg gedrückt und dann vorn oft offen, die Nierenmakel gegen de Saum stark ausgehöhlt, an der Saumseite meistens gelblich, mi dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern, bisweilen gegen den Vorderrand, seltner auch gegen den Innenrand offen. Von der Nie renmakel bis zum vordern Querstreif ein schwärzlicher Pyramidal fleck, in welchem die Ringmakel steht, aus der Wurzel ein oft we nig deutlicher kurzer schwarzer Längsstrahl. Die Zapfenmakel in

Digitized by Google

r Regel lang, schmal und spitz, selten abgerundet, bisweilen brei- r und schräg gestutzt. In der Regel ist der Vorderrand bis zur dern Mittelrippe lichter als der Grund, oft weissgrau oder veil- , und meist desto lichter, je dunkler und deutlicher der Pyra- fleck, es verschwinden auch dann in ihm die Anfänge der linien: ist aber die Pyramide nicht ausgezeichnet, so ist auch Vorderrand nicht lichter. Endlich hat dieser drei weissliche kte zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie. Der m schwach gewellt, mit fein dunkler, zwischen den Rippen meist wach verdickter, bisweilen unterbrochener Saumlinie, die Franzen einer breiten und vor der Spitze mit einer schmalen dunklen ilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume verwaschen oder bräunlich, die Franzen weiss, mit dunkler Theilungslinie der Wurzel. Auf der Unterseite der Bogenstreif nur selten am derrande angedeutet. Der Halskragen mit feinem braunen oder warzen Bogen, der bei *Tritici* bisweilen fehlt, die Palpen dunkel lichterer Spitze, die männlichen Fühler mit büschelartig gewim- en Sägezähnen.

Von der gemeinschaftlichen Zeichnung verschwinden bisweilen Querstreifen ganz, oft auch die Pfeilflecke, oder es verliert sich nälig der Pyramidalfleck, und zwar meist in der Weise, dass bei tlichen Querstreifen der letztere mit dem lichten Vorderrande wächer wird oder verschwindet, wenn die Querstreifen aber eutlich werden, der Pyramidalfleck und der lichte Vorderrand ärfer hervortreten. Dies ist aber nicht immer der Fall, sondern finden sich auch Stücke mit deutlichen Querstreifen, Pyramidal- k und lichtem Vorderrande, oder auch solche, bei denen die Quer- ifen mit der Pyramide und dem lichten Vorderrande fehlen. e die Unterschiede zwischen *Tritici* und *Obelisca* in der Zeichnung ffft, so lässt sich im Allgemeinen nur sagen, dass bei jener Art immer, bei *Obelisca* nur selten Pfeilflecke sich finden, und dass *Tritici* die hintere Mittelrippe weisslich ist; sie hat aber auch ere und stumpfere, mehr gleichbreite Vorderflügel, die gegen Innenwinkel stärker eingezogen sind, bei *Obelisca* sind die Vor- flügel länger, spitzer und nach aussen breiter, ihr Saum ist schrä- r und gleichmässiger gebogen.

Tritici ist im Ganzen kleiner als *Obelisca*. Sie erscheint in zwei rbungen, einer heller oder dunkler grauen und einer braungelben, denen die letztere, *Aquilina*, früher als eigene Art gegolten. Die ere ist mehr oder weniger weissgrau bestäubt, besonders in der ngmakel, bisweilen in Veilroth ziehend, der Vorderrand in der

Digitized by Google

Regel wenig oder nicht lichter, die Querstreifen und Pfeilfl ziemlich deutlich, die letztern etwas unbestimmt; der Wurzels endet in der Regel am halben Querstreif, oder er fehlt auch Desgleichen fehlt der Pyramidalfleck oder ist nur wenig dur Lebhafte Stücke mit auffallend weissem Vorderrande, stark w Mittelrippe und tief schwarzer Pyramide galten früher als Va eigne Art.

Aquilina hat licht gelbbraune, oft in Roth, nie auf Vei ziehende oder weissgrau gemischte Grundfarbe, nur die hintere telrippe ist deutlich weiss. Die Querstreifen sind selten angedeute Vorderrand ist deutlich lichter, die Pyramide fast immer sichtb den Makeln schärfer schwarz, selten fehlend, wo dann auch der derrand nicht lichter ist. Fast nie ohne Pfeilflecke, diese schärfer und schwärzer, der Wurzelstrahl länger.

Verbreitet. Juni bis August.

369. ***Obelisca.*** *V.* Veilbraun, röthlich grau oder gelbbr mit schwarzem Wurzelstrahl, die Wellenlinie deutlichem W, aussen bis zum Saume schwarz angelegt, die drei Makeln schwarz umzogen; Vorderflügel spitzer mit schrägerm Saume. 7—8

Tr. 5. 1. 143. — H.S. 2. 344. Fig. 529. 530. (Tb. 103. Fig. 532. — Hb. 123. — *Temera.* Hb. 393. — *R* Hb. 710.

Ruris. Tr. 5. 1. 146. — H.S. 2. 344. Fig. 534. 535. Hb. 416. — *Sordida.* Hb. 154. — *Villiersii.* Hb. 869.

Grösser als die vorige Art, durch andere Form der Vo flügel, die nicht weisse hintere Mittelrippe, meist auch durch Mangel der Pfeilflecke unterschieden. Gleichfalls in zweierlei bung erscheinend, einmal mit viel veilrother Mischung, mit dun Pyramide und Zapfenmakel, *Obelisca*, oder einfarbig ohne oder wenig veilrother Mischung, ohne dunkle Pyramide und Zap makel (*Ruris*), beide Formen aber in einander übergehend. *Obelisca* ist der Vorderrand in der Regel viel lichter, gelbweiss hell veilgrau, die Ringmakel und die Nierenmakel gegen die Wu gleichfalls licht veilgrau, die Zapfenmakel scharf schwarz umz und schwärzlich ausgefüllt, die Querstreifen und Pfeilflecke fast fehlend. Die Wellenlinie oft nur durch die dunkle Beschattung saw wärts angedeutet. *Ruris* hat in der Regel gleichfalls keine Q streifen und Pfeilflecke, bisweilen sind dieselben aber auch ziem deutlich vorhanden, in der Regel ist die ganze Fläche einfarbig

Digitized by Google

s einfarbig gelbgrau (*Sordida*), der Vorderrand nicht lichter, die ramide fehlend, bisweilen auch die Zapfenmakel, die Ring- und erenmakel sehr gross, erstere schräg und vorn offen, die Wellen- ie meist deutlich hellgelb. Doch finden sich auch Stücke mit ilich lichterm Vorderrande und dunkler Pyramide.

Seltner. Juni, Juli.

0. ***Recussa.*** *Hb.* Schwärzlich veilgrau, mit schwarzem Wurzelstrahl, doppelten Querstreifen und schwarz umzogener Zapfenmakel, Ring- und Nierenmakel weissgrau in schwarzer Pyramide, die Wellenlinie fein gezackt. 6 — 7 L.

H.S. 2. 344. Fig. 21. — Hb. 630.

Gleichfalls den vorigen Arten nahe, aber dunkler, stark veil- n gemischt, meistens am Vorder- und Innenrande und in der ge- sserten Binde lichter, die Querstreifen deutlich doppelt, der hintere der Nierenmakel etwas entfernter, der Pyramidalfleck tief rz, oft bis hinter die Nierenmakel sich erstreckend, die Wellen- ie veilgrau, ohne deutliches W, am Vorderrande bis zur Flügel- ze erweitert und daselbst wurzelwärts breit schwärzlich beschat- sonst schmal und gleichmässig dunkel angelegt. Die Form der derflügel wie bei *Tritici*. Die Hinterflügel dunkler. Unten in Regel mit sehr deutlichem Bogenstreif. Die männlichen Fühler ramidalzähnig.

Alpen. Juli.

1. ***Nigricans.*** *L.* Röthlich schwarz, mit schwarzem Wurzelstrahl und den drei schwarz umzogenen Makeln, die Querstreifen undeutlich, die Wellenlinie aus gelblichen Winkelflecken bestehend.

Fumosa. Tr. 5. 1. 140. — H.S. 2. 345. — Hb. 153.
Carbonea. Hb. 700. 701. — *Fuliginea.* Hb. 602. 757. 758.
Rustica. H.S. 2. 345. Fig. 495. 526.

Von den vorigen Arten durch die ziemlich gleichmässige hwärzliche, kupferroth schimmernde Grundfarbe und den Mangel st aller veilgrauen Mischung zu unterscheiden. Die Vorderflügel ch aussen wenig erweitert, gestutzt, am Vorderrande nicht lichter, e Querstreifen fast immer ganz undeutlich oder nur am Vorder- nde durch dunkle, licht angelegte Flecke angedeutet, die Wellen- nie gezackt, unterbrochen, selten mit schwachen Pfeilflecken in elle 4 und 5. Die Makeln nicht lichter als der Grund, nur die

Digitized by Google

Nierenmakel saumwärts bisweilen gelblich, der Pyramidalfleck wechselnd, oft ganz fehlend, oder auch tief schwarz. Die Hinter gelblich weiss, auf den Rippen und am Saume bräunlich. Die u lichen Fühler mit spitzen Pyramidalzähnen.

Verbreitet. August.

372. ***Lidia.*** *Cr.* Violettschwarz, am Vorderrande und in gewässerten Binde veilroth, ein Streif aus Wurzel, Ring- und Nierenmakel, die feine geza Wellenlinie und die vordere Hälfte des Hal gens weiss. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 131. — H.S. 2. 339. Fig. 27. — Hb. 690. 69

Die Vorderflügel schmal, nach aussen kaum erweitert, mit und gleichmässig gebogenem Saume, der Grund veilroth, abe Wurzelfelde in Zelle 1b, im Mittelfelde von Rippe 1a bis zur dern Mittelrippe und hinter der Wellenlinie violettschwarz bed Alle Querstreifen deutlich und scharf doppelt, am Vorder- und I rande rein weiss ausgefüllt, dazwischen röthlich bestäubt, der hi vom Innenrande aus sehr schräg, stark gezähnt, in Zelle 1b zwei Bogen bestehend. Ein breiter Streif aus der Wurzel vor der tern Mittelrippe bis an den vordern Querstreif und die Ring- Nierenmakel weiss, letztere etwas gelblich gemischt, mit sehr s cher Zeichnung des Umkreises im Innern. Die Zapfenma vorhanden, aber unter der dunklen Bedeckung kaum zu erke hinter ihr ein veilrother Wisch. Die Wellenlinie fein weiss, sch gezackt, mit ziemlich deutlichem W, auf Rippe 7 abgesetzt und zur Spitze erweitert, wurzelwärts mit grossen tief schwarzen P flecken. Die Franzen röthlich grau, an der Wurzel etwas dunk in der Mitte auf den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel br grau, die Franzen an der Spitze weisslich. Die vordere Hälfte Halskragens röthlich weiss, dicht am Kopfe bräunlich, der Hin leib etwas flach gedrückt.

An der Nordseeküste, Hamburg, Bremen. Juni, Juli.

373. ***Plecta.*** *L.* Röthlich veilbraun, am Vorderrande br weissgelb, mit tiefschwarzem Längsstreif aus Wurzel und über die Makeln, der Saum mit schw zen Punkten, der Halskragen vorn schmal schwarz. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 248. — H.S. 2. 340. — Hb. 117.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die stark rö

Digitized by Google

e Färbung der Vorderflügel, den bis zur Nierenmakel breit
s- oder strohgelben Vorderrand und die weissen Hinterflügel
Die Ring- und Nierenmakel sind bei beiden klein, weiss um-
en, mit dunklem Kerne, durch einen schwarzen pyramidenartigen
f verbunden, der über die Ringmakel wurzelwärts sich erstreckt
sich hier meistens mit dem Streif aus der Wurzel verbindet, die
fenmakel fehlt. Die Wellenlinie nur schwach angedeutet, am Vor-
ande bisweilen wurzelwärts etwas dunkel beschattet. Beide Arten
rscheiden sich von einander durch die Zeichnung des Halskra-
. Ausserdem hat *Plecta* breitere gestutzte Vorderflügel und führt
rarze Saumpunkte, welche bei *Musiva* fehlen, wogegen diese die
jener nicht sichtbaren Querstreifen bleich angedeutet hat. Bei
stehen auf der Nierenmakel saumwärts ein oder mehrere
rarze Punkte oder Pfeilflecke. Die Fühler der Männer sind
gekerbt, mit pinselartigen Wimpern.

Verbreitet und nicht selten. Juni, September.

Musiva. Hb. Röthlich veilbraun, am Vorderrande breit weissgelb, mit tiefschwarzem Längsstreif aus der Wurzel und über die Makeln, der Halskragen hinter der Mitte mit schwarzem Dreieck. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 247. — H.S. 2. 340. — Hb. 118.

Grösser als *Plecta*, die Vorderflügel mit schrägerm Saume und
ferer Spitze. Die übrigen Unterschiede von *Plecta* sind bei
er angegeben.

Oesterreich, Schweiz.

Flammatra. V. Glänzend rothgrau, am Vorderrande breit lichter, die hintere Hälfte des Halskragens, ein Längsstreif an der Ringmakel gegen die Wurzel und ein nach aussen stark verdickter Wurzelstreif tief schwarz. 8 — 9 L.
Tr. 5. 1. 245. — H.S. 2. 342. — Hb. 124.

Die Vorderflügel lang gestreckt, nach aussen erweitert und ge-
zt, beide Querstreifen ziemlich deutlich doppelt, innen nicht lich-
der hintere weit nach aussen gerückt, gezähnt, am Vorderrande
rk abgesetzt, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, die Wellen-
ie mit ziemlich deutlichem W, meist wenig markirt. Ring- und
erenmakel in den Vorderrand verflossen, licht umzogen, die Ring-
kel aussen auch noch fein schwarz eingefasst, die Nierenmakel
r gegen die Wurzel, die Zapfenmakel meistens nur durch einen

Digitized by Google

Punkt an der Spitze angedeutet. Die Saumlinie schwarz, zwi den Rippen verdickt, die Theilungslinie der Franzen doppelt. Hinterflügel braungrau bestäubt, beim Manne gegen die W weisslich. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Süddeutschland, Schweiz. Juni.

376. ***Sagittifera.*** *Hb.* Weissgrau, mit verloschenen streifen und schwarzem Wurzelstrahl, Ring- Nierenmakel weiss, durch einen schwarzen Li streif verbunden; die Hinterflügel weiss. $7^1/_2$- Tr. 5. 1. 172. — H.S. 2. 341. — Hb. 532.

Die Vorderflügel gestreckt, spitz, mit schrägem, gerun Saume, weissgrau, am Vorderrande lichter, die Querstreifen verwaschene, oft nur am Vorderrande sichtbare veilbraune Sch streifen, die Wellenlinie nur durch die äussere, bis zum Saume dunklere Beschattung, bisweilen auch durch schwarze Pfeilflec gen die Wurzel angedeutet. Ring- und Nierenmakel rein erstere nur gegen den Innenrand, letztere nur gegen die W schwarz eingefasst und innenrandwärts durch einen schwarzen weilen fleckig erweiterten Strich verbunden, der sich hinter di renmakel bis zum hintern Querstreif entweder nur in Zelle 4 getheilt in Zelle 4 und 5 fortsetzt. Der Wurzelstrahl scharf sch entweder in eine deutliche Zapfenmakel übergehend, oder e letztere. Die Rippen im Saumfelde schwärzlich. Der Saum zeichnet, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die männl Fühler schwach gewimpert.

Oesterreich, Schweiz. Juli.

377. ***Signifera.*** *V.* Braungrau, weissgrau gemischt, schwarzen Längsstrahlen aus der Wurzel und d die Ring- und Nierenmakel, die Hinterflügel braungrau. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L. Tr. 5. 1. 171. — H.S. 2. 341. — Hb. 132.

Die Vorderflügel ziemlich kurz, nach aussen erweitert un stutzt, weissgrau bestäubt, besonders am Vorderrande und im M felde, die Querstreifen verwaschen, wenig lichter angelegt, nu Vorderrande deutlich doppelt und weiss ausgefüllt, die Welle undeutlich weisslich, bis zum Saume etwas dunkler beschattet. D Makeln klein, licht und fein schwarz eingefasst, die Ringmak die Breite ausgezogen, die Nierenmakel mit schwach dunkler Z nung im Innern, beide durch einen schwärzlichen verwasch

Digitized by Google

eif verbunden, der von dem vordern Querstreif durch die Mittel-
le und dann meistens getheilt durch Zelle 4 und 5 bis an die
llenlinie zieht, der Wurzelstrahl in der Zapfenmakel endend,
che sehr schmal ist oder nur aus der Spitze des Wurzelstrahls
eht. Die Rippen im Saumfelde schwärzlich. Auf dem Saume
warze Monde, die Franzen sehr lang, an der Wurzel dunkel,
durchschnitten, mit doppelter Theilungslinie. Der Halskragen
schwärzlichem Bogen. Die männlichen Fühler schwach gewim-
t.

Süddeutschland, Schweiz.

Forcipula. V. Bräunlich aschgrau, mit verloschenen einfachen Querstreifen und schwarzem Wurzelstrahl, die drei Makeln fein schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel durch einen verwaschenen dunklen Fleck verbunden. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 168. — H.S. 2. 348. — Hb. 128. 547.

Die Vorderflügel nach aussen erweitert, etwas spitz, mit wenig
gem, schwach gebogenem Saume, am Vorderrande etwas lich-
die Querstreifen ziemlich undeutlich, der hintere stark gezähnt,
elle 1b aus zwei Bogen bestehend, gegen den Vorderrand sehr
ach gebogen und weit hinter der Nierenmakel in denselben
nfend, die Wellenlinie undeutlich, stark bogig, meist nur als ge-
lerte gelbliche Flecke sichtbar, bisweilen mit schmalen Pfeil-
en in Zelle 4, 5 und 7. Die Makeln kaum lichter, nur die Nie-
nakel gegen den Innenrand innen weisslich umzogen, die Zapfen-
el gross, oft nur an der Spitze deutlich. Auf dem Saume schwarze
kte, die Franzen sehr lang, licht getheilt und licht durchschnit-
Die Hinterflügel gelblich grau. Der Halskragen mit feinem
klen Bogen. Die männlichen Fühler dünn gewimpert.

Süddeutschland, die Schweiz. Juli.

Putris. L. Ledergelb, am Vorderrande breit veilbraun, mit zwei Reihen schwarzer Punkte statt des hintern Querstreifs, die Franzen unregelmässig braun gescheckt. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 29. — H.S. 2. 341. — Hb. 245. *Lignosa.*

Die Vorderflügel kurz, kaum erweitert, etwas gestutzt, der Vor-
rand bis zur hintern Mittelrippe und von der Nierenmakel bis in
Spitzte holzbraun oder rothbraun, ausserdem ein solcher drei-
iger Wisch an Rippe 5 vom Saume bis zur Nierenmakel, in den

Digitized by Google

übrigen Zellen schmale hellbraune Strahlen. Der vordere Quers doppelt, regelmässig lang gezackt, der hintere nur an den Rän deutlich, hinter ihm schwarze Doppelpunkte auf den Rippen. R und Nierenmakel klein, mit bläulich schwarzem Kerne, b umzogen, oft ganz bedeckt und undeutlich, die Zapfenmakel f Auf dem Saume schwarze Punkte, die Franzen zwischen den Ri schmal hellbraun gescheckt, in Zelle 4 bis 6 ganz braun und sehr schmal licht durchschnitten. Die Hinterflügel gelblich w mit dunklen Saumpunkten. Kopf und Halskragen ledergelb, terer mit hellbraunem Bogen und schwärzlichem Rande, der Th glatt behaart, vorn mit deutlichem getheilten Schopfe. Die m lichen Fühler kurz gewimpert.

Verbreitet. Juni bis August.

380. ***Pula.*** *Hb.* Licht eisengrau, im Wurzelfelde schwi lich, mit lang gezogener Ring- und sehr klei Zapfenmakel. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ L.

Tr. 5. 3. 32. — H.S. 2. 352. Fig. 541. — Hb. 255.

Renitens. Hb. 715 — 717.

Kenntlich an dem dunklen Wurzelfelde und der lang gezoge Ringmakel, in welcher ein brauner Längsstrich als dunkle Au lung steht. Beide Querstreifen doppelt, der hintere undeut hinter ihm die Rippen schwarz und weiss punktirt, die Wellen mit deutlichem, in die Franzen tretenden W, sonst oft nur d lichte Längsfleckchen zwischen den Rippen angedeutet, beider verloschen braunroth angelegt. Auch der Vorderrand ist vor Nierenmakel schwärzlich, im Wurzelfelde steht ein schwarzer, weilen nicht ganz deutlicher Längsstrahl. Die Franzen zwischen Rippen dunkler, mit zwei Theilungslinien. Die Hinterflügel w Der Halskragen vorn rothbraun. Die männlichen Fühler mit pin artig gewimperten Pyramidalzähnen.

Baden.

381. ***Porphyrea.*** *V.* Braunroth mit weissen Rippen doppelten, weiss ausgefüllten Querstreifen. 5 — Tr. 5. 2. 73. — H.S. 2. 347. — Hb. 93. 473.

Die Vorderflügel kurz, schwach erweitert, mit wenig schräg gleichmässig gebogenem Saume, die Querstreifen gezähnt, am nenrande sehr genähert, der hintere in hohem Bogen um die Nier makel ziehend, die Wellenlinie nur durch die daselbst dicker weis Rippen und schwärzliche Flecke dazwischen angedeutet. Ring-

Digitized by Google

erenmakel sehr klein, weisslich, schwarz umzogen, durch einen warzen Strahl verbunden, erstere oft ganz bedeckt, die Nierenkel mit braunem Möndchen im Innern, die Zapfenmakel lang, warz umzogen, meist in einem schwarzen Strahl bis zum hintern erstreif verlängert. Die Saumlinie dick schwarz, auf den Rippen s unterbrochen. Die Hinterflügel braungrau. Der Halskragen lich weiss mit braunrothem Bogen, der Thorax geschopft, die derschienen aussen nur mit einzelnen schwachen Dornborsten. Die nlichen Fühler gewimpert.

Ueberall, Juni bis August. Die Raupe auf Heide.

2. ***Exclamationis.*** *L.* Gelbgrau bis schwärzlich grau, die drei Makeln schwarz umzogen, die Zapfenmakel schwarz ausgefüllt, der Halskragen mit tief schwarzem, in der Mitte erweitertem Bogen. 7 — 8½ L.

Tr. 5. 1. 160. — H.S. 2. 351. — Hb. 149.

Unicolor. Hb. 544.

In der Färbung und der Schärfe der Zeichnung sehr wechselnd, den schwarzen, nach beiden Seiten abgekürzten und nach eckig erweiterten Bogen des Halskragens und die dunkle Zapfenkel ausgezeichnet. Die Vorderflügel nach aussen erweitert, mit ig schrägem, gleichmässig gerundetem Saume, meistens gleichsig rothgrau, nur am Saume etwas dunkler, die Querstreifen fehlend bis deutlich doppelt, dann der hintere gezähnt, in Zelle meist nur einen Bogen bildend, Ring- und Nierenmakel etwas kler, letztere oft schwärzlich ausgefüllt, beide bisweilen vorn n. Die Wellenlinie meist verwaschen, mit schwachem W, wurwärts etwas dunkler angelegt, selten mit verloschenen Pfeilflecken Zelle 4 und 5. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit zwei wachen Theilungslinien. Die Hinterflügel beim Manne milchss, beim Weibe graubraun bestäubt. Die Palpen schwarz, an r Spitze licht. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig, mit starn Wimperpinseln.

Ueberall gemein. Mai bis Juli. Die Raupe an Graswurzeln.

3. ***Ripae.*** *Hb.* Gelbgrau, die Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie licht veilgrau, die drei Makeln dunkel umzogen, der Halskragen mit zwei dunklen Bogen. 6 — 7 L.

H.S. 2. 352. Fig. 492. — Hb. 702. 703.

Digitized by Google

Die Vorderflügel schmal mit schrägem, gleichmässig ge detem Saume, am Vorderrande lichter, dunkel gefleckt, die Q streifen undeutlich doppelt, der vordere mit langem Zahne in Zelle der hintere dem Saume sehr genähert, scharf gezähnt, die Zä gegen den Innenrand länger, die Wellenlinie undeutlich licht, weilen mit gleichen dunklen Pfeilflecken. Die Makeln dunkelbr umzogen, die Zapfenmakel am dunkelsten, die beiden andern m weisslich aufgeblickt, mit dunklem Kerne, die Ringmakel oft li lich. Der Saum schwarz punktirt, die Franzen ziemlich einfar Die Hinterflügel beim Manne rein weiss, beim Weibe dünn bestäubt. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

An der Nord- und Ostseeküste.

384. ***Obotritica.*** *Hr.* Kreideweiss, schwach bräunlich mischt, der hintere Querstreif einfach, stark zähnt und wie die Einfassung der Makeln brau braun, die Zapfenmakel am dunkelsten. 8 L.

Ripae. Tr. 5. 1. 174.

Ich halte die Art für verschieden von *Ripae.* Die Vor flügel sind mehr abgestumpft, der Saum weniger schräg, gegen Innenrand stärker zugerundet. Die Farbe kreideweiss, stellenw mit sehr schwachem bräunlichen Anfluge, der vordere Quers fehlt, der hintere ist nur schwach angedeutet, an den Spitzen stärkern Punkten, die Monde gegen den Innenrand grösser, Zelle 1 b doppelt, von der Wellenlinie keine Spur. Die Ring- und renmakel vorn offen, letztere schwach dunkel gekernt, die Zapfenma schmal, scharf dunkelbraun umzogen, etwas heller braun ausge Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mit bräunlicher Theilu linie. Die Hinterflügel beim Manne weiss, bei meinem weiblic Exemplare weiss, dünn grau bestäubt, mit weissen Franzen. I Halskragen in der Mitte mit schwacher Andeutung eines dunk Bogens. Die männlichen Fühler nach Treitschke fein gekäm muthmaasslich aber mit Pyramidalzähnen.

An der Ostseeküste.

385. ***Trux.*** *Hb.* Braungelb bis graubraun, vor dem Sau dunkler, die Anfänge der Querstreifen mit dunkl Doppelflecken, die Hinterflügel weisslich, d Mittelglied der Palpen anliegend schuppig behaa mit scharf vortretender Spitze. 7 — 8 L.

Tr. 10. 2. 22. — H.S. 2. 351. Fig. 17. 18. 525. — H 723 — 725. 768. 769.

Digitized by Google

Eine sehr veränderliche Art, hell braungelb oder gelbgrau, thgrau bis dunkelbraun, bisweilen mit grünlichem Schimmer, der genden Art nahe, aber die Vorderflügel an der Wurzel breiter, hr gestutzt, die Spitze schräg abgeschnitten, während sie bei s abgerundet ist, die Fläche nicht oder sparsamer dunkel ge-nkelt, die Wellenlinie mehr dem Saume parallel, weniger bogig, Franzen länger. Ausserdem sind die Palpen mehr beschuppt behaart, die Beschuppung des Mittelgliedes ist nach vorn län- und bildet eine scharfe, vorgezogene Spitze, wogegen bei *Clavis* Mittelglied der Palpen abstehend und ziemlich gleich kurz be-rt ist, ohne dass die Behaarung vorn in eine auffallende Spitze tritt. Endlich sind die männlichen Fühler sägezähnig, mit star- Wimperpinseln. Bei scharfer Zeichnung sind die Querstreifen ppelt, der hintere schwach gezähnt, mit zwei Bogen in Zelle 1 b d mit dunklen, licht unterbrochenen Doppelpunkten an den Spitzen; Wellenlinie verloschen licht, fast gerade, bisweilen auf Rippe nd 4 schwach gezackt, nach aussen bis zum Saume schwärzlich n angelegt, wurzelwärts nicht oder schmal und nur am Vorder-de breiter dunkel angelegt, selten mit kleinen Pfeilflecken. Die Makeln schwarz umzogen, oft weisslich aufgeblickt, die Ring- Nierenmakel schwarzgrau gekernt, die letztere sehr gross. In Regel ist aber die Zeichnung undeutlicher, namentlich in den streifen, diese verschwinden allmälig ganz bis auf die dunklen, t ausgefüllten Anfänge am Vorderrande, desgleichen die dunklen kte auf den Rippen und die Wellenlinie; die Makeln werden eutlich, zuerst die Zapfenmakel, dann die schwarze Einfassung t Ring- und Nierenmakel, bisweilen wird die ganze Fläche zeich-nungslos, so dass nur die Flecke am Vorderrande, die dunkle Be-stäubung der Wellenlinie gegen den Saum und der verloschene rn der Nierenmakel sichtbar bleiben. Auf dem Saume meist ne schwarze Punkte, die Franzen mit drei Theilungslinien, die nie an der Wurzel sehr breit. Die Hinterflügel weiss, beim eibe am Saume braungrau bestäubt. Der Halskragen mit dunk-n, oft undeutlichem Bogen, die Palpen schwärzlich, an der Spitze ht.

Alpen. August, September.

86. *Clavis. Hfn.* Gelbgrau bis gelbbraun, dunkel gesprenkelt, vor dem Saume schwärzlich, die Hinterflügel milchweiss, das Mittelglied der Palpen gleichmässig behaart, vorn ohne scharfe Spitze. 6 — 8 L.
Segetum. Tr. 5. 1. 155. — H. S. 2. 353. — Hb. 146. *Segetis.* Hb. 146.

Digitized by Google

Die Vorderflügel an der Wurzel schmal, nach aussen erweit die Spitze abgerundet, der Saum ziemlich schräg und gleichmä gebogen, in der Farbe wechselnd, oft röthlich gemischt, mit m oder weniger dichten schwärzlichen Quersprenkeln. Bei deutli Zeichnung beide Querstreifen doppelt, entfernt, der hintere schw gezähnt, mit zwei Bogen in Zelle 1 b, die Wellenlinie ziemlich st bogig, aussen bis zum Saume schwärzlich beschattet, wurzelw wenig und unterbrochen dunkel angelegt. Die drei Makeln s schwarz umzogen, die Ring- und Nierenmakel mit schwarzg Kerne. Je mehr die Sprenkel sich häufen, desto undeutlicher die Zeichnung, so dass nur die Zapfenmakel sichtbar bleibt, weilen aber auch diese verschwindet. Die Saumlinie schwach zeichnet, die Franzen wie bei *Trux*, aber kürzer. Die Hinterf am Saume schmal bräunlich mit bräunlichen Rippen. Der H kragen mit feinem schwärzlichen Bogen. Die männlichen F kammzähnig, das Spitzendrittel nackt.

Ueberall gemein, Mai und Juni. Die Raupe an Graswur oft schädlich.

387. ***Corticea.*** *V.* Bräunlich weiss bis bräunlich grau rostbraunen Quersprenkeln, die Hinterflügel brä lich weiss, das Mittelglied der Palpen gleichm sig behaart. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 158. — H.S. 2. 353. — Hb. 145.

Der vorigen Art nahe, aber die Vorderflügel kürzer, m gleichbreit, stärker gestutzt, schärfer und feiner gesprenkelt, Hinterflügel schmutziger weiss, am Saume breiter und beim W ganz bräunlich bestäubt, unten mit deutlichem Bogenstreif. Farbe sehr wechselnd, die Zeichnung genau wie bei *Clavis* und e so variirend, nur die Wellenlinie weniger bogig und saumw nicht so entschieden dunkel beschattet, auf dem Saume m schwarze Punkte. Die männlichen Fühler kammzähnig, nur Endviertel ungezähnt. Alles Andere wie bei *Clavis*.

Seltner. Mai, Juni. Die Raupe an Graswurzeln.

388. ***Crassa.*** *Hb.* Röthlich graubraun, mit doppelten Quer streifen und breit weisser, stark gezackter Wellen linie, die drei Makeln scharf schwarz umzoge $7^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 166. — H.S. 2. 353. — Hb. 560. — *Tritici.* Hb. 15 *Lata.* Tr. 10. 2. 24. — H.S. 2. 254. Fig. 20. 29. — Hb. 84

Digitized by Google

Die Vorderflügel von der Wurzel an breit, nach aussen erwei-
rt und gestutzt, graubraun, in Rostfarbe ziehend, die Querstreifen
ppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, nur am Vorderrande
chter ausgefüllt, der vordere fast gerade, in Zelle 1 a spitz gegen
n Saum vortretend, der hintere aus dunklen Monden, in Zelle 1 b
zwei Bogen bestehend, schwach geschwungen; die Wellenlinie
r ausgezeichnet, auf Rippe 2 bis 4, 6 und 7 mit starken Zacken,
auf Rippe 3 und 4 ein scharfes W bilden, wurzelwärts mit
hr oder weniger deutlichen Pfeilflecken. Die Ring- und Nieren-
kel gross, rostgelblich, selten weisslich aufgeblickt, mit dunklem
rne, die Ringmakel bisweilen lang gezogen. Auf dem Saume
hwarze Monde, die Franzen wie bei *Trux*. Die Hinterflügel weiss,
m Weibe am Saume breit gelbgrau. Der Halskragen mit dunk-
n Bogen. Die männlichen Fühler bis vor die Spitze kammzähnig.

Mittel- und Süddeutschland, auch in Pommern.

19. ***Suffusa.*** *V.* Röthlich braungelb bis graubraun, im Saumfelde lichter, die drei Makeln fein schwarz umzogen, zwischen der Nierenmakel und dem hintern Querstreif ein schwarzer Strahl in Zelle 5, die Wellenlinie mit starkem W. 8 — 9 L.

Tr. 5. 1. 152. — H.S. 2. 354. — IIb. 134.

Die Vorderflügel lang gestreckt, schmal und spitz, aussen er-
itert, mit schrägem, schwach gebogenem Saume, die Grundfarbe
thlich ledergelb, am Vorderrande und hinter der Wellenlinie,
eist auch mehr oder weniger im Wurzel- und Mittelfelde graubraun
er bläulich schwarzgrau bedeckt. Die Querstreifen ziemlich
utlich doppelt, entfernt, der vordere wie bei *Crassa*, der hintere
st gerade, nur dicht am Vorderrande stark gegen die Wurzel
hend, klein gezähnt, in Zelle 1 b mit zwei Bogen, hinter ihm
nkle Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie fein gelblich, die
acken auf Rippe 3 und 4 sehr lang und spitz, wurzelwärts auf
r schmale und lange scharfe Pfeilflecke in Zelle 4 und 5. Die
lakeln schwärzlich ausgefüllt, die Ring- und Nierenmakel bisweilen
rch einen schwarzen Strich verbunden. Die Saumlinie kappen-
rmig, die Franzen auf den Rippen dunkelfleckig. Die Hinter-
ügel glänzend milchweiss, am Saume und auf den Rippen bräunlich.
er Halskragen mit schwarzem, nach vorn dunkel angelegtem Bogen.
ie männlichen Fühler bis zur Mitte kammzähnig.

Ueberall nicht selten. Juli, August. Die Raupe an Graswurzeln.

Digitized by Google

390. ***Vestigalis.*** *Hfn.* Aschgrau, bräunlich gemischt, m
fein schwarzen Rippen, die drei Makeln schw
umzogen, die Zapfen- und Nierenmakel schwa
braun ausgefüllt, die Wellenlinie mit schwar
Pfeilflecken. 6 — 7 L.

Valligera. Tr. 5. 1. 163. — H.S. 2. 355. — Hb. 150. 478

Die Vorderflügel ziemlich lang und spitz, schräg gest
nach aussen mässig erweitert, die Grundfarbe aschgrau, etwa
Veilroth, stellenweise auch in Rostgelb ziehend, dunkel gemi
besonders im Mittelfelde am Innenrande und hinter der Wellenli
am lichtesten an der hintern Mittelrippe. Der vordere Quers
doppelt, am Vorder- und Innenrande sehr weit saumwärts vortret
der hintere in der Regel einfach, scharf schwarz und scharf gezä
in Zelle 1 b mit zwei Bogen, nur hinter der Nierenmakel gebo
oder gebrochen, saumwärts weissgrau angelegt. Die Wellenli
weisslich, mit deutlichem W, bisweilen in einzelne Flecke aufgel
mit ziemlich scharfen, gleichen Pfeilflecken. Die Ring- und Nie
makel sehr nahe, die erstere klein, weisslich mit dunklem Ke
die Nierenmakel gross, fast ganz schwärzlich ausgefüllt, nur an
Seiten licht aufgeblickt, die Zapfenmakel gleichfalls sehr gross.
dem Saume schwarze Monde, die Franzen mit doppelter Theilu
linie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau, beim Weibe
in die Mitte. Der Thorax aschgrau, der Halskragen und die Sc
terdecken mit dunklem Bogen. Die männlichen Fühler bis
letzten Fünftel kammzähnig.

In Nord- und Mitteldeutschland verbreitet, besonders in Hei
gegenden, im Süden zerstreuter. Juli, August. Die Raupe an Gr
wurzeln.

391. ***Fatidica.*** *Hb.* Braungrau, veilröthlich gemischt, m
fein dunklen Rippen und schwarzen Längsstreif
im Mittel- und Saumfelde, die drei Makeln di
schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel
schwarzer Pyramide. 7 — $8^1/_2$ L.

H.S. 2. 354. Fig. 476. — Hb. 704. 705.

♀ *Incurva.* H.S. 2. 356.

Kenntlich an den dunklen Pfeilflecken auf der Wellenlin
welche sich bis in das Mittelfeld als Längsstreifen fortsetzen u
dadurch die Rippen breit licht angelegt erscheinen lassen. D
Querstreifen, besonders der hintere, und die Wellenlinie meist

Digitized by Google

lich, der Pyramidalfleck bis hinter die Nierenmakel als ein arzer Strahl fortgesetzt, bisweilen nur durch eine schwache inkelung zwischen den Rippen angedeutet, die Zapfenmakel in die Länge gezogen. Die Hinterflügel braungrau. Die lichen Fühler mit kurzen Kammzähnen.

Das Weib, *Incurva* H.S., mit verkümmerten Flügeln, ob immer?

Krain, Tyrol, auf den höhern Alpen.

Digitized by Google

X. Heliothidae.

Stirn über den Palpen beulenförmig aufgetrieb
Thorax mit feiner, glatt gestrichener Behaar
ohne Schöpfe.
Vorderschienen mit einer oder zwei horni
Klauen am Ende.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern E
der Mittelzelle, Rippe 5 schwächer.

Die Heliothiden Herrich Schäffer's und Lederer's k
sich in ihrer Gesammtheit durch gemeinschaftliche Merkmale
charakterisiren; ich habe sie deshalb in zwei Gruppen zerlegt, w
zwar durch die vorgetriebene Stirn von *Omia* und die etwas s
chere Rippe 5 der Hinterflügel bei *Anarta Myrtilli* verbunden,
aber durch mehrere wesentliche Merkmale getrennt werden.

Kleine bis mittelgrosse Eulen, zum Theil von schlankem
zum Theil ziemlich plump. Die männlichen Fühler ungezähnt,
und dicht gewimpert, die Palpen den Kopf wenig überragend,
oder weniger aufsteigend, unten schneidig behaart, die Zunge
hornig, die Augen nackt, unbewimpert. Der Kopf nicht einge
die Stirn nach vorn stark aufgetrieben, die Schultern abgern
Thorax und Hinterleib ohne Schöpfe. Die Beine langhaarig
Heliothis die Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten, oft
die Vorderschienen, die letztern immer mit einer oder zwei ger
Hornklauen am Ende, die in der Regel desto stärker sin
schwächer die Dornborsten. Die Vorderflügel breit, nach a
stark erweitert, mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze und schrä
schwach geschwungenem, in der Regel etwas gewelltem, selten
randigem Saume, die Franzen mit einer oder zwei dunklen
lungslinien, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich; au
Unterseite die Makeln der Oberseite und die Stelle der gewä
ten Binde dunkel. Die Hinterflügel bleich, auf beiden Seiten
breiter dunkler Saumbinde und dunklem, bisweilen bis zur W
erweitertem Mittelmonde.

Die Raupen 16füssig, nackt, die Verwandlung auf der E
Die Schmetterlinge fliegen im Sonnenschein.

Digitized by Google

182. Heliothis. *Tr.*

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Das Endglied der Palpen von gewöhnlicher Länge, abgestumpft. ie Querstreifen in der Regel wenig scharf, die gewässerte Binde nkel, die Zapfenmakel nur bei *Scutosa* vorhanden, die Ringmakel nur durch einen Punkt angedeutet oder fehlend, die Franzen hr lang. Die Saumbinde der Hinterflügel hat in Zelle 2 und 3 n Saume einen lichten Fleck, der nur bei *Cardui* ganz fehlt. Die orderschienen bei *Dipsacea*, *Peltigera* und *Armigera* mit Dornborsten, i *Cardui* und *Ononis* mit zwei Klauen am Ende. Der Hinterleib n Afterwinkel wenig überragend.

Ononis, *Dipsacea* und *Scutosa* haben eine doppelte Generation.

392. ***Armigera.*** *Hb.* Grünlich ledergelb, mit deutlicher Ring- und Nierenmakel und rostbraunem, stark gezähntem hintern Querstreif. 7 — 7½ L.

Tr. 5. 3. 230. — H.S. 2. 367. — Hb. 370.

Die Vorderflügel etwas in Olivengrün ziehend, schwach rost- th gemischt, die Querstreifen doppelt, der hintere gezähnt, mit eissen Punkten an den Spitzen, der Mittelschatten deutlich, die ellenlinie schwach gezackt, wurzelwärts bis zum hintern Quer- reif etwas dunkler angelegt, Ring- und Nierenmakel rostbraun um- gen, mit dunklem Kerne, unten scharf schwarzbraun. Die Saum- nie fein dunkel, bisweilen mit feinen schwarzen Punkten zwischen en Rippen, die Franzen an der Wurzel ockergelb, in der Mitte raunroth, aussen bräunlich mit zwei dunklen Theilungslinien. Die interflügel gelblich weiss, mit dunklen Rippen, die Saumbinde charf begrenzt.

Nach Speyer bei Arolsen. Juni, Juli.

393. ***Peltigera.*** *V.* Ledergelb, mit punktförmiger Ring- und schwarzgrauer Nierenmakel, die Saumlinie mit feinen schwazzen Punkten, in Zelle 1b mit tief schwarzem Fleckchen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 227. — H.S. 2. 366. — Hb. 310.

Der vorigen Art ähnlich, aber der vordere Querstreif ganz un- deutlich, der hintere schwach, einfach, stark gezähnt, an den Spitzen mit dunklen, weiss aufgeblickten Punkten, der Mittelschatten nur

Digitized by Google

am Vorderrande als ein breiter rostbrauner Schrägfleck sichtbar, die Ringmakel ein dunkler Punkt, die Nierenmakel rostbraun umzogen, ganz dunkel ausgefüllt, die Wellenlinie nur durch die dunkle Beschattung gegen die Wurzel angedeutet und nur am Vorderrande gezackt. Unten die Nierenmakel und die gewässerte Binde schwärzlich. Die Franzen und die Hinterflügel wie bei *Armigera*, aber die Saumbinde der letztern mehr verwaschen.

Am Rhein. Juli, August. Die Raupe auf Bilsenkraut.

394. ***Scutosa.*** *V.* Bräunlich weiss, der Vorderrand, das Wurzelfeld, die gewässerte Binde und die drei grossen, scharf schwarz umzogenen Makeln braun. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 5. 3. 224. — H.S. 2. 366. — Hb. 309.

Beide Querstreifen dunkel, licht angelegt, der vordere sehr schräg, der hintere geschwungen, nicht gezähnt, die Wellenlinie weiss, schwach gezackt, auf Rippe 2 und 7 stark abgesetzt, in Zelle 1 b, 2, 4 und 5 und am Vorderrande wurzelwärts schwärzlich gefleckt, auch nach aussen bis zum Saume, doch weniger dunkel angelegt, die Rippen bis zu ihr fein weiss. Auf dem Saume schwarze Monde, die Franzen an der Wurzel fein licht, dann mit einer breiten und einer schmalen dunklen Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, der Mittelmond sehr gross, vor der Saumbinde noch eine dunkle Querlinie. Unten die drei Makeln und die gewässerte Binde tief schwarz.

Verbreitet bis Norddeutschland, aber zerstreut. Mai, Juni und wieder im August und September. Die Raupe auf Beifuss.

395. ***Dipsacea.*** *L.* Bleich olivengrün, mit breitem, am Innenrande saumwärts erweitertem bräunlichen Mittelschatten und dunkel ausgefüllter Nierenmakel, der Saum dunkel punktirt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 220. — H.S. 2. 366. — Hb. 311.

Die Querstreifen meist undeutlich, sonst einfach; der hintere stark gezähnt und auf Rippe 3, 4, 6 und 7 weiter saumwärts tretend und dadurch die gewässerte Binde verengend, der Mittelschatten über die Nierenmakel ziehend, in Zelle 1 a und b bis zur Wellenlinie ausgegossen, die letztere bogig, nur durch dunkle Beschattung gegen die Wurzel angedeutet. Die gewässerte Binde zwischen Rippe 3 und 7 ziemlich verloschen, graulich, auch das Wurzelfeld

Digitized by Google

t oft diese Färbung. Die Ringmakel klein, dunkel umzogen, oft deutlich, die Nierenmakel gross. Die Franzen mit verloschener eilungslinie. Die Hinterflügel grünlich weiss, der grosse Mittel- nd und die Saumbinde schwarz, der erstere am Vorderrande bis r Wurzel ausgegossen. Unten die beiden Makeln und die ge- sserte Binde schwarz.

Ueberall. Mai, Juni und wieder im Juli bis September. Die upe auf Disteln, Scabiosen, Ampfer u. s. w.

5. ***Ononis.*** *V.* Grünlich grau, der gleichbreite Mittelschatten, die gewässerte Binde und der schmale Saum schwarzgrün, die Saumlinie einfach dunkel. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 5. 3. 217. — H.S. 2. 366. — Hb. 312.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Binden und die Wurzel dunk- auch der Saum schmal schwarzgrün, ohne Punkte, die Wellen- e deutlich, die Ringmakel fehlend, die Nierenmakel meist durch Mittelschatten verdeckt, der Innenrand oft breit veilröthlich an- gen, das Schwarz der Hinterflügel dunkler und breiter.

Süddeutschland. Mai, August. Die Raupe auf Hauhechel und eln.

Cardui. *Hb.* Bleich grünlich gelb, das Wurzelfeld, die gewässerte Binde und die Nierenmakel olivenbraun, die Hinterflügel schwarz, mit weisser Binde vor der Mitte. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 216. — H.S. 2. 363. — Hb. 313.

Die Vorderflügel kurz, ihr Vorderrand schwach geschwungen, Afterwinkel der Hinterflügel etwas vorgezogen. Die Querstreifen die Wellenlinie nur durch die Begrenzung der Felder angedeu- das Mittelfeld schmal, fast weisslich, der Raum hinter der Wel- nie mehr gelblich, letztere stark bogig, die dunklen Stellen oft rben bestäubt. Der Saum unbezeichnet, die Wurzelhälfte der nzen und eine Theilungslinie dunkel. Die Unterseite weisslich, dunklen Stellen der Oberseite mit Ausnahme des Vorderrands Hinterflügel tief schwarz. Das Weib mit vortretendem Lege- chel.

Süddeutschland, Juni, Juli. Die Raupe auf *Picris hieracioides.*

Digitized by Google

183. Chariclea. *Krb.*

Schienen ohne Dornborsten.

Der vorigen Gattung nahe, das Endglied der Palpen kl versteckt, die Vorderflügel schmaler, mit schrägerm Saum, ro roth, mit deutlichen Querstreifen und Wellenlinie und undeutli Nierenmakel, die Franzen kürzer, mit dunkler Theilungslinie, Hinterflügel kleiner, mit schwächerm Mittelmond und bleich Saumbinde, die Zeichnung der Unterseite verloschen, der Hinte den Afterwinkel fast um die Hälfte überragend. Die Vorderschi mit zwei Endklauen, die Klaue an der Innenseite sehr stark und k

398. ***Delphinii.*** *L.* Rosenroth, mit doppelten Querstreif lichter Wellenlinie und undeutlicher Nierenma 6 — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 82. — H.S. 2. 367. — Hb. 204. 622.

Die Querstreifen braun, licht ausgefüllt, auf den abgeke Seiten verwaschen bräunlich angelegt, der vordere von der W entfernt, aus drei Bogen bestehend, der hintere in Zelle 1 b wu wärts, auf Rippe 7 nach aussen gebrochen, nur auf Rippe 1 u schwach gezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, die gewä Binde schwach bräunlich beschattet. Die Ring- und Z makel fehlen, die Nierenmakel weit saumwärts, sehr schräg, u lich braun umzogen. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen br lich weiss. Die Hinterflügel weiss, mit bräunlicher Binde und bl rosenrothen Saumflecken in Zelle 2, 3 und 6. Der Thorax br lich weiss, Halskragen und Schulterdecken breit dunkel gesä Die Unterseite weisslich, rosenroth gemischt, die Nierenmakel die gewässerte Binde braun.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, im Osten bis P mern. Mai, Juni, bei frühzeitiger Entwickelung auch schon Herbst. Die Raupe auf Rittersporn.

Digitized by Google

XI. Anartidae.

Kopf eingezogen.
Nebenaugen stark und deutlich.
Männliche Fühler ungezähnt, kurz gewimpert.
Thorax behaart oder spiessig beschuppt.
Schienen unbewaffnet.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 wenigstens am Saume nicht oder kaum schwächer, von Rippe 4 entfernt.

Kleine, meist plumpe Eulen mit kurzen Vorderflügeln und gel- oder weissen, am Saume bindenartig schwarzen, selten vor dem me dunkel bandirten oder ganz schwarzen Hinterflügeln. Der per dick und nebst den Beinen mehr oder weniger zottig oder lig behaart, nur bei *Heliaca* kleiner und zierlicher. Die Stirn *Ovia* vorn beulenförmig vortretend, bei den übrigen Gattungen nlich flach, die Palpen den Kopf nicht oder wenig überragend, wach aufsteigend oder etwas hängend, abstehend behaart, das glied klein, in der Behaarung versteckt. Die Augen meistens h, ihr Durchmesser selten so lang wie die Stirn breit, die Zunge und hornig. Der Thorax breit, meist grob behaart, bei *Sym-* mit abstehenden, spiessigen Schuppen bekleidet, der Hinter- den Afterwinkel nicht oder wenig überragend, bisweilen oben einer Andeutung von Schöpfen. Die Beine ziemlich kurz. Die derflügel meistens schon an der Wurzel ziemlich breit, nach sen mässig, bei *Heliaca* stark erweitert, mit etwas schrägem, wach und gleichmässig gebogenem, ganzrandigem oder kaum ge- ltem Saume und abgerundeter Spitze, die Eulenzeichnung selten ständig, bisweilen ganz fehlend. Die Hinterflügel zwischen le 1c und Rippe 5 etwas bauchig vortretend, die schwarze mbinde breit, scharf begrenzt und wenigstens auf der Unterseite gedeutet.

Die Raupen meist noch unbekannt.

Digitized by Google

184. Omia. *Gn.*

Stirn über den Palpen mit nabelförmigem Zapfen.
Augen klein und schmal, unbehaart.
Kopf und Thorax lang und fein zottig behaart.

In der Form der Vorderflügel an *Heliothis Cardui* sich anschliessend, aber die Hinterflügel grösser, der Hinterleib kürzer. Die Eulenzeichnung fehlt ganz, statt derselben dunkle Wische und eine lichte, verwaschene Querbinde hinter der Mitte, die Saumlinie undeutlich gezeichnet; die Hinterflügel einfarbig schwarz, auf der Unterseite in der lichten Vorderrandshälfte die innere Begrenzung der Saumbinde durch eine dunkle Bogenlinie angedeutet. Die Franzen auf beiden Seiten an den Vorderflügeln dunkel, auf den Rippen breit und scharf weiss durchschnitten, an den Hinterflügeln weiss mit schmaler schwarzer, fein licht unterbrochener Wurzel. Der Thorax hinten deutlich geschopft.

399. ***Cymbalariae.*** *Hb.* Olivenbraun, mit weissgrauer, verloschener Mittelbinde und im Saumfelde die schwarzen Rippen, die Hinterflügel schwarz.
Tr. 5. 3. 272. — H.S. 2. 373. — Hb. 432.

Die lichte Binde tritt in Zelle 1 b weit gegen die Wurzel vor, vor ihr einzelne dunkle Wische zwischen den Rippen, hinter ihr die Rippen schwarz, am Saume zum Theil weisslich angelegt. Unter die Vorderflügel und die Innenrandshälfte der Hinterflügel schwärzlich bestäubt, die letztere am Vorderrande grünlich weiss, mit dunklen Rippen, dunkler Bogenlinie und einem kleinen Mittelmond. Kopf und Thorax mit vielen eingemischten weissgrauen Haaren.
Alpen.

185. Sympistis. *Hb.*

Stirn flach.
Augen klein, nicht behaart.
Palpen den Kopf überragend.
Thorax mit spiessigen Schuppen, dünn bekleidet.

Der folgenden Gattung nahe, durch die nackten Augen und die Bekleidung des Thorax verschieden. Ausserdem sind die Vorderflügel breiter und spitzer, die Querstreifen und Wellenlinie deutlich.

Digitized by Google

Nierenmakel verloschen, die Franzen einfarbig, die Hinterflügel warz.

Hochalpen.

0. ***Fumebris.*** *Hb.* Schwarzgrau, im Mittelfelde dunkler, mit scharf schwarzen Querstreifen, die Hinterflügel schwarz. $5^1/_2$ L.

H.S. 2. 373. Fig. 209. 210. — Hb. 433.

Beide Querstreifen einfach, tief schwarz, am Vorderrande entt, von der Mitte bis zum Innenrande genähert, der Raum zwischen en bindenartig dunkel, darin die Nierenmakel als ein weisslicher bel. Die Wellenlinie durch dunkle Beschattung wurzelwärts angtet. Die Saumlinie schwach schwarz, nicht unterbrochen. Die nterflügel an der Wurzel etwas bräunlich, die Franzen gelblich iss. Unten alle Flügel schwarzbraun, mit weisslichen Mittelnkten.

186. Anarta. *Tr.*

Augen klein, behaart.

Plump, Kopf und Thorax zottig, bei *Myrtilli* dichter und mehr liegend behaart, der letztere hinten geschopft, auch die Behaarung Hinterleibs oben an den Rändern etwas abstehend, bei *Myrtilli* tliche kleine Schöpfe bildend. Die Vorderflügel an der Wurzel on ziemlich breit, am Vorderrande gerade, mit mehr oder weni- vollständiger Eulenzeichnung, die Farbe braunroth oder schwärzgrau, die Franzen weiss, zwischen den Rippen schwärzlich geeckt. Die Hinterflügel gelb oder weiss, mit breiter schwarzer mbinde, bei *Melanopa* ♀ bisweilen ganz schwärzlich bestäubt, so s aber die Saumbinde reiner schwarz ist, die Franzen an der rzel schmal schwarz.

Myrtilli hat eine doppelte Generation. Die bekannten Raupen ssig, dick und bunt, auf Heide und Heidelbeeren.

1. ***Melanopa.*** *Thb.* Schwarzgrau, mit schwärzlicher Nierenmakel und gewässerter Binde, die Hinterflügel weiss oder schwarzgrau, mit schwarzem Mittelmond und schwarzer Saumbinde. $5^1/_2$ — 6 L.

H.S. 2. 372. Fig. 433. 434.

Vidua. Tr. 5. 3. 207. — Hb. 403.

Rupestris. Hb. 644. 645. — *Tristis.* Hb. 446.

?*Nigrita.* H.S. 2. 373. Fig. 296.

Mit aschgrauer, bei frischen Stücken gelb gemischter Bestäubung, besonders im Mittelfelde und an dem Saume, die Querstreifen mehr oder weniger deutlich, einfach schwarz, der vordere nach aussen gerückt, der hintere gezähnt, die Wellenlinie meist nur durch dunkle, in Zelle 4 und 5 grössere Flecke gegen die Wurzel angedeutet. Die drei Makeln meist sichtbar, schwarz umzogen, bisweilen alle, bisweilen nur die Nierenmakel schwärzlich ausgefüllt. Der Saum mit schwarzen Punkten. Die Hinterflügel grösser und besonders am Innenrande länger als bei den folgenden Arten, die Wurzel bis gegen den Mittelmond schwärzlich, der weisse Grund dunkel bestäubt. Unten alle Flügel weisslich oder grau mit schwarzem Mittelmond und Saumbande.

Nigrita, von Lederer mit einem ? hieher gezogen, hat ein durch weissliche Bestäubung angedeutete Nierenmakel, stark geschlängelte Wellenlinie, übrigens undeutliche Zeichnung und schwarze Hinterflügel, die Unterseite braunschwarz, auf den Vorderflügeln am Vorderrande bis zu $^2/_3$ grau bestäubt.

Alpen. Sommer.

402. ***Cordigera.*** *Thb.* Kohlschwarz, im Wurzel- und Saumfelde grau bestäubt, mit grosser, gelblich weisser Nierenmakel, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 203. — H.S. 2. 371. — Hb. 99. 674. 675. *Alpina*.

Das Wurzel- und Saumfeld stets lichter, bisweilen ganz bläulich aschgrau, die Querstreifen undeutlich doppelt, der hintere schwach gezähnt, die Wellenlinie dem Saume sehr nahe, durch dunkle Flecke oder Winkel auf der Innenseite angedeutet. Die Ringmakel sehr klein, undeutlich, schwarz umzogen. Die Hinterflügel auch am Vorderrande schwarz.

Verbreitet, aber zerstreut, nördlich bis zum Harze und Pommern, auf Torfmooren. Juni, Juli. Die Raupe auf Heidelbeeren.

403. ***Myrtilli.*** *L.* Lebhaft rostroth, olivengrau und weiss gemischt, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. 4 — 5 L.

Tr. 5. 3. 201. — H.S. 2. 371. — Hb. 98.

Die eigentliche Grundfarbe ist olivengrau oder grün, aber am Vorderrande, an der Wellenlinie und dem vordern Querstreif so stark mit Rostroth bedeckt, dass sie dagegen zurücktritt. Auch die Querstreifen und der Mittelschatten sind roth, jene fein doppelt, am Vorderrande weiss ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten bisweilen

Digitized by Google

warz, der vordere Querstreif weit nach aussen stehend, auf Rippe 1
l in Zelle 1 b gebrochen, der hintere kaum gezähnt; die Wellen-
ie drei Bogen bildend, dick weiss, beiderseits breit roth ange-
t, bisweilen auch in der Höhlung der Bogen schwärzlich beschat-
, die Rippen zum Theil weisslich, besonders im Saumfelde. Die
keln klein, dunkel umzogen, an der Ringmakel ein grosser weis-
Fleck, bisweilen auch die Zapfenmakel deutlich. Auf dem Saume
kle Monde, die Franzen vor der Mitte mit einer feinen dunklen
ie. Die Hinterflügel auch am Vorderrande und an der Wurzel
warz. Kopf und Thorax olivenfarben, mit rostrothen Flecken
l Streifen.

Ueberall, Mai und wieder im Juli und August. Die Raupe
Heide.

187. Heliaca. *H.S.*

Stirn flach.
Augen klein, nicht behaart.
Palpen kurz, den Kopf nicht überragend.
Thorax dünn und abstehend borstig behaart.

Der Körper kleiner als bei den übrigen Gattungen, der Hinter-
kurz, den Afterwinkel nicht überragend, die männlichen Fühler
n sichtbar gewimpert, die Sporen der Hinterschienen lang. Die
derflügel an der Wurzel schmal, nach aussen stark erweitert,
nders beim Manne, mit fast geradem, ganzrandigem Saume und
lich scharfer Spitze, die Zeichnung undeutlich, die Saumlinie
ezeichnet, die Saumhälfte der Franzen licht, an Zelle 1 b, 4 und
nd an der Spitze etwas dunkler gefleckt. Die Hinterflügel ge-
det, goldgelb, mit breit schwarzer Saumbinde und Wurzel.

Flug bei Tage, auf feuchten Wiesen, überall. Mai, Juni.

1. *Tenebrata. Scp.* Olivenfarben, mit braunem, stark gezacktem Mittelschatten, die Hinterflügel goldgelb, mit schwarzer Saumbinde und Wurzel. $3^3/_4 — 4^1/_2$ L.
Heliaca. Tr. 5. 3. 212. — Hb. 316.
Arbuti. H.S. 2. 370.

Die Vorderflügel oft weisslich bestäubt, die Querstreifen selten
zwei feine dunkle Linien sichtbar, der Mittelschatten am deut-
lsten, aus drei starken, wurzelwärts concaven und in Zelle 1 b
d der Mittelzelle in scharfen Zähnen zusammentretenden Bogen
stehend, die Wellenlinie bogig, nur durch verwaschene dunkle Be-

Digitized by Google

schattung gegen die Wurzel angedeutet. Die Spitzenhälfte Franzen an den Vorderflügeln weisslich, an den Hinterflügeln bleich

Die Raupe auf Cerastium.

188. Euterpia. *Gn.*

Stirn flach.
Augen gross, nicht behaart.
Palpen kurz, den Kopf nicht überragend.
Thorax dicht wollig behaart.

Von den vorigen Gattungen durch die grössern Augen u schieden. Der Thorax breit, der Hinterleib schlanker, den A winkel merklich überragend, das erste Glied der Mittel- und terfüsse etwas aufwärts gebogen, die Vorderflügel nach aussen r lich erweitert, an der Spitze stark abgerundet, der Saum se schwach gewellt. Beide Querstreifen doppelt, scharf, der M schatten, die innere Begrenzung der Wellenlinie sowie die N und Nierenmakel deutlich, Saumlinie und Franzen unbezeic Die Hinterflügel mit dunkler Binde vor dem Saume und fe Mittelmonde.

405. ***Laudeti.*** *Bd.* Kreideweiss, im Wurzelfelde und hi der Mittelbinde purpurbraun gemischt, die terflügel mit ungleicher schwärzlicher Binde dem Saume. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 2. 367. Fig. 228. 229.

Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten aus scharf sch zen Monden bestehend, der Mond in Zelle 1 b sehr gross und die Monde des hintern Querstreifs in Zelle 3 und 4 sehr klein, Ausfüllung weisse Monde bildend. Auch der halbe Querstreif pelt, gegen die Wurzel dick schwarz, der Raum zwischen ihm dem vordern ganzen Querstreif purpurbraun. Der Mittelschatt Zelle 2 saumwärts vortretend, breit purpurbraun, wurzelwärts s begrenzt, gegen den Saum verwaschen, die Wellenlinie durch di zackte dunkle, mehr oder weniger purpurröthlich angelegte, Vorder- und Innenrande breit schwarze Einfassung gegen die W zel angedeutet. Die Ring- und Nierenmakel schwarz umzogen. letztere bläulich schwarz ausgefüllt. Die Saumlinie der Hinterfl fein dunkel. Unten alle Flügel mit schwärzlichem Mittelmond schwärzlicher Binde vor dem Saume.

Wallis. Juni.

Digitized by Google

XII. Acontidae.

Palpen kurz, aufsteigend, anliegend beschuppt, mit geneigtem Endgliede.
Thorax breit, viereckig, gewölbt, anliegend beschuppt, nur hinten geschopft.
Schienen unbewehrt.
Vorderflügel mit gewelltem Saume und ungelapptem Innenrande.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 etwas schwächer, die Mittelzelle von gewöhnlicher Länge.

Durch Merkmale an den Körpertheilen von den Noctuophaläni- in ihrer Gesammtheit kaum anders als durch den robusten rper zu unterscheiden, leicht kenntlich aber an der Saumbinde Hinterflügel. Der Kopf mit den Palpen anliegend beschuppt, rer auf dem Scheitel mit einem kleinen Schopfe, die letztern eigend, mit geneigtem Endgliede, die männlichen Fühler unge-, die Beine nur bei *Aedia* behaart, mit langen Sporen. Der terleib den Afterwinkel wenig überragend. Die Vorderflügel aussen stark erweitert, mit gerundeter oder abgeschrägter ze und wenig schrägem Saume, die Eulenzeichnung mehr oder ger deutlich, hinter der Nierenmakel ein lichter Vorderrands- Die Hinterflügel weiss, mit breiter schwarzer Saumbinde, bei *ntia* auch an der Wurzel mehr oder weniger schwarz, besonders den Rippen. Die Franzen wenigstens an den Hinterflügeln unch gezeichnet. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.
Die Verpuppung in der Erde.

189. Acontia. *Tr.*

Schenkel und Schienen anliegend beschuppt.
Hinterleib ungeschopft.

Die Palpen klein, das Endglied kurz und spitz, die männlichen ler ganz ungewimpert, die Beine dünn, die Sporen, besonders Hinterschienen, sehr lang. Die Brust und der Hinterleib mit

Digitized by Google

anliegenden Schuppen, erstere zugleich dünn flaumenhaarig. D Saum aller Flügel bei *Luctuosa* zwischen Rippe 2 und 5 bauch vortretend, bei *Lucida* ziemlich gleichmässig schwach gebogen, d Spitze der Vorderflügel abgerundet, etwas schräg gestutzt. D Eulenzeichnung ziemlich undeutlich, der Vorderrandsfleck hinter d Nierenmakel weiss. Die Hinterflügel schwarz, mit breiter, buchtig bisweilen in Zelle 2 unterbrochener oder bis zur Wurzel ausgeg sener weisser Mittelbinde. Die Franzen auf allen Flügeln g den Vorderrand oder in der Mitte verdunkelt.

Die Raupe von *Lucida* mit 12, die von *Luctuosa* mit 16 F auf Ackerwinde, erstere auch auf Käsepappel. Die Falter sehr verbreitet und fliegen im Sonnenschein auf dürren Stellen; haben zwei Generationen, im Mai und wieder im Juli und Au

406. ***Lucida.*** *Hfn.* Schwärzlich grau, das Wurzelfeld wen stens auf der Saumseite weiss, die Franzen ge den Vorderrand verdunkelt. 5 — 6 L.

Solaris. Tr. 5. 3. 244. — H.S. 2. 418. — Hb. 307. 308.
Insolatrix. Hb. 644. 645.

Die Grundfarbe veilgrau und bisweilen auch bräunlich gemi Feld 1 an der hintern Mittelrippe mit spitzer Ecke vortretend, der Wurzel öfters veilgrau verdunkelt, der weisse Vorderrands von der Nierenmakel getrennt, nicht über Rippe 6 hinausrei Von den Querstreifen nur der hintere durch mehr oder w deutliche breite schwarze Monde angedeutet, an dem Vorder fleck aufhörend, die Wellenlinie nur auf der Innenrandshälfte de weiss und aus hohen, auf dem Saume stehenden, veilgrau ausge ten Bogen zusammengesetzt, die Ringmakel aus einem veilgra Punkte, die Nierenmakel aus zwei sich berührenden feinen veilgra Kreisen bestehend, beide Makeln oft undeutlich. Die Saumlinie a feinen schwarzen Monden, die Franzen weiss, gegen den Vorderra verdunkelt und daselbst mit dunkler Theilungslinie. Die Rip der Hinterflügel in der Binde mehr oder weniger dunkel bestä bisweilen Zelle 2 ganz dunkel ausgefüllt, die Binde öfters streif artig bis zur Wurzel ausgegossen oder die Flügel bis auf die Sa binde und einen Vorderrandsfleck weiss. Die Franzen weiss, i Wurzel gegen den Vorderrand verdunkelt. Der Körper grau, b weilen ganz weiss.

407. ***Luctuosa.*** *V.* Schwarzbraun, die Franzen aller Flg in der Mitte des Saums verdunkelt. 5 — 5½ L.

Tr. 5. 3. 247. — H.S. 2. 418. — Hb. 305. 306.

Digitized by Google

Die Querstreifen einfach schwarz, die Ringmakel klein, schwarz mzogen, die Nierenmakel undeutlich, der weisse Vorderrandsfleck icht an der letztern, aber vom hintern Querstreif deutlich getrennt, is an Rippe 3 ausgedehnt, die Wellenlinie am Innenwinkel durch inen weisslichen Wisch, in der Mitte und am Vorderrande durch chwarzfleckige Beschattung wurzelwärts angedeutet. Die Binde er Hinterflügel bisweilen unterbrochen. Die Franzen weisslich, an er Wurzel bräunlich gelb mit dunkler Theilungslinie. Kopf und horax schwarzbraun, der Hinterleib grau.

190. Aedia. *Hb.*

Schenkel dünn und lang, die Schienen dick behaart. Hinterleib auf Segment 3 oben geschopft.

Diese Gattung steht der vorigen näher als den Heliothiden, it denen sie Lederer verbindet; auch in der Zeichnung stimmt e mit *Acontia* in dem lichten Vorderrandsflecke und den ungleich färbten Franzen der Hinterflügel überein. Die männlichen Fühler ehr kurz gewimpert, die Palpen ziemlich lang und dünn, vorstehend, as Endglied fadenförmig, wenig kürzer und dünner als das Mittelied, die Beine kurz, das erste Glied der Hinterfüsse etwas aufwärts ebogen. Auf den Vorderflügeln die Querstreifen und die Makeln emlich deutlich, der Saum etwas kappenförmig, schwarz punktirt, e Franzen dunkel, mit lichter, verloschener Mittellinie. Die Saumnde der Hinterflügel sehr breit, an den Rändern bis zur Wurzel ngedehnt, so dass die weisse Grundfarbe auf einen kaum bis zur itte reichenden runden Fleck beschränkt ist, die Franzen weiss, n Innenwinkel und zwischen Rippe 2 und 4 verdunkelt.

Die Raupe 16füssig.

98. ***Leucomelas.*** *V.* Schwarzbraun, mit grossem fleischfarbenen Vorderrandsfleck, die Hinterflügel weiss, mit sehr breiter schwarzer Saumbinde. $5^1/_2 - 6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 221. — H.S. 2. 404. — Hb. 304.

Die Querstreifen einfach schwarz, bleich bräunlich angelegt, der intere geschwungen, am Vorderrande gebrochen und bis in die itte desselben wurzelwärts ziehend, die drei Makeln klein, schwarz mzogen, die Nierenmakel saumwärts offen, von dem Vorderrandsleck begrenzt. Der letztere bis an den hintern Querstreif und bis n Rippe 4 reichend, bräunlich fleischfarben, die Wellenlinie durch erloschene, hell bräunliche Wische angedeutet.

Süddeutschland bis Schlesien, Juni, Juli. Die Raupe auf Weiden.

Digitized by Google

XIII. Ophiusidae.

Kopf nicht eingezogen.
Mittelzelle der Hinterflügel sehr kurz, Rip
aus der vordern Ecke derselben.

Charakteristisch für diese Gruppe ist die auffallend kurze
telzelle der Hinterflügel, welche nicht über das Wurzeldrittel
ausreicht. Auch die Mittelzelle der Vorderflügel ist verhältnis
sig kurz, so dass die Querrippe ziemlich in oder noch vor der
gelmitte steht. Der Körper schlank, Kopf und Thorax bel
nur bei *Euclidia Triquetra* anliegend beschuppt, öfters mit e
mengten Schuppen, besonders am Rande der Schulterdecken
auch die Behaarung hinten am Thorax etwas schopfartig abste
Der Hinterleib den Afterwinkel in der Regel etwas überra
nur bei *Catephia* deutlich geschopft. Die Fühler borstenfö
beim Manne ohne Zähne, die Palpen aufsteigend, mit deutli
Endgliede, die Zunge stark, die Augen nackt. Die Beine
kräftig und lang, die Sporen lang und stark, die Mittel- und Hi
schienen bei einigen Gattungen mit Dornborsten. Die Flügel
und breit, starkrippig, die vordern nach aussen stark erwe
mehlig bestäubt, die hintern am Innenrande wenig kürzer a
Vorderrande, die Spitze scharf oder rechtwinklig, der Saum un
Franzen gewellt oder kappenförmig, der Saum der Hinterflügel
dem Innenwinkel in der Regel flach ausgeschnitten, Rippe 5
bei *Eccrita* schwächer als die übrigen. Die Zeichnung und F
sehr verschieden, die Eulenzeichnung deutlich, oder bis auf die
fänge der Querstreifen am Vorderrande und die Nierenmakel
schwindend, die Hinterflügel einfarbig, oder lebhaft gefärbt, mit
ter schwarzer Saumbinde, oft noch mit einer schwarzen, biswe
bis zur Wurzel ausgedehnten Mittelbinde, oder mit einer bis
dunklen Binden vor dem Saume.

Bei den Raupen ist das erste und zweite Paar Bauchfüsse
oder weniger verkümmert. Sie verpuppen sich in einem leic
Gespinnste zwischen Blättern oder an der Erde.

Digitized by Google

191. Catephia. *Tr.*

Palpen steil aufsteigend, das Endglied dünn fadenförmig, sehr lang.
Schienen unbewehrt.
Hinterleib oben mit starken Schöpfen.

Kopf und Thorax sehr dicht anliegend und wollig behaart, die haarung des letztern hinten wulstartig, gestutzt und schwach geilt, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, mit köpfen auf den fünf ersten Segmenten, am stärksten auf Segment nd 4. Die männlichen Fühler mit starken Wimperpinseln, das ssendrittel fast nackt, das Mittelglied der Palpen dicht beschuppt, n kurz behaart, das Endglied wenig kürzer, kaum etwas vorrts geneigt, Schenkel und Schienen lang behaart. Die Vordergel breit und ziemlich spitz, der Saum wenig schräg und schwach rundet, Saumlinie und Franzen kappenförmig, die Eulenzeichnung utlich, die Grundfarbe schwarz. Die Hinterflügel weiss, mit warzer, fast in die Flügelmitte reichender Saumbinde und schwärzlem Vorder- und Innenrand. Die Flügel in der Ruhe dachförmig. Die Raupe mit Auswüchsen und verkümmerten vordern vier chfüssen. Flug bei Nacht.

Alchymista. V. Russig schwarz, mit tiefschwarzen, einfachen Querstreifen, tiefschwarz umzogenen Makeln und bräunlich gelber Wellenlinie, die Hinterflügel weiss, mit breiter schwarzer Saumbinde. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 323. — H.S. 2. 405. — Hb. 303.

Die Querstreifen stark und scharf gezackt, der vordere in der gelfalte, der hintere auf Zelle 3 und 4 saumwärts vortretend, r Mittelschatten schmal und nicht so dunkel, die drei Makeln ein, die Zapfenmakel bisweilen undeutlich, ausserdem in Zelle 2 ter der Nierenmakel ein feiner schwarzer Ring, von dem hintern erstreif getrennt. Die Wellenlinie auf Rippe 2 und in Zelle 6 he Bogen nach aussen bildend, bräunlich gelb, gegen den Innend breiter und lichter, am Vorderrande weiss, wurzelwärts schwarz gelegt, mit undeutlichen Pfeilflecken, nach aussen verloschen braun gefasst. Die Saumlinie scharf schwarz, die Franzen mit verchener Theilungslinie. Die Franzen der Hinterflügel schwarz,

Digitized by Google

an Zelle 4 und 5 weiss unterbrochen, an Zelle 1 c, 6 und 7 g weiss, in den drei letztern Zellen auch der Saum schmal weiss. A der Unterseite ein weisslicher, auf den Hinterflügeln gezackter Sch tenstreif vor dem Saume.

Verbreitet, aber selten. Mai, Juni, bei frühzeitiger Entwick lung schon im September. Die Raupe auf Eichen.

192. Euclidia. *Tr.*

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.
Saum der Flügel schwach gewellt.
Hinterflügel gerundet, der Innenrand so lang w der Vorderrand, Rippe 5 gleich stark.

Verhältnissmässig klein, der Körper schlank, beim Weibe pl per, die Flügel breit. Kopf und Thorax nebst den Palpen di behaart, nur bei *Triquetra* beschuppt, das Endglied der Palpen k und spitz, bei *Glyphica* kurz und stumpf, die männlichen Fü kurz gewimpert. Die Beine dünn, anliegend beschuppt, bei *Mi* s Schienen mit zwei Reihen Dornborsten, bei den andern nur vier hintern Schienen je mit einer Reihe Dornborsten, die Dor borsten fein, abstehend. Der Hinterleib ohne Schöpfe, den Af winkel nicht oder nur wenig überragend. Die Vorderflügel b dreieckig, ihr Vorderrand schwach geschwungen, von der Z zeichnung nur die Querstreifen durch lichte, ungezähnte, auf de gekehrten Seiten breit dunkel angelegte oder gefleckte Lin die Wellenlinie und die Nierenmakel, selten auch die Ringmakel a gedeutet. Die Hinterflügel ohne Ausschnitt in Zelle 1 c, gelb od weiss, mit einer oder zwei dunklen Binden, meist auch an Sau und Wurzel verdunkelt. Die Flügel in der Ruhe schwach geneig

Glyphica und *Mi* in zwei Generationen, überall gemein, *Trig tra* nur im Südosten. Flug bei Tage. Den Raupen fehlt das ei Paar Bauchfüsse ganz, das zweite ist verkümmert. Sie leben a Klee und andern niedern Pflanzen.

410. ***Mi.*** *L.* Weissgrau, schwarzgrau gemischt, mit schwärz licher Ring- und Nierenmakel, die Hinterflügel schwarz, mit weissem Mittelfleck und zwei weisse Fleckenreihen. $5^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 3. 395. — H.S. 2. 421. — Hb. 346.

Die Querstreifen erscheinen als weisse, auf den zugekehrten Se breit dunkel angelegte Linien: beide erreichen den Innenrand nicht

Digitized by Google

dern biegen sich, der vordere dicht an demselben, der hintere an
pe 2 wieder gegen den Vorderrand und vereinigen sich unter
Nierenmakel, so dass sie zwei dunkle Vorsprünge bilden,
schen welche das Saumfeld als ein lichter Lappen eintritt. Die
llenlinie weisslich, wurzelwärts breit schwarz gefleckt, in Zelle 3
einem Bogen gegen die Wurzel. Beide Makeln klein, die Nie-
makel nach aussen weisslich eingefasst. Die Saumlinie unbe-
hnet, die Franzen weisslich, mit dunkler Linie an der Wurzel,
den Rippen dunkel gescheckt. Das Schwarz der Hinterflügel
ammengeflossen, so dass nur ein grösserer Fleck an der Quer-
e und zwei stark geschwungene Reihen kleinerer, durch die
pen getrennter Flecke weiss bleiben. Die Franzen an der Wur-
schwärzlich, aussen dunkel gefleckt. Unten alle Flügel weisslich,
schwärzlichem Saume und zwei schwärzlichen Binden, die vor-
e schmal und scharf, in Zelle 5 spitz gebrochen, auch Ring- und
renmakel schwarz.
Mai, Juni, August.

1. ***Glyphica.*** *L.* Veilbraun, mit schwach geschwungenen, auf den zugekehrten Seiten bindenartig olivenbraun angelegten Querstreifen, die Hinterflügel dunkelbraun, mit zwei gelben, gegen den Vorderrand erweiterten Binden. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 390. — H.S. 2. 422. — Hb. 347.

Beide Querstreifen licht, in der Mitte mit einem schwachen
gen gegen die Wurzel, der vordere sehr schräg, der hintere vom
rderrande bis Rippe 6 wurzelwärts erst schmal dunkel, dann
it licht angelegt, saumwärts eben so weit bis zur Wellenlinie dunkel
schattet, die letztere wenig deutlich, gleichfalls einen flachen, gegen
Basis convexen Bogen bildend, hinter ihr noch ein verwaschener
hter Streif vor dem dunklern Saume. Die Nierenmakel durch
e lichte Saumseite angedeutet. Das Gelb der Hinterflügel ist
f die beiden am Vorderrande fast zusammenfliessenden Binden
schränkt. Die Saumlinie und die Franzen aller Flügel dunkel.
e Unterseite gelb, mit schwarzen Mittelflecken und Bogenlinien.
Mai, Juni, August.

2. ***Triquetra.*** *V.* Veilgrau, mit grossen eckigen, schwarzen Flecken, die Hinterflügel hochgelb, mit schwärzlicher Binde vor dem Saume. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 393. — H.S. 2. 423. — Hb. 348.

Digitized by Google

Der vordere Querstreif fast gerade, saumwärts auf ihm dreieckiger Fleck mit der Spitze gegen den Vorderrand, der Mit schatten verwaschen braungrau, in gerader Richtung über die N renmakel zum Innenrande ziehend, der hintere Querstreif schä weiss, zwischen Rippe 2 und 4 einen starken Zacken bis an Mittelschatten bildend, der Raum zwischen ihm und dem letzt gegen den Innenrand durch ein dunkles Dreieck, hinter der Nie makel durch ein allseitig scharf begrenztes Viereck ausgefüllt, Vorderrande der hintere Querstreif wurzelwärts schmal schw saumwärts bis zur Wellenlinie dunkelbraun angelegt. Die Wel linie fast gerade, schwach ausgedrückt, von der Nierenmakel die lichte Einfassung gegen den Saum deutlich. Die Hinterflü am Innenrande und Saume mit wenig schwärzlichem Staube. Franzen grau. Die Unterseite gelb, mit schwacher Zeichnung, den Hinterflügeln braun bestäubt.

Wien. April, Juli.

193. Catocala. *Schr.*

Mittelschienen mit Dornborsten.
Saum der Flügel und die Franzen stark kappe förmig.
Hinterflügel gerundet, Rippe 5 gleich stark.

Die grössten Eulen enthaltend. Kopf und Thorax dicht u kurz anliegend behaart, letzterer hinten etwas schopfartig aufgetr ben, oft mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib schlank ung spitzt, den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend, mit glatt seidenartiger Behaarung, welche an den Rändern der Segmen etwas absteht und bisweilen kleine Schöpfe bildet (*Paranymp* Die Palpen stark aufsteigend, Glied 1 und 2 dick und vorn etw schneidig beschuppt, das Endglied viel kleiner und dünner als d Mittelglied, in der Länge wechselnd, oft sehr kurz, wenig vorgeneig die Fühler lang, beim Manne mit schwachen Wimperpinseln, d Schenkel und Schienen wollig behaart, an den Vorderbeinen stärke bisweilen sehr dicht (*Fraxini*), bisweilen nur dünn, namentlich a den Hinterbeinen (*Sponsa*); die Mittelschienen stets mit einer Reih starker Dornborsten am hintern Rande der Aussenseite, bisweile mit einer zweiten (*Dilecta*) oder dem Anfange einer solchen (*Spon Promissa*), die Hinterschienen vor dem Ende mit einigen schwächer Borsten oder ganz ohne solche (*Paranympha*, *Agamos*, wohl auch

Digitized by Google

ymenaea und *Nymphaea*). Die Vorderflügel breit, mit etwas schräg
stutzter Spitze, der Saum schräg, kaum gebogen, gegen den In-
winkel bisweilen etwas eingezogen, stark kappenförmig, die
undfarbe grau oder bräunlich, beide Querstreifen deutlich, doppelt
er einfach, der hintere stark gezackt, saumwärts die Spitzen
ischen, wurzelwärts die Spitzen auf den Rippen, die Zacken in
lle 4 und 5 weiter gegen den Saum, der auf Rippe 1 und öfters
h der auf Rippe 2 weiter gegen die Wurzel vorgezogen, die
llenlinie gleichmässig stark gezackt, bisweilen undeutlich. Die
pfenmakel und fast immer auch die Ringmakel fehlend, die
renmakel fast vor der Flügelmitte, meist lichter als der
nd, einfach oder doppelt dunkel umzogen, mit dem Vorderrande
h den Anfang des Mittelschattens verbunden, unter ihr noch ein
dunkel umzogener, meist lichter Fleck, der oft von dem Zacken
hintern Querstreifs auf Rippe 2 berührt wird. Die Saumlinie
kel, vor ihr meist schwarze Punkte oder Monde zwischen den
ppen, wodurch die Franzen länger scheinen, letztere mit dunkler
eilungslinie. Die Hinterflügel am Saume in Zelle 1 c, oft auch
Zelle 1 b flach aber deutlich ausgeschnitten, roth oder gelb, mit
Vorderrande breiterer, bisweilen in Zelle 1 c unterbrochener oder
Vorderwinkel licht gefleckter Saumbinde und schwarzer, geboge-
oder doppelt geschwungener Mittelbinde — oder schwarz, mit
ter blauer Mittelbinde (*Fraxini*). Auf der Unterseite die Vor-
flügel mit zwei weissen oder gelben breiten Binden, die Hinter-
el wie auf der Oberseite, bei den Arten mit rother Grundfarbe
e am Vorderrande mehr oder weniger weisslich, bei *Fraxini* die
nel und die Mittelbinde bläulich weiss; bei den schärfer gezeich-
n Arten sind Halskragen und Schulterdecken dunkel gesäumt.
Flügel in der Ruhe wenig geneigt.

Zum Theil verbreitet und nicht selten, die Arten mit gelben
terflügeln ausser *Paranympha* südlich. Juli, August. Die Raupen
den Seiten gefranzt, die vier vordern Bauchfüsse kürzer. Sie
n auf Eichen, Weiden, Pappeln und Schlehen.

3. ***Agamos.*** *Hb.* Aschgrau, braun gemischt, mit scharf schwarzen Querstreifen, der hintere scharfgezackt, die Hinterflügel hochgelb, die Saumbinde in Zelle 1c nicht unterbrochen, am Vorderwinkel ungefleckt. 8 — 10 L.

Tr. 5. 3. 366. — H.S. 2. 408. — Hb. 525.

Kenntlich an dem ungefleckten Vorderwinkel der Hinterflügel.

Digitized by Google

Die Grundfarbe bläulich aschgrau, am Saume und im Mittelfelde hinter der Nierenmakel bis zum Innenrande verdunkelt, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten schwarz, der vordere am Vorderrande erweitert, der hintere feiner und schärfer, auf Rippe 1 als ein breiter schwarzer Streif weit in das Mittelfeld tretend, auf den abgekehrten Seiten beide verloschen braun, die Wellenlinie verwaschen licht, gleichmässig stark gezackt. Die Nierenmakel bräunlich ausgefüllt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 lichter, auf Rippe 4 saumwärts vorgezogen und mit dem Zacken des hintern Querstreifs zusammenstossend. Die Saumlinie bildet mit den Punkten vor ihr eine schwarze zusammenhängende, stark kappenförmige Linie. Die Saum- und Mittelbinde der Hinterflügel am Vorderrande sehr breit, gegen den Innenrand allmälig verschmälert, letztere am Vorderrande bis zur Wurzel ausgegossen, in der Mitte wenig nach aussen vortretend, die Franzen am Vorderwinkel lichter. Auf der Unterseite die Binden der Vorderflügel weiss, die Hinterflügel an der Wurzel verdunkelt, zwischen Saum- und Mittelbinde am Vorderrande weisslich.

Wien, Mähren, die Raupe auf Eichen.

414. ***Nymphaea.*** *Esp.* Aschgrau und braun gemischt, mit scharf schwarzen, kurz gezähnten Querstreifen, die Hinterflügel hochgelb, mit schwarzer, rechtwinklig gebrochener Mittelbinde und schwarzer, in Zelle 1 c verengter und am Vorderwinkel gelb gefleckter Saumbinde. 9 — 10 L.

Tr. 5. 3. 361. — H.S. 2. 407. Fig. 589. 590. — Hb. 343. *Vestalis.* Hb. 841 — 843.

Mit den beiden folgenden Arten in dem bis Rippe 6 gelb gefleckten Vorderwinkel der Hinterflügel übereinstimmend, kenntlich an der in Zelle 1 c verengten, selten ganz unterbrochenen Saumbinde von beiden an der den Innenrand erreichenden, in der Mitte bauchig erweiterten und in Zelle 2 rechtwinklig gebrochenen Mittelbinde, von *Paranympha* auch noch an dem schwächer gezackten hintern Querstreif zu unterscheiden. Der vordere Querstreif nur deutlich doppelt, am Vorderrande kaum verdickt, aus drei starken Bogen bestehend, der hintere einfach, mit dem sehr lichten Fleck unter der Nierenmakel zusammenhängend, die Wellenlinie undeutlich. Die Saumlinie wie bei *Agamos.* Auf der Unterseite die Binden der Vorderflügel weisslich gelb.

Wien, die Schweiz.

Digitized by Google

5. ***Paranympha.*** *L.* Veilgrau, braun gemischt, mit sehr stark und scharf gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel hochgelb, die Saumbinde in Zelle 1 c unterbrochen, am Vorderwinkel gelb gefleckt. 9 — 11 L.

Tr. 5. 3. 368. — H.S. 2. 406. — Hb. 336. 601.

Feld 1 der Vorderflügel in der Vorderrandshälfte schräg und geinig begrenzt, am vordern Querstreif breit dunkel olivengrün, wurwärts verwaschen lichter, der vordere Querstreif dick schwarzbraun, am Vorderrande undeutlich doppelt, der hintere scharf schwarz, onders in Zelle 4 und 5 und auf Rippe 1 mit langen und scharSpitzen, mit dem Fleck unter der Nierenmakel zusammenhänd, aussen von einer verwaschenen, am Vorderrande stark erweiten bräunlichen Linie begleitet; die Wellenlinie ganz undeutlich. der Nierenmakel saumwärts zwei bis drei grosse schwarze ilflecke auf den Rippen, der Raum zwischen ihr und dem vordern erstreif bis zur Flügelfalte weissgrau. Auf den Hinterflügeln Mittelbinde gebogen und sowohl am Vorderrande als vor dem nenrande an Rippe 1 b durch einen breiten schwärzlichen Längsif mit der Wurzel verbunden. Unten die Binden der Vorderel gelb.

Verbreitet, aber nicht häufig, die Raupe auf Schlehen.

6. ***Hymenaea.*** *V.* Aschgrau, bräunlich gemischt, mit schwächer gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel hochgelb, die Saumbinde in Zelle 1 c unterbrochen und am Vorderwinkel gelb gefleckt. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 373. — H.S. 2. — Hb. 340. 528.

Posthuma. H. 113.

Von der vorigen Art durch gleichmässigere, reiner graue rbe, das an dem vordern Querstreif nicht verdunkelte Wurzelfeld, deutlicher doppelten, licht ausgefüllten Querstreifen, von denen vordere deutlichere Bogen bildet, der hintere kürzer gezackt so dass die Spitze an Rippe 2 nicht bis an den Fleck unter der erenmakel reicht, ferner durch den Mangel der Pfeilflecke an der erenmakel und die in Zelle 5 verengte, weit vor dem Innenrande lende und daselbst mit der Wurzel nicht verbundene Mittelbinde unterscheiden.

Wien, die Raupe auf Schlehen.

Digitized by Google

417. ***Puerpera.*** *Grn.* Dunkel aschgrau, die Hinterflü bleich zinnoberroth, die Saumbinde am Vord winkel roth gefleckt. $11^1/_2$ — 12 L.
Tr. 5. 3. 358. — H.S. 2. 408. — Hb. 435. 594. 605. *Pe*

Den vorigen Arten durch die Saumbinde der Hinterflügel anschliessend, welche in Zelle 1 c gleichfalls eingeschnürt oder terbrochen und am Vorderwinkel gefleckt ist. Die Vorderfl gleichmässig grau, dunkel bestäubt, alle Zeichnung schwach. Querstreifen fein, der vordere undeutlich doppelt, gezackt, die Z des hintern sehr kurz, nur der Zahn in Zelle 5 stärker, der Mi schatten ziemlich deutlich, die Wellenlinie nur schwach durch hintere Beschattung markirt, der Fleck unter der Nierenmakel k etwas lichter. Die Mittelbinde der Hinterflügel in der Mitte er tert, in Zelle 1 c rechtwinklig gebrochen und an Rippe 1 b endig die Franzen und die Behaarung des Innenrandes weisslich, die terseite gleichfalls weiss, nur am Innenrande roth.

Schweiz.

418. ***Electa.*** *Hb.* Hell aschgrau, mit scharf schwarzen, st gezackten Querstreifen; die Hinterflügel carmoi die Mittelbinde rechtwinklig gebrochen, an Rip verengt, die Saumbinde am Vorderwinkel m fleckt. 12 — 14 L.
Tr. 5. 3. 355. — H.S. 2. 410. — Hb. 331.

Die Grundfarbe schwach bräunlich gemischt, die Zeichn scharf, der vordere Querstreif schwach doppelt, mit starker E auf Rippe 1, der hintere saumwärts von einem bräunlichen Schat begleitet, seine Zacken schärfer als bei den andern Arten, beson in Zelle 4 und 5 spitz und sehr weit vorgezogen, die Wellenl breit und verloschen weisslich. Die Nierenmakel bräunlich geke auf Rippe 4 und 5 in kurzen Spitzen vortretend, der Fleck u ihr schwarz umzogen und mit dem hintern Querstreif verb den. Die Punkte vor dem Saume aussen weisslich aufgebl Die Mittelbinde der Hinterflügel wie bei *Nupta*, aber Vorderrande und an Rippe 5 stärker eingeschnürt, die inn Begrenzung der Saumbinde ziemlich geradlinig, in der M gebrochen, am Vorderwinkel der äusserste Rand verlosch weisslich, auch die Franzen und die Behaarung des Innrandes weiss, jene an der Wurzel und gegen den Afterwi

Digitized by Google

ulich. Auf der Unterseite die Vorderrandshälfte der Hinterflügel iss.

Verbreitet, bis Pommern, aber zerstreut und selten. Die upe auf Weiden.

9. ***Nupta.*** *L.* Dunkel aschgrau, mit ungleich gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel zinnoberroth, die Mittelbinde rechtwinklig gebrochen, an Rippe 5 verengt, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 12 — 16 L.

Tr. 5. 3. 337. — H.S. 2. 409. — Hb. 330.

Concubina. Hb. 329.

Die Vorderflügel fein braun bestäubt, vor der Nierenmakel am sten, die Querstreifen doppelt, dunkler grau, der vordere schwach pg, der hintere auf der Wurzelseite schärfer und dunkler, die cken in Zelle 4 und 5 ziemlich kurz aber scharf, auf Rippe 1 und ang, dazwischen nur schwache Zähne, die Wellenlinie verwaschen ht, saumwärts dunkel begrenzt. Die Nierenmakel ziemlich unutlich, der Fleck unter ihr mit dem hintern Querstreif verbunden. Mittelbinde der Hinterflügel endet an Rippe 1 b, die Saumbinde et rundliche Vorsprünge an letzterer und an Rippe 2, die Franwie bei *Electa.*

Ueberall nicht selten. Die Raupe auf Weiden und Pappeln.

10. ***Elocata.*** *Esp.* Braungrau, mit gleichmässig gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel zinnoberroth, die Mittelbinde gebogen, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 14 — 17 L.

Tr. 5. 3. 334. — H.S. 2. 409. — Hb. 328. *Uxor.* 494. *Marita.* 655. 656. *Nurus.*

Der vorigen Art ähnlich, aber dunkler und dichter braun beebt, die lichten Stellen gelblich, die Zeichnung undeutlicher, der itere Querstreif stark gezackt, die Zacken ziemlich gleich, der Rippe 2 den Fleck unter der Nierenmakel nicht erreichend. Mittelbinde der Hinterflügel an Rippe 5 nicht, wohl aber an ppe 2 etwas verengt, verloschen bis an den Innenrand ziehend, äusserste Rand vor dem Vorderwinkel röthlich bestäubt, die anzen grau.

Verbreitet, aber nicht überall. Die Raupe auf Pappeln und eiden.

Digitized by Google

421. ***Promissa.*** *V.* Aschgrau und braun gemischt, mit st und scharf gezacktem hintern Querstreif, die I terflügel carmoisin, die Mittelbinde schwach schwungen, die Saumbinde am Vorderwinkel gefleckt. 10 — 13 L.

Tr. 5. 3. 349. — H.S. 2. 410. — Hb. 334.

Diese und die beiden folgenden Arten unterscheiden sich den vorigen durch spitzere, stark braun gemischte Vorderflüge durch die in Zelle 1 c und 5 gebogene oder geeckte Mittelbind Hinterflügel. Sie stimmen ferner überein in dem doppelten regelmässig gebrochenen vordern Querstreif, den stärkern Z des hintern, an der Wurzelseite tief schwarzen Querstreifs Rippe 1 und in Zelle 4 und 5, der deutlichen, stark und gleich sig gezackten Wellenlinie, den dahinter weissgrau bestäubten Ri der lichten, saumwärts auf Rippe 4 bis 6 zahnartig vortrete Nierenmakel, dem hellen Fleck unter derselben, dem stark ka förmigen, auf der Oberseite scheinbar deutlich gelappten S und den aussen licht aufgeblickten Punkten davor. Auf den terflügeln läuft die innere Begrenzung der Saumbinde der M binde vollkommen parallel. der Raum zwischen beiden ist schm die Franzen sind mehr grau und auf der Unterseite steht ein s schwarzer, von der Mittelbinde wenigstens in Zelle 4 und 5 de getrennter Mittelmond. *Promissa* zeichnet sich aus durch viel graue Einmischung, besonders an der Basis, in der Wurzel des Mittelfeldes und in der Wellenlinie, durch den einfachen zwischen Rippe 1 und 4 stark gezackten hintern Querstreif un stärkern und spitzern Zacken der Wellenlinie. Die Nieren bräunlich gelb gekernt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 gross grau oder gelblich, nach aussen vorgezogen und meist mit Zahne des hintern Querstreifs auf Rippe 2 zusammenstossend. Mittelbinde der Hinterflügel schmal, ziemlich gleichbreit, der zel näher, zwischen Rippe 4 und 7 schwach, in Zelle 1 c stärke bogen, an Rippe 1 b endend. Auf der Unterseite der Mittel kleiner und der Mittelbinde näher.

Ueberall. Die Raupe auf Eichen.

422. ***Sponsa.*** *L.* Braun, mit gelblichem Fleck vor der renmakel und ungleich gezacktem hintern Q streif; die Hinterflügel carmoisin, die Mittelb in Zelle 5 rechtwinklig gebrochen, die Saumbi am Vorwinkel ungefleckt. $10^1/_2$ — 14 L.

Tr. 5. 3. 343. — H.S. 2. 410. — Hb. 333.

Digitized by Google

Düstrer als *Promissa*, die lichten Stellen mehr rostgelb, beson-
rs vor der Wellenlinie, nur am Vorder- und Innenrande und in
r Einfassung der Nierenmakel aschgrau, der hintere Querstreif in
r Regel doppelt, zwischen Rippe 1 und 4 schwach gezähnt, die
ellenlinie stumpfer gezackt und nicht so licht, die Nierenmakel
blich gekernt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 gleichfalls gelblich,
n, dick schwarz umzogen, weit vom hintern Querstreif getrennt.
Mittelbinde der Hinterflügel der Saumbinde sehr nahe, in der
tte gegen die Wurzel stark erweitert, in Zelle 1 c einen hohen
gen bildend, vor dem Innenrande endigend. Unten der Mittel-
ad stark und von der Binde weit entfernt.

Ebenfalls verbreitet und nicht selten. Die Raupe auf Eichen.

Dilecta. Hb. Schwärzlich braun, vor der Nierenmakel gleichfarbig, mit ungleich gezacktem hintern Querstreif; die Hinterflügel carmoisin, die Mittelbinde in Zelle 5 rechtwinklig gebrochen, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 15 — 16 L.

Tr. 5. 3. 341. — H.S. 2. 410. — Hb. 388.

Der vorigen Art nahe verwandt, aber gleichmässiger braun
rostgelbe Mischung, die Wellenlinie und die Nierenmakel
weisslich bestäubt, vor der letztern kein lichter Fleck, der
unter ihr etwas gelblich. Der hintere Querstreif auf der
ßenseite sehr scharf schwarz, auf Rippe 1 und in Zelle 4 und 5
längern und schärfern Zähnen, dazwischen nicht oder nur sehr
nach gezähnt. Die Mittelbinde der Hinterflügel läuft in den
Saum aus. Alles Uebrige wie bei *Sponsa*.

Verbreitet, aber zerstreut und selten, mehr in Süddeutschland.
Raupe auf Eichen.

Fraxini. L. Bläulich aschgrau, gelb und braun bestäubt, die Hinterflügel schwarz, mit gleich breiter hellblauer Binde hinter der Mitte. 14 — 19 L.

Tr. 5. 3. 329. — H.S. 2. 411. — Hb. 327.

Beide Querstreifen doppelt, bleichgelb ausgefüllt, der hintere
mlich stark gezackt, die Zacken auf Rippe 1 und in Zelle 5 wenig
rker, die Wellenlinie breit und verwaschen weisslich, saumwärts
ch einen stark gezackten Schattenstreif begrenzt. Die Nieren-
kel verdunkelt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 rein gelbweiss,
t von dem hintern Querstreif getrennt. Der Saum gezackt, auf
r Oberseite durch die dunklen Monde davor stark gelappt scheinend,

Digitized by Google

die Franzen in der Spitzenhälfte weisslich. Die Hinterflügel a äussersten Rande blau bestäubt, die Mittelbinde gleich breit. d Franzen weiss. Unten die Hinterflügel rein weiss, mit schwar gegen den Vorderrand weiss bestäubter Saumbinde, schmal schw zem Mittelbande und kleinem Mittelmonde. Der Hinterleib ob schwarz, die Ränder der Segmente bläulich grau.

Verbreitet, aber selten. Die Raupe auf Pappeln und Espen.

194. Pseudophia. *Gn.*

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.
Saum und Franzen der Flügel gewellt.
Hinterflügel gestutzt, in Zelle 1c ausgeschnitten
am Innenrande kürzer als am Vorderrande
Rippe 5 gleich stark.

Ansehnliche, robuste Eule, Kopf und Thorax dicht anliegend behaart, letzterer vorn mit etwas schneidigem Längskamm, der Hinterleib fein und glatt behaart, ohne Schöpfe, den Afterwinkel meist lich überragend. Die männlichen Fühler kurz gewimpert, die Palpen schwach aufsteigend, Glied 1 und 2 dick beschuppt, unten etwas schneidig, das Endglied ziemlich lang, fadenförmig und gerade vorstehend, die Beine kräftig, die Schenkel und Schienen, besonders der Vorderbeine, behaart. Die Vorderflügel etwas gestreckt, mit scharfer Spitze und schrägem Saume, beide Querstreifen als lichte, auf den abgekehrten Seiten dunkel angelegte Linien, die vordere gerade, die hintere schwach geschwungen, die Wellenlinie eine dunkle, unregelmässige Zackenlinie. Die Nierenmakel klein, die Ringmakel punktartig oder fehlend. Die Hinterflügel ziemlich schmal, von Rippe 3 bis 7 fast gerade gestutzt, die Saumhälfte dunkler und von der Wurzelhälfte durch einen verwaschenen lichten Bogenstreif getrennt. Kopf und Halskragen von der Farbe des Thorax. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupe mit verkümmerten vordern Bauchfüssen, auf Pappel und Eichen.

423. ***Lunaris.*** *V.* Grünlich grau bis braun, mit zwei bleich gelben Querlinien und schwarzer Nierenmakel
9 — 11 L.
Tr. 5. 3. 302. — H.S. 2. 414. — Hb. 322.

Die Farbe von licht grünlich grau bis rothbraun und dunkelbraun wechselnd, die vordere Querlinie schmal, die hintere breit

Digitized by Google

d nach aussen verwaschen angelegt, der Raum hinter der Wellen-
ie etwas dunkler. Die Saumlinie mit verloschenen Punkten
schen den Rippen, die Franzen mit verwaschener Theilungslinie,
inter röthlich braun. Die Hinterflügel an der Wurzel und in
n Franzen gelblich braungrau, am Saume dunkelbraun.

Süddeutschland, Schlesien, auch bei Braunschweig. Juni, Juli.

195. Eccrita. *Ld.*

Mittel- und Hinterschienen mit langen, dünn gestellten Dornborsten.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Der folgenden Gattung sehr nahe, durch die angegebenen nzeichen verschieden. Auch sind die Vorderflügel viel schmaler, Beine dünner, ganz anliegend beschuppt, alles Uebrige, auch die chnung, die auffallende Farbe des Kopfes und Halskragens und Raupe wie bei *Toxocampa*. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

1. *Ludicra. Hb.* Veilgrau, braun in die Quere gesprenkelt, mit grosser schwarzer, von den Rippen licht durchschnittener Nierenmakel. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 292. — H.S. 2. 415. Fig. 241. — Hb. 319.

Die Vorderflügel vor der Mitte mit zwei unbestimmten dunklen rbinden, die Wellenlinie auf Rippe 4 saumwärts, auf Rippe 6 zelwärts geeckt, oft undeutlich, gegen die Basis breit dunkler chattet, besonders am Vorderrande. Die Nierenmakel gegen Innenrand sehr erweitert, hinter ihr zwei grosse durch die pen getrennte Punkte, die Rippen in der Makel licht, sonst dem nde gleichfarbig.

Oesterreich. Im Sommer.

196. Toxocampa. *Gn.*

Palpen schwach aufsteigend, schneidig beschuppt, mit kurzem, dickem, etwas geneigtem Endgliede.

Schienen ohne Dornborsten.

Kopf und Thorax dicht und glatt anliegend behaart, die Schuldecken mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib schlank, beim nne den Afterwinkel etwas überragend, an den letzten Segmenten den Seiten büschelweise behaart, oben ungeschopft. (Ich besitze lessen ein Weib von *Pastinum*, welches auf Segment 3 einen ziem-

Digitized by Google

lich starken und auf Segment 4 und 5 schwächere Schöpfe Dasselbe zeichnet sich ausserdem durch auffallend schmale V flügel und die gegen den Innenrand stark erweiterte Nieren aus.) Die männlichen Fühler gewimpert, bisweilen pinselartig zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Beine kräftig Schenkel und Schienen besonders der Vorderbeine mehr oder w langhaarig. Die Vorderflügel gestutzt, gegen den Innenrand eingezogen, die Spitze abgeschrägt, der Saum schwach gewel Franzen ziemlich ganzrandig, die Farbe grau, Querstreifen un lenlinie mehr oder weniger undeutlich, die Ringmakel ein oder fehlend, die Nierenmakel dunkelbraun. Die Hinterflügel am Vorderrande etwas länger als am Innenrande, der Saum sc geschwungen, von Rippe 3 gegen den Afterwinkel gebog Zelle 1 b und c flach ausgeschnitten, Rippe 5 kaum schwäche Farbe weisslich grau, am Saume breit und verloschen dunkler Halskragen und die Oberseite des Kopfes tief schwarzbrau vorn spitzes Dreieck bildend. Die Flügel in der Ruhe flach, über einander geschoben.

Die Raupen schlank, das erste Paar der Bauchfüsse v mert, auf Wicken. Die Schmetterlinge im Juli und August *num*, nach Lederer, in doppelter, bei Braunschweig bestimm in einer Generation.

427. ***Lusoria.*** *L.* Staubgrau, grob braun bestäubt, a Rippen gelblicher, hinter der Nierenmak Zelle 3 und 4 ohne schwarze Punkte. 8 — 9 Tr. 5. 3. 289. — H.S. 2. 414. — *Orobi.* H.S. Fig. 24

Die Querstreifen undeutlich, die Wellenlinie licht, wurz dunkler beschattet, die Nierenmakel gegen den Innenrand sta weitert, statt der Ringmakel ein schwarzer Punkt. Von der den Art durch bedeutendere Grösse, gelblichere Färbung, g Bestäubung und den Mangel der schwarzen Punkte zwischen de sprung der Rippen 2, 3 und 4 verschieden.

Oesterreich.

428. ***Pastinum.*** *Tr.* Veilgrau, feinstaubig, die Rippen lichter, die Vorderflügel mit schwarzen Pu hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4. 7 - Tr. 5. 3. 297. — H.S. 2. 415. Fig. 242. 243. — Hb. 318. *L*

Die Nierenmakel gegen den Innenrand weniger erweitert *Lusoria*, die Querstreifen meist durch dunkle Schattenstreifen deutet, die Wellenlinie in der Regel ganz verloschen, das ganze

Digitized by Google

d etwas bräunlich. Von den Punkten in Zelle 3 und 4 fehlt der Zelle 3 bisweilen. Die Saumlinie schwach punktirt, die Franzen r der Spitze dunkler.

Verbreitet. bis Pommern.

9. *Viciae. Hb.* Hell veilgrau, stark braunroth gemischt, mit deutlichern Querstreifen und Mittelschatten und deutlicher lichter Wellenlinie, die Rippen überall fein licht. 7 — 7½ L.

Tr. 5. 3. 293. - H.S. 2. 416. — Hb. 671 — 673.

Coronillae. H.S. Fig. 271. 272.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die scharf ten Rippen aus, welche auch die Nierenmakel durchschneiden, dass bei ihr nur die Einfassung gegen die Wurzel und Punkte Zelle 2, 3, 5 und 6 schwarz bleiben; die Saumlinie ist unbezeich- Bei *Viciae* sind die Querstreifen, der Mittelschatten und die llenlinie ziemlich deutlich, die erstern am Vorderrande wenig kler, die Wellenlinie beiderseits breit dunkel angelegt, die Grund- be stark mit Braunroth gemischt. Die Hinterflügel wurzelwärts as lichter, unten mit dunkler Mittelbinde und Mittelmond. Die nzen der Vorderflügel an der Spitze schmal dunkler. Der Hals- gen dunkelbraun.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, bis Schlesien.

10. *Craccae. V.* Hellgrau, sparsam braun bestäubt, mit dunkelbraun gefleckter Vorderrande und undeutlicher Wellenlinie, die Rippen überall fein licht. 7½ — 8½ L.

Tr 5. 3. 295. — H.S. 2. 416. Fig. 270.* — Hb. 320. 669. 670.

Weniger bläulich als die vorige Art, das Saumfeld bräunlich, erstreifen und Mittelschatten meist nur am Vorderrande als dun- lbraune Flecke deutlich. die Wellenlinie am Vorderrande wurzel- ts breit dunkel angelegt, sonst wenig merklich, oft ganz undeut- h. Die Hinterflügel wurzelwärts merklich heller, unten mit wachem Mittelmond, ohne dunkle Mittelbinde. Die Franzen an r Wurzel und in der Mitte mit feiner lichter Linie.

Ein männliches Exemplar aus der Schweiz, von Herrich häffer als *Craccae* bestimmt, unterscheidet sich durch gänzlichen ngel der dunklen Bestäubung und durch die stärkern, nach vorn krümmten, mehr pinselartigen Wimpern der Fühler.

Ziemlich verbreitet.

XIV. Calpidae.

Augen gewimpert.
Thorax gewölbt, dicht und fein anliegend beha
die Schulterdecken auf der Innenseite zus
menstossend.
Schienen unbedornt.
Vorderflügel am Innenrande vor der Mitte
grossem gerundeten Vorsprunge.
Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer.

Durch den lappenförmigen, dicht behaarten Vorsprung am
nenrande der Vorderflügel ausgezeichnet. Der Körper zien
schlank, die Behaarung der Stirn vorstehend, der Thorax hi
schwach geschopft, der Halskragen aus zwei, die vereinigten Sc
terdecken aus drei deutlich markirten, am Rande fein lic
Lagen von Haaren bestehend, welche dachziegelartig auf einan
liegen. Die männlichen Fühler mit kurzen, vorn zusammengen
ten Kammzähnen, die Palpen den Kopf weit überragend, nach
aufsteigend, bis an die Spitze mit dichter und anliegender, a
stark bartiger, vorn vertical gestutzter Behaarung, die Zunge
Die Schenkel und Schienen behaart. Der Hinterleib vorn mit e
längerer und abstehender Behaarung, aber ohne Schöpfe, den A
winkel merklich überragend. Die Vorderflügel sehr breit, mit sch
fer Spitze, der Saum vor dieser schwach geschwungen, gegen
Innenwinkel sehr stark bauchig zugerundet, nebst den Franzen
ganzrandig, die letztern am Innenwinkel zu einem spitzen Zahne
längert. Die Zeichnung fremdartig, ein wurzelwärts breit und
loschen dunkel angelegter, kaum etwas geschwungener Streif aus
Spitze bis zum Innenrande hinter dessen Mitte, wurzelwärts da
und ihm ziemlich parallel zwei Schattenstreifen, von den Makeln
die Nierenmakel bisweilen durch eine etwas bleichere Stelle in d
äussern Schattenstreif angedeutet. Ueber die ganze Fläche ziehen fe
lichte Querrunzeln. Saum und Franzen unbezeichnet. Die Hin
flügel ziemlich breit mit längern Franzen. Die Flügel in der R
dachförmig. Nur eine Gattung.

Die Raupe 16füssig, Verpuppung in einem Gespinnste zwisch
Moos oder Laub.

Digitized by Google

197. Calpe. *Tr.*

31. ***Thalictri.*** *Bk.* Rosenröthlich mit olivengrünen Schrägschatten und einem rostgelben Streif aus der Spitze in den Innenrand. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 169. — H.S. 2. 381. — Hb. *Bomb.* 25.

Die Grundfarbe bleich rosenroth, die schräg abgeschnittene urzel, der Innenrand, die Schrägschatten, eine vor dem Vorderde gebrochene Linie und die innere Beschattung des Schrägstreifs der Spitze olivengrünlich, die Franzen mit schwacher Theilungsie. Die Hinterflügel bleich bräunlich gelb, am Saume breit und arf abgeschnitten bindenartig dunkler.

Laibach, früher auch bei Magdeburg. Juni, Juli. Die Raupe *Thalictrum flavum.*

Digitized by Google

XV. Plusiidae.

Halskragen nicht capuzenförmig.
Thorax vorn nicht oder nur schwach geschop
ohne Längskamm, seine Behaarung nach hint
sattelförmig in einen steil abgestutzten, hin
erweiterten Schopf aufsteigend.
Hinterleib oben mit Haarschöpfen.
Beine wenigstens theilweise behaart, die Schie
unbedornt.
Rippe 5 der Hinterflügel wenig schwächer, Rip
aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eulen von mittlerer Grösse, ausgezeichnet durch die eigenth liche Beschuppung des Thorax. Der Kopf meistens etwas ein zogen, seine Behaarung oft durch eine Querfurche in zwei Q schöpfe getheilt, die männlichen Fühler ungezähnt, nur bei *Jasp* mit Pyramidalzähnen, die Palpen selten klein, in der Regel stark e wickelt, bisweilen so lang wie der Thorax und dann sichelför zurückgebogen und mit langem, vorn schneidigem Endgliede. Zunge stark, die Augen nackt, bei *Habrostola* und *Plusia* a den Rändern gewimpert. Der Thorax kurz, fein anliegend, bei *Jasp* gröber behaart, oft mit untermischten Schuppen, die Behaarung v hinten aufsteigend und einen vortretenden, nach hinten erweiter und gerade gestutzten oder nach hinten gerundeten Schopf bilde die Schulterdecken kurz, vorn breit. Bisweilen stehen die Schul decken sowie der Schopf des Thorax am Ende locker ab, wie a geblasen. Der Hinterleib den Afterwinkel merklich überrage meist auf Segment 1 und 3 mit stärkern, dreieckigen Schöpfen. D Beine kräftig und meist lang, die Schenkel dichter oder dünner b haart, die Schienen bei *Eucarta* anliegend beschuppt. Die Vord flügel mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze und geschwungen Saume, oder die Spitze rechtwinklig, meist etwas abgeschragt. D Saum ziemlich gleichmässig gebogen; letzterer und die Fra ganzrandig oder schwach gewellt, die Franzen bei *Jaspidea* fast g zackt. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger vorhanden oder a gedeutet, aber oft fremdartig, selten fast ganz fehlend, oft mit met glänzenden Flecken oder Zeichnungen. Die Hinterflügel von g wöhnlicher Form, bisweilen gelb mit schwarzer Saumbinde.

Digitized by Google

198. Habrostola. *Sod.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Vorderflügel mit aufgeworfenen Schuppen an den Makeln und Querstreifen.
Rippe 5 der Hinterflügel merklich schwächer als die übrigen Rippen.

Der folgenden Gattung sehr nahe und wohl kaum wegen der hwächern Rippe 5 zu trennen. Die Palpen stark aufwärts ge-gen, verhältnissmässig schwach, das Endglied mässig lang, linear, ade aufsteigend. Die Schulterdecken mit spitz vorgezogenem derwinkel, der Hinterleib auf Segment 3 und 4 stark ge-hopft. Die Vorderflügel kurz, mit scharfer, aber nicht vorgezoge-r Spitze, der Saum kaum geschwungen und wie die Franzen ge-ckt. Die Grundfarbe schwärzlich grau, im Wurzel- und Saum-lde licht gemischt, beide Querstreifen weit von einander entfernt, oppelt, ungezähnt, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, auf n abgekehrten rostbraun oder rostroth, der vordere gebogen, der ntere schwach geschwungen, die Nierenmakel streifend, die Wel-nlinie verwaschen licht, zackig, in Zelle 6 und 7 wurzelwärts mit den schwarzen Pfeilstrichen. Ring- und Nierenmakel einfach fein hwarz umzogen, nicht immer deutlich, an der Ringmakel oft noch n schwarzer Ring gegen den Innenwinkel. Die Saumlinie scharf hwarz, die Franzen von der Farbe des Flügels, mit verwaschener eilungslinie. Die Hinterflügel schwarzbraun, Wurzel und Fran-n bräunlich weiss. Der Halskragen und die Schulterdecken von r Farbe des Wurzelfeldes der Vorderflügel, jener vor dem Rande it dunklem Bogen. Die Flügel in der Ruhe steil dachförmig, lug bei Nacht. Alles Uebrige wie bei *Plusia*.

Die Raupen mit verkümmerten vordern Bauchfüssen, die chmetterlinge im Juni bis August in nur einer Generation.

32. *Urticae. Hb.* Schwärzlich grau, im Wurzel- und Saumfelde grünlich weiss gemischt, die Wellenlinie am Vorderrande saumwärts tief schwarz angelegt. 6 — 6½ L.

Tr. 5. 3. 145. — H.S. 2. 391. — Hb. 269. *Triplasia.* 625. *Urticae.*

Das Unterscheidungsmerkmal dieser und der beiden folgenden Arten ist besonders die Farbe der Schulterdecken, der lichten Ein-

Digitized by Google

mischung im Wurzelfelde und der gewässerten Binde gegen den I nenrand. Diese ist bei *Urticae* grünlich weiss, bei *Asclepiadis* rose röthlich, bei *Triplasia* gelbbraun, bei letzterer im Saumfelde fa ganz von der dunklen Grundfarbe verdrängt. Die Pfeilstriche a der Wellenlinie in Zelle 6 und 7 sind bei *Urticae* und *Triplas* scharf, bisweilen auch einer in Zelle 8, bei *Asclepiadis* fehlen beid oder der in Zelle 7, oder sie sind undeutlicher. Dagegen zeichn sich letztere Art durch die fein schwarzen Rippen vor dem Sau aus. *Urticae* hat ferner die Wellenlinie am Vorderrande saumw dick schwarz angelegt, wo bei den andern beiden Arten nur e geringe Verdunkelung sich findet. Die Franzen der Hinterfl haben bei *Asclepiadis* eine weniger deutliche Theilungslinie, so d sie fast einfarbig hellgelb erscheinen.

Urticae ziemlich verbreitet. Juni. Raupe auf Brennessel.

433. ***Asclepiadis***. *V.* Schwärzlich grau, im Wurzel- u Saumfelde rosenfarben gemischt, die Rippen v dem Saume fein schwarz. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 142. — H.S. 2. 391. — Hb. 627.

Die seltenste Art, Süddeutschland, Schlesien. Raupe a *Asclepias.*

434. ***Triplasia***. *L.* Schwärzlich grau, im Wurzelfelde gelbbrauner Einmischung, die Wellenlinie g die Spitze wurzelwärts mit schwarzen Pfeilstrich saumwärts wenig dunkler angelegt. 6 — 6½ L.
Tr. 5. 3. 138. — H.S. 2. 391. — Hb. 268. *Asclepiadis* ♂ *Triplasia.*

Ueberall gemein. Mai bis August. Raupe auf Nesseln.

199. Eucarta. *Ld.*

Augen nicht gewimpert.
Palpen klein, anliegend beschuppt mit linearem etwas geneigtem Endgliede.
Saum und Franzen der Vorderflügel ganzrandig die Spitze schräg gestutzt.

Der Körper schlank, der Kopf eingezogen, vorn rundlich b schuppt, der Halskragen steil, hinter ihm ein plattes aufgerichtet Schöpfchen, die Schöpfe des Hinterleibs klein. Die Palpen schwa

Digitized by Google

steigend, die Fühler und Beine kurz, erstere beim Manne sehr
rz gewimpert. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, die
pitze rechtwinklig, abgestutzt, der Saum von der Spitze bis Rippe 3
rade, von da gegen den Innenwinkel einwärts gebrochen. Die
erstreifen fein doppelt, der hintere schwach gezähnt. Die drei
akeln zum Theil deutlich, die Nierenmakel durch eine lichte Stelle
rdeckt, welche sich unter ihr keilförmig bis zwischen die Ring-
d Zapfenmakel zieht. Die Hinterflügel breit, gerundet, mit
was schwächerer Rippe 5, zwei lichte, verwaschene, wurzelwärts
akler beschattete Bogen aus dem Afterwinkel und hinter der
tte.

Die Raupe 16 füssig; Verwandlung in der Erde.

5. ***Amethystina.*** *Hb.* Olivenbraun, mit veilroth ausgefüllten Querstreifen und Makeln, einem dunklen Pyramidalfleck und darunter einem veilrothen Keilfleck. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 136. — H.S. 2. 378. — Hb. 597. 598.

Der vordere Querstreif fast gerade, nur am Vorderrande stufenrmig nach aussen gebrochen, der hintere stark geschwungen, dicht t untern Ende der Nierenmakel durchziehend, am Vorderrande twinklig gebrochen, beide ziemlich verloschen, saumwärts verchen veilroth angelegt, die Ausbiegung des hintern auch wurzelrts bis zur Wurzelseite der Nierenmakel veilroth ausgefüllt, so s die letztere davon ganz bedeckt ist und die veilrothe Farbe unter derselben keilförmig bis zwischen die Ring- und Zapfenkel fortsetzt. Die Ringmakel schräg, gegen den Innenrand verrsen, sonst wie die Nierenmakel wurzelwärts und die Zapfenmakel ihrer Spitze bräunlich und weiss umzogen, die Ringmakel in nkler, oft tief schwarzer Pyramide, von der Zapfenmakel bis zum ntern Querstreif ein breiter schwärzlicher Streif. Die Wellenlinie deutlich licht, auf Rippe 2 und in Zelle 5 stufenartig gebrochen, n Vorderrande breiter veilroth. Die Saumlinie unbezeichnet, die nzen dunkelbraun, an der Wurzel und den Rippen veilroth, mit nklerer Theilungslinie nahe an der Basis. Die Hinterflügel ünlich grau, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, beim Manne ht veilroth.

Baden, Schweiz, Halle, Braunschweig, Hannover. Mai, Juni. e Raupe an den Samen von *Peucedanum* und wilden Möhren.

Digitized by Google

200. Jaspidea. *Bd.*

Augen nicht gewimpert.
Palpen kurz, wollig behaart, mit sehr kurzem geneigten Endgliede.
Saum und Franzen der Vorderflügel gezähnt, die Spitze scharf vorgezogen.

Der Kopf wollig behaart, der Thorax breit, vorn mit einem kleinen Schöpfchen, seine Behaarung sowie die der Schulterdecken hinten locker abstehend, in spiessige, platte Schuppen übergehend und von hinten gleichsam aufgeblasen. Die Beine lang, an den Schenkeln und Vorderschienen behaart, die Hinterschienen anliegend beschuppt. Die männlichen Fühler schwach pyramidalzähnig mit Wimperpinseln. Die Vorderflügel etwas schmaler als in den übrigen Gattungen, wenig nach aussen erweitert, der Saum stark geschwungen, gewellt, die Franzen stärker zackig, Rippe 8 in die Spitze auslaufend. Von der Eulenzeichnung ist nur die zugekehrte Seite der beiden Querstreifen in der Innenrandshälfte sichtbar, und zwar als zwei feine braune, undeutlich weiss angelegte, sehr genäherte Bogen, die convexe Seite gegen einander, ferner die feine dunkle Einfassung der grossen Ringmakel und die Einfassung der Nierenmakel gegen die Wurzel, welche letztere mit dem hintern Querstreif sich verbindet und mit diesem an der hintern Mittelzelle einen starken Vorsprung gegen den Saum bildet. Ferner ist der Mittelschatten angedeutet und die Wellenlinie, letztere als eine dunkelbraune, bis zum Saum heller braun angelegte Linie, welche zwischen Rippe 2 und 5 einen grossen Bogen saumwärts bildet, zwischen Rippe 2 und 4 mit der Saumlinie fast zusammenfällt und in Zelle 1 b rundlich, auf Rippe 5 in scharfer Spitze gegen die Wurzel vortritt. Die Hinterflügel sind bezeichnet.

436. *Celsia. L.* Apfelgrün, mit braunem, in der Mitte zackig vortretendem Mittelbande und braunen Saumflecken. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 147. — H.S. 2. 399. — Hb. 72. 73.

Das Mittelband schmal, von der Ausfüllung der beiden Querstreifen durch den Mittelschatten gebildet, die grosse Ringmakel umschliessend, an der Flügelwurzel ein weisser Punkt. Die Flecke am Saume sind die dunkle Ausfüllung der Bogen und Zacken

Digitized by Google

r Wellenlinie. Die Saumlinie fein dunkelbraun, die Franzen und interflügel bräunlich, jene mit breiter Theilungslinie.

Steiermark, auch bei Regensburg und in der Oberpfalz. August, eptember.

201. Plusia *Tr.*

Augen an den Rändern gewimpert
Vorderflügel ohne aufgeworfene Schuppen.
Hinterflügel mit kaum schwächerer Rippe 5.

Ziemlich schlank, der Kopf mehr oder weniger quer geschopft, männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, oft mit ganz kurzen kern Borsten; die Palpen aufsteigend, in der Länge sehr verieden, das Mittelglied schneidig, unten abstehend behaart, das dglied nackt, linear und meist gerade aufsteigend, seltner wach geneigt, bei *Moneta* und *Concha* so lang oder wenig kürzer das Mittelglied, zurückgebogen oder geschwungen, vorn stark neidig. Die Schulterdecken aus drei mehr oder weniger deutlichen gen von Haaren über einander bestehend, deren Ränder deutlich rkirt sind und von denen die vordere Reihe mit der vordern Berung des Mittelrückens gleichsam einen zweiten Halskragen bildet, weilen die Behaarung von hinten aufgeblasen. Der Hinterleib schlank, starken Schöpfen. Die Schenkel mit langen, dichten und feinen aren, auch die Schienen behaart. Die Vorderflügel nach aussen rk erweitert die Spitze scharf und vorgezogen, oder rechtwinkder Saum geschwungen oder schwach gerundet, ganzrandig, sel- schwach gewellt. Entweder mit grossen metallglänzenden ecken oder Binden, oder mit einer metallglänzenden, einem γ oder ähnlichen Zeichnung, oder einem solchen Ringe unter der Ringkel oder deren Stelle, selten ohne allen Metallglanz. Die Querstreifen meist doppelt, nicht oder nur schwach gezähnt, die Makeln enig deutlich, klein, die Ringmakel schräg, die Nierenmakel auf er Saumseite stark eingeschnürt, oft beide ganz fehlend. Die Hinterflügel bei einigen Arten gelb mit schwarzer Saumbinde, bei anern Arten ist die Saumbinde, sowie ein dunkler, ziemlich gerader treif durch die Mitte mehr oder weniger angedeutet. Die Saumnie meist undeutlich, sonst fein dunkel und höchstens an den Rippen anz schmal unterbrochen, die Franzen mit dunkler Theilungs- und ndlinie, oft beide Linien, selten die letztere allein an den Rippen eckig verdickt. Die Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Digitized by Google

Die Raupen 16füssig, die Schmetterlinge im Sommer, oft im Sonnenschein fliegend, zum Theil sehr verbreitet und ge zum Theil nur auf den Alpen.

437. ***Illustris.*** *F.* Grün und rosenroth, die Querstre und Wellenlinie ungezähnt, die letztere wu wärts mit einem, saumwärts mit zwei goldge Flecken. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 154. — H.S. 2. 400. — Hb. 274.

Die Querstreifen und der Mittelschatten olivengrün, je den zugekehrten Seiten breiter, rosenroth ausgefüllt und saum meist auch wurzelwärts rosenroth angelegt, der vordere a Ringmakel rechtwinklig gebrochen, der hintere sehr schräg Wellenlinie silberweiss, etwas geschwungen, dem hintern Que ziemlich parallel, mit drei trüben goldgelben Flecken, von der eine wurzelwärts am Innenrande, die beiden andern saum in Zelle 2 und vor der Flügelspitze stehen. Die Makeln s fein weisslich umzogen, die Nierenmakel oft undeutlich, unt Ringmakel ein feiner lichter, wenig deutlicher Ring. Die F spitze wenig vorgezogen, der Saum schräg, unbezeichnet, die zenwurzel weisslich, die Hinterflügel hellgrau oder braungra dunklerm Saume und Bogenstreif.

Süddeutschland. Juli. Raupe auf *Aconitum*.

438. ***Modesta.*** *Hb.* Dunkelgrün, die doppelten Querstr und die Wellenlinie ungezähnt, silberweis an der letztern trübgoldne Flecke. 6 —6½ L.

Tr. 5. 3. 152. — H.S. 2. 400. — Hb. 354.

Von der vorigen Art durch den Mangel der rosenrothen Mis sowie dadurch unterschieden, dass der hintere Querstreif un Wellenlinie weniger geschwungen sind und am Vorderrande berühren. Auch ist die Flügelspitze fast rechtwinklig, der vorn nicht schräg, erst gegen den Innenwinkel abgerundet. weisslichen Querstreifen entstehen durch die lichte Ausfüllung Begrenzung der eigentlichen, nicht ausgezeichneten Querstreifen der schmalen Ringmakel hängt in der Richtung nach dem I winkel noch ein ähnliches, fein licht umzogenes Fleckchen, wi bei *Illustris* angedeutet und bei *Consona* deutlich silbern um ist. Im Mittelfeld ein veilröthlicher Schrägstreif, die Franze zel silberweiss. Die Hinterflügel dunkler graubraun.

Sachsen, Oesterreich, Schweiz. Juni.

Digitized by Google

9. ***Consona.*** *F.* Olivengrün, mit zwei braun goldnen Flecken an der Wellenlinie, diese und die Querstreifen ungezähnt, silberweisslich, die zusammengedrückte Ringmakel und ein Bogen unter ihr silbern. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 150. — H.S. 2. 399. — Hb. 273.

Der vorigen Art ähnlich, doch ist der vordere Querstreif näher Vorderrande gebrochen und an Rippe 1 in einen Dorn nach en vorgezogen, der hintere Querstreif und die Wellenlinie sind er geschwungen, die Ringmakel sehr klein, silbern umzogen, ihr ein feiner silberner Ring, auch die Nierenmakel oft durch ein silbernen Umkreis angedeutet. Das Wurzelfeld und die elspitze am hellsten, das Mittelfeld wurzelwärts breit dunkel glänzend, das Saumfeld vom Innenrande bis in Zelle 4 dunkel, nenwinkel und hinter der Wellenlinie in Zelle 3 und 4 gold- . Der Saum gerade gestutzt, in Zelle 3 fast gebrochen, am winkel die Franzen vortretend. Die Hinterflügel glänzend grau, mit dunklerm Saume und Bogenstreif.

Oesterreich, Thüringen, Harz. Juni, Juli. Raupe auf niederu en.

Ain. Esp. Hellgrau und schwärzlich gemischt, mit feinarmigem silbernen γ, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 stark gezackt, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde, unten mit schwarzem Mittelmond. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 193. — H.S. 2. 392. — Hb. 290.

Diese und die drei folgenden Arten mit gelben Hinterflügeln en in den doppelten, licht ausgefüllten, geschwungenen Quer-n, der ziemlich deutlichen, wurzelwärts verloschen dunkel an-ten Wellenlinie, dem silbernen γ und dem in der Innenrandshälfte ms dunklern Mittelfelde überein. Bei allen ist die Flügelspitze vorgezogen. *Ain* zeichnet sich vor den übrigen aus durch den pitzten Schwanz des γ, die ziemlich feinen, divergirenden Arme lben, durch die Wellenlinie, welche in Zelle 1 b einen gerundeten prung und nur in Zelle 2 und 3 Zacken nach aussen hat, sowie den Mittelmond auf der Unterseite der Hinterflügel. Die lu sind sehr fein umzogen, auf der Saumlinie stehen wurzel-lichte Möndchen. Die Unterseite der Vorderflügel hat nur Gelb.

Alpen, Schlesien. Juli, August.

Digitized by Google

441. **Dimergens. lib.** Schwarzgrau, vollgrau ausgehend mit dick silberner 2 und schief gestellter Wellinie, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Binde, ganz wie das Männchen. — L. 5. — Fl. 7. — Th. 3. 4. 197. — HS. 8. 193. — Hb. 360. 361.

Von der vorigen durch noch dunklere Grundfarbe der Vorderflügel, die untere blasigbraune Vorderflügel und durch das Männchende auf der Unterseite der Hinterflügel unterschieden. Die Weibchen sind wenig deutlich, die Arme des 9 gestaltet. Vor der dunklen Saumbinde ist der äussere Rand weisslich, die Fransen sind etwas dunkel fleckig.

Apen. Aggas.

442. **Disergens. J.** Vollgrau mit braun gemischt, mit silberner 2 und stumpfwinkliger gebrochener Innenlinie, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. — L. 5. — Fl. 7. — Th. 3. 5. 194. — HS. 2. 193. — Hb. 356. 359.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch die viel dunklere Grundfarbe der Vorderflügel, durch die stumpfwinkliger gebrochene Innenlinie und durch die Form der Arme des ♀ unterschieden. Die Weibchen sind wenig deutlich, die Arme des ♀ sind ganz denen des Männchens ähnlich.

Apen. Alb. Aggas.

443. **Microgamma. lib.** Röthlich aschgrau und braun gemischt, mit gleichmässig gezackter Wellenlinie, die silberne 2 mit Schuss, stark divergirenden Armen und unregelmässiger Spitze, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. — L. 5. — Fl. 7. — Th. 3. 5. 196. — HS. 8. 193. — Hb. 358. 359.

An der ungleichen Spitze des ♀ und den sehr kurzen divergirenden Armen desselben kenntlich. Die Weibchen sind nicht selten, die Männchen hier sowenig, die Uebergänge dieser Art, wie auch die folgenden, sind mit schwarzen Hinterflügeln.

Nordamerikanisch. Zeit.

444. **Gemma. L.** Graubraun und veilröthlich gemischt,

gelblich silbernem γ, die Hinterflügel schwarzgrau, wurzelwärts lichter. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 185. — H.S. 2. 394. — Hb. 283.

Diese und die folgenden drei Arten haben gleichfalls an der ntern Mittelrippe eine silberne Zeichnung, welche aber nur bei *mma* ein vollständiges γ bildet, während bei den übrigen die itze davon als ein silberner Tropfen getrennt ist, oder mit dem ssern Arme des γ zusammenhängt. *Gamma* hat doppelte, schmal tallglänzend ausgefüllte Querstreifen, von denen der hintere ge- lt und auf Rippe 2 wurzelwärts gebrochen ist. Die Wellenlinie n dunkel beschattet, mit ziemlich deutlichem W. Die Makeln ig sichtbar, sehr fein silbern umzogen, die Spitze des γ nach aus- gebogen. Der Saum schräg, auf ihm flache, dunkle, aussen lichte nde, die Flügelspitze nicht vorgezogen.

Mai bis September. Raupe auf niedern Pflanzen.

5. ***Jota.*** *L.* Veilroth und olivenbraun gemischt, mit gelblich silbernem v und einem solchen Fleckchen neben dessen Spitze. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 181. — H.S. 2. 395. Fig. 265. — Hb. 282.

In der Zeichnung der vorigen Art ähnlich, aber die Silber- hnung in der Regel aus einem v und einem Tropfen daran be- hend, sehr selten der letztere mit dem v verbunden; die Wellen- e weniger zackig, die Saumlinie kaum unterbrochen, zwischen n Silberpunkt und dem hintern Querstreif ein rostgelber Fleck Zelle 1 b. Veilroth, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes und Beschattung der Wellenlinie auf beiden Seiten olivenbraun. Die igelspitze vorgezogen.

Seltner. Juni, August. Raupe auf niedern Pflanzen.

6. ***Ni.*** *Hb.* Hell aschgrau, dunkler gemischt, mit silbernem v und silbernem Fleckcken daneben, die Wellenlinie wurzelwärts mit scharf schwarzen Pfeilflecken. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 189. — H.S. 2. 395. — Hb. 284.

An der grauen Farbe ohne alle röthliche Mischung leicht kennt- ch. Wurzel- und Saumfeld am hellsten, die Querstreifen fein dop- lt, die Wellenlinie fein licht, unterbrochen, mit feinen schwarzen feilflecken, besonders in Zelle 4 bis 6. Das Silberfleckchen ver- indet sich bisweilen mit der Spitze des v. Die Hinterflügel an er Wurzel weisslich.

Alpen. Juni, August.

Digitized by Google

447. ***Interrogationis.*** *L.* Dunkel veilgrau, schwarz g
mischt, mit silbernem v und daran hängende
Nierenfleck. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 190. — H.S. 2. 395. — Hb. 281.

Den vorigen Arten gleichfalls verwandt, doch sind die Qu
streifen deutlicher gezackt, der hintere ist auf Rippe 2 kaum gebroch
die Silberzeichnung besteht aus einem dicken v, dessen äusse
Schenkel am Ende stark verdickt und in der Regel mit dem Sil
punkte zu einem nierenförmigen Fleck zusammengeflossen ist. D
Grundfarbe ist um diese Zeichnung und vor der Wellenlinie in d
Vorderrandshälfte am dunkelsten, am hintern Querstreif gegen d
Innenrand rostroth gemischt. Die Flügelspitze nicht vorgezog
die Franzen am Innenwinkel vorstehend.

Ziemlich verbreitet, besonders in bergigen Gegenden. Harz. J

448. ***Mya.*** *Hb.* Gelbbraun und rosenroth, die Einfass
der Makeln gegen den Innenrand, eine Wink
zeichnung und ein Fleck daneben silbern. $6^1/_2$—8
H.S. 2. 396. Fig. 205. — Hb. 275.

Die Grundfarbe olivenbraun, hinter der Wellenlinie lichter.
Querstreifen doppelt, an den zugekehrten Seiten schwarz, rosenr
ausgefüllt und beiderseits breit rosenroth angelegt, der vordere a
drei rechten Winkeln zusammengesetzt, der hintere vorn stark g
bogen, sonst schwach geschwungen, ungleich dick und nicht gezä
Die stark gezackte, innen schwarz begrenzte Wellenlinie und
dem Raume paralleler Streif dahinter weisslich. Ausser der
wöhnlichen, sehr grossen Silberzeichnung sind auch die Ring- u
Nierenmakel gegen den Innenrand, jene von einem silbernen Mönde
letztere von zwei bis drei Silberpunkten eingefasst. Die Wurz
hälfte der Franzen rosenroth, die Flügelspitze abgerundet.
Palpen aussen mit dunklem Längsstreif.

Wallis. Juli.

449. ***Circumflexa.*** *L.* Dunkel veilgrau, mit silberner c
cumflexförmiger Zeichnung. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 179. — H.S. 2. 396. — Hb. 285.

Die Grundfarbe ist ein röthliches Veilgrau, auf der Innenrand
hälfte des Mittelfeldes olivenbraun. Die Silberzeichnung glei
einem grossen und sehr dicken γ, dessen Arme zusammengefloss
sind und dessen Spitze nach aussen vorgezogen und fleckig erweite

Digitized by Google

t; sie berührt den vordern, vom Innenrande bis zur hintern Mit-
lrippe silbernen Querstreif. Der hintere Querstreif ist wenig
erklich, nur dicht am Innenrande schwach silbern und hier wur-
elwärts rostgelb angelegt. Der Saum schmal veilröthlich, die
anzen fast einfarbig, die Flügelspitze nicht vorgezogen.
Schlesien, Baden, Alpen.

0. ***Chalsytis.*** *Hb.* Bleich veilroth, im Mittelfelde am Innenrande golden, mit zwei gleichgrossen rundlichen Silberflecken an Rippe 2. 7 — 7½ L.
Tr. 5. 3. 163. — H.S. 2. 397. — Hb. 276.

Die Silberflecke sind viel kleiner als bei der folgenden Art
l liegen an Rippe 2, der eine am Ursprunge derselben, der andere
ter saumwärts. Der vordere Querstreif ist am Innenrande
wach silbern, der hintere bildet in Zelle 1b einen Vorsprung wur-
wärts, ist doppelt, und am Innenrande saumwärts, in Zelle 2 bis
urzelwärts breit golden angelegt. Auch das Saumfeld ist in
r Mitte am Saume mehr oder weniger golden. Kopf und Thorax
ldgelb.
Steiermark.

. ***Festucae.*** *L.* Rostbraun und golden, mit zwei ungleich grossen Silberflecken in der Flügelmitte und einem silbernen Wisch in Zelle 5 vor der Wellenlinie. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 165. — H.S. 2. 397. — Hb. 277.

Der Vorderrand im Wurzel- und Saumfelde, der Innenrand
vordern Querstreif bis zum Saume golden, rostroth bestäubt, die
pelten, nicht gezähnten Querstreifen, der schmale Mittelschatten
die fein gezackte Wellenlinie dunkler braun. Beide Silberflecke
d wurzelwärts verschmälert, durch den Mittelschatten getrennt,
en zusammen geflossen, der grössere in die Mittelzelle hinein-
hend, der äussere viel kleiner, den hintern Querstreif berührend.
Saumlinie braun, nicht unterbrochen, die Franzen rosenröthlich.
Juli, August. Raupe auf *Carex*.

. ***Bractea.*** *V.* Veilroth, in der Innenrandshälfte des Mittelfeldes rostgelb, mit grossem buchtigen Metallfleck am Ursprung von Rippe 2. 8 — 10 L.
Tr. 5. 3. 176. — H.S. 2. 397. — Hb. 279.

Digitized

Die Querstreifen wenig deutlich, am Vorderrande vers dend, einfach dunkel, ungezähnt, parallel und von einander e zwischen ihnen der Grund bis zur Mittelzelle rostgelb, wurz mehr oder weniger verdunkelt, die Wellenlinie nur durch bräunlichen Schatten aus der Flügelspitze und die etwas du Beschattung bis zum hintern Querstreif angedeutet. Der Met ist silbern oder bleich golden, steht mit seiner Basis auf der Mittelrippe, an selbiger in einer Spitze wurzelwärts vortrete biegt sich in Zelle 1 b saumwärts, an Rippe 2 bis vor den Querstreif ziehend, wo er abgerundet endet. Er bildet au Weise ein sehr grosses, stark gebrochenes γ, dessen beide ausgefüllt sind und dessen Stamm sehr dick ist. Die Makeln Die Flügelspitze deutlich vorgezogen. Die Hinterflügel licht lich gelb, am Saume verwaschen braun.

In Süddeutschland ziemlich verbreitet, in Baden, bei Au Wien, doch auch in Preussen. Juli, August.

453. ***Aemula.*** *V.* Röthlich veilgrau, die Innenrands des Mittelfeldes und die Vorderrandshälft Flügelspitze dunkel rothbraun, am Ursprun Rippe 2 ein grosser Metallfleck. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 179. — H.S. 2. 398. — Hb. 280.

Der vorigen Art sehr nahe, die Grundfarbe etwas licht Rostgelb am Innenrande, beide Querstreifen ziemlich deutli pelt, schwach silbern ausgefüllt, der Metallfleck gegen den winkel ausgedehnt. Die Hinterflügel röthlich grau.

Oesterreich.

454. ***Orichalcea.*** *F.* Veilgrau, im Mittelfelde am I rande olivenbraun, goldig schillernd, mit sem grüngoldnen Fleck gegen die Flügel 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 173. — H.S. 2. 398. — Hb. 278.

Der Raum vom vordern Querstreif bis zur Wellenlin vom Innenrande bis an die Mittelzelle dunkelbraun mit goldb Schimmer, der Metallfleck füllt die Zellen 3 bis 6 bis zur Well aus. Die Querstreifen einfach dunkel, geschlängelt, der hintere Metallfleck fein rostgelb. Die Wellenlinie verloschen dunkel, sc gezähnt. Kopf und Thorax und die Hinterleibsbüschel ro die Schulterdecken veilgrau, der Hinterleib hell ockergel Vorderflügelspitze vorgezogen.

Digitized by Google

Baden, Schweiz. Juli, August. Raupe auf *Eupatorium cannabinum.*

5. ***Chrysitis.*** *L.* Veilgrau, mit zwei breiten messinggrünen Querbinden. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 3. 169. — H.S. 2. 399. — Hb. 272. 662. 663.

Die äussere Hälfte des Wurzelfeldes und der Raum zwischen n hintern Querstreif und der Wellenlinie bilden die metallgländen Binden, welche in Zelle 1 b oft zusammenfliessen. Die erstreifen und die Wellenlinie sind einfache dunkle Linien, die keln klein, fein dunkel umzogen, unter der vordern noch ein er dunkler Ring. Die Flügelspitze scharf vorgezogen. Kopf Halskragen rostgelb.

Mai bis September, zwei Generationen. Raupe auf niedern nzen.

6. ***Moneta.*** *F.* Blass golden, am Saume veilröthlich gemischt, die Ringmakel doppelt, dick silbern umzogen. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 158. — H.S. 2. 401. — Hb. 289. 773 — 775.

Die Zeichnung rostbraun, beide Querstreifen doppelt, stark gewungen, der hintere endet am Vorderrande weit von der Spitze. Wellenlinie gezackt, durch die innere Begrenzung angedeutet, Mittelschatten dunkel, an der hintern Ecke der Mittelzelle htwinklig gebrochen. Die Nierenmakel fehlt, an die Ringmakel ast innenrandwärts noch ein dicker silberner Bogen, so dass sie diesem eine 8 bildet. Die Hinterflügel glänzend gelbgrau, vor n Saume dunkler. Die Palpen sehr lang, das Endglied gewungen.

Süd- und Mitteldeutschland, auch in Pommern. Juni, Juli. upe auf *Aconitum.*

7. ***Concha.*** *F.* Violett, das Mittelfeld am Innenrande und das Saumfeld golden. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 161. — H.S. 2. 398. — Hb. 287. 458.

Beide Querstreifen doppelt, der hintere in Zelle 5 und 6 weit umwärts vortretend, nach aussen violett angelegt, die Wellenlinie rloschen. Die Makeln undeutlich, unter der Ringmakel ein kleiner, en offener, fein goldner Bogen, die Saumlinie einfach dunkel. Die

Digitized by Google

Hinterflügel licht bräunlich grau. Die Palpen lang, das Endglied etwas kürzer als bei *Moneta*.

Juni, Juli. Raupe auf *Thalictrum*, auch auf *Aconitum*.

458. ***Deaurata***. *Esp.* Golden, mit blass veilröthlicher Wurzel- und Saumfelde. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 157. — H.S. 2. 398. Fig. 207. — Hb. 288. Aurea

Beide Querstreifen doppelt, der vordere weniger deutlich, in Zelle 1 b und auf der vordern Mittelrippe saumwärts, auf der hintern Mittelrippe wurzelwärts scharfe Ecken bildend, der hintere in einer stark geschwungenen Doppellinie gegen die Flügelspitze ziehend, auf Rippe 7 wurzelwärts gebrochen, die Wellenlinie durch die innere, dem hintern Querstreif ziemlich parallele Beschattung angedeutet. Die Rippen, die Einfassung der kleinen Makeln und die Saumlinie fein dunkel. Die Hinterflügel bleich bräunlich gelb braun bestäubt mit verloschener lichter Bogenlinie. Die Palpen kürzer als bei den vorigen Arten, das Endglied mässig lang, fein gespitzt.

Alpen.

Digitized by Google

XVI. Noctuophalaenidae.

Palpen beschuppt oder dünn flaumhaarig, den Kopf wenig überragend, entweder schwach aufsteigend oder sichelförmig aufgekrümmt.
Thorax gerundet, anliegend beschuppt oder behaart, vorn ohne Schopf oder Kamm.
Schienen unbewehrt.
Saum der Vorderflügel ganzrandig.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 nicht oder wenig schwächer, oder ganz fehlend, die Mittelzelle von gewöhnlicher Länge.

Kleine, meist schwächlich gebaute Eulen. Der Körper in der gel schlank, anliegend, selten etwas abstehend beschuppt oder haart, die Augen nackt, nur bei *Halias* bewimpert, *Chloeophora* ne Nebenaugen. Die Palpen kurz und dünn, nur bei *Prothymia* as länger und sichelförmig aufgekrümmt, aber wenig vorstehend; männlichen Fühler ungezähnt, die Zunge stark. Die Beine n, anliegend beschuppt, bei *Photedes* und *Halias* die Schenkel, jener auch die Schienen flaumig behaart, der Hinterleib den terwinkel nicht oder wenig überragend, selten oben mit kleinen arschöpfen. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, die itze scharf oder gerundet rechtwinklig, der Saum mehr oder weger schräg, schwach gebogen, bisweilen bauchig, die Gattungen *rothisa*, *Halias*, *Chloeophora* und *Earias* ohne Anhangszelle. Die ichnung sehr verschieden, selten normal, die Bestäubung mehlig. ie Hinterflügel gerundet, meistens ziemlich gross und breit, it langen Franzen, einfarbig, nur bei einigen Arten der Gattung *rothisa* mit theilweiser verloschener Fortsetzung der Zeichnung der orderflügel. Bei *Earias* fehlt Rippe 5 und entspringt Rippe 8 aus r vordern Mittelrippe. In der Ruhe die Flügel dachförmig.

Die Raupen, soweit sie bekannt sind, zwölffüssig, nur bei *alias*, *Chloeophora* und *Earias* sechzehnfüssig. Die Verpuppung in nem Gespinnste.

Digitiz

202. Erastria. *Tr.*

Mit Nebenaugen.
Stirn ohne blasige Erhabenheit.
Palpen anliegend beschuppt, mit deutlichem, vorstehendem Endgliede.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5.

Von schwächlichem Bau, das Endglied der Palpen linear, in Länge und Dicke verschieden, gerade vorstehend oder wenig geneigt, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, der Hinterleib schlank. Die Vorderflügel mit rechtwinkliger, meist etwas abgerundeter Spitze, der Saum wenig schräg, in der Regel gegen den Innenrand etwas eingezogen, bei *Pyrarga* in der Mitte schwach vortretend, die Hinterflügel mit etwas schwächerer Rippe 5, Rippe 4 bisweilen mit der vordern Mittelrippe verbunden, so dass sie aus dieser zu entspringen scheint. *Deceptoria* und *Pyrarga* haben deutliche Hinterleibsschöpfe, jene auf Segment 2 und 3, und zwar sehr starke, *Pyrarga* auf Segment 2 bis 4, aber schwächer.

An grasigen, lichten Stellen in Gehölzen.

459. ***Bankiana.*** *F.* Olivengrün, mit zwei breiten, gegen den Innenrand schräg nach aussen ziehenden silberweissen Querstreifen. $4^1/_2$ — 5 L.

Argentula. Tr. 5. 3. 255. — H.S. 2. 428. — *Olivacea.* Hb. 392.

Die Querstreifen geradlinig, gegen den Innenrand etwas convergirend, weiss mit Silberglanz, fein schwarz eingefasst, der hintere vom Vorderrande hinter der Mitte in den Innenwinkel ziehend, an der Stelle der Nierenmakel wurzelwärts etwas erweitert. Ein schräger Vorderrandsstrich vor der Spitze und eine ganz gerade, bisweilen bis an den Saum ausgegossene Linie aus der Spitze in den Innenwinkel, sowie der Vorderrand an der Wurzel und die Franzen weiss, letztere mit dunkler Theilungslinie und Spitze, die Saumlinie fein braun, unterbrochen. Die Hinterflügel auf lichtem Grunde bräunlich bestäubt, am Saume dichter, mit verloschenem lichten Bogenstreif aus dem Afterwinkel.

Verbreitet, aber zerstreut. Juni.

Digitized by Google

160. ***Uncana.*** *L.* Braun, mit breit lichtem Vorderrande, zwei daranstossenden, silberweiss umzogenen Makeln und fein weisser Linie vor dem Saume. $4^1/_2$ — 5 L.

Unca. Tr. 5. 3. 253. — H.S. 2. 228. — Hb. 293.

Der Vorderrand röthlich grau, von der vordern Makel bis vor ie Spitze bleichgelb und zwar saumwärts breiter angelegt, beide akeln lang und schmal, röthlich grau gekernt, die vordern dem orderrande fast parallel und mit der langen Seite in ihn verfliesnd, die hintere mit der vordern Ecke an ihm hängend, sehr hräg. Von den Querstreifen nur der hintere als feine weisse, dem aume parallele Linie sichtbar, der Raum hinter ihr veilröthlich, mit ei verloschenen dunkeln, die Einfassung der Wellenlinie andeunden Linien. Die Saumlinie dick dunkelbraun, die Franzen veilau mit weisslicher Wurzel- und Mittellinie. Die Hinterflügel raubraun, die Franzen weisslich mit dunkler Theilungslinie an der Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen, überall. Mai bis Juli. Die Raupe af Sumpfgräsern.

161. ***Venustula.*** *V.* Weissgrau und braun gemischt, mit veilgrauem und rosenrothem Anfluge, der hintere Querstreif und die Wellenlinie weisslich, letztere mit schwachen dunklen Pfeilflecken. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 264. — H.S. 2. 402. — Hb. 294.

Die Vorderrandshälfte, besonders im Saumfelde, und der Innrand des Wurzelfeldes mehr weisslich, das Saumfeld veilgrau, as Mittelfeld mehr braun, aus der Wurzel ein breiter rosenrother chatten über die Ringmakel bis zur Nierenmakel. Die Querstreifen gezähnt, stark geschwungen, fein licht, die Wellenlinie in der itte oft unterbrochen. Die Ring- und Nierenmakel gegen den Innrand weisslich eingefasst, vorn in den lichten Vorderrand verliessend, zwischen ihnen ein schwärzlicher Fleck, die Zapfenmakel eutlich, weiss umzogen, innen grau. Die Saumlinie schwach dunel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen graubraun mit auf en Rippen dunklerer und verdickter Theilungslinie. Die Hinterlügel auf lichtem Grunde graubraun bestäubt.

Süddeutschland, Schlesien, Hannover. Die Raupe auf Brombeeren.

162. ***Candidula.*** *V.* Gelblich weiss, grau gewölkt, mit

Digitized

grossem braunen, schwarzblau gemischten eckigen Vorderrandsfleck. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 5. 3. 263. — H.S. 2. 403. — Hb. 295.

Das Wurzelfeld am Vorder- und Innenrande braun, die streifen fein doppelt, dunkel, licht ausgefüllt, gezähnt, der vo saumwärts vom Innenrande bis an die Mittelrippe breit grau legt, der hintere meist nur in der Flügelmitte deutlich. Die makel wurzelwärts durch zwei schwarze Punkte, saumwärts die fein schwarze Einfassung angedeutet, welche auf der h Mittelrippe bis an die Nierenmakel zieht, die letztere gross, sch schwarzblau, stellenweise tiefschwarz eingefasst, in dem da Vorderrandsflecke stehend, welcher von der Ringmakel bis a Wellenlinie und in die Flügelmitte reicht. Die Wellenlinie weiss, auf Rippe 2 abgesetzt, beiderseits breit grau beschattet. Saumlinie aus schwarzen, wurzelwärts licht eingefassten Str bestehend, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien, blau nach aussen graubraun. Die Hinterflügel weisslich grau.

Verbreitet, aber zerstreut, bis Pommern. Juni.

463. ***Deceptoria.*** *Scp.* Schwarzbraun, das Wurzelfeld das Saumfeld bis zur Wellenlinie weiss. $4^1/_2$—

Atratula. Tr. 5. 2. 261. — H.S. 2. 403. — Hb. 296.

Der Vorderrand auch im Wurzelfelde und vor der Welle braun. Beide Querstreifen einfach, scharf schwarz, etwas a am Innenrande weit entfernt. Die Wellenlinie drei Bogen bil nur am mittlern Bogen durch dunkle Ausfüllung desselben und Vorderrande von dem weissen Grunde vor ihr deutlich getr Ring- und Nierenmakel klein, weiss umzogen, mit dunklem Ke auch die Zapfenmakel oft angedeutet. Die schwarze Grundfa überall mit veilolivengrünen, auch mit veilrothen und weis Schuppen gemischt, und dadurch in Braun ziehend. Die Saumli dick schwarz, unterbrochen, die Franzen dunkel, schwach gelb auf Rippe 2, 3, 5 und 6 weiss unterbrochen. Die Hinterflügel bra grau mit verloschenem lichten Bogenstreif aus dem Afterwin und an der Spitze braun und weiss gescheckten Franzen.

Verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe auf Gras.

464. ***Pyrarga.*** *Hfn.* Braun, mit schwarzen Querstreifen u. Mittelschatten, die gewässerte Binde in der Inne randshälfte weisslich. 5 — $5^1/_2$ L.

Fuscula. Tr. 5. 3. 257. — H.S. 2. 403. — Hb. 297.

Digitized by Google

Rippe 1 und die hintere Mittelrippe in den beiden ersten Fel-
rn weisslich bestäubt, die letztere im Mittelfelde vorn dick schwarz
gelegt. Der vordere Querstreif doppelt, gezackt, der hintere am
nenrande schräg, um die Nierenmakel stark gebogen, kaum ge-
ilnt, am Innenrande breit weiss angelegt, seine äussere Linie
r in der Vorderrandshälfte deutlich. Die Wellenlinie weiss, drei
gen bildend, wurzelwärts verloschen bräunlich, am Vorderrande
it schwarz angelegt, der Raum hinter ihr weissgrau und bräun-
h gemischt. Ring- und Nierenmakel klein, weisslich umzogen,
h die Zapfenmakel durch die schwarz eingefasste Spitze oft an-
leutet. Auf dem Saume schwarze Striche. Die Franzen aller
igel mit dunkler Theilungslinie, in der Saumhälfte licht durch-
itten.

Ueberall. Mai bis Juli. Die Raupe auf Brombeeren.

203. Photedes. *Ld.*

Stirn ohne blasige Erhabenheit.
Augen nicht gewimpert.
Palpen abstehend beschuppt, mit stumpfem, in der Behaarung des zweiten Gliedes verstecktem Endgliede.
Brust und Beine flaumig behaart.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.

Vom Habitus der vorigen Gattung, die Beschuppung des
kens mehr abstehend, der Hinterleib oben mit kleinen Haar-
pfen, die männlichen Fühler ganz kurz gewimpert. Die Vorder-
el zart, der Saum wenig schräg und schwach gerundet, die
enzeichnung bis auf die Zapfenmakel vollständig, die Franzen
dunkler Theilungslinie, die Hinterflügel mit etwas schwächerer
pe 5. Das Weib ist kleiner, plumper und schmalflügliger.

1 *Caplunicula. Tr.* Gelbbraun, röthlich gemischt, im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie dunkelbraun, mit licht angelegten Querstreifen und rostgelben Makeln. 4 L.
Tr. 5. 2. 96. — H.S. 2. 283. Fig. 173. 174.

Heller oder dunkler braun, oft ganz dunkel bis auf den hintern
rstreif, die Nierenmakel und die gewässerte Binde, die Quer-
ifen nur auf den zugekehrten Seiten deutlich, weisslich angelegt,
hintere geschwungen, am Vorderrande stark wurzelwärts zie-

Digitized by Google

hend, in der Innenrandshälfte breiter und reiner weiss angelegt, die Wellenlinie drei schwache Bogen bildend, bräunlich weiss, wurzelwärts schmal dunkel angelegt, der Raum hinter ihr bis zum Saume sowie die Franzen dunkelbraun, die gewässerte Binde am Vorderrande verdunkelt, gegen den Innenrand bräunlich weiss. Die Ring- und Nierenmakel rostgelblich oder weisslich, selten schwach dunkel gekernt. Die Hinterflügel mit den Franzen schwarzgrau.

Alpen. August.

204. Mesotrosta. *Ld.*

Stirn ohne blasige Erhöhung.
Mit Nebenaugen.
Palpen mit knopfig verdicktem Mittelgliede und kurzem, in der Beschuppung verstecktem Endgliede.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5.

Der Körper schlank, glänzend und anliegend beschuppt, die Palpen verhältnissmässig plump, die männlichen Fühler mit sehr feinen, langen, franzigen Wimpern, das Weib kleiner, plumper und kürzer geflügelt als der Mann. Die Vorderflügel von der Form wie bei der vorigen Gattung, doch etwas schmaler, zart und spärlich beschuppt, von der Zeichnung nur der hintere Querstreif, die Wellenlinie, die punktartige Ring- und die kleine Nierenmakel deutlich, die Franzen sehr lang.

Flug im Sonnenschein.

466. ***Signalis.*** *Tr.* Dunkel erdgrau mit Bleiglanz, mit rothgelber punktartiger Ring- und schneeweisser Nierenmakel, die gewässerte Binde bräunlich gelb.
4 — 4½ L.
Tr. 7. 70. — H.S. 2. 283. Fig. 176. 177.

Der vordere Querstreif fehlt, der hintere einfach, schwach geschwungen und wie die Wellenlinie meist nur durch die lichte bräunlich bestäubte gewässerte Binde angedeutet, der Vorderrand vor der Spitze mit drei bis vier lichten Punkten. Die Franzen dunkel, mit zwei Theilungslinien, an der Spitze schmal weiss. Die Hinterflügel braungrau mit lichtgrauen Franzen.

Wien, Mai.

Digitized by Google

205. Emmelia. *Hb.*

Stirn vorn blasig aufgetrieben.
Mit Nebenaugen.
Palpen anliegend beschuppt, mit deutlich vorstehendem Endgliede.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5.

Die männlichen Fühler mit zwei kurzen feinen Borsten an jedem Gliede, das Endglied der Palpen ziemlich lang, dick und stumpf zugespitzt, die Beine dünn. Die Vorderflügel dreieckig, mit rechtwinkliger scharfer Spitze, kurzem, wenig schrägem und schwach gebogenem Saume, gelb mit schwarzen Längsstreifen und Flecken, die Hinterflügel sehr breit, Rippe 8 mit der vordern Querrippe fast bis zur Hälfte der letztern verbunden, aber an der Wurzel wieder getrennt, der Saum in der Mitte etwas vortretend. Flug bei Tage.

67. ***Sulphuralis.*** *L.* Schwefelgelb, mit zwei breiten schwarzen Längsstreifen aus der Wurzel und runden schwarzen, oft zusammengeflossenen Flecken. 4 — $4^1/_2$ L.

Sulphurea. Tr. 5. 3. 251. — H.S. 2. 427. — Hb. 291.

Schwarz sind Zelle 1a und die vordere Hälfte von Zelle 1b bis zum hintern Querstreif, vier Flecke am Vorderrande, zwei an der Stelle der Ring- und Nierenmakel und eine Reihe zusammenhängender Flecke vor dem Saume, der hintere Querstreif ist breit bleifarben, etwas bogig, wurzelwärts schwarzfleckig begrenzt und hängt am Vorderrande mit dem vierten Fleck zusammen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel schmal und unterbrochen schwarz, dahinter breit schwarzgrau und vor der Spitze gelblich weiss. Die Hinterflügel braungrau, die Franzen weissgelb, an der Wurzel schmal braungrau. Der Thorax gelb, mit breiten schwarzen Längsstreifen, der Hinterleib schwarzgrau, die Ränder der Segmente breit ockergelb.

Verbreitet, Mai bis Juli. Die Raupe auf Ackerwinde.

Digitized by Google

206. Trothisa. *Hb.*

Stirn flach viereckig, ohne Erhabenheit.
Mit Nebenaugen.
Palpen anliegend beschuppt, mit deutlich vortretendem Endgliede.
Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle.
Hinterflügel mit gleich starker Rippe 5.

Der Körper meist etwas robuster als in den vorigen Gattungen, die männlichen Fühler fein und dünn gewimpert, das Endglied der Palpen kurz und spitz, die Augen klein, kuglig vortretend, die Beine bei den kleinern Arten mässig lang. Die Vorderflügel mehlig beschuppt, dreieckig, mit rechtwinkliger, meist scharfer Spitze und schrägem Saume, die Zeichnung sehr verschieden, die Makeln meist selten durch feine schwarze Punkte angedeutet. Die Hinterflügel gerundet, meist zeichnungslos, nur bei einigen Arten mit theilweiser Fortsetzung der Linien der Vorderflügel. Die Franzen an allen Flügeln lang.

An dürren Stellen, nur *Paula* verbreitet, die übrigen Arten lediglich im Süden.

468. ***Inamoena.*** *Hb.* Weissgrau bis graubraun, mit braunen, saumwärts scharflicht eingefasstem Mittelschatten, die scharf zackige Wellenlinie drei Bogen saumwärts bildend, die Hinterflügel mit dunklen Bogenstreifen. 4 — 7 L.

Tr. 5. 3. 285. — H.S. 2. 433. — Hb. 301. 302.
Ingrata. Hb. 278. 279.

In der Färbung durch mehr oder weniger dunkle Bestäubung sehr wechselnd, durch den wurzelwärts verwaschenen Mittelschatten in zwei Felder getheilt, das hintere lichter, beide Querstreifen einfach dunkel, gezackt, der hintere gleichfalls aus drei Bogen zusammen gesetzt, der Mittelschatten in der Mitte etwas vortretend, die Wellenlinie hell, auf beiden Seiten dunkel beschattet, besonders wurzelwärts in der Mitte. Die Saumlinie einfach dunkel, auf den Rippen punktartig verdickt, die Franzen an der Wurzel und vor der Spitze lichter. Die Hinterflügel heller oder dunkler grau, mit verloschenen dunklen, am Innenrande genäherten Bogenlinien.

Oesterreich. Juli.

Digitized by Google

69. ***Amoena. Hb.*** Weiss, mit breit graubraunem, wurzelwärts verwaschenem, saumwärts scharf weiss eingefassten Mittelschatten, die Wellenlinie geschwungen, drei Bogen gegen den Saum bildend, die Hinterflügel mit lichtem Streif vor dem Saume. 5 — 6½ L.

Tr. 5. 3. 283. — H.S. 2. 436. — Hb. 300.

Grata. H.S. 2. 438. Fig. 559.

Wie bei der vorigen Art die Vorderflügel durch den Mittelhatten in zwei ungleich gefärbte Felder getheilt. Von den Bogen s Mittelschattens der grössere am Vorderrande, der kleinere am enrande, der hintere Querstreif einfach dunkel, gewellt, die ellenlinie weiss, wurzelwärts breit und verloschen dunkel angeft, am Vorderrande auch saumwärts durch ein braunes Dreieck grenzt. Beide Makeln als feine schwarze Punkte. Die Franzen t dunkler, unterbrochener Theilungslinie. Die Hinterflügel bräunh bestäubt, mit der Fortsetzung der Wellenlinie.

Bei *Grata* fehlt der hintere Querstreif der Vorderflügel und auf n Hinterflügeln die Wellenlinie.

Oesterreich; Mai, August. Die Raupe auf Disteln in einem webe.

70. ***Ostrina. Hb.*** Bleichgelb oder weiss, braun und veilgrau gemischt, mit bräunlichem Mittelschatten, die Wellenlinie weisslich, drei Bogen saumwärts bildend, die Hinterflügel weissgrau, am Saume breit dunkler. 4 — 5 L.

Tr. 5. 3. 270. — H.S. 2. 438. Fig. 281. — Hb. 399. 648.

Carthami. H.S. 52. 438. Fig. 558.

In der Färbung sehr wechselnd, die Saumhälfte mehr oder weger röthlich oder grau streifig gemischt, der Mittelschatten meistens eit, die Wellenlinie aus drei ziemlich gleichen Bogen bestehend, den Ausbiegungen breit dunkelbraun angelegt, am Vorderrande ch saumwärts mit dunklem Dreieck. Der hintere Querstreif einch dunkel, die Makeln durch schwarze Punkte angedeutet. Die umlinie fein dunkel, die Franzen weisslich, an den Vorderflügeln it verloschener Theilungslinie hinter der Mitte und dunkler Endlie.

Bei *Carthami* fehlt fast alle Zeichnung bei bleich schwefelgelber ärbung.

Baden. Juni.

Digitized by Google

471. ***Purpurina.*** *V.* Citrongelb, hinter der Flügelmitte rosenfarben mit dunkler rothen Strahlen zwischen den Rippen, die Wellenlinie fein gezackt, mit weissen Punkten. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 276. — H.S. 2. 439. — Hb. 298.

Der Mittelschatten olivenbräunlich, gegen den Vorderrand stark wurzelwärts gebrochen, von da dem Saume parallel zum Innenrande ziehend, nur an Rippe 2 etwas vortretend, wurzelwärts in den schwefelgelben Grund verfliessend. Der hintere Querstreif lila rosenroth, von Rippe 4 bis in Zelle 7 dem Saume parallel, von da gegen den Vorderrand rechtwinklig, gegen den Innenrand schwach gebrochen. Die Wellenlinie von der Mitte bis zum Vorderrande zackig, oft daselbst nur in weissen Punkten zwischen den Rippen deutlich, gegen den Innenrand geradlinig, wurzelwärts verloschen dunkler röthlich angelegt. Die Saumlinie scharf und dunkel rosenroth, die Franzen röthlich, an der Wurzel und in der Mitte schmal weiss. Die Hinterflügel weisslich, mit verloschen dunklem Saume und rosenroth angeflogenen Franzen.

Wien, Baden. Mai, August.

472. ***Rosina.*** *H.* Rosenroth, mit breitem, wurzelwärts verwaschenem, saumwärts scharf weiss angelegtem, olivengrünem Mittelschatten, der hintere Querstreif und die Wellenlinie einfach dunkler rosenroth. 4 — $4^3/_4$ L.
H.S. 2. 439. Fig. 443. — Hb. 299.

Der Mittelschatten hinter der Querrippe und auf Rippe 2 eckig gegen den Saum vortretend, der hintere Querstreif vor dem Vorderrande stark wurzelwärts gebogen, von da schwach geschwungen zum Innenrande ziehend, wo er dicht an den Mittelschatten tritt. Die Wellenlinie dem Saume sehr nahe und ihm parallel, nur am Vorderrande in einer scharfen Ecke gegen die Wurzel licht, aus der Flügelspitze ein brauner, dann dunkel rosenrother Schattenstreif, der die Wellenlinie schneidet und zwischen ihr und dem Querstreif zum Innenrande zieht. Die Franzen röthlich weiss, mit rosenrother Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel grau mit weissen Franzen. Der Körper graulich weiss, der Thorax röthlich angeflogen.

Wien. Juni, Juli. Die Raupe an *Jurinea mollis* in einem Gespinnstgewebe.

Digitized by Google

3. ***Communimacula. V.*** Fleischfarben, mit grossem rostbraunen, weiss umzogenen eiförmigen Fleck auf der Mitte des Innenrandes. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 3. 278. — H.S. 2. 442. — Hb. 349.

Die Wellenlinie und die Nierenmakel bisweilen bleich angetet. Die Franzen licht bräunlich grau, mit verloschener heller nie vor der Spitze. Die Hinterflügel an der Wurzel weisslich.
Wien. August. Die Raupe in einem Gewebe an Schlehen, rsichbäumen.

4. ***Polygramma. Dnz.*** Violettgrau, mit drei feinen gelben, schmal rostgelb angelegten Querlinien. 4 L.
H.S. 2. 432. Fig. 257.

Die Querlinien gerade, gegen den Vorderrand winklig gehen, auf den zugekehrten Seiten rostgelb, die Mittellinie wurzelts rostgelb angelegt, statt der Makeln zwei schwarze Punkte, dem Saume gleichfalls schwarze, weiss eingefasste Punkte. Die mlinie fein gelb. Die Hinterflügel bräunlich grau, mit der Fortung der Streifen der Vorderflügel.
Wallis.

5. ***Paula. Hb.*** Grau, am Vorderrande weisslich, mit geradem dunklen, wurzelwärts weiss angelegten Schrägbande vor der Mitte und weissem hintern Querstreif. $2^3/_4$ — $3^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 268. — H.S. 2. 440. — Hb. 452.
Noctualis. Hb. Pyr. 38.

Das Schrägband dem Saume parallel, beiderseits ganz geradg begrenzt, grau, gegen den Innenrand oft rostgelb gemischt, nwärts bis zum hintern Querstreif etwas lichter grau beschattet. letztere dick weiss, am Vorderrande von zwei dunklen Fleckchen gefasst, schwach geschwungen, in der Mitte mit einer kleinen e in das graue Saumfeld tretend. Die Wellenlinie fein weiss, as geschlängelt, meist undeutlich, die Flügelspitze hinter ihr kler grau. Das Wurzelfeld an dem Querbande breit weiss, bisen ganz weiss, von den Makeln keine Spur. Die Saumlinie schwachen dunklen Punkten, die Franzen sehr lang, weiss, mit pelter grauer Theilungslinie in der Mitte. Die Hinterflügel hell nlich grau, mit weisslicher Wurzel und aussen weisslichen Fran-
Der Körper ganz weiss.

Digitized by Google

Verbreitet, wo die Futterpflanze *Gnaphalium arenarium* vorkommt. Juli, August. Die Raupe zwischen den zusammengesponnenen Trieben der Pflanze.

476. ***Parva. Hb.*** Rostgelb, mit schrägem rostbraunen, saumwärts scharf weiss angelegten Mittelschatten und stark geschwungenem hintern Querstreif. $2^1/_2$—$3^1/_4$ L.
Tr. 5. 3. 269. — H.S. 2. 440. — Hb. 356.

Der Mittelschatten gegen die Wurzel verwaschen, schwach geschlängelt, dem Saume parallel in fast gerader Richtung ziehend. Der Raum hinter ihm hell, der hintere Querstreif fein braun, saumwärts licht angelegt, in einem grossen Bogen gegen den Saum geschwungen, die Wellenlinie undeutlich, am Vorder- und Innenrande wurzelwärts rostbräunlich beschattet. Statt der Nierenmakel ein feiner schwarzer Punkt. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit rostfarbenen Theilungslinien. Die Hinterflügel gelbgrau, mit weisslicher Wurzel- und Befranzung.

Süddeutschland. Juni.

207. Prothymia. *Hb.*

Stirn flach, ohne Beule.
Mit Nebenaugen.
Palpen lang, sichelförmig zurück gekrümmt, bis an die Spitze schneidig, das Endglied lang und zugespitzt.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit gleich starker Rippe 5.

Der Thorax beschuppt, nach hinten mehr dünn und anliegend behaart, besonders am Rande der Schulterdecken. Die männlichen Fühler fein gewimpert, die Palpen über den Kopf emporstehend, stark schneidig zusammengedrückt, die Augen klein und kugelig, die Beine lang. Die Vorderflügel kurz und breit, mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze und wenig schrägem, gegen den Innenwinkel abgerundetem Saume, mit einem gleich breiten, geraden Querband in der Mitte und verloschenen Querlinien dahinter, die Hinterflügel gerundet, mit schwach angedeuteter Fortsetzung der Streifen der Vorderflügel.

Flug bei Tage. Zwei Generationen.

Digitized by Google

Laccata. Scp. Olivengrün, mit purpurrothem oder braunem Mittelbande und breit purpurrothem Saume. 4 — 4½ L.
Aenea. Tr. 5. 3. 274. — H.S. 2. 432. Fig. 283. 284. — Hb. 350.

Das Mittelband in der Regel nicht scharf begrenzt, ziemlich
le, ganz purpurroth, oder nur an den Seiten oder am Vorder-
e roth, der Raum dahinter gleichfalls mehr oder weniger roth
ubt, mit zwei verwaschenen, oft ganz undeutlichen Linien der
idfarbe. Die Franzen an der Wurzel roth, mit schwärzlicher
lungslinie und weisslicher Spitze. Die Hinterflügel schwärzlich,
ngrün bestäubt, die Querlinien dunkler, oft undeutlich, die
zen in der Mitte mehr grau.
Ueberall in trockenen, lichten Wäldern. Mai, Juni, August.

208. Halias. *Tr.*

Augen gewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen vorstehend, dünn und flaumig behaart, mit langem, nacktem Endgliede.
Sckenkel dünn flaumhaarig.
Vorderflügel trapezoidisch, ohne Anhangszelle.

Der Körper plump, Kopf und Thorax mit feiner und langer,
s abstehender Behaarung, ohne Schöpfe, jener eingezogen, der
erleib den Afterwinkel um ¼ überragend. Die männlichen
ler nur mit zwei ganz kurzen Borsten an jedem Gliede, die
en kaum etwas aufsteigend, mit gerade vorstehendem Endgliede.
Vorderflügel schon an der Wurzel sehr breit, mit scharfer, etwas
ezogener Spitze, sehr schrägem, schwach geschwungenem Saume
abgerundetem Innenwinkel, zwei ungezähnten lichten Schräg-
ifen und schwach angedeuteter Wellenlinie, die Hinterflügel un-
ichnet. Die Franzen kurz.
Die Raupe sechzehnfüssig, die Verpuppung in einem kahn-
gen, festen Gespinnste.

1. *Prasinana. L.* Grün, mit verwaschenen weisslichen Schrägstreifen, die Hinterflügel und der Hinter-

Digitized by Google

leib gelb (♂) oder weiss (♀), die Fühler purp
roth. 6 — 8 L.
Tr. 8. 4. — H.S. 2. 446. — Hb. Tort. 158.

Der vordere Schrägstreif vom Innenrande dicht an der Wu
in die Mitte des Vorderrandes, der mittlere ihm parallel aus
Mitte des Innenrandes, deutlicher, beide auf den zugekehrten Se
etwas dunkler angelegt, der dritte, sehr verloschene, in die Flü
spitze. Der Vorder- und Innenrand sowie die Spitze der Vor
flügelfranzen beim Manne purpurroth, beim Weibe gelb.

Ueberall gemein. April bis Juni. Die Raupe auf Laub

209. Chloeophora. *Stph.*

Augen unbewimpert.
Ohne Nebenaugen.
Palpen anliegend beschuppt, mit spitzem, gen
tem Endgliede.
Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel trapezoidisch, ohne Anhangszell

Im Habitus der vorigen Gattung ähnlich, aber die V
flügel breiter, mit weniger vortretender Spitze und bauchigem S
Die männlichen Fühler ganz ungewimpert, die Palpen sehr k
der Körper anliegend beschuppt, der Kopf stark eingezogen,
Hinterleib ungeschopft, den Afterwinkel überragend. Die V
flügel mit zwei scharfen lichten Schrägstreifen.

Raupe und Verpuppung wie bei *Halias*.

479. ***Bicolorana.*** *Fsl.* Grün, mit zwei scharfen, hellgel
Querlinien, der Hinterleib und die Hinterflü
weiss, die Fühler oben gelb und roth gerin
7 — 9 L.
Quercana. Tr. 8. 7. — H.S. 2. 446. — Hb. Tort. 159.

Die Querlinien ganz gerade, parallel, die hintere aus der M
des Innenrandes vor der Spitze in den Vorderrand, dieser hellg
die Franzen weiss.

Verbreitet. Juni, Juli.

Digitized by Google

210. Earias. *Hb.*

Augen nicht gewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen kurz, anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gestielt.
Hinterflügel ohne Rippe 5, Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe.

Der Körper robust, anliegend beschuppt, der Kopf eingezogen, Hinterleib ungeschopft, den Afterwinkel nicht überragend. Die nlichen Fühler sehr dünn und fein gewimpert, die Palpen wenig steigend, mit spitzem Endgliede. Die Vorderflügel nach aussen reitert, der Vorderrand stark gebogen, Saum und Innenrand ge-e, fast in rechtem Winkel zusammenstossend. Die Farbe grün, Franzen an der Spitze weisslich, die Hinterflügel glänzend weiss, Saume schwach grün bestäubt. Der Hinterleib weissgrau.
Die Raupen auf Weiden und Pappeln. Zwei Generationen.

). *Vernana. F.* Weisslich grün, die Vorderflügel mit zwei dunkelgrünen Querlinien. 4 — 4½ L.
Tr. 8. 9. — H.S. 2. 447. — Hb. Tort. 161.

Die Querlinien in der Mitte, genähert, geschwungen und, wie Rippen und die Franzenwurzel, dunkler grün. Kopf und Thorax isslich.
Wien. Mai und August.

l. *Clorana. L.* Grün, am Vorderrande breit weisslich. 4 — 4½ L.
Tr. 8. 10. — H.S. 2. 448. — Hb. Tort. 160.

Der Kopf, Halskragen und die Franzen an der Spitze weisslich.
Ueberall. April, Juli.

XVII. Deltoïdae.

Habitus zünsler- oder wicklerartig.
Palpen stark entwickelt, den Kopf mindestens
Kopfeslänge überragend, gerade vorsteh
oder sichelförmig aufgebogen, anliegend
schuppt.
Beine dünn und lang, mit unbewehrten Schien
Vorderflügel dreieckig oder trapezoidisch,
ganzrandigem Saume.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke
Mittelzelle, Rippe 5 nicht oder kaum schwäc

Sehr schlanke Eulen von zünslerförmigem Aussehen, mit gros
fast immer sehr breiten, zarten Flügeln, vor den vorigen Grup
durch die eigenthümliche Bildung der Palpen ausgezeichnet.
Bekleidung des Kopfes und des Thorax besteht vorzugsweise
anliegenden Schuppen, denen mehr oder weniger Haare beigemi
sind, namentlich treten letztere an den Schulterdecken mehr her
wo sie die Schuppen an den Rändern fast ganz verdrängen, so d
diese haarig gefranzt erscheinen. Der Kopf bisweilen mit
stehendem Stirnbusch. Die Augen gross, kuglig, nackt od
den Rändern bewimpert, die Nebenaugen bei *Hypenodes* und *Th*
niges fehlend. Die männlichen Fühler mit dünnen Kammzäh
oder mit pinselartig bewimperten Pyramidalzähnen, oder ungez
oft mit einer knotigen Verdickung vor der Mitte. Die Pal
meistens so lang wie der Thorax, bisweilen von doppelter Lä
stark comprimirt und durch die Beschuppung schneidig, auch
Endglied in der Regel lang und von gleicher Bildung. Die Zu
hornig, gerollt. Die Beine lang und dünn, anliegend beschup
die Schenkel meistens unten mit dünnen und feinen Flaumhaa
besetzt, die Sporen lang, bei dem Manne die Vorderschenkel
Vorderschienen öfters mit einer Haarlocke, bisweilen die Vor
füsse fehlend. Der Hinterleib lang und dünn, den Afterwinkel n
oder nur wenig überragend. Die Vorderflügel breit dreieckig,
bei *Sarrothripus* gleich breit, die Spitze rechtwinklig, oft etwas v
gezogen, selten abgerundet, der Saum meistens geschwungen,
Aventia vor der Spitze tief ausgeschnitten. Die Querstreifen u

Digitized by Google

ie Wellenlinie vorhanden oder doch angedeutet, die letztere und er hintere Querstreif in der Regel auf die Hinterflügel fortgesetzt. ie Rippen meist normal, die Anhangszelle öfters verkümmert oder hlend, auf den Hinterflügeln Rippe 8 bisweilen aus der vordern ittelrippe.

Die Raupen zwölf- bis sechzehnfüssig. Flug bei Nacht.

211. Aventia. *Dp.*

Augen nicht bewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen aufsteigend, mit breit dreieckigem Mittelgliede und ganz kurzem Endgliede.
Schenkel dünn flaumhaarig.
Vorderflügel am Saume zwischen Rippe 4 und der Spitze tief ausgeschnitten, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Kopf und Thorax ganz anliegend beschuppt, die männlichen ihler einfach gewimpert, die Palpen den Kopf kaum um dessen nge überragend, dicht an ihm aufsteigend, das Mittelglied nach n dreieckig erweitert. Die Spitze der Vorderflügel sichelförmig stretend, der Saum mit starker Ecke dicht vor Rippe 4, von da n Innenwinkel schwach geschwungen, die Querstreifen und die ellenlinie deutlich, statt der Nierenmakel zwei schwarze Punkte. e Hinterflügel mässig breit, der Saum schwach geschwungen, der enrand wenig kürzer als der Vorderrand, der hintere Querstreif d die Wellenlinie deutlich, Rippe 5 etwas schwächer, bei $^2/_3$ der ierrippe entspringend. Die Flügel in der Ruhe flach.

Die Raupe zwölffüssig, auf Flechten besonders des Nadelholzes end, die Verpuppung in einem feinen Gespinnste.

2. *Flexula. V.* Röthlich aschgrau, fein schwarz bestäubt, mit zwei lichten, beiderseits braungrau angelegten Querstreifen und lichter, bogiger Wellenlinie. 6 — $6^1/_2$ L.

H.S. 2. 434.

Flexularia. Tr. 6. 1. 4. — IIb. Geom. 19.

Der Saum der Vorderflügel an dem Ausschnitt braunroth anlegt, die Spitze blau bestäubt. Beide Querstreifen als lichte,

Digitized by Google

dunkel eingefasste, am Vorderrande gebrochene, etwas schräge Linien die beiden Punkte auf der Querrippe stark, schwarz, bleich umzogen die Wellenlinie verloschen, beiderseits verwaschen dunkler beschattet Die Hinterflügel bleich gelblich grau, mit der Fortsetzung des hin tern Querstreifs und der Wellenlinie. Die Saumlinie auf allen Flü geln fein dunkel, vor ihr eine Reihe schwarzer Punkte, die Franzen mit breit dunkler, auf den Vorderflügeln, besonders am Ausschnitt braunrother Theilungslinie, an der Spitze schwärzlich.

Verbreitet, aber nicht häufig. Juni, Juli.

212. Helia. *Gn.*

Augen nicht bewimpert.
Nebenaugen vorhanden.
Palpen lang, sichelförmig aufgekrümmt, mit lan gem, spitzem Endgliede.
Schenkel unbehaart.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze und gleich mässig gebogenem Saume, mit einer Anhangs zelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Die männlichen Fühler mit ganz kurzen, gewimperten Kamm zähnen, welche sich in eine längere gekrümmte Borste fortsetzen die Palpen abstehend, so lang wie der Thorax, Glied 1 und 2 zu schwach comprimirt, das Mittelglied stark aufwärts gekrümmt, das Endglied wenig kürzer, dünn und gerade, fast vertical aufsteigend und über den Kopf vorragend. Die Beine verhältnissmässig kräftig die Schenkel mit einer Längsfurche zur Aufnahme der Schiene der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, beim Manne auf Segment 1 jederseits mit einer tiefen Aushöhlung (das Weib kann ich nicht vergleichen). Die Vorderflügel breit dreieckig, die Endzeichnung deutlich, nur die Zapfenmakel fehlend, der Innenrand der Hinterflügel merklich kürzer als der Vorderrand, der Saum schräg gebogen, Rippe 5 gleich stark, nahe an 4 entspringend, zwei verwaschene lichte Bogenstreifen als Fortsetzung des hintern Querstreifs und der Wellenlinie. Die Flügel in der Ruhe flach, mit übereinander gelegten Innenrändern.

Die Raupe vierzehnfüssig, die Verpuppung in der Erde.

483. ***Calvaria.*** *V.* Dunkelgrau, gelblich weiss bestäubt, mit weisslichen Querstreifen und Wellenlinie.

Digitized by Google

die Ringmakel klein und rund, die Nierenmakel sehr gross und mondförmig, beide rostgelb. 6—7 L.

Calvarialis. Tr. 7. 41. — H.S. 2. 430. — Hb. Pyr. 23.

Die Querstreifen und der breite Mittelschatten schwärzlich, gelblich weiss angelegt, der hintere gezähnt, schwach geschwungen, die Wellenlinie unregelmässig eckig, wurzelwärts breit verwaschen dunkel beschattet. Die Ringmakel sehr klein, die Nierenmakel mondförmig, mit weit vorgezogenen Spitzen und einem feinen schwarzen, bisweilen unterbrochenen Bogen im Innern. Der Hinterrand im Mittelfelde dicht und breit gelblich weiss bestäubt, durch den Mittelschatten unterbrochen. Auf dem Saume dicke schwarze Monde, die Franzen gelblich, mit breiter, verwaschener Theilungslinie vor der Mitte. Die Hinterflügel schwärzlich grau, am Vorderrande lichter, die Franzen hellgrau mit dunkler Theilungslinie.

Verbreitet, aber zerstreut und selten. Juni bis August. Die Raupe auf Ampfer.

213. Sophronia. *Gn.*

Augen ungewimpert.

Mit Nebenaugen.

Palpen schräg aufsteigend, mit schräg vorstehendem, langem und geradem, nicht gebärtetem Endgliede.

Vorderbeine ohne Haarpinsel.

Vorderflügel mit scharf rechtwinkliger, nicht vorgezogener Spitze und einer Anhangszelle.

Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark, bei $^1/_4$ der Querrippe entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Von Lederer mit *Zanclognatha* vereinigt, aber mit demselben Rechte wie *Simplicia* eine eigne Gattung bildend. Die Stirn ohne Schopf, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, jedes Glied beiderseits mit einer stärkern, aber gleichfalls kurzen, nicht gekämmten Borste, die Palpen etwas kürzer und dünner als bei *Zanclognatha*, das Mittelglied nur schwach gebogen und weniger schneidig, das Endglied fein linear, gerade, in der Richtung des Mittelgliedes schräg vorstehend. Die Vorderflügel mit schrägem, schwach gebogenem, nicht geschwungenem Saume und deutlich eckigem Analwinkel, mit zwei einfachen lichten Querlinien, deren letztere

Digitized by Google

sich auf die Hinterflügel fortsetzt, diese ganz gleich gefärbt, mässig gross, am Vorderrande länger als am Innenrande. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend. Flügel in der Ruhe flach, die Innenränder über einander gelegt.

Die Raupe vierzehnfüssig, Verpuppung in einem Gespinnste.

484. ***Emortualis.*** *V.* Bleich graulich grün, mit zwei weisslichen Querlinien und weisslichem Mittelstrich 5 — 6 L.

Tr. 7. 5. — H.S. 2. 433. — Hb. Pyr. 1.

Die vordere Querlinie etwas gebogen, die hintere auf allen Flügeln ganz gerade, dicht am Vorderrande der vordern stumpfwinklig gebrochen, auf der Querrippe ein lichter Strich, selten eine schwache Andeutung der gezackten Wellenlinie. Der Saum unbezeichnet, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien.

Mai, Juni. Die Raupe auf Eichen.

214. Simplicia. *Gn.*

Augen ungewimpert.

Mit Nebenaugen.

Palpen sichelförmig aufgebogen, anliegend beschuppt, kürzer als der Thorax, mit langem Endgliede.

Vorderbeine ohne Haarpinsel.

Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit scharfer Spitze.

Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark, nahe an Rippe 4 entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel

Der folgenden Gattung im Habitus, Flügelschnitt und in der Zeichnung ähnlich, aber die Palpen ganz anliegend beschuppt, die männlichen Fühler kürzer gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Vorderbeine des Mannes von gewöhnlicher Bildung, Rippe 7 und 8 aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringend (nach der Abbildung bei Lederer kurz gestielt).

485. ***Rectalis.*** *Ev.* Rehfarben oder staubfarben, mit zwei dunklen Querlinien und ganz gerader, scharf weissgelber, wurzelwärts kaum dunkel angelegter Wellenlinie. 6 — 7 L.

H.S. 2. 383. Fig. 606.

Digitized by Google

Die Querlinien unbestimmt dunkel, gebogen, die hintere geschwungen, zwischen beiden ein dunkler Mittelstrich, die Hinterflügel bleicher, am Saume dunkler, mit lichter, vor Rippe 2 stumpfwinklig gebrochener Wellenlinie.

Wien. September.

215. Zanclognatha. *Ld.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen sichelförmig zurückgebogen, mit langem, auf der Rückseite gebartetem Endgliede.
Vorderbeine der Männer an Schenkeln und Schienen mit pinselartigen Haarbüschen.
Vorderflügel mit vorgezogener Spitze und schwach geschwungenem Saume.
Rippe 5 der Hinterflügel wenig schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Die Stirn bei den meisten Arten mit einem kurzen vorstehenden aarschopf, Thorax und Hinterleib ungeschopft. Die Palpen so ag wie Kopf und Thorax, vom Kopfe abstehend, stark aufwärts er zurück gebogen, die zwei ersten Glieder mehr oder weniger krümmt, besonders bei den Weibern, die Beschuppung nicht sehr eit, schneidig zusammen gedrückt, das Endglied ziemlich gerade, rtical aufsteigend oder rückwärts geneigt, schwächer comprimirt, gespitzt, auf der Rückseite mit mehr oder weniger deutlicher barger Behaarung. Die männlichen Fühler sind fein und kurz geimpert, haben nach vorn etwas eckig vortretende Glieder (wie es heint, immer ein Glied um das andere) und an den Ecken zwei ngere steife und zugespitzte, nach vorn und gegen einander gerümmte Borsten, welche gegen die Spitze und auf der Innenseite ch gegen die Wurzel und zwar schneller an Länge abnehmen. ei *Nemoralis* und *Tarsicrinalis* ist der Schaft der männlichen Fühler einch, bei den übrigen Arten hat er vor der Mitte eine knotenartige Verickung, und auf derselben bisweilen kurze hornige Zähnchen. Auch ie Vorderbeine der Männer sind eigenthümlich gebildet. Die üften sind nämlich sehr lang und dünn, desgleichen die Schenkel. etztere haben auf der Oberseite bei $^1/_3$ einen anliegenden Haarbusch, er sich fächerartig ausbreiten lässt, in der Regel sehr dick ist und

Digitized by Google

bis an das Ende, selten nur bis hinter die Mitte reicht (*Zelleralis*). Die Vorderschienen sind sehr dick bis über das Ende hinaus beschuppt, und haben auf beiden Seiten dichte Haarbüsche, welche sich gleichfalls fächerartig ausbreiten und wieder in der Weise gegen die Innenseite zusammenlegen lassen, dass sie unter der Beschuppung verborgen sind und nur eine Längsspalte sichtbar bleibt, in welche der Schenkel sich einlegen lässt. Bei *Zelleralis* findet sich nur ein kleiner Haarbusch vor der Spitze. Die Vordertarsen fehlen bei *Nemoralis* und *Tarsicrinalis*. Der Hinterleib reicht bei dem Weibe bis an den Afterwinkel, beim Manne überragt er denselben etwas. Die Vorderflügel sind ziemlich breit dreieckig, die Spitze meist ziemlich scharf, selten etwas abgerundet, der Saum gegen den Innenwinkel wenig eingezogen, der letztere zugerundet. Von den Arten, welche ich untersuchen konnte, hat *Tarsicrinalis* eine grosse Anhangszelle. Rippe 7 entspringt aus dem hintern Rande, Rippe 10 aus dem Vorderrande und 8 aus der Spitze derselben; bei *Tarsipennalis* und *Bidentalis* ist sie sehr schmal und klein und entspringt Rippe 7 mit an ihrer Spitze, Rippe 10 aus Rippe 8. Bei *Nemoralis* ist die Anhangszelle ganz verschwunden und Rippe 7 entspringt aus 8 und zwar vor Rippe 10. Die Zeichnung besteht aus zwei dunklen Querlinien, von denen die hintere einen, zwischen Rippe 4 und 6 gestutzten Bogen um die Nierenmakel bildet, aus der fast geraden lichten, wurzelwärts dunkel angelegten Wellenlinie oder einer dunklen Linie statt derselben, und in einem dunklen Querstrich oder einem kleinen ovalen Ringe an der Stelle der Nierenmakel. Die Saumlinie fein dunkel, oft an den Rippen unterbrochen, die Franzen von der Grundfarbe, mit zwei breiten, verloschenen Theilungslinien. Die Hinterflügel am Vorderrande länger als am Innenrande, mit mehr oder weniger bauchigem Saume, bleicher, mit der Fortsetzung der hintern Querlinie und der Wellenlinie, letztere in den Afterwinkel auslaufend und vor Rippe 2 stumpfwinklig nach innen gebrochen oder gebogen. Unten alle Flügel mit dunklem Mittelfleck, der hintern Querlinie und der Wellenlinie.

Bei der grossen Verschiedenheit, welche die Arten dieser Gattung an den Fühlern, Palpen, Vorderbeinen und Flügelrippen zeigen, scheint es mir zweifelhaft, ob die Gattungen *Simplicia*, *Herminia* und *Pechipogon* davon getrennt werden können. *Simplicia*, welche ich in der Natur nicht kenne, wird durch den Mangel der Anhangszelle, den Ursprung der Rippe 5 der Hinterflügel nahe an Rippe 4 und die einfachen Beine unterschieden. Die erstere fehlt aber auch schon bei *Zanclognatha nemoralis*, und die Auszeichnung der mäs-

Digitized by Google

en Vorderbeine ist bei *Z. Zelleralis* nur noch sehr schwach. Für *minia* geben die Palpen den Trennungsgrund. Diese sind in er Gattung nicht sichelförmig aufgebogen, ihre beiden letzten der sind gerade und sollen nach beiden Seiten schneidig beschuppt . Aber auch bei *Zanclognatha* liegt die Biegung der Palpen weniger er Form des Mittelgliedes als in dessen Einlenkung, dagegen ist Endglied der Palpen bei *Herminia derivalis* nicht mehr schneidig bei jener Gattung, wenngleich kürzer und dicker, und bei *Crinalis* hinten, aber sehr stark, gebartet, während zugleich bei der letztern die Palpen schon so sehr aufsteigen, dass das Endglied vertical t. Desgleichen findet sich die knotenförmige Verdickung der nlichen Fühler und die sonderbare Bildung der Vorderbeine hier bei einigen Arten wieder, auch stimmt der Rippenbau der derflügel. Bei *Pechipogon*, welche Gattung unbedingt mit *Her-* zu vereinigen sein wird, von welcher sie sich nur durch die ere Anhangszelle unterscheidet, nähern sich die Palpen noch r denen von *Zanclognatha*. Will man übrigens die Trennung von plicia, *Zanclognatha* und *Herminia* beibehalten, so würde die letz- Gattung consequenter Weise noch weiter zu zerlegen sein.

Dagegen möchte *Sophronia* getrennt bleiben müssen, womit auch vierzehnfüssige Raupe übereinstimmt.

Die Schmetterlinge sitzen flach, die Innenränder über einander gt, und fliegen im Juni und Juli. Die Raupen mit vollzähligen en.

A. Männliche Fühler ohne knotenartige Verdickung; die vordern Tarsen bei den Männern fehlend.

. *Nemoralis. F.* Graugelb, mit braunen Querstreifen und lichter, wurzelwärts braun angelegter, in die Flügelspitze auslaufender Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L. *Griscalis.* Tr. 7. 9. — H.S. 2. 383. — Hb. Pyr. 5.

Der vordere Querstreif ganz gerade, der hintere stark gewungen, in Zelle 1 b stumpfwinklig gebrochen. Die Wellenlinie en den Vorderrand stark nach aussen gebogen, so dass sie in die ze ausläuft, breit und dunkel angelegt. Der Mittelstrich fein und ogen, der Mittelschatten angedeutet. Auf den Hinterflügeln die llenlinie vor dem Afterwinkel gebrochen. Die Saumlinie zusamhängend.

Verbreitet. Die Raupe auf *Chrysosplenium alternifolium.*

Digitized by Google

487. ***Tarsicrinalis.*** *Kn.* Röthlich staubgrau, mit zwei dunklen ungezähnten, am Innenrande weit entfernten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, vor dem Afterwinkel stumpfwinklig gebrochen. $5^1/_2$ — 6 L.
Knoch Beitr. 2. 75. Tf. 4. — H.S. 2. 384. Fig. 611.

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander in der Zeichnung sehr ähnlich. Gemeinschaftlich sind ihnen die ungezähnten Querstreifen, die lichte, wurzelwärts schmal dunkel angelegte, fast gerade und vor der Spitze in den Vorderrand tretende Wellenlinie, sowie ein dunkler Mittelstreif der Hinterflügel. *Tarsicrinalis* unterscheidet sich im männlichen Geschlechte leicht durch die nicht knotigen Fühler, die gleichmässig verdickten Vorderschienen und durch die fehlenden Vordertarsen. Ausserdem ist die Flügelspitze etwas schärfer vorgezogen und der Saum stärker geschwungen, der vordere Querstreif weniger gebogen, am Vorderrande gebrochen, der hintere schwächer geschwungen und namentlich am Innenrande fast weiter von dem vordern entfernt, als am Vorderrande, und noch einmal so weit als von der Wellenlinie, der Mittelschatten deutlicher, die Bestäubung mehr rostfarben. Auf den Hinterflügeln bildet der Saum einen flachern, kaum etwas bauchigen Bogen, die Wellenlinie ist schwächer gebrochen als bei *Tarsipennalis*, aber stärker als bei *Bidentalis*, unten steht der Mittelstreif der Wellenlinie fast näher als dem Mittelfleck. Die Saumlinie einfach dunkel, nur auf der Unterseite an den Rippen unterbrochen.

Ein Mann von unbekannter Herkunft zeichnet sich durch ansehnlichere Grösse ($6^1/_2$ L.), mehr gelbliche Grundfarbe, noch schwächer gebogenen Saum der Hinterflügel, stärker zurückgeschlagene Palpen und durch ein kürzeres, schwächer gebogenes Mittelglied derselben aus.

Mehr in Norddeutschland. Die Raupe auf Himbeeren.

B. Männliche Fühler mit knotiger Verdickung, die Vordertarsen bei dem Manne vorhanden.

488. ***Tarsipennalis.*** *Tr.* Gelblich staubgrau, mit zwei dunklen ungezähnten, am Innenrande genäherten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vor-

Digitized by Google

derrand auslaufend, vor dem Afterwinkel fast rechtwinklig gebrochen.

Tr. 10. 3. 5. — H.S. 2. 385. Fig. 604. 610. — Hb. *Pyr.* 5. *Tarsicrinalis.*

? *Denticornalis.* Wck. Ent. Ztschr. Lep. Tf. 4. Fig. 15.

Mehr gelblich als die vorige Art, in der Zeichnung mehr mit *ntalis* übereinstimmend. Der vordere Querstreif deutlich gebo- , am Vorderrande nicht gebrochen, der hintere am Innenrande ernter von der Wellenlinie und daselbst dem vordern Querstreif er als am Vorderrande, der Mittelschatten undeutlich oder feh- , die Hinterflügel mit stark bauchigem Saume und stark gebro- ier Wellenlinie, der Bogenstreif unten in der Mitte zwischen der tern und dem Mittelfleck. Die Saumlinie auch auf der Oberseite Vorderflügel unterbrochen. Die männlichen Fühler mit starker dickung, auf dieser ein kurzes horniges Zähnchen, dicht daneben stärkere Borste, welche fast wie ein zweites Zähnchen erscheint; Vorderschienen des Mannes gegen die Spitze stärker erweitert, Haarbüsche an der Spitze schwarz, die Fussglieder deutlich tretend. Die Palpen robuster als bei den verwandten Arten, ter schneidig beschuppt.

Ob *Denticornalis.* Wck. sowie *Tarsipennalis* bei Lederer hierher ören, scheint mir zweifelhaft, da beiden die knotenartige Ver- ung der männlichen Fühler fehlt. Ausserdem widersprechen *Denticornalis* die in der Abbildung gleich starken beiden Zähne männlichen Fühler. Gehören beide zusammen mit *Tarsipenna- Tr.*, so würde die Art Herrich Schäffer's, für welche ich die beschriebene halte, neu benannt werden müssen.

Mehr in Süddeutschland, doch auch bei Braunschweig. Zincke- nmer hat die Raupe im April am Grase gefunden. Nach em Tagebuche hat sie die Form der Raupe von *Herminia barba-* ist mattschwarz, am Bauche heller und in Roth ziehend, mit ein- en kleinen Warzen auf dem Rücken. Herrich Schäffer giebt *patis vitalba* als Futterpflanze an.

. ***Bidentalis.*** Röthlich aschgrau, mit zwei dunklen, ungezähnten, am Innenrande genäherten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, vor dem Afterwinkel gebogen. 5 — 5½ L.

Die Farbe reiner grau, als bei den vorigen Arten, mit schwach blichem oder röthlichem Schimmer, die Bestäubung feiner, die

Digitized by Google

Zeichnung wie bei *Tarsipennalis*, die Form der Hinterflügel wie bei *Tarsicrinalis*, die Wellenlinie auf den letztern nicht gebrochen, unter der Mittelstreif dem Mittelfleck merklich näher als der Wellenlinie. Die Saumlinie auf der Oberseite aller Flügel nicht unterbrochen, aber zwischen den Rippen mit feinen Punkten. Die männlichen Fühler mit schwächerer Verdickung als bei der vorigen Art, auf derselben zwei deutliche Zähnchen und dicht daneben eine starke Borste, die männlichen Vorderbeine wie bei der vorigen Art, die Palpen schlanker und dünner.

Braunschweig, in Gärten. Vier Exemplare.

490. ***Tarsiplumalis.*** *Hb.* Veilgrau und braun, mit gezähnten dunklen Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, am Afterwinkel gebogen. 6 — 6½ L.

Tr. 7. 19. — H.S. 2. 384. — Hb. *Pyr.* 125.

Die Wellenlinie licht, oft undeutlich, beiderseits verloschen dunkler angelegt, nach aussen oft bis zum Saume, auf den Hinterflügeln gewellt, am Afterwinkel kaum gebrochen, auf der Unterseite steht der Mittelstreif zwischen ihr und dem Möndchen in der Mitte. Die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Die Palpen robust, wie bei *Tarsipennalis* gestaltet, aber nur wenig aufgekrümmt, die Fühler des Mannes mit sehr starker Verdickung und zwei feinen Zähnen an derselben.

Oesterreich, Baden, Schlesien.

491. ***Zelleralis.*** *Wck.* Gelbbraun, mit dunklen gezähnten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, am Afterwinkel stumpf gebrochen. 5½ — 6½ L.

Schles. Ent. Zeitschr. Lep. Tf. 4. Fig. 14.

Diese Art hat mit der vorigen den fein gezähnten hinteren Querstreif gemein, unterscheidet sich aber durch die Farbe und den dem Mittelmonde näher als der Wellenlinie stehenden Mittelstreif auf der Unterseite der Hinterflügel. Auch der vordere Querstreif ist wurzelwärts gezähnt und deutlich, die gerade Wellenlinie ist licht, beiderseits dunkel beschattet, auf der Querrippe ein dunkler Ring, auf dem Saume schwarze Möndchen. Die Palpen schlank, stark aufrecht stehend, das Mittelglied wenig gebogen, die Fühler des Mannes mit einer seitlichen Verdickung, welcher aber die Zähne der übrigen Arten fehlen, die Wimpern stehen pinselförmig an den

Digitized by Google

liederenden, die Pinsel an den Borsten stärker. Die männlichen orderschenkel nur mit einem schwachen Haarbusch.

Schlesien.

216. Madopa. *Stph.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Stirn mit gerade vorstehendem spitzen Haarschopf.
Palpen schwach aufsteigend, das Mittelglied oben gebartet, das Endglied gerade vorstehend, kurz und fadenförmig, unbehaart.
Vorderflügel mit vorgezogener Spitze und geschwungenem Saume, sowie mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel gleich stark, Rippe 5 bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Von der vorigen Gattung durch den langen horizontalen Stirnopf und die Palpen unterschieden. Die letztern sind nur doppelt lang wie der Kopf, und ragen kaum über den Stirnschopf hinaus, Mittelglied erscheint durch die bartige Beschuppung dreieckig, Endglied ist verhältnissmässig kurz und steht horizontal vor. e männlichen Fühler gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jem Gliede, die Vorderbeine der Männer ohne Auszeichnung, die henkel ohne Behaarung. Die Vorderflügel mit stark bauchigem ume, zwei geraden Querstreifen, von denen der hintere in der itte, und der gebogenen, in die Flügelspitze auslaufenden Wellenie; die Anhangszelle normal, Rippe 7 und 8 aus ihrer Spitze, ppe 10 aus dem Vorderrande derselben. Die Hinterflügel mit mässig rundetem Saume und schwach angedeuteter Mittel- und Wellenlinie.

Die Raupe 14füssig.

92. ***Salicalis.*** *V.* Bläulich aschgrau, mit zwei rostbraunen, gelb angelegten Querstreifen und solcher, in die Flügelspitze auslaufenden Wellenlinie. 5 — 6 L.
Tr. 7. 34. — H.S. 2. 426. — Hb. *Pyr.* 3.

Die Querstreifen gegen den Innenrand convergirend, auf den ngekehrten Seiten, die Wellenlinie wurzelwärts gelb angelegt, die tztere auf den bleich bräunlich grauen Hinterflügeln durch dunkle

Digitized by Google

Beschattung saumwärts angedeutet. Der Saum mit dunklen Punkten, die Franzen mit dicker Theilungslinie.

Ueberall. Die Raupe auf Weiden.

217. Herminia. *Tr.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen gerade vorstehend oder mässig aufsteigend, mit langem geraden, breit schneidig beschuppten Mittelgliede.
Hinterleib ungeschopft.
Vorderflügel dreieckig, mit geschwungenem Saum und einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Will man *Barbalis* wegen der verkümmerten Anhangszelle v dieser Gattung trennen, so muss man letztere wegen der verschiedenartigen Bildung der Palpen, Fühler und Vorderbeine sowie wegen verschiedenen Ursprungs der Rippe 5 der Hinterflügel noch weiter zerlegen. Im Habitus sind die Arten denen der Gattung *Zanclognatha* sehr ähnlich, sie unterscheiden sich durch die nicht sichelförmig aufgekrümmten Palpen und das lange, gerade, breit beschuppte Mittelglied derselben. Die männlichen Fühler haben bei *Cribralis*, *Crinalis* und *Tentacularis* ziemlich lange, fein gewimperte Kammzähne und bei $^1/_3$ eine knotige Verdickung mit einem kurzen hornigen Zähnchen, vor welchem die Kammzähne an der Innenseite wurzelwärts fehlen. *Barbalis* hat keinen Knoten und nur sehr kurze, gestutzte Kammzähne mit einer starken und steifen gekrümmten Borste an der Spitze, bei *Derivalis* sind die Fühler nicht verdickt, ungezähnt, einfach gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Palpen sind bei *Crinalis* und *Tentacularis* sehr lang, bei jener ziemlich stark aufsteigend, nur auf der Oberseite stark gebartet, das Endglied zugespitzt, bei der letztern Art gerade vorstehend, auf beiden Seiten schneidig beschuppt, unten stärker, das Endglied vorn breit zugerundet. Bei *Barbalis* sind die Palpen kürzer, doch noch immer so lang wie Kopf und Thorax, oben schwächer gebartet, das Endglied weniger spitz, sonst wie bei *Crinalis*. Bei *Cribralis* und *Derivalis* sind sie so lang wie der Thorax, schwach aufsteigend, das Mittelglied oben stark gebartet, das Endglied ohne Bart, schwach zug

Digitized by Google

itzt. *Crinalis*, *Cribralis* und *Barbalis* haben im männlichen Geschlechte e Vorderbeine ganz so wie *Zanclognatha tarsipennalis*, bei den übrin Arten sind sie ohne Auszeichnung. Die Anhangszelle ist bei *Barlis* klein, aus ihrer Spitze entspringen Rippe 7 und 8, Rippe 10 s 8, bei *Crinalis*, *Tentacularis* und *Derivalis* ist die Anhangszelle össer, bei *Crinalis* entspringt Rippe 7 aus dem Innenrande derseln, 8 aus der Spitze, 10 aus 8; bei *Tentacularis* Rippe 7 und 8 aus r Spitze, 10 aus dem Vorderrande der Anhangszelle, bei *Derivalis* ppe 7 aus dem Innenrande, Rippe 10 aus dem Vorderrande. ppe 5 der Hinterflügel ist gleich stark oder wenig schwächer und tspringt zwischen $^1/_3$ und $^1/_4$ der Querrippe, bei *Derivalis* aber ız nahe an Rippe 4. Flügelschnitt und Zeichnung wie bei *Zangnatha*, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaund, vor dem Afterwinkel stumpf gebrochen, bei *Cribralis* alle Querien und bei *Derivalis* die Wellenlinie in dunkle Fleckchen aufgest.

Die Raupen 16füssig.

A. Die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen und knotiger Verdickung, die männlichen Vorderschenkel mit einem Haarpinsel.

3. ***Cribralis.*** *IIb.* Beinfarben, mit schwarzen Fleckenreihen statt der Querstreifen und der Wellenlinie. 5 — 6 L.
Tr. 7. 4. — H.S. 2. 386. — Hb. *Pyr.* 2.

Der Grund zwischen den Rippen fein dunkel bestäubt, statt der ierenmakel gleichfalls ein schwarzer Fleck, die Fleckenreihen biseilen undeutlich. Die Hinterflügel nur mit dunklem Mittelpunkt. ie Saumlinie fein dunkel.

Böhmen, Schlesien, auch bei Braunschweig an feuchten Stellen. ach H.S. im Mai, von Zincke-Sommer im Juli gefangen.

4. ***Crinalis.*** *Tr.* Röthlich braun, mit feinen dunklen, schwach gezähnten Querstreifen und scharfer, gelblich weisser Wellenlinie. 6 — 7 L.
Tr. 7. 17. — H.S. 2. 385. — Hb. *Pyr.* 18. *Barbalis.*

Die Spitze der Vorderflügel schärfer, der Saum mehr geschwunen, die Hinterflügel breiter, mit bauchigerm, zwischen Rippe 3 und 7

Digitized by Google

gestutztem Saume. Der Mittelschatten breit und verloschen, die Ringmakel als dunkler Punkt, die Nierenmakel als ein ovaler, dunkel ausgefüllter schwärzlicher Ring, die Wellenlinie auf den bräunlich grauen Hinterflügeln an Rippe 6 verschwindend, der Mittelstreif der letztern gebogen und verloschen. Die Saumlinie etwas gewellt, fein schwarz, zwischen den Rippen wenig verdickt, die Franzen licht, mit zwei grauen Theilungslinien.

Baden, Oesterreich.

B. Die männlichen Fühler mit ganz kurzen Kammzähnen, ohne Knoten, die männlichen Vorderschenkel mit einem Haarpinsel.

495. ***Barbalis.*** *L.* Bräunlich aschgrau, mit zwei rostbraunen Querstreifen und weisslicher, rostbraun angelegter Wellenlinie, die Hinterflügel am Vorderrande breit weisslich. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 7. 15. — H.S. 2. 383. — Hb. *Pyr.* 122. *Pectitalis.*

Die Grundfarbe weisslich grau, fein braun bestäubt, die Querstreifen breiter und wie die Wellenlinie weniger scharf, der Mittelstrich undeutlich, die Saumlinie schwach, unterbrochen, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Kenntlich an dem breit weisslichen Vorderrande, vor welchem die Wellenlinie erlischt.

Ueberall. Mai, Juni. Die Raupe auf Gras und niedern Pflanzen.

C. Die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen, ohne Verdickung, die männlichen Vorderschenkel ohne Haarpinsel.

496. ***Tentacularis.*** *L.* Graugelb, fein rostfarben bestäubt, mit drei rostbraunen Querlinien. $4^1/_2$ — 6 L.

Tentaculalis. Tr. 7. 11. — H.S. 2. 385. Fig. 607. 608. — Hb. *Pyr.* 6.

Die Wellenlinie einfach braun, der Mittelstrich wenig deutlich, die Hinterflügel bleicher, gegen die Wurzel weisslich. Die Saumlinie fein dunkelbraun, nicht unterbrochen, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Palpen länger als Kopf und Thorax.

Ueberall gemein. Juni, Juli. Die Raupe auf Gras.

Digitized by Google

D. Die männlichen Fühler gewimpert, ohne Knoten, die männlichen Vorderschienen ohne Haarpinsel.

. ***Derivalis.*** *Hb.* Röthlich ockergelb, mit zwei rothgrauen Querstreifen und unterbrochener, wurzelwärts dunkel fleckiger Wellenlinie. 6 — 6½ L.
Tr. 7. 7. — H.S. 2. 383. Fig. 609. — Hb. *Pyr.* 19.

Kenntlich an der Wellenlinie, welche bei deutlicher Zeichnung s lichter, geschwungen, gezackt und unterbrochen, meist nur h die dunklen Flecke wurzelwärts angedeutet ist oder ganz fehlt, nders auf den Hinterflügeln. Die letztern den Vorderflügeln ch gefärbt, mit einem geraden Querstreif durch die Mitte. Alle gel mit dunklem Mittelstrich und feiner schwarzbrauner Saum-, die Franzen mit undeutlicher doppelter Theilungslinie.
Süddeutschland, auch in Schlesien und am Vorharze. Juni, Juli.

218. Bomolocha. *Hb.*

Augen an den Rändern borstig gewimpert.
Nebenaugen vorhanden.
Palpen schneidig beschuppt, gerade vorstehend, mit kleinem Endgliede.
Hinterleib auf den ersten drei Segmenten oben mit Haarschöpfen.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Der folgenden Gattung nahe, der Körper robuster, kürzer, pf und Thorax dicht und abstehend behaart, jener mit lockerm zen Stirnschopf, der Thorax hinten mit breitem gestutzten Schopf. männlichen Fühler kurz und etwas pinselartig gewimpert, die lpen etwas kürzer als der Thorax, bis an die Spitze oben und en schneidig, das Endglied gerade vorstehend, gestutzt, die Beine ne Auszeichnung. Die Vorderflügel sehr breit, mit scharfer Spitze d kaum geschwungenem Saume, mit dem auf Rippe 2 und 5 rochenen hintern Querstreif und der aus wurzelwärts concaven d dunkel ausgefüllten Bogen bestehenden Wellenlinie, die Ringkel durch einen dunklen Punkt, die Nierenmakel durch ein dunkMöndchen angedeutet. Die Hinterflügel sehr breit, mit stark

Digitized by Google

und gleichmässig gerundetem Saume, nur mit dunklem Mittelmonde Rippe 5 gleich stark.

Die Raupe mit drei Paar Bauchfüssen.

498. ***Crassalis.*** *F.* Braun, am Innenrande und im Saumfelde bläulich grau gemischt, die Wellenlinie aus blauweissen Bogen bestehend. 6 — 7 L.

Tr. 5. 24. — H.S. 2. 426. — Hb. *Pyr.* 12. 172. *Achatalis.* 16 *Terriculalis.*

In hellerer oder dunklerer Grundfarbe, sowie in mehr oder weniger grauer Mischung wechselnd, letztere bisweilen auf den Raum hinter der Wellenlinie beschränkt, dann der Raum vor dieser und der Innenrand heller braun. Das Mittelfeld saumwärts scharf begrenzt, auf Rippe 5 spitzwinklig vortretend, dahinter eine weisslich oder hellbraune und eine verloschene dunkler braune Linie, in der Flügelspitze ein breiter brauner Schrägwisch. Auf dem Saume dunkle Monde, die Franzen mit feinen Theilungslinien, aussen dunkel gefleckt.

Verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe auf Heidelbeeren, Heide und Nesseln.

219. Hypena. *Tr.*

Augen unbewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen sehr lang, gerade vorstehend, bis ans Ende schneidig beschuppt.
Hinterleib auf Segment 1 mit kleinem Schopf.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Die männlichen Fühler länger oder kürzer gleichmässig gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax oder länger, das Mittelglied sehr lang, besonders oben stark schneidig beschuppt, das Endglied ziemlich kurz, etwas aufsteigend. Die Stirn mit einem Haarbusch, der Thorax anliegend beschuppt, ungeschopft, der Hinterleib sehr lang. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze und geschwungenem Saume, breit dreieckig, nur bei *Rostralis* schmal und gestreckt, oft auch am Vorderrande geschwungen, Querstreifen und Wellenlinie, seltner auch die beiden Makeln mehr oder weniger

Digitized by Google

eutlich. Die Hinterflügel wie bei der vorigen Gattung, meist am Saume etwas mehr bauchig und ohne Mittelmond.

Die Raupen 14füssig.

99. ***Rostralis.*** *L.* Rostbraun, grau gemischt, mit lichter zusammenhängender Wellenlinie, die Makeln mit aufgeworfenen Schuppen. $5^1/_4$ — 6 L.

Tr. 7. 29. — H.S. 2. 425. — Hb. *Pyr.* 10. *Rostralis.* 134. *Radiatalis.* 193.

Sehr veränderlich, bisweilen ohne alle Zeichnung, meist mit en beiden deutlichen, scharf dunklen, auf den abgekehrten Seiten chtern Querstreifen, deren vorderer scharf gezähnt ist, deren hinterer eit wurzelwärts steht und eine fast gerade, an der Nierenmakel rchziehende Schräglinie bildet. Die Wellenlinie stark gezackt, it einem flachen Bogen gegen den Saum in der Mitte, wurzelwärts erloschen und schmal, aussen meist bis an den Saum dunkel beschattet, die Flügelspitze scharf getheilt, nach vorn licht, aussen chwärzlich. Die Makeln klein, mehr oder weniger deutlich, mit unklen, meist schwarzen, aufstehenden Schuppen. Das Saumfeld urzelwärts am hellsten, oft weisslich grau. Die Saumlinie mit unklen Monden, die Franzen mit drei feinen Theilungslinien.

Ueberall. März bis Mai, August bis October, auch überwinternd. Die Raupe auf Nesseln und Hopfen.

00. ***Obesalis.*** *Tr.* Braun, heller und dunkler gemischt, mit schwarzen, saumwärts licht aufgeblickten Flecken statt der Wellenlinie, die Makeln mit aufgeworfenen Schuppen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 7. 27. — H.S. 2. 425. — Hb. *Pyr.* 8. *Crassalis.*

Die Vorderflügel mehr dreieckig, als bei der vorigen Art, der intere Querstreif weniger schräg, stark gezackt; er geht durch die ierenmakel und ist wie der vordere oft undeutlich. Beide Makeln ngedeutet, der breite Innenrand und der Vorderrand vor der Spitze m hellsten. Die Saumlinie mit schwarzen, weisslich aufgeblickten unkten an den Rippenenden, die Franzen gelblich durchschnitten, it zwei dunklen Theilungslinien.

Schlesien, Arolsen. August.

01. ***Proboscidalis.*** *L.* Bräunlich gelb, dunkel quer gestrichelt, mit zwei rostbraunen Querstreifen. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 7. 22. — H.S. 2. 426. — Hb. *Pyr.* 7.

Digitized by Google

Die Vorderflügel mit stark vorgezogener Spitze, der vordere Querstreif mit zwei Ecken nach aussen, der hintere fast gerade, die Wellenlinie durch schwarze, licht aufgeblickte Punkte angedeutet. Die Hinterflügel weisslich, dünn graubraun bestäubt. Die Saumlinie schwach rostbraun, unterbrochen, die Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Ueberall gemein. Mai bis Juli, und wieder im August und September. Die Raupe auf Nesseln u. s. w.

220. Sarrothripus. *Crt.*

Augen unbewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen doppelt so lang wie der Kopf, bis ans Ende schneidig beschuppt.
Vorderflügel trapezoidisch, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gesondert.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe.

Die Stirn mit flachem, vorstehendem Haarschopf, die Palpen vorstehend, oben und unten stark schneidig, das Endglied gleich breit, geneigt, die männlichen Fühler gewimpert, mit zwei stärkeren Borsten an jedem Gliede. Die Vorderflügel fast gleich breit, der Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand und über doppelt so lang wie der auf dem Vorderrande fast rechtwinklig stehende, schwach gebogene Saum; Rippe 10 aus Rippe 8, die Dorsalrippe an der Wurzel gegabelt. Beide Querstreifen, die Wellenlinie und ein Mittelfleck deutlich, der vordere Querstreif dicht vor der Flügelmitte. Die Franzen sehr lang. Die Hinterflügel am Vorderrande viel länger als am Innenrande, mit auf Rippe 5 eingezogenem Saume. Rippe 5 schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend.

Die Raupe 16füssig.

502. ***Revayana.*** *V.* Grau oder braun, heller und dunkler gemischt, mit zwei feinen doppelten Querstreifen und licht umzogenem Mittelfleck. 4 — 5 L.

Tr. 8. 22. — H.S. 2. 445. — Hb. *Trtr.* 6. *Dilutana.* 7. *Undulana.* 8. *Degenerana.* 9. *Punctana.* 10. *Ramosana.*

Die Querstreifen stark gewellt, fein schwarz und scharf, der vordere fast gerade, der hintere um den Mittelfleck geschwungen.

Digitized by Google

ie Wellenlinie verwaschen weisslich, wurzelwärts schwärzlich an-elegt. Bisweilen ein dick schwarzer Wurzelstreif in Zelle 1b. In er Färbung sehr variirend, die hellen Stücke weissgrau mit wenig rau am Vorderrande im Mittelfelde, die dunklern gleichmässig grau, t rostfarben und grünlich gemischt oder braun, der Mittelfleck rost-aun oder schwarz. Der letztere fehlt bisweilen, selten auch die nerstreifen. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen verdickt, die ranzen in der Spitzenhälfte grau. Die Hinterflügel einfarbig grau.

Verbreitet. Juli bis September. Die Raupe auf Wollweiden.

221. Rivula. *Gn.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen von doppelter Kopfeslänge, breit dreieckig beschuppt, mit kurzem Endgliede.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gestielt.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe.

Vom Habitus der Crambinengattung *Botys*. Die männnlichen ühler wie bei der vorigen Gattung, die Palpen etwas aufsteigend, gen die Spitze geneigt, beiderseits schneidig, der untere Rand der schuppung ziemlich gerade, der obere stark gerundet, das End-ied versteckt. Thorax und Hinterleib ungeschopft, die Beine nicht haart. Die Vorderflügel mit abgeschrägter Spitze und wenig hrägem Saume, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe, die Dorsal-ppe nicht gegabelt, beide Querstreifen und die Nierenmakel deut-h. Die Hinterflügel mit kürzerm Innenrande und etwas bauchi-m Saume, einfarbig, Rippe 5 wenig schwächer, bei $^1/_3$ der Quer-ppe entspringend, Rippe 3 und 4 gestielt.

Die Raupe 16füssig, fein und weich behaart.

93. *Limbata. L.* Ockergelb, mit dunklern Querstreifen und bläulicher, doppelt scharf schwarz gekernter Nierenmakel. 4 — 5 L.

H.S. 2. 447.

Sericealis. Tr. 7. 125. — Hb. *Pyr.* 56.

Die Querstreifen doppelt, braun, fein gezähnt, am Vorderrande cht ausgefüllt, dieser noch mit drei weissen Punkten vor der

Digitized by Google

Spitze. Die Nierenmakel besteht aus zwei schwarzen, blaugrau umzogenen Punkten auf braunem Grunde. Auf dem Saume feine lichte Punkte zwischen den Rippen, die Franzen an der Wurzel breit ockerbräunlich, an der Spitze grau mit zwei feinen Theilungslinien. Die Hinterflügel bleichgelb, am Saume und an den Rippen braun bestäubt, mit scharf dunkler Saumlinie.

Ueberall an feuchten Orten. Juni bis September. Die Raupe auf Gras und niedern Pflanzen.

222. Hypenodes. *Gn.*

Augen ungewimpert.
Ohne Nebenaugen.
Palpen so lang wie der Thorax, das zweite Glied oben schneidig beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gesondert.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Die Palpen gerade vorstehend, das zweite Glied sehr lang seitlich zusammengedrückt, in der Beschuppung ein Dreieck bildend dessen beide kürzern Seiten oben, das Endglied kurz, fadenförmig etwas aufsteigend; die männlichen Fühler fein und lang gewimpert. Die Vorderflügel lang, mit kurzem, schrägem, wenig gebogenem Saume und zwölf Rippen, Rippe 10 aus Rippe 8, Rippe 1 nicht gegabelt, die Hinterflügel breit, am Innenrande kürzer, auf Rippe 1 eingezogen, diese schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend. Die Vorderflügel mit zwei Querstreifen, der Wellenlinie und einem schwarzen Mittelpunkte, die Hinterflügel einfarbig.

504. ***Albistrigalis.*** *Hw.* Gelbbraun, im Saumfelde lichter, mit zwei scharf schwarzen Querstreifen und heller Wellenlinie. 4 — $4^1/_2$ L.
Acuminalis. H.S. 2. 442. Fig. 619. — Schles. Zeitschr. Ti. 3. Fig. 16.

Beide Querstreifen schräg mit ziemlich gerader Richtung, der vordere scharf gezackt, der hintere auf Rippe 4 nach aussen eckig vortretend. Die Wellenlinie geschwungen, beiderseits dunkel angelegt, aussen bis zum Saume. Die Saumlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, die Franzen an der Wurzel licht durchschnitten. Die Hinterflügel hellgrau mit lichtern Franzen.

Baden, Schlesien, Arolsen, Braunschweig, Brandenburg, Mecklenburg, sehr einzeln.

Digitized by Google

223. Tholomiges. *Ld.*

Augen unbewimpert.
Ohne Nebenaugen.
Palpen sichelförmig aufgekrümmt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle und Rippe 10.

Der Saum der Vorderflügel kurz und schräg, wenig gebogen, Hinterflügel nicht so breit wie bei *Hypenodes*, auf Rippe 5 nicht gezogen. Zwei Querstreifen und die Wellenlinie vorhanden. Die nnlichen Fühler mit kurzen, verkehrt kegelförmigen, abwechselnd issern und kleinern Gliedern, die Palpen den Kopf weit über-gend.

5. ***Turfosalis.*** *Wck.* Röthlich gelbbraun, mit zwei dunklen Querstreifen und lichter Wellenlinie. $3^1/_2$ L.
H.S. 2. 448. — Schles. Zeitschr. Tf. 5. Fig. 17.

Die Querstreifen schräg, der vordere verloschen, der hintere der Mitte des Innenrandes bis an die Querrippe, wo er saumts absetzt und in gleicher Richtung bis zum Vorderrande geht. Wellenlinie beiderseits dunkel angelegt, von der Spitze zum enrande vom Saume sich entfernend. Die Querrippe dunkel. Die mlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, die Franzen dun-, an der Wurzel mit feiner lichter Linie. Die Hinterflügel dunkel n, ins Röthliche.

Mecklenburg, Schlesien, in Sumpfgegenden. Juni.

Digitized by Google

Spanner.

Neunzehnte Familie.

GEOMETRINA.

Fühlerschaft borstenförmig, mit verdicktem Wurzelgliede.
Hinterschienen nicht über doppelt so lang wie die Schenkel.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel breit dreieckig, mit einer Innenrandrippe.
Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste, nicht mehr als zwei Innenrandrippen und noch sechs oder sieben Rippen, die Costalrippe aus der vordern Mittelrippe oder aus der Wurzel, dann Rippe 5 schwächer oder fehlend, oder die Schenkel anliegend beschuppt.

Der Körper mit den Beinen meist schlank, selten spinnerartig dick, die Flügel gross und breit, in der Regel zart, der Saum der vordern kaum kürzer als der Innenrand. Kopf und Augen klein, die Palpen wenig vorstehend, die Zunge sehr verschieden, stark und gerollt bis fast verschwindend. Nebenpalpen fehlen. Nur die Gattung *Amphidasis* hat durch ihren plumpen, stark behaarten Körper Aehnlichkeit mit den Notodontinen und Liparinen; sie unterscheidet sich aber von beiden durch die viel schwächere Rippe 5 der Hinterflügel, von den erstern ausserdem durch die nicht gestielten Rippen 6 und 7 der Hinterflügel, von den letztern durch den längern und schrägern Saum der Vorderflügel. Die Mehrzahl der Spanner

Digitized by Google

teht den Drepanulinen sehr nahe, ein Theil unterscheidet sich aber urch den Ursprung der Costalrippe der Hinterflügel aus der vor- ern Mittelrippe, der andere durch die schwächere Rippe 5 oder, o diese gleich stark ist, durch anliegend beschuppte Schenkel. on den gleichfalls zum Theil ähnlichen Lithosinen und den eltoiden ohne Nebenaugen hat ein Theil viel schmalere Vorderflügel, on den übrigen unterscheidet den einen Theil der Geometrinen r Ursprung von Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel, den ndern Theil die vorhandene Anhangszelle der Vorderflügel.

Die Vorderflügel haben elf oder zwölf, selten nur zehn Rippen. ls normaler Bau ist derjenige anzusehen, wo aus der vordern Mit- lrippe zuerst zwei Rippen, 10 und 11, getrennt in den Vorderrand ben, dann Rippe 8, aus der Ecke der Mittelzelle oder vor derse- n entspringend, in die Flügelspitze läuft, nachdem sie erst Rippe 7 den Saum und dann Rippe 9 in den Vorderrand entsandt, Rippe 6 s der Ecke der Mittelzelle, 5 aus der Querrippe entspringt, und dlich die hintere Mittelrippe in Rippe 2, 3 und 4 sich zerlegt. ses Schema erleidet vielfache Abweichungen. Rippe 10 und 11 tspringen auf gemeinschaftlichem Stiele oder schneiden sich, ppe 11 verbindet sich öfters mit der Costalrippe, Rippe 10 mit ppe 8, so eine Anhangszelle bildend, die bisweilen wieder durch eine errippe getheilt wird. Bei einigen Gattungen ist diese Bildung r constant, bei andern in hohem Grade unregelmässig. Die nterflügel mit einer bisweilen sehr kurzen und kaum sichtbaren, r mit zwei Innenrandsrippen, von denen die erste meist in die tte des Innenrandes, die zweite in den Afterwinkel läuft, die Co- lrippe entspringt aus der Wurzel und berührt in der Regel die dere Mittelrippe bald nach ihrem Ursprunge auf eine kurze Strecke, r sie entspringt aus der Mittelrippe selbst, wonach die Spanner zwei Abtheilungen sich zerlegen. Die Falter sitzen mit flachen, ten mit halb erhobenen oder dachförmigen Flügeln. Die Weiber i einigen Arten flügellos oder mit verkümmerten Flügeln.

Die Raupen haben nur zehn, seltner zwölf Füsse, indem ihnen drei oder zwei ersten Bauchfusspaare fehlen.

Digitized by Google

I. Dendrometridae.

Die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurz entspringend, die vordere Mittelrippe nich oder nur auf kurze Strecke berührend und sic weit vor der Ecke der Mittelzelle davon ent fernend.

Diese Abtheilung ist durch das angegebene Merkmal stre geschieden. Es sind indessen die Gattungen *Odezia* und *Sio* welche Herrich Schäffer in der Uebersicht der Spannergattung (Thl. 6, S. 105) in dieselbe setzt, wieder davon getrennt und m den Phytometriden verbunden. Bei ihnen entspringt zwar die Costa rippe der Vorderflügel aus der Wurzel, läuft aber ganz dicht a der vordern Mittelrippe und trennt sich von dieser erst kurz v der Ecke der Mittelzelle, es fehlt mithin die eigentliche Vereinigu beider. Es findet sich bei den Crambinen ein ähnliches Verhältnis Bei diesen entspringt die Rippe 8 aus Rippe 7, bei einzelne Arten, z. B. *Janthinella*, ist aber die Vereinigung beider Rippe gleichfalls nicht vollständig, sondern es läuft die Rippe 8 u neben der vordern Mittelrippe und Rippe 7; es werden indes jene Arten dessen ungeachtet bei den Crambinen, und *Odezia* u *Siona* bei den Phytometriden, mit denen sie sonst im Rippenb übereinstimmen, zu verbleiben haben.

Die Dendrometriden lassen sich wieder in drei Gruppen zer legen. In der ersten sind alle Gattungen vereinigt, bei denen Rippe 5 der Hinterflügel schwächer ist, als die andern Rippen, oder ganz fehlt. Sie enthalten die Gattungen *Metrocampa* bis *Tephrina* 224 — 265. Lederer hat sie in weitere sechs Abtheilungen zer legt, die sich aber durch scharfe Merkmale nicht trennen lassen Die einzelnen Gattungen dieser Gruppe sind zum Theil sehr ver schieden, die plumpern und robustern Arten sind alle in ihr enthal ten, neben ganz zarten und fein gebauten Thieren. Ein Theil hat eine Anhangszelle der Vorderflügel, dem andern fehlt sie, der gleichen variirt die Anzahl der Vorderflügelrippen, ohne dass dadurch Abtheilungen begründet werden könnten. Die Gattungen mit gleich starker Rippe der Hinterflügel lassen sich scharf zer legen, je nachdem sie eine Anhangszelle haben oder nicht; zu jenen gehört Herrich Schäffer's frühere Gattung *Acidalia* mit d

Digitized by Google

Verwandten und die den Boarmien nahestehende *Parascotia fuliginaria*; letztere enthalten die Gattung *Geometra* Tr. und die in Habitus und Zeichnung mit den Acidalien übereinstimmende *Aplasta ononaria*.

224. Metrocampa. *Latr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler gekämmt.
Palpen anliegend beschuppt, den Kopf nicht überragend.
Alle Flügel mit gerundetem Saume, die vordern mit scharfer Spitze, die hintern auf Rippe 4 mit schwacher Ecke.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Ziemlich grosse Spanner, auf den breiten Vorderflügeln mit wei, auf den Hinterflügeln mit einem weissen, dunkel angelegten nerstreifen und nicht oder undeutlich bezeichneter Saumlinie. Die anzen haben eine schwache Theilungslinie. Der Körper anliegend schuppt, der Thorax fein wollig. Die hornige Spiralzunge ziemch stark, die Palpen fast hängend, die Beine anliegend beschuppt, e Hinterschienen bei *Margaritaria* schwach gekeult. Die Vorderlgel haben zwölf Rippen, die Costalrippe gabelt sich in Rippe 12 d den gemeinschaftlichen Stiel von 10 und 11, bisweilen geht ch von Rippe 10 noch eine Rippe in den gemeinschaftlichen Stiel n 8 und 9, so dass die Costalrippe direct in diesen einzutreten heint, bisweilen fehlt aber auch die Verbindung zwischen Rippe 10 d 11, wo dann die erstere aus dem Stamme von 7 und 8 entringt. An jeder Stelle, wo eine Gabelung der Costalrippe stattdet, setzt sich der in den Vorderrand gehende Zweig auch über inen Ausgangspunkt bis zur vordern Mittelrippe oder bis zu dem meinschaftlichen Stiele von Rippe 7 und 8 fort, wo sich dann ne oder zwei Anhangszellen bilden, ausser in dem Falle, wo Rippe) und 11 getrennt sind. Die Verzweigung der Rippen 10 bis 12 echselt übrigens auch bei einer und derselben Art. Der Saum r Hinterflügel hat auch bei *Fasciaria* eine ziemlich deutliche Ecke d ist bei *Margaritaria* ausserdem leicht gewellt.

Honoraria weicht durch den stark gezähnten Saum, die verschiene Rippenbildung und längere Palpen erheblich ab, sie bildet die attung *Ellopia*.

Die Raupen haben zwei Paar Bauchfüsse.

Digitized by

1. ***Margaritaria.*** *L.* Licht blaugrün, mit geraden, nur am Vorderrand einwärts gebogenen weissen Querstreifen. 8 — 9 L.
Tr. 6. 1. 92. — H.S. 3. 39. — Hb. 13.

Die Querstreifen sind auf den Vorderflügeln auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt, die Franzen von einer blass rosenrothen, in der Flügelspitze lebhaftern Theilungslinie durchschnitten, der Saum der Vorderflügel ist auf Rippe 4 schwach gebrochen, die Ecke der Hinterflügel stärker.

In Laubholz im Juni, Juli. Raupe auf Eichen und Buchen.

2. ***Fasciaria.*** *L.* Lauchgrün oder fleischroth, mit geschwungenen weissen Querstreifen. 7 — 9 L.
Tr. 6. 1. 97. — H.S. 3. 39. — Hb. 5. 446. 447.
Prasinaria. Tr. 6. 1. 95. — Hb. 4.

Die Streifen stärker gebogen, der äussere der Vorderflügel deutlich geschwungen, der Raum zwischen ihm und dem vordern Streif meist verdunkelt. Bei der grünen Abänderung ist der Vorderrand hellbraun. Es giebt Uebergänge, wo die grüne Grundfarbe und die Streifen mehr oder weniger mit Roth gemischt sind.

Juli, August, einzeln noch im October; die grüne Varietät mehr in Berggegenden. Raupe auf Nadelholz.

225. Ellopia. *Tr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler gekämmt.
Palpen anliegend beschuppt, den Kopf überragend.
Saum aller Flügel gezähnt, auf Rippe 4 stärker, die Vorderflügel mit scharfer Spitze.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von *Metrocampa* durch die längern Palpen, andern Flügelschnitt, sowie im Rippenbau verschieden. Die Vorderflügel am Saume von Rippe 4 bis zur Spitze ausgeschnitten, auf Rippe 4 schwächer vortretend, auf Rippe 5 und 7 nicht gezähnt, vielmehr zwischen Rippe 4 und 6 und Rippe 6 und 8 zwei flache Bogen bildend. Die Rippen (nach H.S. Abbildung) normal, nur Rippe 11 und 12 einander berührend. Die Schenkel unten dünn behaart. Die Zeichnung wie bei *Metrocampa.*

Die Raupe mit zwei Paar Bauchfüssen.

Digitized by Google

Honoraria. *H.* Grauröthlich, fein dunkel bestäubt, die Vorderflügel mit zwei braunen, weiss angelegten Querstreifen. 10 — 12 L.
Tr. 6. 1. 90. — H.S. 3. 40. — Hb. 16.

Der Mann höher gefärbt, das Weib mehr gelbbraun. Das ittelfeld verdunkelt, das Saumfeld lichter, die hintere Querlinie f die Hinterflügel sich fortsetzend. Alle Flügel mit dunklen Mitpunkten.

Süddeutschland, auch bei Arolsen. April. Raupe auf Eichen.

226. Odontopera. *Stph.*

Stirn mit kurzem, zugerundetem Haarschopf.
Männliche Fühler mit sehr kurzen Kammzähnen.
Palpen lang vorstehend, schneidig beschuppt.
Saum aller Flügel stark gewellt, an den Vorderflügeln auf Rippe 4, 6 und 8 mit stärkern Zacken.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Grosser plumper Spanner von brauner Farbe, alle Flügel mit einem hohlen Mittelfleck, die vordern mit zwei, nach vorn stark vergirenden, die hintern mit einem dunklen Querstreifen. Die itze der Vorderflügel scharf vorgezogen, der Raum zwischen den irkern Zähnen auf Rippe 4, 6 und 8 weit ausgeschnitten, auf den nterflügeln gleichmässig gewellt. Das dünne Endglied der Palpen utlich vorragend, die Zunge stark und gerollt, Vorderleib und henkel wollig behaart. Die Rippen der Vorderflügel normal.

Bidentata. *L.* Braun, mit dunkelbraunen Querstreifen und dunkelbraunem Mittelringe aller Flügel. 7 — 10½ L.
Dentaria. Tr. 6. 1. 76. — H.S. 3. 45. — Hb. 12.

Die Farbe wechselt von Braungrau bis Gelbbraun, der Grund sparsam dunkler bestäubt. Der hintere Querstreif der Vorderel auf den Rippen wurzelwärts gezähnt, saumwärts weiss angeit, die Mittelrippe licht ausgefüllt. Die Franzen an der Spitze iss.

April, Mai. Die Raupe auf Laub- und Nadelholz, vielleicht den Flechten?

Digitized by Google

227. Himera. *Dup.*

Scheitel mit kurzem, kegelförmigem Haarschopf.
Männliche Fühler bis zur Spitze mit langen und feinen fadenförmigen Zähnen.
Palpen sehr klein, hängend.
Saum aller Flügel gewellt, an den Vorderflügeln auf Rippe 4 weiter vortretend, die Spitze derselben scharf.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Grosser und plumper braungelber Spanner mit dunklem Mittelpunkt aller Flügel, zwei ziemlich geraden, ungezähnten Querstreifen der Vorderflügel und einem schwächern der Hinterflügel. Unter dem Haarschopf des Scheitels ist auch die kuglig vortretende Stirn abstehend, aber dünn behaart, mit einer Längsrinne, die Palpen zottig, mit deutlichem Endgliede, die Zunge schwach, Vorderleib und Schenkel wollhaarig. Der Saum der Vorderflügel von der Spitze bis zu Rippe 4 fast gerade, zwischen Rippe 4 und 3 etwas stärker ausgeschnitten und dadurch auf Rippe 4 stärker vortretend, der der Hinterflügel gleichmässig gewellt. Die Costalrippe der Vorderflügel durchschneidet Rippe 11 und 12, welche aus der vordern Mittelrippe entspringen, und vereinigt sich mit dem Stiel von 8 und 9, indem sie an diesem Punkte Rippe 10 in den Vorderrand entsendet. Auf diese Weise werden zwei lange schmale Anhangszellen gebildet.

5. ***Pennaria.*** *L.* Braungelb, rostroth bestäubt, mit braunen Querstreifen und braunem Mittelpunkt aller Flügel. 8 — 10 L.
Tr. 6. 1. 156. — H.S. 3. 46. — Hb. 14.

Die Querstreifen ungezähnt, schwach geschwungen, nach vorn wenig divergirend, der hintere saumwärts meist licht angelegt. Im Saumfelde in Zelle 6 ein schwärzlicher Fleck. Die Hinterflügel bleicher.

September, October. Raupe auf Schlehen, Weissdorn, Eichen, Birken.

Digitized by Google

228. Crocallis. *Tr.*

Stirn gewölbt, mit keilförmigem Haarschopf.
Männliche Fühler mit gekeulten Kammzähnen.
Palpen den Kopf überragend, schneidig behaart.
Zunge sehr kurz und weich.
Saum aller Flügel gewellt, an den Vorderflügeln auf Rippe 4, 6 und 8 stärker vortretend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Grosser plumper Spanner von gelber Farbe, das Mittelfeld der derflügel zwischen zwei lichten, auf den zugekehrten Seiten kler angelegten Querstreifen gleichfalls verdunkelt, mit schwarzem Mittelpunkt, die Querstreifen ungezähnt, schwach geschwun-, gegen den Vorderrand divergirend, die Hinterflügel bleicher, verloschenem Mittelstreif. Alle Flügel gleichmässig stark gelt, nur die Vorderflügel zwischen Rippe 4 und 6 und Rippe 6 8 weiter ausgeschnitten, so dass die Rippen 4 und 6 und die gelspitze etwas zahnartig vortreten. Vorderflügel mit zwölf pen, normal, nur dass Rippe 10 durch einen kurzen Schrägast mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 8 und 9 verbin-
Der Vorderleib und die Schenkel behaart.

Elinguaria. L. Ockergelb, mit dunklerm Mittelfelde und dunklem Mittelfleck der Vorderflügel. 7—8½ L.
Tr. 6. 1. 153. — H.S. 3. 44. — Hb. 20.

Die Grundfarbe wechselt von bleichem Ledergelb bis Ockerm. Alle Flügel haben vor dem Vorderwinkel auf dem Saume schen den Rippen dunkle Punkte.
Juli. Raupe auf Eichen, Schlehen u. s. w.

Digitized by Google

229. Eugonia. *Hb.*

Stirn mit kegelförmigem, auf den Palpen aufliegendem Haarschopf.
Fühler des Mannes kurz kammzähnig, des Weibes mit Sägezähnen.
Palpen weit vorragend, lang behaart, mit spitzem Endgliede.
Zunge weich, zwischen den Palpen versteckt.
Saum aller Flügel geschwungen, auf Rippe 4 in einer stärkern Ecke vortretend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, mit robusten Flügeln, die Grundfarbe gelb, die Vorderflügel mit zwei nicht gezähnten braunen, gegen den Innenrand convergirenden Streifen, die Franzen weiss, an den Rippen dunkelbraun gefleckt. An den Vorderflügeln ist der Vorderrand von der Wurzel an fast gerade, der Saum tritt auf Rippe 4 in einem zugerundeten Lappen vor, ist zwischen hier und der Spitze schwach ausgeschnitten, gegen den Innenrand tief ausgeschwungen, eben so auf den Hinterflügeln zwischen Rippe 4 und dem Vorderwinkel. Die Ecke der Hinterflügel gleichfalls abgerundet, nur bei *Alniaria* ♀ scharf. Bei einigen Arten treten auch die übrigen Rippen etwas zahnartig vor, besonders bei den Weibern, in der Regel ist auch die Vorderflügelspitze scharf, selten zugerundet. Die Palpen sind an der Spitze anliegend beschuppt und bilden mit dem Stirnschopf einen vortretenden Schnabel. Der Vorderleib und meist auch die Schenkel lang behaart, bei letztern indessen die Behaarung bisweilen kaum sichtbar. Die Hinterschienen bei *Tiliaria* ohne Mittelsporen. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 10 und 11 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Mittelrippe, die Costalrippe berührt diesen Stiel, sowie Rippe 10 den Stiel von 8 und 9 entweder direct oder durch einen Nebenast, wodurch eine Anhangszelle sich bildet. Bei vielen entsteht eine zweite solche Zelle dadurch, dass Rippe 10 und 11 gesondert entspringen und einander berühren oder durchschneiden (*Tiliaria*, *Alniaria*, *Angularia*), bisweilen aber entspringt auch Rippe 9 aus 10, wodurch dann die zweite Anhangszelle nach hinten offen wird (*Alniaria*, *Angularia*). Der Rippenbau ist aber bei den einzelnen Arten nicht constant. In der Ruhe die Flügel halb erhoben.

Digitized by Google

Die Raupen auf Laubholz, die Falter im Juli bis October, eist allgemein verbreitet.

Aluiaria. L. Röthlich ockergelb, rostbraun gesprenkelt, die Vorderflügel mit zwei Querstreifen aus rostbraunem Staube. 8 — 10 L.
Tr. 6. 1. 79. — H.S. 3. 41. — Hb. 26.

Mit den am schärfsten, besonders beim Weibe gezähnten Flügeln, ran kenntlich, dass die Querstreifen keine scharfen Linien bilden, ndern aus dunklem Staube bestehen. Auf der Unterseite mit einen weisslichen, dunkel gesäumten Mittelflecken.

Juli bis October.

Tiliaria. Bk. Blass ockergelb, die Vorderflügel mit zwei scharfen braunen Querstreifen, Kopf und Thorax citrongelb. 7 — 8½ L.
Tr. 6. 2. 295. — H.S. 3. 41. — Hb. 23.

Leicht kenntlich an der hellern Farbe des Vorderkörpers. Die orderflügel oben sparsam dunkel bestäubt, die Hinterflügel unten it schwarzem Mittelfleck.

Weniger verbreitet, Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, annover. August, September.

Angularia. V. Röthlich ockergelb, die Vorderflügel mit zwei scharfen braunen Querstreifen, unten vor der Spitze breit veilbraun. 7 — 9 L.
Tr. 6. 1. 69. — H.S. 3. 42. — Hb. 22. *Angularia.* 27. *Carpiniaria.*

Der folgenden Art nahe verwandt, aber in folgenden Punkten erschieden. Die Vorderflügelspitze ist auch beim Manne scharf, er Saum schwach gezähnt, beim Weibe schärfer. Die beiden Querstreifen auf den abgekehrten Seiten meist dunkel angelegt, bisreilen bis zum Saume und zur Wurzel, so dass nur das Mittelfeld icht bleibt, selten die ganze Fläche braun bestäubt, immer ist aber lie Spitze der Vorderflügel unten bis zum hintern Querstreif braun nd veilgrau gemischt. Die Unterseite der Hinterflügel gleichfalls 'eilgrau und braun gewölkt, der vordere Querstreif hier fast immer leutlich und stumpf gebrochen.

Juli, August.

Digitiz

13. **Querciaria.** Zett. Oskargrün; die Vorderflügel etwa schwarz-rothbraun quergebändert, seine Länge 5—6 Mm. = 2½—2¾ Lin. Tf. 10. f. 172. — Hahn. I. c. Fig. 74. 75. — Hb. 34. **Zimmta.** Tf. 8. f. 74. — Fall. I. c. Fig. 73. — Fieb. 23. 445.

Die beiden hier wieder vereinigten Arten unterscheiden sich nur durch die Farbe, welche bei Querciaria fast schwarzbraun, an Zimmta hellbraun ist. Diese Verschiedenheit, bei diesem Schmutze, ist wohl fast einzig bei. Die Unterseite der Hinterflügel nicht ungewöhnlich, die Vorderflügel etwas schmutzbraun, bei der zweiten Querreihe verdunkelt, so ist er gerade. Der Saum ungetrübt, bei Spitze der Vorderflügel beim Manne abgerundet, beim Weibe etwas eckig.

Juli bis September.

14. **Umbraria.** Hb. Schwefelgelb, die Vorderflügel mit zwei Reihen, auf den abgekürzten Rippen stehender, hell ungegitterte Querflecken. 9½ — 7 L. Tf. 10. f. 174. — Hb. 34. Fig. 104. — Fieb. 23. 446.

Der vorigen Art sehr ähnlich, vielleicht nicht verschieden. Flieger, die Flügel kleiner, die Farbe mehr schwefel- oder grünlich gelb, mit viel schwächeren Flecken.

Am Rhein. Selten.

290. Perizoëlla. Sph.

Silva hepatica, ochracea, fere Polyzonia nullo modo discrepans.

Flügel mit Knochenfarbe, die Zeichen beim Manne länger.

Saum der Vorderflügel zwischen Rippe 4 und 5 zeichnet, zwischen Rippe 5 und der folgenden noch ausgeschnitten, dann schwach ausgebuchtet, am vorletzten auf Rippe 6, Saum der Hinterflügel einen sehr ausgezogenen Zahn gewinnt.

Rippe 3 der Hinterflügel schwindet.

Zweifels, genau und genau, die Flügel breit, die meisten der Vorderseite stark geschwungen, mit scharfer Spitze und schwachem

welltem Saume, die Hinterflügel auf Rippe 5 stärker eingezogen. e Palpen dicht behaart, beim Manne den Kopf überragend, im Weibe kleiner, von oben nicht sichtbar. Die Zunge nicht rk, aber hornig und gerollt. Vorderleib und Schenkel behaart. e Flügelrippen normal. In der Ruhe die Flügel halb erhoben.

Syringaria. L. Rostgelb und veilgrau gemischt, mit lichten Querstreifen und dunklem, sehr schrägem Mittelschatten. 7 — 10 L.

Tr. 6. 1. 52. — H.S. 3. 47. — Hb. 29.

Der Mann mehr rostgelb, das Weib mehr veilgrau, mit lichtem enroth, beide Querstreifen ungezähnt, am Vorderrande zu grossen eslichen Flecken erweitert, der hintere Querstreif auf den Vordereln an Rippe 6 spitzwinklig gebrochen, von hier bis Rippe 4 warz, auf den Hinterflügeln auf Rippe 2 bis 4 schwarz punktirt. Mittelschatten schmal, auf Rippe 6 den hintern Querstreif fast ihrend, von hier bis zum Innenrande sich immer weiter von selben entfernend, auch auf den Hinterflügeln deutlich. Die lenlinie nur vor der Flügelspitze sichtbar. Die Unterseite hell dunkel veilgrau gemischt, mit schwarzen Querstricheln.

Zwei Generationen, im Mai und Juni, und im Juli und August. pe auf Flieder, Liguster u. s. w.

231. Selenia. *Hb.*

Stirn mit geneigtem, den Palpen aufliegendem Haarschopfe.

Männliche Fühler mit kurzen Kammzähnen, weibliche Fühler sägezähnig.

Zunge stark, hornig, gerollt.

Saum der Vorderflügel vor der Spitze und dem Innenwinkel seicht ausgerandet, dazwischen vortretend, am weitesten auf Rippe 4, Saum der Hinterflügel unregelmässig gezähnt.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Ziemlich grosse und kräftige Spanner von gelber oder brauner be, mit ungezähnten dunklen Querstreifen und Sprenkeln und igstens auf der Unterseite deutlichem Mittelmonde, sowie mit m gelben oder braunen Monde am Saume zwischen Rippe 5 und ie Franzen an der Spitze weisslich, auf den Rippen dunkel un-

Digitized by Google

terbrochen. Die Palpen lang, über den Stirnschopf vortretend, dicht behaart, auch der Vorderleib und die Schenkel behaart. Die Flügel bei dem Manne schwach, bisweilen kaum merklich gezähnt, beim Weibe stärker, der Vorderrand der Vorderflügel fast gerade, nur an der Wurzel gebogen, ihr Saum von der stark vortretenden Spitze bis Rippe 4 ausgeschnitten und von hier bis zum Innenwinkel geschwungen, der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4 weiter vortretend, auf Rippe 5 stärker eingezogen. Der Rippenbau normal. In der Ruhe die Flügel flach.

Zwei Generationen, im April und Mai und Juli und August. Die Raupen auf vielen Bäumen und Sträuchern. Die Arten weit verbreitet und nicht selten.

13. ***Tetralunaria.*** *Hfn.* Rothbraun, im Saumfelde veilröthlich, mit grossen weissen, auf den Vorderflügeln sehr schräg gestellten Mittelmonden. 7 — 8½ L.

Illustraria. Tr. 6. 1. 63. — H.S. 3. 47. — Hb. 35.

An den scharfen weissen Monden, von denen der der Vorderflügel sehr schräg steht, und der dunklern Färbung kenntlich. Der vordere Querstreif und der Mittelschatten gebogen, der hintere Querstreif geschwungen, auf den Hinterflügeln gebrochen. Das Saumfeld licht fleischroth und grau gemischt, meist mit runden schwarzen Flecke in Zelle 3. Auf der Unterseite stechen die Farben schärfer ab, namentlich ist die Wurzelhälfte der Hinterflügel lebhaft gelb und ziegelroth oder purpurroth gemischt. Unter den verwandten Arten mit dem am schärfsten gezähnten Saume.

14. ***Lunaria.*** *V.* Ledergelb, braun gesprenkelt, mit undeutlichen Mittelmonden, die Vorderflügel mit drei dunklen, von einander gleichmässig entfernten Querstreifen. 7 — 9 L.

Tr. 6. 1. 56. — H.S. 3. 47. 121. — Hb. 33. 451.

Delunaria. H.S. 3. 47. 122. — Hb. 34.

Diese und die folgende Art sind nahe verwandt. Der Mittelmond auf der Oberseite giebt kein sicheres Kennzeichen für *Lunaria*, indem er bisweilen ganz fehlt, und dagegen bei *Illunaria* ziemlich deutlich ist. Die Grundfarbe ist bei beiden ähnlich, bei *Lunaria* meist in Veilgrau ziehend, bei *Illunaria* lebhafter gelb, am Vorderrande bei beiden weisslich. Der vordere Querstreif mehr oder weniger gebogen, der hintere fast gerade, der weiss gerandete Mondfleck in der Flügelspitze goldgelb gemischt. Der Mittelschatten

Digitized by Google

ht bei *Lunaria* ziemlich in der Mitte zwischen beiden Querstreifen
d erscheint durch den von der Unterseite durchscheinenden Mit-
streif doppelt, bei *Illunaria* ist derselbe einfach, schwingt sich
die Stelle des Mittelmonds und nähert sich hier dem hintern
erstreif. Die Unterseite ist bei *Lunaria* veilgrau und braun ge-
scht, nur an der Wurzel der Hinterflügel mit Gelb, diese mit
iter lichter, scharf begrenzter Mittelbinde und einfach weissem
ndfleck, bei *Illunaria* gelb mit veilroth, die Mittelbinde der Hin-
flügel nicht scharf abgesetzt, der Mittelmond kleiner, schwarz
gefasst. In der Regel ist auch der Saum bei *Lunaria* stärker
ähnt.

Delunaria. H.S. 3. 40. 123. — Hb. 34 ist wohl nur eine kleinere
buntere Abänderung von *Lunaria.*

Illunaria. V. Hell ockergelb, die Vorderflügel mit drei dunklen Querstreifen, die beiden hintern sehr genähert. 6 — 8 L.

Tr. 6. 1. 61. — H.S. 3. 47. — Hb. 36. 37.

Die Flügel sind viel weniger braun bestäubt, als bei der vorigen
, der Mittelmond selten deutlich.

232. Therapis. *Hb.*

Stirn schwach vortretend, mit abgerundetem Haarschopf.

Männliche Fühler bis zur Spitze kammzähnig.

Palpen sehr kurz, schneidig beschuppt.

Saum der Vorderflügel stark geschwungen, zwischen Rippe 4 und 6 weit abgerundet vortretend, der der Hinterflügel regelmässig gezähnt.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, kenntlich an dem Saume der Vorder-
gel. Dieser ist zwischen Rippe 6 und der scharf vortretenden
tze tief ausgeschnitten, bildet zwischen Rippe 4 und 6 einen
den, nach aussen weit vortretenden Bogen, und ist von da bis zum
enwinkel beim Weibe schwach gewellt, beim Manne ganzrandig.
r Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 ohne Zahn und dadurch
ischen Rippe 4 und 6 weiter ausgeschnitten. Die Fühler des
nnes mit entfernt stehenden Kammzähnen, die des Weibes perl-
nurförmig mit starken Wimpern. An den Palpen das Endglied

Digitized by Google

den übrigen gleich beschuppt. Die Zunge kurz und weich, der Vorderleib behaart, die Schenkel anliegend beschuppt. Der Rippenbau normal, doch fehlt den Vorderflügeln Rippe 10.

16. ***Evonymaria.*** *V.* Lederbraun, am Vorderrande schwarz gefleckt, der hintere Querstreif gebogen, licht mit schwarzen Punkten. 6 — 8 L.
Tr. 6. 1. 67. — H.S. 3. 48. — Hb. 31. 426 — 428.

Die Flügel sparsam schwarz gesprenkelt, am Vorderrande die Querstreifen und der Mittelschatten, dieser auch am Innenrande durch schwarze Flecke angedeutet, der hintere Querstreif über alle Flügel fortgesetzt, licht mit schwarzen Punkten auf den Rippen, das Saumfeld etwas verdunkelt. Die Hinterflügel auch noch mit schwarzem Mittelstreif. Der Halskragen schwarz.

Baden, Oesterreich, Schlesien. Juli. Raupe auf *Evonymus*.

233. Plagodis. *Hb.*

Stirn kuglig vortretend, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler kammzähnig, mit nackter Spitze.
Palpen den Kopf kaum überragend, kurz behaart.
Saum aller Flügel ganzrandig, zwischen Innenwinkel und Rippe 3 seicht ausgeschnitten.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, die Vorderflügel lang gezogen, ihre Spitze rechtwinklig, der Saum von derselben bis Rippe 4 gerade, hier bis zum Ausschnitt zugerundet, die Hinterflügel auf Rippe 4 sehr schwach eingezogen. Statt der Zeichnung feine Querstrichelchen. Die Zunge lang, hornig, gerollt, der Vorderleib behaart, auch die Schenkel mit dünnen Haaren, wenigstens an den vordern Beinen. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Costalrippe durchschneidet die aus der vordern Mittelrippe entspringenden Rippen 11 und 12 und geht als Rippe 10 in den Vorderrand.

17. ***Dolabraria.*** *L.* Hell bräunlich gelb, fein rostbraun quergestrichelt, mit veilrothem Innenwinkel aller Flügel. 7 — 7½ L.
Tr. 6. 1. 38. — H.S. 3. 55. — Hb. 42.

Die Hinterflügel bleicher als die Vorderflügel, kaum dunkler gestrichelt, auf allen der hintere Querstreif und die Wellenlinie

Digitized by Google

urch zwei dunklere Streifen in dem Veilroth des Innenwinkels an-
edeutet. Die Saumlinie fein, einfach dunkel, die Franzen unge-
heckt, mit etwas dunklerer Endlinie, am Innenwinkel veilroth.
opf, Halskragen und After gleichfalls dunkel violett.

Mai, Juni, und wieder im Juli. Raupe auf Eichen und Linden.

234. Epione. *Dup.*

Stirn nach unten vorstehend beschuppt.
Männliche Fühler mit gewimperten Kammzähnen.
Saum der Vorderflügel in der Mitte rundlich vortretend, vor der Spitze eingezogen, der der Hinterflügel auf Rippe 4 und 7 in stärkern Ecken vortretend.
Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach.

Unter der Mittelgrösse, die Flügel dunkel gesprenkelt, mit zwei
nklen, ungezähnten Querstreifen, von denen der hintere sich auf
e Hinterflügel fortsetzt. Die letztern immer, die Vorderflügel
ist mit schwarzem Mittelpunkt. Die Beschuppung der Stirn
it nur dicht über den Palpen etwas vor, diese sind ziemlich lang,
r bei *Apiciaria* kürzer, stark schneidig beschuppt. Die Zunge
ig und gerollt, der Körper und die Beine anliegend beschuppt,
r bei *Advenaria* die Schenkel dünn behaart; der Saum beim Manne
cht, beim Weibe sehr schwach gewellt, vor der ziemlich scharfen
itze der Vorderflügel schwach eingezogen, an den Hinterflügeln
ischen den Ecken an Rippe 4 und 7 ausgeschnitten. Die Rippen
i *Advenaria* normal, nur Rippe 10 aus dem gemeinschaftlichen
amm von Rippe 7, 8 und 9; bei *Vespertaria* und *Apiciaria* theilt
ch die Costalrippe in Rippe 11 und 12, und 10 entspringt aus der
rdern Mittelrippe.

3. ***Advenaria. Bk.*** Glänzend beinweiss und braungelb, mit scharfer Saumlinie und dunkel gescheckten Franzen. 5 — 6½ L.

Tr. 6. 1. 36. — H.S. 3. 49. — Hb. 45.

Vor den beiden folgenden Arten durch die scharfe braune
aumlinie und die an den Rippen dunkel gefleckten Franzen ausge-
eichnet. Der weissliche Grund braungelb bestäubt und gewölkt,
esonders im Mittelfelde und als innere Beschattung der Wellen-
nie. Beide Querstreifen gleichfalls gelbbraun, der hintere der
lügelmitte nahe, auf Rippe 4 sehr stumpf gebrochen, von hier bis

Digitized by Google

zum Innenrande gegen den Saum etwas concav. Die Vorderflügel ohne schwarzen Mittelpunkt.

Mai, Juni. Raupe auf Heidelbeeren.

19. ***Vespertaria.*** *L.* Hochgelb, mit orangen Quersprenkeln, im Saumfelde veilgrau, der vordere Querstreif gebogen. 5 — 6 L.

Parallelaria. Tr. 6. 1. 31. — H.S. 3. 49. — Hb. 43. 44.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich. Sie unterscheiden sich durch die Querstreifen, von denen der vordere bei *Vespertaria* stark gebogen ist, bei *Apiciaria* aber auf der hintern Mittelrippe einen spitzen Winkel saumwärts bildet. Der hintere Querstreif ist bei jener Art stark gewellt und läuft auf den Vorderflügeln beim Manne in den Vorderrand, beim Weibe in die Spitze aus, bei *Apiciaria* bildet er nur auf den Vorderflügeln einen schwachen Ausl und läuft daselbst bei beiden Geschlechtern in die Spitze. Bei *Vespertaria* ist auch das Wurzelfeld oft veilgrau gemischt. Den schwarzen Mittelpunkt auf allen Flügeln sowie den unbezeichneten Saum und die dunkle Theilungslinie der Franzen haben beide Arten gemein.

Mehr in Süddeutschland, doch bis Schlesien, Braunschweig. Juli, August. Raupe auf Wollweiden, Haseln, Espen, Erlen u. s. w.

20. ***Apiciaria.*** *V.* Hochgelb, mit orangen Quersprenkeln, im Saumfelde veilgrau gemischt, der vordere Querstreif nach aussen scharf gebrochen. 5 — 6½ L.

Tr. 6. 1. 34. — H.S. 3. 49. — Hb. 47.

Die Quersprenkeln feiner, die Querstreifen dunkler, das Wurzelfeld nie veilgrau gemischt.

Juli bis September. Raupe auf gleichen Pflanzen, wie die vorige.

235. Macaria. *Crt.*

Stirn anliegend beschuppt.

Männliche Fühler sägezähnig, oder ungezähnt einfach gewimpert.

Palpen den Kopf überragend, schneidig behaart.

Schlanke Spanner unter der Mittelgrösse, mit weisslichen oder grauen, fein dunkel bestäubten Flügeln, Querstreifen und Mittelschatten mehr oder weniger deutlich, am Vorderrande meist zu Flecken

Digitized by Google

weitert, auch die sonst kaum angedeutete Wellenlinie am Vorderde wurzelwärts breit braun oder rostgelb angelegt. In der gel auch zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie in l an Zelle 3 ein brauner, oft von lichten Rippen durchschnittener eck. Der Saum nicht oder nur schwach gewellt, bei *Aestimaria* stärksten, auf den Vorderflügeln zwischen Rippe 4 und 7 ausschnitten oder doch etwas eingezogen, die Spitze selbst zugerun-, bei *Aestimaria* scharf; die Ausrandung sowie die Ecke der Hinflügel bei den Weibern stärker. Vorderflügel mit elf Rippen, ppe 10 aus der vordern Mittelrippe oder dem gemeinschaftlichen ele von 8 und 9 (*Notata*), selten Rippe 11 berührend. Die nterflügel mit zwei Innenrandsrippen. Die Sägezähne der nnlichen Fühler pinselartig, bei *Aestimaria* einfach gewimpert. Spiralzunge stark, Körper und Beine anliegend beschuppt, die nterschienen besonders beim Manne gekeult und etwas gebogen.

Zwei Generationen, im Mai und Juni und wieder im Juli bis gust. Die Arten fast überall, nur *Aestimaria* auf die Alpen beränkt.

Notata. *L.* Gelblich weiss, rostbraun bestäubt, mit brauner Saumlinie, die Vorderflügel vor der Spitze seicht ausgeschnitten und grau gefranzt. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 10. — H.S. 3. 51. — Hb. 53. 316.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die stärkere e der Hinterflügel, den deutlichern Ausschnitt der Vorderflügel die an letzterm verdunkelte Saumlinie und Franzen aus. Auslem ist Kopf und Halskragen, sowie der Vorderrandsfleck an Wellenlinie rostgelb, der Fleck in Zelle 3 durch die Rippen tlich getheilt und der hintere Querstreif am Vorderrande ziemlich twinklig gebrochen. Bei *Notata* ist aber der Ausschnitt noch nlich seicht, die Saumlinie und die Franzen daran zwar verdun-, aber doch lichter als bei *Alternata*, die Saumlinie überall zumenhängend, die Flügelfläche und ihre Bestäubung gelblicher.

Raupe auf Laubholz, besonders Birken.

Alternata. *V.* Bläulich weiss, grau bestäubt, mit braun punktirtem Saume, die Vorderflügel vor der Spitze tief ausgeschnitten, und daselbst mit schwarzer Saumlinie und schwarzen Franzen. $5^1/_2$ — $6^3/_4$ L.
Tr. 6. 1. 17. — H.S. 3. 51. — Hb. 315.

Digitized by Google

Die Bestäubung veilgrau, zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie bindenartig zusammengeflossen, der Ausschnitt tiefer Saum und Franzen an demselben schwarz. Auf der Unterseite die Rippen gelb. Auch sind die Flügel schmäler, mehr in die Länge gezogen.

Raupe auf niedern Pflanzen.

23. ***Signaria.*** *Hb.* Weissgrau, braun bestäubt, mit schwarz punktirtem, vor der Spitze leicht geschwungenem Saume und schwarzem Vorderrandsfleck an der Wellenlinie. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 15. — H.S. 3. 52. — Hb. 313.

Ohne rostgelbe Einmischung, die Zeichnung deutlich, das Saumfeld etwas dunkler, der Fleck daselbst in Zelle 3 selten getheilt, der hintere Querstreif am Vorderrande nur schwach gebogen, die Franzen auf den Vorderflügeln an den Rippenenden dunkel gefleckt. Kopf und Halskragen dunkelgrau.

Mehr in Süddeutschland, bis Schlesien. Raupe auf Fichten.

24. ***Liturata.*** *L.* Veilgrau, mit rostbrauner Schattenbinde und schwarz punktirtem Saume, Kopf und Halskragen rostgelb. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 12. — H.S. 3. 52. — Hb. 54. 314.

Mit voriger Art in dem schwach gewellten Saume der Hinterflügel, der seichten Ausrandung der Vorderflügel und dem am Vorderrande schwach gebogenen hintern Querstreif übereinstimmend, kenntlich an dem gelben Kopfe und der innern, am Vorderrande hellgelb angelegten rostfarbenen Beschattung der Wellenlinie. Die Querstreifen meist nur am Vorderrande und durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet, der Fleck in Zelle 3 meist fehlend. Auch unten stark mit Rostfarbe gemischt, besonders im Saumfelde, die Flügelspitze weiss. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Raupe auf Föhren und Fichten.

25. ***Aestimaria.*** *Hb.* Licht röthlich grau, im Saumfelde dunkler, mit gewelltem Saume und scharf schwarzer Saumlinie, der hintere Querstreif schwarzbraun, doppelt, wurzelwärts weisslich angelegt. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 18. — H.S. 3. 51. — Hb. 333.

Digitized by Google

Der Saum der Vorderflügel vor der Spitze kaum merklich eingezogen, die Spitze scharf, der hintere Querstreif meist doppelt, in einem flachen Bogen vom Innenrande in der Richtung gegen die Spitze bis Rippe 6 ziehend, hier spitzwinklig gebrochen; die Wellenlinie am Vorderrande braun angelegt, sonst undeutlich, der dunkle Fleck in Zelle 3 klein, oft fehlend. Die Fläche mit feinem, ziemlich lichtem braunen Staube bedeckt, vor dem hintern Querstreif am hellsten. Die Saumlinie zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Kopf und Halskragen gleichfarbig.

Alpen, Oesterreich.

236. Uropteryx. *Lch.*

Männliche Fühler einfach gewimpert.
Palpen schneidig beschuppt, den Kopf nicht überragend.
Vorderflügel mit ganzrandigem Saume und scharfer Spitze.
Hinterflügel ohne Rippe 5, auf Rippe 4 geschwänzt.

Gross und schlank, durch die schwanzartige Spitze der Hinterflügel ausgezeichnet. Der Saum der letztern vom Vorderrande bis Rippe 6 stark nach innen gebogen, auf Rippe 6 geeckt. Die Stirn rundlich, dicht behaart, die Zunge stark und gerollt, das Endglied der Palpen sehr klein, Vorderleib und Schenkel flaumhaarig, die Hinterschienen gekeult, mit vier Sporen. Die Vorderflügel mit elf Rippen, indem Rippe 10 fehlt, die Costalrippe durchschneidet Rippe 11 und tritt als Rippe 10 in den Vorderrand, auf den Hinterflügeln Rippe 4 und 6 am Saume genähert.

1. ***Sambucaria.*** *L.* Hellgelb, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem grünlich gelben geraden Querstreifen.

Tr. 6. 1. 85. — H.S. 3. 54. — Hb. 28.

Sparsam dunkel quergestrichelt, der hintere Querstreif gegen den Saum schwach concav, in Zelle 3 der Hinterflügel ein sehr feiner, in Zelle 4 ein etwas grösserer rostrother, schwarz gesäumter Fleck vor dem Saume. Die Franzen der Hinterflügel an der Wurzel rostgelb.

Juni, Juli. Raupe auf Hollunder, Rosen, Obstbäumen.

Digitized by Google

297. Opisthocrangia. *Hb.*

Stirn aufgebogen behaart.
Fühler einfach gewimpert.
Kopfes scheitelig behaart, den Kopf überragend.
Saum der Vorderflügel mässig gerundet, der Hinterflügel schwach gewellt, auf Rippe 3 stärker vortretend, die Vorderflügelspitze vor Rippe 5 der Hinterflügel berührend.

Schlank, von mittlerer Grösse, der Vorderrand der Vorderflügel **gleichmässig** gebogen, der Saum steil, die Spitze abgerundet, der Innenrand gerade, der Hinterrand gerundet. Die Hinterflügel mit spitzigen Rippe 12 und 11 auf langen gemeinschaftlichen Stiele der Costalader, oder es fehlt Rippe 11.

37. *Crataegata. L.* Schwefelgelb, die Vorderflügel vortretenden Vorderrandflecken und weissen Innenrandfleck. 9'. 1 L.

Tr. 6. 1. 41. — Bs. 3. 14. — Hb. 29.

Der Vorderrand ist fast bis zur Mitte und in der Mitte noch, die Mittelzelle bis beinah einzogen, mit drei lichten Flecken, der Innenrand durch vortretenden Fleckchen ausgezackt. Die Hinterflügel sind lichtere braunen, weingelbenen Mittelfleck. Am Vorder- und Rippe 3, 4 und 5 einfarbig gelblich.

Mai und Juni. Raupe auf Schlehen und Weissdorn.

298. Vanilla. *Dp.*

Stirn locker abstehend behaart.
Männliche Fühler gewimpert.
Palpen den Kopf überragend, lang abstehend behaart.
Scheitel dünn behaart.
Saum gerundet, gezähnelt, an den Vorderflügeln vor der Spitze leicht eingedrückt, an den Hinterflügeln auf Rippe 3 schwach eingezogen.
Rippe 3 der Hinterflügel entspringt vor der Ecke.

Den folgenden Gattungen sehr ähnlich, durch längere Palpen, die Behaarung der Stirn und der Scheitel und durch die

ung verschieden. Letztere besteht aus grossen, gerundeten, unregel. nässigen schwarzen Flecken auf goldgelbem Grunde, von denen ier am Vorderrande die Anfänge der Querstreifen, des Mittel- chattens und die innere Beschattung der Wellenlinie andeuten. uch die Franzen unregelmässig schwarz gefleckt, die Saumlinie bezeichnet. Die Zunge stark, hornig, gerollt. Die Spitze der orderflügel scharf; zwölf Rippen, die Costalrippe entsendet einen hrägast in Rippe 11, Rippe 10 und 11 entspringen aus der vor- n Mittelrippe.

. ***Macularia.*** *L.* Goldgelb, mit unregelmässigen schwarzen Flecken. 5 — 6½ L.
Tr. 6. 2. 234. — H.S. 3. 52. — Hb. 135.
Mai, Juni. Raupe auf Taubnessel.

239. Angerona. *Dp.*

Stirn anliegend behaart.
Männliche Fühler kammzähnig.
Palpen klein, zugespitzt, unten abstehend behaart.
Hinterschienen gekeult.
Saum stark gerundet, an den Vorderflügeln ganzrandig, an den Hinterflügeln gewellt, auf Rippe 5 stark eingezogen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Gross, schlank, mit breiten Flügeln, die vordern beim Manne t zugerundeter Spitze, beim Weibe vor der etwas schärfern Spitze wach geschwungen, am Vorderrande wenig gebogen. Ohne ichnung, mit feinen dunklen Quersprenkeln und meist mit dunk- Mittelmonden auf allen Flügeln, die Saumlinie unbezeichnet, die anzen an den Rippen dunkel gescheckt. — Die Zunge stark, hor- , gerollt, der Thorax kurzhaarig, die Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen kurz, gekeult, beim Manne stärker, mit kurzen oren. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 auf eine Strecke einigt, 11 aus der vordern Mittelrippe oder aus Rippe 10 ent- ingend, letztere nicht mit den übrigen Rippen verbunden.

. ***Prunaria.*** *L.* Orange oder ledergelb, mit feinen braunen Quersprenkeln. 10 — 13 L.
Tr. 6. 1. 45. — H.S. 3. 63. — Hb. 122. 123. 566.

Digitized by Google

Der Mann orange mit veilgrauen, das Weib ledergelb mit ro braunen Sprenkeln. Die letztern fliessen bisweilen zu einer brei Saumbinde, seltner auch an der Wurzel zusammen, in welch letztern Falle nur ein breites Mittelband von der Grundfarbe ble (*Corylaria.* Esp.).

Juni, Juli. Raupe auf Sträuchern und niedern Pflanzen.

240. Scoria. *Stph.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler sehr kurz gewimpert.
Palpen lang und dünn, nur an der Wurzel behaa
Zunge stark, hornig, gerollt.
Saum ganzrandig, schwach gerundet, an den Hi terflügeln auf Rippe 5 eingezogen, die Spit der Vorderflügel zugerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Mittelgross, Hinterleib und Flügel lang, die Spitze der Hin flügel vorgezogen, weit über den Afterwinkel der Vorderflügel l ausreichend, der Vorderrand der letztern schwach gebogen. Rippenbau normal. Die Beine dünn, die Hinterschienen sehr h die Schenkel anliegend beschuppt. Zeichnungslos, nur Rippen Saumlinie auf der Unterseite schwarz.

30. ***Dealbata.*** *L.* Weiss, mit dunklen, durchscheinen Rippen. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 259. — H.S. 3. 61. — Hb. 214.

Der Hinterleib unten mit drei schwarzen Längslinien, die Be schwarz, aussen weiss bestäubt. Bisweilen auf der Unterseite verwaschener schwarzer hinterer Querstreif.

Nicht überall. Mai, Juni.

Digitized by Google

241. Cleogene. *Dp.*

Scheitel rauh, Stirn anliegend behaart.
Männliche Fühler kammzähnig.
Palpen den Kopf wenig überragend, unten borstig behaart.
Zunge sehr stark, hornig, gerollt.
Saum ganzrandig, gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, ganz einfarbig, nicht oder nur schwach el gesprenkelt, Saum und Franzen unbezeichnet. Der Thorax behaart, die Beine anliegend beschuppt. Der Vorderrand der lerflügel schwach gerundet, der Saum vor der Spitze kaum ge-ungen. Die Costalrippe der Vorderflügel sendet Rippe 12 und ach einander in den Vorderrand, dann einen kurzen Schrägast n Stiel von Rippe 8 und 9, und mündet selbst als Rippe 10; der vordern Mittelrippe ist sie durch zwei Schrägrippen ver-en, wodurch sich zwei Anhangszellen bilden (*Lutearia*). Nach nur elf Rippen, bei *Lutearia*, die ich allein untersuchen konnte, ich aber deutlich deren zwölf. Das Weib kleiner.
Die Arten auf den Alpen im Juni und Juli.

Lutearia. F. Dottergelb.
5 — 7½ L.
Tr. 6. 2. 250. — *Tinctaria.* H.S. 3. 62. Fig. 361. — Hb. 121.

Die Beine und der Körper schwärzlich durchscheinend, Kopf, kragen und Schulterdecken lebhaft gelb, die Vorderflügel unten schwärzlich bestäubt, die Fühlerzähne schwarz.

Illibata. V. Milchweiss, fein bräunlich bestäubt. 7 L.
Tr. 6. 2. 256. — H.S. 3. 62. Fig. 331. 332. — Hb. 207.

Die Kammzähne der Fühler braun, die Saumlinie fein dunkel. n stärker bestäubt, die Vorderflügel ganz braungrau, nur die zen an der Spitze weiss.

Digitized

242. Hypoplectis. *Hb.*

Stirn anliegend behaart.
Männliche Fühler mit kurzen gekeulten Ka
zähnen.
Palpen vorstehend, lang borstig behaart.
Saum der Vorderflügel vor der scharfen Sp
seicht ausgerandet, an den Hinterflügeln
schwungen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgrosse Spanner mit ziemlich langen Flügeln, deren
ganzrandig, deren Franzen ungescheckt sind. Die Grundfläch
gesprenkelt, der hintere Querstreif schattenartig dunkel, weni
am Vorderrande deutlich, bisweilen auch der vordere. Die
hornig und gerollt, aber schwach, die Schenkel dünn langh
Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Costalrippe durchsch
Rippe 12, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe oder aus der G
rippe. Bisweilen werden durch Querrippen zwischen 10 u
und dem gemeinschaftlichen Stiele von 8 und 9 zwei Anhangs
gebildet.

33. ***Jacobaearia.*** *Bk.* Hellgelb, braun gesprenkelt,
verwaschenem braunen, auf den Rippen stär
hintern Querstreif. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Adspersaria. Tr. 6. 1. 8. — H.S. 3. 56. — Hb. 206.

Auch der vordere Querstreif am Vorderrande und auf den
pen angedeutet, die Saumlinie und Franzen vor der Spitze bra
braun, sonst unbezeichnet.

Baiern, Baden, Sachsen, Rhoden, Harz. Mai, Juni. R
auf niedern Pflanzen, besonders *Senecio*.

243. Diastictis. *Hb.*

Stirn unten mit spitzigem, auf den Palpen an
gendem Haarschopf.
Männliche Fühler mit langen Kammzähnen.
Palpen gross, weit vorstehend, schneidig
schuppt.
Saum der Vorderflügel vor der Spitze flach
gerandet, an den Hinterflügeln gewellt.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgross, die Spitze der Vorderflügel vorgezogen, abgerun

Digitized by Google

Saum zwischen ihr und Zelle 3 seicht ausgeschnitten, die Hin-
lügel auf Rippe 5 etwas stärker eingezogen. Vorderflügel mit
lf Rippen, Rippe 11 und die Costalrippe schneiden sich, Rippe 10
dem gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9. Zunge lang, hornig,
llt, die Beine anliegend beschuppt. Die Grundfarbe grau, die
rstreifen, der Mittelschatten und die innere Beschattung der Wel-
inie etwas dunkler, der hintere Querstreif ganz gerade, aussen
angelegt, auf die Hinterflügel schwächer fortgesetzt. Alle Flü-
mit dunklem Mittelpunkt.

Artesiaria. F. Veilgrau, fein dunkel bestäubt, Zelle 3 bis zur Wellenlinie rostgelb ausgefüllt. 6 — 7 L. Tr. 6. 1. 140. — H.S. 3. 50. — Hb. 15.

Die Wellenlinie sehr verwaschen, wurzelwärts bis zum hintern
rstreif dunkel angelegt, die hintere Mittelrippe und Rippe 3
4 hell rostgelb.

Verbreitet, aber selten. Juni, Juli. Raupe auf Wollweiden.

244. Ploseria. *Bd.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler einfach gewimpert.
Palpen sehr klein, mit kurzen Borsten.
Schenkel anliegend beschuppt.
Saum aller Flügel ganzrandig, die Vorderflügel vor der Spitze seicht ausgerandet, die Hinterflügel vollkommen abgerundet, am Vorderrande über die Vorderflügel hinausreichend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 getrennt.

Mittelgrosser Spanner mit schlankem Körper und grossen
igeln, letztere dunkel gesprenkelt, mit grossem Mittelfleck, die
rdern mit zwei dunklen Querstreifen, die Hinterflügel orange,
m und Franzen unbezeichnet. Die Palpen sehr klein, das End-
ed zugespitzt, deutlich, die Zunge hornig, gerollt. Die Vorder-
gel mit zwölf Rippen, die Costalrippe sendet Rippe 11 und 12 in
n Vorderrand, gabelt sich sodann in Rippe 10 und einen kurzen
t, der mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 7, 8 und 9
h verbindet. Ausserdem gehen zwei kurze Schrägrippen von
r vordern Mittelrippe zur Costalrippe, wodurch zwei Anhangs-

zellen gebildet werden. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a in den Innenrand, 1b weit davon entfernt in den Saum. Das Weib kleiner, mit scharfer, vorgezogener Spitze der Vorderflügel.

35. ***Diversata.*** *V.* Dunkel gesprenkelt, die Vorderflügel bleich rothbraun mit zwei dunklen Querstreifen, die Hinterflügel orange. 8 — 9 L.
Tr. 6. 1. 278. — H.S. 3. 57. — Hb. 202.

Der hintere Querstreif unregelmässig gezackt, auf Rippe 3 und 4 weit saumwärts vortretend, auch auf den Hinterflügeln angedeutet, der vordere drei flache Bogen bildend. Die Grundfarbe zieht im Saumfelde auf Orange, ist beim Weibe lebhafter und mit Weiss gemischt.

Darmstadt, Regensburg, Rhoden, Braunschweig, Schlesien. März bis Mai. Raupe auf Espen.

245. Aleucis. *Gn.*

Stirn anliegend, Scheitel grob abstehend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Männliche Fühler gewimpert.
Palpen viel kürzer als der Kopf, breit, dick und grob beschuppt.
Beine anliegend beschuppt.
Saum aller Flügel ganzrandig, an den Vorderflügeln vor der scharfen Spitze geschwungen, an den Hinterflügeln auf Rippe 4 schwach gebrochen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Die Flügel breit, der Saum der vordern lang und wenig schräg, die Hinterflügel von Rippe 4 bis 7 etwas gestutzt, ihr Vorderrand wenig länger als ihr Innenrand. Die Vorderflügel braungrau, grobstaubig, mit dunklem Mittelfleck und zwei dunklern, stark gezähnten Querstreifen, die Hinterflügel viel lichter, mit verloschenem Mittelfleck und der scharfen Fortsetzung des hintern Querstreifs. Der Saum zwischen den Rippen mit starken schwarzen Punkten. Die Vorderflügel (nach Herrich Schäffer) mit zwölf Rippen, Rippe 11 und 12 auf gemeinschaftlichem Stiele, Rippe 10 aus der Mittelrippe. 11 berührend.

Digitized by Google

86. ***Pictaria.*** *Crt.* Braungrau, die Hinterflügel bleich grau, mit einem, die Vorderflügel mit zwei stark gezähnten dunklen Querstreifen, die Saumlinie mit schwarzen Punkten. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 3. 69. Fig. 40.

Die Vorderflügel etwas in Veilroth ziehend, mit einzelnen schwarzen und weissen Stäubchen, im Saumfelde etwas heller, der untere Querstreif geschwungen, die Hinterflügel nur am Innenrande winkelstaubig, der Querstreif fein und scharf. Die Franzen der Fläche gleich, an der Wurzel mit dunklern Stäubchen.
Süddeutschland. April.

846. Phasiane. *Dp.*

Stirn flach, anliegend behaart.
Männliche Fühler einfach gewimpert.
Palpen den Kopf wenig überragend, stark schneidig beschuppt.
Schenkel anliegend beschuppt.
Saum aller Flügel ganzrandig, an den Vorderflügeln vor der scharfen Spitze schwach geschwungen, die Hinterflügel gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Mittlerer Grösse, der Körper schlank, die Flügel nicht sehr breit, licht gefärbt, die vordern mit den beiden ganz geraden dunklen Querstreifen, etwas geschwungener lichter Wellenlinie und schwarzem Mittelpunkt, die Hinterflügel bleicher, Querstreif und Mittelpunkt undeutlicher. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit matter Theilungslinie. Die Palpen lang beschuppt, vorn gestutzt, das Endglied kaum sichtbar, die Zunge stark und gerollt, die Hinterschienen beim Manne mit einem eingelegten Haarpinsel. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 entspringt aus der vordern Mittelrippe und berührt den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7, 8 und 9, wodurch sich eine Anhangszelle bildet.

87. ***Petraria.*** *Esp.* Bleich röthlich grau, die Vorderflügel mit zwei braunen, saumwärts licht angelegten Querstreifen und bleicher Wellenlinie. 7 — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 149. — H.S. 3. 58. — Hb. 113.

Digitized by Google

Die Flügel fein dunkel bestäubt, die hintern sehr sparsam, der Grund der letztern weisslich.

Oesterreich, Schlesien, Baden, Braunschweig. Mai, Juni.

247. Aspilates. *Tr.*

Stirn anliegend behaart.

Männliche Fühler kammzähnig, die des Weibes sägezähnig.

Palpen länger als der Kopf, anliegend beschuppt.

Alle Flügel mit ganzrandigem, schwach gerundetem Saume und weit vorgezogenem Vorderwinkel.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 aus einem Punkte.

Mittelgrosse, ziemlich kräftige Spanner, mit sehr schrägem Saume, deren Hinterflügel mit ihrem Vorderwinkel über den Innenwinkel der Vorderflügel weit hinausreichen. Der Vorderrand der Vorderflügel sehr schwach gebogen, die Spitze beim Manne fast abgerundet, beim Weibe ziemlich scharf spitzwinklig. Die Zunge sehr schwach, kaum sichtbar, doch gerollt, die Schenkel nur anliegend beschuppt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 berührt den Stiel von 8 und 9 und verbindet sich damit auf längere oder kürzere Strecke, eine Anhangszelle bildend. Die Flügel hell gefärbt, die vordern mit dunklem geraden Querstreif aus der Spitze bis zum Innenrande, Saumlinie und Franzen unbezeichnet, nur auf den Vorderflügeln die erstere bisweilen fein dunkel.

38. ***Gilvaria.*** *V.* Strohgelb, rostbraun bestäubt, die Vorderflügel mit rostbraunem Schrägstreif aus der Spitze. 6 — 7½ L.

Tr. 6. 1. 132. — H.S. 3. 94. Fig. 487. — Hb. 201. 534. 535.

Die Hinterflügel bleicher, sparsamer bestäubt, bisweilen alle Flügel mit verloschenem Mittelfleck. Unten der Mittelfleck deutlicher, alle Flügel mit braunem Schrägstreif aus der Spitze.

Wien, Baden, Rhoden. Juli, August. Raupe auf Schafgarbe.

Digitized by Google

248. Numeria. *Bd.*

Männliche Fühler bis zur Spitze kammzähnig.

Palpen den Kopf wenig überragend, schneidig behaart.

Saum ganzrandig, gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 sehr schwach eingezogen, die Spitze der Vorderflügel rechtwinklig, ihr Vorderrand stark gebogen.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgross, mit breiten, dunkel gesprenkelten Flügeln, die Vorflügel zwischen den Querstreifen dunkler, diese auf den abgerten Seiten etwas lichter angelegt, der hintere Querstreif von ppe 3 bis 6 stark nach aussen vortretend, auch auf den Hintergeln am Innenrande deutlich. Saumlinie und Franzen unbechnet. Die Zunge lang, hornig, gerollt, die Behaarung der Stirn t bei *Pulveraria* in eine kleine, den Palpen aufliegende Spitze , die weiblichen Fühler gekerbt, die Beine anliegend beschuppt. n den zwölf Rippen der Vorderflügel gabelt sich die Costalrippe, innerer Ast durchschneidet Rippe 11 und geht als Rippe 10 in Vorderrand, nachdem er sich dem Stiele von 8 und 9 genähert r denselben berührt hat. Bei *Pulveraria* geht noch eine schwache rägrippe von der vordern Mittelrippe in die Costalrippe, und bilso eine Anhangszelle. Die bei Herrich Schäffer erwähnte tere Nebenzelle ist meist nach aussen offen, indem Rippe 10 nur en den Stiel von 8 und 9 berührt.

Pulveraria. *L.* Bleich röthlich gelb, fein rostfarben gesprenkelt, die Vorderflügel im Mittelfelde olivenbraun. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 309. — H.S. 3. 68. — Hb. 203.

Die Querstreifen kaum dunkler als das Mittelfeld, der vordere gerade, der hintere nur auf Rippe 3 bis 6 undeutlich gezähnt, ischen Rippe 3 und dem Innenrande einen grossen Bogen bild. Die Vorderflügel ohne Mittelfleck, ihre Spitze ungetheilt. Die terseite lebhaft rothgelb, ziegelroth gesprenkelt.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Braunschweig. Mai, Juni. Die npe auf Vogelbeeren.

Capreolaria. *V.* Bleich rosenroth, dicht schwarz gesprenkelt, die Vorderflügel mit schwarzem

Google

Mittelpunkt und scharf schwarz getheilter Spitze. $6^3/_4$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 305. — H.S. 3. 68. — Hb. 204. 205.

Das Mittelfeld nach aussen schwärzlich beschattet, beide Querstreifen scharf schwarz, der hintere auf den Rippen gezähnt, aussen weisslich angelegt, die Hinterflügel lichter. Unten sparsamer gesprenkelt, mit einer Reihe schwarzer Punkte durch alle Flügel.

Oesterreich, Baden, Schlesien. Juni, Juli. Raupe auf Nadelholz.

249. Scodiona. *Bd.*

Stirn anliegend dicht behaart.
Männliche Fühler bis zur Spitze kammzähnig.
Palpen kurz, rund, anliegend beschuppt.
Zunge klein und schwach, kaum gerollt.
Saum ganzrandig, stark gebogen, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 kaum eingezogen, die Spitze der Vorderflügel gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgross, ziemlich plump, von weissgrauer Farbe, fein dunkel bestäubt, die Querstreifen deutlich oder doch durch schwarze Punkte auf den Rippen angezeigt, der hintere auf die Hinterflügel fortgesetzt, meist auch alle Flügel mit schwarzem, bisweilen hohlem Mittelfleck. Der Vorderrand der Vorderflügel bis zur Spitze ziemlich gerade, etwas geschwungen. Das Weib kleiner als der Mann. Die Beine anliegend beschuppt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 gegen einander gebrochen und in den Winkeln zusammenstossend, 10 dem Stiele von 8 und 9 stark genähert, bisweilen ihn berührend.

41. ***Favillaceuria.*** *Hb.* Aschgrau, mit schwarzen Saumpunkten, die Vorderflügel mit zwei schwarzen, auf den Rippen verdickten Querstreifen. 6 — 8 L.

Tr. 6. 1. 297. — H.S. 3. 65. Fig. 47. — Hb. 139. *Favillaceuria.* Fig. 140. *Belgiaria.*

Mehr oder weniger dunkel bestäubt, der hintere Querstreif schwach geschwungen, nach aussen meist mit dunklem Fleck in Zelle 1b und Zelle 4 und 5, alle Flügel mit starkem Mittelmond. Die Franzen vor der Spitze mit dunkler Theilungslinie.

Digitized by Google

Oesterreich, nach H.S. auch bei Braunschweig, in neuerer Zeit ier aber nicht mehr gefunden, auch nicht von Zincken. Juni.

2. ***Conspersaria.*** *V.* Graulich weiss, mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen und unbezeichnetem Saume. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 299. — H.S. 3. 65. — Hb. 138.

Weisslicher als die vorige Art, dünn rostbraun bestäubt, der intere Querstreif dem Saume perallel, meist in Punkte aufgelöst, isweilen in Zelle 1b erweitert, der vordere und der Mittelfleck oft ndeutlich. Die Franzen an der Wurzel gelblich.

Oesterreichische Gebirge. Juli. Raupe auf Salbei.

250. Terpnomicta. *Ld.*

Stirn anliegend beschuppt.
Palpen klein, mit dünnem Endgliede.
Zunge stark, gerollt.
Saum ganzrandig, an den Vorderflügeln gerade, gegen den Innenwinkel gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 3 und 4 getrennt, die Vorderflügel mit elf Rippen.

Mittelklein, im Flügelschnitt der Gattung *Bapta* ähnlich, von elber Farbe, mit rostrothen Quersprenkeln, beiden Querlinien und unkler Beschattung der Wellenlinie. Die männlichen Fühler bei *Dilectaria* kammzähnig mit nackter Spitze, bei *Cararia* gekerbt, gleichmässig gewimpert, nach Treitschke auch bei dieser mit Kammzähnen; die weiblichen Fühler gekerbt. Die Beine anliegend beschuppt. Die Rippen normal, doch fehlt Rippe 11.

3. ***Dilectaria.*** *Bk.* Ledergelb, rostbraun gesprenkelt, die Rippen, beide Querlinien, die Saumlinie und die Beschattung der Wellenlinie rostbraun, letztere am Innenwinkel der Vorderflügel fleckenartig erweitert. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 293. — H.S. 3. 70. Fig. 59. — Hb. 39.

Die Querlinien fein, die vordere auf den Hinterflügeln fehlend, die hintere geschwungen, auf Rippe 6 aller Flügel scharf gebrochen,

Digitized by

die Beschattung der undeutlichen Wellenlinie am Innenwinkel der Vorderflügel bis in Zelle 2 zu einem breiten, in Bleigrau ziehenden Fleck erweitert. Die Franzen zwischen den Rippen wenig dunkler.

Wien. Juni.

44. *Cararia. Bk.* Ledergelb, braun gesprenkelt, die Saumlinie, die dreibogige Beschattung der Wellenlinie und die Querrippen braun. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 6. 1. 295. — H.S. 3. 70. — Hb. 38.

Von der vorigen Art durch die undeutlichern Querlinien, von denen die hintere oft nur durch Punkte angedeutet ist, die am Innenwinkel nicht erweiterte, auf Rippe 1b und 5 den Saum berührende Beschattung der Wellenlinie und die nicht dunklen Längsrippen zu unterscheiden.

Baden, Wien. Juli.

251. Abraxas. *Lch.*

Stirn glatt anliegend beschuppt.
Männliche Fühler einfach gewimpert.
Zunge ziemlich schwach, gerollt.
Saum und Spitze aller Flügel vollständig gerundet, die Hinterflügel auf Rippe 5 nicht eingezogen.
Rippe 5 der Hinterflügel äusserst schwach.

Mittelgrosse bis kleine Spanner, die Grundfarbe weiss, nicht bestäubt, mit rundlichen, mehr oder weniger regelmässig in Reihen gestellten dunklen Flecken, oder an den Rändern unregelmässig dunkel gefleckt, ohne dunkle Saumlinie. Die Palpen kurz, den Kopf nicht überragend, mehr oder weniger borstig behaart, die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen schwach keulenförmig verdickt. Der Saum ganzrandig. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 11 aus der Costalrippe bei *Ulmaria*, sie fehlt bei *Grossulariata* und *Marginata*, bei *Grossulariata* sendet Rippe 10 bald nach ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle einen kurzen Schrägast in die Costalrippe, bisweilen berührt auch Rippe 10 den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 8 und 9 an der Stelle, wo Rippe 7 daraus entspringt.

Von den übrigen Gattungen mit gerundetem, geradlinigem, auf Rippe 5 der Hinterflügel nicht eingezogenem Saume unterscheiden sich *Hibernia* im männlichen Geschlechte durch die Behaarung der

Digitized by Google

ürn, *Cabera* und *Bapta* durch die zwar abgerundete aber doch emlich rechtwinklige Spitze der Vorderflügel, *Bapta* ferner durch e schwarze Saumlinie, die übrigen beiden Gattungen auch durch e dunkle Bestäubung der Grundfarbe, *Rhyparia* durch die gekämmn Fühler und die Wurzelgrube des Mannes, sowie durch die verhiedene Farbe der Vorder- und Hinterflügel und die stärkere Zunge.

1. ***Grossulariata.*** *L.* Weiss, mit rundlichen, schwarzen Flecken in Reihen, die Vorderflügel dazwischen mit zwei dottergelben Querstreifen. $7^1/_2$ — 9 L.
Tr. 6. 2. 237. — H.S. 3. 64. — Hb. 81. 82.

Mit weniger Flecken als die folgende Art, die Reihe vor der elle der Wellenlinie fehlt ganz, die übrigen fliessen mehr zusamen und sind an der Stelle der beiden Querstreifen gelb ausgefüllt. ie Fleckenreihe des Saumes tritt in die Franzen hinaus. Der Körr gelb, schwarz gefleckt.

Ueberall gemein. Juli, August. Raupe auf Ribesarten, auch f Schlehen, Aprikosen u. s. w.

2. ***Ulmaria.*** *F.* Weiss, mit veilgrauen, runden Flecken in Reihen, vor dem Innenwinkel silberblau gemischt. 8 — 9 L.
Tr. 6. 2. 240. — H.S. 3. 64. — Hb. 85. 391. 392.

Die Flecke weniger zusammenhängend, auf den Rippen stehend, i der Wurzel der Vorderflügel rostgelb ausgefüllt. Vor dem Innwinkel aller Flügel ein grösserer bräunlicher, mit bläulichem lber gemischter, auf den Vorderflügeln wurzelwärts rostgelb angegter Fleck. Die Franzen dunkel, nur am Innenwinkel weiss. Der örper rostgelb, fein schwarz punktirt.

Alpen, Baden, auch bei Braunschweig. Juli. Raupe auf Ulmen.

3. ***Marginata.*** *L.* Weiss, mit breit schwarzem Saume. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 231. — H.S. 3. 64. — Hb. 77. *Pollutaria.* 79. *Nasvaria.* 80. 544. *Marginaria.*

Der Vorderrand der Vorderflügel mit zwei grossen schwarzen lecken, der vordere von der Wurzel bis gegen die Mitte, der zweite on der Mitte bis an die Stelle der Wellenlinie, bisweilen in eine eihe kleinerer Flecke durch die Mitte aller Flügel verlängert. as schwarze Saumband in Zelle 2 und 3 tief buchtig, mitunter bis n den Saum ausgeschnitten. Franzen und Körper schwarz.

Mai bis Juni. Raupe auf Laubholz, besonders Espen.

Digitized

252. Sthanelia. *Bd.*

Stirn kuglig vortretend, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler gekerbt, kurz gewimpert.
Palpen den Kopf überragend, schneidig beschuppt.
Saum gerundet, ganzrandig, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezogen, die Vorderflügel schmal, mit schwach zugerundeter Spitze.
Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach.

Mittelklein, schlank, alle Flügel gestreckt, besonders die vordern, diese mit langem, sehr schrägem Saume, Hinterwinkel und Spitze abgerundet. Querstreifen und Mittelpunkt mehr oder weniger deutlich, die Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten zwischen den Rippen, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel bleicher, ohne Zeichnung, kurz und gerundet. Die Zunge stark, hornig, gerollt, die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen lang und gekeult. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 10 und 11 kreuzen sich, worauf 10 den gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9 berührt und dadurch eine getheilte Anhangszelle bildet. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a dicht vor dem Afterwinkel in den Innenrand.

48. ***Hippocastanata.*** *L.* Schimmelgrau, röthlich gemischt, die Querstreifen dunkel, auf den abgekehrten Seiten weisslich, der hintere gleichmässig scharf gezackt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 341. — H.S. 3. 96. Fig. 330. — Hb. 186. *Hippocastanata.* 405. *Degenerata.*

Der vordere Querstreif in der Mitte spitzwinklig nach aussen gebrochen, der hintere weit saumwärts, meist nur durch schwarze Punkte auf den Rippen und die als weissliche Zackenlinie erscheinende Begrenzung nach aussen angedeutet, die Rippen fein schwarz. Oft alle Zeichnung undeutlich. Hinterflügel einfarbig hellgrau, die Saumlinie wenig dunkler.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Rhoden. April.

Digitized by Google

253. Psodos. *Tr.*

Kopf und Palpen lang zottig behaart, die etztern deutlich.
Saum aller Flügel ganzrandig, und wie die Spitze der Vorderflügel gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer oder fehlend.
Schenkel lang behaart.

Ziemlich kleine Spanner mit breiten, gerundeten Flügeln von ich dunkler Grundfarbe, durch den lang zottig behaarten Kopf l die behaarten Schenkel ausgezeichnet. Die männlichen Fühler ämmt oder gewimpert, die Palpen von oben deutlich sichtbar, Zunge stark, hornig, gerollt, die Schienen unbehaart. Die ge-kten Querstreifen und der Mittelfleck auf den Flügeln selten deut-, die Franzen etwas lichter, unbezeichnet. Der Rippenverlauf r Vorderflügel nach den Abtheilungen verschieden.

Alpen, *Horridaria* auch auf dem Riesengebirge. Flugzeit: Juli, gust.

A. Stirn flach, männliche Fühler gekämmt, weibliche kurz sägezähnig. Die Vorderflügel mit elf Rippen, indem Rippe 10 fehlt, die Costalrippe und die aus der vordern Mittelrippe entspringende vorletzte Rippe sich kreuzend. Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 getrennt entspringend. Das Weib mit kleinern und schmalern Flügeln. Colutogyna. *Ld.* H.S. 6. 112.

. ***Venetaria.*** *H.* Graubraun oder weissgrau, die Vorderflügel mit kaum gezähnten dunklen Querstreifen und dunklem Mittelfleck. ♂ 4 — 4½ L.; ♀ 3 L.
Tr. 6. 1. 259. — H.S. 3. 103. — Hb. 329.

Die kleinste Art, mit etwas schmalern und spitzern Flügeln, r Mann fast einfarbig, das Weib viel heller, mit deutlicherer dunk-Zeichnung. Der Kopf dünner behaart.

Digitized by Google

B. Stirn kuglig aufgetrieben, männliche Fühler gekämmt, die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 frei, 10 den Stiel von 8 und 9 berührend. Hinterflügel wie in Abtheilung A. Das Weib mit gleich grossen Flügeln. **Dasydia.** *Gn.* H.S. 6. 112.

50. ***Torvaria.*** *Hb.* Schwarzbraun, die Vorderflügel mit zwei dunklen Querstreifen und dunklem Mittelfleck, die Hinterflügel unten vor dem Saume mit strohgelbem Bande. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 256. — H.S. 3. 103. — Hb. 366 — 369. *Horridaria.* H. 149.

Der Vorderrand der Vorderflügel stark geschwungen, Querstreifen und Mittelfleck undeutlich, meist auch die Vorderflügel unten mit hellgelbem, gegen den Vorderrand erweitertem Bande vor dem Saume.

C. Stirn flach, männliche Fühler gewimpert. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 sich kreuzend, 10 frei aus der vordern Mittelrippe. Hinterflügel ohne Rippe 5, 6 und 7 aus einem Punkte. Das Weib mit gleich grossen Flügeln. **Psodos.** H.S. 6. 112.

51. ***Horridata.*** *V.* Braun mit gelblichem Glanze, die Querstreifen und der Mittelfleck undeutlich. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 258. — H.S. 3. 103. — Hb. 312. 590. 591.

Einfarbig, der hintere Querstreif fein gezähnt, sehr verloschen besonders auf den Hinterflügeln. Auch die Wellenlinie selten sichtbar.

52. ***Alticolaria.*** *Mn.* Grünlich eisengrau, mit dunklem Mittelfleck und stark gezähnten, licht angelegten Querstreifen, unten am Saume hell silbergrau. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Mitth. Ber. des zool. bot. Vereins 1853. S. 2.

Der folgenden Art auf der Oberseite sehr ähnlich, nur die Saumlinie feiner, schmaler unterbrochen, die Unterseite heller eisengrau, das Saumviertel hell silbergrau, wurzelwärts durch eine schwarzgraue, nach aussen stumpf vortretende Linie begrenzt und in der Mitte von einem eisengrauen, unterbrochenen Streifen durchzogen, die Vorderflügelspitze eisengrau.

Am Grossglockner. Juli, August.

Digitized by Google

Trepidaria. *Hb.* Braunschwarz, weiss bestäubt, mit dunklem Mittelfleck und stark gezähnten, weissgrau angelegten Querstreifen, unten alle Flügel mit verwaschenem lichten Bogenstreif. $4^1/_2$ — $5^3/_4$ L.
Tr. 6. 1. 260. — H.S. 3. 103. — Hb. 343.

Fast schwarz, fein weissgrau bestäubt, der Mittelpunkt und e Querstreifen deutlich, der hintere Querstreif auf die Hinterel fortgesetzt, stark gezähnt, saumwärts breit bläulich grau, selgelblich angelegt, die Wellenlinie gleichfalls hellgrau. Die mlinie tiefschwarz, auf den Rippen breit unterbrochen.

Alpinata. *V.* Schwarz, mit orangem Querbande vor dem Saume. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
Equestrata. H.S. 3. 104. — Tr. 6. 1. 255. — Hb. 197.

Das orange Band ist breit, fast bis zur Flügelmitte reichend, en Vorder- und Innenrand schmäler. Alle andre Zeichnung fehlt.

254. Amphidasis. *Tr.*

Kopf und Thorax dicht wollig behaart.
Palpen versteckt.
Vorderflügel mit zugerundeter Spitze und ganzrandigem Saume.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.
Schenkel und Schienen langhaarig.

Ausgezeichnet durch den plumpen, spinnerartigen Körper. Die ler des Mannes mit starken, gefranzten Kammzähnen, bei *Pilo-*, *Prodromaria* und *Hispidaria* bis zur Spitze, bei den übrigen en die letztere nackt. Die Palpen zottig behaart, kurz, vor der ten Behaarung der Stirn schwer sichtbar. Die Zunge fehlt, nur *Betularia* und *Prodromaria* ist sie vorhanden, bei jener stark und llt, bei dieser schwächer. Die Schenkel sind stark zottig, die ienen dünner behaart; bei den Weibern ist die Behaarung schwä-, bei dem von *Pilosaria* nur an den Schenkeln vorhanden. Die terschienen nur bei *Pilosaria* und *Betularia* mit Mittelsporen. Flügel kräftig, der Saum der vordern kaum kürzer als der Inand, gerade oder gerundet, selten gewellt. Die Grundfarbe oder weiss, dunkel bestäubt, die Querstreifen mehr oder wer deutlich.

Die Vorderflügel in der Regel mit zwölf Rippen, von denen 10 11 auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Mittelrippe

Digitized by Google

entsprungen, 10 hinweilen (Zusatz) den Samen von 6 und 8 haben, und, wo Zygoten fehlen (Tab. 7 und 11 Anmerk.), die Pflanzen, die Rippe 10, die beiden letzten Rippen vertheilen stimmlet bei den Pflanzen, die Rippe 10, die beiden letzten Flügel Stich, und die den neuen Bestimmung. Die Rippe 10 und die auf einem Arme des Flügels, oder haben vor kurze Flügelfrüchte.

Die Rippen 4 Linkliche, Zusatz Zygoten, und vollen Pflanzen. Die Falter erscheinen im Mai, April, Juli, Anfang im Mai.

A. Keine Zonge. Die Weibet mit kleinen Flügeln Zygote oder Flügellos. Tabelle 24.

55. **Zonaria.** V. Gelblich weiss, die Querstreifen und der Saum auf beiden Seiten der Weibchen in braun. 24. — 25, 5.

3 Mit kurzen Flügelzapfen, braun, lang vorgezogen. Die Weibchen mit Flügeln, ohne Zygoten. Tab. 6. 101. — Kb. 6. 100. — Hb. 178. 311.

Der vordere Querstreif vor angedeutet, der hintere breit, der Saume gemischt, hat graulich, dadurch ein breiter weisslicher Weg von der Mittelzelle bis zum Flügel; vorn vor der weissen meines Weibchens. Die Fransen stehen braun mit weissen Flügel, ohne Zygoten. Die Weibchen weingrau, ohne gelbe Die Binde der Hinterflügelwurzel ist etwas breiter, als Tab. deutet grösser, hat sie nun Rede.

Indien. Halle, Osterwald.

56. **Alpicaria.** Sw. Weisslich bläulich, mit zwei dunklen Querstreifen und Binden, worunter beim braun, der hintere Weisslich. 9 — 10, 5.

Die Weibchen mit Flügeln, nur behaart, mit kurzen weissen Flügelzapfen. Tab. 6. 1. 144. — Kb. 6. 100. Fig. 12. 458. — Hb. 178. 312.

Auch der Mittelschatten ist deutlich, besonders an der dem, in den Saume nach der hinter braunen Binde, der Querstreif Fransen durch Puncte auf der Rippen angedeutet. Der Hinterwinkel, mit rostbraunen Kreide der Segmente, dem rostbraun

n Weibe die weissen Haare auf Kopf, Halskragen und an den geln sehr dicht, die letztern zugespitzt. Die Fühler weiss.
Schweiz.

Vertumnaria. Lef. Dünn bestäubt, weissgrau mit dunklen Rippen und Querstreifen, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
♀ Schwarz, lang weisslich behaart, mit weissen und orangen Schuppen, die Flügel sehr klein.
Pomonaria. Tr. 6. 3. 249. — H.S. 3. 101. Fig. 439. — Hb. 180.

An den durchscheinenden Flügeln zu erkennen, an denen die pen und an den Vorderflügeln auch der Vorder- und der Innend braun und orange beschuppt sind. Beide Querstreifen, der telschatten und die innere Begrenzung der Wellenlinie verloschen nn. Die Hinterflügel noch dünner beschuppt, mit schwachen ren zweier dunkler Streifen. Der Körper schwarz, lang weissrig, am Hinterleibe mit zerstreuten orangen Schuppen.
Schlesien, Baden.

Hispidaria. V. Dicht bestäubt, braungrau, mit scharfen Querstreifen und braungelben Fühlern. $6^1/_2$—$7^1/_2$ L.
♀ Rostbraun, Fühler und Schienen abstehend behaart, ohne Flügel.
Tr. 6. 1. 247. — H.S. 3. 101. Fig. 14. — Hb. 177.

Der Mann mit verhältnissmässig kleinen, schmalen Flügeln, de Querstreifen der Vorderflügel scharf schwarzbraun, der hintere ähnt, die Wellenlinie wurzelwärts von dunklen Bogen begrenzt, lche auf den Rippen in schwarzen Spitzen zusammenstossen, der nn hinter ihr bis zum Saume weissgrau. Vor den beiden folnden Arten an den braungelben Fühlern kenntlich. Das Weib mit ier doppelten Reihe dunkler Flecken auf dem Rücken, von dem der genden Art durch die abstehende Behaarung, besonders an Fühn und Beinen, zu unterscheiden. Beide Geschlechter haben auf n ersten Segmenten Querreihen von kurzen rothbraunen Dornen ischen der Behaarung.
Süddeutschland, doch auch in Schlesien, bei Braunschweig.

). *Pilosaria. V.* Weissgrau, grünlich grau bestäubt, mit

Digitized by Google

verwaschenen Querstreifen, schmutzig rothem Hinterleibe und weissem Fühlerschafte. $8^1/_2$ — 9 L.

♀ Schimmelgrau, mit graurothem Hinterleibe ohne Flügel.

Tr. 6. 1. 240. — H.S. 3. 101. Fig. 13. — Hb. 176. 594.

Grösser und lichter als die vorige Art, mit undeutlicher Zeichnung und kleinem Körper. Querstreifen und Mittelschatten sowie die innere Begrenzung der Wellenlinie am Vorderrande fleckenartig dunkler, die Franzen nicht gescheckt, mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel lichter. Das Weib anliegend beschuppt, der erste Hinterleibsring schwarz, auf dem Rücken zwei Reihen schwarzer Mittelflecken.

Exstinctaria, Stndf. Ent. Zeit. 1847, S. 62, scheint nur eine Abweichung von dieser Art zu sein, welche durch dunklere Grundfarbe sich auszeichnet.

Ueberall in Deutschland.

B. Die Weiber geflügelt, grösser als die Männer.

Amphidasis.

60. ***Hirtaria.*** *L.* Graubraun oder weissgrau, dunkel bestäubt, mit geschwungenen Querstreifen und zwischen den Rippen dunkel gescheckten Franzen, die Fühler rostbraun. 6 — $9^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 236. — H.S. 3. 102. — Hb. 175.

Congeneraria. H. 174.

Der Mann dunkler, mit weissgrauer Bestäubung, das Weib viel lichter. Querstreifen, Mittelschatten und Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, jene besonders auf den Rippen stärker ausgedrückt, die Wellenlinie dunkel angelegt. Die Hinterflügel einfarbiger und lichter.

Sehr verbreitet.

61. ***Strataria.*** *Hfn.* Grünlich weiss, schwarz bestäubt, mit zwei breiten braunen Querbinden. 8 — 10 L.

Prodromaria. Tr. 6. 1. 234. — H.S. 3. 102. — Hb. 172.

Die Querstreifen scharf schwarz, stark gezackt, auf den abgekehrten Seiten bindenartig breit braun angelegt, der hintere Querstreif auch auf den Hinterflügeln mehr oder weniger dunkel beschattet.

Digitized by Google

ie Franzen zwischen den Rippen braun gefleckt, Kopf, Halskragen nd Schulterdecken weisslich, schwarz bestäubt und gesäumt.
Ueberall gemein.

2. ***Betularia. L.*** Kreideweiss, schwarz bestäubt, die fein schwarzen Querstreifen scharf gebrochen. 8 — 13 L.
Tr. 6. 1. 230. — H.S. 3. 102. — Hb. 173.

Am Vorderrande auch die Anfänge des Mittelschattens und der nern dunkeln Beschattung der Wellenlinie deutlich. Die Franzen vischen den Rippen schwarz gefleckt. Bisweilen sind auch die Quereifen nur am Vorderrande sichtbar.
Ueberall gemein.

255. Lignyoptera. *Ld.*

Stirn kurz abstehend behaart.
Männliche Fühler mit kurzen, pinselartig gewimperten Kammzähnen.
Palpen klein, zottig behaart.
Schenkel dünn flaumhaarig.
Saum aller Flügel ganzrandig, die Spitze schwach gerundet, die Hinterflügel breit, am Vorderrande über die Vorderflügel hinausreichend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.
Weib flügellos.

Durch den schlanken Körper, die grossen zarten Flügel und s flügellose Weib der folgenden Gattung nahe stehend, die Vorderigel aber gestreckter, schmaler, mit kürzerm, schwach gerundetem umme und schärferer Spitze, die Hinterflügel weit grösser, mit sehr ngem Vorderrande und abgerundetem Innenwinkel. Die Zunge rollt, die Beine dünn. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 10 und 11 s der vordern Mittelrippe, Rippe 11 mit 10 und 12 zusammen ossend. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a in den Afterwinkel, aus der Wurzel, bis zur Hälfte der Mittelrippe dieser sehr nahe, und 7 getrennt, 6 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 7 vor der cke aus der Mittelrippe. Die Flügel braungrau, fein dunkel staubig, e hintern bleicher, alle zeichnungslos oder die Vorderflügel am orderrande zu beiden Seiten des Mittelfeldes mit den Anfängen on zwei dunklen Querbinden, die in der Flügelmitte in einander ergehen. Franzen und Saumlinie unbezeichnet.

Digitized b

63. ***Fumidaria.*** *Hb.* Röthlich grau, die Hinterflügel bleicher, braun bestäubt, die Vorderflügel am Vorderrande mit zwei dunklen, verbundenen Binden. 7 L.
Tr. 6. 1. 319. — H.S. 3. 56. Fig. 366. — Hb. 520. 521.

Die Binden am Vorderrande bilden einen grossen gegen den Vorderrand offenen Halbbogen. Die Franzen grau.

Nach H.S. *Ind. alph.* auch in Deutschland. October, November.

256. Hibernia. *Ltr.*

Stirn grob beschuppt, in der Länge vertieft.
Männliche Fühler mit fein gewimperten Kammzähnen.
Palpen sehr klein, hängend, dicht behaart.
Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel breit, mit langem, fast geradem Saum und zugerundeter Spitze, die Hinterflügel klein
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.
Das Weib mit verkümmerten Flügeln.

Mittelgrosse bis grosse Spanner, der Körper schlank, die Flügel zart, die vordern gross, ihr Saum fast länger als der Innenrand, vom Innenwinkel bis Rippe 5 gerade oder etwas geschwungen, die Hinterflügel zwischen Rippe 4 und 7 meist gestutzt, ihr Saum ganzrandig, nur bei *Bajaria* gewellt. Zunge schwach, aber gerollt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Rupicapraria* auch noch Rippe 10 aus 11. Rippe 10 selten den gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9 berührend. Rippe 1 a der Hinterflügel in die Mitte des Innenrandes, Rippe 8 anfänglich dicht an der Mittelrippe. Die Querstreifen, oft auch der Mittelschatten und die Wellenlinie vorhanden, die Fläche stets dunkelstaubig, die Hinterflügel bleicher.

Die Schmetterlinge meist verbreitet, im Herbste, einige im Frühjahre. Die Raupen auf Laubholz.

64. ***Defoliaria.*** *L.* Bleichgelb und braunroth, mit grobem rostbraunen Staube, der Saum der Vorderflügel geschwungen. 8 — 11 L.
♀ Flügellos, strohgelb, schwarz gefleckt. 4—5 L.
Tr. 6. 1. 315. — H.S. 3. 60. — Hb. 182. 510.

Digitized by Google

Gewöhnlich mit den beiden schwarzen, ungezähnten und stark eschwungenen, auf den abgekehrten Seiten breit rostbraun oder hwarz angelegten Querstreifen, von denen der hintere auf Rippe 5 abgerundeter Spitze weit saumwärts tritt, die Wellenlinie durch nkle Flecke schwach angedeutet. Alle Flügel mit dunkelbraunem ittelfleck, die vordern mit auf den Rippen dunkel gefleckten anzen. Oft fehlt alle Zeichnung, auch die Mittelflecke und die ecke der Franzen, dagegen sind die Vorderflügel dichter und eichmässig braun bestäubt, alle Abänderungen unterscheiden sich er von der folgenden Art durch den geschwungenen Saum der orderflügel und die fehlende Bogenlinie der Hinterflügel.

September bis November, auch überwintert im Frühjahre.

. ***Aurantiaria.*** *Esp.* Goldgelb, veilbraun bestäubt, die Vorderflügel mit gerundetem Saume und drei veilbraunen Querstreifen, die Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie. 7 — 10 L.

♀ Schwarzbraun, unten weisslich, die Flügel $^1/_4$ so lang wie der Körper, mit schwarzem Querstreif. $2^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 311. — H.S. 3. 60. Fig. 351. ♀. — Hb. 184.

Die Querstreifen aus dunklem Staube zusammengesetzt, ziemh gerade, der hintere von Rippe 5 bis 6 schwach vortretend, der rdere der Wurzel sehr nahe, oft undeutlich, die Wellenlinie durch nkle Flecke angedeutet. Alle Flügel mit mehr oder weniger verschenem Mittelfleck. Die Franzen unbezeichnet, die Saumlinie auf n Hinterflügeln in der Regel mit feinen dunklen Punkten.

Das Weib mit licht geringelten Fühlern und Füssen, und fein iss gerandeten Hinterleibssegmenten, die Flügel mit langen Haarnzen.

October.

. ***Progemmaria.*** *Hb.* Bleich grauroth, fein schwarz bestäubt, mit schwarzen Saumpunkten, die Vorderflügel mit geschwungenem hintern Querstreif. $6^1/_2$ — 9 L.

♀ Bleichgelb, die Flügel von Körperlänge, mit schwarzen Querstreifen. 4 L.

Tr. 6. 1. 313. — H.S. 3. 60. Fig. 346. 347. — Hb. 183.

An den scharf schwarzen Saumpunkten zwischen den Rippen nntlich. Auch die beiden vordern Querstreifen oft deutlich, gerade,

Digitized by Google

der hintere bisweilen saumwärts breit rostroth angelegt. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien.

Das Weib am Hinterleibe mit zwei Reihen schwarzer Flecken, die Hinterflügel länger als die Vorderflügel, am Afterwinkel spitz ausgezogen, beide Querstreifen näher, der innere feiner, oft undeutlich.

Ueberall gemein. October bis April.

67. ***Rupicaprariа.*** *V.* Gelbgrau, dicht und fein bestäubt, mit schwarzen Saumpunkten, der hintere Querstreif gezähnt, saumwärts weiss angelegt. 6 — 7 L.

♀ Weissgrau, die Flügel $^2/_3$ so lang wie der Körper, mit brauner Binde. $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 327. — H.S. 3. 59. — Hb. 222. 512.

Kenntlich an dem gezähnten, gleichmässig gebogenen hinteren Querstreif. Auch der vordere Querstreif gebogen, der Mittelfleck der Vorderflügel sehr gross, die Fläche gleichmässig dicht bestäubt, die Rippen etwas gelblich.

Das Weib mit dunkel rothbrauner, scharf schwarz eingefasster Binde hinter der Mitte der Vorderflügel.

Seltener. März, April, ob auch im Herbste?

68. ***Leucophaearia.*** *V.* Weiss und grau gemischt, mit zwei schwarzen Querstreifen und fein dunkler Saumlinie. 6 — 7 L.

♀ Braun und weiss gemischt, mit sehr kurzen, lang haarförmig gefranzten Flügeln. $2^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 323. — H.S. 3. 60. Fig. 350. — Hb. 195. *Nigricaria.* H. 181. — *Sordidaria.* II. 334.

Die Grundfarbe weisslich, grau bestäubt und gemischt, besonders im Wurzel- und Saumfelde, bisweilen diese ganz schwärzlich (*Nigricaria*); beide Querstreifen schwarz, der hintere mit zwei Bogen saumwärts in Zelle 2 und 5, der dunkle Mittelschatten und die Wellenlinie deutlich. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Das Weib unterscheidet sich von dem gleich kurzflügligen Weibe der folgenden Art durch die haarförmigen Franzen der Flügel.

Februar bis April, ob auch im Herbst?

69. ***Bajaria.*** *V.* Grau und rostbraun gemischt, mit gewelltem Saume, die Vorderflügel mit lichter Wellenlinie. 6 — $7^1/_2$ L.

Digitized by Google

♀ Weissgrau, mit sehr kurzen Flügeln, letztere ohne Haarfranzen. $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 321. — H.S. 3. 59. Fig. 354. — Hb. 194.

Durch den gewellten Saum ausgezeichnet. Die Vorderflügel mit drei bisweilen undeutlichen Querstreifen, die Hinterflügel wenig heller, gleichfalls dicht dunkel bestäubt, alle Flügel mit lichter, gezackter Wellenlinie, die Saumlinie fein schwarz, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien.

Die Flügel des Weibes fast noch kürzer als bei *Leucophaearia*.

257. Cabera. *Tr.*

Stirn glatt anliegend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Männliche Fühler bis vor die Spitze gekämmt.
Saum aller Flügel gerundet, auf Rippe 5 der Hinterflügel kaum eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet rechtwinklig, Hinterflügel unten mit einer Wurzelgrube.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Mittelkleine zarte Spanner von weisser, selten grauer Farbe, die Flügel dunkel bestäubt, die vordern mit drei, die hintern mit zwei dunklen, fast geraden, bisweilen undeutlichen Querstreifen, Saum und Franzen unbezeichnet. Die Palpen den Kopf kaum überragend, dicht schneidig beschuppt, der Körper mit den Beinen anliegend beschuppt. Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 7, 8 und 10 aus 8; Rippe 11 und 12 sind gesondert. Die Hinterflügel nur mit einer Innenrandsrippe.

Die Raupen auf Laubholz. Die Schmetterlinge im Mai bis August, ob in zwei Generationen?

0. ***Pusaria.*** *L.* Weiss, sparsam gesprenkelt, mit braungrauen Streifen. 5 — 6 L.
Tr. 6. 1. 344. — H.S. 3. 84. *Pusaria.*
Heyeraria. H.S. 3. 85. Fig. 251. 252.

Der vordere Querstreif der Vorderflügel ist gegen den Vorderrand stark gebogen, die beiden hintern, sowie die Streifen der Hinterflügel sind fast gerade. Die Stirn ist ganz weiss.

Bei *Heyeraria* erscheint die Grundfarbe durch viele blaugraue Schuppen grau, die Querstreifen sowie noch ein solcher Streif als innere

Digitized by Google

Beschattung der Wellenlinie sind durch braune Schuppen nur angedeutet. Sie wird wohl nur Localvarietät sein.

Die Stammart überall gemein, *Heyeraria* bei Lüneburg. Die Raupe auf Erlen.

71. ***Exanthemaria.*** *Scp.* Weiss, dicht braun gesprenkelt, mit rostgelben Streifen. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 346. — H.S. 3. 85. — Hb. 506.
Striaria. Hb. 87.

Durch die dichtere Bestäubung und die rostgelben Streifen verschieden. Auch ist der obere Theil der Stirn braun und der äussere Querstreif auf allen Flügeln mehr gebogen.

Nicht selten. Die Raupe auf Espen.

258. Perconia. *Hb.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler kammzähnig, die des Weibes ungezähnt.
Palpen den Kopf überragend, anliegend beschuppt.
Saum gerundet, an den Vorderflügeln schwach, an den Hinterflügeln stark gewellt, an letztern auf Rippe 5 stark eingezogen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 getrennt.

Im Flügelschnitte der Gattung *Aspilates* ähnlich, aber die Flügel breiter, der Saum bauchiger, gewellt, auf Rippe 5 der Hinterflügel stärker eingezogen, die Spitze der Vorderflügel beim Manne fast gerundet, beim Weibe scharf. Die Zunge stärker, deutlich gerollt, Leib und Beine anliegend beschuppt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 berührt den Stiel von 8 und 9, Rippe 11 berührt 10, und 12 berührt 11. Die Farbe grau oder weiss, dicht dunkel gesprenkelt, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei dunklen Schrägstreifen, die Saumlinie fein dunkel, die Franzen unbezeichnet.

72. ***Strigillaria.*** *Hb.* Weissgrau, dicht gelbbraun gesprenkelt, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei gelbbraunen Schrägstreifen. 7 — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 348. — H.S. 3. 85. — Hb. 540. 541.
Respersaria. Hb. 125.

Digitized by Google

Der hintere Querstreif geht aus dem Vorderrande dicht vor der itze in den Innenrand etwas weiter vom Innenwinkel, die beiden lern ihm parallel vor und hinter der Mitte, die Streifen der nterflügel noch schräger und entfernter vom Saume als die beiden ten der Vorderflügel. Das Weib weisslicher als der Mann.

Nicht sehr verbreitet. Mai, Juni, die Raupe auf *Spartium scoium.*

259. Bapta. *Stph.*

Stirn glatt anliegend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Männliche Fühler gewimpert.
Saum aller Flügel ganzrandig, gerundet, an den Hinterflügeln sehr schwach gewellt, auf Rippe 5 kaum eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet rechtwinklig.
Rippe 5 der Hinterflügel äusserst schwach, 3 und 4 aus einem Punkte.

Mittelkleine, etwas plumpe Spanner mit breiten weissen Flü-l, auf denen ein schwarzer Mittelpunkt, und mit den zwei dunklen ihnten Querstreifen, letztere bisweilen nur als Punkte auf den pen mehr oder weniger deutlich. Die Saumlinie schwarz, die nzen mit dunkler Theilungslinie. Die Palpen sehr kurz, anend, abstehend schneidig behaart, die Beine anliegend beschuppt. den Vorderflügeln entspringt bei *Temerata* Rippe 10 aus dem einschaftlichen Stamme von Rippe 7, 8 und 9, Rippe 11 aus vordern Mittelrippe, ohne eine andere Rippe zu berühren; bei *aculata* gabelt sich die Costalrippe in 10 und 12, Rippe 11 entngt aus der vordern Mittelrippe und schneidet Rippe 10, Rippe 10 äuft getrennt von den Rippen 7 bis 9: doch scheint der Rippenzu variiren. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punkte. Die Schmetterlinge im Mai und Juni, *Temerata* auch im Juli weiter Generation. Die Raupen auf Laubholz.

Bimaculata. *Vill.* Weiss, mit einfacher dunkler Saumlinie, die Vorderflügel am Vorderrande mit zwei schwarzbraunen Flecken. $5^1/_2$ — 6 L.
Taminata. Tr. 6. 2. 245. — H.S. 3. 69. — Hb. 90.

Digitized by Google

Beide Querstreifen fein, oft nur durch dunkle Punkte auf den Rippen angedeutet, am Vorderrande zu zwei grössern Flecken erweitert. Die Fläche überall sparsam rostbraun bestäubt, dichter vor dem Saume. Die Franzen lichtbräunlich, mit einfacher Theilungslinie. Die Stirn zwischen den Augen braun.

Baden, Schlesien, Dessau, Braunschweig, Rhoden.

74. ***Temerata.*** *V.* Weiss, in der Saumhälfte fein schwarzbraun bestäubt, die Saumlinie mit schwarzen Monden. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 246. — H.S. 3. 69. — Hb. 91. 376. 377.

Die Querstreifen meist nur durch die schwarzbraune Bestäubung an denselben angedeutet, am Vorderrande nicht merklicher, die Franzen an den Vorderflügeln vor der Spitze verdunkelt, die Stirn zwischen den Augen weiss.

Ziemlich verbreitet, besonders in Süddeutschland, doch auch in Schlesien, bei Braunschweig, Dessau, Rhoden.

260. Rhyparia. *Ld.*

Stirn flach, anliegend behaart.

Männliche Fühler mit langen, dünnen Kammzähnen.

Zunge stark, hornig, gerollt.

Saum und Spitze aller Flügel vollständig gerundet, die Hinterflügel auf Rippe 5 nicht eingezogen.

Rippe 5 sehr schwach.

Im Habitus der Gattung *Abraxas* ähnlich. Die Palpen den Kopf wenig überragend, unten abstehend behaart, die Hinterschienen lang und stark, beim Manne mit einem Haarpinsel auf der Innenseite. Die Flügel am Vorderrande etwas gestreckt, mit Reihen runder schwarzer Flecke von verschiedener Grösse, die letzte Reihe auf dem Saume; die Vorderflügel in beiden Geschlechtern unten mit einer glatten Wurzelgrube in Zelle 1 b. Die Franzen auf den Rippen schwarz gefleckt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 11 und 12 auf eine Strecke verbunden, 10 bisweilen den Stiel von 8 und 9 berührend, auf den Hinterflügeln 1 a in die Mitte des Innenrandes, 1 b in den Afterwinkel.

75. ***Melanaria.*** *L.* Vorderflügel weiss, Hinterflügel gold-

Digitized by Google

gelb, alle mit rundlichen schwarzen Flecken in Reihen. 8 — 9 L.

Tr. 6. 2. 236. — H.S. 3. 64. — Hb. 86.

Statt der Querstreifen und des Mittelschattens sowie an der Wellenlinie doppelte Reihen schwarzer Flecke zwischen den Rippen. Der Körper gelb, schwarz gefleckt, am Hinterleibe auf dem Rücken und in den Seiten in Reihen.

Baden, Schlesien, Norddeutschland, Schweiz. Juni.

261. Fidonia. *Tr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.

Männliche Fühler kammzähnig, selten sägezähnig mit Wimperpinseln, oder einfach gewimpert.

Beine und Hinterschienen kurz.

Saum gerundet, ganzrandig, selten an den Hinterflügeln schwach gewellt, Spitze der Vorderflügel abgerundet.

Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer oder fehlend.

Die Arten dieser Gattung sind einerseits den Boarmien sehr nahe verwandt, ja kaum generisch von ihnen zu trennen, andererseits weichen sie wieder unter einander so sehr ab, und die einzelnen Merkmale gehen dabei so in einander über, dass es äusserst schwer ist, Kennzeichen für sie aufzustellen, welche auf alle Arten passen. Im Allgemeinen lassen sie sich charakterisiren als kleine bis mittelgrosse Spanner, mit mehr oder weniger dunkler Bestäubung, selten ohne Zeichnung, meistens mit zwei ungezähnten Querstreifen, dem Mittelschatten und der Wellenlinie, alle ziemlich breit und wenigstens am Vorderrande deutlich. Die Saumlinie meist unbezeichnet, selten zusammenhängend dunkel oder auf den Rippen unterbrochen, oder zwischen denselben schwarz punktirt. Die Franzen unbezeichnet, oder an den Rippen wenig verdunkelt, oder hier scharf dunkel durchschnitten. Die Kammzähne der männlichen Fühler selten lang und bis ans Ende reichend, gewöhnlich sehr kurz, am Ende in Sägezähne übergehend; bei einigen Arten nur sägezähnig mit Wimperpinseln, oder ungezähnt, einfach gewimpert. Die Palpen meist den Kopf überragend, selten kürzer, borstig behaart oder schneidig beschuppt, die Zunge hornig, gerollt, bisweilen ziemlich schwach. Der Vorderrand der Vorderflügel schwach

Digitized by Google

gebogen, oft etwas geschwungen, die Hinterflügel zugerundet, selten gestutzt oder auf Rippe 5 etwas eingezogen. Die Vorderflügel mit oder ohne Anhangszelle, welche dadurch entsteht, dass Rippe 10 sich mit dem Stiel von 8 und 9 verbindet. Bei *Glarearia*, *Clathrata*, *Zebraria* und *Punctulata* berührt Rippe 10 auch die Rippe 11, und bei *Atomaria* sendet die Costalrippe einen Schrägast in Rippe 10. Die Arten mit einer Anhangszelle haben auch scharf dunkel gescheckte Franzen. Die Vorderflügel unten mit einer Grube an der Wurzel, die nur bei *Atomaria* und *Adustata* fehlt.

Von den Boarmien- und Gnophos-Arten unterscheiden sich mithin die Fidonien durch den mehr ganzrandigen Saum, der indessen bei mehrern Arten jener Gattungen ebenso wenig gewellt ist, durch den Mangel der Zeichnung oder die ungezähnten Querstreifen, durch kürzere Beine, dann auch durch die meist gelbe oder in Gelb ziehende Grundfarbe, die einfachen oder licht durchschnittenen Franzen. *Cabera* und *Perconia* haben eine ziemlich scharfe Spitze der Vorderflügel und weisse oder graue Grundfarbe.

Die Arten haben zum Theil eine doppelte Generation, und tragen in der Ruhe die Flügel flach, einige Arten halb erhoben.

Es lassen sich folgende Unterabtheilungen bilden:

A. Männliche Fühler kurz kammzähnig, vor der Spitze sägezähnig; die Vorderflügel ohne Anhangszelle (bisweilen Rippe 10 den Stiel von 8 und 9 berührend, doch nie damit verbunden; bei *Murinaria* Rippe 10 und 11 sich kreuzend), unten mit einer Grube an der Wurzel. Die Franzen wenigstens an den Hinterflügeln nicht licht durchschnitten.

76. ***Arenaceuria.*** *Hb.* Röthlich ockergelb oder röthlichgrau, mit dunklen Mittelpunkten und einem geraden, auf den Vorderflügeln wurzelwärts schmal licht, saumwärts breit dunkel angelegten Querstreif. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 1. 134. — H.S. 3. 86. — Hb. 114.

Der folgenden Art sehr ähnlich, von gleichem Flügelschnitt, der Mann meist mehr gelblich, das Weib mehr grau. Der vordere Querstreif und der Mittelschatten undeutlich, der hintere Querstreif geht aus dem Vorderrande dicht vor der Spitze in gerader Richtung

Digitized by Google

len Innenrand, vom Innenwinkel etwas weiter entfernt, ist braun, zelwärts schmal gelb, saumwärts gleichbreit und nach aussen oschen dunkel angelegt. Die Hinterflügel bleicher, mit stärkern nlichen Quersprenkeln, der hintere Querstreif mehr rostbraun, ıde, und am Vorderrande stark saumwärts gerückt. Die Saum- mit feinen, oft undeutlichen dunklen Punkten, die Franzen mit vacher Theilungslinie.

Wien. Mai, Juni.

Murinaria. Vll. Braungrau, dicht braun bestäubt, mit drei rostbraunen Querstreifen und dunklem Mittelfleck. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 284. — H.S. 3. 87. — Hb. 115. 134.

Der Vorderrand an den Vorderflügeln etwas geschwungen, an Hinterflügeln vorgezogen. Der Mittelschatten, bisweilen auch le Querstreifen undeutlich, der hintere Querstreif geschwungen, nwärts dunkler beschattet, am dunkelsten in Zelle 3. Der Saum ht gewellt, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezo- , mit feinen, oft undeutlichen dunklen Punkten, die Franzen auf Rippen etwas dunkler.

Baden, Oesterreich, die Schweiz. Mai und Juni.

Wawaria. L. Hell aschgrau, fein dunkel bestäubt, die Vorderflügel mit vier rostgelben Vorderrandsflecken und schwarzem V-artigen Mittelfleck. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 302. — H.S. 3. 88. — Hb. 55.

Beide Querstreifen, der Mittelschatten und die innere Beschatg der Wellenlinie nur am Vorderrande als rostfarbige, selten ıkelbraune Flecke deutlich. Auf der Mittelrippe ein dicker warzer Querstrich, der mit einem feinern, gegen die Wurzel geteten ein V darstellt. Die Spitze der Vorderflügel etwas vorogen, der Saum der Hinterflügel schwach gewellt, auf Rippe 5 wach eingezogen. Auf der Saumlinie schwarze Punkte zwischen Rippen, die Franzen hinter den Punkten lichter.

Ueberall gemein. Juni, Juli. Raupe auf Ribes-Arten.

Roraria. Esp. Ockergelb, mit braunen, am Saume dichtern und dunklern Quersprenkeln, die Hinterflügel unten ohne weisse Längsstrahlen. 5 — 7 L.

H.S. 3. 89. — *Spartiaria.* Tr. 6. 3. 20. — Hb. 116.

Digitized by Google

Die Flügel gerundet, überall gleichmässig gesprenkelt, nur Saume dichter und dunkler, besonders auf den Vorderflügeln, dass hier ein unbestimmtes Saumband erscheint. Sonst ohne Zei nung. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen bräunlich, an Spitze weiss. Unten lichter gelb, die Sprenkeln am Saume ni heller, bisweilen an den weissen Strahlen der folgenden Art e schwache Andeutung.

Rheingegend, Schlesien, Harz, Braunschweig. Mai, J Raupe auf *Spartium scoparium.*

80. ***Limbaria.*** *F.* Orange, mit breit schwarzem Saume a Flügel, die Hinterflügel unten mit weissen Lä strahlen. 5½ — 7 L.

Conspicuaria. Tr. 6. 1. 272. — H.S. 3. 89. — Hb. 117.

Von der vorigen Art durch höhere Grundfarbe, nur am Vo rande gesprenkelte Flügel, den breiten, rein schwarzen Saum die Unterseite der Hinterflügel verschieden. Diese ist stark sprenkelt und hat auf dem Saume weisse, in Zelle 1 c und an Rip bis zur Wurzel reichende Längsstrahlen.

Baden, Darmstadt, Westphalen, Schweiz. Juni. Raupe *Spartium scoparium.*

81. ***Brunneata.*** *Thnb.* Ockerbraun, dunkel bestäubt, mit geschecketen Franzen, die Vorderflügel mit v die Hinterflügel mit zwei undeutlichen Q streifen. 5 — 6 L.

Pinetaria. Tr. 6. 1. 265. — H.S. 3. 89. — Hb. 130.

Quinquaria. Hb. 516. 517.

Der Vorderrand der Vorderflügel und die Hinterflügel lic mehr röthlich ockergelb, mit deutlichern Sprenkeln; die beiden Q streifen, der Mittelschatten und die innere Beschattung der We linie meist nur am Vorderrande deutlich, die Saumlinie zusamm hängend, schwach dunkler, beim Weibe deutlicher, die Franzen den Rippen etwas verdunkelt. Der Saum ziemlich deutlich gew auf Rippe 5 der Hinterflügel eingezogen. Das Weib kleiner, schärfer gespitzten Vorderflügeln und meist deutlicherer Zeichn

Fast überall. Juni, Juli. Raupe auf Heidelbeeren.

82. ***Concordaria.*** *Hb.* Vorderflügel rostbraun, weiss b dirt und gefleckt, mit weiss geschecketen Fra

Digitized by Google

die Hinterflügel orange, unten mit weisslichen Längsstrahlen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 282. — H.S. 3. 89. — Hb. 126. 518. 519.

Die Vorderflügel mit weisslichem Mittelband und weisslichen lecken zwischen diesem und der Wurzel, sowie vor dem Saume in elle 1b, 3 und 6; unten orange, mit runden schwarzen Flecken vor :m Saume. Die Hinterflügel auf beiden Seiten mit zwei Bogenreifen und dunklen Franzen, unten weisslich, an den Rippen grün-:h gelb, stark braun gesprenkelt, so dass die weisse Grundfarbe ir in Längsstrahlen übrig bleibt. Die Saumlinie aller Flügel fein nkel, nicht unterbrochen, kaum auf den Hinterflügeln gewellt.

Baden.

B. Männliche Fühler bis dicht vor die Spitze kammzähnig, oder sägezähnig mit Wimperpinseln; die Vorderflügel mit einer Anhangszelle; die Franzen bis zur Wurzel licht durchschnitten.

a. Männliche Fühler mit Kammzähnen.

Piniaria. L. Weissgelb (♂) oder orange (♀), an Spitze und Saum breit braun, die Hinterflügel unten mit weissem Längsstrahl. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 274. — H.S. 3. 90. — Hb. 119. 120. 469. 470.

Die Grundfarbe beim Manne bleich ledergelb und dunkel olivenun, beim Weibe orange und rostbraun, auf den Vorderflügeln lle 1a, 1b und 2 bis vor den Saum, die Mittelzelle und der rderrand licht; die Hinterflügel licht, dunkel gesprenkelt, an um und Vorderrand breit braun, unten weiss, braun gesprenkelt, braunen Sprenkel öfters zusammengeflossen, stets einen Längsif an Rippe 5 von der Wurzel bis zum Saume frei lassend. Die umlinie unbezeichnet, die Franzen weiss, an den Rippen braun.

Ueberall in Fuhrenwäldern gemein. Mai bis Juli. Raupe auf delholz.

Atomaria. L. Ockergelb (♂) oder weisslich (♀), dicht braun gesprenkelt, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei ockerbraunen Querbinden. 5 — 7 L.

Tr. 6. 1. 286. — H.S. 3. 91. Fig. 322. 323. — Hb. 136. 526. 527.

Digitized by Google

Auf den Vorderflügeln vier, auf den Hinterflügeln zwei deutliche, ziemlich breite Querstreifen, die Unterseite weniger dicht gesprenkelt, die Saumlinie fein dunkel, die Franzen regelmässig gescheckt. Die Zähne der männlichen Fühler lang.

Ueberall gemein. April, Mai, Juli, August. Raupe auf verschiedenen Pflanzen, besonders Heidelbeeren.

85. ***Carbonaria. L.*** Weiss, schwarz in die Quere gesprenkelt, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei breiten, tiefschwarzen Querstreifen. $4^1/_2$ — 5 L.

Picearia. Tr. 10. 2. 188. — H.S. 3. 91. — Hb. 552 — 553.
Roscidaria. Hb. 128. 332.

Die Querstreifen und die Wellenlinie geschwungen, die letzten wurzelwärts von dem vierten Streifen begrenzt, aussen bis zum Saume schwarz beschattet, indem die Querstriche die Grundfarbe fast ganz verdrängen. Unten olivengelb gemischt, auf den Hinterflügeln stärker, auf den Vorderflügeln meist nur an den Rippen. Die Franzen weiss und schwarz gescheckt. Die Kammzähne der Fühler kurz.

Schlesien, Wallis.

86. ***Fasciolaria. Hfn.*** Bleichgelb, mit braunem Saume; die Vorderflügel beiderseits mit vier, die Hinterflügel mit drei oft zusammenfliessenden breiten braunen Binden. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Cebraria. Tr. 6. 1. 263. — H.S. 3. 90. — Hb. 129.
Atromacularia? H.S. 3. 91. Fig. 216 — 220. 367.

Die Flügel lang gestreckt, die vordern mit sehr schrägem Saume, oben sehr sparsam bestäubt, die beiden letzten Querstreifen oft unter einander und mit dem braunen Saume zusammengeflossen, seltener auch die ersten, wo dann die Grundfarbe fast verdrängt wird. Die Franzen weiss und braun. Auf der Unterseite der Hinterflügel die Binden und Rippen gelblich bestäubt, dazwischen die Grundfarbe weiss, unregelmässige Flecke bildend. Die Kammzähne der männlichen Fühler kurz. Das Weib kleiner.

Schlesien, Dessau, Mecklenburg.

b. Männliche Fühler sägezähnig, mit Wimperspiesseln.

87. ***Clathrata. L.*** Gelblich weiss, am Saume braun gesprenkelt, mit dunkelbraunen Rippen, die Vorder-

Digitized by Google

flügel mit vier, die Hinterflügel mit drei dunkelbraunen Binden. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 290. — H.S. 3. 90. Fig. 356. — Hb. 132.

Cancellaria. Hb. 322.

Kenntlich an den dick braunen Rippen. Die Grundfarbe weiss, hr oder weniger gelblich gemischt, die Binden scharf, oft zusamnfliessend, der Saum deutlich gewellt, die Saumlinie scharf un, die Franzen weiss und braun.

Ueberall gemein. April, Mai, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

. ***Glarearia.*** *V.* Weisslich gelb, braun bestäubt, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei braunen Querstreifen. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 289. — H.S. 3. 90. — Hb. 131.

Die Querstreifen unbestimmt, bisweilen einige zusammen geflos-, auch wohl der eine fehlend, die nicht sehr dichte Bestäubung erall gleichmässig vertheilt. Der Saum nicht gewellt, auf den nterflügeln an Rippe 5 etwas eingezogen, die Saumlinie unbemmt, zwischen den Rippen unterbrochen, die Franzen gelblich d braun.

Wenig verbreitet, Wien, Regensburg, Baden, Schlesien, Walck, Dessau. April, Mai, Juli. Raupe auf *Lathyrus pratensis.*

C. Männliche Fühler einfach gewimpert, der Saum der Hinterflügel schwach gewellt, gestutzt oder auf Rippe 5 etwas eingezogen. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 und 11 bei *Punctulata* auf eine Strecke vereinigt, bei *Adustata* durch eine Querrippe verbunden. Die Saumlinie nicht oder nur schwach bezeichnet, die Franzen auf den Vorderflügeln verloschen dunkel gefleckt.

. ***Punctulata.*** *V.* Bläulich aschgrau, mit braunen, am Vorderrande verdickten Querstreifen und Mittelschatten. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 180. — H.S. 3. 83. — Hb. 317.

Fein braun bestäubt, die Querstreifen gebogen, der hintere auf n Rippen punktartig verdickt mit schwachen Zähnen gegen die urzel, die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, weisslich, geckt, am Vorderrande wurzelwärts breit braun beschattet, die

Digitized by Google

Mittelflecke wenig deutlich. Die Hinterflügel zwischen Rippe 4 und 7 gestutzt.

Mai, Juni. Raupe auf Erlen und Birken.

90. ***Adustata. V.*** Weiss, die Vorderflügel im Wurzelfelde und zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie dunkelbraun mit veilblauer Mischung. $5^3/_4$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 325. — H.S. 3. 83. — Hb. 75.

Kopf und Thorax schwarzbraun und veilblau, das dunkle Wurzelfeld von dem gebogenen doppelten, veilblau ausgefüllten vordern Querstreif begrenzt, der hintere Querstreif ungezähnt, gerade am Vorderrande wurzelwärts, am Innenrande saumwärts stumpf gebrochen, aussen von einer veilblauen Linie begrenzt, die Wellenlinie vom Saume entfernt, mit hohen, wurzelwärts veilblau ausgefüllten Bogen, der Raum hinter ihr in Zelle 1b, 4 und 5 dunkelbraun gesprenkelt. Die Hinterflügel mit schwachem Mittelfleck und verloschener grauer Schattenbinde. Die Saumlinie nur auf den Vorderflügeln schwarz punktirt, die Franzen mit verloschener Theilungslinie, auf den Vorderflügeln zwischen den Rippen, besonders in Zelle 4 und 5, verdunkelt.

Mai, Juni und August. Raupe auf *Evonymus europaeus.*

262. Gnophos. *Tr.*

Stirn mehr oder weniger kuglig vortretend.
Palpen den Kopf nicht oder kaum überragend, abstehend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Hinterschienen lang und stark, mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel breit, mit kurz gerundeter, selten scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, unten ohne Wurzelgrube, mit zwölf Rippen, der Saum gerundet.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5 und an derselben stärker eingezogenem Saume.

Der Gattung *Boarmia* nahe verwandt und von ihr durch den Mangel der kahlen Wurzelgrube auf der Unterseite der Vorderflügel, von *Synopsia* durch die starke Zunge, von *Hemerophila* durch breitere

Digitized by Google

Flügel und andere Zeichnungsanlage, von *Fidonia* unter andern durch längere Hinterschienen, zwölf Rippen der Vorderflügel und die gezähnten Querstreifen verschieden. Im Ganzen ist der Körper schlank, die Flügel sind zart, fein beschuppt, weissgrau bis schwarzgrau, dunkel bestäubt, mit beiden Querstreifen, der hintere auf den Rippen gezähnt und oft verdickt, bisweilen daselbst nur durch dunkle Punkte angedeutet; der Mittelfleck meist hohl, Mittelschatten und Wellenlinie in der Regel, bisweilen alle Zeichnung undeutlich. Der Saum gezackt, oder gewellt, besonders auf den Hinterflügeln, oder ganzrandig, die Spitze der Vorderflügel nur bei *Dumetata* und *Furvata* scharf, die Erhabenheit der Stirn bisweilen wenig merklich, bei *Furvata*, *Obscurata* und *Obfuscata* sehr stark. Die männlichen Fühler bis ans Ende kammzähnig oder kurz und gleichmässig gewimpert. Die Hinterschienen lang, oft beim Manne, bisweilen auch beim Weibe gekeult, die Mittelsporen bei oder hinter $^2/_3$. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 berührt den Stamm von 8 und 9 oder sendet einen Zweig in denselben (*Serotinaria*), bei *Obscurata*, *Glaucinata* und *Mucidata* berührt sie auch Rippe 11 oder vereinigt sich mit ihr auf eine kurze Strecke. Die Costalrippe frei (*Furvata*, *Obfuscata*, *Obscurata*) oder Rippe 11 berührend (*Dilucidaria*, *Serotinaria*, *Glaucinata*, *Mucidata*, *Mendicaria*). Einige Weiber haben verkümmerte Flügel.

Vorzugsweise in bergigen Gegenden, einige Arten nur auf den Alpen. Juni, Juli.

A. Männliche Fühler gewimpert, der Saum gezackt, die Spitze der Vorderflügel scharf, die Hinterschienen beim Manne gekeult. Saumlinie und Franzen unbezeichnet.

11. ***Dumetata.*** *Tr.* Veilgrau, am Saume bräunlich, beide Querstreifen und der Mittelschatten auf den Rippen durch schwarze Punkte angedeutet. 9 L.
Tr. 6. 1. 163. — H.S. 3. 74. Fig. 388. 412.

Die Querstreifen und der Mittelschatten sind undeutliche Schattenstreifen, auf den Rippen schwarzbraun punktirt, der vordere Querstreif der Wurzel nahe, der hintere schwach geschwungen, am Vorderrande wurzelwärts gebogen, durch die Mitte der Hinterflügel fortgesetzt. Nur die letztern mit kleinem deutlichen Mittel-

Digitized by Google

punkt. Unten glänzend weissgrau, gleichmässig dunkel bestäubt mit kleinen Mittelflecken.

Wien.

92. ***Furvata, V.*** Veilgrau, fein braun bestäubt, mit dunklerm Mittelfelde, der hintere Querstreif scharf gezackt. 9 — 12½ L.

Tr. 6. 1. 161. — H.S. 3. 73. — Hb. 114.

Im Mittelfelde und am Saume häufen sich die braunen Stäubchen und treten dagegen die röthlich weissen mehr zurück. Beide Querstreifen ziemlich deutlich, auch der Mittelfleck der Vorderflügel dieser selten gekernt, der hintere Querstreif in Zelle 1 b weit wurzelwärts tretend. Unten bräunlich gelb, glänzend, im Saumfeld lichter.

Alpen, auch bei Regensburg, in Baden und Schlesien.

93. ***Obscurata. V.*** Schwärzlich grau, mit zwei scharf gezähnten schwarzen Querstreifen und schwarz umzogenen, weisslich ausgefüllten Mittelflecken; die Saumlinie fein schwarz, zwischen den Rippen verdickt. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 168. — H.S. 3. 74. — Hb. 146.

Schwärzlich blaugrau oder braun, glänzend, mit feinen schwarzen und weissen Stäubchen sparsam bedeckt, am Vorderrande und auf den Rippen mit gelblich weissen Querstricheln. Beide Querstreifen und die Einfassung der Mittelflecke scharf schwarz, die Wellenlinie oft undeutlich, vom Mittelschatten keine Spur. Die Unterseite glänzend grau, schwarz staubig, mit deutlichem, saumwärts licht angelegtem hintern Querstreif.

Süddeutschland, Waldeck, Braunschweig, Juni. Raupe an niedern Pflanzen.

B. Männliche Fühler gewimpert, der Saum gewellt, besonders auf den Hinterflügeln, die Hinterschienen beim Manne gekeult.

94. ***Glaucinata. IIb.*** Bläulich aschgrau, dunkel bestäubt, unten dunkelgrau mit weisser Binde und weissen Saumflecken, der Saum sehr stark gewellt. 6½ — 7½ L.

Tr. 6. 1. 177. — H.S. 3. 75. Fig. 66 — 69. — Hb. 150.

Digitized by Google

Oft mit schwefelgelber, schwächerer oder stärkerer Einmischung. e Querstreifen ziemlich deutlich, breit, auf den Rippen dunkler, r Mittelfleck gross, in der Regel gekernt, die Wellenlinie gleichissig licht, unregelmässig, beiderseits breit, nach aussen bis zum ume dunkel beschattet. Die Saumlinie meist unbezeichnet, selten t feinen schwarzen Punkten, die Wurzel der Franzen an den Rippenden dunkler.

Alpen. Juli, August.

. ***Mucidata.*** *Hb.* Weissgrau, blaugrau gemischt, fein quergestrichelt und seidenglänzend, die Querstreifen ockergelb bestäubt. $5^3/_4$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 182. — H.S. 3. 75. Fig. 266 — 268. — Hb. 148.

Kenntlich an der Bestäubung der Oberseite, welche sehr feine ierrunzeln bildet und dadurch einen eigenthümlichen Seidenglanz hält. Der vordere Querstreif wenig deutlich, der hintere am rderrande gebogen, auf den Rippen mit braunen Punkten. Die ellenlinie unregelmässig gebogen, in Zelle 3 und 4 auf allen Flüh erweitert, beiderseits breit dunkel beschattet, wurzelwärts meist kergelb angelegt. Die Mittelflecke gekernt und gelb bestäubt. r Saum stark gewellt, doch etwas schwächer als bei *Glaucinata*, e Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel gelblich, f den Rippen grau gefleckt. Die Unterseite glänzend gelblich weiss, it grauer, in Flecke aufgelöster Beschattung der Wellenlinie.

Alpen.

. ***Pullata.*** *V.* Aschgrau, fein braun bestäubt, mit bräunlicher Stirn, den beiden braunen, am Vorderrande erweiterten, gezähnten Querstreifen, braunen Mittelringen und schwarz punktirter Saumlinie. $7^3/_4$ — 9 L.

Tr. 6. 1. 179. — H.S. 3. 74. Fig. 70. 500. 501. — Hb. 145.

Einzelnen Stücken der *Dilucidaria* sehr ähnlich, die Zeichnungslage dieselbe, aber der Saum weniger gebogen, die dunkle Bestäubung gleichmässiger, der vordere Querstreif mit stärkern Bogen, n der Wurzel entfernter, der hintere zusammenhängend, deutlich ezähnt, auf den Rippen punktartig verdunkelt, weiter saumwärts erückt, so dass der Mittelfleck der Vorderflügel dem vordern Querreif näher steht und auf den Hinterflügeln von der Fortsetzung es hintern Querstreifs um eine halbe Linie entfernt ist; ausserdem n dem ziemlich deutlichen dunklen, meist weisslich begrenzten

Digitized by Google

Querstreif auf der Unterseite der Vorderflügel und der entschiede bräunlichen Stirn kenntlich. Die Querstreifen erweitern sich a Vorderrande zu braunen Flecken; die Mittelringe oft undeutlich, di Wellenlinie nur selten durch dunkle Beschattung gegen die Wurz angedeutet. Die Hinterschienen nur um ein Drittel länger als di Schenkel, die Mittelsporen bei zwei Drittel.

Süddeutschland, Schlesien.

97. ***Pullularia.*** *H.S.* Blaugrau, mit schwärzlicher Stir den beiden braunen gezähnten Querstreifen, schar fen braunen, weisslich ausgefüllten Mittelringe und schwarz punktirter Saumlinie. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 6. 72. Fig. 498. 499.

Nach Lederer von voriger Art nicht verschieden. Na Herrich Schäffer kleiner als diese, viel dunkler, die beid Querstreifen nicht unterbrochen, auf den Rippen und am Vorderra nicht stärker, der Mittelring scharf dunkel, die Unterseite stark mit kaum merklich dunklern Mittelringen und Bogenstreif.

Ich ziehe ein Pärchen hieher, welches Herr Professor Heri bei Stettin im Anfang Juli gefangen und mir als eine neue Art mi theilte. Es stimmen alle von Herrich Schäffer angegeben Merkmale, doch sind die Querstreifen auf den Rippen etwas dunkl Der Saum mehr gerundet, die schwärzliche Bestäubung der Ob seite viel feiner und sparsamer, die Mittelringe weisslich ausg bei dem einen Stücke stehen sie weiter nach aussen, so dass auf den Hinterflügeln den Querstreif berührt. Die Wellenlinie e deutlicher, der Streif der Unterseite wenig dunkler. Die Hint schienen so lang wie bei *Pullata*, die Mittelsporen stehen aber we gegen das Ende, bei drei Viertel.

C. Männliche Fühler kammzähnig, der Saum g wellt, die Hinterschienen des Mannes keulen förmig verdickt.

98. ***Dilucidaria.*** *V.* Weissgrau, braun bestäubt, mit beiden auf den Rippen dunkler braunen Querstr fen, scharf braunen Mittelringen und schwarz pu tirter Saumlinie, die Stirn weissgrau. $6^1/_2$ — 7

Tr. 6. 1. 173. — H.S. 3. 73. Fig. 71. — Hb. 143.

Vor den verwandten Arten durch die nur selten schwach ve dunkelte Stirn kenntlich. Die Querstreifen am Vorderrande fl

Digitized by Google

reitert, meist nur durch dunkle Punkte oder Striche auf den Rip- angedeutet, welche nur selten durch einen Schatten oder eine ie verbunden sind, der vordere ziemlich gerade, der hintere nur wach gezähnt, am Vorderrande scharf gebrochen, auf den Hinter- eln deutlicher; die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, ge- wungen und meist dunkler beschattet. Die Mittelringe auf den derflügeln dem hintern Streif näher als dem vordern, auf den terflügeln den Querstreif berührend, selten etwas getrennt davon. en glänzend weissgrau, mit lichterm Bogenstreif, die Vorder- el beim Manne dunkel bleigrau. Die Hinterschienen $1^1/_2$ mal so wie die Schenkel, die Mittelsporen bei zwei Drittel. Bisweilen t die Grundfarbe auf Strohgelb.

Süd- und mitteldeutsche Gebirge, Harz. Juli.

D. Männliche Fühler mit Kammzähnen, der Saum gewellt, die Hinterschienen des Mannes nicht verdickt.

Mendicaria. *H.S.* Weissgrau, braun bestäubt, die Stirn, beide Querstreifen, die Mittelringe und der Bogenstreif der Unterseite braun, der Saum schwarz punktirt, die Hinterschienen sehr lang.

H.S. 6. 72. Fig. 491 — 493. — Zll. Ent. Zeit. 1851. 148. *Serotinaria.*

Der folgenden Art sehr nahe verwandt, nach Zeller nicht ver- ieden. Die Farbe grau, wie bei *Dilucidaria*, nicht auf Gelb end, Bestäubung und Zeichnung braun, Bogenstreif und Mittel- ge auf der Unterseite besonders stark. Die Flügel des Weibes r spitz. Die Zähne der männlichen Fühler länger als bei *Dilu- ria*, gegen die Spitze weniger verkürzt.

Alpen, Schlesien.

). ***Serotinaria.*** *Hb.* Gelblich grau, rostfarben bestäubt, mit brauner Stirn, beide Querstreifen und die Mittelringe rostbraun, der Saum schwarz punktirt, die Hinterschienen sehr lang. 8 — 9 L.

Tr. 6. 1. 171. — H.S. 3. 72. Fig. 318. — Hb. 147.

Von den vorigen Arten durch gelblichere Grundfarbe und mehr tbraune Zeichnung, ausserdem von *Dilucidaria* durch die braune rn, von *Pullata* und *Pullularia* durch die längern, beim Manne nicht teulten Hinterschienen verschieden. Die Zeichnungsanlage genau

Digitized by Google

wie bei *Dilucidaria*, nur ist der Querstreif der Hinterflügel von dem Mittelringe weit entfernt, auch sind die Hinterflügel gestreckter, ihr Vorderrand ist länger als ihr Innenrand und reicht weiter über den Innenwinkel der Vorderflügel hinaus, während er bei *Dilucidaria* nicht länger ist als der Innenrand der Hinterflügel. Unten Mittelstreif und Mittelringe braun, jener auf den Rippen stärker und dunkler. Die männlichen Fühler lang, die Zähne kürzer als bei *Dilucidaria*, gegen die Spitze schnell sich verkürzend. Die Hinterschienen fast doppelt so lang als die Schenkel, ihre Mittelsporen kurz vor drei Viertel.

Alpen. Juli.

E. Männliche Fühler einfach gewimpert, der Saum schwach gewellt, die Hinterschienen beim Mann nicht verdickt.

101. ***Respersaria.*** *Hb.* Hellgrau, braun bestäubt, mit schwarz gefleckter Mittelstreif, scharf schwarzem Mittelpunkt und scharf schwarzer Saumlinie. 8 L.

H.S. 3. 76. — Hb. 406. — *Perspersata.* Tr. 6. 1. 166.

Die Flügel weniger schmal und spitz, als bei der folgenden Art, stärker gewellt, die Bestäubung gröber und mehr braun, die Querstreifen und der Mittelschatten deutlicher und schärfer, am Vorderrande und auf den Rippen dunkler, die Wellenlinie undeutlich. Die Saumlinie fein, zwischen den Rippen punktartig verdickt. Unten braungrau, braun gesprenkelt, am Vorderrande gelblich, die Mittelpunkte scharf, die Bogenlinie undeutlich. Die Fühler innen rostgelb.

Alpen. Juli.

102. ***Obfuscata.*** *V.* Bräunlich aschgrau, mit undeutlichem Mittelfleck und lichter, gleichmässig gezackter Wellenlinie, ohne Mittelschatten, die Stirn braun, stark kuglig aufgetrieben. 8 — 10 L.

Tr. 6. 1. 164. — H.S. 3. 76. — Hb. 142.
Canaria. Hb. 344. *Limosaria.* Hb. 350.

Sehr fein bestäubt, seidenglänzend, die Querstreifen und der Mittelfleck verloschen, letzterer bisweilen schwach gekernt, der hintere Querstreif gezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, stark gezackt, ziemlich deutlich. Unten weissgrau, braun bestäubt, Mittelschatten und Mittelflecke undeutlich. Der Saum sehr schwach gewellt, die Saumlinie nicht oder kaum dunkler. Der Körper etc.

Digitized by Google

schlank, die Fühler innen rostfarben, die Hinterschienen doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen zwischen ein Halb und zwei Drittel.

Ein Stück, sonst den gewöhnlichen ganz gleich, hat etwas bläulichere Grundfarbe, noch stärker aufgetriebene Stirn und gebogene Hinterschienen, die Mittelsporen bei zwei Drittel.

Oesterreich, Alpen. Juli.

F. Männliche Fühler mit Kammzähnen, der Saum ganzrandig, die Hinterschienen beim Manne nicht gekeult, das Weib mit verkümmerten Flügeln.

103. ***Zelleraria. Fr.*** Aschgrau, im Mittelfelde dunkler, mit dunklem Mittelfleck und verloschenen Querstreifen. $6^1/_2$ — 8 L.

♀ Mit um die Hälfte kleinern, gerundeten Flügeln.

H.S. 3. 72. Fig. 57. 58.

Der *Dilucidaria* ähnlich, aber die Vorderflügel gestreckter und spitzer, die Zeichnung verloschener, die Mittelflecke ohne lichten Kern, von der dunklen Beschattung der Wellenlinie keine Spur. Saten ohne Zeichnung, nur mit den Mittelflecken und einer ziemlich scharf dunklen gleichbreiten Binde vor dem Saume.

Baiersche Alpen. Juli.

104. ***Caelebaria. H.S.*** Aschgrau, auf den Hinterflügeln stark mit Weiss gemischt, mit undeutlichen auf den Rippen nicht dunklern Querstreifen, die Saumlinie unbezeichnet.

♀ Mit Flügellappen von $^3/_4$ Körperlänge.

H.S. 6. 72. Fig. 421. 507.

Kleiner als *Operaria*, die Zähne der Fühler etwas kürzer und gekeulter, die Farbe reiner aschgrau, auf den Hinterflügeln stärker weiss bestäubt, ohne Wellenlinie, der hintere Querstreif ohne schwärzere Zähne auf den Rippen, auf den Hinterflügeln wurzelwärts schwärzlich bestäubt. Die Unterseite weisslicher.

Tyrol. Juli.

105. ***Operaria. Hb.*** Bläulich aschgrau, braun bestäubt, mit braunen, auf den Rippen dunkler gezähnten Quer-

Digitized by Google

streifen, braunen Mittelringen und braun punktirter Saumlinie. 7 — 8½ L.

♀ Gelbbraun, mit ganz kurzen Flügelstumpfen. 5½ L.

Tr. 10. 2. 187. — H.S. 3. 73. — Hb. 359. — Schl. Zeitschr. f. Ent. 1850. Fig. 12.

Die Querstreifen ganz wie bei *Serotinaria*, der hintere am Vorderrande schwächer, aber noch immer spitzwinklig gebrochen, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln meist deutlich, gezähnt, auf Rippe 5 weiter saumwärts vortretend, gegen die Wurzel bräunlich beschattet. Bei den mir vorliegenden Exemplaren sind die Mittelflecke deutlich gekernt und die Saumlinie zwischen den Rippen schwärzlich punktirt; jenes soll nach Treitschke und Herrich Schäffer, dieses nach Letzterm nicht der Fall sein. Die Flügel gestreckt, an Saum und Spitze stark gerundet, die Fühlerzähne kurz, die Hinterschienen fast doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen etwas vor zwei Drittel.

Schlesien. Juli.

263. Hemerophila. *Stph.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.

Männliche Fühler mit gekeulten Kammzähnen, an der Spitze sägezähnig.

Palpen den Kopf überragend, dicht beschuppt, mit kleinem Endgliede.

Zunge lang, hornig, gerollt.

Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze und abgerundetem Innenwinkel, unten ohne Wurzelgrube, der Saum stark gewellt.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Ausgezeichnet durch die langgestreckten schmalen Flügel, deren Saum gegen den Innenwinkel schwächer gewellt ist. Der Innenrand der Vorderflügel nicht länger als der Saum, die Hinterflügel über denselben hinausreichend, am Innenrande verkürzt. Körper und Beine anliegend beschuppt, die weiblichen Fühler bei *Abruptaria* sägezähnig. Die Hinterschienen bei dieser doppelt so lang, bei *Nyctemeraria* um ein Drittel länger als die Schenkel. Der Vorderrand der Vorderflügel breit licht, zwei schwarze sehr schräge Linien, die äussere von der Mitte des Innenrandes gegen die Spitze, auf der

Digitized by Google

interflügeln eine Linie vom Innenrande vor dem Afterwinkel in
n Vorderrand dicht vor dem Vorderwinkel, die Saumlinie fein
hwarz. Die Rippen normal.

6. ***Abruptaria.*** *Thb.* Braungelb, der hintere Querstreif gezähnt, auf den Hinterflügeln saumwärts bindenartig braun angelegt. 7 L.

Petrificata. Tr. 6. 2. 65. — H.S. 3. 77. — Hb. 267.

Beide Querstreifen gegen den Vorderrand verloschen, der vorre aus der Wurzel gegen die Mitte des Vorderrandes, der hintere umwärts bläulich braun gefleckt, das Mittelfeld lichter, mit schwarm Mittelpunkt. Unten ein breit braunes Band vor dem Saume, elches in Zelle 4 und 6 an den Saum reicht.

Baden. September.

7. ***Nyctemeraria.*** *Hb.* Braun, der Vorderrand, der Innenwinkel und die Hinterflügel beinfarben, letztere mit braunen Querstricheln und braunem Saume, die Querstreifen scharf schwarz, ungezähnt. $7^1/_2$ — 8 L.

H.S. 3. 77. — Hb. 564 — 566.

Die Grundfarbe beinfarben, in Rosenroth ziehend, am Vorderande sehr hell und ziemlich scharf begrenzt, die übrige Fläche aun bedeckt, so dass nur noch der Innenwinkel bis in Zelle 3 und die Mitte des Innenrandes lichter, doch auch noch bräunlich gescht ist. Der vordere Querstreif vom Innenwinkel nahe der Wurl gegen die Mitte des Vorderrandes, der hintere auf Rippe 7 in n Saum ziehend, die Wellenlinie angedeutet, gezackt und gleichls sehr schräg. Unten röthlich weiss, fein braun bestäubt, mit nklen Mittelpunkten und der auf den Rippen verdickten Bogenie an der gewöhnlichen Stelle.

Wallis. Mai.

264. Synopsia. *Hb.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.

Männliche Fühler mit Kammzähnen, an der Spitze nackt.

Palpen den Kopf kaum überragend, grob beschuppt, mit kleinem Endgliede.

Digitized

Zunge aus zwei kurzen weichen Fäden bestehend.
Spitze der Vorderflügel und der Saum gerundet, letzterer gewellt, auf den Hinterflügeln an Rippe 5 eingezogen, die Vorderflügel beim Manne unten ohne glatte Wurzelgrube.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Durch die schwache Zunge und den Mangel der Wurzelgrube auf der Unterseite der Vorderflügel von *Boarmia* verschieden, sonst dieser Gattung im Habitus ganz gleich. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, ohne Anhangszelle, aber Rippe 11 und 12 auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Mittelrippe, Rippe 12 sehr kurz.

108. ***Sociaria.*** *Hb.* Braungrau, dunkler bestäubt, die Querstreifen scharf schwarz, der hintere in Zelle 1b, 5 und 6 saumwärts eckig vortretend, am Vorderrande der Hinterflügel weit saumwärts gerückt. 8 — 9 L.

Tr. 6. 1. 215. — H.S. 3. 78. — Hb. 155.

Die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und mehr oder weniger deutlicher Wellenlinie, die Hinterflügel meist ohne solche. Die Querstreifen auf den abgekehrten Seiten breit dunkler angelegt, der vordere eckig, der hintere ungezähnt, in Zelle 5 und 6 weit gegen den Saum vortretend. Die Saumlinie dunkelbraun, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. Unten weissgrau, grob braun bestäubt, mit Mittelflecken und Bogenlinie. Der Saum gewellt.

Wien, Norddeutschland, Waldeck. September.

265. Boarmia. *Tr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.
Palpen den Kopf etwas überragend, grob borstig beschuppt, mit kleinem Endgliede.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Hinterschienen lang und stark, mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel breit, mit deutlichem Innenwinkel, beim Manne unten mit glatter Wurzelgrube. Spitze und Saum derselben gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Digitized by Google

Von den nächstverwandten Gattungen durch die glatte Grube der Basis auf der Unterseite der Vorderflügel des Mannes unterieden, welche indessen bei *Abietaria* sehr undeutlich ist. Von *nopsis* unterscheidet sie ausserdem die starke Spiralzunge, von *ophos* die gröbere Bestäubung, von *Hemerophila* die gerundete igelspitze, von *Fidonia* die längern Beine, der stärker gewellte am, die graue Farbe und die Zeichnung. Die männlichen Fühler tämmt, an der Spitze meist sägezähnig, oder einfach gewimpert, bei *Selenaria* gekerbt und mit Wimperpinseln. Die Beine anliegend chuppt, die Hinterschienen beim Manne fast doppelt so lang wie Schenkel, etwas verdickt, bei *Roboraria*, *Abietaria*, *Consortaria*, *ctaria*, *Consonaria*, *Viduata* und *Glabraria* innen mit einem Haarsel, beim Weibe meist etwas kürzer, der Fuss kürzer als die iene. Der Körper ziemlich schlank, die Hinterflügel am Vorwinkel zugerundet, der Afterwinkel deutlich; der Saum gewellt, den Hinterflügeln stärker, und auf diesen an Rippe 5 eingezogen, en fast ganzrandig (*Viduata*, *Extersaria*). Die Farbe heller oder dunkgrau, weissgrau bis schwarzgrau, oft braun gemischt, grob und kel bestäubt, beide Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellinie mehr oder weniger deutlich, der hintere Querstreif meist den Rippen scharf gezähnt, auf die Hinterflügel fortgesetzt, alle gel oft mit dunklem, bisweilen hohlem Mittelfleck. Die Saume fein schwarz, zwischen den Rippen verdickt oder schwarz ktirt, selten unbezeichnet, die Franzen meist an den Rippenenden kler. Der Rippenbau der Vorderflügel variirt sehr, auch bei r und derselben Art. Er ist normal bei *Repandata*, *Rhomboida-Abietaria*, *Secundaria*, *Cinctaria*, *Glabraria*, *Extersaria* und *Pluia*, bei *Viduata* und *Consortaria* sind Rippe 10 und 11 gestielt, letzterer ist ausserdem Rippe 12 durch eine Querrippe mit dem le von 10 und 11 verbunden, bei *Lichenaria* Rippe 10 mit dem le von 8 und 9. Die übrigen Arten haben elf Rippen, bei *Conria* und *Crepuscularia* fehlt 10 oder 11, bei letzterer 10 bisweilen dem Stiele von 7 und 8, bei *Roboraria* verbindet sich Rippe 10 h einen Schrägast mit dem Stiele von 8 und 9, und die Costale auf gleiche Weise oder durch directe Berührung mit Rippe 11. *naria* habe ich nicht untersuchen können. Auf den Hinterflügeln pe 3 und 4, sowie 6 und 7 gesondert.

Mehrere Arten haben zwei Generationen.

Digitized by Google

A. Männliche Fühler bis zur Spitze mit langen Kammzähnen. **Cleora.** *Bd.*

109. ***Lichenaria.*** *Hfn.* Weissgrau und moosgrün gemischt, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem scharf schwarzen, weiss angelegten, auf den Rippen stark gezähnten Querstreif. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 220. — H.S. 3. 82. — Hb. 164.

Weissgrau, mehr oder weniger grün gemischt und braun bestäubt, der hintere Querstreif auf Rippe 3, 4 und 6 in stärkern Zähnen saumwärts vortretend, in Zelle 2 und 3 weit wurzelwärts gebogen. Mittelschatten und Wellenlinie nur selten schwach angedeutet, die Vorderflügel meist mit dunklem Mittelfleck. Der Saum kaum gewellt, die Saumlinie schwarz punktirt. Die Zunge kurz.

Juni, Juli. Die Raupe auf Flechten.

110. ***Plumaria.*** *V.* Licht veilgrau, vor dem Saume braun, mit drei undeutlichen Querstreifen, alle Flügel mit wurzelwärts braun angelegter Wellenlinie und dunkelbraunem Mittelfleck. 7 — 9 L.
Tr. 6. 1. 306. — H.S. 3. 86. — Hb. 124.
Penulataria. Hb. 507. 508.

Fein braun bestäubt, die beiden Querstreifen dunkelbraun, meist nur am Vorderrande durch dunkle Flecke, bisweilen auch auf den Rippen angedeutet, der Mittelschatten gerade, mehr rostroth, vor dem Mittelfleck. Der Saum deutlich gewellt, Saumlinie und Fransen unbezeichnet. Das Weib kleiner, in der Regel mehr gelbbraun.

Süddeutschland, Schlesien, auch in der Lüneburger Heide. Juli, August. Raupe auf Schotenklee.

B. Männliche Fühler kammzähnig, an der Spitze sägezähnig. **Boarmia.**

111. ***Viduata.*** *V.* Weiss, bräunlich gemischt und dicht schwarz bestäubt, die Vorderflügel mit zwei starken schwarzen gezähnten Querstreifen und breitem schwärzlichen Mittelschatten. 7 — 8 L.
Tr. 6. 1. 223. — H.S. 3. 81. — Hb. 165. 364.

Rein weiss, mit bleich rostfarbigen Schatten, besonders an der Wurzel und vor der Wellenlinie, und mit schwarzem Mittelfleck. Der

Digitized by Google

Querstreifen auf den Rippen verdickt, der Mittelschatten blasser als iese, bisweilen in Flecke aufgelöst, die Wellenlinie durch schwarze Flecke gegen die Wurzel mehr oder weniger angedeutet. Die Hinterflügel schmutziger weiss, der hintere Querstreif auf den Rippen von nten durchscheinend, nur am Innenrande einen scharf schwarzen leck bildend, der Mittelfleck verloschen. Der Saum kaum gewellt, ie Saumlinie zwischen, die Franzen auf den Rippen schwarz gefleckt.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. Mai bis Juni. Raupe uf Eichen.

12. ***Glabraria.*** *V.* Gelblich weiss, dünn schwarz bestäubt, mit schwarzen Mittelflecken, die Vorderflügel mit vier schwarzen Vorderrandsflecken und feinem ungezähnten, auf den Rippen punktartig verdickten hintern Querstreif. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 225. — H.S. 3. 81. — Hb. 162. 339.

Teneraria. Hb. 348.

Die Querstreifen am Vorderrande fleckenartig verdickt, oft nur rch Punkte auf den Rippen angedeutet, der hintere ungezähnt, auf ippe 2 und 6 stumpf gebrochen, der Mittelschatten nur am Vorderde sichtbar, die Wellenlinie undeutlich, am Vorderrande mit dunkm Fleck gegen die Wurzel, saumwärts mehr oder weniger dunkel gelegt, der Mittelfleck der Vorderflügel sehr gross. Der Saum utlich aber schwach gewellt, die Saumlinie schwarz punktirt, auf n Hinterflügeln mehr zusammenhängend, die Franzen besonders f den Vorderflügeln dunkel gefleckt. Die Zähne der männlichen ühler kurz.

Süddeutschland, Schlesien. Juli.

13. ***Cinctaria.*** *V.* Weissgrau, dicht braun bestäubt, mit schwarzen Querstreifen, gleichmässig kurz gezackter Wellenlinie und schwach gewelltem Saume; das erste Hinterleibssegment weissgrau. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 188. — H.S. 3. 80. — Hb. 166.

Der hintere Querstreif geschwungen, mehr oder weniger deutch gezähnt, der Mittelschatten schwach, auf allen Flügeln ein eisser, braun umzogener Mittelmond, der saumwärts vom Mittelhatten, auf den Vorderflügeln dicht an ihm steht. Das Mittelfeld eist lichter als Wurzel- und Saumfeld. Die Saumlinie zwischen den ippen verdickt, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Mai und Juli. Die Raupe auf Heide und niedern Pflanzen.

Digitized by Google

114. ***Repandata.*** *L.* Aschgrau, rostgelb und braun gemischt, mit stark gewelltem Saume, der hintere Querstreif und die Wellenlinie stark und unregelmässig geschwungen, in Zelle 3 durch einen dunklen Fleck verbunden. 9 — 11 L.

Tr. 6. 1. 208. — H.S. 3. 81. — Hb. 161.

Conversaria. Hb. 321. 393.

Beide Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, auf den abgekehrten gelbbraun, der hintere nicht gezähnt, auf Rippe 5 und 6 und in Zelle 1b eckig nach aussen vortretend, dazwischen einen grössern, am Vorderrande und Innenrande je einen kleinern, saumwärts concaven Bogen bildend. Der Mittelschatten schmal, an Rippe 2 mit weit vortretendem Zahn den vordern Streif berührend, an ihm der grosse 8förmige Mittelfleck. Die Wellenlinie deutlich, in Zelle 5 und 6 hohe Bogen bildend, wurzelwärts braun angelegt, in Zelle 3 bis zum hintern Querstreif. Die Hinterflügel mit dem hintern Querstreif und der stark gewellten Wellenlinie. Die Zeichnung ändert sehr in Schärfe und Deutlichkeit. Die Saumlinie schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit brauner Theilungslinie. Unten ledergelb, die Vorderflügel braun gewölkt, die Hinterflügel ohne Zeichnung.

Juni und Juli. Raupe auf Laubholz.

115. ***Abietaria.*** *V.* Braun, mit schwarzen gezähnten Querstreifen und Mittelschatten, kurz gezackter Wellenlinie und schwach gewelltem Saume. 8 — 9½ L.

Tr. 6. 1. 204. — H.S. 3. 78. — Hb. 160.

Gelbbraun bis schwarzbraun, auf Moosgrün ziehend, grob bestäubt, bisweilen so stark, dass die Zeichnung fast verschwindet, die Querstreifen und der schmale Mittelschatten schwarzbraun, auf den Rippen dunkler, der hintere Streif scharf gezähnt, am Innenrande dem Mittelschatten genähert, unmittelbar auf die Hinterflügel sich fortsetzend; die Wellenlinie licht, in Zelle 3 etwas erweitert, wurzelwärts dunkelfleckig angelegt. Die Saumlinie mit grossen schwarzen Punkten, die Franzen zwischen den Rippen heller. Die Zähne der männlichen Fühler ziemlich kurz. Von *Rhomboidaria* und *Secundaria* durch den kaum gewellten Saum, von jener auch durch die unten nicht hellere Flügelspitze, von *Secundaria* noch durch die nicht geschwungene, gleichmässiger gezackte Wellenlinie und den am Vor-

Digitized by Google

lerrande weniger nach aussen gerückten Streif der Hinterflügel zu unterscheiden.

April, Juni. Raupe auf Fichten, selten.

16. *Perversaria. Bd.* Röthlich aschgrau, mit den beiden scharf schwarzen, weiss angelegten Querstreifen, der hintere Querstreif am Vorderrande der Hinterflügel weit saumwärts gerückt, der Saum stark gewellt. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 3. 78. Fig. 35. 36. 425. 426.

In dem am Vorderrande der Hinterflügel weiter hinausgerück- n hintern Querstreif mit der folgenden Art übereinstimmend, aber hön röthlich aschgrau, glatter, mit spitzern Vorderflügeln, der hin- re Querstreif auf allen Flügeln von Rippe 6 bis zum Innenrande st gerade, ohne Mittelschatten, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 r Vorderflügel und auf den Hinterflügeln schärfer eckig. Die anzen mit dunkler Theilungslinie. Unten veilgrau, die Vorder- gel mit breit dunklem Saume.

Wallis. Juni.

17. *Secundaria. V.* Bräunlich weiss, rostbraun gemischt und dunkel bestäubt, mit scharfen braunen Querstreifen und Mittelschatten, und geschwungener, in Zelle 3 erweiterter Wellenlinie. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 218. — H.S. 3. 80. Fig. 247. — Hb. 156.

Mit rostbräunlichen Schatten, besonders im Wurzel- und Saum- de; der Mittelschatten schmal, in ihm der länglich runde, braun ezogene, oft undeutliche Mittelfleck, der hintere Querstreif stark ähnt, dem Saume parallel, gegen den Innenrand dem Mittelschat- genähert. Die Wellenlinie sehr schwach gewellt, innen braun gelegt, in Zelle 3 stark wurzelwärts tretend, hier durch brei- e Beschattung mit dem hintern Querstreif verbunden und aussen zum Saume licht ausgegossen. Auf den Hinterflügeln ein ge- der Mittelschatten und der hintere, am Vorderrande weiter saum- irts gerückte Querstreif. Die Saumlinie scharf schwarz, zwischen n Rippen verdickt, die Franzen mit dunkler, auf den Rippen brei- er Theilungslinie. Unten die Spitze der Vorderflügel meist gleich- rbig, bisweilen ziemlich scharf heller als der benachbarte verdun- lte Grund. Die Zähne der männlichen Fühler fein und lang. Der *homboidaria* ähnlich, verschieden durch die geschwungene, gegen m Vorderrand nicht stärker gezackte Wellenlinie, den am Vorder-

by Google

rande der Vorderflügel nicht wurzelwärts gewendeten, auf den Hinterflügeln vorn weiter saumwärts gerückten hintern Querstreif und den hohlen, im Mittelschatten selbst stehenden Mittelfleck der Vorderflügel.

Süd- und Mitteldeutschland. Juni. Die Raupe auf Nadelholz.

118. ***Rhomboidaria.*** *V.* Bräunlich grau, mit scharf schwarzem, gezähntem hintern Querstreif, scharf schwarzen, auf den Vorderflügeln vor dem Mittelschatten stehenden Mittelflecken und stark gewelltem Saume, die Vorderflügel unten mit heller Spitze. $8^1/_2$ — 9 L.

Tr. 6. 1. 211. — H.S. 3. 80. Fig. 420. — Hb. 154. 170. 488.

Gelblich braun bis schwarzbraun, dicht bestäubt, der hintere Querstreif auf allen Flügeln vom Innenrande bis Rippe 6 gerade, auf dieser mit längerm Zahne und gegen den Vorderrand zurücktretend, am Innenrande der Vorderflügel dem Mittelschatten sehr nahe. Die Mittelflecke beiderseits klein und scharf schwarz, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln dem Saume parallel, in Zelle 6 etwas breiter und lichter, von da gegen den Vorderrand stark gezackt, gegen den Innenrand schwach gewellt, auf den Hinterflügeln gewellt, an Rippe 5 mit stärkerm und spitzem Zahne. Die Saumlinie scharf schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Zähne der männlichen Fühler mittellang. Von *Roboraria*, mit der sie auf der Unterseite in der scharfen hellen Spitze der Vorderflügel übereinstimmt, durch die kleinen scharfen Mittelflecke und die in Zelle 3 erweiterte, gegen den Vorderrand stärker gezackte Wellenlinie zu unterscheiden.

Juli, August, nach H.S. im Juni und September. Die Raupe auf Obstbäumen.

119. ***Roboraria.*** *V.* Bräunlich aschgrau, mit undeutlichen, auf den Rippen schwärzern Querstreifen, grossen verwaschenen dunklen Mittelflecken und lichter, gleichmässig gezackter Wellenlinie, die Spitze der Vorderflügel unten scharf hell. 11 — 13 L.

Tr. 6. 1. 198. — H.S. 3. 81. — Hb. 169.
Consobrinaria. Hb. 152.

Gelbgrau bis schwarzgrau, mit aschgrauem Staube dicht bedeckt, die Querstreifen und der Mittelschatten meist nur durch schwarze Striche oder Punkte auf den Rippen angedeutet, der hin-

Digitized by Google

re Streif dem Mittelschatten am Innenrande sehr nahe, hinter ihm ne bräunliche Schattenbinde. Die Wellenlinie dem Saume parallel, s gleichen flachen, wurzelwärts concaven Bogen bestehend. Die ittelflecke oben oft kaum sichtbar, unten deutlicher. Die Spitze r Vorderflügel unten in einem viereckigen Flecke hell, von dem nklern Grunde scharf begrenzt. Der Saum beim Manne wenig, im Weibe mässig stark gewellt, die Saumlinie schwarz, zwischen n Rippen verdickt, die Franzen an der Spitze hellgrau. Die Zähne r männlichen Fühler lang.

Juni, nach H.S. im April und Juli. Raupe auf Eichen.

0. ***Consortaria.*** *F.* Aschgrau, mit braunen, auf den Rippen schwarz gezähnten Querstreifen, weisser, stark gezackter Wellenlinie und hohlen Mittelflecken, der Saum stark gewellt. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 200. — H.S. 3. 80. — Hb. 168.

Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, die Wellenlinie stärker ackt, die Zacken von Rippe 4 bis zum Vorderrande etwas länger schärfer, die Mittelflecke klein, länglich, braun umzogen, die tze der Vorderflügel unten nicht oder wenig heller als der Grund, ht scharf begrenzt. Die Oberfläche mehr oder weniger dicht nn bestäubt, an der Wurzel und hinter dem äussern Querstreif loschen braungelb gemischt, die Wellenlinie wurzelwärts dunkel elegt. Bisweilen ist die Zeichnung von der dichten Bestäubung ganz verdeckt. Die Zähne der männlichen Fühler ziemlich g. Die Unterschiede von *Crepuscularia* siehe bei dieser.

April bis Juni und wieder im Juli und August. Die Raupe Laubholz.

C. Männliche Fühler kurz und gleichmässig gewimpert. **Tephrosia.** *Dp.*

. ***Crepuscularia.*** *V.* Weissgrau, braun bestäubt, der hintere Querstreif doppelt, braun, auf den Rippen schwarz gezähnt, am Vorderrande der Hinterflügel weit saumwärts gerückt. $7^1/_2$ — 9 L.

Tr. 6. 1. 190. — H.S. 3. 82. Fig. 389. — Hb. 158.

Der vorigen Art sehr ähnlich, ausser durch die gewimperten nlichen Fühler auch durch die fehlenden Mittelflecke und durch Querstreifen verschieden. Die letztern sind doppelt, auf den

zugekehrten Seiten schärfer und dunkler, auf den abgekehrten breiter und verwaschener, innen licht ausgefüllt und auf den Rippen mit saumwärts vortretenden schwarzen Strichen, so dass zwei Reihen solcher Striche entstehen, welche durch lichte Punkte unterbrochen sind. Besonders auffallend sind dieselben auf Rippe 3 und 4 und oft nur hier deutlich. Auf den Hinterflügeln ist der hintere Querstreif weit saumwärts gerückt, so dass er sich nicht an den entsprechenden Streif der Vorderflügel, sondern unmittelbar an die Wellenlinie anschliesst. Diese ist ziemlich gleichmässig gezackt, wurzelwärts braun angelegt, in Zelle 4 und 5 sowie am Vorderrande der Vorderflügel stärker. Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

April, Mai, Juli. Raupe auf Obstbäumen, Weiden, niedern Pflanzen.

122. *Consonaria. Hb.* Weissgrau, hell bräunlich gemischt und sparsam dunkel bestäubt, der hintere Querstreif scharf braun, ungezähnt und schwach geschwungen, am Vorderrande der Hinterflügel nicht saumwärts gerückt, der Saum stark gewellt. 8 — 8½ L.

H.S. 3. 82. Fig. 246. — Hb. 157.

Bleich veilroth angeflogen, am deutlichsten in einem Schattenstreif hinter dem äussern Querstreif und hier in Zelle 3 und 4 verdunkelt. Der vordere Querstreif undeutlich doppelt, der hintere ziemlich fein, von Zelle 1 b bis 6 einen flachen, wurzelwärts offenen caven Bogen bildend, auf den Rippen kaum merklich verdickt, saumwärts schmal licht angelegt, sich unmittelbar auf die Hinterflügel fortsetzend. Mittelschatten und Mittelfleck undeutlich, die Wellenlinie nur am Vorderrande flache Bogen bildend, beiderseits blass bräunlich beschattet, in Zelle 4 und 5 dunkler, auf den Hinterflügeln undeutlich. Die Saumlinie fein braun, schwarz punktirt, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie. Das erste Hinterleibssegment weiss.

Süddeutschland, Schlesien, Vorharz. April, Mai, nach H.S. im Juni. Die Raupe auf Nadelholz?

123. *Extersaria. Hb.* Gelblich weiss, dicht braun bestäubt, mit kaum gewelltem Saume, der hintere Querstreif durch schwarze Punkte angedeutet, die Wellenlinie in Zelle 3 fleckenartig erweitert. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 216. — H.S. 3. 83. — Hb. 159.

Digitized by Google

Die Vorderflügel mehr oder weniger verdunkelt, am Innenrande
inter der Mitte heller, etwas auf Grün ziehend, der Mittelschatten
eist deutlich, um den scharf schwarzen Mittelfleck im Bogen ge-
chwungen, die Wellenlinie schwach gezackt, wurzelwärts schwärz-
ch angelegt, besonders am Vorderrande. Bei undeutlicher Zeich-
ung erscheinen diese Beschattung, die beiden Querstreifen und der
ittelschatten als vier schwärzliche Vorderrandsflecke. Die Hinter-
ügel etwas bleicher, dünner bestäubt, sonst ohne Zeichnung. Die
aumlinie schwarz punktirt, die Franzen mit bräunlicher, auf den
ippen verdickter und dunklerer Theilungslinie.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. Mai, Juni. Raupe
f Birken und Erlen.

D. Männliche Fühler gekerbt, mit starken Wimperpinseln.

14. *Selenaria. V.* Weissgrau, sparsam rostbraun bestäubt, mit braunem, scharf gezähntem hintern Querstreif und grossen weissen, braun umzogenen Mittelflecken. 9 — 10 L.

Tr. 6. 1. 194. — H.S. 3. 80. Fig. 374 — 376. — Hb. 263.

Die Vorderflügel gestreckt, bisweilen in Gelb ziehend, der vor-
re Quersteif der Wurzel nahe, doppelt, der hintere scharf, nach
ssen meist von einer heller braunen verloschenen Linie begleitet,
e Wellenlinie undeutlich, am Vorderrande wurzelwärts, in Zelle 4 und
saumwärts rostbraun angelegt, der Mittelschatten nur am Vorder-
nde bis zum Mittelfleck sichtbar. Auf den Hinterflügeln der Mit-
lschatten als eine gerade braune Querlinie, der hintere Querstreif
le auf den Vorderflügeln. Auf allen Flügeln der Mittelfleck gross,
nglich, in der Mitte nach aussen mit einem wenig vortretenden
ähnchen. Der Saum ziemlich stark gewellt, die Saumlinie schwarz
nktirt.

Oesterreich, Baiern, Schlesien. Juli. Die Raupe auf niedern
flanzen.

266. Tephronia. *Hb.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler bis vor die Spitze kammzähnig.
Palpen sehr klein, zugespitzt, anliegend beschuppt.
Zunge äusserst schwach, doch gerollt.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Saum ganzrandig, gerundet, auf Rippe 5 der Hinterflügel kaum eingezogen; die Spitze der Vorderflügel zugerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer, Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Kleine plumpe Spanner, der Saum der Vorderflügel schief und, wie ihr Vorderrand, schwach gebogen, die Hinterflügel kurz, ihr Saum stark gerundet. Die Grundfarbe hellgrau, dunkler bestäubt, die beiden Querstreifen geschwungen, scharf schwarz, der hintere auf den Rippen verdickt, bisweilen nur hier deutlich. Die Hinterflügel bleicher, die Franzen auf den Rippen dunkel gescheckt. Körper und Beine anliegend beschuppt. Die Hinterschienen kurz, nur mit kleinen Endsporen. Die Vorderflügel bei *Sepiaria* mit zehn Rippen, indem 9 und 11 fehlen, nur 7 und 8 gestielt, bei *Cortic*aria mit elf Rippen, indem Rippe 9 vorhanden ist: sie haben auf der Unterseite in Zelle 1 b an der Wurzel einen kahlen Fleck. Auf den Hinterflügeln Rippe 5 ziemlich stark, in der Mitte zwischen 6 und 7, Zelle 4 und 5 kaum schmaler als die übrigen, Rippe 1 a dicht am Innenrande, kaum sichtbar.

Die Raupen auf Flechten.

125. ***Sepiaria.*** *Hfn.* Aschgrau, dunkler bestäubt, mit schwarzer, an den Rippen unterbrochener Saumlinie, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Querstreifen; 5 — $5^1/_2$ L.

Cineraria. Tr. 6. 1. 227. — H.S. 3. 93. — Hb. 171.

Der hintere Querstreif zusammenhängend, fein gezähnt, der Mittelschatten angedeutet, die Hinterflügel kaum dunkel bestäubt.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Braunschweig. Juli bis September.

Digitized by Google

126. ***Corticaria.*** *Hb.* Graulich weiss, dunkel bestäubt, mit schwarzen Punkten statt des hintern Querstreifs und unbezeichnetem Saume. 4 — 5 L.

H.S. 3. 93. Fig. 211 — 213. — Hb. 167.

Cremiaria. Fr. n. B. Taf. 258. 1.

An dem unbezeichneten Saume kenntlich. Die Grundfarbe reisser als bei der vorigen Art, der Mittelschatten ziemlich deutlich, ie Hinterflügel gleichfalls dunkel bestäubt.

Süddeutschland, Schlesien, auch bei Hannover. August.

267. Parascotia. *Hb.*

Männliche Fühler kammzähnig, mit nackter Spitze.
Vorderflügel mit einfacher Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen, näher an Rippe 4 als an 6 entspringend.

Unter der Mittelgrösse, mit ziemlich scharfer Spitze der Vorderflügel und gleichmässig deutlich gewelltem Saume, beiden Querstreifen und der Wellenlinie. Die weiblichen Fühler schwach sägeähnig, mit zwei starken Borsten an jedem Gliede, die Palpen weit orstehend, horizontal, stark und etwas schneidig beschuppt, mit inerm Endgliede, die Zunge ziemlich stark. Die Beine anliegend eschuppt, die Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei aar Sporen. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht dadurch, ass Rippe 10 sich gabelt und einen Ast in Rippe 8 sendet, da wo ippe 7 sich von dieser trennt. Rippe 11 verläuft gesondert. Auch uf den Vorderflügeln entspringt Rippe 5 weit näher an Rippe 4 s an 6, und auf den Hinterflügeln sind 3 und 4 sowie auch Rippe 6 nd 7 kurz gestielt.

Die Raupe zwölffüssig, lebt in Holzschwamm.

127. ***Fuliginaria.*** *L.* Russig schwarz, mit dunklern, gelb angelegten Querstreifen und gezackter gelber Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Carbonaria. Tr. 6. 1. 184. — H.S. 3. 36. — Hb. 151. 548. 549.

Mit bläulichem Glanze, beide Querstreifen tief schwarz, auf en abgekehrten Seiten hell bräunlich gelb angelegt, der hintere fein ezähnt, die Wellenlinie aus lichten Häkchen bestehend. Alle lügel mit tiefschwarzem Mittelfleck. Die Saumlinie tief schwarz,

Digitized by Google

zwischen den Rippen verdickt, wurzelwärts gelblich aufgeblickt, die Franzen gelblich, mit zwei Reihen schwärzlicher Möndchen zwischen den Rippen.

Ueberall. Juni, Juli.

268. Pseudoterpna. *Hb.*

Männliche, Fühler kammzähnig, an der Spitze sägezähnig.
Palpen dicht anliegend, mit versteckt em Endgliede.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit zwölf Rippen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Mittelgrosser Spanner mit gestreckten, ziemlich robusten Flügeln, deren Saum schwach gerundet und gewellt. Die Grundfarbe grün mit zwei dunklen Querstreifen und lichter Wellenlinie, diese und der hintere Querstreif auch auf den Hinterflügeln. Die Palpen kurz, gleichmässig beschuppt, mit kaum zu unterscheidenden Gliedern, die Zunge stark. Die Beine anliegend beschuppt, die hintern kurz und ziemlich kräftig. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 7, 8, 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stamm aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 10 bisweilen mit 11 verbunden. Rippe 1 a der Hinterflügel kaum sichtbar.

128. ***Prunata.*** *Hfn.* Grün und weiss bestäubt, mit zwei dunklen grünen Querstreifen und weisslicher Wellenlinie. 7 — 7½ L.

Cythisaria. Tr. 6. 1. 120. — H.S. 3. 11. — Hb. 2.

Die Grundfarbe grün, gleichmässig weiss bestäubt, der vordere Querstreif winklig gebrochen, der hintere gezähnt, die Wellenlinie verwaschen, ziemlich gerade. Die Saumlinie mit dunklen grünen Punkten zwischen den Rippen, auch wohl ganz unbezeichnet, die Franzen mit grüner Theilungslinie. Die Stirn zwischen den Augen tief schwarz.

Bis Norddeutschland. Juni bis August. Raupe auf Ginster

Digitized by Google

269. Geometra. *L.*

Männliche Fühler kammzähnig.
Palpen mit linearem, anliegend beschupptem Endgliede.
Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit zwölf Rippen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Kleine bis ziemlich grosse Spanner, grün, die Vorderflügel mit, mit zwei, die Hinterflügel mit einem oder zwei weisslichen Querstreifen, oder ohne solche, die Spitze jener ziemlich scharf, nur bei *Smaragdaria* und *Vernaria* etwas abgerundet. Saum der Hinterflügel bei *Papilionaria* stark gewellt, bei *Smaragdaria* auf Rippe 5 etwas eingezogen, bei *Bajularia* vollständig gerundet, bei den übrigen auf Rippe 4 geeckt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 aus dem Stamm von 7, 8 und 9, Rippe 6 desgleichen, oder mit denselben aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringend, 11 und 12 sich oft berührend oder durchschneidend. Auf den Hinterflügeln Rippe 1 a kaum zu unterscheiden.

9. ***Papilionaria.*** *L.* Bläulich grün, vor dem Saume weisslich gefleckt, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem gezähnten lichten Querstreif. 8 — 10 L.
Tr. 6. 1. 103. — H.S. 3. 8. — Hb. 6.

Die grösste Art, der Saum gewellt, besonders an den Hinterflügeln, der hintere Querstreif aus weisslichen Möndchen zusammengesetzt, die Wellenlinie durch runde lichte Flecken angedeutet.
Verbreitet. Juni, Juli. Raupe auf Birken.

10. ***Putataria.*** *L.* Grünlich weiss, alle Flügel mit zwei gegen den Vorderrand der Vorderflügel divergirenden gezähnten weissen Querstreifen, die Stirn bräunlich. 4 — $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 112. — H.S. 3. 11. — Hb. 10.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich, beide mit stark ausgezogener Ecke der Hinterflügel auf Rippe 4, glänzend bleichgrün, alle Flügel mit zwei Querstreifen, die männlichen Fühler am

Digitized by Google

Spitzendrittel nackt. *Putataria* hat stark gezähnte Querstreifen, der hintere ist dem Saume genähert und ihm parallel und tritt auf den Hinterflügeln auf Rippe 3 und 4 nach aussen eckig vor, die Stirn zieht ins Röthliche. Bei *Aeruginaria* sind die Querstreifen ungezähnt, der hintere auf den Vorderflügeln gerade, auf den Hinterflügeln gebogen, vom Saume entfernter, die Stirn ist mehr grünlich grau.

Putataria überall im Mai, Juni. Raupe auf Heidelbeeren.

Von beiden weicht ein bei Braunschweig gefangener Mann ab, der vielleicht eigene Art ist. Er hat die Farbe von *Putataria*, beide Querstreifen stehen sich aber weit näher und sind nicht gezähnt, kaum etwas gewellt. Auf den Vorderflügeln gehen sie am Innenrande von derselben Stelle aus, wie bei jener Art, laufen aber parallel und fast gerade zum Vorderrande, den der hintere wenig hinter der Mitte erreicht, während derselbe bei *Putataria* und *Aeruginaria* sich gegen den Vorderrand vom vordern Querstreif entfernt und den Vorderrand erst hinter $^2/_3$ trifft. Auf den Hinterflügeln steht der hintere Querstreif fast noch vor der Mitte. Wahrscheinlich gehört das Thier dennoch zu *Putataria*, mit der es in allen andern Punkten übereinstimmt; sollten mehrere gleiche Exemplare gefunden werden, so möchte die neue Art unzweifelhaft und folgendermaassen zu charakterisiren sein:

Grünlich weiss, alle Flügel mit zwei parallelen ungezähnten weissen Querstreifen, die Stirn bräunlich.

131. ***Aeruginaria.*** *V.* Licht blaugrün, alle Flügel mit zwei gegen den Vorderrand der Vorderflügel divergirenden ungezähnten Querstreifen, die Stirn grau. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 109. — H.S. 3. 11. — Hb. 46.

Etwas später als *Putataria*, im Juni. Die Raupe auf Heidelbeeren.

132. ***Vernaria.*** *L.* Bläulich grün, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einer weissen Querlinie, die Stirn braunroth. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 101. — H.S. 3. 11. — Hb. 7.

Der vordere Querstreif stark gebogen, der hintere fast gerade, schräg, die Spitzenhälfte der Franzen weiss, die Grundfarbe dunkler als bei den vorigen Arten. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4

Digitized by Google

geeckt. Die männlichen Fühler bis dicht vor die Spitze mit Sägezähnen. Die Palpen sehr klein.

33. ***Smaragdaria.*** *Esp.* Smaragdgrün, die Vorderflügel mit zwei weissen gezähnten Querstreifen und weissem Mittelfleck. 5 — 7 L.
Tr. 6. 1. 124. — H.S. 3. 9. — Hb. 1.

Der hintere Querstreif aus Möndchen zusammengesetzt, der Vorderrand und der Saum des Halskragens hellgelb, die Hinterflügel gegen die Wurzel weisslich, dicht vor dem Saume mit feiner weisser Linie, ihr Saum auf Rippe 5 etwas eingezogen, die Spitzenhälfte der Franzen weiss.

Süddeutschland, auch in Schlesien. Juni, Juli.

34. ***Pustulata.*** *Hfn.* Grün, der Innenwinkel aller Flügel, der Saum der Hinterflügel und die Franzen gelblich weiss, bräunlich gefleckt. 5 — 6 L.
Bajularia. Tr. 6. 1. 122. — H.S. 3. 9. — Hb. 3.

Die Querstreifen sehr undeutlich; auf dem weisslichen Saume der Hinterflügel, dessen Farbe am Vorder- und Afterwinkel und in Falle 4 weiter wurzelwärts tritt, stehen feine braune Möndchen, die Saumlinie auf den Hinterflügeln und am Innenwinkel der Vorderflügel rostbraun, der Saum jener vollständig gerundet. Die Stirn röthlich weiss.

Augsburg, Baden, Arolsen, Schlesien, Braunschweig. Juni, Juli. Die Raupe auf Eichen.

270. Thalera. *Hb.*

Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig.
Hinterschienen in beiden Geschlechtern nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Saum der Hinterflügel stark gezähnt, Rippe 5 so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Von mittlerer Grösse, grün, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem gebogenen weissen Querstreif, der Saum der letztern stark gezähnt, auf Rippe 4 und 6 am stärksten vortretend, der Saum der Vorderflügel gewellt, ihre Spitze ziemlich scharf. Die

Digitized by Google

Fühler des Mannes mit langen, die des Weibes mit kurzen Kammzähnen, die Palpen äusserst kurz. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringen auf gemeinschaftlichem Stamm nach einander Rippe 6, 10, 7, 9 und 8, 11 und 12 berühren sich; auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt, 1a kaum sichtbar.

135. ***Thymiaria.*** *L.* Lauchgrün, mit braunroth gefleckten Franzen, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einer weissen Linie. 6 — 7 L.
Bupleuraria. Tr. 6. 1. 114. — H.S. 3. 10. — Hb. 8.

Der *Nem. aestivaria* sehr ähnlich, zu unterscheiden an dem stark gezähnten Saume der Hinterflügel und der Bildung der Fühler, Palpen und hintern Schienen. Die letztern sind beim Manne nicht comprimirt und haben deutliche Endsporen, auch dem Weibe fehlen die Mittelsporen. Die Franzen auf den Rippen braunroth gefleckt.

Ziemlich verbreitet. Juli, August.

271. Nemoria. *Hb.*

Männliche Fühler gewimpert.
Hinterschienen der Männer mit zwei, der Weiber mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend

Unter mittlerer Grösse, grün, die Vorderflügel mit zwei weissen Querstreifen, von denen in der Regel nur der hintere auch auf den Hinterflügeln deutlich ist, die Flügelspitze scharf oder abgerundet, der Saum an den Hinterflügeln in eine mehr oder weniger deutliche Ecke vorgezogen. Die Flügelrippen wie bei der vorigen Gattung, doch Rippe 11 und 12 meist getrennt.

136. ***Fimbriata.*** *Hfn.* Bläulich grün, mit zwei weissen Querstreifen und rostbraun gescheckten Franzen. 5—6 L.
Aestivaria. Tr. 6. 1. 117. — H.S. 3. 10. — Hb. 9.

In dieser Gattung durch die gescheckten Franzen und die rostbraune Saumlinie ausgezeichnet. Die Querstreifen gewellt, auch auf den Hinterflügeln beide ziemlich deutlich, der Saum schwach gezähnt, auf den Hinterflügeln in eine scharfe Spitze vorgezogen.

Digitized by Google

e Franzen zwischen den Rippen gelblich weiss. Beim Manne die ühler mit Sägezähnen, die hintern Schienen comprimit mit deut-hen Sporen.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Laubholz.

7. ***Viridata.*** *L.* Gelblich grün, mit weisser Querlinie, der Vorderrand der Vorderflügel gelblich weiss, Stirn und Vorderhüften zimmtbraun. 4 — $4^1/_2$ L.

Zll. Ent. Zeit. 1848. 275. — H.S. 6. 63. Fig. 567. — Hb. 11.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich und t von Zeller l. c. geschieden. Beide haben ziemlich spitze, as zugerundete Vorderflügel, auf Rippe 4 schwach geeckte Hin-flügel, ganzrandigen Saum und an der Spitzenhälfte weissliche nzen. Die Vorderflügel meist mit zwei schwach gewellten rlinien, die Hinterflügel mit einer solchen. Beide Arten unter-eiden sich besonders durch die verschiedene Farbe der Stirn, Vorderhüften und des Vorderrandes, welcher letztere bei *Vi-ata* weisslich gelb ohne dunkle Sprenkel, bei *Porrinata* aber rost-un gesprenkelt, bisweilen ganz rostbraun ist. Ausserdem sind der letztern Art die Querlinien der Vorderflügel näher und di-giren weniger gegen den Vorderrand.

Viridata mehr östlich, Mark, Schlesien, Helmstedt. Mai, Juni.

8. ***Porrinata.*** *Zll.* Bläulich grün, mit weissen Querlinien, der Vorderrand der Vorderflügel rostbraun gesprenkelt, Stirn und Vorderhüften graubraun. 4 — $4^1/_2$ L.

Zll. Ent. Zeit. 1848. 273. — H.S. 6. 63. Fig. 566. — *Viridata.* Tr. 6. 1. 107.

Jena, Braunschweig, Regensburg. Mai, Juni. Raupe auf ibholz.

272. Aplasta. *Hb.*

Männliche Fühler gleichmässig kurz gewimpert.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit elf Rippen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, in der Mitte zwischen 4 und 6 entspringend.

Von mittlerer Grösse, mit gerundeter Spitze der Vorderflügel ganzrandigem, gerundetem Saume, dicht dunkel bestäubt, ohne

Zeichnung, selten mit zwei undeutlichen, von der Bestäubung gebildeten Binden vor dem Saume. Die Palpen den Kopf überragend, unten abstehend beschuppt, mit stark geneigtem Endgliede, die Zunge klein und versteckt. Die Beine anliegend beschuppt. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 8 aus 7 in die Spitze, 9 aus 8, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe, auf eine ziemliche Strecke mit der Costalrippe vereinigt. Auf den Hinterflügeln Rippe 1 a kaum sichtbar.

139. ***Ononaria.*** *Fssl.* Ledergelb, dicht braunroth bestäubt. 4 — 6 L.

Tr. 6. 1. 351. — H.S. 3. 34. — Hb. 93. *Sudataria.* H. 49[illegible] *Faecataria.* Hb. 503.

Mit braunem oder rothem Staube, der bisweilen zwei undeutliche Binden bildet, selten die Vorderflügel mit undeutlichem Mittelpunkte. Saumlinie und Franzen unbezeichnet.

Norddeutschland, auch Baden und die Schweiz. Mai, Juni. Raupe auf *Ononis.*

273. Timandra. *Dp.*

Männliche Fühler stark gekämmt, mit nackter Spitze.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit einer ungetheilten Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an 4 entspringend.

Mittlerer Grösse, die Vorderflügel mit scharfer Spitze und vor derselben etwas geschwungenem, ganzrandigem Saume, die Hinterflügel auf Rippe 4 in eine scharfe Ecke vortretend. Alle Flügel mit einer feinen, etwas geschwungenen Linie vor dem Saume und einem geraden dicken Schrägstreif aus der Spitze der Vorderflügel bis in die Mitte des Innenrands der Hinterflügel, die Vorderflügel ausserdem mit dunklem Mittelpunkt und feiner gebogener Querlinie zwischen diesem und der Wurzel. Die Palpen gerade vorstehend, klein, die Zunge gerollt, die Stirn mit kurzem Schopf. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht dadurch, dass Rippe 11 einen kurzen Ast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7, 8, 9 und 10 schickt. Dieser gemeinschaftliche Stamm entspringt schon vor der vordern Ecke der Mittelzelle aus der vordern Mittelrippe, so dass aus jener Ecke

Digitized by Google

r Rippe 6 entspringt. Rippe 3 und 4 und wieder 6 und 7 der nterflügel auf einem Punkte entspringend, nur eine Innenrandsrippe.

0. ***Amataria.*** *L.* Bleichgelb, fein grau bestäubt, mit geradem zimmtrothen Schrägstreif durch alle Flügel. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 10. — H.S. 3. 13. — Hb. 52. 524. 525.

Die Querlinien und der Schrägstreif oben zimmtroth, unten u, die hintere Linie oben oft unvollständig, und dann durch die chschimmernde Linie der Unterseite ersetzt, selten die vordere nie und der Schrägstreif fehlend. Saum und Franzen hell rosenh, die Saumlinie fein, oben dunkler rosenroth, unten schwarzgrau. e schwärzliche Bestäubung der Unterseite scheint oben grau durch.

Ueberall. Mai, Juni, und wieder vom Juli bis September. upe auf Ampfer, Wasserpfeffer u. s. w.

274. Pellonia. *Dp.*

Männliche Fühler bis dicht vor die Spitze mit feinen gewimperten Kammzähnen.

Hinterschienen des Mannes mit drei, des Weibes mit vier Sporen.

Vorderflügel mit einer getheilten Anhangszelle.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 kurz gestielt.

Die Spitze der Vorderflügel und die Ecke der Hinterflügel weniger harf als bei der vorigen Gattung, der Saum ganzrandig, die Vorderigel mit drei, die Hinterflügel mit zwei wenig geschwungenen oder bogenen Querlinien, alle mit dunklem Mittelpunkt, feiner Saumlinie d unbezeichneten Franzen. Palpen, Zunge und Beine wie bei *Timdra*, nur dass den Hinterschienen des Mannes der äussere Mittelorn fehlt. Der Rippenbau der Vorderflügel weicht von dem der rigen Gattung nur durch die getheilte Anhangszelle sowie dadurch , dass letztere bis zur vordern Ecke der Mittelzelle reicht, und s dieser der die Anhangszelle schliessende Stamm von Rippe 7, 9 und 10 entspringt.

1. ***Vibicaria.*** *L.* Ledergelb mit rosenrothen Querlinien, die mittlere Linie saumwärts breit rosenroth angelegt. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 263. — H.S. 3. 13. — Hb. 50.

Auch der Mittelpunkt, die Saumlinie und die Spitze der Franzen rosenroth, und die Unterseite roth bestäubt.

Verbreitet. Mai, Juli. Raupe auf *Spartium scoparium*.

275. Zonosoma. *Ld.*

Fühler des Mannes bis über die Hälfte gekämmt.
Hinterschienen des Mannes mit zwei, des Weibes mit vier Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 getrennt von 8, Rippe 11 aus 8 entspringend.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, nicht näher an 4 als an 6 entspringend.

Vorderflügel mit scharfer Spitze und davor schwach geschwungenem, ganzrandigem Saume, die Hinterflügel meist auf Rippe 4 schwach geeckt. Die Grundfarbe gelb oder weiss, dunkel oder röthlich bestäubt, beide Querstreifen und der Mittelschatten auf allen Flügeln, jene meist nur durch Punkte angedeutet, der Mittelschatten deutlicher, zusammenhängend; in der Regel ein weisser, dunkel umzogener Mittelfleck. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbrochen oder schwarz punktirt. Die Palpen kurz, die Zunge gerollt. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht, indem Rippe 7 den gemeinschaftlichen Stamm von 8, 9, 10 und 11 rückwärts schneidet und sich bis zur vordern Mittelrippe fortsetzt, so dass aus der Spitze der Anhangszelle Rippe 7 und 8 entspringen; die Anhangszelle reicht nicht bis zur vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 in der Mitte zwischen 4 und 6, oder etwas näher an 6, Rippe 6 und 7 kurz gestielt, nur eine Innenrandsrippe.

Meist zwei Generationen, im Mai und Sommer. Die Raupe auf Laubholz.

142. ***Punctaria.*** *L.* Ledergelb, schwarz und röthelroth gesprenkelt, mit zwei Reihen schwarzer Punkte und dazwischen einem, auf den Vorderflügeln röthelrothen Mittelschatten. 5 — 6½ L.
Tr. 6. 1. 352. — H.S. 3. 30. — Hb. 574.

Der Mittelschatten am Vorderrande und auf den Hinterflügeln grau, die Sprenkel der Vorderflügel vom Innenrande bis über die Mitte roth, in Zelle 1 b und 2 der letztern vor dem Saume mehr oder weniger deutliche röthliche Staubflecke, selten auch solche von mehr

Digitized by Google

rauer Farbe in den übrigen Zellen. Die Hinterflügel bleicher. Alle ügel ohne Mittelring, die Saumlinie auf den Vorderflügeln meist r punktirt, auf den Hinterflügeln fast zusammenhängend.

Ueberall gemein. Mai, August.

Ob *Subpunctaria*, Zll. Isis 1847, S. 496, welche nach Reutte ch in Baden vorkommt, artlich verschieden ist, scheint zweifelhaft. e soll sich unterscheiden durch die etwas in Fleischroth ziehende undfarbe, die sparsamere und feinere Bestäubung, den feinern, lett graubraunen, fast geraden, mehr saumwärts gerückten Mittel- atten, eine vollständige dünne Querlinie statt der ersten Punkt- he und kleine verloschene Punkte der Saumlinie.

3. ***Trilinearia.*** *Bk.* Röthlich ockergelb, mit zwei feinen oft undeutlichen Querlinien und dick braunem Mittelschatten. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 367. — H.S. 3. 30. — Hb. 68. *Linearia.*

Die Fläche mit feinem schwärzlichen und röthlichen Staube, weilen ganz unbestäubt, beide Querlinien mit stärkern Punkten den Rippen, oft nur durch diese Punkte angedeutet, oder ganz nd, der Mittelschatten immer deutlich, gleichmässig braun, wei- saumwärts gerückt, auf den Hinterflügeln wurzelwärts und ent- t von ihm oft ein brauner, weiss ausgefüllter Mittelring, selten h auf den Vorderflügeln ein solcher kleinerer.

Ueberall. Mai, August. Raupe auf Eichen, Buchen, Heidel- ren.

4. ***Strabonaria.*** *Zll.* Hell ockergelb, röthlich bestäubt, alle Flügel mit zwei braunen Querlinien, rothgrauem Mittelschatten und weiss ausgefülltem Mittelringe, die Vorderflügel mit scharf vorgezogener Spitze. $5^1/_2$ L.

Zll. Zeitsch. f. Ent. 1851. S. 66. — H.S. 6. 135.

Von der Abänderung der *Trilinearia* mit einem Mittelringe durch stärker vorgezogene Flügelspitze, die röthliche Bestäubung so- dadurch verschieden, dass der Mittelring der Hinterflügel dem ttelschatten sehr genähert und fast in ihn hineingerückt ist, vor folgenden Art an der zusammenhängenden hintern Querlinie utlich. Die ganze Flügelfläche röthlich bestäubt, der Mittelschat- röthlich grau, beide Querstreifen zusammenhängend, der Mittel- g der Vorderflügel kleiner und verloschener.

Schlesien. August.

145. ***Ruficiliaria.*** *H.S.* Ledergelb, braun und röthelroth gesprenkelt, mit zwei Reihen schwarzer Punkte, röthlich grauem Mittelschatten und weiss ausgefülltem, auf den Vorderflügeln kleinerm Mittelringe, die Spitze der letztern kaum vorgezogen. 6 L.
H.S. 6. 135. — *Gyraria.* Tr. 6. 1. 366?

Die Bestäubung der Vorderflügel röthelroth, die der Hinterflügel braun, nur am Innenrande bis zur hintern Punktreihe und dem Mittelring röthlich, der Mittelschatten auf den Vorderflügeln gezackt, der Mittelring daselbst ein sehr kleiner, braun umzogener weisser Punkt, dem Mittelschatten ziemlich nahe, auf den Hinterflügeln weit grösser, in dem Mittelschatten selbst stehend. Die Saumlinie zwischen den Rippen mit schwarzen Punkten.

Schweiz, auch bei Braunschweig.

146. ***Porata.*** *F.* Ockergelb, röthelroth bestäubt, mit braunröthlichem Mittelschatten und schwarzen, weiss ausgefüllten Mittelringen auf allen Flügeln. 5—6 L.
Tr. 5. 1. 356. — H.S. 3. 31. — 6. 135. — Hb. 67. *Punctaria.*

Die Vorderflügel auf der Wurzelhälfte röthlich bestäubt, die schwarzen Punktreihen fehlen, oder sind nur schwach angedeutet, dagegen stehen vor dem Saume aschgraue Nebelflecke als innere Begrenzung der Wellenlinie, der Mittelring der Vorderflügel dem Mittelschatten sehr nahe. Die Saumlinie schwarz punktirt. Die Unterseite weisslich, dünn grau bestäubt, ohne Zeichnung.

Ziemlich verbreitet.

147. ***Orbicularia.*** *Hb.* Grau, braun und roth bestäubt, mit zwei Reihen brauner Punkte, braunröthlichem Mittelschatten und weiss ausgefülltem, auf den Vorderflügeln röthelrothem Mittelringe. 6 L.
Tr. 6. 1. 364. — H.S. 3. 31. — 6. 135. — Hb. 60.

Dicht dunkelgrau und röthlich bestäubt, der Mittelschatten roth und grau gemischt, undeutlich, auf den Vorderflügeln gezackt, die Mittelflecke weiss, auf den Vorderflügeln kleiner, dick röthelroth umzogen und entfernt vom Mittelschatten, auf den Hinterflügeln die letztern berührend, braun eingefasst. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten. Unten weissgrau, gleichmässig fein dunkel bestäubt, nur mit der hintern Punktreihe. Der Hinterleib mit länglich viereckigen schwärzlichen Rückenflecken.

Baden, Schlesien, auch bei Braunschweig.

Digitized by Google

48. ***Pendularia.*** *L.* Weiss, fein grau bestäubt, alle Flügel mit zwei Reihen schwarzer Punkte und braunem, auf den Vorderflügeln röthlich angelegtem Mittelringe. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 361. — H.S. 3. 31. — 6. 135. — Hb. 66.

An der weissen Grundfarbe und der feinen, sehr dünnen und parsamen Bestäubung kenntlich. Die Punktreihen selten zu Linien erbunden, der Mittelschatten schwach, oft kaum angedeutet, die Mittelringe in ihm stehend, gleich gross, rein weiss ausgefüllt, fein unkelbraun, auf den Vorderflügeln aussen braunroth schattirt. Die Saumlinie schwarz punktirt.

Mai, Juli, August. Raupe auf Birken.

49. ***Omicronaria.*** *V.* Strohgelb, braun bestäubt, alle Flügel mit braunem Mittelringe, zwei braunen, stark gezackten Querlinien und schwarz gestrichelter Saumlinie. 5 — $5^3/_4$ L.

Tr. 6. 1. 358. — H.S. 3. 31. — Hb. 65.

Die vordere Querlinie bildet drei Bogen, die hintere ist stark geschwungen und auf den Rippen stark gezackt, bis zum undeutlichern Mittelschatten bindenartig dunkel angelegt. Der letztere schwingt sich auf den Vorderflügeln weit um den Mittelring herum, und berührt diesen auf den Hinterflügeln. Vor dem Saume noch eine bräunliche Schattenlinie. Die Mittelringe gross, weisslich ausgefüllt.

April, Mai, Juli. Raupe auf Ahorn und Birken.

50. ***Albiocellaria.*** *Hb.* Lebhaft gelb, alle Flügel mit dunklem, weiss ausgefülltem Mittelringe, zwei dunklen, gezackten Querlinien und unbezeichneter Saumlinie. $4^1/_2$ — 5 L.

Ocellaria. Tr. 6. 1. 360. — Hb. 64. — H.S. 3. 30. *Argusaria.*

Der vorigen Art nahe, aber viel höher gelb, das Mittelfeld braun gewölkt, die Mittelringe grösser, heller weiss ausgefüllt, die hintere Querlinie weniger zusammenhängend, mehr aus dunklen Flecken zusammengesetzt.

Wien. Juli.

Digitized by Google

276. Pylarge. *H.S.*

Männliche Fühler gewimpert.
Hinterschienen beim Manne mit zwei, beim Weib mit vier Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 aus gemeinschaftlichem Stiele entspringend.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrige näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 ungestielt.

Mittelkleiner Spanner mit gerundeten, ganzrandigen Flügeln, die Spitze der vordern beim Weibe ziemlich scharf, die Grundfarbe hell fein dunkel bestäubt, mit drei bis vier dunklern Querstreifen, ohne Mittelpunkt. Die Palpen klein. Vorderflügel mit zwölf Rippen. Rippe 7, 8, 9 und 10 aus gemeinschaftlichem Stamme, welcher die von der vordern Ecke der Mittelzelle entspringende Rippe 11 schneidet und die Anhangszelle bildet, so dass aus der Spitze der Anhangszelle Rippe 7 und 11 entspringen. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel entfernt, nur eine Innenrandsrippe.

151. ***Commutata.*** *Tr.* Strohfarben, fein braun bestäubt, mit drei rothgrauen undeutlichen Querstreifen. $5^1/_2$—$6^1/_2$ L.
Tr. 10. 2. 222. — H.S. 3. 22. Fig. 91 — 96. — Spey. Isis. 1839. 25. *Saltuata.*

Die Querstreifen ungezähnt, wenig deutlich, der dritte der schärfste, bisweilen noch ein vierter schwächerer an der Stelle der Wellenlinie. Die Saumlinie wenig dunkler, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Das Gesicht schwarzbraun.

Baden, Baiern, Schlesien, Braunschweig, Harz. Juni.

277. Arrhostia. *Hb.*

Männliche Fühler gewimpert.
Hinterschienen der Männer ohne Sporen, die der Weiber mit vier Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 aus gemeinschaftlichem Stiele aus dieser entspringend.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, etwas näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 ungestielt.

Weisse, graue, gelbliche, selten bräunliche Spanner unter mitt-er Grösse, meist dunkler bestäubt, mit beiden Querstreifen, in der gel auch mit dem Mittelschatten und mehr oder weniger ange-nteter Wellenlinie. Die Vorderflügel meist mit scharfer Spitze, die nterflügel ohne den vordern Querstreif, der Saum fast immer nzrandig, auf den Hinterflügeln meist gerundet, seltner auf Rippe 4 eckt oder gewellt. Die Stirn in der Regel schwarzbraun und dann h der Scheitel in der Regel verdunkelt. Die Hinterschienen der nner comprimirt, ohne Sporen, der Fuss bisweilen verkümmert, h weniger, als bei den meisten Arten der folgenden Gattung, dieser durch die vier Sporen an den Hinterschienen der Weiber schieden. Die Flügelrippen wie bei der vorigen Gattung.

2. ***Virgulata*** *Bk.* Gelblich weiss, fein schwarz bestäubt, mit drei geraden, fast parallelen braungelben Querstreifen und zwei feinern, die Wellenlinie einfassenden Linien, die Hinterflügel geeckt. 4 — 4½ L.
Strigaria. Tr. 6. 2. 35. — H.S. 3. 26. Fig. 114. 115. — Hb. 95.

Ziemlich dicht fein schwarz bestäubt, der zweite und dritte erstreif entfernt, die Vorderflügel und meist auch die Hinterflügel e Mittelpunkt, die Saumlinie schwach dunkel. Unten der dritte erstreif gezähnt. Die Hinterflügel nur mit schwacher Ecke.
Wenig verbreitet, Dessau, Baden. Juni.

3. ***Nigropunctata*** *Hfn.* Hell grünlich grau, fein schwarz bestäubt, mit dunklern Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Hinterflügel geeckt. 6 — 6½ L.
Strigillata. Tr. 6. 1. 25. — Hb. 109. — *Prataria.* H.S. 3. 26. Fig. 108. 109.

Die Grundfarbe hellgrau, etwas in Olivengrün ziehend, die erstreifen schräg, die zwei ersten breit, verloschen, der dritte ärfer und feiner, schwach gezähnt, die Wellenlinie gleichmässig ackt, verwaschen, die Saumlinie zwischen den Rippen fein wärzlich, an den Vorderflügeln nur punktirt. Unten besonders dritte Streif scharf und dunkel. Die Ecke der Hinterflügel auf pe 4 nur wenig vortretend.

Digitized by Google

Ziemlich verbreitet, Wien, Regensburg, Baden, Schlesien, Braunschweig. Juni, Juli.

154. ***Umbellaria.*** *Hb.* Weiss, fein schwarz bestäubt, mit rostbraunen Querstreifen und an der Wurzel dunkel punktirten Franzen, der Mann oben auf den Hinterflügeln, das Weib auf allen Flügeln mit dunklen Mittelpunkten, die Hinterflügel geeckt. 6 — 7 L.

Hb. 437. 438. — *Compararia.* H.S. 3. 26. Fig. 299. 300.

Der Grund weisser als bei voriger Art, die Querstreifen mit rostbraunen Stäubchen, der mittlere breit und fast gerade, der letzte auf den Vorderflügeln sehr fein und schwärzer als auf den Hinterflügeln, die Beschattung der Wellenlinie undeutlich, die Saumlinie gegen die Spitze der Vorderflügel fein dunkel. Unten auf allen Flügeln mit schwarzen Mittelpunkten. Die Ecke der Hinterflügel wenig vortretend.

Baden, Oesterreich, auch in den Vorbergen des Harzes und bei Braunschweig. Juni.

155. ***Emutaria.*** *Hb.* Bleichgelb, sparsam schwarz bestäubt, mit breit dunklem Mittelschatten, feiner, auf den Rippen punktirter hinterer Querlinie und schwarzen Mittelpunkten, die Hinterflügel geeckt. 5—6 L.

Tr. 6. 1. 27. — H.S. 3. 26. Fig. 552. — Hb. 323.

Der Mittelschatten breit, verloschen, gerade, gegen die Flügelspitze gerichtet, die vordere Querlinie undeutlich, die hintere schwach gezähnt, braun, mit dunklern Punkten auf den Rippen, die Saumlinie zwischen den Rippen dunkel punktirt. Die Ecke der Hinterflügel scharf und weit vortretend.

Süddeutschland? Juni.

156. ***Imitaria.*** *Hb.* Röthlich ockergelb, mit drei scharfen braunen Querstreifen und schwarzen Mittelpunkten, der dritte Querstreif stark geschwungen: die Hinterflügel geeckt. 5 L.

Tr. 6. 1. 24. — H.S. 3. 27. — Hb. 51.

Im Flügelschnitt und der Zeichnung der *Timandra amata* ähnlich, der Mittelschatten läuft aber entfernt von der Flügelspitze in den Vorderrand, ist saumwärts dunkler gelb angelegt und bleibt auf den Hinterflügeln vor dem Mittelpunkte. Die dritte Querlinie geschwungen, in der Mitte der Hinterflügel nicht vortretend. Die

Digitized by Google

äche dünn und fein schwarz bestäubt, die Saumlinie fein dunkel-
aun. Die Ecke der Hinterflügel ziemlich scharf.
Baden. Juli.

7. ***Remutata.*** *V.* Bleich strohgelb, sehr fein und dünn dunkler bestäubt, mit bräunlichen Querstreifen, der dritte Querstreif gezähnt; die Hinterflügel kaum geeckt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 273. — H.S. 3. 22. Fig. 86 — 90. — Hb. 98.

Die die Wellenlinie einfassenden Linien meist undeutlich, bis-
ilen nur die dritte Querlinie vorhanden. Selten haben die Hin-
flügel, noch seltner auch die Vorderflügel einen sehr feinen brau-
n Mittelpunkt, ebenso ist die Saumlinie nur selten und undeutlich
schen den Rippen fein braun punktirt. Die Hinterflügel sehr
wach geeckt.
Ueberall. Mai, Juni.

8. ***Sylvestrata.*** *Bk.* Bleichgelb (♂) oder weiss (♀), sparsam und fein schwarz bestäubt, mit schwarzen Mittelpunkten und fünf braungelben parallelen Querstreifen, die Hinterflügel gerundet. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 306. — H.S. 3. 23. Fig. 103 — 105. — Hb. 97.

Der dritte Querstreif gezähnt, gegen den Vorderrand nicht ge-
chen, der vierte und fünfte Streif die Wellenlinie einfassend.
r Mittelpunkt der Vorderflügel sehr klein, die Saumlinie selten
feinen schwarzen Punkten.
Verbreitet. Juni bis August.

9. ***Cerusaria.*** *H.S.* Schneeweiss, dünn und fein schwarz bestäubt, mit braungelben Querstreifen, der dritte Querstreif gegen den Vorderrand rechtwinklig gebrochen; die Hinterflügel gerundet. 6 — $6^1/_2$ L.
Punctata. Tr. 6. 2. 305. — *Subpunctaria.* H.S. 3. 23. Fig. 311 — 313.

Dem Weibe der vorigen Art sowie der folgenden Art sehr
ılich, von jenem durch bedeutendere Grösse und den auf Rippe 6
rochenen dritten Querstreif, von *Aliata* durch die überall gleich-
ssig mit dünnem schwarzen Staube belegte Fläche verschieden.
r dritte Querstreif stark gezähnt, der fünfte und oft auch der
rte sehr schwach, die Saumlinie gegen die Spitze mit äusserst
ien schwarzen Punkten. Der Mann mit feinen, unten stärkern

schwarzen Mittelpunkten auf allen Flügeln, das Weib beider ohne solche.

Oesterreich.

160. ***Aliata.*** *F.* Schneeweiss, mit braungelben Querstrei die Vorderflügel am Vorderrande schwarz stau die Saumlinie gegen die Spitze mit schwa Punkten zwischen den Rippen. 6 — 7 L.

Nemoraria. H.S. 3. 22. Fig. 102. — Hb. 89.

Reiner und glänzender weiss, als die vorige Art, die Quersti wenig deutlich, der dritte stark gezähnt, auf Rippe 7 gebroche zwei letzten fast ganz fehlend. Die Oberseite ohne Mittelpu Unten die Vorderflügel bräunlich, die Streifen schärfer, alle F mit starkem braunen Mittelpunkt.

Braunschweig, auf lichten Waldstellen, Gastein.

161. ***Anseraria.*** *H.S.* Schneeweiss, mit unterbrochenen ben Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten schwarz punktirtem Saume, die Hinterflügel rundet. $5^1/_2$ — 6 L.

H.S. 6. 134. Fig. 560.

Ohne Spur von schwarzem Staube, die gelben Streif Flecke aufgelöst, sonst der vorigen Art sehr ähnlich.

Thüringen.

162. ***Caricaria.*** *H.S.* Schneeweiss, am Vorderrande Saume schwärzlich bestäubt, mit bräunli Querstreifen und fein dunkler Saumlinie, die derflügel unten, die Hinterflügel beiderseits schwarzem Mittelpunkte, die letztern gerun $5^1/_2$ — 6 L.

H.S. 6. 134. Fig. 553. 554.

Reiner weiss als *Subpunctaria*, nur an den Rändern schwar big, die drei ersten Querstreifen schärfer, der dritte fast gerade, sc cher gezähnt, der fünfte sehr undeutlich, die Saumlinie ohne schw Punkte. Die Unterseite schneeweiss, gegen den Saum nicht da hinter der Mitte mit fein gezackter Linie.

Schweiz, Baden.

163. ***Mulata.*** *Tr.* Licht bläulich grau, fein schwarz bestä mit gelben und grauen Querstreifen, schwar

Digitized by Google

Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume, die Hinterflügel gerundet. 6 — 7 L.

Tr. 6. 2. 275. — H.S. 3. 24. Fig. 98 — 100.

Mit dichter schwärzlicher Bestäubung, besonders auf den Hin-geln. Die zwei ersten Querstreifen mehr gelblich, der zweite gerade, der feine und scharfe dritte Querstreif und die Einfas-der Wellenlinie dunkler grau, die letztere wenig geschwungen, höhere Bogen in Zelle 2 und 3. Der Mittelpunkt der Hinter- bisweilen undeutlich.

Süddeutschland, Alpen. Mai bis Juli.

Immutata. *Bk.* Gelblich weissgrau, braun bestäubt, mit dunklern Querstreifen, schwärzlichen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 mit hohen Bogen. $4^1/_2$—$5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 278. — H.S. 3. 24. Fig. 101. — Hb. 108.

Der vordere Querstreif mit drei dunklern Flecken auf den Rip-der zweite und dritte geschwungen, auf Rippe 6 gebrochen, der te hinter dem Mittelpunkt durchziehend, der dritte auf den Rippen mehr oder weniger deutlichen Punkten. Die Wellenlinie ge-ungen, ihre innere Beschattung besonders in Zelle 2, 3, 5, 6 und gig nach aussen vortretend. Gesicht und Nacken dunkelbraun. Ziemlich verbreitet. Juli.

Contiguata. *Hb.* Veilgrau, stark braun bestäubt, mit dunklen, am gelben Vorderrande verdickten Querlinien, dunkel gefleckter Wellenlinie, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume. 4 — 5 L.

Tr. 10. 2. 224. — H.S. 3. 25. — Hb. 105.

Kleiner als die vorige Art und ihr ähnlich, aber die zweite linie steht vor dem Mittelpunkte, die Wellenlinie ist sehr un-h gezackt, gegen die Wurzel mit starken dunklen Flecken.

Regensburg, Norddeutschland. Juli.

Inustaria. *H.S.* Röthlich strohgelb, dicht und fein schwarz bestäubt, mit bleich röthelrothen Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume. $3^1/_2$ L.

H.S. 3. 24. Fig. 15. 16.

Die zwei ersten Querstreifen weit entfernt, der Mittelpunk gerade zwischen ihnen, der dritte Streif scharf gezackt, die Mittel punkte und die Saumpunkte zwischen den Rippen scharf. Der Vo derrand gegen die Spitze der Vorderflügel und die Franzen dicht bestäubt.

Baden bei Wien.

167. ***Paludata.*** *L.* Schneeweiss, mit fein schwarzer, saum wärts auf allen Flügeln in Zelle 1, 4 und 5 gold gelb angelegter hinterer Querlinie und schwarze Mittelpunkten, die Hinterflügel mit gezähnte Saume. 4 — $5^1/_2$ L.

Ornata. Tr. 6. 2. 283. — H.S. 3. 25. — Hb. 70.

Die vordere Querlinie und der Mittelschatten oft kaum ange deutet, die erstere fein, auf den Rippen punktirt, die hintere Quer fein schwarz, die Wellenlinie gezackt, beiderseits matt gelbgra Zelle 1, 4 und 5 wurzelwärts goldgelb angelegt. Die Sau unterbrochen dunkel, die Franzen mit drei Reihen gelbbräunlich Möndchen, die vordere mehr dunkelbraune und punktartige auf beiden andern zwischen den Rippen. Der Saum der Hinterflügel Rippe 5 stärker eingezogen. Das Gesicht schwarz, der Na braun.

Ueberall nicht selten. Mai, Juni und wieder im August.

168. ***Decorata.*** *V.* Weiss, mit braunen Querlinien, wei gezackter, beiderseits veilgrau und braun angel ter Wellenlinie und gewelltem Saume. $4^1/_2$—5

Tr. 6. 2. 285. — H.S. 3. 25. — Hb. 71.

Beide Querstreifen fein schwarzbraun, der vordere oft nur den Rippen deutlich, der hintere stark geschwungen, der Mit schatten breiter, gezackt, das Saumfeld veilgrau, in Zelle 1, 4 5 mehr braun, die Wellenlinie stark gezackt. Fein schwarze Mit punkte. Saum und Franzen ähnlich wie bei der vorigen Art. mehr dunkler Färbung. Gesicht und Nacken schwarzbraun.

Oesterreich, Baden, Schlesien.

169. ***Immorata.*** *L.* Weisslich, schwarz bestäubt, mit breiten gelbbraunen Querstreifen und dunkel g scheckten Franzen. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 295. — H.S. 3. 25. Fig. 227. — Hb. 133.

Tesselaria. H.S. Fig. 227.

Digitized by Google

Der Mann mehr grünlich grau, die Querstreifen breit, oft zusammenfliessend und nur einzelne Flecke der Grundfarbe übrig lassend, parallel, der Saum breit dunkler, mit feiner, stark gezackter Fellenlinie, die Saumlinie mehr oder weniger deutlich dunkel. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie, aussen weisslich und grau gescheckt. Die männlichen Fühler stark gewimpert.

Ziemlich verbreitet. Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

70. ***Rubiginata.*** *Hfn.* Röthlich olivenbraun, mit drei dunklern Querlinien und wenig lichterer Wellenlinie. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.

Rubricaria. Tr. 6. 2. 8. — H.S. 3. 22. — Hb. 111. 487.

Die Querstreifen und der Mittelstreif fein, ungezähnt, braun oder lackroth, die Wellenlinie schwach geschwungen, die Hinterflügel, öfter auch die Vorderflügel, mit feinem dunklen Mittelpunkt. Die Saumlinie fein schwärzlich, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Grundfarbe mehr oder weniger mit Lackroth gemischt, besonders am Vorderrande und im Saumfelde.

Fast überall. Juli, August.

278. Ptychopoda. *Stph.*

Männliche Fühler gewimpert, selten kammzähnig.
Hinterschienen der Männer ungespornt, die der Weiber mit zwei Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele aus solcher entspringend.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, etwas näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 gestielt.

In der Regel kleiner und noch zarter als die Arten von *Arrhostia*, durch den Mangel der Mittelsporen an den Hinterschienen der Weiber verschieden. Die Grundfarbe strohgelb, selten weisslich, gold- oder ockergelb, meist beide Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie, letztere durch ihre dunkle Einfassung, deutlich, selten nur mit einer oder zwei Querlinien; die Hinterflügel ohne den vordern Querstreif. Der Saum gerundet und meistens ganzrandig, nur bei *marginaria* auf Rippe 3 und 4 aller Flügel eckig vortretend. Das Gesicht fast immer dunkelbraun, meist auch der Scheitel etwas ver-

Digitized by Google

dunkelt. Die Hinterbeine der Männer oft verkümmert, ihre Schienen bei den elf ersten Arten oft comprimirt, mit einem langen Haarpinsel an der Wurzel, bisweilen in eine, den Fuss umhüllende Scheide erweitert. Die Flügelrippen wie bei *Pylarge*, nur selten (*Aversata*) entsteht die Anhangszelle dadurch, dass die vorletzte Rippe einen kurzen Schrägast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7 bis 11 sendet, auch entspringen Rippe 6 und 7 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele.

171. ***Filicata.*** *Hb.* Gelblich weiss, auf der Wurzelhälfte der Vorderflügel schwärzlich, mit grau angelegter Wellenlinie und schwarzen Mittelpunkten. 4 L.

Tr. 6. 1. 45. — H.S. 3. 14. — Hb. 238.

Die Vorderflügel bis zum Mittelschatten violett schwarz, der vordere Querstreif dunkler, wurzelwärts licht angelegt, der hintere nur am Vorderrande und durch die punktirten Rippen angedeutet, die Wellenlinie geschwungen, beiderseits veilgrau angelegt. Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich, jedoch nur an der Wurzel und lichter schwärzlich. Saum und Franzen unbezeichnet. Die männlichen Hinterschienen am Ende mit breiter, den Fuss umgebender Scheide.

Oesterreich. Juni.

172. ***Degenerata.*** *Hb.* Graugelb, am Vorderrande orange, mit dunklen Querlinien, dunkler Binde vor der Mitte, schwarzen Mittelpunkten und unbezeichneten Franzen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 267. — H.S. 3. 15. Fig. 339. — Hb. 57.

Der *Pellonia vibicaria* ähnlich. Der Raum zwischen den zwei ersten Querstreifen röthlich braun, der dritte und vierte Streif genähert, wenig deutlich, die Mittelpunkte fein, die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Meist ist auch das Wurzelfeld aller Flügel bräunlich, aber heller als die Binde. Unten strohgelb, fast ohne Zeichnung, mit feinem schwarzen Staube.

Oesterreich?

173. ***Dimidiata.*** *Hfn.* Strohfarben, mit braunen Querlinien, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Wellenlinie am Innenwinkel der Vorderflügel wurzelwärts breit braun beschattet. 4 — 4½ L.

Scutulata. Tr. 6. 2. 288. — H.S. 3. 15. — Hb. 72.

Digitized by Google

Diese und die beiden folgenden Arten sind sich sehr ähnlich. Bei llen ist die hintere (dritte) Querlinie weit saumwärts gerückt, fein nd meist scharf, gezähnt und auf den Rippen fast immer mit dunk- n Punkten, der Mittelschatten steht auf den Hinterflügeln vor dem ittelpunkte, die Wellenlinie bildet deutliche, wurzelwärts concave ogen, besonders in Zelle 2 und 3 aller Flügel, welche ganz oder n Innenrande bis zur hintern Querlinie dunkel ausgefüllt sind. ie Saumlinie nicht oder nur schwach bezeichnet, die Franzen auf n Rippen mit feinen schwarzen Punkten. Bei *Dimidiata* ist die rdere Querlinie und der Mittelschatten verwaschen, die Beschat- ng der Wellenlinie gegen die Wurzel reicht nur vom Innenrande Zelle 3 der Vorderflügel, und fehlt auf den Hinterflügeln ganz. e Grundfarbe ist ein etwas ins Röthliche ziehendes Strohgelb. e Fühler des Mannes fast sägezähnig mit starken Wimperpinseln.

Verbreitet. Juni bis August.

4. ***Scutulata.*** *Bk.* Lebhaft strohgelb, mit braunen Querlinien, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln wurzelwärts dunkel gefleckt. $4^1/_2$ — 5 L.

Reversata. Tr. 6. 2. 286. — H.S. 3. 14. — Hb. 73. *Scutulata.*

Lebhafter gelb, fast ockergelb, die Wellenlinie auf den Vorder- geln in Zelle 1 a und b, 2 und 3 mit grossen, gegen den Vorder- d mit kleinern runden braunen Flecken, auf den Hinterflügeln ichfalls in Zelle 2 und 3 dunkel gefleckt. Die beiden ersten erstreifen meist nur am Vorderrande deutlich, der dritte scharf, Vorderrande etwas weiter wurzelwärts gebogen als bei den ver- ndten Arten. Die Fühler des Mannes mit schwachen Ecken, ichmässig gewimpert.

Oesterreich. Juli.

5. ***Bisetata.*** *Hfn.* Bleich strohgelb, im Saumfelde bräunlich, mit braunen Querlinien, lichter Wellenlinie, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 287. — H.S. 3. Fig. 116.

Grösser und bleicher als die vorigen Arten, kenntlich an der allen Flügeln beiderseits bis zur dritten Querlinie und zum ume dunkel angelegten Wellenlinie, auch sind die vordere Quer- ie und der Mittelschatten meist scharf, der letztere schwach ge-

zähnt. Die Hinterschienen des Mannes mit starkem, den Fuss v steckenden Haarpinsel, die Fühler mit abgerundeten Ecken, k gewimpert.

Ueberall. Juli.

176. ***Laevigata.*** *Scp.* Aschgrau, mit braunen Querlinien, Innenrande der Vorderflügel mit dunkler Bin die Saumlinie zwischen, die Franzen an der W zel auf den Rippen braun. 3 — 3½ L.

Tr. 6. 2. 291. — H.S. 3. 15. — Hb. 74. 337.

Die erste und dritte Querlinie scharf schwarz, die dritte den Rippen punktirt, der Raum zwischen den zwei ersten Querli am Innenrande der Vorderflügel bindenartig schwärzlich ausgef und auch auf die Hinterflügel sich fortsetzend, die Wellenlinie deutlich.

Oesterreich, Baden. Juli.

177. ***Pusillata.*** *Hb.* Strohgelb, mit breit rostbraunen Qu streifen, die beiden ersten dunkel ausgefüllt, Saumlinie zwischen, die Franzen an der Wur auf den Rippen braun. 3 — 3½ L.

Hb. 99. — H.S. 3. 14. *Microsaria.*

Der folgenden Art in der Bezeichnung der Saumlinie und Franzen verwandt, aber von gelblicher Farbe, die Querstreifen b ter, nicht dunkel punktirt, der Raum zwischen den beiden vord braun, die Wellenlinie licht und breit, stark geschwungen, wur wärts breit, saumwärts schmal dunkel angelegt, nur die Hinterfl mit braunem Mittelpunkte. Die Unterseite bleicher, zeichnungs Die männlichen Fühler sehr kurz und gleichmässig gewimp die Hinterbeine verkümmert.

Oesterreich, Baden. Juli.

178. ***Incanata.*** *L.* Strohgelb, fein schwarz bestäubt, m schwarzen Mittelpunkten und schwarzer, auf d Rippen unterbrochener Saumlinie, die Querstr fen 1 und 3 und die Franzen an der Wurzel schw punktirt. 3½ — 4 L.

Tr. 6. 2. 181. — H.S. 3. 15. — Hb. 106. — 104. *Virgu* 589. *Dilutaria.*

Der erste und dritte Querstreif und die Franzen auf den R pen schwarz und meist scharf punktirt, die Streifen bisweilen n

Digitized by Google

rch die Punkte angedeutet. Der Mittelschatten in der Regel deut-h, die Wellenlinie licht, schwach geschwungen, beiderseits gleich eit veilgrau angelegt, die Mittelpunkte fein, auch unten deutlich. sweilen fehlt der schwarze Staub fast ganz. Die Fühler des Man-s mit starken Wimpern.

Ueberall gemein. Juli, August.

9. ***Aversata.*** *L.* Röthlich strohgelb, schwarz bestäubt, mit braunen Querlinien und Mittelpunkten, unterbrochener schwarzer Saumlinie und schwarz punktirten Franzen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 268. — H.S. 3. 17. — Hb. 56. 389.

Querstreifen und Mittelschatten gleich, ziemlich dünn, unge-nt, die hintere Querlinie an Rippe 6 stumpf gebrochen, die Wel-linie undeutlich, beiderseits verloschen dunkler angelegt, bisweilen auch der Raum zwischen der zweiten und dritten Querlinie bin-artig dunkel ausgefüllt. Die Saumlinie fein dunkel, auf den Rip-unterbrochen, die Wurzel der Franzen mit schwarzen Punkten den Rippen. Männliche Hinterschienen dreieckig breit ge-kt, die Fühler fein gewimpert.

Ueberall gemein. Juli, August. Raupe auf niedern Pflanzen.

Deversata. *H.S.* Glänzend strohgelb, schwarz bestäubt, mit dunklern Querstreifen und Mittelpunkten, unterbrochener schwarzer Saumlinie und schwarz punktirten Franzen. 5 — 6 L.

H.S. 3. 17. Fig. 305 — 308. 314.

Reiner und glänzender strohgelb als die vorige Art, der hintere rstreif fein gezackt, auf Rippe 6 schwächer gebrochen, aber stär-als bei *Suffusata*, die Wellenlinie beiderseits gleich dunkel ange-wurzelwärts bisweilen bis zum hintern Querstreif verdunkelt.

Schlesien, Frankfurt a. M.

Suffusata. *Tr.* Schmutzig strohgelb, seidenglänzend, wenig schwarz bestäubt, mit undeutlichen Querlinien, schwarzen Mittelpunkten und dunkel gestreifter Saumlinie. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 272. — H.S. 3. 17. Fig. 309.

Den beiden vorigen Arten nahe verwandt, an der etwas in ı ziehenden Grundfarbe, den verwaschenen, oft ganz undeutlichen linien, der schwächer bezeichneten Saumlinie und den meist un-

Digitized by Google

bezeichneten Franzen kenntlich. Die Querlinien ungezähnt, die dritte ist noch die deutlichste, auf Rippe 6 viel stumpfer gebrochen als bei *Aversata.* Die Saumlinie bräunlich, oft undeutlich, die Franzen selten mit schwachen dunklern Punkten an der Wurzel.

Weniger verbreitet, Schlesien, Waldeck, Braunschweig. Juli.

182. ***Emarginata.*** *L.* Röthlich ledergelb, dunkel bestäubt, mit breitem verwaschenen Mittelschatten, zwei feinen Querlinien und dunklen Mittelpunkten, der Saum aller Flügel auf Rippe 3 und 4 geeckt. 5 — $5^3/_4$ L.

Tr. 6. 1. 28. — H.S. 3. 28. — Hb. 107.

Der Saum tritt auf Rippe 3 und 4 etwas eckig vor und ist davor auf den Hinterflügeln bis Rippe 6, auf den Vorderflügeln bis zur Spitze ausgeschnitten. Die Grundfarbe mehr oder weniger dicht dunkler bestäubt, beim Weibe mehr bräunlich, besonders im Saumfelde, die Querlinien ungezähnt, die Saumlinie nicht unterbrochen, beide beim Manne röthelroth, beim Weibe braun. Die männlichen Hinterbeine sehr klein, die Schienen ohne Pinsel.

Verbreitet. Juni, Juli. Raupe auf *Galium, Plantago* u. s. w.

183. ***Muricata.*** *Hfn.* Goldgelb und purpurroth, mit dunkler Querlinie vor dem Saume. $3^3/_4$ — 4 L.

Aurorana. Tr. 6. 1. 267. — H.S. 3. 27. — Hb. 63.

Auf den Vorderflügeln der vordere Querstreif und eine breite Binde vor dem Saume aller Flügel purpurroth, in dieser eine dunkle violette Linie. Auch der Vorderrand breit, der Innenrand schmal purpurroth. Die Fläche der Hinterflügel bis auf einen eiförmigen Mittelfleck purpurroth bestäubt. Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Gesicht schwarz, Scheitel weissgelb, Nacken und Halskragen und der Hinterleib oben purpurroth.

Fast überall. Juni bis August.

184. ***Osseata.*** *V.* Gelblich weiss, am Vorderrande purpurröthlich, mit bräunlichen Querstreifen und feinen schwarzen Mittelpunkten. $3^1/_2$ — 4 L.

Tr. 6. 2. 32. — H.S. 3. 18. — Hb. 102.

Die Querlinien und der Mittelschatten gleich deutlich, nicht sehr scharf, am Vorderrande dunkler, die Wellenlinie breit, beiderseits dunkel angelegt. Der Vorderrand fast gerade, erst kurz vor der Spitze gebogen, bis zur vordern Mittelrippe und Rippe 8 ge-

Digitized by Google

roth. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen unbezeichnet. Die nnlichen Fühler äusserst kurz gewimpert.
Ueberall. Juli.

. ***Dilutaria.*** *Hb.* Strohgelb, mit dunklern Querstreifen und schwarzen Mittelpunkten, die Saumlinie unterbrochen braun, die Franzen unbezeichnet. $3^3/_4 - 4^1/_4$ L.
Hb. 100. — H.S. 3. 18. Fig. 78. 79. *Interjectaria.*

Der vorigen Art ähnlich, aber der Vorderrand ohne Roth, on von dem hintern Querstreif an gebogen, die Wellenlinie stär- geschwungen, von den dunklen Rippen durchschnitten. Die mlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, selten auch die nzen an den Rippenenden etwas dunkler. Die männlichen Füh- etwas stärker gewimpert.
Oesterreich, Baden, Braunschweig.

. ***Rufularia.*** *F.R.* Grauröthlich ohne schwarzen Staub, mit feinen Querlinien und dunklen Mittelpunkten, die Franzen mit undeutlichen dunklern Punkten. $3^3/_4$ — 4 L.
H.S. 3. 17. (*Rufularia.*) Fig. 84. 85. (*Rufillaria.*) — *Turbida-ria.* Hb. 301?

Der folgenden Art ähnlich aber kleiner, mehr fleischröthlich, ganz ohne schwarzen Staub, die Querlinien fein, aber deutlicher, dritte am Vorderrande stärker gebogen, die Mittelpunkte und Punkte an der Wurzel der Franzen auf den Rippen feiner und utlicher, die Hinterschienen und Hinterfüsse der Männer kürzer, Fühler feiner gewimpert.
Oesterreich, Pommern.

. ***Straminata.*** *Tr.* Röthlich weissgrau, fein schwarz staubig, mit undeutlichen dunklern Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirten Franzen. 4 — $4^1/_2$ L.
Tr. 10. 2. 205. — H.S. 3. 16. Fig. 82. 83. — Hb. 94. *Syl-vestrata.*

Von den beiden folgenden, sehr ähnlichen Arten an den feinen varzen Mittelpunkten und den an der Wurzel fein schwarz punk- n Franzen, von der vorigen Art durch die stärkere schwarze täubung und die weniger röthliche Färbung zu unterscheiden. Vorderflügel mit fünf, die Hinterflügel mit vier ziemlich gleichen

Digitized by Google

etwas dunklern Streifen, die beiden letzten die Wellenlinie einschliessend. Die Stirn schwarzbraun, der Scheitel weisslich, die Fühler stärker gewimpert.

Es kommen auch Stücke vor mit grünlich weissgrauer Farbe und mit schmalern und spitzern Vorderflügeln, sie sind aber wohl nicht verschieden.

Süddeutschland, auch in Schlesien, bei Arolsen, Braunschweig; die grünliche Abänderung von Stettin und Braunschweig. Juli.

188. ***Holosericiata.*** *Dp.* Schmutzig strohgelb, glänzend, mit fünf dunklern Querstreifen, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. 4 L.
H.S. 3. 19. Fig. 80. 81.

Nur am Vorderrande der Vorderflügel dünn schwarz bestäubt und hierdurch von der folgenden Art, von den vorhergehenden Arten durch den Mangel der Mittelpunkte unterschieden. Die Querstreifen deutlich, ziemlich gleich, gelbgrau, die Wellenlinie zwischen den beiden letzten breit licht, kurze Bogen bildend. Die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert.

Baden, Regensburg, Thüringen, Waldeck.

189. ***Pallidata.*** *V.* Bleich ockergelb (♂) oder weiss (♀) fein schwarz bestäubt, mit fünf gelbgrauen Querstreifen, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. 4 — $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 34 (♂). — H.S. 3. 19. Fig. 110 — 113. — Hb. [illegible]
Byssinata. Tr. 6. 2. 36 (♀).

Grösser als die vorige Art, weniger glänzend, auf der ganzen Fläche mit sparsamen feinen schwarzen Stäubchen, die Querstreifen wenig abstechend, fast gerade, von gleicher Stärke.

Sehr verbreitet. Mai, Juni.

190. ***Flaveolaria.*** *Hb.* Hoch goldgelb, mit dunklen Querstreifen und veilgrauen Franzen, Streif 2 und 3 der Vorderflügel genähert. $3^1/_2$ L.
Tr. 10. 2. 221. — H.S. 3. 27. — Hb. 341.

Die Farbe etwas in Ockergelb ziehend, die vordere Mittelrippe der Vorderflügel gegen den Vorderrand und die Querstreifen schwarz bestäubt, sonst nur ganz vereinzelte schwarze Stäubchen. Bei deutlicher Zeichnung auf den Vorderflügeln vier, auf den Hinterflügeln zwei dunkle Querstreifen, der dritte der Vorderflügel dem zweiten näher als dem Saume. Unten alle Flügel stärker bestäubt.

Digitized by Google

mit zwei deutlichen, aus schwarzem Staube gebildeten Querstreifen. Die männlichen Fühler fast kammzähnig, mit starken Wimperpinseln.

Alpen.

191. ***Filaceuria.*** *H.S.* Citrongelb, alle Flügel mit zwei schwarzbraunen Querstreifen, scharf schwarzer Saumlinie und hellgrauen Franzen. $3^1/_2$ — $3^3/_4$ L.

H.S. 3. 27. Fig. 392. 393.

Bleicher gelb, der zweite Querstreif geschlängelt, zwischen dem vordern Streif und dem Saume in der Mitte stehend, besonders deutlich an der schwarzen Saumlinie und den liehtern Franzen. Die männlichen Fühler gekämmt.

Alpen.

192. ***Perochraria.*** *F.R.* Lebhaft ockergelb mit dunklern Querstreifen und Franzen, die Hinterflügel mit feinem schwarzen Mittelpunkte. 4 — $4^1/_2$ L.

H.S. 3. 19. — *Ochrearia.* Tr. 6. 2. 6. — Hb. 110.

Von den ähnlich gefärbten Arten der folgenden Gattungen *Ruria* und *Ochreata* durch die dunklern Franzen sowie dadurch verschieden, dass der Mittelpunkt der Hinterflügel hinter der ersten Querlinie steht. Die Vorderflügel mit fünf, die Hinterflügel mit vier rothbraunen, ziemlich feinen, gleichen Querlinien, jene sehr selten mit dunklem, auf der zweiten Linie stehenden Mittelpunkte. Die Saumlinie mit schwarzen, oft undeutlichen Strichelchen. Die männlichen Fühler mit starken Haarpinseln, das Gesicht wenig verdunkelt.

Ziemlich verbreitet. Juni, Juli.

279. Acidalia. *Tr.*

Männliche Fühler gewimpert, selten gekämmt.
Hinterschienen mit zwei Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele aus solcher entspringend.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, etwas näher an Rippe 6 als an 4 entspringend.

Digitized by Google

Von den vorigen Gattungen durch die nur mit Endsporen versehenen Hinterschienen beider Geschlechter künstlich geschieden. Die Grundfarbe weisslich oder gelb, selten grau, die Zeichnung wie bei der Mehrzahl der Arten von *Ptychopoda*, die Spitze der Vorderflügel etwas schärfer, die Hinterflügel gerundet. Die Flügelrippen wie bei *Pylarge*, nur sind Rippe 6 und 7 der Hinterflügel fast immer gestielt, nur bei *Confinaria* gesondert.

193. ***Ochreata.*** *Scp.* Röthlich ockergelb, mit dunklern Querstreifen, fein brauner Saumlinie und dunkel punktirten Franzen. $4^3/_4$ — 5 L.
H.S. 3. 20.

Kenntlich an der dunklen Saumlinie und den an der Wurz punktirten Franzen. Die Querlinien bräunlich, die dritte etwas schärfer, die Wellenlinie sehr schwach. Die Hinterflügel fast immer, Vorderflügel selten mit feinem dunklern Mittelpunkte. Die Fl mit einzelnen braunen Stäubchen. Die männlichen Fühler mit ku ken Wimpern.

Süddeutschland, Schlesien, Waldeck. Juli, August.

194. ***Rufaria.*** *Hb.* Ockergelb, mit röthelrothen Querstreife und solcher Saumlinie, alle Flügel mit schwarze Mittelpunkte. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 7. — H.S. 3. 19. — Hb. 112. — F.R. 129. Tab. 50.

Durch die grossen schwarzen Mittelpunkte ausgezeichnet. D Grundfarbe bleich ockergelb, mehr oder weniger dicht röthelro bestäubt, die Querlinie wie bei *Ochreata*. Die Franzen mit schwache Theilungslinie. Die männlichen Fühler gleichmässig fein gewimpe

Süddeutschland, Schlesien. Juli, August.

195. ***Moniliata.*** *V.* Strohgelb und weiss, dünn schwarz bestäubt, mit drei feinen, schwarz braunen Querlinien, solcher Saumlinie, weissen Flecken statt der Wellenlinie und braun punktirten Franzen. 4 — 5 L.
Tr. 6. 2. 290. — H.S. 3. 20. — Hb. 59.

Diese und die folgende Art zeichnen sich dadurch aus, dass die Wellenlinie aus einer Reihe von zusammenstossenden, runden, weisslicher, bräunlich eingefassten Flecken zwischen den Rippen besteht. Bei *Moniliata* ist die Grundfarbe weisslich, an den Rippen und im Saumfelde strohgelb, die zwei ersten Querlinien sind am Vorderrande rechtwinklig gebrochen, die dritte ist schärfer, schwach geschwun-

Digitized by Google

n, statt der Mittelpunkte ein dunkler Strich auf der Querrippe. e Franzen lang, ihre Wurzelhälfte strohgelb mit braunen Punk-, die Spitzenhälfte grau mit zwei dunklen Theilungslinien. Das sicht schwarzbraun.

Süddeutschland, Schlesien, Dessau.

6. ***Antiquaria.*** *H.S.* Strohgelb, dünn schwarz bestäubt, mit dunklen Querlinien, weissen Flecken statt der Querlinie, und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Hinterflügel mit schwarzem Mittelpunkt. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

H.S. 3. 20. Fig. 340. 341. (♂). — *Macilentaria.* H.S. Fig. 230. 231. (♀)?

Die Vorderflügel etwas gestreckt, die Hinterflügel auf Rippe 5 gezogen, alle Querlinien deutlich, unten sehr dunkel staubig, die ittelpunkte und die beiden hintern Querlinien auf allen Flügeln r scharfe, die Wellenlinie auf dunklem Grunde scharf lichte Bogen lend.

Nach Reutte in Baden.

Nur der Mann bekannt, Herrich Schäffer vermuthet, dass *cilentaria* als Weib dazu gehöre.

7. ***Vulpinaria.*** *H.S.* Gelblich weiss mit schwarzen Mittelpunkten, die Wurzelhälfte bis zum hintern Querstreif rostbraun, die Franzen an der Wurzel schwarz punktirt. $3^1/_2$ L.

H.S. 6. 65. Fig. 473. 474.

Der folgenden Art nahe, aber die Vorderflügel von der Wurzel zur hintern Querlinie rostfarbig, nur am Innenrande im Wurzelle vor der vordern Querlinie weisslich, beide Querlinien fein warz, die hintere von Zelle 1 b bis 5 und von dort bis zum Vorrand zwei deutliche Bogen bildend, in Zelle 1 b mit scharfer tze weit wurzelwärts tretend, der Mittelpunkt wurzelwärts von ; die Wellenlinie stark geschwungen, in den Innenwinkel auslaud, beiderseits breit bleichgrau beschattet. Die Hinterflügel ganz ichgrau mit lichten Wellenlinien.

Oesterreich, Braunschweig.

8. ***Rusticata.*** *V.* Weisslich mit schwarzen Mittelpunkten, die Vorderflügel am Vorderrande des Wurzelfeldes und im Mittelfelde schwarzbraun. $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 44. — H.S. 3. 21. — Hb. 241.

Digitized by Google

Das Mittelfeld bildet eine gegen den Innenrand verschmälerte braune Binde, in welcher der scharf schwarze Mittelpunkt steht, die Wellenlinie ist beiderseits verloschen bräunlich angelegt, die Franzen an der Wurzel fein schwarz punktirt. Die männlichen Fühler fein gewimpert.

Oesterreich, Baden, Schlesien. Juli.

199. ***Confinaria.*** *H.S.* Licht blaugrau, schwarz staubig, mit dunklern Querstreifen und Mittelpunkten und scharf schwarzer, auf den Rippen verdünnter Saumlinie. 5 L.

H.S. 3. 21. Fig. 315. 316.

In Farbe und Zeichnung der *Arrhostis mutata* sehr ähnlich, aber die Grundfarbe weniger bläulich, etwas in Gelb ziehend, die drei Querstreifen gleich, gezähnt, am Vorderrande breiter und schwärzer, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 mit zwei stärkern Bogen, die Mittelpunkte schwach. Die Franzen bräunlich, aussen grau, an der Wurzel zwischen den Rippen weiss. Die männlichen Fühler sägezähnig mit Wimperpinseln.

Berlin.

200. ***Aureolaria.*** *V.* Goldgelb, die Vorderflügel mit drei die Hinterflügel mit zwei einfachen braunen Querlinien. 4 L.

Tr. 6. 2. 266. — H.S. 3. 26. — Hb. 62.

Die Fläche ohne schwarzen Staub, die Querlinien parallel, die beiden hintern gerade, die Saumlinie fein schwarz, die Franzen grau an der Wurzel gelblich, mit breiter dunkler Theilungslinie. Auf der Unterseite fehlt die erste Querlinie, die andern beiden breiter und schwärzer. Die männlichen Fühler stark gewimpert.

Flaveolaria und *Filacearia* haben im männlichen Geschlechte ungespornte Hinterschienen und gehören deshalb in die Gattung *Psychopoda.*

Wien, Regensburg, Baden, Dessau, die Schweiz. Juni, nach H.S. im August. Raupe auf Wicken.

201. ***Sericearia.*** *Hb.* Gelbbraun, drei Querstreifen, die Wellenlinie und die Endhälfte der Franzen silberweiss, die Hinterflügel weiss mit zwei gelbbraunen Querstreifen. $5^1/_2$ — 5 L.

H.S. 3. 32. — Hb. 404.

Digitized by Google

Die Querstreifen breit, die zwei ersten gerade, der dritte und ie Wellenlinie geschlängelt, letztere in Zelle 2 und 3 runde Bogen ildend. Auf den Hinterflügeln zwei dunkle Bogenstreifen in und inter der Mitte. Alle Flügel mit schwachen Mittelpunkten. Die nterseite der obern ganz gleich. Die männlichen Fühler gewimpert.

Oesterreich?

02. ***Pygmaearia.*** *Hb.* Blass bräunlich gelb, das Wurzel- und Saumfeld braun, mit zwei feinen dunklen Querlinien, breitem Mittelschatten und lichter Wellenlinie, sowie mit fein schwarzen Mittelpunkten. $2^1/_2$ L.

H.S. 2. 32. — Hb. 335 — 336.

Die Querlinien stehen noch in dem lichten Mittelfelde, so dass e auf den abgekehrten Seiten licht angelegt erscheinen, die vordere irker, die hintere kaum geschwungen, auf den Hinterflügeln feh- nd. Die Franzen mit breiter dunkler Theilungslinie, an der Wur- l gelblich, die Spitze weisslich. Die männlichen Fühler bis vor e Spitze mit gewimperten Kammzähnen. Das Weib bleicher.

Wien, die Schweiz. Juni, Juli.

II. Phytometridae.

Costalrippe der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe kurz vor der Ecke der Mittelrippe entspringend, oder dicht an derselben verlaufend

Die Vorderflügel stets mit zwölf Rippen, nur bei *Anisopteryx* ohne Anhangszelle, die letztere oft durch eine Schrägrippe aus der vordern Mittelrippe getheilt. Die Hinterflügel fast immer mit nur einer Innenrandsrippe, oft auch ohne diese, bisweilen der Rippenbau nach den Geschlechtern verschieden (*Siona*, *Anaitis*, *Chesias*, *Lobophora*), oder die Weiber mit verkümmerten Flügeln (*Cheimatobia*, *Anisopteryx*), Rippe 5 so stark wie die übrigen. Der Körper ist robust, nebst den Beinen anliegend beschuppt, nur bei *Lythria* Palpen und Schenkel behaart. Einzelne Gattungen sind sehr artenreich und die Arten schwer zu unterscheiden. Sie sitzen sämmtlich mit flachen Flügeln, einige Gattungen mit unbedeckten Hinterflügeln.

280. Odezia. *Bd.*

Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle und gerundeter Spitze.

Hinterflügel mit stumpfer Spitze, Rippe 5 derselben so stark wie die übrigen Rippen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel, aber dicht an der vordern Mittelrippe verlaufend.

Bei dieser und der folgenden Gattung entspringt zwar Rippe 8 auch aus der Wurzel, verläuft aber so dicht an der vordern Mittelrippe, dass sie von dieser ohne Abschuppung nicht eher zu unterscheiden ist, als dicht vor der vordern Ecke der Mittelzelle, wo sie sich dem Vorderrande zuwendet. Sie sind ohnehin der Gattung *Chesias* nahe verwandt, mit der sie in der Flügelform, insbesondere in den über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichenden schmalen Hinterflügeln, dem vollkommen abgerundeten Afterwinkel derselben und dem Dorne der kurzen Vorderschienen übereinstimmen. *Odezia* unterscheidet sich von *Siona* durch die ungetheil-

Digitized by Google

Anhangszelle der Vorderflügel, die ziemlich gerundete Spitze derselben und die stumpfe Spitze der Hinterflügel.

Unter mittlerer Grösse, von zartem Bau, einfarbig schwarz, die Vorderflügel breit, die hintern klein. Die männlichen Fühler gleichmässig kurz und dicht gewimpert. Die Palpen etwas über den Kopf vorstehend, mit lockern Schuppen, das Endglied deutlich, die Zunge stark. Körper und Beine anliegend beschuppt, die Vorderschienen nicht ganz halb so lang wie der Schenkel, mit geradem, anliegendem Dorne. Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Anhangszelle entsteht, indem Rippe 11 sich gabelt und einen Zweig in den gemeinschaftlichen Stamm der Rippen 7 bis 10 sendet, welcher letztere aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringt. Auf den Hinterflügeln mündet Rippe 1 in die Mitte des Innenrandes, Rippe 6 und 7 sind lang gestielt.

103. ***Chaerophyllata.*** *L.* Schwarz, die Franzen um die Spitze der Vorderflügel weiss. 6 — 7 L.
Tr. 6. 2. 251. — H.S. 3. 183. — Hb. 196.

Tiefschwarz mit einzelnen gelbgrauen Stäubchen, die Vorderrandsfranzen vor der Spitze der Vorderflügel ganz weiss, die Franzen des Saumes nur an ihrer Spitze weiss, indem diese Färbung gegen den Innenwinkel immer schmaler und undeutlicher wird.

Meist in bergigen Gegenden, doch auch in der Ebene, aber selten. Juni, Juli. Raupe auf *Chaerophyllum.*

281. Siona. *Dp.*

Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Hinterflügel mit scharfer Spitze, Rippe 5 derselben so stark wie die übrigen Rippen, in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel, aber dicht an der vordern Mittelrippe verlaufend.

Von mittlerer Grösse, alle Flügel mit scharfer Spitze und vor derselben geschwungenem Saume, die vordern breit, die hintern klein, alle grau mit weissem Querstreif hinter der Mitte. Die männlichen Fühler einfach gewimpert, die Palpen dicht beschuppt, hängend, klein, aber den Kopf etwas überragend, die Zunge stark. Die Beine wie bei *Odezia*, die Flügelrippen gleichfalls, nur mit dem Un-

Digitized by Google

terschiede, dass die Anhangszelle durch eine kurze Schrägrippe zwischen der vordern Mittelrippe und Rippe 11 getheilt ist, dass Rippe 6 aus der Anhangszelle hinter der Querrippe entspringt und dass auf den Hinterflügeln beim Manne Rippe 1 fehlt und beim Weibe vor dem Afterwinkel in den Innenrand mündet, wogegen Rippe 2 beim Manne in den Afterwinkel ausläuft.

204. ***Decussata.*** *V.* Bräunlich grau, mit geschwungenem weissen Querstreif hinter der Mitte, dunklen Rippen und dunkel gefleckten Franzen. 7 — 8 L.
Tr. 6. 2. 260. — H.S. 3. 183. — Hb. 213.

In der Grundfarbe sehr wechselnd, röthlich grau, auf der einen Seite bis Schwarzgrau, auf der andern Seite in Aschgrau übergehend, der Grund zwischen den dunklen Rippen in dem Wurzel- und Mittelfelde und am Saume lichter bestäubt, der Querstreif in Zelle 3 in einem abgerundeten rechten Winkel weit nach aussen vortretend, beiderseits dunkel angelegt, die Saumlinie scharf dunkel, die Franzen weisslich, auf den Rippen dunkel gescheckt.

Wien. Juni.

282. Chesias. *Tr.*

Vorderschenkel gekeult.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Rippe 2 der Hinterflügel beim Manne in den Innenrand, beim Weibe in den Saum auslaufend.
Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe.

Diese und die beiden folgenden Gattungen sind von den übrigen Phytometriden durch den nach dem Geschlechte verschiedenen Rippenbau der Hinterflügel ausgezeichnet. Während dieser nämlich beim Weibe im Ganzen mit dem Rippenbau der Mehrzahl der Phytometriden übereinstimmt, und namentlich Rippe 2 und 3 in den Saum münden, läuft beim Manne Rippe 2 in den Innenrand weit vor dem Innenwinkel und Rippe 3 in den letztern aus. Ausserdem kommen sie mit einander überein in den zugespitzten Vorderflügeln mit langem Saume, den kleinen schmalen Hinterflügeln und dem abgerundeten Afterwinkel.

Mittelkleine bis mittelgrosse schlanke Spanner, ohne alle Zeichnung, oder mit beiden Querstreifen und der Wellenlinie, oder die Querstreifen nur durch schwarze und weisse Punkte angedeutet, die

Digitized by Google

linterflügel unbezeichnet. Die männlichen Fühler dick, unten dicht nd kurz gewimpert, die Palpen etwas geneigt, mit gesenktem Endliede, abstehend schneidig beschuppt. Körper und Beine anliegend eschuppt, die Vorderschienen sehr kurz, innen mit starkem Dorne, ei *Farinata* auch noch aussen, aber schwächer gedornt, die Hinterchienen bei den Weibern kürzer als bei den Männern. Vorderflügel it zwölf Rippen. Die grosse Anhangszelle ist durch eine Schräggppe getheilt und entsteht dadurch, dass Rippe 11 sich gabelt und r innere Ast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7 bis verläuft, der Stamm von Rippe 7 bis 10 entspringt aus Rippe 6 nter der Querrippe. Auf den Hinterflügeln die Mittelzelle kurz d sehr breit, Rippe 6 und 7 gestielt; sie überragen den Innenwinkel der Vorderflügel; beim Manne fehlt Rippe 1.

5. ***Obliquata.*** *V.* Weissgrau, mit drei braunen rostgelb angelegten Querstreifen und gezackter lichter Wellenlinie. 6 L.

Tr. 6. 1. 340. — H.S. 3. 181. — Hb. 225. 423.

Der zweite Querstreif fein, doppelt, gezähnt, der hintere undeutlich dreifach, stark geschwungen, beide rostgelb, der dritte wurzelrts schwarzbraun ausgefüllt, die weissliche Wellenlinie beiderseits it grau angelegt. Die Flügelspitze getheilt. Die Saumlinie mit warzen Strichelchen, die Franzen mit breiter grauer Theilungse.

Süddeutschland, auch Schlesien, bei Arolsen, Braunschweig. ril, Mai. Raupe auf *Spartium scoparium.*

6. ***Spartiata.*** *Fsl.* Blaugrau mit rostfarbenem Längsstreif aus der Wurzel in die Spitze, zwei rostfarbenen Ringen und solchem Saume. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 331. — H.S. 3. 181. — Hb. 187.

Alle Flügel sehr gestreckt. Der Längsstrahl vor der Spitze ler, weiss angelegt, die beiden Ringe gross, blaugrau ausgefüllt, kler umzogen, der eine am Innenrande, der andere in der Mitte, letzterm an der Mittelrippe ein weisser Streif. Die Querstreifen Vorderrande durch rostbraune Linien, auf den Rippen durch warze und weisse Punkte angedeutet. Die Wellenlinie gerade, isslich, bis zum Saume rostbraun angelegt. Die Saumlinie einh schwarz, die Franzen dunkelgrau, an der Spitze rostgelb.

Verbreitet. September, October. Raupe auf *Spartium scoparium.*

207. ***Griseata.*** *V.* Weissgrau, die Spitze der Vorderflügel durch einen etwas dunklern Streif getheilt. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 253. — H.S. 3. 183. — Hb. 216.

Mit sehr feinen dunklen Stäubchen dünn bestreut, ein rostbrauner Streif aus der Flügelspitze, der bisweilen bis in den Innenrand geht, auch wohl sich vor der Spitze gabelt und einen Ast in den Vorderrand sendet.

Ziemlich verbreitet bis Pommern, aber meist selten.

208. ***Farinata.*** *Hfn.* Graulich weiss, die Hinterflügel und Franzen heller. 7 — 8 L.
Niveata. Tr. 6. 2. 254. — H.S. 3. 183. — Hb. 217.

Ohne alle Zeichnung. Die Saumlinie einfach grau. Die Hinterflügel etwas gestutzt.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Braunschweig, Danzig. Mai bis Juli.

283. Anaitis. *Dp.*

Vorderschenkel nicht verdickt.
Vorderschienen viel kürzer als der halbe Schenkel.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Rippe 2 der Hinterflügel beim Manne in den Innenrand, beim Weibe in den Saum auslaufend.
Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe.

Mittelkleine bis ziemlich grosse Spanner. der Leib lang und schlank, alle Flügel in die Länge gezogen, die Spitze der vordern scharf, ihr Saum stark gerundet, so lang wie der Innenrand, die Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel weit hinaus reichend. Die Vorderflügel weissgrau, der hintere Querstreif und der Mittelschatten aus je drei braunen, dunkler ausgefüllten Linien bestehend, von denen die hinterste schwärzlich und gezähnt oder vielfach geschwungen, auf Rippe 8 eine stärkere Ecke bildend. An den abgekehrten Seiten sind diese bindenartigen Streifen von einer weisslichen Linie begrenzt, worauf wieder je drei bräunliche, nicht immer ganz deutliche Linien, dann saumwärts die verwaschene Wellenlinie und wurzelwärts eine dunkelbraune, am Vorderrande gebrochene und erweiterte Linie folgen. Die Spitze ist durch einen rostgelben Schrägwisch getheilt. Die Saumlinie mit schwarzen Strichen oder Punkten zwischen den Rippen, die Franzen grau mit

infacher dunkler Saumlinie. Leib und Beine anliegend beschuppt. ie Stirn mit vorstehendem Haarschopf, die männlichen Fühler hr fein und kurz gewimpert, die Palpen etwas geneigt, die Stirn erragend, schneidig beschuppt, die Zunge stark. Die Vorderchienen mit kurzem Sporn, bei *Paludata* ohne diesen. Die Flügelppen ganz wie bei *Chesias*.

Die Arten kommen mehr in Berggegenden vor.

09. ***Plagiata.*** *L.* Aschgrau, mit bindenartig gehäuften braunen Querlinien, die Mittelbinde am Vorderrande und in der Mitte wenig dunkler, die hintere Binde auf Rippe 6 am meisten nach aussen vortretend. 7 — 8½ L.

Tr. 6. 2. 82. — H.S. 3. 164. — Hb. 220.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich; ausser dem allen rten Gemeinschaftlichen ist bei beiden die letzte Querlinie der ntern Binde gleichmässig gezähnt, nur auf Rippe 6 weiter vortreend, und deutlich von einer dunklen Linie getheilt, auch hat das ımfeld ausser dem Wisch in der Spitze keine rostgelbe Färbung. *lagiata* ist kleiner, die Grundfarbe weniger blau, die Querlinie an r Wurzel und die beiden Binden sind am Vorderrande licht bräunh, die erste Linie nur stumpf gebrochen, die drei folgenden sehr deutlich, geschwungen, die Mittelbinde in der Vorderrandshälfte ich breit, die Franzen weniger deutlich licht durchschnitten. Der ım der Hinterflügel ganzrandig.

Ziemlich verbreitet. Juni bis September; ob zwei Generationen? upe auf *Hypericum perforatum*.

0. ***Praeformata.*** *Hb.* Bläulich aschgrau, mit bindenartig gehäuften braunen Querlinien, die Mittelbinde in der Vorderrandshälfte dunkelbraun, die hintere Binde auf Rippe 6 am meisten saumwärts vortretend. 8 — 9½ L.

Hb. 532. 533. — *Cassiata.* Tr. 6. 2. 85. — H.S. 3. 164.

Grösser und bläulicher als *Plagiata*, die erste Querlinie am rderrande spitzwinklig gebrochen, die drei folgenden daselbst rk nach aussen geschwungen, in der Mittelzelle rostgelb ausgelt, die Mittelbinde in letzterer verschmälert, die Striche des Saumes ras gebrochen, mit deutlichem schwarzen Punkte in der Mitte, die ınzen weisslich durchschnitten. Der Saum der Hinterflügel etwas vellt.

Alpen, auch in Schlesien und bei Rhoden. Juli.

Digitized by Google

211. ***Sororiata.*** *H.* Aschgrau, mit braunen Querlinien und zwei rostbraunen Binden, die hintere in Zelle 3 und auf Rippe 6 mit stärkern, rostgelb angelegten Vorsprüngen nach aussen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 86. — H.S. 3. 164. — Hb. 355. — *Imbutata.* Hb. 403.

Die Querlinien undeutlich, die vordere Binde gleich breit, fast gerade, die hintere weit saumwärts gerückt, geschwungen, in Zelle 5 am weitesten nach aussen vortretend, beide gegen den Innenrand oft zusammengeflossen. Die Flügelspitze durch einen kurzen bisweilen bis zum Innenwinkel ziehenden braunen Streif getheilt. Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen weisslich durchschattet. Die Unterseite, besonders der Hinterflügel, lackroth übergossen.

Alpen, Baden, Harz. Juli.

284. Lobophora. *Crt.*

Vorderschienen halb so lang wie der Schenkel.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Hinterflügel schmal, beim Manne mit flügelförmigem Anhange, ihre Rippe 2 in den Innenrand, beim Weibe in den Saum auslaufend.

Den vorigen Gattungen durch die Rippenbildung nahe verwandt, durch längere, ungedornte Vorderschienen und den flügelförmigen Anhang der Hinterflügel bei den Männern verschieden. Dieser sitzt auf der Wurzel des Innenrandes, ist meist sehr klein, nur bei *Halterata* und *Sexalata* fast zur Flügelmitte reichend, und hat auch mit deutlichen Rippen und Franzen.

Von mittlerer Grösse oder darunter; die Vorderflügel breit, ihr Saum fast länger als der Innenrand, die Hinterflügel klein und schmal, gestutzt, bei *Polycommata* und *Sertata* in die Länge gezogen und den Innenwinkel der Vorderflügel überragend, der Saum überall ganzrandig. Die Vorderflügel mit den mehr oder weniger deutlichen Querlinien der Larentien, d. h. mit einer solchen nächst der Wurzel, einer doppelten vor und einer doppelten oder dreifachen hinter der Mitte, alle mehr oder weniger licht ausgefüllt oder angelegt, endlich mit einer lichten Wellenlinie; der Saum an jeder Rippe mit zwei dunklen Punkten, die Franzen meist hellgrau, mit schwacher Theilungslinie, auf den Rippen in der Regel etwas dunkler. Die Hinterflügel weiss oder grau, fast unbezeichnet, mit einfach dunkler Saumlinie.

Die männlichen Fühler unten kurz und fein gewimpert, die

Digitized by Google

alpen klein, nur bei *Viretata* um Kopfeslänge, bei *Sabinata* weniger orragend, schneidig beschuppt, die Zunge stark, Körper und Beine liegend beschuppt, die Hinterschienen nur bei *Halterata* und *Serata* mit Mittelsporen. Der Rippenbau im Ganzen wie bei *Chesias*, ch ist die hintere Hälfte der Anhangszelle meist sehr gross, und ntspringen dann auch Rippe 7 und 10 aus ihr. Auf den Hinterigeln des Mannes fehlt Rippe 1, Rippe 6 und 7 sind getrennt, nur i *Sertata* gestielt, Rippe 2 fehlt bei *Sexalata* und mündet bei *Sanata* am Afterwinkel; bei *Carpinata* entspringt Rippe 7 aus der uerrippe und setzt sich über diese hinaus bis zur Wurzel fort, so ss dadurch eine schmale Nebenzelle entsteht, aus deren Ecke ippe 8 entspringt. Bei dem Weibe sind Rippe 6 und 7 meist stielt.

Die Arten erscheinen im ersten Frühjahr, *Viretata* und *Sexalata* Juni.

A. Die Hinterschienen nur mit Endsporen.

2. ***Polycommata.*** *V.* Bräunlich grau, im Mittelfelde rostbraun, mit schwarzen Rippen und kurzen Palpen. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 333. — H.S. 3. 179. — Hb. 190.

Mit den gestrecktesten Flügeln, das Mittelfeld am Vorderrande eit, hier und bisweilen auch gegen den Innenrand einen Fleck der undfarbe einschliessend, auf Rippe 6 in spitzem Winkel weit nwärts vortretend, die Querlinien sehr undeutlich. Die Rippen d ein Längsstrich in Zelle 1 b schwarz, besonders stark und arf im Mittelfelde, an den Seiten desselben und durch die Wellenie unterbrochen. Diese gerade, vor der Spitze gezackt, in Zelle 4 d 5, oft auch in 1 b wurzelwärts schwärzlich angelegt. Die Hinflügel gelbgrau, beim Weibe mit lichter Binde hinter der Mitte.

Süddeutschland, Schlesien. Raupe auf Loniceren.

3. ***Sabinata.*** *Hb.* Röthlich graubraun, im Mittelfelde braun mit dunklern Rippen, die Palpen vorstehend. 7 L.

Tr. 10. 2. 193. — H.S. 3. 179. — Hb. 550. 551.

Mit der vorigen Art in dem dunklen, vorn breitern Mittelfelde d den schwärzlichen Rippen übereinstimmend, unterschieden durch, dass die letztern nur im Mittelfelde verdunkelt sind, dass das ittelfeld in Zelle 3, 4 und 5 in runden Bogen nach aussen vortritt, weitesten auf Rippe 4, sowie ausserdem durch den geradern

Vorderrand und längern Innenrand der Vorderflügel. Das Mittelfeld beiderseits erst von einer schärfern und dann von einer undeutlichern weissen Linie eingefasst, die Rippen im Saumfelde zwischen diesen Linien und der undeutlichen, ihnen parallelen Wellenlinie dunkel punktirt. Die Punkte der Saumlinie schwach, die Hinterflügel und Franzen graubraun. Die Palpen lang, stark geneigt.

Südliche Schweiz.

214. ***Sertata.*** *Hb.* Weissgrau, das Mittelfeld beiderseits von scharf schwarzen, rostbräunlich ausgefüllten Doppellinien eingefasst, die Palpen kurz. 5½—7 L.

Hb. 489. 490. — *Appendicularia.* H.S. 3. 178. Fig. 368. 369.

Die Vorderflügel breit, von vielen schwärzlichen Linien durchzogen, deren Zwischenräume an der Wurzel und an den Seiten des Mittelfeldes bandartig rostbraun ausgefüllt sind. Der innere Theil des Mittelfeldes dunkelbraun und weiss gemischt, am Vorderrande weisslich mit schwarzem, weiss umzogenem Mittelpunkte. Die Rippen in dem hintern rostbraunen Bande und am Saume fein schwärzlich, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel weisslich grau.

Oesterreich.

215. ***Carpinata.*** *Bk.* Hell aschgrau, mit bräunlichen Querlinien und kurzen Palpen. 6 — 7½ L.

Lobulata. Tr. 6. 2. 29. — H.S. 3. 179. — Hb. 362.

Ziemlich gleichfarbig, die Querlinien doppelt, gezähnt, auch die Wellenlinie von zwei solchen Linien eingefasst. Rippe 2 und die hintere Mittelrippe im Mittelfelde scharf dunkler. Die Flügelanhänge wenig merklich.

Ziemlich verbreitet, auch im Flachlande. Raupe auf Lonicera.

216. ***Virelata.*** *Hb.* Moosgrün, im Mittelfelde schwärzlich gemischt, mit schwarz und weiss punktirten Rippen und weit vorstehenden Palpen. 5 — 5½ L.

Tr. 6. 2. 51. — H.S. 3. 179. — Hb. 230.

Die ganze Fläche dicht mit Querlinien bedeckt, die im Wurzel- und Saumfelde grünlich, im Mittelfelde schwärzlich und durch weissliche Linien ausgefüllt sind. Dadurch entstehen die dunklen und lichten Punkte auf den Rippen. Die Saumpunkte scharf schwarz. Die Hinterflügel dunkler grau.

Alpen, aber auch in der Ebene bis Rhoden, Braunschweig, Schlesien, doch selten.

Digitized by Google

B. Die Hinterschienen mit Mittel- und Endsporen.

17. ***Halterata.*** *Hfn.* Weissgrau, im Wurzelfelde und im Saumfelde vor der Spitze schwarzgrau, die lichten Querstreifen fein grau getheilt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Hexapterata. Tr. 6. 2. 38. — H.S. 3. 138. Fig. 245. — Hb. 232.

Das Wurzelfeld am dunkelsten, mit weisslichen Querlinien, das ittelfeld am Vorderrande dunkel bestäubt, in Zelle 2 und 3 rundch, in Zelle 6 spitz nach aussen vortretend, an beiden Seiten mit ppelter, in der Mitte mit einfacher Querlinie, alle oft undeutlich, e Wellenlinie verwaschen, die Rippen schwarz punktirt. Die nterflügel weisslich, am Saume grau.

Verbreitet. Raupe auf Buchen und Birken.

18. ***Sexalata.*** *Bk.* Röthlich graubraun, am Innenrande lichter, mit zwei weissen, rothbraun getheilten Querstreifen und stark gezackter Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 40. — H.S. 3. 180. — Hb. 228. *Sexaliscata.*

Der hintere Querstreif mit breiter weisser Aussenhälfte, wurzelrts auf den Rippen scharf schwarz punktirt, die Wellenlinie weiss, utlich. Schwarzer, licht umzogener Mittelpunkt. Die Hinterflügel eisslich, beim Weibe grau.

Weniger verbreitet, bei Braunschweig im Juni. Raupe auf eiden.

285. Mesotype. *Hb.*

Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle, Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.
Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel hinaus reichend, mit einer in den Afterwinkel mündenden Innenrandsrippe.

Kleiner Spanner, im Flügelschnitt der Abth. A. der folgenden attung ähnlich, namentlich in der scharfen Spitze der Vorderigel und den über den Innenwinkel derselben weit vortretenden interflügeln, verschieden durch andern Rippenbau. Die männchen Fühler gewimpert, die Palpen den Kopf wenig überragend, was geneigt, dicht anliegend behaart, die Zunge stark, die Hinter-

Digitized by Google

schienen mit zwei Paar Sporen. Die Querstreifen der Vorderflügel schräg, fast geradlinig, aus drei oder vier, in der Mitte bandartig dunkel, auf den abgekehrten Seiten licht ausgefüllten braunen Linien zusammengesetzt, dahinter noch zwei weissliche Linien, die Spitze durch einen kurzen schwarzen Schrägstrich getheilt. Rippe 6 und 7 der Vorderflügel gestielt aus der vordern Ecke der Mittelzelle, die kleine Anhangszelle entsteht durch die Vereinigung der aus der vordern Mittelrippe entspringenden Rippen 8 und 11, aus ihrer Spitze geht eine Rippe, die sich nach einander in Rippe 11, 10, 8 und 7 zerlegt. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel fast aus einem Punkte.

219. ***Virgata.*** *Hfn.* Gelbgrau, das Mittelfeld von zwei braunen, auf den abgekehrten Seiten weisslich angelegten Bändern eingefasst. 5 — 5½ L.
Lineolata. Tr. 6. 1. 144. — H.S. 3. 163. — Hb. 311.

Die Vorderflügel mit dunklem Mittelpunkt, ihre Zeichnung auf die Hinterflügel fortgesetzt, die Linien hier entfernter und geschwungen, gegen die Wurzel undeutlich. Die Franzen mit bleicher Spitzenhälfte.

April, Juli, in trocknen Gegenden.

286. Larentia. *Tr.*

Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle und vollständig geschlossener Mittelzelle.
Hinterflügel von gewöhnlicher Breite, auf Rippe 6 nicht geeckt.

Kleine bis ziemlich grosse Spanner mit mehr oder weniger deutlicher Zeichnung. Der Typus dieser ist ein getheiltes Wurzelfeld, indem sich durch die Mitte desselben ein dunkleres Band, oder eine dunklere oder eine lichte Linie zieht und dadurch im letztern Fall oft eine dunklere Wurzelhälfte abgeschnitten wird; ein dunkleres Mittelfeld, welches auf beiden Seiten von einem lichten Bande, Doppelstreifen, eingefasst ist, dieses Band auf der Wurzelseite oft undeutlicher und mit der lichtern Hälfte des Wurzelfeldes eine breitere Binde bildend, fast immer durch eine durchziehende dunkle Linie entweder in zwei gleiche oder ziemlich gleiche und gleich lichte Hälften, oder in der Weise getheilt, dass die an das Mittelfeld stossenden Hälften eine feine weisse Linie bilden, während die abgekehrten Seiten viel breiter und meist von der Farbe des anstossenden Wurzel- oder Saumfeldes sind. Die Wellenlinie in der

Digitized by Google

Regel deutlich, aus lichten, wurzelwärts concaven Monden bestehend, zwischen ihr und dem hintern Doppelstreif in der Regel gleich gebildete dunkle Linien, welche Wellenlinie und Doppelstreif begrenzen. Auch im Mittelfelde ziehen meist auf beiden Seiten noch solche Linien, von denen die mittlern besonders vor dem Innenrande oft in Ringen zusammenstossen. Das Mittelfeld tritt bei vielen Arten saumwärts in Zelle 2 und 3 in zwei rundlichen Bogen, der in Zelle 2, 3 und 4 in einem, bisweilen durch die Rippen mehr oder weniger gelappten Winkel, oft auch noch auf Rippe 6 schwächer vor. Die Vorderflügel sind meist breit, ihre Spitze in der Regel scharf, bei *Reticulata*, *Prunata*, *Achatinata*, *Populata* und *Marmorata* haben die Männchen unten an der Wurzel derselben einen Büschel sammtartiger Haare, bei *Undulata* und *Certata* unten an Rippe 1 der Hinterflügel einen sammtartigen Haarwulst. Die Anhangsrippe der Vorderflügel entsteht durch einen Ast aus Rippe 11 in den Stamm von Rippe 7 bis 10, Rippe 6 entspringt aus der Ecke der Mittelzelle oder hinter dieser aus der Anhangszelle. Die männlichen Fühler meist nur gewimpert, selten mit kurzen Kammzähnen. Die Palpen meist vorstehend und den Kopf überragend, bisweilen um Kopfeslänge, selten ganz klein; unten schneidig oder abstehend behaart, das Endglied in der Regel undeutlich und geneigt.

In den folgenden Abtheilungen sind die Arten zusammengestellt, welche zwar manches Gemeinschaftliche haben, das aber zur genauen Trennung nicht ausreicht, zumal auch die Arten der einen Gruppe wieder an die der andern eng sich anschliessen.

A. Vorderflügel mit scharfer, etwas vorgezogener, getheilter Spitze, der Vorderrand gerade oder schwach geschwungen, erst vor der Spitze gebogen, der Saum vor dieser etwas ausgerandet, so lang wie der Innenrand, wenig schräg. Die Hinterflügel schwächer gezeichnet als die Vorderflügel, gestreckt, ihr Vorderrand merklich länger als der Innenrand, den Hinterwinkel der Vorderflügel überragend. Der Saum nicht oder nur schwach gewellt. Die männlichen Fühler mit kurzen Kammzähnen, bei *Badiata* statt der letztern mit kurzen abgestumpften, gewimperten Fortsätzen, bei *Chenopodiata* einfach gewimpert. Die Franzen mit doppelter Theilungslinie, an der Wurzel dunkler. *Ortholitha. Hb.*

Besonders bezeichnend sind der lange Saum der

Vorderflügel und der lange Vorderrand der Hinterflügel. Hierin kommen *Certata*, *Dubitata* und *Transversata* den Arten dieser Abtheilung nahe, unterscheiden sich aber durch breitere, stärker gezeichnete Hinterflügel, stark gewellten Saum und Anderes.

a. Der Saum ganzrandig.

220. ***Coarctaria.*** *V.* Blaugrau, braun bestäubt, die braunen Querstreifen gerade, doppelt, der hinter der Mitte dreifach. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 1. 143. — H.S. 3. 163. Fig. 288. — Hb. 219.

Das Mittelfeld von zwei starken, dunkel rostbraunen, fast geraden Querlinien eingefasst, von denen die vordere saumwärts noch eine, die hintere wurzelwärts noch zwei graubraune Linien neben sich hat, zwischen ihnen ein kleiner schwarzer Mittelpunkt. Dann folgt der hintere lichte, schwach getheilte und saumwärts von zwei dunklen Linien begrenzte Querstreif und die sehr schwach gezackte Wellenlinie. Auch im Wurzelfelde noch einige wenig deutliche Querlinien. Die Hinterflügel braungrau, mit zwei wenig hellern Streifen in der Saumhälfte. Die Saumlinie dick schwarz.

Alpen. Juli.

221. ***Luridata.*** *Hfn.* Bläulich grau, braun bestäubt, mit drei einfachen rostrothen, beiderseits gelb angelegten Querlinien und rostroth getheilter Flügelspitze. 7 — 8 L.
Palumbaria. Tr. 6. 1. 146. — H.S. 3. 164. — Hb. 221.

Die Grundfarbe bei den Männern mehr in Braun, bei den Weibern in Weissgrau ziehend, die vordere Querlinie fein, gebogen, die beiden andern, das Mittelfeld einfassenden, ziemlich gerade, die gelbe Einfassung verwaschen, dazwischen ein schwarzer Mittelpunkt. Die Wellenlinie gleichmässig stark gezähnt, verloschen. Die Hinterflügel wenig heller als die Vorderflügel, nur mit einem undeutlichen lichten Bogenstreif. Die Saumlinie fein dunkel.

Ueberall gemein. Mai, Juli, August. Raupe auf Heide.

222. ***Bifasciata.*** *Hw.* Rehfarben, mit braungrauem, [illegible] Zelle 3 saumwärts eckig vortretendem, von zwei weissen scharfen Linien eingefasstem Mittelfelde. 4 — $4^1/_2$ L.
Aquilaria. H.S. 3. 163. Fig. 336.

Digitized by Google

Im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie braungrau, jenes am nkelsten, die Wellenlinie nur durch weisse Punkte auf den Rippen d einige Möndchen gegen den Vorderrand angedeutet, hinter ihr Zelle 7 und 8 ein tiefschwarzer Längsfleck. Die Saumlinie ganz rade, scharf schwarz, auf den Rippen undeutlich unterbrochen, die anzen grau, an der Wurzel und auf den Rippen dunkler. Hintergel grau, zeichnungslos. Die Hinterleibssegmente fein schwarz d weiss gesäumt. Der *Cervinata* ähnlich, kleiner, durch die gerade umlinie, undeutlichere Wellenlinie und die einfarbigen Hintergel unterschieden.

Regensburg, August, an Föhren.

4. ***Brunneata.*** *Vll.* Weiss, sparsam braun bestäubt, mit zwei deutlichern braunen, saumwärts rostbräunlich angelegten parallelen Querstreifen. 6 — 7 L.

Vespertaria. Tr. 6. 1. 137. — H.S. 3. 167. — Hb. 226.

Bei dieser Art sind die Hinterflügel weniger lang gestreckt, Saume stärker gerundet. Das Mittelfeld der Vorderflügel ist t saumwärts gerückt, von zwei fast geraden Parallelstreifen einfasst und wie das Wurzelfeld von weniger deutlichen Linien rchzogen. Die Wellenlinie durch die dunkle Beschattung saumts, besonders in Zelle 1, 3 und 6 angedeutet. Die Saumlinie je zwei schwarzen Punkten an den Rippen.

Wien, Baden, Sachsen, Schlesien, Waldeck, in Gebirgsenden. Juni bis August.

b. Der Saum gewellt.

5. ***Cervinata.*** *Scp.* Rehfarben, an der Wurzel, im Mittelfelde und vor dem Saume dunkelbraun, das Mittelfeld saumwärts von einer schwach geschwungenen, wurzelwärts von einer zweimal gebrochenen feinen weissen Linie eingefasst. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 76. — H.S. 3. 106. — Hb. 318.

Auch hinter der dunklen Wurzel des ersten Feldes eine weisse erlinie; das Mittelfeld in der Mitte etwas lichter, die Wellenlinie dunklem Grunde fein weiss, stark und gleichmässig gezackt. Die ch die verschiedene Färbung entstehenden Binden sind je von i, das Mittelfeld von sechs kaum sichtbaren, schwach gewellten iklen Querlinien durchzogen. Hinterflügel hell braungrau, vor ziemlich deutlichen Wellenlinie bindenartig lichter, mit verwa-

Digitized by Google

schenen dunklen Querlinien. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen schwach unterbrochen, die Franzen aussen auf den Rippen dunkler.

Süddeutschland, auch Schlesien. Juli. Raupe auf Malven.

225. ***Chenopodiata.*** *L.* Grünlich rostgelb, das Mittelfeld dunkel veilbraun, beiderseits bandartig dunkler rostgelb begrenzt. 7 — 8 L.

Mensuraria. Tr. 6. 2. 78. — H.S. 3. 165. — Hb. 193.

Das Mittelfeld beim Manne sehr dunkel, auf beiden Seiten schwach geschwungen, mit feinem Mittelpunkte, dahinter der hintere Querstreif nur durch undeutliche Linien angedeutet, ebenso die gezackte Wellenlinie kaum sichtbar, saumwärts dunkel angelegt. Die Hinterflügel braungrau, mit doppeltem, wenig hellerem Bogenstreif. Die Saumlinie schwach dunkel.

Ueberall gemein, auf feuchten Grasplätzen. Juli, August. Raupe auf *Bromus arvensis.*

226. ***Angulata.*** *Hfn.* Veilgrau, das Mittelfeld beiderseits braunroth, von gelber Linie begrenzt, in Zelle 3 in scharfer Ecke saumwärts vortretend. 7 — 8 L.

Moeniaria. Tr. 6. 2. 173. — H.S. 3. 165. — Hb. 298.

Kenntlich an der scharfen Ecke des Mittelfeldes, welche von Rippe 2 bis 5 vortritt. Das Mittelfeld mit feinem Doppelpunkt auf der Querrippe, wurzelwärts gerade begrenzt und hier schmal rothbraun, saumwärts die ganze äussere Hälfte von dieser Farbe und vor Wurzel- und Saumfeld von undeutlichen Linien durchzogen. Das Saumfeld am hellsten, fast weissgrau, die Wellenlinie kaum merklich, der braune Schrägstrich in der Flügelspitze sehr stark. Hinterflügel hell braungrau, mit lichter, in Zelle 3 saumwärts, an Rippe 2 wurzelwärts gebrochener Linie hinter der Mitte. Die Saumlinie fein dunkel, auf und zwischen den Rippen licht unterbrochen.

Ziemlich verbreitet, doch selten. An dürren Orten, auf Heide. August. Raupe auf *Spartium scoparium.*

227. ***Comitata.*** *L.* Bräunlich gelb, die Wurzel und beide Seiten des Mittelfeldes braun, letzteres in Zelle 3 nach aussen stumpfwinklig vortretend. $6\frac{1}{2}$ — 7 L.

Chenopodiata. Tr. 6. 2. 167. — H.S. 3. 165. — Hb. 299.

In der Grundfarbe heller und dunkler wechselnd, überall mit wenig deutlichen gewellten Linien, das Mittelfeld sehr breit, nach aussen von Rippe 2 bis 5 in stumpfem, abgerundetem Winkel saumwärts vortretend, beiderseits von einer feinen weissen Linie eingefasst, mit

Digitized by Google

chwarzem Mittelpunkte. Die Wellenlinie undeutlich. Die Hinterügel gelbgrau, mit in Zelle 3 gerundet vortretender Bogenlinie. ie Saumlinie mit dunklen Doppelpunkten, die Franzen dunkler geeckt.

Ueberall, in Gärten, an Planken. Juni, Juli, August. Raupe f *Chenopodium.*

28. ***Badiata.*** *V.* Veilbraun, mit lehmgelbem, zwischen den Rippen saumwärts rundlich vortretendem Mittelfelde und in Zelle 3 weiss gefleckter Wellenlinie. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 2. 80. — H.S. 3. 145. — Hb. 291.

Das Mittelfeld beiderseits von einer schwarzen Linie eingefasst, rzelwärts, oft auch saumwärts bandartig veilbraun, die hintere erlinie in Zelle 1 b bis 3 kleine, wurzelwärts offene Bogen bildend, stärksten in Zelle 2 und 3, die Wellenlinie fein und schwach, Zelle 3 breiter und deutlicher weiss. Die Hinterflügel bleich blich, hinter der Mitte mit fein dunkler, in Zelle 2 und 3 vortender Linie. Die Saumlinie fein dunkel.

Ueberall, in Gärten und Laubholz, April, Mai, nach H.S. im ni, Juli. Raupe auf Rosen.

29. ***Bipunctaria.*** *V.* Aschgrau, mit dunklerm, beiderseits wellenrandigem Mittelfelde und zwei schwarzen Mittelpunkten. 7 — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 2. 87. — H.S. 3. 165. — Hb. 276.

Schwach bläulich und gelblich angeflogen, überall fein dunkel stäubt und von wenig deutlichen, gewellten Linien durchzogen, Mittelfeld beiderseits von einer feinen weisslichen Linie eingest, in Zelle 2 und 3 mit etwas stärkeren Vorsprüngen. Die ellenlinie undeutlich, bisweilen in Zelle 2, 3 und 6 schwärzlich schattet. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten an den ippen. Bisweilen ist die Flügelspitze kaum getheilt.

Fast überall an steinigen Stellen, Juli. Raupe auf niedern flanzen.

B. Die Form der Flügel ähnlich wie in Abtheilung A, namentlich ist auch der Saum der Vorderflügel so lang wie der Innenrand, der Vorderrand der fast zeichnungslosen Hinterflügel überragt letztern und ist auch viel länger als der Innenrand der Hinterflügel, der Vorderrand der Vorderflügel ist aber

stärker gerundet, die Spitze ungetheilt, die Zeichnungsanlage eine andere und das Thier überhaupt viel zarter, als die Arten der vorigen Abtheilung. Der Saum ganzrandig, die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen, meist auch zwischen ihnen unterbrochen. Das Mittelfeld sehr breit, in Zelle 3 fast bis an den Saum reichend. Die männlichen Fühler gewimpert.

230. ***Derivata.*** *V.* Bleich veilröthlich, das Mittelfeld weisslich, wurzelwärts und saumwärts am Vorderrande bandartig veilbraun, in Zelle 3 bis nahe an den Saum vortretend. 6 — 7 L.

Tr. 6. 2. 183. — H.S. 3. 154. — Hb. 289.

Die Binden des Mittelfeldes auf den abgekehrten Seiten schwarzbraun, die vordere in der Mitte schwach gebrochen, die hintere schwach geschwungen bis an Zelle 3, von hier als feine Linie zum Innenrande ziehend. Auch die Wurzel veilbraun, die Wellenlinie meist undeutlich. Die Hinterflügel weiss, etwas röthlich angezogen, mit feiner dunkler, auf Rippe 4 spitzwinklig vortretender Linie hinter der Mitte.

Ueberall nicht selten, in Gärten, lichten Gehölzen, im April und Mai. Raupe auf Rosen.

C. Vorderflügel mit scharfer getheilter Spitze, der Saum vor dieser schwach geschwungen, kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel kürzer, wenig gestreckt, ihr Vorderrand nicht auffallend länger als der Innenrand. Der Saum nur selten sehr schwach gewellt. Auf den Vorderflügeln die Grundfarbe gelb oder braun, das Mittelfeld durch dunkle oder lichte Querlinien unregelmässig begrenzt, saumwärts in Zelle 2 und 3 meist mit mehr oder weniger deutlichen Vorsprüngen, oder auf Rippe 4 scharf eckig, die Wurzel des ersten Feldes von der Farbe des Mittelfeldes, oft von diesem durch eine deutliche, meist lichtere Binde getrennt. Die Flügelspitze durch die darin auslaufende geschwungene, saumwärts dunkel angelegte und so einen dunklen Mondfleck auf dem Saume bildende Wellenlinie getheilt; nur bei *Fulvata* ist die Flügelspitze auf ähnliche Weise getheilt, wie bei den Arten der folgenden Abtheilung, der deutlich vor der Spitze geschwungene

Digitized by Google

Saum weist sie aber hieher. Die Hinterflügel bleicher und zeichnungsloser. Die Saumlinie meist schwach, selten an den Rippen unterbrochen und dann hier etwas verdickt. Die männlichen Fühler gewimpert, bei *Achatinata* sägezähnig mit Wimperpinseln. Die Arten mit einem Büschel sammtartiger Haare an der Wurzel der Unterseite der Vorderflügel bei den Männern (*Reticulata*, *Prunata*, *Achatinata*, *Populata* und *Marmorata*) bilden bei Lederer die Gattung *Lygris*.

31. ***Prunata.*** *L.* Braun, eine gezackte Binde vor der Mitte und das Saumfeld lichter, das Mittelfeld schmal weiss eingefasst, mit stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, hinter ihm weisse, schwarz ausgefüllte Möndchen. 7 — 8½ L.

Tr. 6. 2. 194. — Hb. 301. — *Ribesiaria.* H.S. 3. 169.

Das letzte Drittel des Wurzelfeldes bildet eine unregelmässige, der Mitte saumwärts vortretende, beiderseits von einer weissen nie begrenzte lichtere Binde, welche weisslich und dunkler ge- ischt ist. Das Mittelfeld ist von einigen schwach dunkeln Linien rchzogen, reicht weit saumwärts, ist hier gleichfalls von einer eissen, dann einer hellbraunen und wieder von einer lichtern Linie ıgefasst. Auf der letzten steht die Reihe schwarzer Monde, die nvexe Seite saumwärts, gegen die Flügelspitze mehr Pfeilflecken nlich, und diese sind wieder aussen von weissen Monden oder inkeln eingefasst. Die Wellenlinie nur von der Spitze bis Rippe 4 utlich, bis zum Saume dunkelbraun angelegt. Die Hinterflügel nungrau, am Vorderrande breit weisslich, mit drei braunen, weiss ıgelegten Zackenlinien hinter der Mitte. Die Saumlinie an den ippen verdickt, die Franzen daselbst dunkel gefleckt, mit dunkler eilungslinie.

Ueberall gemein, in Gärten, an Planken. Juni bis September, zwei Generationen. Raupe auf Laubholz, insbesondere Stachel- eren.

32. ***Silaceata.*** *V.* Schwarzbraun, das Wurzel- und Saumfeld lichter mit gelben Rippen, das Mittelfeld weiss eingefasst, dahinter weisse, schwarz ausgefüllte Möndchen, der Kopf und Rücken braun. 6½ — 7 L.

Tr. 6. 2. 197. — H.S. 3. 305. — Hb. 303. 477. 478.

Diese und die folgende Art sind der vorigen in der Zeichnung ır ähnlich. Sie weichen ab in der dunklern Farbe, in dem Man-

Digitized by Google

gel der Vorsprünge des Mittelfeldes in Zelle 2 und 3, welche nur angedeutet sind, in den zum Theil gelben Rippen und in der meist bis zum Innenwinkel als eine geschwungene weisse Linie deutlichen Wellenlinie. Auch tritt das Wurzelfeld auf der Mittelrippe zahnartig in das Mittelfeld vor, und die Hinterflügel haben einen deutlichern Mittelfleck.

Silaceata unterscheidet sich von *Capitaria* durch den dunklern Kopf und Rücken, das schmalere Mittelfeld, in welchem Rippe 2 und 3 gleichfalls gelb sind, die höhern und spitzern Monde. Die hintere Einfassung des Mittelfeldes tritt an Rippe 2 und 3 viel weiter wurzelwärts und berührt hier meist die in zwei kürzern Spitzen vortretende Basaleinfassung des Mittelfeldes, das Wurzelfeld durch eine lichte Linie in zwei gleich breite Hälften getheilt. Ich bin indessen zweifelhaft, ob beide nicht doch nur eine Art sind. Alle von Herrich Schäffer l. c. angegebenen Unterscheidungsmerkmale sind nicht constant. Die Farbe des Kopfes, des Rückens und des Hinterleibes geht vom lebhaften Ockergelb ganz allmälig in Schwarzbraun über, Rippe 2 und 3 sind auch bisweilen bei *Capitata* im Mittelfelde rostgelb, die weissen Monde oder Winkelflecke variiren gleichfalls sehr, sowie die Richtung des hintern Doppelstreifs und die Breite des Mittelfeldes: wenigstens finde ich bei einer Anzahl zum Theil aus Raupen auf Balsaminen gezogener Stücke alle Uebergänge.

Süddeutschland bis Schlesien. Juli.

233. ***Capitata. H.S.*** Dunkelbraun, eine Binde vor der Mitte und das Saumfeld lichter, letzteres mit gelben Rippen und weissen, schwarz ausgefüllten Mondchen, das Mittelfeld schmal weiss eingefasst, der Kopf und Rücken ockergelb. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 3. 169. — 6. 80. Fig. 460. — *Balsaminata.* Fr. n. B. 3. 85.

Der Kopf, meist auch der Rücken, mit Ausnahme der Schulterdecken, und der Hinterleib gelblich, dagegen Rippe 2 und 3 im Mittelfelde dem Grunde gleichfarbig, das Mittelfeld sehr breit, das Wurzelfeld ungleich getheilt, so dass die Wurzelhälfte grösser ist.

Frankfurt, Schlesien, Braunschweig, Pommern, auf schattigen Stellen in Laubholz, wo die Futterpflanze steht. Mai, Anfang Juni. Raupe auf *Impatiens noli me tangere.*

234. ***Reticulata. V.*** Schwarzbraun, mit weissen Rippen, das Mittelfeld von drei weissen Linien durchzogen und von zwei solchen eingefasst. 6 — 7 L.

Tr. 6. 3. 199. — H.S. 3. 169. — Hb. 308.

Digitized by Google

Die vordere Einfassung des Mittelfeldes in Zelle 1b fast spitzinklig gebrochen, die äussere dem Saume parallel, zwischen den ippen wurzelwärts concave gleiche Bogen bildend, die Wellenlinie leichfalls aus solchen Bogen zusammengesetzt, die Spitze durch ne weisse Linie bis an Rippe 5 getheilt, im Wurzelfelde gleichlls eine schräge weisse Linie. Die zweite und dritte Querlinie des ittelfeldes verbinden sich mit einander an Rippe 2 und in Zelle 1b, e erste geht in Zelle 1b in dem dadurch entstehenden Zwischenume in langer Spitze bis an die Grenze des Mittelfeldes. Der aum stark gerundet, sehr lang.

Süddeutschland, Schlesien, Dessau. Juli.

35. ***Populata. L.*** Ockergelb, an der Wurzel, im Mittelfelde und vor dem Saume veilgrau gemischt, das Mittelfeld von dunklen Linien durchzogen, mit zwei stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. 6 — 7½ L.

Tr. 6. 2. 165. — H.S. 3. 172. — Hb. 300.

In der Zeichnung wieder der *Prunata* ähnlich, es fehlt aber die eue Einfassung der Felder, die Binde vor der Mitte ist gleichässiger, gebogen oder auf der Mittelrippe eckig, die Reihe dunkler onde im Saumfelde undeutlicher, die Beschattung der Wellenlinie eht sich meist bis zum Innenwinkel. Die dunklen Querlinien im ittelfelde bilden mehr oder weniger zusammenhängende, licht ausfüllte Ringe. Die veilgraue Einmischung ist oft sehr schwach, sweilen nimmt sie das ganze Mittelfeld, die Wurzel und den Saum n. Die Hinterflügel gelblich weiss, höchstens mit einer Reihe rloschener Monde vor dem Saume.

Fast überall in Waldungen. Juni, Juli. Raupe auf Heideleren.

36. ***Pyraliata. V.*** Ockergelb, die Vorderflügel mit drei rostbraunen Querstreifen und braungrauen Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 6. 2. 182. — H.S. 3. 172. — Hb. 302.

Alle drei Felder gleichfarbig, das Wurzelfeld mit brauner uerlinie in der Mitte, das Mittelfeld von zwei braunen Linien einfasst, auf Rippe 4 in scharfer Ecke saumwärts vortretend, danter eine Reihe verwaschener dunkler Möndchen. Die Wellenlinie ir in der Spitze deutlich und daselbst braun angelegt, bisweilen auch ier fast fehlend. Die Hinterflügel mit schwacher, von unten durch-

Digitized by Google

scheinender Bogenlinie hinter der Mitte und solchem Fleck zwisch dieser und dem Saume in Zelle 1 b, oft ganz unbezeichnet. D Saumlinie fein dunkel, nicht unterbrochen.

Ziemlich verbreitet, im Laubholz. Juni, Juli. Raupe a *Galium*.

237. ***Marmorata.*** *Hb.* Ockergelb, mit drei rostbraun Querstreifen und an der Spitze braun gefleckt Franzen. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.
Tr. 6. 2. 172. — H.S. 3. 172. — Hb. 279.

Von der vorigen Art durch die gefleckten Franzen leicht unterscheiden. Das Mittelfeld oft von zwei undeutlichen, in Rip zusammenstossenden Linien durchzogen, der hintere Querstreif b weilen wurzelwärts bräunlich angelegt. Die Mondflecke und d Beschattung der Wellenlinie sehr schwach. Die Hinterflügel zeic nungslos.

Braunschweig, Frankfurt a. d. O. In Gärten, Juni. Jul Raupe auf *Ribes*.

238. ***Fulvata.*** *V.* Dottergelb, mit veilbraunem, an Rippe saumwärts vortretendem Mittelfelde und braun g fleckten Franzen. 5 — $6\frac{1}{2}$ L.
Tr. 6. 2. 177. — H.S. 3. 171. — Hb. 297.

Das erste Feld von einer dunklen Doppellinie durchzogen. D Mittelfeld wurzelwärts gezackt, saumwärts mit grossem Vorsprun in Zelle 3 und 4, veilbraun, am Vorder- und Innenrande gelb u rostfarben, das Saumfeld zeichnungslos, nur die Spitze durch e dunkelbraune Linie getheilt, vor welcher sie weisslich gelb, dah ter rostbräunlich gewölkt ist. Die Hinterflügel gelblich weiss, oh Zeichnung. Die Saumlinie sehr wenig deutlich, nicht unterbroche

Verbreitet bis zum Harz, in lichten Gehölzen, aber selte Juni, Juli. Raupe auf wilden Rosen.

239. ***Bidentata.*** *Hfn.* Rehfarben, mit brauner Wurzel u braunem, scharf weiss eingefasstem Mittelfel die Saumlinie unbezeichnet. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.
Sagittata. Tr. 6. 2. 179. — H.S. 3. 171. — Hb. 310.

Die Wurzel und das Mittelfeld schwarzbraun, durch eine hre Binde getrennt, das Wurzelfeld von einer schwarzen, weiss angele ten gezackten Linie begrenzt, die Seiten des Mittelfeldes verdunkel weisslich angelegt, stark gezackt, saumwärts in Zelle 3 in ei

Digitized by Google

harfe Spitze vortretend. Hinter der Wellenlinie in Zelle 3 und
i Vorderrande weisse Wische. Die Franzen weiss, mit schwarzer,
f den Rippen fleckenartig erweiterter Theilungslinie.
Oesterreich, Sachsen, Norddeutschland, Juni, Juli.

0. ***Testata.*** *L.* Dottergelb, orange und veilgrau gemischt, die Einfassung des Mittelfeldes saumwärts und die Wellenlinie in der Flügelspitze scharf weiss. $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

Achatinata. Tr. 6. 2. 170. — H.S. 3. 172. — Hb. 301. 408.

Das Wurzelfeld orange bestäubt, von einer gebrochenen orangen
rlinie durchschnitten und begrenzt, zwischen beiden etwas lich-
das Mittel- und Saumfeld stark veilgrau oder rosenroth gemischt,
weisse Linie zwischen ihnen in der Mitte stumpfwinklig gebro-
, in Zelle 2 und 3 zwei Bogen bildend, die aber saumwärts
merklich vortreten. Die Spitze von der Theilungslinie bis
Saume dunkel orange. Die Hinterflügel weisslich, vor dem
ne veilgrau oder gelblich, mit feiner lichter Bogenlinie. Die
nlinie fein, nicht unterbrochen, die Franzen veilgrau oder rosen-
, ihre Wurzel und an Zelle 2 und 3 der Vorderflügel auch die
ten weiss.
Ziemlich verbreitet, zwischen Gebüsch, auf Wiesen, Juli bis
ember. Raupe auf Espen und Weiden.

D. Die Verhältnisse der Flügel wie in der vorigen Abtheilung, nur bei *Pectinataria* der Saum der Vorderflügel so lang wie ihr Innenrand, aber die Spitze weniger scharf, meist deutlich zugerundet, der Saum nicht geschwungen, gleichmässig gebogen. Die Wurzel und das Mittelfeld gleichfarbig, durch ein lichtes, selten durch ein dunkles Band getrennt, das Mittelfeld nicht oder durch eine einfache, nie doppelte lichte Linie eingefasst, nach aussen zwischen den Rippen rundlich vortretend, mit einigen stärkern Vorsprüngen. Die Wellenlinie aus gleichen Bogen zusammengesetzt, oder undeutlich, die Spitze durch einen schwarzen Strich getheilt, es fehlt aber unter ihr der mondförmige Fleck auf dem Saume der vorigen Abtheilung. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen, meist auch zwischen denselben unterbrochen. Die Franzen mit dunkler

Theilungslinie, aussen auf den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel bleich, selten mit einem oder zwei schwachen dunklen Bogenstreifen. Von dieser Zeichnung weicht ab *Firmaria* durch die nicht getheilte Spitze und unbezeichnete Saumlinie und Franzen, *Elutata* durch die in Flecke und schmale Streifen aufgelösten Querbinden. Die männlichen Fühler kurz und fein gewimpert, bei *Firmaria* und *Pectinataria* mit Kammzähnen.

241. ***Firmaria.*** *H.* Licht veilgrau, an der Wurzel und im Mittelfelde rostbräunlich, die Flügelspitze, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. $5^1/_2$ — 7 L.
Tr. 10. 2. 198. — H.S. 3. 171. Fig. 227 — 229. — Hb.

Den gleich gefärbten Stücken der folgenden Art sehr ähnlich durch bleichere Farbe, die nicht getheilte Flügelspitze und [illegible] unbezeichnete Hinterflügel, Saumlinie und Franzen verschieden. Ausserdem ist das Mittelfeld vom Saumfelde nur durch die verschiedene Farbe getrennt, ohne begrenzende Linie, wurzelwärts von einer wenig deutlichen dunklen Linie eingefasst, welche spitzwinklig in dasselbe eintritt. Die Wellenlinie schwach angedeutet.

Schlesien, Sachsen, Braunschweig, im Föhrenholz. Juli, September.

242. ***Variata.*** *V.* Weissgrau oder rehfarben, die Wurzel und das scharf begrenzte, in Zelle 4 und 5 weit saumwärts vortretende Mittelfeld braun oder rehfarben. 5 — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 334. — H.S. 3. 173. Fig. 240 — 242. 296 — 298. Hb. 293. 380.
Obeliscata. Tr. 6. 1. 338. — Hb. 296. — *Stragulata.* Hb.

In Grösse, Farbe und Zeichnung sehr variirend. Die Wurzel und das Mittelfeld von deutlicher dunkler Linie begrenzt, oft schmal weisslich angelegt, das Mittelfeld auf der Innenrandsader stark verschmälert, bisweilen fast unterbrochen, bei der Var. *Stragulata* nur als Vorderrandsfleck erscheinend, meist mit dunklen Rippen und mit dunklem Mittelpunkt; die Wellenlinie weiss, bei den rehfarbenen Stücken undeutlich oder fehlend. Die Saumlinie mit zwei dunklen Punkten an jeder Rippe. Die Grundfarbe ist entweder weisslich mit bräunlichem Staube, der bei den lichten Stücken besonders die Bogen der Wellenlinie ausfüllt, bei den dunklen die Einfassung der Felder und die Wellenlinie weiss lässt (Var.

Digitized by Google

der licht rehfarben bis rostbraun (*Obeliscata*), Wurzel und Mittelld bei jenen dunkelbraun, bei diesen heller oder dunkler rostbraun. ie Varietät *Stragulata* ist bleich mit grünlichem Scheine, an der urzel und im Mittelfelde dunkelbraun. Die Hinterflügel bei deutcher Zeichnung mit dunkler Bogen- und lichter Wellenlinie, oft hne alle Zeichnung.

Variata unterscheidet sich von *Corylata* durch das in Zelle und 5 saumwärts vortretende Mittelfeld, welches bei dieser in elle 3 und 4, und etwas schwächer in Zelle 5 und 6 vortritt, von *imulata* durch den Mangel der schwarzen Querlinie im Mittelfelde, n *Juniperata* durch die bräunliche Färbung, indem *Juniperata* reiner au ist, und von *Cupressata* durch das überall deutlich begrenzte ittelfeld.

Ueberall im Mai und Juni zwischen Fichten, auf denen die upe lebt.

3. ***Juniperata.*** *L.* Aschgrau, mit dunkler grauem, beiderseits scharf begrenztem, in Zelle 4 und 5 weiter saumwärts vortretendem Mittelfelde. 4 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 336. — H.S. 3. 173. — Hb. 294.

Kleiner als vorige Art, grau mit schwachem veilröthlichen flüge, das Mittelfeld scharf schwarz eingefasst, in Zelle 1 b bisilen unterbrochen, Rippe 2, 3 und 4 in demselben schwärzlich. ittelpunkt und Wellenlinie undeutlich, die Wurzel nur schwach rdunkelt. Die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif. Die Saumie wie bei *Variata.*

Die Raupe auf Wachholder, der Schmetterling überall, wo die tterpflanze wächst, im September und October.

4. ***Simulata.*** *Hb.* Rostbraun, mit dunkler Wurzel und dunklem, von zwei schwarzen Linien durchzogenem, in Zelle 4 und 5 weiter saumwärts vortretendem Mittelfelde. 6 — $6^1/_2$ L.
H.S. 3. 173. Fig. 396. — Hb. 345.

Vor den verwandten Arten daran kenntlich, dass an beiden iten des Mittelfeldes und im Wurzelfelde neben der schwarzen nfassungslinie noch eine dunkle Linie läuft. Ich ziehe ein Stück m Harze hieher. Die Grundfarbe ist hell rostbraun, weisslich mischt, zwischen den Doppellinien des Wurzelfeldes und des ittelfeldes bandartig verdunkelt, die Spitzen des hintern Doppelreifs weit in das Mittelfeld vortretend, besonders auch auf Rippe 6,

Digitized by Google

die Wellenlinie breit weisslich, wurzelwärts dunkler angelegt. D Mittelfleck stark und scharf schwarz. Die Hinterflügel mit dunkl Mittellinie, welche weiter wurzelwärts steht als bei *Juniper* Unten sind Mittelfleck, Querstreifen und Wellenlinie gleichfa deutlich.

Alpen, Harz? Juni.

245. ***Cupressata.*** *Hb.* Braun, das Mittelfeld nur an d Vorderrandshälfte deutlich begrenzt, in Ze 4 und 5 weiter vortretend. 6 — 7 L.

Tr. 10. 2. 194. — H.S. 3. 173. — Hb. 563.

Die Wellenlinie undeutlich, dahinter in Zelle 4 bis 6 schwarze Längsstriche. (H.S.)

Südliche Schweiz.

246. ***Corylata.*** *Thb.* Weiss und olivengelb gemischt, d Wurzel und das scharf begrenzte, in Zelle 3 und stark saumwärts vortretende Mittelfeld olive braun. 6 — 7 L.

Ruptata. Tr. 6. 2. 200. — H.S. 3. 172. — Hb. 295.

Die weisse Grundfarbe in der lichten Binde vor der M innen an der Wellenlinie, oft auch vor dem Saume olivengelb zogen und braun bestäubt, die lichte Binde von zwei scharf weis Linien eingefasst, das Mittelfeld schmal, an Rippe 4 und 6 stärkern, doppelten Vorsprüngen, in Zelle 1 b eingeschnürt u unterbrochen. Die Wellenlinie scharf weiss, gleichmässig gezac dahinter in Zelle 4 bis 6 schwarze Längsstriche. Die Hinterflü mit schwacher gezackter Bogenlinie. Die Saumlinie stark schwa zwischen den Rippen unterbrochen, und an denselben verdickt.

Süd- und Mitteldeutschland, in Laubholz, an Baumstämm Mai, Juni. Raupe auf Linden.

247. ***Truncata.*** *Hfn.* Schwarzbraun, das Mittelfeld wei gemischt, in Zelle 3 und 4 stark saumwärts vo tretend, die Aussenbinde des Wurzelfeldes und d innere Beschattung der Wellenlinie rostbra $6^1/_2$ — 8 L.

Russata. Tr. 6. 2. 190. — H.S. 3. 172. — Hb. 305. 4

Vor den verwandten Arten an dem sehr breiten Mit kenntlich. Dies ist selten einfarbig dunkel, fast immer in der M mehr oder weniger weisslich, von einer dunklen Linie a

Digitized by Google

indern durchzogen, saumwärts von einer scharfen weissen, am rderrande bisweilen sehr erweiterten Linie eingefasst. Die Wellen-ie aus weissen Bogen bestehend, wurzelwärts breit rostbraun, mwärts schwärzlich angelegt. Die Saumlinie wie bei der vori-n Art.

Ziemlich verbreitet. An Baumstämmen und Holzwerk, in ildern und Gärten. Mai, Juni und wieder im August. Raupe Heidelbeeren, Wollweiden, Brombeeren, Erdbeeren u. s. w.

3. ***Ruberata.*** *Fr.* Grau, das Wurzelfeld und beide Querstreifen von einer röthelrothen Linie durchzogen. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 3. 168. Fig. 209. 210.

Kein Feld merklich lichter, die Doppelstreifen wenig deutlich, einer breiten röthelrothen Linie getheilt, eine gleiche Linie im rzelfelde und hinter der Wellenlinie, die Spitze scharf schwarz eilt, die Saumlinie mit unbestimmten Doppelpunkten, die Hinter-el zeichnungslos.

Schweiz, Oberpfalz.

. ***Impluviata.*** *V.* Braungrau, die Wurzel und das von schwarzer Linie eingefasste, in Zelle 2 und 3 saumwärts vortretende Mittelfeld aschgrau. $6^1/_2$—$7^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 21. — H.S. 3. 168. Fig. 193. — Hb. 223.

Kenntlich an der lichten Farbe der Wurzel und des Mittel-es und der nicht licht angelegten Einfassung des letztern. Dieses Zelle 2 und 3 mit ziemlich gleichen, nur etwas stärker vortre-len Bogen, die Wellenlinie durch eine dunkle Linie angedeutet, inter der Grund etwas lichter, Zelle 6 und 7 hinter, Zelle 5 vor elben mit schwarzem Längsstrich. Bei hell gefärbten Stücken lie Wellenlinie wurzelwärts bandartig dunkel angelegt, und ein her Querstreif durchzieht auch die äussere Hälfte des Wurzelfel-

Die Saumlinie mehr oder weniger deutlich auf und zwischen Rippen unterbrochen.

Ziemlich verbreitet, in Laubholz, Mai, Juni, Raupe auf Erlen, len.

Pectinataria. *Fssl.* Bleich lauchgrün, die Wurzel und das beiderseits von scharf weisser Linie einge-

Digitized by Google

fasste, in Zelle 2 und 3 vortretende Mittelfeld schwarz gemischt. 4 — 6½ L.

Miaria. Tr. 6. 2. 159. — H.S. 3. 166. — Hb. 292.

Das Mittelfeld am Innenrande stark verengt, in Zelle 2 und 3 mit rundlichen Vorsprüngen, von zwei schwarzen Linien eingefasst, welche am Vorderrande zu zwei grossen Flecken sich erweitern, daneben auf den abgekehrten Seiten je eine weisse Linie. Die Wellenlinie wenig deutlich. Die Bogenlinie der Hinterflügel gleichfalls mit Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, oft undeutlich. Die Saumlinie mit zwei schwarzen Punkten an den Rippen.

Ueberall, zwischen Gärten, in Laubholz. Juni, Juli.

251. ***Elutata.*** *V.* Grünlich, mit unbestimmten braunen Querbinden und wurzelwärts bindenartig braun angelegter Wellenlinie. 5 — 7 L.

Tr. 6. 2. 20. — H.S. 3. 168. — Hb. 224. 381 — 385.

Mehr oder weniger röthlich gemischt, dunkel gesprenkelt, mit fünf Querbinden, welche am Vorderrande deutlicher sind, die letzte, die Wellenlinie wurzelwärts begrenzende, oft in Zelle 3 unterbrochene, sowie die zweite breiter, bis zum Innenrande gehend, die dritte und vierte meist in der Flügelmitte verschwindend, die erste sehr schmal. Die Flügelspitze schwarz getheilt, daneben in Zelle 6 ein schwarzer Fleck. Die Saumlinie mit zwei Punkten an den Rippen. Stark abändernd in einfarbig grüner oder bunterer, lichterer oder dunklerer Färbung.

Verbreitet, in Laubholz im Juli. Raupe an Heidelbeeren, Erlen, Hainbuchen.

E. Diese Arten schliessen sich genau an die der vorigen Abtheilung an. Sie stimmen mit ihnen in dem kürzeren, einfach gerundeten und nicht oder kaum gewellten Saume (nur bei *Suffumata* ist dieser so lang wie der Innenrand), der getheilten nicht sehr scharfen Flügelspitze und den bleichern, fast zeichnungslosen Hinterflügeln überein. Sie trennen sich von ihnen durch die das Mittelfeld einfassenden beiden lichten Doppelstreifen, welche entweder durch eine dunkle Linie in zwei gleiche Hälften deutlich getheilt sind, oder doch die Andeutung einer solchen Theilungslinie haben, immer aber viel breiter sind, als die in der

Digitized by Google

vorigen Abtheilung bisweilen vorhandene lichte Einfassungslinie. Die Saumlinie mit zwei schwarzen Punkten an den Rippen, die Franzen daselbst dunkel gefleckt, mit dunkler Theilungslinie. Die männlichen Fühler gewimpert, bei *Turbaria* kammzähnig.

2. ***Miata.*** *L.* Grün, mit dunklen Zackenlinien, die Endhälfte des Wurzelfeldes lichter. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Psittacata. Tr. 6. 2. 94. — H.S. 3. 170. — Hb. 227.
Coraciata? Tr. 6. 2. 48. — Hb. 278.

In der Regel moosgrün, mit rostrother Mischung, besonders in le 1b, 2, 4 und 5 und in der Mittelzelle, der hintere Doppelaf am Vorder- und Innenrande weisslich, die Felder von dunklen ien eingefasst und durchzogen, die Rippen an diesen und hinter Wellenlinie mehr oder weniger schwärzlich. Die Wellenlinie es, mit Bogen in Zelle 2 und 3, oft unterbrochen oder undeutlich.

Coraciata ist grösser, hat etwas breitere Flügel, schärfere Spitze l längern Saum, das Grün zieht etwas in Blau, ohne röthliche schung, die ganze Färbung ist gleichmässiger, der hintere Doppelaf stärker gewellt, die Wellenlinie ganz aus lichten Bogen zuammengesetzt. Auf den Hinterflügeln die Punkte an der Saume deutlicher. Die Artrechte sind noch zweifelhaft.

Ueberall gemein, in Gärten und Laubwaldungen, September April. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen. *Coraciata* in den erreichischen und schlesischen Gebirgen.

3. ***Turbaria.*** *Hb.* Schwarzbraun, mit zwei weissgrauen Doppelstreifen, die Hinterflügel schneeweiss mit schwarzer Saumbinde. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 215. — H.S. 147. — Hb. 255.

Wurzel- und Mittelfeld mit verloschenen dunklen Linien, das ztere in Zelle 2 und 3 in spitzen Bogen saumwärts vortretend, e Wellenlinie weisslich, aus gleichen Bogen bestehend, in Zelle und 5 wurzelwärts schwarz ausgefüllt. Wurzel- und Saumfeld im Weibe meist rostgelb bestäubt. Die männlichen Fühler kammhnig.

Alpen, Juli.

4. ***Turbulata.*** *Stdf.* Schwarzgrau, im Wurzelfelde aschgrau, mit zwei weisslichen Doppelstreifen, die

Digitized by Google

Hinterflügel schmutzig weiss, an Saum und Wurz breit grau. 5 — 6 L.
Standf. Zeitschr. f. Ent. 1851. S. 82.

Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, die männlichen Füh ungezähnt, einfach gewimpert, die Hinterflügel unrein weiss, an Wurzelhälfte grau bestäubt, so dass die weisse Grundfarbe nur eine breite Binde übrig bleibt. Die Wellenlinie nur am Vorderra scharf weiss und gezackt, gegen den Innenrand verloschen, auf Hinterflügeln nur selten schwach angedeutet.

Im Riesengebirge, über 3000 Fuss hoch. Juli.

255. ***Suffumata.*** *V.* Braun, eine Binde vor der Mitte u das Saumfeld gelblich, rostbraun bestäubt, weissen Monde der Wellenlinie saumwärts schwarzen Punkten. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 192. — H.S. 3. 169. — Hb. 306.

Die Binde zwischen Wurzel und Mittelfeld mit scharfem Zahn Zelle 1b und in der Mittelzelle saumwärts vortretend, das Mittelf mit gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, dahinter der br Doppelstreif undeutlich getheilt. Die Wellenlinie aus weissen, ge den Innenwinkel grössern Bogen bestehend, in Zelle 4 bis 6 durch weisse Punkte angedeutet. Die Spitze von einer bis lichten Doppelstreife reichenden schwarzen Linie getheilt, we nach vorn schmal gelblich, gegen den Saum breit schwärzlich gelegt ist und so Zelle 4 und 5 vor der Wellenlinie ausfüllt. Hinterflügel bräunlich grau, hinter der Mitte mit etwas licht Doppelstreif und lichter Wellenlinie.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in Laubholz. A Mai.

F. Eine kleine Gruppe, charakterisirt durch den wellten Saum und die aus feinen Bogen o Möndchen bestehende Saumlinie, so wie Ter durch das Mittelfeld, welches in der Mitte lie wurzelwärts ganz, saumwärts aber nur vom Vo derrande bis Rippe 4 bandartig dunkel ist, w rend dies Band von hier bis zum Innenrande durch meist doppelte Linie angedeutet wird. Die einze Felder durch eine lichte, dunkel eingefasste Linie trennt, das Wurzelfeld durch eine solche in eine dunkl

innere und eine hellere äussere Hälfte getheilt, mit noch einigen dunklen Querlinien, das Mittelfeld mit Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. Die Spitze der Vorderflügel mässig scharf, nur bei *Berberata* getheilt, der Saum schwach gerundet, etwas kürzer als ihr Innenrand. Die Hinterflügel bleicher und einfarbiger, mit mehreren dunklen Querlinien, besonders vor dem Saume. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien, auf den Rippen schwach gefleckt. Die männlichen Fühler gewimpert.

256. ***Berberata.*** *V.* Veilgrau, im Wurzelfelde und vor der Spitze dunkler, die Seiten des Mittelfeldes und eine Binde in Feld 1 dunkelbraun, die Spitze scharf schwarz getheilt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 185. — H.S. 3. 146. — Hb. 287.

Das Mittelfeld dick schwarz eingefasst, die Binden desselben innen von einer dunklen Linie begrenzt. Das Mittelfeld saumwärts mit ziemlich scharfen Vorsprüngen in Zelle 3 und auf Rippe 6, die Wellenlinie wenig deutlich, die Spitze vor dem schwarzen Theilungsstrich verdunkelt.

Ueberall zwischen Gärten, im Mai und August, an *Berberis*, worauf die Raupe lebt.

257. ***Rubidata.*** *V.* Röthelroth, im Mittelfelde aschgrau, die innere Seite des letztern ganz, die äussere am Vorderrande und die Flügelwurzel schwärzlich. 5—6 L.
Tr. 6. 2. 188. — H.S. 3. 146. — Hb. 290.

Das Mittelfeld am Innenrande fast breiter als am Vorderrande, in Zelle 1a bis 3 in scharfen Bogen vortretend, die Vorsprünge in Zelle 2 und 3 die stärksten, die Wellenlinie ziemlich deutlich, aus gleichen Bogen bestehend, bis zum Saume aschgrau angelegt. Die Spitze ungetheilt.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in lichten Laubwaldungen. Juli, nach H.S. im Mai und Juni.

258. ***Cucullata.*** *Hfn.* Weiss, die innere Seite des Mittelfeldes ganz, die äussere am Vorderrande und die Wurzel schwarzbraun. $5^1/_2$ — 6 L.
Sinuata. Tr. 6. 2. 227. — H.S. 3. 150. — Hb. 288.

Die äussere Hälfte des Wurzelfeldes rothbraun, das Mittelfeld sehr breit, mit gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, die Wel-

Digitized by Google

lenlinie deutlich, aus gleichen Bogen bestehend, saumwärts hellgrau, wurzelwärts bräunlich angelegt, am Vorderrande und in Zelle 4 und 5 dunkler beschattet.

Verbreitet, aber selten, an Gräben, auf Grasplätzen. Mai, Juni. Raupe auf *Galium*.

G. Die zahlreichen Arten dieser Gruppe kommen überein in den das Mittelfeld begrenzenden lichten Doppelstreifen, der ungetheilten, ziemlich scharfen Spitze der Vorderflügel und dem nicht oder nur schwach gewellten Saume. Von den Doppelstreifen ist der hintere oft deutlicher, durch eine bisweilen in Punkte aufgelöste Linie getheilt, oder ungetheilt, dann aber bandartig lichter, und saumwärts selten ohne deutliche Begrenzung. In der Regel beide Hälften des Doppelstreifs gleich oder fast gleich breit und gleich licht, nur bei den ersten Arten die vordere als feine weiße Linie das Mittelfeld begrenzend, während die hintere Hälfte viel breiter und von der Farbe des Saumfeldes ist. Vor der Spitze der Vorderflügel bei einigen Arten ein dunkler Strich oder Wisch hinter der Wellenlinie, der indessen die Spitze selbst nicht theilt, nur bei *Rupestrata* hat diese bisweilen einen ziemlich deutlichen dunklen Schrägstrich. Die Saumlinie in der Regel mit Doppelpunkten an den Rippen, bisweilen fein schwarz und nur auf den Rippen unterbrochen, selten nicht unterbrochen oder unbezeichnet. Die Vorderflügel von dunklen Linien mehr oder weniger durchzogen, die Wurzel und das Mittelfeld oft dunkler und durch einen lichten Raum getrennt, letzteres saumwärts in verschiedener Weise, selten in gleichen Bogen zwischen den Rippen vortretend. Die Wellenlinie meist deutlich, aus runden gleichen Bogen zusammengesetzt, selten etwas geschwungen, oft in Zelle 4 und 5 wurzelwärts dunkel ausgefüllt. Die Hinterflügel gerundet, oft den Vorderflügeln in Farbe und Zeichnung ähnlich, Vorder- und Hinterrand ziemlich gleich lang. Die männlichen Fühler selten mit Kammzähnen.

259. ***Designata.*** *Hfn.* Aschgrau, die Wurzel und das Mittelfeld veilröthlich, die innere Seite des letztern

Digitized by Google

ganz, die äussere am Vorderrande bandartig dunkelbraun. 5 — 6 L.

Propugnata. Tr. 6. 2. 141. — H.S. 3. 147. — Hb. 286.

Den Arten der vorigen Gruppe in der Zeichnung des Mittelldes ähnlich, der Saum ist aber nicht gewellt, und an den Rippen ehen Doppelpunkte. Das Mittelfeld an Rippe 4 und 6 eckig voretend, auf jeder Seite von zwei dunklen Linien durchzogen, welche if der Wurzelseite ganz, saumwärts am Vorderrande bis Rippe 3 inkel ausgefüllt sind, die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs sehr hmal weiss, oft wenig deutlich. Die Wellenlinie beiderseits aussen s zum Saume dunkler grau angelegt. Die Hinterflügel bräunlich au, mit drei deutlichern dunklen Linien in der Mitte. Die männhen Fühler mit Wimperpinseln.

Verbreitet, doch nicht überall; in Laubholz, an Gartenplanken. ai, Juni.

0. ***Quadrifasciaria.*** *L.* Rostbraun, das Mittelfeld schwärzlich, in Zelle 3 rechtwinklig vortretend, saumwärts von schmal weisser Linie eingefasst. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Ligustraria. Tr. 6. 2. 151. — H.S. 3. 147. — Hb. 282.

Die Wurzel kaum verdunkelt, die Saumhälfte des hintern Quereifs sehr breit, nicht lichter als die Grundfarbe, die Wellenlinie rzelwärts in Zelle 4 und 5, saumwärts in Zelle 6 dunkel angegt. Das Mittelfeld dicht von dunklen Linien durchzogen, mit deuthem Mittelpunkte. Hinterflügel graubraun, mit undeutlichen dich- Querlinien. Der Saum gewellt, die Saumlinie nur auf den Rip- unterbrochen. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

Verbreitet, an Gartenplanken, in Gebüschen. Mai, Juni, dann eder im August. Raupe auf niedern Pflanzen.

1. ***Bilineata.*** *L.* Hell goldgelb mit bräunlichen Querwellen, das Mittelfeld beiderseits von einer weissen Linie eingefasst, das Wurzelfeld von einer solchen getheilt.

Tr. 6. 2. 56. — H.S. 3. 143. — Hb. 264.

An der gelben Farbe aller Flügel kenntlich. Das Mittelfeld nentlich beim Weibe an den Seiten oft verdunkelt, saumwärts Zelle 2 und 3 schwach vortretend. Die abgekehrten Hälften der ppelstreifen breit, dem Grunde gleich gefärbt. Die Hinterflügel nur einer weissen Linie hinter der Mitte und vielen dunklen

Querlinien. Der Saum gewellt, die Saumlinie fein schwarz, nicht unterbrochen.

Ueberall gemein, zwischen Laubholz. Juni bis August, in zwei Generationen. Raupe auf niedern Pflanzen.

262. ***Riguata.*** *Hb.* Rostbraun mit vielen verloschenen weissgrauen gewellten Linien, das Mittelfeld beiderseits von einer scharfen weissen Linie eingefasst. $5^1/_4$ — $5^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 52. — H.S. 3. 143. — Hb. 358.

Die Grundfarbe ist mit feinem weisslichen Staube in der Weise bedeckt, dass dazwischen feine dunkle Linien frei bleiben, und so die ganze Fläche aller Flügel von rostbräunlichen und etwas breitern weissgrauen, gewellten Linien bedeckt ist. Zwei dieser Linien welche das Mittelfeld begrenzen, sind schärfer und reiner weiss, besonders die hintere, diese tritt in Zelle 2 und 3 kaum merklich und noch schwächer vor als bei *Bilineata*, und setzt sich auf die Hinterflügel fort. Die Wellenlinie nicht ausgezeichnet, wenig sichtbar. Der Saum an den Hinterflügeln schwach gewellt, mit sehr feiner schwarzer Linie. Die männlichen Fühler gewimpert.

Baden, Regensburg, Wien. Juli, an trocknen Abhängen.

263. ***Ferrugata.*** *L.* Das dunkle Mittelfeld beiderseits von feiner weisser Linie eingefasst, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel ausgefüllt, die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten; unten grau, dunkel bestäubt. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 148. — H.S. 3. 149. — Hb. 285.

In der Färbung sehr wechselnd. Entweder die Wurzel und das Mittelfeld braunroth, die abgekehrten Hälften der Doppelstreifen und das Saumfeld aschgrau, oder das Mittelfeld schwärzlich, Wurzel- und Saumfeld rostbräunlich. Das Mittelfeld tritt in Zelle 2 und 3 etwas rundlich vor, seine Breite wechselt ohne Rücksicht auf die Farbe. Die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs viel schmaler und weisser als die Saumhälfte, diese von der Farbe des Saumfeldes bei den Arten mit braunrothem Mittelfelde von einer starken schwärzlichen, bei denen mit schwärzlichem Mittelfelde von einer rostbraunen Linie eingefasst. Die Hinterflügel grau mit wenig deutlichen Querlinien. Auf der Unterseite höchstens die Wurzelhälfte etwas dunkler. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten, die männlichen Fühler mit stark gewimperten Kammzähnen.

Digitized by Google

Ueberall in Gärten und Laubholz. April, Mai, und wieder im Juni und Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

264. ***Spadicearia.*** *V.* Bleich rostgelb, das Mittelfeld veilroth, beiderseits von weisser Linie eingefasst, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, unten weisslich mit rostbrauner Binde vor der Wellenlinie. 5 — 6 L.

H.S. 3. 149. — *Ferrugaria.* Hb. 460.

Der vorigen Art sehr nahe, doch sind beide Hälften der Doppelstreifen etwas breiter, der Raum zwischen dem hintern Streif und er Wellenlinie ist roströthlich, entschieden dunkler als die Saumälfte jenes, die Querlinien im Mittelfelde sind deutlicher, die Hinterügel weisslich, mit deutlichern Linien, nur am Saume grau. Die nterseite ist viel heller, kaum etwas bestäubt, mit deutlichem Boenstreif und der wurzelwärts bindenartig angelegten Wellenlinie. ach Lederer nur Varietät der vorigen Art.

In Laubwaldungen, seltner. Mai, Juni.

265. ***Arctata.*** *Zll.* Blass braunröthlich, das Mittelfeld schwarzbraun, beiderseits von weisser gewellter Linie eingefasst, die Wellenlinie in Zelle 3 mit weissem Fleck bis zum Saume. 5 L.

Zll. Isis. 1846. 199. — H.S. 3. 149. Fig. 416.

Den vorigen Arten nahe, aber die männlichen Fühler ohne ammzähne, die Vorderflügel spitzer, das Mittelfeld ohne Vorsprünge i Zelle 2 und 3, die Wellenlinie aus deutlichen Bogen zusammenesetzt, in Zelle 3 durch einen weissen Wisch unterbrochen, der om hintern Querstreif bis zum Saume geht, in Zelle 4 und 5 nur ndeutlich dunkler ausgefüllt und mit schwarzen Wischen bis zum aume. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten.

Alpen, Schlesien. Juni, Juli.

266. ***Kollariaria.*** *H.S.* Braungrau oder graulich grün, die Wurzel und das Mittelfeld dunkler braun, letzteres beiderseits schmal weiss eingefasst, hinter der Wellenlinie in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

H.S. 3. 149. Fig. 243. 244.

Die dunkle Wurzelhälfte des ersten Feldes und das Mittelfeld on weisslichen, dunkel begrenzten gezähnten Linien eingefasst, das

Mittelfeld saumwärts mit rundlichen Vorsprüngen, die in Zelle 3 und 4 breiter und weiter vortretend, die in Zelle 5 bis 7 schmal und spitz. Die äussere Hälfte des hintern Doppelbandes sehr breit und nicht heller als die Grundfarbe, die Wellenlinie mit hohen spitzen, an der Spitze breiter weissen Bogen, in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, hinter ihr in Zelle 6 ein schwärzlicher Längswisch, bisweilen auch solche Wische aber schwächer in Zelle 4 und 5. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau, mit dunkler Mittellinie und weisslicher Wellenlinie. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

Alpen. Juni.

267. ***Olivata.*** *V.* Moosgrün, beide Doppelstreifen weiss, die zugekehrten Hälften etwas schmaler, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 157. — H.S. 3. 148. — Hb. 307.

Bei dieser und den folgenden Arten sind zwar die zugekehrten Hälften der Doppelstreifen noch etwas schmaler, aber in der Farbe nicht merklich lichter als die abgekehrten. *Olivata* ist an der Farbe leicht kenntlich. Ueberall von mehr oder weniger deutlichen braunen Querwellen durchzogen, an der Wurzel und im Mittelfelde oft verdunkelt, letzteres mit rundlichen Vorsprüngen in Zelle 2 und 3 und schwarzem Mittelpunkte, die Wellenlinie aus meist getrennten weissen, wurzelwärts besonders in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllten Häkchen bestehend. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler mit kurzen Kammzähnen.

Süddeutschland, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, in Laubholz an Baumstämmen. Juni, Juli.

268. ***Laetaria.*** *Hrp.* Bleich grün, das Mittelfeld mit hohen Vorsprüngen in Zelle 3 und 4 und sehr grossem schwarzen Mittelfleck, die Wellenlinie saumwärts in Zelle 6 mit scharf schwarzem Wisch.

H.S. 6. 137. Fig. 555.

Grösser als *Olivata*, mit höhern Vorsprüngen des Mittelfeldes, die Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 und 5 scharf schwarz. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. (H.S.)

Alpen.

269. ***Aplata.*** *Hb.* Grünlich aschgrau, an der Wurzel und im Mittelfelde dunkelbraun, der hintere Doppelstre

Digitized by Google

breit weiss, ungleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwarz ausgefüllt, hinter ihr in Zelle 6 ein schwarzer Längsstrich. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 142. — H.S. 3. 148. — Hb. 349.

Das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 mit einem schwach gelappten starken Vorsprunge, davor ziemlich tief ausgeschnitten, der vordere Doppelstreif kaum lichter als der Grund, der hintere sehr breit, besonders gegen den Vorderrand, auch auf den Hinterflügeln deutlich, und in der Mitte gebrochen. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler gewimpert.

Alpen. Juni, Juli.

270. ***Galiata.*** *V.* Weiss, rostbräunlich und blaugrau gemischt, das Mittelfeld schwärzlich blau, an den Seiten rostbraun, der hintere Doppelstreif breit weiss, ungleich getheilt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 155. — H.S. 3. 150. — Hb. 272.
Chalybeata. Hb. 350.

Das Mittelfeld mit rundlichen Vorsprüngen in Zelle 2 und 3 und mit starkem Mittelpunkt, die Wellenlinie saumwärts rostbräunlich, wurzelwärts mehr blaugrau angelegt, am Vorderrande und in Zelle 4 und 5 meist dunkler beschattet. Das Wurzelfeld weiss mit braunem Bande in der Mitte, oft ganz bräunlich. Die Hinterflügel weissgrau mit ziemlich scharfen Querlinien. Die Saumlinie an den Rippen verdickt, auf ihnen scharf, zwischen ihnen nur schwach unterbrochen.

Verbreitet, aber einzeln. Mai, Juni und wieder im August, zwischen Gebüsch. Raupe auf *Galium.*

271. ***Quadriannulata.*** *Hw.* Braun und rostfarben gemischt, das Mittelfeld in der Mitte grau, in Zelle 3 rechtwinklig vortretend, der hintere Doppelstreif breit weiss, ungleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwarz ausgefüllt. 5 — 6 L.
Quadrifasciaria. Tr. 6. 2. 146. — H.S. 3. 148. — Hb. 284.

Das Wurzelfeld heller oder dunkler rostroth, von lichter Linie getheilt und eingefasst, das Mittelfeld an den Seiten mit braunen, dunkel oder rostbraun ausgefüllten Doppellinien, die Rippen hinter der Wellenlinie rostgelb, dazwischen meist dunkle Fleckchen oder Längsstriche, besonders in Zelle 6, auch 4 und 5. Die Hinterflügel grau-

Digitized by Google

weiss, mit dem lichten hintern Doppelstreif und der Wellenlinie. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Verbreitet, aber nicht überall, in Laubholz auf kräuterreichen Stellen, im Juni und Juli. Raupe auf *Impatiens noli me tangere.*

272. ***Ocellata.*** *L.* Weiss, Wurzel und Mittelfeld bläulich schwarzbraun, die Wellenlinie undeutlich, in Zelle 4 und 5 schwarz ausgefüllt. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 153. — H.S. 3. 146. — Hb. 252.

Das Mittelfeld mit dunklern Querlinien und grossem schwarzen Mittelmond, auf Rippe 4 und 6 rundlich vortretend. Das Saumfeld mit blass bräunlicher Mischung, der hintere Doppelstreif nur gegen den Vorderrand durch bläuliche Linien angedeutet, hier ungleich getheilt. Die Hinterflügel fast einfarbig weiss. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit feinen Doppelpunkten.

Ueberall gemein, zwischen Gebüsch und in Gärten. Mai, Juli. August. Raupe auf *Galium.*

273. ***Montanata.*** *V.* Weiss, mit rostbraunem Mittelfelde und wurzelwärts dunkel angelegter Wellenlinie, die Doppelstreifen breit, ungetheilt. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 201. — H.S. 3. 152. — Hb. 248.

An der Wurzel rostfarbene Linien in kaum etwas dunklerm Grunde, das Mittelfeld am Vorderrande in der Mitte bis zum schwarzen Mittelpunkt weisslich, gegen den Innenrand oft schwärzlich ausgefüllt und mit dunklen und lichten, durch die Querlinien gebildeten Ringen, in Zelle 2 und 3 und wieder in 6 rundlich vortretend, in Zelle 1b eingeschnürt, bisweilen unterbrochen. Die Doppelstreifen nur durch schwache Endlinien angedeutet, auch die Wellenlinie schwach, ihre Ausfüllung in Zelle 4 und 5 wenig dunkler. Hinterflügel mit dreifacher dunkler Mittellinie. Die Saumlinie mit Doppelpunkten, die an den Vorderflügeln oft fehlen. Männliche Fühler gekämmt.

Ziemlich verbreitet, in Laubholz. Mai, Juni. Raupe auf Gras, Primeln.

274. ***Scripturata.*** *V.* Aschgrau, mit vielen dunklen gewellten Querlinien, die Doppelstreifen nicht lichter, gleich getheilt, der Saum gewellt, mit fein dunkler Linie. 6 — 7 L.
Tr. 6. 2. 47. — H.S. 3. 143. — Hb. 274.

Digitized by Google

Der folgenden Art nahe, kenntlich an der gleichmässigern Färung, dem schmalern, von Rippe 4 bis zum Vorderrande durch das rücktreten des Mittelfeldes erweiterten, kaum etwas lichtern hinn Doppelstreif, dem stärker gewellten Saume und dem nur auf gment 2 und 3 undeutlich dunkel gefleckten Hinterleibe. Das ittelfeld nicht verdunkelt, mit zweilappigem Vorsprunge in Zelle und 3 und mit schwarzem Mittelpunkte. Die Hinterflügel den Vorrflügeln gleich gefärbt und gezeichnet.

Alpen, Baden. Juli.

5. ***Molluginata.*** *Hb.* Grau mit braunen Querlinien, die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, die Doppelstreifen weiss, gleich getheilt, die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbrochen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 92. — H.S. 3. 151. — Hb. 371.

Der folgenden Art wiederum sehr ähnlich, aber die Grundfarbe r grau, der hintere Doppelstreif schmaler, die Saumlinie nur auf Rippen unterbrochen. Die Querlinien im Mittelfelde deutlich, oft kle Ringe bildend, die Ecke des Mittelfeldes an Rippe 4 schwächer tretend und mehr gerundet. Die Wellenlinie beiderseits ziemlich chmässig bräunlich angelegt, gegen die Wurzel dunkler, oft mit ssem Wisch aus der Spitze bis zum Doppelstreif in Zelle 6.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. In Gebüschen, auf sen, an Gartenplanken. Mai, Juni und wieder Ende Juli, Au- Raupe auf *Galium.*

Alchemillata. *V.* Braun, mit breiten weissen, gleich getheilten Doppelstreifen, das Mittelfeld an Rippe 4 rechtwinklig vortretend, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, die Saumlinie schwarz, auf und zwischen den Rippen unterbrochen. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 203. — H.S. 3. 151. — Hb. 261. 370.

Heller oder dunkler braun, oft mit Grau gemischt, besonders Mittelfelde und an der Wellenlinie, der vordere Doppelstreif lich und breit, aber schmaler als der hintere, dieser sehr breit, Einfassung des Mittelfeldes auf beiden Seiten mit schwarzen kten auf den Rippen, besonders auf Rippe 2 bis 4, die Punkte stärker, je schwächer die Einfassungslinien. Die dunklen en im Mittelfelde oft zu Ringen zusammengeflossen. Alle Flügel

Digitized by Google

mit schwarzem Mittelpunkt, die hintern mit lichtem Doppelstreif und Wellenlinie, oft in der Wurzelhälfte ziemlich bleich.

Sehr gemein, zwischen Gärten. Mai, Juni und wieder im Juli und August. Raupe auf *Alchemilla*.

277. ***Abditaria.*** *H.S.* Grau, mit breiten weissen, gleich getheilten Doppelstreifen, die Wurzel und das Mittelfeld dunkel, letzteres mit stärkern Vorsprüngen auf Rippe 4 und 6, die Hinterflügel weisslich, am Saume grau mit weisser Wellenlinie. $4^1/_2$ L.

H.S. 6. 138. Neue Schm. Fig. 51.

Kaum grösser als *Blandiata*, die Doppelstreifen so breit wie bei *Rivata*, doch fehlt der lichte Fleck an der Wellenlinie in Zelle 3. Die Saumlinie dick schwarz, auf und zwischen den Rippen unterbrochen. (H.S.)

Erlangen.

278. ***Unangulata.*** *Hw.* Braungrau, das Mittelfeld wurzelwärts von einfacher weisser Linie begrenzt, saumwärts auf Rippe 4 winklig vortretend, der hintere Doppelstreif weiss, sehr breit, gleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 3 bis zum Saume erweitert. 6 L.

H.S. 3. 150. Fig. 338. — Hb. 386. *Amniculata.*

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von den vorigen dadurch, dass die Wellenlinie in Zelle 3 sich erweitert, auch ist der hintere Doppelstreif sehr breit und weiss, aussen scharf und gerade begrenzt, so dass der Raum dahinter als eine dunkle, auch auf den Hinterflügeln deutliche, in Zelle 3 auf allen Flügeln theilweis unterbrochene, von der Wellenlinie durchzogene Saumbinde erscheint. Die Saumlinie auf den Rippen, bisweilen auch zwischen denselben unterbrochen, die Franzen reiner weiss, dunkel aber nicht scharf gefleckt. Bei *Unangulata* ist von dem vordern Doppelstreif nur die hintere weisse Linie deutlich, das Mittelfeld bildet nur auf Rippe 4 eine Ecke und ist von hier nach beiden Seiten sanft geschwungen; bei *Rivaria* ist der vordere Streif deutlich doppelt, und das Mittelfeld springt unregelmässig nach aussen vor, mit Ecken auf Rippe 3 und 4. Die Artrechte beider stehen noch nicht fest, ein Stück aus hiesiger Gegend hat den vordern Streif doppelt, das Mittelfeld bis aber nur eine auf Rippe 3 und 4 abgestumpfte Ecke und am Vorder- und Innenrande sanfte Bogen.

Norddeutschland.

Digitized by Google

279. ***Rivata. Hb.*** Braungrau, beide Querbänder deutlich doppelt, weiss und gleich getheilt, das Mittelfeld saumwärts mit unregelmässigen Vorsprüngen, die Wellenlinie in Zelle 3 bis zum Saume erweitert. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

H.S. 3. 151. — Hb. 409.

Die Unterschiede von voriger Art sind bei dieser angegeben. Alpen, Regensburg, Baden, Schlesien.

280. ***Tristata. L.*** Schwarz, mit weissen Querlinien und breiten weissen, auf den Rippen schwarz punktirten Doppelstreifen, das Mittelfeld auf Rippe 4 aller Flügel spitzwinklig vortretend. $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 210. — H.S. 3. 156. — Hb. 254.

?*Funerata.* H.S. 6. 78. Fig. 542. — Hb. 260.

Kleiner als *Hastata*, die Doppelstreifen stets mit einer Reihe Punkte, der hintere in Zelle 3 vortretend, doch immer von der Wellenlinie noch deutlich getrennt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden, der Mann ist tiefer schwarz, ohne weissgraue Bestäubung, die Querlinien im Wurzel- und Mittelfelde sind schärfer und meist unterbrochen, der Mittelfleck ist nur wurzelwärts durch die, ein weisses Möndchen bildende Einfassung angedeutet. Von der Wellenlinie sind nur einzelne weisse Punkte übrig. Der Hinterleib oben tief schwarz, unten grau, die Ränder der Segmente schmal weiss. Das Weib ist bleicher, im Wurzel- und Mittelfelde mit weissgrauer Mischung, die Querlinien mehr zusammenhängend und im Mittelfelde gegen den Innenrand oft Ringe bildend, aber nicht so scharf abstechend wie bei dem Manne. Der Mittelfleck deutlich, gross und tief schwarz, die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich gezackt, in Zelle 3 oben bisweilen bis zum Saume, unten fast immer bis zum Doppelstreif und bis zum Saume erweitert. Der Hinterleib grau, mit einer doppelten Reihe schwarzer Flecke auf dem Rücken und einer Reihe kleinerer Flecke in den Seiten.

Funerata, bleicher, mit stärker zackigem hintern Doppelstreif und mehr zusammenhängender Wellenlinie, wird von Lederer wohl mit Recht zu *Tristata* gezogen.

Mai, Juni, in Laubholz. Raupe auf Labkraut.

281. ***Hastata. L.*** Schwarz, mit weissen Querlinien und breiten weissen Doppelstreifen, der hintere Streif in Zelle 3 mit der Wellenlinie zusammenfliessend,

Digitized by Google

der Hinterleib grau mit sechs Reihen schwarzer Flecke. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 207. — H.S. 3. 156. — Hb. 256.

Hastulata. Hb. 356.

Grösser als die vorigen Arten, die schwarze Zeichnung zerrissener, der Hinterleib oben mit zwei Reihen grosser, in den Seiten je mit zwei Reihen kleinerer schwarzer Flecke, von denen die der äussern Reihe sich gegen den Bauch zu in Querlinien ausdehnen. Wurzel- und Mittelfeld mit weisser Querlinie, letzteres auch mit weissen Flecken an der Wurzelseite, öfters in Zelle 1 b durchschnitten, auf den Hinterflügeln in Zelle 3 nicht vortretend; die Doppelstreifen dick ohne Punkte auf den Rippen, der hintere sehr breit, die Wellenlinie meist nicht zusammenhängend, in Zelle 3 aller Flügel bis zu dem hintern Doppelbande und in der Regel auch bis zum Saume erweitert. Die Saumlinie tief schwarz, nicht unterbrochen, die Franzen schwarz und weiss gescheckt.

In Laubholz, April bis Juni. Raupe auf Birken und Heidelbeeren.

282. ***Luctuata.*** *V.* Schwarz, mit breitem weissen, gleich getheilten hintern Doppelstreif, die Hinterflügel mit weisser, vorn erweiterter Mittelbinde, der Hinterleib oben mit schwarzen Doppelpunkten 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 214. — H.S. 3. 156. Fig. 321. — Hb. 253.

Die Vorderflügel grau gemischt, der vordere Doppelstreif grau, deutlich getheilt, das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 vortretend, die Wellenlinie auf Rippe 4 und 5 dem Doppelstreif genähert, fein weiss, oft undeutlich, auf den Hinterflügeln von Rippe 4 mit der gegen den Vorderrand stark erweiterten weissen Mittelbinde zusammenfliessend. Die Saumlinie auf den Vorderflügeln an den Rippen, bisweilen auch zwischen ihnen unterbrochen, die Franzen dunkel gescheckt, mit schwacher Theilungslinie.

Alpen, Baden, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, in Bergwaldungen. Juni, Juli.

283. ***Affinitata.*** *Stph.* Schwarzbraun, mit breitem weissen gleich getheilten hintern Doppelstreif, der Hinterleib ungefleckt. 6 — 7 L.

H.S. 3. 157. Fig. 271. 272. 319. 320.

Der vorigen sowie der folgenden Art ähnlich, von beiden durch

Digitized by Google

rch zu unterscheiden, dass das Mittelfeld in Zelle 2 am weitesten rtritt. Der vordere Doppelstreif wenig lichter, der hintere stark schwungen, in Zelle 1 b spitzwinklig in das Mittelfeld eintretend, e Wellenlinie mit grössern Bogen in Zelle 2 und 3, weiss, meist terbrochen. Die Hinterflügel grau, mit dem lichtern, beim Weibe eitern hintern Doppelstreif. Die Saumlinie auf und zwischen den ppen unterbrochen.

Alpen. Juli.

4. ***Rivulata.*** *V.* Rostbraun, mit weissem gleich getheilten hintern Doppelstreif und weissen Doppelpunkten am Innenrande. 4 — $4^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 42. — H.S. 3. 157. Fig. 289. — Hb. 259.

Der vordere Querstreif nur durch weisse Punkte auf der Mittelpe und am Innenrande angedeutet, das Mittelfeld mit scharfer Ecke f Rippe 7 und mit langen gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, n denen der in Zelle 3 schmaler und länger ist. Der hintere Doplstreif auf Rippe 6 und 7 saumwärts, in Zelle 1 b, auf Rippe 2 d 3 wurzelwärts scharf gezähnt, schneeweiss, in Zelle 2 und 3 weilen unterbrochen, die Wellenlinie wenig deutlich, nur am Vorrande schneeweiss, hinter ihr in den Zellen dunkle Längsstriche. e Hinterflügel grau mit undeutlichem hintern Doppelstreif. Die umlinie mit Doppelpunkten an den Rippen oder nur an letztern ht unterbrochen, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Verbreitet. Zwischen Gebüsch. Mai, Juli. Raupe in den menkapseln von *Lamium*, *Ballota* und *Galeopsis*.

5. ***Hydrata.*** *Tr.* Dunkel rostbraun, mit saumwärts angerauchtem weisslichen, gleich getheilten hintern Doppelstreif und weisslicher Wellenlinie. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 7. 217. — H.S. 3. 157. Fig. 400.

In der Zeichnung der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, Vorderflügel spitzer und dunkler, der vordere Doppelstreif schräer, am Vorderrande von der Wurzel ferner, am Innenrande und den Rippen nicht weisser, der hintere in der Saumhälfte bräunh, auf Rippe 5 nicht so weit wurzelwärts tretend, die Wellenlinie utlicher, hinter ihr an Rippe 7 ein dunkler Schrägstrich. Die nterflügel weissgrau, fast ohne Zeichnung. Die Saumlinie dick rwarz, auf den Rippen und vor der Spitze meist auch zwischen len unterbrochen.

Böhmen, Sachsen, Frankfurt a. M., Hannover. Juni. Raupe den Samenkapseln von *Silene nutans*.

Digitized by Google

286. ***Picata.*** *Hb.* Braun, im Mittelfelde dunkler, das Saum feld bis zur Wellenlinie weiss, mit zwei dunkle Querlinien, die Wellenlinie in Zelle 4 und schwärzlich ausgefüllt. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 193. — H.S. 3. 152. — Hb. 435.

Wurzel- und Mittelfeld durch den kaum lichtern Doppelstr undeutlich geschieden, beide von dunklern Linien durchzogen, jen gelbbraun oder grünlich, das Mittelfeld mehr schwarzbraun, mit st ken zugespitzten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. Die Theilungsli des hintern Doppelstreifs nur am Vorderrande etwas sichtbar, hint demselben zwei gewellte Linien auf weissem, am Vorderrande schwa braunem Grunde, die vordere den Doppelstreif, die hintere die W lenlinie begrenzend, diese bis zum Saume rostgelb oder grünl angelegt, mit schwärzlichen Längsstrichen in Zelle 2, 4 und 5. D Hinterflügel grau mit undeutlichen lichtern Streifen. Die Sau linie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Baden, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, in Bergwäldern. Ju

287. ***Didymata.*** *L.* Braungrau, beide Doppelstreifen wei grau, gleich breit und gleich getheilt, die Welle linie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt. Zelle 6 saumwärts schwarz gefleckt. 5 — 6 L.
Scabraria. Tr. 6. 2. 18. — H.S. 3. 152. Fig. 359. 60. Hb. 229.
♀ *Alpestrata.* Tr. 6. 2. 17. — Hb. 320.

Die Männer dunkler, die Weiber rostbraun, die lichtern St fen bei jenen blaugrau, bei diesen mehr weisslich, bisweilen aber a die Männer mit der gelblichen Färbung der Weiber. Das Mitt feld saumwärts nicht scharf begrenzt, ohne starke Vorsprünge. D hintere Doppelstreif auf der Innenrandshälfte oft undeutlich, m nur an den weissen, schwarz punktirten Rippen kenntlich, die W lenlinie mit hohen scharfen Bogen. Auf den grauen Hinterflü der matte Doppelstreif sehr breit. Der Saum mit starken Dopp punkten an den Rippen. Die männlichen Fühler gekämmt.

Alpen, Baden, Schlesien, Waldeck, Harz, Braunschweig. Ju Juli.

288. ***Decolorata.*** *Hb.* Bleich braungelb, die Wurzel und beiden getheilten Doppelstreifen weiss, der hint Doppelstreif in Zelle 2 und 3 unterbrochen. $5^1/_2$ —
Tr. 6. 2. 13. — H.S. 3. 157. — Hb. 243.

Kenntlich an den grossen Vorsprüngen des Mittelfeldes, wel

Digitized by Google

en hintern Doppelstreif in Zelle 2 und 3 fast ausfüllen. Wurzel nd Mittelfeld mit dunklern Linien, beide Querstreifen gleichbreit, den an das Mittelfeld stossenden Hälften weisser und breiter, die Wellenlinie deutlich, beiderseits dunkler beschattet. Die Hinterügel weiss, am Saume etwas gelblich, mit schwacher Bogenlinie. ie Saumlinie an den Rippen mit Doppelpunkten.

Alpen, Baden, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, Berlin, in ebüschen, an Weissdornhecken. Juni, Juli.

89. ***Albulata.*** *V.* Bleich röthlich grau, die breiten, gleich getheilten Doppelstreifen und die gleichmässig gezackte Wellenlinie weiss. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 13. — H.S. 3. 157. — Hb. 257.

Von beiden folgenden Arten durch die Farbe, den fehlenden der sehr kleinen Mittelpunkt, sowie den Mangel des schwarzen trichs hinter der Wellenlinie in Zelle 6 verschieden. Die Fläche iemlich gleichmässig von etwas dunklern Linien durchzogen, das ittelfeld in Zelle 2, 3 und 6 etwas vortretend, die Wellenlinie reit. Die Hinterflügel fast ganz weiss, die Saumlinie undeutlich nterbrochen.

Ueberall an Waldrändern und auf Waldwiesen. Mai, Juni nd wieder im Juli.

90. ***Minorata.*** *Tr.* Weissgrau, mit schwarzem, licht umzogenem Mittelpunkt, beide Doppelstreifen fast gleich getheilt, auf den zugekehrten Hälften weiss, die Wellenlinie am Vorderrande wurzelwärts gerückt, hinter ihr in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 143. — H.S. 3. 153. Fig. 118.

Das Mittelfeld am Vorderrande nicht verdunkelt, in Zelle 2 nd 3 und auf Rippe 6 ziemlich spitz vortretend, beide Doppelstreien gleich breit, ihre abgekehrten Hälften etwas trüber und breiter ls die das Mittelfeld begrenzenden, die Hinterflügel grau, mit wenig eutlichem Doppelstreif. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Alpen, Schlesien, Waldeck. Juli.

91. ***Blandiata.*** *V.* Gelbgrau, das Mittelfeld am Vorderrande schwärzlich, mit starkem Mittelpunkte, die breiten, gleich getheilten Doppelstreifen und die

Digitized by Google

Wellenlinie weiss, hinter letzterer in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck. 4 — 4½ L.

Tr. 6. 2. 43. — H.S. 3. 153. Fig. 290. 291. — Hb. 258.

Von beiden vorigen Arten durch das am Vorderrande verdunkelte Mittelfeld verschieden, welches ausserdem meist ganz licht, seltner bis zum Innenrande, aber weniger dunkel ausgefüllt ist, und dann in Zelle 2 und 3 und auf Rippe 6 etwas spitz vortritt. Die Grundfarbe licht, etwas grünlich, das Saumfeld wenig dunkler, die Hinterflügel weisslich, vor dem Saume grau. Die Saumlinie an und zwischen den Rippen unterbrochen.

Ueberall auf Berg- und Waldwiesen. Mai, Juni und wieder im Juli und August.

292. ***Alpicolaria.*** *F.R.* Bläulich weissgrau, eine Binde von dem vordern Doppelstreif, das Mittelfeld am Vorderrande saumwärts und am Innenrande schmal grauschwarz, die Wellenlinie in Zelle 5 bis 7 beiderseits mit schwarzen Längsstrichen. 5½ L.

H.S. 3. 153. (*Alpic.*) Fig. 119. 120 (*Abstersaria*).

Der folgenden Art nahe, die Grundfarbe weniger weisslich, mehr blaugrau, der hintere Doppelstreif von Rippe 4 bis zum Vorderrande weiss, gleich getheilt, in Zelle 2, 3 und 6 viel schärfer und stärkere Zacken bildend. Das Saumfeld grauschwarz, die Wellenlinie milchweiss, fein gezackt, in Zelle 5 bis 7 auf beiden Seiten mit tiefschwarzen Längswischen. Die Hinterflügel am Saume blaugrau mit lichter Wellenlinie, der Doppelstreif undeutlich. Die männlichen Fühler mit viereckigen, fein und gleichmässig gewimperten Lamellen.

Schneeberg. Juli.

293. ***Fluctuata.*** *L.* Weissgrau, die Wurzel und die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes schwarzbraun, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel ausgefüllt. 5½ — 6 L.

Tr. 6. 2. 219. — H.S. 3. 154. Fig. 292 — 295. — Hb. 248.

In hellerer oder dunklerer Färbung wechselnd, von dunklen Linien durchzogen, das Mittelfeld sehr selten bis zum Innenrande dunkel ausgefüllt, in Zelle 3 vortretend, die Doppelstreifen kaum lichter als der Grund, ungleich getheilt, zwischen dem letztern und der Wellenlinie der Vorderrand bis Rippe 7 schwarzbraun, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel ausgefüllt. Die Hinterflügel

Digitized by Google

rau mit verloschenem Doppelstreif und Wellenlinie. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler sägeähnig mit starken Wimperpinseln.

Ueberall gemein zwischen Gärten, an Planken, vom Mai bis ugust in zwei Generationen. Raupe auf niedern Pflanzen.

94. ***Procellata.*** *V.* Weiss mit braunen Wellenlinien, die Wurzel der Vorderflügel, die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes und das Saumfeld braun, letzteres in Zelle 3 und 4 hinter der Wellenlinie weiss. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 218. — H.S. 3. 155. — Hb. 251.

Kenntlich an der weissen Ausfüllung von Zelle 2 und 3 am aume der Vorderflügel. Dieser ist sehr lang, das Mittelfeld bis ippe 4 braun, selten auch von hier bis zum Innenrande verinkelt, der hintere Doppelstreif fast gerade, seine Wurzelhälfte was schmaler, die Wellenlinie weiss, oft unterbrochen. Die Hinrflügel am Saume bräunlich. Die Saumlinie mit Doppelpunkten. er Hinterleib weisslich, Segment 2 schmal braun gerandet.

Süddeutschland, Braunschweig. Mai bis Juli, zwischen lichtem ebüsch, an Baumstämmen.

95. ***Bicolorata.*** *Hfn.* Weiss, mit rostgelber Wurzel und grossem rostgelben Vorderrandsfleck im Mittelfelde, das Saumfeld matt grau, hinter der Wellenlinie in Zelle 4 bis 6 mit den Franzen schwärzlich. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Rubiginata. Tr. 6. 2. 223. — H.S. 3. 155. — Hb. 250.

Die Grundfarbe rein weiss, die Doppelstreifen von ihr nicht trennt, nur der hintere am Vorderrande durch die saumwärts rwaschene Begrenzung angedeutet. Die Wellenlinie weiss, Zelle 3 nter ihr nicht verdunkelt. Die Hinterflügel weiss, nur am Saume aulich mit undeutlicher Wellenlinie. Die Saumlinie unbezeichnet, e Theilungslinie der Franzen sehr schwach. Der Hinterleib einrbig weiss.

Ziemlich verbreitet, aber selten, zwischen Gebüsch. Raupe f Erlen.

96. ***Albicillata.*** *L.* Weiss, das Wurzelfeld braun mit veilblauen Querlinien, das Saumfeld am Vorderrande

Digitized by Google

braun, die Wellenlinie beiderseits grau angelegt. 6 — 7½ L.

Tr. 6. 3. 228. — H.S. 3. 154. — Hb. 76.

Die Querlinien im Wurzelfelde stark geschwungen, das Mittelfeld rein weiss, saumwärts von zwei rostbraunen, in Zelle 3 vortretenden Linien begrenzt, die äussere in der Mitte meist verloschen, beide am Vorderrande erweitert und dunkler braun. Die Wellenlinie wurzelwärts graufleckig ausgefüllt. Die Hinterflügel weiss, am Saume breit grau, davor mit feiner dunkler Linie. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen grau, an der Wurzel dunkler. Der Vorderleib und Segment 1 und 2 des Hinterleibs braun, die übrigen Segmente weissgrau.

Fast überall, aber nicht häufig, in lichtem Gehölz, Mai bis Juli. Raupe auf Himbeeren und Brombeeren.

297. ***Rupestrata.*** *V.* Weiss mit rostbraunen Wellenlinien, das Mittelfeld schmal, die beiden Doppelstreifen sehr breit, gleich aber undeutlich getheilt. Die Wellenlinie undeutlich, kaum gewellt. 5½ — 7 L.

Tr. 6. 2. 30. — H.S. 3. 156. Fig. 192. — Hb. 192.

Die Vorderflügel breit, mit scharfer Spitze und langem Saume, sehr fein und dünn gelblich bestäubt, die Doppelstreifen nicht heller als der Grund, breit, der hintere oft breiter als das Mittelfeld. Die Wellenlinie durch die braunen Einfassungslinien angedeutet. Oft nur die Querlinien am Mittelfelde, dem hintern Doppelstreifen vor der Wellenlinie deutlich, die Spitze bisweilen durch eine dunkle Linie getheilt. Die Hinterflügel mit undeutlichen Bogenlinien vor dem Saume. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Der Hinterleib ohne Punkte.

Das Weib kleiner mit wenigern und bleichern Querlinien.

Alpen, Baden, Schlesien, Harz. Juli. Raupe auf Nadelholz.

298. ***Incursata.*** *Hb.* Bleichgrau, mit braunen, am Mittelfelde stärkern Querlinien, letzteres mit scharfen Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, die Doppelstreifen wenig lichter, der hintere ungleich getheilt. 6—7 L.

H.S. 3. 159. Fig. 255 — 257. — Hb. 351.

Von *Rupestrata* durch kürzern Saum, schmalere Doppelstreifen, deutliche Mittelpunkte und die stärkern Vorsprünge des Mittelfeldes, von *Caesiata* durch letzteres Merkmal, die Farbe und die schwächer gezackte Wellenlinie, von beiden ausserdem durch die gekämmten

Digitized by Google

Fühler des Mannes unterschieden. Die Grundfarbe schwach in Gelb ziehend, die gezackten Querlinien namentlich am Mittelfelde und aussen am hintern Doppelstreif scharf, der letztere breit mit etwas schmalerer Wurzelhälfte, die Wellenlinie undeutlich, schwach gezackt. Die Hinterflügel mit zwei bis drei dunklen Bogenlinien hinter der Mitte. Die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunkten.

Oberpfalz, Böhmen, Schlesien, Harz, in Nadelwaldungen. Juni, Juli.

99. ***Lotaria.*** *Bd.* Weissgrau und bleich grün, das Mittelfeld mit Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, der hintere Doppelstreif breit, undeutlich getheilt. 6 — 7 L.

H.S. Fig. 50. 121. 122.

Aqueata. Tr. 6. 2. 163. — H.S. 3. 158. Fig. 455. — Hb. 353.

Seidenglänzend grünlich, die Wurzel, der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie weisslich, nicht scharf begrenzt, das Wurzelfeld mit undeutlichen grünen Querwellen, der vordere Doppelstreif verloschen, der hintere fast gleich, aber undeutlich getheilt. Die Hinterflügel bleich grau mit wenig lichterm hintern Doppelstreif. Die Saumlinie auf den Vorderflügeln mit undeutlichen Doppelpunkten, auf den Hinterflügeln kaum unterbrochen. Oefters beide Mittelrippen und Rippe 1 sowie die Wurzel der Franzen gelblich. Die männlichen Fühler gekämmt.

Alpen.

100. ***Nobiliaria.*** *H.S.* Bläulich weissgrau, das dunkel graue Mittelfeld am Vorderrande einen grossen weisslichen Fleck einschliessend, der hintere Doppelstreif auf allen Flügeln deutlich lichter, sehr breit, verloschen getheilt. 7 L.

H.S. 6. 79. Fig. 449. 453. 454.

Die Vorderflügel spitz, ihr Vorderrand vom Mittelfelde an gleichmässig gebogen, der Saum gerade, die Grundfarbe weisslich, durch dichte graue Bestäubung verdunkelt, das Mittelfeld mit ziemlich gleichen Vorsprüngen, am Innenrande schmal, am Vorderrande in zwei noch dunklere Arme getrennt, zwischen diesen weisslich, der hintere Doppelstreif breiter als bei allen andern Arten, ziemlich gerade und mit gleichen Vorsprüngen, durch eine verwaschene Linie gleich getheilt. Die Wellenlinie beiderseits dunkel beschattet, der Raum zwischen ihr und dem Doppelstreif sehr schmal und wenig heller als das Mittelfeld. Die Hinterflügel gleichmässig grau

Digitized by Google

bestäubt, der hintere Doppelstreif lichter. Die Saumlinie fast unbezeichnet, die Franzen auf den Rippen unbestimmt dunkler. Die männlichen Fühler lang gewimpert.

Bisweilen zieht die Grundfarbe mehr in Gelb, die Franzen sind an der Wurzel deutlich gelb und die Vorderflügel haben einen frisch ockergelben Mittelmond.

Alpen.

301. ***Incultaria.*** *H.S.* Glänzend grau, die beiden gleichgetheilten Doppelstreifen und die Wellenlinie weiss, das Mittelfeld am Vorderrande auf beiden Seiten verdunkelt, Hinterflügel und Saumlinie fast zeichnungslos. 5 — 6 L.

H.S. 3. 162. Fig. 372. 456.

Unter den Verwandten klein, die Flügel sehr gestreckt, die vordern spitz mit schrägem Saume, die hintern schmal, die Grundfarbe gleichmässig glänzend grau, nicht staubig, nur die Doppelstreifen und die Wellenlinie lichter, die Einfassungslinien des Mittelfeldes am Vorderrande zu dunklern Flecken verdickt, das Mittelfeld und der hintere Doppelstreif in Zelle 2 und 3 rundlich, in Zelle 3 spitz vortretend, der Doppelstreif bisweilen in Zelle 2 und 3 unterbrochen. Die Hinterflügel weissgrau, am Saume etwas dunkler, die Saumlinie ganz unbezeichnet, oder zwischen den Rippen etwas dunkler, die Franzen weisslich, an der Wurzel und auf den Rippen grau. Männliche Fühler kurz gewimpert.

Alpen. Juli.

302. ***Adumbraria.*** *H.S.* Aschgrau, beide Doppelstreifen, die Mitte des Mittelfeldes und am Vorderrande auch die Wellenlinie weissgrau, das Mittelfeld wurzelwärts von einer, saumwärts von zwei scharf dunklen Linien durchzogen.

H.S. 6. 79. Fig. 530 — 532.

An dem in der Mitte hellern, an den Seiten von dunklen Linien durchzogenen Mittelfelde kenntlich, welches in Zelle 3 auffallend weit vortritt. Die hintere Einfassungslinie ist auch auf den Hinterflügeln regelmässig fein und scharf gewellt. Die männlichen Fühler kurz gewimpert. (H.S.)

Tyrol.

303. ***Austriacaria.*** *H.S.* Aschgrau, die Wurzel, das Mittel-

Digitized by Google

feld und die innere Beschattung der Wellenlinie dunkler grau, der hintere Doppelstreif auf allen Flügeln deutlich, sehr breit und ungleich getheilt. 7 L.

H.S. 6. 78. Fig. 450 — 452.

Diese und die drei folgenden Arten stimmen in den gekämm- Fühlern des Mannes und in dem ungleich getheilten hintern ppelstreif überein. Ausserdem ist das Mittelfeld bei allen auf jeder te von einer dunklen, mehr oder weniger deutlichen Linie durch- en und meist zwischen diesen Linien, besonders am Vorderrande ter, so dass es von dunklen Bändern eingefasst erscheint. Es let nach aussen zwei mehr oder weniger deutlich gelappte Vor- inge in Zelle 2 bis 4 und in Zelle 5 und 6, zwischen denen der ere Doppelstreif in einer mehr oder weniger scharfen Ecke wur- ärts vortritt. Das Wurzelfeld ist gleichfalls licht und nur die rzel selbst oder ein schmales Band nahe an derselben dunkel. Wellenlinie besteht aus gleichen Bogen, ist aber oft undeutlich r nur durch weissliche Flecke zwischen den Rippen angedeutet. Saumlinie mit schwarzen, meist scharfen Doppelpunkten, die nzen in der Theilungslinie und auf den Rippen etwas dunkler.

Austriacaria ist die grösste Art, der Vorderrand vor der Spitze schwach gebogen, der Saum fast gerade, die Zeichnung schwach, das Mittelfeld ziemlich scharf begrenzt, in Zelle 2 und 3 in nalen Bogen, in Zelle 6 in scharfer Spitze vortretend, in der e nicht lichter, die durchziehenden Linien nur am Vorderrande lich. Der hintere Doppelstreif sehr breit, von verloschener e getheilt, saumwärts bis zur Wellenlinie dunkel angelegt, die gelspitze durch eine kurze weissliche Linie getheilt. Die Hin- ügel sehr gestreckt, am Vorderrande viel länger als am Innen- le, grau, der Doppelstreif breit licht, kaum getheilt. Die Saum- kte wenig deutlich. Nach Herrich Schäffer ist die Farbe licher, als bei der folgenden Art, das mir vorliegende Stück ist so gefärbt wie diese, etwas weniger bläulich, und glatter, glän- ler.

Alpen, Schneeberg. Juni.

Podevinaria. *H.S.* Dunkel aschgrau, staubig, ein Band an der Wurzel und die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, die Hinterflügel ohne lichtes Band, die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunkten. 6 — $6^3/_4$ L.

H.S. 3. 159. (*Podev.*) Fig. 250 (*Grapharia*).
Ferraria. H.S. 3. 162. Fig. 398.

Von der vorigen Art durch den vom hintern Doppelstreif s stärker gebogenen Vorderrand, den gerundeten Saum der Vorde flügel und die kürzern, am Vorderrande nicht längern, fast zeic nungslosen Hinterflügel, von den folgenden Arten durch den Mang der gelben Bestäubung verschieden. Auch der *Saxicolata* äh lich, diese Art ist aber viel lichter grau, hat ein deutliches Band a den Hinterflügeln und im männlichen Geschlechte ungekämmte Fü ler. Bei *Podevinaria* ist die Zeichnung meistens nicht scharf, e mentlich das Mittelfeld und der hintere Doppelstreif nach aus nicht immer deutlich begrenzt, die Wellenlinie wenig sichtbar, d nur durch weisse Fleckchen, auf den Hinterflügeln nur im Afterwi kel angedeutet. Alle Flügel mit deutlichem Mittelpunkt. Di männlichen Fühler mit Kammzähnen.

Alpen.

305. ***Salicata.*** *IIb.* Licht blaugrau mit scharfer Zeichnung die Wurzel und das Mittelfeld dunkler, gelb ge mischt, die Rippen hinter der Wellenlinie gelb die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunk ten. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 3. 159. Fig. 207. 208. — Hb. 273.

Der vorigen sowie der folgenden Art nahe verwandt, von jen durch schärfere Zeichnung, die gelbe Bestäubung auf den dunkle Stellen und das deutliche lichte Band der Hinterflügel, von *Ablutar* durch mehr blaue Grundfarbe und die mehr zusammenhängende We lenlinie, sowie durch die weniger gestreckten Flügel verschied Die männlichen Fühler mit Kammzähnen. (H.S.)

Regensburg, zwischen Bandweiden. Mai und Juli.

306. ***Ablutaria.*** *H.S.* Gelblich weissgrau, die Wurzel u die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, die Rip im Saumfelde gelb, die Saumlinie mit sch schwarzen Doppelpunkten. $5^1/_2$ — $5^3/_4$ L.
H.S. 3. 159. Fig. 382. 383.

Die Vorderflügel gestreckt, ziemlich spitz mit langem, s gem, wenig gerundetem Saume, die Hinterflügel mit etwas läng Vorder- als Innenrande, auf Rippe 4 am längsten und schärfer g rundet. Die Grundfarbe mehr in Gelb als in Blau ziehend. d hintere Doppelstreif weisslich, ziemlich deutlich getheilt. wur

Digitized by Google

wärts scharf begrenzt, saumwärts verfliessend, die Wellenlinie meist in gesonderte, schärfer weisse Flecke aufgelöst, beiderseits bräunlich beschattet. Die männlichen Fühler gekämmt.

Baden.

307. ***Monticolaria.*** *H.S.* Aschgrau, das dunkle Mittelfeld am Vorder- und Innenrande stark verschmälert.
H.S. 6. 79. Fig. 526. 527.

Die kleinste Art unter denen mit gekämmten Fühlern des Mannes. (H.S.)

Alpen, an Tannen.

308. ***Tophaceata.*** *V.* Aschgrau, die Wurzel und das in Zelle 2 und 3 weit vortretende Mittelfeld ganz, das Saumfeld am Vorderrande und in Zelle 4 und 5 dunkelgrau, die Rippen in Feld 1 und 3 lebhaft goldgelb bestäubt, der hintere Doppelstreif weisslich, am Vorderrande erweitert. 6 — 7½ L.
Tr. 6. 2. 162. — H.S. 3. 161. Fig. 198. 199. — Hb. 309.

Die Vorderflügel zugespitzt, am Vorderrande vom hintern Doppelstreif an stark gerundet, der Saum lang und schräg, beide Doppelstreifen weisslich, gleich getheilt, der vordere bisweilen verwaschen, der hintere auf der Vorderrandshälfte merklich erweitert; das Mittelfeld mit starken gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, von hier gegen den Vorderrand zurücktretend, mit deutlichem Mittelpunkte. Die Wellenlinie durch die breit gelben Rippen in einzelne Fleckchen getrennt. Oft sind auch beide Seiten des Mittelfeldes und der Raum zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie gelb bestäubt. Die Hinterflügel bräunlich grau. Die Saumlinie mit Doppelpunkten. Die männlichen Fühler kurz gewimpert.

Alpen, Schlesien. Juli.

309. ***Frustrata.*** *Tr.* Aschgrau, die Wurzel, die Seiten des Mittelfeldes und das Saumfeld vor der Wellenlinie gelbgrün, die Rippen im Saumfelde gelb. 6½ — 7 L.
Tr. 6. 2. 50. — H.S. 3. 161. Fig. 205. 206. — Hb. 595.

An der grünlichen Färbung kenntlich. Im Wurzelfelde schwärzliche, weissgrau angelegte Linien, die grünen Seitenbänder des Mittelfeldes von ziemlich scharfen schwarzen Linien eingefasst, das vordere Doppelband stark gezackt, das hintere saumwärts nur un-

Digitized by Google

deutlich begrenzt, die runden Vorsprünge des Mittelfeldes gleichmässiger, die Wellenlinie undeutlich, von den gelben Rippen unterbrochen. Die Hinterflügel grau, mit lichterm Bande und lichterer Wellenlinie. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler gewimpert.

Oesterreich.

310. ***Caesiata.*** *V.* Bläulich aschgrau, goldgelb bestäubt, mit braunen gewellten Querlinien, das Mittelfeld gleichmässig begrenzt, dunkelgrau mit schwarzem Mittelpunkt, die Wellenlinie in Zelle 3, 5 und 6 dunkel ausgefüllt. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 89. — H.S. 3. 161. — Hb. 275.

Flavicinctata. Hb. 354.

Das Mittelfeld beiderseits von einer braunen, nach innen stark gezähnten Linie eingefasst, am Vorderrande in der Mitte linien. in Zelle 2 und 3 kaum mit stärkern Vorsprüngen. Die Doppelstreifen wenig lichter als der Grund, oft undeutlich begrenzt, gleich breit und ziemlich gleich getheilt, die Wellenlinie aus grossen, gleichen, grauweissen Bogen bestehend. Bisweilen die gelbe Bestäubung, besonders auf den dunklen Stellen, sehr schwach. Die Hinterflügel bleich, mit dunklem Mittelpunkt. Die Saumlinie mit scharfen Doppelpunkten, auch der Hinterleib mit zwei dunklen Punkten auf jedem Segmente. Die männlichen Fühler gewimpert.

Alpen, Baiern, Baden, Schlesien, Harz, zwischen Tannen. Juli.

311. ***Cyanata.*** *Hb.* Weissgrau, ein schmales Band an der Wurzel, das gleichmässig begrenzte Mittelfeld und der Saum graublau, die Wellenlinie in Zelle 3, 5 und 6 dunkel ausgefüllt. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 2. 96. — H.S. 3. 161. — Hb. 319.

In der Zeichnung der vorigen Art ganz gleich, im Wurzel- und Saumfelde aber viel reiner weiss, mit wenig dunklen Querlinien. Die Doppelstreifen undeutlich, nicht lichter als der Grund. Die gelbe Bestäubung oft ganz fehlend, meist auf die weisslichen Stellen vertheilt, namentlich die Rippen im Wurzelfelde und vor der Wellenlinie gelb bestäubt. Mittelfeld und Wellenlinie ganz wie bei *Caesiata*. Von dunklen Mittelpunkten kaum eine Spur, die Saumpunkte auf den Vorderflügeln und die Theilungslinie der deutlich dunkel gefleckten Franzen sehr schwach, der Hinterleib ohne dunkle Punkte. Die männlichen Fühler gewimpert.

Alpen, Schlesien. Juli, August.

Digitized by Google

12. ***Nebulata.*** *Tr.* Weissgrau, dunkel staubig, das Mittelfeld von braungrauen Linien eingefasst, in Zelle 2, 3 und 4, in Zelle 5 und 6 in gelappter Spitze schwach vortretend, die Hinterflügel mit gebrochener dunkler Mittellinie. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 164. — H.S. 3. 161. Fig. 370. 371. — Hb. 571.

Oft in Blaugrau ziehend, das Mittelfeld meist deutlich begrenzt d etwas dunkler, an den Seiten auf den Rippen dunkel punktirt, umwärts in der Mitte mit dreilappigem, vor dem Vorderrande mit reilappigem Vorsprunge. Alle andere Zeichnung undeutlich, beonders im Saumfelde, der hintere Doppelstreif kaum getheilt, saumirts verwaschen. Die Hinterflügel mit etwas dunklerer, durch ie auf Rippe 4 fast rechtwinklig gebrochene Linie begrenzter urzelhälfte, das lichte Band nur durch diese Linie angedeutet. Die umlinie mit schwarzen Doppelpunkten, die Franzen mit schwacher ppelter Theilungslinie. Die männlichen Fühler gewimpert.

Ein von mir bei Salzburg gefangenes Weib hat eine hellbräunhe Wurzel der Vorderflügel, von welcher breite Strahlen von ser Färbung vor dem Vorderrande bis zur Spitze, auf der hintern ittelrippe und an Rippe 3 und 4 bis an den hintern Doppelstreif d am Innenrande bis zum Innenwinkel gehen.

Achromaria, de la Harpe, soll sich durch geringere Grösse, gedern Saum, dunkler blaue Färbung, den Mangel der dunklen Fleckeu am Mittelfelde und undeutlicher dunkle Wurzel der Hinterflügel terscheiden. Die Artrechte sind noch zweifelhaft.

Alpen. Juni, Juli.

13. ***Saxicolata.*** *Ld.* Bläulich aschgrau, das Mittelfeld an beiden Seiten dunkler, mit stark und spitz gelappten Vorsprüngen, die Hinterflügel mit lichtem Doppelbande. 6 — $6^3/_4$ L.

H.S. 6. 138.

Der vorigen Art nahe, kleiner, am Vorderrande schon vom ıtern Doppelstreif an zugerundet (bei *Nebulata* erst von der Weldlinie an), die Hinterflügel am Vorderwinkel stärker gerundet, der rderrand wenig länger als der Innenrand (bei *Nebulata* merklich ıger). Das Mittelfeld an den Seiten von einer deutlichern Linie rchzogen, zwischen dieser und den Doppelstreifen dunkler grau, Vorsprünge stärker, ihre Lappen spitzer und getrennter; der ıtere Doppelstreif ziemlich deutlich, ungleich getheilt, auch auf n Hinterflügeln sichtbar, die letztern bleicher als bei *Nebulata.*

Digitized by Google

Ich habe diese Art als *Salicata* von Mann erhalten. Sie stimm auch ziemlich mit der Beschreibung von *Adumbraria*.

Wien. Mai, August.

314. ***Dilutata.*** *V.* Gelblich weissgrau, die Seiten des Mi telfeldes bräunlich, schwarz gerippt, die Doppe streifen weiss, gleich getheilt. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 26. — H.S. 3. 160. — Hb. 188.

Im Ansehen der *Lobophora lobulata* ähnlich. Die Vorderflü beim Manne breit, beim Weibe schmaler, kleiner und dunkler färbt, die Grundfarbe weissgrau bis braungrau, das Mittelfeld o grössere Vorsprünge, saumwärts mit drei, gegen die Wurzel zwei bräunlichen, dunkel ausgefüllten, wurzelwärts gezähnten Lini die Wellenlinie undeutlich. Die Hinterflügel breit und lang, we lich, fast zeichnungslos. Die Saumlinie mit Doppelpunkten.

Ueberall gemein an Baumstämmen, Holzwerk, im Sp und überwintert im April. Raupe auf Laubholz.

H. Diese Gruppe trennt sich von den übrigen durch besonders auf den Hinterflügeln stark gew ten Saum, ihre ersten Arten sind nahe verwandt manchen Arten der vorigen Abtheilung, *Transv* steht der folgenden Gruppe durch die getheilte Sp und die Zeichnungsanlage sehr nahe. Die Vorder breit, mit langem Saume und scharfer Spitze (nur *Vetulata* schmaler), von vielen dunklen Querlinien d zogen, das Mittelfeld wenig dunkler, die Doppelstre wenig ausgezeichnet. Die Hinterflügel wie die Vor flügel gefärbt und gezeichnet, selten bleicher. Die Sa linie scharf schwarz, meist auf den Rippen, selten zwischen ihnen unterbrochen, bei *Sabaudiata* und *C lata* nicht oder nur schwach bezeichnet, die Fra mit dunkler Theilungslinie, dahinter auf den Ri meist dunkler gefleckt. Die männlichen Fühler ge pert. *Triphosia* und *Eucosmia Ld.*

315. ***Sparsata.*** *Tr.* Grau, mit braunen, am Vorderrande dickten Querlinien und weiss und schwarz p tirten Rippen, die Saumlinie auf und zwischen Rippen unterbrochen. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 6. 2. 134. — H.S. 3. 142. — Hb. 398.

Digitized by Google

Kenntlich an der auf beiden Seiten der Rippen schwarz punkten Saumlinie, im Ansehn den Eupithecien ähnlich. Die Vordergel gross, Saum und Innenwinkel zugerundet, alle Felder gleichssig gefärbt und von dunklen Linien durchzogen, die Rippen beders an den wenig lichtern Doppelstreifen schwarz punktirt. Die llenlinie weisslich, gezackt, oft unterbrochen oder undeutlich. ten alle Flügel bleich, mit breitem dunklen Bogenstreif und gross schwarzen Mittelpunkt.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in lichten Waldungen, Baumstämmen. Juni bis August. Raupe auf *Lysimachia vulgaris*.

3. ***Vetulata.*** *V.* Graubraun, mit dunklen Querlinien und feiner, auf den Rippen unterbrochener, stark gewellter Saumlinie, Doppelstreifen und Wellenlinie wenig lichter. $4^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 54. — H.S. 3. 143. — Hb. 263.

Die Querlinien gewellt, an der Wurzel gebogen, weiter saumrts geschwungen, der hintere Doppelstreif etwas lichter, breit, ich getheilt, die Wellenlinie gezackt, meist aber alle diese Zeichg sehr undeutlich. Der *Riguata* (Nro. 262) ähnlich, aber die ndfarbe zieht mehr ins Gelbliche, der Saum ist stärker gewellt. Afterklappen des Mannes gross, eiförmig, den Afterbusch um Doppelte überragend.

Ueberall, Mai bis Juli, in zwei Generationen, an Hecken und Gehölzen. Raupe auf *Rhamnus catharticus*.

4. ***Undulata.*** *L.* Blassbraun, vor und hinter der Mitte weisslich, dicht mit dunkelbraunen, stark gewellten Querlinien bedeckt. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 54. — H.S. 3. 144. — Hb. 262. 436.

Von lichten und dunklen Querlinien dicht überzogen, nur im telfelde stehen die dunklen Linien etwas entfernter, die beiden tlern stossen hier zusammen und bilden eine Reihe von braunen gen. Die Doppelstreifen und die gleichmässig gezackte Wellene weisslich. Die Saumlinie ganz unbezeichnet oder zwischen den pen verloschen dunkler. Der Mann mit schwarzgrauem Haarch unten auf der Mitte von Rippe 1 der Hinterflügel.

Ziemlich verbreitet, aber selten, in Laubholz an Baumstämmen. i bis Juli. Raupe auf Sahlweiden.

5. ***Sabaudiata.*** *Dp.* Gelbgrau, mit undeutlichen Querlinien, sehr stark gezacktem Saume und unbezeich-

Digitized by Google

neter Saumlinie, die Seiten des Mittelfeldes nur am Vorderrande verdunkelt. 10 L.
H.S. 3. 144. — Hb. 584. 585.

Den beiden folgenden Arten sehr ähnlich, der Saum eben so stark gezähnt wie bei *Dubitata*, aber die Farbe heller, mehr gelblich, das Mittelfeld mit gerundeten Vorsprüngen, die Seiten desselben nur am Vorderrande fleckenartig dunkelgrau, die Doppelstreifen wenig lichter, undeutlich, fast gleich getheilt und in beiden Hälften gleich gefärbt, der hintere auch auf den Hinterflügeln deutlich, die Wellenlinie sehr schwach. Die Franzen gelblich, auf den Vorderflügeln mit verloschener grauer Theilungslinie. Der Mann mit starkem Afterbusch.

Schweiz. Juli.

319. ***Dubitata.*** *L.* Glänzend braungrau, veilroth gemischt, im Mittelfelde dunkler, mit dunklen Querlinien, sehr stark gezacktem Saume und scharf schwarzer Saumlinie. 7 — 10 L.
Tr. 6. 2. 69. — H.S. 3. 142. — Hb. 265.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Bei beiden ist das Mittelfeld an den Seiten etwas dunkler, von den doppelten Querstreifen eingefasst, deren zugekehrte Hälften schmäler und deutlicher sind; die Wellenlinie nahe am Saume und ihm parallel, gewellt, weisslich und in Zelle 1 b etwas erweitert. Die Rippen besonders im Saumfelde, licht und dunkel punktirt. *Dubitata* unterscheidet sich durch stärkern Glanz, die veilrothe Mischung, welche besonders auf den dunklern Stellen sich zeigt, die stärker geschwungene hintere Grenzlinie des Mittelfeldes, die auf Rippe 6 eine abgestumpfte Ecke bildet und in Zelle 2 und 3 in schwachen Bogen vortritt, die bleichern Hinterflügel, auf denen die Querlinien fast ganz verschwinden, vorzugsweise aber durch den Saum. Dieser ist auf den Vorderflügeln stark gebogen und stärker gezackt, besonders treten aber auf den Hinterflügeln die Zacken weit länger und schärfer vor als bei *Certata*, indem sie deutliche spitze Winkel bilden. Auch sind die dunklen Mittelpunkte auf beiden Seiten, vorzüglich auf der Unterseite, merklich schwächer. Die Saumlinie bei beiden Arten fein schwarz, nur auf den Rippen unterbrochen.

Ueberall gemein an Holzwerk und Baumstämmen. April, Mai und Juli, bis September. Raupe auf *Rhamnus catharticus*, Schlehe, Weissdorn u. s. w.

Digitized by Google

320. ***Certata.*** *Hb.* Rostbraun, im Mittelfelde dunkelbraun gemischt, mit dunklen Querlinien, gezacktem Saume und scharf schwarzer Saumlinie, unten alle Flügel mit grossem schwarzen Mittelpunkt. $8^1/_2$ — 10 L.

Tr. 6. 2. 72. — H.S. 3. 143. — Hb. 573. — *Cervinata.* Hb. 266.

Die Grundfarbe mehr braun, ohne Veilroth, das Mittelfeld an den Seiten dunkelbraun, saumwärts weniger ausgeschwungen, auf Rippe 6 und in Zelle 3 etwas eckig vortretend, auf der Querrippe ein schwarzer Strich. Die Hinterflügel braungrau mit deutlichern Querlinien, die Saumlinie derselben nur stark stumpfwinklig gebrochen. Unten alle Flügel mit grossem schwarzen Mittelfleck. Die Afterklappen des Mannes ähnlich wie bei *Vetulata*, aber viel kürzer und dicker, die Hinterflügel desselben mit einem Haarbusch an Rippe 1 auf der Unterseite der Hinterflügel.

Nicht selten, wo die Futterpflanze wächst, Flugzeit wie bei *Rubitata.* Raupe auf *Berberis vulgaris.*

321. ***Transversata.*** *Hfn.* Rostbraun mit dunklen Querlinien, die Vorderflügel mit getheilter Spitze, der Saum der Hinterflügel gezackt. 7 — $8^1/_2$ L.

Rhamnata. Tr. 6. 2. 67. — H.S. 3. 145. — Hb. 271. 400.

Das Mittelfeld meist verdunkelt, breit und sehr schräg, die dasselbe saumwärts einfassende Linie geht fast in gerader Richtung vom Innenrande gegen die Spitze, tritt vor derselben an Rippe 6 zwei rundlichen Ecken am weitesten saumwärts vor und bricht sich hier in spitzem Winkel gegen den Vorderrand. Mit ihr laufen die dunklen Linien im Mittelfelde und die wenig lichtern Doppelreifen vollständig parallel. Alle diese Linien nicht oder sehr schwach gewellt, die oft undeutliche Wellenlinie stärker geschwungen. Die Hinterflügel mit vier deutlichern, am Vorderrande stark bogigen dunklen Linien vor dem Saume. Die Saumlinie an den Vorderflügeln gewellt, an den Hinterflügeln stumpfwinklig gebrochen. Die Afterklappen und der Afterbusch des Mannes wie bei *Vetulata*, aber kleiner.

Verbreitet, an schattigen Planken, Baumstämmen, im Juni und Juli, auch schon im Frühjahr. Raupe auf *Rhamnus catharticus.*

Digitized by Google

I. Die Vorderflügel breit, ihr Saum schräg, leicht geschwungen, so lang wie der Innenrand, die Spitze scharf und durch einen schwärzlichen, saumwärts dunkel angelegten Strich getheilt, die Saumlinie schwach gewellt, auf den Rippen meist auch zwischen ihnen unterbrochen, nur bei *Pelagrammata* ziemlich zusammenhängend. Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, überall von dunklen meist geraden Querlinien durchzogen, die Doppelstreifen und die Wellenlinie licht, letztere oft undeutlich. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die männlichen Fühler gewimpert.

322. ***Aemulata.*** *Hb.* Braungrau, der hintere Doppelstreif licht mit drei tiefschwarzen Punkten auf jeder Rippe, die Wellenlinie in Zelle 1b breit weiss $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 3. 174. — Hb. 448.

Kleiner als die folgende Art, der hintere Doppelstreif am blei sten, vom Innenrande bis Rippe 7 fast gerade, und nur hier gebrochen, der Vorderrand dunkel fleckig. (H.S.)

Regensburg.

323. ***Versata.*** *V.* Staubbraun, mit dunklen auf den Rippen schwarz punktirten Querlinien und weisslicher gegen den Vorderrand gezackter, in Zelle 1b erweiterter Wellenlinie. 7 — 8 L.
Tr. 6. 2. 62. — H.S. 3. 174. — Hb. 268.

Alle Felder ziemlich gleich gefärbt, die Querlinien etwas geschwungen, in der Wurzelhälfte sehr schräg, der hintere Doppelstreif wenig lichter, in Zelle 3 und auf Rippe 6 in ziemlich deutlicher Ecke vortretend. Das erste Hinterleibssegment tief schwarz gerandet.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in Laubwaldungen. Juni, Juli. Raupe auf *Clematis.*

324. ***Vitalbata.*** *V.* Röthlich beinfarben mit rostbraunen Querlinien, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes

Digitized by Google

und die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 wurzelwärts dunkel blaugrau ausgefüllt. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 66. — H.S. 3. 175. — Hb. 269.

Die dunkle Ausfüllung des Mittelfeldes reicht bis an die Mittelppe und an Rippe 5, ist hier durch den lichten Doppelstreif unterochen und setzt sich hinter demselben bis in die Spitze fort, so ass sie einen breiten, ziemlich geraden Streif vom Innenrande bis die Spitze bildet. Das Wurzelfeld am Vorderrande sehr breit, ie Querlinien ihm parallel, schwach, etwas gebogen, nur der hinre Doppelstreif an Rippe 3 in schwachem Bogen saumwärts voretend. Die Wellenlinie auf den Vorderflügeln nur am Vorderande, auf den Hinterflügeln überall gezackt.

Wien, Regensburg, Baden, Vorharz. Mai.

5. ***Aquata.*** *Hb.* Weisslich mit bräunlichen Querlinien, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes dunkel ausgefüllt. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 64. — H.S. 3. 175. — Hb. 410.

Mit dem dunklen Schatten der vorigen Art vom Innenrande in die Spitze, aber kleiner, die Grundfarbe weisslich, der dunkle chatten bleicher, der hintere Doppelstreif breiter, nebst den Linien nter ihm schwach geschwungen, die Linien vor ihm gerade, die ellenlinie ungezähnt, nur auf den Hinterflügeln schwach gewellt. ie Saumlinie dunkel, auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Stettin.

6. ***Polygrammata.*** *Bk.* Beinfarben mit braunen Querlinien, das Mittelfeld vom Innenrande bis über die Mitte wurzelwärts, vor dem Vorderrande saumwärts dunkel angelegt, der hintere Doppelstreif gerade. $4^3/_4$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 60. — H.S. 3. 144. — Hb. 277.

Die beiden Linien in der Mitte des Mittelfeldes divergiren stark n Vorderrande und schliessen hier ein kleines dreieckiges Feld n, worin der tief schwarze Mittelpunkt steht. Die Linien des urzelfeldes sowie die der Saumhälfte des Mittelfeldes vor dem orderrande gebrochen. Die Saumhälfte des hintern Doppelstreifs reit, die Linie dahinter auf den Rippen dunkel punktirt. Die Welnlinie gerade, schwach gewellt. Die Saumlinie fein schwärzlich, aum unterbrochen.

Digitized by Google

Wien, Baden, auch bei Helmstedt. Mai, Juni, bei Wien im August und September, auf feuchten Wiesen.

327. ***Fluviata. Hb.*** Rostbraun mit braunen Querlinien, die Wurzelhälfte und die innere Beschattung der Wellenlinie dunkler. 4 — 5 L.
Tr. 6. 2. 55. — H.S. 3. 175. — Hb. 280. 281.

In der Farbe sehr wechselnd, gelbbraun bis grau, aber stets mit rostfarbigem Schimmer, auf der Wurzelhälfte mit vielen dunklen Querlinien, die Saumhälfte des Mittelfeldes blasser, statt des hintern Doppelstreifs eine lichte geschlängelte, auf beiden Seiten dunkel angelegte Linie, die Wellenlinie licht, gezackt, der Mittelpunkt deutlich.

Oesterreich.

328. ***Lignata. Hb.*** Beinfarben mit rostbraunen und dunkelbraunen Querlinien, das Mittelfeld in der Mitte grau ausgefüllt. $4^3/_4$ — 5 L.
Tr. 6. 3. 61. — H.S. 3. 175. — Hb. 270.

Mit wenigen Querlinien, daher die Grundfarbe in breiten Streifen hervortretend, die Binde im Mittelfelde aschgrau, braun bestäubt, vor dem Vorderrande mit scharfer Ecke saumwärts, bisweilen kaum verdunkelt, in Zelle 2 öfters unterbrochen. Die vordere Hälfte des hintern Doppelstreifs weisslich, von zwei dunkelbraunen Linien eingefasst, die innere vor dem Vorderrande gebrochen, die hintere daselbst verschwindend. Die Wellenlinie sehr undeutlich. Die Saumlinie an den Rippen und die Hinterleibsringe mit schwarzen Doppelpunkten.

Regensburg, Baden, Schlesien, Braunschweig, auf nassen Wiesen. Mai, Juni, und wieder im Juli.

329. ***Gemmata. Hb.*** Röthelroth mit dunklen Querlinien, das Mittelfeld dunkel mit schwärzlicher Mittelbinde und weissem Ringe. 4 L.
Tr. 10. 2. 207. — H.S. 3. 175. Fig. 343. — Hb. 283.

Das Wurzelfeld klein, das Mittelfeld sehr breit, beide durch scharf weisse geschlängelte Linien begrenzt, letzteres mit weissem meist schwarz gekerntem Mittelfleck. Die Wellenlinie scharf weiss. Der Saum gewellt, die Saumlinie weisslich angeflogen mit undeutlichen schwarzen Doppelpunkten, die Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Wien, Juli.

Digitized by Google

287. Eupithecia. *Crt.*

Stirn schmaler als der Durchmesser der Augen.
Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle, Rippe 6 und 7 getrennt.
Hinterflügel ungewöhnlich klein, mit gerundetem oder gestutztem, ganzrandigem Saume.

Kleine, meist graue Spanner, die Vorderflügel verhältnissmässig gross, mit sehr langem Vorderrande, deren Saum und Innenrand gleich lang, die Hinterflügel klein und am Innenwinkel fast vollständig zugerundet. Alle Flügel mit lichten und dunklen gewellten Linien bedeckt, welche auf den Vorderflügeln meist drei lichte, von dunklen Linien eingefasste und ein- oder zweimal getheilte Streifen bilden, der erste und dritte an den Seiten, der zweite in der Mitte des Mittelfeldes. Bei einigen Arten besteht der erste und dritte Streif nur aus einer einfachen lichten, entweder beiderseits oder nur gegen das Mittelfeld dunkel eingefassten Linie. Uebrigens sind diese Streifen und ihre Einfassungs- und Theilungslinien oft undeutlich. Die Wellenlinie meist vorhanden und deutlich. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen mit zwei breiten Theilungslinien, an den Rippenenden, besonders auf der Wurzelhälfte, verdunkelt. Die Fühler einfach gewimpert, die Palpen kurz, von oben kaum sichtbar, selten den Kopf um mehr als Kopfeslänge überragend, geneigt, oft schneidig beschuppt, Zunge und Beine normal. Die Anhangszelle wird gebildet, indem Rippe 11 einen Ast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 8 bis 10 sendet, wobei sie selbst bisweilen in die Costalrippe mündet. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle gegen den Innenrand nur wenig länger als gegen den Vorderrand, die Mittelrippe nur schwach gebogen, Rippe 6 und 7 gestielt. Die Hinterflügel im Sitzen unbedeckt.

Die Arten dieser zahlreichen Gattung sind einander zum Theil sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden. Die Raupen leben vielfach von Blüthen und Samen.

330. ***Venosata.*** *F.* Bleich röthlich grau mit zwei weissen, doppelt getheilten Querstreifen, ohne Wellenlinie. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 6. 2. 137. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 244.

Digitized by Google

Dieser und der folgenden Art fehlt die Wellenlinie gänzlich, dagegen ist der hintere Querstreif dem Saume, besonders gegen den Innenwinkel, sehr genähert. Bei *Venosata* die Vorderflügel breit, der erste und dritte Querstreif von zwei schwarzen Linien eingefasst und von zwei solchen durchzogen, stark gezackt, gegen die Wurzel und in der Flügelmitte je eine einfache schwarze Querlinie. Im Mittelfelde Rippe 1 und 2 schwarz, im Saumfelde Zelle 2 bis 5 mit schwarzen Längsstrichen. Die Hinterflügel bleicher, der hintere Querstreif am Innenrande sehr deutlich und breit. Palpen den Kopf überragend.

Ziemlich verbreitet, doch selten. Mai, Juni, an Hecken. Raupe auf *Cucubalis* und *Lychnis*.

331. ***Consignata.*** *Bk.* Hell aschgrau, am Vorderrande braunfleckig, mit zwei einfach getheilten und einem nicht getheilten Querstreif, ohne Wellenlinie. $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 117. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 245.

Die Vorderflügel schmal und spitz, die Querstreifen kaum lichter, stark geschwungen, besonders die beiden letzten gegen den Vorderrand, dieser bis vor die Spitze braun, nur von den lichten Streifen 1 und 3 unterbrochen, im Mittelfelde dunkler, schwarzfleckig, der schwarze Mittelmond gross, den mittlern Streif berührend oder saumwärts von demselben, die Rippen im Mittelfelde fein dunkel. Die Hinterflügel klein, wenig bezeichnet. Palpen klein.

Oesterreich, Schlesien, Dessau, Rhoden, Helmstedt, selten. Juni.

332. ***Extremata.*** *F.* Weisslich, im Saumfelde schwarzgrau, hinter der weissen Wellenlinie rostgelb, das Mittelfeld wurzelwärts mit rostbraunem Querstreif.

H.S. 6. 136. — Hb. 239.

Die Flügel spitz, das Wurzelfeld am Vorderrande bräunlich, der vordere Doppelstreif weiss, der hintere nur am Vorderrande deutlich, gleich getheilt, wurzelwärts schmaler, saumwärts bis zur weissen Wellenlinie schwarzgrau angelegt. Letztere ist gegen den Innenrand nur durch eine feine schwarze Linie vom hintern Doppelstreif getrennt, und der Raum hinter ihr auf allen Flügeln rostgelb. (H.S.)

Nach Herrich Schäffer's *Index alph.* bei Regensburg.

333. ***Signata.*** *Scp.* Milchweiss, am Vorderrande mit grossem schwarzgrauen Fleck hinter der Mitte, der

Digitized by Google

hintere Querstreif einfach, die Wellenlinie wurzelwärts breit rothgrau angelegt. 4 — 5 L.

Centaureata. Tr. 6. 2. 126. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 240. 252.

Die dunklen Querlinien nur am Vorder- und Innenrande deutlich und daselbst mehr oder weniger schwarzgrau ausgefüllt, besonders hinter der Mitte, wo der dadurch entstehende dunkle Fleck bis Zelle 4 und wurzelwärts bis an den starken, tief schwarzen Mittelmond reicht. Der hintere lichte Querstreif ungetheilt, nur wurzelwärts von einer fein schwarzen, nicht immer deutlichen Linie, saumwärts von der rothgrauen Beschattung der Wellenlinie begrenzt; diese weiss, nach aussen bis vor die Spitze bläulich grau angelegt. Die Hinterflügel am Innenrande mit den Anfängen der dunklen Querlinien. Die Palpen ziemlich kurz, der Hinterleib oben bläulich grau und rostbraun, Segment 2 und 3 dunkler, seitlich mit schwarzen Punkten, Segment 1 und der After weiss.

Mai bis Juli. Raupe auf *Centaurea*, *Ononis*, *Angelica*, *Bupleurum*, besonders auf *Pimpinella nigra*, frisst Blüthen und unreifen Samen.

334. ***Linariata.*** *V.* Rostbräunlich, das Mittelfeld schwarzgrau, von einfachen weissen Linien eingefasst, die Wellenlinie weiss, in Zelle 1 b, 4 und 5 beiderseits schwärzlich gefleckt. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 122. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 242.

Der Vorderrand an der Wurzel schwarzgrau, dahinter eine breite rostbraune Binde, der Raum hinter der Wellenlinie weissgrau, an letzterer in Zelle 1 b, 4 und 5 schwärzliche Bestäubung und rostbraune Rippen. Von den beiden lichten Streifen nur die Hälften am Mittelfelde scharf begrenzt und weiss, die abgekehrten Hälften breiter, rostgelb, von den dunklern Binden der Grundfarbe eingefasst, der vordere in der Mittelzelle stark gebrochen oder gerundet und dadurch in das Mittelfeld vortretend, der hintere schwach geschwungen, die Wellenlinie nur in Zelle 1 b gezackt. Der Mittelfleck als ein kurzer schwarzer Querstrich. Die Hinterflügel grau mit dem hintern weisslichen und deutlich gleich getheilten Doppelstreif, lichten Querlinien an der Wurzel und lichter, stark gezackter Wellenlinie. Palpen ziemlich kurz, Hinterleib bleich graugelb mit feiner schwarzer Punktreihe, Segment 2 dunkel rostbraun.

Mehr in Norddeutschland, Schlesien, bei Dessau, Braunschweig, Rhoden, doch auch in Baden, Oesterreich. Juni, Juli. Raupe auf Leinkraut, an den Samenkapseln von *Digitalis purpurea* und an andern niedern Pflanzen.

Digitized by Google

Pulchellaria. Stph., nach Herrich Schäffer (6. 137) der *Linariata* ähnlich, ist weniger lebhaft gefärbt als diese, das Mittelband reiner und lichter grau, beiderseits gerader begrenzt, mehr gleich breit.

335. ***Lanceata.*** *Hb.* Rostbräunlich, schwärzlich gemischt, der vordere Querstreif in spitzem Winkel bis fast an den Mittelfleck reichend. $4^1/_2$ — 5 L.
Hospitata. Tr. 6. 2. 120. — H.S. 3. 118. 125.
Succenturiata. Hb. 236.

Die Vorderflügel sehr lang gestreckt und zugespitzt, das Mittelfeld verdunkelt, von schwarzen, am Vorderrande stärkern Linien eingefasst, beide Querstreifen meist aus einfachen lichtern Linien bestehend, bei scharf gezeichneten Stücken deutlich getheilt, der vordere in einen spitzen Winkel gebrochen, der hintere etwas geschwungen, den strichförmigen Mittelfleck berührend, in Zelle 1 b der Wellenlinie sehr genähert. Diese ziemlich deutlich, wurzelwärts breit dunkelgrau angelegt, oder nur in Zelle 4 und 5 mit schwärzlichem Fleck. Die Hinterflügel bleicher. Palpen klein, Hinterleibsring ? dunkler braun.

Mai. Raupe auf Nadelholz.

336. ***Indigata.*** *Hb.* Bleich rothgrau, mit verloschenen, am Vorderrande deutlichern Querlinien und dunkelbraunem Mittelfleck. $3^1/_2$ — $4^1/_4$ L.
Zll. Isis. 1846. 197. — H.S. 3. 121. 133. Fig. 183 — 185.
Hb. 399.

Die Grundfarbe röthlich grau bis schmutzig fleischröthlich oder ockergelblich, oft bis auf den starken länglichen Mittelfleck ganz unbezeichnet, bei deutlichen Stücken ein Streif nahe der Wurzel, ein solcher zu jeder Seite des Mittelfeldes und durch den Mittelfleck, der äussere gebogen und oft nur am Innenrande deutlich, endlich die Wellenlinie durch dunkle Beschattung angedeutet. Die Flügel gestreckt und spitz, wie bei voriger Art. Palpen kurz.

Selten, in Nadelholz. Juni.

337. ***Irriguata.*** *Hb.* Grünlich weiss, mit schwarzem Mittelfleck und undeutlichen Querlinien, die Wurzel, der Vorderrand und die innere Beschattung der lichten Wellenlinie in Zelle 1 b, 2, 4 und 5 dunkelbraun. 4 — $4^1/_2$ L.
H.S. 3. 123. 137. — Hb. 397.

Digitized by Google

Die Vorderflügel lang gestreckt und spitz, im dunklen Wurzelfelde in lichter Querstreif, der braune Vorderrand durch diesen, die beien Querstreifen, eine Linie zum Mittelfleck und die Wellenlinie nterbrochen, die dunklen Querlinien wenig deutlich. Das Saumld schmal, mehr oder weniger graubraun, der Mittelmond gross id tief schwarz, die Rippen etwas gelblich. Die Hinterflügel bleich, enig bezeichnet. Die Palpen den Kopf deutlich überragend.

Selten, mehr in Norddeutschland, Baden, Waldeck, bei Helmedt. Juni.

38. ***Nanata.*** *Hb.* Dunkelgrau, mit schwarzem, wurzelwärts weisslich angelegtem Mittelfleck, zwei weissen Doppelstreifen und weisser, in Zelle 1 b erweiterter Wellenlinie, die Rippen im Saumfelde rostgelb. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 136. — H.S. 3. 119. 128. Fig. 160. 161. — Hb. 387.

Die Vorderflügel gestreckt und spitz, die Querstreifen am Mittelfelde scharf weiss, deutlich getheilt, der mittlere meist undeutlich, ine äussere Hälfte hinter dem länglichen, in der Regel scharf hwarzem Mittelfleck spitzwinklig gebrochen, die Wellenlinie am orderrande stärker gezackt, in Zelle 1 b wurzelwärts spitz vortrend, die Flügelspitze bisweilen durch einen weissen Wisch getheilt. er weisse Fleck am Mittelpunkt oft wenig deutlich. Auch die interflügel scharf gezeichnet. Die Palpen kurz.

In Heidegegenden oft nicht selten. Mai, Juni, und wieder im ugust, September. Raupe auf Heide.

39. ***Innotata.*** *Hfn.* Röthlich braungrau, mit zwei wenig lichtern Doppelstreifen, kleinerm Mittelpunkt und feiner weisslicher Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 124. — H.S. 3. 119. 128. Fig. 274. — Hb. 441. 442.

Grösser als *Nanata*, die Vorderflügel etwas breiter, einfarbiger, ehr bräunlich, der Mittelpunkt kleiner, bisweilen undeutlich, der ittere Querstreif auf Rippe 6 scharf gebrochen, die Wellenlinie in lle 1 b mit spitzem Winkel wurzelwärts. Die Rippen im Saumde meist gelblich. Die Hinterflügel schwach gezeichnet. Die Palu klein, aber sehr breit beschuppt.

Ziemlich selten, Mai bis August, wohl in doppelter Generation. upe auf Artemisien und *Tamarix germanica.*

40. ***Sobrinata.*** *Hb.* Röthlich braungrau, mit drei, wenig lichtern Doppelstreifen, scharf schwarzem, weiss

Digitized by Google

umzogenem Mittelpunkte, und wurzelwärts dunkel ausgefülltem Mittelfelde, der vordere Doppelstreif spitzwinklig gebrochen. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 112. — H.S. 3. 119. 126. — Hb. 465.

Die Vorderflügel breiter und mit gerundeterer Spitze, als bei der vorigen Art, sonst dieser in Färbung und Zeichnung ähnlich, der vordere Doppelstreif mit seiner Spitze fast den Mittelpunkt berührend, der mittlere Querstreif meist deutlich doppelt, über den Mittelpunkt ziehend, der Grund zwischen ihm und Streif 1 dunkler. Im Mittelfelde die Rippen am hintern Doppelstreif fein schwarz, besonders Rippe 2, 5 und 6, auch in Zelle 1 b ein schwarzes Strichelchen, selten diese Striche fast fehlend. Die Rippen im Saumfelde wenig, bisweilen gar nicht gelblicher, der Mittelfleck klein aber scharf, die Wellenlinie fein weisslich, oft unterbrochen, in Zelle 1 b meist etwas erweitert. Die Hinterflügel ziemlich deutlich gezeichnet, ohne Mittelfleck. Die Palpen ziemlich kurz.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Dessau, Rhoden, Hannover. im August. Raupe auf Wachholder.

341. ***Guinardaria.*** *Dp.* Röthlich grau, mit wenig lichtern Doppelstreifen, schwachem Mittelfleck, wurzelwärts dunkel ausgefülltem Mittelfelde und rostgelben Rippen im Saumfelde, der vordere Querstreif schwach gebogen. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

H.S. 3. 119. 126. Fig. 273.

Die Vorderflügel breiter und spitzer als bei *Sobrinata*, ihr Saum gerader, das Mittelfeld oft lichter, der vordere Doppelstreif in der Mittelzelle nur gebogen, nicht gebrochen und vom Mittelfleck ferner, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 gebrochen, hinter ihm ein weisslicher Wisch in die Flügelspitze. Die Wellenlinie undeutlich, ziemlich geradlinig. Rippe 1 und 12 ganz, 3 und 4 im Mittelfelde, alle im Saumfelde rostgelb, auf Rippe 2 bis 6 schwarze Striche an der Wurzelseite des hintern Doppelstreifs. Die Hinterflügel gestutzt, mit deutlichem Mittelfleck und deutlichen Querlinien. (H.S.)

Hannover, Frankfurt a. M.

342. ***Exiguata.*** *Hb.* Bleich gelbgrau, mit lichtern Doppelstreifen, feinem Mittelfleck und wurzelwärts dunkelgleich dunkelfleckiger Wellenlinie, die Vorderflügel sehr lang gestreckt. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 116. — H.S. 3. 123. 137. — Hb. 379.

Digitized by Google

Die Vorderflügel sehr gross, lang und spitz, ihr Saum sehr schräg, wenig gebogen, auch der vordere Doppelstreif schräg, am Vorderrande schwach gekrümmt, der mittlere oft undeutlich, die Theilungslinie desselben über den Mittelfleck ziehend, zwischen beiden der Grund meist bindenartig dunkler, der hintere Doppelstreif am Vorderrande eckig gebrochen, die Rippen an ihm wurzelwärts scharf schwarz. Die Wellenlinie nur am Vorderrande scharf gezähnt, breit weisslich, mit drei dunklern, oft bindenartig zusammengeflossenen Flecken wurzelwärts in Zelle 1 b und 2 und 4, 5, 7 und 8. Die Rippen bisweilen im Saumfelde deutlich gelb, Rippe 1, 3 und 4 auch im Mittelfelde. Die Hinterflügel sehr klein, gestutzt, zwischen Rippe 1 und 6 eingezogen, weisslich, schwach gezeichnet. Palpen sehr klein.

Mai, Juni. Raupe auf Berberis.

143. ***Manniaria.*** *H.S.* Olivenbraun, mit ungetheiltem hintern Querstreif, kaum angedeuteter Wellenlinie und sehr grossem Mittelfleck, die Vorderflügel lang gestreckt. $3^1/_2$ — $3^3/_4$ L.
H.S. 3. 122. 136. Fig. 156.

Der folgenden Art ähnlich, kleiner, die Vorderflügel schmaler und spitzer, meist mit einem schwachen Schein von Olivengrün, das Saumfeld fast gleichmässig braun, die Wellenlinie undeutlich. Die Doppelstreifen nur durch eine einfache dunkle Linie bezeichnet, der Mittelfleck sehr gross. (H.S.)

Böhmen.

144. ***Lariciata.*** *Fr.* Bräunlich grau, mit lichten Doppelstreifen und Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelfleck, Rippe 3 und 4 an ihrem Ursprunge rostgelb, die Vorderflügel lang gestreckt. $4^1/_2$—$4^3/_4$ L.
H.S. 3. 119. 127. Fig. 170. — 174.

Die Vorderflügel in Gestalt, Farbe und Zeichnung der folgenden Art gleichend, aber mehr grau, bisweilen blaugrau, die Hinterflügel mit schrägem gestutzten Saume. Die Doppelstreifen deutlich, der vordere etwas gebogen, der mittlere gegen den Vorderrand nach aussen spitzwinklig gebrochen, der Raum zwischen ihnen bindenartig dunkel, mit scharf und lang vortretender Spitze den Mittelfleck berührend, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 gebrochen, wurzelwärts dunkel angelegt und bisweilen mit schwarzen Strichen auf den Rippen. Die Wellenlinie gleichmässig schwach geweilt,

Digitized by Google

wenig deutlich. Die Hinterflügel stärker gezeichnet als bei *Pusillata*, nur am Vorderrande weisslich. Bisweilen fehlt der rostgelbe Anflug der Rippen 3 und 4.

Auch der *Castigata* nahe verwandt, besonders in den Exemplaren ohne gelbe Rippen 3 und 4, die Vorderflügel sind aber mehr in die Länge gezogen, die Hinterflügel schräger gestutzt, auf Rippe 5 stärker eingezogen, die Doppelstreifen gegen den Vorderrand meist schärfer gebrochen.

Böhmen, Augsburg, die Raupe auf Lerchen.

345. ***Pusillata.*** *V.* Beinfarben und bräunlich, mit deutlichen Doppelstreifen, starkem Mittelfleck und wurzelwärts ungleich dunkel fleckiger Wellenlinie. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 119. — H.S. 3. 122. 136. Fig. 158. 159. — Hb. 578. *Subumbrata.* Hb. 233.

Die Vorderflügel weniger gestreckt als bei *Exiguata*, mit gerundeterer Spitze, meist mit schwachem olivengrünlichen Schein, die Querstreifen wie bei jener Art, der mittlere oft ungetheilt, der hintere vom Saume entfernter, in der Regel gezähnt, besonders wurzelwärts, am Vorderrande nur gebogen, das Mittelfeld gegen die Wurzel meist bindenartig braun, die Rippen hinter der Wellenlinie gelblich. Die Hinterflügel ziemlich gross, gestutzt, weisslich, mit den durch ihre dunkle Einfassung bezeichneten beiden hintern Doppelstreifen. Palpen kurz.

Ueberall häufig in Nadelholz. April, Mai.

346. ***Distinctaria.*** *H.S.* Schiefergrau, mit scharf schwarzem Mittelmond und schwarz gefleckten Vorderrande, die drei Doppelstreifen scharf, der hintere sehr schmal, die Wellenlinie in Zelle 1 b nicht erweitert. $4^1/_2$ L.

H.S. 3. 121. 131. Fig. 162. 163.

Den folgenden Arten verwandt, kenntlich an dem sehr schmalen aber scharf geschlängelten hintern Doppelstreif und der Farbe. Der vordere Doppelstreif stumpf gebrochen, der mittlere weit breiter als der hintere, dieser auf Rippe 6 gebrochen, und nebst der ersten Doppelstreif am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten tief schwarz gefleckt; die Wellenlinie wenig lichter, in Zelle 1 b nicht dicker und heller. (H.S.)

Regensburg.

Digitized by Google

Vielleicht gehört hieher ein Pärchen, welches ich von Herrn rösmann als aus Jena stammend unter dem Namen *Libanotidata* hl. erhielt. Die Form der Flügel ist wie bei *Absynthiata*, die rbe mehr bleichgrau, nur wenig ins Röthliche ziehend, auf den ppen nicht röther, die Vorderrandsflecke und der Mittelfleck wie i jener Art, die Doppelstreifen nicht lichter als der Grund, bei n einen Stücke ziemlich scharf und fein, bei dem andern verchener, der hintere sehr schmal und auf Rippe 5 fast rechtwinkgebrochen. Die Wellenlinie undeutlich, in Zelle 1 b nicht brei- und weisser. Es passt darauf die Beschreibung und Abbildung mir in Natur unbekannten *Distinctaria* bei Herrich Schäffer, Ausnahme der Farbe, welche als schiefergrau angegeben, in dem de aber mehr röthlich ist. Ist die Art neu, so würde sie zu rakterisiren sein:

Libanotidata. *Schl.* Röthlich aschgrau, mit scharf schwarzem Mittelmond und schwarz geflecktem Vorderrande, die Doppelstreifen und die Wellenlinie nicht lichter, letztere in Zelle 1 b nicht erweitert. $3^3/_4$ — $4^1/_4$ L.

7. ***Absynthiata.*** *L.* Röthlich lebergrau, mit scharf schwarzem Mittelmond und schwarz geflecktem Vorderrande, die Wellenlinie weiss, unterbrochen, in Zelle 1 b stark erweitert. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 121. 131. — Hb. 453.

Minutata. Tr. 6. 2. 105. — Hb. 454.

Die Doppelstreifen wenig deutlich, der erste und dritte am rderrande auf den zugekehrten Seiten fleckenartig schwarz ange-t, dazwischen der Mittelstreif durch schwarze Linien angedeutet, se bei deutlicher Zeichnung dicht hinter dem Mittelfleck durchend. Die Vorderflügel breit, an Saum und Spitze gerundet, weilen aber auch ziemlich schmal und spitz. Hinterflügel mehr u, wenig gezeichnet. Die Palpen mässig lang.

Mai bis Juli. Raupe auf Beifuss.

8. ***Pimpinellata.*** *Hb.* Licht röthlich grau, mit scharf schwarzem Mittelfleck und schwärzlich geflecktem Vorderrande, der hintere Doppelstreif vorn schwach gebogen, die Wellenlinie gleichmässig weisslich. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 115. — H.S. 3. 123. 139. Fig. 153. — Hb. 443. 444.

Digitized by Google

Vor den verwandten Arten kenntlich an dem hintern Dopp streif, der auf Rippe 6 nicht scharf gebrochen, sondern nur mäs gebogen ist. Vorderflügel breit, der lange Saum und die Spitze g rundet, die Grundfarbe bleich veilgrau, rostgelblich gemischt, bei Querstreifen fein doppelt getheilt, am Vorderrande auf den zugekel ten Seiten schwärzer und breiter angelegt, der Mittelstreif dreifa nach vorn spitzwinklig gebrochen, die innere Linie desselben von zum Vorderrande gleichfalls breiter und schwärzer; die Wellenli gleichmässig gezackt, nicht unterbrochen, in Zelle 1 b nicht erweit beiderseits und zwar wurzelwärts meist stärker roströthlich besch tet, oft in Zelle 1 b, 4 und 5 etwas dunkel fleckig. Auch die Ri pen deutlich rostfarben. Die Hinterflügel in der Vorderrandshäl weisslich, ohne Zeichnung, am Innenrande mit scharfen und dea lichen Querlinien. Unten die Hinterflügel ziemlich gleichmäss grau bestäubt, auch auf dem lichten, wenig deutlichen hintern Qu streif, zwischen letzterm und der Wellenlinie noch eine lichte Lin Die Palpen ziemlich kurz, vorn dreieckig beschuppt, das zweite Hi terleibssegment rostfarben.

Baden, Schlesien, Thüringen, Dessau, Rhoden, Braunschwei Juni. Raupe an den Samen von *Pimpinella nigra*. (Grün mit fe ner violetter Rückenlinie und Schwanzklappe, sowie mit violett Afterfüssen, bisweilen ganz violett. Zincke.)

349. ***Denotata.*** *Hb.* Röthlich schiefergrau, mit wenig deu lichen Doppelstreifen, kleinem schwarzen Mittel punkt und weisslicher Wellenlinie, die Hinte flügel unten gelbweiss mit gelbbrauner Bo linie und solcher Binde vor dem Saume. 4½—5 Hb. 455. — *Campanularia.* H.S.

In der Flügelform der vorigen Art ähnlich, aber einfarbig h schiefergrau, mehr oder weniger ins Röthliche ziehend, ohne ge lichere Rippen und rostfarben angelegte Wellenlinie, die Quers fen nicht lichter als der Grund, am Vorderrande wenig dunkler a gelegt, die dunklen Linien stärker, der Mittelstreif wie bei *P nellata* gebrochen, der hintere Querstreif am Vorderrande de abgesetzt. Die Wellenlinie schwächer gezackt, in Zelle 1 b e weisser. Die Rippen öfters dicht vor dem hintern Doppelstrei der Wellenlinie mit schwärzlichen Punkten. Die Hinterflügel gle mässiger bezeichnet, am Vorderrande kaum heller, auf der Unt seite von allen andern Arten abweichend: die ganze Wurzelhäl gelblich weiss mit dunklem Mittelfleck, dann folgt eine br

Digitized by Google

genlinie, der sehr breite ungetheilte hintere Doppelstreif, da-
ter ein schmaleres dunkles Band als innere Begrenzung der
llenlinie und der breit lichte, in den Zellen oft dunkelfleckige
m. Segment 2 des Hinterleibs nicht ausgezeichnet. Die Palpen
nlich lang, gleichmässig breit beschuppt. Von *Castigata* durch
itere und gerundetere Flügel, hellere, mehr röthliche Färbung,
ker zackige Wellenlinie und die Unterseite der Hinterflügel un-
chieden.

Juni, Juli. Raupe an den Samen von *Campanula trachelium*.

Herrich Schäffer zieht *Denotata*, Hb. 455, zur vorigen Art.
h den Notizen von Zincke-Sommer hat Hübner die Originale
Fig. 443, 444 und 455 als zwei Arten von ihm erhalten, und in
er Sammlung stecken von jeder Art mehrere Stücke. Die Ori-
le zu Fig. 443 und 444 hat er aus den bei *Pimpinellata* ange-
ten Raupen erzogen, Fig. 455 aus Raupen auf *Campanula trache-*
, die er hell ockerfarbig mit dunklen Ringzeichen über den
ken nennt, und die von den Samen jener Pflanzen gelebt. Indessen
indet er damit *Minutata*, Fig. 237, welche von Herrich Schäffer
Castigata gezogen wird. Mit Zincke's *Denotata* stimmen zwei
chen von *Campanularia*, H.S., welche ich von Krösmann unter
em Namen als aus Frankfurt a. M. stammend erhalten, vollkom-
n überein, nur dass die Stücke in Zincke's Sammlung durch das
er gelblicher geworden sind. Herrich Schäffer bemerkt bei
pinellata, dass in Hübner's Fig. 455 die gelbliche Färbung der
pen vergessen sei, durch den Mangel derselben aber unterschei-
sich *Denotata* mit von jener Art, und ich trage daher um so
iger Bedenken, den Hübner'schen Namen anzunehmen, als auch
Futterpflanze nach der von Herrich Schäffer gegebenen Be-
nung auf die Zusammenhörigkeit hindeutet.

). ***Subnotata.*** *Hb.* Bleich rostbraun, hinter der weissen, stark gezackten Wellenlinie schwarzgrau, mit schwachem Mittelpunkte, der hintere Doppelstreif am Vorderrande gerade. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 109. — H.S. 3. 124. 140. Fig. 177. — Hb. 458.

Die Querstreifen deutlich doppelt, weisslich ausgefüllt, der vor-
e gebrochen, der hintere nur in der Mitte schwach geschwungen,
Mittelpunkt erhaben, klein und wenig dunkel, auf den Hinter-
eln die Zeichnungen am Innenrande und die Wellenlinie deut-
und scharf.

Oesterreich, Schlesien, Berlin, Dessau, Braunschweig. Juli, an
nken.

Digitized by Google

351. ***Subfulvata.*** *Hw.* Graubraun, die Vorderflügel u weissgrauer, im Mittelfelde mit rostfarbe Mischung, lichtern Doppelstreifen und schwarz Mittelfleck, Rippe 3 und 4 im Mittelfelde rostf ben. $4^3/_4$ — $5^1/_4$ L.

Tr. 6. 2. 114. *Oxydata.* — H.S. 3. 119. 127. Var. 1. *Suc turiaria.* — IIb. 247. *Disparata.*

Diese und die folgende Art sind in neuerer Zeit vereinigt. Lederer wieder getrennt. Sie stimmen überein in der bedeute Grösse, den breiten, zugespitzten Vorderflügeln, dem gerund schrägen Saume derselben, in der Farbe und Zeichnung des Tho Auch die Zeichnung der Flügel ist ziemlich dieselbe, mit Ausn des hintern Doppelstreifs, der bei *Subfulvata* sich auf Rippe 6 stu gegen den Vorderrand bricht, bei *Succenturiata* auf Rippe 7 e scharfe Spitze gegen die Wurzel bildet.

Der Hauptunterschied liegt in der Färbung. Diese ist bei S *fulvata* mehr bräunlich, im Mittelfelde mehr oder weniger rostr gemischt, so dass bisweilen die rostgelbe Farbe sich über das g Mittelfeld mit Einschluss des hintern Doppelstreifs, ja bis zur lenlinie und zur Wurzel, und vom Innenrande bis Rippe 6 und in Mittelzelle erstreckt, oder sich auf Rippe 1, den hintern Thei Mittelrippe und Rippe 3 und 4, sowie auf deren Umgebung schränkt. Auch die Rippen im Saumfelde sind meist gelblich, ner auch die vordere Mittelrippe. Die Doppelstreifen ziemlich lich, doch nicht eben scharf, weissgrau, in der rostgelben Fl lichter rostgelb, die beiden vordern am Vorderrande scharf. dritte stumpf gebrochen, die Wellenlinie dem Saume nahe und rallel, fein und gleichmässig gezackt, in Zelle 1b etwas breiter weisser, oft wenig deutlich. Die Hinterflügel schräg gestutzt, Rostgelb, mit deutlicher Zeichnung am Innenrande, unten der tere Doppelstreif sehr breit. Der Thorax weisslich, vorn schw braun, in der Mitte mit fein brauner Querlinie; der Hinterleib w weisslich, oben das erste Segment weissgrau, die andern braun am Rande mehr oder weniger roströthlich, auf dem Rücken u in den Seiten mit schwacher schwärzlicher Punktreihe; der A busch des Mannes braungrau.

Mai, Juni. Verbreitet.

352. ***Succenturiata.*** *L.* Blaugrau, weiss gemischt, schwarzem Mittelfleck und weissen Doppels

Digitized by Google

fen, Rippe 1, die vordere Mittelrippe und die Rippen im Saumfelde rostbräunlich. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 130. — H.S. 3. 119. 127. *Succenturiaria.* Var. 3. Hb. 246. *Disparata.* 459. *Succenturiata.*

Grösse und Flügelform der vorigen Art. Blaugrau, die Wur- l und der hintere Theil des Mittelfeldes von Rippe 3 bis 6, so- e ein Schrägwisch durch die Wellenlinie in Zelle 6 weiss, ppe 3 und 4 im Mittelfelde nicht rostbräunlich. Die Doppel- ifen breit weiss, deutlich getheilt, der hintere auf Rippe 6 wur- wärts gebogen und auf Rippe 7 eine scharfe Spitze gegen die rzel bildend, die Wellenlinie stark und gleichmässig gezackt, in b 1 b wenig breiter. Die Hinterflügel gerader gestutzt, beide ppelstreifen und die Wellenlinie oben und unten deutlich, der hin- Doppelstreif unten schmaler als bei *Subfulvata.* Der Thorax bei dieser, aber weisser, der Hinterleib an der Wurzel weiss, t blaugrau mit rostbraunen Rändern der Segmente und scharf rzen Punktreihen oben und in den Seiten, der Afterbusch des nes weiss.

Verbreitet. Mai, Juni. Raupe auf Beifuss.

Denticulata. *Tr.* Gelbgrau, am Vorderrande schiefergrau, die Saumhälfte des Mittelfeldes und drei Doppelstreifen schmutzig weiss, die Rippen gelblich, in der Wurzelhälfte des Mittelfeldes scharf schwarz. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 132. — H.S. 3. 123. 138. Fig. 126.

Der vordere und hintere Doppelstreif aus je drei, der mittlere zwei feinen braungelben Zackenlinien gebildet, gegen den Vorrand stumpf gebrochen, der hintere mit schwarzen Zähnchen n die Wurzel, die Wellenlinie weisslich, gleichmässig gezackt, elwärts schmal grau angelegt; ein kleiner aber ziemlich scharfschwarzer Mittelfleck, in der Flügelspitze ein weisser Wisch; die terflügel gleichfalls mit den beiden hintern Doppelstreifen und Wellenlinie. Kopf und Thorax weiss. (H.S.)

Oesterreich.

Modicata. *Hb.* Licht blaugrau, mit drei weisslichen Doppelstreifen, undeutlicher Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelpunkte, das Saumfeld schmal mit rostgelblichen Rippen. $4^1/_2$ — 5 L.

Digitized by Google

H.S. 3. 119. 128. Fig. 178. — Hb. 361. *Modicata.* 347. *Impurata.*

Semigrapharia. Bruand. H.S. 6. 76. Fig. 537.

Der folgenden Art nahe verwandt, aber die Vorderflügel gestreckter, mit schwächer gebogenem Saume, die Farbe noch lichter; die Wellenlinie undeutlich, die Rippen nur im Saumfelde sehr schwach gelblich, bisweilen gar nicht ausgezeichnet, der Mittelfleck stark und schwarz. Die Doppelstreifen deutlich, der mittlere stark bogig, der hintere weit saumwärts gerückt, in Zelle 1 a und b bogig, auf Rippe 6 stumpfwinklig gebrochen, der Vorderrand zwischen den Doppelstreifen und hinter dem dritten Streif verdunkelt. Die beiden hintern Doppelstreifen auch auf den Hinterflügeln deutlich.

Regensburg.

Semigrapharia hält Herrich Schäffer für identisch mit *Modicata.* Die Zeichnung ist stärker schwarz und weniger scharf, so dass die hechtgraue Grundfarbe und die gelben Rippen weniger hervorstechen.

Wien, Regensburg. Juli.

355. ***Obrutaria.*** *H.S.* Weissgrau, mit drei lichten Doppelstreifen, undeutlichem Mittelpunkte und feiner weisslicher Wellenlinie, Rippe 3 und 4 und die Vorderrandsrippe rostgelb. 4 — 5 L.

H.S. 3. 119. 126. Fig. 145. 146.

Den mit Weiss gemischten Stücken von *Succenturiata* ähnlich, aber kleiner, gleichmässiger und etwas dunkler gefärbt, durch die auch im Mittelfelde rostgelben Rippen 3 und 4, den sehr undeutlichen, meist fehlenden Mittelpunkt und den gleichmässig grauen Körper, von *Meyeri* durch breitere Flügel, lichtere Farbe, die wenigstens am Ursprunge nicht gelben Rippen 6 und 7, von beiden ausserdem durch die breit rostgelb gesäumten Hinterleibsringe zu unterscheiden. Die Querstreifen und der Mittelstreif deutlich gelblich weisslich ausgefüllt, ihr Verlauf wie bei *Succenturiata*, meist auch Rippe 1 und alle Rippen im Saumfelde rostgelb, am schärfsten die Vorderrandsrippe. Die Hinterflügel mit deutlicher Zeichnung, in der Wurzelhälfte weisslich. Palpen ziemlich gross.

Herrich Schäffer's Figur 145 hat zu schmale Flügel und zu gelbe Färbung.

Regensburg, Baden, Rhoden, Braunschweig, zwischen Laubholz. Juni.

Digitized by Google

356. ***Meyeri. Ld.*** Bläulich grau, mit drei zur Hälfte licht ausgefüllten Doppelstreifen und feiner weisslicher Wellenlinie, die hintere Mittelrippe, Rippe 3, 4, 6 und 7 rostgelb. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

H.S. 6. 137. *Meyeraria.*

Die Doppelstreifen ungleich getheilt, der vordere und mittlere der Wurzelhälfte, der hintere in der Saumhälfte breiter und weiss-ch ausgefüllt, der letztere scharf gezackt, die Wellenlinie oft in Zelle 4 und 5 wurzelwärts etwas dunkler gefleckt, der Mittelpunkt kaum chtbar. Meist auch Rippe 1 und im Saumfelde alle Rippen gelb-ch. Hinterflügel so dunkel wie die vordern, stark gezeichnet. Die lpen sehr klein.

Alpen.

57. ***Tenuiata. Hb.*** Grünlich grau, mit drei kaum lichtern, am Vorderrande braun angelegten Doppelstreifen, starkem schwarzen Mittelfleck und rostgelben Rippen, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel gefleckt. $3^3/_4$ L.

H.S. 3. 119. 129. Fig. 168. 169. — Hb. 394.

Kenntlich an der ins Grüne ziehenden Färbung. Die Vorderg-el breit, Saum und Spitze stark gerundet, die Zeichnung bisweilen undeutlich, der Mittelstreif breit, mit der innern Linie über den ttelfleck ziehend, der hintere Querstreif von sehr feiner Linie ge-ilt, wurzelwärts oft fein gezähnt, saumwärts von einer stärkern l dunklern Linie begrenzt, wohinter noch eine deutliche lichte nie, gegen den Vorderrand mit scharfer Spitze wurzelwärts und r nebst dem vordern Querstreif auf den zugekehrten Seiten braun-kig angelegt. Die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 4 und 5, weilen von hier bis zum Innenrande dunkler grau beschattet. Die ppen im Saumfelde, oft auch Rippe 1, 3 und 4 sowie beide Mit-ippen ganz rostgelb. Die Hinterflügel klein, so dunkel wie die rderflügel, die Zeichnung undeutlich. Die Palpen ziemlich lang.

Regensburg, Baden, Schlesien, Braunschweig. Juni. Raupe lem Kätzchen der Wollweiden.

58. ***Austerata. Hb.*** Rostbraun, mit drei lichten Doppelstreifen, weisser, in Zelle 1b fleckig erweiterter Wellenlinie und schwarz und weiss punktirten, im Saumfelde rostgelben Rippen. 4 — $4^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 107. — H.S. 3. 119. 129. Fig. 138 — 140. — Hb. 457.

Kenntlich an der entschieden braunen Färbung und den schwarz und weiss punktirten Rippen, von den folgenden Arten durch die rostgelben Rippen vor dem Saume unterschieden. Die Doppelstreifen in der Deutlichkeit sehr wechselnd, oft nur durch die Punkte auf den Rippen angedeutet, bisweilen alle drei oder die zwei hintern aus feinen, scharf weissen, auf den Rippen noch hellern Doppellinien bestehend, am Vorderrande oft dunkler angelegt, der hintere auf Rippe 6 saumwärts, auf Rippe 7 wurzelwärts mit scharfer Ecke, die Wellenlinie fein gezackt, der Mittelpunkt klein oder fehlend. Die Hinterflügel mehr grau, mit mehr oder weniger scharfer Zeichnung, oft die Rippen gleichfalls schwarz und weiss punktirt. Die Vorderflügel ziemlich breit, mit schärferer Spitze und ziemlich schrägem, gerundetem Saume. Die Palpen klein.

Mai, Juni. Bei Braunschweig an Gartenplanken häufig.

359. ***Satyrata.*** *Hb.* Bleich röthlich grau, mit undeutlichen, wenig lichtern Doppelstreifen, scharf schwarz und weiss punktirten Rippen und weisser, in Zelle 1b fleckenartig erweiterter Wellenlinie. 4 — 5½ L.

Tr. 6. 2. 108. — H.S. 3. 120. 130. Fig. 149 — 151. — Fig. 147. 148? — Hb. 439.

Die Vorderflügel breit, Saum und Spitze ziemlich gerundet, jener so lang wie der Innenrand, der hintere Doppelstreif gegen den Vorderrand meist schwach gebogen, seltner scharf abgesetzt, bisweilen nebst dem ersten Doppelstreif am Vorderrande dunkel angelegt. Die Wellenlinie in der Regel auf den Rippen unterbrochen, selten zusammenhängend oder undeutlich, bisweilen auch noch in Zelle 1b fleckig erweitert. Der Mittelpunkt oft undeutlich oder fehlend, sehr scharf schwarz. Hinterflügel nicht lichter, mit wenig deutlicher Zeichnung, unten die zwei hintern Doppelstreifen sehr breit. Die Palpen in Kopfeslänge vorstehend.

Auf Holzwiesen. Mai, Juni. Raupe auf den Samendolden von *Peucedanum.*

360. ***Veratraria.*** *H.S.* Bleich röthlich grau, mit sehr undeutlichen Doppelstreifen, schwach schwarz und weiss punktirten Rippen und starkem Mittelfleck, die Wellenlinie unterbrochen weiss, in Zelle 1b fleckenartig erweitert. 4 — 5½ L.

H.S. 3. 120. 130. Fig. 152. (147. 148? *Satyraria.*)

Digitized by Google

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber plumper, die Vorderflügel sser und spitzer, mit geraderm Saume; die Grundfarbe lichter und ılicher, die Zeichnung schwächer, der Mittelfleck der Vorderflügel ker, die Rippen undeutlicher gescheckt. (H.S.)

Steiersche Alpen. Juli. Raupe in den Samenkapseln des *Ve-um nigrum.*

Ob eigene Art? Alle einzelnen Merkmale finden sich bei ein-ıen Arten von *Satyrata*, doch meist nicht beisammen.

. ***Helveticata.*** *Dp.* Veilröthlich braun, mit schimmelgrauen Doppelstreifen, schwarz und weiss punktirten Rippen, stark schwarzem Mittelfleck und wenig bleicherer Wellenlinie, die Hinterflügel fast zeichnungslos. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.

H.S. 3. 120. 131. Fig. 130 — 133.

Etwas grösser als *Satyrata*, der Saum der Vorderflügel bau-ger, die Hinterflügel am Vorderrande länger, die Farbe röthlicher, Doppelstreifen weisslich grau, die zwei vordern von zwei dunk-Linien begrenzt, der dritte geschwungen, aus drei sehr genäher-dunklen Linien gebildet, von denen die beiden hintern bisweilen en. Die Wellenlinie undeutlich, kaum lichter, in Zelle 1b nur en erweitert. Die Hinterflügel haben nur einen schwachen Mit-unkt und eine schwache Andeutung des hintern Doppelstreifs.

Schweiz, Baden, Schlesien, Pommern.

. ***Arceuthata.*** *Fr.* Bläulich grau, mit aschgrauen Doppelstreifen und solcher, in Zelle 1b kaum erweiterter Wellenlinie, die Rippen schwarz und weiss gescheckt. $4^1/_2$ — 5 L.

H.S. 3. 120. 131. Fig. 134 — 137.

Gleichfalls der *Satyrata* verwandt, die Grundfarbe aber weniger ınlich, mehr blaugrau, am Vorderrande zwischen den Doppel-ifen oft etwas dunkler, der erste und dritte Doppelstreif aus je Linien gebildet, der dritte auf Rippe 6 schwach gebrochen, zelwärts auf den Rippen mit mehr oder weniger deutlichen varzen Zähnchen, der mittlere bisweilen fehlend, die Wellenlinie t lichter als die Doppelstreifen, in Zelle 1b kaum breiter. Der elfleck in der Regel stark, bisweilen ziemlich undeutlich, auch schwarzen und weissen Punkte der Rippen mitunter wenig merk-

Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich gefärbt und ge-hnet.

Digitized by Google

Augsburg, Schlesien, Braunschweig. März, April. Raupe auf Wachholder.

363. ***Tripunctaria.*** *H.S.* **Schwärzlich grau, mit undeutlichen Doppelstreifen, schwarzen, weiss punktirten Rippen und schwarzem Mittelpunkte, die Wellenlinie in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c der Hinterflügel weissfleckig.** 4½ L.

H.S. 6. 77. 137. Fig. 461.

Ausgezeichnet durch die Wellenlinie, welche aus weissen, in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c, bisweilen auch in Zelle 3 der Hinterflügel grössern Punkten besteht, oft auch nur durch die stärkern Punkte bezeichnet ist; von *Satyrata*, welche bisweilen auch in Zelle 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c der Hinterflügel stärkere weisse Punkte führt, durch die dunklere Farbe verschieden. Die Doppelstreifen meist nur durch die schwarzen und weissen Punkte auf den Rippen angedeutet, der mittlere oft fehlend, der erste gerader als bei *Satyrata*, am Vorderrande gebrochen. Die Hinterflügel kaum etwas lichter.

Regensburg, Frankfurt a. M., Braunschweig. April, Mai. Raupe auf den Blüthen von Bärenklau.

364. ***Graphata.*** *Tr.* **Weiss, mit vielen feinen braunen Zackenlinien und feinen schwarzen Mittelpunkten, die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt.** 4 L.

Tr. 6. 2. — H.S. 3. 123. 137. Fig. 179. 180. 189.

Kenntlich an der weisslichen Grundfarbe und der in Zelle 4 und 5 dunkler ausgefüllten Wellenlinie. Die Form der Vorderflügel wie bei *Castigata*, die hintern deutlich gestutzt, am Vorderrande länger, die Doppelstreifen zwischen den dunklen Zackenlinien deutlich, meist ungleich getheilt, an den beiden vordern die innere, an den hintern die äussere Seite breiter und weisser, der hintere Streif in Zelle 5 und 6 in scharfen Zähnchen weiter vortretend. Die Wellenlinie fein gezackt, der Mittelpunkt fein, öfters undeutlich. Auf den Hinterflügeln überall mit dunklen Zackenlinien, die äussere Hälfte des hintern Doppelstreifs bindenartig breit und weiss. Die Palpen kurz, der Hinterleib mit je einer Reihe feiner schwarzer Punkte auf dem Rücken und in den Seiten.

Nach Herrich Schäffer's Index alph. in Deutschland.

Digitized by Google

365. ***Riparia.*** *H.S.* Weissgrau, mit dunklen grauen Querstreifen und feinen schwarzen Mittelpunkten, auf den Hinterflügeln nur die Einfassungslinien des hintern Doppelstreifs dunkel. $4^1/_4$ L.
H.S. 3. 76. Fig. 518. 519.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Querstreifen verloschen, mehr grau als braun, weniger zackig, die Doppelstreifen breiter, besonders auf den Hinterflügeln, der hintere auf den Vorderflügeln in der Mitte stark gebogen, am Vorderrande entfernter von der Wellenlinie, diese ungezackt, ziemlich dick aber wenig deutlich, in Zelle 4 und 5 wurzelwärts ohne dunklere Ausfüllung, die Mittelpunkte klein.

Bei Fiume, nach Herrich Schäffer's Index alph. auch in Deutschland.

366. ***Scriptaria.*** *H.S.* Braungrau, mit drei weisslichen, gleich getheilten Doppelstreifen, schwarzem Mittelfleck und gleichmässig gezackter weisser Wellenlinie. $4^1/_2$ L.
H.S. 3. 121. 132. Fig. 123.

Der *Castigata* ähnlich, aber die Flügel länger und schmaler, die Vorderrn spitzer, die Doppelstreifen breiter und weisser, durch eine dunkle Linie in zwei gleich breite und gleich lichte Hälften getheilt, am Vorderrande nicht gebrochen, der mittlere auf der hintern Mittelrippe, der hintere auf Rippe 2 winklig gegen die Wurzel, auf Rippe 1 gegen den Saum vortretend. Der Mittelfleck stark, in dem mittlern Doppelstreif stehend, die Wellenlinie scharf weiss, in Zelle 1b etwas erweitert, der Raum zwischen ihr und dem hintern Doppelstreif gleichmässig dunkel, viel breiter als bei *Castigata* und den verwandten Arten.

Oesterreichische Alpen, Sömmering, Schneeberg. Juli.

367. ***Atraria.*** *H.S.* Licht dintenschwarz, mit starkem Mittelfleck, die beiden hintern Doppelstreifen, die Wellenlinie und die Wurzel der Hinterflügel lichter. $5^1/_4$ L.
H.S. 3. 121. 132. Fig. 154. 155.

Die Vorderflügel gross und breit, der vordere Doppelstreif sehr schwach, der mittlere etwas deutlicher, gegen den Vorderrand um den Mittelfleck gebogen, der hintere licht, auf Rippe 6 schwach wurzelwärts gebrochen, die Wellenlinie gleichmässig gezackt, in Zelle 1b etwas breiter und lichter. Die Hinterflügel nur an der

Digitized by Google

Wurzel heller als die Vorderflügel, der Mittelfleck, der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie deutlich.

Schneeberg in Oesterreich.

368. ***Castigata.*** *Hb.* Grau, mit drei lichten am Vorderrande gebrochenen Doppelstreifen, lichter, in Zelle 2 und 3 stärker gezackter Wellenlinie und schwarzem Mittelpunkte. 4 — 4½ L.

H.S. 3. 121. 133. Fig. 164 — 167. — Hb. 456.

Minutata. Hb. 237.

Die Grundfarbe bräunlich grau, auch schiefergrau, zwischen den beiden vordern Doppelstreifen meist etwas dunkler, hinter der Mitte oft lichter, alle drei Querstreifen deutlich doppelt, hellgrau ausgefüllt, der vordere am Vorderrande gebrochen, der mittlere hinter dem Mittelpunkte spitzwinklig vortretend, der hintere auf Rippe 6 scharf abgesetzt, an dem letztern die Rippen wurzelwärts mehr oder weniger schwarz. Die Wellenlinie nicht lichter als die Querstreifen, stark gezackt, besonders in Zelle 2 und 3, in Zelle 1b nicht breiter, aber etwas weisser. Die Hinterflügel kaum gestutzt, an der Wurzel bleicher, meist mit deutlichem Doppelstreif und Wellenlinie, unten sehr hell mit zwei breiten Doppelstreifen. Palpen ziemlich kurz.

Juni, bei Braunschweig seltner, zwischen Laubholz. Raupe auf Birken, Wollweiden und niedern Pflanzen.

369. ***Trisignaria.*** *H.S.* Röthlich aschgrau, am Vorderrande dunkelbraun gefleckt, mit undeutlichen Doppelstreifen, schwach geschlängelter Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelpunkte. 4¼ L.

H.S. 3. 120. 131. Fig. 175. 176.

Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner, meist röthlicher, am Vorderrande zwischen den Doppelstreifen zwei dunkle viereckige Flecke, welche mit dem Mittelfleck im Dreieck stehen, der hintere Querstreif am Vorderrande nicht so scharf abgesetzt, die Wellenlinie weniger bleich, fein und nur gegen den Vorderrand deutlich gezähnt.

Böhmen, Braunschweig.

370. ***Egenaria.*** *H.S.* Hell aschgrau, mit drei nicht lichten Doppelstreifen, feiner, gleichmässig stark gezackter Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelfleck. 4¼ — 4¾ L.

H.S. 3. 121. 132. Fig. 279. 280.

Digitized by Google

Wieder der *Castigata* verwandt, aber die Vorderflügel breiter, mit starker gerundeter Spitze, die Doppelstreifen aus drei dunklen Linien bestehend, bisweilen undeutlich, ihre Ausfüllung nicht lichter als der Grund, bei dem ersten Streif die hintere Linie, bei den beiden andern die vordere Linie am Vorderrande etwas dicker und dunkler, die des hintern Doppelstreifs oft in ihrem ganzen Verlaufe. Der vordere Doppelstreif gebogen oder schwach gebrochen, der hintere in der Mitte nach aussen stark gerundet, am Vorderrande nur schwach abgesetzt, bisweilen undeutlich. Das Saumfeld etwas verdunkelt, die Wellenlinie wenig lichter, nicht heller als die Ausfüllung der Querstreifen. Der Mittelpunkt strichförmig, lang. Die Hinterflügel kaum lichter, der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie ziemlich deutlich.

Gunzenhausen, Harz. Juli.

71. ***Silenata.*** *Stdf.* **Graubraun, mit lichtern Doppelstreifen, dick weissgrauer gezähnter Wellenlinie und starkem schwarzen, aufgeworfenem Mittelpunkte. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.**

Bresl. Zeitschr. f. Ent. 1849. S. 16. Taf. 1. Fig. 3. — H.S. 6. 77. Fig. 428. 544.

Auch diese Art steht der *Castigata* nahe, unterscheidet sich aber durch die mehr braune Grundfarbe, den aufgeworfenen Mittelfleck und längere Palpen. Die Doppelstreifen sehr breit, gelblich grau ausgefüllt, oft nur in der einen Hälfte oder auf den Rippen, der mittlere in der Regel, oft auch der vordere undeutlich, dieser schwach gebogen, der hintere deutlich abgesetzt, der Vorderrand zwischen ihnen und dem Mittelstreif verdunkelt. Die Wellenlinie ziemlich dick, in Zelle 1b mehr oder weniger erweitert, lichter als die übrige Zeichnung. Die Hinterflügel mehr grau, schräg gestutzt.

Riesengebirge, Juni. Raupe auf *Silene inflata.*

72. ***Expressaria.*** *H.S.* **Licht braungrau, scharf dunkelbraun gezeichnet, mit tief schwarzem Mittelfleck, feiner gezähnter Wellenlinie und drei lichtern Doppelstreifen, die beiden vordern in der Mitte sehr genähert. $3^1/_2$ — 4 L.**

H.S. 3. 1. 121. 134. Fig. 284. 285.

Die Flügel schmal, die hintern gerundet, nicht gestutzt, die Zeichnung braun, die Doppelstreifen scharf, doppelt, der vordere in der Mittelzelle stark gebrochen, mit dem zweiten fast zu-

Digitized by Google

sammenstossend, der Raum dazwischen bindenartig dunkel, am Vorderrande ein Oblongum bildend, der mittlere Doppelstreif breit, der hintere sanft geschwungen, nicht gebrochen. Die Wellenlinie schmal, fein gezackt, nicht heller als die Doppelstreifen, in Zelle 1b nicht erweitert, beiderseits gleichmässig beschattet. Auf den Hinterflügeln zwei breite Doppelstreifen und die Wellenlinie deutlich. (H.S.)

373. ***Singularia.*** *H.S.* Aschgrau, mit lichtern, am Vorderrande dunkler begrenzten Doppelstreifen, undeutlicher Wellenlinie und schwachem Mittelfleck. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 121. 132. Fig. 141. 142.

Der *Begrandiaria* verwandt, aber mit schärferer Spitze der Vorderflügel, bleicher, am Vorderrande die Anfänge der Querlinien dunkler, diese oft undeutlich, ihre Ausfüllung wenig lichter als der Grund, der hintere Streif am Vorderrande schwach gebogen. Die Wellenlinie dem Saume sehr nahe, undeutlich, kaum gezähnt, der Mittelfleck wenig dunkler. Die Hinterflügel schmal, schwach gezeichnet. Die Palpen ziemlich kurz.

Augsburg, Braunschweig. Juni.

374. ***Begrandiaria.*** *Bd.* Aschgrau, mit drei lichten Doppelstreifen und doppelter Wellenlinie, der mittlere Streif zweibuchtig, der hintere schwach gebogen. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 122. 135. Fig. 128. 129.

Valerianata. Tr. 6. 2. 103. — Zll. Isis. 1846. 192.

Diese und die vier folgenden Arten sind nahe verwandt, und mit Ausnahme der *Begrandiaria* mehr oder weniger zweifelhaft. Sie haben breite Vorderflügel und drei, aus je drei dunklen Linien zusammengesetzte Doppelstreifen, eine doppelte Wellenlinie und keinen oder einen sehr undeutlichen Mittelfleck. *Begrandiaria* hat die stumpfesten Vorderflügel, Saum und Spitze gerundet, die Farbe aschgrau oder braungrau, oft in Gelb ziehend, alle drei Querstreifen von feinen dunklen Linien eingefasst und getheilt, wenig lichter ausgefüllt, der mittlere aus zwei gegen die Wurzel concaven Bogen bestehend, zwischen ihnen mit spitzer Ecke, die beiden andern schwach gekrümmt. Die Wellenlinie schwach gezackt, oft undeutlich. In Zelle 1b nicht dicker und weisser, zwischen ihr und dem hintern Querstreif noch eine schwächere lichte, bisweilen nur angedeutete Linie. Der Mittelfleck fehlt oder ist sehr schwach. Die Hinterflügel

Digitized by Google

gestutzt. Die Hinterleibssegmente rostgelblich gerandet, bisweilen fast ganz rostgelb.

Regensburg, Glogau, und wohl überall, bei Braunschweig die häufigste Eupithecie, auf Waldwiesen, an Waldrändern, im Mai bis Juli.

375. ***Isogrammata.*** *Tr.* Aschgrau, mit drei scharfen Doppelstreifen, und in Zelle 1b erweiterter weisserer Wellenlinie, der Mittelstreif spitzwinklig gebrochen. $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 100. — H.S. 3. 122. 135. Fig. 188.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Vorderflügel viel schmaler, Spitze und Saum stärker gerundet, der vordere Doppelstreif stumpfwinklig, der mittlere, sehr deutliche, in der Mittelzelle stumpfwinklig gebrochen, der hintere auf Rippe 2 wurzelwärts, auf Rippe 6 saumwärts mit stumpfer Ecke. Die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich doppelt. Auf der Unterseite die beiden hintern Doppelstreifen am Vorderrande der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln sehr deutlich. Der Hinterleib röthlich.

Frankfurt a. M. Wohl nur Varietät der vorigen Art.

376. ***Valerianata.*** *Hb.* Röthlich grau, mit undeutlichen Doppelstreifen und lichter doppelter, in Zelle 1b breit weisser Wellenlinie. 4 L.

H.S. 3. 122. 134. — Hb. 395.

Die Flügel länger, schmaler und spitzer als bei *Begrandiaria*, die Farbe röther, die dunklen Querlinien weniger scharf, der mittlere Doppelstreif undeutlich, der hintere am Vorderrande stärker gebogen, die Wellenlinie doppelt, am Afterwinkel erweitert, der Mittelfleck schwach oder fehlend. (H.S.)

377. ***Pygmaeata.*** *Hb.* Russig braun, mit drei blaugrauen Doppelstreifen und feiner geschlängelter, in Zelle 1b weisser Wellenlinie. $3^1/_2$ — $3^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 135. — H.S. 3. 122. 135. Fig. 401. 402. — Hb. 234.

Plumper als *Begrandiaria*, die Vorderflügel schmaler mit geraderm, schrägerm Saume und schärfern Winkeln, die Hinterflügel kleiner. Die Farbe russig braun, nicht grau, die Doppelstreifen oft nur am Vorderrande deutlich, die Wellenlinie schwach, fein geschlängelt, in Zelle 1b aller Flügel als scharf weisser Punkt er-

Digitized by Google

scheinend. Unten graubraun, die Hinterflügel mit sechs bis sieben lichtern Wellenlinien. (H.S.)

Alpen, Norddeutschland.

378. ***Immundata.*** *Zll.* Gelbgrau, mit dunklerer Wurzelhälfte und undeutlicher Zeichnung, der hintere Doppelstreif gegen den Vorderrand stark wurzelwärts gebogen. 4 L.

Zll. Isis. 1846. 194. — H.S. 3. 122. 136. Fig. 143. 144. *Argillacearia.*

Unter den Verwandten mit den spitzesten Vorderflügeln, entschieden gelblicher, die Doppelstreifen undeutlicher, der vordere kaum sichtbar, der hintere stark gebogen, am Vorderrande weiter wurzelwärts gerückt, im Mittelfelde drei dunkle Linien, die hintere schwächer, die beiden vordern entfernter (dies finde ich auch bei allen meinen Stücken von *Begrandiaria*), die Wurzel bis zur ersten von diesen Linien etwas verdunkelt, desgleichen der Vorderrand. Die Wellenlinie sehr undeutlich. Die Unterseite mit scharfer Zeichnung. (H.S.)

Böhmen.

Herrich Schäffer beschreibt Seite 136 noch ein Stück, welches er mit einem ? hieher zieht. Ich besitze zwei ähnliche aus hiesiger Gegend. Die Vorderflügel sind spitzer als bei *Begrandiaria*, ihr Saum schräger, viel weniger gerundet, die Hinterflügel grösser, namentlich am Vorderrande länger, schräg gestutzt, der Saum zwischen Rippe 3 und 4 zugerundet gebrochen. Die Farbe reiner aschgrau, die Doppelstreifen ziemlich deutlich aber wenig lichter, die dunklen Linien blasser, am Vorderrande breiter und etwas dunkler, der hintere Doppelstreif dem Saume näher und ihm parallel, am Vorderrande wurzelwärts gebogen, der mittlere Doppelstreif deutlich dreifach, gegen den Innenrand dem hintern Doppelstreif genähert. Die Wellenlinie undeutlich, nur am Vorderrande doppelt. Hinterflügel und Unterseite bleicher, der hintere Doppelstreif auch hier dem Saume näher.

379. ***Coronata.*** *Hb.* Grün mit dunklem, saumwärts von einer einfachen weisslichen Linie begrenztem Mittelfelde und undeutlicher Wellenlinie, die Flügel ohne Mittelfleck. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 117. 125. — Hb. 372. 373.

Digitized by Google

Den folgenden Arten ähnlich, namentlich den Stücken von *ectangulata*, bei welchen der hintere Doppelstreif nur auf der Wurlseite deutlich ist; zu unterscheiden an dem Mangel des Mittelflecks. ie Wellenlinie auf beiden Seiten gleich dunkel angelegt, die Hinrflügel graulich. (H.S.)

Wien, Augsburg. Raupe auf gelbem Weidrich.

0. ***Rectangulata.*** *L.* Grün, schwarzgrau gemischt, mit lichtem Wisch vor der Wellenlinie in Zelle 6, die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel rechtwinklig gebrochen. 4 — 4½ L.

Tr. 6. 2. 97. — H.S. 3. 123. 138. Fig. 275. 276. — Hb. 235. 586 — 588.

Cydoniata. Tr. 6. 2. 101. — *Subaerata.* Hb. 463.

Diese und die folgende Art sind kenntlich an der rechtwinklig rochenen dunklen Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel. nterscheiden sich von einander dadurch, dass der hintere Dopstreif, oder doch dessen innere Begrenzungslinie bei *Rectangulata* den Vorderflügeln in Zelle 3 und 6 und auf den Hinterflügeln Zelle 3 in scharfer Ecke vortritt, bei *Debiliata* hier aber nur gedete Vorsprünge hat, und dass dieser der lichte Wisch wurzelrte an der Wellenlinie in Zelle 6 fehlt. Ausserdem ist *Rectangu*- lebhafter grün mit mehr Grau, hat stärkere Mittelpunkte und wächer gezackte Wellenlinie. Die Vorderflügel breit, Saum und itze stark gerundet, die Doppelstreifen breit, ungleich getheilt, mittlere oft undeutlich, die Einfassungslinien auf den zugekehrSeiten des ersten und dritten schärfer schwarz und bisweilen ein deutlich, so dass dann nur ein, jederseits von schwarzer Linie gefasstes dunkleres Mittelfeld erscheint. Die Palpen lang.

Häufig an Gartenplanken im Mai bis Juli. Raupe auf Obstmen.

1. ***Debiliata.*** *Hb.* Bleichgrün, die Wellenlinie beiderseits gleichmässig dunkel angelegt, die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel rechtwinklig gebrochen. 4 — 4¼ L.

Tr. 10. 2. 211. — H.S. 3. 123. 138. — 6. 137. Fig. 277. — Hb. 462. 466.

Die Doppelstreifen gleichmässiger, ziemlich gleich getheilt, der tere wurzelwärts auf den Rippen schwarz punktirt, die dunkle telbinde der Unterseite oft in ovale Flecke aufgelöst.

Digitized by Google

Weniger verbreitet und seltner. Baden, Schlesien, Rhoden. Hannover.

382. ***Togata.*** *Hb.* Bleichgrau, im Wurzel- und Saumfelde auf den zugekehrten Hälften veilroth, mit sehr grossem schwarzen Mittelfleck und mittelgrossen Palpen. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
H.S. 3. 124. 140. — Hb. 464.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber die Vorderflügel breiter, mit etwas gerundeterem Saume, der hintere Querstreif auf Rippe 6 und 7 deutlich geeckt, auch auf den bleichern Hinterflügeln an Zelle 3 und an Rippe 6 gerundete Vorsprünge bildend, die Wellenlinie stärker gezackt, die Hinterflügel merklich gestutzt, mit lichter Wurzel, Wellenlinie und Querstreif; die Palpen viel kürzer als bei *Strobilata*, nicht länger als der Durchmesser eines Auges. Alles Uebrige wie bei *Strobilata*, auch wechselt diese Art in ähnlicher Weise, wie die letztere in der Lebhaftigkeit der Färbung und der Deutlichkeit der Zeichnung, in der Stärke des Mittelpunkts und der Vorderrandsflecken.

Regensburg, Harz, an Tannen. Juli.

383. ***Strobilata.*** *Bk.* Weissgrau, im Wurzel- und Saumfelde in den zugekehrten Hälften rostroth, mit grossem schwarzen Mittelfleck und sehr langen Palpen. 4 — 5 L.
Tr. 6. 2. 110. — H.S. 3. 124. 139. — Hb. 449. 450.
Residuata. Tr. 6. 2. 105. — Hb. 467.

Kenntlich an den sehr langen spitzen Palpen, welche doppelt so lang sind als der Durchmesser eines Auges. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich getheilt, der erste und dritte am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten fleckenartig angelegt, der hintere gebogen, wurzelwärts mit schwarzen Zähnchen auf den Rippen, die Wellenlinie nicht sehr scharf, schwächer oder auch kaum gezähnt, dem Saume näher als dem hintern Querstreif. Die Hinterflügel gerundet, in der Regel ziemlich gleichmässig mit dunklen Linien überzogen.

Ueberall gemein in Nadelholz. Mai, Juni. Raupe in Tannenzapfen.

384. ***Subumbrata.*** *Tr.* Grau, das Wurzelfeld aussen bandartig rostroth, der Mittelfleck klein, die Well-

Digitized by Google

linie in der Mitte zwischen dem hintern Doppelstreif und dem Saume, wurzelwärts mit drei rostgelben Flecken. $3^1/_2$ — 4 L.

Tr. 6. 2. 112. — H.S. 3. 124. 139. Fig. 181. 182. *Laquaearia.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, von ihr durch die nur halb so ngen stumpfern Palpen, von ihr und *Togaria* durch den kleinen ittelfleck zu unterscheiden. Die Vorderflügel schmaler und spitzer, r vordere Doppelstreif wenig gebogen, der hintere stark geschwun- n und dadurch der Wellenlinie näher, ohne schwarze Zähnchen f der Wurzelseite, der Raum zwischen beiden rostbräunlich, in lle 3 und 6 licht unterbrochen. Die Hinterflügel gestutzt, die ntern Doppelstreifen und die Wellenlinie undeutlich.

In Obstgärten in doppelter Generation.

5. ***Inturbata.*** *Hb.* Bleich gelbgrau, mit beiderseits bandartig rostbraun angelegtem vordern Doppelstreif, scharf schwarzem Mittelpunkt und wurzelwärts ungleich dunkelfleckiger Wellenlinie. $3^1/_4$ — $3^3/_4$ L.

H.S. 3. 123. 137. — Hb. 461.

Die Vorderflügel kürzer und breiter, die Spitze gerundeter als i *Subumbrata*, der Saum weniger schräg, die dunklen Binden mehr un. Die Doppelstreifen ziemlich deutlich, der Raum zwischen n beiden vordern und die Saumseite des Wurzelfeldes bandartig kel, der hintere Doppelstreif am Vorderrande nur gebogen, bei inem hiesigen Exemplare daselbst sehr erweitert und stark auf senroth ziehend, wurzelwärts auf den Rippen mit kleinen schwar- Zähnchen, der Mittelfleck stark schwarz, die Rippen am Saume wach rostgelblich. Die Hinterflügel sehr schmal, schmaler als *Exiguata*, aber länger und ganz gerade gestutzt, der hintere ppelstreif ziemlich deutlich.

Oesterreich, Baiern, Braunschweig, selten.

6. ***Pumilata.*** *Hb.* Bräunlich und veilroth mit graugelben Doppelstreifen, vor der Wellenlinie bindenartig rostroth, die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs weiss, die Saumhälfte gelblich. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 124. 140. Fig. 127. — Hb. 388. — Zll. Isis. 1846. 196. *Improbata.*

Die Vorderflügel sehr spitz, im Mittelfelde veilröthlich oder unroth am dunkelsten vor dem mittlern Doppelstreif, der hintere

Digitized by Google

Doppelstreif in Zelle 3 stumpfwinklig gebrochen und von hier fast gerade in den Vorderrand ziehend, vom Saume sich immer weiter entfernend, gegen die Wurzel mit schwarzen Zähnchen auf den Rippen. Die Hinterflügel lichter, ohne Roth, die beiden äussern Doppelstreifen und die Wellenlinie deutlich.

Liefland, Ungarn, ob auch in Deutschland?

Lederer zieht hieher auch *Parvularia*, H.S. 3. 124. 140. Fig. 187. Dieselbe ist bleicher, einfarbiger, mehr ockergelblich als *Pumilata*, ohne Veilroth, der hintere Doppelstreif auf Rippe 3 und 6 schwach geeckt, dem Saume ziemlich parallel, mit langen schwarzen Zähnchen auf den Rippen, besonders auf Rippe 4 bis 6.

288. Hydrelia. *Hb.*

Schenkel anliegend beschuppt.

Vorderflügel mit ungetheilter, selten getheilter Anhangszelle, in letzterm Fall die Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt.

Hinterflügel von gewöhnlicher Grösse, in der Mitte vorgezogen, ihr Innenrand so lang wie der Vorderrand.

Kleine Spanner, im äussern Ansehen den Acidalien ähnlich, weiss oder gelb mit drei oder vier meist doppelten oder dreifachen dunklen Querlinien. Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze, die Ecke der Hinterflügel bei *Sylvata* und *Erutaria* wenig merklich. Die männlichen Fühler fein gewimpert, bei *Erutaria* mit Kammzähnen, die Palpen sehr klein, die Zunge stark, Körper und Beine anliegend beschuppt. Die Anhangszelle nur bei *Candidata*, aber auch nicht immer getheilt, sie entsteht, indem Rippe 11 und der Stamm von Rippe 7 bis 10 sich bald nach ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle vereinigen, entweder unmittelbar, oder durch einen Nebenast der Rippe 11 (*Sylvata*). Im Uebrigen ist der Ursprung der Rippen 6, 7 und 11 bei den einzelnen Arten verschieden. Bei *Luteata* entspringt Rippe 8 vor der Ecke der Mittelzelle, 6 aus der Ecke, und 11 trennen sich von 8 in der Spitze der Anhangszelle. Bei den übrigen Arten entspringt Rippe 8 aus der Ecke der Mittelzelle, Rippe 6 desgleichen, nur bei *Sylvata* und *Obliterata* die letztern aus hinter der Mittelzelle, aber vor der Spitze der Anhangszelle, Rippe 7 bei *Erutaria* aus 8 nach Rippe 11, bei den übrigen vor dieser.

Digitized by Google

us der Spitze der Anhangszelle, bei *Candidata* dicht hinter letzterer; ippe 11 bei *Erutaria*, *Candidata* und *Obliterata* aus 8. Auf den Hin-rflügeln Rippe 6 und 7 lang gestielt.

37. ***Erutaria.*** *Dp.* Weiss, dünn braun bestäubt, mit braunen, auf den Rippen schwarzen Doppelstreifen, schwarzen Saummonden und unbezeichneten Franzen. 6 — $6^1/_2$ L.
H.S. 3. 111. Fig. 258. 259.

Der folgenden Art nahe, aber reiner weiss, die Doppelstreifen f den zugekehrten Seiten schärfer und dunkler, die Rippen in en schwarz, das Mittelfeld mit bräunlichem Mittelmond und bräunher Linie dahinter, die Wellenlinie von zwei braunen, am Vorderde erweiterten Zackenlinien eingefasst. Die Hinterflügel lang, der Mitte vorgezogen, ohne Ecke, weisslich, mit einer Reihe dunk- Punkte hinter der Mitte und den angedeuteten Einfassungslinien : Wellenlinie. Der Saum stark gewellt. Die männlichen Fühler mmzähnig.

Südliche Schweiz, Schlesien, auch auf den Vorbergen des Harzes.

8. ***Sylvata.*** *V.* Weiss, braun bestäubt, mit grauen und rostbraunen Querstreifen, schwarzen Saummonden und dunkel getheilten Franzen. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 15? — H.S. 3. 110. — Hb. 231.

Beide Querstreifen unregelmässig gezackt, der vordere doppelt, r hintere dreifach, bei jenem die äussere, bei diesem die mittlere nie breit rostbraun, die Wellenlinie gleichmässig gezackt, von zwei nklen Linien eingefasst. Ausserdem an der Wurzel mehrere unutliche Querlinien. Auf den Hinterflügeln fehlt der vordere Querif, und an dem innern steht die erste Linie weiter wurzelwärts. e Franzen mit brauner Theilungslinie. Der Saum kaum gewellt. Selten. Wien, Baden, Schlesien, Rhoden, Braunschweig. Juli.

9. ***Candidata.*** *V.* Schneeweiss, mit braungelben Querlinien. 4 — $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 31. — H.S. 3. 110. — Hb. 101.

Fünf deutliche, unregelmässig geschwungene, ziemlich feine erstreifen, 3 und 4 genähert, die übrigen in gleichen Zwischenmen, ausserdem Spuren von Streifen an der Wurzel und vor m Saume. Die Hinterflügel mit drei gleich weit entfernten Strei-

fen. Der Saum mit feinen braunen Punkten zwischen den Rippen, die gegen den Innenrand und auf den Hinterflügeln undeutlicher werden.

Ueberall. Mai, Juni.

390. ***Luteata.*** *V.* Ockergelb mit ockerbraunen Querstreifen. 4 — 4½ L.
Tr. 6. 2. 16. — H.S. 3. 110. — Hb. 103.

Mit vier unregelmässig gezackten Doppelstreifen, zwei vor, zwei hinter der Mitte, bei dem Doppelstreif vor dem Saume die innere, bei den übrigen die äussere Hälfte breiter, zwischen dem zweiten und dritten Streif der breiteste Zwischenraum mit schwarzem Mittelpunkte. Die Hinterflügel nur mit den zwei äussern Doppelstreifen. Zelle 2 aller Flügel bis in die Franzen verdunkelt, diese mit lichter Spitze, die Saumlinie unbezeichnet.

Verbreitet. Mai, Juni.

391. ***Obliterata.*** *Hfn.* Lehmgelb, braun bestäubt, mit geraden braunen Querstreifen und dunkel gescheckten Franzen. 4½ — 5½ L.
Hepararia. Tr. 6. 1. 264. — H.S. 3. 111. — Hb. 58.

Der Saum breit und dicht braun bestäubt, meist nur drei ziemlich undeutliche Querstreifen, der erste am Vorderrande gebrochen. Die Hinterflügel stark bestäubt, mit sehr schwachen Spuren von Querstreifen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen auf den Rippen verdunkelt.

Ueberall nicht selten. Mai, Juli. Raupe auf Erlen.

289. Baptria. *Hb.*

Stirn breiter, als der Durchmesser eines Auges.
Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit stark gerundetem Vorderrande und ungetheilter Anhangszelle, Rippe 6 und 7 getrennt.

Mittelkleiner, zarter Spanner, der *Odezia chaerophyllata* ähnlich, aber mit breitern Flügeln, Saum und Spitze der vordern stärker gerundet, die Hinterflügel kürzer, auf Rippe 4 etwas vorgezogen, der Vorderwinkel abgerundet, nicht über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend. Auf den letztern Rippe 8, 9 und 10 gest[ielt]

Digitized by Google

der Spitze, 11 aus dem Vorderrande und 7 aus dem Hinterrande Anhangszelle, auf den Hinterflügeln die Mittelzelle getheilt, ppe 6 und 7 lang gestielt. Die Farbe schwarz, die Vorderflügel einer weissen Binde, welche vom Vorderrande dicht hinter Mitte gegen den Innenwinkel zieht und genau das Bild eines nschlichen Unterbeins darstellt, den Hacken gegen den Saum, Fuss dem Saume parallel mit der Spitze gegen den Innenrand. männlichen Fühler mit etwas eckigen Gliedern, innen kurz und ht gewimpert, die Palpen sehr klein, schwach aufsteigend, die nge stark. Körper und Beine anliegend beschuppt, der Hinter- nicht bis zum Afterwinkel reichend.

2. ***Aethiopata.*** *Sep.* Schwarz, die Vorderflügel mit weissem, strumpfförmigem Querbande. 6 L.
Tibialata. Tr. 6. 2. 301. — H.S. 3. 109. — Hb. 210. 211.

Die grössere Spitzenhälfte der Franzen am Vorderwinkel der rderflügel und in Zelle 1 b, an den Hinterflügeln vom Afterwinkel Rippe 7 weiss, die Hinterleibssegmente unten weiss gerandet, Beine weisslich bestäubt.

Alpen, vom Rector Blauel in Osterode auch bei Göttingen gegen. Juli.

290. Minoa. *Tr.*

Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle, die Mittelzelle zwischen Rippe 5 und 6 offen.

Kleiner, einfarbig grauer Spanner, Spitze und Saum der Flügel rundet, die Saumlinie unbezeichnet. Die männlichen Fühler unten rz gewimpert, die Palpen sehr klein, die Zunge stark. Die Vor- rschienen gegen die Spitze dreieckig erweitert. Die Anhangszelle Vorderflügel entsteht, indem Rippe 11 sich gabelt, der innere t Rippe 8 durchschneidet und als Rippe 7 in den Saum geht, ppe 10 aus Rippe 8. Die Querrippe auf allen Flügeln zwischen ppe 5 und 6 fehlend.

3. ***Fuscata.*** *Hfn.* Bleich röthlich grau. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.
Euphorbiata. Tr. 6. 2, 219. — H.S. 3. 109. — Hb. 78.

Die Franzen etwas lichter, mit schwacher Theilungslinie. Bei

Digitized by Google

frischen Stücken finden sich vor dem Saume bisweilen undeutliche dunkle Querlinien.

Sehr verbreitet. Mai, Juni, und wieder im Juli und August. Die Raupe auf Wolfsmilch.

291. Lythria. *Hb.*

Schenkel lang behaart.
Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle.
Hinterflügel mit kurzer Mittelzelle und einer zu den Afterwinkel mündenden Innenrandsrippe.

Kleine Spanner mit kurz zugerundeter, fast scharfer Spitze und schwach gebogenem kürzern Saume der Vorderflügel, die Hinterflügel ockergelb, die Vorderflügel olivengrün oder gelb, die Franzen meist auch eine oder mehrere Binden purpurroth oder braun. Die männlichen Fühler lang gekämmt, die Palpen weit vorstehend, anliegend, lang flaumhaarig mit nacktem Endgliede, die Vorderschienen fast so lang wie der Schenkel. Die Anhangszelle der Vorderflügel durch die Kreuzung der Rippe 11 und des gemeinschaftlichen Stiels von Rippe 7 bis 10, welche beide vor der Ecke der Mittelzelle aus dieser entspringen, gebildet. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

394. ***Purpuraria.*** *L.* Grünlich ockergelb, mit purpurrothen Franzen, und meist mit solchen Binden, die Hinterflügel orange. 5 — 5½ L.
Tr. 6. 1. 127. — H.S. 3. 107. Fig. 484. — Hb. 198. 199.

Die Vorderflügel mit rother Binde vor der Mitte und vor dem Saume, die letztere bisweilen ganz, oder doch am Vorderrande getheilt, bisweilen statt des einen Arms ein rother Fleck, die Binde in der Wurzelhälfte oft nur als ein Fleck am Vorderrande. Die Franzen der Hinterflügel nur am Afterwinkel roth. Unten ein oder zwei rothe Streifen vor dem Vorderrande.

Ueberall, Mai bis August, ob zwei Generationen? Raupe an *Rumex*.

395. ***Plumularia.*** *Fr.* Vorderflügel schwefelgelb, Hinterflügel ockergelb, mit kirschbraunen Binden und Franzen. 4 — 5 L.
Fr. n. B. 36. 6. — H.S. 3. 107.

Digitized by Google

Die Vorderflügel mit drei Binden, die hintere, vom Vorderrande abe an der Spitze bis vor den Innenwinkel ziehend, gerade, die mittlere in der Flügelmitte, oft nur am Vorderrande, in Zelle 2 und 3 nd am Innenrande deutlich, die erste in der Mitte stark gebrochen nd den Mittelstreif berührend, am Vorderrande bis zur Wurzel eichend. Die Hinterflügel an Wurzel und Innenrand schwarz beäubt, mit der Fortsetzung der dritten Binde, die aber meist schwärzich und nur am Vorderrande roth ist.

Graubündten. August.

292. Cheimatobia. *Stph.*

Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle. Rippe 7 getrennt von Rippe 8 entspringend.

Mittelzelle der Hinterflügel länger als der halbe Flügel, nur eine in den Afterwinkel auslaufende Innenrandsrippe.

Die Flügel der Weiber kürzer als der Körper.

Mittlerer Grösse, mit kleinem Körper und zarten Flügeln, die orderflügel an Spitze und Saum gerundet, mit je drei dunklern, ehr oder weniger deutlichen gewellten Querlinien vor und hinter er Mitte, und zwei solchen vor dem Saume, die Rippen, wo sie iese Linien durchschneiden, schwärzlich. Die Hinterflügel den Innenwinkel der Vorderflügel überragend, lang, lichter, mit einem verschenen, unten deutlichern Mittelstreif. Die Saumlinie unbezeichet, die Franzen auf den Rippen mit dunklen Punkten. Die männchen Fühler lang und fein gewimpert, Palpen und Zunge kurz. ie Anhangszelle weit gegen die Spitze sich ziehend, durch einen chrägast von Rippe 11 in Rippe 8 gebildet, der aber die letztere ippe erst berührt, nachdem sich Rippe 7 schon davon getrennt hat. ippe 10 aus der Spitze der Anhangszelle. Auf den Hinterflügeln icht die hintere Abtheilung der Mittelzelle über die Flügelmitte naus; Rippe 6 und 7 lang gestielt.

Beim Weibe ist die Spitze der Vorderflügel gestutzt, der Afterinkel der Hinterflügel vorgezogen. Jene mit zwei, die letztern mit nem undeutlichen dunklen Querstreifen.

Flugzeit Ende Octobers bis December.

)6. ***Brumata.*** *L.* Grauröthlich, die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif in der Mitte. 5 — $6^1/_2$ L.

♀: Flügel wenig kürzer als der Hinterleib, die vordern mit zwei, die hintern mit einem dunklen Querstreif. $2^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 23. — H.S. 3. 177. Fig. 352. — Hb. 191. 415.

Glänzend, lichter oder dunkler, die Querlinien und die Endhälfte des Saumfeldes bräunlich. Die Hinterflügel bleich, etwas ins Röthliche ziehend, der unten deutlichere Mittelstreif geht durch die Mittelzelle dicht vor ihrer hintern Ecke.

Das Weib mehr bräunlich aschgrau, mit zwei breiten dunkelbraunen Querstreifen, der Saum mit langen weissen Haaren gefranst. Die Rippen auf den Hinterflügeln wie bei dem Manne, nur Rippe 6 und 7 getrennt, auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 9 und 10 wegen der abgestutzten Spitze.

Ueberall. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

397. ***Boreata.*** *Hb.* Röthlich weissgrau, die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif hinter der Mitte. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

♀: Flügel unter der halben Körperlänge, weissgrau mit brauner Mittelbinde. $^3/_4$ L.

Tr. 10. 2. 204. — H.S. 3. 177. Fig. 353. — Hb. 413. 414.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, bleicher, die Hinterflügel länger, meist ganz weisslich, der Mittelstreif läuft ausserhalb der Mittelzelle, ohne in diese einzutreten.

Die Flügel des Weibes sind kaum ein Drittel so lang wie der Körper, am Saume gleichfalls mit weissen Härchen.

Mehr in Norddeutschland, auch in Baden. Raupe auf Birken

293. Anisopteryx. *Stph.*

Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Mittelzelle der Hinterflügel länger als der halbe Flügel, zwei Innenrandsrippen, a. in den Afterwinkel, b. in den Saum auslaufend.

Das Weib ungeflügelt.

Der Gattung *Hibernia* verwandt, mittelgross, mit kleinem Körper und breiten zarten Flügeln, die Spitze der vordern kurz gerundet, der Saum schwach gebogen, so lang wie der Innenrand, mit zwei mehr oder weniger deutlichen dunklen, licht angelegten Querstreifen, die hintere dem Saume nahe, fast gerade, gezähnt, auf Rippe 6 scharf gebrochen. Die Hinterflügel weisslich, unbezeichnet

Digitized by Google

Alle Flügel mit dunklem Mittelfleck. Die männlichen Fühler dünn und lang zweireihig gewimpert, Palpen und Zunge sehr klein. Die Mittelzelle aller Flügel lang gestreckt, Rippe 6 und 7 bei *Aescularia* gesondert, bei *Aceraria* sehr kurz gestielt, aus der Ecke der Mittelzelle entspringend. Auf den Vorderflügeln Rippe 10 und 11 aus der vordern Mittelrippe, dicht an Rippe 8 und 12 verlaufend. Die Hinterflügel mit zwei deutlichen Innenrandsrippen.

Die Weiber mit kaum erkennbaren Flügelresten, am After mit dicker, gestutzter Haarbürste.

Die Raupen auf Laubholz.

98. ***Aescularia.*** *V.* Gelbgrau, mit schwarz punktirter Saumlinie, die Vorderflügel braun bestäubt. 7—8 L.
♀: Glänzend rothgrau, der Hinterleib mit rostbraunen runden Auftreibungen. $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 327. — H.S. 3. 106. — Hb. 189. 514.

Der Vorderrand dichter bestäubt, die Querstreifen an ihm deutlich, der hintere scharf gezähnt, oft nur durch dunkle Striche auf den Rippen und die weissliche Begrenzung angedeutet, die Flügelspitze durch einen braunen Schrägstrich getheilt. Die Saumlinie auf allen Flügeln mit schwarzen Punkten auf den Rippen, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Ueberall gemein. März.

99. ***Aceraria.*** *V.* Bleich ockergelb, die Saumlinie unbezeichnet. 7 — 8 L.
♀: Bräunlich weissgrau. $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 218. — H.S. 3. 106. Fig. 348. 349. — Hb. 185.

Die Querstreifen verloschen, kaum gezähnt, sehr schwach licht angelegt, die Flügelfläche ganz ohne dunkle Bestäubung, die Saumlinie ohne Punkte, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

Das Weib dem der vorigen Art sehr ähnlich, mehr gleichmässig grau.

Seltner. November. Raupe auf Ahorn, auch auf Buchen, Eichen.

Digitized

Nachträge.

S. 161 zu *Cynarae*.

Nach Ansicht mehrerer Stücke ist noch Folgendes zu bemerken. Die männlichen Fühler sind etwas dicker, doch noch nicht so dick als bei *Filipendulae*, die Kolbe weniger zugespitzt. Die Wurzelflecke der Vorderflügel kurz und breit, Flecke 3 öfters in die Länge gezogen bis nahe an Fleck 5, bisweilen mit diesem zusammen geflossen und dann den Flecken bei solchen Stücken von *Scabiosae* sehr ähnlich, wo der mittlere Fleck stark eingeschnürt ist; Fleck 4 dreieckig, mit der Spitze gegen die Wurzel mehr oder weniger vortretend. Der äusserste Vorderrand schmal braungelb, doch oft sehr undeutlich, auch die Franzenspitze von gleicher Farbe. Auf der Unterseite nur ein sehr dünner rother Anflug zwischen den Flecken. Der schwarze Saum der Hinterflügel ist oft auf die äusserste Spitze beschränkt. Der Ring des Hinterleibs unten bisweilen offen.

S. 316 zwischen Nr. 48 u. 49 ist einzuschalten:

48. b. ***Funerea.*** Dunkel rothbraun, hinter der Wellenlinie schwärzlich, mit fein schwarzer Zeichnung, die Nierenmakel saumwärts gelb gefleckt, in Zelle 4 und gegen den Vorderrand mit weissen Punkten, die Wellenlinie undeutlich, schwach gezackt. 7 — 7½ L.

Durch die schwärzliche Färbung zwischen Wellenlinie und Saum an *Gemina* und die Verwandten sich anschliessend, auch an dunkle Exemplare von *Rurea* erinnernd, aber durch viel breitere und stumpfere Vorderflügel, ganz andere Färbung, den eigenthümlichen Glanz, die schwächer und gleichmässiger gezackte Wellenlinie, sowie durch das kürzere und dickere Endglied der Palpen verschieden.

Digitized by Google

ie Vorderflügel sehr breit, schon von der Wurzel an, der Saum enig schräg, ihre Fläche mit starkem Seidenglanze, die Grundrbe ein dunkles Veilroth, welches fast überall schwärzlich bedeckt t, die lichtern Stellen, namentlich die Wellenlinie nur durch den langel der schwärzlichen Bestäubung ausgezeichnet und daher weig hervortretend. Die Querstreifen fein schwarz, aber nicht überl deutlich, der hintere einfach, gezähnt und aussen veilröthlich anelegt, an den Spitzen der Zähne mit schwarzen, nicht oder kaum was lichter aufgeblickten Punkten, vor dem Innenrande in der eise unterbrochen, dass er sich in Zelle 1 a mit dem gleichfalls nterbrochenen vordern Querstreif zu einem auf dem Innenrande tzenden, sehr lang gezogenen ovalen Ringe, und in der Flügelfalte it der Spitze der schwarz umzogenen, oft undeutlichen Zapfenakel verbindet. Die Wellenlinie wenig deutlich, schwach gebon, mit schwachen, saumwärts abgerundeten, ziemlich gleichen acken und sammtartig schwarzbraunen, nicht scharf begrenzten feilflecken auf der Wurzelseite, der längste in Zelle 4, bis an den ntern Querstreif reichend. Die Ringmakel einfach schwarz eingest, sehr niedrig, aber in die Quere bis zur Nierenmakel ausgegen und diese meist berührend; die letztere gegen Wurzel und nenrand gleichfalls fein schwarz eingefasst, mit schwärzlicher eichnung des Umkreises im Innern, saumwärts mit einem etwas lblichen Fleckchen in Zelle 5, gegen den Vorderrand und in elle 4, meist auch in Zelle 3 mit weissen Punkten. Aus der Wurl zwei schwärzliche Streifen, wie bei *Unanimis*. Die Saumlinie um bezeichnet, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, der Wurzel mit lichten Punkten auf den Rippen. Die Hinterigel breiter und dunkler, als bei den verwandten Arten, mehr hwarzgrau, mit kleinem aber deutlichem Mittelfleck, die Franzen thlich weiss, mit breiter dunkler Theilungslinie. Unten die Vorrflügel schwarzgrau, die Hinterflügel gelblich weiss, alle am Vorrrande, die erstern auch am Saume breit veilroth bestäubt, die nterflügel mit starkem Mittelmond und Bogenstreif, am Saume rch einen zweiten verwaschenen Streifen bis an den Rand verdunlt. Kopf und Thorax veilroth und veilbraun, die Schulterdecken d der Hinterleib schwärzlich, letzterer in den Seiten und am After lroth gebüschelt, oben auf den vordern Segmenten schwach geopft. Die Palpen breiter beschuppt, als bei *Gemina*, ihr Endglied kurz d dick, wie bei *Lateritia*. Die männlichen Fühler wie bei *Gemina*.

Ich sah sechs bei Hannover gezogene, ganz übereinstimmende lcke, worunter ein Weib. Mit *Aquila*, welche mir unbekannt, kann

Digitized by Google

die Art wegen der abweichenden Farbe nicht verbunden werden. Die Raupe lebt auf Gras und soll der der *Rurea* sehr ähnlich sein. Der Falter im Juni.

S. 322 u. 323 zu *Aethiops* u. *Abjecta*.

Durch die Ansicht der wahren *Aethiops* habe ich mich überzeugt, dass diese Art von Lederer mit Recht in die Gattung *Apterophyla* gestellt ist; was ich bisher dafür gehalten, waren dunkle und scharf gezeichnete Stücke von *Abjecta*. Demnach fällt *Aethiops* aus S. 322 aus und stellt sich auf S. 438 vor *Lutulenta*. Bei *Abjecta* ist dann die Diagnose und Beschreibung folgendermassen abzuändern:

Abjecta. *IIb.* Graubraun, mit unbestimmter Zeichnung, die Nierenmakel mit weissem Punkt in Zelle 3, die Wellenlinie schwach gezackt. 8 — 9½ L.

Die Grundfarbe graubraun bis schwarzbraun, die Querstriche selten deutlich, die Wellenlinie licht, ohne scharfes W, wurzelwärts öfters mit mehr oder weniger deutlichen schwarzen Pfeilflecken. Die Nierenmakel saumwärts gelblich eingefasst oder gefleckt, mit einem oder zwei weissen Punkten in Zelle 3 und 4, bisweilen auch mit solchen Punkten an der Wurzelseite, selten ganz unbezeichnet. An der Wurzel zwei kurze, oft undeutliche schwarze Längsstreifen in der Mitte und am Innenrande. Die Monde der Saumlinie stärker oder schwächer, die Franzen an den Rippen mit lichten Punkten. Die Hinterflügel auf lichtem Grunde grau bestäubt, besonders am Saume, beim Weibe dunkler. Die Schöpfe des Thorax und Hinterleibs schwach. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

S. 395 zwischen Nr. 172 u. 173 ist einzureihen:

172. b. ***Scopariae.*** *Drfm.* Bräunlich grau, aschgrau gemischt, mit lichtem Wisch an der Ringmakel, beide Makeln schwarz umzogen, der hintere Querstreif in Zelle 1b kaum gebrochen. 6 — 7 L.

Der *Artemisiae* ähnlich, aber kleiner, an dem lichten Wisch der Ringmakel und den anders gestalteten Querstreifen zu unterscheiden. Der vordere Querstreif doppelt, schwarzbraun, in Zelle 1b aus einem sehr flachen, in Zelle 1a aus einem spitzen Bogen bestehend, der hintere nur gegen den Innenrand scharf und deutlich, feiner schwarz, auf Rippe 1 und in Zelle 1b schwach gebrochen. Beide Makeln gross, bräunlich gekernt, die schwarze Einfassung zu-

Digitized by Google

rbrochen, aber nicht punktartig, an der Ringmakel ein weisslicher
Fisch in Zelle 1b gegen den Innenwinkel. Vor dem Saume nur
Zelle 1b ein kurzer schwärzlicher Strich, die Rippen daselbst
in schwarz, der Saum mit dicken, gegen den Innenrand stärkern,
hwarzen mondartigen Punkten, die Franzen mit zwei dunklen
heilungslinien und dunkler Endlinie. Die Hinterflügel bräunlich
eiss, am Saume breit grau, mit weisslichen Franzen.

Wien.

S. 439 vor *Lutulenta* ist einzuschalten:

40. a. ***Aethiops.*** *O.* Kohlschwarz, mit röthlichem Glanze, die Vorderflügel schmal und gestreckt, mit stark gewellten Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 184. — H.S. 2. 270. — Hb. 538. 709. 859. 860. *Nigricans.*

Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze und schrägem
ume, die Wurzel und die gewässerte Binde mit roströthlichem
anze. Die Zeichnung in der Regel schwach, oft ganz undeutlich,
Wellenlinie ohne scharfes W, wurzelwärts mit wenig dunklern,
ast nur durch andern Glanz ausgezeichneten Pfeilflecken. Die
erenmakel saumwärts weisslich oder gelblich eingefasst. Der
nn und die Franzen stark gewellt, fast unbezeichnet, die letztern
t weisslichen Punkten an den Rippenenden. Die Hinterflügel bei
m Manne weiss, am Saume und auf den Rippen dünn rostbraun
stäubt, mit dunkler Saumlinie und schmutzig weissen Franzen, bei
m Weibe graubraun. Der Halskragen in der Mitte etwas kantig
haben, mit schwarzer gebrochener Querlinie. Die männlichen
ühler mit kurzen, stark gewimperten Sägezähnen.

Hiernach modificiren sich auch die Angaben bei der Gattung
orophyla über die männlichen Fühler und die Form der Vorder-
igel.

Die Diagnose von *Lutulenta* ist dann:

40. b. ***Lutulenta.*** *V.* Schwarzgrau, im Mittelfelde dunkler, die Vorderflügel kurz und breit, mit schwach gewellten Franzen.

Auch ist in der Beschreibung die Farbe der Hinterflügel hinzuügen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Alphabetisches Register
der
Familien und Gattungen.

raxas 654.
berontia 148.
idalia 727.
ontia 549.
ontidae 549.
osmetia 436.
ronycta 299.
ronyctidae 297.
dia 551.
lsope 152.
lia 197.
rotidae 488.
rotis 490.
rotis 507.
ucis 648.
moconia 358.
nphidasis 659.
nphidasis 662.
nphipyra 484.
aitis 736.
arta 544.
artidae 543.
gerona 648.
isopteryx 826.
thocharis 104.
amea 329.
atura 44.
lasta 705.
lecta 331.
oria 101.
orophyla 438.
:tia 248.
ctioidea 244.
gynnis 49.
hostia 712.
silonche 414.
Aspilates 650
Asteroscopus 446.
Aventia 601.

Bapta 669.
Baptria 822.
Bembecia 187.
Boarmia 690.
Boarmia 688.
Bombycoidea 200.
Bombycoidea 291.
Bomolocha 615.
Brephina 277.
Brephos 278.
Brotolomia 363.
Bryophila 305.

Cabera 667.
Calamia 416.
Calligenia 273.
Callimorpha 255.
Calocampa 382.
Calophasia 391.
Calpe 569.
Calpidae 568.
Calymnia 466.
Caradrina 429.
Catephia 553.
Catocala 556.
Cerastis 478.
Charaeas 443.
Chariclea 542.
Chariptera 373.
Cheimatobia 825.
Chesias 734.
Chionobas 38.
Chloeophora 598.
Cilix 191.
Cirrhoedia 463.
Cleoceris 338.
Cleogene 645.
Cleophana 390.
Cleophanidae 387.
Cleora 690.
Clidia 293.
Clisiocampa 207.
Cloantha 359.
Cnethocampa 213.
Coenobia 411.
Coenonympha 19.
Colias 104.
Colutogyna 657.
Cosmia 464.
Cossina 167.
Cossus 168.
Crocallis 629.
Cucullia 394.
Cucullidae 393.
Cyclopaedes 115.
Cymatophora 286.
Cymatophoridae 284.

Dasychira 239.
Dasydia 658.
Dasypolia 447.
Deiopeia 256.
Deltoidae 600.
Demas 294.
Dendrometridae 624.
Dianthoecia 339.
Diastictis 646.
Dichonia 371.

Diloba 292.
Diphthera 295.
Dipterygia 369.
Doritis 97.
Drepanulina 190.
Drymonia 224.
Drynobia 222.
Dryobota 370.

Earias 599.
Eccrita 565.
Egira 383.
Ellopia 626.
Emmelia 591.
Emmydia 257.
Endagria 170.
Endromis 198.
Epialoidea 173.
Epialus 174.
Epichnopteryx 184.
Epinephele 22.
Epione 637.
Episema 357.
Equitidae 95.
Erastria 586.
Erebia 28.
Eriogaster 209.
Eriopus 365
Erycinidae 70.
Estigmene 246.
Eucarta 572.
Euchelia 257.
Euclidia 454.
Eugonia 630.
Eugramma 439.
Eupithecia 793.
Euplexia 361.
Euprepia 247.
Euterpia 548.
Eutrichia 204.

Fidonia 671.
Fumea 186.

Gastropacha 201.
Geometra 701.
Geometrina 622.
Glyphidia 221.
Gnophos 678.
Gnophria 270.
Gnophria 271.
Gonopteryx 107.
Gortyna 471.
Grammesia 441.
Graphophora 495.

Habrostola 571.
Habryntis 362.
Hadena 310.
Hadenidae 309.
Halias 597.
Harpyia 216.
Helia 602.
Heliaca 547.
Heliothidae 538.
Heliothis 539.
Hemerophila 686.
Herminia 612.
Hesperia 116.
Hesperidae 108.
Hibernia 664.
Himera 628.
Hipparchia 27.
Hiptelia 460.
Iliria 493.
Hybocampa 219.
Hydrelia 820.
Hydroecia 468.
Hypena 616.
Hypenodes 620.
Hypoplectis 646.

Ino 152.

Jaspidea 574.

Laelia 243.
Lampetia 435.
Larentia 742.
Lasiocampa 210.
Leiocampa 227.
Leucania 417.
Leucophasia 100.
Libythea 69.
Libytheidae 69.
Lignyoptera 663.
Limacodes 171.
Limenitis 47.
Liparidina 236.
Lithocampa 388.
Lithosia 266.
Lithosina 262.
Lobophora 738.
Lophopteryx 229.
Luceria 442.
Lycaena 72.
Lythria 824.

Macaria 688.
Macroglossa 142.
Madopa 611.
Mamestra 344.
Mania 366.
Maniola 26.
Mecoptera 483.
Meliana 426.
Melitaea 57.
Mesogyna 461.
Mesotrosta 590.
Mesotype 741.
Metrocampa 625.
Microdonta 225.
Minoa 823.
Miselia 375.
Mithymna 425.
Moma 297.

Naclia 260.
Naenia 368.
Nemeobius 70.
Nemoria 704.
Neptis 46.
Neuronia 356.
Noctuina 280.
Noctuophalaenidae 3[illegible]
Nola 271.
Nola 272.
Nonagria 407.
Notodonta 223.
Notodontina [illegible]
Numeria 651.
Nymphalidae 44.
Nyssia 660.

Oeneria 241.
Oenogyna 245.
Odezia 782.
Odonestis 203.
Odontopera 627.
Oeonistis 270.
Omia 544.
Ophiusidae 552.
Opigena 495.
Opisthograptis 642.
Oporina 475.
Orgyia 237.
Ortholitha 744.
Orthosia 453.
Orthosidae 405.

Pachnobia 458.
Panthea 294.
Papilio 95.
Pararga 24.
Parascotia 699.
Pellonia 707.
Penthophera 238.
Perconia 668.
Pericallia 632.
Peridea 225.
Perigrapha 448.
Phalera 232.
Phasiane 649.
Photedes 589.

Digitized by Google

Phragmatobia 246.
Phytometridae 732.
Pieridae 100.
Pieris 101.
Pieris 102.
Plagodis 636.
Platypteryx 191.
Plastenis 462.
Ploseria 647.
Plusia 575.
Plusiidae 570.
Ploeciocampa 207.
Polia 335.
Polyommatidae 71.
Polyommatus 72.
Polyommatus 86.
Porthesia 242.
Prothymia 596.
Pseudophia 564.
Pseudoterpna 700.
Psodos 657.
Psodos 658.
Psyche 178.
Psychina 177.
Pterogon 143.
Pterostoma 231.
Ptilophora 215.
Psychopoda 719.
Pygaera 233.
Pygarge 712.

Rhizogramma 334.
Rhopalocera 17.
Ryparia 670.
Rivula 619.
Roeselia 273.
Rusina 437.

Sarrothripus 618.
Saturnia 195.
Saturnina 194.
Satyridae 19.
Satyrus 39.
Sciapteron 128.
Scodiona 652.
Scodra 285.
Scoliopteryx 476.
Scopelosoma 482.
Scoria 644.
Scotochrosta 386.
Selenia 633.
Selenoscopus 445.
Senta 427.
Sesia 122.
Sesiaria 119.
Setina 263.
Simplicia 604.
Simyra 415.
Siona 783.
Smerinthus 149.
Sophronia 603.
Sora 459.
Spatalia 230.
Sphingina 141.
Sphinx 144.
Spilosoma 248.
Spilothyrus 109.
Stauropus 220.
Steropes 114.
Sthanelia 656.
Stilbia 428.
Sympistis 544.
Synopsia 687.
Syntomis 260.
Syntomoidea 259.
Syrichthus 108.
Syrichthus 110.

Taeniocampa 449.
Tapinostola 412.
Tephronia 698.
Tephrosia 695.
Terpnomicta 653.
Thais 96.
Thalera 703.
Thanaos 114.
Thecla 90.
Thecla 93.
Therapis 635.
Tholomiges 621.
Thyatyra 289.
Thyridina 139.
Thyris 140.
Timandra 706.
Toxocampa 565.
Trachea 444.
Trichiura 207.
Triphaena 490.
Trochilia 120.
Trothisa 592.

Uropus 221.
Uropteryx 641.

Valeria 374.
Vanessa 63.
Venilia 643.

Xanthia 472.
Xylina 378.
Xylinidae 377.
Xylocampa 389.
Xylomiges 384.

Zanclognatha 605.
Zephyrus 91.
Zeuzera 169.
Zonosoma 708.
Zygaena 154.
Zygaenoidea 151.

Alphabetisches Register der Arten.

Tagfalter.

Acaciae 92
Aceris 46.
Acis V. 73.
Acis II. 76.
Actaeon 117.
Adippe 50.
Admetus 82.
Adonis 80.
Adyte 34.
Aegon 84.
Aëllo 38.
Agestis V. 82.
Aglaia 50.
Alciphron 88.
Alcon 75.
Alcyone 41.
Alecto 34.
Alexis V. 80.
Alexis *IIfn.* 82.
Alsus 74.
Altheae 109.
Alveolus 113.
Alveus 111.
Amandus 81.
Amathusia 55.
Amyntas 85.
Antiopa 65.
Aphaea 60.
Aphirape 57.
Apollo 98.
Arachne 30.
Arcania 21.
Arcas 74.
Arethusa 41.
Argiolus *L.* 76.
Argiolus II. 73.
Argus 84.
Arion 75.
Arsilache 54.
Artemis 62.
Asteria 61.
Atalanta 65.
Athalia 59.
Atys 78.
Aurinia 62.
Ausonia 104.

Baeticus 85.
Battus 83.
Bellargus 79.
Bellidice 103.
Betulae 93.
Blandina 33.
Bonellii 28.
Brassicae 102.
Briseis 40.
Britomartis 60.
Bryce 42.
Bryoniae 103.

Cacaliae 112.
Caecilia 34.
C album 68.
Callidice 103.
Camilla 47.
Cardamines 104.
Cardui 65.
Carthami 110.
Cassandra 97.
Cassiope 36.
Celtis 69.
Cethosia 52.
Ceto 37.
Chiron 82.
Chryseis 89.
Chrysotheme 107.
Cinxia *L.* 59.
Cinxia II. 58.
Circe V. 87.
Circe *F.* 43.
Cleo 31.
Clytie 45.
Comma 117.
Cordula 42.
Corydon 79.
Corythalia 62.
Crataegi 102.
Cyllarus 73.
Cynthia *V.* 63.
Cynthia II. 63

Damoetas 78.
Damon 77.
Daphne 53.
Daphnis 76.
Daplidice 103.
Davus 20.
Dejanira 26.
Delia 59.
Delius 98.
Dia 55.
Diana 55.
Dictynna *Esp.* 61.
Dictynna H. 53.
Didyma 58.
Diomedes 75.
Donzelii 77.
Dorilis 87.
Dorylas 78.
Dromus 31.

Edusa 106.
Egeria 26.
Epiphron 86.
Erebus 74.
Ergane 102.
Eriphyle 35.

Eros 80.
Erythia 41.
Escheri 81.
Eucrate 113.
Eudora 23.
Eumedon 82.
Euphemus 75.
Euphrosyne 56.
Europome 105.
Euryale 34.
Euridice *Rtb.* 89.
Eurylia 89.
Eurydice *H.* 89.
Evias 28.
Evippus 91.

Fauna 42.
Fidillum 111.

Galathea 27.
Gemina 109.
Geante 29.
Golgus 79.
Gordius 88.
Gorge 30.
Gorgone 29.

Hecate 56.
Hilice 106.
Helle 86.
Hermione 40.
Hero 21.
Herse 24.
Hiera 25.
Hipponoë 88.
Hippothoë 89.
Hyale *L.* 106.
Hyale *H.* 106.
Hylas 83.
Hyperanthus 23.
Hypermnestra 97.

Janira 23.
Janthe *H.* (624. 625.) 36.
Janthe *H.* (202.) 36.
Icarius 81.
Icarus 80.
Ida 24.
Ilia 45.
Ilicis 93.
Ino 53.
Io 66.
Iolas 74.
Iole 45.
Iphis 20.
Iris 45.
Isis 54.
Jurtina 23.

Lampetie 88.
Laodice 52.
Lathyri 101.
Latonia 51.
Lavaterae 109.
Leucomelas 27.
Levana 64.
Ligea 38.
Linea 117.
Lineola 118.
Lucilla 46.
Lucina 70.
Lycaon 23.
Lynceus 92.

Machaon 96.
Maera 25.
Malvae 109.
Malvarum 109.
Manto 31.
Maturna *L.* 63.
Maturna H. 60.
Medea 33.
Medusa 37.
Megaera 25.
Melampus 36.
Merope 62.
Mnemosyne 98.
Mnestra 32.
Myrmidone 106.
Mysia 68.

Napaea 54.
Napi 103.
Nephele 20.
Nerine 29.
Niobe 51.

Oedipus 21.
Oëme 37.
Optilete 83.
Orbifer 113.
Orbitulus 78.

Palaeno *L.* 105.
Palaeno II. 106.
Pales 54.
Pamphilus 20.
Pandora 52.
Paniscus 115.
Paphia 51.
Parthenie 61.
Peas 42.
Phaedra 43.
Pharte 35.
Pheretes 78.
Phicomene 105.
Philea 22.
Philomela 33. 34.
Philomene 105.
Phlaeas 90.
Phoebe 59.
Pirata 40.
Pirene 32.
Pitho 30.
Plantilla 46.
Podalirius 96.
Polonus 79.
Polychloros 67.
Polymeda 23.
Polysperchon 85.
Polyxena 97.
Populi 48.
Procida 27.
Pronoë 30.
Prorsa 64.
Proserpina 43.
Pruni 93.
Psodea 38.
Pylarge 21.
Pyronia 60.
Pyrrha 34.

Quercus 94.

Rapae 102.
Rhamni 107.
Rippertii 77.
Roboris 91.
Rubi 91.

Sao 114.
Satyrion 22.
Scaea 29.
Sebrus 73.
Selene 56.
Semele 41.
Semiargus 73.
Serratulae 111.
Sertorius 114.
Sibylla 48.
Sidae 111.
Silvius 116.
Sinapis 101.
Sphyrus 96.
Spini 92.
Speculum 115.
Statilinus 42.
Steropes 115.
Stygne 32.
Sylvanus 117.

Tages 114.
Taras 113.
Telicanus 86.
Tessellum *II.* 110.

Tessellum O. 110.
Thalia 56.
Thaumas 117.
Thersamon 87.
Thore 53.
Tiresias 85.
Titania 55.
Tithonus *L.* 24.
Tithonus II. 81.
Triangulum 68.
Tristis 35.
Trivia 58.
Tullia 20.
Tyndarus 31.

Urticae 66.

V album 67.
Valesina 52.
Varia 60.
Virgaureae 90.
Virgula 118.

W album 92.

Xanthe 87.
Xanthomelas 67.

Schwärmer.

Achilleae 159.
Aeacus 165.
Affinis 135.
Ampelophaga 153.
Andrenaeformis 125.
Angelicae 162.
Annellata 131.
Anthraciformis 125.
Apiformis II. 138.
Apiformis *L.* 120.
Asiliformis V. 123.
Asiliformis *Rtb.* 126.
Astatiformis 131. 132.
Atropos 149.

Bellis 159.
Bembeciformis 121.
Bombyliformis II. 143.
Bombyliformis *O.* 143.
Braconiformis 133.
Branchiformis 130.
Brizae 158.

Celerio 145.
Cephiformis 125.
Chalcidiformis 137.
Chloros 154.
Chrysanthemi 164.
Chrysidiformis 136.
Chrysocephala 154.
Conopiformis 126.
Convolvuli 148.
Coronillae 165.
Crabroniformis 121.
Croatica 143.
Culiciformis *L.* 127.
Culiciformis II. 127.
Cynarae 161. 828.
Cynipiformis 126.
Cythisi 164.

Doleraeformis 134. 136.

Elpenor 145.
Empiformis *Esp.* 131.
Emphytiformis 124.
Ephialtes 164.
Euceriformis 133.
Euphorbiae 146.
Exulans 160.

Falcatae 165.
Fausta 166.
Fenestrella 140.
Fenestrina 140.
Ferulae 162.
Filipendulae 163.
Formiciformis 128.
Freyeri 159.
Fuciformis *L.* 142.
Fuciformis II. 143.

Galii 146.
Geryon 154.
Globulariae 153.
Glycirrhizae 160.

Heringii 156.
Herrichii 134.
Hippocrepidis *II.* 163.
Hippocrepidis IIS. (52. 53.) 165.
Hippophaës 147.
Hylaeiformis 138.

Ichneumoniformis 129.
Infausta 152.

Laeta 166.
Laphriiformis 121.
Leucopsiformis 135.
Leucospidiformis 135.
Ligustri 147.
Lineata 146.
Livornica 146.
Lonicerae 160.
Loti II. (82.) 161.
Loti II. (32.) 162.

Mannii 163.
Masariformis IIS. 131.
Masariformis *O.* 130.
Medicaginis *O.* 162.
Meliloti 161.
Melliniformis 126.
Milesiformis 143.
Minos 156.
Muscaeformis 131.
Mutillaeformis 127.
Myopiformis 127.

Nerii 144.
Nomadaeformis II. 128.
Nomadaeformis O. 128.

Ocellatus 150.
Odyneriformis 130.
Oenotherae 148.
Oestriformis 126.
Onobrychis 165.
Orobi 160.

Peucedani 165.
Philanthiformis 134.
Pinastri 148.
Pluto 156.
Polistaeformis 121.
Populi 149.
Porcellus 145.
Pruni 153.
Punctum 158.
Pyralidiformis 140.
Pythia 156.

Quercus 150.

Rhingiaeformis 123.

Salicis 150.
Scabiosae 159.
Scoliiformis 123.
Serratiformis 123.
Sesia 143.
Spheciformis 124.
Statices 154.
Stelidiformis 136.

ellatarum 143.
ntzii 161.
omoxiformis 128.
rphiformis 126.
strophaeformis 129.

banaeformis 123.
nebrioniformis 121.

Tenthredinifórmis 131.
Thynniformis 128.
Thyreiformis 132.
Tiliae 150.
Tipuliformis 125.
Transalpina 164.
Trifolii 160.
Triptolemus *Fr.* 159.
Triptolemus 159.
Typhiiformis 127.
Unicincta 136.
Uroceriformis 129.

Vespertilio 147.
Vespiformis 129.
Vicinae H. 159.

Spinner.

ietis 240.
sculi 170.
bula 276.
Bolalis 276.
nifolia 203.
pina 183.
achoreta 234.
nastomosis 234.
rilla 261.
cipitalis 275.
dereggii 265.
gustella 183.
ltiqua 237.
tiquoides 237.
gentina 230.
iae 207.
ideola 268.
undinis 170.
ellana 172.
ellus 172.
na 180.
ilica 251.
ireola 266.
rifilua 243.
rita 264.

etulifolia *F.* 202.
etulifolia *H.* 202.
stulina 187.
coloria 228.
cuspis 217.
fida 218.
ombycella 184.
icephala 232.
icephaloides 232.

iecigena 197.
iestrum 163.
ija 253.
ilvella 180.
imelina 230.
iniola 269.
ipucina 229.
irmelita 229.
rna 176.

Carpini 196.
Casta 251.
Castrensis 209.
Catax O. 209.
Catax *L.* 210.
Centonalis 276.
Cereola 266.
Chaonia 224.
Chrysorrhoea 242.
Cicatricalis 275.
Cirica 252.
Coenosa 243.
Complana 268.
Compluta 264.
Confusalis 275.
Crataegi 207.
Crenata 222.
Cribrum 258.
Cristulalis 276.
Cucullatella 274.
Cucullina 230.
Cultraria 192.
Curialis 252.
Curtula 235.
Curvatula 193.

Depressa 269.
Detrita 241.
Dictaea 227.
Dictaeoides 227.
Dispar 241.
Dodonaea 224.
Domina 255.
Dominula 255.
Dromedarius 226.
Dumeti 211.

Eborina 265.
Eremita 242.
Ericae 237.
Erminea 217.
Everia 210.

Fagi 220.
Falcataria 193.
Falcula 193.
Fascelina 240.
Fasciculella 179.
Flavia 253.
Flina (*H.* 252.) 175.
Flina (*H.* 210. 211.) 174.
Franconica 208.
Freyeri 265.
Fuliginosa 246.
Furcula 218.
Fuscinula 218.

Ganna 174.
Gilvcola 267.
Gonostigma 238.
Graminella 181.
Grammica 257.
Griseola 269.

Hamma 175.
Hamula 192.
Harpagula 193.
Hebe 254.
Hecta 176.
Helveola 269.
Hemerobia 272.
Hera 256.
Heringii 186.
Hirsutella *O.* 183.
Hirsutella H. 180.
Hospita 254.
Humuli 174.

Ilicifolia *L.* 202.
Ilicifolia H. 202.
Imbuta 264.
Irrorea 265.
Irrorella 265.
Jacobaeae 257.
Jodutta 176.
Juglandis 240.

Koneurkeii 252.
Kuhlweinii 264.

Lacertinaria 193.
Lacertula 193.
Lanestris 210.
Lathyri 239.
Ligniperda 168.
Lobulina 204.
Lubricipeda 249.
Luctifera 246.
Lupulina H. 175.
Lupulinus *L.* 174.
Lurideola 268.
Lutarella 267.
Luteola 267.

Maculosa 251.
Matronula 247.
Medicaginis Bk. 206.
Medicaginis H. 240.
Melagona 223.
Melanomos 264.
Mendica 249.
Menthastri 249.
Mesomella 265.
Milhauseri 219.
Minax 217.
Monacha 242.
Morio 239.
Mundana 272.
Murina 272.
Muscella 183.
Muscerda 270.

Nana 188.
Neustria 208.
Nitidella 187.
Nivosa 243.
Notha 278.
Nuda 272.
Nudella 184.

Opacella 182.

Palleola 267.
Pallifrons 267.
Palliolalis 274.
Palpina 231.
Pantherina 171.
Parasita 245.
Parthenias 278.
Pavonia major. 196.
Pavonia minor. 196.
Pectinella 184.
Phegea 260.
Pigra 234.
Pini 205.
Pinivora 214.
Pityocampa 214.
Plantaginis 253.
Plumbeola 268.
Plumella V. 185.
Plumella *V.* 185.
Plumifera 182.
Plumigera 215.
Plumistrella 183.
Populi 207.
Populifolia 203.
Potatoria 204.
Processionea 215.
Pruni 204.
Pudibunda 240.
Pudica 247.
Puella 278.
Pulchella 256.
Pulchra 256.
Pulla 185.
Punctata 261.
Purpurea 250.
Pyri 196.

Quadra 270.
Quenselii 254.
Quercifolia 203.
Quercus 205.
Querna 224.

Ramosa 264.
Reclusa 234.
Rimicola 209.
Roscida 264.
Rosea 273.
Rubea 241.
Rubi 206.
Rubricollis 271.
Ruffa 191.
Ruficornis 224.
Russula 250.

Salicis 240.
Selenitica 239.
Senex 272.
Sepium 188.
Serra 261.
Siciella 179.
Sicula 192.
Sieboldii 185.
Sordida 250.
Sororcula 266.
Spini 196.
Spinula 191.
Standfussii 181.
Stettinensis 179.
Striata 257.
Strigula 274.
Strigulalis 274.
Sylvinus 175.

Taraxaci 211.
Tau 198.
Terebra 169.
Testudinana 171.
Testudo 171.
Timon 233.
Togatulalis 274.
Torva H. 226.
Torva *O.* 225.
Tremula 225.
Trepida 225.
Trifolii 206.
Tritophus H. 225.
Tritophus *O.* 226.

Ulmi 221.
Uncula 192.
Unguicula 192.
Unicolor 181.
Unita 267.
Urticae 249.

Velitaris 223.
Velleda 175.
Versicolora 199.
Vestita 272.
Viciella H. 181.
Viciella *V.* 179.
Villica 252.
Villosella 181.
Vinula 217.
Virgo 253.
Vitellina 267.
V nigrum 243.

Walkerii 249.

Ziczac 226.

Eulen.

Abjecta 323. 830.
Abluta 465.
Abrotani 395.
Abscondita (*Hs.* 373. 374.) 304.
Abscondita 304.
Absynthii 396.
Aceris 301.
Acetosellae 462.

Achatalis 616.
Achates 349.
Acuminalis 620.
Adusta 321.
Advena 353.
Aemula 582.
Aenea 597.
Aequa 520.
Aeruginea 372.
Aethiops (322.) 831.
Affinis 467.
Agamos 557.
Ain 577.
Airae 435.
Albescens 326.
Albicolon 353.
Albimacula 341.
Albipuncta 423.
Albirena 546.
Albistrigalis 620.
Alchymista 553.
Algae 307.
Aliena (*H.* 441.) 350.
Aliena (*H.* 394.) 425.
Alni 300.
Alpestris 510.
Alsines 430.
Ambigua H. 450.
Ambigua V. 431.
Ambusta 464.
Amethystina 573.
Amoena 593.
Anceps 318.
Andereggii (*HS.* 302. 326.) *Leuc.* 421.
Andereggii (*HS.* 171.) 509.
Anilis 326.
Anomala 429.
Antirrhini 390.
Aprilina H. 297.
Aprilina *L.* 372.
Aquilina 522.
Arbuti 547.
Arcuosa 435.
Argentacea 416.
Argentea 404.
Argentula 586.
Armigera 539.
Artemisiae *Hfn.* 395.
Artemisiae V. 404.
Arundinis 408.
Asclepiadis H. 572.
Asclepiadis *V.* 572.
Asteris 402.
Atratula 588.
Atriplicis 311.
Augur 512.
Aurago 473.
Aurea 584.
Auricoma 301.

Baja 497.
Baltica 321.
Bankiana 586.
Barbalis H. 613.
Barbalis *L.* 614.
Basilinea 318.
Bathyerga 416.
Batis 290.
Bella 500.
Bicolorana 598.
Bicolorata 347.
Bidentalis 609.
Bilinea 441.
Bimaculosa 376.
Bipuncta 288.
Birivia 517.
Blanda H. 431.
Blanda V. 431.
Blattariae 404.
Bloomeri 408.
Bractea 581.
Bradyporina 300.
Brassicae 352.
Brigensis 480.
Brunnea 503.

Caecimacula 359.
Caesia 340.
Caliginosa 437.
Calvaria 602.
Calvarialis 603.
Campanulae *Fr.* 400.
Campanulae HS. 401.
Candelisequa 511.
Candidula 587.
Cannae 408.
Capreae 357.
Capsincola 342.
Capsophila 348.
Captiuncula 589.
Carbonea 525.
Cardui 541.
Carnica 495.
Carpophaga 343.
Carthami 593.
Cassinia 446.
Cataleuca 516.
Celsia 574.
Cerago 474.
Ceramanthae 402.
Cerasina 499.
Cespitis 356.
Chalsytis 581.
Chamomillae 397.
Characterea 316.
Chenopodii 348.
Chi 336.
Chrysanthemi 397.
Chrysitis 588.
Chrysographa 470.
Cinerea 519.
Cinnamomea 486.
Circellaris 455.
Circumflexa 580.
Citrago 473.
Clavis 533.
Clorana 599.
C nigrum 504.
Coenobita 295.
Coeruleocephala 292.
Collina 497.
Combusta 315.
Comes 492.
Comma H. 335.
Comma *L.* 421.
Communimacula 595.
Compta 342.
Concha 583.
Concinna 341.
Concubina 561.
Conflua 500.
Conformis 380.
Congener (*H.* 862.) 329.
Congener (*H.* 618.) 501.
Congrua 418.
Conigera 424.
Connexa *Bk.* 319.
Connexa H. 327.
Consequa 492.
Consona 577.
Conspersa 342.
Conspicillaris 385.
Contigua 348.
Contusa 465.
Convergens 372.
Cordigera 546.
Coronillae 567.
Corrosa 512.
Corticea 534.
Coryli 294.
Cos 514.
Craccae 567.
Crassa 534.
Crassalis *F.* 616.
Crassalis H. 617.
Cribralis 613.
Crinalis 613.
Croceago 476.
Cruda H. 479.
Cruda *V.* 450.
Cubicularis 433.
Cucubali 343.
Culta 373.

Digitized by Google

Cuprea 510.
Cursoria 521.
Cuspis 301.
Cymbalariae 544.
Cyparissiae 303.
Cypriaca 469.
Cytherea 327.

Dahlii 502.
Deaurata 584.
Deceptoria 588.
Deceptricula 308.
Decora 518.
Degener 415.
Degenerana 618.
Delphinii 542.
Denticornalis 609.
Dentina 346.
Depuncta 506.
Derasa 289.
Derivalis 615.
Despecta 412.
Devergens 578.
Didyma 314.
Diffinis 467.
Dilecta 562.
Diluta 287.
Dilutana 618.
Dipsacea 540.
Distans 370.
Ditrapezium 505.
Divergens 578.
Dolosa 479.
Dubiosa 426.
Duplaris 288.
Duponchelii 435.
Dysodea 347.

Echii 344.
Ectypa 419.
Electa 560.
Elocata 561.
Elota 319.
Elymi 414.
Emortualis 604.
Ereptricula 306.
Ericae 496.
Erratricula 313.
Erupta 319.
Eruta 522.
Erythrocephala 480.
Esulae 303.
Euphorbiae 303.
Euphrasiae 304.
Evidens 422.
Exclamationis 531.
Exoleta 383.
Extrema 418.

Fatidica 536.
Favillacea 300.
Ferruginago 440.
Ferruginea 455.
Festiva 501.
Festucae 581.
Fibrosa 314.
Fictilis (*H.* 479.) 522.
Fictilis (*H.* 710.) 524.
Filigramma 340.
Fimbria 490.
Fimbriola 511.
Firma 452.
Flammatra 527.
Flammea *Crt.* 426.
Flammea H. 444.
Flavago 471.
Flavicincta 337.
Flavicornis 286.
Flexula 601.
Flexularia 601.
Fluctuosa 288.
Fluxa 413.
Forcipula 529.
Formosissimalis 366.
Fraterna 409.
Fraudatricula 307.
Fraudatrix 394.
Fraxini 562.
Fugax 516.
Fuliginea 525.
Fulva 413.
Fulvago *L.* 474.
Fulvago V. 465.
Fumosa 525.
Funebris 545.
Funerea 828.
Furcifera 380.
Furuncula 312.
Furva 323.
Fuscula 588.

Gamma 578.
Gemina 317.
Gemina (*H.* 483.) 349.
Gemmea 324.
Genistae 349.
Geographica 293.
Gilvago 474.
Glabra 480.
Glacialis 496.
Glandifera 306.
Glareosa *Esp.* 507.
Glareosa Tr. 508.
Glauca 345.
Gluteosa 433.
Glyphica 555.
Gnaphalii 395.
Gothica 449.
Gracilis 451.
Graminis H. 356.
Graminis *L.* 442
Grata 593.
Grisealis 607.
Grisescens 512.
Guttans 410.

Haworthi 319.
Hebraica 508.
Heliaca 547.
Helmanni 418.
Helvetina 518.
Hepatica *V.* 316.
Hepatica H. 354.
Herbida 334.
Hessii 410.
Hippophaës 512.
Honnoratina 517.
Humilis 457.
Hybridata 429.
Hymenaea 559.
Hyperici 361.

Janthina 490.
I cinctum 448.
Ignicola 501.
I intactum 508.
Illustris 576.
Imbecilla 425.
Implexa 316.
Impudens 418.
Impura 418
Inamoena 592.
Incerta 452.
Incurva 536.
Infesta 318.
Ingrata 592.
Ingrica 380.
Innuba 492.
Insolatrix 550.
Instabilis 452.
Interjecta 491.
Interrogationis 530
Jota 579.
Irregularis 344.

Kadenii 433.

Laccata 597.
Lactucae Tr. 400.
Lactucae *V.* 401.
Laevis 455.
L album 421.
Lapidea 381.
Lata 534.
Latens 513.

Digitized by Google

steritia 321.
streillii 366.
truncula 311.
sudeti 548.
sporina 299.
sucographa 459.
sucomelas 551.
sucophaea 355.
sucostigma 314.
batrix 477.
dia 526.
gnosa 529.
gula 480.
gustri 304.
mbata 619.
nariae 391.
nogrisea 493.
hargyrea 428.
horhiza 389.
hoxylea 320.
ura 457.
ia 518.
rida 485.
ta *L.* 453.
ta H. 450.
cens 470.
cernea H. 516.
cernea *L.* 516.
cida 550.
cifuga Fr. 400.
cifuga *V.* 401.
cipara 362.
cipeta 518.
ctuosa 550.
dicra 565.
difica 296.
delburgensis 439.
daris 564.
dula 391.
doria *L.* 566.
doria *H* 566.
dosa 416.
dulenta 439. 831.
chnidis H. 456.
chnitis HS. 404.
chnitis Rb. 403.
cea 360.

cilenta 454.
cilenta (*H.* 688. 689.)
55.
llardi 325.
garitacea 508.
ginata 470.
rita 561.
ritima 427.
rmorosa 346.
ra 367.

Megacephala 304.
Melanopa 545.
Mendacula 307.
Menyanthidis 301.
Meticulosa 364.
Mi 554.
Micacea 469.
Microgamma 578.
Miniosa 450.
Mista 459.
Modesta 576.
Molochina 321.
Moneta 583.
Monochroma 370.
Montium 420.
Morio 319.
Morpheus 432.
Multangula 508.
Munda H. 452.
Munda *V.* 450.
Musculosa 413.
Musiva 527.
Mya 580.
Myrtilli 546.

Nebulosa 354.
Neglecta 499.
Nemoralis 607.
Nervosa 416.
Neurica 410.
Neurodes 479.
Nexa 411.
Ni 579.
Nickerlii 330.
Nictitans H. 314.
Nictitans *L.* 470.
Nigricans H. 322.
Nigricans *L.* 525.
Nigricans Tr. 323.
Nigrita 545.
Nigrocincta 338.
Nitida 457.
Noctualis 595.
Nubeculosa 445.
Nun atrum 449.
Nupta 561.
Nurus 561.
Nyctemera 517.
Nymphaea 558.

Obelisca 524.
Obesalis 617.
Obotritica 532.
Obscura 519.
Obsoleta 420.
Occulta 333.
Ocellina 510.
Ochreago 460.
Ochroleuca H. 444.
Ochroleuca *V.* 326.
Octogesima 288.
Ocularis 288.
Oculata 379.
Oleagina 374.
Oleracea 351.
Ononis 541.
Oo 440.
Opalina 391.
Operosa 389.
Ophiogramma 813.
Opima 452.
Or 287.
Orbona H. 483.
Orbona *Hfn.* 492.
Orbona HS. 492.
Orichalcea 582.
Orion 297.
Ornatrix 457.
Ornithopus 381.
Orobi 566.
Ostrina 593.
Oxalina 461.
Oxyacanthae 375.

Paleacea 465.
Palleago 474.
Pallens 419.
Paludicola 410.
Palustris 434.
Paranympha 559.
Parva 596.
Pastinum 566.
Paula 595.
Pectitalis 614.
Pellex 560.
Peltigera 539.
Pepli 303.
Perflua 485.
Perfusa 486.
Perla 305.
Pernix 325.
Perplexa 348.
Persicariae 352.
Perspicillaris 360.
Petasites 469.
Petrificata 379.
Petrificosa 379.
Petrorhiza 335.
Phragmitidis 417.
Pinastri 369.
Piniperda 444.
Pisi 351.
Pistacina 456.
Plantaginis 431.
Platinea 326.
Platyptera 392.

Digitized by Google

Plebeja 354.
Plecta 526.
Polita 480.
Polygona 495.
Polygramma 595.
Polymita *L.* 337.
Polymita H. 340.
Polyodon *L.* 320.
Polyodon H. 353.
Popularis 356.
Populeti 451.
Porphyrea 530.
Posthuma 559.
Praeceps 494.
Praecox 494.
Praeduncula 311.
Prasinana 597.
Pratincola 522.
Prenanthis 402.
Proboscidalis 617.
Promissa 562.
Pronuba 492.
Prospicua 327.
Protea 371.
Proxima 345.
Psi H. 301.
Psi *L.* 301.
Pteridis 365.
Pudorina 418.
Puerpera 560.
Pugnax 348.
Pulla 386.
Pulmonaris 432.
Punctana 618.
Punicea 499.
Purpurea 469.
Purpurina 594.
Purpurites 469.
Pustulata 400.
Puta 530.
Putris H. 315.
Putris *L.* 529.
Pyralina 467.
Pyramidea 486.
Pyrarga 588.
Pyrophila 513.

Quadratum 500.
Quercana 598.
Quieta 366.

Radiatalis 617.
Radicea 320.
Radiosa 360.
Ramosa 388.
Ramorana 618.
Raptricula 308.
Ravida 515.
Receptricula 307.
Rectalis 604.
Rectangula 509.
Rectilinea 328.
Recussa 525.
Remissa 317.
Renitens 530.
Respersa 432.
Retusa 463.
Revayana 618.
Rhizolitha 381.
Rhomboidea 505.
Ridens *F.* 286.
Ridens H. 337.
Ripae *H.* 531.
Ripae Fr. 532.
Rosina 594.
Rostralis 617.
Rubecula 460.
Rubi 500.
Rubiginea 479.
Rubricosa 459.
Rubrirena 324.
Ruficincta 338.
Ruficollis 285.
Rufina 456.
Rumicis 303.
Runica 372.
Rupestris 545.
Rurea 315.
Ruris 524.
Rustica 525.
Ruticilla 454.
Rutilago (*H.* 185.) 470.
Rutilago (*H.* 519.) 469.

Sabinae 381.
Sagittifera 528.
Salicalis 611.
Saliceti 339.
Santonici 394.
Saponariae 355.
Satellitia 482.
Satura 322.
Saucia 520.
Scita 363.
Scolopacina 315.
Scopariae 830.
Scoriacea 357.
Scortea 317.
Scripta 339.
Scrophulariae 403.
Scutosa 540.
Secalina 314.
Segetis 533.
Segetum 533.
Selini 433.
Semibrunnea 379.
Senna 515.
Sepii 432.
Serena 347.
Sericealis 619.
Serotina 483.
Serpentina 336.
Serpylli 454.
Serratilinea 353.
Sigma H. (497.) 595.
Sigma *V.* 504.
Signalis 590.
Signifera 528.
Silago 473.
Silene 481.
Simplonia 519.
Simulans 513.
Sincera 332.
Sobrina 498.
Socia 379.
Solaris 550.
Solidaginis 384.
Somniculosa 381.
Sonchi 400.
Sordida 524.
Spadicea 480.
Sparganii 409.
Speciosa 332.
Sphinx H. 445.
Sphinx Hfn. 445.
Splendens 351.
Spoliatricula H. 306.
Spoliatricula Tr. 307.
Sponsa 562.
Stabilis 451.
Stagnicola 429.
Stigmatica 505.
Straminea 419.
Strigilis 311.
Strigosa 300.
Suasa 350.
Sublustris 321.
Subsequa 492.
Subtusa 463.
Suda 336.
Suffruncula 313.
Suffusa 535.
Sulphurago 475.
Sulphuralis 591.
Sulphurea 591.
Superstes 431.
Suspecta 329.

Tanaceti 397.
Taraxaci 431.
Tarsicrinalis H. 609.
Tarsicrinalis *Kn.* 609.
Tarsipennalis 608.
Tarsiplumalis 610.

Digitized by Google

emera 524.
empli 447.
enebrata 547.
enebrosa 488.
enera 392.
entaculalis 614.
entacularis 614.
ephra 514.
ephroleuca 341.
erriculalis 616.
ersa 358.
estacea 380.
etra 485.
exta 327.
halassina 349.
halictri 569.
hapsiphaga 403.
ineta 354.
ogata 478.
ragopogonis 485.
rapezina 466.
reitschii 348.
riangulum 505.
ricuspis 442.
ridens H. 301.
ridens *V.* 300.
rigrammica 441.
rivirea 441.
rimacula 358.
riplasia (*H.* 625.) 571.
riplasia *L.* 572.
riquetra 555.
risigma 505.
Tristis 545.
Tritici *L.* 522.
Tritici (*H.* 151.) 534.
Trux 532.
Turbida 421.
Turca 424.
Turfosalis 621.
Typhae 409.
Typica H. 355.
Typica *L.* 368.

Uliginosa 434.
Ulvae 427.
Umbra 470.
Umbratica 398.
Umbrosa 499.
Unanimis 316.
Unca 587.
Uncana 587.
Undosa 288.
Undulana 618.
Unicolor 531.
Urticae 571.
Uxor 561.

Vaccinii 480.
Vacillans 514.
Valesicola 421.
Valida 321.
Vallesiaca 514.
Valligera 536.
Velum 496.
Venosa *Bk.* 415.
Venosa H. 368.
Venustula 587.
Verbasci 403.
Vernana 599.
Veronicae 479.
Vestalis 558.
Vestigalis 536.
Vetula 359.
Vetusta 383.
Viciae 567.
Vidua 545.
Villiersii 524.
Viminalis 339.
Vinctuncula 312.
Vindelicia 469.
Virens 442.
Vitellina 422.
Vitta 522.

Xanthoceros 286.
Xanthocyanea 340.
Xanthographa 520.
Xanthomista 338.
Xeranthemi 396.

Ypsilon 328.

Zelleralis 610.
Zelleri 332.
Zeta 325.
Zinckenii 380.

Spanner.

ditaria 770.
bietaria 692.
blutaria 782.
bruptaria 687.
synthiata 801.
atersaria 776.
eraria 827.
hatinata 753.
hromaria 785.
spersaria 646.
umbraria 780.
ustata 678.
venaria 337.
mulata 790.
ruginaria 702.
scularia 827.
timaria 640.
tivaria 704.
thiopata 823.
initata 772.
icillata 777.
Albiocellaria 711.
Albulata 775.
Alchemillata 769.
Aliata 716.
Alniaria 681.
Alpestrata 774.
Alpicolaria 776.
Alpinaria 660.
Alpinata 659.
Alternata 639.
Alticolaria 658.
Amataria 707.
Amniculata 770.
Angularia *V.* 681.
Angulata *Hfn.* 746.
Anseraria 716.
Antiquaria 729.
Apiciaria 638.
Appendicularia 740.
Aptata 766.
Aquata 791.
Aqueata 779.
Aquilaria 744.
Arcuthata 809.
Arctata 765.
Arenacearia 672.
Argillacearia 816.
Argusaria 711.
Artesiaria 647.
Atomaria 675.
Atraria 811.
Atromacularia 676.
Aurantiaria 665.
Aureolaria 730.
Auroraria 724.
Austerata 807.
Austriacaria 780.
Aversata 728.

Badiata 747.
Bajaria 666.
Bajularia 703.

Balsaminata 750.
Begrandiaria 814.
Belgiaria 652.
Berberata 761.
Betularia 663.
Bicolorata 777.
Bidentaria *L.* 627.
Bidentata *Hfn.* 752.
Bifasciata 744.
Bilineata 763.
Bimaculata 669.
Bipunctaria 747.
Bisetata 721.
Blandiata 775.
Boreata 826.
Brumata 825.
Brunnearia *Vll.* 745.
Brunneata *Thb.* 674.
Bupleuraria 704.
Byssinata 726.

Caelebaria 685.
Caesiata 784.
Campanularia 802.
Canaria 684.
Cancellaria 677.
Candidata 821.
Capitata 750.
Capreolaria 651.
Cararia 654.
Carbonaria *L.* 676.
Carbonaria V. 699.
Caricaria 716.
Carpinata *Bk.* 740.
Carpiniaria H. 631.
Cassiata 737.
Castigata 812.
Cebraria 676.
Centaureata 795.
Certata 789.
Cerusaria 715.
Cervinata 745.
Chaerophyllata 733.
Chenopodiata *L.* 746.
Chenopodiata V. 746.
Cinctaria 691.
Cineraria 698.
Clathrata 676.
Coaretaria 744.
Comitata 746.
Commutata 712.
Compararia 714.
Concordaria 674.
Confinaria 730.
Congeneraria 662.
Consignata 794.
Consobrinaria 694.
Consonaria 696.
Consortaria 695.
Conspersaria 653.
Conspicuaria 674.
Contiguata 717.
Conversaria 692.
Coraciata 759.
Coronata 816.
Corticaria H. 699.
Corylaria 644.
Corylata 756.
Crataegata 642.
Cremiaria 699.
Crepuscularia 695.
Cucullata 761.
Cupressata 756.
Cyanata 784.
Cydoniata 817.
Cythisaria 700.

Dealbata 644.
Debiliata 817.
Decolorata 774.
Decorata 718.
Decussata 734.
Defoliaria 664.
Degenerata (*H.* 339.) 720.
Degenerata (*H.* 405.) 656.
Delunaria 634.
Denotata 802.
Dentaria 627.
Denticulata 805.
Derivata 748.
Designata 762.
Deversata 723.
Didymaria 774.
Dilectaria 653.
Dilucidaria 682.
Dilutata *V.* 786.
Dilutaria (*H.* 589.) 722.
Dilutaria (*H.* 100.) 725.
Dimidiata 720.
Disparata (*H.* 247.) 804.
Disparata (*H.* 246.) 805.
Distinctaria 800.
Diversata 648.
Dolabraria 636.
Dubitata 788.
Dumetata 679.

Egenaria 812.
Elinguaria 629.
Elutata 758.
Emarginata 724.
Emutaria 714.
Equestrata 659.
Erosaria 632.
Erutaria 821.
Euphorbiata 823.
Evonymaria 636.
Exanthemaria 668.
Exiguata 798.
Expressaria 813.
Extersaria 696.
Exstinctaria 662.
Extremata 794.

Faecataria 706.
Farinata 736.
Fasciaria 626.
Fasciolaria 676.
Favillacearia 652.
Ferraria 782.
Ferrugata *L.* 764.
Ferrugaria (*H.* 460.) 76
Filacearia 727.
Filicata 720.
Fimbriata 704.
Firmaria 754.
Flaveolaria 726.
Flavicinctata 784.
Fluctuata 776.
Fluviata 792.
Frustrata 783.
Fuliginaria 699.
Fulvata 752.
Fumidaria 664.
Funerata 771.
Furvata 680.
Fuscata 828.

Galiata 767.
Gemmata 792.
Gilvaria 650.
Glabraria 691.
Glarearia 677.
Glaucinata 680.
Grapharia 782.
Graphata *Tr.* 810.
Griseata 736.
Grossulariata 655.
Guinardaria 798.
Gyraria 710.

Halterata 741.
Hastata 771.
Hastulata 772.
Helveticata 809.
Hepararia 822.
Hexapterata 741.
Heyeraria 667.
Hippocastanata 656.
Hirtaria 662.
Hispidaria 661.
Holosericeata 726.
Honoraria 627.

Digitized by Google

lorridaria 658.
lorridata 658.
lospitata 796.
lydrata 773.

llibata 645.
llunaria 635.
llustraria 684.
mbutata 738.
mitaria 714.
mmorata 718.
mmundata 816.
mmutata 717.
mpluviata 757.
mprobata 819.
ncanata 722.
ncultaria 780.
ncursata 778.
ndigata 796.
nnotata 797.
nterjectaria 725.
nturbata 819.
nustaria 717.
riguata 796.
ogrammata 815.

ocobaearia 646.
mperata 755.

ollariaria 765.

retaria 766.

evigata 722.
nceata 796.
quaearia 819.
riciata 799.
ucophaearia 666.
banotidata 801.
chenaria 690.
gnata 792.
gutraria 763.
mbaria 674.
nosaria 684.
nariata 795.
earia 709.
eolata 741.
urata L. 640.
bulata 740.
taria 779.
ctuata 772.
naria 634.
ridata 744.
tearia 645.
teata 822.

cilentaria 729.
cularia 643.
nniaria 799.
rgaritaria 226.

Marginata 655.
Marmorata 752.
Mayeri 807.
Melanaria 670.
Mendicaria 683.
Mensuraria 746.
Miata *L.* 759.
Miaria Tr. 758.
Microsaria 722.
Minorata 775.
Minutata (*H.* 237.) 812.
Minutata (*H.* 454.) 801.
Modicata 805.
Moeniaria 746.
Molluginata 769.
Moniliata 728.
Montanata 768.
Monticolaria 783.
Mucidata 681.
Muricata 724.
Murinaria 673.
Mutata 716.

Naevaria 655.
Nanata 797.
Nebulata 785.
Nemoraria 716.
Nigricaria 666.
Nigropunctata 713.
Niveata 736.
Nobiliaria 779.
Notata 689.
Nyctemeraria 687.

Obeliscata 754.
Obfuscata 684.
Obliquata 735.
Obliterata 822.
Obrutaria 806.
Obscurata 680.
Ocellaria 711.
Ocellata 768.
Ochreata 728.
Olivata 766.
Omicronaria 711.
Ononaria 706.
Operaria 685.
Orbicularia 710.
Ornata 718.
Osseata 724.
Oxydata 804.

Pallidata 726.
Paludata 718.
Palumbaria 744.
Papilionaria 701.
Parallelaria 638.
Parvularia 820.
Pectinataria 757.
Pendularia 711.
Pennaria 628.
Penulataria 690.
Perochraria 727.
Perspersata 684.
Perversaria 693.
Petraria 649.
Petrificata 687.
Picata 774.
Picearia 676.
Pictaria 649.
Pilosaria 661.
Pimpinellata 801.
Pinetaria 674.
Piniaria 675.
Plagiata 737.
Plumaria 690.
Plumularia 824.
Podevinaria 781.
Pollutaria 655.
Polycommata 739.
Polygrammata 791.
Pomonaria 661.
Populata 751.
Porata 710.
Porrinata 705.
Praeformata 737.
Prasinaria 626.
Prataria 713.
Procellata 777.
Prodromaria 662.
Progemmaria 665.
Propugnata 763.
Pruinata 700.
Prunaria 643.
Prunata 749.
Psittacata 759.
Pulchellaria 796.
Pullata 681.
Pullularia 682.
Pulveraria 651.
Pumilata 819.
Punctaria *L.* 708.
Punctaria (*H.* 67.) 710.
Punctulata 677.
Purpuraria 824.
Pusaria 667.
Pusillata *V.* 800.
Pusillata (*H.* 99.) 722.
Pustulata 708.
Putataria 701.
Pygmaearia (*H.* 335.) 731.
Pygmaeata (*H.* 234.) 815.
Pyraliata 751.

Quadriannulata 767.
Quadrifasciaria *L.* 768.

Digitized by Google

Quadrifasciaria V. 767.
Quercaria 632.
Quercinaria 632.
Quinquaria 674.

Rectangulata 817.
Remutata 715.
Repandata 692.
Residuata 818.
Respersaria (*H.* 125.) 668.
Respersaria (*H.* 406.) 684.
Reticulata 750.
Reversata 721.
Rhamnata 789.
Rhomboidaria 694.
Ribesiaria 749.
Riguata 764.
Riparia 811.
Rivata 771.
Rivulata 773.
Roboraria 694.
Roraria 673.
Roscidaria 676.
Ruberata 757.
Rubidata 761.
Rubiginata V. 777.
Rubiginata *Hfn.* 719.
Rufaria 728.
Ruficiliaria 710.
Rufillaria 725.
Rufularia 725.
Rupestrata 778.
Rupicapraria 666.
Ruptata 756.
Russata 756.
Rusticata 729.

Sabaudiata 787.
Sabinata 739.
Sagittata 752.
Salicata 782.
Saltuata 712.
Sambucaria 641.
Satyrata 808.
Saxicolata 785.
Scabraria 774.
Scriptaria 811.
Scripturata 768.
Scutulata *Bk.* 721.
Scutulata V. 720.
Secundaria 693.
Selenaria 697.
Semigrapharia 806.
Sepiaria 698.
Sericearia 730.
Serotinaria *H.* 683.
Serotinaria Zll. 683.
Sertata 740.
Sexalata 741.
Signaria *H.* 640.
Signata *Scp.* 794.
Silaceata 750.
Silenata 813.
Simulata 755.
Singularia 814.
Sinuata 761.
Smaragdaria 703.
Sobrinata 797.
Sociaria 688.
Sordidaria 666.
Sororiata 738.
Spadicearia 765.
Sparsata 786.
Spartiaria 673.
Spartiata 735.
Strabonaria 709.
Stragulata 754.
Straminata 725.
Strataria 662.
Strigaria 713.
Strigillaria (*H.* 541.) 668.
Strigillata V. 713.
Strobilata 818.
Subaerata 817.
Subfulvata 804.
Subnotata 803.
Subpunctaria HS. 715.
Subpunctaria Zll. 709.
Subumbrata H. 800.
Subumbrata *Tr.* 818.
Succenturiata H. 796.
Succenturiata *L.* 804.
Sudataria 706.
Suffumata 760.
Suffusata 723.
Sylvata 821.
Sylvestrata *Bk.* 715.
Sylvestrata (*H.* 94.) 725.
Syringaria 683.

Taminata 669.
Temerata 670.
Teneraria 691.
Tenuiata 807.
Tersata 790.
Tesselaria 718.
Testata 755.
Tetralunaria 634.
Thymiaria 704.
Tibialata 823.
Tiliaria 631.
Tinctaria 645.
Togata 818.
Tophaceata 783.
Torvaria 658.
Transversata 789.
Trepidaria 659.
Trilinearia 709.
Tripunctaria 810.
Trisignaria 812.
Tristata 771.
Truncata 756.
Turbata 759.
Turbidaria 725.
Turbulata 759.

Ulmaria 655.
Umbellaria 714.
Unangulata 770.
Undulata 787.

Valerianata *H.* 815.
Valerianata Tr. 814.
Variata 754.
Venetaria 657.
Venosata 793.
Veratraria 808.
Vernaria 702.
Vertumnaria 661.
Vespertaria Bk. 745.
Vespertaria *L.* 638.
Vetulata 787.
Vibicaria 707.
Viduata 690.
Viretata 740.
Virgata 741.
Virgulata *Bk.* 713.
Virgulata H. 722.
Viridata *L.* 705.
Viridata Fr. 705.
Vitalbata 790.
Vulpinaria 729.

Wawaria 673.

Zelleraria 685.
Zonaria 660.

Digitized by Google

Berichtigungen.

te
9 Zeile 14 von oben lese man 9 statt 8.
5 vor *Atalanta* lese man 92 statt 91 und von dort bei den folgenden Arten immer eine Ziffer höher.
8 Zeile 18 von unten lese man ♀ statt ♂.
2 „ 15 v o. lese man unten gelblich statt gelblich
9 „ 3 bis 6 v. o. ist hier zu tilgen und auf S. 110 zwischen Zeile 13 und 14 einzufügen.
7 „ 9 v. u. lese man *Myopiformis* statt *Culiciformis.*
4 „ 10 v. o. füge man nach auch das Wort Segment ein.
5 vor *Elpenor* lese man 39 statt 38 und von dort bei den folgenden Arten immer eine Ziffer höher.
8 Zeile 2 v. o. lese man 6 statt b.
9 „ 18 v. u. lese man 3 statt 2.
4 „ 3 v. o. lese man *Cythisi* statt *Cythiri.*
0 „ 17 v. u. tilge man die Worte weissgrau oder gelbgrau behaart.
3 „ 5 v. o. lese man sehr ähnlich, von ihr u. s. w.
7 „ 4 v. o. lese man *Stph.* statt *Slph.*
7 „ 15 v. o. lese man *Ariae* statt *Airae.*
2 „ 8 und 9 v. o. tilge man die Worte gleich stark.
7 „ 14 v. o. lese man vor statt von.
4 „ 7 v. o. lese man Rippenenden statt Rippenmonden.
8 „ 17 v. u. lese man *Penthophora* statt *Penthophera.*
3 „ 1 v. u. lese man *Cladium germanicum* statt Gras.
9 „ 5 v. o. lese man *Thyatira* statt *Thyatyra.*
1 „ 6 v. u. lese man Bombycoideen statt Acronytiden.
4 „ 1 v. u. und Seite 295 Zeile 1 v. o. lese man sehr klein, die letztern borstig behaart, ihr Endglied undeutlich, u. s. w.
0 „ 16 v. u. lese man *Strigosa* statt *Strigora.*
3 „ 16 v. o. schiebe man nach Querstreif das Wort meist ein.
1 „ 1 v. u. tilge man die Worte: die Makeln kaum lichter als der Grund.
1 „ 4 v. o. lese man eckige statt eckiger.

Digitized

Seite			
329	Zeile	15 v. u.	lese man ausgefüllte statt ausgebildete.
364	„	16 v. o.	lese man *Meticulosa* statt *Meticulora*.
370	„	18 v. o.	lese man platten statt glatten.
375	„	18 v. o.	lese man platten statt glatten.
379	„	17 v. u.	lese man grauer statt grüner.
391	„	16 v. o.	lese man *Lunula Hfn.* statt *Linariae V.*
391	„	19 v. o.	lese man *Linariae* Tr. 5. 3. 77. u. s. w.
396	„	10 v. o.	lese man Rb. statt Bb.
408	„	1 v. o.	lese man *Büttneri* statt *Bloomeri* und füge als Cit hinzu: Ent. Zeit. 1858. 442. Die Fühler des Mann sind kammzähnig. Nach Hering fehlt der hornartige Stirnfortsatz, wonach die Art zu der Gattung *Arsilonche* gehören würde.
432	„	4 v. o.	tilge man 26. 20. Fig.
432	„	11 v. o.	füge man hinzu die Raupe auf *Pulmonaria officinalis*
440	„	8 v. u.	lese man *Ferruginago* statt *Ferruginea*.
466	„	13 v u.	lese man *Trapezina* statt *Pyralina*.
471	„	11 v. u.	lese man halben statt hellen.
480	„	17 und 18	ist in dem Citate aus Treitschke 5. 2. statt [illegible] lesen.
491	„	11 v. o.	füge man hinzu die Raupe auf *Arum maculatum*
507	„	7 v. u.	lese man meist statt nicht.
508	„	19 v. o.	lese man *Bk.* statt *Rk.*
539	„	6 v. u.	lese man schwarzen statt schwazzen.
544	„	12 v. u.	lese man graulich statt grünlich.
571	„	7 v. o.	lese man der Gattung *Plusia* sehr nahe u. s. w.
627	„	8 v. u.	lese man *Bidentaria* statt *Bidentata*.
635	„	12 v. o.	lese man 47 statt 40. 123.
649	„	12 v. o.	lese man 246 statt 846.
667	„	7 v. u.	füge man hinzu Hb. 87.
671	„	5 v. u.	lese man: bei einigen Arten die Fühler nur u. s. w.
674	„	6 v. o.	lese man von statt an.
708	„	19 v. o.	lese man: unterbrochen oder zwischen denselben schwarz punktirt.
726	„	9 v. o.	lese man *Holosericeata* statt *Holosericiata*.
728	„	14 v. u.	lese man Querlinien statt Querlinie.
728	„	4 und 5 v. u.	lese man weisslichen statt weisslicher.
809	„	8 v. o.	lese man Stücken statt Arten.
813	„	2 v. o.	lese man stark statt starker.
857			tilge man *Bloomeri* 408. und füge *Büttneri* 408. hinter *Brunn* hinzu.

Digitized by Google

TABELLEN

ZUR BESTIMMUNG DER

SCHMETTERLINGE

DEUTSCHLANDS

UND DER

SCHWEIZ

VON

H. v. HEINEMANN.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.
1 8 5 9.

Digitized by

Anleitung zum Gebrauche der Tabellen.

Um die Familie aufzufinden, in welche der zu bestimmende
hmetterling gehört, vergleiche man den letztern mit den unter den
nzelnen Nummern der Tabelle der Familien enthaltenen Gegen-
tzen in der Weise, dass man mit Nro. 1 beginnt und ermittelt,
elches der gegenüber gestellten Merkmale daselbst an dem
hmetterlinge sich findet. Hat man so den passenden Satz ermit-
lt, so geht man zu derjenigen Nummer über, auf welche derselbe
rweist, und verfährt bei dieser in gleicher Weise, und so fort, bis
an schliesslich auf den Namen der Familie kommt. Man wieder-
lt dann in der Tabelle der Gattungen, und zwar in der auf die
en gedachte Weise ermittelten Familie dasselbe Verfahren, bis
an auf den Namen der Gattung kommt, und sucht endlich in der
abelle der Arten, unter der betreffenden Gattung in gleicher Weise
n Namen der Art. Ist man irgendwo zweifelhaft, welcher der
egensätze unter einer Nummer Anwendung findet, so muss man
ide durchprobiren: in der Regel wird es sich alsbald ausweisen,
elcher von ihnen der richtige ist. Um möglichst sicher zu gehen,
es aber erforderlich, dass man, nachdem man die Familie, Gat-
ng oder Art ermittelt zu haben glaubt, die Charakteristik in der
stematischen Bearbeitung vergleicht, besonders bei sehr ähnlichen
ten.

Hat man beispielsweise eine *Argynnis Niobe* zu bestimmen, so
mmt man in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2.
5. 8. 9. 13. 15. 17 und 18 auf die Familie *Rhopalocera*, sodann
der Tabelle der Gattungen dieser Familie durch die Nummern
2. 3. 4. 12. 13. und 14. auf die Gattung *Argynnis*, und in der

Digitized by Google

Tabelle der Arten dieser Gattung durch die Nummern 1. 11. 12. 14 und 15 auf die Art *Niobe*. Ferner bei Bestimmung einer *Gastropacha Quercifolia* in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 6. 7. und 20. auf *Bombycoidea*, in dieser Familie durch den einzigen Gegensatz auf *Gastropacha*, und in dieser Gattung durch die Nummern 1. 2. 3. und 5. auf *Quercifolia*. Bei *Agrotis Suffusa* in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 8. 9. 13. 15. 17. 22. 32 und 33 auf *Noctuina*, in dieser Familie durch die Nummern 1, 4. 16. 17. 18. 21. 22. 23. 25. 26 und 27 auf *Agrotis* und in dieser Gattung durch die Nummern 1. 8. 9. 14. 30. 31. 36. 37. 38. 53. 54. 64. 65. 66 und 68 auf *Suffusa*. Bei *Eugonia Quercaria* in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 8. 9. 13. 15. 17. 22. 23. 25. 26 und 31 auf *Geometrina*, in dieser Familie durch die Nummern 1. 2. 3. 4. 5 und 6 auf *Eugonia*, und in dieser Gattung durch die Nummern 1. 2. 3 und 4 auf *Quercaria*.

In einigen Fällen, namentlich in solchen, wo die Kennzeichen der Gattung nur oder vorzugsweise von dem einen Geschlechte hergenommen sind, hat in der Tabelle der Arten eine Vereinigung mehrerer Gattungen statt gefunden. So bei den Liparidinen, bei den Spannergattungen *Cabera*, *Perconia*, *Bapta*, *Fidonia*, *Gnophos* und *Boarmia*, wo die Arten dieser Gattungen unter *Boarmia*, und bei *Aplasta*, *Zonosoma*, *Pylarge*, *Arrhostia*, *Ptychopoda* und *Acidalia*, wo die Arten unter den letztern drei vereinigten Gattungen zu suchen sind. Wird die Familie nur aus einer Gattung, oder die Gattung nur aus einer Art gebildet, so steht der Name der Gattung oder Art ohne weitern Zusatz am Rande.

In den Tabellen sind hinter den aufzusuchenden Namen diejenigen Nummern angegeben, unter welchen die Familien, Gattungen und Arten in der systematischen Bearbeitung sich finden: die Familien stehen unter denselben Nummern in der Tabelle der Gattungen und die Gattungen in der Tabelle der Arten.

Digitized by Google

I. Tabelle der Familien.

Mit vollständigen Flügeln		2
Ohne Flügel, oder die Flügel verkümmert, so dass der Rippenbau nicht zu erkennen ist		42
Alle Flügel vom Saume aus gespalten		4
Die Flügel nicht gespalten		3
Die Hinterschienen kürzer als die doppelte Länge des Hinterschenkels, oder doch nicht länger		5
— — mehr als $2^1/_2$ mal so lang wie der Hinterschenkel	*Pterophorina*	25
Die Vorderflügel in zwei Lappen, die Hinterflügel in drei Federn gespalten	*Pterophorina*	25
Alle Flügel in je sechs Federn gespalten	*Alucitina*	26
Die Hinterflügel mit mehr als acht Rippen		6
— — — nie mehr als acht Rippen		8
Ohne Nebenaugen		7
Mit Nebenaugen	*Micropterygina*	23
Alle Flügel mit einer eingeschobenen Zelle, der Saum ganzrandig, der Körper schlank	*Hepialoidea*	7
— — ohne eingeschobener Zelle, der Körper plump		20
Die Franzen der Hinterflügel am Afterwinkel so lang oder länger als der Flügel breit, die Hinterflügel oft lanzettförmig	*Tineina*	24
— — — — kürzer, die Hinterflügel nicht lanzettförmig		9
Die Vorderflügel mit einer, saumwärts bisweilen gegabelten Dorsalrippe, oder ohne Dorsalrippe		13
— — — zwei freien Dorsalrippen		10
Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen		22
— — — drei Innenrandsrippen		11
Die Hinterflügel am Innenwinkel nicht oder wenig länger gefranzt, die Palpen klein, oft versteckt, die Fühler von mässiger Länge		12
Die Hinterflügel am Innenwinkel merklich länger gefranzt, entweder die Palpen stark entwickelt, oder die Fühler mindestens so lang wie die Vorderflügel	*Tineina*	24
Mit Nebenaugen	*Zygaenoidea*	5
Ohne Nebenaugen	*Cossina*	6
Die Hinterflügel ohne Costalrippe		14
— — mit der Costalrippe		15
Mit Nebenaugen	*Sesiaria*	2
Ohne Nebenaugen	*Syntomoidea*	15

Digitized by Google

15. Die Hinterflügel mit drei Dorsalrippen 16
— — — nie mehr als zwei Dorsalrippen, bisweilen ganz ohne solche 17
16. Ohne Palpen, Zunge und Nebenaugen . . . . . *Psychina* 3
Mit deutlichen Palpen, oder mit deutlicher Zunge, oft mit Nebenaugen 99
17. Die Hinterflugel ohne Haftborste, keine Nebenaugen 18
— — mit einer Haftborste 22
18. Die Fühler gegen die Spitze keulenförmig verdickt . *Rhopalocera* 1
— — nicht keulenförmig 19
19. Der Saum der Vorderflügel mit ungleich vortretenden Ecken. *Sphingina* 4
— — — — gerundet oder ziemlich gleichmässig gezähnt . . 20
20. Rippe 1a. der Hinterflügel mündet in den Afterwinkel. *Bombycoidea* 11
— — — — — — in die Mitte des Innenrandes oder fehlt . . . 21
21. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der Wurzel . . *Saturnina* 16
— — — — — aus Rippe 7, kurz vor dem Saume . *Drepanulina* 9
22. Rippe 5 der Vorderflügel entspringt in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 23
— — — — — näher an Rippe 4 als an Rippe 6 25
23. Mit Nebenaugen 24
Ohne Nebenaugen 25
24. Rippe 5 der Hinterflügel entspringt in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 . . . . . *Notodontina* 13
— — — — — näher an Rippe 4 als an Rippe 6 . . . *Noctuina* 15
25. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der vordern Mittelrippe. *Geometrina* 2
— — — — — — der Wurzel, höchstens die vordere Mittelrippe auf eine kurze Strecke berührend 26
26. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen 27
— — — — schwächer oder fehlend 28
27. Alle Flügel mit durchscheinenden Flecken . . . . . *Thyridina* 7
Die Flügel ohne solche Flecke, bisweilen bis vor den Saum glasartig 98
28. Die Schenkel anliegend beschuppt . . . . . *Geometrina* 3
— — langhaarig 29
29. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele . . 30
— — — — — — gesondert . . . . . *Sphingina* 4
30. Die Vorderflügel schmal dreieckig, mit 12 Rippen, die Hinterflügel grau oder weiss . . . . . *Notodontina* 13
— — breit dreieckig, mit 11 Rippen, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde . . . . . *Brephina* 5
31. Die Vorderfüsse behaart . . . . . *Notodontina* 13
Die Vorderfüsse nicht behaart . . . . . *Geometrina* 2
32. Mit Nebenaugen 33
Ohne Nebenaugen 34
33. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der vordern Mittelrippe
— — — — — — der Wurzel, höchstens die Mittelrippe berührend, oder auf eine kurze Strecke mit ihr verbunden. *Noctuina* 15
34. Rippe 5 schwächer als die übrigen Rippen oder fehlend. *Noctuina* 15
— — so stark, wie die übrigen Rippen 35
35. Die Palpen auffallend stark entwickelt . . . . . *Noctuina* 15

Digitized by Google

Die Palpen kurz, wenig entwickelt . . . . . *Arctioidea* 14
3. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der vordern Mittelrippe. *Lithosina* 16
— — — — — — der Wurzel, die Mittelrippe höchstens berührend oder auf eine Strecke mit ihr verbunden 37
7. Die Vorderflügel mit sichelförmiger Spitze . . . . . *Drepanulina* 9
— — ohne sichelförmige Spitze 38
8. Die männlichen Fühler lang kammzähnig, die weiblichen kurz kammzähnig oder sägezähnig, die Flügel breit . . . . . *Liparidina* 13
— — — kurz kammzähnig oder ungezähnt, die weiblichen ungezähnt, die Vorderflügel gestreckt . . . . . *Noctuina**) 18
9. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus Rippe 7 oder verläuft doch bis hinter die Querrippe ganz nahe an der vordern Mittelrippe . . . . . *Crambina* 20
— — — — — frei aus der Wurzel und verläuft getrennt von der vordern Mittelrippe 40
0. Rippe 1 b der Hinterflügel wurzelwärts gegabelt. Ohne Nebentaster, immer mit Nebenaugen; die Hinterflügel nicht lanzettförmig, ungefähr halb so breit wie lang; die Fühler meist wenig länger als der halbe Vorderrand; das Mittelglied der Palpen gegen das Ende verdickt, meist dicht, oft dreieckig beschuppt, das Endglied vorwärts oder abwärts geneigt, kurz, fadenförmig, stumpf, bisweilen ganz in der Beschuppung des Mittelglieds versteckt . . . . . *Tortricina* 22
— — — — — nicht gegabelt, oft mit Nebenpalpen oder Nebenaugen 41
1. Rippe 5 und 6 auf allen Flügeln entfernt von einander entspringend . . . . . *Pyralidina* 21
— — — — von einander nicht entfernter als die übrigen Rippen. Fühler und Palpen oft durch ihre Länge und mannigfache Bildung ausgezeichnet . . . . . *Tineina* 24
2. Die Raupen Sackträger, der Schmetterling in oder an dem Raupensacke lebend 43
— — keine Sackträger. Der Schmetterling frei lebend 44
3. Die Puppe bleibt bei der Entwickelung im Sack . . . . *Psychina* 8
— — dringt bei der Entwickelung theilweise aus dem Sacke. *Tineina* 24
4. Mit Nebenaugen 45
Ohne Nebenaugen 46
5. Die Vorderflügel bis zum After reichend . . . . . *Tortricina* 22
— — kürzer . . . . . *Tineina* 24
6. Die Palpen den Kopf um mehr als Kopfeslänge überragend. *Tineina* 24
— — — — nicht überragend 47
7. Der Körper dicht wollig behaart, die Beine sehr kurz . *Liparidina* 13
— — dünn behaart oder anliegend beschuppt, die Beine lang. *Geometrina* 19

---

*) Hierunter sind die Gattungen *Panthea* und *Simyra* begriffen, welche zwar Nebenaugen haben, bei denen dieselben aber schwer zu sehen sind.

Digitized by Google

II. Tabelle der Gattungen.

I. Rhopalocera.

1. Die Palpen fast so lang wie der Thorax, sehr dick beschuppt. *Libythea*
   — — höchstens etwas länger als der Kopf . . . . . .
2. Sechs vollkommene Beine, die Vorderbeine mitunter etwas kürzer, besonders beim Manne . . . . . .
   Nur vier vollkommene Beine, die Vorderbeine verkümmert . . .
3. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Ecke der Mittelzelle . . . . *Nemeobius*
   — — — — — — — — gesondert . . . . . .
4. An der Wurzel der Vorderflügel eine bis drei Rippen aufgeblasen
   — — — — — — keine aufgeblasene Rippen . . . . . .
5. Die Augen behaart . . . . . .
   — — nackt . . . . . .
6. An der Wurzel der Vorderflügel drei Rippen aufgeblasen. *Coenonympha*
   — — — — — — höchstens zwei Rippen aufgeblasen . . . . . .
7. Die Schienen der Mittelbeine nicht oder nur wenig länger als der halbe Fuss . . . . . .
   — — — — — fast so lang oder länger als der Fuss . . . . . .
8. Die Schienen der Mittelbeine viel kürzer als der halbe Fuss, am Ende mit einem Hornstachel. Die Wurzelhälfte der Flügel oben ungefleckt . . . . . *Satyrus*
   — — — — — so lang oder länger als der halbe Fuss, ohne Hornstachel. Die Mittelzelle in der Mitte mit weissem Fleck. *Hipparchia*
9. Der Innenrand der Hinterflügel vor dem Afterwinkel seicht ausgeschnitten, auf den Vorderflügeln zwei Wurzelrippen aufgeblasen . . . . . *Epinephele*

Digitized by Google

Der Innenrand der Hinterflügel vor dem Afterwinkel nicht ausgeschnitten, nur eine Wurzelrippe aufgeblasen 10
Die Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe, die Flügel schwarzbraun, meist mit Augen in rostfarbener Binde oder in solchen Flecken. *Erebia* 6
— — allmälig verdickt, die Flügel ockerbraun oder ockergelb. *Chionobas* 7
Die Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe, die Vorderflügel mit grossem weissgekernten Auge in Zelle 5 . . . . . *Pararga* 3
— — allmälig schwach verdickt, die Vorderflügel mit fünf schwarzen ungekernten Augen . . . . . *Maniola* 4
Die Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe 13
— — allmälig schwach verdickt, die Mittelzelle der Hinterflügel offen 15
Die Augen behaart . . . . . *Vanessa* 14
— — nackt 14
Die Mittelzelle der Hinterflügel offen . . . . . *Melitaea* 13
— — — — durch eine feine Querrippe geschlossen . *Argynnis* 12
Die Palpen anliegend beschuppt, die Männer blau schillernd *Apatura* 9
— — borstig behaart 16
Der Saum der Vorderflügel viel kürzer als ihr Innenrand . *Neptis* 10
— — — — kaum kürzer als ihr Innenrand . . . . . *Limenitis* 11
Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen und mit einer Rinne zur Aufnahme des Hinterleibs 18
— — mit höchstens einer Innenrandsrippe, der Innenrand derselben ausgeschnitten, den Hinterleib nicht umfassend 22
An der Fühlerwurzel eine von der übrigen Behaarung des Kopfes deutlich abgesonderte Haarlocke, auf den Vorderflügeln fünf Rippen gesondert aus der Mittelzelle in den Vorderrand . . 27
— — — keine Haarlocke, die Rippen aus der Mittelzelle in den Vorderrand zum Theil gestielt oder weniger als fünf 19
Die Augen länglich, nach oben und unten mit scharfer Ecke, ihr Umkreis weiss beschuppt 20
— — halbkugelig, ihr Umkreis ohne weisse Schuppen, die Flügel weiss oder gelb 24
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt 3
— — — — — — — gesondert, die Oberseite blau, feuerfarben oder dunkelbraun 21
Rippe 6 und 7 der Vorderflügel gesondert aus der Mittelzelle, Rippe 8 aus Rippe 7; die Unterseite, wenigstens der Vorderflügel, mit Augen oder mit gehäuften weissen Wellenlinien. *Polyommatus* 17
— — — — — — auf kurzem gemeinschaftlichen Stiele oder Rippe 8 fehlend, die Unterseite ohne Augen und gehäufte Wellenlinien . . . . . *Thecla* 18
Die Hinterflügel auf Rippe 4 lang geschwänzt . . . . . *Papilio* 19
— — — — — nicht geschwänzt 23
Die Hinterflügel am Saume stark gezähnt, die Farbe gelb . *Thais* 20
— — — — ganzrandig, die Farbe weiss . . . . . *Doritis* 21

Digitized by Google

24. Die Flügel weiss 25
— — gelb 26
25. Die Mittelzelle nicht länger als ¼ der Flügellänge . *Leucophasia* 27
— — länger als der halbe Flügel . . . . . *Pieris* 28
26. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze, die Hinterflügel mit scharfer Ecke auf Rippe 4 . . . . . *Gonopteryx* 29
Spitze und Saum aller Flügel gerundet . . . . . *Colias* 24
27. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 28
— — nur mit Endsporen . . . . . *Cyclopaedes* 35
28. Der Hinterleib lang und dünn, den Afterwinkel der Hinterflügel überragend . . . . . *Steropes* 27
— — kurz und dick, nicht über dem Afterwikel hinaus ragend . 29
29. Das Endglied der Palpen geneigt, die Flügel oben ohne Gelb. *Syrichtus* 31
— — — — grade vorstehend, die Flügel oben gelb oder gelb gefleckt . . . . . *Hesperia* 32

II. Sesiaria.

1. Die Fühler mit einem Haarpinsel an der Spitze 2
— — ohne Haarpinsel an der Spitze . . . . . *Bembecia* 1
2. Mit deutlicher horniger Spiralzunge . . . . . *Sesia* 2
Mit zwei weichen Zäpfchen statt der Zunge . . . . . *Trochilium* 3

III. Thyridina . . . . . *Thyris* 5

IV. Sphingina.

1. Die Fühler mit einem Haarpinsel an der Spitze, die Zunge stark und hornig, von unten zwischen den Palpen sichtbar 2
— — ohne Haarpinsel, die Zunge schwach, zwischen den Palpen versteckt . . . . . *Smerinthus* 5
2. Die Fühler länger als der halbe Vorderflügel, der Hinterleib in den Seiten und am After gebüschelt . . . . . *Macroglossa* 4
— — kürzer als der halbe Vorderflügel, der Hinterleib ohne Haarbüschel 3
3. Die Zunge viel länger als der Kopf, der Hinterleib zugespitzt. *Sphinx* 3
— — so lang wie der Kopf, der Hinterleib am After zugerundet . . . . . *Acherontia* 2

V. Zygaenoidea.

1. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, die Fühler ungezahnt *Zygaena* 1
— — nur mit Endsporen 2
2. Deutliche Spiralzunge, alle Rippen der Vorderflügel gesondert. *Ino*
Ohne Zunge, Rippe 8 und 9 der Vorderflügel gestielt aus Rippe 7. *Aglaope* 2

Digitized by Google

VI. Cossina.

1. Der Hinterleib lang, den Afterwinkel weit überragend 2
— — den Afterwinkel nicht oder kaum überragend . . *Limacodes* 44
2. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 3
— nur mit Endsporen . . . . . *Zeuzera* 42
3. Die Palpen länger als der Kopf, die Hinterflügel ohne eingeschobene Zelle . . . . . *Endagria* 43
— — kürzer als der Kopf, alle Flügel mit eingeschobener Zelle. *Cossus* 41

VII. Epialoidea . . . . . *Epialus* 45

VIII. Psychina.

1. Geflügelt 2
Ungeflügelt 4
2. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 3
— nur mit Endsporen . . . . . *Psyche* ♂ 46
3. Vorderflügel mit haarartigen Schuppen . . . . . *Fumea* ♂ 48
— mit breiten Schuppen . . . . . *Epichnopteryx* ♂ 47
4. Madenartig, im Sacke bleibend . . . . . *Psyche* ♀ 46, *Fumea* ♀ 48

Mit Fühlern, Beinen und Legestachel, aus dem Sacke kriechend. *Epichnopteryx* ♀ 47

IX. Drepanulina.

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze . . . . . *Cilix* 49
— — sichelförmiger Spitze . . . . . *Platypteryx* 50

X. Saturnina.

1. Rippe 5 aller Flügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle 2
— — — — — aus der hintern Ecke der Mittelzelle . . *Endromis* 53
2. Die Palpen versteckt, Rippe 9 der Vorderflügel aus 8 dicht vor der Spitze, oft kaum deutlich . . . . . *Saturnia* 51
— — klein aber deutlich, Rippe 9 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe . . . . . *Aglia* 52

XI. Bombycoidea.

Rippe 5 aller Flügel näher an Rippe 4 als an Rippe 6. *Gastropacha* 54
— — — — — — an Rippe 6 . . . . . *Lasiocampa* 55

XII. Notodontina.

1. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 7
— nur mit oft sehr kleinen Endsporen 2
2. Mit Nebenaugen . . . . . *Glyphidia* 62
Ohne Nebenaugen 3

Digitized by Google

3. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt, oder auf einem Punkte oder dicht bei einander entspringend 4
— — — — — — — entfernt von einander entspringend. *Ptilophora* 5
4. Die Fühler in beiden Geschlechtern bis zur Spitze kammzähnig . .
— — in beiden Geschlechtern wenigstens an der Spitze ohne Kammzähne 6
5. Die Palpen versteckt, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer. *Cnethocampa*
— — deutlich, Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen . . . . . *Harpyia*
6. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen. *Stauropus*
— — — — schwächer . . . . . *Hybocampa*
7. Mit Nebenaugen . . . . . .
Ohne Nebenaugen . . . . . .
8. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 6 und 7 gestielt oder gesondert aus der vordern Ecke der Mittelzelle, die Zunge fein . . . . . *Drymonia*
— mit einer Anhangszelle, Rippe 6 aus der Querrippe, die Zunge lang und stark . . . . . *Uropus*
9. Die Palpen von halber Fühlerlänge . . . . . *Pterostoma*
— — kaum den Kopf überragend oder kurzer 1
10. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen . . .
— — — — schwächer oder fast fehlend 14
11. Vorderflügel mit zwei Schuppenzähnen auf dem Innenrande *Spatalia*
— mit nur einem Schuppenzahn oder ohne solchen . . . . .
12. Vorderflügel mit einer Anhangszelle, die männlichen Fühler mit in zwei Zähnchen erweiterten Lamellen, die weiblichen schwach sägezähnig . . . . . *Lophopteryx*
— ohne Anhangszelle 13
13. Die männlichen Fühler kammzähnig, die weiblichen sägezahnig *Notodonta*
— — — mit in zwei Spitzen erweiterten Lamellen, die weiblichen ungezähnt, Vorderflügel weiss mit rothgelben Flecken. *Microdonta*
14. Die männlichen Fühler perlschnurförmig mit Wimperpinseln, die weiblichen einfach . . . . . *Phalera*
Die Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig . . . . *Pygaera*

XIII. Liparidina.

Hinterschienen nur mit Endsporen . . . . . *Orgyia* / *Dasychira* / *Penthophera*

— mit zwei Paar Sporen . . . . . *Ocneria* / *Porthesia* / *Laelia*

XIV. Arctioidea.

1. Hinterschienen nur mit Endsporen . . . . . *Oenogyna*
— mit zwei Paar Sporen 2
2. Vorderschienen mit einer Dornklaue am Ende 3
— ohne Dornklaue 4

Digitized by Google

Die Fühler kamm- oder sägezähnig . . . . . *Estigmene* 78
— — ungezähnt, nur gekerbt . . . . . *Euprepia* 80
Hinterflügel mit acht Rippen 5
— — sieben Rippen . . . . . *Emydia* 83
Fühler kamm- oder sägezähnig . . . . . *Arctia* 81
— ungezähnt 6
Vorderflügel ohne Anhangszelle, der Körper plump. *Phragmatobia* 79
— mit einer Anhangszelle, der Körper schlank . . *Callimorpha* 82

XV. Syntomoidea.

Hinterflügel mit 5 Rippen, die Grundfarbe schwarzblau . *Syntomis* 84
— — 6 Rippen, die Grundfarbe gelbbraun . . . . . *Naclia* 85

XVI. Lithosina.

Die vorletzte Rippe der Vorderflügel mit der Costalrippe verbunden 2
— — — — — gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand 3
Vorderflügel mit 12 Rippen, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gesondert . . . . . *Setina* 86
— — 10 oder 11 Rippen, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt . . . . . *Lithosia* 87
Vorderflügel schmal, mit einer Anhangszelle . . . . . *Gnophria* 88
— breit, ohne Anhangszelle 4
Rippe 5 der Hinterflügel näher an Rippe 4 als an Rippe 6 entspringend . . . . . *Nola* 89
— — aus der Mitte der Querrippe . . . . . *Roeselia* 90

XVII. Brephina . . . . . *Brephos* 91

XVIII. Noctuina.

Rippe 7 der Hinterflügel aus dem Vorderrand der Mittelzelle vor der vordern Ecke derselben 2
— — — — aus der vordern Ecke der Mittelzelle, entweder gesondert oder auf gemeinschaftlichem Stiele mit Rippe 6 . . . 4
Die Augen behaart . . . . . *Scodra* 92
— — nackt 3
Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen auf Segment 2 und 3, die Schulterdecken am Innenrande zusammenstossend . . *Thyatira* 94
— — — ohne Haarschöpfe oder nur mit einem solchen auf Segment 3, die Schulterdecken getrennt . . . . *Cymatophora* 93
Die Augen behaart 5
— — nackt oder nur am Rande gewimpert 16
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, sehr nahe an Rippe 4 entspringend . . . . . *Diphthera* 99
— — — — viel schwächer und nicht so nahe an Rippe 4 . . . 6
Die Zunge kurz und weich . . . . . *Neuronia* 11

Digitized by Google

Die Zunge lang und hornig 7
7. Der Thorax flach, mit schneidigem Längskamm, die Makeln zusammengeflossen . . . . . *Perigrapha* 161
— — gewölbt quadrat. vorn und hinten mit einem getheilten Schöpfchen 8
— — gerundet, ohne Längskamm oder Schopf 10
8. Die Vorderflügel schmal, längsstreifig, ohne deutliche Querstreifen *Xylomiges* 130
— — nach aussen erweitert, die Querstreifen mehr oder weniger deutlich 9
9. Der weibliche Hinterleib mit einem Legestachel, die Hinterflügel mit einem lichten Fleckchen vor dem Saume an Rippe 2. *Dianthoecia* 109
— — — ohne Legestachel . . . . . *Mamestra* 120
10. Die Palpen fast ganz in der Behaarung des Kopfes versteckt, hängend, das Endglied nicht sichtbar . . . . . *Tracheа* 137
— — deutlich sichtbar mit deutlichem Endgliede 11
11. Die Vorderflügel lang und schmal, lanzettförmig, mit vorgezogener Spitze, der Hinterleib dünn und lang, ohne Eulenzeichnung. *Meliana* 145
— — von gewöhnlicher Breite, der Hinterleib von mässiger Dicke und Länge 12
12. Die Palpen hängend . . . . . *Taeniocampa* 151
— — mehr oder weniger aufsteigend 13
13. Die Nierenmakel mit zwei scharfen Zähnen gegen den Saum an Rippe 3 und 4, die männlichen Fühler kammzähnig. *Charaeas* 156
— — ohne Zähne oder fehlend 14
14. Die Spitze der Vorderflügel abgerundet oder abgestumpft . . . .
— — — — scharf . . . . . *Leucania* 164
15. Die männlichen Fühler mit kurzen, dicken Kammzähnen, die weiblichen in der Mitte durch filzige Behaarung verdickt, die Hinterflügel ohne Saumbinde . . . . . *Mithymna* 174
Die Fühler ungezähnt und ohne filzige Behaarung, die Hinterflügel weiss oder gelb, wenigstens unten mit breiter schwarzer Saumbinde . . . . . *Anarta* 185
16. Die Mittelschienen immer, oft auch die Vorder- und Hinterschienen mit Dornborsten 17
Nur die Hinterschienen mit Dornborsten . . . . . *Rhizogramma* 200
Die Mittel- und Hinterschienen unbewehrt 18
17. Rippe 5 der Hinterflügel viel schwächer als die übrigen Rippen
— — — — so stark wie die übrigen Rippen 19
18. Der Thorax mit schneidigem Längskamm 20
— — ohne schneidigen Längskamm 21
19. Alle Schienen mit Dornborsten . . . . . *Hiptelia* 197
Die Vorderschienen ohne Dornborsten 20
20. Endglied der Palpen kurz, geneigt, der hintere Querstreif geschwungen . . . . . *Xyla* 205
— — dick fadenförmig, gerade aufstehend, die Querstreifen gerade, am Innenrande genähert . . . . . *Monoglena* 207

Digitized by Google

Die Vorderschienen mit einer oder zwei hornigen Klauen am Ende . . . . . *Heliothis* 182
— — ohne hornige Klaue 22
Die Beine kräftig, behaart 23
— — dünn, anliegend beschuppt . . . . . *Eccrita* 195
Die Augen an den Rändern gewimpert 24
— — ungewimpert 25
Die Behaarung des Mittelgliedes der Palpen nach vorn spitz vortretend und über das kurze Endglied hinaus ragend. *Pachnobia* 164
— — — — — — nicht spitz vortretend, das Endglied über dieselbe vorragend . . . . . *Ammoconia* 113
Das Endglied der Palpen lang, linear . . . . . *Naenia* 120
— — — — kurz, von gewöhnlicher Bildung 26
Der Hinterleib auf den drei oder vier ersten Segmenten mit kleinen, aber deutlichen Haarschöpfen, die Spitzen der Wellenlinie die Franzen durchschneidend . . . . . *Cloantha* 144
— — ohne deutliche Schöpfe, höchstens die Behaarung auf den ersten Segmenten locker abstehend 27
Der Saum der Vorderflügel mehr oder weniger gewellt, die Schulterdecken hinten abstehend, die Vorderschienen nur bei *Occulta* mit Dornborsten . . . . . *Aplecta* 105
— — — — nicht oder schwach gewellt, die Schulterdecken anliegend, die Vorderschienen selten ohne Dornborsten . *Agrotis* 181
Der Saum der Flügel schwach gewellt 29
— — — — stark kappenförmig . . . . . *Catocala* 193
Die Hinterflügel gerundet, am Innenrande so lang wie am Vorderrande . . . . . *Euclidia* 192
— — gestutzt, am Innenrande viel kürzer als am Vorderrande *Pseudophia* 194
Die Vorderschienen am Ende mit starker Kralle, die Augen an den Rändern gewimpert, die Zunge weich oder verkümmert . 31
— — — — mit zwei hornigen Klauen, die Augen ungewimpert, die Zunge hornig . . . . . *Chariclea* 138
— — — — ohne Klauen 32
Die Zunge ganz verkümmert, der Hinterleib den Afterwinkel um mehr als das Doppelte überragend . . . . . *Selenoscopus* 158
— — weich, aber gerollt, der Hinterleib den Afterwinkel um weniger als das Doppelte überragend . . . . . *Asteroscopus* 159
Der Halskragen mehr oder weniger capuzenförmig 33
— — nicht capuzenförmig 37
Der Hinterleib lang und zugespitzt, den Afterwinkel um das Doppelte überragend . . . . . *Cucullia* 136
— — von gewöhnlicher Bildung, den Afterwinkel wenig überragend 34
Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen 35
— — — ungeschopft . . . . . *Calophasia* 135
Die Franzen der Vorderflügel sehr lang, am Innenwinkel spitz nach hinten vortretend, der Kopf eingezogen . . . . . *Cleophana* 134
— — — — nicht ausgezeichnet 36
Der Thorax grob und abstehend behaart, die Vorderflügel nach

Digitized by

aussen wenig erweitert, ihre Innenrandshälfte nicht dunkler als die Vorderrandshälfte . . . . . *Lithocampa* 13
— — glatt und anliegend beharrt, die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, ihre Innenrandshälfte dunkler als die Vorderrandshälfte . . . . . *Xylocampa* 13
37. Die Tarsen der Mittelbeine oben mit starken Haarbüschen. *Eriopus* 13
— — — — ohne Haarbüsche 38
38. Die Vorderschenkel keulenförmig verdickt, mit einer Längsrinne zur Aufnahme der Schiene 39
— — nicht keulenförmig 40
39. Die Vorderflügel lang und schmal, die Zeichnung undeutlich *Scotochrosta* 13
— — nach aussen erweitert, die Zeichnung deutlich . *Dichonia* 12
40. Die Vorderflügel am Innenrande mit grossem, gerundetem Vorsprunge . . . . . *Calpe* 1
— — — — ohne Vorsprung 41
41. Die Vorderflügel am Saume zwischen Rippe 4 und der Spitze tief ausgeschnitten 42
— — — — — — — — — — nicht ausgeschnitten 43
42. Der Saum der Vorderflügel stark gezähnt . . . . . *Scoliopteryx* 1
— — — — ganzrandig . . . . . *Arenia* 2
43. Der Thorax hinter dem Halskragen mit schneidigem Längskamm 44
— — ohne schneidigen Längskamm 54
44. Der Saum der Vorderflügel stark gezähnt 45
— — — — schwach gewellt oder ganzrandig 47
45. Der Saum der Vorderflügel zwischen Rippe 4 und dem Innenwinkel etwas ausgeschnitten, der Hinterleib mit starken Schöpfen, bleich ockergelb, die Makeln zusammenstossend . . *Brotolomia* 12
— — — — gleichmässig schwach gebogen 46
46. Der Längskamm des Thorax nach hinten sattelförmig aufsteigend, die Augen unbewimpert; grün . . . . . *Habrynthis* 13
— — — — — — verschwindend, die Augen bewimpert; rothbraun mit weissem oder gelbem Fleck statt der Nierenmakel *Scopelosoma* 1
47. Die Augen an den Rändern bewimpert 48
— — nicht bewimpert 49
48. Die Palpen breit beschuppt, mit dem spitzen Stirnschopf einen vorstehenden Schnabel bildend . . . . . *Oporina* 1
— — abstehend und fein behaart, nicht schnabelförmig. *Xanthia* 1
49. Der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend . . 5
— — — — nicht um das Doppelte überragend 5
50. Die Palpen behaart, die Stirn mit keilförmiger Vorragung; gelb *Gortyna* 1
— — anliegend beschuppt, die Stirn ohne Vorragung; schilffarben . . . . . *Senta* 1
51. Die Vorderflügel ohne Zeichnung, höchstens mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen . . . . . *Calamia* 1
— — wenigstens mit deutlichen Querstreifen und Nierenmakel . 52
52. Die Ringmakel fehlt . . . . . *Cirrhoedia* 1
Ring- und Nierenmakel vorhanden 5

Digitized by Google

3. Das Endglied der Palpen vorn geneigt, die Querstreifen dunkel. *Hydroecia 172*
— — — — gerade vorstehend, die Querstreifen und der Umkreis der Makel fein, licht . . . . . *Plastenis 168*
4. Die Zunge kurz und schwach 55
— — lang und hornig 62
5. Rippe 5 der Hinterflügel merklich schwächer als die übrigen Rippen 57
— — — — — nicht oder kaum schwächer 56
6. Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen . . . . . *Demas 97*
— — — ungeschopft . . . . . *Panthea 98*
7. Die Augen an den Rändern gewimpert 58
— —. ungewimpert 59
8. Die Palpen am Kopf aufsteigend, die Stirn mit runder Beule. *Episema 112*
— — hängend, der Körper lang und zottig behaart . *Dasypolia 160*
9. Der Kopf stark eingezogen 60
— — nicht eingezogen . . . . . *Apamea 104*
10. Die Vorderflügel lanzettförmig, ohne Querstreifen und Makeln. *Simyra 141*
— — breit, wenigstens mit deutlichen Querstreifen 61
11. Die Vorderflügel mit grosser lichter Ring- und Nierenmakel, die erstere 8förmig . . . . . *Diloba 95*
— — ohne Makeln . . . . . *Clidia 96*
12. Der Thorax an den Seiten in einer Ecke vortretend, die Augen gewimpert 63
— — — — — nicht vortretend 66
13. Der Schopf des Thorax hinter dem Halskragen steil aufsteigend, vorgeneigt und gefurcht . . . . . *Xylina 127*
— — — — — — — — platt 64
14. Der Halskragen in der Mitte schneidig erhaben 65
— — — — — nicht schneidig . . . . . *Dryobota 122*
15. Die Vorderflügel lang und schmal, die Querstreifen undeutlich. *Calocampa 128*
— — breit, nach aussen erweitert, mit deutlichen Querstreifen. *Miselia 126*
16. Mit Nebenaugen 69
Ohne Nebenaugen 67
17. Die Palpen den Kopf weit überragend 68
— — kurz, nicht über den Kopf vorstehend . . . . *Chloeophora 209*
18. Die Palpen grade vorstehend, das Mittelglied oben schneidig beschuppt . . . . . *Hypenodes 222*
— — sichelförmig aufgekrümmt, anliegend beschuppt *Tholomiges 223*
19. Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen, wenigstens mit einem Schopfe auf dem ersten Segmente 70
— — — ohne Haarschöpfe, höchstens die Behaarung an den Rändern der Segmente etwas abstehend 91
20. Die Behaarung des Thorax, meist auch die Schulterdecken nach hinten sattelförmig aufsteigend und abstehend, der Thorax vorn ungeschopft oder nur mit einem platten Schöpfchen 71
— — — — nach hinten nicht sattelförmig aufsteigend 75

71. Die Fühler kürzer als der halbe Vorderrand, der Thorax vorn mit einem platten Querschopf, der Hinterleib nur auf Segment 3 und 4 mit schwachen Schöpfen . . . . . *Eucarta*
— — länger als der halbe Vorderrand, der Hinterleib mit stärkeren Schöpfen 72
72. Rippe 5 der Hinterflügel nur wenig schwächer als die übrigen Rippen, der Thorax vorn ungeschopft 74
— — — — — merklich schwächer 73
73. Der Thorax vorn mit einem kleinen aufsteigenden Schöpfchen, die Vorderflügel grün, mit einem schmalen, braunen, in der Mitte nach beiden Seiten zackig vortretenden Querbande . *Jaspidea*
— — — mit einem flachen, oft undeutlichen Schöpfchen, die Vorderflügel dunkelbraun und veilroth mit gelber Nierenmakel. *Euplexia*
74. Die Vorderflügel mit aufgeworfenen Schuppen an den Querstreifen und Makeln, ohne Metallzeichnung . . . . . *Habrostola*
— — ohne aufgeworfene Schuppen, meist mit metallglänzender Zeichnung oder solchen Flecken . . . . . *Plusia*
75. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen 76
— — — — — merklich schwächer 75
76. Die Palpen lang, horizontal vorstehend, schneidig beschuppt . . . 77
— — von mässiger Länge, aufwärts gekrümmt 78
77. Die Augen an den Rändern gewimpert . . . . . *Bolomacha*
— — nicht gewimpert . . . . . *Hyppena*
78. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend, der Thorax mit hohen, steilen, tief durchfurchten Schöpfen, die Franzen gezackt . . . . . *Mania*
— — — — — überragend, der Thorax nicht gefurcht 79
79. Der Thorax dicht wollig behaart, das Endglied der Palpen dünn und lang . . . . . *Catephia*
— — beschuppt, das Endglied der Palpen kürzer und dicker. *Acidia*
80. Der Schmetterling klein und schwächlich 81
— — mittelgross, kräftig 82
81. Die Palpen behaart 83
— — mit abstehender spiessiger Beschuppung, die Schenkel schwach flaumenhaarig . . . . . *Phytometra*
— — anliegend beschuppt 84
82. Die Vorderflügel gestreckt, mehr gleich breit . . . . . *Bryophila*
— — breit, nach aussen stark erweitert . . . . . *Erastria*
83. Das Endglied der Palpen linear, schwach aufsteigend . . *Mamestra*
— — — — — kurz und geneigt 84
84. Der Thorax in der Mitte mit einem hohen und breiten, durchfurchten, über Segment 1 des Hinterleibs hinausragenden Längswulste . . . . . *Dipterygia*
— — ohne solchen Wulst, vorn nur schwach oder nicht geschopft 85
85. Der Thorax vorn mit einem flachen, oft wenig markirten Schopfe, der hintere Querstreif der Vorderflügel hinter der Nierenmakel, dieser merklich näher als dem Saume, immer deutlich . . . 86
— — — ohne Schopf, zugerundet, der hintere Querstreif hinter der Nierenmakel in der Mitte zwischen dieser und dem Saume,

Digitized by Google

oder dem letztern näher, immer deutlich gezähnt, bisweilen nur durch einzelne schwarze Winkel angedeutet, oder ganz fehlend . . . . . *Acronycta* 101

Die Franzen der Vorderflügel sehr lang, auch am Innenwinkel . 87
— — — — von gewöhnlicher Länge 88

Die Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig, der Thorax mit abstehenden Schuppenhaaren . . . . . *Valeria* 125
— — — — — ungezähnt, der Thorax mit platten anliegenden Schuppen . . . . . *Chariptera* 124

Die Saumlinie auf den Rippen unterbrochen 89
— — nicht unterbrochen, fein dunkel, die Nierenmakel gelb oder weiss 53

Die männlichen Fühler mit feinen Kammzähnen, der weibliche Hinterleib mit vorstehendem Legestachel, die Augen gewimpert *Cleoceris* 108
— — — ohne, selten mit ganz kurzen gewimperten Kammzähnen, der weibliche Hinterleib ohne Legestachel 90

Die Augen an den Rändern gewimpert, die Wellenlinie ohne deutliches W, meist in einzelne Flecke aufgelöst . . . . . *Polia* 107
— — ungewimpert, die Wellenlinie meist zusammenhängend *Hadena* 103

Die Palpen sehr lang, den Kopf um mehr als Kopfeslänge überragend, der Habitus zünslerartig 92
— — den Kopf höchstens um Kopfeslänge überragend 97

Die Palpen gerade vorstehend oder mässig aufsteigend, nicht sichelförmig aufgebogen, das Mittelglied gerade, stark schneidig beschuppt 93
— — sichelförmig aufgebogen, das Mittelglied nicht oder wenig schneidig beschuppt 94

Die Vorderflügel breit dreieckig, mit einer Anhangszelle, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax oder länger . . *Herminia* 217
— — trapezoidisch, gleich breit, ohne Anhangszelle, die Palpen nicht so lang wie Kopf und Thorax zusammen. *Sarrothripus* 220

Rippe 5 der Hinterflügel ganz nahe an Rippe 4 entspringend . . 95
— — — — — bei $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ der Querrippe entspringend 96

Die Vorderflügel ohne Anhangszelle und Makeln . . . *Simplicia* 214
— — mit einer Anhangszelle und mondförmiger Nierenmakel *Helia* 212

Das Endglied der Palpen auf der Rückseite gebartet, die Spitze der Vorderflügel vorgezogen, der Saum geschwungen. *Zanclognatha* 205
— — — — — nicht gebartet, die Spitze der Vorderflügel rechtwinklig, der Saum schwach gebogen . . . . . *Sophronia* 213

Die Stirn mit horizontal vorstehender Hornplatte; die Farbe schilffarben bis braun, mit keiner oder mit schwacher Zeichnung 98
— — ohne solche Hornplatte 99

Die Stirnplatte zugespitzt, der Thorax schuppenförmig behaart *Coenobia* 138
— — viereckig, der Thorax dicht wollig behaart . . *Nonagria* 137

Die Palpen behaart, wenigstens am untern Rande 100

Digitized

Die Palpen ganz anliegend beschuppt . . . . . 11[illegible]
100. Der Hinterleib flach gedrückt . . . . . *Cerastis* [illegible]
— — nicht flach gedrückt . . . . . [illegible]
101. Die Stirn beulenförmig vortretend, die Farbe schwärzlich. *Aporophyla* [illegible]
— — nicht vortretend . . . . . [illegible]
102. Die Augen an den Rändern gewimpert . . . . . [illegible]
— — nicht gewimpert . . . . . [illegible]
103. Der Saum und die Franzen stark wellenrandig, die Vorderflügel lang und schmal . . . . . *Egira* [illegible]
— — — — — ganzrandig oder nur schwach gewellt . *Orthosia* [illegible]
104. Die Palpen nur am untern Rande behaart, an den Seiten anliegend beschuppt . . . . . [illegible]
— — überall behaart, nur das Endglied meist nackt . . . . . [illegible]
105. Die männlichen Fühler kammzähnig, die Saumlinie einfach dunkel, gerade und nicht unterbrochen . . . . . *Eugramma* [illegible]
— — — ohne Kammzähne, die Saumlinie unbezeichnet, oder mit dunklen Punkten oder Monden . . . . . *Caradrina* [illegible]
106. Die Palpen kurz, von oben nicht sichtbar . . . . . [illegible]
— — den Kopf überragend, von oben gut sichtbar . . . . . [illegible]
107. Der Körper klein und schwächlich . . . . . [illegible]
— — verhältnissmässig gross und robust . . . . . [illegible]
108. Der Kopf eingezogen, geneigt, die Hinterflügel ohne Gelb. *Lampetia* [illegible]
— — nicht eingezogen, nicht geneigt, die Hinterflügel mit gelber Mittelbinde . . . . . *Heliaca* [illegible]
109. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, grün, die Fühler roth. *Halias* [illegible]
— — mit einer Anhangszelle, die Fühler nicht roth . . . . . [illegible]
110. Saum und Franzen schwach gewellt, die Vorderflügel grün mit weissem Monde statt der Nierenmakel . . . . . *Lucernia* [illegible]
— — — ganzrandig, die Vorderflügel von anderer Farbe . . . [illegible]
111. Die Behaarung des Thorax etwas abstehend, Habitus der Leucanien, die Vorderflügel ohne Zeichnung, höchstens mit einer Reihe dunkler Punkte auf den Rippen . . . . . *Tapinostola* [illegible]
— — — — dicht anliegend, die Vorderflügel weiss mit Querstreifen und Makeln . . . . . *Euteroia* [illegible]
112. Die männlichen Fühler mit langen dünnen Kammzähnen, die weiblichen durch filzige Beschuppung verdickt . . . *Rusina* [illegible]
— — — ohne oder mit ganz kurzen Kammzähnen, die weiblichen nicht filzig beschuppt . . . . . [illegible]
113. Der Thorax wenigstens hinten mit einem Haarschopf . . . . . [illegible]
— — ganz ungeschopft . . . . . [illegible]
114. Kopf und Thorax dicht und meist anliegend behaart . . . . . [illegible]
— — — sehr dünn und abstehend behaart, die Franzen gescheckt, die Hinterflügel schwarz . . . . . *Omia* [illegible]
— — — — sehr dünn spiessig behaart, die Hinterflügel weiss mit schwarzer Saumbinde . . . . . *Synopsia* [illegible]
115. Die Vorderflügel mit scharfer vorgezogener Spitze und etwas geschwungenem Saume . . . . . [illegible]
— — — rechtwinkliger, abgerundeter Spitze und gleichmässig gebogenem Saume . . . . . *Grammesia* [illegible]

Digitized by Google

3. Der Saum der Vorderflügel sehr schräg, diese nach aussen wenig erweitert, gelblich weiss, ohne Zeichnung . . . . *Arsilonche* 140
— — — — — gerade, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, die Vorderflügel nach aussen erweitert, mit Makeln und Querstreifen 122
7. Die Beine theilweise behaart 118
— — ganz anliegend beschuppt 123
8. Der Thorax mit platten Schuppen bekleidet 82
— — behaart 119
9. Die Mittelzelle der Hinterflügel sehr kurz, nicht über das Wurzeldrittel derselben hinausreichend, Kopf und Halskragen viel dunkler als der Thorax . . . . . *Torocampa* 106
— — — — von gewöhnlicher Länge, Kopf und Halskragen dem Thorax gleichfarbig 120
10. Die Vorderflügel schon an der Wurzel breit, nach aussen wenig erweitert, mit gewellten Franzen, der Hinterleib mehr oder weniger deutlich flach gedrückt 121
— — nach aussen stärker erweitert, die Franzen nicht oder kaum gewellt, der Hinterleib nicht flach gedrückt, die Querstreifen ungezähnt 122
11. Die Spitze der Vorderflügel scharf . . . . . *Mecoptera* 179
— — — — zugerundet . . . . . *Amphipyra* 180
12. Der Thorax fein glatt behaart, die Vorderflügel mit nicht vorgezogener, rechtwinkliger Spitze . . . . . *Calymnia* 171
— — wollig behaart, die Vorderflügel mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze . . . . . *Cosmia* 170
13. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt wirklich oder anscheinend aus der vordern Mittelrippe 124
— — — — — aus der Wurzel und entfernt sich bald von der vordern Mittelrippe 127
14. Die Vorderflügel mit einer Anhangszelle, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer 125
— — ohne Anhangszelle, Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark oder fehlend 126
15. Die Stirn blasig erhaben, die Vorderflügel gelb mit schwarzen Flecken und Streifen . . . . . *Emmelia* 205
— — nicht aufgetrieben, die Vorderflügel mit der Eulenzeichnung *Stilbia* 147
16. Die Hinterflügel mit Rippe 5, die Palpen dreieckig beschuppt. *Rivula* 221
— — ohne Rippe 5, die Vorderflügel grün . . . . . *Earias* 210
17. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, breit dreieckig, die Franzen sehr lang, der Kopf geneigt . . . . . *Trothisa* 206
— — mit einer Anhangszelle 128
18. Die Stirn mit horizontal vorstehendem spitzen Haarschopf. *Madopa* 216
— — ohne horizontalen Schopf 129
19. Das Mittelglied der Palpen gegen das Ende knopfig verdickt, die Vorderflügel mit einem weissen Tropfen statt der Nierenmakel . . . . . *Mesotrosta* 204
— — — — nicht knopfig verdickt 130

Digitized

130. Der Thorax hinten geschopft, die Hinterflügel schwarz mit weisser Mittelbinde . . . . . *Aconbia* 18
— — — nicht geschopft, die Hinterflügel einfarbig 131
131. Die Palpen sichelförmig aufgebogen, das Endglied verhältnissmässig lang 132
— — nicht sichelförmig, kurz, mit kleinem Endgliede 92
132. Die Hinterflügel mässig breit, am Saum gestutzt, die Vorderflügel olivengrün und purpurroth . . . . . *Prothymia* 26
— — sehr breit, auf Rippe 5 eingezogen, die Vorderflügel glänzend braungrau . . . . . *Acosmeta* 19

XIX. Geometrina.

1. Die Flügel vollständig ausgebildet 2
— — mehr oder weniger verkümmert oder ganz fehlend . . . 88
2. Die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel 3
— — — — — — der vordern Mittelrippe 5
3. Rippe 5 der Hinterflügel schwächer als die übrigen Rippen oder fehlend 4
— — — — gleich stark 15
4. Der Saum der Vorderflügel in deutlicher Ecke vortretend . . . 5
— — — — mit gerundetem Vorsprunge, bisweilen nur durch eine Ausrandung zwischen dem Innenwinkel und Rippe 3 angedeutet 6
— — — — ungleich gezähnt 11
— — — — gleichmässig gerundet, oder vor der Spitze geschwungen 21
5. Die Stirn mit einem auf den Palpen aufliegendem Haarschopfe. 6
— — anliegend beschuppt 7
6. Die Zunge stark, gerollt . . . . . *Selenia* 27
— — weich, versteckt . . . . . *Eugonia* 28
7. Die Schenkel kurz behaart . . . . . *Ellopia* 29
— — anliegend beschuppt . . . . . *Metrocampa* 30
8. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 eingezogen 9
— — — — gleichmässig gezähnt . . . . . *Therapis* 32
— — — — ganzrandig, auf Rippe 5 nicht eingezogen. *Plagodis* 33
9. Die Stirn mit einem auf den Palpen aufliegendem Haarschopf. 10
— — anliegend beschuppt . . . . . *Epione* 34
10. Die Schenkel behaart, die Vorderflügel zwischen Rippe 6 und der Spitze ausgeschnitten . . . . . *Pericallia* 35
— — anliegend beschuppt, die Vorderflügel auf Rippe 3 vortretend . . . . . *Diastictis* 36
11. Die Palpen den Kopf überragend, schneidig beschuppt 12
— — sehr kurz, hängend, von oben nicht sichtbar . . *Hibernia* 37
12. Die Zunge stark, gerollt . . . . . *Odontopera* 38
— — kurz und weich . . . . . *Crocallis* 39
13. Die Hinterflügel auf Rippe 4 deutlich geeckt 14
— — — — — ohne Ecke 15

Digitized by Google

Die Schenkel behaart, die Hinterflügel geschwänzt . . *Uropteryx* 236
— — anliegend beschuppt 15
Gelb, die männlichen Fühler ohne Kammzähne . . *Opisthograptis* 237
Grau, die männlichen Fühler ohne Kammzähne 7
Grün oder braunroth, die männlichen Fühler kammzähnig. *Metrocampa* 224
Der Saum der Vorderflügel vom Innenrande bis zur Mitte gerundet, von dort bis zur Spitze geschwungen oder gerade, die Spitze scharf oder doch etwas vorgezogen 17
— — — — — — bis zur Spitze gleichmässig gerundet oder die Spitze vollkommen abgerundet 31
Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen . . 18
— — — — — — — — nicht eingezogen, höchstens schwach geschwungen 25
Die Schenkel behaart . . . . . *Venilia* 238
— — anliegend beschuppt 19
Die Stirn mit auf den Palpen aufliegendem Haarschopf 10
— — ohne Haarschopf 20
Die Vorderflügel mit dunklen Querstreifen 21
— — ohne Querstreifen 23
Die Spitze der Vorderflügel durch einen dunklen Strich getheilt. *Numeria* 248
— — — — nicht getheilt 22
Die Saumlinie scharf braun . . . . . *Terpnomicta* 250
— — unbezeichnet . . . . . *Perconia* 258
Die Hinterschienen verdickt, der Saum der Hinterflügel deutlich gewellt; gelb mit dunklen Quersprenkeln . . . . *Angerona* 239
— — nicht verdickt, der Saum nicht oder kaum gewellt 24
Die Hinterflügel ohne Rippe 5, die Rippen auf der Unterseite schwarz, die männlichen Fühler gewimpert . . . . . *Scoria* 240
— — mit schwächerer Rippe 5, die Rippen unten nicht ausgezeichnet, die männlichen Fühler kammzähnig . . . . *Cleogene* 241
Die Schenkel behaart 26
— — anliegend beschuppt 27
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Punkte . . *Hypoplectis* 242
— — — — — — — entfernt, Rippe 7 aus der vordern Mittelrippe vor der Ecke der Mittelzelle 32
Der Vorderrand der Hinterflügel weit über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend 28
— — — — nicht oder kaum über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend 29
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Punkte, die Palpen den Kopf überragend . . . . . *Aspilates* 247
— — — — — — getrennt entspringend, die Palpen sehr klein. *Ploseria* 244
Die Saumlinie unbezeichnet 15
— — dunkel, nicht unterbrochen 30
— — mit schwarzen Punkten zwischen den Rippen . . *Aleucis* 245
Die Vorderflügel mit 12 Rippen und scharfer Spitze . . *Phasiane* 246
— — mit 11 Rippen, die Spitze zugerundet 22

Digitized

31. Die Schenkel behaart 32
— — anliegend beschuppt 33
32. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel lang gestielt, der Kopf anliegend beschuppt . . . . . *Tephronia*
— — — — — — kurz gestielt, oder aus einem Punkte, der Kopf wollig oder zottig behaart 34
— — — — — — entfernt entspringend, Rippe 7 vor der Ecke der Mittelzelle aus der vordern Mittelrippe . . *Lignyoptera*
33. Der Kopf wollig behaart, die Palpen versteckt . . . *Amphidasis*
— — zottig behaart, die Palpen deutlich . . . . . *Psodos*
34. Der Saum der Vorderflügel vom Innenwinkel bis Rippe 5 gerade oder schwach geschwungen, die Spitze stark zugerundet, die Flügel breit, sehr zart gerippt . . . . . *Hibernia*
— — — — vom Innenwinkel bis zur Spitze gleichmässig gerundet 36
35. Die Stirn kuglig aufgetrieben 37
— — nicht aufgetrieben 38
36. Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, die Vorderflügel breit *Cleora*
Die Hinterflügel viel lichter als die Vorderflügel, zeichnungslos, die Vorderflügel schmal . . . . . *Stamnodes*
37. Die Vorderflügel weiss, mit vielen dunklen runden Flecken oder mit schwarzer buchtiger Saumbinde 39
— — weder mit runden, dunklen Flecken noch mit buchtiger Saumbinde 40
38. Die Hinterflügel gelb, die männlichen Fühler kammzähnig. *Rhopacia*
— — weiss, die männlichen Fühler gewimpert . . . . . *Abraxas*
39. Die Spitze der Vorderflügel scharf, der Saum ganzrandig 41
— — — — gerundet oder scharf, dann der Saum gewellt oder gezackt 42
40. Die Palpen kurz, von oben kaum sichtbar, die hintere Querlinie schwach geschwungen 43
— — den Kopf deutlich überragend, die hintere Querlinie in Zelle 2 stark wurzelwärts gebogen . . . . . *Numeria*
41. Die Vorderflügel schmal, der Vorderrand der Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, die Vorderflügel mit dunkler Querlinie aus der Spitze in den Innenrand 44
— — breiter, der Vorderrand der Hinterflügel nicht oder nur wenig über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, diese ohne die dunkle Linie aus der Spitze in den Innenrand 45
42. Der Saum stark gezähnt . . . . . *Hemerophila*
— — ganzrandig 46
43. Die Hinterflügel unten mit eingedrückter Grube an der Wurzel *Ephyra*
— — — ohne Wurzelgrube 47
44. Die Zunge stark, gerollt 48
— — klein und schwach 49
45. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punkte, der Saum ganzrandig . . . . . *Lygris*

Digitized by Google

Rippe 3 und 4 der Hinterflügel getrennt entspringend, der Saum mehr oder weniger gewellt . . . . . *Boarmia* 265

46. Die Vorderflügel mit elf Rippen . . . . . *Fidonia* 261
— — — zwölf Rippen 47

47. Der Saum gewellt, Habitus der Boarmien . . . . . *Synopsia* 264
— — ganzrandig . . . . . *Scodiona* 249

48. Rippe 5 der Hinterflügel näher an Rippe 4 als an Rippe 6. *Parascotia* 267
— — — — — — an Rippe 6 als an Rippe 4, oder genau in der Mitte 49

49. Rippe 8 der Hinterflügel verläuft dicht an der vordern Mittelrippe und entfernt sich von dieser erst kurz vor der Ecke der Mittelzelle 50
— — — — — entfernt sich in der Nähe der Wurzel von der vordern Mittelrippe 51

50. Die Spitze der Vorderflügel scharf, vorgezogen, die Anhangszelle getheilt . . . . . *Siona* 281
— — — — — gerundet, die Anhangszelle ungetheilt . . . . *Odezia* 280

51. Grün, die Vorderflügel ohne Anhangszelle 52
Anders gefärbt, die Vorderflügel nur bei *Aplasta* ohne Anhangszelle 54

52. Die Querstreifen dunkel . . . . . *Pseudoterpna* 268
— — weisslich 53

53. Die Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei Paar Sporen. *Geometra* 269
— — — — — — nur mit Endsporen . . . . . *Thalera* 270
— — beim Manne nur mit Endsporen, beim Weibe auch mit Mittelsporen . . . . . *Nemoria* 271

54. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, ledergelb, braunroth bestäubt. *Aplasta* 272
— — mit einer Anhangszelle 55

55. Aus der Spitze der Vorderflügel ein gerader röthelrother Streif durch alle Flügel bis in die Mitte des Innenrandes der Hinterflügel, die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, die Anhangszelle ungetheilt . . . . . *Timandra* 273
— — — — — — kein rother Streif, die Hinterschienen des Mannes nur mit Endsporen oder ganz ungespornt, die Anhangszelle ungetheilt 56
— — — — — — kein rother Streif, die Hinterschienen des Mannes mit Endsporen und einem Mittelsporn, die Anhangszelle getheilt; ledergelb, drei Querstreifen und die Franzen rosenroth. *Pellonia* 274

56. Die Hinterschienen des Mannes ungespornt, die des Weibes mit zwei Paar Sporen . . . . . *Arrhostia* 277
— — — — —, — — — nur mit Endsporen . . . *Ptychopoda* 278
— — — — mit Endsporen, die des Weibes auch mit Mittelsporen 57
— — in beiden Geschlechtern nur mit Endsporen . . . *Acidalia* 279

57. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt, die männlichen Fuhler kammzähnig . . . . . *Zonosoma* 275

Digitized by Google

Rippe 6 und 7 der Hinterflügel ungestielt, die männlichen Fühler gewimpert . . . . . *Pylarge* 276

58. Die Vorderschienen viel kürzer als der halbe Schenkel 59
— — nicht oder kaum kürzer als der halbe Schenkel 60

59. Die Vorderschenkel gekeult . . . . . *Chesias* 282
— — nicht verdickt . . . . . *Anaitis* 283

60. Die Schenkel behaart . . . . . *Lythria* 291
— — anliegend beschuppt 61

61. Die Vorderflügel mit den gewöhnlichen Querlinien 62
— — schwarz mit weissem, strumpfförmigem Querbande, die Anfangszelle ungetheilt . . . . . *Baptria* 289
— — einfarbig grau, unbezeichnet, die Anhangszelle getheilt, die Mittelzelle offen . . . . . *Minoa* 290

62. Die Mittelzelle der Hinterflügel wenigstens am Innenrande merklich länger als der halbe Flügel 63
— — — — nicht länger als der halbe Flügel 64

63. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, 1a in den Afterwinkel, die Vorderflügel ohne Anhangszelle . . . . . *Anisopteryx* 293
— — — einer Innenrandsrippe, die Vorderflügel mit einer ungetheilten Anhangszelle . . . . . *Cheimatobia* 292

64. Der Saum der Vorderflügel sehr lang, deutlich länger als der Innenrand, die Hinterflügel schmal, bei dem Manne an der Wurzel mit lappenförmigem Anhange . . . . . *Lobophora* 284
— — — — nicht länger als der Innenrand, die Hinterflügel von gewöhnlicher Breite 65

65. Die Hinterflügel klein, gerundet oder gestutzt, die Spitze der Vorderflügel zugerundet, die Anhangszelle ungetheilt . *Eupithecia* 287
— — von gewöhnlicher Grösse 66

66. Die Hinterflügel in der Mitte vorgezogen, meist geeckt, ihr Innenrand so lang wie der Vorderrand . . . . . *Hydrelia* 285
— — am Innenrande kürzer als am Vorderrande, nicht geeckt, in der Mitte nicht vorgezogen 67

67. Die Anhangszelle der Vorderflügel ungetheilt, Rippe 6 und 7 der letztern gestielt aus der Anhangszelle . . . . . *Mesotype* 288
— — — — getheilt, Rippe 6 und 7 der letztern gesondert. *Larentia* 286

68. Ganz ungeflügelt 69
Die Flügel verkümmert, nicht länger als der Körper 71

69. Der Hinterleib mit einer Afterbürste . . . . . *Anisopteryx* ♀ 293
— — ohne Afterbürste 70

70. Gelb mit schwarzen Flecken . . . . . *Hibernia* ♀ 278
Aschgrau . . . . . } *Amphidasis* ♀ 294
71. Die Beine behaart . . . . . }
— — anliegend beschuppt 72

72. Die Zunge stark . . . . . *Gnophos* 295
— — schwach . . . . . } *Hibernia* ♀ 278
} *Cheimatobia* ♀ 292

Digitized by Google

III. Tabelle der Arten.

I. Rhopalocera.

1. Satyridae.

1. Coenonympha.

Die Merkmale beziehen sich auf die Unterseite der Hinterflügel.

1. Vor dem Saume eine glänzende Bleilinie 3
— — — keine Bleilinie 2

2. Deutliche schwarze, weiss gekernte Augen in gelben Ringen vor dem Saume; grösser . . . . . *Davus* 2
Ohne Augen, statt derselben höchstens feine weisse Punkte in dunklen Ringen; halb so gross wie *Davus* . . . . *Pamphilus* 1

3. Die Augen mit deutlichen gelben Ringen auf dunklerem Grunde 4
— — in weisser Binde, ohne gelbe Ringe . . . . . *Satyrion* 7

4. Um den gelben Ring der Augen ein zweiter brauner Ring . . . 5
— — — — — — — kein dunkler Ring 6

5. Die Oberseite ockergelb, vor dem Saume breit braun, die Hinterflügel unten mit weisser Binde . . . . . *Arcania* 6
— — dunkelbraun, die Hinterflügel unten mit schmalem hellgrauen, beim Weibe silbernen Bande . . . . . *Oedipus* 5

6. Die gelben Ringe um die Augen in Zelle 1c — 4 berühren einander. Die Oberseite dunkelbraun . . . . . *Hero* 4
Alle Augen deutlich getrennt . . . . . *Iphis* 3

2. Epinephele.

1. Die Vorderflügel unten in Zelle 3 und 5 mit Augen oder weissen Punkten . . . . . *Hyperanthus* 8
— — — in Zelle 3 ohne Auge oder weissen Punkt 2

2. Die Hinterflügel unten wenigstens in Zelle 2 und 5 mit kleinen Augen oder mit schwarzen oder weissen Punkten 3
— — — ohne Augen und Punkte 4

Digitized by Google

3. Die Oberseite dunkelbraun, die Vorderflügel mit einfachem Auge *Janira* ♂ 2
— — rothgelb mit breit braunem Saume, das Auge der Vorderflügel doppelt gekernt . . . . . *Tithonus* 11
4. Die Oberseite graubraun, einfarbig . . . . . *Lycaon* ♂ 10
— — rothgelb mit breit braungrauem Saume . . . . . *Ida* 12
— — der Vorderflügel mit ockergelber Binde oder ockergelben Flecken 5
5. Die Vorderflügel oben mit zwei blinden Augen in Zelle 2 und 5. *Lycaon* ♀ 10
— — — mit einem gemeinschaftlichen grossen, einfachen oder doppelten weissgekernten Auge in Zelle 4 und 5 . . *Janira* ♀ 9

3. Pararga.

1. Die Unterseite der Hinterflügel mit schwarzen, weiss gekernten, doppelt gelb und braun geringten Augen 2
— — — — mit helleren Punkten in dunkleren Schatten . . *Egeria* 14
2. Auf der Oberseite die Wurzel der Vorderflügel braungelb mit dunkelbraunen Querstreifen . . . . . *Megaera* 15
— — — — — — — — dunkelbraun 3
3. Auf der Oberseite der Hinterflügel in der Mitte ein deutlicher dunkler gebogener Querstreif, auf der Unterseite derselben die Saumhälfte kaum lichter als die Wurzelhälfte; kleiner. *Hiera* 16
— — — — — — kein dunkler Querstreif, auf der Unterseite derselben die Saumhälfte merklich lichter als die Wurzelhälfte; grösser. *Maera* 13

4. Maniola . . . . . *Dejanira* 17

5. Hipparchia . . . . . *Galathea* 18

6. Erebia.

1. Die Vorderflügel mit einem Auge in Zelle 6 2
— — ohne Auge in Zelle 6 3
2. Das Auge in Zelle 6 der Vorderflügel wenig nach aussen gerückt. *Ocnus* 19
— — — — — — — — stark nach aussen gerückt, sehr klein . . 3
3. Die Hinterflügel unten meist weiss oder grau gemischt, ihre Wurzelhälfte und ein Fleckenband auf dem Saume dunkler, dazwischen eine lichte, wenigstens wurzelwärts angedeutete und daselbst mehr oder weniger scharf begrenzte Binde . . 4
— — — ohne weisse oder graue Mischung, bis auf die Augen wenn diese vorhanden sind, und deren rostfarbene Einfassung, oder bis auf solche Flecke ohne Augen einfarbig, namentlich ohne lichte, wurzelwärts scharf begrenzte Binde 15
4. Die Spitze der Vorderflügel unten weisslich bestäubt 5
— — — — zwischen Saum und Binde nicht weisslich bestaubt 14
5. Die Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel wenigstens auf der Unterseite zusammengeflossen 6

Digitized by Google

Die Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel getrennt oder fehlend 8

6. Kleiner, die Vorderflügel nicht über 8 L. lang, die Unterseite der Hinterflügel licht veilgrau 12
Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang 7

7. Die Hinterflügel unten fein bestäubt, die lichte Binde zwischen Rippe 6 und 7 gegen die Wurzel rundlich vortretend. *Nerine* 20
— — — grob bestäubt, die lichte Binde auf Rippe 6 mit einer Ecke gegen die Wurzel . . . . . *Goante* 21

8. Die Oberseite entweder mit gekernten Augen, wenigstens auf den Vorderflügeln, oder ganz ohne Augen und Punkte 9
— — mit schwarzen Punkten statt der Augen 13

9. Gross, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang 10
Klein, die Vorderflügel höchstens 8 L. lang 11

10. Die Unterseite der Hinterflügel deutlich weiss marmorirt . . *Pronoë* 23
— — — — einfarbig, höchstens mit schwacher Andeutung der lichten Binde 23

11. Die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel tritt mit mehreren scharfen Zähnen in das Wurzelfeld ein 12
— — — — — — — — — nach innen ziemlich gleichmässig ausgerundet, höchstens an Rippe 4 mit einem Zahne wurzelwärts. *Mnestra* 26

12. Die Hinterflügel deutlich gezähnt, ihre Unterseite dunkelbraun, weisslich bestäubt . . . . . *Gorge* 22
— — kaum gezähnt, ihre Unterseite licht veilgrau . . *Tyndarus* 24

13. Die Vorderflügel mit schwarzen Punkten in Zelle 2 — 5 . *Manto* 25
— — höchstens in Zelle 4 und 5 mit schwarzen Punkten 10

14. Der Saum der Flügel ganzrandig, die Franzen einfarbig 23
— — — Hinterflügel deutlich gezähnt oder gewellt 15

15. Die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel an Rippe 4 mit einem starken, in das Wurzelfeld eintretenden Zahne . . 16
— — — — — — — — — weisslich bestäubt, an Rippe 4 nicht auffallend in das Wurzelfeld vortretend, in ihr statt der Augen weisse, oft fein schwarz gesäumte Punkte, diese nie in helleren Ringen als die Grundfarbe . . . . . *Medea* 28

16. Die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel doppelt so breit als der Raum zwischen ihr und dem Saume 7
— — — — — — — — — nicht breiter als der Raum zwischen ihr und dem Saume 17

17. Grösser, der Saum der Vorderflügel nur wenig gerundet, fast gerade. *Ligea* 29
Kleiner, der Saum der Vorderflügel stark gerundet . . . *Euryale* 30

18. Die Franzen schwarz und weisslich gescheckt 17
— — einfarbig 19

19. Die Hinterflügel unten mit Augen in rostfarbenen Flecken oder Ringen, oder mit solchen Flecken ohne Augen 24
— — — ohne rostfarben geringte Augen und rostfarbene Flecke 20

Digitized by Google

20. Die Hinterflügel unten mit einer sehr schwachen lichten Binde . . 21
— — — ganz einfarbig 22
21. Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang, die Hinterflügel unten schwarzbraun 23
Kleiner, die Vorderflügel höchstens 8 L. lang, die Hinterflügel unten gelbbraun . . . . . *Maera* 24
22. Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang, die Unterseite der Hinterflügel schwarz 23
Kleiner, die Vorderflügel nicht über 8 L. lang, die Unterseite der Hinterflügel braun 24
23. Die Hinterflügel oben mit gekernten Augen . . . . . *Stygne* 25
— — oben ganz ohne Augen, oder diese sehr klein . . . *Alecto* 31
24. Der Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel in Zelle 4 ist grösser und tritt weiter wurzelwärts als die Flecken in Zelle 2 und 3 25
— — — — — — — — — — — ist nicht grösser als die Flecke in Zelle 2 und 3 und tritt nicht weiter wurzelwärts, als diese 26
25. Der Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel in Zelle 6 ist nicht kleiner als der in Zelle 5 . . . . . *Pyrrha* 32
— — — — — — — — — — ist kleiner als der in Zelle 5 oder fehlt ganz . . . . . *Eriphyle* 33
26. Die Vorderflügel mit rostfarbener Binde oder runden rostfarbenen Flecken 27
Die Vorderflügel mit getrennten länglichen rostfarbenen Flecken. *Cato* 30
27. Die Flügel oben mit weiss gekernten Augen, wenigstens in Zelle 4 und 5 31
— — — mit schwarzen Punkten oder runden schwarzen Flecken statt der Augen 28
— — — ganz ohne Augen und schwarze Punkte 29
28. Die Hinterflügel unten einfarbig, höchstens saumwärts lichter . . 34
— — — mit rostgelben Flecken . . . . . *Pharte* 34
29. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt 30
— — — — gerundet . . . . . *Melampus* 37
30. Die Spitze der Vorderflügel gerundet, die Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel höchstens in sehr feinen röthlichen Ringen, klein oder fehlend . . . . . *Cassiope* 36
— — — — schärfer, die Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel grösser, in breiten rostfarbigen Ringen . . . *Epiphron* 37
31. Kleiner, die Vorderflügel nicht über 8 L. lang, der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt 32
Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang, der Saum der Hinterflügel gerundet 33
32. Die Augen der Hinterflügel unten grösser als oben 38
— — — — — nicht grösser als oben . . . . . *Medusa* 39
33. Die Flügel breit, die Augen besonders beim Manne klein mit rostrothen Ringen, die Franzen beim Weibe hellgrau. *Oeme* 40
— — gestreckt, die Augen grösser, in deutlichern Flecken, die Franzen dunkel . . . . . *Pandrose* 41

Digitized by Google

7. Chionobas . . . . . *Aëllo* 42

8. Satyrus.

1. Der Vorderrand der Vorderflügel viel lichter als die Grundfarbe, gelblich weiss oder veilgrau 2
— — — — nicht oder kaum lichter als die Grundfarbe 3
2. Die Vorderflügel wenigstens auf der Unterseite mit zwei weissen Punkten gegen den Saum in Zelle 3 und 4 . . . *Statilinus* 48
— — ohne weisse Punkte in Zelle 3 und 4 . . . . . *Briseis* 43
3. Die Vorderflügel beiderseits mit zwei bläulich weissen Punkten gegen den Saum in Zelle 3 und 4 . . . . . *Cordula* 49
— — wenigstens oben ohne solche Punkte in Zelle 3 und 4 . . 4
4. Die Vorderflügel mit zwei schwarzen, blau gekernten Augen *Phaedra* 50
— — — einem oder zwei weiss gekernten oder blinden Augen. 5
5. Die Binde der Oberseite weiss oder beinfarben, oft rauchbraun bestäubt 6
— — — — ockergelb 8
6. Die Binde der Vorderflügel an Rippe 4 unterbrochen . . . *Circe* 51
— — — — nicht unterbrochen 7
7. Die Hinterflügel oben in Zelle 2 mit einem kleinen weiss gekernten Auge . . . . . *Hermione* 44
— — — — — — ohne Auge . . . . . *Alcyone* 45
8. Die Hinterflügel in Zelle 2 mit einem kleinen, wenigstens auf der Unterseite weiss gekernten Auge . . . . . *Semele* 46
— — — — — ohne Auge, höchstens mit einem schwarzen Punkte. *Arethusa* 47

2. Nymphalidae.

9. Apatura.

Der Saum der Vorderflügel auf Rippe 6 mit stumpfer Ecke . . . *Ilia* 52
— — — — auf Rippe 6 nicht geeckt . . . . . *Iris* 51

10. Neptis.

Die Mittelzelle der Vorderflügel weiss mit schwarzbraunem Querstreif, die weisse Binde der Hinterflügel der Wurzel näher als dem Saume . . . . . *Aceris* 54
— — — — nur mit weisser Längslinie und weissen Flecken, die weisse Binde der Hinterflügel in der Mitte . . . . . *Lucilla* 55

11. Limenitis.

1. Auf der Oberseite vor dem Saume eine Reihe oranger Mondflecke . . . . . *Populi* 58
— — — — — — keine orangen Monde 2

Digitized by Google

2. Die Unterseite vor dem Saume mit zwei Reihen runder schwarzer Flecke . . . . . *Silvia*
— — — — — — mit nur einer Reihe runder schwarzer Flecke. *Camilla*

12. Argynnis.

1. Die Vorderflügel am Saume gerundet 2
Der Saum der Vorderflügel geschwungen oder gerade 11
2. In der Mittelzelle der Hinterflügel unten ein schwarzer, gelb umzogener runder Fleck 3
Die Mittelzelle der Hinterflügel unten ohne schwarzen Fleck . . 5
3. Die Hinterflügel unten mit doppelter Saumlinie . . . . *Amathusia*
— — — mit einfacher Saumlinie 4
4. Auf den Hinterflügeln unten der Raum zwischen den Wurzelflecken und der Mittelbinde ziegelroth, der Lichtstreif ohne Silber. *Euphrosyne*
— — — — — — — — — — — — — — — — gelbbraun, der Lichtstreif wenigstens am Vorder- und Innenrande mit Silber . . *Selene*
5. Die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel mit Silberflecken 6
— — — — — — — — ohne Silberflecke 7
6. Diese Mittelbinde auf Rippe 1b unterbrochen . . . . . *Dia*
— — nicht unterbrochen 8
7. Der Saum der Hinterflügel gerundet, die Fühler kaum über die Querrippe hinausreichend . . . . . *Arsilache*
— — — — auf Rippe 4 gebrochen, die Fühler fast bis an den Vorderrandsfleck hinter der Querrippe reichend . . . . *Paphia*
8. Die Flügel, besonders die hintern, am Saume deutlich gezähnt . *Adippe*
— — nicht gezähnt . . . . . *Aglaja*
9. Die Hinterflügel unten mit nur einer Saumlinie . . . . *Thore*
— — — — zwei Saumlinien, die innere verwaschen 10
10. Der Lichtstreif braun gewölkt mit wenig Violett, Zelle 1c bis 4 vor dem Saume hellgelb, ohne Veilroth . . . . . *Ino*
Das Gewölk des Lichtstreifs, sowie die Zellen 1c bis 4 vor dem Saume breit veilröthlich . . . . . *Daphne*
11. Die Hinterflügel unten statt der gewöhnlichen Fleckenbinden mit einer oder mehreren silbernen Querlinien 12
— — — mit deutlichen Fleckenbinden oder Fleckenreihen . . . 13
12. Die schwarzen Flecke der äussern Reihe auf der Oberseite sind mondförmig und berühren wenigstens auf den Hinterflügeln mit ihren Spitzen die innere Saumlinie, so dass sie mit derselben kleine Flecke der Grundfarbe einschliessen . . . . . *Niobe*
— — — — — — — — — — — — sind rund, selten etwas dreieckig und berühren die innere Saumlinie nicht . . . . . *Adippe*
13. Die Hinterflügel unten ohne Silber . . . . . *Hecate*
— — — mit grossen, stark glänzenden Silberflecken . . *Lathonia*
14. Die Hinterflügel unten ohne Spiegel*) . . . . . *Aglaja*

*) Spiegel sind schwarze Punkte oder dunkle Flecke mit hellem Kerne zwischen den Randmonden und der Mittelbinde, der Lichtstreif ein breiter Streif zwischen der Mittelbinde und den Spiegeln.

Digitized by Google

Die Hinterflügel mit deutlichen, silbergekernten Spiegeln 15
5. Unten die Wurzelhälfte der Hinterflügel gelbbraun, die Saumhälfte viel heller, bleich ockergelb . . . . . *Niobe* 61
Die Hinterflügel bleich ockergelb, selten mit brauner Bestäubung, an der Wurzel nicht dunkler . . . . . *Adippe* 60
6. Unten die Wurzel der Hinterflügel bis zum Lichtstreif ohne Silber. *Laodice* 65
Die Hinterflügel auf der Unterseite zwischen Wurzel und Lichtstreif mit einem oder zwei Silberstreifen 17
7. Die Vorderflügel unten vom Innenrande bis zu Rippe 4, sowie in der Mittelzelle purpurröthlich, die Hinterflügel unten vor dem Saume mit schmaler verloschener Silberlinie . . . *Pandora* 64
— — — ockergelb mit grüngefleckter Spitze, die Hinterflügel unten am Saume breit silbern . . . . . *Paphia* 63

13. Melitaea.

Wo nichts Anderes ausdrücklich gesagt ist, beziehen sich die Merkmale auf die Unterseite der Hinterflügel.

1. Zelle 8 führt, wenigstens zum Theil, die dunkle Grundfarbe; die Saumlinie doppelt 2
— — von der Wurzel bis zur Mittelbinde durchaus von der Farbe der letztern 10
2. Der Raum zwischen der Mittelbinde und der Fleckenreihe vor dem Saume (den Randmonden) in Zelle 1c bis 5 mit schwarzen, wurzelwärts stark gekrümmten Bogen 6
— — — — — — — den Randmonden ohne schwarze Bogen . . . 3
3. Der Raum zwischen den beiden Saumlinien von der dunkeln Grundfarbe ausgefüllt 4
— — — — — — — von der hellen Farbe der Mittelbinde 5
4. Die Mittelbinde mit drei schwarzen Linien, einer in der Mitte und einer an jedem Rande . . . . . *Maturna* 89
— — nur mit zwei schwarzen Linien . . . . . *Cynthia* 88
5. Die Oberseite rothgelb, die Unterseite hell ziegelroth . . *Aurinia* 86
— — bleichgelb, die Unterseite hell ockergelb . . . . . *Merope* 87
6. In den schwarzen Bogen zwischen Mittelbinde und Randmonden schwarze Punkte . . . . . *Dictynna* 85
— — — — — — — — — keine schwarzen Punkte 7
7. Die Mittelbinde von einer schwarzen Linie durchzogen, die Saumlinie deutlich doppelt 8
— — ungetheilt, die innere Saumlinie fehlt oder ist undeutlich; Palpen und Brust stark zottig schwarzbraun behaart. *Asteria* 84
8. Die Palpen auf der äussern Fläche rothgelb, nur an der Wurzel heller. *Parthenie* 83
— — — — — — — bis über die Mitte gelblich weiss 9
9. Die beiden hellen Flecke in Zelle 1c weisslich, seidenglänzend, die beiden Saumlinien dunkel ausgefüllt . . . . . *Britomartis* 82
Die Flecke in Zelle 1c nicht heller als die andern, der Raum zwischen den Saumlinien von der Farbe der Randmonde . *Athalia* 81

Digitized by Google

10. Die Saumlinie doppelt, nicht unterbrochen, die innere aus flachen schwarzen Bogen bestehend . . . . . *Phoebe* 8
Statt der äussern Saumlinie schwarze Punkte in den Franzen auf den Rippenenden, statt der innern ein schwarzer Punkt in jeder Zelle 11
11. Zwischen Mittelbinde und Randmonden in jeder Zelle ein schwarzer Punkt . . . . . *Cinxia* 7
— — und Randmonden keine schwarzen Punkte 12
12. Die Palpen ganz roth, höchstens oben gegen die Spitze schwärzlich *Didyma* 7
— — auf der Aussenfläche an der Wurzel gelb, unten mit schwarzen Borsten . . . . . *Trivia* 7

14. Vanessa.

1. Die Hinterflügel auf Rippe 4 mit stark vortretender Ecke 2
— — gar nicht oder nur schwach auf Rippe 4 geeckt 9
2. Die Unterseite mit weissen Rippen und in der Mittelzelle mit feinen weissen Querlinien . . . . . *Prorsa* 3
— — ohne weisse Rippen und Querlinien 8
3. Der Saum breit schwefelgelb, dünn schwarz gesprenkelt . *Antiopa* 5
— — einfarbig schwarzgrau, die Flügel vor dem Vorderwinkel mit grossem Spiegelfleck . . . . . *L* 4
— — blassbraun, meist durch einen dunklen Schatten getheilt . 4
4. Der Innenrand der Vorderflügel geschwungen 5
— — — — — gerade 6
5. Der Innenrand der Hinterflügel länger als der Vorderrand. *Triangulum* 6
— — — — nicht länger als der Vorderrand . . . . . *C album* 6
6. In dem dunklen Schatten vor dem Saume stehen blaue Monde . 7
— — — — — — — — stehen Mondflecke, heller als die Grundfarbe. *V album* 7
7. Die Hinterflügel von der Wurzel bis über die Mitte schwarz. *Urticae* 8
— — nur mit grossem schwarzen Fleck am Vorderrande 8
8. Lebhaft rothgelb, der helle Vorderrandsfleck vor der Spitze weissgelb. *Xanthomelas* 9
Blasser rothgelb, der Vorderrandsfleck vor dem Saume gelb. *Polychloros* 9
9. Die Hinterflügel auf Rippe 4 mit stumpfer Ecke, ihr Innenrand nicht länger als der Vorderrand 10
— — — — — ohne Ecke, leicht gezähnt, ihr Innenrand länger als der Vorderrand 11
10. Die Oberseite sammtschwarz mit hoch feuerrother Schrägbinde der Vorderflügel und solcher Randbinde der Hinterflügel. *Atalanta* 91 a
— — hell ziegelroth mit schwarzen Flecken . . . . . *Cardui* 91 b

Digitized by Google

3. Libytheidae.

15. Libythea . . . . . *Celtis 100*

4. Erycinidae.

16. Hamearis . . . . . *Lucina 101*

5. Polyommatidae.

17. Polyommatus.

1. Die Unterseite der Vorderflügel mit zwei Wurzelaugen in der Mittelzelle, welche mit dem Mittelfleck in gerader Linie stehen 38
— — — — — mit einem oder zwei Wurzelaugen, in letzterm Fall das eine Auge in Zelle 1b 19
— — — — ohne Wurzelaugen, aber mit einer Augenreihe oder einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte 3
— — aller Flügel mit weissen Querlinien, ohne Augen, die Hinterflügel geschwänzt 2
2. Die Flügel unten vor dem Saume mit einem weissen Bande. *Baeticus 134*
— — — — — — — ohne weisses Band . . . . . *Telicanus 135*
3. Die Hinterflügel auf Rippe 2 geschwänzt . . . . . *Tiresias 133*
— — ungeschwänzt, höchstens auf Rippe 2 und 3 gezähnt . . . 4
4. Die Hinterflügel unten in der Mitte mit einem weissen Längsstreif aus der Wurzel 5
— — — ohne weissen Längsstreif aus der Wurzel 7
5. Die Augen der Vorderflügel viel grösser als die der Hinterflügel. *Damon 113*
— — — — nicht oder kaum grösser als die der Hinterflügel . 6
6. Grösser, die Unterseite graubraun, der Mittellängsstreif vor der Augenreihe endend . . . . . *Rippertii 114*
Kleiner, die Unterseite der Vorderflügel blaugrau, der Mittellängsstreif aussen erweitert und durch einen schwarzen Winkelfleck begrenzt . . . . . *Donzelii 115*
7. Die Hinterflügel, meist auch die Vorderflügel unten vor dem Saume mit rothgelben Flecken oder rothgelber Binde . . . 27
— — unten ohne rothgelbe Flecken oder Binde 8
8. Die Hinterflügel unten mit zwei Reihen grosser eiförmiger weisser Flecke statt der Augen . . . . . *Atys 116*
— — — — deutlich schwarz gekernten Augen oder schwarzen Flecken 9
9. Die Hinterflügel unten von der Wurzel bis über die Mitte spangrün oder blau bestäubt . . . . . *Cyllarus 102*
— — — nicht oder nur an der Wurzel grün oder blau bestäubt 10
10. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel der Wurzel näher als das in Zelle 7 11
— — — — — — — — — von der Wurzel entfernter als das in Zelle 7 13

Digitized by Google

11. Die Franzen, wenigstens auf den Vorderflügeln, an den Rippen dunkel gefleckt . . . . . *Argiolus* 113
— — nicht dunkel gefleckt 12
12. Der Mann hellblau mit schmalem schwarzen Saume, das Weib braun, an der Flügelwurzel silberblau bestäubt; unten bläulich, die Augen kleiner . . . . . *Sebrus* 104
Braun, nur der Mann dünn blau bestäubt; unten hellgrau . *Abus* 105
13. Die Hinterflügel, oft auch die Vorderflügel unten an und vor dem Saume mit dunklen, oft augenförmigen Flecken 15
— — unten ohne dunkle Flecke an oder vor dem Saume . . . 14
14. Die Unterseite bräunlich grau oder aschgrau, an der Wurzel blau bestäubt, das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel etwas wurzelwärts gerückt . . . . . *Semiargus* 101
— — dunkelbraun ohne blaue Bestäubung an der Wurzel, die Augen der Hinterflügel in Zelle 5 bis 7 in gerader Linie. *Arcas* 106
15. Unten die Augenreihe der Vorderflügel dem Saume parallel, nur gegen den Vorderrand schwach gebogen . . . . . *Jolas* 107
— — — — — auch gegen den Innenrand bis in Zelle 2 wurzelwärts gebogen 16
16. Die dunklen Flecke der innern Reihe vor dem Saume der Hinterflügel rund, augenartig, die der äussern Reihe mondförmig, wurzelwärts concav 17
— — — — — — — — — — — — mondförmig, saumwärts concav 18
17. Der Mann röthlich blau mit schmalem schwarzen Saume, ohne Fleckenreihe, das Weib schwarzbraun, nur an der Wurzel schwach blau bestäubt, der Mittelfleck und die Fleckenreihe undeutlich; unten die Augenreihe der Vorderflügel stärker gekrümmt . . . . . *Diomedes* 108
— — hellblau, das Weib dunkler blau, beide mit breitem schwarzen Saume und schwarzer, beim Manne selten undeutlicher Fleckenreihe; unten die Augenreihe der Vorderflügel schwächer gekrümmt . . . . . *Euphemus* 109
18. Der Mann oben glänzend himmelblau, beim Weibe die Hinterflügel auf Rippe 2 und 3 sehr stark gezähnt . . . . . *Daphnis* 111
In beiden Geschlechtern braun, die Hinterflügel auf Rippe 2 bis 3 schwach geeckt . . . . . *Admetus* 110
19. Die Hinterflügel, meist auch die Vorderflügel unten vor dem Saume mit rothgelben Flecken oder rothgelber Binde 21
— — unten ohne rothgelbe Flecke oder Binde 20
20. Der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel schwarz, weiss geringt, die Oberseite lebhaft blau, in der Regel auf allen Flügeln mit schwarzer Fleckenreihe . . . . . *Aron* 1.
— — — — — — — — gross, herzförmig, rein weiss, die Oberseite beim Manne silberblau bestäubt, beim Weibe braun 2
21. Die Franzen an den Rippen, wenigstens auf den Vorderflügeln, breit dunkel gefleckt 22
— — ungefleckt, höchstens auf den Hinterflügeln ihre Wurzel an den Rippen schmal schwarz 23
22. Die Hinterflügel unten mit weissem Wisch an Rippe 4 zwischen den rothen Randflecken und der Augenreihe 24

Digitized by Google

Die Hinterflügel unten ohne weissen Wisch zwischen den rothen Flecken und der Augenreihe 24

3. Kleiner; der Mann schön himmelblau mit schmalem schwarzen Saume; das Weib mehr oder weniger blau angeflogen, seine Franzen zwischen den Rippen rein weiss . . . . . *Bellargus* 120

Grösser; der Mann silberblau mit breit schwarzem Saume; das Weib nicht oder nur an der Wurzel schwach blau bestäubt, seine Franzen bräunlich beraucht, breiter dunkel gefleckt. *Corydon* 119

4. Die Unterseite fast weiss, die Augen als schwarze ungeringte Flecke, die rothen Flecke zusammenhängend . . . . *Battus* 129

— — grau, mit deutlich licht geringten Augen, die rothen Flecke vor dem Saume getrennt . . . . . *Hylas* 128

5. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel stark einwärts gerückt, dem Auge in Zelle 7 sehr nahe, öfters die Augen ohne schwarze Pupille . . . . . *Orbitulus* 117

— — — — — — — — — steht in gerader Linie mit den Augen in Zelle 5 und 7, und von beiden ziemlich gleich entfernt . . . 26

6. Auf der Unterseite der Hinterflügel die rothen Randflecke und die Augen lebhaft und scharf; der Mann oben hell röthlich blau, das Weib in der Regel auch oben mit rothgelben Randflecken. *Icarus* 121

— — — — — — — — — — sowie die Augen verblasst; der Mann oben hellblau, das Weib oben ohne rothgelbe Randflecke. *Eros* 122

7. Die äusseren Flecke vor dem Saume auf der Unterseite der Hinterflügel wenigstens gegen den Afterwinkel blausilbern oder grünsilbern 35

— — — — — — — — — — — — ohne Silber 28

8. Die Franzen an den Rippen wenigstens auf den Vorderflügeln breit dunkel gefleckt 23

— — ungefleckt, höchstens auf den Hinterflügeln ihre Wurzel an den Rippen schmal dunkler 29

9. Die Hinterflügel unten mit weissem Wisch an Rippe 4 zwischen den rothen Flecken und der Augenreihe 30

— — — ohne weissen Wisch an Rippe 4 zwischen den rothen Flecken und der Augenreihe 33

0. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel stark wurzelwärts gerückt, dem Auge in Zelle 7 sehr nahe . . . . . *Alexis* 126

Die Augen in Zelle 5 bis 7 der Hinterflügel in gerader Linie, das in Zelle 6 dem Auge in Zelle 7 nicht oder nur wenig genähert 31

1. Auf der Unterseite der Mittelfleck der Hinterflügel mit schwarzem Strich oder Punkt in der Mitte, die Saumlinie scharf dunkel 32

— — — — — — — — gross, herzförmig, rein weiss, die Saumlinie sehr undeutlich oder nicht bezeichnet . . . . . *Dorylas* 118

2. Grösser, mit grössern Augen, das Auge in Zelle 5 der Hinterflügel etwas wurzelwärts gerückt, die Franzen an der Wurzel wenig dunkler, beim Manne fast ganz weiss, beim Weibe bräunlich. *Escheri* 123

Digitized by Google

Kleiner, mit kleinern Augen, das Auge in Zelle 5 wenig aus der Reihe gerückt, die Franzen an der Wurzel deutlich dunkel, an der Spitze weiss 32

33. Auf der Unterseite der Hinterflügel ein weisser Längsstrahl von dem Mittelfleck bis zwischen die Augen in Zelle 4 und 5. *Chiron* 157

— — — — — kein weisser Längsstrahl 34

34. Die schwarzen und rothen Saumflecke auf der Unterseite deutlich und lebhaft, die Augen auf allen Flügeln gleich gross. *Amyntas* 134

— — — — — — — — — verwaschen und bleich, die Augen der Vorderflügel etwas grösser 35

35. Die Augen behaart 36

— — nackt 37

36. Die Hinterflügel auf der Unterseite nur in Zelle 1c, 2 und 3 mit rothgelben Flecken . . . . . *Optilete* 130

— — — — — in Zelle 1b bis 6 mit rothgelben, meist zusammenhängenden Flecken 38

37. Die Vorderschienen am Ende mit einer kleinen hornigen Kralle. *Aegon* 132

— — — — ohne hornige Kralle . . . . . *Argus* 131

38. Die Vorderflügel unten auch mit Wurzelaugen in Zelle 1b. *Helle* 135

— — — ohne Wurzelaugen in Zelle 1b 39

39. Die Hinterflügel unten mit zwei Reihen schwarzer Randflecke, zwischen diesen mehr oder weniger deutliche, meist zusammenhängende rothe Flecke 40

— — — ohne schwarze Randflecke, auf Rippe 2 gezähnt 41

40. Unten die Vorderflügel mit zwei Reihen schwarzer Randflecke . . 41

— — — nur mit einer Reihe schwarzer Flecke vor dem Saume . 42

41. Oben schwarzbraun, das Weib auf den Vorderflügeln gelbroth gemischt, unten die Augen blass geringt . . . . . *Dorilis* 136

— glänzend rothgelb, die Hinterflügel schwarz bestäubt, unten die Augen weiss geringt . . . . . *Thersamon* 139

42. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Augen der Mittelreihe paarweise stark abgesetzt 43

— — — — — — — — nicht abgesetzt, nur das Auge in Zelle 3 oft etwas eingerückt 44

43. Glänzend rothgelb mit starken schwarzen Flecken, der Mann schwach blau schillernd . . . . . *Gordius* 140

Rothgelb, ganz blau übergossen (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken der Hinterflügel (♀) . . . . . *Aleiphron* 141

44. Rothgolden, der Mann ohne blauen Schiller, das Weib mit schwarzen Flecken und schwarz bestäubten Hinterflügeln. *Hippothoë* 142

Hoch rothgolden, an den Rändern blau schillernd (♂) oder braun, auf den Vorderflügeln oft rothgelb gemischt (♀) . . *Eurydice* 143

45. Die Augenreihe der Hinterflügel wenigstens in Zelle 3 und 4 saumwärts mit weissen Flecken . . . . . *Virgaureae* 144

Digitized by Google

Die Hinterflügel unten statt der Augen mit verloschenen Punkten, ohne weisse Flecke . . . . . *Phlaeas 144*

18. Thecla.

Wo das Gegentheil nicht ausdrücklich bemerkt ist, gelten die Kennzeichen von der Unterseite der Hinterflügel.

. Die Hinterflügel auf Rippe 2 mit einem Schwänzchen 2
— — ungeschwänzt 8
. Die Unterseite grau oder braun 3
— — orange . . . . . *Betulae 152*
. Oben schwarzbraun, der Mann mit blauem Schiller, das Weib mit blauem Fleck an der Wurzel der Vorderflügel . . . *Quercus 153*
Die Oberseite ohne Blau 4
. Auf der breit rothen Saumbinde wurzelwärts runde, nach innen weiss gesäumte schwarze Punkte . . . . . *Pruni 151*
Die rothen Flecke oder die rothe Binde vor dem Saume wurzelwärts von schwarzen Mondchen eingefasst 5
. Zelle 1 c mit rothem Fleck vor dem Saume 6
— — — einem blauen Saumfleck . . . . . *Spini 147*
. Der weisse Streif in einzelne Striche zwischen den Rippen aufgelöst 7
— — — nicht unterbrochen, auf Rippe 1 b und 2 ein W bildend. *W. album 148*
. Der weisse Strich in Zelle 1 c wurzelwärts gebrochen; oben nur die äusserste Spitze des Afterwinkels rothgelb . . . . *Ilicis 150*
— — — — — — — nicht gebrochen; oben gegen den Afterwinkel mehrere rothgelbe Flecke . . . . . *Acaciae 149*
. Die Hinterflügel unten grün mit einer Reihe weisser Punkte *Rubi 145*
— — — bräunlich grau mit rostrother Binde vor dem Saume *Roboris 146*

6. Equitidae.

19. Papilio.

Alle Flügel mit gelben Mondflecken in schwarzer Binde vor dem Saume, die Vorderflügel am Vorderrande mit grossen schwarzen Querflecken . . . . . *Machaon 155*
Ohne gelbe Mondflecke vor dem Saume, die Vorderflügel mit schwarzen Querstreifen . . . . . *Podalirius 154*

20. Thais . . . . . *Hypermnestra 156*

21. Doritis.

. Die Hinterflügel mit rothen, schwarz geringten und meist weiss gekernten Augenflecken 2

Digitized by Google

Die Hinterflügel ohne solche Augenflecke, die Rippen schwarz. *Mnemosyne* L.

2. Grösser, die Fühler undeutlich geringelt, die Vorderflügel in Zelle 1b mit grossem schwarzen Fleck . . . . . *Apollo* L.
Kleiner, die Fühler deutlich schwarz und weiss geringelt, der Fleck der Vorderflügel in Zelle 1b roth gekernt, oder klein, oder ganz fehlend . . . . . *Delius* Hb.

7. Pieridae.

22. Leucophasia. . . . . *Sinapis* L.

23. Pieris.

1. Die Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt, die Flügel ohne Franzen . . . . . *Crataegi* L.
Die Fühlerkolbe stark abgesetzt 2
2. Die Vorderflügel auf der Querrippe mit schwarzem Fleck . . . 3
— — — — — ohne schwarzen Fleck 7
3. Die Hinterflügel unten nur an den Rippen grünlich grau bestäubt *Napi* L.
— — — ziemlich gleichmässig grau bestäubt 4
4. Die Spitze der Vorderflügel oben bis Rippe 3 schwarz . *Brassicae* L.
— — — — — nur bis Rippe 5 schwarz . . . . . *Rapae* L.
5. Die Fühler länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, diese mit zehn oder elf Rippen, die hellen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel in zwei Reihen 6
— — kürzer als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, diese mit zwölf Rippen, die weissen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel unregelmässig . . . . . *Daplidice* L.
6. Die Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel länglich, pfeilförmig, überall durch graugrüne Bestäubung an den Rippen getrennt . . . . . *Callidice* Esp.
— — — — — — — nicht länger als breit, die der innern Reihe in Zelle 4 und 5 zusammengeflossen . . . . . *Daplidice* L.
7. Die schwarze Spitze der Vorderflügel oben weiss gefleckt *Auxanta* L.
— — — — — — ungefleckt . . . . . *Cardamines* L.

24. Colias.

1. Der schwarze Saum der Flügel mit gelben Flecken 2
— — — — — ungefleckt 3
2. Die Rippen in dem schwarzen Saume sind wenigstens zum Theil gelb . . . . . *Hyale* L.
— — — — — — überall schwarz . . . . . *Edusa* F.
3. Alle Flügel oben lebhaft orange . . . . . *Edusa* ♂ F.
Die Flügel oben mehr citrongelb, nur die Vorderflügel im Disco orange angeflogen . . . . . *Chrysotheme* ♂ Esp.

Digitized by Google

4. Die Oberseite lebhaft orange, oft ins Violette schillernd. *Myrmidone* ♂ *172*
— — citron- oder schwefelgelb, oder grünlich weiss . . *Palaeno* *169*
5. Der Mittelfleck der Hinterflügel höher als die Grundfarbe, die Vorderflügel im Discus nicht schwarz bestäubt 6
— — — — — von der Grundfarbe, alle Flügel stark schwarz bestäubt, die Vorderflügel im Discus wenigstens an den Rippen. *Phicomene* *170*
6. Alle Flügel gleich lebhaft orange mit dem breitesten schwarzen Saume. *Edusa* ♀ *173*
— — bleich orange, die Vorderflügel lebhafter als die Hinterflügel, der Saum breit schwarz . . . . . *Myrmidone* ♀ *172*
— — citrongelb, die vorderen im Discus orange angeflogen. *Chrysotheme* ♀ *174*
— — schwefelgelb oder grünlich weiss 7
7. Der schwarze Saum der Hinterflügel breit, bis zu Rippe 8 reichend *Edura* ♀ var.
— — — — — schmal, nicht über Rippe 7 hinaus reichend. *Hyale* *171*

25. Gonopteryx . . . . . *Rhamni* *175*

8. Hesperidae.

26. Syrichtus.

1. Die Franzen schwarz und weiss gescheckt 2
— — dunkel, nicht licht gescheckt . . . . . *Tages* *187*
2. Die Vorderflügel mit Glasflecken 3
— — ohne Glasflecke 5
3. Die Binden der Hinterflügel verloschen, die Vorderflügel unten vor dem Saume mit einer Reihe kleiner lichter Flecke 4
— — — — deutlich grünlich weiss, die Vorderflügel unten vor dem Saume breit weisslich . . . . . *Lavaterae* *178*
4. Kleiner, fleischröthlich und rothgelb gemischt, mit kleinen schmalen Glasflecken in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel . . *Malvarum* *176*
Grösser, veilgrau gemischt, mit grössern, mondförmigen Glasflecken in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel, in Zelle 1a rostgelb *Gemina* *177*
5. Auf den Vorderflügeln die Flecke der Reihe hinter der Mitte in Zelle 4 und 5 fehlend oder undeutlich 6
— — — — — — — — — — — in Zelle 4 und 5 deutlich . . . 7
6. Die Vorderflügel mit einer Reihe runder weisser Flecke vor dem Saume *Tessellum* *179*
— — ohne weisse Flecke vor dem Saume 12
7. Die weisse Fleckenreihe hinter der Mitte der Vorderflügel auf Rippe 6 stark abgesetzt 8
— — — — — — — — geschwungen, nicht abgesetzt 12

Digitized by

8. Die Flecke der Hinterflügel so weiss wie die der Vorderflügel . . 9
— — — — — meist sehr undeutlich, immer trüber als die der Vorderflügel 11

9. Die Franzen der Hinterflügel nur an der Wurzel schwarz gescheckt, an der Spitze rein weiss . . . . . *Carthami* 180
— — — — — bis zur Spitze dunkel gescheckt 10

10. Die Vorderflügel unten mit weissen, schwarz punktirten, dreieckigen Saumflecken . . . . . *Sidae* 181
— — — mit weisslichen Längsstrahlen auf dem Saume . *Alceae* 181

11. Der Afterwinkel der Hinterflügel vorgezogen, der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel wurzelwärts gerade abgeschnitten. *Alceae* 182
— — — — — abgerundet, der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel an der vordern Mittelrippe wurzelwärts vortretend. *Cacaliae* 183

12. Die weisse Fleckenreihe auf der Unterseite der Hinterflügel zusammenhängend, eine gezackte Binde bildend, die Vorderflügel oben mit weisser Fleckenreihe vor dem Saume . . . . . *Sao* 184
— — — — — — — — — — — aus runden getrennten Fleckchen bestehend, die Vorderflügel oben ohne Flecke vor dem Saume. *Euryale* 185

27. Steropes . . . . . *Spurcatum* 185

28. Cyclopaedes.

Die Vorderflügel schwarz mit goldgelben eckigen Flecken. *Panisens* 187
— — goldgelb mit schwarzen, runden, beim Weibe grössern Flecken . . . . . *Sirenis* 187

29. Hesperia.

1. Die Hinterflügel unten mit mehr oder weniger deutlichen hellen Flecken, die Fühler mit scharfer umgebogener Spitze 2
— — — ungefleckt, die Fühlerkolbe abgerundet 3

2. Die Hinterflügel und die Spitze der Vorderflügel unten grün mit deutlichen weissen Flecken . . . . . *Comma* 188
Die Unterseite hochgelb, an der Spitze der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln etwas ins Grünliche, mit verloschenen gelben Flecken . . . . . *Sylvanus* 189

3. Oben gelbbraun, die Vorderflügel mit einer Reihe verloschener gelber Flecke . . . . . *Actaeon* 190
— rothgelb, ungefleckt, nur vor dem Saume bräunlich 4

4. Die Spitze der Fühlerkolbe rostgelb, unten der Innenrand der Hinterflügel so lebhaft gelb wie die Vorderflügel . *Thaumas* 191
— — — — schwarz, unten der Innenrand der Hinterflügel blassgelb . . . . . *Linea* 192

Digitized by Google

II. Sesiaria.

30. Trochilja.

1. Der Hinterleib schwarz, die Segmente schmal gelb gerandet . . . . . *Laphriiformis* 3
   Die letzten Hinterleibssegmente gelb, schmal schwarz gerandet . . 2
2. Der Halskragen gelb . . . . . *Bembeciformis* 2
   — — braun . . . . . *Apiformis* 1

31. Sesia.

1. Die Vorderflügel dicht dunkel bestäubt, höchstens in der Mittelzelle etwas glashell . . . . . *Tabaniformis* 4
   — — wenigstens mit glashellem Keilfelde und äusserm Glasfelde 2
2. Das glashelle Längsfeld reicht mindestens bis zur dunkeln Mittelbinde 3
   — — — — nicht bis zur Mittelbinde, oder fehlt 14
3. Der Hinterleib roth geringelt 4
   — — gelb oder weiss geringelt 8
4. Die Seiten der Brust mit grossem gelben Fleck 5
   — — — — ohne gelben Fleck 7
5. Die Palpen unten orange 6
   — — — weiss oder ganz schwarz, die Fühler einfarbig blauschwarz . . . . . *Myopiformis* 12
6. Die Hinterleibssegmente 2 und 4 oben rothgelb, die Segmente 4 und 5 unten weiss oder weiss gerandet, die Fühler vor der Spitze weisslich . . . . . *Typhiiformis* 13
   Das Hinterleibssegment 4 ganz roth, die Fühler einfarbig blauschwarz . . . . . *Culiciformis* 11
7. Die Vorderflügel vor dem Saume breit zimmtroth . *Formiciformis* 16
   — — — — — schwarzblau . . . . . *Stomoxiformis* 15
8. Das hintere Glasfeld wurzelwärts gelb angelegt . . . *Asiliformis* 11
   — — — — nicht gelb eingefasst 9
9. Segment 4 des Hinterleibs unten ganz weiss oder gelb 10
   — — — — — höchstens weiss oder gelb gerandet 11
10. Der vordere Augenrand weiss . . . . . *Scoliiformis* . 5
    — — — dunkel . . . . . *Anthraciformis* 7
11. Nur Segment 2 des Hinterleibs oben und Segment 4 unten gelb gerandet . . . . . *Spheciformis* 6
    Die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 gelb gerandet 12
12. Der Afterbusch rein schwarz, die Saumbinde zwischen den Rippen goldgelb 13
    — — schwarz und gelb, die Saumbinde dunkelbraun, mit schwachem röthlichen Schimmer . . . . . *Cephiformis* 8
13. Der Hinterrücken mit gelbem Fleck . . . . . *Conopiformis* 10
    — — ungefleckt . . . . . *Tipuliformis* 9

Digitized by Google

14. Das äussere Glasfeld wurzelwärts gelb angelegt 15
— — — — nicht gelb eingefasst 16

15. Der gelbe Rand der Hinterleibssegmente überall gleich breit, das Gelb an dem hintern Glasfelde safrangelb . *Ichneumoniformis* 17
— — — — — — 2, 4 und 6 breiter, das Gelb an dem hintern Glasfelde citron- oder goldgelb . . . . . *Uroceriformis* 18

16. Segment 2 des Hinterleibs unten ganz weiss oder gelb 17
— — — — — — nur weiss oder gelb gerandet 18

17. Die Querrippe der Hinterflügel nach hinten sehr fein. *Masariformis* 19
— — — — überall breit braun beschuppt . . . . . *Annellata* 20

18. Die Färbung der Vorderflügel vorherrschend mennigroth 20
— — — — nicht mennigroth 19

19. Die lichte Färbung namentlich an den Palpen und Vorderhüften und vor dem Saume der Vorderflügel mehr weisslich als gelb 24
— — — daselbst mehr gelb als weiss 20

20. Zelle 1a und b der Hinterflügel bilden einen Kreisabschnitt . . . 21
— — — — — — — — ein Oblongum 22

21. Die Fühler gelb angeflogen, Segment 4 des Hinterleibs schmal weiss gerandet, der Hinterleib auf dem Rücken und in den Seiten weiss gefleckt . . . . . *Stelidiformis* 28
— — ohne Gelb, der Hinterleib oben mit gelber Fleckenlinie . . . . . *Braconiformis* 23

22. Der Hinterleib mit mehr oder weniger deutlicher gelber Fleckenlinie oben und in den Seiten, der Afterbusch goldgelb, nur oben mit schwarzem Dreieck und in den Seiten mit schwärzlichem Wisch . . . . . *Euceriformis* 24
— — ohne eigentliche Fleckenlinie, der Afterbusch mehr schwarz 33

23. Die Saumbinde der Vorderflügel aussen goldgelb, der Afterbusch des Weibes oben seitwärts mit zwei gelben Wischen. *Empiformis* 27
— — — — beim Manne aussen fahlgelb, der Afterbusch des Weibes schwarz mit wenigen hellern Haaren in der Mitte. *Astatiformis* 32

24. Wenigstens die Hinterleibssegmente 4 und 6 weiss gerandet . . . 25
Nur das Hinterleibssegment 4 weiss gerandet . . *Leucospidiformis* 37

25. Der Thorax mit drei gelben Längslinien, die Querrippe der Hinterflügel nach hinten feiner . . . . . *Philanthiformis* 26
— — nur mit zwei gelben Längslinien, die Querrippe der Hinterflügel überall gleich breit beschuppt . . . . . *Asilus* 36

26. Die Palpen orange . . . . . *Chrysidiformis* 29
— — schwarz oder innen weiss, nie gelb . . . . *Chalcidiformis* 30

32. Bembecia . . . . . *Hylaeiformis* 31

III. Thyridina.

33. Thyris . . . . . *Fenestrella* 34

Digitized by Google

IV. Sphingina.

34. Macroglossa.

1. Die Flügel ganzrandig 2
— — am Saume ausgenagt, grün . . . . . *Oenotherae* 37
2. Die Flügel dünn beschuppt, durchscheinend oder glashell, nur am Saume dicht beschuppt 3
— — überall dicht geschuppt 4
3. Die Mittelzelle der Vorderflügel ungetheilt, der Saum schmal braunschwarz . . . . . *Fuciformis* 33
— — — — durch eine Längsrippe getheilt, der Saum breit braunroth . . . . . *Bombyciformis* 34
4. Die Vorderflügel olivengrün, am Saume breit castanienbraun. *Croatica* 35
— — schwarzgrau . . . . . *Stellatarum* 36

35. Sphinx.

1. Alle Hinterleibsringe oben in den Seiten schwarz und hell gefleckt 9
Nur die vordern Hinterleibsringe oben in den Seiten schwarz und hell gefleckt 5
Die Hinterleibsringe in den Seiten ungefleckt, höchstens der erste Ring mit schwarzem Fleck 2
2. Die Hinterflügel mehr oder weniger roth 3
— — ohne Roth, die Grundfarbe der Vorderflügel grasgrün. *Nerii* 38
3. Die Vorderflügel olivenbraun, die Hinterflügel an der Wurzel rosenroth . . . . . *Celerio* 40
— — gelbgrün mit Rosenroth oder Veilroth, die Hinterflügel an der Wurzel schwarz 4
4. Der Vorderrand der Vorderflügel mit grossen rosenrothen Flecken . . . . . *Porcellus* 39
— — — — ungefleckt . . . . . *Elpenor* 38
5. Die Rippen der Vorderflügel weisslich . . . . . *Lineata* 41
— — — — dem Grunde gleichfarbig 6
6. Die Vorderflügel einfarbig, der Saum der Hinterflügel schwarz. *Vespertilio* 45
— — mit dunklem Schrägstreif aus der Spitze zum Innenrande, der Saum der Hinterflügel hinter einer schwarzen Binde licht. 7
7. Die Vorderflügel am Vorderrande ununterbrochen olivengrün *Galii* 42
— — — — licht, mit zwei bis drei olivengrünen Flecken . . . 8
8. Die letzten Hinterleibsringe in den Seiten weiss gesäumt. *Euphorbiae* 43
— — — nicht heller gesäumt . . . . . *Hippophaës* 44
9. Die Grundfarbe der Hinterflügel grau 10
— — — — rosenroth . . . . . *Ligustri* 46
10. Die Hinterflügel mit drei dunklen Binden . . . . . *Convolvuli* 47
— — einfarbig . . . . . *Pinastri* 48

36. Acherontia . . . . . *Atropos* 49

Digitized by

37. Smerinthus.

1. Die Hinterflügel rosenroth mit grossem Augenfleck . . . *Ocellata* 51
— — ohne Augenfleck 2
2. Der Saum der Vorderflügel gezähnt . . . . . *Populi* 50
— — — — unregelmässig ausgenagt 3
3. Die Vorderflügel mit zwei verloschenen braunen Querlinien. *Quercus* 51
— — — breiter, grüner oder brauner, in der Mitte häufig unterbrochener Querbinde . . . . . *Tiliae* 52

V. Zygaenoidea.

38. Aglaope . . . . . *Infausta* 54

39. Ino.

1. Der Fühlerschaft nach aussen kolbig verdickt, an der Spitze abgerundet . . . . . *Statices* 59
— — nicht oder nur wenig verdickt, mit zugespitztem Ende . . 2
2. Der Vorderleib und die Vorderflügel ganz gleichmässig grün oder grün beschuppt 3
— — und die Wurzel der Vorderflügel blau übergossen. *Chloros* 58
Der Körper goldgrün, die Vorderflügel umbrabraun. *Ampelophaga* 56
3. Die Vorderflügel dunkelbraun, sehr dünn dunkelgrün beschuppt. *Pruni* 55
— — lebhaft grün oder blau beschuppt . . . . . *Globulariae* 57

40. Zygaena.

1. Der Halskragen roth 2
— — nicht ausgezeichnet, oder weisslich 9
2. Die Vorderflügel mit drei Längsflecken, der mittlere öfter, der am Innenrande selten in der Mitte unterbrochen 3
— — — fünf oder sechs, bisweilen paarweise verbundenen, selten ganz zusammengeflossenen Flecken 8
3. Die Fühlerkolbe an der Spitze zugerundet 4
— — lang, scharf zugespitzt 5
4. Der Mittelfleck unterbrochen oder stark eingeschnürt 5
— — nicht unterbrochen oder eingeschnürt 6
5. Der Halskragen und die Schulterdecken weisslich gesäumt. *Punctum* 62
— — — — — nicht weisslich gesäumt . . . . . *Triptolemus* 63
6. Der Mittelfleck fast immer bis an oder über Rippe 3 keilförmig erweitert, die Hinterflügel ohne schwarzen Saum oder dieser sehr schmal, die Fühlerkolbe kurz . . . . . *Minos* 60
— — keilförmig, nicht an Rippe 3 reichend 7
7. Der Saum der Hinterflügel gegen die Spitze breit schwarz. *Brizae* 61
— — — — nicht oder sehr schmal schwarz . . . . . *Pilosellae* 65
8. Der Mittelfleck bis an Rippe 3 erweitert 9
— — nicht erweitert . . . . . *Scabiosae* 64

Digitized by Google

9. Die Vorderflügel mit fünf Flecken 10
— — — sechs Flecken 18
10. Fleck 5 gross, nierenförmig . . . . . *Achilleae* 66
— — gerundet, nicht auffallend gross 11
11. Der Hinterleib mit deutlichem rothen oder gelben Gürtel 12
— — ohne Gürtel, oder dieser nur schwach angedeutet 14
12. Die äusserste Fühlerspitze weissgelb, die Flügel dicht beschuppt *Ephialtes* 78
Die Fühlerspitze nicht heller, die Flügel dünn beschuppt 13
13. Die Farbe der Flecke und Hinterflügel carminroth, Fleck 4 dreieckig, die Spitze wurzelwärts . . . . . *Cynarae* 70
— — — — — — — carmoisin, Fleck 4 schräg viereckig 16
14. Die Fühlerkolbe mehr oder weniger zugespitzt 15
— — zugerundet, der Leib stark zottig, die Schienen und Füsse weissgelb . . . . . *Exulans* 67
15. Die äusserste Fühlerspitze bräunlich gelb, die Unterseite der Vorderflügel in einem mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen röthlich angeflogen, Fleck 3 und 4 ziemlich gleich gross 21
— — — nicht lichter, auf der Unterseite der Vorderflügel nur die Flecke roth 16
16. Die Unterseite der Vorderflügel bleich graugelb, sehr dünn bestäubt, Fleck 4 gross, schräg viereckig, Fleck 3 klein . *Meliloti* 71
— — — — von der Farbe der Oberseite, kaum dünner bestäubt 17
17. Die Fühler und Flügel kurz, die Kolbe der erstern kurz und dick, die Flecke in der Regel mehr oder weniger zusammengeflossen . . . . . *Trifolii* 69
— — — — lang, die Kolbe der erstern lang und gestreckt, allmälig verdickt und wieder zugespitzt, die Flecke nicht zusammengeflossen . . . . . *Lonicerae* 68
18. Fleck 6 halbmondförmig, bis zu Zelle 2 reichend . . *Onobrychis* 79
— — rund, nicht über Zelle 4 hinaus reichend 19
19. Der Hinterleib mit rothem oder gelbem Gürtel 12
— — ohne Gürtel 20
20. Fleck 3 sehr klein, Fleck 4 sehr gross, schräg viereckig 16
Fleck 3 und 4 ziemlich von gleicher Grösse 21
21. Fleck 3 und 4 wenig schräg, dicht neben einander, meist nur durch die Mittelrippe getrennt, die Beschuppung dicht . . . 22
— — — — sehr schräg 23
22. Der Saum der Hinterflügel breit schwarz, in der Mitte weit nach innen tretend . . . . . *Transalpina* 77
— — — — schmal schwarz . . . . . *Filipendulae* 76
23. Fleck 3 und 4 dicht beisammen, die Vorderflügel dünn beschuppt, die Farben matt . . . . . *Mannii* 75
— — — — deutlich von einander abstehend, die Farben lebhaft, die Beschuppung dicht, die Unterseite der Vorderflügel mehr oder weniger roth bestäubt 24
24. Die Farbe der Flecke und der Hinterflügel zinnoberroth, die rothe Bestäubung auf der Unterseite der Vorderflügel sehr breit, das Ende der Fransen breit bräunlich weiss . . *Hippocrepidis* 74

Digitized by Google

Die Farbe der Flecke und der Hinterflügel carminroth, die rothe Bestäubung der Unterseite auf einen Längsstreif zwischen den Flecken beschränkt, die Franzen an der Spitze bräunlich 25
25. Fleck 6 deutlich und scharf begrenzt, Fleck 4 höher als breit. *Medicaginis* 73
— — undeutlich und schwächer, von Rippe 4 getheilt, oder ganz fehlend, Fleck 4 nicht höher als breit . . . . . *Angelicae* 72
26. Die Schulterdecken weisslich gesäumt, der Hinterleib schwarz mit gelbrothem Gürtel . . . . . *Fausta* 80
— — und der Hinterleib roth, letzterer nur an der Basis und am After schwärzlich . . . . . *Laeta* 81

VI. Cossina.

41. Cossus.

1. Grau, die Vorderflügel dunkler gewässert 2
Weisslich, die Vorderflügel mit schwarzen unregelmässigen Flecken. *Carstrum* 3
2. Der Scheitel und Halskragen braungelb oder weisslich. *Ligniperda* 1
Der ganze Kopf und Thorax schwarzbraun . . . . . *Terebra* 2

42. Zeuzera.

Weiss mit vielen stahlblauen runden Flecken . . . . . *Aesculi* 4
Bräunlich grau oder weissgrau, zwischen den Rippen dunkler bestäubt . . . . . *Arundinis* 5

43. Endagria . . . . . *Pantherina* 6

44. Limacodes.

Die Vorderflügel mit zwei gegen den Innenrand convergirenden dunklen Querstreifen . . . . . *Testudo* 7
— — ohne Zeichnung . . . . . *Asellus* 8

VII. Epialoïdea.

45. Epialus.

1. Die Flügel lanzettförmig mit scharfer Spitze, weiss (♂) oder lehmgelb mit blassrothen Querstreifen (♀) . . . . . *Humuli* 9
— — mit abgerundeter Spitze 2
2. Auf den Vorderflügeln zwei helle parallele Fleckenstreifen . *Hecta* 1
— — — zwei gegen den Innenrand convergirende oder zusammenstossende helle Querstreifen 3
— — — ein Streif aus der Spitze zum Innenrande, oft von da bis in die Mitte der Wurzel fortgesetzt, die Zeichnung meist verworren 4

Digitized by Google

Die Querstreifen der Vorderflügel breit und silbern, auf dem Innenrande wurzelwärts noch silberne Flecke . . . . . *Ganna* 10
— — — — schmal, weiss, der Innenrand an der Wurzel ungefleckt . . . . . *Sylvinus* 12

Der Streif aus der Spitze der Vorderflügel beiderseits breit licht und dann schmal dunkel kettenartig eingefasst 5
— — — — — — — — licht, gerade begrenzt . . . . . *Lupulinus* 11

Die Franzen röthlich weiss, auf den Rippen dunkel . . . *Velleda* 13
— — dunkel, zwischen den Rippen wenig lichter . . . . *Carna* 14

VIII. Psychina.

46. Psyche.

Geflügelt (♂) 2
Ungeflügelt, im Sack verborgen (♀) 14

Die Hinterflügel mit sieben oder acht Rippen, die Franzen kurz . 3
— — — fünf Rippen, die Franzen lang 10

Schwarzgrau oder schwärzlich 4
Graugelb oder röthlich grau 7

Die Flügel sehr dünn beschuppt, fast glashell, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend 5
— — dichter beschuppt, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend 6

Die Hinterflügel mit acht Rippen . . . . . *Atra* 18
— — — sieben Rippen . . . . . *Opacella* 23

Der Saum und die Spitze der Vorderflügel stark gerundet. *Stettinensis* 17
— — der Vorderflügel gerade, die Spitze scharf, die Franzen weisslich . . . . . *Unicolor* 22

Der Saum und die Spitze der Vorderflügel stark gerundet 8
— — der Vorderflügel gerade . . . . . *Villosella* 21

Die Hinterflügel mit acht Rippen 9
— — — sieben Rippen . . . . . *Standfussii* 20

Der Körper plump, die Fühler ⅓ so lang wie der Vorderrand. *Viciella* 16
— — schlank, die Fühler ¼ so lang wie der Vorderrand. *Calvella* 19

Die Flügel dicht beschuppt, der Körper schlank 11
— — dünn beschuppt, der Körper plumper 12

Der Hinterleib den Afterwinkel überragend . . . . . *Plumistrella* 27
— — — — nicht überragend . . . . . *Hirsutella* 28

Rippe 6 und 7 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele. *Plumifera* 24
— — — — — — gesondert 13

Auf den Hinterflügeln der vordere Theil der Mittelzelle kaum kürzer, als der hintere Theil, die Flügel breiter . *Muscella* 25

Digitized by Google

Auf den Hinterflügeln der vordere Theil der Mittelzelle viel kürzer, als der hintere Theil, die Flügel schmaler . . . *Angustella* 26

14. Der Sack in die Quere mit Grashalmen belegt 15
— — in die Länge mit Grashalmen oder mit nach hinten schuppenartig abstehenden Blatttheilchen belegt 16
— — unregelmässig mit Blattstückchen oder Grasstengeln belegt 18

15. Der Sack lang, nach hinten etwas verdünnt . . . . . *Viciella* 16
— — kürzer und breiter, nach hinten mehr zugespitzt. *Stettinensis* 17
— — birnförmig, mit einem weissen glänzenden Ueberzuge. *Atra* 18

16. Die Bekleidung des Sackes hinten kaum abstehend . . *Angustella* 26
— — — — — — deutlich abstehend 17

17. Der Sack 15 L. lang . . . . . *Unicolor* 22
— — 9 bis 10 L. lang . . . . . *Opacella* 23
— — 6 L. lang . . . . . *Villosella* 21

18. Der Sack länglich . . . . . *Calvella* 19
— — unförmlich . . . . . *Plumifera* 24

47. Epichnopteryx.

1. Die Flügel schwärzlich 2
— — grau oder gelb 4

2. Die Zähne der Fühler gegen die Spitze allmälig abnehmend . . . 3
— — — — — — — — — schnell abnehmend, bis dahin sehr lang. *Heringii* 35

3. Schwarz mit gleichfarbigen, nur an der Spitze etwas lichtern Franzen . . . . . *Pulla* 33
Russbraun mit matt glänzenden, ins Gelbliche ziehenden Franzen. *Sieboldii* 34

4. Bleich ockergelb, die Flügel bräunlich gegittert . . . *Bombycella* 29
Die Flügel heller oder dunkler grau mit lichtern Franzen 5

5. Die Flügel weissgrau mit weisslichen Franzen . . . . . *Nudella* 30
— — gelbgrau mit gelblichen Franzen . . . . . *Pectinella* 31
— — braungrau mit gelblichern Franzen . . . . . *Plumella* 32

48. Fumea.

1. Geflügelt (♂) 2
Ungeflügelt (♀) 5

2. Die Vorderflügel 1½mal so lang wie breit, ihre Spitze abgerundet 3
— — doppelt so lang wie breit, mit deutlicher Spitze 4

3. Die Fühler mit etwa 16 längern und dickern, stärker gewimperten Zähnen . . . . . *Nitidella* 7
— — — 18 kürzern und dunnern, feiner gewimperten Zähnen. *Betulina* 37

4. Die Fühlerzähne dem Schafte schräg eingefügt . . . . . *Nana* 38
— — — — rechtwinklig eingefügt . . . . . *Sepium* 39

5. Rothbraun oder dunkelbraun 6
Weissgelb, oben bräunlich . . . . . *Sepium* 40

Digitized by Google

Kopf, Fühler und Beine gelblich . . . . . *Nana* 38
— — — — nicht heller 7
Die Afterwolle gelbgrau . . . . . *Nitidella* 36
— — schneeweiss . . . . . *Betulina* 37

IX. Drepanulina.

49. Cilix . . . . . *Ruffa* 40

50. Platypteryx.

Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen . . . . . *Sicula* 43
— — nur mit Endsporen 2
Der Saum der Vorderflügel gezackt . . . . . *Lacertinaria* 46
— — — — ganzrandig 3
Die Fühler in beiden Geschlechtern mit Kammzähnen, beim Manne bis zur Spitze 4
Beim Manne die Spitze der Fühler, beim Weibe die ganzen Fühler ohne Kammzähne 5
Alle Querlinien der Hinterflügel gewellt . . . . . *Falcataria* 44
Auf den Hinterflügeln nur die Querlinie vor dem Saume gewellt. *Curvatula* 45
Alle Flügel mit zwei schwarzen Punkten am Ende der Mittelzelle. *Hamula* 42
Höchstens die Vorderflügel mit einem dunkeln Punkte im Mittelfelde . . . . . *Cultraria* 41

X. Saturnina.

51. Saturnia.

Alle Flügel mit grossem buntfarbigen Augenfleck in der Mitte . . 2
— — — dunklem Ringe statt des Augenflecks . . . . *Caecigena* 50
Der braungelbe Ring im Auge ist wurzelwärts zuerst weiss, dann roth eingefasst . . . . . *Pyri* 47
— — — — — — — — zuerst roth, dann weiss eingefasst 2
Die Hinterflügel des Mannes grau, die Fühler des Weibes nach aussen mit zwei Kammzähnen auf jedem Gliede . . . *Spini* 48
— — — — orange, die Fühler des Weibes beiderseits mit nur einem Kammzahne auf jedem Gliede . . . . . *Carpini* 49

52. Aglia . . . . . *Tau* 50

53. Endromis . . . . . *Versicolora* 51

Digitized by Google

XI. Bombycoidea.

54. Gastropacha.

1. Die Vorderflügel mit weissem oder hellgelbem Fleck auf der Querrippe 12
— — ohne hellen Mittelfleck 2
2. Der Saum der Flügel gezähnt 3
— — — — nicht gezähnt 6
3. Die Franzen weiss, auf den Rippen braun 4
— — von der Farbe der Flügel 5
4. Die Vorderflügel mit einem blaugrauen viereckigen Fleck zwischen dem vordern Querstreif und dem Mittelpunkte, alle Flügel vor dem Saume blaugrau . . . . . *Ilicifolia*
Kein oder ein sehr undeutlicher blaugrauer Fleck an dem innern Querstreif der Vorderflügel, die Hinterflügel vor dem Saume braun . . . . . *Betulifolia*
5. Die Vorderflügel mit zwei schwarzen Zackenlinien auf der Saumhälfte . . . . . *Quercifolia*
— — — drei Reihen schwarzer Monde auf der Saumhälfte *Populifolia*
6. Die Franzen einfarbig, höchstens an der Spitze heller . . . . .
— — bis zur Wurzel verschieden gefärbt 7
7. Die Vorderflügel mit zwei hellen Querstreifen . . . . . *Rubi*
— — einfarbig . . . . . *Franconica* ♀
8. Die Franzen regelmässig gezeichnet, entweder dunkel, auf den Rippen hell durchschnitten, oder hell, zwischen den Rippen mit dunklen Punkten 11
— — unregelmässig hell und dunkel gescheckt 9
9. Die Vorderflügel dünn beschuppt, mit einem blassgelben Querstreif . . . . . *Franconica* ♂
— — dicht beschuppt 10
10. Beide Querstreifen sind schwach gebogen und laufen in den Innenrand aus, das von ihnen eingeschlossene Mittelfeld ist gleich breit . . . . . *Neustria*
— — sind geschwungen, der vordere läuft beim Manne vom Vorderrande in einem Bogen in die Wurzel, beim Weibe in den Innenrand aus, das beim Weibe von beiden eingeschlossene Mittelfeld verengt sich in der Flügelmitte nach hinten *Castrensis*
11. Die Vorderflügel schwarzgrau mit bleichgelben Querstreifen. *Populi*
— — weissgrau mit zwei schwarzen Querlinien . . . . *Crataegi*
12. Zwischen dem Mittelfleck und dem Vorderrande der Vorderflügel noch ein kleinerer heller Fleck . . . . . *Potatoria*
Die Vorderflügel nur mit einem hellen Fleck im Mittelfelde . . 13
13. Auf der Unterseite der Hinterflügel der Vorderrand weiss . . .
Der Vorderrand der Hinterflügel unten nicht heller 14
14. Die Franzen einfarbig 15
— — weiss und dunkel gescheckt . . . . . *Lobulina*

Digitized by Google

Die Vorderflügel mit zwei bis drei dunkeln Querlinien 16
— — ohne dunkle Querlinien, meist mit einem hellen Querstreif hinter der Mitte, der bisweilen wurzelwärts dunkel angelegt ist 17
Die Vorderflügel orange mit Lackroth gemischt, der Saum stark gezähnt . . . . . *Pruni* 57
— — bindenartig weissgrau und rothbraun . . . . . *Pini* 60
Der helle Querstreif setzt sich deutlich auf die Hinterflügel fort. *Quercus* 61
Die Hinterflügel ohne oder mit kaum sichtbarem Querstreif. *Trifolii* 62
Die Hinterflügel mit hellem Querstreif . . . . . *Lanestris* 71
— — einfarbig 19
Der Mittelfleck der Vorderflügel scharf begrenzt, gross und rein weiss . . . . . *Catax* 70
— — — — klein und verwaschen . . . . . *Rimicola* 69

55. Lasiocampa.

Dunkel olivenbraun mit ockergelbem Querstreif . . . . *Dumeti* 72
Bleich ockergelb ohne Querstreif . . . . . *Taraxaci* 73

XII. Notodontina.

56. Cnethocampa.

Die Stirn glatt, nackt, mit scharfen Querkielen 2
— — dicht behaart, ohne Querkiele . . . . . *Processionea* 76
Die Vorderflügel weissgrau, das Mittelfeld gleich breit, der hintere Querstreif kaum gezähnt . . . . . *Pityocampa* 74
— — gelblich grau, das Mittelfeld vorn viel breiter, der hintere Querstreif scharf gezähnt . . . . . *Pinivora* 75

57. Ptilophora . . . . . *Plumigera* 77

58. Harpyia.

Die Vorderflügel vor der Mitte mit breiter schwarzgrauer Querbinde 3
— — ohne dunkle Binde 2
Der Hinterleib weiss, oben an der Wurzel jeden Segments beiderseits mit schwarzem Fleck . . . . . *Vinula* 78
— — oben schwarz mit weissem Längsstreif und weisser Spitze. *Erminea* 79
Die Vorderflügel weiss, die dunkle Binde wurzelwärts unregelmässig ausgeschnitten . . . . . *Bicuspis* 80
— — weissgrau, die dunkle Binde wurzelwärts gerade abgeschnitten oder bogig vortretend 4
Die dunkle Binde saumwärts von einem gegen die Wurzel schwach gekrümmten schwarzen Streifen begrenzt . . . . . *Bifida* 81
— — — — unregelmässig begrenzt . . . . . *Furcula* 82

59. Hybocampa . . . . . *Milhauseri* 83

60. Stauropus . . . . . *Fagi* 84

Digitized by Google

61. Uropus . . . . . *Ulmi* 81

62. Glyphidia . . . . . *Crenata* 85

63. Drynobia.

Der vordere Querstreif gebrochen, die getheilte Flügelspitze am Vorderrande dunkel, am Saume hell . . . . . *Melagona* 88
— — — gebogen, die Flügelspitze am Vorderrande hell, am Saume dunkel . . . . . *Velitaris* 87

64. Notodonta.

1. Die Vorderflügel mit den gewöhnlichen beiden Querstreifen, bei undeutlicher Zeichnung wenigstens der hintere Querstreif durch schwarze und weisse Punkte auf den Rippen angedeutet . . . 2
— — ohne die gewöhnlichen Querstreifen 7
2. Die Vorderflügel mit mehr oder weniger deutlichem Mittelmond . 3
— — ohne Mittelmond . . . . . *Dodonaea* 91
3. Der Mittelmond dunkel oder mit dunklem Kerne 4
— — weiss, ohne dunklen Kern . . . . . *Querna* 80
4. Die Hinterflügel wenigstens auf der Unterseite mit dunklem Mittelmond 5
— — beiderseits ohne Mittelmond 6
5. Die Vorderflügel einfarbig, dunkel gelbgrau mit gelblich weissen Querstreifen, ohne braune oder rostrothe Einmischung. *Torva* 93
— — mit braunen oder rostrothen Stellen 4
6. Die Wellenlinie rostroth oder rostbraun angelegt 7
Statt der Wellenlinie ein breiter brauner Streif vor dem Saume. *Trilophus* 92
7. Gelbbraun, die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes röthlich weiss, der Mittelmond sehr gross . . . . . *Ziczac* 89
Dunkel veilgrau, der Mittelmond klein . . . . . *Dromedarius* 90
8. Die Hinterflügel gelblich weiss, am Vorderrande grau . *Tremula* 82
— — hellgrau, am Vorderrande nicht dunkler . . . . *Ruficornis* 86
9. Rippe 1 der Vorderflügel vom Saume bis in die Flügelmitte weiss angelegt . . . . . *Dictaea* 95
— — — — — am Saume mit weissem dreieckigen Fleck, der die Flügelmitte nicht erreicht . . . . . *Dictaeoides* 96

65. Microdonta . . . . . *Bicolora* 97

66. Lophopteryx.

1. Die Vorderflügel am Vorderrande mit einem oder zwei weissen Flecken . . . . . *Carmelita* 99
— — — — nicht hell gefleckt 2
2. Die Vorderflügel vor dem Saume weisslich . . . . . *Cucullina* 98
— — — — — nicht heller . . . . . *Camelina* 100

67. Spatalia . . . . . *Argentina* 101

68. Pterostoma . . . . . *Palpina* 102

Digitized by Google

69. Phalera.

Der gelbe Fleck in der Spitze der Vorderflügel reicht nur wenig in Zelle 3 hinein . . . . . *Bucephala 105*
— — — — — — — — — — bis an Rippe 3 . . . *Bucephaloides 106*

70. Pygaera.

1. Die Hinterflügel einfarbig 2
— — mit zwei lichten Querstreifen . . . . . *Timon 107*
2. Das Saumfeld der Vorderflügel von Rippe 3 bis zur Flügelspitze viel dunkler als am Innenwinkel 3
— — — — gleich gefärbt 4
3. Zelle 2 der Vorderflügel im Saumfelde mit tief schwarzem Fleck, die Flügelspitze bis zur Querrippe dunkel . . . *Anachoreta 110*
— — — — ohne schwarzen Fleck, die Flügelspitze nur bis zur hintern Querlinie dunkel . . . . . *Curtula 111*
4. Die hintere Querlinie gegen den Vorderrand weiss . . . *Pigra 109*
— — — am Vorderrande nicht heller . . . . . *Anastomosis 108*

XIII. Liparidina.

71. Orgyia.

72. Penthophora.

73. Dasychira.

1. Mit deutlich gerippten, wenn auch verkümmerten Flügeln 2
Mit kurzen, oft kaum sichtbaren Lappen statt der Flügel (♀) . . 11
2. Die Flügel durchscheinend, dünn bestäubt, einfarbig, höchstens mit undeutlicher hinterer Querlinie 3
— — nicht auffallend dünner bestäubt, mit deutlichen Zeichnungen oder Flecken 5
3. Körper und Flügel weiss . . . . . *Salicis 120*
— — — schwarz oder schwarzgrau 4
4. Die Beine einfarbig hellgrau . . . . . *Detrita 121*
Die Schenkel schwarz, Schienen und Füsse nach aussen braungelb . . . . . *Morio 115*
5. Die Vorderflügel rostbraun oder mit rostbraunen Stellen 6
— — ohne rostfarbige Einmischung 8
6. Die Franzen dunkel gescheckt 7
— — einfarbig . . . . . *Ericae* ♂ *112*
7. Die Wellenlinie auf den Vorderflügeln am Vorder- und Innenrande weiss, die Hinterflügel schwarz . . . . *Gonostigma* ♂ *114*
— — nur am Innenrande der Vorderflügel mit weissem Fleck, die Hinterflügel rostbraun . . . . . *Antiqua* ♂ *113*
8. Die Vorderflügel mit dunklen, scharf gezackten Querstreifen. *Abietis 119*
— — ohne scharf gezackte Querstreifen 9
9. Die Hinterflügel mit dunklem Fleck im Afterwinkel . *Pudibunda 118*
— — im Afterwinkel ungefleckt 10

Digitized by

10. Die Hinterflügel hellgrau mit dunklem Mittelmond . . *Fascelina* 117
— — schwarz, gegen die Wurzel heller . . . . . *Selenitica* 116
11. Die Fühler mit kurzen Kammzähnen . . . . . *Antiqua* ♀ 113
— — — Sägezähnen . . . . . *Gonostigma* ♀ 114
— — ungezähnt . . . . . *Ericae* ♀ 111

74. Ocneria.

75. Porthesia.

76. Laelia.

1. Die Franzen schwarz und weiss gescheckt 2
— — einfarbig 3
2. Der Thorax weiss mit schwarzen Flecken . . . . . *Monacha* 124
— — ungefleckt . . . . . *Dispar* 123
3. Weiss oder grau 4
Rostfarben . . . . . *Rubea* 122
4. Auf den Vorderflügeln die Querrippe scharf schwarz . *V nigrum* 12
— — — — — nicht ausgezeichnet 5
5. Die Beine weiss 6
Die Schienen und Füsse orange . . . . . *Coenosa* 12
6. Die Hinterflügel ohne Rippe 5 . . . . . *Auriflua* 12
— — mit Rippe 5 . . . . . *Chrysorrhoea* 12

XIV. Arctioidea.

77. Ocnogyna . . . . . *Parasita* 12

78. Estigmene . . . . . *Luctifera* 13

79. Phragmatobia.

Die Vorderflügel zimmtbraun, ungefleckt . . . . . *Fuliginosa* 13
— — olivenbraun mit grossen citrongelben Flecken . . *Matronula* 13

80. Euprepia . . . . . *Pudica* 13

81. Arctia.

1. Alle Flügel von gleicher Grundfarbe, selten die Hinterflügel etwas heller 2
Die Vorderflügel und die Hinterflügel verschieden gefärbt . . . 7
2. Die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck und Saumbande. *Russula* 13
— — ohne alle Zeichnung oder nur mit schwarzen Punkten . . . 3
3. Der Hinterleib gelb mit fünf Reihen schwarzer Punkte 4
— — weiss oder grau 5
4. Die Flügel weiss 5
— — gelb . . . . . *Lubricipeda* 13
5. Die Vorderflügel länger als ihre doppelte Breite, meist mit wenigen oder keinen schwarzen Punkten . . . . . *Urticae* 13
— — kürzer als ihre doppelte Breite, meist mit vielen feinen schwarzen Punkten . . . . . *Menthastri* 13

Digitized by Google

6. Der Hinterleib mit fünf Reihen deutlicher schwarzer Punkte. *Mendica 137*
Die Punktreihen des Hinterleibs sehr undeutlich . . . . *Sordida 138*
7. Die Vorderflügel schwarz mit weisslichen Rippen . . . *Quenselii 149*
Die Rippen der Vorderflügel dem Grunde gleichfarbig 8
8. Die Vorderflügel mit weissen oder gelben Flecken, oder mit solchen Binden auf dunklerm Grunde 9
— — mit braunen oder schwarzen Flecken auf hellerm Grunde, 16
— — nur mit dunklem Mittelfleck 2
9. Die Vorderflügel mit lichten Querbinden 10
— — — hellen, nicht zusammenhängenden Flecken 15
10. Die Hinterflügel gelb 11
— — weisslich oder roth 12
11. Die letzten Hinterleibssegmente ganz schwarz . . . . . *Flavia 147*
— — — nur zum Theil schwarz 12
12. Die Grundfarbe der Vorderflügel schwarz 13
— — — — braun 14
13. Die Vorderflügel mit drei bis fünf weissen, orange eingefassten Querbinden, ohne Längsstreif . . . . . *Hebe 150*
— — — einem hellgelben Längsstreif aus der Wurzel und zwei solchen Querstreifen . . . . . *Plantaginis 148*
14. Die Vorderflügel schwarzbraun mit zwei breiten, weissen oder rosenrothen Querbinden, die Hinterflügel nur mit Randflecken. *Casta 142*
— — braun mit verschlungenen schmalen weissen Querbändern, die Hinterflügel auch mit Flecken gegen die Wurzel . . *Caja 146*
15. Die Vorderflügel schwarz mit weissen Flecken . . . . . *Villica 145*
— — zimmtbraun mit gelben Flecken 17
16. Die Vorderflügel citrongelb mit braunen Flecken . . . *Purpurea 140*
— — bleich leberbraun mit schwarzen Flecken . . . . *Maculosa 141*
17. Die Hinterflügel orange mit schwarzen Flecken . . . . . *Aulica 143*
— — rothgelb, am Saume scharlachroth, mit schwarzen Flecken. *Curialis 144*

82. Callimorpha.

1. Der Hinterleib einfarbig schwarz . . . . . *Jacobaeae 154*
— — weiss, unten mit schwarzen Punktreihen . . . . *Pulchella 153*
— — roth, dunkel gefleckt oder gestreift 2
2. Die Vorderflügel mit hellen Binden . . . . . *Hera 152*
— — — hellen Flecken . . . . . *Dominula 151*

83. Emydia.

Die Vorderflügel gelb mit schwarzen Längsstreifen . . *Grammica 155*
— — weiss mit Querreihen schwarzbrauner Punkte . . *Cribrum 156*

XV. Syntomoidea.

84. Syntomis . . . . . *Phegea 157*

85. Naclia.

1. Die Hinterflügel ockerbraun, am Innenrande gelb (♂) oder ocker-

Digitized by Google

gelb mit brauner Saumbinde und brauner Einfassung der Mittelzelle (♀) . . . . . *Ancilla* 158
— — ockergelb mit breiter brauner Saumbinde und braunem, gesondertem Mittelfleck . . . . . *Punctata* 159

XVI. Lithosina.

86. Setina.

1. Die Vorderflügel gelblich weiss, die Hinterflügel schwarzgrau. *Mesomella* 163
Alle Flügel gelb, die vordern mit schwarzen Längsstreifen oder Punkten 2
2. Die Vorderflügel unten schwarz bestäubt 3
— — — ohne schwarze Bestäubung . . . . . *Aurita* 160
3. Die Vorderflügel unten in der Mitte schwach schwärzlich bestäubt, der Staub der Oberseite dichter . . . . . *Roscida* 161
— — — schwärzlich mit gelben Rändern, die Oberseite sehr dünn bestäubt . . . . . *Irrorella* 162

87. Lithosia.

1. Die Vorderflügel mit schwarzem Mittelpunkte und schwarzer Punktreihe . . . . . *Muscerda* 165
— — ohne dunkle Punkte 2
2. Die Vorderflügel ganz gelb 3
— — — oder doch vor dem Saume grau 8
3. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, die Hinterflügel auf beiden Seiten einfarbig gelb 4
— — nach aussen wenig erweitert, die Hinterflügel wenigstens unten am Vorderrande schwärzlich 6
4. Der ganze Thorax oben gelb 5
Nur der Halskragen und die Schulterdecken gelb, der Mittelrücken grau, der Vorderrand der Vorderflügel fast gerade . *Cereola* 165
5. Der Vorderrand der Vorderflügel stark gebogen . . . *Sororcula* 164
— — — — fast gerade . . . . . .
6. Der Vorderrand der Hinterflügel auch oben breit schwärzlich . . 7
Die Hinterflügel oben einfarbig gelb, der graue Schatten der Unterseite am Vorderrande oben kaum durchscheinend . *Unita* 166
7. Der Kopf schwärzlich . . . . . *Lutarella* 168
— — einfarbig gelb . . . . . *Palifrons* 167
8. Die Vorderflügel ockergelb und röthlich grau gemischt, vor dem Saume aschgrau angeflogen . . . . . *Depressa* ♂ 170
Die ganzen Vorderflügel bis auf den Vorderrand grau 9
9. Der Vorderrand der Vorderflügel nur in einer schmalen Linie gelb 10
— — — — bis zur vordern Mittelrippe gelb 11
10. Die Hinterflügel gelb, höchstens am Vorderrande mit grauem Schatten 11
— — ganz grau . . . . . *Depressa* ♀ 171
11. Der gelbe Vorderrandsstreif der Vorderflügel bis zur Flügelspitze gleich breit, der Halskragen ungefleckt 12

Digitized by Google

Der gelbe Vorderrandsstreif der Vorderflügel wird gegen die Flügelspitze schmaler, der Halskragen hinten mit grauem Fleck. *Plumbeola* 171

12. Die Vorderflügel auch vor dem Saume gelblich, schmaler. *Arideola* 169
— — bis zum Saume hellgrau, breiter . . . . . *Complana* 170

13. Weissgrau, Kopf, Halskragen und Vorderrand gelb . . *Caniola* 173
Blaugrau, nur der Kopf und Vorderrand gelb . . . . *Griseola* 174

88. Gnophria.

Die Vorderflügel des Mannes gelbgrau, an der Wurzel ockergelb, die des Weibes hellgelb mit zwei stahlblauen Flecken. *Quadra* 176
Alle Flügel schwarz, der Halskragen roth . . . . . *Rubricollis* 177

89. Nola.

1. Die Vorderflügel mit einer oder zwei dunklen Querlinien 2
— — — zwei Reihen brauner Punkte 3

2. Die Flügel dünn beschuppt, gelblich weiss . . . . . *Mundana* 180
— — dicht beschuppt, ockergelb mit Roth, die Querlinie stark gezackt . . . . . *Rosea* 181

3. Die Vorderflügel mit zwei Punkten auf der Querrippe, die Franzen unbezeichnet . . . . . *Murina* 179
— — nur mit einem dunklen Mittelfleck, die Franzen braun punktirt . . . . . *Senex* 178

90. Roeselia.

1. Rippe 4 der Hinterflügel entspringt aus Rippe 3 dicht vor dem Saume 2
— — — — fehlt 3

2. Der vordere Querstreif auf Rippe 1 und 2 mit scharfen Ecken saumwärts, im Mittelfelde ein dicker schwarzer Bogenstrich. *Togatulalis* 182
— — — ohne scharfe Ecken, der Mittelschatten bräunlich, fein und schwach . . . . . *Strigula* 184

3. Das Wurzelfeld dunkler als das Mittelfeld . . . . . *Cucullatella* 183
Alle Felder gleich dunkel oder gleich hell 4

4. Die hintere Querlinie auf den Rippen fein gezähnt 5
— — — nicht gezähnt 7

5. Die Grundfarbe der Vorderflügel aschgrau, ihr Saum sehr schräg. *Cicatricalis* 186
— — — — weisslich, oft mit bräunlichem Staube, der Saum weniger schräg 6

6. Der Halskragen mit dunklem Querbande, die Zeichnungen schwarzbraun, die hintere Querlinie auf den Rippen mit scharfen schwarzen Punkten . . . . . *Confusalis* 185
— — einfarbig, die Zeichnungen goldbraun, die hintere Querlinie ohne schwarze Punkte . . . . . *Centonalis* 189

7. Die Grundfarbe grau . . . . . *Ancipitalis* 187
— — weiss 8

8. Die hintere Querlinie geht durch die Flügelmitte in drei Bogen, der Mittelschatten bildet einen einfachen Bogen . . . *Albula* 190

Digitized by Google

Die hintere Querlinie steht hinter der Flügelmitte, der Mittelschatten läuft ihr parallel . . . . . *Cristulalis* 188

XVII. Brephina.

91. Brephos.

1. Die Franzen der Vorderflügel aussen deutlich weiss gescheckt. *Parthenias* 191
— — — — fast einfarbig 2
2. Die Hinterflügel vor dem Saume mit breiter, am Vorderrande wurzelwärts ausgegossener oranger Binde . . . . . *Notha* 192
— — — — — — schmaler, stark geschwungener gelber Binde, der Vorderrand gegen die Wurzel schwarz . . . . *Puella* 193

XVIII. Noctuina.

1. Cymatophoridae.

92. Scodra.

1. Kopf und Halskragen rostgelb . . . . . *Ruficollis* 1
— — — von der Farbe der Vorderflügel 2
2. Grün, die Querstreifen gezähnt . . . . . *Ridens* 2
Aschgrau, die Querstreifen nicht gezähnt . . . . . *Flavicornis* 3

93. Cymatophora.

1. Der Körper robust, der Kopf eingezogen, der Hinterleib den Afterwinkel überragend 2
— — schwächlich, der Kopf nicht eingezogen, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend 4
2. Die Makeln fehlend oder undeutlich . . . . . *Diluta* 4
Wenigstens die Nierenmakel deutlich, 8förmig 3
3. Beide Querstreifen am Vorderrande parallel . . . . . *Ocularis* 6
— — — — divergirend . . . . . *Or* 5
4. Statt der Nierenmakel zwei schwarze Punkte . . . . . *Duplaris* 7
Von der Nierenmakel keine Spur . . . . . *Fluctuosa* 8

94. Thyatyra.

Die Vorderflügel olivengrau und orange mit stark gezacktem hintern Querstreif . . . . . *Derasa* 9
— — braungrün mit rosenfarbenen oder weissen Flecken. *Batis* 10

2. Bombycoidea.

95. Diloba . . . . . *Caeruleocephala* 11

96. Clidia . . . . . *Geographica* 12

97. Demas . . . . . *Coryli* 13

Digitized by Google

98. Panthea . . . . . *Coenobita* 14

99. Diphthera . . . . . *Ludifica* 15

3. Acronyctidae.

100. Moma . . . . . *Orion* 16

101. Acronycta.

1. Die Vorderflügel weiss oder weissgrau mit wenig schwarzer Zeichnung . . . . . *Leporina* 17
— — grau mit beiden Querstreifen und Makeln 2
2. Die Vorderflügel mit schwarzem Längsstrahl aus der Wurzel . . 3
— — ohne schwarzen Längsstrahl aus der Wurzel 10
3. Die Innenrandshälfte der Vorderflügel schwarzbraun . . . . *Alni* 18
— — — — nicht dunkler gefärbt 4
4. Ring- und Nierenmakel berühren sich oder sind durch einen schwarzen Längsstrich verbunden 5
— — — sind getrennt 6
5. Die Grundfarbe röthlich grau . . . . . *Tridens* 20
— — bläulich grau . . . . . *Psi* 21
— — weissgrau . . . . . *Cuspis* 22
6. Beide Querstreifen gegen den Innenrand durch einen schwarzen Längsstreif verbunden . . . . . *Strigosa* 19
Im Mittelfelde gegen den Innenrand kein schwarzer Längsstreif . 7
7. Der hintere Querstreif deutlich doppelt 8
— — — nur saumwärts deutlich, scharf schwarz, innen licht angelegt 9
8. Die Hinterflügel weiss . . . . . *Aceris* 23
— — graubraun 13
9. Statt der Wellenlinie eine Reihe lichter Flecke . . . . *Auricoma* 24
Von der Wellenlinie keine Spur . . . . . *Menyanthidis* 25
10. Die Stelle zwischen der Nierenmakel und dem hintern Querstreif lichter 11
— — — — — — — — — nicht lichter 12
11. Die Hinterflügel weiss . . . . . *Megacephala* 30
— — grau . . . . . *Ligustri* 31
12. Der hintere Querstreif deutlich doppelt 13
— — — nur saumwärts deutlich 9
13. Der hintere Querstreif in Zelle 1 weiss ausgefüllt . . . *Rumicis* 26
— — — — — — nicht lichter ausgefüllt 14
14. Die Palpen ziemlich lang 15
— — sehr kurz . . . . . *Euphorbiae* 27
15. Bläulich grau, die Zeichnung verwaschen . . . . . *Abscondita* 28
Gelblich weissgrau, die Zeichnung deutlich . . . . . *Euphrasiae* 29

102. Bryophila.

1. Zelle 1 b im Mittel- und Saumfelde mit schwarzem Längsstrahl . . 5
— — — — — — ohne schwarzen Längsstrahl 2

Digitized by Google

2. Der hintere Querstreif auf den Rippen gezähnt, die Zähne wurzelwärts, die Grundfarbe licht 3
— — — nicht oder sehr schwach gezähnt, die Zähnchen saumwärts, die Grundfarbe dunkler 4
3. Der vordere Querstreif geht vom Vorderrande bis in den Innenrand, die Grundfarbe gelblich weiss . . . . . *Perla* 32
— — — erreicht den Innenrand nicht, sondern verbindet sich mit dem hintern Querstreif, die Grundfarbe hellgrün . *Glandifera* 33
4. Feld 1 und 3 der Vorderflügel weisslich . . . . . *Ereptricula* 34
— — — — — — — grün gemischt . . . . . *Algae* 35
5. Die Vorderflügel grün gemischt 4
— — ohne grüne Einmischung 6
6. Die Franzen der Hinterflügel grau . . . . . *Fraudatricula* 37
— — — — weisslich, höchstens mit dunkler Theilungslinie . . . 7
7. Der vordere Querstreif bildet eine schräge gerade Linie. *Receptricula* 36
— — — — zwei saumwärts convexe Bogen . . . . *Raptricula* 38

4. Hadenidae.

103. Hadena.

1. Die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde 2
— — grau, bräunlich grau oder weisslich, am Saume nicht oder nur verloschen dunkler 3
2. Die Vorderflügel grün . . . . . *Texta* 71
— — rothbraun . . . . . *Prospicua* 70
3. Die Vorderflügel moosgrün mit weissem Splitterfleck . *Atriplicis* 39
— — gelblich bis dunkelbraun oder weisslich bis dunkelgrau . . 4
4. Die Wellenlinie mit starkem W, die Spitzen desselben scharf, bis an den Saum oder bis fast an denselben reichend, bei Lithoxylea die Wellenlinie zwar verwischt, die scharfen Spitzen des W aber am Saume deutlich; der Umkreis der Nierenmakel nie mit weissen Punkten in Zelle 3 und 4 5
— — mit stumpfem W, dessen Spitzen vom Saume entfernt bleiben, oder gleichmässig gezackt oder geschwungen oder undeutlich 10
5. Die Makeln und Querstreifen kaum angedeutet, die Vorderflügel bleich ockergelb, längsfaserig . . . . . *Lithoxylea* 56
— — — — deutlich, bisweilen die Zapfenmakel fehlend 6
6. Der hintere Querstreif gezähnt 7
— — — nicht gezähnt, die weisse Ausfüllung desselben am Innenrande fleckenartig erweitert . . . . . *Rectilinea* 72
7. Die Grundfarbe weissgrau . . . . . *Connexa* 53
— — braun 8
8. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze 9
— — mit schräg abgestumpfter Spitze . . . . . *Adusta* 58
9. Die Vorderflügel schmal, gelbbraun mit lichter und dunkler Mischung, am Innenwinkel sehr hell . . . . . *Polyodon* 55
— — breit, dunkelbraun mit veilröthlicher Mischung, am Innenwinkel nicht lichter . . . . . *Satura* 59

Digitized by Google

10. Das Wurzel- und Mittelfeld am Vorderrande braun, am Innenrande veilgrau, beide Farben durch eine geschwungene weisse Längslinie scharf geschieden . . . . . *Ophiogramma* 43
— — — — am Innenrande nicht lichter, oder doch die lichte Farbe nicht scharf begrenzt 11
11. Aus der Spitze der Zapfenmakel ein schwarzer Längsstreif bis zum hintern Querstreif 12
— — — — — kein schwarzer Längsstreif 13
12. Das Mittelfeld zwischen der Zapfenmakel und dem Innenrande verdunkelt 7
— — — — — — — — — lichter oder doch nicht dunkler 13
13. Die Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 deutlich gebrochen 14
— — in der Mitte einen runden Bogen bildend oder undeutlich 30
14. Der Raum zwischen der Wellenlinie und dem Saume dunkler als die gewässerte Binde, schwärzlich grau, die Nierenmakel meist mit weisslichen Punkten im Umkreis in Zelle 3 und 4 15
— — — — — — — — — nicht dunkler als die gewässerte Binde 18
15. Die Wellenlinie mit deutlichem, wenngleich nicht scharfem W . . 16
Das W der Wellenlinie sehr undeutlich 28
16. Die Nierenmakel saumwärts scharf weiss eingefasst, die Hinterflügel mit starkem Mittelmond . . . . . *Unanimis* 49
— — — nicht scharf weiss eingefasst, der Mittelmond der Hinterflügel schwach 17
17. Gelbgrau, der Grund der Hinterflügel weisslich . . . . . *Infesta* 51
Gelbbraun mit rostbrauner oder dunkelbrauner Mischung, der Grund der Hinterflügel bräunlich grau . . . . . *Gemina* 50
18. Rippe 3 und 4 an ihrem Ursprunge weisslich bestäubt. *Haworthi* 54
— — — — — — — — — nicht weisslich bestäubt 19
19. Ring- und Nierenmakel berühren sich an der hintern Mittelrippe. *Ypsilon* 73
— — — getrennt 20
20. Der Hinterschopf des Thorax röthelroth, die Vorderflügel schwarzbraun mit gelber Nierenmakel . . . . . *Rubrirena* 63
— — — — nicht ausgezeichnet 21
21. Die Zapfenmakel weiss ausgefüllt . . . . . *Gemmea* 64
— — nicht lichter als der Grund 22
22. Die Grundfarbe schwarz oder grau, ohne rostfarbene Mischung . . 23
— — röthlich braun, oder rostfarben gemischt 25
23. Die Vorderflügel rauh und grob beschuppt 24
— — fein und platt beschuppt, glänzend . . . . . *Abjecta* 61
24. Die Vorderflügel bläulich weiss bestäubt . . . . . *Pernix* 66
— — ohne solche Bestäubung . . . . . *Maillardi* 65
25. Der Umkreis der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 mit scharf weissen Punkten, meist auch saumwärts scharf weiss 26
— — — — — — — — — und gegen den Saum nicht ausgezeichnet 27
26. Die Vorderflügel mit scharf schwarzem Wurzelstrahl, bleich leberbraun mit rostfarbener Mischung . . . . . *Basilinea* 52
— — ohne Wurzelstrahl, blass ziegelroth . . . . . *Lateritia* 57

Digitized by Google

27. Die Ringmakel lang und schräg, die Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 beiderseits gleichmässig dunkel gefleckt . . . *Hepatica* 48
— — rund 28
28. Die Wellenlinie wurzelwärts mit starken dunklen Pfeilflecken . . 29
— — — ohne Pfeilflecke 30
29. Die Wellenlinie fein weissgelb . . . . . *Furva* 62
— — kaum lichter als der Grund . . . . . *Funerea* 48b.
30. Das Mittelfeld in Zelle 1b stark eingezogen oder unterbrochen. *Ochroleuca* 69
— — — — — nicht eingezogen oder unterbrochen 31
31. Die Grundfarbe weissgrau, ohne braune Mischung . . . *Platinea* 65
— — braun oder bräunlich, auch grünlich gelb, oder doch mit brauner Mischung 32
32. Die Wellenlinie deutlich, nur einen flachen Bogen zwischen Rippe 2 und 6 bildend 33
— — einen hohen Bogen zwischen Rippe 2 und 6 bildend, oder undeutlich 34
33. Bleich olivengrün, die Nierenmakel saumwärts nicht oder nur schmal weiss eingefasst . . . . . *Scolopacina* 46
Rostbraun oder dunkelbraun, die Nierenmakel saumwärts breit weiss oder gelblich ausgefüllt, selten ganz dunkel . *Leucostigma* 44
34. Die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 mit weissen Punkten, bisweilen auch saumwärts weiss . . . . . *Didyma* 45
— — — — ohne weisse Punkte 35
35. Die Wellenlinie auch wurzelwärts durch dunkle, wenngleich schmale Beschattung begrenzt 36
— — nur saumwärts durch dunkle Beschattung angedeutet, oder ganz undeutlich . . . . . *Rurea* 47
36. Der hintere Querstreif schwingt sich gleichmässig um die Nierenmakel. *Strigilis* 40
— — — geht vom Innenrande fast gerade bis zur Nierenmakel, bricht sich daselbst rechtwinklig saumwärts und zieht in starkem Bogen um dieselbe, die Wurzelhälfte bis zum hintern Querstreif scharf und gerade abgeschnitten dunkler, oder ein dunkles Mittelband 37
37. Veilgrau, rostroth gemischt, die Nierenmakel silberglänzend. *Erratricula* 42
Rostbraun, im Saumfelde oft weisslich, die Nierenmakel ohne Silberglanz . . . . . *Furuncula* 41

104. Apamea.

Graubraun, die Querstreifen lichter ausgefüllt, die Nierenmakel weiss punktirt . . . . . *Nickerlii* 74
Bleich bräunlich gelb, mit dunklerm Mittelfelde . . . . *Testacea* 73

105. Aplecta.

1. Aschgrau mit schwarzer Zeichnung 2
Blaugrau, braun und rostgelb gemischt . . . . . *Occulta* 79

Digitized by Google

Grün . . . . . *Herbida* 80
2. Die Franzen auf den Rippen dunkel . . . . . *Speciosa* 78
— — mit schwacher dunkler, auf den Rippen kaum verdickter Theilungslinie . . . . . *Zelleri* 77

106. Rhizogramma . . . . . *Petrorhiza* 81

107. Polia.

1. Bräunlich grün . . . . . *Serpentina* 82
Olivenbraun, Thorax und Schulterdecken weiss gefleckt. *Polymita* 85
Weissgrau, oft schwärzlich bestäubt 2
2. Die Makeln und die Wellenlinie, oft auch Querstreifen und Rippen orange bestäubt 3
Ohne orange Bestäubung 5
3. Die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif 4
— — ohne Bogenstreif, einfarbig weiss oder grau . *Xanthomista* 88
4. Rippe 1 im Mittelfelde orange, der Bogenstreif der Hinterflügel gezähnt . . . . . *Flavicincta* 86
— — — — — nicht orange bestäubt, der Bogenstreif der Hinterflügel ungezähnt . . . . . *Ruficincta* 87
5. Ins Gelbliche schimmernd, das Mittelfeld dunkler als die andern Felder . . . . . *Suda* 84
Rein weiss, etwas ins Bläuliche, das Mittelfeld nicht verdunkelt. *Chi* 83

108. Cleoceris . . . . . *Viminalis* 89

109. Dianthoecia und 110. Mamestra.

1. Die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt . . . . *Leucophaea* 124
— — — — — — licht unterbrochen oder doch nicht dunkler . . . 2
2. Die Rippen lichter als der Grund . . . . . *Saponariae* 125
— — nicht lichter als der Grund 3
3. Die Ringmakel weiss oder doch auffallend lichter als die Nierenmakel 4
— — nicht merklich lichter als die Nierenmakel, oder doch im Innern dunkel 8
4. Der Thorax weiss gefleckt, oder doch der Halskragen oder die Schulterdecken mit Weiss 5
— — nebst Halskragen und Schulterdecken ohne Weiss 7
5. Die Grundfarbe olivenbraun . . . . . *Albimacula* 93
— — schwarzgrau 6
6. Ein breites weisses Band geht im Mittelfelde durch die ganze Flügelbreite . . . . . *Comta* 95
Das Mittelfeld nur mit weissem Fleck zwischen den drei Makeln. *Conspersa* 94
7. Aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl, meist auch ein solcher aus der Spitze der Zapfenmakel bis an den hintern Querstreif. *Contigua* 109

Digitized by Google

Aus der Wurzel und der Spitze der Zapfenmakel kein schwarzer Längsstrahl . . . . . *Marmorosa* 10?
8. Aus der Wurzel ein scharf schwarzer Längsstrahl, die Wellenlinie mit starkem und scharfem W 9
— — — kein schwarzer Strahl oder bei vorhandener Andeutung eines solchen die Wellenlinie ohne scharfes W 11
9. Auf der Wellenlinie schwarze Pfeilflecke 10
— — — keine Pfeilflecke 8
10. Die Spitzen des W länger, den Saum selbst berührend . *Genistae* 120
— — — — kürzer, den Saum nicht oder kaum berührend. *Thalassina* 121
11. Aus der Spitze der Zapfenmakel ein einfacher oder doppelter schwarzer Strahl bis an den hintern Querstreif 12
— — — — — kein schwarzer Strahl 13
12. Die Zapfenmakel gelblich oder weisslich ausgefüllt bei dunklem Grunde . . . . . *Glauca* 10?
— — nicht lichter als der Grund . . . . . *Dentina* 10?
13. Die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 mit zwei weissen Punkten 14
— — — — — — — — — ohne weisse Punkte 15
14. Die Grundfarbe weissgrau . . . . . *Serratilinea* 12?
— — licht veilgrau mit Braunroth . . . . . 3?
— — graubraun oder braungrau 15
15. Die Vorderschienen am Ende mit einer hornigen Kralle, die Nierenmakel auch saumwärts weiss eingefasst . . . *Brassicae* 17?
— — — — ohne Kralle, an der Nierenmakel nur die Punkte in Zelle 3 und 4 weiss . . . . . *Albicolon* 17?
16. Die Wellenlinie scharf licht, mit deutlichem, meist scharf spitzigem W 17
— — mehr oder weniger undeutlich, oder ohne scharf ausgedrücktes W . . . . . 2?
17. Die Ringmakel schräg und lang, gegen den Innenrand mit der Nierenmakel convergirend . . . . . 1?
— — rund, gegen die Nierenmakel nicht schräg . . . . . 5?
18. Die Zeichnung, namentlich die Querstreifen sehr undeutlich . . . 2?
— — deutlich 19
19. Die Querstreifen veilröthlich ausgefüllt . . . . . *Cucubali* 8?
— — ohne Veilroth . . . . . *Capsincola* 9?
20. Die Zapfen- und Nierenmakel schwärzlich ausgefüllt . . *Pugnax* 1?
— — — — nicht, oder nur eine von beiden dunkel ausgefüllt . 2?
21. Die Grundfarbe braungelb oder gelbgrau 22
— — röthlich braun, braunroth, leberbraun oder dunkelbraun . . 23
22. Die Saumlinie unbezeichnet . . . . . *Irregularis* 1?
— — mit scharfen dunklen Punkten oder Dreiecken . . . . . 2?
23. Gelbbraun, die Zapfenmakel dunkel ausgefüllt 24
Gelbgrau, die Nierenmakel schwärzlich grau ausgefüllt . *Chenopodii* 1?
24. Das Saumfeld lichter als die übrigen Felder . . . . . *Capsophila* 9?
— — nicht lichter als die andern Felder . . . . . *Carpophaga* 9?
25. Die Wellenlinie in Zelle 1b fleckenartig erweitert . . . . . *Pisi* 11?
— — — — — nicht erweitert . . . . . 2?

Digitized by Google

26. Lebhaft braunroth, die Nierenmakel rostgelb gemischt 27
Leberbraun, grau oder schwärzlich gemischt, die Nierenmakel ohne Rostgelb 28
27. Die Spitzen des W treten in die Franzen, Querstreifen und Mittelschatten ganz undeutlich . . . . . *Oleracea 114*
— — — — — erreichen den Saum nicht, Querstreifen und Mittelschatten deutlich . . . . . *Splendens 115*
28. Mit schwärzlicher Mischung, die Spitzen des W treten in die Franzen. *Suasa 112*
Mehr grau, die Spitzen des W berühren den Saum kaum. *Alinea 113*
29. Die Vorderflügel mit gelber Mischung 30
— — ohne gelbe Bestäubung 32
30. Die Zeichnung deutlich, die Saumlinie mit schwarzen Punkten . . 31
— — undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet . . . . . *Caesia 90*
31. Dunkelgrau und blaugrau gemischt . . . . . *Filigramma 91*
Weissgrau, im Mittelfelde dunkler . . . . . *Dysodea 106*
32. Das Mittelfeld dunkler als die andern Felder . . . . . *Bicolorata 105*
— — nicht dunkler als die andern Felder 33
33. Die Grundfarbe violettschwarz, die Nierenmakel meist weiss. *Persicariae 117*
— — weissgrau, violettgrau oder bräunlich grau 34
34. Die Ringmakel lang in die Quere gezogen, wenig kleiner als die Nierenmakel, die Grundfarbe violettgrau . . . . . *Proxima 101*
— — rund, viel kleiner als die Nierenmakel 35
35. Die Grundfarben olivenbräunlich grau . . . . . *Tephroleuca 92*
— — weisslich grau 36
36. Braunroth gemischt . . . . . *Advena 121*
Dunkelbraun oder dunkler grau gemischt 37
37. Die Wellenlinie in Zelle 1b, 3 und 4 dick dunkelbraun angelegt; grünlich weissgrau mit brauner Mischung . . . . . *Tincta 122*
— — — — — 1b, 4 und 5 mit dunklen Pfeilflecken; weissgrau mit dunkler grauer Mischung . . . . . *Nebulosa 123*

111. Neuronia.

Braun mit weisslichen Rippen . . . . . *Popularis 126*
Schwarzbraun, die Rippen nicht lichter . . . . . *Cespitis 127*

112. Episema.

Ring- und Nierenmakel an der hintern Mittelrippe zusammengeflossen. *Trimacula 129*
— — — getrennt . . . . . *Scoriacea 128*

113. Ammoconia.

Röthlich hellgrau, der hintere Querstreif in der Mitte saumwärts scharf schwarz . . . . . *Caecimacula 130*
Weissgrau, die Wellenlinie wurzelwärts dunkel gefleckt . *Vetula 131*

Digitized by Google

114. Cloantha.

1. Die Ringmakel deutlich . . . . . *Hyperici* 134
   Ohne Ringmakel 2
2. Die Hinterflügel mit breiter, scharf begrenzter schwarzer Saumbinde und starkem schwarzen Mittelmond . . . . . *Radiosa* 133
   Die Saumbinde der Hinterflügel und der Mittelmond verwaschen dunkler, erstere nicht scharf begrenzt, letzterer klein. *Perspicillaris* 132

115. Euplexia . . . . . *Lucipara* 135

116. Habryntis . . . . . *Scita* 136

117. Brotolomia . . . . . *Meticulosa* 137

118. Eriopus.

Zimmtbraun und veilroth gemischt, die Querstreifen veilroth ausgefüllt . . . . . *Pteridis* 138
Nussbraun, die Querstreifen weiss ausgefüllt . . . . . *Latreillii* 139

119. Mania . . . . . *Maura* 140

120. Naenia . . . . . *Typica* 141

121. Dipterygia . . . . . *Pinastri* 142

122. Dryobota.

Grün mit brauner und rostfarbener Mischung . . . . . *Protea* 144
Weissgrau, im Mittelfelde dunkler grau, ohne Grün . *Monochroma* 143

123. Dichonia.

1. Der Halskragen orange bandirt . . . . . *Aeruginea* 146
   — — ohne Orange 2
2. Röthlich grau . . . . . *Convergens* 147
   Hellgrün . . . . . *Aprilina* 148

124. Chariptera . . . . . *Cuba* 149

125. Valeria . . . . . *Oleagina* 150

126. Miselia.

Braun mit grün angeflogenen Rippen und Saum . *Oxyacanthae* 151
Grau, ohne grünen Anflug . . . . . *Bimaculosa* 152

5. Xylinidae.

127. Xylina.

1. Der Hinterleib oben mit deutlichen Schöpfen 2
   — — — ohne Schöpfe 3

Digitized by Google

. Mit deutlicher Zapfenmakel, dunkelgrau 3
Ohne Zapfenmakel 4
. Dunkel veilgrau mit viel Rostbraun, die Querstreifen und Wellenlinie undeutlich . . . . . *Furcifera* 155
Aschgrau mit Braun, weniger rostbraun gemischt, alle Zeichnung schärfer, die Wellenlinie weisslich, mit deutlichem W. *Ingrica* 154
. Lichter braun, meist grau gemischt, die dunkelste Stelle in Zelle 1b des Mittelfeldes . . . . . *Socia* 153
Dunkler braun, die dunkelste Stelle in Zelle 1b des Saumfeldes. *Semibrunnea* 152
. Die Grundfarbe dunkel blaugrau 6
— — weissgrau 7
. Stark weissgrau gemischt, Ring- und Nierenmakel gegen den Innenrand scharf schwarz eingefasst . . . . . *Zinckenii* 156
Einfarbig dunkel blaugrau, die Makeln nicht schwarz eingefasst. *Somniculosa* 157
. Der Saum mit scharfen schwarzen Punkten . . . . . *Ornithopus* 158
— — unbezeichnet . . . . . *Lapidea* 159

128. Calocampa.

Die Innenrandshälfte der Vorderflügel lichter als die Vorderrandshälfte, bläulich grau, die Ringmakel deutlich, fast so gross wie die Nierenmakel . . . . . *Exoleta* 160
— — — — dunkler als die Vorderrandshälfte, letztere bräunlich gelb, die Ringmakel undeutlich . . . . . *Vetusta* 161

129. Egira . . . . . *Solidaginis* 162
130. Xylomiges . . . . . *Conspicillaris* 163
131. Scotochrosta . . . . . *Pulla* 164

6. Cleophanidae.

132. Xylocampa . . . . . *Lithorhiza* 165
133. Lithocampa . . . . . *Ramosa* 166
134. Cleophana . . . . . *Antirrhini* 167

135. Calophasia.

1. Ring- und Nierenmakel, sowie die Querstreifen deutlich, die Franzen regelmässig braun und weiss gescheckt . . . . . *Lunula* 168
— — — fehlen, nur der hintere Querstreif bisweilen am Innenrande angedeutet 2
2. Grau mit feinen schwarzen Längsstrahlen zwischen den Rippen *Platyptera* 170
Weiss, am Saume braun, ohne Längsstrahlen . . . . . *Opalina* 169

Digitized by Google

7. Cucullidae.

136. Cucullia.

1. Die Vorderflügel glänzend hellgrün mit Silberflecken . *Argentea* 190
— — am Vorder- und Innenrande dunkler, dazwischen in einem breiten Längsstreif licht 2
— — gleichmässig grau oder weissgrau 7
2. Die Franzen auf den Rippen zackig vortretend 3
— — schwach gewellt . . . . . *Asteris* 184
3. Die Vorderflügel an der Stelle des hintern Querstreifs mit zwei deutlichen Möndchen in Zelle 1a und b 4
— — — — — — — — — nur mit einem lichten Möndchen in Zelle 1b . . . . . *Prenanthis* 185
4. Halskragen und Schulterdecken hell ledergelb 5
— — — hell aschgrau 6
5. Der Vorderrand der Vorderflügel braun, veilgrau bestäubt, die Franzen schwächer gezähnt . . . . . *Scrophulariae* 187
— — — — braun, ohne graue Bestäubung, die Franzen stärker gezähnt . . . . . *Verbasci* 186
6. Der Vorderrand der Vorderflügel eisengrau, die Grundfarbe mehr gelblich . . . . . *Thapsiphaga* 188
— — — — braun, grau bestäubt, die Grundfarbe mehr veilgrau. *Blattariae* 189
7. Die Makeln deutlich 8
Statt der Makeln zwei Längsreihen dicker schwarzer Punkte. *Absynthii* 191
Die Makeln undeutlich, oder nur die Ringmakel durch feine Punkte des Umkreises, oder die Nierenmakel durch die dunkle Einfassung gegen den Innenrand angedeutet 13
8. Weissgrau, die Ringmakel klein und schräg, mit dunklem Längsstrich im Innern . . . . . *Santonici* 171
Blaugrau oder braungrau, die Ringmakel ohne dunklen Längsstrich 9
9. Die Ringmakel gross, die Nierenmakel mit ungleich fleckiger Zeichnung ihres Umkreises im Innern 10
— — als lichtes Schrägband in den Vorderrand ausgegossen, die Nierenmakel ohne deutliche innere Zeichnung . *Fraudatrix* 172
10. Der hintere Querstreif in Zelle 1b spitzwinklig gebrochen, der Innenrand der Vorderflügel nicht schwarz . . . . *Artemisiae* 173
— — — — — — — — stumpfwinklig gebrochen 11
11. Der Innenrand der Vorderflügel schmal und scharf schwarz . . . 12
— — — — nicht schwarz, an der Ringmakel ein weisslicher Wisch in Zelle 1b . . . . . *Scopariae* 174
12. Violettgrau, stark rostbraun gemischt . . . . . *Gnaphalii* 175
Blaugrau mit wenig brauner Mischung, die Vorderflügel kürzer, die Makeln grösser, im Innern fleckiger . . . . *Xeranthemi* 176
13. Die Wurzel der Franzen bis zur Mitte an den Rippenenden schwarz gestrichelt . . . . . *Chamomillae* 177
— — — — nicht dunkel gestrichelt 14

Digitized by Google

Der schwärzeste und schärfste Längsstrich an der Nierenmakel in Zelle 2 und 3, die Grundfarbe weissgrau . . . . . *Tanaceti* 178
Kein Längsstrich besonders scharf und schwarz, oder die schärfsten in Zelle 1b und 4 am Saume 15
Die Spitze der Hinterflügel schnabelartig vorgezogen 16
— — — — — abgerundet 18
Die Vorderflügel ohne gelbliche oder bräunliche Wische. *Campanulae* 181
— — mit gelben oder bräunlichen Wischen und schwarzen Punkten an der Ringmakel 17
Die Vorderflügel heller mit beingelben Wischen, am Vorderrande ungefleckt . . . . . *Umbratica* 179
— — dunkel blaugrau mit rostbräunlichem Wisch und vier schwarzen Flecken am Vorderrande . . . . . *Sonchi* 180
Die Vorderflügel gleichmässig schön blaugrau, die Franzen der Hinterflügel dunkel, an Wurzel und Spitze schmal weisslich. *Lactucae* 183
— — bläulich grau, bräunlich gemischt, die Franzen der Hinterflügel weisslich, mit schmaler dunkler Theilungslinie. *Lucifuga* 182

8. Orthosidae.

137. Nonagria.

Die Saumlinie mit schwarzen Punkten oder schwarzen Monden . . 2
— — ohne schwarze Punkte oder Monde 5
Die Wurzelhälfte der Franzen auf den Rippen licht durchschnitten, in der Regel die Rippen licht und im Saumfelde dunkle Pfeilflecke . . . . . *Typhae* 194
Die Franzen nicht licht durchschnitten 3
Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau bestäubt 4
— — gelb, an der Wurzel braungrau . . . . . *Sparganii* 93
Die Nierenmakel durch einen dunklen, licht umzogenen Fleck an der hintern Ecke der Mittelzelle angedeutet . . . . *Neurica* 196
Von der Nierenmakel keine Spur 6
Die Nierenmakel fehlt ganz 6
Die Nierenmakel vorhanden oder wenigstens durch einen weissen, dunkel umzogenen Fleck an der hintern Ecke der Mittelzelle angedeutet 7
Die Hinterflügel braungelb mit undeutlichem Bogenstreif. *Cannae* 192
— — bleich röthelroth, in den Zellen strahlenartig grau gestreift. *Büttneri* 191
Die Vorderflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte, die Nierenmakel weiss, wurzelwärts an der Mittelrippe zahnartig vortretend. *Nexa* 197
— — ohne Punktreihe, die Nierenmakel durch einen runden weissen, dunkel umzogenen kleinen Fleck angedeutet . . *Paludicola* 195

138. Coenobia . . . . . *Despecta* 198

Digitized by Google

139. Tapinostola.

1. Die Hinterflügel graubraun, die Franzen der Vorderflügel rosenroth. *Fluxa* 290
— — gelblich weiss, höchstens mit dünnem bräunlichen Staube . 2
2. Bleich ockergelb mit einer Reihe schwarzer Punkte, der Hinterleib sehr lang . . . . . *Elymi* 291
Bleich grünlich gelb, ohne Punktreihe, der Hinterleib nicht auffallend lang . . . . . *Musculosa* 292

140. Arsilonche . . . . . *Venosa* 302

141. Simyra . . . . . *Nervosa* 303

142. Calamia.

Die Vorderflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte, die Hinterflügel weiss, dünn braun bestäubt . . . . . *Lutosa* 304
— — ohne Punktreihe, die Hinterflügel graubraun . *Phragmitidis* 305

143. Leucania.

1. Aus der Wurzel der Vorderflügel in der Flügelfalte ein scharf schwarzer Längsstrahl 2
— — — — — kein scharf schwarzer Längsstrahl 3
2. Die Franzen mit einfacher dunkler, oft verloschener Theilungslinie 4
— — — scharfer doppelter Theilungslinie und deutlicher Endlinie, die hintere Mittelrippe zwischen Rippe 2 und 3 dick weiss, am Ende in einen kurzen Haken umgebogen . . . . *L album* 310
3. Der Vorderrand der Vorderflügel breit weisslich, die Grundfarbe graugelb . . . . . *Comma* 311
— — — — kaum lichter, die Farbe dunkler, ins Bräunliche. *Valesiaca* 312
4. Die Vorderflügel ohne Makeln und Querstreifen, öfter statt der letztern schwarze Punkte auf den Rippen 5
— — mit mehr oder weniger deutlichen Querstreifen, wenigstens die Nierenmakel angedeutet 7
5. Die Rippen der Vorderflügel lichter als der Grund, meist dunkel eingefasst und zwischen ihnen dunkle Längsstrahlen 6
— — — — nicht lichter, ohne dunkle Einfassung, keine Längsstrahlen in den Zellen, hinter der Mitte eine Reihe schwarzer Punkte . . . . . *Montium* 313
6. Die Vorderflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte. *Obsoleta* 314
— — ohne dunkle Punkte, oder nur mit solchen auf Rippe 2 und 5 in der hintern Ecke der Mittelzelle 8
7. Die Vorderflügel mit schwarzen, bisweilen sehr feinen Saumpunkten 9
— — ohne schwarze Saumpunkte 10

Digitized by Google

8. Die Hinterflügel weisslich, dünn dunkel bestäubt, die Bogenlinie durch dunkle Striche auf den Rippen angedeutet, die Vorderflügel weisslich strohgelb . . . . . *Straminea* 209
— — braungelb, ohne Andeutung der Bogenlinie, die Vorderflügel bräunlich ockergelb . . . . . *Impura* 207
9. Die Hinterflügel mit den Franzen weiss, die Vorderflügel mit dunkel eingefassten Rippen und dunklen Längsstrahlen, ohne schwarze Bestäubung, meist mit dunklen Punkten an der Querrippe und auf Rippe 2 und 5 . . . . . *Pallens* 208
— — braungrau mit röthlichen Franzen, die Vorderflügel streifig schwarz bestäubt, ohne dunkle Punkte . . . . . *Pudorina* 206
0. Die Ringmakel fehlt 12
— — vorhanden 11
1. Ring- und Nierenmakel klein, die Querstreifen am Innenrande sehr genähert . . . . . *Vitellina* 215
— — — von gewöhnlicher Grösse, die Querstreifen am Innenrande entfernt . . . . . *Evidens* 216
2. Der hintere Querstreif gezähnt, oft undeutlich, hinter ihm eine Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen 13
— — — nicht gezähnt, scharf und einfach dunkel, hinter ihm keine Punktreihe 14
3. Die Rippen im Saumfelde lichter, die Nierenmakel durch die etwas hellere, gegen den Innenrand zu einem weisslichen, verloschenen Fleck erweiterte Querrippe angedeutet . . *Lithargyrea* 217
— — — — nicht lichter, höchstens am Saume weisslich bestäubt, der Fleck an der Nierenmakel scharf und weiss . *Albipuncta* 218
4. Der vordere Querstreif scharf gebrochen . . . . . *Conigera* 219
— — — nicht gebrochen . . . . . *Turca* 220

144. Mithymna . . . . . *Imbecilla* 221

145. Meliana . . . . . *Flammea* 222

146. Senta . . . . . *Maritima* 223

147. Stilbia . . . . . *Anomala* 224

148. Caradrina.

1. Die Ringmakel von gewöhnlicher Grösse 2
— — klein, oft punktförmig oder fehlend 5
2. Beide Makeln licht umzogen 3
— — dunkel umzogen, bisweilen die Nierenmakel mit weisslichen Punkten in der Einfassung 4
3. Die Vorderflügel gelblich rostbraun, die Hinterflügel dunkler. *Alsines* 225
— — staubgrau . . . . . *Plantaginis* 228
— — röthlich gelbgrau . . . . . *Superstes* 227
— — chocoladenbraun . . . . . *Taraxaci* 226
4. Beide Makeln dunkel ausgefüllt . . . . . *Morpheus* 230
Die Ringmakel nicht dunkler ausgefüllt . . . . . *Pulmonaris* 229

Digitized by Google

5. Die Nierenmakel gleichfalls punktförmig . . . . . *Palustris* 236
— — von gewöhnlicher Bildung 6
6. Die Hinterflügel weiss 9
— — grau 7
7. Der hintere Querstreif durch eine Doppelreihe schwarzer Punkte angedeutet . . . . . *Respersa* 231
— — — deutlich gezähnt oder nur durch eine einfache Reihe schwarzer Punkte angedeutet 8
8. Aschgrau, der Vorderrand schmal weisslich, die Wellenlinie bis zum Saume dunkel angelegt . . . . . *Selini* 232
Röthlich grau oder dunkel eisengrau, die Wellenlinie saumwärts nicht oder nur schmal dunkel angelegt . . . . . *Gluteosa* 235
9. Die Wellenlinie wurzelwärts rostroth angelegt, die Grundfarbe erdgrau . . . . . *Cubicularis* 234
— — — mit rostbraunen Pfeilflecken in Zelle 4 bis 7, die Grundfarbe reiner aschgrau . . . . . *Kadenii* 233

149. Lampetia . . . . . *Arcuosa* 237

150. Acosmetia . . . . . *Caliginosa* 238

151. Rusina . . . . . *Tenebrosa* 239

152. Aporophyla.

Schwarzgrau, oft in Veilgrau ziehend, die Vorderflügel breit mit schwach gewellten Franzen . . . . . *Lutulenta* 240 b.
Kohlschwarz mit röthlichem Schimmer in Feld 1 und 3, die Vorderflügel schmal und gestreckt, mit stark gewellten Franzen. *Aethiops* 240 a.

153. Eugramma . . . . . *Ovo* 241

154. Grammesia . . . . . *Trigrammica* 242

155. Luceria . . . . . *Virens* 243

156. Charaeas . . . . . *Graminis* 244

157. Trachea . . . . . *Piniperda* 245

158. Selenoscopus . . . . *Nubeculosa* 246

159. Asteroscopus . . . . . *Sphinx* 247

160. Dasypolia . . . . . *Templi* 248

161. Perigrapha . . . . . *I cinctum* 249

162. Taeniocampa.

1. Die Mittelzelle zwischen den Makeln bis zum vordern Querstreif schwarz ausgefüllt . . . . . *Gothica* 250
— — — — — nicht schwarz ausgefüllt, höchstens etwas verdunkelt 2

Digitized by Google

2. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich 3
— — fehlen oder sind nur durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet 7
3. Dicht röthelroth bestäubt, die Hinterflügel weiss . . . . *Miniosa* 251
Ohne röthelrothe Bestäubung, die Hinterflügel mehr oder weniger dunkel staubig 4
4. Die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt 7
— — — — — — nicht abgesetzt 5
5. Die Wellenlinie wurzelwärts braunroth oder schwarz gefleckt. *Populeti* 254
— — wurzelwärts gleichmässig oder nicht dunkel angelegt . . . 6
6. Der hintere Querstreif stark gezähnt, die Wellenlinie schwach geschwungen, die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen 9
— — — nicht gezähnt, die Wellenlinie fast gerade, die Hinterflügel ohne schwarze Punkte . . . . . *Opima* 258
7. Die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt, die Grundfarbe veilgrau, rothbraun gemischt . . . . . *Incerta* 257
— — — — — — nicht abgesetzt 8
8. Die Wellenlinie wurzelwärts mit schwarzen Flecken, meist nur in Zelle 4 und 5 . . . . . *Munda* 253
— — — nicht oder gleichmässig dunkel beschattet 9
9. Die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen. *Gracilis* 256
— — ohne schwarze Punkte 10
10. Die Rippen im Saumfelde fein und scharf licht . . . . . *Stabilis* 255
— — — — — nicht lichter . . . . . *Cruda* 252

163. Orthosia.

1. Die Rippen der Vorderflügel überall lichter als der Grund . . . 2
— — — — — nicht oder nur im Saumfelde lichter 4
2. Beide Makeln sehr schmal, die Ringmakel schräg, der Mittelschatten rechtwinklig gebrochen . . . . . *Pistacina* 265
— — gross und breit, der Mittelschatten nicht oder kaum gebrochen 3
3. Rostbraun oder rostgelb, die Ringmakel schräg, der hintere Querstreif geschwungen, schwach gezähnt . . . . . *Nitida* 266
Gelblich aschgrau, die Ringmakel gerade, der hintere Querstreif gebogen, nicht gezähnt . . . . . *Humilis* 267
4. Der Vorderrand der Vorderflügel mit fünf scharf schwarzen Flecken *Litura* 268
— — — — — ohne scharfe Flecke 5
5. Der Vorderrand der Hinterflügel breit gelblich 6
— — — — — nicht auffallend lichter 7
6. Die Wellenlinie auf Rippe 7 abgesetzt, wurzelwärts schmal rostroth angelegt, die Makeln fein rostroth umzogen . . . *Circellaris* 263
— — — — — — nicht abgesetzt, wurzelwärts mit bräunlichen Möndchen, die Makeln bleichgelb umzogen . . . . . *Rufina* 264
7. Die Wellenlinie auf Rippe 7 scharf abgesetzt 8

Digitized by Google

Die Wellenlinie auf Rippe 7 nicht abgesetzt, der Mittelschatten am Innenrande geschlängelt . . . . . *Ruticilla* 261

8. Die Makeln fein röthelroth umzogen, die Wellenlinie wurzelwärts schmal röthelroth angelegt 9
— — fein schwärzlich umzogen, die Wellenlinie wurzelwärts schmal braun angelegt . . . . . *Lacrimula* 262

9. Die Vorderflügel breit, braungrau oder dunkel fuchsroth, glänzend. *Lota* 270
— — schmal, röthlich ledergelb . . . . . *Macilenta* 269

164. Pachnobia . . . . . *Rubricosa* 272

165. Sora . . . . . *Leucographa* 270

166. Hiptelia . . . . . *Ochreago* 271

167. Mesogona.

Das Saumfeld lichter als das Mittelfeld, beide Querstreifen am Innenrande sehr genähert . . . . . *Oxalina* 272
— — nicht lichter, der Innenrand von den beiden Querstreifen in drei gleiche Theile zerlegt . . . . . *Acetosellae* 273

168. Plastenis.

Ohne Zapfenmakel, die Querstreifen parallel . . . . . *Retusa* 274
Mit deutlicher Zapfenmakel, die Querstreifen gegen den Innenrand convergirend . . . . . *Subtusa* 275

169. Cirrhoedia . . . . . *Ambusta* 276

170. Cosmia.

1. Der vordere Querstreif in Zelle 1b rechtwinklig gebrochen, mit geraden Schenkeln, die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt 2
— — — zwei Bogen bildend, die Nierenmakel mit zwei dunklen Flecken im Innern . . . . . *Contusa* 279

2. Röthlich ockergelb . . . . . *Paleacea* 277
Weissgrau . . . . . *Abluta* 278

171. Calymnia.

1. Die Ring- und Nierenmakel mehr oder weniger deutlich 3
— — — — ganz undeutlich 6

2. Die Nierenmakel mit doppeltem dunklen Fleck im Innern, der hintere Querstreif am Vorderrande weiss ausgefüllt . *Affinis* 282
— — nur gegen den Innenrand verdunkelt, der hintere Querstreif am Vorderrande nicht lichter ausgefüllt . . *Trapezina* 284

3. Beide Querstreifen am Vorderrande zu grossen weissen Flecken erweitert . . . . . *Diffinis* 283
— — — — nicht erheblich erweitert . . . . . *Pyralina* 283

Digitized by Google

172. Hydroecia.

1. Die Nierenmakel viel lichter als der Grund, weiss oder orange. *Nictitans* 288
— — nicht lichter oder wenig lichter als der Grund 2
2. Das Mittelfeld dunkler als das Saumfeld 3
Das Saumfeld dunkler als das Mittelfeld 4
3. Veilroth, der hintere Querstreif am Innenrande gerade . *Micacea* 284
Graubraun, der hintere Querstreif auf Rippe 1 gebrochen. *Petasites* 285
4. Olivengrün, das Saumfeld purpurroth . . . . . *Purpurea* 286
Rostgelb, das Saumfeld veilgrau . . . . . *Umbra* 287

173. Gortyna . . . . . *Flavago* 289

174. Xanthia.

1. Beide Querstreifen bestehen aus einfachen rostbraunen Linien. *Citrago* 290
— — doppelt, meist aus dunklen Monden zusammengesetzt . . 2
2. Die Nierenmakel im Innern mit zwei oft verbundenen dunklen Flecken . . . . . *Sulphurago* 295
— — nicht oder nur gegen den Innenrand dunkel ausgefüllt . . 3
3. Der Halskragen dunkler als der Thorax . . . . . *Togata* 292
— — nicht dunkler als der Thorax 4
4. Goldgelb, im Wurzel- und Saumfelde veilbraun überzogen. *Aurago* 291
Citronengelb mit rostbrauner Mischung . . . . . *Fulvago* 293
Ockergelb, schwarzgrau oder rostgelb gemischt und gezeichnet. *Gilvago* 294

175. Oporina . . . . . *Croceago* 296

176. Scoliopteryx . . . . . *Libatrix* 297

177. Cerastis.

1. Die Nierenmakel gegen den Innenrand tief schwarz ausgefüllt, das Schwarz von den scharf lichten Rippen in einzelne Fleckchen zerlegt 2
Die dunkle Ausfüllung der Innenrandsseite der Nierenmakel nicht in Flecke zerlegt 3
2. Auch die Ringmakel gegen den Innenrand tief schwarz ausgefüllt, die Grundfarbe veilgrau . . . . . *Silene* 302
Die Ringmakel gegen den Innenrand nicht schwarz ausgefüllt, Kopf und Halskragen ockergelblich . . . . *Erythrocephala* 300
3. Vor dem Saume der Vorderflügel feine schwarze Punkte, die Wellenlinie durch rostrothe Striche getheilt . . . . *Veronicae* 299
— — — — — keine schwarze Punkte 4

Digitized by Google

4. Kopf und Halskragen merklich lichter als der Thorax, ockergelblich 2
— — — nicht lichter als der Thorax 5
5. Die Querstreifen und der Mittelschatten in dunkle Monde aufgelöst, erstere nicht licht ausgefüllt . . . . . *Rubiginea* 298
— — — — — zusammenhängend, jene lichter ausgefüllt oder undeutlich . . . . . *Vaccinii* 301

178. Scopelosoma . . . . . *Satellitia* 303

179. Mecoptera . . . . . *Scrotina* 304

180. Amphipyra.

1. Die Vorderflügel ohne alle Zeichnung, einfarbig schwärzlich . . . 2
— — mit drei kleinen dunklen Fleckchen an der Stelle der Ring- und Nierenmakel, einfarbig graubraun . . . . *Tragopogonis* 307
— — mit mehr oder weniger deutlicher, bisweilen ganz verworrener Zeichnung 3
2. Die Hinterflügel röthlich ockergelb, die Vorderflügel violettschwarz. *Livida* 305
— — bräunlich grau, die Vorderflügel schwarzbraun . . . *Tetra* 306
3. Die Hinterflügel zimmtroth, die Vorderflügel rost- oder zimmtbraun 4
— — grau, die Vorderflügel dunkel veilbraun, in der gewässerten Binde weisslich . . . . . *Perflua* 308
4. Die Querstreifen und die Ringmakel deutlich, die Hinterflügel am Vorderrande bis Rippe 6 graubraun . . . . *Pyramidea* 309
Alle Zeichnung verworren, die Hinterflügel einfarbig zimmtroth. *Cinnamomea* 310

9. Agrotidae.

181. Agrotis.

1. Die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde 2
— — weiss, grau oder graubraun, nie gelb 8
2. Die Vorderschienen mit Dornborsten 6
— — ohne Dornborsten 3
3. Das Endglied der Palpen kurz, die Behaarung des Thorax glatt gestrichen 4
— — — — lang, der Thorax beschuppt mit starkem, von einer Längsfurche getheiltem Vorder- und Hinterschopf; die Grundfarbe veilgrau, hinter der Wellenlinie rostroth, der Halskragen hinten weisslich, der Thorax hinter den Schulterdecken ockergelb . . . . . *Linogrisea* 312
4. Der Halskragen einfarbig 5
— — hinten veilbraun, vorn licht grün, die Vorderflügel veilgrau gemischt . . . . . *Janthina* 313
5. Der Hinterleib hochgelb, die Vorderflügel mit weissen, ungezähnten Querstreifen . . . . . *Fimbria* 314

Digitized by Google

Der Hinterleib von der Farbe der Vorderflügel, hell ockerbraun, die Querstreifen undeutlich, oder der hintere gezähnt. *Interjecta 313*

6. Die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts mit scharf schwarzen Fleckchen 7
— — — — — — — — nicht dunkler gefleckt . . . . . *Comes 314*
7. Die Hinterflügel mit schwarzem Mittelmond . . . . . *Orbona 315*
— — ohne Mittelmond . . . . . *Pronuba 316*
8. Der Thorax mit platten Schuppen bekleidet, die Vorderflügel grün, vor der Wellenlinie braunroth . . . . . *Praecox 318*
— — behaart, höchstens mit eingemengten Schuppen 9
9. Die Vorderschienen mit Dornborsten 14
— — ohne Dornborsten 10
10. Ring- und Nierenmakel in dunkler Pyramide oder durch einen dunklen Streif verbunden 11
— — — nicht in dunkler Pyramide, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts schwarz gefleckt . . . . . *Baja 323*
11. Die Saumlinie mit weissen Punkten auf den Rippen 12
— — nicht weiss punktirt 13
12. Veilroth, braun gemischt, die Wellenlinie nicht gezackt . *Carnica 320*
Purpurbraun, die Wellenlinie stark gezackt . . . . . *Collina 322*
13. Die Zapfenmakel deutlich, weiss ausgefüllt . . . . . *Ericae 321*
— — fehlt, oder ist nur an ihrer Spitze angedeutet 18
14. Die Vorderschienen nur auf der Innenseite mit Dornborsten, aussen ohne solche oder nur mit einer einfachen oder doppelten Borste am Ende, der Thorax breit viereckig, vorn an den Seiten mit scharfen Ecken, die Vorderflügel breit 15
— — auch auf der Aussenseite mit mehreren Dornborsten, und zwar nicht allein am Ende, die Seiten des Thorax vorn mehr abgerundet 30
15. Der Halskragen wenigstens in seiner grössern Vorderhälfte lichter als der Thorax, oder mit einem lichten Bogen 16
— — nicht lichter als der Thorax, ohne lichten Bogen 20
16. Die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts tief schwarz gefleckt 17
— — — — — — — — bisweilen etwas dunkler, aber nie schwarz angelegt 19
17. Die Ringmakel erscheint als ein viel lichteres, in den Vorderrand ausgegossenes breites Dreieck . . . . . *C nigrum 334*
— — nicht oder wenig lichter als die Grundfarbe, von gewöhnlicher Form 18
18. Die Vorderflügel gestreckter, veilroth oder veilbraun, die Vorderschienen mit deutlichen Dornborsten . . . . . *Ditrapezium 336*
— — kürzer, braungelb, selten mit Veilroth, die Dornborsten der Vorderschienen sehr undeutlich und versteckt . . *Triangulum 337*
19. Der Vorderrand der Vorderflügel breit lichter, auf der Franzenwurzel helle Punkte, die Farbe dunkel rothbraun . . *Sigma 333*
— — — — nicht lichter, die Farbe veilgrau, leberbraun gemischt. *Sobrina 324*
20. Der halbe und der vordere ganze Querstreif vom Vorderrande bis in Zelle 1b tief schwarz, oder schwarz fleckig 21

Digitized by Google

Der halbe und der vordere ganze Querstreif ohne Schwarz . . . 22

21. Gelbbraun mit weisslichen Rippen, ohne Pyramidalfleck, der halbe Querstreif mit zwei, der vordere ganze mit drei schwarzen Flecken . . . . . *Depuncta* 335

Veilbraun mit dunklem Pyramidalfleck, die Rippen nicht lichter, die Wellenlinie stark bogig, wurzelwärts breit dunkel beschattet. *Rhomboidea* 335

22. Der hintere Querstreif gezähnt oder undeutlich 23

— — — deutlich, nicht oder ganz schwach gezähnt 28

23. Die Wellenlinie wurzelwärts schmal dunkel angelegt 24

— — — nicht dunkel angelegt, oder die ganze gewässerte Binde dunkel beschattet 26

24. Die gewässerte Binde dunkler als der Raum hinter der Wellenlinie 25

— — — lichter oder doch nicht dunkler als der Raum hinter der Wellenlinie, kein Pyramidalfleck 25

25. Die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt, die Zeichnung undeutlich . . . . . *Neglecta* 325

— — — — — nicht auffallend dunkler, der Raum hinter der Wellenlinie dunkler als der Raum vor ihr, die Grundfarbe rostgelb bis veilroth . . . . . *Dahlii* 331

26. Veilgrau gemischt, die Wellenlinie stark bogig, die Franzen der Hinterflügel rosenroth . . . . . *Brunnea* 332

Ohne veilgraue Mischung, die Wellenlinie dem Saume parallel . . 27

27. Die Vorderflügel an der Wurzel breiter, nach aussen wenig erweitert, mit dick schwarzen Saumpunkten, die Zeichnung meist deutlicher, die Färbung bunter . . . . . *Festiva* 330

— — — — — schmal, nach aussen stärker erweitert, die Saumpunkte fein, meistens gleichmässiger gefärbt und undeutlicher gezeichnet . . . . . *Conjuga* 329

28. Die Querstreifen doppelt 29

— — einfach . . . . . *Umbrosa* 326

29. Der hintere Querstreif auf der Saumseite gegen den Innenrand erweitert, der Raum hinter der Wellenlinie dunkler als die gewässerte Binde, die Zapfenmakel wenigstens in der Spitze deutlich . . . . . *Rubi* 328

— — — — — — — — — nicht erweitert, die gewässerte Binde dunkler als der Raum hinter der Wellenlinie, keine Zapfenmakel. *Punicea* 327

30. Der Thorax in der Mitte wulstig erhaben, der Länge nach gefurcht, die Beschuppung der Stirn zwei spitze Schöpfe bildend, die Makeln in schwarzer Pyramide . . . . . *Polygona* 329

— — — — — nicht wulstig, höchstens mit getheiltem Vorder- und Hinterschopf, die Beschuppung der Stirn nicht ausgezeichnet 31

31. Die Zapfenmakel licht umzogen, wenigstens innerhalb der äussern dunklen Einfassung 33

— — nur dunkel umzogen oder fehlend 32

Digitized by Google

32. Das Mittelfeld dunkler als Wurzel- und Saumfeld, beide Querstreifen, die Einfassung der drei Makeln und die Rippen im Mittelfelde fein licht, die Grundfarbe kupferbraun, der Halskragen einfarbig . . . . . *Cuprea 343*
— — nicht dunkler als Wurzel- und Saumfeld, der Halskragen schwarz gezeichnet 33
33. Der Halskragen vorn schwarz 34
— — in der Mitte mit schwarzem Bogen 35
34. Zwischen Nierenmakel und hinterm Querstreif ein schwarzer Längsstreif in Zelle 5, die Grundfarbe bräunlich, mehr oder weniger weissgrau bestäubt . . . . . *Multangula 341*
— — — — — — kein schwarzer Längsstreif, die Nierenmakel an der hintern Mittelrippe bis an die Ringmakel tretend, die Grundfarbe veilbraun oder kupferbraun . . . . *Rectangula 342*
35. Nussbraun, die Schulterdecken unbezeichnet, die Behaarung der Brust graubraun . . . . . *Ocellina 344*
Röthlich braun, die Schulterdecken mit dunklem Bogen, die Behaarung der Brust hellgelb . . . . . *Alpestris 345*
6. Aus der Wurzel zwischen den beiden Mittelrippen ein weisser Längstreif bis zum vordern ganzen Querstreif, die Grundfarbe violettschwarz, am Vorderrande und in der gewässerten Binde veilroth, Ring- und Nierenmakel weiss . . . . . *Lidia 372*
— — — kein weisser Längsstreif 37
7. Die Franzen licht, unregelmässig braun gescheckt, besonders in Zelle 4 bis 6 . . . . . *Putris 379*
— — gleichmässig gezeichnet 38
8. Aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl 39
— — — kein schwarzer Längsstrahl 53
9. Der Wurzelstrahl hinter dem halben Querstreif zu einem tief schwarzen Fleck erweitert, ein gleicher Fleck zwischen dem vordern Querstreif und der Ringmakel, der Halskragen hinten tief schwarz . . . . . *Flammatra 375*
— — — — — — — nicht erweitert 40
. Die Hinterflügel rein weiss, höchstens am Vorderrande dunkel bestäubt 41
— — wenigstens am Saume dunkel bestäubt 44
. Das Wurzelfeld dunkler als die andern Felder, schwärzlich. *Puta 380*
— — nicht dunkler als die andern Felder 42
Röthlich veilbraun, am Vorderrande breit weissgelb 43
Weissgrau . . . . . *Sagittifera 376*
Der Halskragen vorn tief schwarz . . . . . *Plecta 373*
— — hinter der Mitte mit schwarzem Dreieck . . . . . *Musiva 374*
Die Rippen an der Stelle der Wellenlinie dick weiss, die Grundfarbe braunroth . . . . . *Porphyrea 381*
— — — — — — — — nicht weiss 45
Der hintere Querstreif bildet in Zelle 1b nur einen Bogen . . . 46
— — — in Zelle 1b aus zwei Bogen zusammengesetzt oder undeutlich 47

Digitized

46. Ohne Zapfenmakel, hinter dem hintern Querstreif scharf weisse Punkte auf den Rippen . . . . . *Senna* 354
Mit deutlicher Zapfenmakel 54
47. Ring- und Nierenmakel durch einen schwarzen Strahl verbunden, der sich in Zelle 4 und oft auch in Zelle 5 bis zur Wellenlinie fortsetzt . . . . . *Signifera* 357
— — — nicht durch einen schwarzen Strahl verbunden, oder derselbe endet an der Nierenmakel 48
48. Die Rippen fein dunkel, weisslich eingefasst 67
— — nicht dunkler oder doch nicht weisslich eingefasst 49
49. Die Querstreifen einfach, die Nierenmakel gegen den Innenrand weisslich eingefasst, die Franzen sehr lang . . . *Forcipula* 3[illegible]
— — wenigstens am Vorderrande doppelt oder undeutlich, die Franzen von gewöhnlicher Länge 50
50. Auf der Unterseite der Bogenstreif besonders am Vorderrande auf allen Flügeln deutlich und stark 58
— — — — — — fehlend oder undeutlich 51
51. Die Wellenlinie mit deutlichem W, oft nur durch die dunkle Beschattung gegen den Saum angedeutet, die Grundfarbe grau, veilbraun oder gelbbraun 52
— — gleichmässig fein gezackt, die Grundfarbe schwärzlich veilgrau, Ring- und Nierenmakel weissgrau . . . . . *Recussa* 360
— — aus gelblichen Winkelflecken bestehend, die Grundfarbe röthlich schwarz . . . . . *Nigricans* 361
52. Die hintere Mittelrippe weisslich bestäubt; kleiner, grau oder braungelb, mit wenig veilgrauer Mischung, in der Regel mit dunklen Pfeilflecken auf der Wellenlinie . . . . . *Tritici* 362
— — — nicht licht bestäubt; grösser, veilbraun oder gelbbraun mit veilgrauer Mischung, selten mit Pfeilflecken auf der Wellenlinie . . . . . *Obelisca* 363
53. Die Wurzel der Franzen licht punktirt . . . . . *Augur* 364
— — — — ohne lichte Punkte 54
54. Die Querstreifen einfach 55
— — wenigstens am Vorderrande, oder doch der vordere deutlich doppelt, oder beide undeutlich 64
55. Der hintere Querstreif in Zelle 1b nur aus einem Bogen bestehend. *Vallesiaca* 353
— — — — — — — aus zwei Bogen zusammengesetzt 56
56. Die Querstreifen am Vorderrande zu scharf dunklen Flecken erweitert, die Grundfarbe bläulich grau 57
— — — — nicht auffallend breiter und dunkler 58
57. Die Hinterflügel ohne deutliche Bogenlinie, die Grundfarbe mehr oder weniger röthlich gemischt, die Zeichnung meist undeutlich. *Candelisequa* 365
— — mit deutlichem Bogenstreif, die Grundfarbe ohne röthliche Mischung, die Zeichnung schärfer . . . . . *Grisescens* 366
58. Kreideweiss mit dunkelbrauner Zapfenmakel . . . . . *Obstrigica* 367
Bläulich grau, aschgrau, rothgrau oder schwärzlich grau, ohne Zapfenmakel 59

Digitized by Google

Ganz oder wenigstens in der Vorderrandshälfte zimmtbräunlich oder kirschröthlich 63
Graubraun . . . . . *Cos* 352
59. Der Halskragen unbezeichnet, die Ringmakel deutlich 60
— — vorn breit schwärzlich, keine deutliche Ringmakel 62
60. Das Mittelfeld dunkler, Querstreifen und Wellenlinie sehr schwach angedeutet, die Vorderflügel sehr spitz vorgezogen. *Helvetina* 361
— — nicht dunkler, Querstreifen und Wellenlinie deutlich . . . 61
61. An den Spitzen des hintern Querstreifs dunkle Punkte, die Nierenmakel hellgelb, gegen Vorder- und Innenrand verdunkelt 63
— — — — — — — keine dunklen Punkte, die Nierenmakel gegen Vorder- und Innenrand nicht verdunkelt . . . . . *Decora* 362
62. Blaugrau mit gelblichen Franzen . . . . . *Simplonia* 363
Rothgrau (♂) oder schwärzlich grau (♀), die Franzen gleichfarbig. *Cinerea* 364
63. Die Vorderflügel gestutzt, die Nierenmakel hellgelb, gegen den Vorder- und Innenrand verdunkelt . . . . . *Xanthographa* 366
— — spitz mit schrägem Saume, die Nierenmakel höchstens saumwärts licht aufgeblickt . . . . . *Saucia* 365
64. Auf dem halben Querstreif zwei, auf dem vordern ganzen drei tief schwarze Flecke saumwärts, der hintere Querstreif nicht gezähnt . . . . . *Glareosa* 339
— — — — und dem vordern ganzen keine schwarzen Flecke . . 65
65. Die zugekehrten Seiten der Querstreifen und der Mittelschatten am Vorderrande zu starken dunkelbraunen Flecken erweitert, zwischen Ring- und Nierenmakel ein dunkelbraunes Viereck, die Hinterflügel weiss . . . . . *Margaritacea* 340
Die Querstreifen und der Mittelschatten am Vorderrande nicht auffallend erweitert 66
66. Die Rippen sehr fein dunkel, beiderseits licht angelegt, besonders die hintere Mittelrippe 67
— — nicht dunkler, oder doch nicht licht angelegt 68
67. Die Pfeilflecke auf der Wellenlinie setzen sich über den hintern Querstreif als dunkle Längslinien in das Mittelfeld fort. *Fatidica* 391
— — — — — setzen sich nicht in das Mittelfeld fort . *Vestigalis* 390
68. Zwischen der Nierenmakel und dem hintern Querstreif in Zelle 5 ein schwarzer Längsstreif . . . . . *Suffusa* 389
— — — — — — — — — — — kein schwarzer Längsstreif . . . 69
69. Der Halskragen mit tief schwarzem, nach vorn dreieckig erweitertem, seitwärts abgekürztem Bogen, die Zapfenmakel tief schwarz. *Exclamationis* 382
— — unbezeichnet, oder mit einfachem, dunklem Bogen 70
70. Die Vorderflügel wenigstens in der Vorderrandshälfte kirschroth . 63
— — ohne kirschrothe Mischung 71
71. Die Wellenlinie dick weiss mit scharfem W . . . . . *Crassa* 388
— — nicht ausgezeichnet 72

Digitized by Google

72. Der hintere Querstreif in Zelle 1b aus nur einem Bogen bestehend, die Grundfarbe glänzend gelbgrau . . . . . *Fimbriola* 346
— — — — — — — — aus zwei Bogen zusammengesetzt oder undeutlich 73
73. Wenigstens der vordere Querstreif deutlich doppelt 74
Die Querstreifen nur am Vorderrande deutlich doppelt 58
74. Die drei Makeln licht ausgefüllt 58
Wenigstens die Zapfenmakel nicht licht oder fehlend 75
75. Der Bogen des hintern Querstreifs in Zelle 5 grösser, höher und gegen die Wurzel weiter vortretend 76
— — — — — — — — — — nicht grösser und höher, die Querstreifen oft undeutlich 83
76. Die Hinterflügel unten weiss mit breit schwarzer Saumbinde, oben schwarzgrau, die Vorderflügel eisengrau, in Feld 1 und 2 oft hechtgrau . . . . . *Lucernea* 355
— — — ohne schwarze Saumbinde 77
77. Die Saumlinie fein dunkel 78
— — mit dunklen Monden oder Punkten zwischen den Rippen . 80
78. Die Makeln und Wellenlinie sehr undeutlich, unten alle Flügel mit dunklem Bogenstreif, die Grundfarbe lehmgelb mit Gelbgrau. *Nyctemera* 358
— — — — — sowie die Ausfüllung der Querstreifen deutlich lichter 79
79. Hechtgrau, die Zeichnung kaum ins Gelbliche, die Hinterflügel unten mit dunklem Mittelmonde . . . . . *Biriciа* 359
Grünlich grau, die Zeichnung stark in Lehmgelb ziehend, die Hinterflügel unten ohne Mittelmond und Bogenstreif. *Lucipeta* 360
80. Die Hinterflügel im Grunde weisslich, dunkel bestäubt, besonders am Saume und auf den Rippen 81
— — gleichmässig braungrau, am Saume und auf den Rippen kaum dunkler 82
81. Röthlich graubraun, die Hinterflügel unten nur mit schwachem oder undeutlichem Mittelfleck . . . . . *Rapida* 356
Aschgrau, lehmgelb gemischt und schwärzlich bestäubt, die Hinterflügel unten mit starkem Mittelmond . . . . . *Fugax* 356
82. Die Hinterflügel unten mit starkem Bogenstreif und Mittelmond, die Vorderflügel länger, wenig erweitert . . . . *Simulans* 350
— — — ohne Mittelmond und nur mit undeutlichem Bogenstreif. die Vorderflügel kürzer, stärker erweitert . . . . *Latens* 351
83. Die hintere Mittelrippe der Vorderflügel weisslich bestäubt . . . 84
— — — — — — nicht licht bestäubt 85
84. Die Wellenlinie ohne Pfeilflecke, die Grundfarbe braungelb bis rostbraun . . . . . *Cursoria* 357
— — mit dunklen oft verloschenen Pfeilflecken, die Grundfarbe grau 87
85. Das Mittelglied der Palpen an den Seiten beschuppt, vorn in eine lange und scharfe Spitze vortretend, die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande dunkler . . . . . *Trux* 351
— — — — überall behaart, ohne stark vortretende Spitze . . . 86
86. Die Vorderflügel mit dunklen Quersprenkeln, besonders am Vorderrande 88

Digitized by Google

Die Vorderflügel ohne dunkle Quersprenkel, meist am Vorderrande lichter 87

7. Die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande dunkler, die Zähne des hintern Querstreifs gegen den Innenrand länger werdend. *Ripae* 383

— — — — — — — nicht auffallend dunkler, meist in dem lichten Vorderrande verloschen 51

8. Die Hinterflügel milchweiss, am Saume nicht oder nur schmal bräunlich bestäubt . . . . . *Clavis* 386

— — bräunlich weiss, am Saume breiter dunkel bestäubt. *Corticea* 387

10. Heliothidae.

182. Heliothis.

1. Die Hinterflügel schwarz mit weisser Binde . . . . . *Cardui* 397

— — bleich mit dunkler Saumbinde 2

2. Die Zapfenmakel gross und deutlich . . . . . *Scutosa* 394

— — fehlt oder ist nur an ihrer Spitze angedeutet 3

3. Die Vorderflügel olivengrün oder grünlich grau, der Mittelmond der Hinterflügel sehr gross 4

— — ledergelb, der Mittelmond der Hinterflügel schwach . . . 5

4. Die Vorderflügel bleich olivengrün, der Mittelschatten am Innenrande bis zur Wellenlinie erweitert . . . . . *Dipsacea* 395

— — grünlich grau, der Mittelschatten gleich breit . . *Ononis* 396

5. Die Ringmakel punktförmig, die Nierenmakel gross, schwarzgrau ausgefüllt, der Saum in Zelle 1b mit tief schwarzem Fleck. *Peltigera* 392

Beide Makeln rostbraun umzogen, der Saum in Zelle 1b nicht ausgezeichnet . . . . . *Armigera* 393

183. Charielea . . . . . *Delphinii* 398

11. Anartidae.

184. Omia . . . . . *Cymbalariae* 399

185. Sympistis . . . . . *Funebris* 400

186. Anarta.

Die Hinterflügel gelb 2

— — weiss oder schwarzgrau . . . . . *Melanopa* 401

Die Vorderflügel schwärzlich mit weisser Nierenmakel. *Cordigera* 402

— — lebhaft rostroth, olivengrün und weiss gemischt . . *Myrtilli* 403

187. Heliaca . . . . . *Tenebrata* 404

188. Euterpia . . . . . *Laudeti* 405

Digitize

12. Acontidae.

189. Acontia.

Das Wurzelfeld der Vorderflügel wenigstens auf der Saumseite weiss. *Lucida* 406

— — — — wie die übrige Fläche schwarzbraun . . . *Luctuosa* 407

190. Aedia . . . . . *Leucomelas* 408

13. Ophinsidae.

191. Catephia . . . . . *Alchymista* 409

192. Euclidia.

1. Die Hinterflügel mit weissen Fleckenbinden . . . . . M. 410
   — — im Grunde gelb oder mit gelben Fleckenbinden 2
2. Die Vorderflügel braun . . . . . *Glyphica* 411
   — — veilgrau . . . . . *Triquetra* 412

193. Catocala.

1. Die Hinterflügel gelb mit schwarzen Binden 2
   — — roth mit schwarzen Binden 3
   — — schwarz mit blauer Mittelbinde . . . . . *Fraxini* 424
2. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel am Vorderwinkel mit gelbem Fleck 3
   — — — — — — — — ungefleckt . . . . . *Agamos* 413
3. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Zelle 2 rechtwinklig gebrochen und bis zum Innenrand reichend . . . *Nymphaea* 414
   — — — — — gebogen, nicht bis zum Innenrand reichend . . . 4
4. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Zelle 5 verengt, vor dem Innenrande nicht mit der Wurzel verbunden. *Hymenaea* 426
   — — — — — — — — — nicht verengt, vor dem Innenrande durch einen schwärzlichen Längsstreif mit der Wurzel verbunden. *Paranympha* 415
5. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel am Vorderwinkel roth gefleckt . . . . . *Puerpera* 42
   — — — — — — — — nicht roth gefleckt, höchstens etwas roth oder weiss bestäubt 6
6. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Zelle 5 rechtwinklig gebrochen, der Saumbinde überall sehr nahe 7
   — — — — — — — — nicht gebrochen 8
7. Die Vorderflügel mit gelblichem Fleck vor der Nierenmakel, die Mittelbinde der Hinterflügel vor dem Innenrande endend. *Sponsa* 432

Digitized by Google

Die Vorderflügel ohne lichten Fleck vor der Nierenmakel, die Mittelbinde der Hinterflügel in den Innenrand auslaufend. *Dilecta* 423

8. Die Mittelbinde der Hinterflügel an Rippe 5 deutlich verengt . . 9
— — — — — — — — nicht oder kaum merklich verengt 10

9. Hell aschgrau, die Querstreifen scharf schwarz, der hintere auch in Zelle 3 mit starkem Zahne, die Hinterflügel carmoisin. *Electa* 418

Dunkel aschgrau, die Querstreifen braun, weniger scharf, der hintere in Zelle 3 mit schwachem Zahne, die Hinterflügel zinnoberroth . . . . . *Nupta* 419

0. Die Hinterflügel carmoisin, unten mit deutlichem Mittelmonde, die Mittelbinde geschwungen, schmal . . . . . *Promissa* 421
— — zinnoberroth, unten ohne Mittelmond, die Mittelbinde gebogen, breit . . . . . *Elocata* 420

194. Pseudophia . . . . . *Lunaris* 425

195. Eccrita . . . . . *Ludicra* 426

196. Toxocampa.

1. Die Rippen überall fein und scharf licht 2
— — nicht scharf licht, höchstens etwas gelblicher als der Grund 3

2. Hell veilgrau, mit viel braunrother Einmischung, die Querstreifen, der Mittelschatten, die Wellenlinie am Vorderrande nicht ausgezeichnet . . . . . *Viciae* 429

Hellgrau, sparsam braun bestäubt, die Querstreifen und der Mittelschatten nur am Vorrande als grosse braune Flecke deutlich. *Craccae* 430

3. Staubgrau, grob braun bestäubt, hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 ohne schwarze Punkte . . . . . *Lusoria* 427

Veilgrau, fein bestäubt, mit schwarzen Punkten hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 . . . . . *Pastinum* 428

14. Calpidae.

197. Calpe . . . . . *Thalictri* 431

15. Plusiidae.

198. Habrostola.

Die Rippen vor dem Saume fein schwarz, das Wurzelfeld rosenfarben gemischt . . . . . *Asclepiadis* 433
— — — — — nicht schwarz 2

Die Wellenlinie am Vorderrande saumwärts dick schwarz angelegt, das Wurzelfeld grünlich weiss gemischt . . . *Urticae* 432
— — — — nicht schwarz angelegt, das Wurzelfeld gelbbraun gemischt . . . . . *Triplasia* 434

Digitized

199. Eucarta . . . . . *Amethystina* 435

200. Jaspidea . . . . . *Celsia* 436

201. Plusia.

1. Das Endglied der Palpen nicht oder nur wenig kürzer als das Mittelglied, schneidig und sichelförmig zurück gekrümmt . 15
— — — — — viel kürzer als das Mittelglied, nicht sichelförmig . 2
2. Die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde, die Vorderflügel mit silbernem γ 3
— — grau oder graubraun, ohne deutliche Saumbinde 6
3. Die Arme des γ kurz und dick, wenig divergirend 4
— — — — — fein, stark divergirend 5
4. Die Wellenlinie scharf gezackt . . . . . *Devergens* 441
— — nur stumpfwinklig gebrochen . . . . . *Divergens* 442
5. Die Wellenlinie mit zwei starken Zähnen in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel unten mit schwarzem Mittelmonde . . . *Ain* 440
— — in Zelle 2 und 3 nicht ausgezeichnet, die Hinterflügel mit schwarzem Punkte statt des Mondes . . . . . *Microgamma* 443
6. Die Vorderflügel mit zwei glänzenden messinggrünen Binden. *Chrysitis* 455
— — mit einem oder mehreren grossen Metallflecken 7
— — mit silberner, bisweilen gelblicher Zeichnung unter den Makeln 11
— — ohne metallglänzende Zeichnung oder Flecke 14
7. Die Vorderflügel mit nur einem sehr grossen Metallfleck . . . 8
— — — zwei oder mehreren Metallflecken 10
8. Der Metallfleck in Zelle 3 bis 6 hinter der Nierenmakel bis an die Wellenlinie . . . . . *Orichalcea* 454
— — auf der hintern Mittelrippe gegen den Innenwinkel, am Ursprung von Rippe 2 9
9. Das Mittelfeld am Innenrande rostgelb . . . . . *Bractea* 452
— — — — dunkel rothbraun . . . . . *Aemula* 453
10. Zwei kleine Silberflecke von gleicher Grösse unter den Makeln. *Chalcytis* 450
Zwei grosse Silberflecke am Ursprung und in der Mitte von Rippe 2, der hintere kleiner, in Zelle 5 ein silberner Wisch. *Festucae* 451
11. Die Silberzeichnung besteht aus einem dicken Circumfleck, der in der Regel mit dem feinen silbernen vordern Querstreif verbunden ist . . . . . *Circumflexa* 447
— — — — einem silbernen γ . . . . . *Gamma* 444
— — — — einem silbernen v mit einem kleinen, bisweilen die Spitze des v berührenden Silberflecke dahinter 12
— — — — einem silbernen v, an dessen hintern Arme ein bisweilen ganz damit zusammengeflossener silberner Nierenfleck hängt . . . . . *Interrogationis* 445
— — — — einem feinen, gegen den Vorderrand offenen silberweissen Ringe unter der Ringmakel . . . . . *Consona* 439

Digitized by Google

12. Der Silberpunkt dem *v* nahe, die Makeln ohne Silber 13
— — von dem *v* entfernt, die Einfassung der Ringmakel gegen den Innenrand silbern, die der Nierenmakel mit Silberpunkten. *Mya* 448
13. Die Vorderflügel aschgrau, dunkler gemischt, die Wellenlinie mit einigen feinen schwarzen Pfeilflecken . . . . . *Ni* 446
— — veilroth und braun, die Wellenlinie ohne Pfeilflecke . *Jota* 445
14. Die Vorderflügel grün mit Rosenroth . . . . . *Illustris* 437
— — grün ohne Rosenroth . . . . . *Modesta* 438
— — golden mit Veilroth . . . . . *Deaurata* 458
15. Die Ringmakel dick silbern oder glänzend gelb umzogen, unter ihr ein dick silberner oder gelber Bogen, die Grundfarbe bleich golden . . . . . *Moneta* 456
— — nicht ausgezeichnet . . . . . *Concha* 457

16. Noctuophalaenidae.

202. Erastria.

1. Die Vorderflügel ohne Makeln, mit zwei breiten silberweissen Schrägstreifen . . . . . *Bankiana* 459
— — mit mehr oder weniger deutlicher Ring- und Nierenmakel, ohne silberweisse Schrägstreifen 2
2. Der hintere Querstreif dem Saume nahe und ihm parallel, ungezähnt, die Ringmakel sehr lang in die Quere gezogen, die Nierenmakel schräg, gegen den Innenwinkel gerichtet. *Uncana* 460
— — — um die Nierenmakel geschwungen, die Makeln von gewöhnlicher Bildung, bisweilen wenig deutlich 3
3. Die Vorderflügel weisslich mit grossem dunklen Dreieck am Vorderrande, worin die Nierenmakel steht . . . . . *Candidula* 462
— — ohne dunkles Vorderrandsdreieck 4
4. Die Vorderrandshälfte lichter, der Grund mit rosenrother Mischung, die Franzen auf den Rippen nicht licht durchschnitten. *Venustula* 461
— — nicht lichter, ohne rosenrothe Mischung, die Saumhälfte der Franzen an den Rippen licht durchschnitten 5
5. Das Wurzelfeld ganz und das Saumfeld bis zur Wellenlinie weiss. *Deceptoria* 463
Nur das Saumfeld am Innenrande weisslich . . . . . *Pyrarga* 464

203. Photedes . . . . . *Captiuncula* 465

204. Mesotrosta . . . . . *Signalis* 466

205. Emmelia . . . . . *Sulphuralis* 467

206. Trothisa.

1. Die Hinterflügel mit mehr oder weniger deutlichen lichten oder dunklen Bogenstreifen 2

Digitized by Google

Die Hinterflügel ohne Bogenstreifen 3
2. Violettgrau mit drei feinen gelben, schmal rostgelb angelegten Querlinien . . . . . *Polygramma* 474
Die Vorderflügel mit braunem, wurzelwärts verwaschenem, saumwärts scharf licht eingefasstem Mittelschatten 8
3. Fleischfarben, auf dem Innenrande der Vorderflügel ein grosser eiförmiger, weiss umzogener rostbrauner Fleck. *Communimacula* 473
Auf dem Innenrande der Vorderflügel kein solcher Fleck 4
4. Die Wurzelhälfte der Vorderflügel wenigstens vor der Flügelmitte von anderer Grundfarbe als die Saumhälfte, die letztere rosenroth 5
— — — — und die Saumhälfte von gleicher Grundfarbe, höchstens durch hellere und dunklere Färbung verschieden . . . 6
5. Die ganze Wurzelhälfte der Vorderflügel citronengelb . *Purpurina* 471
Die Wurzelhälfte der Vorderflügel nach aussen olivengrün, die Wurzel selbst rosenröthlich . . . . . *Rosina* 472
6. Der Mittelschatten wurzelwärts verwaschen, saumwärts scharf weiss eingefasst, die Grundfarbe rostgelb . . . . . *Parva* 476
— — saumwärts ohne scharf weisse Einfassung 7
7. Der hintere Querstreif fein dunkel . . . . . *Ostrina* 470
— — — dick weiss . . . . . *Paula* 475
8. Die Wellenlinie und der hintere Querstreif gezackt, die Grundfarbe weissgrau bis graubraun . . . . . *Inamoena* 468
— — ungezackt, der hintere Querstreif gewellt, die Grundfarbe weiss . . . . . *Amoena* 469

207. Prothymia . . . . . *Laccata* 467

208. Halias . . . . . *Prasinana* 475

209. Chloeophora . . . . *Bicolorana* 479

210. Earias.

Die Vorderflügel mit zwei dunklen Querlinien . . . . *Vernana* 480
— — ohne Querlinien, am Vorderrande breit weisslich. *Clorana* 481

17. Deltoïdae.

211. Aventia . . . . . *Flexula* 484

212. Helia . . . . . *Calvaria* 485

213. Sophronia . . . . . *Emortualis* 486

214. Simplicia . . . . . *Rectalis* 487

215. Zanclognatha.

1. Die Wellenlinie läuft in die Flügelspitze aus . . . . . *Nemoralis* 488
— — — vor der Flügelspitze in den Vorderrand aus 2

Digitized by Google

2. Der hintere Querstreif ungezähnt 3
— — — gezähnt 5

3. Der hintere Querstreif von dem vordern am Innenrande weiter entfernt als am Vorderrande, die Wellenlinie vor dem Afterwinkel stumpfwinklig gebrochen . . . . . *Tarsicrinalis* 487
— — — — — — — — — nicht so weit entfernt wie am Vorderrande 4

4. Gelblich staubgrau, die Wellenlinie vor dem Afterwinkel fast rechtwinklig gebrochen . . . . . *Tarsipennalis* 488
Röthlich aschgrau, die Wellenlinie vor dem Afterwinkel gebogen. *Bidentalis* 489

5. Veilgrau und braun, auf der Unterseite der Hinterflügel der Mittelstreif gleichweit von der Wellenlinie und dem Mittelmonde entfernt . . . . . *Tarsiplumalis* 490
Gelbbraun, auf der Unterseite der Hinterflügel der Mittelstreif dem Mittelmonde näher als der Wellenlinie . . . *Zelleralis* 491

216. Madopa . . . . . *Salicalis* 492

217. Herminia.

1. Statt der Querstreifen und Wellenlinie schwarze, bisweilen undeutliche Fleckenreihen, die Grundfarbe beinfarben . . *Cribralis* 493
Die Querstreifen der Vorderflügel deutlich, nicht unterbrochen . 2

2. Die Hinterflügel am Vorderrande breit weisslich . . . *Barbalis* 495
— — — — nicht oder wenig lichter 3

3. Die Wellenlinie einfach dunkel, deutlich . . . . . *Tentacularis* 496
— — scharf licht, nicht unterbrochen . . . . . *Crinalis* 494
— — undeutlich, unterbrochen, meist nur durch dunkle Flecke angedeutet oder ganz fehlend . . . . . *Derivalis* 497

218. Bomolocha . . . . . *Crassalis* 498

219. Hypena.

1. An den Makeln oder der Stelle derselben aufgeworfene Schuppen. 2
An der Stelle der Makeln keine aufgeworfenen Schuppen. *Proboscidalis* 501

2. Die Wellenlinie zusammenhängend, gezähnt, licht . . . *Rostralis* 499
— — durch schwarze, saumwärts licht aufgeblickte Flecke angedeutet . . . . . *Obesalis* 500

220. Sarrothripus . . . . . *Revayana* 502

221. Rivula . . . . . *Limbata* 503

222. Hypenodes . . . . . *Acuminalis* 504

223. Tholomiges . . . . . *Turfosalis* 505

Digitized by Google

XIX. Geometrina.

224. Metrocampa.

Die beiden weissen Querstreifen geschwungen, die Grundfarbe fleischroth oder lauchgrün, oder aus beiden gemischt. *Fasciaria* 2

Die beiden weissen Querstreifen gerade, nur am Vorderrande einwärts gebogen, die Grundfarbe licht blaugrün . *Margaritaria* 1

225. Ellopia . . . . . *Honoraria* 3

226. Odontopera . . . . . *Bidentata* 4

227. Himera . . . . . *Pennaria* 5

228. Crocallis . . . . . *Elinguaria* 6

229. Eugonia.

1. Die Vorderflügel mit zwei dunklen scharfen, wenigstens durch das scharf abgesetzte Mittelfeld angedeuteten Querlinien . . 2
   Die Querstreifen der Vorderflügel aus gehäuftem rostbraunen Staube bestehend . . . . . *Alniaria* 7
2. Blass ockergelb, Kopf und Thorax citronengelb . . . . *Tiliaria* 8
   Kopf und Thorax nicht heller als die Flügel 3
3. Die Spitze der Vorderflügel unten breit braun und veilgrau gemischt . . . . . *Angularia* 9
   — — — — — nicht ausgezeichnet 4
4. Ockergelb . . . . . *Quercinaria* 10
   Schwefelgelb, in Grün ziehend . . . . . *Quercaria* 11

230. Pericallia . . . . . *Syringaria* 12

231. Selenia.

1. Alle Flügel mit grossem weissen Mittelmonde . . . *Tetralunaria* 13
   Die Mittelmonde fehlen oder sind undeutlich 2
2. Ledergelb, in Veilroth ziehend, der Mittelstreif den beiden andern Querstreifen gleich nahe . . . . . *Lunaria* 14
   Lebhafter gelb, der Mittelstreif dem hintern Querstreif genähert. *Illunaria* 15

232. Therapis . . . . . *Evonymaria* 16

233. Plagodis . . . . . *Dolabraria* 17

234. Epione.

1. Beinweiss, braungelb bestäubt, die Saumlinie scharf dunkel. *Advenaria* 18
   Die Saumlinie unbezeichnet 2

Digitized by Google

2. Die vordere Querlinie gebogen . . . . . *Vespertaria* 19
— — — scharf gebrochen . . . . . *Apiciaria* 20

235. Macaria.

1. Der Saum der Vorderflügel vor der Spitze ausgeschnitten 2
— — — — — — — — — mehr oder weniger geschwungen 3
2. Die Saumlinie dunkel, nicht unterbrochen, die Ausrandung vor der Spitze flach . . . . . *Notata* 21
— — mit schwarzen Punkten, die Ausrandung tief . *Alternata* 22
3. Die Saumlinie schwarz, nicht unterbrochen . . . . . *Aestimaria* 25
— — mit schwarzen Punkten 4
4. Kopf und Halskragen rostgelb . . . . . *Liturata* 24
— — — dunkelgrau . . . . . *Signaria* 23

236. Uropteryx . . . . . *Sambucaria* 26

237. Opisthograptis . . . . *Crataegata* 27

238. Venilia . . . . . *Macularia* 28

239. Angerona . . . . . *Prunaria* 29

240. Scoria . . . . . *Dealbata* 30

241. Cleogene.

Dottergelb . . . . . *Lutearia* 31
Milchweiss, bräunlich bestäubt . . . . . *Illibata* 32

242. Hypoplectis . . . . . *Jacobaearia* 33

243. Diastictis . . . . . *Artesiaria* 34

244. Ploseria . . . . . *Diversata* 35

245. Aleucis . . . . . *Pictaria* 36

246. Phasiane . . . . . *Petraria* 37

247. Aspilates . . . . . *Gilvaria* 38

248. Numeria.

Bleich röthlich gelb mit rostfarbenen Sprenkeln . . . *Pulveraria* 39
Bleich rosenroth, dicht schwarz gesprenkelt . . . . *Capreolaria* 40

249. Scodiona.

Die Saumlinie mit schwarzen Punkten . . . . . *Favillacearia* 41
— — unbezeichnet . . . . . *Conspersaria* 42

250. Terpnomicta.

Ledergelb mit braunen Rippen . . . . . *Dilectaria* 43
Ledergelb mit gleichfarbigen Rippen . . . . . *Cararia* 44

Digitized by Google

251. Abraxas.

1. Die Vorderflügel mit rundlichen Flecken in Reihen 2
   — — ohne runde Flecke, am Saume breit schwarz. *Marginata* 47
2. Die Flecke schwarz, dazwischen zwei dottergelbe Querstreifen. *Grossulariata* 45
   — — veilgrau, keine gelben Querstreifen . . . . . *Ulmaria* 46

252. Sthanelia . . . . . *Hippocastanata* 48

253. Psodos.

1. Alle Flügel wenigstens auf der Unterseite mit gelbem Bande . . 2
   — — auf beiden Seiten ohne Gelb 3
2. Auf der Oberseite ein breites gelbes Band vor dem Saume. *Alpinata* 54
   Die Oberseite ohne gelbes Band . . . . . *Torvaria* 50
3. Der hintere Querstreif stark gezähnt, saumwärts licht angelegt 5
   — — — undeutlich, schwach gezähnt, saumwärts nicht lichter angelegt 4
4. Kopf und Palpen dicht behaart, die Flügel braun mit gelbem Glanze . . . . . *Horridata* 51
   — — — dünn behaart, die Flügel graubraun (♂) oder gelbgrau (♀) . . . . . *Venetaria* 49
5. Die Unterseite am Saume scharf abgeschnitten lichter. *Alticolaria* 52
   — — mit lichtem, verwaschenem Bogenstreif hinter der Mitte. *Trepidaria* 53

254. Amphidasis.

1. Geflügelt 2
   Ungeflügelt oder mit verkümmerten Flügeln 8
2. Die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt 5
   — — zwischen den Rippen dunkel gefleckt 6
   — — ungefleckt 3
3. Die Hinterleibsringe rostroth gerandet 4
   — — nicht roth gerandet . . . . . *Pilosaria* ♂ 59
4. Der hintere Querstreif breit braun . . . . . *Zonaria* ♂ 55
   — — — nur aus Punkten auf den Rippen bestehend. *Alpinaria* ♂ 56
5. Dünn bestäubt, die Querstreifen verwaschen, der Hinterleib mit orangen Schuppen . . . . . *Vertumnaria* ♂ 57
   Dichter bestäubt, die Querstreifen scharf . . . . . *Hispidaria* ♂ 58
6. Die Querstreifen stark gezähnt 7
   — — nicht gezähnt . . . . . *Hirtaria* 60
7. Die Querstreifen breit braun beschattet . . . . . *Strataria* 61
   — — nicht braun beschattet . . . . . *Betularia* 62
8. Die Beine behaart 9
   — — anliegend beschuppt . . . . . *Pilosaria* ♀ 59

Digitized by Google

9. Der Hinterleib mit gelben Rändern der Ringe . . . *Zonaria* ♀ 55
— — — orangen Schuppen . . . . . *Vertumnaria* ♀ 57
— — ohne gelbe Ringe und Schuppen 10
10. Kohlschwarz . . . . . *Alpinaria* ♀ 56
Rostbraun . . . . . *Hispidaria* ♀ 58

255. Lignyoptera . . . . . *Fumidaria* 63

256. Hibernia.

1. Geflügelt (♂) 2
Ungeflügelt oder mit verkümmerten Flügeln (♀) 7
2. Der Saum gewellt . . . . . *Bajaria* 69
— — ganzrandig 3
3. Auf dem Saume aller Flügel scharf schwarze Punkte 4
— — — der Vorderflügel keine oder nur verloschene dunkle Punkte 5
4. Die Grundfarbe der Vorderflügel gelb . . . . . *Progemmaria* 66
— — — — röthlich grau . . . . . *Rupicapraria* 67
5. Die Vorderflügel gelb 6
— — weiss mit Schwarz . . . . . *Leucophaearia* 68
6. Der Saum der Vorderflügel geschwungen, die Hinterflügel ohne dunkle Bogenlinie . . . . . *Defoliaria* 64
— — — — schwach gerundet, die Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie . . . . . *Aurantiaria* 65
7. Ganz ohne Flügel . . . . . *Defoliaria* 64
Die Flügel kürzer als der halbe Körper 8
— — länger oder so lang wie der halbe Körper 10
8. Die Flügel ein Viertel so lang wie der Körper . . . *Aurantiaria* 65
— — ganz kurz 9
9. Braun und weiss, die Flügel lang haarförmig gefranzt. *Leucophaearia* 68
Weissgrau, die Flügel ohne Haarfranzen . . . . . *Bajaria* 69
10. Bleichgelb, die Flügel länger . . . . . *Progemmaria* 66
Weissgrau, die Flügel kürzer . . . . . *Rupicapraria* 67

257. Cabera, siehe Nr. 265.

258. Perconia, siehe Nr. 265.

259. Bapta, siehe Nr. 265.

260. Rhyparia . . . . . *Melanaria* 75

261. Fidonia, siehe Nr. 265.

262. Gnophos, siehe Nr. 265.

263. Hemerophila.

Der hintere Querstreif gezähnt . . . . . *Abruptaria* 106
— — — nicht gezähnt . . . . . *Nyctemeraria* 107

Digitized by Google

264. Synopsia . . . . . *Sociaria* 108

265. Boarmia,

nebst Cabera, Perconia, Bapta, Fidonia, Gnophos.

1. Mit vollständigen Flügeln 2
   Die Flügel mehr oder weniger verkümmert (Gnophos) 62
2. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich, mindestens am Vorderrande, oder durch dunkle Punkte auf den Rippen angedeutet 5
   Von den Querstreifen keine Spur, die Grundfarbe gelb, am Saume breit braun oder die ganze Fläche mit dichten dunkeln Quersprenkeln (Fidonia) 3
3. Die Hinterflügel unten mit scharf weissem Längsstrahl von der Wurzel bis zum Saume, oben der Saum breit schwarz oder braun 4
   — — — ohne solchen Längsstrahl oder derselbe kaum lichter als der Grund, oben die Flügel überall gleichmässig gesprenkelt, nur am Saume dichter . . . . . *Roraria* 79
4. Die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt 13
   — — nicht dunkel gefleckt . . . . . *Limbaria* 80
5. Der Saum gezackt (Gnophos) 6
   — — gewellt oder ganzrandig 8
6. Die Querstreifen der Vorderflügel nur durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet . . . . . *Dumetata* 91
   — — — — zusammenhängend 7
7. Das Saumfeld gegen die Wurzel lichter als das Mittelfeld, der Mittelfleck selten und nur schwach licht gekernt . *Furvata* 92
   Alle Felder gleich dunkel mit grossem, licht ausgefülltem Mittelfleck . *Obscurata* 93
8. Die Grundfarbe weisslich oder grau, oft braun oder grün gemischt und bestäubt 16
   — — gelb, wenigstens auf den Hinterflügeln (Fidonia) 9
9. Die Franzen wenigstens auf den Vorderflügeln scharf dunkel und hell gescheckt 11
   — — auf den Rippen nur wenig verloschen dunkler 10
10. Ockerbraun oder ockergelb mit vier verloschenen, am Vorderrande deutlichen Querstreifen, der dritte bei $^2/_3$ in den Vorderrand laufend . . . . . *Brunneata* 81
    Röthlich ockergelb, der hintere Querstreif gerade, wurzelwärts schmal gelb angelegt, dicht vor der Spitze in den Vorderrand gehend 19
11. Die Franzen der Hinterflügel einfarbig dunkel, die Vorderflügel weisslich mit breiten braunen Binden, die Hinterflügel orange. *Concordaria* 82
    — — — — gleichfalls gescheckt 12
12. Der Saum zusammenhängend braun 15
    — — nur braun bestäubt 14

Digitized by Google

3. Die Spitze der Vorderflügel und der Vorderrand der Hinterflügel breit braun, die Querstreifen undeutlich . . . . . *Piniaria* 83
— — — — — — — — — — nur durch die Querstreifen verdunkelt, diese deutlich, bisweilen zusammengeflossen . *Fasciolaria* 86
4. Die Streifen der Oberseite scharf begrenzt, der Grund dazwischen nur an der Wurzel und an den Rändern dunkel bestäubt, die Rippen braun . . . . . *Clathrata* 87
— — — — aus gehäuftem Staube bestehend, die ganze Fläche bestäubt, die Rippen nicht ausgezeichnet 15
5. Die Fühler gekämmt . . . . . *Atomaria* 84
— — ohne Kammzähne . . . . . *Glarearia* 88
6. Weiss, das Wurzelfeld und die Wurzelhälfte des Saumfeldes dunkelbraun, veilblau gemischt (Fidonia) . . . . *Adustata* 90
Das Wurzelfeld nicht scharf dunkler 17
7. Am Vorderrande vier scharfe braune Flecke, deren zweiter sich über die Querrippe bis zur hintern Ecke der Mittelzelle zieht und hier meist einen spitzen Winkel gegen den Saum bildet (Fidonia) . . . . . *Wawaria* 78
— — keine oder nicht scharf begrenzte, oder nur zwei dunkle Flecke 18
8. Der hintere Querstreif scharf, ungezähnt, wurzelwärts lichter angelegt als saumwärts, nahe vor der Spitze in den Vorderrand laufend (Fidonia) 19
— — — tritt nicht oder kaum hinter $^3/_4$ in den Vorderrand, wurzelwärts nicht lichter angelegt 20
9. Der Querstreif der Hinterflügel schliesst sich unmittelbar an den hintern Querstreif der Vorderflügel an . . . . *Arenacearia* 76
— — — — ist am Vorderrande viel weiter saumwärts gerückt als der hintere Querstreif der Vorderflügel am Innenrande. *Murinaria* 77
10. Die Franzen weisslich, auf den Rippen mehr oder weniger dunkel gefleckt 21
— — nicht deutlich dunkel gefleckt, höchstens die Theilungslinie etwas fleckig erweitert 28
11. Die Flügel mit breiten dunklen Binden (Fidonia) 22
— — mit schmälern, bisweilen undeutlichen Querstreifen 24
12. Die Rippen braun 14
— — nicht ausgezeichnet 23
13. Die Binden braun . . . . . *Atomaria* ♀ 84
— — schwarz . . . . . *Carbonaria* 85
14. Der Saum kaum gewellt 25
— — deutlich gewellt (Boarmia) 27
15. Die Farbe grünlich gemischt (Boarmia) 51
— — ohne Grün 26
16. Der Mittelschatten breiter als beide Querstreifen, ein starker Mittelfleck (Boarmia) . . . . . *Viduata* 111
— — und beide Querstreifen gleich breit, am Vorderrande erweitert (Fidonia) . . . . . *Punctulata* 89
Der hintere Querstreif scharf gezähnt, ohne dunklen Mittelfleck. *Secundaria* 117

Digitized by Google

Der hintere Querstreif nicht gezähnt oder undeutlich, am Vorderrande erweitert, ein starker Mittelfleck . . . . . *Glabraria* 112
28. Die Saumlinie wenigstens auf den Hinterflügeln zusammenhängend, fein schwarz, oft zwischen den Rippen verdickt 44
— — nur mit feinen schwarzen getrennten Punkten 35
— — ganz unbezeichnet 29
29. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 eingezogen 30
— — — — — — — — nicht eingezogen 31
30. Die Vorderflügel mit starkem Mittelfleck (Boarmia) . . *Plumaria* 69
— — ohne Mittelfleck (Perconia) . . . . . *Strigillaria* 71
31. Der Saum stark gewellt (Gnophos) 33
— — schwach oder nicht gewellt 32
32. Weiss oder weissgrau, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei dunklen Querstreifen, die Stirn flach (Cabera) . . 33
Braungrau oder blaugrau, die Stirn kugelig vortretend (Gnophos) 34
33. Die Flügel sparsam dunkel gesprenkelt . . . . . *Pusaria* 70
— — dicht dunkel gesprenkelt . . . . . *Exanthemaria* 71
34. Die Fühler gewimpert . . . . . *Obfuscata* 82
— — kammzähnig . . . . . *Caelebaria* 84
35. Die Flügelfläche mit feinen Querrunzeln . . . . . *Muricata* 2
— — gewöhnlich bestäubt . . . . . *Glaucinata* 24
36. Der Saum deutlich gewellt 37
— — ganzrandig, die Fühler kammzähnig (Gnophos) 38
37. Der Mittelfleck sehr gross, von Rippe 4 bis 6 reichend, weiss, braun umzogen (Boarmia) . . . . . *Selenaria* 124
— — klein (Gnophos) 36
38. Die Stirn braun oder schwärzlich 40
— — weissgrau 39
39. Die Flügel unten grau mit weisser Binde und weissen Saumflecken 35
— — — weisslich, gleichmässig dunkel bestäubt . . *Dilucidaria* 98
40. Die Hinterschienen fast doppelt so lang wie die Schenkel, nicht verdickt 41
— — nur um ⅓ länger als die Schenkel 42
41. Gelblich grau mit rostfarbigem Staube . . . . . *Serotinaria* 100
Weissgrau mit braunem Staube . . . . . *Mendicaria* 99
42. Aschgrau, fein und dicht braun bestäubt, die Mittelsporen der Hinterschienen bei ⅔ . . . . . *Pullata* 96
Blaugrau, die Mittelsporen der Hinterschienen bei ¾ . *Pullularia* 97
43. Das Mittelfeld dunkler, die Querstreifen undeutlich. *Zelleraria* ♂ 103
— — nicht verdunkelt, die Querstreifen scharf und gezähnt. *Operaria* ♂ 105
44. Der hintere Querstreif am Vorderrande der Hinterflügel nicht oder nur wenig weiter saumwärts gerückt, als am Innenrande der Vorderflügel, bisweilen undeutlich 46
— — — — — — — — viel weiter saumwärts gerückt (Boarmia) . 45
45. Die Farbe mit Grün gemischt 52
— — ohne grüne Mischung 47
46. Die Wellenlinie dem Saume parallel, gleichmässig gezackt. *Crepuscularia* 121

Digitized by Google

Die Wellenlinie geschwungen oder in Zelle 4 und 5 mit stärkern Zacken 47

47. Aschgrau, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 stärker gezackt. *Perversaria 116*

Weisslich, hellbraun gemischt, die Wellenlinie unregelmässig gebogen, in Zelle 3 erweitert und lichter 60

48. Die Hinterflügel mit mehr oder weniger deutlichem Bogenstreif oder mit deutlicher Wellenlinie 51

— — ohne Bogenstreif und Wellenlinie 49

49. Die Stirn nicht rundlich vortretend, von der Farbe des übrigen Körpers, die Wellenlinie in Zelle 3 fleckig erweitert (Boarmia) . . . . . *Extersaria 123*

— — in einer runden braunen Beule vortretend, die Wellenlinie in Zelle 3 nicht erweitert (Gnophos) 50

50. Der Mittelfleck und der Mittelschatten der Vorderflügel scharf schwarz . . . . . *Respersaria 101*

— — — — — — — — undeutlich . . . . . *Obfuscata 102*

51. Die Vorderflügel grün gemischt (Boarmia) 52

— — ohne grüne Mischung 53

52. Die Vorderflügel ohne Wellenlinie . . . . . *Lichenaria 109*

— — mit deutlicher Wellenlinie . . . . . *Abietaria 115*

53. Die Grundfarbe weiss (Bapta) 54

— — grau 55

54. Der Vorderrand der Vorderflügel mit grossen schwarzbraunen Flecken . . . . . *Bimaculata 73*

— — — — ohne schwarzbraune Flecke . . . . . *Temerata 74*

55. Die Wellenlinie dem Saume parallel, gleichmässig gezackt . . . 56

— — — — —, von Zelle 4 bis zum Vorderrande stark gezackt, am Innenrande nicht gezackt . . . . . *Rhomboidaria 118*

— — unregelmässig gebogen (Boarmia) 60

56. Die Spitze der Vorderflügel auf der Unterseite scharf lichter (Boarmia) . . . . . *Roboraria 119*

— — — — — — — — nicht heller 57

57. Der Saum der Hinterflügel stark gewellt (Boarmia) . *Consortaria 120*

— — — — nicht oder nur schwach gewellt 58

58. Das erste Hinterleibssegment weissgrau (Boarmia) . . *Cinctaria 113*

— — — nicht lichter als die übrigen Segmente 59

59. Die Stirn flach, von der Farbe des Thorax (Boarmia) 52

— — mit brauner Beule (Gnophos) 50

60. Der hintere Querstreif scharf gezähnt . . . . . *Secundaria 117*

— — — nicht oder kaum gezähnt 61

61. Das erste Hinterleibssegment von der Farbe der andern Segmente, die Wellenlinie mit starken Vorsprüngen in Zelle 5 und 6 der Vorderflügel und Zelle 5 der Hinterflügel . *Repandata 114*

— — — weissgrau, die Vorsprünge der Wellenlinie in Zelle 5 und 6 der Vorderflügel und Zelle 5 der Hinterflügel wenig stärker . . . . . *Consonaria 122*

62. Die Flügel so lang wie der Körper . . . . . *Zelleraria* ♀ *103*

— — von ¾ Körperlänge . . . . . *Caelebaria* ♀ *104*

— — nur ganz kurze Lappen . . . . . *Operaria* ♀ *105*

Digitized by Google

266. Tephronia.

Die Saumlinie unterbrochen schwarz, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Querstreifen . . . . . *Sepiaria* 125
— — unbezeichnet, statt des hintern Querstreifs schwarze Punkte *Corticaria* 126

267. Parascotia . . . . . *Fuliginaria* 127

268. Pseudoterpna . . . . *Pruinata* 128

269. Geometra. 270. Thalera. 271. Nemoria.

1. Die Franzen auf den Rippen rostbraun gefleckt 2
— — nicht dunkler gefleckt 4
2. Der Innenwinkel aller Flügel weisslich, lichtbraun gefleckt (Geometra). *Pustulata* 134
— — — — nicht ausgezeichnet 3
3. Der Saum der Hinterflügel stark gezähnt (Thalera) . . *Thymiaria* 135
— — — — schwach gezähnt, auf Rippe 4 geeckt (Nemoria). *Fimbriata* 136
4. Die Stirn grün (Geometra) 5
— — rostbraun oder grau 6
5. Der Saum der Hinterflügel stark gewellt . . . . . *Papilionaria* 129
— — — — ganzrandig . . . . . *Smaragdaria* 130
6. Die Franzen an der Spitze weiss, viel lichter als die Grundfarbe 7
— — — — — nicht lichter (Geometra) 9
7. Die Stirn braungrau, der Vorderrand der Vorderflügel rostbraun gesprenkelt (Nemoria) . . . . . *Porrinata* 138
— — rostroth, der Vorderrand der Vorderflügel nicht gesprenkelt 8
8. Die Vorderhüften grün (Geometra) . . . . . *Vernaria* 132
— — röthlich (Nemoria) . . . . . *Veridata* 137
9. Der hintere Querstreif gezähnt . . . . . *Putataria* 130
— — — nicht gezähnt . . . . . *Aeruginaria* 131

272. Aplasta, siehe Nr. 277.

273. Timandra. . . . . *Amataria* 140

274. Pellonia. . . . . *Vibicaria* 141

275. Zonosoma, siehe Nr. 277.

276. Pylarge, siehe Nr. 277.

277. Arrhostia. 278. Ptychopoda. 279. Acidalia, nebst Aplacta, Zonosoma, Pylarge.

1. Das Mittelfeld der Vorderflügel ganz oder in seiner Wurzelhälfte bis zum Mittelfleck dunkel ausgefüllt 2
— — — — in der Wurzelhälfte nur am Innenrande dunkel ausgefüllt (Ptychopoda) . . . . . *Laevigata* 176
— — — — nicht dunkler als das Saumfeld 3

Digitized by Google

2. Das Mittelfeld nur in der Wurzelhälfte dunkel ausgefüllt (Ptychopoda) 3
— — ganz dunkel ausgefüllt (Acidalia) 4
3. Die Saumlinie und die Franzen unbezeichnet, das Wurzelfeld dunkel. *Filicata* 171
— — unterbrochen dunkel, die Franzen unbezeichnet. *Degenerata* 172
Die Franzen an der Wurzel schwarz punktirt . . . . *Pusillaria* 177
4. Das Mittelfeld und der grösste Theil des Wurzelfeldes rostbraun. *Vulpinaria* 197
— — — der Vorderrand des Wurzelfeldes schwarzbraun. *Rusticata* 198
5. Wenigstens die Vorderflügel oder die Hinterflügel mit dunklem, licht ausgefüllten Mittelringe (Zonosoma) 6
— — — — — — — — dunklem Mittelpunkte 27
Alle Flügel ohne Mittelring oder Mittelpunkt 13
6. Der hintere Querstreif stark gezackt 7
— — — schwach gezähnt oder nur durch Punkte angedeutet oder fehlend 8
7. Das Mittelfeld braun gewölkt, die Saumlinie unbezeichnet. *Albiocellaria* 150
— — nur in der Saumhälfte braun wolkig, die Saumlinie mit schwarzen Strichen . . . . . *Omicronaria* 149
8. Die Grundfarbe weiss oder grau 9
— — gelblich 10
9. Weiss, dünn und sparsam grau bestäubt . . . . . *Pendularia* 148
Weissgrau, dicht dunkelgrau bestäubt . . . . . *Orbicularia* 147
10. Der Mittelring der Vorderflügel sehr klein, punktförmig oder fehlend 11
— — — — wenig kleiner als der der Hinterflügel . . . *Porata* 146
11. Der Mittelring der Hinterflügel steht in dem Mittelschatten oder berührt denselben 12
— — — — — — wurzelwärts vom Mittelschatten, deutlich gesondert . 15
12. Die Spitze der Vorderflügel scharf vorgezogen . . . *Strabonaria* 144
— — — — nicht vorgezogen . . . . . *Ruficiliaria* 145
13. Die Hinterflügel auf Rippe 4 deutlich geeckt 14
— — gerundet, ohne Ecke 16
14. Die Saumlinie mit dunklen Punkten oder Strichen zwischen den Rippen (Zonosoma) 15
— — fein schwarz, nicht unterbrochen (Arrhostia) . . *Virgulata* 152
— — unbezeichnet 25
15. Der Mittelschatten braungrau . . . . . *Trilinearia* 143
— — gegen den Innenrand röthelroth . . . . . *Punctaria* 142
16. Die Grundfarbe ockergelb 36
— — goldgelb oder citrongelb 17
— — bleich, weisslich oder licht strohgelb 20
17. Purpurroth gemischt, die Franzen gelb (Ptychopoda) . *Muricata* 183
Ohne Purpurroth, die Franzen grau 18
18. Die Unterseite überall schwarz bestäubt (Ptychopoda) 19
— — nur an der Wurzel sparsam schwarz bestäubt, die Vorderflügel oben mit drei deutlichen schwarzen Querstreifen (Acidalia) . . . . . *Aureolaria* 200

Digitized by Google

19. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen veilgrau . . *Flaveolaria* 190
— — scharf schwarz, die Franzen hellgrau . . . . . *Filacearia* 191
20. Die Franzen hell und dunkel gescheckt (Arrhostia) . . *Immorata* 192
— — nicht gescheckt 21
21. Rein weiss (Arrhostia) 22
Licht strohgelb, oft dunkel bestäubt 23
22. Die Fläche überall mit feinen schwarzen Stäubchen . . *Cerusaria* 196
Nur der Vorderrand der Vorderflügel schwarz bestäubt . *Aliata* 197
23. Dicht röthlich oder dicht braun bestäubt 24
Nicht oder nur sparsam schwarz bestäubt, die Querstreifen bräunlich 25
24. Die Querstreifen purpurröthlich (Aplasta) . . . . . *Ononaria* 199
— — bräunlich gelb, deutlich 14
— — rothgrau, undeutlich (Pylarge) . . . . . *Commutata* 151
25. Der dritte Querstreif stark gezähnt (Arrhostia) . . . . *Remutata* 157
— — — nicht gezähnt (Ptychopoda) 85
26. Schmutzig strohgelb, stark glänzend, nur am Vorderrande dunkel staubig . . . . . *Holosericeata* 158
Bleich ockergelb (♂) oder weisslich (♀), ohne Glanz, überall dunkel bestäubt . . . . . *Pallidata* 159
27. Der Saum der Hinterflügel zwischen Rippe 4 und 6 eingezogen . 28
— — — — auf Rippe 4 geeckt, zwischen Rippe 4 und 6 nicht eingezogen 30
— — — — gerundet 34
28. Weiss (Arrhostia) 29
Gelb (Ptychopoda) . . . . . *Emarginata* 86
29. Die hintere Querlinie saumwärts goldgelb gefleckt . . . *Paludata* 85
— — — — veilgrau angelegt . . . . . *Decorata* 86
30. Die Franzen an der Wurzel mit dunklen Punkten (Arrhostia) . . 31
— — ohne dunkle Punkte 32
31. Weiss mit rostbraunen Querstreifen . . . . . *Umbellaria* 154
Grünlich weissgrau mit dunkler grauen Querstreifen. *Nigropunctata* 155
32. Röthlich ockergelb (Arrhostia) . . . . . *Imitaria* 156
Bleichgelb 3
33. Der hintere Querstreif auf den Rippen schwarz punktirt (Arrhostia) *Emutaria* 159
— — — — — — ohne schwarze Punkte 14
34. Die Franzen auf den Rippenenden mit scharf schwarzen Punkten 35
— — nicht oder nur verloschen schwarz punktirt 47
35. Die Saumlinie dunkel, meist auf den Rippen unterbrochen . . . 36
— — unbezeichnet 42
36. Röthlich ockergelb (Acidalia) . . . . . *Ochreata* 200
Strohgelb oder weisslich, dunkel bestäubt 37
37. Die Saumlinie unterbrochen, die Wellenlinie zusammenhängend, meist undeutlich 38
— — nicht unterbrochen, die Wellenlinie aus lichten Flecken bestehend (Acidalia) . . . . . *Moniliata* 201
38. Der hintere Querstreif auf den Rippen mit scharf dunklen Punkten (Ptychopoda) . . . . . *Incanata* 178
— — — ohne dunkle Punkte 39

Digitized by Google

9. Der hintere Querstreif kaum gezähnt, die Wellenlinie wenig deutlich 40
— — — fein gezähnt, die Wellenlinie deutlicher 41
0. Seidenglänzend, wenig röthlich, der hintere Querstreif auf Rippe 6 schwach gebrochen 59
Ohne Seidenglanz, röthlich strohgelb, der hintere Querstreif auf Rippe 6 stärker gebrochen (Ptychopoda) . . . . *Aversata* 179
1. Die Querstreifen dick 42
Der hintere Querstreif fein (Ptychopoda) . . . . . *Deversata* 180
2. Die Wellenlinie nur am Innenwinkel dunkel beschattet (Ptychopoda) . . . . . *Dimidiata* 173
— — wurzelwärts überall dunkel gefleckt, ausser in Zelle 4 (Ptychopoda) . . . . . *Scutulata* 174
— — beiderseits überall gleich dunkel angelegt 43
3. Alle Flügel mit dunklem Mittelpunkt 44
Nur die Hinterflügel mit dunklem Mittelpunkt (Acidalia). *Antiquaria* 196
4. Der Vorderrand der Vorderflügel purpurröthlich oder bräunlich verdunkelt 61
— — — — nicht ausgezeichnet (Ptychopoda) 45
5. Das Saumfeld dunkler als das Wurzel- und Mittelfeld . . *Bisetata* 175
— — nicht verdunkelt 46
6. Röthlich grau, fein schwarz bestäubt, die Querstreifen undeutlich. *Straminata* 187
Grauröthlich, sehr sparsam dunkel bestäubt, die Querstreifen deutlich und fein . . . . . *Rufularia* 186
7. Die Endhälfte der Franzen viel lichter als die Wurzelhälfte . . . 48
— — — — nicht lichter 49
8. Bräunlich gelb mit dunklen Querlinien und Mittelschatten (Acidalia). *Pygmaearia* 202
Ockergelblich mit silberweissen Querstreifen (Acidalia) . *Sericearia* 201
Bläulich grau 49
9. Die Grundfarbe weiss (Arrhostia) 50
— — grau 54
— — strohgelb 57
— — ockergelb 63
— — olivenbraun (Arrhostia) . . . . . *Rubiginata* 170
0. Die dritte Querlinie scharf schwarz, aussen veilgrau angelegt . . 29
— — — nicht veilgrau angelegt, die Querstreifen gelb oder bräunlich 51
1. Die Vorderflügel wenigstens am Vorderrande dunkel bestäubt . . 52
Die Flügel ohne allen dunklen Staub, die Querstreifen in Flecke aufgelöst . . . . . *Anseraria* 161
2. Nur am Vorderrande und Saume schwarz bestäubt, die Saumlinie fein braun . . . . . *Cararia* 162
Die Flügel überall fein schwarz bestäubt 53
3. Der dritte Querstreif auf Rippe 6 stark gebrochen 22
— — — — — — nicht gebrochen . . . . . *Sylvestrata* 158
4. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten (Arrhostia) 55
— — nicht unterbrochen (Acidalia) . . . . . *Confinaria* 199

Digitized by Google

55. Die mittlere Querlinie zieht durch die Vorderflügel vor dem Mittelfleck, der Vorderrand gelb . . . . . *Contiguata*
— — — — — — — — hinter dem Mittelfleck, der Vorderrand nicht gelb . . . . . .
56. Blaugrau, der vordere Querstreif ungefleckt, die Wellenlinie gleichmässig geschwungen . . . . . *Mutata*
Gelbgrau, der vordere Querstreif mit drei dunklen Flecken, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 sehr hohe Bogen bildend *Immutata*
57. Die Flügelfläche dunkel bestäubt . . . . . .
— — ohne dunklen Staub (Ptychopoda) . . . . . .
58. Die Saumlinie dunkel, nicht oder nur auf den Rippen unterbrochen
— — unbezeichnet oder mit dunklen Punkten . . . . . .
59. Die Flügel auf beiden Seiten dicht schwärzlich bestäubt, oben mit bräunlich gelben Querstreifen . . . . . .
— — oben dünn dunkel bestäubt, unten gar nicht, nur der hintere Querstreif deutlich (Ptychopoda) . . . . . *Suffusata*
60. Die Oberseite mit dichtem dunklen Staube, die Querlinien röthelroth (Arrhostia) . . . . . *Inustaria*
— — dünn bestäubt, die Querlinien gelbgrau . . . . . .
61. Der Vorderrand der Vorderflügel purpurröthlich . . . . *Osseata*
— — — — nicht röthlicher als die Fläche . . . . . .
62. Grauröthlich mit undeutlich punktirten Franzen . . . . . .
Strohgelb, die Saumlinie dunkel . . . . . *Dilutaria*
63. Der Mittelpunkt der Hinterflügel steht vor der ersten Querlinie (Acidalia) . . . . . *Rufaria*
— — — — steht hinter der ersten Querlinie (Ptychopoda). *Perochraria*

280. Odezia . . . . . *Chaerophyllata*

281. Siona . . . . . *Decussata*

282. Chesias.

1. Weissgrau, die Spitze der Vorderflügel durch einen dunklern Streif getheilt . . . . . *Griseata*
Graulich weiss, ohne alle Zeichnung . . . . . *Farinata*
Blaugrau mit rostfarbenen Zeichnungen . . . . . .
2. Die Vorderflügel mit rostfarbenem Längsstreif aus der Wurzel in die Spitze . . . . . *Spartiata*
— — — drei braunen, rostgelb angelegten Querstreifen. *Obliquata*

283. Anaitis.

1. Die hintere Binde auf Rippe 6 am weitesten saumwärts vortretend *Sororiata*
— — — in Zelle 3 am weitesten saumwärts vortretend . . . . .
2. Aschgrau, die Mittelbinde von der Flügelmitte bis zum Vorderrande gleich breit, wenig verdunkelt . . . . . *Plagiata*

Digitized by Google

Bläulich aschgrau, die Mittelbinde in der Vorderrandshälfte dunkelbraun, in der Mitte verschmälert . . . . *Praeformata 210*

284. Lobophora.

1. Die Hinterschienen nur mit Endsporen 2
— — auch mit Mittelsporen 6
2. Die Palpen sehr kurz 3
— — lang, den Kopf weit überragend 5
3. Die Vorderflügel rostbräunlich gemischt 4
— — hell aschgrau, ohne rostbraune Mischung . . . *Carpinata 215*
4. Die Vorderflügel ohne Mittelpunkt, die Querstreifen undeutlich. *Polycommata 212*
— — mit weiss umzogenem Mittelpunkt, die Querstreifen scharf und deutlich doppelt . . . . . *Sertata 214*
5. Die Grundfarbe grün . . . . . *Viretata 216*
— — röthlich graubraun . . . . . *Sabinata 213*
6. Die Wellenlinie verwaschen, das Wurzelfeld das dunkelste. *Halterata 217*
— — — scharf zackig, der Vorderrand bräunlich . . *Sexalata 218*

285. Mesotype . . . . . *Virgata 219*

286. Larentia.

1. Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich gefärbt und gezeichnet. 2
— — bleicher als die Vorderflügel, oder schwächer gezeichnet . 27
2. Die Spitze der Vorderflügel getheilt 3
— — — — nicht getheilt 11
3. Der Saum der Flügel, besonders der hintern, stark gezackt. *Transversata 321*
— — — — schwach gewellt oder ganzrandig 4
4. Das Mittelfeld ganz oder theilweise dunkler als das Saumfeld . . 5
— — nicht dunkler als das Saumfeld 9
5. Das Mittelfeld mit dunkler Mittelbinde 6
— — an der Wurzelseite, bisweilen auch an der Saumseite verdunkelt 7
— — am Innenrande bis über die Mitte dunkler 8
6. Röthelroth, das Mittelfeld mit weisslichen Ringen . . . *Gemmata 329*
Beinfarben, das Mittelfeld mit schwarzem Mittelpunkt . . *Lignata 328*
7. Beinfarben, der hintere Doppelstreif geradlinig, das Wurzelfeld saumwärts lichter . . . . . *Polygrammata 326*
Rostbraun, der hintere Doppelstreif gewellt, das ganze Wurzelfeld dunkel . . . . . *Fluviata 327*
8. Röthlich beinfarben, mit brauner Binde von der Mitte des Innenrandes bis zur Spitze . . . . . *Vittalbata 324*
9. Weisslich, die Binde bleicher . . . . . } *Aquata 325*
Weisslich, mit braunen Querstreifen . . . . . }
Graubraun 10

Digitized by Google

10. Der hintere Doppelstreif licht, vom Innenrande bis Rippe 7 fast gerade . . . . . *Aemulata* 332
— — — wenig lichter, oft ganz undeutlich, auf Rippe 4 und 6 geeckt . . . . . *Tersata* 333
11. Der Saum deutlich gezackt, zwischen den Rippen wurzelwärts scharf gebrochen, auf den Hinterflügeln stärker 12
— — ganzrandig oder gewellt, bisweilen stark gezähnt, aber nie zwischen den Rippen gebrochen 13
12. Der Saum der Hinterflügel spitzwinklig gezackt, unten die Flügel mit schwachem Mittelfleck . . . . . *Dubitata* 330
— — — — stumpfwinklig gezackt, unten alle Flügel mit starkem Mittelfleck . . . . . *Certata* 330
13. Das Mittelfeld tritt in Zelle 3 oder 4 merklich saumwärts vor . . 17
— — — — — — — — — nicht auffallend saumwärts vor, oder ist undeutlich begrenzt 14
14. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen. *Sparsata* 31
— — fein und scharf dunkel, nicht oder nur auf den Rippen schwach unterbrochen 15
— — unbezeichnet, die Flügel mit dunklen und lichten Wellenlinien bedeckt 1
15. Der Saum der Hinterflügel tief gewellt; graubraun . . *Vetulata* 326
— — — — schwach gewellt; eisengrau . . . . . *Riguata* 327
16. Die Hinterflügel zwischen den Rippen tief ausgeschnitten; grösser, graugelb mit verloschenen Querlinien . . . . . *Sabaudiata* 325
— — schwach gewellt; kleiner, mit braunen und weissen Wellenlinien . . . . . *Undulata* 32
17. Das Mittelfeld weiss, das Wurzelfeld ganz, das Saumfeld am Vorderrande schwärzlich . . . . . *Albicillata* 32
— — nicht lichter als Wurzel- und Saumfeld 18
18. Die Grundfarbe schwarz und weiss, oder schwarzgrau, die Saumlinie nicht unterbrochen 19
— — grau oder braungrau, die Saumlinie auf den Rippen unterbrochen 21
— — gelb . . . . . *Bilineata* 361
19. Das weisse Band der Hinterflügel gegen den Vorderrand stark erweitert . . . . . *Luctuata* 282
— — — — — gleich breit 20
20. Grösser, der hintere Querstreif meist ohne Punkte auf den Rippen, ungetheilt, in Zelle 3 mit der Wellenlinie verbunden. *Hastata* 281
Kleiner, der hintere Querstreif durch schwarze Punkte auf den Rippen getheilt, mit der Wellenlinie nicht zusammenfliessend. *Tristata* 280
21. Die Vorderflügel in Zelle 3 zwischen Wellenlinie und Franzen weiss gefleckt 2
— — — — — — — — nicht weiss gefleckt 25
22. Der vordere Doppelstreif deutlich getheilt, das Mittelfeld saumwärts mit unregelmässigen Vorsprüngen . . . . . *Rivata* 321

Digitized by Google

Statt des vordern Doppelstreifs nur eine weisse Linie, das Mittelfeld nur mit einer Ecke auf Rippe 4 . . . . . *Unangulata 278*

3. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen 25
— — nicht oder nur auf den Rippen unterbrochen 24

4. Die Doppelstreifen deutlich lichter als der Grund, alle Hinterleibssegmente oben mit schwarzen Doppelpunkten. *Molluginata 275*
— — kaum lichter, nur die Hinterleibssegmente 3 und 4 mit schwarzen Doppelpunkten . . . . . *Scripturata 274*

. Der hintere Doppelstreif scharf, weiss, deutlich getheilt 26
— — — grau, oft undeutlich 89

. Die Hinterflügel mit dunklen Querlinien . . . . . *Alchemillata 276*
— — nur am Saume grau . . . . . *Abditaria 277*

. Die Spitze der Vorderflügel durch eine dunkle Linie getheilt . . 28
— — — — nicht getheilt 64

. Die Grundfarbe der Vorderflügel grün oder grün gemischt . . . 29
— — — — gelb 32
— — — — grau oder braun 37
— — — — weiss oder weisslich 60

. Das Mittelfeld und die Doppelstreifen deutlich 30
— — — — — undeutlich, auf der Fläche fünf dunkle zerrissene Binden . . . . . *Elutata 251*

. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — nicht lichter als die andern Felder 31

. Das Mittelfeld am Vorderrande von zwei grossen schwarzen Flecken eingefasst, in Zelle 2 und 3 vortretend. *Pectinataria 250*
— — — — nicht ausgezeichnet, in Zelle 2 und 3 vortretend . 104
— — — — nicht ausgezeichnet, in Zelle 2 und 3 nicht vortretend. *Miata 252*

2. Die Franzen gelb, auf den Vorderflügeln an den Rippen dunkel gefleckt 33
— — der Vorderflügel dunkel, nicht gefleckt 35

3. Der Saum gewellt 42
— — ganzrandig 34

4. Das Mittelfeld veilbraun ausgefüllt, die Franzen der Hinterflügel ungefleckt . . . . . *Fulvata 238*
— — nicht oder nur an den Seiten dunkler, die Franzen überall gefleckt . . . . . *Marmorata 237*

5. Im Saumfelde eine Reihe dunkler Monde 36
— — ohne dunkle Monde . . . . . *Testata 240*

6. Das Mittelfeld mit zwei stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. *Populata 235*
— — mit scharfer Spitze auf Rippe 4 . . . . . *Pyraliata 236*

7. Die Hinterflügel weiss mit scharfer schwarzer oder grauer Saumbinde 38
— — ohne Saumbinde, höchstens am Saume etwas dunkler . . . 39

8. Die Hinterflügel bis zur Wurzel schneeweiss, die Saumbinde schwarz . . . . . *Turbaria 253*
— — schmutzig weiss, Wurzel und Saumbinde grau . *Turbulata 254*

9. Der Vorderrand der Hinterflügel sehr lang, den Innenwinkel der Vorderflügel merklich überragend 40

Digitized by Google

Der Vorderrand der Hinterflügel nicht auffallend lang, den Innenwinkel der Vorderflügel nicht oder kaum überragend . . . 47

40. Das Mittelfeld in Zelle 3 saumwärts vortretend 41
— — — — 2 und 3 mit stärkern Vorsprüngen 43
— — saumwärts nirgend stärker vortretend 45

41. Der Vorsprung gestutzt; braungrau und rehfarben . *Bifasciata* 227
— — spitz 42

42. Veilgrau und braun, der Streif der Hinterflügel in Zelle 3 scharf gebrochen . . . . . *Angulata* 35
Braungelb, bräunlich gemischt, der Streif der Hinterflügel gerundet. *Comitata* 37

43. Aschgrau 44
Veilbraun, im Mittelfelde gelblich . . . . . *Badiata* 225

44. Die Vorderflügel mit doppeltem schwarzen Mittelpunkt. *Bipunctaria* 230
— — mit einfachem, oft undeutlichem Mittelpunkt 104

45. Das Mittelfeld von einfachen rostbraunen, gelb angelegten Linien eingefasst . . . . . *Luridata* 221
— — — weisslichen Linien eingefasst . . . . . *Cervinata* 229
— — — lichten, bandartigen Streifen eingefasst 46

46. Aschgrau, das Mittelfeld nicht dunkler . . . . . *Coarctaria* 231
Grünlich rostgelb, das Mittelfeld dunkel . . . . . *Chenopodiata* 47

47. Der Saum gewellt . . . . . *Berberata* 236
— — ganzrandig 48

48. Die Doppelstreifen röthelroth getheilt . . . . . *Ruberata* 232
— — nicht roth getheilt 49

49. Das Mittelfeld mit stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3 . . . 50
— — — — — in Zelle 2, 3 und 4, der Raum vor der Wellenlinie rostbraun . . . . . *Truncata* 47
— — — gedoppelten stärkern Vorsprüngen an Rippe 4 und 6. *Corylata* 240
— — — scharfer Spitze auf Rippe 4 . . . . . *Bidentata* 238
— — in Zelle 4 und 5 am weitesten vortretend 52
— — ohne stärkere Vorsprünge saumwärts 58

50. Das Mittelfeld heller als Wurzel- und Saumfeld . . *Impluviata* 249
— — nicht heller als die andern Felder 51

51. Die Vorderflügel braun 52
— — grau 114

52. Die Hinterflügel mit zwei lichten, stark gezackten Querlinien vor dem Saume, die Saumlinie zwischen den Rippen kaum unterbrochen . . . . . *Prunata* 231
— — mit einer, mehr oder weniger deutlichen gezähnten lichten Querlinie vor dem Saume, die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten . . . . . *Suffumata* 235
— — nur mit lichtem, undeutlichem Mittelstreif, der vordere Querstreif der Vorderflügel undeutlich 80

53. Die Spitze der Vorderflügel ungetheilt, das Mittelfeld spitzwinklig eingeschnitten, die Saumlinie der Hinterflügel unbezeichnet. *Firmaria* 241
— — — — getheilt, das Mittelfeld nicht spitzwinklig eingeschnitten 54

Digitized by Google

54. **Das Mittelfeld** nur an der Vorderrandshälfte scharf begrenzt . . . 57
Das Mittelfeld bis zum Innenrande scharf begrenzt 55
55. **Das Mittelfeld**, auf beiden Seiten von zwei schwarzen Linien eingefasst . . . . . *Simulata* 244
— — — — — nur von einer dunkeln Linie eingefasst 56
56. **Aschgrau, etwas in Veilroth ziehend, das Mittelfeld dunkler grau.** *Juniperata* 243
Weisslich, mit brauner Bestäubung oder mit grünlichem Scheine, **oder rehfarben**, gelbbraun oder rostbraun, Wurzel- und Mittelfeld **rostroth**, rostbraun oder dunkelbraun . . . *Variata* 242
57. **In Zelle 4 bis** 6 tief schwarze Längsstriche hinter der Wellenlinie. *Cupressata* 245
— — — — — keine schwarze Längsstriche 56
58. **Die Rippen wenigstens im Saumfelde rostgelb** 59
— — **weiss** . . . . . *Reticulata* 234
59. Der **Kopf und Rücken** ockergelb, viel lichter als der Thorax, die **Rippen im Mittelfelde** nicht gelb . . . . . *Capitata* 233
— — **braun**, nicht lichter als der Thorax, Rippe 2 und 3 im **Mittelfelde** gelb . . . . . *Silaceata* 232
60. **Das Mittelfeld** lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — **ganz oder theilweise dunkler als** Wurzel- und Saumfeld . . 61
— — **den andern** Feldern gleichfarbig 63
61. **Das Mittelfeld** nur am Vorderrande dunkler 64
— — **bis zum** Innenrande dunkler 63
62. **Das Mittelfeld** in Zelle 4 und 5 saumwärts vortretend 57
— — — — **2** und 3 mit stärkern Vorsprüngen 87
63. **Die Vorderflügel** mit zwei geraden dunklen, **saumwärts breit bräunlich** angelegten Querstreifen in und hinter der Mitte. *Brunnearia* 223
— — **mit bräunlichen** gewellten Querlinien 106
64. **Das Mittelfeld** am Vorderrande verdunkelt 6
— — — — **nicht** dunkler 68
65. **Die Franzen der** Vorderflügel weiss, von Rippe 4 bis zur Spitze **schwärzlich** . . . . . *Bicolorata* 295
— — — — **braun**, in Zelle 3 weiss unterbrochen . . *Procellata* 294
— — — — **gleichmässig** bezeichnet 66
66. **Der Hinterleib** oben mit zwei Reihen schwarzer Punkte 67
— — — **ohne** schwarze Punkte 102
67. **Auf dem Saume** schwarze Längsstriche bis zur Wellenlinie. *Alpicolaria* 292
— — — **keine** schwarze Längsstriche . . . . . *Fluctuata* 293
68. **Die Hinterleibsringe** oben mit je zwei schwarzen Punkten 69
— — — **ohne** dunkle Punkte 91
69. **Die Hinterflügel weiss, an der Wurzel grau, mit schwarzer Saumbinde** 19
— — **ohne scharf dunkle Saumbinde** 70
70. **Die Vorderflügel** grün 71
— — **anders gefärbt** 73

Digitiz

71. Bleicher grün mit starkem Mittelfleck . . . . . *Lactaria*
Der Mittelfleck schwach 72
72. Die Bogenlinie der Hinterflügel gerundet; moosgrün . . *Olivata*
— — — — — scharf gebrochen; nur mit grünlichem Anfluge. *Aptata*
73. Die Wurzelseite des Mittelfeldes ganz, die Saumseite vom Vorderrande bis Rippe 4 dunkler bandirt 74
Das Mittelfeld nicht oder an beiden Seiten gleichmässig bandirt 76
74. Das Mittelfeld und Saumfeld gleichfarbig . . . . . *Derivata*
— — — — — von verschiedener Farbe 75
75. Das Mittelfeld in der Mitte weiss . . . . . *Cucullata*
— — — — — — grau . . . . . *Rubidata*
— — — — — — veilroth . . . . . *Designata*
76. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 77
— — nicht lichter als die andern Felder 77
77. Beide Hälften des hintern Doppelstreifs gleich licht, oder der Doppelstreif undeutlich 78
Die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs viel weisser und schmaler 79
78. Die Saumlinie nur auf den Rippen unterbrochen. *Quadrifasciaria*
— — an den Rippen mit schwarzen Doppelpunkten 79
79. Zelle 3 der Vorderflügel zwischen Wellenlinie und Saum weiss. *Arcuata*
— — — — — — — — — — nicht lichter 80
80. In Zelle 6 hinter der Wellenlinie ein schwarzer Längsfleck. *Kollariana*
— — — — — — — kein schwarzer Fleck 81
81. Alle Flügel unten mit scharfer rostbrauner Binde vor dem Saume. *Spadicearia*
— — — ohne braune Binde vor dem Saume . . . *Ferrugata*
82. Die Hinterflügel weiss mit einer mehr oder weniger deutlichen dunklen Querlinie . . . . . *Ocellata*
— — mit mehreren mehr oder weniger deutlichern dunklen Querlinien 83
83. Der hintere Doppelstreif ziemlich gleich oder undeutlich getheilt. 84
Die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs viel schmaler 84
84. Der hintere Doppelstreif rein weiss . . . . . *Quadriannulata*
— — — grau oder schmutzig weiss 85
85. Mittel- und Saumfeld gleichfarbig, bisweilen das erstere etwas dunkler 87
— — — verschieden gefärbt 86
86. Mittel- und Saumfeld gleichfarbig, bisweilen das erstere etwas dunkler 87
— — — von verschiedener Farbe, das erstere viel dunkler . . . 87
87. Das Mittelfeld in der Mitte am Vorderrande bis zum Mittelfleck weisslich . . . . . *Montanata*
— — gleichmässig dunkel 88
88. Hinter der Wellenlinie schwarze Längsstriche in Zelle 2, 4 und 5. *Picata*
— — — keine schwarze Längsstriche . . . . . *Galiata*

Digitized by Google

89. Das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 saumwärts vortretend 90
— — — — — — — — — nicht oder kaum vortretend 109
90. Die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 wurzelwärts dunkel ausgefüllt. *Didymata 287*
— — — — — — — — — nicht dunkel ausgefüllt 104
91. Die beiden ersten Hinterleibsringe oben dunkelbraun, das Mittelfeld rein weiss 17
— — — — nicht oder wenig dunkler 92
92. Die Saumlinie ganz unbezeichnet 93
— — mehr oder weniger deutlich bezeichnet 94
93. Die Vorderflügel rehfarben und rostbraun 53
— — grau 104
94. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — nicht lichter als die andern Felder 95
95. Der hintere Doppelstreif scharf und wenigstens in der Wurzelhälfte weiss 96
— — — wenig lichter, nicht scharf begrenzt 104
96. Die Rippen im Saumfelde gelb bestäubt 111
— — nicht gelb bestäubt 97
97. Mit grünem Schimmer 105
Ohne grünen Schimmer 98
98. Beide Doppelstreifen deutlich 99
Nur der hintere Doppelstreif deutlich, das Mittelfeld mit stärkerm Vorsprunge in Zelle 2, meist auch in Zelle 3, der letztere schmal, bisweilen getrennt 103
99. Das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 mit sehr starken, den hintern Doppelstreif fast unterbrechenden Vorsprüngen 100
— — — — — — — — — mit schwächerm Vorsprung, der den hintern Doppelstreif nicht verengt 101
100. Die Vorderflügel grau 114
— — licht ockerbraun und weiss . . . . . *Decolorata 288*
101. Der Mittelpunkt klein oder fehlend, hinter der Wellenlinie in Zelle 6 kein schwarzer Strich . . . . . *Albulata 289*
— — stark, hinter der Wellenlinie in Zelle 6 ein schwarzer Längsstrich 102
102. Das Mittelfeld vorn verdunkelt, der Mittelpunkt ohne lichten Ring . . . . . *Blandiata 291*
— — — nicht verdunkelt, der Mittelfleck weiss umzogen. *Minorata 290*
103. Rostbraun, die Wellenlinie am Vorderrande und der hintere Doppelstreif weiss, letzterer in der Mitte oft unterbrochen, die Saumlinie mit feinen Doppelpunkten . . . . . *Rivulata 284*
Dunkel rostbraun, der hintere Doppelstreif in der Saumhälfte angeraucht, auf den Hinterflügeln sehr undeutlich, die Saumlinie dick schwarz, auf den Rippen und vor der Spitze auch zwischen ihnen unterbrochen . . . . . *Hydrata 285*
Schwärzlich braun, der hintere Doppelstreif sehr breit, die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten . . . . . *Affinitata 283*
104. Grün gemischt 105
Ohne grüne Mischung, bisweilen mit gelber Bestäubung 106

Digitized by Google

105. Die Rippen im Saumfelde gelb, das Mittelfeld auf beiden Seiten bandartig gelbgrün . . . . . *Frustrata* 3..
— — — — nicht ausgezeichnet, das ganze Mittelfeld gleichfarbig. *Lotaria* ...

106. Das Mittelfeld saumwärts zwischen den Rippen mit rundlichen, überall ziemlich gleichen Vorsprüngen 107
— — — von einer schwach gewellten, auf Rippe 7 stark gebrochenen Linie begrenzt, nicht verdunkelt, der hintere Doppelstreif sehr breit . . . . . *Rupestrata* 2..
— — bildet saumwärts stärkere Vorsprünge in Zelle 2, 3 und 6, oder die Vorsprünge bilden zwei drei- oder zweilappige Ecken in Zelle 2 bis 4 und in Zelle 5 und 6 . . . . . 11..

107. Gelblich weissgrau, die Rippen in den etwas dunklern Seitenbändern des Mittelfeldes tief schwarz . . . . . *Dilutata* 3..
Die Rippen an der Wurzelseite des Mittelfeldes nicht schwarz . 1..

108. Die Hinterflügel schwarzgrau bestäubt, mit deutlichem und breitem, lichtem Bogenstreif . . . . . *Nobiliaria* 3..
— — weisslich, ohne lichten Bogenstreif . . . . . 1..

109. Blaugrau, im Mittelfelde dunkelgrau, die dunklen Stellen goldgelb bestäubt, die Saumlinie mit scharfen schwarzen Punkten. *Caesiata* 3..
Weissgrau, im Mittelfelde graublau, ohne gelbe Bestäubung oder die lichten Stellen gelb bestäubt, die Punkte der Saumlinie undeutlich . . . . . *Cyanata* 3..

110. Die Rippen im Saumfelde gelb bestäubt . . . . . 1..
— — ohne gelbe Bestäubung . . . . . 11..

111. Der hintere Doppelstreif am Vorderrande stark erweitert, das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 mit sehr stark gerundeten Vorsprüngen . . . . . *Tophaceata* 3..
— — — — — — nicht erweitert, das Mittelfeld mit schwächern gelappten Vorsprüngen . . . . . 11..

112. Licht blaugrau, die Wellenlinie mehr zusammenhängend. *Salicata* 3..
Gelblich weissgrau, die Wellenlinie in weisse Fleckchen aufgelost. *Ablutaria* 3..

113. Das Mittelfeld am Vorder- und Innenrande stark verschmälert. *Monticularia* 3..
— — am Vorderrande nicht verschmälert . . . . . 11..

114. Die äussere Hälfte des Wurzelfeldes nicht dunkler als der vordere Doppelstreif . . . . . 11..
— — — — — — viel dunkler als der vordere Doppelstreif, die Saumlinie unbezeichnet; die Oberfläche glänzend glatt. *Incultaria* 3..

115. Das Mittelfeld wurzelwärts von einer, saumwärts von zwei scharf schwarzen Linien durchzogen, in der Mitte licht, in Zelle 3 sehr weit vortretend . . . . . *Adumbraria* 3..
— — nicht oder nur von verloschenen dunklen Linien durchzogen 11..

116. Die Hinterflügel mit ziemlich deutlichem lichten Bande . . . . 11..

Digitized by Google

Die Hinterflügel an der Stelle des lichten Bandes mit drei verloschenen dunklen Linien, die Seiten des Mittelfeldes dick schwarzbraun eingefasst . . . . . *Incursata* 298
— — ohne lichtes Band, letzteres nur durch die dunkle Begrenzung wurzelwärts angedeutet 118
117. Das lichte Band der Hinterflügel gleichmässig gebogen 119
— — — — — fast rechtwinklig gebrochen . . . . *Saxicolata* 313
118. Dunkel aschgrau, alle Flügel mit deutlichem Mittelpunkt, die innere Theilungslinie der Franzen viel dunkler. *Podevinaria* 304
Weissgrau oder blaugrau, die Hinterflügel ohne Mittelpunkt, beide Theilungslinien der Franzen gleich schwach . . . *Nebulata* 312
119. Dunkler grau, auch auf den Hinterflügeln, der hintere Doppelstreif sehr breit, die Flügelspitze meist durch eine lichte Linie getheilt . . . . . *Austriacaria* 303
Weissgrau, der hintere Doppelstreif mässig breit, die Flügelspitze ungetheilt 105

287. Eupithecia.

1. Keine Spur der Wellenlinie bei deutlichen Doppelstreifen, der hintere Doppelstreif dem Saume sehr nahe 2
Die Wellenlinie deutlich oder angedeutet, oder alle Zeichnung undeutlich 3
2. Der Vorderrand der Vorderflügel zwischen den Doppelstreifen dunkelbraun, Streif 1 und 3 von drei, der Mittelstreif von zwei dunklen Linien gebildet . . . . . *Consignata* 331
— — — — — nicht dunkler, statt des Mittelstreifs eine schwarze Linie, die andern Streifen wenigstens am Innenrande von vier dunklen Linien gebildet . . . . . *Venosata* 330
3. Grau, die Saumhälfte des Wurzelfeldes und die Wurzelhälfte des Saumfeldes bandartig rostbraun oder rostgelb 4
Weisslich, das Mittelfeld wurzelwärts bandartig rostbraun, das Saumfeld vor der Wellenlinie schwarzgrau, hinter ihr rostgelb. *Extremata* 332
Alle Felder ziemlich gleichmässig gefärbt 9
4. Die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck 5
— — ohne schwarzen Mittelfleck . . . . . *Pumilata* 386
5. Die Palpen doppelt so lang wie der Durchmesser des Auges. *Strobilata* 383
— — nicht länger als der Durchmesser des Auges 6
6. Der Mittelfleck der Vorderflügel sehr gross, die Wellenlinie gleichmässig gezackt . . . . . *Togata* 382
— — — — nicht auffallend gross 7
7. Die Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 auf beiden Seiten dunkel fleckig 8
— — ohne dunkle Flecke auf den Seiten . . . . . *Subumbrata* 384
8. Das Mittelfeld gleichmässig schwarzgrau . . . . . *Linariata* 334
— — an der Wurzelseite bandartig dunkler . . . . . *Inturbata* 385
9. Der hintere Doppelstreif auf der Unterseite der Hinterflügel rechtwinklig gebrochen; grün 10

Digitized by Google

Der hintere Doppelstreif auf der Unterseite der Hinterflügel gleichmässig gerundet 11

10. Der hintere Doppelstreif in Zelle 8 und 6 mit scharfen Vorsprüngen gegen den Saum, wurzelwärts von der Wellenlinie in Zelle 6 ein lichter Wisch; grün mit Schwarz gemischt. *Rectangulata* 350

— — — saumwärts mit rundlichen Vorsprüngen, vor der Wellenlinie in Zelle 6 kein lichter Wisch; bleicher grün . *Debiliata* 351

11. Die Palpen von doppelter Länge des Augendurchmessers 5

— — kürzer 12

12. Grün, ohne Mittelmond . . . . . *Coronata* 379

Weiss, weissgrau, aschgrau, blaugrau oder schwarzgrau, nicht braun oder röthlich gemischt, höchstens die Rippen zum Theil rostgelblich 13

Braun, röthlich oder gelblich grau, oder mit rostfarbener oder gelblicher Mischung 9

13. Die Rippen zum Theil rostgelblich 14

— — nicht rostgelb 21

14. Die Wellenlinie an Rippe 2 und in Zelle 5 und 6 braun gefleckt, der Mittelfleck stark; schmutzig weiss, am Vorderrande breit braun . . . . . *Irriguata* 337

— — nicht dunkelfleckig 15

15. Die Vorderflügel mit weisslichem Schrägwisch in der Spitze . . . 16

— — ohne weisslichen Wisch in der Spitze 18

16. Die Vorderflügel breit 17

— — schmal und spitz, ziemlich dunkel grau . . . . . *Vanata* 328

17. Der Thorax vorn scharf abgeschnitten dunkelbraun, hinten, sowie das ganze erste Hinterleibssegment rein weiss . *Succenturiata* 354

— — gleichmässig weisslich . . . . . *Denticulata* 333

18. Die Vorderflügel mit deutlichem schwarzen Mittelfleck 19

— — ohne Mittelfleck, oder derselbe sehr klein und undeutlich . 20

19. Die Vorderflügel breit und abgerundet, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 scharf abgesetzt . . . . . *Tenuiata* 357

— — zugespitzt, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 stumpfwinklig gebrochen . . . . . *Modicata* 354

20. Die Doppelstreifen ungleich getheilt, die zwei ersten in der Wurzelhälfte, der hintere in der Saumhälfte breiter und weisser. *Meyeri* 356

— — in beiden Hälften gleich licht . . . . . *Obrutaria* 355

21. Die Vorderflügel mit deutlichem Mittelfleck 22

— — ohne Mittelfleck 23

22. Die Rippen, besonders an der Stelle der Doppelstreifen schwarz und weiss punktirt 24

— — ohne schwarze und weisse Punkte 25

23. Der Vorderrand der Vorderflügel mit zwei ziemlich scharfen schwarzen Flecken 26

— — — — nicht oder nur verloschen dunkler gefleckt 27

Digitized by Google

24. Die Wellenlinie weisser als die Ausfüllung der Doppelstreifen, bisweilen unterbrochen, in Zelle 1b erweitert . . *Satyrata* 359
— — nicht lichter als die Ausfüllung der Doppelstreifen, in Zelle 1b nicht erweitert . . . . . *Arceuthata* 362
25. Die Vorderflügel am Vorderrande deutlich schwarz oder braun gefleckt 26
— — — — — nicht dunkel gefleckt 29
26. Die Grundfarbe weiss oder weisslich 27
— — grau 28
27. Die Wellenlinie an Rippe 2 und in Zelle 5 und 6 braun gefleckt, der Thorax bräunlich 14
— — nicht dunkelfleckig angelegt, der Thorax weiss . *Signata* 333
28. Der hintere Doppelstreif sehr schmal . . . . . *Distinctaria* 346
— — — von gewöhnlicher Breite . . . . . *Trisignaria* 369
29. Die Wellenlinie mit kleinen weissen Flecken in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c der Hinterflügel. *Tripunctaria* 363
— — ohne weisse Flecke 30
30. Die Grundfarbe weisslich mit dunklen Wellenlinien 31
— — grau 32
— — dintenschwarz . . . . . *Atraria* 367
31. Die Querlinien braun, auch auf den Hinterflügeln überall deutlich. *Graphata* 364
— — grau, auf den Hinterflügeln nur die Einfassungslinien des hintern Doppelstreifs deutlich . . . . . *Riparia* 365
32. Der Raum zwischen den beiden vordern Doppelstreifen dunkel ausgefüllt, am Vorderrande ein Oblongum bildend. *Expressaria* 372
— — — — — — — — nicht dunkler ausgefüllt, oder doch am Vorderrande kein Oblongum bildend 33
33. Der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 scharf abgesetzt . *Castigata* 368
— — — — — — — — gebogen oder stumpf gebrochen 34
34. Die Hinterflügel am Vorderrande weit vorgezogen, kaum gestutzt; die Grundfarbe rein dunkelgrau . . . . . *Scriptaria* 366
— — — — nicht vorgezogen, breit gestutzt 35
35. Die Wellenlinie deutlich gezackt; grösser, die Zeichnung scharf. *Egenaria* 370
— — undeutlich, kaum gewellt; kleiner, die Zeichnung verloschen 36
36. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen; die Vorderflügel spitzer . . . . . *Singularia* 373
— — — — — — — — nicht eingezogen, nur abgestutzt; die Vorderflügel stumpf 37
37. Die Wellenlinie in Zelle 1b mit lichtem Fleck; die Zeichnung scharf. *Isogrammata* 375
— — — — — — nicht lichter gefleckt 38
38. Die Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen; die Vorderflügel spitz, die Zeichnung schwach . . . . . *Immundata* 378
— — — — — — nicht eingezogen, nur abgestutzt; die Vorderflügel stumpf . . . . . *Begrandiaria* 374

Digitized by Google

39. Die Vorderflügel mit deutlichem Mittelfleck 42
— — ohne Mittelfleck 40
40. Die Wellenlinie in Zelle 1b weiss gefleckt 41
— — — — — — nicht weiss gefleckt 57
41. Die Grundfarbe russig schwarzbraun . . . . . *Pygmaeata* 327
— — röthlich grau . . . . . *Valerianata* 326
42. Der vordere Doppelstreif spitzwinklig gebrochen, mit der Spitze den Mittelfleck fast berührend 43
— — — von dem Mittelfleck fern bleibend 44
43. Beide Seiten des Mittelfeldes parallel . . . . . *Sobrinata* 340
— — — — in der Mitte stark genähert . . . . . *Lanceata* 335
44. Beingelblich, wenigstens die lichten Stellen, die Wellenlinie wurzelwärts mehr oder weniger dunkelfleckig 45
Rostgelb oder rostgelb gemischt 49
Röthlich grau oder veilröthlich 54
Braungrau oder braun 52
45. Die Wellenlinie deutlich 46
— — undeutlich . . . . . *Manniaria* 343
46. Das Saumfeld so breit wie das Mittelfeld . . . . . *Pusillata* 345
— — schmaler als das Mittelfeld 47
47. Die Rippen im Saumfelde nicht rostgelblich, nur Rippe 3 und 4 am Ursprunge rostgelblich, oft wenig deutlich 60
— — — — rostgelblich 48
48. Die Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 wurzelwärts dunkelfleckig, die Hinterflügel sehr klein . . . . . *Exiguata* 342
— — wurzelwärts gleichmässig beschattet . . . . *Guinardaria* 341
49. Der hintere Querstreif am Vorderrande gebogen, gebrochen oder abgesetzt, oft undeutlich 50
— — — vom Vorderrande bis hinter die Flügelmitte gerade, immer deutlich . . . . . *Subnotata* 350
50. Die Vorderflügel ganz röthlich rostgelb 51
Der Vorderrand und das Saumfeld hinter der Wellenlinie nicht rostgelb, höchstens die Rippen daselbst rostgelblich 53
51. Die Wellenlinie deutlich weiss . . . . . *Denotata* 349
— — und oft alle Zeichnung undeutlich . . . . . *Indigata* 336
52. Die Rippen schwarz und weiss punktirt, nur im Saumfelde rostgelb. *Austerata* 358
— — nicht schwarz und weiss punktirt, Rippe 3 und 4 am Ursprunge rostgelb . . . . . *Subfulvata* 351
53. Die Wellenlinie in Zelle 1b in einen deutlichen weissen Fleck erweitert 55
— — — — — — in einem spitzen weissen Winkel gebrochen. *Innotata* 339
— — — — — — nicht ausgezeichnet 57
54. Veilröthlich, meist mit zum Theil roströthlichen Rippen und schwarz geflecktem Vorderrande . . . . . *Absynthiata* 347
Röthlich grau, mit schwarz- und weisspunktirten Rippen 56
55. Plumper, lichter, schwächer gezeichnet, mit stärkerm Mittelfleck. *Veratraria* 361
Dunkler, stärker gezeichnet, mit schwächerm Mittelfleck 24

Digitized by Google

56. Die Rippen im Saumfelde rostgelblich; sehr licht röthlich grau. *Pimpinellata 348*
— — — — nicht gelber 58
57. Die Vorderflügel am Vorderrande scharf schwarz gefleckt 28
— — — — nicht oder undeutlich dunkler 59
58. Die Doppelstreifen nicht lichter als der Grund, oft undeutlich . . 52
— — deutlich lichter 60
59. Ein Wisch zwischen Rippe 3 und 4 und meist diese Rippen daselbst rostgelblich . . . . . *Lariciata 344*
Ohne rostgelben Wisch und Rippen 61
60. Die Grundfarbe zwischen Veilgrau und licht Chocoladenbraun, die Vorderflügel in der Mitte am Saume stark vortretend. *Helveticata 361*
— — mehr grau, der Saum der Vorderflügel gleichmässig gebogen 33
61. Die Rippen zum Theil rostgelblich 53
— — nicht rostgelblich 63
62. Die Rippen schwarz und weiss punktirt; lichter, mehr erdgrau . . 56
— — nicht ausgezeichnet; dunkler, reiner braun . . *Silenata 371*

288. Hydrelia.

1. Die Grundfarbe weiss 2
— — gelb 4
2. Schneeweiss, ohne dunkle Bestäubung, mit fünf braungelben Querstreifen und schwarz punktirter Saumlinie . . . *Candidata 389*
Mehr oder weniger braun bestäubt, mit dunklen Saummonden . . 3
3. Die Querstreifen braun, auf den Rippen schwarz, die Franzen unbezeichnet . . . . . *Erutaria 387*
— — braun und rostbraun, auf den Rippen nicht dunkler, die Franzen mit dunkler Theilungslinie . . . . . *Sylvata 388*
4. Ockergelb mit unregelmässig gezackten ockerbraunen Querstreifen. *Luteata 390*
Lehmgelb, dunkel bestäubt, mit geraden braunen Querstreifen. *Obliterata 391*

289. Baptria . . . . . *Aethiopata 392*

290. Minoa . . . . . *Fuscata 393*

291. Lythria.

Die Vorderflügel grünlich ockergelb mit purpurrothen Franzen und meist mit purpurrothen Binden, die Hinterflügel orange. *Purpuraria 394*
— — schwefelgelb, die Hinterflügel ockergelb mit kirschbraunen Binden und Franzen . . . . . *Plumularia 395*

292. Cheimatobia.

Der Bogenstreif der Hinterflügel hinter der Mittelzelle, die Flügel des Weibes kürzer als der halbe Körper . . . . . *Boreata 397*

Digitized by Google

Der Bogenstreif der Hinterflügel durch die Spitze der Mittelzelle, die Flügel des Weibes länger als der halbe Körper.
Brumata 396

293. Anisopteryx.

Die Saumlinie schwarz punktirt, das Weib glänzend rothgrau.
Aescularia 398

— — unbezeichnet, das Weib bräunlich weissgrau . . *Aceraria* 399

Digitized by Google